
VE RI
TAS





№ XX.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

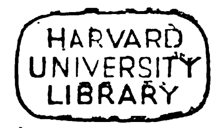
Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zehnter Band. 1. Heft.

Bogen 1—7. Literarische Miscellen 1.
Bibliographie No. 43 u. 44. Anzeiger No. 43 u. 44.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1836.

(Ausgegeben am 31. October 1836.)



Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1862] Die Geistesgaben der ersten Christen, insbesondere die sogenannte Gabe der Sprachen. Eine exegetische Entwickelung von Dr. *Dav. Schulz*, Königl. Consistorialrath u. Prof. der Theol. Breslau, Gosohorsky. 1836. (VI u.) 159 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Mit gewohnter Gründlichkeit sucht der Hr. Vf. in dieser dem Hrn. CRathe Dr. A. Neander in Berlin gewidmeten Schrift darzuthun, dass bei der Redensart *γλώσσῃ* oder *γλώσσαις λαλεῖν* unmöglich an fremde Sprachen und das Sprechen derselben zu denken sei, sondern vielmehr an einen Zustand der Entrückung oder Entzückung gedacht werden müsse, in welchem die andächtig begeisterte Seele nur mit Gott (1 Kor. 14, 2.) redete und ihr Wonnegefühl in unverständlichen Tönen und Geberden kund werden liess. Er hat es zunächst mit den jüngsten Erklärungsversuchen dieses eben so wichtigen als schwierigen Problems der Schriftforschung, mit den von Bleek, Baur, und Neander zu thun, welcher letztere in seiner Geschichte der Pflanzung und Leitung der christl. Kirche durch die Apostel Bd. I, S. 11 ff. und 171 ff. sich ebenfalls gegen die Annahme eines Sprechens in fremden Sprachen erklärt und unter Anderem geäussert hatte: „Die Seele war in Andacht und Anbetung versunken. Daher das Gebet, Singen zum Lobe Gottes, das Zeugen von den grossen Thaten Gottes diesem Zustande zugeeignet wird." Das von diesem Gelehrten „mit sicherem Tacte gleichsam aus dem Urtexte herausgefühlte, aber ohne weitere Beweisführung hingestellte Urtheil" will die obige Schrift näher entwickeln und bestätigen; und wenn es uns auch unangenehm berührt hat, dass der Hr. Vf. so oft

von der Unkunde oder Befangenheit und Verblendung Derer spricht, welche anderer Ansicht sind, so müssen wir doch gestehen, dass es ihm durch die achtzehn Gründe, welche er gegen die herrschende ältere Ansicht in geschlossenen Gliedern anrücken lässt, gelungen sei, ihre innere und äussere Unhaltbarkeit siegend darzuthun. Geben wir aber das negative Resultat dieser genauen Untersuchung zu, dass das γλώσσῃ oder γλώσσαις λαλεῖν kein Reden in fremden Sprachen gewesen sei, so bleibt kaum etwas Anderes übrig, was sich am natürlichsten und einfachsten mit dem von Paulus und Lukas über dieses χάρισμα πνεύματος Gesagten vereinigen lässt, als Das, was der Hr. Vf. S. 160 als positives Resultat in die Worte zusammenfasst: „Die ausserordentliche Gemüthsaufregung, welche sich der Christgläubigen ältester Zeit bei dem Gedanken an das nunmehr in Christo erschienene Heil, an die nach Erfüllung der früheren Verheissungen Gottes jetzt verwirklichte Seligkeit seiner auserwählten Kinder zuweilen bemächtigte und unter Umständen bis zur Entzückung steigerte, wurde auch selbst als ein besonderes Gnadengeschenk der Gottheit und, da ein näheres Erklärungsmittel nicht vorlag, als eine unmittelbare Wirkung des heil. Geistes betrachtet. Darum gab sich solcher Exaltation gern ein Jeder hin, trug auch kein Bedenken, seine Seelenlust durch fröhliche Jubeltöne und jauchzendes Gott Lobsingen, theils in alten und bekannten, theils in neugebildeten Weisen kund zu geben, unbesorgt, dass es damit leicht zu maasslosen Ausschreitungen, Unziemlichkeiten und Störungen kommen konnte. Dieses in und aus jenem Zustande des Entzückens erzeugte Gott Lobsingen, die triumphirenden, lautschallenden Jubelweisen (nicht der Zustand der Entzückung selbst) ist unseres Erachtens durch die Formeln γλώσσῃ und γλώσσαις λαλεῖν bezeichnet worden." Es versteht sich von selbst, dass der Hr. Vf. auch auf die möglichen Einwendungen gegen diese Ansicht eingeht und namentlich der Schwierigkeit begegnet, wie unter solchen Umständen von einer ἑρμενεία der unverständlichen Töne und Geberden, von einer abzulegenden Rechenschaft von der Begeisterung eines Anderen die Rede sein könne. Es muss indess hier genügen, das Hauptresultat der auch viele andere schwierige Puncte der Schriftfortschung beleuchtenden und vielseitig wichtigen Schrift des scharfsinnigen Hrn. Vfs. mitgetheilt zu haben. Nur in Hinsicht der Methode der Entwickelung fügen wir einige Bemerkungen hinzu. Als den die Untersuchung aufs kürzeste und angemessenste zum Ziele führenden Weg hat der Vf. S. 5 folgenden bezeichnet, dass zuerst Bedeutung und Sinn der biblischen Ausdrücke πνεῦμα, χάρισμα πνεύματος, προφήτης u. s. f. ausgemittelt, sodann bündig und unwidersprechlich dargethan würde, aus welchen Gründen bei der Redensart γλώσσῃ λαλεῖν an fremde Sprachen zu denken schlechthin unmöglich, auch von

keinem neutestamentlichen Schriftsteller an so etwas gedacht werden sei, und drittens nachgewiesen und klar gemacht würde, was man sich denn also unter einem solchen γλώσσαις λαλῶν vorzustellen habe. Allein der Hr. Vf. ist selbst von diesem sehr zweckmässigen Wege abgewichen und hat nach einer kurzen Einleitung folgende Abschnitte gemacht: 1) Vom Gottesgeist, dessen Wirksamkeit und Gaben überhaupt. 2) Verschiedene Meinungen über die hieher gehörigen Formeln. 3) Das γλώσσαις λαλεῖν war kein Reden in Sprachen. 4) Sprachliche Ausmittelung. 5) Zusammenfassende Erklärung und Ergebniss. 6) Uebersetzung und kurze Erklärung der die Glossolalie betreffenden Stellen. Hier ist also nicht von der sprachlichen Ausmittelung unmittelbar ausgegangen worden, und es hat demnach nicht fehlen können, dass Manches anticipirt, Manches widerholt, die Untersuchung selbst etwas ins Breite gezogen worden ist. Auch dürften einzelnen Lesern zahlreichere literarische Nachweisungen, als gegeben sind, wahrscheinlich willkommen gewesen sein. — Allein unsere Bemerkungen betreffen nur weniger wesentliche Nebendinge, und diese in ihren Forschungen eben so wichtige als werthvolle Monographie wird die wohlverdiente Anerkennung sicherlich finden.

57.

[1863] *Ern. Frid. Car. Rosenmülleri* Scholia in Vet. Test. in compendium redacta. Post auctoris obitum edidit *Jo. Chr. Sigism. Lechner*, Philos. Doct. Vol. VI. Scholia in Prophetas minores cont. Leipzig, Barth. 1836. 768 S. gr. 8. (3 Thlr. 21 Gr.)

Gewiss ist ein Auszug aus den weitläufigen Scholien Rosenmüller's für Viele wünschenswerth, auch ist er um so leichter zu machen, da Manches in ihnen enthalten ist, was ohne wesentlichen Verlust wegbleiben kann; dass Dinge dieser Art in diesem Auszuge in der That weggefallen sind, versteht sich von selbst. Es musste aber eigentlich noch mehr geschehen. Die vielen langen und wörtlich citirten Stellen konnten in indirecter Rede und abgekürzt gegeben werden; überhaupt konnten selbst, ohne etwas wegzulassen, die einzelnen Daten viel mehr zusammengerückt werden, sodass an die Stelle von vier, fünf Perioden nur eine, dasselbe geordnet, deutlich und kurz sagende trat. Diess ist nicht geschehen; der Auszug ist fast nur durch Wegstreichen von Perioden und ganzen Seiten gemacht, wie man aus der Vergleichung mit den Scholien sieht. Der compressere Druck und der Wegfall der die Zeilen sperrenden syrischen, arabischen und anderen oriental. Wörter und Sätze, lässt den Auszug kürzer erscheinen, als er wirklich ist. Eine Vorrede fehlt; doch scheint eine aufmerksame Vergleichung errathen zu lassen, dass Rosen-

müller nur etwa bis zum 11. Capitel des Amos, also nur bis in die Mitte dieses Bandes gearbeitet habe. Denn von da fängt eine etwas andere, von der vorhergehenden fast wesentlich verschiedene Behandlung an. Man bemerkt hier nicht mehr Nachträge neuerer Leistungen, die in der ersten Hälfte des Buches sich zuweilen finden, wohl aber grössere Zusammenziehung und Streben nach Raumersparniss. Der hebräische Text der behandelten Verse oder Stichen ist von da an nicht mehr ganz, sondern meist nur nach dem ersten und letzten Worte, und statt des hebräischen Textes der zur Erläuterung dienenden Stellen des A. T. nur die Uebersetzung, mit Beibehaltung desjenigen hebr. Wortes, auf welches es eigentlich ankam, angeführt. Ganz offenbar ist diess vollkommen zweckmässig, und da der Auszug im Ganzen fast eben Das enthält, was man in den Scholien hat, dabei aber weit billiger ist, kann man diesen Allen, die sich für eine Zusammenstellung des exegetischen Materials für das A. T. interessiren, gern empfehlen. Druck und Papier sind schön. 106.

[1864] **Die siebenzig Jahre des Jeremias und die siebenzig Jahrwochen des Daniel.** Zwei exegetisch-historische Untersuchungen von Dr. *J. Chr. K. Hofmann*, Repet. des theol. Ephorats und Privatdoc. der philos. Facultät in Erlangen. Nürnberg, Stein. 1836. 109 S. gr. 8. (15 Gr.)

Der Vf., überzeugt, dass keine Weissagung des A. T. unerfüllt geblieben sei und bleibe, nimmt mit Recht Anstoss daran, dass die 70 Jahre, welche nach Jeremias Prophezeiung (Cap. 25 u. 29) das jüdische Volk in der babylonischen Gefangenschaft zubringen sollte, nach unserer Chronologie nicht erfüllt sind. Er weist die Art und Weise zurück, auf welche die ihm gleichdenkenden Vorgänger diese 70 Jahre haben herauszwingen wollen, indem sie den terminus a quo willkürlich früher als die Zerstörung Jerusalems, und den terminus ad quem willkürlich später als die Rückkehr der Juden aus dem Exil ansetzten. Dass jene 70 als runde Zahl zu verstehen sei, erscheint ihm gleichfalls als eine leere Ausflucht, da die Weissagung bis auf den Monat stimmen müsse; „konnten die Dinge selbst vom prophetischen Geiste vorhergesehen werden, so konnten es auch ihre räumlichen und zeitlichen Verhältnisse". Da nun der recipirte Canon, Berosus bei Josephus, Ptolemäus, und Alexander Polyhistor bei Eusebius im Chronikon die Wahrheit des prophetischen Geistes bekanntlich nicht bezeugen, so wendet sich der Vf. an Syncellus und sucht mit Hülfe desselben die angebliche Unrichtigkeit jener Angaben auszugleichen, indem er die Geschichte der Zeit vor Cyrus um 19 Jahre ausdehnt, diese den Vorfahren Nabopalassars Saosduchi und Kiniladan, in Uebereinstimmung mit Syncellus nimmt un

grösstentheils dem Nabonned zuschreibt. Hierdurch wird Nebukadnezar's Regierungsantritt in das J. 623 v. Chr. hinaufgerückt, so dass die Zerstörung Jerusalems, die im 18. Jahre Nebukadnezar's eintrat, in das Ende des Sommers 605 fällt. Rückkehr der Juden aus dem Exil Ende Sommers 435: Differenz netto 70 Jahre. Die mancherlei historischen Auseinandersetzungen, die der Vf. zu Gunsten dieser neuen Chronologie aufgebracht hat, lese man bei ihm selbst. Der Prophet Daniel wird dadurch so in die Länge gezogen, dass seine letzte Weissagung erst etwa im 106. Jahre seines Lebens kann ausgesprochen worden sein. Von einer sicherern Chronologie der ägyptischen Geschichte allein wird diese neue Chronologie leicht in ihr Nichts zurückgewiesen werden. — Die zweite Hälfte des Buches (S. 57 ff.) behandelt die 70 Jahrwochen Daniel's. Sie ist grösstentheils gegen Hengstenberg, „den hochverehrten Lehrer" des Vfs., gerichtet. Dieser sieht und zeigt nicht nur, wie gezwungen Hengstenberg's Erklärung jener Weissagung ist, er sieht sogar, dass in der „Weissagung, welche die ganze Zukunft umfasst, der ersten Erscheinung Christi auf Erden gar keine Erwähnung geschieht", dass der Messias, welcher gestürzt werden soll (Cap. 11, 22.), der Hohepriester Onias, und der historische Endpunct der Weissagung Cap. 11, wie die Kritik längst gezeigt hat, der Tod des Antiochus Epiphanes ist. Die Weissagung auf diesen Fürsten „geht unmittelbar in die Verkündigung der Wiederkunft Christi und der ersten Auferstehung über, aber nur, weil Antiochus das Vorbild des Antichrists ist und Daniel im Bilde des Antiochus den Antichrist erschaut". Statt alles Speciellen referiren wir nur, dass der Vf. als von Hävernick und Hengstenberg erwiesen voraussetzt, das Buch Daniel sei das ächte Product eines im babyl. Exil lebenden hebräischen Propheten Daniel. 106.

[1865]. Die neutestamentliche Lehre von der Sünde und Erlösung. Ein Versuch von *Cp. Benj. Klaiber*, Dr. d. Theol., Pfarrer in Stetten im Remsthale. Stuttgart, Beck u. Fränkel. 1836. IV u. 598 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Der würdige, durch einen unerwarteten Tod der Wissenschaft und einem segensreichen Wirkungskreise zu früh entrissene Vf. hat sich in diesem Werke ein ehrenvolles Denkmal gesetzt, das seinem Namen in der theolog. Literatur ein bleibendes Andenken sichern wird. Gründliche und geistvolle Forschung ist hier mit parteiloser und umfassender Berücksichtigung der neuern dahin einschlagenden Literatur glücklich verbunden und das Ergebniss hiervon in allgemeinverständlicher, nur der Wissenschaft und nicht der Schule dienender Sprache dargelegt. Das

im J. 1823 von dem Vf. herausgegebene Schriftchen: „Die Lehren von der Versöhnung und Rechtfertigung der Menschen, ein philosophisch-exegetischer Versuch“ (Tübingen, Laupp), kann als Grundlage dieses umfassenden Werkes angesehen werden; doch haben sich seitdem bei fortgesetztem Nachdenken über den wichtigen Gegenstand an der Hand der Lectüre des N. Test. die Ansichten des Vfs., wie er selbst bekennt, so vielfach anders gestaltet, dass gegenwärtige, in weiterem Umfange aufgefasste Darstellung als eine neue Frucht fortgesetzter exeget.-dogmatischer Studien angesehen werden kann. Bescheiden nennt der Vf. auch diese Behandlung nur einen in Rücksicht auf Form und Materie noch mangelhaften Versuch; allein unter allen Versuchen neuerer Zeit, diese wichtige Lehre gründlich und ohne vorgefasste Meinung aus dem Zusammenhange der heil. Schriften heraus darzustellen, nimmt die vorliegende unstreitig eine der ersten Stellen ein. Unabhängig von einer einseitigen dogmatischen Ansicht, vermöge welcher man entweder das steife System einer starr am todten Buchstaben hangenden Kirchenpartei, oder eine bald nur kalt reflectirende, bald schwülstig phantasirende Zeitphilosophie in die heil. Schriften hineinträgt, steht der Vf. auf dem festen Boden einer ehrlichen, natürlichen Schriftauslegung, welche, gestützt auf tüchtige philologische Kenntniss, die heiligen Schriftsteller aus sich selbst und ihrer eigenthümlichen Denk- und Darstellungsweise zu erklären sucht. Dabei nimmt er stete Rücksicht auf die Forschungen neuerer Exegeten und Dogmatiker, namentlich auf die Schriften von Neander, Steudel, Usteri, Tholuck, Olshausen, Rückert, Nitzsch, Lücke, Ullmann u. A., und bekennt eben so gern seine Uebereinstimmung mit ihnen, wenn er sie auf gleichem Wege findet, wir er bei abweichender Meinung ihnen selbständig, aber stets ruhig und würdig entgegentritt. Im strengsten Gegensatze fühlt er sich einerseits mit dem neuerlich von Bretschneider in den „Grundlehren des evangelischen Pietismus“ aufgestellten exegetisch-dogmatischen Behauptungen und anderseits mit der in der Evangelischen Kirchenzeitung und anderwärts vertheidigten Statisfactionstheorie der alten Kirche. — Eine kurze Inhaltsanzeige möge von dem Gange der Untersuchung und den Resultaten derselben eine gedrängte Uebersicht geben. Nach kurzer Einleitung handeln 3 Theile von der ursprünglichen Einheit des menschlichen Lebens mit dem Göttlichen; von der Zerreissung dieser ursprünglichen Einheit u. s. w. durch die Sünden und ihre Folgen, und von der Wiederherstellung der Einheit u. s. w. durch Christum, dem Erlöser der Menschheit. Die vier Hauptmomente der Thätigkeit Jesu, als Erlöser der Menschen, werden in dem Ausspruche Pauli 1. Cor. 1, 30: „er ist uns gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“, gefunden; doch tritt diese Eintheilung später

nicht mehr klar genug hervor. Zuerst wird von der Wirksamkeit Christi als göttlichen Lehrers der Menschen gehandelt, und die Lehren Christi und der einzelnen Apostel charakterisirt. Das zweite Hauptstück handelt von der Wirksamkeit Christi, des Erlösers der Menschheit durch die That seines Lebens. 1) Vorbildlichkeit des Lebens Jesu: 2) Versöhnende Bedeutung seines Lebens und Todes; a) thatsächliche Darstellung und Vermittelung des object. Verhältnisses Gottes zu der sündigen Menschheit durch den Tod Jesu. Hier wird die gewöhnliche, fälschlich für Anselmisch ausgegebene Satisfactionstheorie zurückgewiesen, der Grund der Versöhnungsanstalt in Gottes heilige Liebe gestellt, der Begriff der Sünde und Strafe genauer entwickelt und als Zweck letzterer die Besserung erklärt. b) Thatsächliche Darstellung der menschlichen Lebensverhältnisse durch das Leben und den Tod Jesu. Hier wird zuerst gezeigt, wie Christus in alle Verhältnisse des durch die Sünde gestörten und zerrütteten Menschenlebens eingegangen sei und allem durch die Sünde herbeigeführten Elende, auch dem Tode sich unterzogen habe, um diese Sündenleiden zu besiegen und zu beendigen. Der Tod Jesu wird dabei stets in Verbindung mit der Auferstehung gedacht, durch welche letztere, auch für uns vorbildliche Thatsache der Tod den traurigen Begriff als Strafe der Sünde verloren habe. Besonders besprochen werden hier die Beziehungen des Todes Jesu auf das Gesetz, auf die Idee des Opfers (wobei die poena vicaria in den Sühnopfern durchaus geläugnet wird), und die Begriffe des λύτρον, καταλλάσσειν und δικαιοῦσθαι. Die Beweisführung aus der Schrift ist hier eben so genügend als schlagend. Der Vf. spricht sodann von der Darstellung und Herbeiführung des idealen Zustandes, zu welchem die Menschheit durch das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu geführt werden solle, vermittelst der πίστις und des πνεῦμα zur ζωή, Heilsordnung; den Schluss macht die erlösende Thätigkeit Christi im Zustande seiner Erhöhung. Bei Bearbeitung dieses letzten Theiles übereilte den Vf. der Tod und führte ihn früher, als er es ahnen mochte, vom Glauben zum Schauen. Have pia anima! 119.

[1866] **Die Bedeutung des Todes Jesu** aus dessen eigenen und der Apostel Zeugnissen entwickelt und für denkende Verehrer Jesu dargestellt von *Chr. Ghi. Ficker.* Leipzig, Hartknoch. 1836. XVI u. 126 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. dieser zeitgemässen und ihrer Ausführung nach wohlgerathenen Schrift ist derselbe junge Theolog, welcher sich unlängst durch seine Abhandlung über die Grund- und Glaubenssätze des Hrn. Dr. Röhr bekannt gemacht und damit seinen Standpunct hinlänglich beurkundet hat. So wenig nun auch missfällige

Beurtheilungen dieser neuesten Schrift aus dogmatischen Gründe[n] ausbleiben werden, und so sehr wir auch dem Vf. rathen möch[ten], seine schriftstellerischen Producte nicht so sehr zu beschle[u]nigen, so haben wir uns doch überzeugt, dass es ihm neben de[m] lebendigen Eifer für die Sache christlicher Wahrheit auch nic[ht] an einer geübten Urtheilskraft, an wissenschaftlicher Umsicht, [a]n ernstem Forschungsgeiste und an reicher Belesenheit in der neu[e]sten theolog. Literatur fehlt. — Der speciellere Zweck sein[er] Arbeit geht dahin, den so oft geläugneten Zusammenhang zwisch[en] Christus selbst und den Aposteln bei Darlegung der Bedeutu[ng] des Todes Jesu aufzufinden und die Uebereinstimmung zwisch[en] ihnen ins Licht zu setzen, um die Nichtigkeit der Behauptung da[r]zuthun, die Apostel hätten aus dem Tode Jesu etwas Anderes g[e]macht, als er selbst davon ausgesagt habe. In dieser Beziehu[ng] vorzüglich nannten wir seine Schrift eine zeitgemässe. Er unte[r]scheidet eine besondere und eine allgemeine Bedeutung des Tod[es] Jesu und bezweckt dadurch die Abgrenzung der Wirksamkeit Chri[sti] in seinem Tode zunächst für seine Persönlichkeit, für seine Leh[re] und für die Gründung und Erhaltung seiner Kirche, sodann f[ür] die Gemeinschaft der Gläubigen überhaupt und für den einzeln[en] Gläubigen insbesondere. Nach diesen Gesichtspuncten stellt [er] die hierhergehörigen Stellen nach der Reihenfolge (aus den sy[n]opt. Evv., dem Johanneischen Ev., den Briefen des Paulus u. s. w.) zusammen, zuerst die Aeusserungen des Herrn selbst, und da[nn] die Zeugnisse der Apostel, und begleitet sie mit exegetischen u[nd] dogmatischen Erläuterungen, deren viele nach einem wohl nic[ht] ganz bestimmten Principe den untergesetzten Anmerkungen einve[r]leibt sind. Ohne uns auf das Materielle einlassen zu könn[en,] möchten wir nur noch zwei das Formelle betreffende Bemerku[n]gen machen. Die erste betrifft den Uebelstand, den die Behan[d]lung der Bedeutung des Todes nach den oben angegebenen sp[e]ciellen Gesichtspuncten unvermeidlich mit sich führte, dass ma[n]che Schriftstellen unter verschiedene Gesichtspuncte passten, u[nd] desshalb eine wiederholte Anführung derselben und öftere Verweisu[ng] auf früher Gesagtes nöthig wurde. Wäre der Zweck des V[f.] nicht eben so gut erreicht worden, wenn die sämmtlichen Ze[ug]nisse Jesu ohne Unterbrechung zusammengestellt und besproch[en] und bei den Zeugnissen der Apostel mit Beziehung auf jene d[as]selbe Verfahren beobachtet worden wäre? Die zweite betrifft [die] Bestimmung der Schrift für denkende Verehrer Jesu, von welc[hen] sich der Vf. keinen gehörig begränzten Begriff gemacht zu hal[ben] scheint; denn auch abgesehen von den Anmerkungen findet s[ich] so Vieles, was nur von Sprachkundigen, Gelehrten und sel[bst] von Theologen verstanden werden kann. Was die Stelle Joh. [...] 16. anlangt, so ist sie wohl schwerlich für eine Aeusserung Je[su]

sondern vielmehr für ein Zeugniss des Evangelisten zu halten, und der Vf. hat uns vom Gegentheile nicht überzeugen können.

58.

[1867] **Moses und Christus** oder die Vermengung des Judenthums mit dem Christenthume, als Schuld der bisjetzt vereitelten Erlösung der Menschheit von der Knechtschaft der Sünde. Von Dr. *Heinr. Stephani*, Kirchenrath u. s. w. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1836. XIV u. 238 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Die Veranlassung zu dieser Schrift liegt in dem Widerspruche, welchen die Ansicht des Vfs. über die nothwendig vorzunehmende Ausscheidung der 10 Gebote aus dem Katechismus und dem christl. Jugendunterrichte gefunden hat. Unter Andern hatte auch der Pf. Schatter in Neunhofen bei Neustadt a. d. Orla sich dagegen in der Broschüre: „Der neue Krieg gegen die alten zehn Gebote u. s. w.", (Neust. 1832) erläutert. Nachdem nun dem Vf. durch seine Amtssuspension und nachmalige Quiescirung reichliche Musse geworden ist, nimmt er die von jenem Gelehrten an ihn ergangene Herausforderung um so mehr an, als dieser Gegenstand durch Das, was dem Vf. in neuester Zeit begegnet ist, „ein grösseres kirchlicheres (l. kirchliches) Interesse gewonnen habe, und zu der weiteren Frage veranlasse, ob es für die Kirche Christi heilsam sei, uns auch in Hinsicht der 10 jüd. Gebote an die vor 300 Jahren bestehende Form des christl. Jugendunterrichts nach dem hier und da aufgestellten Stabilitätsprincipe zu binden". Er hat seine Schrift dem Gegner gewidmet und macht sich gewisse Hoffnung, dass derselbe, wenn er die Streitfrage aus dem höhern Standpuncte, aus dem sie hier betrachtet worden, aufgefasst haben werde, nunmehr selbst auf die Seite der Männer treten werde, welche für die Abschaffung des mos. Dekalogs stimmen. Ref. weiss nicht, ob der Gegner sich für besiegt erklären werde; aber so viel weiss er, dass ihm selbst seit längerer Zeit kein so flach rationalisirendes, so vieles Wunderliche und sich Widersprechende enthaltendes und seinen Zweck so wenig erreichendes Buch vorgekommen ist, als das vorliegende. Schon der Titel deutet an, dass sich der Vf. den sonderbaren Gedanken in den Kopf gesetzt hat, die Vermengung des Judenthums mit dem Christenthume, d. i. hauptsächlich die Beibehaltung der 10 Gebote im christl. Jugendunterrichte, trage die Schuld davon, dass die Menschheit bis jetzt noch nicht von der Knechtschaft der Sünde erlöset sei. Um auf einen solchen Gedanken kommen zu können, muss man wie der Vf. von einem blinden Eifer gegen den mosaischen Dekalog eingenommen sein und so seichte Vorstellungen von Sünde und Erlösung haben, wie er. Hätte der Vf.

die Behauptung aufgestellt, dass die zehn Gebote die christl. Sittenlehre nicht erschöpften, und dass es daher besser sei, dem Jugendunterrichte eine vollständigere Gesetztafel zum Grunde zu legen, als dem Lehrer die Ergänzung und Ausdeutung der zehn Gebote im Sinne Christi zu überlassen, dann liesse sich wenigstens mit ihm sprechen. So aber hat er dem Dekaloge eine Schuld aufgebürdet, an welcher er keinen Theil hat, sondern die eher darin liegt, dass die zehn Gebote nicht eifrig genug in den Schulen getrieben und von den Menschen nicht ernstlich genug beachtet worden sind. Doch Ref. kann sich nicht auf eine Widerlegung des Buches einlassen. Welche Mühe sich aber der Vf. gegeben, und welche Zurüstungen er gemacht hat, um seinen Lieblingsgedanken plausibel zu machen, das muss er der Merkwürdigkeit halber den Lesern noch referiren. Die Schrift zerfällt in 10 Abschnitte. I. Hat denn Christus die Menschen wirklich von der Knechtschaft der Sünde erlöst? Antwort: „Das grosse von Christo beabsichtigte Werk, die Erlösung der Menschen von der Knechtschaft der Sünde, ist bis auf diese Stunde um nichts vorwärts geschritten". Beweis dafür ist hauptsächlich das eigene Bekenntniss der Christen. „An den meisten Orten, z. B. in ganz Preussen, wird nach dem Zeugnisse der daselbst nunmehr allgemein eingeführten Hofagende, alle Sonntage in den evangel. Kirchen als ein wesentliches Stück des Gottesdienstes, der versammelten Gemeinde ein allgemeines Gebet vorgesprochen, in welchem es heisst: Ich armer sündiger Mensch bekenne vor dir" u. s. w. Welche Beweisführung! Von einer Unterscheidung zwischen absoluter und relativer Erlösung ist natürlich bei dem Vf. gar nicht die Rede, sondern er scheint zu fordern, dass alle Menschen und alle gänzlich von Sünde frei sein müssen, wenn das Werk der Erlösung durch Christum Realität haben soll. II. Hat Christus auch wirklich zur Absicht gehabt, die Menschen von der Knechtschaft der Sünde zu befreien? III. Sind denn auch die von ihm angegebenen Mittel hierzu ausreichend? Diese Fragen werden bejaht, und als inneres Mittel der Erlösung wird aufgestellt „die den Menschen zu verschaffende Erleuchtung des Geistes, wodurch die bisherige Richtung ihres gesammten Willens von dem Streben nach sinnlichem Wohlsein, als vermeintlich höchstem Gute — der Quelle aller sündhaften Handlungen — abgeleitet wird" u. s. w. Als äusseres Mittel wird bezeichnet der von Christo gestiftete Verein, die christliche Kirche; „diese ist demnach für sein wohlthätigstes Werk zu halten, und nicht sein Tod, wie der fromme Aberglaube noch immer wähnt, obschon letzterer ein nothwendiges Mittel war, jenen Verein in seiner heilbringenden Gestalt zu Stande zu bringen". Aber ob denn die religiöse Erleuchtung, deren Verbreitung unter den Menschen Christus für das Mittel ansah, seinen grossen Zweck zu erreichen, wirklich so beschaffen ist, um

sich diese Wirkung mit der vollkommensten Gewissheit zu versprechen? Diese Frage beantwortet der Vf. S. 43: „Was mich anbelangt, so spreche ich mit dem Apostel Paulus Röm. 1, 16. die freudige Ueberzeugung aus: Dieses Evangelium von Jesu ist eine Kraft Gottes, die da selig machet Alle, die daran glauben. Ich nehme diesen Erfolg schon an mir gewahr. Seitdem ich in diese hohe Weisheitslehre Jesu eingeweiht bin, ist es mir unmöglich geworden, wissentlich in irgend eine Sünde zu willigen und zu thun wider die heiligen Gebote Gottes“ u. s. w. Wohl dem Vf., der nicht mehr nöthig hat, weder mit der christl. Gemeinde zu sprechen: Ich armer sündiger Mensch bekenne u. s. w., noch mit demselben Apostel Paulus Phil. 3, 12.: Nicht, dass ich's schon ergriffen hätte u. s. w. Paulus spricht aber Röm. 1, 16. von dem Evang. von Christo und von dem Glauben an dasselbe, nicht von der Weisheitslehre Jesu und der religiösen Erleuchtung. IV. Von dem ersten, nicht zur Ausführung gekommenen Plane Jesu zur Gründung seines neuen Gottesreichs. V. Zweiter Plan Jesu zur Erlösung der Menschheit von der Knechtschaft der Sünde. Der Widerspruch, in welchen der Vf. sich in diesen Abschnitten verwickelt, wird schon im Anfange der Untersuchung klar, wo es heisst: „Es war der weise Wille Gottes, dass Jesus anfänglich suchen sollte, sein grosses Werk der Erlösung der Menschen bei dem jüd. Volke zu gründen. — Dieser erste Plan kam zwar nicht zur Ausführung, weil er nach Gottes weiser Absicht nicht zu Stande kommen, sondern nur das Mittel werden sollte, dass Christus zu seiner Herrlichkeit eingehen, ein solches Gottesreich wirklich gründen konnte, welches seine heilsame Wirksamkeit über die ganze Erde verbreite, wie wir solches jetzt wirklich verbreitet sehen.“ Kann wohl die Grundlegung des Werkes der Erlösung im Volke Israel der erste Plan Jesu genannt werden? Irgendwo musste ein Anfang zu dem Werke gemacht werden; hier ist nicht einmal eine besondere Weisheit Gottes erkennbar. Noch schlimmer steht es aber um die Weisheit Jesu, wenn es sich so verhalten hätte, wie der Vf. die Sache darstellt. „Mit Jesu Leichnam war auch dessen erster Plan für sein neues Gottesreich begraben“. Wie es aber mit dem Eingehen Jesu zu seiner Herrlichkeit gemeint sei, ist S. 88 zu lesen. „Eine zu lösende Schwierigkeit liegt in der Geschichte seiner Himmelfahrt, welche nicht nur durch die mytholog. dichterische Färbung, als auch (sondern auch) wegen mangelhafter Zeugnisse darauf hinzuweisen scheint, es sei hier nur von der letzten Zusammenkunft Jesu mit seinen Aposteln in der Gegend von Jerusalem und von seiner Trennung von ihnen bis zu seinem Wiederkommen in ihre Mitte die Rede, nachdem sie sich nach Verabredung in Galiläa um ihn versammelt haben würden. — Dieses alles zusammen gibt einer dritten kirchlichen Tradition viel Gewicht, nach welcher Je-

sus noch anderthalb Jahre auf Erden verweilt habe, ehe er vom Vater in seine höheren Welten aufgenommen wurde. — Somit wäre auch Jesus wegen seines Versprechens gerechtfertigt, seine Apostel bei anderweitiger Ausführung seines Werkes nicht zu verlassen: Ich bin bei euch bis an der Welt Ende." (!) VI. Vom Apostel Paulus als Gründer des reinen mit dem Judenthume unvermengten Christenthums. Dieser ist allein der rechte Mann des Vfs., muss sich aber viel von ihm aufbürden lassen, um ihm ganz gerecht werden. VII. Die mosaische Gesetzgebung bezweckte keine moralisch-religiöse Bildung, sondern nur eine staatsbürgerliche. Die Israeliten waren nicht Monotheisten, nur Monolatristen u. s. w. Die 10 Gebote Mosis enthielten nichts als einen kleinen Criminalcodex, in welchem die Hauptvergehungen für das noch so rohe Volk kurz angegeben waren". Wie nun aber die christlichen Sittengesetze gefasst werden sollen, darüber erfährt man nichts. Der Vf. stellt vielmehr noch die Fragen: VIII. Wie kam es, dass das Judenthum dennoch mit dem Christenthume vermengt wurde? IX. Hatte die Kirchenreformation im 16. Jahrh. sich die Reinigung des Christenthums von dieser Vermengung und die Verwirklichung des Zweckes Christi, die Menschen von der Knechtschaft der Sünde zu erlösen, zu ihrer eigentlichen Aufgabe gemacht? X. Wie steht es mit dem noch immer durch das Judenthum verdorbenen Christenthume in unserer Kirche; welche Schritte sind seitdem zu seiner Reinigung gethan worden, und was haben wir desshalb von der Zukunft zu erwarten? und schliesst mit trüben Aussichten in die Zukunft, mit dem Ergebniss und der Ueberzeugung, dass der kirchliche Kampf des Lichts mit der Finsterniss noch lange, vielleicht in vermehrter Heftigkeit fortdauern und doch der Erfolg ungewiss bleiben werde. — Doch nein, das rechte Licht siegt über die Finsterniss; und so fürchten wir auch nicht, dass diese Schrift des jetzt allerdings persönlich gereizten Greises dem christlichen Glauben grossen Schaden zufügen werde.

58.

]1868] De Celsi, adversarii Christianorum philosophandi genere. Scripsit *Frid. Ado. Philippi*, philos. Dr. Berolini, Eichler. 1836. 112 S. 8. (n. 8 Gr.)

Der Vf. hat die über Celsus cursirenden Ansichten nicht umstürzen, sondern nur in aller Bescheidenheit prüfen und modificiren wollen, um die Wahrheit zu ermitteln. Die Hauptfrage ist, ob man den Celsus nach Origenes für einen Epikureer, oder wie Andere (namentlich Mosheim) wollen, für einen platonisirenden Eklektiker, oder für einen Platoniker überhaupt zu halten habe. Zur ersteren Ansicht haben sich Fenger, Tzschirner, Gieseler, Hase bekannt; für Mosheim haben sich namentlich Keil, Danz

und Neander erklärt, vergl. S. 29 f. Der Vf. sucht nun zunächst mit vieler Klarheit nachzuweisen, dass Fenger bei Wiederlegung der Mosh. Ansicht nicht den rechten Weg eingeschlagen habe, ohne jedoch selbst für die letztere kämpfen zu wollen; allein er gesteht Fenger das Verdienst zu, zuerst aus voller Ueberzeugung und mit einem richtigen Wahrheitsgefühl einer Ansicht widersprochen zu haben, die eine Zeitlang die Urtheile der Gelehrten über Celsus beherrscht und getrübt habe. Er selbst hält denselben, ohne ihn von der Schuld der simulatio und dissimulatio frei zu sprechen, für einen platonisirenden Epikureer, um zwischen den divergirenden Ansichten zu vermitteln. Hierbei ist er psychologisch und historisch zu Werke gegangen und die Beweisführung ist keine misslungene zu nennen. Er schliesst mit den Worten Lessing's: „Bei so gestalter Divergenz das Wahrscheinliche zu finden, ist oftmals mehr werth, als das Wahre". Druck und äussere Ausstattung verdienen Anerkennung. 116.

[1869] **Denkschrift** des homiletischen und katechetischen Seminariums der Univ. zu Jena, unter Auctorität der theolog. Facultät herausgeg. von Dr. *J. C. E. Schwarz*, Superint. u. Prof. d. Theol., Director des homil. Sem. Neue Folge. I. Das Jahr 1835. Jena, Frommann. 1836. 86 S. 8. (n. 8 Gr.)

(Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2716.)

Im Wesentlichen ist die Einrichtung dieser Denkschrift, welche unter des verstorbenen Schott Redaction seit dem Jahre 1815 ununterbrochen jährlich — nur die Jahrgänge 1830 und 1831 wurden mit einander verbunden — erschien, dieselbe geblieben, und sowie die nur gedachte nunmehrige erste Folge im Laufe von beinahe zwanzig Jahren zu einer sehr anziehenden Predigtgallerie herangewachsen ist, so wird gewiss der neuen Folge seinerzeit das Nämliche nachgerühmt werden können. Der neue Herausgeber eröffnet sie mit einer historischen Abhandlung über den akadem. Gottesdienst und das homilet. Seminarium zu Jena von den frühesten Zeiten bis zu Schott's Tode, der bekanntlich letzteres gründete und mit grosser Umsicht, mit unermüdlicher Ausdauer und mit stetem Hinblicke auf das Ziel, welches er sich gesteckt hatte, leitete. Dann enthält die vorlieg. Denkschrift ausser der fortgehenden Chronik der Anstalt selbst die Reformationspredigt des verewigten Schott vom J. 1835, welche über den sehr glücklich gewählten Text Amos 8, 11. 12. „das Lesen und Forschen evangelischer Christen in der heiligen Schrift" zu ihrem Gegenstande hat. Den übrigen Raum füllen Reden der Mitglieder der theolog. Facultät zu Jena (Danz, Baumgarten-Crusius, Hoffmann und Schwarz) theils bei der Aufnahme neuer

Seminarmitglieder, theils bei den Preisvertheilungen. Den Schluss bildet Fr. Reinh. Hasert's Predigt über Jes. 40, 26—31., zur Lösung der Preisaufgabe im J. 1835 eingereicht. Das Thema: „wie der Blick auf die Werke des Herrn die Seele erfülle mit Andacht, das Herz mit himmlischem Frieden, den Willen mit hoher Kraft", wird sehr befriedigend durchgeführt, und besonders ist die Arbeit des Vfs. da, wo er sich der religiösen Naturbetrachtung überlässt, gelungen zu nennen. 8.

[1870] **Ansichten, Erfahrungen und Urtheile über geistliche Beredtsamkeit und geistliche Rednerbildung** mit besonderer Rücksicht auf Sachsen. Mitgetheilt in Briefen an einen amtsbrüderlichen Freund von einem sächsischen Prediger. Leipzig, Reclam. 1836. VIII u. 52 S. gr. 8. (6 Gr.)

Diese Briefe sind dem Ref. aus der Seele geschrieben. Wenn sie auch Das nicht ganz erschöpfen, was der Titel besagt, und nur den Ton einer längst schon tönenden Klage anstimmen, so sind doch die volle Zuversicht und Entschiedenheit, womit der guten Sache das Wort geredet wird und die Begeisterung für dieselbe mit gebührendem Danke anzuerkennen, zumal in einer Zeit, wo sich in Sachsen so wenig Erweckungsstimmen Seiten der Priesterschaft vernehmen lassen. Freilich hätte der Vf. seine Ansicht über den Charakter der christlichen Beredtsamkeit und der Bildung zum christlichen Prediger nicht zurückhalten und (S. VII) dieses Wort nicht ein unter dem wilden Streite der Parteien ominös gewordenes nennen sollen. Ref. ist der Ueberzeugung, dass die ächte Gottesfurcht alle Menschenfurcht austreibe, bekennt jedoch, dass ihn der 5. Brief, „Ueber die geistliche Beredtsamkeit in Sachsen", völlig mit dem Vf. ausgesöhnt hat. Möge nur dieses Büchlein in recht Vieler Hände kommen und grosse Frucht schaffen, die Todten wecken, die Sicheren schrecken, die Zagenden ermuthigen und die Treuen befestigen, denn es ist im Gemeingefühl aller wahrhaft christlichen Geistlichen geschrieben. Die klare und vorurtheilsfreie, im Tone der allgemeinen Reflexion gehaltene Darstellung bespricht in 8 Briefen grösstentheils treffend folgende Gegenstände: Wesen, Schwierigkeiten, Anforderungen und Herrlichkeit der Beredtsamkeit im Allgemeinen und der geistlichen insbesondere, über die Nothwendigkeit der letzteren und ihren dermaligen Stand, über die geistliche Rednerbildung, ihre Vorzüge und Mängel in Sachsen. Angehängt ist ein wahres, jedoch etwas hart ausgedrücktes Urtheil über Reinhard's Predigten und seinen dogmatischen Standpunct in Beziehung auf dieselben. 116.

[1871] **Die evangelischen Perikopen in extemporir-**

baren Entwürfen. Ein Handbuch für alle Prediger. Durchaus neu und praktisch bearbeitet von Dr. *Joh. Jac. Kromm*, Grossherz. Hess. Pfarrer des Kirchspiels Schwickartshausen, Kreises Nidda. 1. Bd. Die evangel. Perikopen vom ersten Adventsonntage bis zum Sonnt. Quasimodogeniti enthalt. Mannheim, Löffler. 1836. X u. 629 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Wenn das vorlieg. Werk nach der Vorrede, die nicht bloss viel Selbstvertrauen beurkundet, sondern auch in die Trompete des Selbstlobes stösst, welcher ein Urtheil von Dräseke und einem „nicht zu übersehenden Recensenten" der Bearbeitung der epistol. Texte im Theol. Lit. Blatte 1834, No. 46, den Ton gab, und gegen Hrn. Dietzsch, einen mit jener Arbeit des Vfs. nicht zufriedenen Beurtheiler, ein gewaltiges Schwert zieht, das scharf genug ist, den gordischen Knoten sofort zu durchhauen, bloss dazu bestimmt ist, „dem geschäftsvollen Prediger ein Buch in die Hand zu geben, aus dem er sich Rath erholen kann, aber auch weiter nichts als Rath", so müssen wir zugeben, dass der Vf. seinen Zweck erreicht habe bei Denen, welche nicht immer ganz guten Rath haben wollen; denn wollte sich Einer an das Extemporiren wagen, ohne, auch beim grössten Drange der Geschäfte, im Stande zu sein, dergleichen Skiagraphieen, wie sie hier mitunter geboten werden, sich selbst zu machen, so sollte diess ihm von Obrigkeitswegen verboten werden. Das erste Requisit bei extemporirbaren Entwürfen ist: die Themen müssen reichhaltig sein, einen fruchtbaren Hauptgedanken enthalten, damit dem extemporirenden Redner nicht etwa der Stoff ausgehe. Diess scheint nun zwar dem Vf. bei Aufstellung der Themen als Zielpunct vorgeschwebt zu haben, allein er hat, um seinen Zweck zu erreichen, sehr oft seine Zuflucht zu 2 und mehr Sätzen genommen, welche er zum Thema verband. Diess ist gegen die Regeln der Homiletik. Ja, wenn ein Prediger im Nothfalle einmal ein solches Thema wählt, so mag er entschuldigt werden; an diesem Fehler dürfen aber Entwürfe nicht leiden, welche als absichtlich vorgearbeitete ihm geboten werden, denn der Vorarbeiter hatte Zeit, ein richtiges Thema aufzusuchen und nach allen Seiten zu beleuchten. Ferner ist es unbedingt nothwendig, dass die Dispositionen extemporirbarer Entwürfe streng logisch sind, denn qui bene disponit, bene orat. Sündigt dagegen der Prediger in der Eile, so ist es zwar verzeihlich, aber sehr schlimm für ihn, weil sein Faden an einem falsch und nicht fest zusammengeknüpften Knoten leicht auseinandergehen und seine Rede in Stocken gerathen kann. Ist jedoch dieser Fehler an dazu mit Fleiss und Zeit gearbeiteten Entwürfen sichtbar, so verdient diess strengen Tadel, und — dieser trifft die vorliegenden. Wir wollen nur daran erinnern, dass der

Vf. gewöhnlich erst im letzten Theile zur Lösung des Themas kommt, im ersten aber stets, und oft auch im zweiten Dinge abhandelt, die gar nicht im Thema liegen, sondern entweder in das Exordium gehören, oder in den Transitus, oder ganz wegbleiben sollten. Auch die homilienartige Behandlung der Texte dispensirt keineswegs von der Beobachtung der logischen Gesetze. Skiagraphieen, was die vorlieg. Entwürfe sein sollen, müssen ferner für jeden einzelnen Abschnitt der Disposition die Hauptideen zur Erläuterung, zum Beweis, zur Anwendung kurz und bündig enthalten, damit der Benutzer nicht zu viele Worte und zu wenig Gedanken bekommt; allein der Vf. hat in der Andeutung der Ausführung der einzelnen Theile des Entwurfs meist nichts weiter gegeben als eine wortreiche Umschreibung der Ueberschriften, oder es sind Ausschweifungen veranlasst, dis ungebührlich sind, vgl. S. 21 u. v. a. Der Raumersparniss halber hätten dann auch die in der Ausführung benutzten Textesworte nur kurz angedeutet, nicht aber immer wieder vollständig abgedruckt werden sollen; so auch die hier und da zur Benutzung angerathenen Liederverse. Ganz überflüssig sind aber in einem solchen Werke längere Gedichte, wie hier von Schiller, Demme u. A. abgedruckt sind, denn um diese zu memoriren, fehlt es Jedem an Zeit, der sich hier in der Noth einmal zum Extemporiren Rath erholen soll; er braucht dann reichen, klaren Redestoff. — Ins Einzelne können wir nicht eingehen; auch hat ein anderer Ref., dem die Redaction die Anzeige des 2. Bandes dieses Handbuches übertrug, weil wir bald nach Empfang des 1. Bandes durch ein dringendes Hinderniss abgehalten wurden, die versprochene Anzeige in der gesetzten Frist zu liefern, bereits Bd. VIII. No. 676. so nachdrücklich auf die allseitigen Mängel dieser, übrigens auch keinesweges „durchaus neuen“ Bearbeitung der evangel. Perikopen aufmerksam gemacht, dass es vollkommen hinreichen wird, wenn wir schlüsslich noch die Versicherung hinzufügen, dass wir dem dort ausgesprochenen Urtheile eines uns unbekannten Ref. aus voller Ueberzeugung beipflichten. 23.

[1872] Neue Predigtentwürfe über verschiedene Texte des alten und neuen Testaments in analytisch-synthetischer Form von *F. L. Uhlig*, Pfarrer zu Sebnitz. 2. Bdchn. Meissen, Gödsche. 1835. VI u. 209 S. 8. (20 Gr.).

[1. Bdchn. Vgl. Repertor. Bd. II. No. 633.]

Schon in der Anzeige des 1. Bändchens sprach sich Ref. dahin aus, dass es nichts Ausgezeichnetes enthielte; dasselbe Urtheil muss er auch nach Prüfung des vorliegenden wiederholen. Es findet sich in diesem auch nicht eine Disposition — von eigentlichen Entwürfen kann kaum die Rede sein, indem das aus-

ser. der Dispositien Beigegebene höchst selten eine Art von Andeutung zur Ausführung ist, sondern meist nur den Gedanken eines Theiles mit mehreren Worten erörtert —, welche sich über das Gewöhnliche erhöbe, oder auch nur das Gewöhnliche und schon oft Gepredigte in einem neuen und gefälligeren Gewande darstellte, obgleich nicht zu läugnen ist, dass die Themen gewöhnlich einfach und mit rühmlicher Klarheit ausgedrückt sind. Um nur ein Beispiel von der Art und Weise zu geben, wie der Vf. disponirt, wählen wir die Disposition über Joh. VII, 33. 34. S. 137 aus. „Die Ursachen, dass (weshalb) man die besten Menschen gemeinlich erst dann recht würdigt, wenn man sie nicht mehr hat: sie sind: 1) die unleugbare Seltenheit ihrer herrlichen Erscheinung; 2) die bereuete Nichtachtung ihrer verdienstlichen Wirksamkeit; 3) die sogar schmerzlich empfundene Nothwendigkeit ihrer noch persönlichen Gegenwart; und 4) die gänzliche Unmöglichkeit ihrer wünschenswerthen Wiederkehr.“ Diess sind doch unmöglich die Ursachen, warum gute Menschen im Leben nicht genug erkannt und erst recht gewürdigt werden nach ihrem Tode. Die wahre Ursache liegt meist in der Befangenheit des menschlichen Urtheils durch Schwachheit, Neid u. s. w. und darin, dass die späteren Folgen edler Handlungen oft erst recht aufmerksam machen auf ihre Urheber, die nun noch überdiess dem schwachen, neidischen u. s. w. Auge entrückt sind, wodurch freilich oft auch Ueberschätzung entsteht. In der Ausführung des 1. Theils sagt eigentlich der Vf. nur mit mehr Worten wieder, was in der Ueberschrift zu lesen ist: er sagt, dass Jahrtausende vergangen waren, ehe die Welt einen Christus sah, dass schon wieder Jahrtausende vergangen sind, ohne dass sie einen Christus wieder gesehen; „so selten“, führt er fort, „sind überhaupt die herrlichen Erscheinungen vortrefflicher Menschen (diess ist nicht einmal unbedingt wahr, wenn man von der Vergleichung mit einem Christus absieht!); muss man aber nicht eben desshalb eingestehen, dass sie als solche, wenn nicht gleich, doch später die gebührende Schätzung finden müssen (weshalb denn? bloss weil sie selten sind?)? hat man ihren Werth nicht immer deutlich eingesehen, wenn in den längsten Zwischenräumen kein ähnliches Beispiel ihrer Vortrefflichkeit zu finden gewesen ist?“ Hier fehlt offenbar die Hauptsache, inwiefern dieses die Ursache einer solchen Wirkung sei! Hätte der Vf. dabei darauf hingedeutet, dass, weil solche Erscheinungen edler Menschen so selten seien, das Urtheil der Welt zur richtigen Würdigung derselben nicht genug geübt sei, so wäre doch etwas in Bezug auf das Wiefern gesagt worden, obgleich dadurch noch nicht nachgewiesen war, warum sie erst recht gewürdigt werden, „wenn man sie nicht mehr hat“. Die Reue über die Nichtachtung ihrer verdienstlichen Wirksamkeit, welche im 2. Theile als Ursache jener Erscheinung angegeben

ist, ist erst eine Folge der später erfolgten richtigen Würdigung. Dasselbe gilt von der Ursache, welche im 3. Theile angegeben wird, und die 4. steht in noch weit laxerer Beziehung zum Thema, denn sie enthält die ziemlich falsche Behauptung: weil es unmöglich ist, dass ausgezeichnete Menschen, die später lebten, wiederkehren, darum würdigt man sie erst recht, wenn man sie nicht mehr hat. Wahrscheinlich hat der Vf. in der Wahl des Wortes: würdigen — geirrt. Die Disposition S. 13 ist unbiblisch. „Die hohe Bedeutung des Glaubens an Gott, als Vater, Sohn und Geist; wir glauben an Gott 1) als Vater, weil er der Schöpfer und Erzeuger aller Dinge ist; 2) als Sohn, weil er der Fortpflanzer und Erhalter aller Dinge ist; 3) als Geist, weil er der Leiter und Regierer aller Dinge ist." Und wie mager ist dieser Entwurf! Hätte doch der Vf. die Reinhard'schen Predigt im 2. Bde. der Predigten zur häusl. Erbauung verglichen! — Betrachtet man diese Entwürfe als Proben aus des Vfs. Predigten, dann mögen sie hinreichen zur Begründung des Urtheils, dass der Vf. für seine Gemeinde praktisch und erbaulich predige; aber als Entwürfe, welche zeigen sollen, wie man Predigten anlegen und ausarbeiten müsse, nehmen sie eine sehr unbedeutende Stelle auf diesem Gebiete der homilet. Literatur ein. S. 92 ist ein störender Druckfehler im Thema; Druck und Papier aber gut. Uebrigens fällt die verspätete Anzeige dieses und des folgenden Werkes dem Ref. allein zur Schuld. 23.

[1873] Der Beichtvater. Ideen und Andeutungen zu Beicht- und Communion-Reden in extemporirbaren Entwürfen. Ein praktisches Handbuch für jeden Geistlichen. Von *Joh. Jac. Kromm*, Dr. der Phil. Texte aus dem alten Test. enthaltend. Leipzig, Schwickert. 1835. XVI u. 548 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

In Bezug auf die Schlussbemerkung der vorhergehenden Anzeige muss Ref. bemerken, dass ihm die Prüfung dieses Beichtvaters viel Zeit und Mühe gekostet. Er enthält 116 mehr oder weniger ausgeführte Entwürfe zu Beicht- und Communionreden, wozu aber der Vf. die Bücher des A. T., welche Salomo's Namen tragen, nicht so benutzt hat, wie sie hätten benutzt werden können. Es ist unmöglich, alles Einzelne, was Lob oder Tadel verdient, hier aufzuführen; vielmehr müssen wir uns mit einem allgemeinen Urtheile über das Ganze begnügen. Die Idee, Andeutungen zu Beicht- und Communionreden zu liefern, ist an und für sich selbst lobenswerth; denn, obgleich Seidel, Grosse, Kiefeker und And. praktische Materialien dazu geliefert, Rosenmüller, der ungen. Religionslehrer in den „Beichtreden an Gebildete aus allen Ständen" (Neust. 1824) und besonders Rüdel in seinen „*Abend-*

mahnreden" Musterarbeiten in vollständiger Ausführung dem prakt. Geistlichen in die Hand gegeben haben, so muss doch Ref. dem Herausgeber dieser Materialien Recht geben, dass bisjetzt hier weniger als auf anderen Gebieten der prakt. Theologie geleistet worden ist, namentlich noch nicht in einem solchen Umfange in Bezug auf die Benutzung des A. und N. Test., wie die Anlage des Vfs. dieses Werkes ist. Wir nehmen daher gern „mit Schonung" auf, was hier „die Liebe mit Aufopferung" uns bietet; aber es will uns doch scheinen, als wenn sich Hr. Kr. zu viel mit einem Male vorgenommen hätte, gesetzt auch, dass er eine Entwurfs- und Dispositionsdampfmaschine erfunden hätte. Wir wollen seinem Zeugnisse, dass er seit länger als 20 Jahren als Kanzelredner mit Segen gewirkt habe, indem er allezeit in vollen Kirchen redete, vollen Glauben schenken; aber etwas ganz Anderes ist es doch für Amtsbrüder Materialien zu liefern, als für sich mit Rücksicht auf die eigene wohlbekannte Gemeinde. Denn wenn es wahr ist, was Seiler sagt: „der Prediger muss bei einer solchen Vermahnung (in der Beichte) bei jedem einzelnen Satze oder kleinen Abschnitte immer auf seine Zuhörer zurückkommen; er muss die Anwendung nicht versparen" u. s. w., so ist es ein nothwendiges Erforderniss bei Andeutungen zu Beichtreden, dass sie reich sind an praktischen Ideen, aus welchen der Benutzer je nach dem Bedürfnisse seiner Gemeinde wählen kann. Uns nun sind unter den vorliegenden Entwürfen viele vorgekommen, welche diesem ersten Requisit nicht Genüge leisten, welche vielmehr reicher an Worten sind als an Ideen, an welche sich kräftige Vermahnungen knüpfen liessen. Auch fehlt in vielen das Herzliche und Rührende, das in solchen Ermahnungsreden nicht vermisst werden darf, obgleich der Vf. in den gewöhnlich voranstehenden Gebeten diess zu bewirken sucht. Lobenswerth ist es, dass nicht bloss das Abendmahl mit seinen nächsten Umgebungen ins Auge gefasst wird, sondern das Gesammtleben eines würdigen Christen, und dass auch herrschenden Vorurtheilen und Irrthümern, die der Leichtsinn unserer Tage geschaffen hat, kräftig entgegengewirkt werden kann, wenn man die einzelnen Andeutungen in dieser Beziehung weise benutzt. Obgleich ferner bei Arbeiten, wie die vorliegende, die Sprache weniger vor Gericht gezogen werden darf, indem ein Jeder die empfangenen fremden Ideen nach seinem Stile verarbeiten soll; so muss doch der Vf. künftig darauf mehr Fleiss verwenden, denn mit dem Gedanken eignet sich gar leicht der Benutzer auch das Wort an, in welchem er denselben ausgesprochen fand. So nennt der Vf. den Urheber der Worte: „Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde", einen „Barden der Vorwelt"; diess versteht kein Laie; so heisst es S. 161: „durch dich (Gott) werde ich den lichten Fleck (!) finden in meiner Mitternacht", und: „die Sprache eines Menschen ist es, der in sei-

ner Nacktheit (!) vor dem Allmächtigen steht". — Ueber des Vfs. „Beichtvater u. s. w. Texte aus dem N. Test." ist oben, Bd. VIII. No. 843., bereits berichtet worden. 23.

[1874] Geistliche Reden bei verschiedenen Amtsverrichtungen von Dr. *Wilh. Aug. Fr. Genssler*, Herz. S. Oberhofpred. zu Coburg. Leipzig, Barth. 1836. XIV u. 192 S. gr. 8. (18 Gr.)

Aus zwei und zwanzig Reden (4 bei Trauungen, 2 bei Taufen, 3 zur Feier des Kirchganges von Sechswöchnerinnen, 2 bei der Prüfung der Katechumenen, 3 bei Confirmationen, 3 bei der Vorbereitung zum h. Abendmahl, 1 bei einer Ordination, 1 bei der Einweihung einer Kirche und 3 bei Investituren) besteht diese Sammlung, der sich viel Gutes nachrühmen lässt. Ein Geist verständiger und reiner Gottesverehrung, eine sorgfältige Bezugnahme auf die vorwaltenden Umstände, eine lebendige, correcte, herzliche Sprache machen sich durchgängig geltend; dagegen fehlt es im Ganzen an Originalität der Auffassung, die meisten Reden sind offenbar zu lang und schaden dadurch dem Eindrucke, den sie hervorbringen könnten, indem sie die puncta salientia oft zu sehr verhüllen. Mehrere dieser Reden sind entweder vor fürstl. Personen oder in nächster Beziehung auf sie gehalten worden, und hier ist es dem Vf. zum grössten Lobe anzurechnen, dass er sich stets auf eine so würdige Art ausspricht, welche den Wahn, als wären die Grossen der Erde über göttliche und menschliche Gesetze erhaben, nicht aufkommen lässt. Die Mannichfaltigkeit dieser Reden macht ihr Lesen zu einem Genusse; der wahrhaft schönen Stellen gibt es sehr viele, und im Ganzen dürfte sich nur Weniges finden, was etwa störte, so dass ein zweiter Theil, dessen Erscheinen der Vf. hoffen lässt, und der Reden bei Kirchenvisitationen, bei der Einführung eines neuen Gesangbuches, bei bürgerlichen und kirchlichen Jubelfesten, bei Eröffnung der Landtage u. s. w. enthalten soll, nicht ungern wird aufgenommen werden. 8.

[1875] Kirchenbilder, entlehnt aus Natur, Bibel und Gemüth. Ein Buch zur Erbauung und Belehrung. Von *Ludw. Würkert*, erstem Diac. in Mittweida. Berlin, Hayn. 1836. IV u. 403 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Diejenigen Leser des Repert., welche mit dem reichbegabten Vf. dieses Buches theils durch selbstständige homiletische Schriften, theils durch zahlreiche Aufsätze und Gedichte dess. in verschiedenen Zeitschriften bereits bekannt sind, werden vermuthen können, was sie hier zu suchen haben. In 4 Abtheilungen werden ihnen 1)

längere und kürzere Betrachtungen und Ansichten über höchst mannichfaltige Gegenstände der Natur und des Lebens, aus dem religiösen Gesichtspuncte, sowie Schilderungen nach der Bibel; 2) denkwürdige geschichtliche Erinnerungen; 3) Gedichte, und 4) kurze Reflexionen — erbauliche Minuten nennt sie der Vf. — dargeboten. Es sei vergönnt, aus jedem einzelnen dieser Abschnitte Einiges namhaft zu machen: der Erde Erwachen; der Vorschmack der Natur zum Osterfeste; das herbstliche Rauschen der Blätter; der Fleissige, ein wirklich Lebendiger; der Müssiggänger, ein Todter; die Sonntagsglocken; die Werkstätte; Scepter und Bettelstab; Wiege und Sarg; die Verläugnung des Herrn; der Verrath an dem Herrn; die Sterne des Himmels über den Gräbern; Erinnerungen aus dem Leben Constantin's des Gr.; der Bau der Kirche am heil. Grabe; der Vorhang im Tempel; Andacht; Sprache des Herrn; Thränen; Wolken; Grabgesang u. s. w. Es mag sein, dass manches Unbedeutendere mit unterläuft; im Ganzen aber werden Leser von den verschiedensten Bedürfnissen Nahrung für Geist und Herz, Anregung zu weiterem Nachdenken und zu tieferen Blicken in das eigene Gemüth hier finden; ja, Einzelnes verdient ausgezeichnet genannt zu werden. Unter diesen Umständen verdient diese Schrift auch vorzugsweise von dem Geistlichen als Prediger beachtet zu werden; er mag sie zur Erfrischung gleichsam von Zeit zu Zeit in die Hand nehmen und aus ihr lernen, wie man diesem und jenem Gegenstande eine erbauliche Seite abgewinnen kann, ohne dass Ref. dadurch einem Prediger ganz in der Manier dieses Buches, das Wort geredet wissen will. — Uebrigens ist es dem Ref. vorgekommen, als hätte er Einzelnes aus diesem Erbauungsbuche schon irgendwo gelesen; vielleicht in der von dem Vf. unter dem Titel: „Der Tempel", herausgegebenen Zeitschrift, welche in Stocken gekommen zu sein scheint. Der Vf. hätte diess doch bemerklich machen sollen, obgleich er hier auf gleicher Linie mit Malherbe steht, welcher dem Vorwurfe, dass er seine Gedanken mehrmals, bald hier, bald dort benutze, mit der Aeusserung begegnete: „Ich kann mein Porzellan bald auf den Tisch, bald auf den Simms des Kamins, bald auf die Commode stellen". 8.

[1876] Blicke auf Pietisten, Neu-Evangelische und Mischeleben. Eine ernste Mahnung an die Gegenwart, auf ihrer Hut zu sein, von *A. F. Philander.* Grimma, Verlagscomptoir. 1836. VI u. 89 S. 8. (9 Gr.)

Es kann keine leichtere Art der Buchmacherei geben, als diejenige ist, welche bei der vorlieg. Broschüre in Anwendung gebracht worden ist. So achtungswerth dem Ref. die Gesinnung ist, welche gegen Verirrungen des Zeitgeistes auf dem Gebiete der

Religion in die Schranken tritt — im Sinne der Uhland'schen Aufforderung:

> Worfeln soll man, beuteln, sieben,
> Was der Krankheit Spuren trägt;
> Tüchtig werd' es durchgetrieben,
> Abgegerbt und ausgefegt!
> Weg den Wust, besonders aber
> Schwindelhaber, Dippelhaber —

welche dem Titelblatte zum Motto dient, so wenig kann doch geschafft werden, wenn man sich bloss darauf beschränkt, Aufsätze, welche nach Luther's Ausdrucke schon rumoret haben, wieder zusammendrucken zu lassen, da man doch Dem, der in einer so wichtigen Angelegenheit das wahre Wohl der Bruderwelt im Herzen trägt, zutrauen darf, dass es ihm für den Ausdruck seiner Warnungen und Befürchtungen, seiner Zurechtweisungen und Hoffnungen an eigenen Worten unmöglich werde fehlen können; wobei noch zu bedenken ist, dass ein kräftiges Wort, von einem Freunde der Wahrheit offen herausgesagt, nie ganz leer verhallt. — Der pseudonyme Philander hat einen Auszug aus der berüchtigten wildenspucher Kreuzigungsgeschichte, den bekannten Aufsatz aus der Evangelischen Kirchenzeitung über den Rationalismus auf der Universität Halle, Röhr's Nachricht über de Valenti, als dieser noch sein Wesen in Stadtsulza trieb und Bruchstücke aus Scheibel's Sendschreiben an die theolog. Facultät in Leipzig in Beziehung auf die von ihm in Dresden im Jahre 1832 gehaltene Reformationspredigt zusammendrucken lassen; der fünfte Aufsatz gibt Skizzen aus dem Leben und Treiben der Mönche. Die ganze Sammlung scheint mehr darauf berechnet, eine Art von Neugierde zu befriedigen, als einen ernsten Blick auf die Parteien hinzulenken, welche so verderbliche Irren und Wirren auf dem Gebiete der protestantischen Kirche anrichten. 8.

[1877] Christliche Gedichte von *Chr. G. Barth.* Stuttgart, Steinkopf. 1836. XII u. 331 S. 8. (1 Thlr.)

Obwohl der Vf., der sich als zu Möttlingen wohnhaft bezeichnet hat, in dem kurzen Vorworte von sich sagt, dass er sein geistiges Naturell zu gut kenne, als dass er sich für einen Dichter im vollen Sinne des Wortes halten solle, dass die Poesie weder ein Ergebniss seines inneren noch äusseren Lebens sei, und dass er nicht nach ihrer Palme strebe, so hat sich doch Ref. durch die meisten Gedichte desselben sehr wohlthätig angesprochen und, im Ganzen genommen, so befriedigt gefühlt, dass er sie jedem für christliche Poesie empfänglichen Leser empfehlen kann. Da es dem Vf. Aufgabe seines Lebens und Wirkens ist, an der Wiederemporbringung und Verherrlichung des Wortes Gottes mitzuarbeiten, so lässt sich erwarten, dass seine Gedichte fern von

einem süsslichen und sentimentalen Wesen sind, dass vielmehr ein kräftiger Geist des Glaubens in ihnen weht, der sich meist einfach, aber desto inniger ausspricht. Die hier dargebotenen Gedichte sind unter fünf Rubriken zusammengestellt: Missionslieder (Heidenlieder, Griechenlieder, Judenlieder), aus und nach der Schrift, Heimwehlieder, vermischte Gedichte, Gelegenheitsgedichte. Unter andern finden sich hier die der evangel. Missionsgesellschaft zu Basel zu den Jahresfesten von 1827—1835 gewidmeten Missionslieder, sowie die Lieder zu den Jahresfesten der Freunde Israels in Basel 1828—1834, welche man in den Berichten dieser Gesellschaften gelesen hat, vollständig vereinigt. Die Heidenlieder schliessen sich an besondere heidnische Gottheiten und ihren Cultus an, und einem jeden von ihnen sind Abbildungen der betreffenden Heiligthümer, zehn kleine Kupferstiche, beigegeben. Da Ref. darauf verzichten muss, den Schatz, welchen diese Sammlung von Gedichten enthält, vor den Augen des Lesers auszubreiten, gibt er eine Probe, an welcher Geist und Form der Gedichte nicht undeutlich zu erkennen ist, aus dem „der Tempel des Wischnu" überschriebenen Gedichte, wo es heisst:

Sage mir, warum der blinde Heide
So getreu die todten Götzen ehrt,
Und zum grossen Gott im Sternenkleide
Sich des Christen Blick so selten kehrt.
Ist es wahr, was die Poeten preisen?
Sind im Land der Indier,
Wo die Götter menschlich sich erweisen,
Auch die Menschen göttlicher?

Ach! es zeugt nur von des Menschen Stolze,
Dass er betend gern und opfernd sitzt
Vor dem Gott — von Silber oder Holze —,
Welchen seine Hand geschnitzt.
Aber wird ein unsichtbares Wesen,
Dem man nur durch Demuth naht,
Sich der Mensch zu seinem Gott erlesen
Nach des eignen Herzens Rath?

Götzen, die ihr Dasein uns verdanken,
Zu verehren, schmeichelt der Natur;
Aber den, der mächtig ohne Schranken
Waltet, hasst die blinde Creatur.
Auch die Weisen nach den neusten Moden
Wollen nicht den Gott der Macht,
Sondern beten lieber zu dem todten
Gott, den sie sich selbst erdacht.

58.

[1878] *Gegenwärtiger Bestand der römisch-katholischen Kirche auf dem ganzen Erdkreise. Von Dr. *Jul. V. Höninghaus.* Aschaffenburg, Pergay. 1836. (IV u.) 328 S. 12. (16 Gr.)

Nach einigen oberflächlichen Bemerkungen über die Entstehung der Primate, das Vaterland der verschiedenen Päpste, den Kirchenstaat und die Curie gibt der Vf. ein Verzeichniss katholischer Erzbisthümer, Bisthümer und Missionen, nach den einzelnen Ländern geordnet und mit mancherlei geographischen und antiquarischen Notizen begleitet. Dass es mit Fleiss aus neueren geographischen Werken, namentlich dem Hörschelmann'schen, und aus dem bekannten Fischer'schen Jahrb. compilirt hat, ist leicht zu erkennen; doch findet sich eine Anzahl von zum Theil sehr groben Irrthümern, welche er mit der Unzulänglichkeit der Quellen vergeblich zu entschuldigen versuchen dürfte. So ist z. B. unter der Rubrik: „Königreich Sachsen", ein Bisthum Budissin aufgeführt, dessen Sitz in der königl. Hauptstadt Dresden sich befinden soll. Bekanntlich ist aber der in Sachsen residirende apostolische Vicar ein Bischof in partibus, und die Vereinigung seiner Functionen mit der eines Dechanten des exemten Stiftes Budissin ist rein zufällig. Fernerweit erzählt der Vf. von Schwenkfeldianern, Quäkern und Methodisten, welche sich unter den sächsischen Unterthanen befinden sollen; eine Notiz, welche selbst den Eingeborenen neu und unerhört sein wird u. s. w. Als Sonderbarkeit bezeichnen wir, dass der Vf. überall bei den einzelnen Städten die Convertiten sorglich verzeichnet; als Lächerlichkeit, dass er bei Erwähnung des Bisthums Mainz treulich bemerkt: der Katholik Guttenberg habe hier die Buchdruckerkunst erfunden; als Beweis unverantwortlicher Flüchtigkeit endlich, dass er unter den Päpsten S. 3 die neue Person eines Papstes Typus aus Constantinopel aufführt. Die Summe der Druckfehler ist immens, die äussere Ausstattung aber ohne Tadel. 32.

[1879] *Römisch-katholisches Glaubens-Princip. Dargestellt und gewidmet den Zöglingen des fürstbischöfl. Alumnats von *A. F. Rost*, Priester der Prager Erzdiöcese, Dr. der Philos., Subregens des erzbischöfl. Alumnates. Prag, Haase Söhne. 1836. 122 S. 8. (16 Gr.)

Dieses Büchlein ist aus den Vorträgen entstanden, die im Seminario an die Alumnen gehalten zu werden pflegen. Hr. Rost, früher Prof. der Religionswissenschaft zu Innsbruck und von da wegen öffentlich störender ultramontaner Umtriebe von der besonnenen österreich. Regierung entfernt, wurde später von dem Erzbischofe zu Prag als Subregens im dasigen Alumnate angestellt, wo er es sich zum Hauptgeschäfte macht, die ihm anvertrauten künftigen Volkslehrer vor den Fortschritten zu warnen, die in unseren Tagen auch in der katholischen Kirche eine genauere und bessere Einsicht in das Wesen der Religion und des Kirchenthums durch das unaufhaltsame Licht der Wissenschaften macht. In

vorliegender, offenbar durch höheren Einfluss vielfach gemilderter Schrift war es seine Absicht, die Lehren des in Böhmen allgemein geachteten, in Folge widriger Zeitverhältnisse vor 16 Jahren abgesetzten Prof. Bernh. Bolzano als irrige und verderbliche darzustellen. Zwar durfte er ihn nicht namentlich bezeichnen, noch sonst dessen Persönlichkeit angreifen; aber er citirt dessen von einigen Schülern herausgegebenes „Lehrbuch der Religionswiss." (Sulzb. 1834), „Ueber die Unsterblichkeit der Seele" (Sulzb. 1827), „Religionsbekenntnisse zweier Vernunftfreunde" (Sulzb. 1835). Die aus B.'s Athanasia hervorgehobenen, wirklich erhabenen Ansichten über das Wesen unseres Geistes nennt er S. 6 eine „gewöhnliche Unsterblichkeitstheorie". In jenem Lehrbuche findet er so viele Irrthümer, dass dessen Lehren — man höre und staune über unseren Doctor der Philosophie! — so sehr sie auch durch beigegebene Erläuterung gerechtfertigt werden können, und zur Ehre gründlich und orthodox denkender Theologen gerechtfertigt werden müssen," leicht missverstanden und zur Geltendmachung schlechter Grundsätze, zur Leugnung theurer Wahrheiten gemissbraucht werden (S. 11). Hr. Rost streitet hier zunächst gegen die Annahme der Bestimmung der Menschen zur Tugend und Glückseligkeit, wozu sich bekanntlich auch Bischof Frint in dem für Oesterreichs Schulen vorgeschriebenen Religionsbuche erklärt hat. Er aber, der den „Eifer für wahre Wissenschaft anregen" will, findet diese Bestimmung „in der Anschauung Gottes, gemäss der gemeinfasslichen Beschreibung im Katechismus"! (S. 9.) Grossen Anstoss nimmt er ferner an B.'s Darstellung der Erkenntnissquellen der kathol. Lehren, die dessen Lehrbuch im „Gesammtglauben der Glieder der Kirche" findet und daraus rechtfertiget, dass nur ein solcher Glaube dem Bedürfnisse der Zeiten und dem Naturgesetze stufenweiser Entwickelung, also der Fähigkeit, sich weiter auszubilden und zu vervollkommnen, entspricht (S. 7), und prägt den „Gehorsam gegen den Bischof und die Priester" mit den nachdrücklichen Worten des h. Ignatius ein (S. 13). Er warnt S. 15, Denkgesetze zum Beweisgrunde wahrer Erkenntniss zu machen, erklärt S. 17 den Glauben für die Grundbedingung jeder Wissenschaft und findet S. 19 „es höchst förderlich für die Wissenschaft, wenn die Wahrheit einer zu erwerbenden Kenntniss vorausgesetzt wird". Ueberhaupt lobt er S. 19 „die unbefangene Wissbegierde eines Th. Moore, eines Haller's (unseres Zeitgenossen), Schlegel's, Adam Müller's u. m. A.", und Liebermann ist ein dogmatisches Orakel. Diese Anführungen werden genügen, um die philosoph. Nullität unsers Doctors einzusehen. Ein Hauptstückchen desselben besteht noch darin, dass er mehrere Lehren der kathol. Kirche so erwähnt, als ob B. sich zu denselben und ihren Folgerungen gar nicht bekenne, dagegen aber Stellen aus Kant, Fichte u. A. beibringt, als sprächen sie die

Ansicht seines Gegners aus. Den Haupttheil des Buches (S. 36—94) erfüllt er mit dem veralteten sogen. Beweise einer sichtbaren Kirche und des petroapostolischen Lehramtes in derselben. Er eifert für die Lehre vom „Reiche Gottes“ und gegen die protestantische Ansicht von einer „unsichtbaren Kirche“, gerade so, als ob B. jene leugne und diese in Schutz nehme. Am Schlusse bestreitet er die Annahme einer „Perfectibilität der göttlichen Offenbarung“ mit langen Stellen aus Vincenz von Lerin. Das ganze Büchlein, unbrauchbar für die Wissenschaft und zumal für die Belehrung angehender Theologen, ist ein merkwürdiges Beispiel des noch immer thätigen Obscurantismus und eines auch in Oesterreich nicht ausgestorbenen, aber wesentlich durch die Weisheit der Staatsregierung gelähmten geistlichen Fanatismus. 12.

Jurisprudenz.

[1880] Lehrbuch des Kirchenrechts aller christlichen Confessionen. Von *Ferdinand Walter*. 7., völlig umgeänd. Aufl. Bonn, Marcus. 1836. XXVI, 688 u. 111 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Die Stellung, welche das vorl. Lehrbuch unter den verschiedenen in der neueren Zeit an das Licht getretenen Bearbeitungen des Kirchenrechtes behauptet, ist eine sehr eigenthümliche und ausgezeichnete. Während nämlich Einige, einer zum Heil der Wissenschaft von Tag zu Tage mehr verschwindenden Richtung folgend, den historisch gegebenen Stoff in ein nach eigenem Ermessen construirtes philosophisches System einschichten, Andere an einer einfachen und überall ungenügenden Zusammenstellung der quellenmässigen Grundsätze sich genügen lassen, sind es hier insbesondere die genaue Bezeichnung der Phasen, durch welche das Recht der Kirche bis auf den heutigen Tag hindurchgegangen, die sorgfältige Vermittelung des Zusammenhanges zwischen dem geschriebenen Worte und dem Leben, die Darstellung des bewusst oder unbewusst fortschreitenden reformatorischen Processes, welche als charakteristische Grundzüge bezeichnet werden müssen. In der That hat auch die Ueberzeugung von der ausschliesslichen Angemessenheit solcher Principien in den in schneller Folge sich drängenden Auflagen sich angekündigt, und wir hoffen, dass die gegenwärtige kräftig dazu beitragen werde, dass sie überall sich Bahn breche und, wo sie Eingang gewonnen, mehr und mehr sich befestige. Die Behandlungsweise ist ebenso wie die Anordnung im Ganzen dieselbe geblieben, doch sind in beiden Beziehungen durch Zusammenfassen oder Umstellen mancher Paragraphen einige wesentliche Verbesserungen erzielt worden. Desto

sicher ist die Summe Dessen, was im Besonderen nach eigenen und fremden Forschungen berichtigt und nachgetragen worden ist, und in Wahrheit kann versichert werden, dass der Vf. keine Gelegenheit versäumt habe, sein Werk auf dem Höhenpuncte der Wissenschaft zu erhalten. Namentlich äussert sich der Einfluss seiner fortgesetzten Thätigkeit in der Geschichte des Rechts, welche wir, wie sie nunmehr vorliegt, nicht allein wegen des sorgfältig zusammengebrachten Details, sondern um ihrer wahrhaft pragmatischen Darstellung willen schlechthin als die beste der im Augenblick vorhandenen betrachten. Dass es möglich sei, mancherlei Nachträge auch jetzt noch zu liefern, namentlich seit durch Theiner in den vor Kurzem erschienenen „Disquisitiones criticae de praecipuis canonum et decretalium collectionibus“ eine Anzahl bedeutender Entdeckungen zur öffentlichen Kunde gekommen sind, versteht sich von selbst, mag jedoch dem Vf. um so weniger zum Vorwurf gereichen, jemehr es seine Absicht war, nicht aus Handschriften Neues zu Tage zu fördern, sondern die bis jetzt gewonnenen vereinzelten Resultate entsprechend zu einem Ganzen zu gestalten. — Nicht aber die rechtsgeschichtliche Partie allein, sondern namentlich auch die des Rechts der protestantischen Kirche hat in der neuen Auflage bedeutend gewonnen, und insbesondere erkennen wir es dankbar an, wie ihr der Vf. die Eigenschaften, welche an den früheren Auflagen nicht ohne Grund vermisst zu werden pflegten, Vollständigkeit und parteilose Auffassung, überall zu geben bemüht gewesen ist. Offenbar ist ihm bei diesem Streben Eichhorn's gerade in dieser Beziehung ausgezeichnete Arbeit sehr förderlich gewesen, und diess ist von ihm, so scharf er auch im Uebrigen zu der letzteren in vielen Puncten sich in Widerspruch gestellt hat, dankbar anerkannt worden. — Zuletzt gedenken wir mit hoher Auszeichnung der innigsten Durchdrungenheit von der Würde des zu verarbeitenden Stoffes, welche sich auf jeder Seite offenbart, und der vollendeten Form, welche der Vf., wie keiner der neueren Schriftsteller in diesem Fache, sich zu eigen gemacht hat. Beide sind uns der kalten und trockenen Manier einzelner Kirchenrechtslehrer gegenüber wahrhaft wohlthuend und erhebend gewesen. — Der Anhang enthält das bayer. Concordat vom Jahre 1817, mit dem Religionsedicte vom 26. Mai 1818, die Circumscriptionsbullen für Hannover, die oberrheinische Kirchenprovinz und Preussen, und zwei kaiserl. Decrete („Décret impérial concernant les fabriques“ vom 30. Dec. 1809, und „Décret impérial sur la conservation et administation des biens, que possède le clergé dans plusieurs parties de l'empire“ vom 6. Nov. 1813), welche aus dem 2. Bde. von Hermens „Staatsgesetzgebung über den christl. Cultus am linken Rheinufer“ (Aachen, 1833), entlehnt sind. Die äussere Ausstattung ist vortrefflich.

[1881] **Andeutungen über das Verhältniss,** worin Staat, Kirche und Volksschule zu einander stehen, von *Kolls*, Districtsschullehrer. Hamburg. (Hoffmann u. Campe.) 1836. 30 S. 8. (n. 4 Gr.)

Die Volksschule steht ebenso wie die Kirche da, als öffentliche Staatsanstalt. Ihr Verhältniss zur Kirche sei ihrer Aufgabe und ihres Zweckes (!) nach das der Coordination; ihres Ranges und Platzes nach (!) gegen sie „in der Reihe der Staatsinstitutionen das der Subordination". Diess ist das Resultat, welches der Vf. in seiner in sehr ungelenker Sprache geführten Untersuchung gewonnen hat. Es ist ein altes, längst in aller Breite besprochenes, und beruht auf einer unwürdigen Ansicht von der Natur der Kirche und dem wohlbekannten, gegenwärtig wieder sichtbar auftauchenden Schulmeisterdünkel. 33.

[1882] **Beiträge zur Beleuchtung der rechtlichen Stellung der reformirten Kirche im Kanton Bern.** Bern. (Dalp.) 1836. 107 S. 8. (8 Gr.)

Die Klagen, welche in der neueren Zeit in den einzelnen deutschen Ländern über die Unsicherheit des kirchlichen Rechtszustandes, über die ungemessene Ausdehnung der dem Staate über die Kirche zustehenden Befugnisse, über den Mangel an einer die Kirche als solche repräsentirende Verfassung laut geworden sind, wiederholen sich wie anderwärts auch in den einzelnen Kantonen der Schweiz. Die Gründe dieser Erscheinung mögen zum Theil in den besonderen Bewegungen zu suchen sein, welche im Augenblicke das dortige Staatsleben erschüttert haben; zum Theil liegen sie aber in dem Gange, welchen die Bildung der Kirchenverfassung überall da genommen hat, wo die Reformation durch Zwingli und seine Nachfolger bewirkt wurde. Es mag wahr sein, was neuerdings bemerkt worden ist, dass die ursprünglichen Unterschiede zwischen der durch Zwingli eingeführten Verfassung und der durch Calvin, Farel u. A. begründeten nicht in der durch die letztere geschehenen vollkommenen Ausschliessung der weltlichen Obrigkeit von dem Kirchenregimente zu suchen seien; immerhin aber hat in der ersteren ein Uebergewicht des weltlichen Elements sich geltend gemacht, unter dessen Drucke die reformirte Kirche völlig erlegen ist. Der Vf. der vorlieg. Schrift hat das Unangemessene und Naturwidrige dieses Zustandes so überzeugend dargethan, und die Nothwendigkeit gründlicher Abhülfe so einleuchtend nachgewiesen, dass wir seine Schrift nicht nur den dortigen Gewalthabern zur Beherzigung, sondern allen Freunden evangelischer Freiheit zur Belehrung und Verständigung empfehlen können. 33.

[1883] **Geschichtliche Entwickelung des Staatsrechts des Grossherzogthums Baden** und der verschiedenen darauf bezüglichen öffentlichen Rechte. Nach Quellen bearbeitet und mit Urkunden belegt vom Justizamtmann *Erwin Joh. Jos. Pfister* zu Heidelberg. 1. Thl. Aeussere Staatsverhältnisse des Grossherzogthums. Verfassung seines Regenten-Hauses. Mit dem Bildniss des Grossherzogs Carl Friedrich. Heidelberg, Osswald's Univers.-Buchh. 1836. XXIV u. 601 S. gr. 8. (Preis f. 3 Thle. n. 5 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. hatte bereits 1829 den 1. Thl. eines ähnlichen Werks herausgegeben; die Veränderungen welche das Jahr 1830 verhiess, hinderten die Fortsetzung. Diese erfolgt jetzt, und der Vf. ersucht die Käufer jenes früheren Werks, das vorliegende dagegen einzutauschen. Sie bekommen dann das frühere, mit zwei umgedruckten Bogen, Titel, Dedication (statt an Grossherzog Ludwig, an Minister Reitzenstein), Vorrede und Inhaltsverzeichniss enthaltend, unverändert zurück. Dieses betrifft die Entstehung des Grossherzogthums, nach Bestandtheilen, Souverainetät und auswärtigen Verhältnissen, die Geschichte der Rheinbundszeit, die der Staatsverträge mit den Nachbarstaaten, die Grenzen und Enclaven des Grossherzogthums; das grossherzogl. Haus, seine Abstammung und Verfassung, die Hofhaltung, die Domainen, das Privatgut des Regentenhauses, die Lehen und die Lehensverfassung. Die Beilagen, grösstentheils Staatsverträge enthaltend, sind weggefallen. Dagegen findet sich die Regierungsgeschichte der Jahre 1811—1836, namentlich die Constituirung des Grossherzogthums zu einem deutschen Bundes-, Rheinschifffahrts- und Zollvereins-Staate, sowie die weitere Ausbildung der Verfassung des grossherzoglichen Hauses betreffend vor. Das Werk ist mit vieler Gründlichkeit, formell mehr im Sinne der ältern Schule, mehr aus dem Gesichtspuncte des juris publici als aus dem der Politik verfasst. Gleichwohl ist es nicht bloss für den Badener von Interesse.
99.

[1884] **Das Prozessleitungsamt des deutschen Civilrichters.** Von Dr. *Wolfg. Heinr. Puchta*, Landrichter in Erlangen. Giessen, Ferber. 1836. X u. 147 S. gr. 8. (20 Gr.)

Nach der Ansicht des verdienten, durch tiefe Gelehrsamkeit eben so wohl als durch vieljährige prakt. Erfahrung zur Begutachtung processrechtlicher Fragen vorzugsweise befähigten Vfs. bedarf unsere Civilrechtspflege nicht einer totalen Reform, sondern lediglich zeitgemässer Nachhülfe und Verbesserung einzelner Ge-

brechen. Besonderes Heil erwartet er von der Erweiterung, oder richtiger von der Wiederherstellung der in der richterlichen Processdirection schon nach dem gemeinen Rechte liegenden Befugnisse, zur Prüfung und nach Befinden sofortigen Verwerfung der Parteivorträge, zur sofortigen, auch ungebetenen, Beseitigung processverzögernder Einreden u. s. w. Namentlich aber dringt er auf die Wiedereinführung des im röm. und can. R. allerdings begründeten, in Deutschland durch das schriftliche Verfahren verdrängten und nur unpassend durch kostspielige Interlocute ersetzten richterlichen Fragerechts, indem er zugleich auf den Irrthum mancher Schriftsteller hindeutet, welche in der völligen Passivität des Richters einen durch Gesetz und Gewohnheit eingeführten Grundzug des gemeinen Processes zu erblicken glauben. Das alles ist nun schon öfter und zum Theil vom Vf. selbst gesagt worden, und dennoch wird man es dankbar erkennen, dass den deutschen Gesetzgebern sowohl als den Richtern eine aus der Quelle allseitiger Erfahrung geschöpfte Mahnung aufs Neue in das Gedächtniss gerufen worden ist. Nur in einem Puncte werden Manche einzustimmen Bedenken tragen, wir meinen darin, dass die preuss. Maxime der Instruction selbst dann unbedingt empfohlen wird, wenn auch die Gerichte durch Einzelrichter besetzt und Justiz und Verwaltung ungetrennt Einem Beamten übertragen sind. Es ist nicht der Ort hier in eine Wiederholung der gegen einen solchen Vorschlag sprechenden, sehr gewichtigen Gründe einzugehen, wesshalb auf die vom Vf., wie es scheint, nur unvollkommen bestrittene Darstellung Mittermaier's in der Processvergleichung I, 82, verwiesen werden muss. — Druck und Papier sind tadellos. 32.

Medicin und Chirurgie.

[1885] Aufsätze und Abhandlungen aus dem Gebiete der Medicin, Chirurgie und Staatsarzneikunde von Dr. *Joh. Nep. Rust*, Leibarzte Sr. K. Hoh. des Kronprinzen v. Preussen; Geh. Ober-Med. und vortrag. Rathe im Minist., Präsidenten, Ritter u. s. w. II. Band. Mit 1 lithogr. Taf. Berlin, Enslin. 1836. VIII u. 566 S. gr. 8. (3 Thlr. 6 Gr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. II. No. 1445.]

Der vielerfahrene Rust spendet auch in diesem Bande reichlich aus dem Schatze seiner gesammelten Erfahrungen. Die Fortsetzung der im I. Bde. abgebrochenen Abhandlung: „Mein Verfahren am Krankenbette im wiener allgemeinen Krankenhause und ausser demselben“, verbreitet sich über die interessantesten

[...]spiel der Chirurgie und enthält des Vfs. Glaubensbekenntniss [...]mancher hochwichtigen Angelegenheit. Die Freimüthigkeit und [...] rühmliche Bestreben, Missbräuche so viel wie möglich zu [...]ben, die chirurgischen Heilmethoden zu vereinfachen und [...] Gesetzen der Naturheilkraft zu accommodiren, müssten dem Vf., [...]er sie nicht schon hätte, die dankbare Verehrung jedes Le[...] gewinnen. Ref. weist auf die goldenen Regeln in den Fällen [...], wo leider noch immer der Schlendrian den grössten Unfug [...]bt, auf die Capitel von den Brüchen, Luxationen, Wun[...] Fracturen u. s. w., und auf des Vfs. redlich gemeinte und [...] ausgesprochene Worte über unwissende Militärchirurgen, ver[...] Operateurs, Findelhäuser etc. Die 2. Abhandlung, über [...]urch den Biss eines Hundes veranlasste Wasserscheu und [...] Behandlung, erschien schon im 1. Bde. von Rust's Magazin, [...]aber hier gänzlich umgearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. [...] 3 folgenden Aufsätze: „Ueber einige sogenannte örtliche [...]ankheitsformen, die keine örtlichen Krankheiten sind" (Flügel[...] Balggeschwülste, Wasserbruch, Warzen, Muttermäler) — ur[...]glich ein in der breslauer Versammlung der deutschen Na[...]rscher gehaltener Vortrag —; „Ein Wort über die Wirksam[...]ter an besondern Arzneistoffen armen, und der künstlichen [...]lwässer", und ein zweites: „Ueber die Schutzkraft der [...]ne", sind für die Medicinische Zeitung des Vereins für Heil[...] in Preussen geschrieben und in Jahrg. 1833 derselben ab[...]ckt. Die lithograph. Tafel stellt einen, nach der Natur ge[...]neten, mit der Wuthkrankheit behafteten Hund dar. 49.

[1886] Zur Lehre von der Ruhr von *Gottl. Chr. Fr. Hauff*, Dr. der Med. u. Chir., Oberamtsarzt in Besigheim in Würtemberg. Tübingen, Osiander. 1836. XX u. 464 S. gr. 8. (1 Thlr. 22 Gr.)

Je seltener in neuerer Zeit ausgebreitete Ruhrepidemieen vor[...]men und mithin auch beschrieben worden sind, desto grös[...] Beachtung verdient vorliegender interessanter Beitrag zur [...]miologie. Herr Dr. H. liefert nämlich in dem 1. Theile [...] Werkes eine, theils auf eigene Beobachtungen, theils auf [...] ihm von Seiten der Regierung überlassenen Berichte anderer [...]amtsärzte begründete Darstellung der Ruhr, die epidemisch [...] Sommer und Herbste des J. 1834 in Württemberg sowie auch [...] den benachbarten Baden grassirte, durch den nassen, warmen [...]mer 1833 und den darauf folgenden schlaffen Winter ein[...]et, durch die trockene Hitze des Sommers 1834 erzeugt [...], Diarrhöe und Brechruhr zu Vorläufern hatte, im Juli be[...] sich von NO. nach SW, aus den Ebenen nach den Hö[...] verbreitete, mannichfache Abnormitäten und Modificationen

zeigte und mit Eintritt des Winters im November wieder verschwand. Der Vf. benutzt zur speciellen Beschreibung der Epidemie die Landeseintheilung in Kreise und Oberämter, gibt aber am Schlusse derselben eine allgemeine Uebersicht des Ganges und der Eigenthümlichkeiten der Krankheit. Ref. fühlt sich verpflichtet, einige interessante Notizen auszuheben. In der Stadt Esslingen (Neckarkreis) stand fast ¼ der Bevölkerung (2900) in ärztlicher Behandlung, von diesen starben 210. Die Ruhr war erst entzündlich rheumatisch, dann gallig, zuletzt nervös und sehr bösartig. Die Aerzte Steudel und Rampold lieferten wichtige Kranken- und Sectionsberichte. Im ganzen Oberamte Esslingen starben von 3617 Kranken 288. Im Oberamte Marbach erkrankten in 13 Orten von 13,816 E. 2000, von denen 400 starben. Zu Grossbottwar crepirten alle jungen Hunde. Im Oberamte Weinsberg behandelte Dr. Kerner allein 1200 Kranke. In der Stadt Ludwigsburg (Oberamt gleiches Namens mit 7000 Einw.) raffte die Seuche von 1584 Kranken 98 hinweg. Die Sectionen zeigten Blutüberfüllung, Verwachsungen und Extravasate in der Schädelhöhle, bei 25 Sect. 22mal (Heim), bei 20 17mal (Späth), bei 5 3mal (Rampold), Darmgeschwüre, und zwar in dem Dünndarme bei nachfolgendem Typhus, ausserordentlich kleine Milz, zinnoberrothe Färbung der Lungen, Blutüberfüllung und Stockungen im Peritonäum und Mesenterium. Dr. v. Heim fand beim Uebergange in die chronische Form Kalkwasser mit Milch sehr dienlich. — Im Oberamte Besigheim ist das Auftreten der Krankheit im Dorfe Gemmrichheim merkwürdig. Dr. Hauff bemerkte in schweren und langwierigen Fällen, dass Arzneien ohne allen Einfluss auf den Gang des Uebels blieben. Ueber Tübingen (Schwarzwaldkreis) benutzte der Vf. Autenrieth's und Faber's 1835 erschienene Dissertation. Autenrieth behandelte seine Kranken mit besonderm Glücke auf indische Weise, erst Aderlass, dann ohne Ausnahme Adstringentia und Opium. Die Sectionen zeigten die heftigste Entzündung des Darmcanals. Im ganzen Kreise starben in 18 Orten mit 31967 Einw. von 1773 Kranken 367. Der Donaukreis, in welchem die schwäbische Alp mit ihren hochgelegenen, unfruchtbaren, armen Ortschaften, zeigte keinen andern Verlauf der Krankheit als die niedern, fruchtbaren Gegenden der übrigen Kreise. Im Durchschnitt starb aber der vierte Kranke. — Im 2. Theile eröffnet der Vf. eine Monographie der Ruhr mit einem äusserst reichhaltigen Verzeichnisse der über diese Krankheit erschienenen Schriften. Auf diese folgt im I. Cap. allgemeine, im II. Cap. besondere Beschreibung derselben. H. theilt sie ein in Dys. erethistica (einfache, catarrhalische Form), rheumatica, inflammatoria, gastrica (a. biliosa, b. mucosa, c. verminosa), intermittens, typhosa, a. primär typhös, als Lagerruhr, mit und neben Typhus, b. nervosa, secundär typhöse Ruhr; paralytica, und er-

[illegible] als Anhang, nach Hasper's Werke, die tropischen Formen und das Vorkommen der Krankheit unter den Thieren. Die Resultate der Leichenöffnungen, in den einzelnen Berichten kurz erwähnt, sind hier mit den aus ältern Schriften gesammelten zusammengestellt. Sie reduciren sich im Darmcanale auf abnorme [illegible], Producte abnormer plastischer Thätigkeit, Verschwärung und Brand. Im III. Cap. (Aetiologie) bestätigt der Vf. frühere Beobachtungen durch seine neuern Erfahrungen und berichtigt manche weitverbreitete Irrthümer. IV. Cap. (Nosogenie). Vollständige Aufzählung der frühern Theorien. Der Vf. setzt das Wesen der Ruhr in ein eigenthümliches, durch äussere Schädlichkeiten bedingtes Erkranktsein des Abdominal-Ganglien-Systems (ähnlich den Neurophlogosen). Dieser Krankheitsprocess hat activen Charakter, Neigung zur Productbildung, die sich auf der secernirenden Fläche des Darmcanals, wo sich Nervenmark, Blut und organische Substanz vereinigen, kund gibt. Gleichzeitig entsteht doppelte Erregung des Blutsystems, eine allgemeine (wodurch Fieber) und eine besondere (wodurch Blutströmung nach der Bauchhöhle mit ihren Folgen). Die Capp. V u. VI, Diagnose und Prognose behandelnd, übergeht Ref. und berührt noch kürzlich das VII., der Therapie gewidmete, in welchem jedoch, was die Würdigung der einzelnen gebräuchlichen Mittel und Curmethoden betrifft, so viel Bemerkenswerthes vorkömmt, dass Ref. auf einen noch so kurzen Auszug desselben verzichten muss. Doch erlaubt er sich Eins zu bemerken. Obgleich der Vf. bestimmte Indicationen für den Gebrauch der angeführten Mittel aufgestellt hat, so hätte man doch erwarten sollen, dieselben mit der Theorie der Ruhrkrankheit, wie sie im IV. Cap. gegeben wird, mehr in Uebereinstimmung gebracht zu sehen. Die Aufzählung der Mittel lässt an Vollständigkeit wenig zu wünschen übrig. Warum fehlen aber die öligen Mixturen, die mit Opium, Nitrum [illegible], Aq. Laurocerasi u. a. dem Ref. stets die besten Dienste bei ruhrartigen Uebeln leisteten? Als ein in Sachsen sehr gebräuchliches Volkshausmittel ist noch die Abkochung des Trifolium arvense zu erwähnen. Das VIII. Cap. mit der Prophylaxis macht den Beschluss eines Werks, durch welches die Bibliothek des praktischen Arztes um ein gutes Buch bereichert wird. 49.

*[1887] **Lehrbuch der Geburtskunde.** Ein Leitfaden bei akademischen Vorlesungen und bei dem Studium des Faches von Dr. *Dietr. Wilh. Heinr. Busch*, K. Pr. Medicinalrathe, o. Prof. d. Med. an der Univers. zu Berlin, Director u. s. w. 3. Aufl. Berlin, Nauck'sche Buchh. 1836. XVI u. [illegible]4 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Wenn auf der einen Seite es nicht zu verkennen und dank-

bar zu rühmen ist, dass unter allen medicinischen Doctrinen nächst der Arzneimittellehre und der Lehre von den Augenkrankheiten die der Geburtshülfe in der neueren Zeit der meisten Bereicherungen und ausführlichsten Bearbeitungen sich zu erfreuen gehabt hat, so ist doch auf der andern nicht in Abrede zu stellen, dass in mancher Hinsicht selbst von grossen Meistern darin zu weit gegangen worden ist, und einestheils das Bestreben, die möglichste Vollkommenheit zu erreichen, der Deutlichkeit und klaren Anschauung Eintrag gethan, anderntheils die Wissenschaft mit einer Menge entbehrlicher, unpraktischer, ja oft unausführbarer Anweisungen überladen hat, wodurch dem Lernenden gewiss nicht selten die Auffassung erschwert und die Lust zur Geburtshülfe verleitet werden musste. Dass vorliegendes Handbuch in dem kurzen Zeitraume von 7 Jahren 3 Auflagen und 2 Uebersetzungen (ins Holländische zu Amsterdam und ins Dänische zu Christiania) erlebte, muss wohl weniger dem günstigen Umstande, dass der Vf. die Geburtshülfe an einer grossen Universität nach demselben vorträgt, als der geschickten Vermeidung des zu Viel und zu Wenig und des strengen Festhaltens einseitiger Ansichten, sowie einer glücklichen Gabe fasslicher Darstellung von Seiten des Vfs. zugeschrieben werden. Man findet in dieser 3. Auflage wesentliche Verbesserungen und Zusätze in den meisten Capiteln, eine andere und zweckmässigere Anordnung der sehr reichhaltigen Litteratur und ein ausführliches, alphabetisches Sachregister. Für diejenigen unserer Leser, welche das Werk noch gar nicht kennen, nur noch die kurze Bemerkung, dass der Vf. von der gebräuchlichen Eintheilung insofern abweicht, dass er nach einer kurzen Propädeutik der Geburtskunde S. 21—39, der Physiologie und Diätetik derselben (S. 39—131), die Pathologie und Therapeutik sämmtlicher krankhafter Zustände, in 2 Hauptclassen vertheilt abhandelt, von denen die erste die dynamischen, die zweite die organischen und mechanischen betrachtet und bei jedem einzelnen krankhaften Zustande das Vorkommen desselben während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes anführt. Die Technik der Geburtskunde, in 14 Capitel eingetheilt, macht den Beschluss. — Druck und Papier sind vorzüglich. 49.

[1888] Lehrbuch der Geburtshülfe für Hebammen von *Frz. Karl Nägele*, der Phil., Med. u. Chir. Dr., Grossh. Bad. Geheimerathe, Comthur d. Ordens vom Zähr. Löwen, ord. Prof. der Med. u. s. w. **3. verm. u. verbess. Aufl. Mit 1 Kupfer. Heidelberg, Mohr. 1836. XVI u. 406 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Auch dieses, von dem würdigen N. im Jahre 1830 im Auf-

lage des grossherzogl. badischen Ministeriums des Innern zum Unterrichte der Hebammen ausgearbeitete Handbuch erfreute sich eines so allgemeinen Beifalls, dass nach 6 Jahren schon eine 3. Auflage nöthig wurde, obgleich die erste 3000 Exempl. stark war. Der Vf. vertheidigt sich in der Vorrede, dass er so Manches aufgenommen, was eigentlich ausser dem Bereiche des Wirkens einer Hebamme liege, derselben jedoch zu wissen nothwendig sei, damit sie theils die Wichtigkeit der ärztlichen Hülfe richtig zu würdigen, theils den Geburtshelfer gehörig zu unterstützen im Stande sei. Ref. kann dem Vf. blos zu Schülerinnen gratuliren, die seine trefflichen Lehren vollkommen verstehen und rechtlich genug sind, keinen Missbrauch mit denselben zu treiben. Wer mit Landhebammen zu verkehren hat, weiss, was damit gemeint ist. — Als Anhang, der jedoch auch als ein für sich bestehendes Werk betrachtet werden kann, liefert der Vf. einen 127 S. starken Katechismus der Hebammenkunst für Lehrer und Lernende, der jedoch nur Fragen enthält, mit dem Lehrbuche in jeder Beziehung correspondirt und hauptsächlich dazu bestimmt ist, den Hebammen nach ihrer Entlassung aus der Lehranstalt Gelegenheit zu gründlicher Wiederholung und festerer Einprägung des Gelernten zu geben. 49.

[1889] Versuch einer Gesundheitslehre des Weibes, mit einer einleitenden Abhandlung über gute Pflege der Kinder, von Dr. *Aloys Wurm*, Bataillonsarzte im kön. bayer. Inf.-Regimente König. 1. Bdchn. Kempten, Dannheimer. 1836. XXIV u. 263 S. gr. 12. (16 Gr.)

Für Laien und angehende Aerzte geschrieben und in diesem 1. Bändchen hauptsächlich die physische und moralische Kindererziehung behandelnd. Der Vf. coquettirt mit einer Unzahl von Citaten aus allen Sprachen, vom Evangelisten Matthäus bis zu Jean Paul, und bringt z. B. 4 Stellen aus Kirchenvätern, in welchen gegen die Mode des Schminkens geeifert wird. Es scheint daraus hervorzugehen, dass es ihm darum zu thun gewesen ist, recht gelehrt zu erscheinen und den den Militärärzten gemachten Vorwurf, als wären ihnen Weiber- und Kinderkrankheiten fremde Dinge, dadurch zu widerlegen, obgleich, laut Vorrede, diess nicht der Fall, sondern das Werk nur aus dem Triebe, gemeinnützig zu werden, entstanden sein soll. Jörg wird S. 22 „ein Blinder unter 1000 Sehenden" genannt, weil er die laxirende Eigenschaft des Colostrum leugnet, und sich hoffentlich darüber trösten. 49.

[1890] Der Werth der chirurgischen Schulen im Königr. Bayern geprüft auf dem Probiersteine der Erfahrung von Dr. S. A. *Beschel*. Bamberg, Dresch. 1835. 104 S. 8. (10 Gr.)

Medicin und Chirurgie.

Nach dem Vf. kann der wahre Werth der chirurgischen Schunur durch gewissenhafte Lösung folgender Fragen richtig beımt werden: 1) Aus welcher Quelle fliessen die Klagen gegen chirurgischen Schulen, und worin bestehen sie? — 2) Sind ındärzte als untergeordnete Medicinalpersonen nöthig? — Können solche auf Universitäten gebildet werden, oder müs- wir dazu eigne Anstalten haben? — 4) Wie werden die ındärzte in den chirurgischen Schulen unseres Vaterlandes ge- let? — Diese Fragen werden zu Gunsten der chirurgischen ıranstalten beantwortet und deren Gegner theils mit schwachen nach Persönlichkeiten geschmiedeten, theils mit stärkern Waf- bedient. Allerdings erscheinen die Verwerfungsurtheile über chirurgischen Lehranstalten verdächtig, wenn man sie auf die gegengesetztesten Vorwürfe der zu hohen und zu geringen Aus- lung ihrer Zöglinge gestützt und so oft andere unlautere Be- ggründe dabei hervorleuchten sieht. Auch die Beispiele, durch che der Vf. die Bejahung der 2. Frage motivirt, lassen sich ht wegleugnen, nur mit ungesuchteren vermehren. Gibt man r die praktische Nothwendigkeit der Wundärzte als unterge- neter Medicinalpersonen zu, so scheint auch, sowohl um der irde der Wissenschaft als um der bürgerlichen Stellung dieser sonen willen eine Trennung der Bildungsanstalten für Aerzte l Wundärzte nothwendig zu sein. Denn die Universität müsste ıst für eine nicht geringe Anzahl ihrer Zöglinge Ansprüche ten lassen, die unter der höchsten wissenschaftlichen Tendenz nden, und der Staat müsste bei einerlei Subjecten höhere in- e Befähigung voraussetzen und dennoch stärkere äussere Be- ränkungen verfügen wollen, wodurch beide in Widerspruch sich selbst treten würden. Je weniger Hoffnung indessen vor- ıden ist, dass hinsichtlich der hier betrachteten Personen und hranstalten die strengen Forderungen der reinen Wissenschaft l die Verpflichtung des Staates, das Streben nach dem Besten ht zu einem Hemmnisse des in vieler Hinsicht Guten werden lassen, in nächster Zeit sich völlig verständigen werden, desto hr verdient des Vfs. ausführliche Beantwortung der 4. Frage vorurtheilsfreier Beachtung empfohlen zu werden. Sie gibt 42—76, obgleich nur von Bayern die Rede ist, in der Haupt- he ein anschauliches Bild fast aller chirurgischen Lehranstal- Deutschlands und ist insofern für Alle, welche zu einem Ur- ile über diesen Gegenstand berufen sind oder zu sein meinen, zlich. Endlich folgt S. 76 ein Verzeichniss der Stellungen, chten und Befugnisse der Chirurgen, welches den Freunden l Widersachern, wie den Behörden, Lehrern und Zöglingen chirurgischen Lehranstalten zum weiteren Nachdenken über s, was sie wollen und sollen, reichlichen Stoff darbieten kann.

Allgemeine Sprachkunde.

[1891] Grammatik der romanischen Sprachen von *Friedrich Diez.* 1. Thl. Bonn, Weber. 1836. VI u. 334 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Es gereicht dem Ref. zu wahrer Freude, dieses, eine wesentliche Lücke in der vergleichenden Sprachforschung ausfüllende, mit Fleiss, Gründlichkeit und Geist bearbeitete Werk in dem Repertorium anzuzeigen. Er nimmt keinen Anstand, es als ein würdiges Seitenstück zu den Werken Grimm's und Bopp's zu bezeichnen, wenn schon der Vf. im Vorwort selbst gesteht, dass er nur einen Gesichtspunct: Geschichte der Sprachformen in Beziehung auf Buchstaben, Wortgebilde und Flexionen, bei Bearbeitung des Werks im Auge gehabt, Kritik des Stoffes, Darstellung der Syntax und Betrachtungen über den Wandel des Begriffs dagegen von seinen Forschungen ausgeschlossen habe. Die vorliegende 1. Abtheilung umfasst die Lautlehre, eine zweite ist der Wortbildung und Flexionslehre bestimmt. Wenn man bedenkt, welche wichtige Rolle die Lautlehre bei wissenschaftlicher Sprachvergleichung zu spielen hat, so wird man es nur billigen können, dass diesem, bei Betrachtung einer einzelnen Sprache minder wichtigen Gegenstande hier ein ganzer Band, also die Hälfte des ganzen Werkes gewidmet ist. Der Vf. hat sechs romanische Sprachen als die wichtigsten hervorgehoben, zwei östliche: die italienische und walachische; zwei südwestliche: die spanische und portugiesische; zwei nordwestliche: die provenzalische und französische. Ref. hat dabei ungern die nicht uninteressante graubündtnisch-romanische Sprache vermisst und hegt den Wunsch, dass ihr wenigstens im 2. Theile einige Berücksichtigung geschenkt werden möge. — In einer einleitenden Abhandlung (S. 3—88) über die Bestandtheile der romanischen Sprachen, entwickelt der Vf. zunächst deren Abstammung von der römischen Volkssprache und gedenkt dann auch der Beiträge, welche die griechische und deutsche Sprache geliefert haben. Ausführliche Verzeichnisse vulgärer und späterer lateinischer, so wie griechischer und germanischer Wörter, mit solchen der romanischen Sprachen verglichen, dienen allenthalben zum Belege, worauf noch jede dieser sechs Sprachen für sich nach ihren Bestandtheilen kurz durchgegangen wird. Hierauf folgt die Lautlehre als 1. Theil der Grammatik, und handelt in einzelnen Abschnitten über die Bezeichnung der Laute (S. 91 —115), Behandlung der lateinischen Buchstaben (S. 116—269) und Behandlung der deutschen Buchstaben (S. 270 — 334). In dem Abschnitt von der Behandlung der lateinischen Buchstaben — natürlich dem wichtigsten und darum ausführlichsten — stellt

der Vf. zunächst sehr scharfsinnige Erörterungen an über den Einfluss, welchen die prosodische Länge und vorzüglich die Betonung auf Vocalwechsel und Wortbildung in den romanischen Sprachen geübt haben, zu welchem Behuf er die einzelnen Vocale und Diphthongen, erst als betont, dann auch als tonlos, durchgeht und die Wandelungen, welche sie in den einzelnen Sprachen erleiden, durch zahlreiche, mit Umsicht gewählte Beispiele darthut. Eben so werden dann die Consonanten, und zwar als Lippenlaute, Kehllaute und Zungenlaute einzeln abgehandelt, und sowohl über die Vocale (S. 172) als auch über die Consonanten (S. 252) übersichtliche Tabellen zur Darstellung der Lautverschiebungsgesetze gegeben. Ein Anhang über Formerweiterung beschliesst diesen Abschnitt. In dem folgenden werden die deutschen Buchstaben in derselben Reihenfolge, nur natürlich kürzer, behandelt. — Obgleich die grammatische Vergleichung solcher, noch dazu durch fremde Einmischungen verderbter Schwestersprachen, deren gemeinsame Mutter bekannt ist, weniger glänzende Resultate liefern kann, als die solcher Idiome, deren Verwandtschaft erst durch die Vergleichung erwiesen werden muss, so bietet doch erstere darum ein besonderes Interesse dar, weil man die sich dort ergebenden Resultate über Lautverschiebung u. s. w. bei Forschungen der letzteren Art zu Grunde legen und als Probirstein gebrauchen kann und muss, und es ist darum auch das vorliegende Werk als ein Gewinn auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Sprachvergleichung zu betrachten und dem Vf. dafür um so mehr unsere Anerkennung zu zollen, als er einen scheinbar nicht eben ergiebigen Stoff, mit tüchtigen Vorkenntnissen und Liebe zur Sache ausgerüstet, auf eine Art bearbeitet hat, welche auch dem magerern Stoff Interesse abzugewinnen weiss. Möge der 2. Theil dem ersten bald folgen! H. C. v. d. Gabelentz.

[1892] **Ueber die Geschichte der Sprache** und über die Bildung der Futura und Konditionalia in den romanischen Sprachen. Zwei Abhandlungen von *Fr. W. Reimnitz*, Professor, Director des Gymnas. zu Guben. Potsdam, Riegel. 1835. 95 S. 8. (10 Gr.)

Die erste dieser Abhandlungen ist zuerst in der literarischen Gesellschaft zu Potsdam vorgelesen und dann im Osterprogramm des dasigen Gymnasiums für 1833 abgedruckt worden; die zweite ist bereits im Programm dess. Gymnasiums für 1829 erschienen. Ref. findet es dankenswerth, dass sie in gegenwärtiger Broschüre auch dem grösseren Publicum zugänglich gemacht werden. Der Vf. macht zunächst auf den Standpunct aufmerksam, den die Sprachwissenschaft gegenwärtig einnimmt, und indem er mit Bopp und Grimm eine neue Aera für dieselbe beginnen lässt, erweckt

er für seine eigenen Forschungen ein günstiges Vorurtheil, welches durch den ferneren Inhalt nicht getäuscht wird. Indem er die Sprache als einen Gegenstand der Geschichte oder der Naturwissenschaft aufstellt, bezeichnet er als geschichtliche Kenntnisse diejenigen, welche sich nur auf den Hergang einer Begebenheit beziehen, als naturwissenschaftliche diejenigen, bei welchen der Causalzusammenhang Hauptsache ist. Hierauf zur Geschichte der Sprache übergehend, weist der Vf. die zwei bisher gangbarsten Meinungen vom Ursprung der Sprache, wornach sie entweder ausserordentliche That der Gottheit, oder Werk des Zufalls sei, als gleich unpassend zurück, und lässt ihn als unergründlich unberührt, vindicirt dagegen nur den Wechsel und die Umgestaltungen der Sprachen als dem Gebiete der Sprachgeschichte gehörig. Er fasst vorzüglich den semitischen und sanscritischen (indo-germanischen) Sprachstamm ins Auge, an welchen er zu erweisen sucht, dass die Vergleichung verschiedener Sprachstämme für die Geschichte der Sprache nur ziemlich unsichere Resultate gewähren könne — ein Satz, der — wenn auch an sich wahr, doch so hingestellt, eine petitio principii zu enthalten scheint, da eben die Vergleichung erst zeigen muss, ob die Sprachstämme verschieden sind. — Sicherere Ergebnisse glaubt der Vf. aus der Vergleichung verwandter Sprachen ziehen zu können, was er durch Erörterung einiger Lautgesetze der indo-germanischen Sprachen näher nachweist, zu den Resultaten gelangend, dass alle Lautgesetze einer Sprache von den Verhältnissen des Volks in Hinsicht des Klimas, der Lebensweise und der geistigen Bildung abhängen, dass aber alle Umgestaltungen, welche eine Sprache durch diese Verhältnisse erleidet, nicht zu ihrem Vortheile gereichen, vielmehr den Organismus derselben allmälig erschüttern und schwächen. — In der 2. Abhandl. werden zuerst für die aus der lateinischen hervorgegangene Conjugation der romanischen Sprachen 3 Classen der Tempus- (und Modus-) Formen angenommen, nämlich solche, die aus dem Lateinischen herübergenommen, oder solche die aus mehreren selbständig fortbestehenden Theilen zusammengesetzt, oder endlich solche, welche aus 2 Theilen untrennbar zusammengeschmolzen sind. Zu letzterer rechnet der Vf. nun einige Futura und Conditionalia, während die übrigen zur ersten Classe gehören. Er betrachtet demzufolge nacheinander die Ueberreste der lateinischen Futura, die sich im Provenzalischen und Altfranzösischen vorfinden, sodann die Conditionalia, die aus lateinischen Präteriten entstanden sind, und endlich diejenigen Futura und Conditionalia, die durch Zusammenschmelzung entstanden sind. In diesem, jedenfalls dem interessantesten Abschnitte führt der Vf. nach Diez und Schlegel weiter aus, dass die Formen der fraglichen Classe aus der Zusammenschmelzung des Infinitivs mit Zeiten des Verbums habere entstanden sind, wobei er.

die betreffenden Formen der italienischen, spanischen, portugiesischen, provenzalischen und französichen Sprache nach ihren Regeln construirt und schliesslich auch die in deren Bildung bemerkbaren Unregelmässigkeiten erörtert.

H. C. v. d. Gabelentz.

[1893] Rudimenta linguae Umbricae ex inscriptionibus antiquis enodata. Part. I. Fundamenta totius operis con[illegible]nens. Scripsit Dr. *G. F. Grotefend*, Lycei Hannov. Dir. Addita est Tab. lithogr. Part. II. Ex iguvinis tabulis quartam cum sexta septimaque comparans. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1835, 36. 22, 34 S. gr. 4. (16 Gr.)

Der als gründlicher Sprachgelehrter bekannte Vf. legt hier die zwei ersten Hefte eines ohne Zweifel sehr interessanten und dankenswerthen Werkes dem Publicum vor. Das 1. Heft enthält nach einer kurzen Einleitung einen Abdruck der eugubinischen Tafeln nach Dempster, mit Angabe der Gruter'schen Varianten, nebst einigen kleineren Inschriften. Erstere sind theils mit lateinischen, theils mit griechischen Lettern, welche letzteren die ursprünglich umbrischen vertreten, abgedruckt. Die beigegebene Tafel gibt eine Zusammenstellung des umbrischen Alphabets mit umbrischen, lateinischen und griechischen Buchstaben. Im 2. Hefte wird durch eine Zusammenstellung der vierten mit der sechsten und siebenten Tafel deren völlige Uebereinstimmung im wesentlichen Inhalte dargethan und einzelne interessante Resultate daraus gewonnen. Es würde die dieser Anzeige gesteckten Grenzen überschreiten, wenn Ref. diese 57 verschiedenen, auf 25 Seiten zusammengedrängten Puncte einzeln durchgehen wollte; vielmehr dürfte zu Fällung eines wohlbegründeten Urtheils erst die Fortsetzung des Werks abzuwarten sein, und Ref. bricht daher vorläufig mit dem Wunsche ab, dass dieselbe recht bald folgen möge.

H. C. v. d. Gabelentz.

[1894] *Alb. Hoefer* Pomerani de Prakrita Dialecto libri II. Berolini, Fincke. XII u. 208 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 18 Gr.)

In den indischen Schauspielen reden Frauen höheren und niederen Standes, mit Ausnahme gelehrter Priesterinnen, Kinder, sodann unter dem männlichen Personale gewisse stehende Figuren, wie der Buffo, und sonstige Personen der niederen Classen stets eine Sprache, die von dem Sanskrit sich durch grössere Weichheit, Anhäufung von Vocalen, Ausstossung oder Erweichung der Consonanten und Assimilation auszeichnet. Ausser in Dramen findet sich dieser Dialekt selten mit Sanskrit vermischt;

nur dann und wann in den Märchen werden einzelne niedrig komische Personen prakritisch redend eingeführt, oder kurze Lieder in diesem Dialekte eingefügt. Ein ganzer Zweig indischer Literatur, die heiligen Bücher der Sainas, sind zum grössten Theile in Prakrit abgefasst; inwieweit diess aber mit dem der Schauspiele übereinstimmt, wage ich nicht zu bestimmen, da keines dieser Werke bis jetzt gedruckt ist. Die Prakritreden des Sainapriesters in dem dritten Acte des Prabodha Chandrodaya sind nach dem Commentare in Magadhî, einer Abart des gewöhnlichen Prakrit, verfasst. Einheimische Grammatiker, Vararuchi, Hemachandra u. And. haben diesen Dialekt gelehrt behandelt, und wir sehen mit grosser Erwartung der Arbeit des Hrn. Prof. Lassen über das Prakrit entgegen, die hauptsächlich auf die indischen Grammatiker gebaut sein wird. Die Handschriften bieten eine unendliche Menge der verschiedenartigsten Formen derselben Wörter dar; jeder Abschreiber fast befolgt seine eigenen Regeln, bald mehr bald weniger sie dem Sanskrit näher bringend; doch scheinen auch hierbei einzelne Provinzen von andern sich zu unterscheiden, so habe ich wenigstens in Handschriften aus dem nördlichen Indien, Benares und den nordwestlichen Gegenden im Vergleich mit bengalischen Handschriften einen ziemlich consequent beobachteten Unterschied bemerkt in Schreibung einzelner Wörter. Die bis jetzt in Kalkutta und in Europa gedruckten indischen Schauspiele leiden daher alle an Ungenauigkeit und Inconsequenz. Hr. A. Höfer hat indessen aus dem Material, das diese Ausgaben ihm boten, mit dem grössten Fleisse Alles gesammelt, mit bewunderungswürdiger Geduld geordnet und zu sichten, zu erklären und auf allgemeine Gesetze zurückzuführen sich bemüht. Seine Arbeit zeigt allenthalben, dass sie mit grosser Vorliebe gemacht worden sei. Allein erst die Arbeit des Hrn. Prof. Lassen wird uns in Stand setzen, ein vollständiges Bild dieses Dialektes zu erhalten. Das vorliegende Büchlein zerfällt in drei Theile, 1) Prolegomena (S. 1—18), in welchen der Vf. §. 1 über den Namen Prâcrita spricht, §. 2. über die Werke, in denen es gebraucht wird, und von welchen Personen, §. 3. über den eigenthümlichen Charakter des Prakrit im Vergleich mit dem Sanskrit. Das erste Buch (S. 19—118) handelt über die Veränderungen, die die Sanskrit-Buchstaben im Prakrit erleiten, das zweite (S. 119—203) über die gramm. Formen des Prakrit, und Versuch sie zu erklären. S. 204—208 folgen einige Prakrit-Stellen aus dem Schauspiele Muchchhakati und zuletzt S. 209—212 einige Addenda et corrigenda. Auf der letzten Seite spricht der Vf. von einer neuen Recension der Sakuntala, die sich in London gefunden habe. Diese nach meinem Dafürhalten ältere, von den bengalischen Interpolationen freie, und des grossen Dichters würdigere Sakuntala hoffe ich einst

dem Publikum überliefern zu können; als Probe, und um Urtheil gelehrter Kenner zu vernehmen, werde ich bald den sten Act derselben herausgeben. Herm. Brockhaus

[1895] Die Philosophie der Hindu. Vaedanta-S von *Sadananda*, sanskrit und teutsch zum erstenmal übers und mit Anmerkungen und Auszügen aus den Scholien des *Râ Krishna Tirtha* begleitet von Dr. *Othmar Frank*, ord Prof. an der k. Ludwig-Maxim. Univers. zu München u. s. München. (Leipzig, Fr. Fleischer.) 1835. XII, 21 98 S. gr. 4. (n. 3 Thlr. 8 Gr.)

Die in den Upanishat, den theologischen Abhandlungen Vedas, enthaltene Lehre Vedânta ist mannichfach von den Indi behandelt worden. Das bedeutendste Werk darüber sind Sâririka-sûtrâni des Sankara-Âchârya aus dem 8. Jahrh. un rer Zeitrechnung, enthaltend eine Reihe von kurzen Lehrsätz die wohl auf ein höheres Alter Anspruch machen dürfen, ausführlichen Commentaren von dem obigen gelehrten Indier v sehen. Eine Ausgabe dieses für indische Philosophie und tiefe Eindringen in indische Denk- und Anschauungsweise unentbe lichen Werkes erschien zu Kalkutta 1817. 4., und wird jetzt lithographirt herausgegeben von Dr. Poley in Paris; aus ihm grösstentheils die treffliche Darstellung dieses Systems von Windischmann (Sancara sive de Theologumenis Vedanticor Bonn, 1833) geschöpft. Ein ausführliches Lehrgedicht, Yo Vasishtha, in ungefähr 25000 Slokas oder Stanzen, die Upade sahasrî, 1000 Stanzen der Belehrung, die Pannchadasî, die Abhandlungen ebenfalls in Versen, Werke, die alle mit ausfü lichen Commentaren versehen sind, kürzere Lehrgedichte, wie Balabodhani und andere mehr, die Colebrooke in seiner Abh lung über die Vedânta anführt (4. essai, S. 151—206) erlä dasselbe System; ja selbst in dramatischer Form findet sich Behandlung desselben in dem Prabodha Chandrodaya. — E der populärsten Handbücher dieser Philosophie ist die Vedâ Sâra des Sadananda (das Mark der Vedânta), das 1829 Kalkutta herausgegeben wurde unter dem Titel: Vedânta-S Elements of Theology according to the Vedas, by Sadân Parivrâjakâchâryya; with a Commentary by Râmakrishna T (28 u. 129 S. 8.). Eine englische Uebersetzung dieses We die Ward in seiner History etc. of the Hindoos, Bd. IV. S. bis 199 mittheilt, ist nach einer bengalischen Bearbeitung fertigt und ziemlich incorrect. Hr. Prof. Frank hat daher Wissenschaft einen wahren Dienst geleistet durch die U setzung dieses Büchleins. Der unbedeutende Umfang des Te 21 ziemlich gross gedruckte Seiten, lässt leicht ahnen,

nen eben nur die Resultate eines philosophischen Denkens in gedrängtester Form erhält; die Begründung desselben, die Entwickelung der Lehren theils durch Philosophiren, theils durch Belege aus den heiligen Schriften, besonders den Upanishats, gibt der Commentar hier wie fast bei allen philosophischen Lehrbüchern der Indier. Hr. Prof. Frank hat viel aus dem Commentator mitgetheilt und übersetzt, doch hätten wir hierin eine grössere Vollständigkeit gewünscht. Die Ausdrucksweise des gelehrten Herausgebers ist oft dunkel, und einzelne wissenschaftliche Ausdrücke sind nicht glücklich wiedergegeben, z. B. tattram, eigentlich haeccitas, die wahre Natur der menschlichen Seele, das Wesen, Urelement derselben durch: „das Diess — Du", wenn sich auch diese Uebertragung auf die Etymologie der einheimischen Philosophen gründet. Herm. Brockhaus.

[1896] **Grammatik der hebräischen Sprache des A. T. von** ***Heinrich Ewald.*** **2. Aufl. Leipzig, Hahn'sche Verlagsbuchh. 1835. IV u. 386 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Indem wir die 2. Aufl. eines so bekannten Buches anzeigen, haben wir besonders hervorzuheben, wie dieselbe von der früheren durch Zusätze und theilweise Umarbeitungen abweicht. Und in der That, es wird jeder Sachverständige auch bei nur oberflächlicher Durchsicht dieser Auflage bald erkennen, dass sie, obwohl es der Titel verschweigt, eine sehr vermehrte und umgearbeitete ist. Sie ist, bei gleichem Druck und Format, die Register noch ausgeschlossen, nicht nur um 73 Seiten und um 24 Paragraphen stärker als die frühere — eine Vermehrung des Umfanges, die durch ausführlichere Bearbeitung mehrerer Abschnitte und durch viele einzelne Zusätze entstanden ist —, sondern die Anordnung des reichen Materiales ist so bedeutend verändert worden, dass sich die Paragraphen in beiden Auflagen nur auf den ersten 4 Seiten entsprechen. Die §§. 9—16 (S 4—7) der ältern Auflage sind gegenwärtig verändert und vermehrt §. 135—140 (S. 49—53) geworden, §. 18 der 1. Aufl. ist jetzt §. 101—103. Die nächsten §§. über Lautveränderung und Verwandtschaft der Consonanten und über die Setzung oder Weglassung der Vokalbuchstaben stehen ebenfalls an andern Orten und sind jetzt ausführlicher und auf neue Weise behandelt u. s. f. Man erkennt fast überall das rühmliche Bestreben des Vfs., sowohl einzelne schwierige oder interessante Puncte der Grammatik genauer zu erforschen wie den Stoff im Allgemeinen übersichtlicher zusammenzustellen und zu ordnen. Ganz umgearbeitet oder vielmehr neu ist namentlich der Abschnitt über die Formenlehre §. 96—112. Hier werden z. B. die Wurzeln 'עו als Wurzeln mit mittlerem langem Vocal, die Wurzeln 'לה als Wurzeln mit

schliessendem Vocal, die Wurzeln פ״י als vornvocalige aufgeführt, wie auch Fürst in dem gleichzeitig erschienenen „Lehrgebäude der aramäischen Idiome“ gethan hat. Die Stämme, welche zum Vocal des zweiten Radicals e oder o haben, betrachtet der Vf. jetzt sehr treffend als halbpassive, sowohl ihrer Form, als ihrer Bedeutung nach (S. 125). In der früheren Grammatik und im „Lehrgebäude“ hatte er bekanntlich das sogenannte Praeteritum und Futurum der semitischen Conjugation mit dem Namen des ersten und zweiten Modus bezeichnet, jetzt nennt er sie Perfectum und Imperfectum, wiewohl nicht im engen Sinne der lateinischen Grammatik, sondern indem er ganz bei der früher von ihm gemachten Unterscheidung verharrt, nach welcher die erstere Form das Vollendete und Bestimmte, die andere das blos Werdende und daher auch von den Umständen Abhängige und Unbestimmte ausdrückt. Die Auseinandersetzung seines Urtheils über Gebrauch und Bedeutung dieser Formen ist jetzt mehr geordnet und vollständiger, hat aber ihre Stelle nicht mehr in der Syntax, sondern unter dem Artikel: Verbalflexion (S. 130—135). Gut und bündig sind die Formen der Suffixa Verborum mit dem Pronomen personale S. 174 in Uebereinstimmung gebracht; doch erklärt sich der Vf. das Nun zwischen Verbum und Suffixum so, dass der Vokal „zur grössern Fülle eines nachtönenden Nasenlauts“ gedehnt sei. Allein hier liegt es doch ganz nahe, dieses Nun (oder vielmehr die Silbe in) als eine Schwächung jener alten Partikel an anzusehn, welche den Pronn. person. separ. Vordersylbe ist; wornach jenes in weder dem Verbum noch dem Bindevocal, sondern dem Pronomen selbst angehört, und der Umstand, dass diese Sylbe sich fast ausschliesslich am Futurum findet, sich mit ihrem Partikelgehalt (an, welches hic oder ecce bedeutet, weist auf das Werdende hin, welches durch das Futurum nach dem Vf. selbst hauptsächlich bezeichnet wird) angemessen in Zusammenhang gebracht werden kann. Auffallend war dem Ref. (S. 100): „die Endung des Pluralis scheint ursprünglich âm oder ôm gewesen zu sein“, und noch auffallender der Zusatz: „indem der Laut â die Dehnung, die Ausbreitung der Sache, m ihre Umschliessung, und beides so vereint den Begriff des Mehrern auszudrücken scheint“. (!) Die sonderbare Erklärung des ti der 1. Person des Perf. ist aus der vorigen Ausgabe beibehalten (S. 143). Die Erhärtung des h in t, welche Ref. nicht billigen kann, treibt der Vf. so weit, dass er selbst die Formen: tirgil und tehherah, als Hiphilformen betrachtet (S. 117). Die Methode der Sprachvergleichung und Sprachforschung unter dem Artikel „Partikelbildung“ S. 277 ff. hat den Ref. sehr angesprochen; doch verbietet der Raum, Einzelnes hervorzuheben oder Ausstellungen zu machen. Im Allgemeinen wird man die vorliegende Sprachlehre eher für ein neues „Lehrgebäude“ als für eine 2.

gabe der Grammatik ansehen können. Angehängt sind zwei gister der hebräischen Worte (5 Seiten), und ein Sachregister S.). Die letzte Seite enthält eine Vergleichung der §§. der und 2. Auflage. Seine Gründe für die theilweise Aenderung r Anordnung verspricht der Vf. an einem andern Orte zu ge-
106.

Mathematische Wissenschaften.

[1897] Monographie des binomischen Lehrsatzes, eine Hülfsschrift für Lehrer und zum Selbstunterrichte bearbeitet von r. *Fr. W. Streit*, k. pr. Major a. D. u. s. w. Berlin, eymann. 1836. 87 S. gr. 8. (12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Mathematische Miscellen, ein Hülfsbuch für Lehrer und zum Selbstunterrichte. 1. Heft.

Der Vf. sah, dass einzelne Sätze und unter denselben namentlich der hier behandelte in mehreren der neueren mathematischen Lehrbücher so weitschweifig vorgetragen werden, dass selbst dem Geübten dabei bange wird; dass Aufgaben aufgestellt werden, deren Sinn nicht zu entwickeln ist, Benennungen eingeführt werden, die erst zu erlernen sind, und dass längst kürzer deutlich gemachte Sachen, mit einem Mäntelchen in ein schauerliches Dunkel gehüllt, als etwas Neues vorgetragen werden. Er kommt der auf diese Art betrogenen Welt mit seinem Werke zu Hülfe und hat seiner Meinung nach den binomischen Satz hier so entwickelt, dass ihn nicht nur jeder Anfänger verstehen, sondern auch selbst wieder entwickeln kann. Ref. überlässt das Urtheil über das Werk dem Leser und führt nur an, dass zunächst die aufeinander folgenden Potenzen des Binomes a + b durch Multiplication entwickelt werden (wobei der Vf. zuweilen sich der Form bedient: es lassen sich aus den vorhergehenden Regeln entwickeln; aber wie? und warum?), dass dann durch Analogie die 10. Potenz aufgestellt und ganz naiv hinzugefügt wird: „Man wird nun leicht begreifen, dass dieselben Gesetze auch bei allen anderen Potenzen einer zweinamigen Grösse stattfinden". Was der Vf. von der Nothwendigkeit des mathematischen Beweises für einen Begriff haben mag, kann man schon hieraus entnehmen. Uebrigens ist zu wünschen, dass es wenig Lehrer gebe, die ihm für die ausführliche, viele Seiten raubende Entwickelung einer Anzahl aus dem Meier Hirsch entlehnter Beispiele Dank wissen. Hiernach möchte nur unter Aenderung des Principes dem Vf. eine Fortsetzung seiner „Mathematischen Miscellen" zu empfehlen sein, sobald er nämlich wünscht, dadurch den mathematischen Lehrern ein wirkliches Hülfsbuch in die Hände zu geben. — Die Aus-

stattung dieses Heftes ist ganz erträglich, nur sind mehrere Bruchexponenten in ihren Grundzahlen etwas undeutlich angesetzt.

[1898] **Elemente der analytischen Geometrie** oder Anwendung der Algebra auf die Geometrie für Anfänger und zum Selbstunterrichte. Von *J. H. Müller*, Lehrer an der Musterschule u. s. w. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1836. VI u. 534 S. gr. 8. (2 Thlr. 15 Gr.)

Der Zweck dieses Werkes ist Vorbereitung des Studiums der analytischen Geometrie bei Freunden der Mathematik, welche, vertraut mit der Elementargeometrie, der Algebra und ebenen Trigonometrie, ihre geometrischen Kenntnisse durch Anwendung der Algebra auf krumme Linien und Flächen erweitern wollen. Es enthält die Lehren, durch deren Kenntniss man fähig wird, die Differential- und Integralrechnung auf die Geometrie leicht und rasch fortschreitend anzuwenden. Berechnungen höherer Ordnung, den Krümmungskreis ausgenommen, mussten natürlich, da sie sich durch die genannten Hülfsmesser bei weitem leichter behandeln lassen, ausserhalb des Kreises dieser Betrachtungen fallen, welche in 2 Abtheill. die Puncte in der Ebene und im Raume behandeln. In der 1. Abtheil. erörtert eine Einleitung die Vorbegriffe, dann folgen die geraden Linien, Kreis, Ellipse, Parabel, Hyperbel, Linien der zweiten Ordnung im Allgemeinen, Linien der dritten Ordnung und von den Transcendenten die logarithmische Linie, logarithmische, archimedische, parabolische und hyperbolische Spirale, und die Cycloiden; die 2. Abtheil. enthält die Linien und Flächen im Raume, die Ebene, die Flächen der zweiten Ordnung, Rotationsflächen und den Flächendurchschnitt, letzteren nur ganz allgemein. Der Vortrag ist grösstentheils klar. Die Steintafeln sind deutlich, nur zuweilen die Curven darauf etwas unsicher und in unschöner Form, die äussere Ausstattung lobenswerth. 70.

[1899] **Die Arithmetik und Algebra.** Von Dr. *Lud. Mart. Lauber*, Prof. am Gymnas. zu Thorn. Berlin, Reimer. 1836. XLII u. 550 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Unterricht in der reinen Elementar-Mathematik nach Lehrcursen für den Schulgebrauch und zur Selbstbelehrung. 1. Theil.

Die vorl. Schrift ist nach den Ansichten ausgearbeitet, welche der Vf. in dem „Versuche einer rein wissenschaftlichen Darstellung der Mathematik" (Berlin, Reimer. 1834, 35. 2 Thle.) ausgesprochen hat; dieselben haben aber nicht gerade Anerkennung gefunden, sondern man hat sie theils in ihren Principien, theils in der Gründlichkeit und Consequenz der Ausführung angegriffen,

wir doch wenigstens bedauert, dass der Vf. eine allerdings sehr grosse Mühe ohne Nutzen aufgewendet hat, wie diess die Anzeigen der angeführten Schrift im Repertorium Bd. I. No. 574., in den Heidelb. Jahrbüchern 1834, No. 39. (von Müller) und die Recensionen in der Hall. Literaturz. 1836, No. 33. und vorzüglich in den Jahrbb. von Jahn, Seebode und Klotz, Bd. XIII. S. 431 ff. (sehr ausführlich von Schubert) nachweisen, auf welche daher auch hier der Kürze wegen verwiesen wird. Ohne ein allerdings nicht gerade zu lobendes Bestreben, nicht sehr gebräuchliche und neue Benennungen für Begriffe, die entweder schon benannt sind oder leicht umgangen werden könnten, weiter zu urgiren, führen wir an, dass das Werk, um Vollständigkeit in der Theorie der Anwendung der Algebra und allgemeinen Arithmetik zu erreichen, sich auf die Beispielsammlung von Meier Hirsch bezieht, und dass die Berechnung der in derselben befindlichen Beispiele durch Anleitung des Buches möglich wird. Das Buch zerfällt in 3 Curse, von welchen nach Erfordernis der erste auch getheilt und so Material für 4 Classen gewonnen werden soll. Von diesen enthält der 1. die Grundlehren der Arithmetik; der 2. in den Grundlehren der Algebra die Buchstabenrechnung und Algebra; der 3. eine höhere Arithmetik und Algebra, in welcher die höheren arithmetischen Formen (Wurzelgrössen und Logarithmen nebst ihrer Berechnung und Anwendung), einige allgemeine Reductions- und Umformungsgesetze algebraischer Functionen (Zerlegung mehrtheiliger Grössen in Factoren, Reduction von $\sqrt{(a \pm \sqrt{\pm b})}$, Methode der unbestimmten Coefficienten nebst Anwendung, die Kettenbrüche), die Fortsetzung der einfachen Reihen (nämlich die höheren arithmetischen Reihen sowie der binomische und polynomische Satz), endlich die höheren Gleichungen abgehandelt sind. Durch einen sehr ausführlichen „Inhalts-Riss", in welchem die Hauptbegriffe der nach einander behandelten Lehren aufgenommen sind, soll zuerst die Uebersicht des Ganzen und der Aufeinanderfolge erleichtert und deren Anhaltepuncte für die Repetition dargeboten werden. — Der Druck ist wenig compress.

[1900] **Lehrbuch der niedern Sphärik.** Von Dr. *Chr. Gudermann*, Prof. der Math. a. d. königl. Akad. zu Münster. Mit 20 lithogr. Taf. Münster, Coppenrath'sche Buchh. 1835. VIII u. 335 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Die Idee, welche diesem Werke zum Grunde liegt, ist, durch dieselbe Methode und ungefähr in demselben Umfange mit Zugrundelegung einer Kugeloberfläche, Relationen zwischen Bogen aufzufinden, wie die Planimetrie die geraden Linien behandelt. Die Kugeloberfläche wird hier schon als gegeben betrachtet, die Lehre schliesst sich daher unmittelbar an die Stereometrie an,

behandelt jedoch ausführlicher, als eine Art Einleitung, die Lehre vom Kreise auf der Kugel und seinen Polen. Die nächste Veranlassung zur Bearbeitung des Werkes war der Wunsch, das weitere Studium der analytischen Sphärik fester zu begründen und zu befördern, welcher hauptsächlich durch viele weitere Entwickelungen nach dem Erscheinen des sehr günstig aufgenommenen „Grundrisses der analytischen Sphärik“ des Vfs. wieder rege wurde. Das Werk von Fr. Schulz: „Die Sphärik, oder die Geometrie der Kugeloberfläche“, verfolgte einen ähnlichen Zweck, ist aber durch den Tod seines Vfs. unvollendet geblieben; ein Werk unter gleichem Titel von Pohl enthält nur eine mittelmässige sphärische Trigonometrie. Der Vf., ist daher Schöpfer dieser Lehre, durch welche das durch die ganze Geometrie hindurchgehende Gesetz der Dualität recht deutlich ins Licht gesetzt wird, da überall der Zusammenhang zwischen dem sphärischen Hauptkreise und seinem Mittelpuncte leicht aufgefasst werden kann. Der Anordnung nach zerfällt diese Sphärik in 10 Abschnitte, von welchen der 1) Vorerinnerungen enthält; 2) die sphärischen Vielecke, insbesondere die Dreiecke; 3) Aufgaben mittelst Construction gelöst, merkwürdige Puncte unsphärischer Dreiecke; 4) Parallelismus begrenzter Hauptbogen, Paralleltrapeze, sphärische Parallelogramme; 5) Inhalt, Verwandlung und Theilung der Figuren; 6) geometrische Herleitung der Formeln für den Zusammenhang unter den Seiten und Winkeln der Dreiecke; 7) Grundzüge der sphärischen Situationsgeometrie; 8) Nebenkreise; 9) arithmetischer Zusammenhang unter den Radien der in und um ein Dreieck und seine Nebendreiecke geschriebenen Kreise und den Seiten und Winkeln des ursprünglichen Dreiecks; 10) das drei-rechtwinkelige Dreieck zur Bestimmung der Lage und Grösse angewendet. Von diesen Abschnitten enthält namentlich der siebente eine grosse Anzahl neuer Sätze, welche selbst in ihrer planimetrischen Uebertragung, die bei allen den aufgestellten Relationen möglich und interessant ist, Beachtung verdienen. In der Vorrede spricht der Vf. den Wunsch aus, es möchten doch geometrische Untersuchungen gleich auf einer Stufe höherer Allgemeinheit vom Gesichtspuncte der Sphärik ausgeführt werden, da die Uebertragung auf die planimetrischen Bedingungen leicht, der umgekehrte Weg dagegen schwieriger als die ursprüngliche Untersuchung ist. Ferner billigt er, und gewiss mit Recht, die Einrichtung des preussischen Gymnasialunterrichtes, welcher die sphärische Trigonometrie vom Gymnasium ausschliesst, empfiehlt dagegen die ersten Sätze der Sphärik, welche die ersten Abschnitte dieses Buches ausmachen, was um so mehr zu beachten ist, als dieselben in mehreren Wissenschaften eine unentbehrliche Anwendung finden. 70.

Naturwissenschaften.

[1901] **Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte**, herausgegeben von der Direction desselben. I. Bd. 2. Abthl. Mit 16 zum Theil color. Stein- u. Kupfertaf. Wien, Rohrmann u. Schweigerd. 1836. XIV u. S. 191—386. gr. 4. (n. 4 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2903.]

Der 1. Band dieser schätzbaren Schrift wird hiermit geschlossen, und es sind Titel und Dedication an Se. K. K. Majestät hier beigefügt. Auch die vorlieg. Abtheilung bestätigt das günstige Urtheil, welches früher über diese Annalen gefällt wurde. Es enthält dieselbe folgende Abhandlungen: Planaria Ehrenbergii von Dr. G. W. Focke, mit 1 Kupfert. Das Thier, aus der Abtheilung der Turbellarien, wurde in verschiedenen Zuständen als Fasciola quadrangularis Pall. und Planaria tetragona Müll. beschrieben, und ist hier anatomisch und physiologisch erläutert. Decas Orthopterorum novorum. Descrips. A. F. Comes Marschall. (cum tab. aen. picta). Theils in- theils ausländische Arten, eine Locusta, eine Scaphura und mehrere Gryllus F., kenntlich beschrieben und abgebildet. — Ueber einige neue, oder nicht genügend unterschiedene Cyprinen, nebst einer systematischen Darstellung der Gattungen dieser Gruppe von J. Heckel, mit 2 Kupfert. und 1 Steindrt. Der Vf. benutzt als Unterscheidungszeichen dieser unbezweifelt schwierigen Fische vorzüglich die Stellung des Auges zur Mundöffnung und zieht von der Mundspalte bis zur Mitte des Schwanzes eine Linie, um hiernach die Lage des Auges zu bestimmen. Ausserdem wird auch die Zahl der Schuppenreihen oberhalb der Seitenlinie bis zum ersten Strahle der Rückenflosse nach Jurine als ein ziemlich sicheres Merkmal benutzt. Neue, hier meist zuerst unterschiedene und abgebildete Arten sind: C. hungaricus, Kollarii, Aspius Mento Ag. (A. Heckelii Fitz.), Abramis Schreibersii, Leuckartii und Vetula so wie Phoxinus laevis. Die schematische Darstellung auf Taf. XXI. erscheint sehr brauchbar. Die Flossenstrahlen und Schuppenreihen sind durch Formeln ausgedrückt. — Monographie der Gattungen Amphistoma und Diplodiscus von Dr. C. M. Diesing. Mit 2 Kupfert. und 1 Steindruckt. Es wird hier Amphistoma, im engeren Sinne, nach Ausschluss von Holostomum Nitzsch, verstanden, zuerst erschöpfend im Allgemeinen und dann in 12 bestimmten Arten, von denen nur 3 früher bekannt waren, meist aus brasilischen Thieren, beschrieben. Amphistoma subclavatum und unguiculatum trennt der Vf. als Gattung Diplodiscus. Die erste

Tafel erläutert die Anatomie, die beiden anderen in der Bremserschen Manier ganz vorzüglich gearbeiteten Tafeln stellen die Arten dar. — Monographische Darstellung der Gattung Acipenser von L. J. Fitzinger und J. Heckel. Diese Monographie ist, der neueren Arbeiten von Brandt und Ratzeburg über diese Gattung ungeachtet, noch sehr dankenswerth. Beiläufig will Ref. berichtigend anmerken, dass Pallas's Zeographia Rosso-Asiatica schon seit einiger Zeit von der Akademie zu St. Petersburg in den Buchhandel gegeben worden ist. Die 17 bekannten Störarten werden in 2 Haupt- und 6 Unterabtheilungen gebracht: 1. Lionisci (A. glaber Mars. Heck.); 2. Acipenseres (A. sinensis Gray, Gmelini Fitz., Ruthenus L., Aleutensis Fitz., maculosus Le Sueur oxyrhynchus Mitch.); 3. Helopes (A. stellatus Pall.); 4. Antacei (A. Schypa Güld., Güldenstaedtii Brdt.); 5. Sturiones (A. Heckelii Fitz., A. Sturio L.); 6. Husones (A. brevirostris et rubicundus Le Sueur, macrostomus Rafin., dauricus Georgi und Huso L.). Die Arbeit ist in jeder Hinsicht lobenswerth und 9 Arten sind auf den 6 beigefügten Steintafeln kenntlich und gut dargestellt. — Species insectorum coleopterorum novae. Descripsit V. Kollar. (c. tab. aen. picta). Meist nord- und südamerikanische, sowie ostindische Arten, 18 an der Zahl. Unter diesen 11 Cicindelen, eine höchst merkwürdige, vermuthlich japanische, neue Gattung der cychrusartigen Laufkäfer: Damastus blaptoides Koll. (t. XXXI. f. 1). Dunkelviolett, 1″ 9‴ lang und nur 3‴ breit, mit hinten zugespitzten, klaffenden Deckschilden; 3 neue Arten von Panagaeus (f. 2. 3. 4.), ein neuer Oryctes siculus (f. 6.), von allen europäischen Gattungsgenossen im Baue sehr abweichend, eine unbeschriebene Art von Hexodon: H. Hopei Koll., aus St. Maurice und ein ungewöhnlich kleiner ostindischer Pausus bifasciatus (f. 7.). — Monographie der Mollugineen und Steudelieen, zweier Unterabtheilungen der Familie der Portulaceen (nebst einem Zusatze zur Abhandlung über Acanthophyllum). Von Dr. E. Fenzl. Hierzu die schematische Darstellung der Portulaceen auf Taf. XXXII. Eine sehr reichhaltige und genaue Arbeit nach lobenswerthen Principien, aber keinen vollständigen Auszug gestattend. Der Vf. charakterisirt nicht nur die beiden auf dem Titel genannten Gruppen, sondern gibt auch eine synoptische Uebersicht der mit den Portulaceen zunächst verwandten Familien, unter denen er eine neue, die Mesembryanthemeen, aufstellt, und in Anmerkungen eine vorläufigen Bearbeitung der Drège'schen Alsineen, Paronychieen, Phytolacceen und Elatineen. Eine neue Gattung der Mollugineen ist Axenotechium trianthemoides (Glinus auct.). Von Mollugo selbst werden 10 Arten unterschieden. Ueber eine Menge verwandter Gattungen enthält die Abhandlung schätzenswerthe Aufklärungen. 54.

[1902] **Beiträge zur gesammten Natur- und Heilwissenschaft, herausgeg. von Dr. *W. R. Weitenweber*. 1. Heft mit 2 Steintaf., 2. Heft mit 1 Steintaf. Prag. (Kronberger u. Weber.) 1836. VIII u. 310 S. gr. 8. (à 1 Thlr.)**

An periodischen Schriften wie die vorliegende fehlt es nirgends, auch an solchen ist kein Mangel, welche, wie dieses, Tüchtiges bringen; aber leider sind nur wenige, welche gekauft werden und sich erhalten. Noch am leichtesten ist ein berühmter Name im Stande, Käufer zu locken und zu erhalten. Es fragt sich demnach wohl, ob der Herausgeber, soviel Ref. weiss, bis jetzt nur durch eine Monographie des Kaffees bekannt, wohl gethan hat, das Unternehmen zu wagen. Vielleicht ist indessen doch der patriotische Sinn der Böhmen und die wirklich interessante Ausstattung der Zeitschrift vermögend, ihr längere als eine ephemere Dauer zu verschaffen. Es genügt hier, nur den Geist dieser Beiträge und ihren wesentlichsten Inhalt anzudeuten. Die beiden vorlieg. Hefte enthalten eigentlich Medicinisch-Praktisches nur in geringer Menge; wir rechnen dahin besonders Kirchner über die ursächlichen Momente des lymphatischen Kropfs, Schreiber über Rückenmarksentzündung, Kahler Lithotomie oder Lithotritie?, Herausgeber über weisse Schenkelgeschwulst der Wöchnerinnen, desselben med. topograph. Bruchstücke, in Elnbogen gesammelt, und Tuwar Forschungen im Gebiete der Epidemiologie. Manches über Mineralquellen, z. B. Giesshübel, den Goldbrunn bei Bistrau und Carlsbad ist vorhanden. Sonst Therapeutisches und Diätetisches über Schwefelalkohol, Tinctura Rheis vinosa und Bereitung einer Kaffeeessenz. Physiologisches über Structur der Krystallinse von dem vielsehenden Corda. Von demselben eine Abhandlung über den Bau des Pflanzenstammes, veranlasst durch Fragen der berliner Akademie, aber schwerlich derselben zur Ehre und Freude gereichend. Als Meteorologisches erscheinen Notizen über den Winter 1834 im Banate vom Prof. Wierzbicki zu Oravicza. Für Zoologie findet sich eine schätzbare Abhandlung Fieber's, entomologische Beiträge betitelt und die Rhynchoten erläuternd, und eine ähnliche von Seidl über Orthopteren Böhmens; Corda über Cystophthalmus, eine neue Räderthiergattung, mit Abbildung. Das zugleich dargestellte Copopterema Nais findet Ref. hier noch nicht erläutert. Für Botaniker sind dargeboten: des Herausgebers Notizen über böhmische Ehrenpreisarten, ferner mykologische Beobachtungen von Corda, mit Figuren. Der Vf. will Krystallbildung zwischen den Pilzsporen beobachtet haben. Sikora beschreibt eine neue Moosgattung: Campylotrichum aus Neuholland. Auch die Mineralogie geht

nicht ganz leer aus. Doch beschränkt sich das aus diesem Fache Dargebotene auf eine entlehnte Notiz über den Humboldtit von Rivero. Den Schluss jedes Heftes bilden Miscellen oder die Angabe der prager Dissertationen in den hier berührten Fächern. Es erhellt aus dem hier Angeführten, wie mannichfaltig der Inhalt dieser periodischen Schrift, und wie der Herausgeber für das Gedeihen des Unternehmens besorgt ist. Auch das Aeussere dieser Beiträge erscheint, wenn auch nicht glänzend, doch anständig. 54.

[1903] **Neue Wirbelthiere**, zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben von **Dr. *Edu. Rüppell.*** Fortsetzung von Dr. Rüppell's zoologischem Atlas zu dessen Reisen im nördlichen Afrika. **5. Lief. (Vögel.) mit 4 Bog. Text u. 6 col. Steintaf. 6. Lief. (Fische.) 6 Bog. Text u. 5 col. u. 2 schwarz. Steintaf. Frankfurt a. M., Schmerber. 1836. fol. (à n. 3 Thlr. 12 Gr.)**
[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 32]

Die 5. Lief. dieses schätzbaren Werkes enthält: Otis melanogaster R. Schluss der Beschreibung dieser schön gezeichneten Art von Mittelgrösse und Abbildung des Männchens (Taf. 7.). Beiläufig wird aus dem Mus. Francof. noch eine Cap'sche als O. Vigorsii erhaltene Art beschrieben. Die Gattung Corvus enthält 3 genauer erörterte Arten: eine durch kolossale Grösse und Dicke des Schnabels auszeichnete, in dem Hochlande Abyssiniens vorkommend: C. crassirostris R. (Taf. 8.); eine zweite neue Art, dem C. corona zunächst stehend und mit diesem verglichen: C. affinis, auf Taf. 10. fig. 2. der Kopf dargestellt, ebendaselbst fig. 3. der Kopf von C. capensis LeVail. Hierauf folgt der erste afrikanische Ptilonorrhynchus: P. (Kitta) albirostris Rüpp. auf Taf. 9. in beiden Geschlechtern abgebildet. Dass Buceros flavirostris A. der gleichnamige Latham'sche Vogel sei, wird mit einigen scharfen Bemerkungen über Temminck's Arbeiten berichtigt. Sodann folgt Lamprotornis mit 3 neuen Arten: L. tenuirostris (Taf. 10. fig. 1.), rufiventris (Taf. 11. fig. 1.) und chalybeus (Taf. 11. fig. 2.) und eine kurze Charakteristik aller in dem vom Vf. bereisten Theile Afrikas vorkommenden bekannten Arten. Von Oriolus fand Hr. R. ausser O. galbula noch Buffon's O. moloxita, von dem er eine Figur (Taf. 12. fig. 1.) gibt. Von Laniden wird ein Prionops cristatus R. aufgestellt und Taf. 12. fig. 2. abgebildet; der Vf. vermuthet jedoch, dass Lanius poliocephalus Stanley, von Salt entdeckt, der junge Vogel derselben Art sein könne. Alle übrigen nordostafrikanischen Lanius werden aufgeführt und erläutert. — Die 6. Lieferung enthält die Fortsetzung der Fische. Die Scarusarten der 8. Taf. sind schon in

der 4. Lieferung abgehandelt. Ihnen folgt Chaetodon mit 3 Arten: C. mesoleucus Forsk., austriacus R. n. sp. und C. lunatus Cuv., wozu semilarvatus Ehr. als Jugendform gezogen wird. Taf. 9. stellt sie dar. Die zunächst untersuchte Gattung ist Holacanthus, über welche allgemeine Notizen, die zum Theil gegen Cuvier gerichtet sind, vorausgeschickt worden. C. lineatus und striatus R. auf Taf. 10. fig. 1. 2. werden den früher beschriebenen hinzugefügt. Von Platax hat Cuvier, nach Hrn. R.'s Behauptung, eine Art unter vier verschiedenen Namen aufgeführt Pimelepterus folgt sodann. P. altipinnis Cuv. ist Sciaena tahmel Forsk. Erläutert werden hier P. lineus Cuv. (Taf. 10. fig. 3.) und der gedachte P. tahmel (Taf. 10. fig. 4.), auch P. marciac Q. et Gaim. und sämmtliche vom Vf. beobachtete Arten der Familie aufgezählt. Es folgen den Schuppenflossern die Scomberoiden. Zuerst Scomber chrysozonus (Taf. 11. fig. 1.) und microlepidotus R. (Taf. 11. fig. 2.). ferner Thynnus in zwei neuen Arten: T. bilineatus (Taf. 12. fig. 2.) und T. (Pelamis) unicolor (Taf. 12. fig. 1.). Eine merkwürdige unbeschrieb. Art kommt zu Histiophorus: H. immaculatus R. (Taf. 11. fig. 3.). Elacate pondiceriana gibt die fig. 3. der 12. Tafel. Nach Bemerkungen über Chorinemus folgt Caranx. Die Arten sind theils zahnlos, theils besitzen sie feine haarförmige Zähne. Hier sind 5 Arten erläutert und abgebildet: C. micropterus R. (Taf. 13. fig. 1.), C. coeruleopinnatus R. (nec Cuv.) (Taf. 13. fig. 2.). C. sarsun (Taf. 13. fig. 3.), C. affinis R. (Taf. 14. fig. 1.) und C. bixanthopterus R. (C. melampygus Cuv. ??) (Taf. 14. fig. 2.). Kritische Notizen und eine Aufzählung der Arten bilden den Schluss dieser Familie. Die nächste ist die der Sclerodermen. Die neue Gattung Xenodon ist in einer Art X. niger (Taf. 14. fig. 3.) dargestellt. Sie weicht nur durch den Zahnbau von Balistes ab. — In Hinsicht der äusseren Ausstattung gleichen diese Lieferungen den früheren, und es ist erfreulich, ein so tüchtiges Unternehmen schon bis zur Hälfte des Ganzen vorgeschritten zu sehen.

54.

[1904] **Deutschlands Fauna,** in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen von *Jacob Sturm* u. s. w. V. Abtheil. Die Insekten. 10. Bdchn. Käfer. Mit 12 illum. Kupfertaf. Nürnberg. (Leipzig, Voss.) 1836. IV u. 108 S. 8. (n. 2 Thlr. 20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. N. 3389.]

Dieses Bändchen beschliesst die Wasserkäfer und gibt die Ufer- und Flusskäfer. Hydrobius enthält 13 Arten, unter denen sich nur Hydrob. punctulatus Ullr. als unbeschriebene Art befindet. Sie kommt bei Linz, angeblich auch in Aegypten vor und steht dem marginellus zunächst. Von Berosus Leach werden

aufgeführt: B. luridus, signaticollis Meg. n. sp. und spinosus Stev. Die Abbildung des letzteren in Germars Fauna ins. Europ. und der Fundort in den Umgebungen des mansfelder salzigen Sees sind nachzutragen. Statt Länge 1½ Lin. ist 2½ zu lesen. Auch B. dentipennis Meg. mag in Deutschland vorkommen. — Von Elophorus enthält die Schrift 6 Arten. Unter diesen befindet sich der auch dem Vf. in der Natur unbekannte Duftschmid'sche E. villosus und der hier zuerst beschriebene und Taf. 219. O. abgebildete E. nanus Schüpp., dem flavipes verwandt. Bei Hydrochus wird mit dem, doch hier etwas zu bunt dargestellten H. elongatus auch gemellus Illig. als Abart vereinigt, womit Ref. nicht übereinstimmt. Was der Vf. als H. crenatus F. aufführt, scheint zugleich angustatus Müll. mss. zu sein, wozu elongatus der Panzer'schen Fauna, hier zu dem wahren elongatus gezogen, gehört. Von Ochthebius Leach, der eigentlichen Hydraena Kugelan's u. Müller's, werden 8 Arten aufgeführt und gut abgebildet: O. exsculptus, foveolatus, riparius, margipallens Marsh. (marinus Gyll.), hybernicus Curt., mit weisser hinterer Hälfte des Brustschildrandes, gibbosus, sulcicollis Linz n. spec. und lacunosus. Hydraena (s. Hydrobius Müll.) enthält nur 6 Arten: H. longipalpis, von welcher Kugelan's riparia als besondere Art zu trennen ist, nigrita, gracilis, pulchella, angustata Dej. n. sp., flavipes Linz. n. sp. — Die Gattung Gyrinus ist hier wenig aufgeklärt und umfasst 6 Arten. G. mergus Ahr. wird vom natator unterschieden und angustatus Dahl mit ersterem vereinigt. Unter marinus scheinen zwei Arten vermengt zu werden: G. marinus Gyll. und marinus Ahr., letzteren hat Leach als aeneus gesondert. Orectochilus villosus beschliesst das Bändchen. In einem Nachtrage wird nach Hrn. Suffrian's in Dortmund Programm Gyrinus dorsalis Gyll. als deutsch angegeben, und eine von Hrn. Hornung unterschiedene Art G. anthracinus nach derselben Schulschrift aufgenommen. G. Kunze.

[1905] **Abbildung und Beschreibung der bekanntesten Schmetterlinge Deutschlands** nach ihren drei Lebensperioden, nebst Anweisung, wie sie zu erziehen, zu behandeln und aufzubewahren sind. Zum Gebrauch für angehende Sammler und Besitzer von Sammlungen. Mit 30 fein gemalten Kupfertaf. Nürnberg, Schneider u. Weigel. 1836. 22 u. 98 S. ohne Seitenzahlen. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Die Eleganz der Kinderschriften vermehrt sich täglich, und wirklich ist die vorliegende ein in die Augen springendes Beispiel derselben. Die Abbildungen sind etwas bunt, jedoch ziemlich naturgetreu. Was aber für den im Ganzen nicht unbedeutenden, obgleich verhältnissmässig nicht zu hohen Preis hier ge-

..n wird, ist nicht gar viel, wenn auch gut und brauchbar. ..Jugend erhält hier aus jeder Hauptabtheilung der Schmetter..ge einige auffallende Exempel, jedesmal mit Raupe, Puppe und ..terpflanzen dargestellt. Von Tagfaltern 10 Arten, von Schwär..n 6, von Holzspinnern 1, von eigentlichen Spinnern 6, von ..n 3, von Nachtfaltern, so wird Lithosia übersetzt, 3, von ..mern 3. Motten sind weggelassen, und allerdings ist die ..schäftigung damit kein Zeitvertreib für Anfänger. In der Ein..ng wird das Wichtigste über die Insektenordnung, Verwand..g, Fang und Aufbewahrung der Schmetterlinge gesagt. Die ..zeugung, dass das Gegebene ausreicht und fast nur gute ..eitung ertheilt, entkräftet jede Kritik. In Hinsicht der ab..ildeten Arten ist besonders Rücksicht auf Farbenglanz genom..n; Ref. hätte es zweckmässiger geschienen, vorzugsweise Nütz..keit, oder Schädlichkeit und auffallende Kunsttriebe ins Auge ..fassen. Auf den Tafeln finden sich von Papilionen: Machaon, ..lypius, Cardamines, Apollo, C. album, Atalanta, Io, Iris, ..i und Virgaureae; von Sphinx: Stellatarum, Convolvuli, Li..ri, Euphorbiae, Porcellus und Elpenor; Cossus ligniperda; Bombyx: Carpini, Tau, quercifolia, vinula, bucephala und ..tria; von Noctua: Fraxini, sponsa und spreta; Lithosia qua..; von Geometra: punctaria, vibicaria und piniaria. Diese ..zählung wird unsern vorstehenden Tadel erläutern. 54.

[1906] Deutschlands Flora in Abbildungen nach der ..r mit Beschreibungen. Herausgeg. von *Jac. Sturm.* Abthl. 70. Heft. Nürnberg, Verf. (Leipzig, Voss.) ..6. 12. (à n. 18 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 36.]

Das vorliegende, von Koch bearbeitete Heft enthält die Gat..n Calamintha, Thymus und Linaria, und erläutert dieselben ..der bekannten vorzüglichen Weise des Vfs. und Herausgebers schriftlich und bildlich. Von Calamintha werden folgende Arten gegeben; C. grandiflora Mönch (Melissa L.), C. officinalis Mönch (Melissa Calamintha L.), C. Nepeta Cl., C. thymifolia Rchb. (Satureja Scop. und S. rupestris Wulf) und C. Acinos Cl. — Thymus enthält: T. Serpyllum L., unter welchem T. Chamaedrys und Serpyllum Fr. nebst T. lannuginosus wieder als Abarten vereinigt werden; ferner T. pannonicus All. Auch von ihm wird eine breit- und schmalblättrige Varietät unterschieden. Zur Hauptform zieht der Vf. T. collinus MB. und Marschallianus W.; zur breitblättrigen montanus W. et K., zur schmalblättrigen und behaarten T. hirsutus MB.; zur kahlen aber T. odoratissimus MB. — Von Linaria enthält das Heft: L. Cymbalaria, Elatine, spuria, arvensis, die seltene bei Lüttich und Luxemburg gefundene

L. simplex DC., L. minor und die dem Littorale angehörende L. littoralis Bernh., welche von der L. minor standhaft durch gleichlaufende Zipfel der Oberlippe und kürzere Blüthenstiele verschieden ist. 54.

[1907] Genera plantarum florae Germanicae, iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck*, Phil. et Med. Dr., Prof. Bonn. ord. Fasc. XI. Bonnae, Henry u. Cohen. (1836.) 20 lithogr. Taf. und 21 Blätter Text. Lex. 8. (n. 1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 944. etc.]

Diesen Fascikel füllen Gattungen der Gräser, welche, wie schon früher erwähnt, besonders nach Kunth's Weise dargestellt sind. Es werden jetzt folgende Gattungen geliefert: Oryza, von der aber die langbegrannte Form fehlt, Leersia, Agrostis Trin., Apera Pal., Polypogon, Calamagrostis Knth., Deyeuxia Knth., Ammophila, Stipa, Lasiagrostis Lk., Piptatherum Pal., Alopecurus, Colobachne, Crypsis (schoenoides), Phalaris, Baldingera, Anthoxanthum, Cynodon, Spartina und Beckmannia. Die Ausführung der Tafeln in Steindruck ist alles Lobes werth. Die Reichenbach'schen Abbildungen der Gräser in der Ikonographie scheinen hier noch nicht benutzt zu sein, wenigstens finden sie sich nicht angezogen. — Von Blysmus rufus des IX. Fascikels wird eine verbesserte Abbildung nachzuliefern versprochen. 54.

[1908] Flora von Thüringen und den angrenzenden Provinzen. Herausgeg. von *Jonath. Carl Zenker*, Dr. u. ordentl. Professor u. s. w., und die Originalzeichnungen von Dr. *Ernst Schenk*, akadem. Zeichnenlehrer. 4. Heft mit 10 color. Kupfertaf. Jena. (Leipzig, Niederländ. Buchh.) (1836.) (20 S.) 8. (Pränum.-Pr. n. 8 Gr. Ladenpr. n. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1126.]

Die in diesem Hefte enthaltenen Pflanzen sind folgende: Alliaria officinalis, Berberis vulgaris mit dem Aecidium, Lathraea squamaria, vorzügliche Darstellung, Petasites albus, Galeobdolon luteum, Ajuga reptans mit der rothblüthigen Abänderung, Alnus glutinosa, Corylus Avellana, und der in den Nüssen lebende Balaninus nucum, dessen Calorit jedoch nicht ganz entsprechend ist, Fumaria officinalis und die seltenere oder doch übersehene F. Vaillantii. Es ist zu wünschen, dass in der Folge wie es hier geschehen, mehr verwandte Pflanzen nebeneinandergestellt werden. 54.

[1909] **Monographiae generis Potentillarum supplementum. Scripsit *Io. Geo. Christ. Lehmann*, Med. et Phil. Dr. in gymnas. Hamburg. h. n. prof. biblioth. praef. primar. hort. bot. director etc. Fasc. I. Hamburgi, Perthes u. Besser. 1835. Cum tab. lithogr. X. 22 S. 4. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Die Herausgabe der neuerlich bekannt gewordenen Arten dieser Pflanzengattung kann den Besitzern der schon im J. 1820 erschienenen Monographie der Potentillen des Vfs. nur angenehm sein. Der Text ist ganz in derselben Weise eingerichtet, dagegen sind die früher von Guimpel auf Kupfer gearbeiteten Abbildungen hier nur in Steindruck gegeben, jedoch gut ausgeführt. Besonderes Interesse erregen die noch nirgends abgebildeten Wallich'schen indischen Arten. Der Inhalt dieses Fascikels ist folgender: 1) P. meifolia Wall. coriandrifolia Spr. DC. Don. Der letztere Name wäre vorzuziehen gewesen. 2) P. astragalifolia Lehm. und in dieses Autors kostbarem Werke bereits abgebildet. 3) P. microphylla Spr. etc. 4) P. Leschenaultiana DC. 5) P. micropetala Spr. etc. albifolia Wall. 6) P. polyphylla Wall. et lurbata ejusd. ist eine hier zuerst dargestellte Art: foliis interrupte pinnatis. 7) P. flabelliformis Lehm. schon in Hooker fl. boreali-americ. aufgenommen und abgebildet. 8) P. pulchella Lehm. Hook. l. l. etc. Keilhavii Sommerf. mss. Hier zuerst t. 7. f. 1. abgebildet. 9) P. concinna Lehm. Hook. l. l. c. ic. (t. 7. f. 2.) 10) P. velutina Spr. subacaulis DC. non L. grandiflora Scop.? (t. 8.) aus der Provence. Der Vf. konnte von P. subacaulis ein von Linné selbst bezeichnetes Exemplar vergleichen. 11) P. argyrophylla Wall. (t. 9.) 12) P. cathaclines Lehm. (t. 10.) Unter P. argyrophylla von Wallich gesandt, aber gewiss hinreichend verschieden. Druck und Papier sind tadellos. 54.

[1910] **Die Geschichte, Cultur und Classification der Georginen oder Dahlien von *W. Gerhard*, H. sächs. Meining. Legat. Rathe. 2., durch ein verbessertes Gruppirungssystem, durch Beschreibung 136 neuer Spielarten und Nachträgliches über die Cultur der Pflanze, vermehrte Auflage. Nebst 2 color. Tafeln. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1836. X u. 164 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

[1. Aufl. vgl. Repertor. Bd. III. No. 2983.]

In dieser sogenannten zweiten Auflage sind nur die Seiten der Einleitung und S. 97—164 neu gedruckt, das Uebrige aber der ersten Auflage entlehnt. Ref. hat daher nur über den Anhang oder Nachtrag zu berichten, der zuerst eine neue Anordnung der Georginenspielarten gibt. Der Vf. unterscheidet 2

Hauptformen, je nachdem der Rand des Körbchens (welcher Theil der Inflorescenz ist hier eigentlich gemeint, da es unmöglich Radius sein kann?) wagerecht, oder einwärts gebogen, oder auswärts gebogen erscheint. I. zerfällt in 10, II. in 22 Gruppen. Ungeachtet der günstigsten Gelegenheit ist es Ref. doch nicht möglich gewesen, sich in diese Anordnung zu finden, die wohl eine dichterische Auffassung verlangt. Die nachträglichen Bemerkungen über die Cultur sind zwar nur gesammelt, aber brauchbar. Der neue Katalog der Sorten, welche nach Höhe, Stengel, Blättern, Blättchen, Blüthenstielen und Grösse, Blüthezeit, Farbe, Füllung und allgemeiner Form des Blüthenkörbchens mit Fleiss charakterisirt sind, zählt nicht weniger als 336, und es ist ein Register zum Auffinden der meist sehr schöngewählten Namen, doch ohne die Synonyme beigefügt. Dass die Zahl dieser Spielarten sich ins Unendliche vervielfältigen muss, ist leicht vorauszusehen. Glücklicherweise hat der Botaniker nicht nöthig, sein Gedächtniss mit diesen Namen und Formen zu belasten. 54.

[1911] **Prodromus der phanerogamischen Flora von Aachen.** Von *Jos. Müller*, Gymnasial-Lehrer. 2. Aufl. Aachen, Mayer. 1836. XII. u. 182 S. 8. (14 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Systematisches Verzeichniss der in der Umgegend Aachens wildwachsenden phanerogamischen Pflanzen, zum Gebrauch der Schüler des Gymnasiums und anderer Schulen zusammengestellt von u. s. w.

Nach einer Uebersicht des Linné'schen Systems in der verbesserten Form folgt die Aufzählung von 392 Gattungen, mit Angabe ihrer Kennzeichen und der 895 Arten mit äusserst kurzer Charakteristik derselben. Die Standorte der Gewächse in einem Kreise, dessen Radien 2 Stunden weit von Aachen sich entfernen, werden genauer, nebst Dauer und Blüthezeit angegeben. Der Vf. rühmt besonders die Unterstützung des Dr. Hrn. Bluff bei seiner Arbeit, deren erste Ausgabe vom Jahre 1832 Ref. unbekannt blieb. 54.

[1912] **Abdrücke und Versteinerungen des Zwickauer Schwarzkohlengebirges und seiner Umgebungen**, von *August von Gutbier*, Kön. Sächs. Oberleutn. und Adjut. Zwickau, Richter'sche Buchh. 1835. VIII u. 80 S. gr. 8. mit 12 Steindrucktaf. in gr. fol. (n. 2 Thlr. 8 Gr.)

Durch die Werke von Sternberg, Brongniart, Lindley und Hutton hat derjenige Theil der Versteinerungskunde, welche die Pflanzenabdrücke begreift, und bis daher weit mehr vernachlässigt wurde als die übrigen Theile, sehr beträchtliche Erweiterung und

eine Menge Bearbeiter erhalten. Was aber vorzüglich der Pflanzenkunde der Vorwelt zu einer umfassenderen Bearbeitung verhelfen kann, das sind gewiss Beschreibungen der Phytholithen einzelner Formationen in den verschiedenen Gegenden, und darum ist die vorlieg. Arbeit, die nicht nur eine sehr reiche Flora behandelt, sondern auch in der Art ihrer Ausführung billigen Anforderungen entspricht, der allgemeinen Aufmerksamkeit werth. In dem vorliegenden Hefte sind nur die Algaciten, Calamiten und ein Theil der Farrn behandelt, doch macht der Vf. Hoffnung, in zwei folgenden Heften auch die übrigen Pflanzenabdrücke zu erörtern. Sehr zu wünschen wäre es, dass vor dem Drucke der Vf. sich mit Göppert in Breslau in Verbindung setzte, um sich mit demselben über Benennung und Bestimmung der einzelnen Pflanzen zu vereinigen. — Von Fucoiden, die bis jetzt nur als zweifelhaft in der Schwarzkohlenformation angenommen waren, sind 7 Arten beschrieben und abgebildet und es wird das Dasein dieser Ordnung in dieser Formation wahrscheinlich zu machen gesucht. Aber doch möchten die aufgeführten Arten kaum mit vollem Rechte hierher gehören und manche nur als Bruchstücke von Wedeln oder Blättern einiger Kryptogamen, besonders von Farrn und Lykopodien anzusehen sein. Dahin scheinen namentlich Fucoides dentatus, der doch wohl von Filicites crispus Germ. verschieden sein dürfte, und Fucoides filiciformis wenigstens zum Theil zu gehören. Warum der Vf. einen Fucoides crispus aufführt und Das, was er für Filic. crips. Germ. hält, Fuc. dentatus benennt, obgleich Fuc. dentatus Brong. ganz verschieden ist, lässt sich nicht absehen und verwirrt ohne Noth die Synonymie. — Die Calamiten, deren 14 Arten aufgeführt sind, unter denen der Vf. 8 für neu hält, bieten in ihren Unterscheidungsmerkmalen noch nicht die nöthige Schärfe dar. Die Breite der Furchen, die Entfernung der Absätze, das Vorhandensein oder der Mangel an Narben wechseln bei einer Art nach der Grösse, nach Druck und Verschiebung des Gesteins und nach anderen zufälligen Einwirkungen. So stehen die Unterschiede des Calamites Suckowii, undulatus, ramosus und cannaeformis noch keineswegs fest, und die bisher aufgeführten Arten dürften noch sehr vermindert werden müssen. Gerade die Untersuchung des Werthes der angenommenen Kennzeichen wird nur da möglich, wo man Gelegenheit hat, an einem Fundorte die verschiedenen Uebergänge zu beobachten, und Stücke, die nur zwei bis drei, oder überhaupt weniger Glieder haben, eignen sich selten zu Bestimmung und Beschreibung. Die vortretenden Längswulste, wie sie auf Tab. III. 6. fig. 2. 3. abgebildet sind, zeigen sich bei vielen Calamitenarten und sind gewiss nur durch Druck oder Verschiebung entstanden, finden sich auch bei anderen Stämmen, welche nicht zu den Calamiten gehören. Das Equisetum infundibuliforme hält Ref.

für Equisetites mirabilis Sternb., theilt aber die Zweifel Brown's und Sternberg's über die Richtigkeit der Gattungsbestimmung. — An Arten von Sphenopteris scheint das zwickauer Lager sehr reich zu sein, da der Vf. nicht weniger als 18 Arten anführt und dabei bemerkt, dass noch mehrere in den Nachträgen beschrieben werden sollen, auch S. 75 u. 76 drei Arten nachträglich beschreibt. Von Cyclopteris sind 8 Arten aufgeführt, von denen die meisten neu sind; aber viele von ihnen möchten, wenn sich vollständigere Exemplare finden, mit einander vereinigt werden können. Die als Cycl. Germari aufgeführte Art ist vielleicht von Cycl. obliqua Brong. nicht wesentlich verschieden, aber Filicites conchaceus Act. Acad. Caes. Leop. gehört höchst wahrscheinlich zu Cycl. trichomanoides Brong. Die Gattung Neuropteris zählt 8 Arten, von denen zwei als neu aufgestellt werden. Eine neue Gattung Dictyopteris glaubt der Vf. von Lonchopteris Brong. dadurch unterscheiden zu können, dass die Fiederchen an der Basis herzförmig sind und der Spindel nicht anhängen. Die einzige davon aufgefundene Art (Dict. Brongniartii) nähert sich überhaupt im Bau des Wedels und in der Form der Fiederchen sehr der Neuropteris flexuosa. Von der bis jetzt nur selten beobachteten Gattung Odontopteris Br. macht der Vf. 5 Arten bekannt, von denen nur eine (Odont. Schlotheimii Br.) bisher beschrieben zu sein scheint. Ueber die aus dem Thonsteine des Rothliegenden bei Planitz stammende und hier beschriebene Taeniopteris abnormis, erlaubt sich Ref. kein Urtheil, da die Tafel, welche die Abbildung liefert, noch nicht erschienen ist, glaubt aber doch bemerken zu müssen, dass nach der Beschreibung diese Pflanze ein ganz anderes Ansehen zu haben scheint, als die bisher nur im Jurakalksteine und Keuper aufgefundenen Arten von Taeniopteris zeigen. Von Pecopteris sind dem Vf. gegen 40 Arten von Zwickau bekannt, von denen zwei sich hier beschrieben finden. Die Fortsetzung der Beschreibungen ist in dem folgenden Hefte zu erwarten. — Ref. sieht mit Erwartung der Fortsetzung entgegen, spricht aber den Wunsch aus, dass der Vf. diejenigen Arten, von denen nun kleinere Bruchstücke und undeutliche Exemplare vorkommen, lieber ganz übergehen, als sie benennen und beschreiben möge, da solche Exemplare unvermeidlich zu Missdeutungen Veranlassung geben und kein deutliches Bild der Pflanze liefern. Auch dürften der Aderverlauf und die, gewiss auch bei manchen Adern vorkommenden Fructificationen auf den Tafeln eine noch schärfere Angabe finden können. 123.

[1913] Iconographie der Land- und Süsswasser-Mollusken, mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen noch nicht abgebildeten Arten, von Prof. *E. A. Rossmässler.*

II. Heft. Mit 5 schwarzen lithogr. Tafeln. Dresden, ...nold'sche Buchh. 1836. IV u. 33 S. hoch 4. (1 Thlr.)
[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 584.]

Auch hier wird eine Auswahl interessanter Arten dargeboten, ...he der Vf. theils auf Reisen, theils durch die Liberalität sei... Correspondenten erhielt. Den Tafeln muss man das Lob ...hen, dass sie immer besser werden. Neue Arten sind Helix ...ica Zglr., compressa Z. Ziegleri Schmidt, Schmidtii Zglr. ...a Jan et phalerata Z. Sie sind mit anderen meist seltenen ...n auf Taf. XI. dargestellt. Taf. XII. gibt eine Uebersicht ...Clausilien, dieser so schwierigen Gattung, auf deren Behand... der Vf. selbst Werth legt und zugleich bekennt, dass seine ...male fein sind. Sie sollen jedoch auch standhaft sein, und ...n allerdings der Vorwurf der Mikrologie, der Hrn. R. ...gemacht werden könnte, verstummen. Von den aufgenom... ...n 35 Arten sind nur wenige beschrieben, die meisten nur ...MSS.-Namen belegt, einige gehören aber auch dem Vf. an. ...wird eine synoptische Tafel über diese Gattung versprochen. ...XIII—XV. enthalten Unionen, deren Unterscheidung ebenfalls ...e Schwierigkeiten darbietet, besonders wenn es sich später ...gt, dass die Geschlechter in den Schaalen abweichen. Neu ...U. longirostris Zglr., atrovirens Schm., soll sich aber zu ...tus umgestalten, U. consentaneus Z. (carinthiacus und pis... ...Z. sind U. batavus), U. amnicus Z. und reniformis Schm. ...e Arten, über welche der Vf. selbst noch zweifelhaft ist, ...zugleich aufgenommen. Erklärung der Abbildungen und In... ...schliessen das Heft, welches in äusserer Ausstattung ganz ...früheren gleicht. Die Ecken des Umschlages sind den Con... ...gen Menke, Michaud, Lamarck und Jan gewidmet. 54.

[1914] Sammlung physikalischer Tabellen. Zum Ge... ...e beim Vortrage über Physik am Königl. Gewerbinstitute ...den Provinzialgewerbschulen zusammengestellt von *E. L.* ...*worth*, Dr. d. Phil. u. Med., Prof. an der Univ. zu Ber... ...u. s. w. 3., sehr verm. Ausg. Berlin. (Rücker.) ...8. IV u. 156 S. 8. (20 Gr.)

Diese sehr werthvolle Tabellensammlung, von welcher erst ...e 3. Auflage einem grössern Publikum durch den Buchhandel ...oten wird, diente in ihrer 1. Aufl. 1829 nur den Zöglingen ...Gewerbeinstituts und wurde unter dieselben vertheilt; die 2. ...1831 erlangte ein grösseres Publicum dadurch, dass sie ...alle Zuhörer und Zöglinge des Vfs. benutzten; die 3. Aufl. ...scheidet sich von den vorhergehenden namentlich durch grös... ...Reichhaltigkeit und dadurch, dass die aufgenommenen Ta-

bellen die neuesten Forschungen mit umschliessen. Diese 85 Tabellen aus allen Zweigen der Physik unterscheiden sich hauptsächlich dadurch von andern ähnlichen Tabellenwerken, dass sie fast nur durch Versuche erlangte Resultate der berühmtesten Naturforscher mit Angabe des Namens derselben enthalten; sie treten daher keineswegs solchen Tabellen hindernd in den Weg, welche zur Rechnungserleichterung eine Reihe einzelner Werthe einer allgemein aufgestellten Formel enthalten, sie geben zusammengestellte nicht berechnete Zahlenwerthe. Um einen allgemeinen Ueberblick über die Reichhaltigkeit und Ausdehnung dieser Sammlung zu geben, lassen wir hier die Ueberschriften der hauptsächlichsten Tabellen folgen: Absolute, relative, rückwirkende Festigkeit, Absorptionsfähigkeit der Gase, durch Wasser und andere Flüssigkeiten und poröse Substanzen, Wärmeentwickelung bei Befeuchtung, Adhäsion, Capillarität, Geschwindigkeit, Pendellänge, Fallräume, preussische Maass- und Gewichtsordnung für sich und verglichen mit dem engl. und französischen Maasse, Zusammendrückbarkeit der Flüssigkeiten, Aräometerscalen, specifische Gewichte, Alkoholometrie, Ausfluss des Wassers, Barometer am Meeresspiegel, barometrische Höhenmessungstabellen, Höhen über dem Meeresspiegel, Ausfluss der Luft, akustische Tabellen, Ausdehnung, Thermometerscalen, Strahlung, Absorption und Reflexion der Wärme, Leitung, Transmission, Gefrier-, Schmelz- und Siedepunkte, leichtflüssige Metalle, specifische Wärme, Dämpfe, kalte Mischungen, Hygrometertafeln, Lichtbrechung, Elektricitätsleitung, Elektromotoren, thermomagnetisches Verhalten, mittle Temperatur versch. Orte, Schneegrenze, Temperaturverhältnisse der Erde. — Dabei ist nur noch anzuführen, dass den Tabellen, wo es nöthig ist, eine Gebrauchsanweisung beigegeben ist, und dass der Vf. gewissenhaft seine Quellen angeführt hat. Die äussere Ausstattung ist sehr gut.

[1915] Abriss einer Geschichte der Fortschritte und des gegenwärtigen Zustandes der physischen Optik von *Humphrey Lloyd*, Mitgl. d. Trin. College, und Prof. d. Naturphilos. u. exp. Naturwiss. zu Dublin. Aus dem Report of the fourth Meeting of the British Association for the Advancement of Science. London 1835. übers. u. mit ergänzenden Anmerkungen versehen von *G. A. Kloeden*. Berlin, Lüderitz. 1836. 195 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

[1916] Abriss einer Geschichte der neueren Fortschritte und des gegenwärtigen Zustandes der Meteorologie von *James Forbes*, Prof. an d. Univ. zu Edinburgh, u. s. w. Aus dem Report of the First and Second Meetings of the British As-

ciation for the Advancement of Science, at York in 1831 and Oxford in 1832. London 1833. übersetzt u. ergänzt von *W. Ullmann*. Mit 3 Taf. Berlin, Lüderitz. 1836. VI u. 248 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Der bekannten, etwas einseitigen Auffassung der Geschichte der Wissenschaft und der Wissenschaft selbst, welche man englischen Gelehrten zum Vorwurfe macht, ist hier auf verschiedene Weise von den deutschen Bearbeitern entgegengearbeitet worden. Während nämlich der Bearbeiter von No. 1. nur seltener und unter dem Texte Anmerkungen beifügt und dieselben so kurz als möglich herstellt, hat der Herausg. von No. 2., dessen Gegenstand übrigens auch theils wegen der früheren Bearbeitung des Originals, theils und vorzüglich wegen der gründlichen und vielen deutschen Arbeiten und Forschungen dringender dazu aufforderte, das Original mehr bearbeitet als übersetzt. Seine reichlichen Zusätze, durch welche es ihm möglich wurde, diese Darstellung zu einem wirklichen Abbilde des gegenwärtigen Zustandes der Meteorologie umzuformen, sind dem Urtexte so einverleibt, dass beides von einander nicht mehr zu unterscheiden ist, wobei es nöthig war, Mehreres aus dem Originale theils wegzulassen, theils zu bessern und zu ergänzen. Der Vf. schlug namentlich desswegen diesen Weg ein, weil er fürchtete, ausserdem unverhältnissmässig die Masse von Anmerkungen zu häufen, die in solchen Schriften vornämlich durch die vielen mit aufgenommenen Zahlen schon jetzt zu einer ziemlichen Zahl angewachsen sind. Zu bedauern ist, dass der Vf. von No. 1. nicht in einer Vorrede über Rechenschaft über seine Arbeit gab, wie diess der Bearbeiter von No. 2. nicht verabsäumte. No. 1. enthält nicht etwa die Geschichte der gesammten Optik, sondern es hat sich Lloyd bei dem von ihm vorgelegten Berichte darauf eingeschränkt, beim unpolarisirten Lichte die Fortpflanzung des Lichtes, das Princip der Interferenz, die Reflexion and Refraction, Diffraction und die Farben dünner Blättchen, bei dem polarisirten Lichte aber die Polarisation im Allgemeinen, die Reflexion und Refraction, doppelte Brechung und die Farben krystallisirter Blättchen näher durchzugehen und dabei zu untersuchen, inwieweit die betrachteten optischen Phänomene auf eine der beiden sich gegenüberstehenden Theorien bezogen und durch dieselben erklärt werden können; dagegen hat er ganz aus den Kreis seiner Untersuchungen ausgeschlossen: die Entwickelung der Grundgesetze der Reflexion und Refraction oder die eigentliche mathematische Optik, ferner die der Physiologie angehörenden Phänomene des Sehens, endlich die Beziehungen des Lichtes zu anderen Agentien, zur Wärme, Elektricität und Magnetismus, da deren ziemlich dunkle Beziehungen wenig zur Prüfung der Lehre vom Lichte darbieten;

die letzteren Gegenstände empfiehlt er aber zu besonderer Betrachtung, welche uns vielleicht England in einem folgenden Berichte bieten dürfte. — No. 1916 behandelt nach einer allgemeinen Einleitung unter besondern Ueberschriften die Temperatur, den Druck der Atmosphäre, die Feuchtigkeit, die Winde, die tropfbar flüssigen und festen Niederschläge, Elektricität (Gewitter, Hagel und Nordlicht). Von den 3 das Werk begleitenden Tafeln enthält die erste eine graphische Darstellung der Isothermen und Isogeothermen, deren Temperaturen theils aus Kämtz Meteorologie (deren 3. Bd. jedoch dem Vf. noch nicht zugänglich war), theils aus den neueren Journalen entlehnt. Durch diese Darstellung werden viel Platz raubende Tabellen im Texte erspart. Die Tafel 2. gibt eine Polarprojection der Isothermen mit Angabe der Kältepole, die isobarometrischen Linien und die Witterungswindrose nach Dove, endlich Taf. 3. thermische und barometrische Windrosen. — Die rein optischen Phänomene und Meteorsteine sind schon von Forbes übergangen; auf den Erdmagnetismus, welcher in neuerer Zeit wohl auch zur Meteorologie gerechnet wird, deutet der Vf. anmerkungsweise an mehreren Stellen, z. B. bei den Isothermen hin. — Die äussere Ausstattung beider Werke ist gleich lobenswerth.

[1917] Das Weltsystem oder die Entstehung und Bewegung der Sonne, der Planeten, Monde und Kometen. Von Dr. *Franz Klee*, prakt. Arzte u. s. w. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. 149 S. gr. 8. (20 Gr.)

Da es hier fast genügen möchte, auf das blosse Erscheinen einer solchen neuen Weltschöpfungstheorie aufmerksam gemacht zu haben, denn eine nähere Schilderung derselben dürfte ohne weitere Auseinandersetzung nicht gut möglich sein, so bescheidet sich Ref., nur anzuführen, dass die vorl. Schrift aus einer kleinen am 1. Juni 1835 in der rheinischen naturforsch. Gesellschaft zu Mainz vorgelesenen Abhandlung entstanden ist, die sich günstiger Aufnahme zu erfreuen hatte. Der Vf. erörtert erst allgemein die im Weltsystem statthabenden Beziehungen, berührt die Hypothesen von Descartes, Buffon, Laplace, Gelpke und Gruithuisen, und lässt nach allgemeinen Erörterungen über die Wirkung der Tangential-, Centrifugalkraft u. s. w. seine eigene Ansicht folgen, welche nicht minder als mehrere der vorhergehenden den Vorwurf eines allzu grossen Geomorphismus verdienen möchte. Er stellt zwar die allgemeine Ansicht in den Vordergrund, dass eine Gleichförmigkeit der Ursachen anzunehmen sei, und dass deshalb die Erde ebenso aus der Sonne, wie diese aus dem höhern Centralkörper, der ebenso seine Entstehung fand, entstanden sein möge, und führt so zu einer anfänglichen ungeordneten Centralmasse

..., kommt jedoch plötzlich auf Trennung der Massen durch ... wirkende oder vulkanische Kräfte und denkt sich nun ... Weltenbildung ungefähr ebenso wie einen mächtigen vulka... Ausbruch, bei welchem grössere (Planeten) und kleinere ...) Stücken vom Centralkörper weggetrieben werden; da... es aber immer noch ebenso dunkel, wie die Central... durch Wirkung chemischer Kräfte in ihr in Bewegung über... Eine gar sehr geomorphistisch aufgefasste Theorie ist auch ... die Art, wie die Sonne ihre Leuchtkraft erhält, welche, ... die dabei aufgestellten physikalischen Gesetze streng ..., in sich selbst zerfällt. 71.

[1918] Das Warum und das Darum oder sinnreiche ... belehrende Antworten des Herrn Darum auf die interessanten ... der Madame Warum. Enthaltend eine fassliche und sehr ... Erklärung der Ursachen und Wirkungen wichtiger ...erscheinungen, welche täglich und ständlich vor unsern ... vorgehen, ohne dass wir jedoch im Stande sind, ein ge... Darum auf ein neugieriges Warum zu geben. Aus dem ... übersetzt von *H. Reinhart* von Weinfelden, ... der franz. u. engl. Sprache in Konstanz. Weinfelden. ... Gallen, Huber u. Comp.) 1835. 67 S. gr. 8. ... Gr.)

In der ekelhaften, durch den Titel genügend ans Licht ge... Form eines ewigen Einerlei sind in populärer Sprache ... ...che und im ganzen ziemlich befriedigende Antworten ... meisten Fragen gegeben, welche sich bei den wechseln... ...scheinungen der Natur in jedem Augenblicke darbieten, und ... Sinne kann das Buch als eine ganz populäre Natur... ...dings nützen. Nach kurzen Einleitungen sind in folgen... Capiteln die Lehren behandelt, welche die Capitelüberschrift ... bezeichnet: von der Luft, vom Wasser, vom Licht, vom ... (sollte heissen: Wärme), Witterungsanzeigen. Ref. hat nur ... Stellen und namentlich dann, wenn es auf rein phy... ...che und mathematische Verhältnisse ankam, mangelhaften ... Ausdruck bemerkt, dessen Sinn man bisweilen durch ...schlüsse auf das Original errathen muss.

Geschichte.

[1919] Lehrbuch der Universalgeschichte zum Gebrauche ... höheren Unterrichtsanstalten. Von Dr. *Heinrich Leo.*

2. Thl. Geschichte des Mittelalters. Halle, Anton. 1836. XX u. 477 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. IX. No. 18.]

Mit einer gewissen Bedenklichkeit geht Ref. zur weiteren Beurtheilung des Leo'schen Werkes über. Der Vf. redet in dem Vorwort dieses Bandes mit grossem Ingrimm von den Leuten, welchem die von ihm geschriebenen Bücher fremdartig vorkämen, und die Unsinn in dieselben hineinzulesen beliebten. In dem Werke selbst fällt er bei Gelegenheit über zwei Recensenten früherer Schriften her und wirft dem einen vor, dass er von Englands Geschichte nicht so viel zu wissen scheine wie ein gescheuter Kaufmannsdiener, und den anderen nennt er einen literarischen Strassenjungen. Die gegenwärtige Schrift des Hrn. Leo ist hauptsächlich für die höheren Unterrichtsanstalten bestimmt, und jene massive Redensarten sollen wahrscheinlich mit dazu dienen, die Jugend auf dem Wege der Humanität zu fördern. Bei dem Ref. — und es glaubt derselbe, bei allen vernünftigen Leuten — regt, wer seine Sache mit Schmähen führt, gleich den Gedanken auf, dass er sie nicht anders zu führen wisse; denn wer schmähet, wo er wirklich beweisen kann? Indess soll eben so wenig einem Vorurtheil Raum gegeben als aus Besorgniss wegen der Heftigkeit Hrn. Leo's gegen Die, welche seine Arbeiten nicht von der Seite betrachten, welche er für die rechte hält, die Freiheit der Beurtheilung gehindert sein. Was zuerst die Sprache in diesem Bande anlangt, so ist sie besser als in dem ersten. Der Vf. hat hier weniger Gelegenheit gefunden und gesucht, hohle Redensarten, die philosophische Resultate der geschichtlichen Betrachtung enthalten sollen, anzubringen. Dass er aber die Kunst, den Stoff einfach und natürlich zu ordnen, nicht versteht, hat er in diesem Theile mehr noch als in dem vorhergehenden bewiesen. Am Ende des Werkes, nachdem aller Staaten und Völker Geschichte bis zum Ende des Mittelalters geführt worden ist, steht die Geschichte des skandinavischen Nordens, in welche die Geschichte der Angelsachsen eingewoben ist. Diese Anordnung ist verkehrt aus zwei Gründen. Zuerst weil das Reich der Angelsachsen in Britannien in allen seinen wesentlichen Erscheinungen in den Lebenskreis hineingehört, welcher mit der Eroberung des Römerbodens durch die Germanen entstand. Dann weil das Einwirken des mittelalterlich - christlichen Lebens auf den Norden und dieses auf jenes bereits im 10. Jahrh. vorhanden war, und nicht ohne wesentlichen Nachtheil des Zusammenhanges der Geschichte von dem Norden erst dann geredet werden kann, wenn alles Andere bereits abgethan ist. Was der Vf. S. 162 zur Vertheidigung dieser abermals getroffenen Anordnung in Beziehung auf die Angelsachsen anführt, ist so gut wie gar nichts gesagt. Ref. will

noch ein anderes Beispiel von der Anordnungskunst des Vfs. anführen, welche die Dinge auf das wildeste und bunteste durcheinander wirft. In dem 2. Cap., „Kampf der germanisch-christlichen Welt mit der mohamedanischen und deren Folgen" überschrieben, davon abgesehen, dass darin Dinge hierher geworfen werden, deren rein-abendländischer Ursprung handgreiflich ist, springt der Vf. von der Stiftung des Ordens der Dominicaner und der Franciscaner hinüber zu dem Reiche der Mongolen und von diesem nach Spanien zu den Westgothen, aus dem 13. in das 7. Jahrh. Was nun endlich die Ansichten betrifft, welche Hr. Leo aufstellt, die Urtheile, die er ausspricht, und die geschichtlichen Momente, welche er hervorhebt, so erscheinet bei sehr vielen Dingen Mangelhaftigkeit, Verkehrtheit, oder Falschheit. In der Geschichte Karl's des Gr. ist z. B. das bewegende Element, der Geist der Grossen, welche Ausbreitung des Reiches begehren, damit, nicht des Königs, sondern ihre Herrschaft sich erweitere und festige, ganz mit Stillschweigen übergangen. Deshalb hat nun auch wiederum die Geschichte des Zerfalles des Frankenreiches von Ludwig dem Frommen an nicht in das rechte Licht gestellt werden können. Dabei ist S. 97 sogar behauptet, die Beneficien wären in der karlingischen Zeit nur auf Lebenszeit ertheilt worden. Ebenso schief ist S. 102 der Einfluss des römischen Kirchenthumes auf die Welt geschildert. Nimmer war es die Erhalterin der Reinheit, der Grundfesten des Christenthumes, nimmer, zu keiner Zeit in der Weise, in welcher der Vf. es meint, wohl aber das Gegentheil davon. Jene Reinheit war bei den christlichen Germanen, wie sie auf den Boden des römischen Reiches kamen, und diese Reinheit ward von der Schlauheit der römischen Hierarchen, die Hr. Leo jetzt nicht mehr in ihrem wahren Gehalte kennen will, hinweggeschwemmt. Diesem düstern hierarchischen Geiste redet derselbe jetzt allenthalben das Wort, und die Wahrheit der Geschichte muss sich nach jenem gewaltsam entstellen lassen. Da sind ihm die Päpste, welche, wie Gregor VII., Könige in revolutionairer Weise vom Throne werfen, hohe und herrliche Gestalten und K. Heinrich IV. ist ohne Scham und Verstand. Aerger als irgendwo tritt diese Richtung hervor, als der Vf. von den ikonoklastischen Imperatoren Ostroms redet. Es ist (S. 150) eine fremdartige semitische Denkungsweise, welche sie in der Feindschaft gegen die Bilder ausdrücken und dem Volke aufzwingen wollen. War es solche semitische Denkungsweise auch, die in Gallien bei dem bessern Theile der Bischöffe gegen die Bilder und gegen die Heiligen vorhanden war? Von der hohen inneren Bedeutung dieses Bilderstreites, eines Versuches, die tief gesunkene Kirche zuerst da zu reformiren, wo ihr Verderben am härtesten hervortrat und am schädlichsten wirkte, sagt der Vf. kein Wort. Das Urtheil aber, welches S. 259 von demselben über

die sogen. Waldenser ausgesprochen wird, dass sie trostlese Aus-
geburten beschränkter Geister gewesen, wie die rationalistische
Richtungen unserer Zeit, beweisst, dass der Vf. weder die
Waldenser noch den Rationalismus kennen kann. Hier weiss
man in der That nicht, worüber man sich mehr wundern soll,
ob über die Verkehrtheit selbst, oder über die kecke Zuversicht-
lichkeit, mit welcher sie sich auszusprechen erlaubt. Kaum min-
der verkehrt und ungenügend noch obenein ist, was S. 373 über
Wicliff und den Wicliffismus gesagt wird. Warum lässt Hr. L.
unerwähnt, wodurch der Fortgang dieser Reformation in England
eigentlich gehindert ward? warum sagt er nicht, dass es durch
die Revolution geschah, durch welche die heil. Kirche den recht-
mässigen König Richard II. stürzte und einen Usurpator an seine
Stelle brachte, der die Inquisitionsgesetze in England einführen
musste? warum führt er andere Gründe an, die entweder secun-
där sind oder gar nicht hierher gehören? Welches sind ferner die
niedrigen und falschen Seiten der Opposition des Huss, deren
S. 376 gedacht wird. Ein auffallendes Beispiel von der Unge-
nüglichkeit, mit welcher der historische Stoff zuweilen behandelt
ist, bietet die Geschichte des Beginnens des grossen Kirchen-
schisma's S. 326 u. 365 dar. 91.

[1920] Zur Römischen Geschichte und Alterthumskunde von *Friedr. Creuzer*. Darmstadt, Leske. 1836. VI u. 151 S. gr. 8. (20 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *Fr. Creuzer's* deutsche Schriften, neu und verb. Aufl. 4. Abtheilung. Zur röm. Geschichte und Alter-thumskunde. 1. Heft.

Wir bemerken gleich zu Beginn unserer Anzeige, dass die
Sammlung, der das vorliegende Heft angehört, in fünf Abthei-
lungen (jede für sich käuflich) zerfällt, deren erste, die dritte
Ausgabe der Symbolik und Mythologie enthaltend, von jetzt an
(wie wir aus einer Selbstanzeige des Vfs. in den Heidelb. Jahrb.
1836. VII. ersehen haben) durch kein Heft der übrigen in ihrem
Erscheinen unterbrochen werden soll. Die 2. Abtheilung wird
Aufsätze zur Archäologie im engern Sinne, die 3. zur Geschichte
der griech. und röm. Literatur und Philosophie, die 5. zur Ge-
schichte der Philologie enthalten. Das gegenwärtige 1. Heft der
4. Abth. („zur röm. Geschichte und Alterthumskunde") bietet zwei
Aufsätze dar, deren Inhalt wir kürzlich angeben. I. (S. 1—74)
„Blicke auf die Sklaverei im alten Rom, mit Erklärung einiger
unedirten Inschriften", im Wesentlichen eine Vorlesung, 182
vor der königl. Akademie d. Inschr. u. schönen Wissensch. zu
Paris in französ. Sprache gehalten, erscheint jetzt zum ersten
Male im deutschen Original, mit Nachträgen vermehrt. Di

ucte, die in diesem Aufsatze berührt werden, sind: die Wör-
r servi, mancipium, Ansicht der Alten über Rechtmässigkeit
er Unrechtmässigkeit der Sklaverei, Ursprung derselben, Skla-
nhandel, Beschäftigungen und Namen der Sklaven; die Nach-
ge (von S. 36 an) handeln: über allgemeine Sklavenbenennun-
n, Fabriksklaven, Namen und Gewerbe der Sklaven und Skla-
nen, Empörungen und Sklavenkriege, die Kleidung der Sklaven,
igiöse Verhältnisse derselben. — II. (S. 75—151) „Gallienus
d Salonina; zur Kritik der römischen Kaisergeschichte“, schon
her im 62. Bande der Wiener Jahrbücher (1833) gedruckt,
r mit einigen Veränderungen und Nachträgen; Gallienus wird
gen die Vorwürfe, die ihm in Folge der Schilderungen des
ebellius Pollio und Victor von den meisten Geschichtschreibern
macht worden, vertheidigt; der Charakter seiner edeln Gemah-
Salonina, die mit der deutschen Concubine des Kaisers, Pi-
pa, nicht identisch ist, wird geschildert, endlich auf die ge-
ichtliche Wichtigkeit der Regierung des Gallienus und der Sa-
nina für Staat, Künste und Religion aufmerksam gemacht.
Bezug auf letztere wird noch besonders die „Religionsver-
mischung oder der polytheistische Pantheismus“ jener Zeit aus
d- und Schriftdenkmalen, namentlich aus Münzen, ausführ-
cher dargelegt. Den Nachträgen (von S. 132 an) ist ein Ge-
dicht, von einem Freund des Vfs., Plotinus Tod, beigegeben. 63.

[1921] Geschichte der Deutschen von Dr. *Söltl* (Prof. in München). 1. u. 2. Bd. in 6 Heften. Freiburg im Br., Wagner'sche Buchh. 1835. 38, 84 u. 70 S., 76, 94 u. 48 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 12 Gr.)

Ref. hat das vorliegende Werk mit wahrem Vergnügen gelesen. Eine edle Sprache ohne Affectation und Ziererei, ein kräftiger, reiner, gesunder und deutscher Geist geht durch das Ganze, welches auch als kritische Arbeit Achtung verdienet. Wenn man die Buch VI, S. 36—58 enthaltene Schilderung der kirchlichen Verhältnisse des Mittelalters gelesen hat, so empfängt man ein wohlthuendes Gefühl, besonders wenn man erwägt, aus welcher Gegend Deutschlands diese Worte kommen. Man siehet, dass der Sinn noch seine Freunde und der Unsinn seine Feinde hat, und wird getröstet über die Menge der mystischen Salbadereien, die über die dereinstigen Vortheile der Hierarchie und der Möncherei von sogenannten berühmten Männern jetzt so häufig ausgekramt werden. In dieser sowohl als in jeder anderen Beziehung macht das Werk des Hrn. Dr. S. einen höchst wohlthuenden Eindruck. Damit ist natürlich nicht gesagt, dass das Buch sonst ein durchaus vollkommenes sei. Zumal in dem 1. und 2. Buche finden sich mehrere Vorstellungen, welche nicht einmal ganz

richtig sind; z. B. S. 17: die alten Germanen hätten ihre Frauen ursprünglich nicht gekauft, und gleich darauf, sie hätten ursprünglich auch keine Priester gehabt. Ferner, dass S. 24 die Bojer zu Germanen geworden werden. Auch kann Ref. es nicht billigen, dass der Vf. in ausländische Verhältnisse zu tief eingeht und z. B. im 10. Buche mit einer im Verhältniss des ganzen Werkes zu grossen Breite die Geschichte der Kreuzzüge abhandelt. Unangenehm ist, dass mit jedem neuen Buche die Seitenzahl von Neuem beginnt. Die Geschichte ist im 2. Bande bis zu dem Tode K. Albrechts I. geführt. 91.

[1922] Teutschlands Geschichte für alle Stände teutscher Zunge, von den frühesten Zeiten bis zum J. 1832. Von Dr. *J. H. Wolf*. 4. Bd. od. 13—16. Lief. München, Fleischmann. 1834. 384 S. gr. 8. (18 Gr.)

[1—3. Bd. Ebendas. 1832—34. 2 Thlr. 6 Gr.]

Die vorliegenden Lieferungen bilden den letzten Theil dieses Werkes. Er gibt die Geschichte von 1806—1832 und hebt mit einem Buche, „Grundlage der neuesten Zeitgeschichte" überschrieben an, welches wieder in zwei Capitel „die wissenschaftliche" und „die politische Grundlage der neuesten deutschen Geschichte" zerfällt. Die Sprache des Vfs. ist frei und edel gehalten, aber der Stoff scheint dem Ref. übel behandelt zu sein. Die reindeutschen Angelegenheiten treten vor den fremden fast in den Hintergrund. Die Geschichte der französischen Revolution und des K. Napoleon wird in allen Beziehungen ausführlich dargestellt, nicht in denen allein, wo ein Einwirken auf Deutschland vorhanden ist. Dahingegen werden rein-deutsche Sachen nur kurz behandelt. So wird zwar (S. 119—124) der Stiftung des rhein. Bundes gedacht, auch gesagt, dass dieser ein tausendjähriges Gebäude umgestürzt habe; über die grossen und bleibenden Einflüsse aber, welche dieser Bund gehabt, wird gar nichts angeführt. Einmal werden (S. 222) die Connetabeln des französchen Reiches erwähnt, wo wahrscheinlich die Notabeln gemeint sind. Die Urtheile des Vfs. sind auch nicht immer scharf zu nennen. Als ein probates Mittel gegen alle Revolutionen wird S. 249 etwas Seltsames anempfohlen. Die Völker würden dann wahrlich keine Revolutionen mehr aussinnen, sobald sie wüssten, dass die höchsten Chefs ihrer Staaten auch zugleich die ausgezeichnetsten und redlichsten Menschen wären. Da stünde es wahrhaftig traurig mit uns: denn wer soll diese Menschen finden, wie soll das Urtheil Aller dahin vereinigt werden, dass gerade diese die ausgezeichnetsten sind. Und wenn dieses gefunden, und wenn darüber übereingekommen, was schon eine Unmöglichkeit ist, was

werden, wenn nun gerade die Ausgezeichnetsten keine Lust ..., die obersten Chefs der Staaten zu werden.

[923] Regesta historiae Brandenburgensis. Chronologisch geordnete Auszüge aus allen Chroniken und Urkunden zur Geschichte der Mark Brandenburg von *Geo. Wilh. von Raumer.* 1. Bd. bis zum J. 1200. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. X u. 273 S. gr. 4. (2 Thlr. ... Gr.)

Von den bisher erschienenen Regesten unterscheiden sich die vorliegenden dadurch, dass sie nicht bloss Verzeichnisse und Auszüge aus Urkunden geben, sondern dass zugleich auch die auf die Geschichte der Mark bezüglichen Chroniken berücksichtiget, ... Stellen daraus in derselben chronolog. Ordnung und ... in den Worten des Originales aufgenommen sind. An diese ... reichhaltigen Nachweisungen reihen sich sodann noch ein... Bemerkungen des Vfs., die nicht bloss in Citaten, sondern zum Theil selbst in den Resultaten gründlicher historischer ...ungen bestehen (vgl. No. 204. S. 45 u. v. a.). — Wenn aber in einzelnen Stellen der Leser mit den Ansichten und ...ungen des Vfs. nicht übereinstimmen kann, so wird diess ...den befremden, der die Schwierigkeit und das Verdienst einer solchen Arbeit zu beurtheilen weiss. — So nahmen ... der Bemerkung zu No. 130 (S. 31.): „Ist der Stiftungs... des berühmten Klosters des heil. Moritz, aus welchem nach... Erzstift (Magdeburg) fundirt und statt dessen 968 ein Benedict. Kloster, Bergen (S. Johannis Bapt. in suburbio ...), errichtet wurde" einigen Anstoss; im Widerspruch ... steht die Urkunde K. Otto I. vom J. 965 (vgl. No. 203 und Hoefer Zeitschr. Bd. I. S. 371), worin dieser dem ... St. Johannis den Honigzehenten in der Provinz Nizizi ...; jenes Kloster musste bereits in diesem Jahre bestehen. — ...d war uns ferner die Erklärung zu No. 157 (S. 36), ... Vf., auf die Auctorität von Leutsch (Gero. S. 131) ge... die Stiftungsurkunde des Bisthums Meissen vom K. Otto I. 948 für unächt erklärt. Auch die Urkunde desselben Kai... J. 968, die Ernennung des Erzbisch. Adelbert von Mag... betreffend, No. 227 (S. 49) erklärt der Vf. für verdäch... Allein die Gründe dafür hätten hier wohl angegeben werden ..., da die letztere Urkunde sich noch im kön. geh. Staats... zu Berlin befindet, und die Aechtheit derselben das Zeug... ...fer's für sich hat. — An die Grenzen der Mark hat der ... mit Unrecht sich keineswegs allzustreng gebunden, na... ...h nicht in Bezug auf die Slaven. Vergleicht man übrigens ...rliegende Werk mit der ähnlichen Arbeit von Worbs, so

erscheint allerdings die letztere beiweitem weniger vollständig, aber die Urkundenexcerpte sind ausführlicher. 102.

[1924] **Kritische Untersuchung des Lebens Eginhards,** Kanzlers Karls d. Gr. und Ludwigs d. Frommen, mit besonderer Berücksichtigung der Frage: War Emma oder Imma seine Gemahlin, eine Tochter Karls d. Gr., oder nicht? Eine Inaugural-Abhandl. von Dr. *Frz. Schlegler*, Kaplan zu St. Gangolph in Bamberg u. s. w. Bamberg, Lachmüller'sche Buchh. 1836. 47 S. gr. 8. (6 Gr.)

Hr. S. wurde durch das Herkommen, nach welchem bei akademischen Promotionen eine literarische Arbeit geliefert werden muss, veranlasst als Schriftsteller aufzutreten, kannte aber offenbar die Schwierigkeiten nicht, die bei der historischen Forschung, die er wählte, zu beseitigen waren, und lernte diese, wie es scheint, selbst nicht einmal bei Zusammenstellung der hier gegebenen Notizen kennen, indem mehrere der wichtigsten literar. Hülfsmittel ihm gänzlich fremd und unbekannt blieben. Die Worte des Titels: „kritische Untersuchung", haben den Ref. daher in hohem Grade getäuscht, und die Geschichtsfreunde werden sicher nichts verlieren, wenn sie, obgleich ihnen dieses kleine Schriftchen gewidmet ist, dasselbe ganz unbeachtet lassen. Die Titelfrage wird verneint. 86.

[1925] **Ist Regino's Babenbergk die Altenburg bei Bamberg?** Blicke in die Urgeschichte der Stadt Bamberg von Dr. *Geo. Thom. Rudhart.* Nürnberg, Campe. 1836. 95 S. 8. (8 Gr.)

So klein und unbedeutend an sich auch diese Schrift erscheinen mag, so ist sie doch in Bezug auf die Geschichte Frankens nicht unwichtig, namentlich in der Zeit, wo der ostfränk. Markgraf Adalbert mit dem Bischofe von Würzburg und mit K. Ludwig dem Kinde in harter Fehde lag. — Der Vf. beweiset, dass das von Regino erwähnte Castrum Babenbergk nicht in dem noch jetzt südlich der Stadt Bamberg in Ruinen liegendem Bergschlosse, der Altenburg, sondern in der Stadt Bamberg selbst, und zwar an dem Orte zu suchen sei, wo jetzt die fürstbischöflichen Residenzgebäude stehen. Die vorzüglichsten Gründe des Vfs. sind: die Stadt Bamberg nahm anfänglich zunächst den Raum um den Domberg ein; K. Heinrich II. richtete den bischöfl. Sitz auf der Burg Bamberg ein, deren Kirche auch zur bischöflichen erhoben ward. Die Altenburg hatte keine Kirche; ein Bisthum konnte „non in castellis nec in modicis civitatibus" errichtet werden (S. 58). — Besonders zu erwähnen ist noch der Abschnitt

S. 69 ff.): „Die Chronisten des X., XI. und XII. Jahrhunderts“; hier erklärt sich der Vf. gegen die Annahme eines Betrugs Hatto's gegen Adalbert (Wedekind Noten, III. 305). — Die Angabe, dass Altenburg das Castrum Babenbergk sei, entstand wahrscheinlich daraus, dass man unter castrum ein isolirtes Bergschloss verstehen zu müssen glaubte, und aus der Benennung: Altenburg selbst. In des Aeneas Sylvius Werke: „De statu Europae sub Friderico III.“, versichert der Vf. sie zuerst gefunden zu haben, und hieraus ging sie in Schedel's Chronik über. 102.

[1926] Der Graf von Gleichen. Romantische Volkssage von Dr. *Heinr. Döring.* Nebst einem historisch-kritischen Anhange und einer anatomischen Beschreibung der neuerlich aufgefundenen Gebeine vom Medizinalrath Dr. *Thilow* in Erfurt. Mit 1 Kupfer. Gotha, Hennings'sche Buchh. 1836. 8. gr. 8.

[1927] Beschreibung des Grabes und der Gebeine des Grafen Ernst III. von Gleichen und derer seiner beiden Weiber. Mit Bemerkungen von Dr. *G. H. Thilow*, Medizinalrath u. Prof. d. Anat. auf d. ehemal. Univ. zu Erfurt. Gotha, Hennings'sche Buchh. 1836. 33 S. gr. 8. (Zusam. 12 Gr.)

Betrachtet man die zwei weiblichen Figuren des Titelkupfers, welches nur ein gelungener Steindruck, aber doch das Beste an den beiden Schriftchen ist, so kann man es zwar dem ritterlichen Grafen nicht verdenken, dass er, selbst wenn die ägypt. Sultanstochter erst durch den Hrn. Dr. D. mit den unarabischen „blauen Augen und goldnen Locken“ versehen worden wäre, lieber beide Frauen besitzen, als einer entsagen wollte; ebenso kann man es natürlich finden, wie ein unverschleierter Fussfall der ehemaligen Heidin Melechsala, bei deren Taufe Gregor IX. ein Te deum in der Peterskirche singen liess, auf diesen die Wirkung hervorbrachte, dass er die Casuisten zu einer Congregation zusammenrief und die Dispensation zu der Doppelehe beinahe schon dadurch sicherte, dass er jene einschloss und Jedem bloss „ein kleinin Brot und eine Flasche Wein“ reichte; sogar für den Glauben daran, dass die erste Gemahlin, nachdem ihr der Graf die künftige Haus- und Bettgenossin angekündigt, bald aller weiblichen Aufwallungen Meisterin, in voraus die dreischläfrige Bettstatt besorgt habe, kann man durch das Gesicht derselben vielleicht gewonnen werden; wie aber der Anblick jener drei Personen auf Jemand bloss die Wirkung machen kann, dass er ihre Geschichte so höchst alltäglich nacherzählt, als Hr. Dr. D. gethan hat, das wird man sich weniger leicht erklären können. Der Vf. von

No. 1927. hat es mit Denen zu thun, welche die Doppelehe des Gr. v. Gl. bezweifeln, und sucht dieselbe zu documentiren theils mit den Resultaten einer zur Zeit der Franzosenherrschaft in Erfurt vorgenommenen Oeffnung des Grabes (die darin vorgefund. Gebeine ergaben ein mangelhaftes männl. Skelet von 7 rhein. F. netto, und sowohl dieses Maass, als die sehr augenfälligen Muskelabdrücke an den Knochen beweisen, in Uebereinstimmung mit der Geschichte, das thatenreiche Leben des ehemal. Eigenthümers; von den zwei weibl. Schädeln hatte der eine die der türkischen Nation eigenthümlichen Merkmale: — ergo), theils mit anderen Gründen, und diess in einer Weise, welche bei einem „Prof. an einer ehemal. Univers." auffällt und selbst darin nicht hinlängliche Entschuldigung findet, dass Hr. MRath Dr. Th. bereits im Mai des vor. Jahres sein 50jähr. Jubiläum als prakt. Arzt gefeiert hat. 72.

[1928] Geschichte von Portugal. Von Dr. *Heinr. Schäfer*, ordentl. Prof. d. Geschichte an der Univ. zu Giessen. 1. Bd. Von der Entstehung des Staates bis zum Erlöschen der echten burgund. Linie 1383. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. XXIV u. 487 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 4 Gr.)

Der Vf. berührt die frühere Geschichte des Bodens, auf dem das Reich Portugal entstand, richtig nur ganz in der Kürze, da diese in eine Geschichte Spaniens gehört, und hebt darum erst in dem 11. Jahrh. an, wo der Name Portucale zuerst erscheint. Er entwickelt zuerst die Entstehung der Gewalt der Statthalter oder der Grafen von Portugal theils als eine Delegation der Könige von Castilien und theils als etwas schon frühzeitig auch selbstständig Erscheinendes. Unter Heinrich von Burgund wird diese Gewalt dadurch noch selbstständiger, dass er sich mit der Tochter Alfonso's VI. von Kastilien vermählt. Heinrich v. Burgund nennt sich in Urkunden bereits Graf und Herr durch Gottes Gnade von ganz Portugal. Jene castilianische Königstochter, Theresia, nennt sich nach dem Tode ihres Gemahls bereits Königin von Portugal, und es ist somit sattsam vorbereitet, dass ihr Sohn, Affonso I., sich nach dem Siege bei Ourique im J. 1139 den königlichen Titel beilegt. Der Vf. gibt von nun an eine ausführliche Geschichte Portugals bis zu dem Aussterben dieses burgundischen Stammes mit dem Tode Fernando's im J. 1383, indem er nach jenem ersten Affonso die Regierung Sancho's I., Affonso's II., Sancho's II., Affonso's III., Diniz's, Affonso's IV., Pedro's I. und endlich des erwähnten Fernando's vor die Augen stellt. Das Interesse des Werkes hat der Vf. dadurch erhöht, dass er die Hof- und Kriegsgeschichten, die gerade hier ohne Wichtigkeit sind, vor einer genauern Darlegung der inneren Zustände des portugiesi-

schen Reiches in den Hintergrund gestellt hat. Der Leser findet in mehreren Capiteln eine solche ausführliche Schilderung der Verhältnisse der Kirche, der Stellung des Adels und der geistlichen Ritterorden, besonders der Portugal eigenthümlichen Orden Avis und Christus, besonders aber eine ausführliche Darstellung des Gemeindewesens und der Rechtspflege. Besonders in diesen Gegenständen scheint der Vf. mit Lust und Liebe ebensowohl als mit Glück gearbeitet zu haben. Darüber ist auch die wünschenswerthe Ausführlichkeit in Behandlung anderer Stoffe nicht vergessen. Eine solche hat Inez de Castro, die unglückliche Geliebte und Gattin Pedro's I. gefunden, eine solche finden die Kämpfe zwischen Königthum auf der einen, Papstthum und Clerus auf der anderen Seite. Die portug. Geschichte ist daran ebenso reich als jede andere. Schon Sancho I. fällt in die grosse Ketzerei, zu sagen, dass die übermässigen Reichthümer den Clerus verdürben. Er entgeht den revolutionairen Maassregeln, welche die heil. Kirche und das römische Papstthum gegen legitime Könige ergreift, wenn sie auf solche Gedanken kommen, nur durch seinen baldigen Tod. Der Nachfolger Affonso II. hat wie alle europäische Fürsten seine immerwährende Pein mit dem hohen, nach Unabhängigkeit strebenden Clerus, der an Papst Honorius III. einen allzeitfertigen Bundesgenossen findet, vor dem die Fürsten niemals, die Prälaten immer Recht haben. Affonso II. kommt in den Bann und wird mit Absetzung bedroht. Sein baldiger Tod im J. 1223 hindert Ferneres. Der Nachfolger Sancho II. will der immer weiter greifenden Kirchenmacht wehren und nun fällt der Schlag, mit dem die beiden Vorgänger bedroht worden. Sancho II. wird vom Pabst Innocenz IV. im J. 1245 abgesetzt und die Regierung seinem Bruder Affonso v. Boulogne aufgetragen, der natürlich bei Uebernahme des Reiches schwören muss, der römischen Kirche in allen Dingen gehorsam zu sein. Aber dasselbe Schauspiel erneuert sich unter der Regierung dieses Affonso III. Die Könige mit ihren Streben, Ordnung und Zusammenhang in die Staaten zu bringen, begegnen allenthalben der feindseligen Priesterschaft, welche wohl ein Königthum, das ihre Dienerin ist, aber nicht ein anderes dulden will. Affonso III., durch eine Revolution der Kirche emporgehoben, wäre beinahe durch eine solche Revolution auch wieder gestürzt worden. Die Bannbulle Gregor's X. schwebt über ihn und nur durch Zufälligkeiten wird er errettet. Die Erschütterungen, welche die Throne jetzt durch die Demokraten erfahren, sind gewiss nichts gegen Das, was durch die Hierarchen im Mittelalter gegen sie unternommen und vollführt worden ist. Und es ist gut, an solche Vorgänge jetzt zu mahnen. 91.

[1929] **Nachrichten über Portugal**, mit einem kurzen Be-

richte über die Nuntiatur zu Lissabon vom Jahre 1795 bis 1802, verfasst von *Bartholomäus* Cardinal *Pacca*. Nach dem italien. Orig. übersetzt. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. 1836. 120 S. gr. 8. (12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *Bartholomaeus Pacca's*, Cardinals u. s. w. Memoiren. 6. Bd. Nachrichten u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 72.]

Die Notizen, welche der Vf. über die Zustände Portugals, über Handel, Ackerbau, Schifffahrt, Gewerbe, Wissenschaften u. s. w. mittheilt, sind eben so dürftig wie die Aufschlüsse über die Geschichte seiner Nuntiatur und deren Stellung zu der Staatsregierung und dem Clerus. Freie unparteiische Untersuchung wird man von dem Vf. nicht fordern, und dass er das Elend, unter dessen Drucke in Portugal alle geistige Freiheit erlegen, den Jansenisten und Socinianern zuschreibt, wird gerade von ihm Niemand verwunderlich finden. Nach diesen Andeutungen wird aber auch das Urtheil, dass für die Geschichte aus dem vorl. Buche auch nicht der geringste Nutzen erwachse, nicht als allzuhartes und einseitiges betrachtet werden dürfen. Einen höheren Grad von Bedeutung schreiben wir dagegen der von Hrn. Theiner zu Rom für die „Annali delle scienze religiose" verfassten, im Anhange abgedruckten Recension zu, nicht weil sie durch Gewährung neuer Aufschlüsse Das ersetzte, was dem recensirten Buche völlig abgeht, sondern weil sie einen neuen, sehr interessanten Beitrag zur Beurtheilung einer ziemlich merkwürdigen Persönlichkeit gibt. Das Repertorium hat seinerzeit nicht unterlassen, der Schriften des Hrn. Theiner ausführlich zu gedenken und dabei auf die finstere Intoleranz und Schmähsucht eines Mannes aufmerksam zu machen, der vor nicht allzulanger Zeit noch in die Förderung vernünftiger kirchlicher Freiheit seine Lebensaufgabe gesetzt zu haben schien. Die vorlieg. Recension reiht sich ihnen in aller Beziehung würdig an und mag somit den Psychologen zur Erklärung einer wahrhaft seltsamen Erscheinung empfohlen sein.

[1930] Denkwürdigkeiten über den Bürgerkrieg in Nordspanien. Aus dem Tagebuche eines Augenzeugen. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. IV u. 323 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Wahrheit oder — Dichtung? Wir vermuthen das Letztere. Wer 1) Jahr und Tag lang im karlistischen Hauptquartier war, wird, schrieb er nach der Rückkehr ins Vaterland davon, sich nennen, um seinen Angaben Credit zu verschaffen. Dann stimmen aber auch 2) mehrere hier mitgetheilte Nachrichten gar nicht mit denen von namhaften Augenzeugen, z. B. mit denen des de

los Valles überein; andere 3) scheinen offenbar nur aufgenommen, den Raum zu füllen, z. B. über die Stiergefechte, von denen der Vf. in den kleinen Städten, die er besuchte, sicher keines zu sehen Gelegenheit hatte; andere endlich, 4) wie z. B. über Zumalacarreguy, die Belagerung von Bilbao, das Heer der Christinos u. s. w. enthalten nichts, was nicht schon in der Allg. Zeit. oder andern Blättern zu lesen gewesen wäre. Als eine neue Quelle dürfen wir diese Schrift also schwerlich ansehen. Dagegen ist sie aber sehr unterhaltend geschrieben, und was den Charakter des spanischen Landes wie seiner Bewohner betrifft, so ist der dazu vorhandene Stoff gut verarbeitet. Der Vf. will ein deutscher Arzt sein, der zum Vergnügen und als Botaniker in die Pyrenäen ging, sich auf denselben verirrte, unter eine Bande Schleichhändler gerieth und von diesen zu den Karlisten nach Elisondo gebracht wurde, wo er Dienste im Spitale nehmen musste. Die Schilderung von den Schleichhändlern und ihren Kämpfen mit den Douaniers wird Jeder gern lesen; ebenso die vom Hofe des Don Carlos und seinem buntscheckigen Heere; die Art der Ankunft des Prätendenten ist abentheuerlich genug erzählt, nur ganz im Widerspruche mit Dem, was de los Valles davon sagt, der hier doch sicher mehr Gewicht hat als der abenteuerliche Unbekannte, welchen unser Vf. jeden Augenblick bald als Schleichhändler, bald als Hofmann, bald als Corsaren eine Rolle spielen lässt, und mit welchem er auch aus Spanien entkommt, nachdem er mit Guergé's Corps einen Streifzug nach Catalonien gemacht und Zumalacarreguy's Ende gesehen haben will. Die Ausstattung des Büchleins ist sehr zu rühmen. 107.

[1931] Spanische Charaktere. Eine Geschichte der neuesten Ereignisse in Spanien von *Edu. Grosse.* Leipzig, Kummer. 1836. 312 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Es werden uns hier eilf Spanier der neuesten Zeit vorgeführt: Ferdinand VII., Don Carlos, sein Bruder, Zea Bermudez, Llauder, Martinez de la Rosa, Toreno, Mendizabal, Mina, Isturiz, Cordova und Zumalacarreguy; allein es fehlt viel daran, dass wir ein richtiges Bild von ihnen erhielten und erhalten könnten. Ist es schon schwierig und nur nach langer, sorgfältiger Beobachtung möglich, im Privatleben einen Charakter vollständig aufzufassen, um wie viel schwerer wird die Aufgabe sein, so hochgestellte und so entfernt lebende Männer zu zeichnen, die in der Mitte aufgeregter Parteien stehen, von ihnen oft wider Willen hingerissen und uns meist nur durch die Stimmführer der Parteien oder offenkundige Thatsachen bekannt werden, zu welchen letztern uns die Motiven oft ganz abgehn. Zugleich scheint Hr. Gr. am wenigsten geeignet, den vorhandenen Stoff verarbeiten

zu können. Er ist zu sehr von liberalen Ideen befangen, um ihn kritisch zu sichten, so, dass er meist nur declamirt, statt zu beweisen. Gleich in der Einleitung sieht er in Spanien einen „Zaubergarten", ein „zaubervolles Land", einen „zauberhaften Boden", dessen Volk einen „unwiderstehlichen Zauber" übt, welchem seine Märchen „einen mächtigen Zauber" geben, und wo also auch „eine zauberhafte Blume" blühen muss. Alle diese Zauberei erscheint auf den ersten 3 Seiten, und sie bietet ähnlichen andern Uebertreibungen die Hand. So sollen die Nationalvergnügungen dort „vornehmer sein als die der andern Leute" (von den Stiergefechten sagt er aber hierbei nichts). An Unrichtigkeiten fehlt es eben so wenig. So war das goldne Zeitalter der spanischen Literatur nicht zu Ende des 17. und Anfang des 18., sondern zu Ende des 16. und bis Mitte des 17. Jahrh., denn in dieser Zeit lebte Cervantes († 1616), sein Zeitgenosse Lopez de Vega, und Calderon († 1687, aber 86 Jahr alt, wovon die letzten 30 doch wohl, was den Dichter betrifft, abgezogen werden müssen). Ebenso ist es wohl unrichtig, dass er „den Clerus und die Scheiterhaufen besungen habe". Zum mindesten ist uns keine seiner berühmten Arbeiten in solcher Art bekannt. So viel auch den Friedensfürsten Godoy vorgeworfen werden kann, so unrichtig ist es doch, dass seine „uncultivirten Hände an den schönen Blumen (der Literatur) herum gerupft und gerissen haben", denn er that für die Wissenschaft mehr als im ganzen 18. Jahrh. vor ihm geschehen war. Dergleichen schiefe Urtheile und viele frappante, aber durch nichts bewiesene Angaben, wie z. B. S. 11 von Napoleon, S. 12 von Ferdinand's Ausschweifungen in Valençay, könnten wir in Menge noch ausheben. Der Stil ist oft äusserst veraltet, schleppend und incorrect. Wir geben nur ein Beispiel von S. 38: „Der Agent dieser französischen Politik (nach Ferdinand's VII. Tode) war Herr von Rayneval, der französische Botschafter am madrider Hofe, der bestimmt ist, eine sehr deplorable Rolle zu spielen, denn wie erscheint uns der Mann degradirt, wenn wir ihn mit den (dem) Repräsentanten der zweiten grossen westlichen Macht, mit Hrn. Villiers zusammenstellen; doch ist er ein gewandter Acteur, heute karlistisch und morgen liberal". Eine grosse Menge Druckfehler, besonders in den Eigennamen, fehlt ebenfalls nicht. Schade um das schöne Papier. 107.

[1932] Die französische Revolution. Von 1789 bis 1836. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. 113 S. 8. (n. 16 Gr.)

Eine kurze, gut geschriebene geschichtliche Darstellung der französischen Revolutionsepoche, in allen ihren Phasen. Natürlich

keine neuen Thatsachen; oft sehr gelungene, kräftige Schilderungen. Bemerkenswerthe Parteilosigkeit. Keine einzelnen Reflexionen; das Ganze aber das Product einer gediegenen Auffassung.

99.

[1933] **Für Dänemark und für Holstein.** Von Prof. Chr. *Paulsen* in Kiel. Altona, Aue. 1836. 40 S. gr. 8. (6 Gr.)

Ein Wort, was der Vf. zur Sühne zu sprechen glaubt, indem er den Holsteinern vorerzählt, was sie ihrer Verbindung mit Dänemark alles für Vortheile verdanken. Das Bemerkenswertheste sind die Behauptungen des Vfs. in Bezug auf die dereinstige Erbfolge, bei dem möglichen Erlöschen des dänischen Mannsstammes. Vielleicht führt man bis dahin in Dänemark die weit rationellere deutsche Erbfolge ein und beugt dadurch der Zersplitterung vor.

99.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1934] **Beleuchtung der Verhältnisse des Staates zu den Erziehungs- und Unterrichtsanstalten der Privaten.** Zur Begründung eines gerechten öffentlichen Urtheils über den Gang des Erziehungsdepartements der Republik Bern, und über die wissenschaftlichen Leistungen der Erziehungsanstalten in Hofwyl. Zürich. (Orell, Füssli u. Comp.) 1836. 79 S. gr. 8. (9 Gr.)

Auf den Grund des Gesetzes des Gr. Rathes vom 24. Decbr. 1832, nach welchem §. 3. die Bezirksschulbehörde zu dem Rechte die Prüfungen in den Privatunterrichts- und Erziehungsanstalten zu veranstalten und zu leiten befugt ist, hatte das Erziehungsdepartement der Republik Bern eine Commission mit dem Auftrage niedergesetzt, dass sie den Unterrichtsgang der hofwyler Anstalten prüfe und die gewonnenen Resultate gutachtlich einberichte. Das Gesammturtheil derselben (deren einzelne Mitglieder übrigens nicht genannt sind) fiel dahin aus: „Dass ein Mangel eines genau befolgten Erziehungs- und Unterrichtsplanes sich erkennen lasse, und kein Zögling der Wohlthat einer wohlberechneten und umfassenden Erziehung sich zu erfreuen habe", und es wurde mithin der Begründer der hofwyler Anstalten, Altlandamman Fellenberg, von dem Erziehungsrathe demgemäss bedeutet. Gegen dieses Urtheil tritt nun die vorl., wie es scheint, von den betheiligten Lehrern selbst verfasste Schrift in Opposition, indem sie theils den Mangel an Berechtigung zur Visitation des hofwyler Instituts,

theils die Ungründlichkeit und Gehässigkeit des Urtheils selbst nachzuweisen versucht. In letzter Beziehung genügt sie ihrer Bestimmung vollkommen, da sich sehr deutlich ergibt, dass den visitirenden Commissarien weder der Zweck der Prüfungen noch auch die besonderen Bestimmungen der geprüften Anstalt klar geworden sei. Auch sind, wie aus dem von Fellenberg an das Erziehungsdepartement gerichteten Schreiben sofort sich ergibt, die concreten Verhältnisse, namentlich auch der einzelnen Geprüften, zur Ungebühr unberücksichtigt gelassen worden. Soviel dagegen den ersten Punct betrifft, scheint die ausgesprochene Negative nicht unbedingt zulässig zu sein. Soweit nämlich die hofwyler Anstalten zur Unterweisung bernerischer Landskinder bestimmt sind, wie diess bei der Armen- und Realschule der Fall ist, wird sich das Recht der Behörde, wo nöthig auch zu ausserordentlicher Zeit sich im Wege der Prüfung von dem Zustande derselben die nöthige Ueberzeugung zu verschaffen, in alle Wege nicht bestreiten lassen. Anders ist jedoch das Verhältniss rücksichtlich der insbesondere für Ausländer bestimmten Institute, da rücksichtlich dieser der Grund des besonderen Rechts der Staatsaufsicht über die Privatlehranstalten, die nothwendige Controle der Erziehung für das Staatsbürgerthum als solches, überall nicht vorhanden ist. — Wenn im Uebrigen die Vff. die mehrerwähnte Prüfung selbst als ein Skandal bezeichnen, so wird ihnen jeder Wohlmeinende eben so wenig beizupflichten Bedenken tragen, als er dem verdienten Manne, welcher durch dasselbe so schwer verletzt worden ist, die in seinem Rückschreiben an das Erziehungsdepartement ausgesprochene innerste Entrüstung verargen wird.

33.

[1935] Grundriss der Elementar-Arithmetik und algebraisches Kopfrechnen von *S. E. Baltrusch.* Berlin, Veit u. Comp. 1836. XIV u. 480 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. geht von der Ansicht aus, dass der materielle Nutzen der Mathematik nur für einen kleinen Kreis auch im späteren Leben fruchtbringend sei, während der formelle Nutzen einem Jeden zu gute komme; der letztere könne namentlich dadurch gesteigert werden, dass das Bewusstsein des Weges, wie man zur Lösung einer Aufgabe gelange, recht geweckt und lebhaft erhalten werde, wozu nun namentlich ein Lösen von algebraischen Aufgaben durch blosse Schlüsse führe. Für die Aufstellung einer grossen Menge solcher im Kopfe gelöster Aufgaben bereitet er sich durch einen vorbereitenden Abschnitt, der das theoretische Rechnen, d. h. die gesammten Rechnungsregeln mit allgemeiner Bezeichnung dargestellt enthält, einen festen Grund und stellt

... auf der 172. S. 463 Sätze auf, worauf eine Reihe von Aufga... folgen; im 2. Abschnitte, dem algebraischen Kopfrechnen (S. ... – Ende), sind die Aufgaben nach der Anzahl der Unbekann... und darnach geordnet, ob sie ein geometrisches oder arithme... ...es Verhältniss in sich schliessen. Die Aufgaben sind hier ...r Mannichfaltigkeit gewählt, solche jedoch, welche auf hö... Gleichungen führen, der Auflösung durch die Feder vorbe... Die Summe sämmtlicher hier gelöster Aufgaben beträgt 709.

[1936] **Geometrie für Pädagogien** enthaltend die Plani... und die niedere Feldmesskunde, nebst einer Anweisung ... Messen der Körper und kurzen Bemerkungen über die Mess... Zur Wiederholung für die Schüler verfasst von *W. Fro...*, Prof. u. Rect. am Pädag. zu Hadamar. Mit 9 Steintaf. ...burg, Lanz. 1836. X u. 148 S. 8. (20 Gr.)

Der Vf. ertheilte seit 40 Jahren Unterricht in der niederen ...matik, gab 1812 eine „Anleitung zur gemeinen Feldmess...kunst" und 1820 eine „Gemeine Zahlenlehre" heraus, von wel... die erste vergriffen ist, ohne dass sich dadurch der Verle... zu einer zweiten Auflage bewogen findet. Bisher dictirte der ... nach Heften, die er nach Lorenz, Kiesewetter, Hoffmann, Wiechota, Snell u. s. w. ausgearbeitet hat, und will sich ... dieses Buch dieser beschwerlichen Unterrichtsart überheben. Geometrie für Pädagogien begreift nach ihm ausser der Pla... ...ie eine kurze Anleitung zur Feldmesskunst, d. h. zum Aus... ... einzelner Grundstücke, eine kurze Anweisung zur Aus... ...ung der hauptsächlichsten Körper und daneben eine Anlei... über die verschiedenen Messverwandlungen. Die letzteren ... zusammen bilden eine 2. Abtheil. in diesem Buche und wenigstens, was die stereometrischen Sätze anbetrifft, nur ...ch angeführt, nicht begründet. In der Planimetrie sind die ...lichen arithmetischen Sätze vorausgeschickt. Die Behand... ist aber an vielen Stellen leider weniger entwickelnd, als ...rend, wie diess gleich der Anfang lehrt, wo gesagt wird: ... Grössen werden eingetheilt in abgesonderte und stete, in ...nige und entgegengesetzte; in unbenannte und benannte"; ... fehlt zuweilen die mathem. Schärfe und Genauigkeit im ...gebrauche. Jedoch gibt sich der Vf. Mühe das Behandelte ... zu machen, was namentlich die den verschiedenen Sätzen ...gefügten Rechnungsbeispiele belegen. 70.

[1937] **Lehrbuch der Geometrie** für Gymnasien und hö... Bürgerschulen von *Fr. W. Looff*, Oberl., design. Di... d. höh. Bürgersch. zu Aschersleben u. s. w. 1. Cursus.

Planimetrie. Mit 3 Figurentaf. Aschersleben, Lorleberg. 1836. 75 S. 8. (10 Gr.)

Der Vf. wünschte seinen Schülern ein seinen Ansichten entsprechendes Lehrbuch in die Hände zu geben, welches „zwar nichts Neues darbiete, da ja weise Beschränkung des Stoffes das erste Princip des Lehrers sein müsse" (?), aber durch Anordnung des Stoffes Manches erleichtere und fasslicher mache. Dem Ref. will das letztere nicht gerade bedünken, wenn er das Buch mit den besseren Lehrbüchern vergleicht, doch glaubt er über einzelne Lücken mit dem Vf. nicht rechten zu dürfen, da im Buche unangedeutet bleibt, wo eine Ergänzung des Lehrers erfolgen solle, welche Ref. für durchaus nothwendig hält. Auf den geringen Raum ist zwar mit Weglassung der Beweise und in überhaupt etwas leichter Behandlung eine Einleitung über geometrische Grundbegriffe, Winkel, Figuren im Allgemeinen, Congruenz der Dreiecke, Parallellinien, Parallelogramme, Winkelsumme, Gleichflächigkeit der Figuren, Kreis, Proportionen und Aehnlichkeit, Flächeninhalt geradliniger Figuren und Rectification und Quadratur des Kreises zusammengedrängt; dabei ist aber der Druck nicht etwa sehr compress und das Format klein. Benennungen wie multangulum u. s. w. könnten jetzt recht gut in Wegfall kommen. — In einem 2. Cursus verspricht der Vf. die Stereometrie, Anwendung der Algebra auf geometrische Gegenstände und Trigonometrie, in einem 3. die Kegelschnitte und descriptive Geometrie zu behandeln, welchen unter Voraussetzung gleicher äusserer Verhältnisse eine gewisse Magerkeit ebenfalls zu prophezeien ist.

[1938] Auserwählte Oden von *Klopstock*. Zum Schulgebrauche erklärt u. herausgeg. von Dr. *Ludw. Ettmüller*, Prof. an der Kantonsschule zu Zürich. Ein Anhang enthält das angelsächsische Lied auf den Sieg der Westsachsen bei Brunanburg im J. 937, nebst alliterirender Uebersetzung dess. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. VII u. 136 S. 8. (12 Gr.)

Ueber den Zweck dieser Auswahl spricht sich der Vf. in beherzigungswerthen Worten so aus: „In den oberen Classen der Gymnasien soll man nicht bloss Gedichte, sondern Dichter kennen und verstehen lernen. Hierzu sind nicht Gedichtsammlungen von verschiedenen Verfassern geeignet, sondern man muss sich längere Zeit mit Einem Dichter beschäftigen, jedoch von diesem bloss Dasjenige lesen, was ihn nach allen seinen geistigen Richtungen charakterisirt. Die nähere Bekanntschaft der Jugend verdient vor Allen Klopstock wegen seines hohen Sinnes für Freiheit, seiner reinen Liebe zum Vaterlande, seiner wahren Frömmigkeit, war-

..n Freundschaft, strengen Gerechtigkeitsliebe, der Hoheit und ..s Reichthums der Ideen, der Kühnheit und Fülle der Sprache, ..ie der Erhabenheit und Neuheit der dichterischen Bilder." ..ten Zwecke entspricht die hier getroffene Auswahl vollkom-..n, und die Anmerkungen, theils nach Vetterlein, theils vom Her-..geber selbst, beziehen sich meist auf die in den Oden er-..ten mythischen Namen und Gegenstände, welche, Klopstock's ..icht hierüber zum Theil berichtigend, Hr. Ettm. um so genü-..ber geben konnte, da er sich selbst als Kenner der altdeut-..en Literatur und nordischen Mythologie bekannt gemacht hat. ..m Lehrer bleibt dabei freilich die mündliche Erklärung man-..r den Sinne nach schwierigeren Stelle überlassen; allein diess ..ohl absichtlich, um denselben bei dem Gebrauche des ..hes nicht ganz überflüssig zu machen. Der am Anfange je-..n Gedichtes mitgetheilte Gedankengang desselben spricht den ..halt einfach und klar aus. Der Druck ist zum Theil ..deut, auch das Papier könnte besser sein. 118.

[1939] **Anweisung zum Unterrichte im Lesen nach .. Lautirmethode.** Für Schullehrer, Eltern und Erzieher von ... *Fr. Wilh. Jahn*, vormals Vicedirector am Schulleh-..-Seminar zu Friedrichstadt-Dresden. Leipzig, G. Wi-... 1836. 75 S. 8. (9 Gr.)

In diesem klar und fasslich geschriebenen Werke findet man ..n Leselehrer ein Hülfsmittel geboten, das von des Vfs. vielfa-.. Erfahrung und grossem Fleisse Zeugniss ablegt. Wenn er .. in den beiden letzten Capp. über das logische und ästheti-.. Lesen nur Winke gibt, so ist dagegen das 1. Cap., welches ..as mechanische Lesen handelt und den grössten Theil des ..enswerthen Werkchens ausmacht, eine Zusammenstellung ..tur- und sachgemässen Regeln. Kann Ref. auch in ein-..n Fällen nicht mit dem Vf. übereinstimmen (unter andern ..st es ihm nicht zweckmässig, gleich im Anfange den Schü-..r durch das Erlernen der grossen Buchstaben zu verwirren), so .. er doch das Buch, auch nach der bekannten Vorredner Dolz .. Plato Zeugniss, für eine dankenswerthe Gabe für sächsische ..schullehrer erklären, denen es der Vf. wohl vorzüglich be-..mte. Einige Druckfehler abgerechnet, genügen Druck und ..er; der Preis ist aber verhältnissmässig zu hoch. 126.

[1940] **Die Wunder der nördlichen Polarwelt** oder ..nteuer in den Eisgefilden des Nordens. Zur belehrenden Un-..tung für die reifere Jugend. Mit 4 Kupf. Reutlingen, ..cken jun. 1836. 130 S. gr. 8. (14 Gr.)

[1941] Die Wunder der amerikanischen Wildniss. Ein Natur- und Sittengemälde für die Jugend. Nach *Washington Irving*. Mit 4 Kupfern. Reutlingen, Mäcken jun. 1836. 109 S. gr. 8. (14 Gr.)

Beide Schriften sind hier vereinigt, weil beide der Jugend bestimmt, doch ausser dem lockenden Titel und den mittelmässigen Kupfern kein wesentliches Merkmal einer Jugendschrift zeigen; es müsste denn sein, dass die Vff. oder Herausgeber mehr Wissbegierde und weniger Kenntnisse bei der Jugend voraussetzten und so auf Leser von diesem Alter grösseren Anspruch machten. No. 1940. ist eine kurze nicht uninteressante populäre Schilderung der Polargegenden sammt ihren Erzeugnissen und Bewohnern, nebst der Beschreibung des Wallfischfanges und der der Reisen des Parry und Ross, welche letztere den grösseren Theil des Buches ausmacht. Im Uebrigen ist die Schrift schnell gearbeitet, was Wiederholungen in Worten und Sätzen bestätigen; nur gegen das Ende wird die Schreibart rund und fliessend. Abweichende Formen, wie b ä l d e r, d o r t e n, sollten sich in einer Jugendschrift nicht finden. Sinnentstellende Druckfehler sind S. 27: Weise st. W e i s s e, S. 56: Eises st. E i s e n s. In No. 1941. soll die Jugend sowohl Unterhaltung als Belehrung finden, vornämlich aber ihren Kunstsinn (?) ausbilden durch die so wunderbar anziehenden von Irving entworfenen Scenerien des Landes und des Jägerlebens. Wir finden daher die mit kräftigen Zügen gezeichnete, nur bisweilen zu viel malende Darstellung eines Jägerzuges in die wilden Prairien jenseits des Arkansas in Nordamerika. Da das Werk einen ziemlichen Grad von Kenntnissen voraussetzt und keinen Standpunct für das Urtheil im Einzelnen und Ganzen gibt, so ist es nur für gereiftere Leser und möchte dort den Zweck erreichen, den der Vf. im Auge hatte. Zu den verzeichneten Druckfehlern liessen sich noch manche beifügen. 126.

[1942] Die Völker der fremden Welttheile. Ein Charakter- und Sittengemälde für die Jugend. Von *G. B. Depping*. Aus dem Französischen. Mit (6) Kupfern. Reutlingen, Mäcken jun. (o. J.) 187 S. 8. (18 Gr.)

Wir finden hier eine aus dem Französichen gut übertragene, nach den Culturzuständen geordnete skizzenartige Beschreibung der Lebensart, Bildung und Sitte der aussereuropäischen Völker (die Völker Europas sollen nachfolgen), untermischt mit naturhistorischen, geschichtlichen und gewerblichen Erörterungen. Die Form der Schrift ist die beliebte, von Campe vorzüglich gebrauchte Erzählungsform, wo die Kinder auch mit fragen, wenn auch nicht immer am rechten Orte und bisweilen dem kindlichen Charakter

nicht angemessen. Was die unabweisliche Forderung an eine Charakter- und Sittenschilderung ist, dass sie so wenig als möglich sich nur in abstracten Begriffen halte, das hat die vorstehende Schrift nur zum Theil erstrebt; die physische Beschaffenheit der Völker ist grösstentheils unberücksichtigt geblieben; und da wir an guten Werken dieser Art nicht eben Mangel leiden, so möchte durch Uebertragung dieses, viel Gutes enthaltenden, aber nicht ausgezeichneten Werkes der Erziehungsliteratur kein wesentlicher Gewinn erwachsen sein. Ungebräuchliche Formen sind S. 35: „gefrieren", S. 93: „warm geben" u. a. Die Kupfer sind wohl nur beigefügt, weil es eine Kinderschrift ist. 126.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1043] Untersuchungen zur Geschichte der teutschen Heldensage von *Franz Jos. Mone*. Quedlinburg, Basse. 1836. XII u. 292 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur u. s. w. 2. Abth. 1. Bd. u. s. w.

Die 2. Abth. der Biblioth. der ges. deutschen National-Lit., deren 1. Bd. hier vorliegt, soll „abhandelnde Werke über Gegenstände der altdeutschen Literatur" enthalten. Mit einem passenderen Gegenstande als dem, der in dem gegenwärtigen 1. Bde behandelt wird, konnte diese ganze Abtheilung gewiss nicht eröffnet werden; es wäre überflüssig, auf die Wichtigkeit und Bedeutung der deutschen Heldensage für die Geschichte der deutschen Poesie erst aufmerksam machen zu wollen. Dennoch haben wir Bedenken getragen haben, gerade mit dem vorliegenden Werke den Anfang zu machen, da sich dasselbe wesentlich an eine frühere Abhandlung des Vfs.: „Ueber die Heimath der Nibelungen" (in dess. Quellen u. Forschungen u. s. w. I. 1. 1830) zum Theil bestätigend, ausführend und erweiternd, zum Theil berichtigend anschliesst, und da dasselbe keine umfassende, ausgeführte Behandlung des Gegenstandes, sondern nur eine Zusammenstellung von Vorarbeiten für einzelne Seiten desselben enthält, da es also kein recht für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes, sondern mehr ein fortsetzendes und ein fragmentarisches ist. — Der Grundansicht, die der Vf. bereits in der erwähnten Abhandlung zu begründen angefangen hat, ist er auch in den gegenwärtigen Untersuchungen treu geblieben; die Verbindung der deutschen Heldensage mit altbritischer und angelsächsischer Geschichte hat er jedoch, wenigstens in der Weise,

wie er sie dort annahm, hier, so viel wir sehen, aufgegeben. Ueber jene Grundansicht, wie sie der Vf. in der Einleitung zu dem gegenwärtigen Werke im Allgemeinen aufstellt, können wir nur ganz kurz und möglichst mit den Worten des Vfs. berichten. In der deutschen Heldensage ist nach ihm historischer und mythischer Gehalt innig verbunden, und sie trägt demnach den Charakter beider, der Geschichte und des Mythus. „Der offenbare geschichtliche Stoff unsers Heldenbuchs gehört in die Völkerwanderung, seine Abfassung ins 13. Jahrhundert; bis zu ihrem Abschlusse hat nun die Sage noch Manches aus der Geschichte, namentlich den Kreuzzügen, aufgenommen. Beides berechtigt zu der Behauptung, dass die Völkerwanderung nicht der geschichtliche Ursprung der Heldensage war, sondern nur der Abschluss eines frühern Zeitraums, und dass die Heldensage in ältern Zeiten mehrere solcher Perioden durchlaufen hat, in welchen sie durch zeitenweise Aufnahme des historischen Stoffes fortwährend umgeformt und neu gestaltet wurde." So gehe der Ursprung der Heldensage periodisch rückwärts bis auf den Auszug unseres Volkes aus Indien und Persien. In Gemässheit der vielfachen Zwischenformen, die sie bis auf ihre letzte Gestaltung erlebt, sei es auch natürlich, dass „die geschichtlichen Grundstoffe ihrer Helden nicht aus einem geschichtlichen Vorbild, sondern aus mehrern genommen sind"; der geschichtliche Charakter der Heldensage aber bestehe nicht in der einzelnen und treuen Abbildung geschichtlicher Personen, wodurch sie Geschichte würde, sondern darin, dass sie aus dem Leben solcher Personen diejenigen Begebenheiten und Züge aushebe, die sich mit dem feststehenden Bilde ihrer Helden vereinigen lassen. Diese historische Grundlage der Heldensage bestehe immer aus Bruchstücken, weil die mythische Dichtung den geschichtlichen Zusammenhang aufhebe. Im Mythus aber, der eine Hauptbedingung aller Heldensage sei, liege der leitende Grundgedanke, der verbindende Geist der Sage, ihre Lebenskraft. Er gebe der Sage Entwickelung, Schluss und Einheit, er sei also die Idee, die ihr zum Grunde liege. Wir übergehen Das, was der Vf. über die Art, wie der Mythus zur Verbindung mit der Geschichte gekommen sei, freilich etwas dunkel und nur kurz andeutet. Ueber das Ausgehobene enthalten wir uns eines eigentlichen Urtheils, nur die Bemerkung können wir nicht unterdrücken, dass uns daraus, dass von der Völkerwanderung bis zu den Kreuzzügen die deutsche Heldensage Veränderungen erlitten, schlechterdings keine Berechtigung gefolgert werden zu können scheint, dieselbe nun über die Völkerwanderung hinaus, ja ihre Ursprünge mit denen des deutschen Volkes gleichzusetzen. Durch eine solche angenommene Berechtigung aber wird eben die Untersuchung ins Vage und Nebelhafte hinausgedrängt und allem Spiel der Einbildungskraft der weiteste

[illegible] eröffnet, wogegen der Nutzen, den die von dem Vf. angenommene Beschränkung des Besitzes einer Heldensage auf einzelne, besonders südliche und östliche deutsche Stämme für Begründung und Feststellung der Untersuchung haben könnte, so gut wie aufgehoben erscheint. In dem Buche selbst nun, wenigstens in dem grössten Theile desselben, macht der Vf. allerdings bei weitem nicht den ausgedehnten Gebrauch von diesem Hauptsatze, den derselbe gestattete, wenn gleich einzelne „Winke“, wie etwa S. 15: „Zuletzt mag wohl kobold (Gobil) auf die [illegible] (Kabilen), wie Nibelung auf die Nephilim zurückgehen“, [illegible] wohl zeigen, zu welchen Abirrungen derselbe zuletzt zu führen vermöge; aber der Vf. beabsichtigt auch gar nicht, in dem gegenwärtigen Werke seine Ansicht in ihrer ganzen Ausdehnung zu begründen und zu beweisen; eine vollständige historische [illegible] schien ihm ein eignes Werk zu fordern. Hier begnügt er sich vielmehr, „nur Vorarbeiten zur äussern Geschichte der Heldensage zu geben, und die Resultate streng auf die nächsten Folgerungen aus den Quellen zu beschränken“, und so verlassen wir, wenn wir auch mit der Art der Untersuchung und den [illegible] Folgerungen selbst in dieser Beschränkung uns nicht überall vertragen können, doch den festen Grund und Boden noch nicht ganz. Die Untersuchungen nun, die in den drei ersten Hauptstücken des Buches enthalten sind („zur Völkerkunde der Heldensage; zur Länderkunde der Heldensage; Zeugnisse für die Heldensage“ überschrieben, S. 7—99), sind namentlich auf die äussern Quellen der Heldensage gerichtet, mit Ausschluss der innern, d. h. der Heldenlieder selbst und aller anderweitigen auf die Heldensage unmittelbar bezüglichen Zeugnisse, deren [illegible] bekanntlich in dem trefflichen Werke von W. Grimm [illegible] ist. Hieran schliesst sich ein 4. Hauptstück: „über die [illegible] der Heldensage“, in 3 Abschnitten: „zur Kritik der Nibelungen; Kritik der eddischen Heldenlieder; zur Kritik des Beowulf“ (S. 100—135). Endlich hat der Vf. auch noch „ein Capitel aus der innern Geschichte der Heldensage, zur Probe sowohl ihres mythischen Elements, als auch ihres praktischen Einflusses auf die Bildung angefügt“, welches als 5. Hauptstück, in 3 Abschnitten über den Ages, den Hort der Nibelungen und den Einfluss des Hortes auf die Bildung handelt (S. 136—198). In einem Anhange, „neue Quellen zur Heldensage“ überschrieben (S. 192—292), folgen zuletzt 1) ein ausführlicher Auszug aus dem altfranzösischen Gedicht Werin von Lothringen, nach einer [illegible] Handschrift, dessen epische Grundlage nach Hrn. Mone dieselbe Sage wie jene der Nibelungen ist. 2) Der Kampf mit dem Schretel, Abdruck eines altdeutschen Gedichts, nach Hrn. Mone eine Umgestaltung von Beowulfs Kampf mit dem Unhold Grendel. 3) Das Gedicht vom Kloster Wilten. 4) Ueber die

Legende der eilftausend Jungfrauen. Wir müssen uns mit dieser allgemeinen Inhaltsangabe begnügen; von dem Einzelnen zu sprechen würden wir bei der Masse desselben selbst dann nicht den Raum haben, wenn wir der Darlegung der allgemeinen Sätze, die wir zur Charakterisirung der Tendenz des Vfs. für nöthig hielten, uns überhoben hätten. Dass in dem Buche eine ausserordentlich grosse Masse von Stoff zusammengetragen ist, dass Vieles davon für die Untersuchung über die Grundlage, Gestaltung und Ausbreitung der deutschen Heldensage wichtig ist, dass endlich der Vf. in dem Buche viele feine und scharfsinnige Bemerkungen niedergelegt hat, erkennen wir gern an; aber ebensowenig können wir verschweigen, dass wir Vieles von dem aufgehäuften Stoff für entbehrlich oder auch für gar nicht hieher gehörig halten, dass der Vf. uns manchmal auf Grundlagen gebaut oder Belege gebraucht zu haben scheint, die es in der That nicht sind, dass uns die Folgerungen bisweilen allzu rasch und gewaltsam gezogen zu sein scheinen, dass wir endlich ruhige und besonnene Untersuchung und Festhaltung des innern Zusammenhanges sehr oft vermissen, und dass es uns überhaupt scheint, als könne der Vf. auf dem eingeschlagenen Wege, und von jenen Hauptsätzen geleitet, gar nicht zu einem reinen, bestimmten Resultate — von voller Entdeckung der ganzen Wahrheit sprechen wir nicht — gelangen, sondern müsse nothwendig ins Grenzenlose und Allgemeine geführt werden. 64.

[1944] Altdeutsche Blätter von *Moriz Haupt* und *Heinr. Hoffmann*. 3. Heft. Leipzig, Brockhaus. 1836. S. 217—328. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Wir haben früher im Repertor. (Bd. V, No. 1470.) über Einrichtung und Bestimmung der „Altdeutschen Blätter" berichtet und die Verdienstlichkeit des Unternehmens, seinen Werth für die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur angedeutet. Wir beschränken uns desshalb, da das vorlieg. Heft von der Einrichtung der früheren in nichts abweicht, nur auf eine Anzeige seines Inhaltes. Es enthält aber dasselbe 1) unter der Aufschrift: „Pfaffenleben", ein längeres (746 Verse) Bruchstück aus einem Gedicht des 12. Jahrh., von Haupt aus einer wiener Hdschr. des 14. Jahrh. herausgegeben. 2) Bruchstücke mittelhochdeutscher Gedichte, aus Hdschr. des 14. Jahrh., von Hoffmann, und zwar a) eines sonst noch nicht bekannten Märe; b) des im Coloczaer Codex unter dem Titel: „Frauentreue", dann in v. Lassberg's Liedersaal mitgetheilten Gedichts; c) einer Weltbeschreibung. 3) Das Maere von Alexander und Antiloie (516 Verse) aus einem einzelnen Pergamentbl. und einer dresdener Hdschr., von Haupt. 4) Contenance de table, Mittheilungen des Bedeutendsten aus fran-

...schen Gedichten von der Tischzucht, die aus Hdschr. des ... Jahrh. in: l'hôtel de Cluny etc. par Mdme de Saint-Surin ... (Paris, 1835) abgedruckt sind, mitgetheilt durch Ferd. Wolf. ... Ueber Jacob Köbel's Tischzucht (Heidelberg, 1492), von G. ...dländer. 6) Die Tischzucht im Rosenton, mitgetheilt von ...ffmann. 7) Aus einer mittelniederdeutschen Auslegung der Of-...barung Johannis, zwei Bruchstücke aus einer Hdschr. des 14. Jahrh., von Hoffmann. 8) Mythologica von J. Grimm. 9) Wye ...istus vnd der Tewfil mit eynandir rechten", aus einer bres-...lauer Hdschr., von Hoffmann. 10) Crescentia, prosaische Auflö-...ung des alten Gedichts, aus einer leipz. Hdschr. des 15. Jahrh., ...Haupt. 11) Vom Priester Johann (627 Verse) aus einer ber-...liner Hdschr. des 14. Jahrh., von Hoffmann. 12) Bericht über ... inhaltreiche trierer Hdschr. 13) Gereimte Vorrede zu dem ...darius, aus einer berl. Hdschr. des 14. Jahrh. 14) Anzeige ... göttweicher Hdschr., aus dem 11. oder 12. Jahrh., latein. ...dichte de miraculis sancte Marie. Endlich 15) Aeltester deut-...scher Hexameter (in den münchener Bruchstücken von Ruotliep), ...ründlich von Hoffmann mitgetheilt. 64.

[1945] Theuerdank, herausgegeben und mit einer histor.-...tischen Einleitung versehen von Dr. *Carl Haltaus.* Nebst VI lithogr. Blättern. Quedlinburg, Basse. 1836. XII, 140 u. 192 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Bibliothek der gesammten deutschen Natio-...literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit. 2. Bd. u. s. w.

Der erste Band dieser auf einen gewaltig grossen Umfang ...rechneten Bibliothek enthält das mittelhochdeutsche Gedicht Kü-...drun, herausgegeben von Ziemann. Wie der Theuerdank, den ... vorlieg. 2. Band liefert, dazu gekommen sei, gleich auf jenes ... folgen und einen der ersten Plätze in der Bibliothek zu er-...halten, wissen wir nicht zu sagen; Wichtigeres, was es eher ver-...dient hätte, berücksichtigt zu werden, lässet sich leicht in Menge ...anführen; nach seinem poetischen Werthe und seiner Bedeutung in der Geschichte der deutschen Literatur hätte der Theuerdank ...vielleicht nicht einmal eine Stelle in der „Bibliothek", oder über-...haupt eine neue Ausgabe verdient. Der Herausgeb. selbst hält, ... es scheint, auch nicht gerade viel von dem Gedichte; ihn hat ...theils die Frage über den Vf. desselben, theils und besonders die ...Wichtigkeit der beiden ersten Ausgaben von 1517 und 1519 und der Holzschnitte, mit denen sie verziert sind, für die Geschichte der deutschen Buchdrucker- und Holzschneidekunst zur Beschäfti-...gung mit demselben gezogen. Seine in diesen Hinsichten ange-...stellten Untersuchungen bilden dann auch den Hauptinhalt der ... Abdruck des Gedichtes vorausgeschickten Einleitung, die, wie

wir glauben, auch manchen Punct, namentlich auch das Verhältniss jener alten Ausgaben und ihrer beiderseitigen doppelten Abdrücke, ins Reine bringt und von Fleiss und Sorgfalt zeugt, der wir aber überhaupt mehr Kürze und Gedrängtheit wünschten, und die uns, als Einleitung zu einem Bande der Bibliothek nun vollends ganz ungehörig weitläufig zu sein scheint. Dinge, wie die berührten, waren gewiss an einem solchen Orte mit wenigen Worten, die eben die Resultate der Untersuchungen enthielten, abzuthun. Die Einleitung zerfällt in 7 Capitel: I. Ueber den Namen Theuerdank (S. 2—4); II. Ueber den Vf. des Th. (S. 4—35); III. Ueber die Ausgaben des Th. (S. 35—47); IV. Bearbeitungen des Th. (S. 47—62); V. Uebersetzungen und ganz freie Uebertragungen des Th. (S. 62—66); VI. Streitfragen, betreffend den Druck und die Holzschnitte des Th. (S. 66—95); VII. Inhalt und Wesen des Th. (S. 95—111). Dann folgen als Anhang (— S. 136) die Clavis Sebastian Franck's und die von Matthäus Schultes. Die Aufschrift und Dedication des Gedichtes, die diesem selbst vorausgehen, tragen unpassend die Seitenzahlen der Einleitung fort. Der Abdruck des Gedichts (S. 1—182) liefert den Text der Papierexemplare der ersten Ausgabe; bei den ersten Capiteln hat der Herausg. die, nur die Orthographie betreffenden Abweichungen der beiden Abdrücke der zweiten Ausgabe genau, bei den folgenden Capiteln nur die bedeutenderen angegeben. S. 183—192 enthält die Clavis von Melchior Pfinzing. Die lithogr. Tafeln geben Proben aus vier für die Bestimmung des Verfassers wichtigen wiener Handschriften, und Schrift- und Holzschnittproben aus den Ausgaben des Gedichts. — Das Aeussere ist anständig, doch müssen wir die Ungleichheit des Papiers rügen. 64.

[1946] Gesammelte Gedichte von *Friedr. Rückert.* 2. Bd. Erlangen, Heyder. 1836. VI u. 504 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 504.]

Es erforderte bis vor wenigen Jahren eine ziemlich umfassende Kenntniss der deutschen poet. Literatur, um den dichterischen Reichthum Rückert's einigermaassen schätzen zu können; denn es waren zwar einzelne Sammlungen seiner Dichtungen erschienen, welche jedoch als Erzeugnisse der Zeitverhältnisse oder als Nachbildungen fremder Dichtungsweisen das Interesse des grösseren Publicums entweder nur für kurze Dauer oder auch gar nicht in Anspruch zu nehmen vermochten. Erst nachdem unser Dichter die Kinder seiner Muse, deren Schicksal Almanachen und ähnlichen anvertraut war, um sich im eigenen Hause zu versammeln angefangen hat, ist die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes, die er einst durch seine deutschen Lieder angeregt hatte, wieder

auf ihn gelenkt worden, und zwar in so hohem Grade, dass wir nicht befürchten dürfen, sie je wieder erlöschen zu sehen. In einem Zeitraume, der für eine Sammlung grösstentheils lyrischer Gedichte fast unerhört kurz ist, wurden 3 Auflagen des 1. Bandes nöthig, und mit der gespanntesten Erwartung sah man dem Erscheinen des angekündigten 2. Bandes entgegen. Der Grund aber, dass R. erst jetzt, da die Gedichte gesammelt erscheinen, eine so hohe Anerkennung findet, scheint uns ein dreifacher zu sein. Zuerst rechnen wir hierher, dass diese Gedichtsammlungen einen Ueberblick seines poet. Reichthums erst vollkommen gestatten. Wie R. die verschiedenartigsten, der dichterischen Form scheinbar entgegenstrebendsten Gegenstände gewältigt und ihnen den Stempel der Dichtung aufzudrücken weiss, wie sich ihm die Sprache fügt, wie er sich jede Dichtungsweise, und wäre sie den Sprachen der fremden Völker entlehnt, so anzueignen weiss, dass sie von ihm die ihm am meisten zusagende Form erst erfunden zu sein scheint, darüber ist schon so viel und so gut gesprochen worden, dass wir weiter nichts hinzusetzen mögen und nur auf die inhaltsschweren 2 Bände von Gedichten verweisen, die wir jetzt besitzen und in welchen man noch immer so viele herrliche Gedichte vermisst, dass es nicht schwer fallen kann, bald auch einen 3. Band zu füllen. Der Grund aber, welcher diesen Reichthum in einem günstigen Lichte zeigt, ist die gehörige Zusammenstellung und Anordnung. Wie viel kleine, unbedeutend scheinende Gedichte waren wie anspruchslose Feldblumen umhergestreut, die jetzt, mit anderen glanzvolleren zu Kränzen zusammengebunden, ganz lieblich sich ausnehmen, sodass man nicht mehr, wie wohl sonst, zu fragen wagt, wie R. so etwas habe drucken lassen können. Was der Dichter erlebt hat, das sang er auch; seine Leier war seine Vertraute; in seinen Gedichten blühten nicht bloss seine Empfindungen, sondern sie keimten, grünten, blühten und welkten in ihnen. Daher der innige Zusammenhang, der die Gedichte unter einander verbindet und den einzelnen Deutung und Werth verleiht, was erst jetzt, da wir sie gesammelt vor uns haben, deutlich hervortritt. Endlich scheint uns für den Beifall, welchen R. jetzt findet, das Verhältniss, in dem er zu der vorherrschenden Richtung der übrigen Dichter unserer Zeit steht, wichtig zu sein. Unsere lyrischen Dichter, die man vorzugsweise für die Lieblinge des jetzigen Publicums zu halten berechtigt ist, lassen meist nur Töne der Wehmuth, der Klage erklingen und treiben wohl gar mit den schönsten Gefühlen des Herzens Spiel; sie befriedigen den Leser, indem sie den in seinem Innern schlummernden Gefühlen Worte geben, aber nur selten vermögen sie ihn zu erheitern und zu ermuthigen. Selbst die eifrigsten Verehrer Chamisso's, Uhland's, Just. Kerner's, Heine's und anderer Zeitgenossen dürften diess eingestehen müssen. Sowie sich hingegen R. selbst

zufrieden fühlt mit Dem, was er lebt und singt, so werden auch in seinen Gesängen alle Verhältnisse des Lebens mit einem heitern, erwärmenden Lichte überströmt, und das erquickt und erhebt den Leser. Nirgends finden wir bittere Klagen, die störend nachhallen und das Leben verkümmern; nicht als ob nicht auch Stoff zur Klage gefunden, oder als ob er ihn aus seinen Liedern ausgeschlossen hätte; aber er weiss die unfreundlichen Begegnungen des Schicksals als Uebergänge zu einer besseren Zukunft darzustellen und vermag selbst am Grabe seiner Lieben die Feier ihrer Verklärung fast in einen Jubel aufzulösen. Namentlich hiervon bietet der 2. Band Gedichte die schönsten Beispiele dar. Er ist in 8 Abschn. getheilt, wovon der I. Sonette nebst Zugaben, d. h. nebst Gedichten verwandten Inhalts, aber verschiedener Form, enthält; es sind diess die 1814 unter dem Titel: „Deutsche Gedichte von Freimund Raimar" erschienenen Geharnischten Sonette und kriegerischen Spott- und Ehrenlieder; ferner Agnes Todtenfeier, eine Sammlung von 41 Sonetten mit Zugaben; Rosen auf das Grab einer edlen Frau, 11 Sonette; Amaryllis, 70 Sonette mit Zugaben; endlich Aprilreiseblätter, eine Sammlung von 95 Sonetten, sehr mannichfaltigen Inhalts und in verschiedenen Zeiten gedichtet. II. Die Abtheilung: italienische Gedichte (S. 201—238), verdankt dem Aufenthalte des Dichters in Italien ihre Entstehung. III. Octaven und Verwandtes (S. 241-272). Ihr Inhalt scheint darauf hinzudeuten, dass sie während des Aufenthaltes des Dichters an einem gewissen Orte, vielleicht in Stuttgart, gedichtet worden sind. IV. Die Distichen (S. 275—306) enthalten ausser einigen wenigen längeren Gedichten kleinere, meist epigrammatischen Inhalts, die durch ihre leicht hinfliessende Sprache und den classisch-poetischen Hauch, der sie durchweht, sehr an Herder's Uebertragungen aus der griechischen Anthologie erinnern. V. Die Sicilianen (S. 309—346) enthalten als Anhang einzelne Uebersetzungen aus dem Sicilianischen. Dann folgen VI. Ritornelle (S. 349—380), ebenfalls, wenigstens zum grössten Theile, in Italien entstanden. VII. Vierzeilen (S. 383—419), mit Einschluss einer kleinen Zahl persischer Vierzeilen; endlich VIII. 3 Sammlungen von Gaselen. — Tönen uns nun hier neben herrlichen Gesängen ächt deutschen Ursprunges die mannichfachsten Dichtungsweisen des Südens und Orients entgegen, welche zum Theil durch R. erst in Deutschland eine neue Heimath gefunden haben, so erklingen dagegen in der Sammlung:

[1947] **Altschwedische Balladen,** Mährchen und Schwänke sammt einigen dänischen Volksliedern übersetzt von *Gli. Mohnike.* Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. XVI u. 302 S. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Gesänge des Nordens. Der Uebersetzer hat sich um die deutsche Literatur schon vielfache Verdienste erworben, indem er ihr durch geschickte Uebertragungen poetische Producte Skandinaviens einverleibte. Bereits im Jahre 1830 hat er eine Sammlung von schwedischen Volksliedern herausgegeben, als deren Fortsetzung das hier anzuzeigende Buch angesehen werden kann. Nun die Quelle beider Werke (mit Ausnahme der dän. Volkslieder) ist die unter dem Namen: Svenska Folk-Visor fran Forntiden, von Erich Gustav Geijer und Arwid August Afzelius in 3 Bdn. (Stockholm 1814—16) veranstaltete Sammlung schwed. Volksgesänge, welche in den beiden Sammlungen von Mohnike fast gänzlich ins Deutsche übertragen worden sind; denn es sind nur 18 Gedichte unübersetzt geblieben, über deren Inhalt sich M. in den der vorlieg. Sammlung angehängten Erläuterungen ausspricht und zugleich die Gründe hinzufügt, wesshalb sie in der deutschen Uebersetzung keine Aufnahme gefunden haben. Der dänischen Volkslieder, welche hier Platz gefunden haben, sind nur drei. Ein ganzes Drittheil des Buches nehmen die Erläuterungen der mitgetheilten Balladen und die von Geijer herrührende Abhandlung über den Kehrreim der alten skandinavischen Lieder ein, welche jenen angehängt ist. Beide, die Erläuterungen sowie diese Abhandlung, sind eine sehr erfreuliche und nothwendige Zugabe, da ohne sie viele Schönheiten dieser Lieder verloren gehen, und sie selbst für den deutschen Leser zum Theil unverständlich sein würden. Ueber die Verdienste dieser Uebersetzungen mag sich Ref. einem solchen Kenner der skandinavischen Literatur gegenüber, wie Hr. Mohnike ist, kein Urtheil anmassen, kann aber doch die Bemerkung nicht unterdrücken, dass manche ziemlich auffallende Härte, die die Uebersetzung darbietet, sich mit Leichtigkeit würde haben beseitigen lassen.

27.

[1948] *Karl Lappe's* sämmtliche poetische Werke. Ausgabe letzter Hand. Mit d. Bildniss des Vfs. 5 Bde. Stralsund, Oeberg. 1836. VIII u. 304, IV u. 195, IV u. 240, IV u. 220, IV u. 180 S. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

Die poet. Werke des Vfs. zerfallen in gereimte und reimlose Dichtungen, Aufsätze und Betrachtungen, von denen erstere durch Wohlklang des Versbaues, Richtigkeit der Sprache und Reinheit des Reims, letztere dagegen durch eine fliessende Schreibart, anmuthige Darstellung und leichte, gefällige Behandlung des Stoffes einen angenehmen Eindruck auf den Leser hinterlassen, beide aber in Bezug auf den Gehalt Vieles mittheilen, was theils an sich bedeutungslos ist, theils bloss für die mit der Oertlichkeit und dem Familienkreise des Vfs. Vertrauten von Interesse sein

kann. Desshalb würde er wohl auf ein mehreres Andenken bei der Nachwelt und auf weitere Verbreitung seiner Gedichte haben rechnen können, wenn er das wirklich Vortreffliche und der Erhaltung für alle Zeit Werthe auf Einen Band zusammengedrängt hätte, statt es unter die Menge des Mittelmässigen zu vergraben. Rühmlich ist jedoch anzuerkennen, dass sich in diesen Werken durchgehends ein höchst edler Sinn, eine geläuterte und bewährte Lebensphilosophie sowie ein tiefes und reines Gefühl ausspricht. Nach dem bereits Erwähnten haben wir nur noch Einiges über den Inhalt der einzelnen Bände hinzuzufügen. 1. Band. Lyrische Gedichte, doch ist uns darin ausser dem vortrefflichen Liede: „Nord oder Süd" u. s. w., nichts einer besonderen Auszeichnung Werthes vorgekommen. — 2. Bd. Erzählungen und Balladen, grösstentheils aus dem skandinavischen Sagenkreise. In Behandlung derselben ist der Vf. zu weitschweifig, die Sprache sinkt bisweilen zur Prosa herab, und die Verbindung der Verse ist oft sehr locker. Die Erzählung „Miranda" in 3 Gesängen, zeichnet sich besonders durch meisterhafte Handhabung der dichterischen Sprache aus. — 3. Band. Oden, Erzählungen, Sagen und Legenden u. s. w. Wir bedauern, dass der Vf. nicht mehr Oden von allgemeinem Interesse beigefügt hat, da die meisten der hier mitgetheilten Gelegenheitsgedichte sind. Besonders die Behandlung moderner Stoffe in Odenform (wie „Deutschlands Schlachtfelder") gelingt ihm in Bezug auf Sprache und Darstellung ganz vorzüglich. Auszeichnung verdient noch das Gedicht, „Die chinesischen Liebenden". Eine sehr ausführliche Beschreibung des Schachspiels in Hexametern nach Vida betrachten wir bloss als poetisches Kunststück. — 4. Band. Prosa. Allegorische Erzählungen, Betrachtungen, kleine Romane u. s. w. Unter manchem Unbedeutenden fesselt Vieles durch die gefällige, äusserst geglättete Darstellung. — 5. Band. Prosa. Bearbeitungen schwedischer und dänischer Dichtungen, Sagen, Legenden u. s. w. Von diesem Bande gilt im Allgemeinen das von dem vorigen Erwähnte. Druck und Papier sind sehr gewählt. 118.

[1949] Faust. Ein Gedicht von *Nicolaus Lenau.* Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. 197 S. gr. 12. (1 Thlr. 8 Gr.)

Wir wissen selbst nicht, wie es gekommen ist, dass wir uns mit der Anzeige des Lenau'schen Faust so gewaltig verspätet haben. Jetzt, nachdem derselbe schon überall gelesen und besprochen ist, wäre es sehr überflüssig, wenn wir auf den paar uns zugestandenen Zeilen noch mit einem kleinen kritischen Versuch nachhinken wollten. Wir begnügen uns daher die Existenz des

Baches zu attestiren, nur damit doch dem Streben des Repertoriums nach Vollständigkeit ein Genüge geschehe. 64.

[1950] Dionysosfest. Lyrische Tragödie von *Heinr. Stieglitz.* Berlin, Veit u. Comp. 1836. 118 S. gr. 12. (12 Gr.)

Auch mit der Anzeige dieses Gedichts, das gewiss seinen Kreis von Lesern, der freilich ein kleinerer sein möchte als bei dem vorigen, so gut wie seine Beurtheiler gefunden hat, kommen wir zu spät. Bei ihm sind wir aber fast froh, einer kritischen Anzeige überhoben zu sein, da es uns doch Mühe gemacht haben würde, recht im Kurzen zu zeigen, warum wir an demselben kein sonderliches Behagen gefunden haben. 64.

[1951] Gedichte von *Karl Uschner.* Neuhaldensleben, Eyraud. 1836. 164 S., 8. (1 Thlr.)

Wir erhalten hier lyrische Ergüsse, Romanzen und Sinngedichte, welche mit Ausnahme der im Anhange befindlichen früher entstandenen Dichtungen, zu den neuesten Erzeugnissen der Literatur gehören, da sie sämmtlich in den Jahren 1834 und 35 ins Dasein getreten sind. Ungeachtet ihrer schnellen Bekanntmachung finden sich doch keine Verstösse gegen die Form darin, da Versbau und Reim durchgängig gewandt und rein gebildet sind und auch keine beliebten poetischen Freiheiten die Richtigkeit der Sprache verunstalten. Allein, ohne dem Hrn. Vf. alles Dichtertalent absprechen zu wollen, glauben wir kaum, dass seine Gedichte ein Jahrzehend überleben werden, denn die besungenen Gegenstände sind an sich nicht von solcher Bedeutung, dass man aus Theilnahme an ihnen zu wiederholter Lectüre aufgefordert würde. Besonders sollten sich die Dichter unserer Zeit hüten, von dem verbotenen Baume der Lyrik noch ein Lorbeerreis pflücken zu wollen, da sie sich hierbei, obgleich derselbe schön und lustig anzusehen ist, statt der versprochenen Unsterblichkeit, meistentheils nur den dichterischen Tod holen. Als Lyriker erinnert der Vf. in Ton und Versmaass an Heine, dessen schneidende Kälte bei ihm aber durch Hölty'sche Gemüthlichkeit gemildert ist, den er sich besonders in den wenigen Oden zum Muster genommen zu haben scheint. Unter den Romanzen, welche grösstentheils leichte Liebesverhältnisse schildern, hat uns nur „Die Gule“ und unter den Sinngedichten bloss das unter der Ueberschrift: „Bescheidener Sinn“, mitgetheilte, besonders angesprochen. — Druck und Papier sind tadellos. 118.

[1952] Eichenblätter. Gedichte von *Eduard Mar-*

quardt. Breslau, Friedländer. 1836. 74 S. 8. (12 Gr.)

Ein begeisterter Borusse besingt in diesen Blättern sein Vaterland Preussen, auf welches sich alle seine patriotischen Gefühle, die er in einer gewandten Sprache und leichten Reimen vorträgt, concentriren; allein in Bezug auf dichterischen Gehalt der Gedanken und Bilder ist uns bloss die „Phantasie am Denkmale Th. Körner's" bemerkenswerth erschienen. Offenbar hat aber das Unternehmen, drei der wichtigsten Weltbegebenheiten: „die Belagerung von Wien 1683", sowie die „Schlachten bei Rossbach und an der Katzbach", auf wenigen Seiten zu schildern, die Kräfte des Dichters weit überstiegen, denn bei einer skizzenartigen Beschreibung solcher Stoffe, muss das eigentlich poetische Gewand der Darstellung verloren gehen und der Phantasie des Lesers durch zahlreiche ergänzende Anmerkungen, wie der Vf. gethan hat, einigermaassen nachgeholfen werden. Ausführliche und gelungene dichterische Schlachtgemälde zu liefern, erfordert die Hand eines vollendeten Meisters, wie Homer's und weniger Anderen, mit denen um den Preis zu ringen der Hr. Vf. doch nicht im Stande ist. Auch fehlt es der epischen Sprache des Dichters noch sehr an Bildung, namentlich an Kürze und Kraft. Druck und Papier sind gewählt. 118.

[1953] Palmenblüthen von Dr. *H. G. Zehner*, drittem ordentl. Lehrer am Gymnas. zu Hersfeld. Hersfeld, Schuster. 1836. XII u. 128 S. 8. (12 Gr.)

Zu dem Titel dieser, religiöse Mythen behandelnden dichterischen Erzählungen und Gemälde, welche manche sinnvolle Blüthe des phantasiereichen Morgenlandes darbieten, gab ihre Entlehnung aus alttestamentlichen, talmudischen und arabischen Quellen zunächst Veranlassung, und die Mittheilung derselben geschieht in einer einfachen, gebildeten, prosaischen Sprache, welche sich mit Anmuth und Leichtigkeit bewegt, Gedanken und Bilder zart, sinnig und anschaulich darlegt und über das Ganze einen zauberischen Hauch von Milde, Glanz und Wärme verbreitet. Druck und Papier sind ausgezeichnet.

[1954] Luther. Eine dramatische Tetralogie. Freie Wahl. Erstes Trauerspiel. Schlussstück: Die Entsagung. Lustspiel in einem Aufzuge. Von Dr. *K. G. Haupt*, Oberlehrer am Gymnas. zu Königsberg in d. N. Berlin, Kuhr's Buchh. 1836. 112 u. 51 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

Das erste Trauerspiel dieser Tetralogie, zu dessen Helden Luther vorzugsweise bestimmt ist, während die beiden folgenden,

in jetzt noch nicht erschienenen „Mittelstücke", wie sich der Vf. ausdrückt, Kaiser Karl V. und die Böhmen zu Hauptgegenständen haben werden —, hängt nur lose in dem grossen Rahmen der Ereignisse vom Jahre 1517—1546, denn ausser den wichtigsten Momenten in Luther's Leben selbst, sind noch fast alle mit der Reformation nur in einiger Beziehung stehenden Begebenheiten dieses Zeitraumes in Scene gesetzt worden, und alle dicta classica jener Zeit werden von ihren Urhebern an gelegener Stelle selbst vorgetragen. Sogar der Zug Karl's V. gegen Tunis ist in den Kreis der Darstellung aufgenommen, und der Brautzug Franz I. von Frankreich und der Schwester Karl's V. zieht wenigstens im Hintergrunde über die Bühne. Es versteht sich demnach von selbst, dass dabei an innere Einheit keineswegs zu denken sei; die Personen erscheinen und verschwinden, wie in einem Schattenspiel (selbst Erasmus von Rotterdam macht einen kurzen Besuch), und die Begebenheiten schwimmen wie das Meergras ohne Wurzel auf der Oberfläche. Es fiel uns dabei unwillkürlich die Schilderung einer Schlachtordnung im Homer ein, denn wie es dort heisst: „Schild an Schild gereiht" u. s. w., so ist hier Scene an Scene gereiht. Eben so wenig wie von Einheit, ist auch hier von Charakterschilderung oder poetischer Beschreibung die Rede. Trotz der Jamben oder anderer damit wechselnder Versmaasse, haben sich die Personen dem Inhalte nach an eine mit Gewandtheit und meist nicht ohne Kraft vorgetragene Prosa. Besonders gesucht erschien uns ausserdem, dass Luther während eines Monologs auf der Wartburg gelegentlich seine Jugendgeschichte vom eisenacher Currentschüler bis zum erfurter Augustinermönch nachholt. Da der Vf. dem Stück nur desshalb den Namen eines Trauerspiels beigelegt haben kann, weil es mit dem Tode Luther's schliesst, so wären wir zu gleicher Benennung bei dem Aufhören eines jeden organischen Lebens berechtigt. Wir würden dem Vf. zugestehen, dass er zu nichts weniger als zum Dramatiker geboren sei, wenn uns nicht das Schlussstück wieder einigermaassen mit ihm ausgesöhnt hätte. Er hat darin doch die erste aller an ein Drama zu stellenden Forderungen, strenge Beobachtung der innern Einheit, mit Weglassung alles Nebenwerkes, glücklich erreicht, sodass das Stück als ein zwar kleines, aber sehr gefälliges und gelungenes dramatisches Gemälde erscheint. Wie der Vf. aber zu der Benennung eines Lustspiels für dasselbe gekommen sei (wenn es nicht in Beziehung auf die Anordnung der griechischen Trilogie geschehen ist), sehen wir in der That nicht ein, da in dem ganzen Stücke auch kein Gedanke an Scherz und Lust, vielmehr sein Inhalt ziemlich ernst ist. Er behandelt darin nämlich den geheimen Aufenthalt Gustav Adolf's an dem brandenburger Hofe, und die Verhaftung, Befreiung und Vermählung des Königs mit Eleonora von Brandenburg. Die Sprache, welche sich

mit Gewandtheit und Reinheit bewegt, ist dem behandelten Stoffe ganz angemessen. 118.

[1955] Lorentino von Medici. Trauerspiel von *Wilh. Plate.* Bonn, König u. van Borcharen. 1836. VI u. 236 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Ultra posse nemo obligari potest! Durch anderthalben Act hat sich Ref. durchgewunden, aber weiter zu lesen war ihm unmöglich, denn alle Augenblicke stiess er auf Zeilen die wie Verse aussehen, aber nicht lesbar sind, z. B.:

Lorentino muss noch leben, sie suchen ihn,

Der geächtet schweift, den durch Europa schon u. s. w.

Sein Namen ist hier unbekannter Schall,
Doch sein Gedanken hört hier Wiederhall.

—— —— —— wenn Euch heim

In stiller Nacht die erleuchtete Gondel trägt?

Zu Venedig schlafen viel Geheimnisse.

Es klammert sich die Seele in der Angst

Der Vergeltung sträubend noch ans todte Herz.

und dergleichen könnte er noch viele ausheben! Oefters kamen auch wahre Burlesken, die aber für tragischen Schwung gelten sollen; z. B.:

Seid Männer ihr? und denkt nicht, dass im Saal'
Der Cyperwein sein schwarzes Grab durchbricht,
Und, wie ein andrer Phönix, goldne Schwingen
Dem Geiste selbst des dümmsten Burschen leiht?

Die Landestrauer um eine Fürstin soll bis jetzt die Aufführung des Stückes verzögert haben. Dann hätte also späterhin das Publicum vor einer Bühne wenigstens Gelegenheit selbst zu urtheilen, ob es am Ref. oder am Stücke liegt, dass er nicht weiter lesen konnte.

[1956] Kleiner Plutarch für die Bühne von Dr. *Cäsar Max Heigel.* Mit 3 illum. Kupfern. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1836. 309 S. 16. (21 Gr.)

Drei dramatisirte historische Anekdoten, jede in 1 Acte, denen jedesmal eine historisch-biographische Skizze vorausgeschickt ist. In der ersten, Dramolet bezeichnet, „Sobiesky", wird das dramatische Interesse dem historischen, und leider gerade zum Schlusse hin aufgeopfert, um einige Aeusserungen Sobiesky's einzuschalten, der obenein nicht die Hauptrolle, sondern nur die des

Deus ex machina hat; auch fällt das Stück zuletzt gar sehr in einen frömmelnden Ton. Das zweite Stück: (Herzog v.) „Ossuña", würden wir als das beste anerkennen; es ist Lustspiel und könnte heissen: „List über List", denn ein verschmitzter Jesuit wird vom heitern Herzog auf die neckendste Weise hinter das Licht geführt. Sehr befriedigend ist aber auch No. 3. „Helvetius"; es gehört nur ein mit der französischen Literatur des 18. Jahrh. bekanntes Publicum und rasches Spiel dazu. Helvetius, ein Mann vom besten Herzen, will durchaus nur den Geist in seinen Handlungen dominiren, nicht Gefühle, sondern Grundsätze walten lassen, und geräth so jeden Augenblick in komischen Widerspruch zwischen Rede und Handlung. S. 248 wird sonderbarer- und irrigerweise Voltaire als Nebenbuhler Newton's bezeichnet, und hier und da sind kleine Sprachfehler, z. B. wegen und während ist mit dem Dativ verbunden; S. 307 hat Helvetius „darauf vergessen" (st. hatte „es vergessen), und kurz vorher gibt er einen Verweis, d. h. einen Pass. Sonst ist der Dialog sehr fliessend und rasch, mit Ausnahme des schleppenden Ausganges in No. 1. Bilder, Druck und Papier sprechen an. 110.

[1957] Die Töffeliade. Ein komisches Heldengedicht in Knittelversen von *F. Hullensleben.* Seitenstück zur Jobsiade. Nordhausen, Fürst. 1836. 168 S. 8. (21 Gr.)

Krähwinkel, Knofelingen, Flachsenfingen und dergleichen Hauptstapelplätze für die Lächerlichkeiten des sociellen und politischen Lebens, scheinen in unserer Zeit etwas in Verfall gerathen zu sein; man verlangt vielmehr bestimmte Thatsachen und wo möglich Personalitäten. Inwiefern nun dieses Buch, welches knofelinger Zustände betrifft, und sich selbst als Nachahmung, zugleich aber als Vorläufer noch eines ähnlichen Werkes ankündigt, sich Platz machen werde, will Ref. dahingestellt sein lassen; ausserdem ist zu erwähnen, dass der Vf. den angemessenen Ton getroffen hat und den etwas massiven Witz, bisweilen auch eine schäkernde Indecenz bis zum gereimten Druckfehlerverzeichnisse mit aller Harmlosigkeit verträgt. Freilich kommt bei dergleichen Productionen viel auf die jeweilige Stimmung an, in welcher man sie zur Hand nimmt. 98.

[1958] Das Novellenbuch, oder hundert Novellen nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, englischen und deutschen bearbeitet von *Eduard v. Bülow.* Mit einem Vorworte von *Ludwig Tieck.* 4. Thl. Leipzig, Brockhaus. 1836. XXXII u. 576 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1697. Bd. IV. No. 379. Bd. VIII. No. 1253.]

Auch in diesem letzten Bande der mit gleichbleibender Ausdauer durchgeführten Novellensammlung herrschen die aus dem Spanischen und Italienischen entlehnten Novellen vor. Der Bearbeiter gibt in der Vorrede mit derselben Gewissenhaftigkeit, wie in den früheren Bänden, über seine Quellen Rechenschaft. Ref. macht hier nur darauf aufmerksam, dass auch aus dem sehr seltenen Conde Lucanor (zuerst gedruckt 1575, dann Madrid 1642), der dem Bearbeiter aus der göttinger Universitätsbibliothek mitgetheilt wurde, einige Novellen entlehnt sind, von denen die eine wohl die älteste Quelle von Shakspeare's bezähmter Widerspenstiger enthalten dürfte. Andere, in literarhistorischer Beziehung nicht unwichtige Bemerkungen übergeht Ref., sie der eigenen Benutzung Derer empfehlend, welche sich mit diesem Gebiete der Literatur beschäftigen, und bemerkt nur noch, dass ein diesem Bande beigegebenes Verzeichniss aller hundert Novellen, nach Sprachen und alphabetisch nach den Verfassern geordnet, eine Zugabe ist, welche die Benutzung der Sammlung sehr erleichtert. Denn dass sie den Zwecken der Unterhaltung ohnediess durch ihre Vielseitigkeit in einem hohen Grade entspricht, bedarf nicht erst noch einmal besonders ausgesprochen zu werden. 80.

[1959] Indiana von *Georg Sand*. Uebersetzt von *Fanny Tarnow*. 2 Thle. Leipzig, Kollmann. 1836. XVI u. 288, 320 S. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Mit Recht borgt sich Madame Dudevant den Namen eines Mannes, da man die Schilderungen von Verführung und Ehebruch, in denen sich die Vfin. gefällt, einem Manne weit eher als einem Weibe verzeiht; ein Umstand der bei der Berechnung der Gunst des Publicums gewiss in Anschlag zu bringen ist. Damit wollen wir jedoch gar nicht behaupten, dass in dem vorl. Romane unmoralische Grundsätze vertheidigt wären; denn ob es gleich scheinen könnte, als sei die körperlich schwache aber geistesstarke Indiana in ihrem ehelichen Verhältnisse mit einem ungeliebten rauhen Manne und mit ihrer Liebe zu einem geistreichen jungen Wüstling als das unschuldige Schlachtopfer unserer socialen Verhältnisse dargestellt, so finden wir doch darin, dass diese unglückliche Frau bei einer gründlicheren moralischen Bildung, als sie besitzt, minder unglücklich gewesen sein und ihre Verhältnisse mehr beherrscht haben würde, den Gang der Geschichte zu sehr motivirt, als dass jener Vorwurf sich mit Grund aussprechen liesse. Und dass Indiana, nachdem ihr Charakter durch das widrigste Geschick geläutert ist, dem verschlossenen, oft sehr räthselhaft erscheinenden Manne, der sie als Schutzengel überall begleitet und zuletzt durch eine freiere Mittheilung seines edlen verborgenen Innern sich von der Qual tobender Gefühle befreit, als Be-

lohnung zu Theil wird und mit ihm ein ruhiges zufriedenes Leben führt, erschien uns als ein sehr erhebender Schluss des Ganzen. Auch die Zeichnung der Charaktere und der Gegensätze, in denen sie zu einander stehen, hat uns sehr befriedigt, kurz, es hat uns der ganze Roman in hohem Grade gefallen; nur hat es uns, wie schon erwähnt, sehr unangenehm berührt, dass die Verführungsformen, welche mit so grosser Lebendigkeit geschildert sind, von einer Frau beschrieben sind, und dass sich diese in der Ausmahlung derselben so sehr gefallen hat. Wir bedauern diess um so mehr, als wir es aus diesem Grunde nicht über uns gewinnen können, diesen Roman, der nach unserer Ueberzeugung den geistreichsten Schriften der neueren Romanliteratur beizuzählen ist, so zu empfehlen, als er es, abgesehen davon, wohl verdiente. 27.

Schöne Künste.

[1960] Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. Unter Mitwirkung von Gelehrten, Künstlern, Kunstkennern und Kunstfreunden bearbeitet von Dr. *G. K. Nagler.* 3. Bd. München, Fleischmann. 1836. 574 S. gr. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

[Vgl. Repert. Bd. V. No. 1495. Bd. VII. No. 271.]

Von diesem, raschen Schrittes seiner Vollendung entgegengehenden Werke, dessen Verdienste Ref. schon anerkannt hat, liegt der 3. Bd. vor, welcher mit Cleomenes beginnt und mit Samuel Dumesnil schliesst. Eine genaue Prüfung zeigt, dass der Vf. seiner grossen und schwierigen Aufgabe immer mehr Herr wird. In der Vollständigkeit der verzeichneten Namen dürfte kaum noch etwas zu wünschen übrig bleiben. Darum besten Fortgang so wackerem Werke! — Von den in diesem Bande enthaltenen grösseren Artikeln zeichnen wir besonders Peter Cornelius (S. 92—115), David, der Maler (S. 285—293), Albrecht Dürer (S. 504—553) und Nic. Dughet, gen. Poussin (S. 561—568), als sehr befriedigend und fleissig gearbeitet aus. 10.

[1961] Ueber den gegenwärtigen Zustand der Musik besonders in Deutschland, und wie er geworden. Eine beurtheilende Schilderung von *Amadeus Wendt.* Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1836. IV u. 89 S. 8. (12 Gr.)

Eine Uebersicht des Zustandes der heutigen Musik will der seit der Erscheinung dieses Buches abgeschiedene Vf. geben. Da es aber unmöglich ist, von der musikalischen Gegenwart zu spre-

chen, ohne auf die sogenannte classische Periode und ihre Koryphäen zurückzugehen, so konnte auch eine mehrfache Erwähnung des leuchtenden Kleeblatts: Haydn, Mozart, Beethoven, nicht ausbleiben. Das Schriftchen zerfällt in 3 Abschnitte, deren erster den Zustand der „Tondichtkunst", und zwar 1) der Instrumentalmusik und ihrer Formen darlegt, und 2) sich über Gesangscomposition, Opernmusik, Liedercomposition und Kirchenmusik verbreitet. Der 2. Abschn. beschäftigt sich mit dem Zustande der „ausübenden" Musik in Italien, Deutschland, Frankreich, namentlich in Wien, Berlin, Leipzig, Dresden, Paris. Gesellschaftliche Musik in Deutschland, Musikchöre, Liedertafeln, Virtuosen, die Hauptgegenstände der ausübenden Kunst, Wiedererweckung des Alten, Arrangements, Concertanstalten werden besprochen. Der 3. Abschnitt betrachtet die neuesten musikalischen Zustände vom ästhetischen Standpuncte und würdigt die Bestrebungen nach äusserster Charakteristik in der Instrumentalmusik, Berlioz's, Chopin's Leistungen in dieser Hinsicht, die neuesten Opern der Deutschen und Italiener und die Kirchenmusik. „Nur das", sagt der Vf. in Bezug auf letztere, „erkennen wir mit Gewissheit, dass etwas Höheres in diesem Gebiet möglich ist, als wir bisher gesehen, und hoffen, dass die religiöse Kraft der Deutschen noch Werke von ewiger Dauer erzeugen wird." — Quod faxit Deus!

50.

[1962] Theorie der Schauspielkunst von *C. Thürnagel*, grossherzogl. Badischem Hofschauspieler. Heidelberg, Osswald'sche Buchh. 1836. XIV u. 303 S. 8. (1 Thlr. 10 Gr.)

So viel treffliche Winke und Materialien zu einer Theorie der Schauspielkunst in Lessing's, Schink's, Rehbek's, Engel's, Schmidts, Iffland's u. s. v. A. Schriften vorhanden sind, so hat es doch bis jetzt noch Niemand versucht, sie in ein Ganzes zu vereinen. Einen Schritt dazu that der anonyme Vf. der „Grundlinien zu einer Theorie der Schauspielkunst" (Leipzig, 1797), welche der Vf. dieser Theorie nicht gekannt zu haben scheint, und auf die wir ihn daher aufmerksam machen, da sie eine Menge feiner Beobachtungen im Gebiete der Natur und Kunst enthalten. Um so verdienstlicher aber war das Streben, in einem gedrängten Rahmen Alles zusammenzustellen, was dem dramatischen Künstler zu wissen nöthig ist, wenn er mit Selbstbewusstsein eine Rolle darstellen will. Wen flüchtige Neigung zur Bühne treibt, wird dadurch genauer beurtheilen lernen, mit welchen Schwierigkeiten er zu kämpfen hat, um einst mit Recht den Namen Künstler zu führen, und vielleicht noch zeitig genug umkehren. Der Anfänger wird, ist es ihm Ernst, um so eifriger suchen, seinen

Mängeln abzuhelfen, die ihm vorher selbst nicht klar waren, und seine Gaben durch Fleiss ausbilden, der bessere Künstler selbst Das, was ihm sein Genius zuflüstert, öfter auf den Probierofen der Reflexion bringen. Hr. T. hat, dünkt uns, für einen und den andern Zweck soweit gesorgt, als der trockene, kalte Buchstabe über die lebendigsten Gebilde der Kunst und die Art, sie hervorzuzaubern, zu sprechen vermag. Er verbreitet sich 1) über die subjectiven geistigen und körperlichen Eigenschaften und Fähigkeiten, die Vor- und Hülfskenntnisse, und gibt dann 2) in einer Methodologie die Lehren über die Sprache nach allen Seiten (Declamation), über den Körper (Mimik), worauf dann die Anwendung der körperlichen Beredtsamkeit nach allen den verschiedenen Ansprüchen kommt, welche die Bühne überhaupt und die verschiedenen Gattungen der dramatischen Dichtungsarten oder Rollenfächer insbesondere machen. Die Art des Rollenstudiums, Bühnenschicklichkeit, die Art sich zu kleiden, wo, wie billig, etwas über die Kunst des Schminkens, insofern es der Physiognomie selbst einen individuellen Ausdruck gibt, beigefügt ist, und ein warnendes Schlusswort an Solche, die leichtsinnigem Hange zur Bühne folgen, ohne zu ahnen, mit welchen schwierigen äussern Verhältnissen sie zu kämpfen haben, schliessen sich hieran noch zuletzt. So viel vom Inhalte und seiner Folgereihe. Hier und da hätten wir eine Dunkelheit weggewünscht, z. B. gleich S. 1, wo „eine dramatische Person" sich nur auf Rollen beziehen soll, bei welchen es auf eine wirkliche Charakterschilderung ankommt. Allein nach unserm Bedünken gibt es gar keine andere, denn sogar in der Posse ist doch selbst die zur Karikatur gesteigerte komische „dramatische Person" doch immer ein Charakter, d. h. sie bedarf einer bestimmten Individualisirung. S. 31 gibt einen Ueberblick der Schauspielerliteratur, die, jene von uns angeführte Schrift ausgenommen, nicht viel vermissen, sondern eher zu viel finden lässt. Das letztere dürfte der Fall bei den hier angeführten französischen Werken sein, welche theils in Deutschland nicht alle zu haben sein möchten, theils in Uebersetzungen existiren; z. B. die „Memoiren der Clairon" erschienen schon 1798 in Zürich, die „Reflexions von Moreau" 1808 in Göttingen. Sollten aber diese französischen Quellen aufgeführt werden, so hätten billig die „Memoires von Le Cain" und „La declamation théâtrale par Dorat", auch eine Stelle verdient. Namentlich vermissen wir ungern „Sheridan's Anleitung zur Declamation, a. d Engl. von Löbell" (Leipzig, 1793.), sowie „Shakespeare's Frauenbilder von Mrs. Jameson" (Leipzig, 1834). S. 41 sollte wohl statt „der Laune" entweder ein sie näher bestimmendes Beiwort beigefügt oder überhaupt eine andere Bestimmung gegeben werden, und S. 49 konnte bei der nachlässigen Behandlung des ö und ü, des eu und ei, die mit Recht gerügt wird, auch die des ä u ein

Plätzchen finden. Damit aber das Maass des Tadels voll werde, so wollen wir auch nicht bergen, dass uns der häufige Gebrauch vieler Fremdwörter, z. B.: der Produkzionen, das präcipitirte Einziehen und Ausstossen der Luft, Exekusion, Subsumtion, und noch manches andere, missfallen habe, da sie etwas Pedantisches verrathen. Hier und da hätte überhaupt der Stil ein gefälligeres Ansehn gewinnen können, obschon das Streben, mit wenigen Worten viel zu sagen, nicht zu verkennen und daher dieser kleine Mangel zu entschuldigen ist. Der Versuch Herrn T.'s bleibt stets in hohem Grade achtungswerth und wird ihm in der Reihe der Schriftsteller über seine Kunst eine ehrenvolle Stelle sichern. *r.

[1963] **Theoretisch-praktisches Handbuch der Orgelbaukunst.** Bearbeitet von *Carl Kützing.* Nebst 8 Kupfertaf. Bern, Dalp. 1836. VIII u. 137 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Der Vf., der schon durch seine Fortepiano-Baukunst (Bern, Dalp. 1833.) sich um die Tonkunst verdient gemacht hat, liefert unter obigem Titel ein Handbuch, auf welches wir alle Diejenigen, für die es zunächst bestimmt ist, aufmerksam machen. Leider wurde der Orgelbau bis auf die neueste Zeit sehr häufig ganz handwerksmässig betrieben. Der Eine erhielt sein Maass, wonach er Pfeiffen u. dgl. zuschnitt, von dem Lehrherrn und übergab es wieder unverändert einem Andern, als ob diese Kunst abgeschlossen, kein Fortschreiten darin mehr möglich sei. Doch dem ist nicht so! Auch diese Kunst bietet, wie jede andere, dem denkenden Kopf reichlichen Stoff zu wichtigen Untersuchungen und ist noch vielfacher Vervollkommnungen fähig. Scharfsinnige Männer haben in neuerer Zeit auch recht Tüchtiges geleistet, und wer möchte, ohne auf einen Abt Vogler näher hinzuweisen, nicht die Verdienste eines Schulze in Paulinzelle, eines Zehmlich in Dresden anerkennen? Allein selten sind so geschickte Männer noch immer, daher kann der Gebrauch einer solchen Schrift Allen, welchen es um eine wahrhaft künstlerisch-wissenschaftliche Ausbildung in ihrem Berufe zu thun ist, nur die besten Früchte tragen. Töpfer's Orgelbaukunst (Weimar, 1833, 34) ist in dieser Beziehung schon ein recht nützliches Handbuch. Doch stehen sich beide nicht entgegen. Ist nämlich in jenem Alles ausführlich dargelegt, und wird, um seinen Inhalt gehörig zu fassen, eine tüchtige Vorkenntniss schon vorausgesetzt, so ist hier Alles kürzer gehalten und dient sicher zur leichtern Auffassung der Schrift des Ersteren. — Nach einer kurzen Einleitung über die Luft und deren Kraft, handelt die 1. Abtheil. 1) vom Labialpfeifenwerke überhaupt; 2) von den Zungenstimmen; 3) über die (Orgel-) Dis-

[illegible]; 4) von den Windladen und der Windführung. Die 2. [illegible]: 1) vom Mechanismus; 2) vom Aufzeichnen und Ge[illegible] der gegebenen Mensuren; 3) Bemerkungen, welche bei [illegible] Bearbeitung einer Orgel zu berücksichtigen sind; 4) Verfah[illegible] die Verhältnisse (Diameter, Peripherieen u. s. w.) ohne Rech[illegible] geometrisch zu finden. Ein Anhang enthält Bemerkungen [illegible] die Stimmung und eine Tabelle zum Ausziehen der Qua[illegible] von 1—1000. — Ersieht man hieraus auf den er[illegible] Blick, dass dieses Handbuch zunächst für Erbauer von Or[illegible] bestimmt ist, so dürften doch auch Organisten, die eine gründ[illegible] Kenntniss dieses Instrumentes sich aneignen wollen, dasselbe [illegible] ohne Nutzen aus der Hand legen. Die Darstellungsweise [illegible] und deutlich, die Rechnungen sind genau und die Zeich[illegible] sauber. Möchte der Vf. bald die in dem Vorworte ver[illegible] praktische Akustik oder Beitrag zur Lehre vom In[illegible], bekannt machen, die Vorzügliches hoffen lässt.

C. F. B.

[1964] Das Narrenhaus von *Wilh. Kaulbach*, gestochen [illegible] *H. März*, erläutert von *Guido Görres* nebst Ideen über [illegible] und Wahnsinn. Besonders abgedruckt aus dem Morgen[illegible]. Regensburg, Pustet. (1836.) 99 S. gr. 8. (n. [illegible] Gr.)

Leser des Morgenblattes erinnern sich gewiss noch dieses [illegible] über das, damals in einer verkleinerten Copie bei[illegible] Bild von Kaulbach. Ist das letztere eines Commenta[illegible], so ist dieser des Bildes würdig, und Ref. zweifelt nicht, dass [illegible] besondere Abdruck noch vielen Anderen so erwünscht kom[illegible] wird, wie ihm selbst. Ref. will mit dem Vf. nicht hinsicht[illegible] seiner Ansichten über Kunst und Wahnsinn rechten; die Be[illegible], welche er den einzelnen auf dem Bilde sich darstellen[illegible] Figuren beilegt, ist mit eben so viel dichterischer, als psy[illegible] Wahrheit und Tiefe aus der Masse möglicher ande[illegible] Andeutungen herausgehoben, und der Dichter hat sich hier [illegible] den Künstler in derselben Art verdient gemacht, wie Lichten[illegible] um Hogarth. Dass der Vf. die Gelegenheit benutzt hat, hie [illegible] starke satirische Schlaglichter auf Zustände und Rich[illegible] der Gegenwart fallen zu lassen, liegt in der Natur der Sache. Der auch hier beigegebene lithographirte Umriss des Bil[illegible] selbst genügt trotz seiner Kleinheit durch scharfe und rein[illegible] Zeichnung und gibt sogar die individuellen Charakterzüge der Köpfe mit hinreichender Bestimmtheit wieder.

80.

[1965] Turnbüchlein für Anfänger und Geübte insbe-

sondere am Barren und Reck zum Selbstunterrichte. Leipzig, O. Wigand. 1836. 72 S. 12. (6 Gr.)

Gewöhnlich sind die neu erscheinenden Schriften über Leibesübungen nur Wiederholungen oder Auszüge aus den früheren grösseren Lehrbüchern, und Jahn und Guts Muths sind die Brunnen, aus denen bis zur Ungebühr geschöpft und doch dabei dem Publicum versichert wird, dass Alles auf eigene Erfahrung gegründet und eigene Arbeit sei. — Nicht so unser Vf., er hat wirklich ein neues, selbstständiges, sehr gutes Werkchen geschrieben. Dasselbe ist für die kleinen Privatturnplätze berechnet und beschäftigt sich daher bloss mit dem Turnen am Barren und Reck; gibt aber für diese Uebungen und die dazu nöthigen Geräthschaften weit mehr an die Hand, als man in den grösseren Lehrbüchern findet. Auch ist seine äussere Gestaltung zum Gebrauche sehr bequem eingerichtet. Wir können bloss wünschen, dass es auch die verdiente Anerkennung und Verbreitung finden möge. 105.

[1966] Anleitung zum Stossfechten nach eigenen Grundsätzen und Erfahrungen herausgegeben von *J. Segers*, ord. Lehrer der Fechtkunst und Gymnastik an der Univers. zu Bonn u. s. w. Mit 16 Fig. Bonn, Habicht. 1836. 94 S. 8. (18 Gr.)

Vor kaum einem Jahre gab derselbe Vf. ein Lehrbuch über das Hiebfechten heraus, welches wir in diesen Blättern (Bd. VII, No. 274.) anzeigten, und von dem wir, trotz dass es dem Vf. später und unerwartet (eigenes Geständniss) die goldene Verdienstmedaille für Künstler und Gelehrte eintrug, doch nichts Lobendes sagen konnten. Ob durch diese Medaille der Künstler oder Gelehrte in der Person des Hrn. S. hat belohnt werden sollen, hat uns freilich bis jetzt noch nicht klar werden können. Hier liefert er ein zweites Werkchen, und zwar über das „Stossfechten nach eigenen Grundsätzen und Erfahrungen", aus welchem wir wenigstens erfahren, was wir in der früheren Anzeige nur vermutheten, dass der Vf. ein Zögling der französischen Schule sei, so perfid er sie auch zu verleugnen sucht. Wenn nicht das Honorar, so kann nur eine Manie, um jeden Preis ein Schriftsteller zu sein, solche Machwerke zu Tage fördern, denn es ist eine so schwache, unvollständige Arbeit, dass sie in keiner Weise mit den früheren, zum Theil recht brauchbaren Stossfechtbüchern vergleichbar wäre. Uns wenigstens ist in der ganzen Literatur der Fechtkunst nichts so Dürftiges und Unbedeutendes bekannt. 105.

[1967] Einige Worte über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Turnens, gesprochen in der Versammlung des schweizer. Turnvereins zu Basel, den 22. April 1835. Basel. (Bern, Dalp.) 1836. IV u. 39 S. 8. (4 Gr.)

In dieser zu Basel gehaltenen Rede wird der Nutzen und die Nothwendigkeit des Turnens in physischer sowohl als psychologisch-moralischer Beziehung deutlich und belehrend auseinandergesetzt. Ob uns gleich der Vf. nichts Neues über den Gegenstand gesagt hat und sagen konnte, da der Nutzen und die Nothwendigkeit des Turnens schon so vielfach und so unbestreitbar bewiesen sind, dass nur Pedanten und Hypochondriker noch als Gegner desselben erscheinen, so ist es immer gut und dankenswerth, wenn das Nothwendige so oft und so lange wiederholt wird, bis es Eingang findet. 105.

Technologie.

[1968] Polytechnisches Central-Blatt für 1835. 1. Jahrg. 1. Bd. 26 Bog. (No. 1—26.) Mit 1 Kupfertaf. u. 47 Holzschn. 2. Bd. (No. 27—63.) 37½ Bog. Mit 4 Kupfertaf. u. 103 Holzschn.

[1969] Polytechnisches Central-Blatt für 1836. 2. Jahrg. 1. Bd. 26 Bog. (No. 1—26.) Mit 2 Kupfertaf. u. 92 Holzschn. Leipzig, Voss. gr. 8. (Jahrg. n. 3 Thlr. 12 Gr.)

Da Ref. durch seine Stellung zu diesem Central-Blatt verhindert wird, irgend ein Urtheil über dasselbe abzugeben, so muss er sich hier darauf beschränken, das Bestreben der Redaction, den Zweck des Blattes und die äusseren Verhältnisse, unter welchen es erscheint, näher darzulegen. Das Blatt trat mit der Absicht auf, für alle Gewerbe, mit Ausschluss der Landwirthschaft, Das zu leisten, was das Pharmaceutische Centralblatt für die Pharmacie bewirkt hat; es sollte Auszüge von allem Bemerkenswerthen in der in- und ausländischen Literatur enthalten, sich immer referirend haltend, Streitigkeiten so viel als möglich vermeiden und stets die praktische Tendenz vor der theoretischen Speculation vorwalten lassen; dabei wurde ein Publicum vorausgesetzt, bei welchem nicht durchgehends streng wissenschaftliche Vorkenntnisse vermuthet werden können, und der Ton daher möglichst populär gehalten, ohne ins Triviale zu verfallen; kleinere Sachen, die Beschreibung sehr zusammengesetzter Maschinerieen, die nur

Wenigen zugänglich sind, anzeigen; Originalmittheilungen über industrielle Gegenstände, sowie eine kurze Geschichte der verschiedenen Gewerbvereine sind in den Kreis Dessen, was das Centralblatt bietet, mit eingeschlossen. — Der Plan fand überallhin Beifall, und das Blatt konnte um so eher selbst dem Privatmanne zugänglich werden, als die Verlagshandlung, trotz des durch schöne Ausstattung, Holzschnitte, Kupfertafeln und theuere ausländische literarische Quellen, einen beispiellos niedrigen Preis stellte. Der äussere Umfang wurde sogar noch vermehrt und es erscheint daher seit Mitte vorigen Jahres von 5 zu 5 Tagen eine Nummer (Anfang jeder Woche werden abwechselnd 1 und 2 Nummern) ausgegeben, worin in grösseren, wo es nöthig ist mit Holzschnitten oder Kupferstichen begleiteten Abhandlungen, mit kleineren Mittheilungen und einem, gewerbliche Angelegenheiten überschriebenen Abschnitte, in welchem die Verhältnisse der verschiedenen deutschen Gewerbvereine, so weit sie zur Oeffentlichkeit gelangen, die Ausstellungen, Preisaufgaben und Preisertheilungen, Notizen berühmter Gewerbtreibender u. s. w. mitgetheilt, und die deutschen Patente aufgeführt werden; der etwa noch übrige Platz ist literarischen oder sonstigen Anzeigen bestimmt. Um so nützlich als möglich zu wirken, hat sich die Redaction (Hr. Dr. Weinlig und der Unterzeichnete) entschlossen, nicht nur das Interessanteste aus der gesammten Journalliteratur, die ihr zu Gebote steht, sondern auch das Neue aus selbständig erscheinenden Werken aufzunehmen, verschiedene Quellen über einen und denselben Gegenstand zusammen zu arbeiten, gewerbliche Untersuchungen, sobald sie ins Leben getreten sind, theils nur zu erwähnen, theils zu schildern, ferner unter einzelnen, so oft es erforderlich ist, wiederkehrenden Abschnitten unter der Ueberschrift: Literarische Nachweisungen, Das zusammenzustellen, was der Raum oder die beschränkte Anwendbarkeit mitzutheilen verbietet, und endlich, was jedoch erst später eintreten kann, von Zeit zu Zeit Zusammenstellungen über die verschiedenen Verbesserungen in einzelnen Manipulationen oder Gewerbszweigen zu liefern, durch welche ein Rückblick auf den technischen Aufschwung der Industrie ermöglicht wird. Der an Umfang kleinere Jahrgang 1835 enthält Abhandlungen und Mittheilungen von 632 verschiedenen Vff., die Erwähnung von 4 Ausstellungen, die preussischen und baierischen Preisaufgaben, die preussischen und französischen Preisertheilungen, Mittheilungen über 4 Gewerbvereine, 79 ertheilte oder erloschene österreichische, preussische, baierische, württembergische und sächsische Patente, 20 Buchhändleranzeigen und 2 Nekrologe; dabei 150 zum Theil sehr zusammengesetzte und sehr gut gefertigte Holzschnitte und 5 Kupfertaf. mit 31 Figuren und vergleichenden Scalen. Der neue Jahrgang wird bei vergrössertem Umfange inhaltreicher und namentlich mit mehr Abbildungen ver-

werden, welche, auf besondere Tafeln vertheilt, dem Texte
Raum zugestehen. M. Hülsse.

[1970] Skizzirte Uebersicht des gegenwärtigen Standes der Leistungen von Böhmens Gewerbs- und Fabriksindustrie in vorzüglichsten Zweigen. Ein Versuch von *K. J. Kreutzberg*, Chemiker für Druck und Färbekunst zu Prag u. s. w. (Kronberger u. Weber.) 1836. 118 S. gr. 8. (16 Gr.)

[1971] Die Industrie des Königreiches Bayern. Herausg. von einem Vereine von Technikern. I. Bd. München, ...sche Buchh. 1836. 180 S. 8. (21 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Grundlinien zur Statistik und Technik der ...- und Glasfabrikation im Königreiche Bayern von *Schmitz*, Insp. der Porcellain-Manufactur in Nymphenburg.

[1972] Die Industrie in dem Unterdonaukreise des Königreichs Bayern dargestellt von Dr. *v. Rudhardt*, kön. ...commissär und Reg. Präsid. u. s. w. Passau. (Am...) 1835. 74 S. 8. (n. 8 Gr.)

...No. 1970. ist einem grossen Theile des gewerblichen Pu... bereits durch den Abdruck in Dingler's Polytechnischem ... bekannt; es erscheint jedoch hier hauptsächlich desshalb ..., weil sich die Redaction jenes Journales Weglassungen, ... Verhältniss des achtungswerthen Vfs. näher bezeichnen, Änderungen im Manuscripte erlaubt hat, welche durchaus ... im Sinne desselben lagen. Hr. Kreutzberg ist Geschäfts... des Vereins zur Ermunterung des Gewerbgeistes in Böh... und hatte daher hauptsächlich auch bei den Einleitungen zu ... Industrieausstellungen und sonst in Folge seiner Stel... vielfache Gelegenheit, die vaterländische Industrie zu sehen ... ein treues und wahres Bild von ihr zu entwerfen. Von ... Gewandtheit im Wiedergeben dieses Bildes zeugt die vor... ...de Schrift auf jeder Seite. Weit entfernt, etwa ein mehr ...isches Tableau darzustellen oder in den trockenen rein sta... ...schen Ton zu verfallen, entwirft er ein lebendiges Bild der ...strie seines Vaterlandes, geht vielfach auf die historische Ent...lung derselben zurück, erörtert ihre mögliche Entfaltung, ...gleicht den Betrag der hauptsächlichsten Zweige mit der gleich... ...en Industrie anderer deutschen Staaten und geht dabei näher ... die Bedingungen ein, von welchen der grössere oder gerin... ...Aufschwung im Vaterlande abhängt. Dabei finden sich dann

einzelne Beschreibungen besonders gut und musterhaft betriebener Etablissements mit eingeflochten, aus welchen die Masse der ihnen zu Gebote stehenden Mittel, das Betriebscapital, jährliche Erzeugnisse, die Zahl der beschäftigten Arbeiter u. s. w. zu entnehmen sind. Wo irgend genaue Angaben zu erlangen waren, ist die Grösse des jährlichen Erzeugnisses eines Fabrikzweiges im ganzen Lande, nebst den commerciellen Verhältnissen und den Puncten, wohin die Ausfuhr stattfindet, erörtert. Es kann daher nur mit Dank aufgenommen werden und berechtigt zu den besten Hoffnungen, wenn der verdienstvolle Vf. in ähnlicher Art eine Handelsübersicht des österreichischen Kaiserstaates verspricht; nur möge er dabei thunlichst die Statistik der Fabrication berücksichtigen! — Der Plan, nach welchem das Werk No. 1971. begonnen worden, ist etwas weitschichtiger und daher beiweitem weniger übersichtlich. Auf den ersten 36 Seiten ist über die Fabrikation der Thonwaaren, Schmelztiegel, Steingut, Steinzeug, Porzellan, Glaswaaren, Bleistifte das Ergebniss der Industrieausstellung zusammengetragen; hieran schliesst sich, nach Polizeibezirken und Kreisen zusammengestellt, eine besondere Betrachtung (Statistik und Technik) des Zustandes der Thonwaaren- und Glaswaarenfabrication bis S. 126, wobei jedem Bezirke ein geognostischer Ueberblick vorausgeschickt ist. Hierauf folgt ungefähr dasselbe für das ganze Königreich, nämlich ein geognostischer, statistischer und industrieller Ueberblick bis S. 156, und den Beschluss macht ein Verzeichniss aller Lagerstätten und Fundorte der Betriebsmaterialien, aller Adressen der Gewerbtreibenden und Fabrikanten. Ohne die Nützlichkeit, namentlich des letzteren Abschnittes nur im Mindesten zu leugnen, ist es doch höchst ermüdend, Notizen über einen und denselben Fabrikationszweig an mehreren Puncten eines und desselben Buches aufsuchen zu müssen. In Bezug auf das Productionsquantum fehlen manche Angaben; die übrigen, sowie über Einfuhr und Ausfuhr, gehen gewöhnlich bis zum Jahre 1832. Dagegen finden sich im Werke mehrere schätzbare geschichtliche Notizen über die Entwickelung der Industrie in Baiern, und über die Schicksale einzelner Etablissements. — In No. 1972. folgt auf die allgemeinen Erörterungen über das Verhältniss der gewerbtreibenden Bevölkerung zur landbauenden in diesem Kreise zunächst der allgemeine Charakter der daselbst einheimischen Industrie; die müssigen und unproductiven Gewerbe sind übersetzt, sowie die auf nur örtlichen Absatz beschränkten; die Mehrzahl der Gewerbe bezieht sich auf die tägliche Nahrung und die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse, es wird über Nahrungslosigkeit und Verfall geklagt; viele Gewerbe bedürfen eines fabrikartigen Betriebes, der bis jetzt fehlt; doch liefern 3 Zweige ihre Producte in den Welthandel, nämlich die Leinweber, die Glashütten und die Schmelztiegelfabrikanten. Wäh-

ud daher die übrigen Gewerbe mehr in den Schatten treten, da
haupt über ihren geringen Betrieb nicht viel anzuführen ist,
den diese 3 Hauptzweige der Industrie nach allen ihren Ver-
nissen geschildert, namentlich bei der Glasfabrikation alle ein-
en bedeutenderen Hütten ausführlicher beschrieben und dabei
gegeben, wie viel Materialaufwand sie consumiren, wie viel Ar-
kraft in ihnen concentrirt ist, und wie viel sie produciren;
bei sich allgemeine Gesichtspuncte über ihre Administration und
n technischen Betrieb aufgestellt finden. Eine Uebersicht der
arten beschliesst diese anspruchslos auftretende, sehr dan-
werthe Schrift, nach welcher die 26 Gewerbe, die sich mit
n aus dem Thierreiche beschäftigen, 4139 Meister und 2687
llen, in 4144 Werkstätten zählen; die 38 Gewerbe des Pflan-
reichs: 8495 Meister und 7827 Gesellen, in 8515 Werkstät-
; die 33 Gewerbe des Mineralreichs: 1908 Meister und 3012
llen, in 1915 Werkstätten, und endlich 24 gemischte Gewerbe
in [illegible] Stätten 4546 Meister und 1591 Gesellen.

[1973] Die Polytechnologie unserer Zeit von *K. W. Kastner*. Nürnberg, Stein. 1836. IV u. 140 S. (21 Gr.)

Schwerlich wird irgend Jemand unter diesem Titel Das ver-
en, was das Buch enthält, nämlich verschiedene Vorschläge
Bemerkungen zur Verbesserung des Gewerbwesens, zur Be-
rung und Erleichterung des Gewerbverkehrs, welche der Vf.
ten Hefte des IX. Bdes. seines „Archivs für Chemie und
logie" (wo sie beiläufig auch nicht hinzugehören scheinen)
licht hat, und die er hier solchen Lesern, die mit den
wissenschaften nicht von Berufswegen verkehren, abgeändert
ch Zusätze vermehrt, zugänglich machen will. Ja es scheint
einmal durch die allerdings etwas allgemeiner gehaltene Ein-
dieser Titel gerechtfertigt zu werden. Ohne sich über das
ltniss des vorlieg. besonderen Abdruckes zu dem ihm unbe-
nten Originale im Archive weiter verbreiten zu können, er-
Ref. nur, dass sich auf den 140 Seiten dieses Werkchens
sehr Unpraktische vorfindet, was zum Theil schon durch
Haupttitel der behandelten Gegenstände Jedem ins Gedächtniss
en wird, der mit der neuen polytechnischen Literatur in
r Gesammtausdehnung bekannt ist. Es werden hier nämlich
getheilt unter dem Titel: Eisenbahnen, mehrere Surrogate für
Eisenschienen bei denselben. Ferner Bemerkungen über Schiffs-
en (Canäle), Steinkohlen und ihre Vertreter, die Wältigung (?)
ündlicher Schwaden, Bewegung durch Dampf und durch Schiess-
ver an der Stelle von Dampf und Wasser namentlich für Luft-
iffe, Seidenbau, chinesisches Papier und Zeuge aus Papier-

Maulbeerbaat; Landwirthschaft und Waldbau (über Agricultu[r] mie, Acker- und Gartenbau; Runkelrübenzucker, Branntwei[n]nerei, Lagerwein und Bier), Bleiweis, Gerbmittel, Surrog[at] Kosks (Kork-Ulmzweige), Vergrösserung der Sturzhöhe fall[enden] Wassers (?), Sicherung gegen den Schiffswurm. — Der Au[s]... in diesen verschiedenen Vorschlägen ist nicht überall gleich ... lich; die äussere Ausstattung nur mittelmässig.

[1974] Beschreibung des Canales von der Donau ... Maine. Aus dem Entwurfe des Hrn. Oberbaurathes *v. Pech[mann]* ... gezogen und mit dem reduzirten Plane, sowie den Ansicht[en der] vorzüglichsten Bauwerke desselben versehen. Bearbeitet von ... *v. Spruner.* **Mit 1 lithogr. Taf. Bamberg, Dr... 1836. 16 S. gr. 4. (12 Gr.)**

Die im Laufe dieses Sommers begonnenen Arbeiten am ...wigscanal nehmen einen erwünschten Fortgang, und die v... gedrängte Beschreibung der Hauptverhältnisse dieses Canals ... daher um so mehr einer allgemeinen Beachtung empfohlen ... den dürfen, als ihr eine Charte und Längenprofil für den ... und die verschiedenn Höhen, sowie Abbildungen der hauptsä[chlich]sten Bauwerke, eines Brückencanales, einer Canalbrücke, ... Stollens, verschiedene Ansichten und Durchschnitte der Schle[usen], ein Querdurchschnitt des grössten Einschnittes, und ein Situ[ations]plan des Canalhafens bei Kehlheim und Bamberg beigegeben ... Uebrigens erstreckt sich diese Beschreibung auf den Nutz[en des] Canales, seine Richtung, seine Dimensionen, seine Wasserfü[lle], auf die bei ihm auszuführenden Bauwerke, die Kosten des ... und der Unterhaltung, sowie endlich auf die Unkosten de[r Be]schiffung. Der Hauptinhalt derselben, sofern er etwas Neue[s] in der früheren Schrift von Pechmann nicht Enthaltenes dar[bietet], ist bereits zu Anfange dieses Jahres durch das „Polytechni[sche] Centralblatt" und die „Blätter für Handel und Industrie" zu[r] ...serer Oeffentlichkeit gebracht worden.

Seite

Literarische Miscellen.

№ XXI.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zehnter Band. 2. Heft.

Bogen 8—14. Literarische Miscellen 2.
Bibliographie No. 45 u. 46. Anzeiger No. 45 u. 46.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1836.

(Ausgegeben am 15. November 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1975] **Jesus und Judas.** Ein historisch-kritischer Versuch, nebst einem Sendschreiben an den Prof. Dr. Ullmann von Dr. *Gust. Schollmeyer.* Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1836. XXII u. 72 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der Vf., ein Schüler des verehrten Mannes, an welchen er mit dem Ausdrucke dankbarer Hochachtung sein Sendschreiben gerichtet hat, knüpft seine Untersuchung über das Verhältniss zwischen Jesus und Judas an die Schrift dieses Gelehrten über die Sündlosigkeit Jesu an; in welcher derselbe nicht bloss des Einwurfs gedacht hatte, welchen man gegen den sittlichen Tiefblick Jesu von der Erwählung des Judas zum Apostel hergenommen hat, sondern auch einen Versuch zur Lösung dieser Schwierigkeit gemacht hatte. Nach Abweisung zweier anderer Auffassungsweisen hatte er sich nämlich dahin erklärt, bei Judas sei allerdings, als er berufen wurde, das Böse schon überwiegend, aber doch noch nicht absolut herrschend gewesen, er sei noch verbesserlich gewesen, die Nähe Jesu habe zwiefach auf ihn wirken können, zum Guten oder Schlimmen, und es habe sich gelohnt, dass Jesus den Versuch mit ihm machte; Jesus habe sich nicht mit sicheren Erwartungen getäuscht und sei auf jeden Ausgang gefasst gewesen, habe ihn aber doch später nicht aus seiner Gemeinschaft ausgestossen, theils weil das Ausstossen schon etwas ganz Anderes gewesen wäre, als das Nichtaufnehmen, theils weil Judas allerdings ein Werkzeug der Plane Jesu werden sollte. Inzwischen hatte er sich nicht verhehlt, dass auch dieser Erklärungsversuch noch seine Schwierigkeiten habe. In seinem Sendschreiben bringt nun der Vf. seine Einwürfe gegen diese Ansicht

vor, und in der Abhandlung selbst, welche aus 6 Abschnitten besteht (1. Aufgabe. 2. Beleuchtung. 3. Forschung. 4. Begründung. 5. Ergebniss. 6. Schluss.), macht er einen neuen Versuch, die Schwierigkeit zu lösen. Doch besteht dieser nur in einer umständlicheren und nicht ohne Aufwand von Gelehrsamkeit und Scharfsinn unternommenen Vertheidigung einer schon öfter ausgesprochenen Ansicht, dass Judas nichts weniger als ein geld- und ehrgeiziger, rachsüchtiger und boshafter Mensch, sondern nur in den Zeitvorstellungen hinsichtlich des messianischen Reichs in vorzüglichem Grade befangen, ja selbst von lebendigem Glauben und warmer Liebe zu dem Herrn erfüllt gewesen sei und im Drange der Umstände den Entschluss gefasst habe, selbst zu bewirken, wozu sich Jesus durch ein selbstthätiges Einschreiten nicht habe verstehen wollen, ihn gewissermaassen zu nöthigen, die messian. Erwartungen zu erfüllen. „Sein Glaube an Jesus", heisst es S. 64, „als an den Messias, und seine Liebe zu ihm, sowie das Gutgemeinte und nach subjectiven Begriffen Tadellose seiner Bestrebungen — denn bei der Befangenheit, in welcher er einmal lebte, wähnte er unstreitig ein grosses, herrliches Werk zu vollbringen — tritt endlich, da er sich so furchtbar getäuscht sieht, in seiner Reue auf eine rührende Weise hervor, und dieselbe Raschheit des Gemüthes, welche ihn die That des Verraths ohne gehörige Ueberlegung, ohne Ruhe und Besonnenheit wirklich vollbringen liess, treibt ihn auch zur Verzweiflung und zum Selbstmorde. Bedauern müssen wir den Judas als einen Unglücklichen, als einen Irrenden und Verblendeten, aber verdammen können wir ihn nicht." Dass durch diese Apologie die Schwierigkeit, um welche es sich handelte, gelöst sei, und nun die einen Vorwurf andeutende Frage, wie Jesus den Judas zum Apostel wählen konnte, kaum mehr gehört werden könne, wollen wir dem Vf. gern zugeben; aber desto weniger können wir ihm die Richtigkeit der exeget. und psychologischen Begründung dieser Apologie einräumen, und zwar keineswegs aus Anhänglichkeit an die herkömmliche Ansicht, sondern weil es doch in der That an den leisesten Andeutungen in den Evangelien fehlt, dass Judas es so gut mit Jesu gemeint habe, und die übrigen Apostel in dem Verräther nur einen gutmüthigen Verblendeten erblickt hätten. Freilich weiss der Vf. die hierhergehörigen Stellen des N. T. zu Judas Gunsten zu deuten, und im Einzelnen mag er auch manche richtige Bemerkung gemacht haben; aber der Zwang ist doch unverkennbar, welchen er ihnen anthut, um den bösen Schein zu entfernen, welchen sie auf Judas fallen lassen. Oder sollte wohl Joh. 12, 6. so geschrieben haben, wenn er den Judas nicht als einen eigennützigen Menschen gekannt und angesehen hätte? Dass es dem Judas nicht um Gewinn zu thun gewesen sei, beweist der Vf. auch aus der geringen Summe

. . . 30 Silberlingen sowie aus der von ihm empfundenen Reue. . . . wie mancher Bösewicht lässt sich nicht durch eine weit ge- . . . Summe reizen in einer Zeit, in welcher das Geld weni- . . . im Werthe ist, als es damals in Judäa sein mochte! Und . . . es denn nicht möglich, dass Judas seine That bereut hätte, . . . ihn die Habsucht zu ihr verführt hätte? Doch wir unter- . . . alle andern Fragen, die sich uns beim Lesen dieser . . . aufgedrungen haben, und geben dem Vf. wenigstens das . . . dass er für seine Ansicht so viel gesagt habe, als sich . . . überhaupt mit einigem Scheine vorbringen lässt, und diess . . . lebendiger und gefälliger Sprache. 57.

[1976] * **Historische Zeugnisse** der vier ersten Jahrhun- . . . über den Verfasser der Briefe an die Hebräer. Eine histo- . . . -kritische Untersuchung von Dr. *Mich. Stenglein.* . . . (Dederich.) 1835. VII u. 92 S. gr. 8. (6 Gr.)

. . . Tendenz dieser Schrift ist, die wichtigsten Zeugnisse . . . für den Vf. des Hebräerbriefes einer unbefangenen . . . zu unterwerfen und die Differenz, welche zwischen . . . orientalischer und occidentalischer Kirchenschrift- . . . obwaltet, zu heben. Der Vf. nimmt dabei vorzugsweise . . . Untersuchungen von Bleek Rücksicht und sucht diesel- . . . bald zu berichtigen, bald zu widerlegen. Es kann hier nicht . . . Ort sein, des Ref. Urtheil über die einzelnen speciellen Data . . . zu sehen, allein dass der junge Vf. mit Umsicht und . . . gearbeitet habe, darf im Allgemeinen behauptet werden. . . . ist der Umstand, dass seit dem 4. Jahrh. auch in . . . Kirche das Paulinische Ansehen des Briefes gel- . . . gemacht wurde, während man sich früher so beharrlich in . . . Kirche widersetzte, besonders hervorgehoben . . . Von Bleek u. A. schien dieser Wendepunct dem Vf. . . . durch subjective Machtsprüche erledigt als durch geschicht- . . . Entwickelung begründet, wesshalb er auf die damaligen . . . Verhältnisse, besonders den Kampf der orthodoxen Kirche mit . . . , Novatianern u. a. m. mit Bezug auf Hierony- . . . adv. Jovin. 2, 3, Philastrius u. A. aufmerksam macht. Eine . . . sorgfältige Zusammenstellung der innern Gründe für und . . . den Paulinischen Ursprung des Hebräerbriefes konnte der . . . auf den engen Raum einer Inauguraldissertation beschränkt, . . . geben. Indess beurkundet diese kleine Schrift in dem Ge- . . . Unbefangenheit, Fleiss und Literaturkenntniss, die bei . . . Fortstudien etwas Tüchtiges künftig von dem Vf. erwar- . . . , der als akademischer Docent in München aufzutreten . . . 68.

[1977] **Gesetz und Evangelium.** Eine exegetisch-historisch-kritische Untersuchung über Sinn und Gebrauch dieser Worte in theoretischer und praktischer Beziehung. Von *Joh. Balth. Guth*, protest. Pfarrer von Wallerstein-Ehringen. Dinkelsbühl, Walthr'sche Buchh. 1836. IV u. 62 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die Schrift ist auf Veranlassung der für das l. J. ausgeschriebenen Synodalaufgabe für die protest. Kirche Bayerns entstanden, und der Vf. fand bald, dass eine öffentliche Besprechung des Gegenstandes, besonders in Beziehung auf den praktischen Gebrauch, zeitgemäss sein dürfte, sowie, dass seine Ansicht in manchem Puncte von der gewöhnlichen abweiche. Daher entschloss er sich zu einer Bearbeitung des Gegenstandes in deutscher Sprache, da lateinische Schriften von den meisten Derer, für die sie bestimmt seien, ungelesen blieben. Bei der polemischen Tendenz der Abhandlung würde es aber zweckmässiger gewesen sein, wenn sie in lateinischer Sprache erschienen wäre. Die Anordnung ist diese, dass zuerst die Wörter Gesetz und Evangelium exegetisch-historisch erklärt und von ihrem ersten Entstehen bis zu ihrer dogmatischen Bestimmung in der Concordienformel verfolgt werden, sodann eine Kritik des Wortgebrauchs in der Dogmatik (des wissenschaftl. oder gelehrten Gebrauchs der beiden Worte nach den Urkunden der christl. Religion und nach den Grundsätzen unserer Kirche) und eine Kritik des prakt. Gebrauchs derselben (von Seiten des Homileten, Katecheten und Seelsorgers im engeren Sinne) gegeben wird, und das Resultat ist dieses: 1. Der christliche Homilet darf diese Worte in ihrem dogmat. Sinne nicht gebrauchen, weil sie in diesem Sinne in den christl. Urkunden nicht enthalten sind, ihnen vielmehr gewissermaassen widersprechen. 2. Er würde überhaupt diese Worte, namentlich das erste, wären sie auch wirklich ein oder das andere Mal in der Schrift so gebraucht, vermeiden müssen, weil sie in ihrer Vieldeutigkeit, selbst unter den Theologen, Missverständnisse veranlassen, folglich nie populär sein können. 3. Er wird diese Worte, vornämlich das erste, sogar in ihren anderweitigen schriftgemässen Bedeutungen (!) möglichst vermeiden müssen, weil Das, was dem Hörer unklar bleiben muss (?), keine Wirkung auf das geistige Vermögen desselben, sondern höchstens einen Ohrenkitzel machen kann. 4. Er hat streng darauf zu sehen, dass er, wenn er diese Worte gebrauchen muss, sei es, weil sie im Texte oder in Beweisstellen vorkommen, sie ihrem jedesmaligen Sinne nach, ganz unabhängig von der dogmat. Definition, gebrauche, und diesen Sinn seinen Zuhörern einfach und gemeinfasslich erkläre. — Es ist dem Vf. keineswegs ein gewisser Scharfsinn abzusprechen, aber so wie er in seiner Polemik durchweg zu stark auftritt, so geht er auch offenbar darin zu weit, dass er

Gebrauche beider Wörter im Sinne der Concordienformel der Dogmatik ein so grosses Unheil für die Kirche fürchtet sogar den Gebrauch derselben in ihren schriftgemässen Be[...]gen möglichst vermieden wissen will. — Noch weniger [...] die kurze Schlussbetrachtung über die Frage, was das [...] sei, befriedigen können, weil der Vf. nicht weiter kommt [...] Unterscheidung eines unklaren und klaren Gefühls, das [...] aber doch immer auch ein Gefühl ist und bleibt. 58.

[...78] **Ueber Vernunft und Christenthum.** Würdigung [...] Schriftchen des Candidaten Johannes Carl: Verstand gegen [...], oder Beurtheilung einer Predigt des Hrn. CR. Ernst [...] unzertrennliche Verbindung der Vernunft und des Christen[...]: Christ und Christenthum in ihren gegenseitigen Ver[...] in Beziehung auf die Streitfrage des Tages von Dr. *Theobald*, Vf. des Schriftchens: über Vernunft und [...]um; ein Versuch die Einheit und Einerleiheit desselben [...]. Cassel, Krieger. 1836. 110 S. gr. 8. (10 Gr.)

[...] ist nicht wohl möglich, über den Inhalt dieses Schrift[...] ausführlich zu referiren, da es sich auf zwei andere [...] bezieht, welche selbst wieder durch die auf dem Titel [...] Predigt und noch ein anderes Schriftchen hervorgerufen sind. Es mag daher die Bemerkung genügen, dass die [...] des Candidaten Carl hier Seite für Seite mit einem [...] und polemischen Commentare begleitet werden. Der [...] zwischen Supernaturalismus und Rationalismus ist auch [...] Streitpunct; Hr. Cand. Carl steht auf der Seite des er[...], Hr. Dr. Theobald auf der Seite des letzteren. Die loca[...], welche den Vf. der vorl. Broschüre (nach S. 27 [...] der Herausgabe derselben bewogen haben mögen, sind [...] unbekannt, können auch für das grössere Publicum [...] ein unmittelbares Interesse haben, und so glaubt Ref. [...] Versicherung schliessen zu können, dass, obgleich der [...] gelehrter Theolog ist, doch die rationalistischen Theo[...] Dem, was er namentlich über die Erbsünde und die [...]sammenhängenden Dogmen sagt, zufrieden sein werden.

[...79] **Ad orationem audiendam** qua munus professoris ordinarii etc. auspicabitur invitat *Car. Aug. Hase*, [...] M. Phil. et Theol. D. etc. Inest confessio fidei eccle[...]gelicae, nostri temporis rationibus accommodata. Lipsiae, [...] et Haertel. 1836. 21 S. gr. 8. (6 Gr.)

[...] auch in Folge der geschehenen Union der Zeitpunct ge[...] sei, ein gemeinschaftliches neues Symbol auf dem Grunde

[1982] * **Die christliche Moral als Lehre von der Verwirklichung des göttlichen Reiches in der Menschheit, dargestellt von Dr. *Joh. Bapt. Hirscher*, Prof. d. Theol. an d. kathol. Facult. d. Univ. Tübingen. 3. Bd. Tübingen, Laupp. 1836. X u. 726 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)**

[1. u. 2. Bd. ebendas. 1835. à 1 Thlr. 4 Gr.)

Ref. bekennt, dass er die ersten Bände dieser Moral früher nicht hat zu Gesichte bekommen, und dass es ihm auch jetzt nicht möglich gewesen ist, sich näher mit ihnen und dem Plane des Vfs. im Ganzen bekannt zu machen. Er schränkt daher seine Relation schuldigermaassen auf den vorl. Bd. ein, glaubt indessen auch schon aus diesem das Urtheil entnehmen zu dürfen, dass sich in der Anlage und Ausführung hier, wie bei andern Sittenlehren der kathol. Kirche, alle Fehler und alle Vorzüge einer mehr paränetischen als scientifischen Behandlung dieser Disciplin wiederholt finden. Zu den letzteren rechnen wir die Eindringlichkeit der, wenn auch bisweilen etwas breiten Darstellung, die Ausführung durch Exempel und Aehnliches; zu den ersteren dagegen den Mangel an Schärfe der Begriffsbestimmung, Strenge der Ableitung und Genauigkeit der Abgrenzung der Pflichten und Pflichtgebiete, sodass die Ethik als Wissenschaft, sei es nun im philosophischen oder im christlichen Sinne, auch hier nicht gerade viel gewonnen haben dürfte. Um alle die verschiedenen Gestalten, in welchen sich die sittlichen Ideen im Leben realisiren lassen, unter den gemeinschaftlichen Begriff des Reiches Gottes zusammenzufassen und scheinbar aus diesem Begriffe zu deduciren, hat der Vf. oft ein gewaltsames, das Zusammengehörige trennendes und das Verschiedene zusammenstellendes Verfahren ergreifen müssen. Er betrachtet nämlich das Reich Gottes theils als innerlich, theils als äusserlich zu Stande kommendes (als ob irgend eine äussere Erscheinung noch eine ethische Bedeutung haben könnte, ohne die ihr entsprechende innere Gesinnung). Das Mannichfaltige, worin das Reich Gottes als inneres sich darstellt, wird ferner betrachtet theils nach seinem thätigen, theils nach seinem beseligenden Charakter. Der thätige Charakter bezeichnet theils die unmittelbare Richtung der Seele auf Gott, und dieser Abschnitt (S. 13 — 104) behandelt die gewöhnlich so genannten Pflichten gegen Gott, theils die Richtung der Seele auf uns selbst, unsere Mitgeister (Engel, Heilige, Abgeschiedene und dergl.), namentlich aber unsere Mitmenschen. Indessen werden hier (S. 105 — 227) die gewöhnlich so genannten Pflichten gegen uns selbst und Andere nicht vollständig abgehandelt, sondern es ist hier zunächst nur von den Gesinnungen der Selbstachtung, Liebe, Dankbarkeit u. s. w. die Rede. Die ihnen entsprechenden Handlungen bilden eine Unterabtheilung in der Hauptabthei-

lung, die das Reich Gottes als Aeusseres behandelt. Die äussere Herrschaft des Gottesreiches nämlich findet der Vf. ausgesprochen theils in der Kirche, theils im Staate, die also coordinirt werden. Die Herrschaft der Kirche stellt sich dar theils in der Einheit des Symbolums, theils im Cultus, theils in dem Wandel ihrer Genossen als Sitte, theils endlich in dem organisch gegliederten Zusammenhange ihrer Glieder. Wenn nun die durch die Begriffe des Symbolums, des Cultus und des Organismus der Gemeinden, der natürlich hier in der Idee des Papstthums seinen Beziehungspunkt findet, bezeichneten sittlichen Gebiete etwas dürftig ausgestattet sind, so ist dagegen das durch den Begriff der Sitte bezeichnete das eigentliche Feld, auf welchem der Vf. Gelegenheit findet, von der Vielheit der Pflichten zu sprechen. Dem Staate fallen dann die einzelnen Rechts- und Berufspflichten anheim, insofern der Beruf selbst sich an den Rechtsverband anschliesst. Im Einzelnen, z. B. bei der Lüge, der Frage nach der Auflösbarkeit der Ehe, zeigt der Vf. strenge sittliche Grundsätze, nur dass die speciellen Bestimmungen seltener aus den Grundsätzen abgeleitet, sondern oft auch ohne weitere Rechtfertigung hingestellt sind. Besonders weitläuftig sind die geschlechtlichen Verhältnisse behandelt, und der Vf. kann die alte Vorliebe seiner Kirche für eine auf diesen Gegenstand sich beziehende Casuistik, hinter deren scrupulösen Fragen sich ehedem die grösste Gemeinheit der Gesinnung zu verstecken pflegte, nicht ganz überwinden. Nächst Belegstellen aus der Bibel werden auch häufig die ethisirenden Kirchenväter, Augustin, Clemens von Alexandrien, Tertullian, Cyprian u. A. angeführt. Der Preis ist im Verhältnisse zu dem Umfange des Buches sehr billig. 79.

[1983] * Dr. *Jac. Brand*, Bischofs zu Limburg, Handbuch der geistlichen Beredsamkeit, nach seinem Tode herausgegeben von *Casp. Hahn*, Domkapitular, geistl. Rath und Prof. zu Limburg. 1. Bd. Frankfurt a. M., Andreä'sche Buchh. 1836. XII u. 676 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Für die katholische Kirche Deutschlands ist diese Homiletik jedenfalls eine sehr beachtungswerthe Erscheinung, da sie bei im Allgemeinen an und für sich richtigen Grundsätzen, wie sie die evangelische Kirche längst in thesi aufgestellt und in praxi befolgt hat, zugleich mit einer Wärme und Begeisterung geschrieben ist, wie sie seltener angetroffen werden. Der Vf. bezeichnet (S. 213) die geistliche Beredsamkeit als „die Kunstfertigkeit in zusammenhängendem Vortrage die eigenen religiösen Ueberzeugungen und Gefühle so fasslich und einnehmend auszusprechen, dass die Zuhörer, in gleiche Gemüthsstimmung versetzt, heilsame Entschliessungen zu fassen und ihnen nachzuleben bewogen werden", und

er hat es kein Hehl, dass er die bei katholischen Kanzelrednern, selbst der neuesten Zeit, so oft hervortretenden Hauptgebrechen bekämpfe, welche theils in einer oft sehr unbeholfenen Art sich auszudrücken, theils in Unfruchtbarkeit der Gedanken selbst bei fast ausschliesslicher Behandlung dogmatischer Gegenstände bestehen. So wird dann nicht ein mageres Regelwerk, nicht eine trockene Theorie der Beredsamkeit aufgestellt, sondern es geht Alles auf die Anregung einer heilsamen Selbstthätigkeit des Geistlichen aus, in Uebereinstimmung mit den Fortschritten der Wissenschaft und mit der Ausbildung der Sprache und unter Beachtung der Ansichten und Verhältnisse der gegenwärtigen Welt in Beziehung auf religiöse Gegenstände. Nach einer allgemeinen Einleitung, welche über die Nothwendigkeit des Studiums der Beredsamkeit für den geistlichen Redner und über die richtige Methode dieses Studiums sich verbreitet, folgt eine kurze, in 4 Perioden bis auf die neuere Zeit fortgeführte Geschichte der geistlichen Beredsamkeit, welcher es bei manchem Eigenthümlichen und Speciellen doch an einer übersichtlichen Auffassung fehlt, und welche namentlich in dem geflissentlichen Uebergehen Dessen, was seit der Reformation von Seiten der Protestanten für die Kanzelberedsamkeit geschehen ist, unvollständig erscheint. Alsdann wird im eigentlich ersten Theile ausführlich von der Erfindung des Redestoffes, von Anordnung der Rede und von der rednerischen Darstellung gehandelt, sodass dem zweiten Theile, welcher baldigst erscheinen soll, die Aufstellung der Regeln über den eigentlichen Vortrag vorbehalten bleibt. Allenthalben werden aus den Schriften der Kirchenväter (in Uebersetzungen) und neuerer katholischer Kanzelredner Beispiele, welche als Belege und Muster für die gegebenen Anweisungen dienen, beigefügt, und diese Excerpte sind es, welche diese Homiletik besonders auch für Protestanten interessant machen, da sie, die fast den grössten Raum dieser Schrift einnehmen, neben manchem weniger Gelungenen auch Ausgezeichnetes und Treffliches enthalten. Freilich bleibt es zu beklagen, dass der sonst in Beurtheilung der Reformation nicht unbillig denkende Vf. die protestantische Kanzelberedsamkeit so beharrlich ignorirt, dass er weder für die Theorie, noch zur Beispielsammlung etwas aus ihr zu entnehmen sich erlaubt hat, ob man gleich in der Fassung der Schrift selbst nach ihren Hauptprincipien die stille Einwirkung des Protestantismus nicht verkennen wird. Wenn nun auch gegen Einzelnes wohlbegründete Einwendungen sich machen liessen, und namentlich auch hier und da eine schlagendere, von Wiederholungen freiere Darstellung zu wünschen gewesen wäre, so darf man doch auf alle Fälle der katholischen Geistlichkeit die sorgsamste Beachtung dieser Schrift empfehlen. Der Corrector hätte seine Schuldigkeit besser

den sollen; denn es sind sehr viele Druckfehler unangezeigt geblieben. 8.

[1984] Homiletisches Magazin über ausgewählte Stellen des n. Test. unter Berücksichtigung der Ordnung des Kirchenjahres zum allgemeinen Gebrauch bearbeitet von *K. Fr. Wilh. Funiel*, ev. Pf. zu Ziegelhausen bei Heidelberg. 2. Thl. Heidelberg, Groos. 1836. IV u. 446 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Hom. Magazin über die sämmtl. für die evangelisch-protestantische Kirche des Grossherz. Baden neubestimmten evv. u. epp. Perikopen, so wie über die Passionstexte: bearbeitet etc.

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1182.]

Mit Bezugnahme auf die hier angezogene Anzeige des 1. Theils dieses Werkes, welches die Bezeichnung eines „Magazins homiletischer Ideen" sehr wohl verdient, da sich mit dem vorliegenden Bande die Zahl der sämmtlichen Entwürfe auf nahe an zweitausend — und alle vom Vf. selbst bearbeitet — erhöht, ist nachträglich zu bemerken, dass hier die ausgewählten epistolischen Texte für 21 Sonn- und Festtage und die Leidensgeschichte — nach den aus den 4 Evangelisten harmonisch zusammengestellten Texten — mit zahlreichen Entwürfen bedacht worden sind. Da ein über beide Theile sich erstreckendes Sachregister angedruckt ist, so ist das Werk als vollendet anzusehen. Es geht daraus hervor, dass bei der Constituirung des neuen Cyclus für die evang. Kirche des Grossherzogthums Baden die ältere Evangelien und Episteln beibehalten worden sind. Um so mehr hätte der Abdruck des vollständigen Textverzeichnisses für das ganze Kirchenjahr nicht wegbleiben sollen. Unter den epistolischen Texten fallen einige mit den ursprünglichen Perikopen und mit denen, welche in Sachsen an der Stelle einiger unfruchtbareren aufgenommen worden sind, zusammen; die neu gewählten Abschnitte (z. B. Eph. 5, 22 — 31. 6, 1 — 4. 5 — 9. Hebr. 13, 14 — 18 etc.) zeichnen sich durch Fruchtbarkeit aus. 8.

[1985] * Christliche Reden an den Festen des Herrn und einiger Heiligen von *Joseph Nickel*, Pfarrer am hohen Dom, Prof. d. Theol. am bischöfl. Seminar u. s. w. zu Mainz. Mainz, Kunze. 1836. VIII u. 368 S. 8. (1 Thlr.)

Obgleich die gewöhnlichen Gebrechen katholischer Predigten — vieles Dogmatisiren, oberflächliche Textbenutzung, loser

Gedankenzusammenhang — auch den hier anzuzeigenden „christlichen Reden" nicht ganz fremd geblieben sind, so ist ihnen doch eine Lebendigkeit eigen, welche beim Lesen anzieht, beim Hören noch mehr wird angezogen haben, und man kann es nur bedauern, dass der Vf., der an einigen Predigten wohl gezeigt hat, dass er einer logisch-richtigen Entwickelung seiner Gedanken recht wohl fähig sei, so wenige strenger disponirte Predigten gibt, sowie man es auch zu tadeln hat, dass sich der Vf. in der Sprache offenbar zu sehr gehen lässt und das πρέπον, welches die Kanzel bewahren soll, häufig verletzt. So heisst es z. B. in der Predigt am 4. Adventssonnt. S. 15: „Man hört von so vieler Prachtliebe und Hoffarth unter euch. Wo aber das Herz an den Kleidern hängt und an den Möbeln und an anderen Dingen der Ueppigkeit, da ist kein Raum für die arme Krippe Jesu. Man hört von so viel Zerstreuungs- und Vergnügungssucht unter euch. Der Lebensweg ist kein Spaziergang, und der Beruf des im Reiche Christi Lebenden ist nicht Schauspiel und Concert und Conversation alle Tage" etc. — Die vorliegende Sammlung umschliesst übrigens 34 längere und kürzere Reden; die Vorrede weiset den Faden nach, der die einzelnen Vorträge zu einem Ganzen verknüpfen soll. Nicht bloss in den Reden an den Festen einiger Heiligen, auch sonst macht der Vf. von der Geschichte fleissigen Gebrauch, was nicht zu tadeln ist. — Die Ausstattung durch Druck und Papier ist ausgezeichnet. 8.

[1986] **Drei Predigten über Röm. 12, 12. Luc. 13, 6—9 und Offenb. Joh. 3, 11.** zum Besten einer von Brandunglück hart betroffenen Nachbar-Gemeinde und deren Wunsche gemäss dem Druck überlassen, von *K. Fr. Förster*, Pfarrer in Zwethau bei Torgau. Torgau, Wideburg. 1835. 40 S. 8. (6 Gr.)

Diese Predigten (1. „wie uns ein anhaltendes Gebet fröhlich in Hoffnung und geduldig in Trübsal mache." — 2. Am Reformationsfeste: „der Zuruf des Herrn an die evang. Kirche." — 3. Am Todtenfeste: „ich komme bald; halte, was du hast, dass Niemand deine Krone nehme.") zeugen von achtungswerthen Kanzelgaben, von einer nicht gemeinen Fertigkeit, die jedesmaligen Texte durchgreifend zu benutzen und von einem lobenswerthen Sinne für das Praktische, tragen jedoch in den fast durchgängig kurz verschränkten Sätzen, in frappanteren Wendungen und häufigen Antithesen den Anstrich einer Manier à la Dräseke an sich. Die Sprache ist lebendig und hält sich innerhalb der Grenzen einer verständigen Popularität. Nur an den „Liebesnetzen", welche der Vf. S. 26 Jesum ausbreiten lässt, um die Menschen zu fangen, hat Ref. Anstoss nehmen zu müssen geglaubt; denn mit

... Hirten wohl, nicht aber mit einem *Jäger* hat sich der Herr ...glichen.

[1987] Christuslieder. Passions- und Oster-Ge... von *Geo. Rapp*, Pfarrer in Oberurbach. Stuttgart, ...kopf. 1836. 94 S. 8. (8 Gr.)

Diese (49) Gedichte, welche sich an die Hauptmomente der ...s- und Auferstehungsgeschichte des Herrn (z. B. die Fuss...ung, Judas, die Stiftung des heiligen Abendmahls, Geth...e, Pilatus, die Kreuzigung, der sterbende Mörder, Je... am Grabe, Emmaus, Thomas etc.) anlehnen, zeugen ...nem reichbegabten Gemüthe und bringen Tiefempfundenes ... recht schöner Form zur Anschauung, wenn es sich auch ...gnen lässt, dass hier und da der mächtige Gedanke und ...schwengliche Gefühl des vollendeten Ausdrucks nicht ...ächtig geworden ist, und dass einzelne Gedanken und An... ...ft zu weit ausgesponnen sind. Freunde und Freundin... ...s Christenthums, welche das in der Bibel Gelesene auch ...n anderer Form sich wieder nahe bringen lassen oder ...e Reflexionen darüber gern vernehmen, werden bei succes... ...r Lesung dieser Gedichte gewiss ihre Rechnung finden. Es ...vergönnt, die ersten beiden Strophen des Gedichtes: Judas, ...ches aus 12 Strophen besteht, herzusetzen:

Was hast du vor? In tiefer Liebe Trauer
Ist deines Meisters treues Haupt gehüllt;
Vor seiner Jünger bleichen Todesschauer
Tritt deiner That geheimes Schreckenbild.
Was siehst du trotzig deinen Meister an,
Als fragtest du: was hab' ich dir gethan?

Er sah dich an, auf seinen Knieen liegend,
Als bät' er dich um einen Freundesblick,
Die reine Hand um deine Kniee schmiegend.
Du wandtest starr und fühllos dich zurück.
Er brach dir seines Lebensmahles Brod —
Du nahmst es kalt und dachtest seinen Tod.

8.

[1988] Agende für die evangelisch-protestantische Kirche im Grossherzogthume Baden. Karlsruhe, Groos. 1836. VIII u. 184 S. gr. 4. (n. 2 Thlr. 12 Gr.)

Nachdem vor mehreren Jahren die im Grossherzogthume Baden unter gewissen Modificationen einzuführende neue preussische Agende zu Kämpfen Veranlassung gegeben hatte, welche nicht sowohl in dem Inhalte des gedachten Kirchenbuches, sondern mehr in der Art der Einführung ihren Grund hatten, so ward diese Angelegenheit an die Generalsynode überwiesen, und die

unter Vermittelung und Aufsicht derselben ausgearbeitete und nach darüber erstattetem Vortrage der obersten evangelisch-protestantischen Kirchenbehörde von dem Grossherzoge genehmigte Agende ist es, welche hier gedrückt vorliegt und durch Verordnung vom 8. Januar d. J. zum alleinigen Gebrauche in der evangelisch-protestantischen Kirche Badens eingeführt wird. In dem vorgedruckten Erlasse der obersten Kirchenbehörde wird bemerkt, „wie in Betracht Dessen, dass diese Agende einem wichtigen Bedürfnisse der Vereinigung der Kirche zu Einem Geiste und Sinne entgegenkomme, mit Zuversicht von der gesammten Geistlichkeit erwartet werde, dass sie dabei die Gründe für eine durchgängige Gleichförmigkeit nicht aus den Augen verlieren und sich den ständigen Gebrauch dieser Landesagende überhaupt, besonders aber bei der Feier der heiligen Sacramente zur unverbrüchlichen Pflicht machen werde. Es solle jedoch dem Geistlichen die Freiheit nicht benommen sein, bei ausserordentlichen Fällen, wo man es für angemessen finde, andere Anreden und Gebete zu gebrauchen; es sollen aber dieselben im Sinne und Geiste der Kirche, die in Christo den Grund ihres Glaubens finde und in der heiligen Schrift die einzige Norm desselben erkenne, verfasst sein; ihr Gebrauch solle nur als eine Ausnahme angesehen werden, und jeder Geistliche, welcher sich solche Abweichungen von der vorliegenden Agende erlaube, solle gehalten sein, sich nöthigenfalls desshalb zu rechtfertigen. In allen denjenigen Theilen der Agende hingegen, welche von der ganzen Kirche als wesentlich und ihren Grundcharakter bezeichnend anerkannt seien, namentlich bei der Taufe, dem heil. Abendmahle und den Einweihungsformeln bei der Confirmation, Copulation und Ordination, könne durchaus keine willkürliche Abänderung stattfinden; dasselbe gelte von den statarischen Formeln bei Eröffnung einer heiligen Handlung und von dem Glaubensbekenntnisse bei der Taufe und Confirmation". Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass diese Agende den ausführlichern Altardienst, wie ihn das neue preussische Kirchenbuch, in der sogenannten Liturgie vorschreibt, nicht beibehalten hat; es besteht vielmehr der ganze Altardienst an den gewöhnlichen Sonntagen in einem Gebete, und nur an hohen Festtagen wird die Gemeinde durch Zwischengesänge, welche S. 184 aus dem neuen Gesangbuche bezeichnet sind, zur Theilnahme gezogen. Dagegen gibt diese Agende eine Menge Kanzelgebete nach dem Schlusse der Predigt an Sonn- und Festtagen für den Vor- und Nachmittagsgottesdienst, sowie Gebete bei verschiedenen Veranlassungen, z. B. in der Passionszeit, nach Wochenpredigten, in Betstunden, nach einer Predigt, welche bei einer Trauung gehalten wird, am letzten Tage des Jahres, in Kriegszeiten, nach dem Friedensschlusse, bei Einweihung einer Kirche, bei ungünstiger Witterung, bei Aufrich-

tung eines Hauses etc. In dieser Rubrik sind freilich viele vorkommende Fälle ganz unbedacht geblieben. — Es folgen dann Gebete am Krankenbette, allgemeinen und besonderen Inhalts; Gebete am Sterbebette und bei Beerdigungen, mit Rücksicht auf das verschiedene Alter; die nöthigen Formulare und Gebete zur Taufe, Confirmation, Beichte und Abendmahl, Ordination und Einführung eines Geistlichen, Trauung und Eidesverwarnung. Dass bei der Bearbeitung dieser Agende die bewährtesten liturgischen und ascetischen Schriften sowie neuere Kirchenagenden (z. B. die sächsische und preussische) benutzt worden seien, bezeugt der Inhalt, und gewiss wird und kann auch dieses Kirchenbuch unter göttlichem Beistande dazu dienen, die Gemeinden zu erbauen, zu stärken und zu befestigen in ihrem Glauben, und die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens zu erhalten. 8.

[illegible] **Der Beruf des evangelischen Pfarrers** nach seinem Zweck und Wesen, dem Worte Gottes gemäss, mit besonderer Rücksicht auf die Ansichten und Verhältnisse unserer Zeit, dargestellt zunächst für künftige und angehende Pfarrer von Dr. *[illegible]buchen-Glanzow*, Diener des Evangeliums. Elberfeld, Schmachtenberg. 1836. 131 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die vorliegende Schrift ist nur die Einleitung zu der Pastoralik, welche der Vf. nächstens herauszugeben gedenkt. „Meine Absicht war seit lange", sagt er S. 127, „eine Pastorallehre zu schreiben, nicht weil ich mir angemasst hätte, besonders tüchtig dazu zu sein, sondern weil ich den Wunsch hegte, dadurch nach meinem besten Können zu dem neuen Wiederaufblühen des evangelischen Protestantismus etwas beizutragen. Ohne ein Meister in Israel geworden zu sein, hatte ich doch in theologischen und pädagogischen Studien und durch Amts- und Lebenserfahrungen Das, was ein Pfarrer sein sollte, und wie er es werden könnte, auch die gegenwärtige Lage unserer Kirche und das Wesen der sich darin hervorthuenden Parteien etwas genauer kennen gelernt. Nachdem ich selbst in Speculationssucht geirrt und in zu ungestümem Besserungseifer die meiner Ueberzeugung nach tadelswerthen Pädagogen, Dichter und Theologen angegriffen und das jus talionis erfahren hatte, lernte ich begreifen, dass ein verändertes Benehmen das bessere sei. Ohne Anmassung kann ich wohl daran denken, wenigstens Denen, die erst Geistliche werden wollen, und auch manchen jüngeren Geistlichen mit meiner Erfahrung zu rathen, wär' es auch nur, um sie mancher nicht selbst zu machenden Erfahrungen zu überheben". — Den Plan zu dieser Pastoralik gibt er so an, dass der erste Theil die Standeslehre des Geistlichen enthalte und ihn über den In-

halt und Umfang seiner amtlichen Rechte und Verpflichtungen, über die gestellten Forderungen und stillschweigenden Erwartungen, über die Möglichkeit, beiden zu genügen, und über sein ganzes Dienstverhältniss ins Klare bringe; der zweite Theil die Lehre von der rechten Vorbereitung auf das evangelische Pfarramt, der dritte die würdige Führung des Amtes aus dem doppelten Gesichtspuncte des Lehrers und des Hirtens umfasse. Was in der hier gebotenen Einleitungsschrift über das Wesen des Evangeliums, der evangelisch-protestantischen Kirche, deren Vorzüge und Schicksale und die gegenwärtigen inneren und äusseren Verhältnisse derselben so bemerkt wird, dass sich daraus eine klare und begründete Vorstellung von dem Zwecke und Wesen des evangelischen Pfarramtes im Allgemeinen und von der Lage und dem rechten Streben des Pfarrers unserer Zeit im Besonderen abstrahiren lässt, das Alles zeichnet sich durch klare, zum Theil scharfsinnige Auffassung aus und erweckt für das Hauptwerk der Pastorallehre selbst ein gutes Vorurtheil, besonders da auch die schätzbaren Vorarbeiten eines Köster, Hüffell, Harms, u. A. eine ächt wissenschaftliche, lebensvolle Begründung und Construction der Pastorallehre noch nicht überflüssig gemacht haben. 8.

[1990]. * Kurze Geschichte der teutschen Kirchentrennung, oder sogenannten Reformation, nebst einer Uebersicht der gleichzeitigen Religionsveränderungen ausserhalb Teutschlands, für Leser aller Stände. Von Dr. *H. Fortmann.* Münster, Coppenrath'sche Buchh. 1835. VI u. 141 S. 8. (12 Gr.)

Man kann es protestantischerseits gewiss nur wünschenswerth finden, wenn sich genauere und zuverlässigere Kunde von der eigentlichen Veranlassung, Beschaffenheit und Ausbreitung der Reformation immer mehr unter den Katholiken verbreitet. Geschieht diess aber durch Katholiken selbst, so mag man freilich wünschen, dass der Berichterstatter eine ächte historische Freiheit anstrebe und, wie schwierig diess auch sei, von sich selbst gleichsam und von Satzungen der Menschen sich losmache. In letzterer Beziehung nun lässt die vorliegende Reformationsgeschichte, der das Verdienst eines fasslichen Vortrags und einer leichten Uebersicht nicht streitig gemacht werden soll, Vieles zu wünschen übrig. Man mag es schon daraus schliessen, dass der Vf. seinen Lesern den Gewinn eines grösseren Vertrauens zur katholischen Kirche verspricht, da es sich ja nur um Uebelstände handele, „welche als eingeschlichene Missbräuche von Allen (?) bedauert, von Niemand (?) vertheidigt, dem Wesen des Katholicismus unbeschadet ihren Bestand gehabt und nur

unter den bestehenden Verhältnissen keine augenblickliche Abänderung gestattet hätten, und da man aus den geschichtlichen Thatsachen selbst abnehmen könne, wie die Reformatoren die gerechten Klagen bald überschritten und dann nur noch einen scheinbaren Vorwand gehabt haben, auch das Wesentliche der Kirche und ihrer Verfassung anzutasten". Dass bei solchen Ansichten eine gerechte Würdigung Luther's nicht stattfinden könne, versteht sich von selbst, und man kann die Aeusserung nur folgerecht finden, „dass seine Gemüthsart unglücklicherweise zu schroff und eigensinnig gewesen sei, als dass er, da man ihm widersprach und seinen Eifer misbilligte, die für ihn mehrfach vortheilhafte Stimmung nicht hätte missbrauchen sollen, sodass er von einem Widerspruche auf den andern geführt wurde und endlich keine anderen Schranken mehr anzuerkennen geneigt war, als die er sich selber zu setzen für gut fand". — Man kann also nicht glauben, dass der Vf. durch seine Schrift den Anbau einer unbefangeneren Zukunft, auf welche er hofft, eingeleitet habe. 8.

[1991] Jubel-Denkmal der evangelischen Reformation in Würtemberg von *Karl Mann*, Pfr. in Wilhelmsdorf. Mit den Lebensbeschreibungen und Bildnissen der fürstl. und gelehrten Wahrheits-Zeugen. Stuttgart, Steinkopf. 1836. S. 159—341. 8. (12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Jubel-Büchlein der evang. Reformation etc. 2. Heft.

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1480.]

Was an der hier so eben angeführten Stelle ein anderer Berichterstatter über die 1. Abtheil. dieser Schrift nicht ohne Grund bemerkt hat, dass der leichtere Einblick in den Gang der Geschichte durch die Verwebung allzuvieler Nebenpersonen und Nebenumstände in die Erzählung erschwert werde, das gilt auch von der vorliegenden, das Ganze vollendenden Abtheilung; doch hat auch hier der Vf. durch specielle Züge aus dem Leben einzelner Personen reichlich entschädigt und seine Schrift zu einer höchst angenehmen Lectüre zu machen gewusst. Der Faden der Geschichte aber wird so fortgesponnen, dass in dem 4. und 5. Abschnitte ausführlicher Bericht erstattet wird, was Herzog Christoph von Württemberg in dem Zeitraume von 1550—1568 zur Begründung der Reformation in seinen Landen gethan hat, wo besonders des ehrwürdigen Johann Brenz, dessen sich der Herzog bei seinen Reformationsplänen vor allen anderen bediente, nach Verdienst gedacht wird. Aber nicht bloss als Reformator seines Landes wird der edle Herzog Christoph geschildert, auch als ein unermüdeter Beförderer der Reformation in allen Ländern und als

der Stifter der ersten evangelischen Bibelgesellschaft in Württemberg. Der letzte Abschnitt schildert den Heimgang der alten Zeugen; erzählt die Geschichte des Concordienbuches und verbreitet sich über den Segen der tübinger Lehranstalten für das In- und Ausland; Blicke in die folgenden Zeiten machen den Schluss. Acht lithographirte Bildnisse — den Sim. Grynäus, Joach. Camerarius, Ph. Melanthon, Joh. Brenz, Herz. Christoph, Jac. Andreä, Graf Georg zu Württemberg, und Erh. Schnepf darstellend — dienen dem auch sonst wohl ausgestatteten Büchlein zur Zierde. 8.

[1992] **Der preussische legale evangelische Pfarrer.** Eine sachlich-geordnete, auszugsmässige Darstellung und Nachweisung gültiger Gesetze, Verordnungen und Vorschriften über die pastorellen Amtspflichten und Verbindlichkeiten, Befugnisse und Gerechtsame und anderweite amtl. Verhältnisse der preuss. evangelischen Civil- und Militär-Pfarrgeistlichen. Zum zweiten Mahle ergänzt und berichtigt herausgegeben von *K. G. Boche*, evang. Pf. zu Steinkirch, Laubauer Kreises in Nieder-Schlesien. Halle, Schwetschke u. Sohn. 1836. VIII u. 196 S. 8. (21 Gr.)

Unter der nachbessernden Hand des Vfs. hat dieses Amtshandbuch für evangel. Geistliche in Preussen gegen die 1. Aufl. vom J. 1830 an Brauchbarkeit ungemein gewonnen, sowie es auch, aus dem früheren Selbstverlage des Vfs. zum Eigenthumsartikel einer ansehnlichen Buchhandlung geworden, in einer weit stattlicheren äusseren Gestalt auftritt. Ausser mehreren, durch die fortschreitende Gesetzgebung veranlassten und gehörigen Orts angebrachten Nachträgen hat die bedeutendste Vermehrung durch die Berücksichtigung der für die Militärgeistlichen — nach der Militärkirchen-Ordnung vom 12. Febr. 1832 — gewissermaassen neugeschaffenen Dienstverhältnisse stattgefunden. Durchgängig ist das Bestreben des Vfs. bemerkbar, seinem Buche eine solche Einrichtung zu geben, dass es für alle Provinzen der preussischen Monarchie Auskunft geben möge, obschon dieser Zweck bei weitem noch nicht erreicht ist und diess bei den oft so sehr von einander abweichenden Observanzen in einzelnen Provinzen und Gegenden die grössten Schwierigkeiten hat. So wird sich aus dem Gebrauche dieser Schrift ergeben, dass Dieses und Jenes in praxi etwas anders sich gestaltet, als es hier aufgeführt ist, z. B. die tempora clausa in Bezug auf Proclamationen und Trauungen finden im Herzogthume Sachsen nicht mehr in der sonst üblichen Strenge statt (S. 54); die Auskunft über die Kirchencollecten ist fast mit alleiniger Rücksicht auf die Provinz Schlesien (S. 107) gegeben, sodass der Geistliche im Herzogthume Sachsen sich unberathen sieht, für den wenigstens das anderwärts citirte „Mer-

aburger Amtsblatt" vom J. 1827, S. 6—7 u. 14—15 angezogen werden konnte. Dessenungeachtet verdient die mit sichtbar grossem Fleisse und mit genauer Benutzung der besten Quellen ausgearbeitete Schrift die nachdrücklichste Empfehlung und die weiteste Verbreitung und wird insbesondere auch Candidaten des Predigtamtes, welche ihrer Anstellung und dem colloquio pro munere entgegengehen, für die nöthigen, kirchenrechtlichen Studien die erspriesslichsten Dienste leisten. Für Diejenigen, welchen die 1. Aufl. gar nicht bekannt geworden wäre, stehe hier noch die Notiz, dass der gesammte Stoff in die 4 Abschnitte: nächste Amtsverhältnisse; Amtspflichten und Verbindlichkeiten; Gerechtsame und Befugnisse des Geistlichen; rechtliche Verhältnisse der Kirche und ihrer Pertinenzien, vertheilt ist. Ein sehr vollständiges Sachregister erhöht die Brauchbarkeit dieser Schrift.

8.

Jurisprudenz.

[1993] **Lehrbuch des Pandekten-Rechts.** Nach der dritten Auflage der „Doctrina Pandectarum" deutsch bearbeitet von Dr. *C. F. Mühlenbruch*, Geh. Justiz-Rath, Ritter u. s. w., ordentl. Prof. d. Rechte zu Göttingen. 1. u. 2. Thl. Halle, Schwetschke u. Sohn. 1835, 36. XII u. 394, XIV u. 529 S. gr. 8. (4 Thlr. f. 3 Thle.)

Seit dem ersten Erscheinen der „Doctrina Pandectarum" des Vfs. in den Jahren 1823—25 hat sich über den Werth derselben bereits ein so festes Urtheil bei dem juristischen Publicum gebildet, dass Ref. eine Bemerkung hierüber für eben so überflüssig halten muss wie eine Schilderung der Eigenthümlichkeiten dieses Werkes. Es kann bei dieser Anzeige also nur darauf abgesehen sein, über die Gestalt zu berichten, in welcher das Buch jetzt erscheint, und zwar so, dass Ref. auch die Gründe, welche dieses Erscheinen, noch bevor die 3. Aufl. der „Doctr. Pand." vergriffen ist, veranlassen konnten, dahin gestellt sein lässt, wie denn auch der Vf. die Darlegung derselben in der Vorrede ausdrücklich von sich abgelehnt hat. Es weicht nun diese deutsche Bearbeitung der Absicht des Vfs. gemäss im Wesentlichen von jener 3. Aufl. nicht ab; sie kann in den meisten Fällen eine Uebersetzung und nur in wenigen eine Umarbeitung derselben genannt werden. In beiden Beziehungen muss sie aber als gelungen bezeichnet werden; nur hier und da schien sie dem Ref. die Spuren einer lateinischen Unterlage an sich zu tragen. Auch will Ref. nicht bergen, dass das überall sichtbare Streben des Vfs. nach Kürze und Bündigkeit zuweilen die Folge gehabt hat;

dass er besonders für Studirende weniger deutlich geworden ist. Als Beispiel führt Ref. nur die §§. 490—493 an, wo zum bessern Verständniss einer allerdings sehr schwierigen Lehre durch lichtvollere Darstellung viel hätte beigetragen werden können. Uebrigens ist der Ausdruck des Vfs., wie sich erwarten lässt, correct; nur an dem im Pfandrecht wiederholt (z. B. S. 187, 218, 221) vorkommenden Ausdruck: innehabendes Pfandrecht, hat Ref. Anstoss genommen. Derselbe ist offenbar nicht richtig gebildet, da zwar der Pfandgläubiger in Folge des Pfandrechts, nicht aber das Pfandrecht selbst etwas inne haben kann; Ref. kann auch keinen Grund finden, warum man den gewöhnlichen Ausdruck: Faustpfandrecht, verlassen soll. — An diese Bemerkungen erlaubt sich Ref. noch einige, bloss den Verleger betreffende Worte anzuschliessen, welche theils ein Lob, theils einen Tadel enthalten sollen. Zu loben ist er nämlich, dass er für ein Werk von solchem Umfange und Werth einen so billigen Preis gestellt hat, was um so mehr hervorzuheben ist, je übertriebener sonst gerade die Verleger juristischer Lehrbücher die Preise zu bestimmen pflegen. Jene Billigkeit wird aber dem Verleger nur Vortheil bringen, da ausser anderen Rücksichten oft auch die auf den Preis eines Lehrbuches bei der Wahl eines solchen in die Wagschale gelegt wird. Zu tadeln ist aber der Verleger, dass er nicht besser für die Correctur gesorgt hat. Die Zahl der sinnstörenden Druckfehler, welche allein dem Ref. aufgefallen sind, ist sehr gross; die bedeutendsten sind folgende: Thl. 1. S. 205 in d. Note 12. l. während der Unmündigkeit der Kinder; S. 263 Z. 6 v. o. l. zwanzig Tage st. Jahre; S. 282 unt. b) muss es heissen: Es ist diese Einrede activ immer in personam, passiv aber zwar in der Regel in personam, bisweilen aber auch in rem; S. S. 295 Z. 1 l. durch die Rest.; Z. 7. st. Privatkl. l. Poenalklage; S. 308 l. durch nicht imputable; S. 353 Z. 6 v. u. streiche: in Anspruch. — Thl. 2.: S. 1 Z. 9 v. o. st. bürgerliche l. körperliche; S. 147 Z. 9 v. o. st. plexus l. plenus; S. 196 Z. 2 v. u. st. ihnen l. den späteren; S. 219 Z. 9 v. u. st. Gläubiger l. Schuldner; S. 252 Z. 9 v. o. st. der Andere l. er; S. 258 Z. 11 v. u. st. rechtmässiger l. vertragsmässiger; S. 295 Z. 5 v. u. st. absichtlicher l. verschuldeter; S. 301 Z. 6 v. o. st. aufheben l. aufgeben; S. 303 Z. 3 v. o. st. unmittelbare l. mittelbare; S. 313 Z. 8 v. u. nach wird setze: ebenso wie; S. 331 Z. 13, 14 v. u. st. der Gegner l. er; S. 333 Z. 5 v. o. st. unerlaubten l. erlaubten; S. 368 Z. 7 v. u. st. Laster l. Lasten; S. 372 Z. 16 v. o. st. redhibitorische l. ästimatorische; Z. 17 v. o. st. ästimatorische l. redhibitorische; S. 415 Z. 2 v. o. streiche nicht; Z. 16 v. u. st. Mandatar l. Mandator; ebenso S. 416 Z. 18 v. o.; S. 430 Z. 16 v. o. st. Prioritätspfl. l. Pietätspfl.;

S. 431 Z. 10 v. o. st. derselbe l. der Dritte; S. 466 Z. 19 v. u. st. er l. der Nuntiat u. s. w. 25.

[1994] **Die Exceptionen des gemeinen teutschen Civilprocesses geschichtlich entwickelt.** Die von der k. Juristenfacultät München im J. 1831 gekrönte Preisschrift von Dr. J. A. *Mich. Albrecht.* Mit einem Vorworte von Dr. *Hieron. Bayer*, k. Hofrath u. ord. öff. Prof. d. R. an d. Ludwig-Max.-Univ. zu München. München, Weber'sche Buchh. 1835. XVI u. 214 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Die Juristenfacultät zu München stellte im Jahre 1830 den Studirenden die Preisaufgabe: „Den eigenthümlichen Begriff und die processualischen Wirkungen der exceptio nach altem röm. Rechte zu entwickeln, die Veränderungen, welche damit im neueren röm. Rechte und in der deutschen Praxis vorgingen, darzustellen, endlich den Begriff auszumitteln, welcher, diesen Veränderungen zufolge, heutzutage nach gemeinem Rechte mit dieser Art von Vertheidigungsmitteln zu verbinden ist." Ref. hält dieses Thema für ein sehr glücklich gewähltes; denn die Lehre von den Exceptionen gehört vorzugsweise zu denen, welche in civilrechtlicher sowohl, als processualischer Hinsicht einer gründlichen Revision bedürfen. Nur das findet Ref. wie an anderen Preisaufgaben jener Facultät, so auch an dieser auszusetzen, dass der Gegenstand derselben für junge Männer, welche ihre Studien noch nicht vollendet haben, und welche ohne Nachtheil für ihre Gesammtbildung einer einzelnen Materie nicht ihre ganze Zeit widmen dürfen, in der That zu schwierig ist. Um so viel mehr Ehre macht es dem Vf. der vorliegenden Schrift, dass er, damals noch im zweiten Jahre seiner juristischen Studien stehend, jene Aufgabe auf eine unter den gegebenen Verhältnissen wirklich ausgezeichnet zu nennende Art gelöst hat. Er beurkundet durch seine Arbeit nicht bloss einen seltenen Fleiss, sondern auch ein Eindringen in seinen Gegenstand, und eine geschickte Behandlung desselben, wie man sie von einem Studirenden kaum erwarten sollte. Ref. stimmt daher von ganzem Herzen in das lobende Urtheil ein, welches der Vorredner und Lehrer des Vfs. über denselben und seine Leistung abgibt. Doch darf Ref. aus Unparteilichkeit auch nicht verschweigen, dass manche schwächere Seiten in der Abhandlung sich finden, wohin Ref. namentlich das ganze letzte Buch zählt, welches die Exceptionen im deut. Recht seit dem J. R. A. behandelt. Immer bleibt aber dem Vf. der Ruhm, in so früher Jugend in so vortrefflicher Weise eine Lehre bearbeitet und gefördert zu haben, welche gleich wichtig wie schwierig ist. Möge ein so tüchtiger Vorgänger recht bald eben so tüchtige Nachfolger haben. 25.

[1995] Deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte. Von *Karl Friedr. Eichhorn.* 4. Thl. 4., verb. u. verm. Ausg. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. XVIII u. 866 S. gr. 8. (4 Thlr.)

Auch an diesem letzten Theile des grossen Werkes ist die verbessernde Hand des Vfs., deren Thätigkeit durch das Bedürfniss einer neuen Ausgabe hervorgerufen wurde, vielfach erkennbar. Ref. hat mit Freuden nicht bloss überall Berichtigungen und Vervollkommnung im Ausdruck und in der Darstellung, sowie literarische Nachträge bemerkt, sondern auch, besonders im letzten Abschnitte, welcher der Verfassung, Gesetzgebung und Rechtswissenschaft von 1648—1815 gewidmet ist, viele gehaltreiche Zusätze und Erweiterungen gefunden, welche ihm mannichfaltige Belehrung gewährt haben. Er zeichnet aus diesem Abschnitt als sehr verändert den §. 614 aus, welcher den Einfluss der politischen Theorieen der neueren Zeit auf Gesetzgebung und Rechtswissenschaft schildert, sodann den §. 616, welcher von der Verfassung der deutschen Staaten seit der Auflösung des Reichs handelt, und dabei in der neuen Ausgabe sich weitläuftig über Reform und Einführung landständischer Verfassungen seit der Einrichtung des deutschen Bundes verbreitet, endlich den §. 618, in welchem die bürgerliche Gesetzgebung in den deutschen Staaten betrachtet wird. Jemehr jetzt die Aufmerksamkeit der Juristen, ja aller Gebildeten in Deutschland auf die in diesen §§. behandelten Gegenstände gerichtet ist, um so willkommener müssen die Aussprüche über sie von Seiten eines Mannes sein, welcher mit dem Scharfsinne, der Gelehrsamkeit und dem umfassenden Blicke des Staatsmannes und Juristen die richtigen Erfahrungen des Geschichtsforschers verbindet. Es ist zu hoffen, dass seine von aller Leidenschaftlichkeit und Parteilichkeit freie Stimme, welche freilich in mancher Beziehung den Ansichten unserer Zeitgenossen widerspricht, von recht Vielen vernommen und beherzigt werde. — Eine sehr dankenswerthe Zugabe ist das in dem erwähnten §. 616. von S. 745—749 enthaltene Verzeichniss der wichtigsten Verfassungsgesetze seit Errichtung des deutschen Bundes, welches sich in dieser Vollständigkeit in keinem anderen Werke findet. S. 799 bis Ende ein gut gearbeitetes Register. 25.

[1996] Die Grundlagen der frühern Verfassung Teutschlands. Beleuchtet von **Dr. *Jul. Weiske*,** Prof. **Leipzig, Göschen. 1836. XI u. 115 S. gr. 8. (15 Gr.)**

In Bezug auf die ältesten Zustände Deutschlands ist es etwas Schlimmes, dass es so leicht ist, ein Licht in sie hineinzubringen, was alle Vorzüge für sich hat, nur nicht: Gewissheit und Wahr-

heit. So hat man Deutschland aus Skandinavien herüber mit einer künstlichen Mythologie beschenkt, die wahrscheinlich noch lange in tausend Büchern spuken wird, und der nichts fehlt, als der geringste Beweis, dass sie jemals an den Ufern des Rheins, der Elbe und der Donau bekannt gewesen. So hat man auch die Verfassung vollständig dargestellt, indem man Institute, die sich bei einzelnen, noch dazu von der Gesammtheit abgetrennten und in neue, bewegtere Verhältnisse gebrachten Stämmen fanden, übertrug. — Der kritische Blick des Vfs. sucht nun diese Richtung bei vielen einzelnen Momenten in ihrer Grundlosigkeit darzustellen und behandelt desshalb besonders die viel bestrittenen Fragen über die Bedeutung der Centenen, Decanieen, der Gesammtbürgschaft, der Grafen, der Sagibaronen und Rachinburgen, des Hofwesens und der Emunitätsprivilegien. So ist sein Werk ein wichtiges Supplement zu Eichhorn's „Deutscher Rechtsgeschichte", für die Besitzer derselben, denen es um Wahrheit zu thun ist. Möchte der Vf. auch die militairischen Institutionen der Vorzeit einer gleichen Kritik unterwerfen. 99.

[1997] Beitrag zur Rechtsgeschichte des Adels im neuern Europa. Von *v. Savigny.* Eine in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 21. Jan. gelesene Abhandlung. Berlin. (Dümmler.) 1836. 39 S. gr. 4. (n. 10 Gr.)

Charakteristische Merkmale des deutschen Adels seien der Besitz bestimmter Standesvorzüge und die Eigenschaft der Dauer. Als bestimmten Standesvorzug in der Urzeit findet der Vf. besonders, dass es nur dem Adel erlaubt gewesen, Gefolge zu halten. So erklärt er mehrere Stellen des Tacitus, indem er principes für Adel nimmt. Leichter und sicherer ist die Nachweisung der Standesvorzüge des Adels in den folgenden Zeiten, worüber der Vf. das Bekannte beibringt. 99.

[1998] Die Erbfolgerechte der Mantelkinder, Kinder aus Gewissensehen, aus putativen Ehen, und der Brautkinder bei Lehnen und Familienfideicommissen; mit Hinsicht auf den Gräfl. Bentinckschen Rechtstreit über die Gräflich Aldenburgischen Fideicommissherrschaften Kniphausen und Varel dargestellt von Dr. *Aug. Wilh. Heffter.* Berlin, Dümmler. 1836. VIII u. 206 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Die thatsächlichen Umstände, die vorliegende Schrift veranlassten, haben wir schon bei Anzeige der denselben Gegenstand betreffenden Schrift von Kobbe (vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1438.) erzählt. Der gelehrte Vf. des gegenwärtigen Beitrags erklärt sich gegen die Rechtmässigkeit des jetzigen Besitzstandes und bekämpft,

besonders gegen Klüber, die Successionsrechte der Mantelkinder. Er untersucht namentlich die Lehre von der Gewissensehe und den Rechten der Brautkinder, die er beide als Sagen behandelt. Es wird sich auf seine Behauptungen antworten lassen. In manchen Puncten geht er offenbar zu weit. Dass z. B. der Prediger, welcher die kirchlichen Handlungen in Bezug auf die fragliche Ehe verrichtete, gesetzwidrig handelte, das kann wohl zu einem Verfahren gegen diesen Prediger berechtigen, macht aber die Handlung selbst nicht nothwendig ungültig. — Uebrigens erfahren wir aus dieser Schrift, dass der jetzige Inhaber der betreffenden Herrschaften noch von keiner höheren gerichtlichen Autorität in etwas Weiterem, als in seinem factischen Besitzstande anerkannt sei. Doch beati possidentes. 99.

[1999] **Juristisches Noth- und Hülfsbüchlein,** oder Rathgeber für den Bürger und Landmann, so wie für alle Nichtjuristen u. s. w. Nebst einem vollständigen Register. Von einem sächsischen practischen Juristen. 3. Theil. Die freiwillige Rechtspflege. Zwickau, Gebr. Schumann. 1836. X u. 134 S. 8. (9 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Die freiwillige Rechtspflege. Ein Noth- und Hülfsbüchlein u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. I. No. 652., Bd. III. No. 3152]

Der vollständige Titel ist bei der Anzeige des 1. Bandes angegeben, auf dem Nebentitel aber noch ein anderweitiger Gebrauch des Buchs: „Zum Augenblicklichen Handgebrauch für practische Juristen", angedeutet. Dass es in dieser Hinsicht oft gebraucht werden möge, will Ref. nicht wünschen, dass es von Nichtjuristen gebraucht werden könne, nicht bezweifeln. Was man darin findet ist deutlich auseinandergesetzt, und namentlich sind die Cautelen, welche bei einzelnen Contracten anempfohlen werden, geeignet, auch den Nichtjuristen, welcher seine Sache selbst führen will, vor Schaden zu bewahren. Hie und da aber vermissen wir genauere Bestimmungen, so bei §. 182. über den Betrag der vom Vormund zu stellenden Caution, worüber auch §. 84. und §. 149. sich nichts findet, bei §. 166., dass eine eigentliche Emancipation nicht mehr vorkommt und nirgends nöthig ist u. s. w., wogegen wieder andere Sachen vorkommen, die man gerade nicht hier aufsuchen würde z. B. §. 297. über Universitates u. dgl. Sonst ist die Ausstattung genügend und der Preis billig. 97.

[2000] **Handbuch für Gerichtsvollzieher** in der Königl. Preuss. Rheinprovinz, nebst den zweckmässigsten Formularen für alle bei ihren Dienstverrichtungen vorkommenden Acten, unter Bezugnahme der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen, und Ein-

haltung der bisheran ergangenen Allerhöchsten und höhe-
ren Verordnungen. Bearbeitet nach Lepage und Levasseur von
H. Blumhoffer, K. Pr. Hauptmann a. D. und Gerichtsschrei-
ber des Stadt-Aachener Friedensger. Aachen. (Kohnen.)
1836. X u. 418 S. 8. nebst 1 Bog. Tab. (n. 1 Thlr.
12 Gr.)

Die eigenthümliche Form des franz. Processverfahrens, wo-
nach erst spät die eigentliche richterliche Thätigkeit eintritt, lässt
den grössten Theil der Leitung des Processes, worauf im Ganzen
der Richter bei der Verhandlungsmaxime gewiesen ist, in die Hände
der Huissiers übergehen, die denn freilich wenigstens einer ziem-
lichen Routine bedürfen um ihre Geschäfte in angemessener Weise
zu besorgen. Zu ihrem Gebrauche ist nun vorliegendes Buch be-
stimmt, welches, soweit Ref. aus der Vergleichung der beigege-
benen Formulare mit den vorausgeschickten Regeln des Code be-
urtheilen kann, allerdings seinem Zwecke entsprechen wird. In
wie weit Vf. die auf dem Titel angegebenen Vorarbeiten benutzt
hat, kann Ref. freilich nicht angeben; natürlicher Weise aber rüh-
ren die Nachträge, welche seit Eintritt der preuss. Regierung nö-
thig geworden sind, von ihm her. Sie sind zum Theil gleich
unter dem Texte als Noten eingeschaltet, von S. 277 aber sind
die umfassenderen Gesetze, namentlich über den Wirkungskreis
der Notare und die neu eingeführten Gebührentaxen mitgetheilt.
Das Aeussere ist empfehlenswerth.

[2001] Handbuch der freiwilligen Gerichtsbarkeit.
Herausgeg. von *Ferd. Jul. Hafemann*, Königl. Preuss.
Justizkomm. Berlin, Brandenburg's Verlagsh. 1836. VIII
u. 456 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Dass Sammlungen von blossen Formularen, wie deren meh-
rere, und namentlich auch mit besonderer Berücksichtigung Preus-
sens, von Kaulfuss und Neigebaur vorhanden sind, immer nur
einen relativen Werth haben, indem sie nicht für alle mögliche
Fälle eingerichtet sein können, und dass sie für den Juristen, der
sich gewisse Regeln bilden will, nach denen er bei den aller-
dings bisweilen schwierigen Geschäften der freiwilligen Gerichts-
barkeit zu verfahren hat, wenigstens nur mit der grössten Unbe-
quemlichkeit zu brauchen sind, darüber stimmt Ref. mit dem Vf.
vollkommen überein. In Folge dieser Ansicht hat nun der Vf.
hauptsächlich sein Augenmerk darauf gerichtet, die gesetzlichen
Normen zusammenzustellen, und zwar theils die, welche schon in
der Allgem. Ger. Ordn. namentlich im 2. Theile und 7. Titel
des 3. Theils, theils die, welche in spätern Erläuterungsgesetzen
enthalten sind, und verhältnissmässig nur wenig Formulare bei-

gefügt. Das Vormundschafts-, Hypotheken- und Deposital-Wesen hat er dagegen übergangen, was allerdings insofern zu billigen ist, als diese Zweige nicht sowohl zu den Geschäften des Notars als zu den gerichtlichen gehören, und dann in den Gerichten schon Solchen anvertraut sind, die gehörige Kenntniss oder Routine in ihrem Fache sich erworben haben. Dagegen sind die Bestimmungen des Stempelgesetzes und der Gebührentaxe, von denen eine kurze Uebersicht am Ende gegeben wird, allerdings in dem Umfange gegeben worden, dass sie die letztgenannten Gegenstände umfassen. Ein chronologisches Verzeichniss der Gesetze und ein Sachregister schliessen das Buch.

[2002] Anleitung zum Referiren bei Preussischen Gerichtshöfen nebst einem Anhange von practischen Beispielen von *C. F. Koch*, K. Pr. OLGer.-R. 2., durchaus umgearb. Ausg. Marienwerder, Baumann. 1836. XIV u. 350 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Obgleich das preussische Verfahren ganz von dem des gemeinen Processes abweicht, und somit die Darstellung der Regeln für Relationen, welche nach jenem einzurichten sind, kein Interesse für auswärtige Juristen zu haben scheint, so hat doch Ref. mit dem Buche sich gern beschäftigt, einerseits weil sich unter den Regeln selbst schon manche recht treffende Bemerkung vorfindet, andererseits auch die mitgetheilten Relationen, welche mit Ausnahme von No. 4., die dem verstorbenen Geh. J. R. Schmalz angehört, alle vom Vf. herrühren, nicht ohne Wichtigkeit sind. Für Preussen aber, wo, wie die S. 19 mit Sorgfalt gesammelte Literatur darthut, eigentlich fast gar nichts oder nur beiläufig etwas gethan worden ist, wird dieses Buch eine wahre Lücke ausfüllen, und dass es Anerkennung gefunden, zeigt die 2. Aufl., während die erste 1832 erschien. Ueber die Behandlung des Stoffes genügt die Bemerkung, dass mit Kürze und Klarheit die Regeln vorgetragen worden sind; von den Relationen will Ref. herausheben die sub No. 3.: Ueber versio in rem. (Ein Gutsunterthan hatte nach dem Tode seines Verwandten dessen Kinder zu sich genommen und erzogen, und forderte nachher gleichsam als negotiorum gestor von dem Gutsherrn, welchem ausserdem die Versorgung zugefallen wäre, die verwendeten Kosten. Nach den im Gutachten entwickelten Ansichten über negg. gestio aber wurde erkannt, „dass Kläger mit seinem Anspruche auf 384 Thlr. lediglich abzuweisen, der Betrag dieser Forderung jedoch auf den Fall, dass der Grund der Klage in den folgenden Instanzen für richtig angenommen werden sollte, auf 384 Thlr. festzusetzen".) Und sub No. 9.: Ueber die Vertheilung der Prämie welche für die Bergung eines seetriftigen Schiffes durch ein anderes Schiff ge-

ählt worden ist, zwischen dem Rheder, dem Schiffer und der Besatzung des bergenden Schiffes, merkwürdig hauptsächlich darum, weil ein ganz einfacher für die Instruction wichtiger Punct in der ersten Instanz ganz übersehen, in der zweiten nur incidenter behandelt wurde, sodass viele Kosten und 5 Jahre ganz unnütz aufgewendet wurden. Das würde im sächs. Processe nicht so leicht vorkommen. Von den übrigen Relationen — es sind deren im Ganzen 19 theils in materieller, theils in formeller Hinsicht wichtige — gestattet es der Raum nicht, nähere Nachricht zu geben. — Druckfehler kommen mehrere vor.

[2003] Sieben Abhandlungen über Einreden nach der Theorie des preussischen Rechts und Prozesses. Leipzig, Pönicke u. Sohn. 1836. VI u. 53 S. gr. 8. (9 Gr.)

Der Vf. ist im Vorworte der Meinung, dass eigentlich gar keine Verschiedenheit der richterlichen Urtheile möglich wäre, wenn allgemein das Denkgesetz in Anwendung gebracht würde, und wenn man aus den beiden Obersätzen, welche sich nach dem geltenden Rechte bestimmen, den Untersatz nicht bloss mit subjectiver, sondern mit objectiver Wahrheit entnehmen wollte. Dieses Denkgesetz und die Vernunftschlüsse spielen nun bei der sonst richtig entschiedenen ersten Frage, inwieweit einem Schuldner die separate Ausführung nicht vorgebrachter peremptorischer Einreden zu gestatten sei, ihre besondere Rolle; in den übrigen 6 Abhandlungen kommt es meist auf Interpretation der Gesetzesworte hinaus, und wir müssen die Resultate, welche ohne weitläufige Mittheilung jener nicht füglich sich anführen lassen, hier übergehen. Unverkennbar ist des Vfs. guter Wille, doch damit ist nicht überall viel gewonnen.

[2004] Die Preussische Hypotheken-Ordnung im Auszuge mit ihren Ergänzungen und den Vorschriften über das Berghypothekenwesen als Handbuch zusammengestellt von *D. H. Jobst*, Kön. Stadtger.-Rathe. Stettin, Morin. 1836. IV u. 127 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

Ein ähnliches Werk dess. Vfs. über das Executionsverfahren ist bereits Repertor. Bd. II. No. 1439 angezeigt worden. Hier ist die Ordnung des Hauptgesetzes beibehalten, zu den Worten desselben aber gleich der Inhalt der nachträglichen Verordnungen, welche letztere dann unter den §§. angeführt sind, hinzugekommen, das Antiquirte aber weggeblieben. — Solche Arbeiten, wenn ihr Preis nicht zu hoch gestellt ist, werden nun zwar dem angehenden sowohl, als dem vielbeschäftigten Praktiker zum schnel-

len Ueberblicke sehr willkommen sein, die schwierigen Fragen über das Verhältniss der neueren Gesetze zu den älteren, was den Umfang ihrer derogirenden Kraft betrifft, erledigen sie aber freilich nicht.

[2005] Codex der europäischen Wechsel-Rechte oder Sammlung der heutzutage in Europa geltenden Wechselgesetze von *Joh. Carl Meissner.* 1. Bd. 2—5. Lief. Die deutschen Wechselgesetze. Nürnberg, Schrag. 1836. XX u. S. 193—953. Lex. 8. (à Lief. n. 20 Gr.)

[1. Heft vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3171.]

Der Haupttitel, welcher mit der 5. Lief. erschienen, worin zugleich auch die Vorrede enthalten ist, stimmt mit dem früher von dem Umschlage mitgetheilten überein, nur dass hier noch die Bezeichnung des Herausgebers dazu gekommen ist. In dem nunmehr vollendeten 1. Bande sind die Wechselgesetze sämmtlicher Staaten, die zum deutschen Bunde gehören, mitgetheilt, mit strenger Ausschliessung dessen was nur auf Usancen beruht oder in Commentaren und gelehrten Erörterungen enthalten ist. Diess ist nur zu billigen; denn wenn auch der umsichtigste Fleiss das nöthige Material in der reichsten Fülle zusammenhäufen wollte, würde doch immer bei eintretendem Bedürfnisse die ächte Quelle aufgesucht werden müssen und desshalb wohl schwerlich Jemand zu dem Buche seine Zuflucht nehmen. Der Vortheil aber, dass wenigstens diese Quellen durch eine solche Zusammenstellung bekannter werden würden, wird hier zum Theil erreicht werden, indem für den zweiten Band eine möglichst vollständige Zusammenstellung der Literatur versprochen wird, von der man nur wünschen kann, dass sie auch so speciell wie möglich werden und vielleicht auch auf die Angabe der in grösseren Sammlungen enthaltenen einzelnen wechselrechtlichen Abhandlungen sich erstrecken möge. Was aber den Inhalt der vorliegenden Hefte betrifft, so eröffnet, nachdem noch ein Theil der im ersten bereits angefangenen Mittheilung bayerischer Gesetze, namentlich auch die besonderen Wechselordnungen von Nürnberg und Augsburg gegeben, Sachsen die Reihe der übrigen deutschen Staaten, und gerade hier hat Ref. von der Genauigkeit und Umsicht, womit der Herausgeber zu Werke gegangen, sich überzeugen können. Denn es sind nicht bloss die neuesten umfassenderen Gesetze, z. B. über Gerichtsstand, soweit sie das Wechselrecht betreffen, mitgetheilt, sondern auch andere Quellen als die gangbaren Gesetzsammlungen benutzt worden. So z. B. findet sich auch das Patent des Stadtraths zu Leipzig vom 27. April 1768, welches mit dem vorangehenden Rescripte vom 22. April d. J., dessen Abdruck dadurch unnöthig wurde, nur in dem Anhange zu Püttmann's

Wechselordnung, nicht aber im Cod. Augusteus steht. Freilich kam dem Herausgeber dabei die Bereitwilligkeit eines sächsischen Juristen, deren er mit Dank gedenkt, zu Hülfe, allein dass es ihm ohnedem auch an Vervollkommnung seines Werkes gelegen, zeigt der Nachtrag preussischer Gesetze, der, vielleicht unabhängig von des Ref. diessfallsiger Erinnerung bei der Anzeige des 1. Heftes, aus v. Strombeck's Werke gegeben wird. Unter solchen Umständen verdient das auch äusserlich recht anständige Werk vollkommen die öffentliche Anerkennung, die ihm geworden ist, dass nämlich durch Verordnung des Justiz-Ministeriums den Appellationsgerichten die Anschaffung dieses Werks gestattet worden ist. 97.

[2006] **Juridisch-mercantilisches Wörterbuch zum preussischen Wechselrecht**, oder Darstellung des preuss. Wechselrechts nach alphabetischer Ordnung. Ein ungemein nützliches Hülfsbuch für Kaufleute u. s. w. Herausg. von *M. Heinemann*. Berlin, Schüppel. 1836. X u. 418 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

Das vorliegende Werk scheint mehr dem schreibseligen Drange des Vfs. als einem wahren Bedürfnisse seine Entstehung zu verdanken, wenigstens kann sich Ref. von der Nothwendigkeit und Zweckmässigkeit einer derartigen Behandlung gerade dieses Theils des Privatrechts nicht überzeugen. Etwas Anderes ist es freilich, wenn die Rechte mehrerer Staaten in dieser Form behandelt werden, wie z. B. in Treitschke's „Encyclopädie der europäischen Wechselrechte", wo die alphabetische Anordnung die sicherste zum Auffinden einer einzelnen Notiz ist; aber wo wie hier nur ein einzelnes Particularrecht behandelt wird, da wird der Jurist lieber an das Gesetz- oder ein gutes Handbuch sich halten, der Laie aber, wenn man hier den Nichtjuristen so nennen darf, welcher sich nicht leicht mit Wechselgeschäften befasst, ohne die gehörige Erfahrung zu haben, für den gewöhnlichen Gebrauch kein Hülfsmittel bedürfen oder bei wirklichen Zweifeln lieber an einen praktischen Juristen sich wenden. Der Nutzen des Buches würde daher etwa auf nichtpreussische Kaufleute, die jedoch wohl auch auf anderen Wegen sich helfen können, sich beschränken. Was die Arbeit selbst betrifft, so hat der Vf. dabei auch die Commentare von Crelinger und Gräff mit Recht benutzt und einzelne Auszüge daraus in den Noten beigebracht, freilich so, dass die letzteren Bogen weit dürftiger bedacht sind als die früheren; sonst aber lässt sich bei einem solchen Registerwerke, welches sich erst durch längeren Gebrauch bewähren muss, aus der blossen Durchsicht nicht genau beurtheilen, ob es allen Anfor-

derungen, die man zu machen berechtigt ist, entspricht, daher auch Ref. auf ein bestimmtes Urtheil darüber verzichten will.

Medicin und Chirurgie.

[2007] Anleitung zur ärztlichen Praxis. Von Dr. *Ludw. Choulant*, Prof. der pract. Heilkunde und Director der therapeut. Klinik an der chir. medic. Academie u. s. w. zu Dresden. Leipzig, Voss. 1836. XIV u. 244 S. gr. 8. (1 Thlr. 9 Gr.)

Was der verewigte Hufeland in einem Anhange zu seinem letzten Werke, dem „Enchiridion medicum", seinen jüngern Kunstgenossen als Mitgabe bei ihrem Eintritte ins praktische Leben vertrug, finden wir hier auf eine, des rühmlich bekannten Vfs. würdige Weise, gleichzeitig und von jenem unabhängig in einem besonderen Werke ausführlicher bearbeitet. Der Vf., welcher dasselbe als eine Fortsetzung, ein Gegenstück zu der im J. 1829 herausgegebenen „Anleitung zu dem Studium der Medicin" angesehen wissen will, betrachtet hier die Medicin als Kunst, indem er die Wissenschaft als erworben voraussetzt, zergliedert die Geschäfte des Arztes am Krankenbette in der Reihenfolge, in welcher die einzelnen Acte nach einander vorgenommen werden, und geht nach und nach zu den allgemeinen Forderungen und Pflichten über, welche dem ärztlichen Stande eigenthümlich sind. Er nimmt drei Hauptclassen des ärztlichen Handelns am Krankenbette an. In die erste, Erkenntniss der Krankheit, fällt das wichtige Capitel des Krankenexamens mit Vorschriften für die zweckmässigste Reihenfolge der Fragen, Vorsichtsmaassregeln und Warnungen bei Erforschung der Krankheitssymptome an einzelnen Organen und Systemen, der entfernten Ursachen derselben, der Individualität des Kranken, des Verlaufs und der Eigenthümlichkeiten des gegenwärtigen Krankheitszustandes, worauf die Regeln für die Stellung der Diagnose (ätiologisch und semiologisch) und die der Prognose folgen. Das zweite Hauptgeschäft, die Behandlung (Entwerfen des Curplans), beginnt mit Betrachtung der Art und Weise und der Bedingungen, unter welchen die Naturkraft heilend auftritt. Das Geschäft des Arztes besteht im Allgemeinen in Hinwegräumung der Hindernisse, die der Naturheilung entgegenstehen, und Herbeiführung der Bedingungen, unter denen sie von statten gehen kann, in einzelnen Fällen bestimmt sich sein Verfahren durch die Verhältnisse der Krankheit oder des Kranken selbst (Bildung der Indicatio). — Hierauf Regeln für Wahl der Curmethode und Anwendung der

Heilmittel. Als 3. Abtheilung stellt der Vf. die Fortbehandlung auf, unter welchem Namen die Durchführung des nach dem ersten Examen entworfenen Curplans, das Benehmen des Arztes bei den folgenden Krankenbesuchen, der Reconvalescenz und dem Tode des Kranken, sowohl in Bezug auf diesen selbst (Euthanasia), als auf die Umgebungen desselben subsumirt ist. — Ein besonderer Abschnitt ist der Fortbildung des praktischen Arztes gewidmet. Sie finde statt in der Wissenschaft durch Lecture und ärztlichen Umgang, für die Kunst durch dieselben Mittel, durch Studium ehrenwerther Vorbilder, Durchdenken der selbstbeobachteten Fälle, zweckmässige Führung von Tagebüchern etc.; für das ärztliche Leben selbst, durch treue und kluge Erfüllung der ärztlichen Pflichten, damit der Arzt die Ehre seines Standes bewahre durch segensreiche Wirksamkeit, Tüchtigkeit in der Kunst, einen moralischen Werth im Leben. — Ref. hätte gewünscht, in einem 5. Abschnitte das zwar hier und da angedeutete, vereinigt und specieller behandelt zu finden, was dem angehenden, isolirt stehenden Arzte in Bezug auf seine Verhältnisse zur Aussenwelt, namentlich den zu betretenden besonderen Wirkungskreis, zu wissen Noth thut und oft mit schwerem Lehrgelde erkauft werden muss. Andere Rücksichten hat der Arzt zu nehmen, der in einer Residenz oder reichen Handelsstadt in den höheren Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft seine Laufbahn beginnt; andere der, welcher seinen Wohnsitz in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande aufschlägt; andere der Spital-, andere der Militärarzt. Besondere Regeln verlangt die Kinderpraxis, andere die geburtshülfliche, andere die des Operateurs und des gerichtlichen Arztes. Endlich ist die Stellung des angehenden Praktikers zu seinen Collegen, dem Apotheker, der Hebamme, dem niederen Chirurgen, Pfuscher, zu richterlichen und polizeilichen Personen etc. ein Gegenstand, der der Beachtung in nicht geringem Grade werth ist. Sollte der bescheidene und gutgemeinte Wunsch, diese Gegenstände in einer 2. Auflage berücksichtigt zu finden, eine Abfertigung durch die Weisung erhalten, dass die Tendenz dieses Buches bloss eine allgemeine, und mit der das Eingehen in dergleichen Specialitäten nicht zu vereinigen sei, so muss sich Ref. dabei beruhigen, gesteht aber, dass theils die Vorrede, theils die Berücksichtigung mancher anderen Details ihn berechtigen mussten, auch über diese rein praktischen Gegenstände etwas mehr aus dem Leben Gegriffenes zu erwarten. — Als schätzenswerthe Zugaben sind dem Werkchen 3 schon früher in Zeitschriften abgedruckte Abhandlungen des Hrn. Prof. Ch., die mit dem Inhalte in mannichfacher Beziehung stehen, angehängt.

49.

[2008] Repertorium der vorzüglichsten Curarten, Heil-

mittel, Operationsmethoden u. s. w., welche während der letzten vier Jahrzehende angewendet oder empfohlen worden sind. Für Aerzte und Wundärzte als klinische Memorabilien aus der Literatur jenes Zeitraums zusammengetragen und alphabetisch geordnet von Dr. *Ernst Rinna von Sarenbach*, k. k. Hofrathe u. s. w. 4. Bd. Mit vollständ. Registern über das ganze nun geschlossene Werk. Güns, Reichard. 1836. L, 466 u. 172 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Klinisches Jahrbuch des laufenden Jahrzehends, oder Curarten, Heilmittel, Operationsmethoden u. s. w., welche in der neuesten Zeit angewendet oder empfohlen worden sind, mit Rückblicken auf die ältere und älteste Zeit. Von u. s. w. 2. Abthl.

[Vgl. Repertor. Bd. V. N. 2290.]

Die Anordnung der hier gesammelten Materien dürfen wir bei unsern Lesern als bekannt voraussetzen. Nach des Vfs. Versicherung ist in diesem Bande, mit welchem das ganze Werk vorläufig geschlossen ist, vorzüglich auf die Heilquellen und auf die Verbandlehre Rücksicht genommen, sowie das in früheren Bänden Fehlende nachgetragen worden. Leider sind aber die Notizen, welche unter den einzelnen alphabetisch geordneten Titeln zusammengetragen sind, so kurz abgefasst und in solchem Grade unzusammenhängend, dass sich Ref. von dem praktischen Nutzen dieses Werkes nicht wohl überzeugen kann, wofern er nicht darinnen bestehen soll, dass das bereits aus den Originalaufsätzen Bekannte dem Leser durch das Nachschlagen dieses Werkes wieder in Erinnerung gebracht werde; denn nur selten sind über Indicationen und Anwendungsweise die nöthigen Regeln mitgetheilt. Dagegen dürfte sich dieses Werk zu einem Generalregister über die literarischen Erzeugnisse der auf dem Titel bezeichneten Periode eignen, wozu es durch die beigegebenen Nominal- und Realregister, welche besonders paginirt sind (S. 1—172) und sämmtlichen 4 Bänden des Werkes angehören, geschickt gemacht worden ist. S. XVII — L enthält ein alphabetisches Register der Schriften, auf die als auf die benutzten Quellen im Werke verwiesen worden ist, wobei es uns auffiel, dass der Vf. nicht immer die Originalquellen benutzt, sondern auch zu Werken, wie den in Leipzig erscheinenden Jahrbüchern von Schmidt, dem Summarium, zu Bluffs Jahresbericht u. a. seine Zuflucht genommen hat. 28.

[2009] Ueber die Krankheits-Constitution des Jahres 1835, beobachtet im Julius-Hospitale zu Würzburg, mit Krankheitsgeschichten und Tabellen. Herausgeg. von Dr. Ri-

...ker, medic. Assistenzarzte in genanntem Spitale. Würzburg, Stahel'sche Buchh. 1836. 72 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)

Wie es in Schriften ähnlichen Inhalts gewöhnlich ist, so werden auch in dieser nach den einzelnen Monaten zuerst die Witterungsverhältnisse, sodann Charakter und Formen der vorgekommenen Krankheiten, Zahl der Kranken und Gestorbenen angegeben. Wundern muss es, in einer Schrift, welche die, an einer der berühmtesten Heilanstalten Deutschlands gemachten Beobachtungen über Krankheitsconstitutionen zum Gegenstande hat, keine barometrischen und thermometrischen Beobachtungen über Meteorologie zu finden, da wir im Gegentheile recht zuverlässige und brauchbare erwartet hatten. Der angehängten Krankheitsgeschichten sind 8, welche Leiden des Gehirns und Rückenmarks betreffen; nämlich: I. Meningitis erysipelatosa. II. Hydrocephalus. III. Haemorrhagia cerebri. IV. Encephalomalacia ex apoplexia. V. Encephalomalacia cum tuberculis. VI. Scirrhus encephali. VII. Hydrorrhachis. VIII. Emollities medullae spinalis. Sehr zweckmässig erscheinen uns die tabellarischen Uebersichten eingerichtet, welche bei jedem Monat die Zahl der aufgenommenen Kranken und der vorgekommenen Krankheitsformen anschaulich machen. Im Ganzen sind im J. 1835 ausser den vom vorigen Jahre übrigen 150 Kranken, 1341 aufgenommen worden, wovon ... an acuten, 690 an chronischen Krankheiten litten; von sämmtlichen 1491 Kranken starben 88, und zwar 18 an acuten, 70 an chronischen Krankheiten, und 181 blieben am Schlusse des Jahres noch in Behandlung. Wegen der Constitution des Jahres 1833 ... verweisst der Vf. auf die in der Dissertation des Dr. Klüg mitgetheilte Uebersicht, an welche sich vorliegende Schrift zunächst anschliesse. Wenn auch eine ausführlichere Bearbeitung wünschenswerth gewesen wäre, so kann sie doch für den Zweck, den der Vf. vor Augen gehabt haben mag, genügen. 28.

[2010] Vorlesungen über die vorzüglichsten Krankheiten der Harnausführungsorgane und des Mastdarms (mit Ausschluss der Syphilis) nämlich: 1) *J. J. Guthrie*, über die Krankheiten der Harnröhre, der Prostata und des Blasenhalses, 2) *B. C. Brodie*, über die Lithiasis des Urins, oder über die Bildung von Sand und Steinen im Urine und deren therapeutische und operative Behandlung, und 3) *B. C. Brodie*, über die chirurg. Krankheiten des Mastdarms. Deutsch bearbeitet unter der Redaction des Dr. *Fr. J. Behrend*, prakt. Arztes zu Berlin u. s. w. Leipzig, Kollmann. 1836. IV u. S. 5—296. gr. 8. (1 Thlr. 2 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Bibliothek von Vorlesungen der vorzüg-

lichsten und berühmtesten Lehrer des Auslandes über Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, bearbeitet oder redigirt von Dr. *Friedr. J. Behrend.* No. 12, 14 u. 17.

Die Vorlesungen Guthrie's, welche im Saale des Westminster-Hospitals i. J. 1830 und 1833 — 34 gehalten und von ihm selbst unter dem Titel: „On the anatomy and diseases of the neck of the bladder and of the urethra", London 1834, zum Druck befördert worden sind, nehmen in den uns vorliegenden Heften 166 Seiten ein. Sie behandeln vorzüglich diejenigen Krankheiten, deren Behandlung dem Chirurgen anheimfällt, und sind daher keinesweges vollständig zu nennen, indem z. B. vom acuten Tripper wenig oder nichts beigebracht ist. Dagegen wird der Wundarzt, wenn auch den Grundsätzen des Vfs. nicht unbedingt folgend, doch auf viele höchst wichtige Puncte bei Behandlung der genannten Krankheiten aufmerksam gemacht werden und nicht ohne das höchste Interesse die anatomischen Darstellungen des Vfs. studiren. Aehnliches lässt sich von Brodie's Vorlesungen behaupten; sie enthalten viel Wichtiges und Interessantes, sind aber weit mehr geeignet, über die in England beliebten Ansichten von den genannten Krankheitsformen Aufschlüsse zu geben, als dass man eine genügende Kenntniss derselben aus ihnen schöpfen könnte und erfordern einen mit wohlbegründeten Grundsätzen und scharfer Kritik ausgerüsteten Arzt, um mit Nutzen und Erfolg benutzt werden zu können. Man vgl. nur, was der Vf. über Hämorrhoiden sagt, welche auf ächt englische Weise bloss als örtliches Leiden angesehen werden. — Die Abhandlung Guthrie's hätte zur Bequemlichkeit der Leser in Capitel abgetheilt werden sollen, da das Orientiren in 166 in Einem fortlaufenden Seiten ziemlich erschwert ist. Mit den ungleich fortlaufenden Nummern 12, 14 und 17 sind diese 3 Hefte bezeichnet, weil die Verlagshandlung die einzelnen Hefte der „Bibliothek von Vorlesungen" nach der Zeitfolge ihres Erscheinens numerirt. 28.

[2011] **Der Mutterkrebs**, seine Ursachen, seine Diagnostik und Behandlung von *P. J. S. Théallier*, Dr. Med., Mitglied der medic. Gesellschaft zu Paris u. s. w. Eine von der medic. Facultät zu Lyon gekrönte Preissschrift. Ins Deutsche übertragen von Dr. *E. Kretzschmar*, ausüb. Arzte zu Colditz. Grimma, Verlags-Comptoir. 1836. XIV u. 234 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Bekanntlich ist in der neueren Zeit durch die Verbesserung und häufige Anwendung der Mutterspiegel in Frankreich manche neue und interessante Entdeckung rücksichtlich der krankhaften Zustände der inneren Genitalien gemacht und die Diagnose meh-

rerer derselben durch die, nunmehr auch dem Auge gestattete Untersuchung der leidenden Partieen mit grösserer Sicherheit festgestellt worden. Es war zu erwarten, dass man hauptsächlich diese neuen Hülfsmittel zur Untersuchung dazu anwenden würde, dem schrecklichsten aller Krankheitsübel in seinem Entstehen nachzuspüren und sein Fortschreiten zu beobachten; — es ist geschehen, doch nur um mit grösserer Gewissheit die Unheilbarkeit des wirklichen Krebses der Gebärmutter, der wohl zu unterscheiden ist von anderen Verhärtungen und Verschwärungen, und keinem entzündlichen Leiden seine Entstehung verdankt, nachzuweisen. Die vorliegende Abhandlung, zwar etwas weitschweifig und im französischen Geiste abgefasst, berichtet, was in Frankreich zur Erkenntniss und Cur des Gebärmutterkrebses gethan und geschrieben worden ist. Die Arbeiten der Ausländer werden nicht berücksichtigt und nur Dr. Krimer in Aachen S. 201 aufgeführt, da sich zufällig ein Aufsatz desselben aus Hufeland's Journal in die Revue médicale verlaufen hatte. Das Buch enthält viel Gutes. Bei der Betrachtung der Ursachen des Gebärmutterkrebses geht der Vf. die einzelnen, als Gelegenheitsursachen gewöhnlich angenommenen Schädlichkeiten durch und weisst nach, dass sie alle wohl Entzündungen dieses Organs erregen können, doch ohne vorhandene, eigenthümliche Disposition nie wirkliches Carcinom. Freudenmädchen, selbst wenn sie oftmals syphilitisch waren, werden selten von der Krankheit heimgesucht. Zur bessern Unterscheidung verwandter Krankheitszustände liefert der Vf. in dem, der Diagnose gewidmeten Abschnitte; mehrere ausführliche Krankengeschichten. Bei Behandlung der Indurationen und des Scirrhus empfiehlt er allgemeine Blutentziehungen, Blutegel durch das Speculum an den Mutterhals applicirt, wo, gegen Lisfranc's Behauptungen, mehrmals 15 Stück, auf einmal angesetzt, die Verhärtungen wie mit einem Zauberschlage beseitigten, vorausgesetzt, dass keine acute Entzündung des Uterus vorhanden war, Bäder, horizontale Lage, Injectionen. Bei einfachen Geschwüren, mit Cullerier und Lisfranc, Antiphlogistica, erweichende und narkotische Verbände, Kauterisationen mit Höllenstein, salpetersaurem Quecksilber und Kreosot, welches letztere allein Schmerzen zu verursachen pflegt; bei krebsigen Geschwüren, die auf oberflächliche Erosionen des Halses folgen, ebenfalls Aetzmittel (salpetersaures Quecksilber). Als letztes Mittel bei völlig ausgebildetem Krebse bleibt die Amputation der krankhaften Partieen, doch ist der Vf. weit entfernt, grosses Vertrauen zu demselben einzuflössen, im Gegentheile macht er auf das Schwierige der Operation und auf den fast stets ungünstigen Ausgang derselben mit lobenswerther Offenheit aufmerksam. — Die Uebersetzung liest sich gut; warum hat aber Dr. K. S. 50 bougie nicht durch Kerze über-

setzt, wo von künstlicher Beleuchtung der durch den Mutterspiegel geöffneten Scheide die Rede ist? 49.

[2012] **Der Gebärmutter-Krebs**, seine Ursachen, Kennzeichen und Behandlung. Eine von der medicin. Gesellschaft zu Lyon gekrönte Preisschrift. Von *P. J. S. Téallier*, Dr. der Medicin u. s. w. Aus dem Franz. übersetzt. Quedlinburg, Basse. 1836. XII u. 165 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Obgleich diese Uebersetzung den Vorzug der grösseren Wohlfeilheit und des schöneren Papieres für sich hat, so ist sie doch viel schlechter und scheint fabrikmässig von einem Laien oder unwissenden Arzte verfertigt zu sein. So steht z. B. S. 113 statt „ein Pflaster, mit ℈jj — ʒj Brechweinstein bestreut", „ein mit 2 Skrupeln Spiessglasweinstein und einem Quentchen Brechweinstein bestreutes Pflaster"! — Was Kretschmar einfach mit salpetersaurem Quecksilber übersetzt, heisst hier bald „essigsaures Mercurialnitrat", bald „saures Mercurialnitrat." Das saure salpetersaure Quecksilber, nach K. S. 174 aus 1 Theile Quecksilbernitrat und 8 Theilen Salpetersäure aufgelöst, ist hier „essigsaures Mercurialnitrat, aus einer Auflösung eines Theils Mercurialnitrats in 8 Theilen Salzsäure bereitet". Unguent. Kalihydriodici joducatum = Potaschenhydriotpomade, oft jodurirt! Brechweinstein = Spiessglastartarus, dessen wässrige Auflösung: emetisirtes Wasser; Einreibung = Hautreibungsmittel; Kornzange = geringelte Zwicke; Verhärtungen der Brustdrüsen = Verstopfung des Busens; Ableitung durch den Darmcanal = Revulsion an der Darmröhre; Gebärmutterverhärtungen = uterinische Verstopfungen; das Ovarium wird mit ergriffen = der Eierstock ist gelähmt; so entsteht Entzündung der Ovarien = so entstehen die Ovariten; Königswasser = Scheidewasser; essigsaures Nytrohydrochlor! Codein erklärt durch Codin, Opiumsyrup, etc. etc. — Basse bleibt Basse! 49.

[2013] **Neue Untersuchungen über die Hülfe bei Scheintodten**, von Dr. *C. C. H. Marc*, erstem Leibarzte des Königs der Franzosen u. s. w. Deutsch bearbeitet von Dr. *G. Weyland*. Mit 3 Kupfertaf. Leipzig, Müller. 1836. VIII u. 277 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Dr. M. erhielt vor 2 Jahren von Seiten des franz. Ministeriums des Handels und der öffentl. Arbeiten den ehrenden Auftrag, die neueren Entdeckungen des Auslandes in Hinsicht auf die Hülfsmittel zur Rettung Ertrunkener zu Vervollkommnung der in Frankreich schon bestehenden Einrichtungen zu prüfen, und wandte sich desshalb an den damaligen Minister der ausw. Angel.,

Rigny, der mit grosser Bereitwilligkeit ihm alle erforderlichen Werke und Nachrichten verschaffte. Die Frucht einer fleissigen Benutzung derselben und eigener sowohl als fremder Erfahrungen ist vorliegendes Werk, an welchem man die, einem Deutschen unangenehmen, französischen Schriften aber meist eigenthümlichen Aeusserungen überrheinischen Nationaldünkels mit Vergnügen vermisst und neben einem Streben nach Gründlichkeit den angenehmen, auch den Nichtarzt fesselnden Vortrag lobend erwähnen muss. Der Vf. beschränkt sich nicht allein auf die Todesart des Ertrinkens, sondern zieht auch die übrigen Arten der Erstickung in den Kreis seiner Untersuchungen. Im 1. Theile (S. 1—59) betrachtet er die Hülfsmittel zu Rettung Verunglückter (Paulin's luftdichte Bekleidung für Pompiers, um sich ohne Gefahr an Orte, die mit mephitischen Gasen erfüllt sind, begeben zu können, Rettungsböte, Schlitten, Sucher etc.), im 2. die von Seiten des Arztes zu leistende Hülfe. Zur Wiederherstellung der Respiration empfiehlt er eine neue einfache Saugpumpe, zweckmässigen Druck auf den Unterleib und die Rippen, zur Wiederherstellung der Circulation und der Wärme, grosse Beschränkung des gebräuchlichen Aderlassens und die Anwendung trockener, künstlicher Wärme, trockener Reibungen u. s. w. Er warnt vor übereiltem Gebrauche heftiger Reizmittel und Vomitive, lässt sich auf eine weitläuftige Untersuchung über den Werth der Tabacksklystire ein, in Folge welcher er die Erklärung abgibt, dass der Rauch anderer aromatischer Kräuter, durch einen zweckmässigen Apparat in den Mastdarm geblasen, als ein, immer jedoch erst später zu applicirendes, den Tabacksklystiren vorzuziehendes Mittel zu betrachten sei. Waren die bisherigen Rettungsmittel mehr für Ertrunkene berechnet, so folgen nun die, für gewisse Erstickungsarten zu empfehlenden Mittel, die Begiessungen mit kaltem Wasser bei durch Kohlendampf und mephitische Gase Getödteten, die Erdbäder bei vom Blitze Erschlagenen u. s. w., und zuletzt die neue Instruction über die, Verunglückten dieser Art zu leistende Hülfe, welche der Vf. entworfen und der Gesundheitsrath zu Paris am 30. Apr. 1835 genehmigt hat. — Die Steindrucktafeln stellen Apparate zu Rettungs- und Wiederbelebungsversuchen dar und sind gut gearbeitet. 49.

[2014] **Vollständiges Archiv** der für die Apotheker des preuss. Staates hinsichtlich ihrer Rechte, Pflichten und sonstigen gesetzlichen Verhältnisse mit Rücksicht auf die Droguisten und Materialisten ergangenen und noch gültigen gesetzl. Vorschriften und Verordnungen. Nach Allgem. Land-Recht — Gerichts-Ordnung — Gesetz-Sammlung — Amtsblatt — Edicten-Sammlung — Augustin's Medic. Verf. — von Kamptz Annalen — Flittner's Schema — Anhang zur revidirten Apothekerordnung — Ministe-

rialverfügungen — Rabe's Sammlung u. s. w. bearbeitet von *Friedr. Fischer.* Mit Königl. Preuss. Genehmigung. Leipzig, Wuttig. 1836. III u. 58 S. gr. 8. (8 Gr.)

Ein kurzer, zum Handgebrauch sehr passender und zu empfehlender Auszug aller preussischen Verordnungen, zur besseren Uebersicht in 8 Abschnitte gebracht, die folgende Gegenstände umfassen: I. Von den Apothekern überhaupt (Personal der Apotheke, Qualification zur Kunst und Ausübung derselben). II. Prüfung der Pharmaceuten als Apotheker I. Classe. III. Desgleichen zur II. Classe. IV. Befähigung zum Vorsteher einer Apotheke. V. Grenzen und Rechte der Apotheker. VI. Pflichten derselben. VII. Strafen. VIII. Verhältniss zu Droguisten und Materialisten. — Die Gesetzstellen für jeden § dieser Abschnitte sind am Ende des Schriftchens zusammengestellt.

[2015] Vollständiges Archiv der für die Königl. Preuss. Medicinal-Personen hinsichtl. ihrer Qualification, Prüfungen, Pflichten, Wirkungen widerrechtlicher Handlungen, Taxen, Liquidationen u. s. w. ergangenen und noch gültigen gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen. Bearbeitet von *Fr. Fischer.* Mit K. Preuss. Genehmigung. Leipzig, Wuttig. 1836. 85 S. gr. 8. (12 Gr.)

Aeussere Form und innere Einrichtung wie bei dem vorstehenden Werkchen. Acht Abschnitte handeln von der Qualification zur Anstellung der Civilärzte, den Prüfungen derselben, von den Medicinalcollegien in den Provinzen und deren Prüfungen, von allgemeinen Vorschriften, Strafen, Pflichten und Taxen der Aerzte. 49.

Anatomie und Physiologie.

[2016] Versuch einer pragmatischen Geschichte der Anatomie und Physiologie vom Jahre 1800—1825 von *Burkard Eble.* Wien, Gerold. 1836. XIV u. 355 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Dieses Werk wurde zunächst dadurch veranlasst, dass Hr. Eble den Entschluss fasste eine Fortsetzung der Geschichte der Anatomie von Sprengel zu schreiben. Er fand indess bald, dass er sich bei der Anatomie und der Physiologie namentlich zu sehr ins Detail eingelassen habe, als dass es wirklich eine Fortsetzung des Sprengel'schen Werkes sein könnte, und änderte daher sein Vorhaben, indem er seine Bearbeitung der Geschichte dieser bei-

die Doctrinen als ein abgeschlossenes Ganze, nachdem er sie noch mehr vervollständigt hatte, der Oeffentlichkeit übergab. Ueber die Zweckmässigkeit und den Nutzen eines solchen Werkes kann wohl keine Frage sein; vielmehr ist dasselbe ein wahres Bedürfniss; denn die neueste Geschichte der Anatomie von Lauth, deren 1. Band schon im J. 1815, der zweite aber bis jetzt noch nicht erschienen ist, kann nicht ausreichen, und eine Geschichte der Physiologie neuerer Zeit besitzen wir gar nicht, ja nicht einmal erhebliche Bruchstücke zu einer solchen. Zwar sind auch hier in der Literatur hin und wieder Lücken geblieben; indess diese können dem Vf. kaum zur Last gelegt werden, da für den Einzelnen Alles aufzufinden die grösste Schwierigkeit hat. Das Werk selbst zerfällt in 3 Abschnitte: 1) Geschichte der Anatomie; 2) Geschichte der Physiologie; 3) Geschichte der anatomisch-physiologischen Entdeckungen, Verbesserungen, besonderer Untersuchungen einzelner wichtiger Theile und Functionen. Wünschenswerth wäre es, dass sich der Vf. baldigst zur Fortsetzung dieses nützlichen Werkes bis zum Jahre 1836 entschlösse, da gerade der Zeitraum von 1825 — 1836 Grosses und Wichtiges geliefert hat. 113.

[2017] Physiologie des Menschen von *Fr. Tiedemann.* 3. Bd. Nahrungs-Bedürfniss, Nahrungs-Trieb und Nahrungs-Mittel des Menschen. Darmstadt, Leske. 1836. XII u. 403 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Untersuchungen über das Nahrungs-Bedürfniss, den Nahrungs-Trieb und die Nahrungs-Mittel des Menschen von u. s. w.

[1. Bd. Ebendas. 1830. 3 Thlr. 12 Gr.]

Der vorliegende Band bildet gleichsam die Einleitung zum folgenden, der die Verdauung abhandeln wird, und ist besonders deshalb von Wichtigkeit, weil er die verschiedenen Nahrungsmittel hinsichtlich ihres Ursprunges, ihrer chemischen Zusammensetzung und ihrer Wirkungen in der thierischen Oekonomie ausführlicher behandelt, als es bisher in der Physiologie geschehen ist; was um so lobenswerther erscheint, als jüngere Aerzte sich mit den Eigenschaften der Nahrungsmittel gewöhnlich weit weniger bekannt machen, als mit denen der Arzneimittel, wesshalb denn auch so viele Missgriffe bei der Benutzung der Nahrungsmittel im gesunden sowohl als kranken Zustande begangen werden. Der Reihe nach handelt hier der verdienstvolle Vf. von den Verrichtungen der Ernährung im Allgemeinen; vom Nahrungstrieb, vom Hunger und Durst im normalen und kranken Zustande; von den Nahrungsmitteln, und zwar zunächst den einfachen stickstofffreien und stickstoffhaltigen; dann von den zusammengesetzten

theils thierischen theils vegetabilischen, von der Nahrhaftigkeit und sonstigen Wirkungen der Speisen; von den Speisezusätzen und Würzen, und endlich von den verschiedenen Arten der Getränke, sowie von der Lebensordnung zur Erhaltung der Gesundheit überhaupt. 113.

[2018] Lehrbuch der Physiologie des Menschen von Dr. *Fr. Arnold.* 1. Thl. Mit Abbildungen. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. XVI u. 388 S. gr. 8. (2 Thlr.)

[2019] Lehrbuch der pathologischen Physiologie des Menschen von Dr. *Joh. Wilh. Arnold.* 1. Thl. Mit Abbildungen. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. 253 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Die Erscheinungen und Gesetze des lebenden menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande. Dargestellt von Dr. *Fr. Arnold* und Dr. *J. W. Arnold*, Professoren u. s. w. 1. Bds. 1. Thl. u. 2. Bds. 1. Thl.

Beide zu einander gehörende und desshalb auch unter dem angegebenen allgemeinen Titel erschienenen Werke enthalten in diesen ersten Theilen das Allgemeine sowohl der Physiologie als der physiologischen Pathologie. Das erstere betrachtet nach einer kurzen Einleitung und Angabe der Literatur die geistigen und körperlichen Eigenschaften des Menschen, seine Gestaltung und Zusammensetzung, die Beziehungen desselben zur Aussenwelt, die Beschaffenheit der Erde und allgemeinen Kräfte der Natur in Bezug auf den Menschen, die allgemeinen Erscheinungen und Gesetze des lebenden menschlichen Körpers. — Das letztere behandelt die Organisation des Menschen im kranken Zustande, die Beschaffenheit der Erde in Bezug auf den kranken Menschen und auf Entstehung von Krankheiten u. s. w. Beide Werke können mit Recht als gute Lehrbücher empfohlen werden. 113.

[2020] Anatomie der mikroskopischen Gebilde des menschlichen Körpers — Anatomia partium microscopicarum corporis humani von Dr. *Jos. Berres*, ord. ö. Prof. der Anatomie u. s. w. Heft V. VI. Mit 4 Kupfertaf. Wien, Gerold. 1836. Text S. 89—136 u. Kupfererklär. S. 9—11. fol. (à n. 2 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1518.]

Diese beiden Hefte, Fortsetzungen des früher angezeigten

verdienstvollen Werkes, betrachten: 1) die peripherischen Nervenästchen; 2) die Zellbläschen; 3) das Zellgewebe; 4) das Sehnengewebe; 5) das Knorpelgewebe; 6) das Knochengewebe; 7) die Zellhäute; 8) das Haut- oder Fellgewebe; 9) die Wasserhäute und 10) die Schleimhäute. — Die beigegebenen Abbildungen begreifen das Geschmacksorgan, die Schleimbälge der Nasenhöhle, die Nierenpyramiden, die Nerven der Nasenschleimhaut und die Gefässgebilde des Auges, und sind mit grossem Fleisse ausgeführt.

[2021] **Prodromus** historiae generationis hominis atque animalium, sistens icones ad illustrandam ovi primitivi, inprimis vesiculae germinativae et germinis in ovario inclusi, genesin atque structuram, per omnes animalium classes multosque ordines indagatam. Auct. *Rud. Wagner*, M. anat. compar. et zoolog. Prof. etc. Cum 2 tabb. aen. Lipsiae, Voss. 1836. 15 S. gr. fol. (n. 3 Thlr. 12 Gr.)

Eine Geschichte des Eies im Eierstocke, wo aus den verschiedensten Classen und Ordnungen der Thiere Eier abgebildet sind, mit besonderer Berücksichtigung des Keimbläschens. Jedes Ei nämlich, so lange es im Eierstocke noch weilt, besteht aus der äusseren Eihülle und dem Dotter, der aber theils hinsichtlich der Consistenz theils rücksichtlich der Farbe sehr verschieden ist und wieder aus mehreren einzelnen Bestandtheilen, einer Flüssigkeit, die wasserhell und homogen, Körnchen und Oeltröpfchen, ferner aus der Keimblase und der primitiven Keimschicht besteht. Dieses ist der allgemeine Theil der Arbeit, dann folgt die Beschreibung der Eier aus den verschiedensten Classen, vom Polypen bis zum Menschen herauf, hinweisend auf die Abbildungen, die beigegeben sind. Zu rügen ist der Ausdruck mare Helgolandicum, da die Küste um Helgoland bekanntlich nicht so genannt wird und dieser einen Ausländer leicht auf Irrwege führen könnte, so wie der Gebrauch des Genitivs, Octopi macropi, was wohl Octopodis macropodis heissen sollte. 113.

[2022] **Das System der Circulation**, in seiner Entwickelung durch die Thierreihe und im Menschen und mit Rücksicht auf die physiologischen Gesetze seiner krankhaften Abweichungen dargestellt von *Carl Heinrich Schultz*, Dr. d. M. u. o. ö. Prof. Mit 7 illum. Tafeln. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. XVI u. 368 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Sind auch in der neuesten Zeit eine grosse Menge von Beobachtungen und Erfahrungen über das Circulationssystem bekannt geworden, so hat es doch den Anschein, als wäre dadurch dieser

Gegenstand nicht vollständig erschöpft, da fast täglich neue Untersucher dieses Theiles der Physiologie auftreten, und, wie es nicht gar selten geschieht, ihre Vorgänger der Uebertreibung und der falschen Beobachtung anklagen. Der Vf., bekannt durch seine anderweitigen Forschungen, unternimmt es in vorliegendem Werke, eine neue Bahn für jene Lehre zu brechen, wozu ihm eine Preisfrage Gelegenheit gab, die im J. 1833 von der Akademie der Wissenschaften in Paris über die Lebenssaftgefässe und die Säftebewegungen in den Pflanzen gegeben wurde, die aber auch zugleich das Verhältniss der Circulation in den Thieren und deren Aehnlichkeit mit der Rotation und der Cyclose des Saftes in den Pflanzen enthalten sollte. Er betrachtet desshalb zunächst hier das Blut und seine integrirenden Bestandtheile, besonders die Blutbläschen, die sich nach ihm ganz anders verhalten, als es seine Vorgänger gelehrt hatten; dann folgt die chemische Beschaffenheit des Blutes; auf diese die Beschreibung des Gefässsystemes der Pflanzen und der Thiere, und endlich die Circulation des Blutes in den Gefässen. Die beigefügten schönen Abbildungen zeigen die Blutbläschen verschiedener Thiere unter verschiedenen Verhältnissen; das Gefässsystem der Embryonen mehrerer Fischarten und das Gefässnetz der Schwimmhaut des Frosches. 113.

[2023] Lehrbuch der Physiologie der Hausthiere. Von Dr. *Konr. Ludw. Schwab*, Rath, o. ö. Prof. u. s. w. 2., verb. Aufl. München, Finsterlin. 1836. XVI u. 172 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Vorliegendes Compendium schliesst sich an das Lehrbuch der Anatomie der Haussäugethiere dess. Vfs. an, und bildet gleichsam den zweiten oder erklärenden Theil desselben. Daher enthält es auch aus der Organenlehre nichts als die unentbehrlichsten Summarien. Als Compendium dürfte dieses Weck nie über die Grenzen des Gewissen und praktisch Brauchbaren hinausgehen, und sich rein halten von allen speculativen Theorieen, die leider sich auch in die Thierphysiologie eingeschlichen haben. Es gibt daher in kurzen Umrissen Dasjenige, was als wahr durch die neuere Physiologie erkannt worden ist, und zerfällt in 2 Theile. Der erste handelt von der allgemeinen Physiologie, den festen und flüssigen Theilen, der chemischen Constitution, der Lebenskraft, den Reizen, den Grunderscheinungen des Lebens. Der zweite specielle Theil betrachtet die Verdauung, das Athemholen, Blutbildung, Erzeugung thierischer Säfte, Muskelbewegung, die Verrichtungen des Nervensystems, die Zeugung u. s. w. 113.

[2024] Ueber die Endigungsweise der Nerven in den Muskeln, nach eigenen Untersuchungen von Dr. *Friedr.*

l Emmert, Privatdoc. an d. Hochschule in Bern. Mit 2 gr. Abbildd. Bern, Jenni, Sohn. 1836. II u. 35 S. 4. (18 Gr.)

Es enthält diese Abhandlung die Resultate einer Reihe von ...chungen, die der Vf. zur Erforschung der Endigungsweise Nerven unternahm, eines Gegenstandes, der sowohl seiner ...gkeit als Schwierigkeit wegen ausgezeichnet ist. Zunächst ... der Vf. die verschiedenen Ansichten und Beobachtungen auf, ... mehreren Schriftstellern, wie Haller, Bichat, Rudolphi, ... und Dumas, Wagner, Ehrenberg, über die Endigungs... der Nerven vorgetragen worden sind; dann folgen seine ... Untersuchungen über diesen Gegenstand, angestellt beson... ... den Nerven, die sich zu den Bauchmuskeln der Frösche ..., welche Thiere desshalb zu dergleichen Beobachtungen ...sten schienen, da bei ihnen die Bauchmuskeln einen ... Grad von Durchsichtigkeit besitzen. Die Resultate dieser ...ungen waren folgende: Die Primitivfasern gehen von ... Stämmen entweder einzeln ab, oder es sind kleinere ...bündel, aus denen sie kommen; sie laufen geschlängelt über ...skelfibern weg, und nachdem sie auf denselben einen bald ... bald kleineren Bogen beschrieben haben, kehren sie ... in einen anderen Nervenstrang oder in ein anderes Ner...ndel zurück, oder vereinigen sich auch mit einer anderen ...faser, mit der sie gegen den Strang rückwärts gehen. ...lgerungen, die der Vf. aus seinen Beobachtungen für die ...gie des Nervensystems, sowie für die Nervenpathologie zieht, ... höchsten Interesse und verdienen die grösste Anerken-

113.

...5] *Cercaria's* Reise durch den Microcosmus, ...ristischer Ausflug in das Gebiet der Anatomie, Phy... und Medicin. Herausgegeben von *Menapius.* Cre... Schüller. 1836. 160 S. 8. (18 Gr.)

..., wie aus dem Büchlein erhellt, in seinem Fache wohl ...te pseudonyme Vf. scheint durch Dr. Mises geist- und ... Schriften veranlasst worden zu sein, seine Bemerkungen ...ige streitige Puncte der Anatomie und Physiologie unter ... Form in die Welt zu schicken. Die Idee, eine Monade, ... Cercaria nennt, die Reise durch den menschlichen Körper ... und sie bei dieser Gelegenheit die Controversen führen ..., ist auch ganz artig. Aber Ref. glaubt doch, dass es ... eigentlich an Humor fehlte, die Idee durchzuführen, oder ...haupt so ernste und schwierige Gegenstände, als sie der ... untersuchen sich vorgenommen hat, dieser Form wider-

streben. Er gibt diess gewissermaassen selbst zu, indem das reisende Infusorium seine Erzählung bisweilen abbricht und der Vf. die ernsthafte Maske vornehmend, selbst polemisirt. So kommt es denn, dass wenn sich der Leser auch im Anfange durch die Schrift angezogen fühlt, sein Interesse doch allmählig erkaltet und er am Ende sich unbefriedigt fühlt, weil er nichts Ganzes gefunden hat. 109.

Classische Alterthumskunde.

[2026] *Homeri* Ilias. Recensuit et brevi annotatione instruxit *Fr. Spitzner* Saxo. Vol. I. Sect. IV. continens Lib. XIX—XXIV. adiecta potiore lectionis varitate et annotatione critica. Gothae, Hennings'sche Buchh. 1836. CXXX, 27 u. 391 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Bibliotheca graeca virorum doctorum opera recognita et commentariis instructa curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* A. Poetarum Vol. I. continens Homeri Iliadis Vol. I. ed. *Fr. Spitzner.*

Dieser Band, mit welchem die Ilias schliesst, ist dadurch von grösserem Interesse als die vorhergehenden, dass der Herausgeber sich hier in einer vorausgeschickten Epistola ad Godof. Hermannum sowohl über das kritische Element seiner Bearbeitung und die dabei befolgten Grundsätze (F. A. Wolf's Text liegt zum Grunde; benutzt wurde der von Andern schon gesammelte Apparat, besonders Codd. Venet. und Vindobb. und die wichtigsten Ausgg.; nächstdem berücksichtigte Hr. S. die griech. Schriftsteller, in denen sich Beziehungen auf Homer vorfinden, vor Allen die Grammatiker und Lexikographen, wobei derselbe zu der Ueberzeugung gekommen ist, dass es unmöglich sei, die Recension des Aristarchus wieder herzustellen), als namentlich und ausführlich über Dasjenige ausspricht, was seiner Ausgabe in Bezug auf die Interpunction, Orthographie, Accentuation u. s. w. eigenthümlich ist. Er entwickelt diese seine Ansichten mit der Klarheit und Sicherheit, wie es nach langjähriger Beschäftigung mit seinem Homer von einem Manne wie Hr. S. nicht anders zu erwarten war, und wir zweifeln nicht, dass diese offene Darlegung seiner Grundsätze Vieles zur richtigen Würdigung dieser vorzüglichen, theils noch gar nicht, theils schief gewürdigten Ausgabe beitragen wird. Auch hier, wie beim 3. Bde. (s. Repert. Bd. IV. No. 162.), lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser namentlich auf die vorausgesetzten und in fortlaufenden Nummern weitergeführten schätzbaren Excurse hin, in welchen folgende Gegenstände abgehandelt

sind: XXIII. ad Il. ν, 316. particulae εἰ καὶ et καὶ εἰ quid differant investigatur; XXIV. ad Il. ν, 543. de spiritu, origine ac potestate aoristi Homerici ἐπὶ — ἑάφϑη; XXV. ad Il. ξ, 499. de adverbio φῆ sive φῇ a Zenodoto recepto; XXVI. ad Il. ο, 582. de liberiore in compositionibus Homericis structura; XXVII. ad Il. π, 227. de particulis ὅτι μὴ et ὅτε μή in sententia conditionali positis; XXVIII. ad Il. σ, 485. de vi et usu verbi στεφανοῦσϑαι apud epicos; XXIX. ad Il. σ, 570. λίνος utrum poetae chordam an carminis genus significent quaeritur; XXX. ad Il. τ, 223. de accentu nominis ἄμητος eique cognatis quaeritur, comparatio poetae explicatur; XXXI. ad Il. τ, 402. de forma Homerica ἑῶμεν disceptatur; XXXII. ad Il. φ, 319. formam duplicem τὸ χέραδος et τὴν χεράδα veteribus in usu fuisse demonstratur; XXXIII. ad Il. χ, 491. de perfecto Homeri insolito ὑπεμνήμυκε sive ὑπεμήμυκε; XXXIV. ad Il. ψ, 30. de verbo poetico ὀρεχϑεῖν; XXXV. ad Il. ω, 338. de praepositione εἰς cum personarum nominibus ab epicis coniuncta; XXXVI. ad Il. ω, 450 sq. singula poetae verba quomodo comprehendamus quaeritur. Den Schluss machen Index scriptorum und 9 Seiten Corrigenda.

[2027] *Sophoclis* tragoediae. Recensuit et explanavit *Ed. Wunderus.* Vol. II. Sect. I. Continens Electram. Gothae, Hennings'sche Buchh. 1836. 178 S. gr. 8. (14 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Bibliotheca graeca virorum doctorum opera recognita et commentariis instructa curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* A. Poetarum Vol. X. cont. Sophoclis tragoediarum Vol. II. ed. *Wunderus.*

Die Electra schliesst sich an die vier, im 1. Bde. der Bibl. Gr. von dem um Sophokles so verdienten Hrn. W. bearbeiteten Stücke würdig an. Die Art der Bearbeitung ist bekannt, auch schon in diesen Blättern (s. Repert. Bd. V. No. 2472.) besprochen werden, so dass uns nichts übrig bleibt, als nochmals die Hoffnung auszusprechen, dass der Herausgeber doch recht bald die gelehrte Welt mit den längst erwarteten „Prolegomenis" zu den gesammten Stücken des S., und mit dem längst versprochenen Werke „de metris Sophoclis", beschenken möge.

[2028] *Sophoclis* tragoediae septem ex latina Brunckii interpretatione denuo editae et ejusdem notis selectis instructae. Fasc. II. Oedipus Coloneus. Fasc. III. Electra. Fasc. VI. Ajax lorarius. Quedlinburg, Becker'sche Buchh. 1836. 67, 58, 51 S. gr. 8. (à 8 Gr.)

Ref. hat seiner Ansicht über dieses Unternehmen (Repert.

Bd. VIII. No. 697.) nichts hinzuzufügen und es galt bloss hi[er] anzuzeigen, dass dieser neue Abdruck nunmehr beendigt sei.

[2029] *Aristophanes* Weibervolksversammlung. Neb[st] einer Abhandlung über Veranlassung, Absicht und Darstellun[g] des Stücks; mit Scholien und einer kritischen Beilage. V[on] Dr. *Glypheus.* Stuttgart, Imle u. Kraus. 1836. IV u. 148 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der wahrscheinlich pseudonyme Vf. schreibt für Leute von verschiedenem Rang, Stand, Geschmack und Glauben, für angehende Philologen, um sie in Art und Geist der alten Komödie einzuführen, für Philologen vom Fach, um ihnen alle Zweifel über die zahlreichen dunkeln und unverständlichen Stellen dieses sehr verderbten Stücks zu nehmen, für den Mann von Einsicht (eine, um es gelind auszudrücken, sehr unartige Distinction), um ihn von dem wichtigen Umstande zu überzeugen, wie er, Hr. Dr. G., alte Classiker behandele, für die — ludwigsburger Polizei, um ihr gerade heraus zu sagen, dass seine Absicht eine politische sei, genau diese, von dem athenischen Staatsleben einmal eine recht classische Anschauung zu geben. Da nun die ludwigsburger Polizei vermuthlich anderweit zu sehr beschäftigt ist, als dass sie diese Herausforderung gebührend würdigen könnte, so erlaubt sich Ref. als Freund der bestehenden Ordnung ihr zu versichern, dass das Buch ein durchaus unschädliches sei, und dass durch Verdeutschung dieses Stückes, dessen Gegenstand die höchste Potenz der Polizeiwidrigkeit ist, ihr selbst, der Polizei nämlich, derselbe gute Dienst geleistet werde, wie ihn der alte Schalk für seine demagogisirende Zeit beabsichtigte. Der eine Theil des Publicums, für welches das Buch geschrieben ist, wäre also zufrieden gestellt. Ob die übrigen eben so leicht zu befriedigen sind, möchte bezweifelt werden. Freilich nicht als Mann von Einsicht, aber als Philolog gesteht Ref., weder in der Einleitung neue Aufschlüsse von Wichtigkeit gefunden zu haben — es wird daselbst zuerst über den innern und äusseren Zustand Athens in jener Zeit gehandelt, namentlich über den Hauptgegenstand des Stücks, die Volksversammlung, worüber man Gründlicheres bei Schömann de comit. Athen. finden kann; ferner über den polit. Zustand des Staats in den letzten Jahren des Konon, worauf das Stück Ol. 97, 4. angesetzt wird; die Absicht des Dichters wird richtig dahin bestimmt, den Verfall der Ordnung und der gesellschaftlichen Einheit in ihrem Mittelpuncte, der Volksversammlung, zur Anschauung zu bringen; dann die Darstellung und die Versmaasse besprochen —, noch auch die vielversprechende Versicherung bestätigt gefunden zu haben, dass in der Uebersetzung und in den Anmerkungen wohl kaum eine Stelle dunkel und unverständlich zurück-

blichen sei. Damit soll keineswegen gesagt sein, dass die Uebersetzung unnütz oder verfehlt sei; im Gegentheil erkennen wir recht wohl, dass dieselbe durch richtige Auffassung einzelner Stellen und fliessenden Ausdruck im Allgemeinen sich vortheilhaft vor den früheren Verdeutschungen desselben Stücks auszeichnet; dennoch ist Hr. G. noch keineswegs an dem geträumten Ziele und ist seinen Nachfolgern immer noch ein gut Stück Arbeit übrig gelassen. Ob übrigens daraus, dass derselbe unter allen Stücken des Aristophanes gerade dieses zum Uebersetzen auswählte, ein Schluss auf seinen Geschmack zu ziehen sei, lassen wir dahingestellt sein; aber das Lob müssen wir ihm geben, dass er die Zoten, von denen es überfliesst, mit wahrer Behaglichkeit durchgeknetet hat und mit ächt altdeutscher (oder jungdeutscher?) Derbheit dem Publicum unter die Nase reibt. Man lese, wenn man dieses der Art vertragen kann, den Anfang des zweiten Actes, und man wird „eine recht classische Anschauung“ von dem antiken Leben und einen erbaulichen Begriff von der Art des Hrn. G., „alte Classiker zu behandeln“, erhalten. Die angehängte krit. Beilage gibt auf 4 Seiten bloss flüchtige Nachweisungen in Bezug auf den Text und einige kategorisch hingestellte, aber nicht motivirte Vermuthungen. 2.

[2030] Lucianus ex recensione *Caroli Jacobitz*. Vol. I. Accedunt scholia auctiora et emendatiora. Lipsiae, Koehler. 1836. XLII u. 546 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Eine neue kritische Gesammtausgabe der Schriften des Lucian war ohne bedeutende handschriftliche Hülfsmittel nicht zu unternehmen. Der Apparat des Hrn. J. bestand aus folgenden: Cod. Gorlic., aus dem 14. Jahrh., hinlänglich bekannt durch Collationen einzelner Stücke, vom Herausg. jetzt durchgängig genau verglichen; Cod. Vindobon. B. aus dem 10. Jahrh., leider nicht mehr vollständig und durch die Unvorsichtigkeit des Buchbinders eines Theils seiner werthvollen Randglossen beraubt; Hr. J. verglich ihn grösstentheils selbst bei seinem Aufenthalte zu Wien, und erhielt die Collation des Uebrigen durch Hrn. J. H. C. Schubart; Cod. Vindobon. H. aus dem 15. Jahrh. verglichen zu Scytha, Alexander und de conscrib. historia; Cod. Vindob. J., enthält nur Prometheus, diall. deor., marin. und den Anf. der diall. mortt. wovon Prom. und diall. deor. 1—11, 13—19 verglichen sind; Cod. Vindob. K., enthält nur vit. Demon., de astral., tragodopod., de electro, welche verglichen sind, ausgen. de astrol.; Cod. Vindob. Σ., enth. Halcyon; Cod. Guelpherb. F., ungef. aus d. 13. Jahrh.; Cod. Guelph. E., sehr jung. So weit die eigenen Hülfsmittel des Herausgebers. Nach fremden Collationen sind benutzt die Codd. August. O. (von Schneider verglichen; Hr. J. benutzte eine Collation an dem

Rande eines Exemplars der Aldina II. auf der leipz. Univ. Bibl.) P. Q., sämmtlich aus dem 14. Jahrh. und von Werth, namentlich, nach Schmieder's Urtheil, der erste und dritte; Codd. Paris. von Belin de Ballu oberflächlich verglichen, C. der beste, L. M. Δ. Δ. N.; endlich die Codd. des M. du Soul und der übrigen Herausgeber. Nächstdem wurden die vorzüglichsten Ausgaben, von älteren namentlich die Florentina und die beiden Aldinen (die Juntina ward vergebens gesucht), von kritischen Beiträgen besonders die von Jacobs, Struve und Fritzsche benutzt. Mit diesen reichen Hülfsmitteln, verbunden mit einer tüchtigen Kenntniss der griech. Sprache und des Lucian. Sprachgebrauchs insbesondere, war Hr. J. im Stande eine Ausgabe zu liefern, welche allen künftigen Herausgebern zur Grundlage dienen wird und muss, und mit welcher ohne Frage eine neue Epoche in der Geschichte der Schriften des Lucian beginnt. Dass derselbe keinen bedeutenden Vorgänger zu überbieten hatte — denn die Lehmann'sche Ausgabe ist nicht viel mehr als eine Wiederholung der von Reiz —, vermindert sein Verdienst keineswegee; die Schwierigkeiten waren nicht geringer als im entgegengesetzten Falle, und der Werth der vorlieg. Ausgabe ist um so selbständiger. Zur Beurtheilung des Einzelnen, die übrigens auch ausführlichen Erörterungen vorbehalten bleiben muss, mangelt es an einigen Hülfsmitteln, welche der Herausg., obgleich dieselben gleich hier am rechten Orte wären, erst später nachzuliefern verspricht, nämlich eine Untersuchung über die beiden Familien der Mss. des L., welche für den 3. Band so halb und halb versprochen wird, und eine andere über Dialektisches und Orthographisches, worüber in einem längst schon vorbereiteten und von dieser Ausgabe getrennt herauszugebenden Index Graecus zum L. gehandelt werden soll. Möchten diese Versprechen aufrichtig gemeint sein. Die Scholien, welche um den dritten Theil vermehrt und sehr verbessert, gleichfalls erst im letzten Bande folgen sollen, hätten wir lieber gleich unter dem Texte gesehen. Das Ganze ist auf 3 Bände berechnet, von denen der vorliegende die Stücke vom Somnium bis zum Scytha in der gewöhnlichen Ordnung enthält. Die äussere Ausstattung ist sehr anständig. 2.

[2031] *Luciani* scripta selecta in usum scholarum edidit *Carolus Jacobitz.* Vol. I. Insunt: Somnium, Nigrinus, Timon, Prometheus, Deorum dialogi, Mortuorum dialogi, Charon, Vitarum auctio, Piscator, Cataplus, de mercede conductis, pro mercede conductis, Hermotimus. Lipsiae, Köhler. 1836. 290 S. gr. 8. (18 Gr.)

Blosser Textesabdruck der auf dem Titel genannten Stücke aus der Gesammtausgabe ohne ein einleitendes oder belehrendes

Wort. In usum scholarum finden wir daran nichts als die Auswahl, das schlechte Papier und den niedrigen Preis. 2.

[2032] *Fred. Guil. Ehrenfr. Rostii* opuscula Plautina. Post auctoris mortem edidit *Car. Henr. Adelb. Lipsius.* Vol. II. continens novem fabulas Plautinas in sermonem vernaculum conversas. Lipsiae, Köhler. 1836. XIV u. 404 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Neun Lustspiele des *M. Accius Plautus*, Epidikus, Pseudolus, Mostellaria, der Kaufmann, der Perser, Amphitruo, Curculio, Truculentus und Pönulus, in alten Sylbenmassen verdeutscht von M. *Fr. Wilh. Ehrenfr. Rost*, vorm. Rector u. s. w. Nach des Vfs. Tode aus dessen Schulschriften gesammelt und herausgeg. u. s. w.

Zur Würdigung dieses Werkes haben wir nach unserer Beurtheilung des 1. Bandes (Repert. Bd. VIII. No. 1009.) nichts Wesentliches hinzuzufügen. Der vorliegende 2. Bd. konnte um so schneller nachgeliefert werden, da die darin enthaltene deutsche Uebersetzung der auf dem Titel angegebenen neun Lustspiele des Plautus (welche nach einem beigegebenen Verzeichnisse zuerst in den Jahren 1822, 1823, 1824, 1826, 1827, 1829, 1830, 1832 und 1833 erschienen), einiges Wenige abgerechnet, wovon in der Vorrede Rechenschaft gegeben wird, namentlich in Betreff der Vertheilung der Personen, unverändert wieder abgedruckt worden ist, indem sich dazu keine handschriftlichen Verbesserungen von dem verstorb. Vf. selbst vorfanden. Die Inconsequenz, welche sich in der Uebersetzung einzelner Stellen gegen die Behandlung eben derselben in den „Ferculis Plautinorum cupediorum“ herausstellt, sucht Hr. L. so gut es gehen will auszugleichen; an andern dunkeln und unverständlichen Stellen aber, welche R. nicht besonders besprach, bleibt es dem Scharfsinne der Leser selbst überlassen, aus der Uebersetzung zu errathen, was der Vf. für Vermuthung von dem ursprünglichen Texte gehegt habe. Allein auch so ist dieser Beitrag zum Verständniss der plautin. Komödien höchst schätzbar, und Hr. L. verdient allen Dank für die Veranstaltung der vorl. Sammlung. Nur einen Umstand haben wir zu rügen, den Mangel der Verszahlen, wodurch die Vergleichung mit dem Original in den längeren Scenen sehr erschwert wird. 2.

Naturwissenschaften.

[2033] **Das Thierreich,** geordnet nach seiner Organisation. Als Grundlage der Naturgeschichte der Thiere und Einleitung in

die vergleichende Anatomie. Vom Baron *von Cuvier*. Nach der 2. verm. Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert von *F. S. Voigt*, geh. Hofr. u. ord. Prof. zu Jena u. s. w. 4. Bd., die Anneliden, Crustaceen, Arachniden und die ungeflügelten Insekten enthaltend. Leipzig, Brockhaus. 1836. XIV u. 516 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2278.]

Von diesem Bande kann Dasselbe gesagt werden, was von andereren Recensenten bereits erwähnt worden ist, dass nämlich 1) die Synonymik nicht immer gehörig berücksichtigt, 2) die Arbeiten mehrerer Schriftsteller über eine oder die andere Thierclasse nicht benutzt worden sind (wie z. B. bei den Krebsen die neuere Arbeit von Milne Edwards, bei den Myriapoden die Arbeit von Brandt u. s. w.). Nichts desto weniger ist aber doch das Unternehmen sehr lobenswerth und nützlich, da kein anderes ähnliches Werk so viele Species beschreibt, als hier aufgeführt werden; nur sind hin und wieder diese Beschreibungen zu kurz ausgefallen. Die äussere Ausstattung ist bei einer sehr zweckmässigen Einrichtung des Drnckes ausgezeichnet zu nennen. 113.

[2034] **Die vorzüglichsten Fährten-Abdrücke urweltlicher Thiere in buntem Sandstein**, aus den Sandsteinbrüchen der Umgegend von Hildburghausen; treu nach der Natur gezeichnet und lithographirt von *C. Kessler*, H. S. H. Hofmaler u. s. w. Mit einem Vorworte herausgegeben von Dr. *K. F. L. Sickler* u. s. w. 1. Heft. Mit 7 lithogr. Tafeln und 1 Karte aus d. lithogr. Anstalt von Gadow und Sohn. Hildburghausen, Kesselring'sche Hofbuchh. 1836. 8 S. fol. (à. 18 Gr.)

Nicht leicht hat eine geologische Entdeckung so grosses und allgemeines Aufsehen erregt, so viele Zweifel und verschiedene Deutungen veranlasst als gegenwärtige von dem nach Erscheinen dieser Schrift verstorbenen Herausgeber erörterte. Zu S.'s Ruhme ist zu bemerken, wie jetzt kaum noch ein der Sache einigermaassen Kundiger daran zweifelt, dass es wirkliche Thierfährten sind. Analoge, aus Nordamerika zu uns gekommene Beobachtungen und die so deutlichen und, wie Ref. bezeugen kann, der Natur völlig entsprechenden hier gegebenen Abbildungen beweisen hinreichend, dass die Eindrücke weder zufällig sind, noch von Orchideenknollen herrühren können. Welcher Classe die Thiere, deren Spur hier in einem Mergelthon eingedrückt und dadurch en relief in grauem Sandstein gebildet gefunden werden, angehört haben mögen, ist eine schwer zu beantwortende Frage. Dass die Thiere, von welchen Spuren in drei verschiedenen Grössen

[beo]bachtet worden sind, nach den Herren Kaup und Sickler Chei[ro]therium majus und minus heissen, klärt nichts auf. Hr. Kaup [hält] sie für Beutelthiere, ein Anderer für Affen, ein Dritter für [Am]phibien. Die letztere Meinung ist, besonders seitdem ziemlich [ent]sprechende Rippenstücke in den Sandsteinlagern gefunden wor[den] sind, die wahrscheinlichste. Das räthselhafte unregelmässige [N]etz, welches mit den Fährten erscheint, kann man aber doch nicht mit Sickler für ein Pflanzengeflecht halten, sondern muss es für [du]rch die Wärme gebildete Sprünge des Thonbodens erklären. Das [Vo]rwort gibt zuerst einige geschichtliche Notizen über die Entde[ckun]g, dann, besonders nach Heim, eine genauere Schilderung der [geo]gnostischen Verhältnisse, welche auch die ganz brauchbare beige[füg]te Charte des Herzogthums Meiningen versinnlicht. Endlich [fo]lgt eine Erläuterung der Tafeln. Unter diesen ist besonders [die] erste, deren Vorbild an das pariser Museum verkauft wurde, [merkwürdig], da sie Spuren von drei verschiedenen Thieren und [von] jeden in regelmässiger Folge enthält. Ob Taf. 5 wirklich die [Spur] eines sitzenden Thieres, oder nicht vielmehr zweier neben [einan]der geschrittenen darstellt, von denen zufällig nur die 2 ge[genüb]erstehenden Paare erhalten worden sind, möchte wohl eine [näh]ere Untersuchung verdienen. Jedenfalls hat eine solche ruhende [Stell]ung, wie sie die Tafel darstellen soll, viel Wunderbares. [Die] äussere Ausstattung dieses Heftes ist tadellos, und eine Fort[setzun]g der Schrift von tüchtiger Hand wäre zu wünschen. 54.

[2035] **Geschichte, Systematik und Literatur der In[sec]tenkunde,** von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. [Ein] Handbuch für den Jünger und als Repertorium für den Mei[ster] der Entomologie bearbeitet von M. Dr. *Joh. Nep. Ei[selt]*, Physik. der kön. böhm. Leibgedingstadt Policzka u. s. w. [Lei]pzig, Hartmann. 1836. VIII u. 255 S. 8. (1 Thlr. [6 g]r.)

Das Buch ist reine Compilation, zwar mit Fleiss, aber ohne [gen]aue Kenntniss der Entomologie und ihrer Literatur geschrieben [und] so höchst incorrect auf zwar weisses, aber lockeres Papier [gedr]uckt, dass es besser ungedruckt geblieben wäre. Dem Vf. [ist] sogar Burmeister's Literatur der Entomologie (im 2. Bande [de]ssen Handbuch) unbekannt. Der 1. Abschnitt gibt die Li[terat]urgeschichte und Systematik, der 2. die Literatur. Letztere [enthä]lt von böhmischen Schriften einige, die wohl anderen Lite[rat]oren entgangen sind; aber manches zum Theil Wichtige auch [fehlt]. Sie ist in IX Rubriken zerfällt. Die sechs vom Vf. an[geno]mmenen Perioden der Geschichte sind folgende: 1) bis Ari[sto]teles; 2) bis Gödart; 3) bis Linné; 4) bis Fabricius; 5) bis

Latreille; 6) bis auf die gegenwärtige Zeit. Der Stil des Vfs. ist ziemlich unbeholfen. 54.

[2036] Deutschlands Insekten, herausgegeben von Dr. *G. W. F. Panzer*, fortgesetzt von Dr. *G. A. W. Herrich-Schäffer*. 134—143. Heft. Jedes mit 24 color. Steintafeln und meist eben so viel Blättern Text. Regensburg, Pustet. (1835, 36.) 8. (à Heft 21 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 1677.]

Es ist nicht zu läugnen, dass die Abbildungen dieser Hefte und auch Druck und Papier immer besser werden. Unser früher ausgesprochener Tadel muss daher hier theilweise widerrufen werden; dagegen das der Ausarbeitung gespendete Lob auch in den vorliegenden Heften sich bestätigt. Die vom Kreisforstrathe Koch bearbeiteten Crustaceen, Myriapoden und Arachniden füllen das 134., 136. bis 142. Heft, so dass den eigentlichen Insekten nur das 135. und 143. gewidmet ist. Ref. zweifelt, dass einem gewiss beträchtlichem Theile der Abnehmer, welche Sammler sind und daher nur berücksichtigen, was auf Nadeln zu stecken ist, damit ein grosser Gefalle erwiesen werde. Gleichwohl bieten die Koch'schen Hefte grosses wissenschaftliches Interesse, da fast sämmtliche Arten hier zuerst beschrieben und abgebildet werden. Besonders zahlreich sind die Acaroiden. Ausserdem bemerkt man von Geophilus 8 Arten, von Chelifer 4. Das 135. Heft enthält fast nur Hemipteren. Unter diesen von Berytus 3 gut verschiedene neue Arten; Cryptostemma alienum ist eine bei München gefundene, den Lygaeiden angehörende neue Gattung. Heterogaster enthält 7 Arten, unter denen 3 unbeschrieben. Das 143. Heft giebt Cicadarien, besonders Arten von Typhlocyba, Bythoscopus und Delphax. Zu den in den früheren Heften gelieferten zahlreichen Cryptocephalen kommen hier noch einige Supplemente, meist nur in MSSnamen bekannte Arten. Ueberhaupt scheint es die gewiss beifallswürdige Absicht des Herausgebers, von einigen Gattungen Monographieen zu leifern. 54.

[2037] Sammlung von Abbildungen schweizerischer Insekten, nach der Natur gezeichnet von *J. D. Labram*, mit Text von Dr. *Im Hof*. 9—20. Heft. Jedes mit 4 color. Tafeln u. ebensoviel Blätt. Text. Basel, Spittler. 1835, 36. 8. (à n. 5 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 2519.]

Ref. früher ausgesprochenes Urtheil, dass dieses Werk zwar mit Sachkenntniss gearbeitet sei und die Abbildungen ihre Objecte kenntlich darstellen, aber zu viel allgemein bekannte Arten

geliefert werden, bestätigt sich auch in der vorlieg. Fortsetzung. Der Preis ist aber so billig, dass das Unternehmen wohl auf längere Zeit gesichert erscheint. Von interessanteren Arten enthält diese Sammlung folgendes: Heft 10. Thyreus histrionicus ♀; Heft 12. Hexatoma bimaculatum ♀; Heft 15. Pangonia allemannica Im Hof, ein entbehrlicher Name, indem das ♀ P. tabaniformis Latr. ist; Heft 17. Microgaster contextus ♀ und Bostrichus Laricis; Heft 19. Perilampus italicus, Laphria aurea und Conops rufipes. Letztere lebt als Made in Hummeln und anderen Immen. Mit dem 20. Hefte wird das erste Bändchen geschlossen. Es erhält einen neuen Titel: Insekten der Schweiz, die vorzüglichsten Gattungen je durch eine Art bildlich dargestellt von J. D. L. Nach Anleitung und mit Text von Dr. L. I. und ein Inhaltsverzeichniss. Leucopsis dorsigera und Apis mellifica erhalten neuen Text. Der Herausgeber erklärt, dass er absichtlich aus jeder Gattung nur eine Art gewählt habe. Es sollen etwa noch 4 Bändchen erscheinen. 54.

[2038] Synopsis novorum generum, specierum et varietatum testaceorum viventium anno 1834 promulgatorum; additis iis, quae in diariis societatis zool. Londinensis ab anno 1830 relata sunt. Supplementi loco ad ill. Wiegmann historiae naturalis promtuarium collegit, digessit, adornavit *Th. Müller.* Berolini, Nicolai'sche Buchh. 1836. XII u. 256 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Es dient diese Schrift als Ergänzung der Wiegmann'schen Schrift, da die Masse neuentdeckter Thiere, besonders unter den Conchylien und Insekten, so gross ist, dass unmöglich alle in jenem Werke Platz finden konnten. Die hier erwähnten sehr zahlreichen Species sind in einer Menge von Monographieen in einzelnen Abhandlungen der Societätsschriften u. s. w. zerstreut und dabei doch verhältnissmässig Wenigen zugänglich. Es verdient daher ein Unternehmen wie das vorliegende die gerechteste Anerkennung; nur sollten nicht bloss die Conchylien, sondern auch die übrigen Thierclassen auf gleiche Weise behandelt werden, da es bei diesen eben so schwer, ja fast noch schwerer ist, sich bald über neuere Entdeckungen die nöthige Auskunft zu verschaffen. Der Vf. hat indess nicht bloss die im J. 1834 als neu beschriebenen Conchylien aufgeführt, sondern sämmtliche in den „proceedings of the zoological society of London" seit deren Beginn verzeichnete in dieses Werk aufgenommen, da er mit Recht voraussetzen konnte, dass jenes Werk selten auf Bibliotheken, und noch seltener in Privathänden zu finden sei. Eine Kritik der aufgeführten Arten unterliess der Vf. aus dem triftigen Grunde, weil er bei weitem nicht alle selbst sehen konnte. Die gegebenen

Diagnosen hat er, wo diess nicht schon ursprünglich geschehen war, lateinisch bearbeitet, wie überhaupt zu wünschen wäre, dass diess in der Regel so geschehe, da sie lateinisch weit verständlicher sind als in jeder anderen Sprache. Als Leitfaden für die Anordnung ist „Menke's synopsis molluscorum" (Pyrm. 1828. 8.) angenommen, da sich dieselbe gewiss in den Händen aller Conchyliologen befindet. 113.

[2039] **Neuer Nachtrag zum vollständigen Lexikon der Gärtnerei und Botanik,** oder alphabetische Beschreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse von Dr. *Friedr. Gli. Dietrich,* Grossherzogl. Sächs. Rath, Prof. der Botanik u. s. w. 5. Bd. Jungia bis Momordica od. des ganzen Werkes 25. Bd. Ulm, Ebner'sche Buchh. 1836. 603 S. gr. 8. (n. 3 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Neu entdeckte Pflanzen, ihre Charakteristik, Benutzung und Behandlung, hinsichtlich der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung von u. s. w.

Auch dieser Band ist in der hinlänglich bekannten Weise gehalten, wobei zu bedauern, dass von vielen Gewächsarten oft weiter nichts als die Diagnose, gewöhnlich in deutscher, zuweilen aber auch in lateinischer Sprache gegeben worden ist. 1.

[2040] **Einleitung in das Studium der Pflanzenkunde.** Enthaltend die Kunstsprache, die Grundzüge zum Eingehen in die Wissenschaft, eine kurze Uebersicht vom Baue der Gewächse, Systemkunde, nebst einer Anleitung Pflanzen zu bestimmen, zu zerlegen und für das Herbarium zu bereiten. Für Gymnasien und zum Selbstunterrichte bearbeitet von Dr. *J. W. P. Hübener.* 2. Aufl. Mannheim, Schwan u. Götz. 1836. VI u. 246 S. 8. (12 Gr.)

Das Buch soll ein Leitfaden sein, der neben dem praktischen Unterrichte des Lehrers aushilft in Vorbereitungs- und Nebenstunden, und als solcher ist es recht gut zu gebrauchen. Den Inhalt gibt der Titel an. Ob der Vf. Recht hat, wenn er sagt, dass es zwecklos sei, wenn ein Wenigerbemittelter zu ausführlichen Handbüchern seine Zuflucht nimmt, da ihm ein kleines, wie dieses, dieselben Dienste thue, ist durchaus zu bezweifeln. Darin hat er aber sicher Recht, wie er in der Vorrede sagt, dass diese Arbeit nichts Neues enthält und Alles schon längst hergebracht ist, dass sie in gedrängter Kürze, ohne tiefe wissenschaftliche Blicke, in seiner Art Alles (nein! aber Manches und Gutes) enthält, was

Eingehen in das Studium der Kräuterkunde erforderlich ist. So wenig als Ref. dem Vf. zu widersprechen sich bewogen fand, so wenig kann er dem Buche seinen Beifall versagen. Es ist verständlich, correct und zweckgemäss abgefasst. Auch der billige Preis, guter Druck und Papier machen es empfehlenswerth. 1.

[2041] Allgemeine medicinisch-pharmazeutische Flora, enthaltend die systematische Aufzählung und Beschreibung sämmtlicher bis jetzt bekannt gewordenen Gewächse aller Welttheile in ihrer Beziehung auf Diätetik, Therapie und Pharmazie, nach den natürl. Familien des Gewächsreiches geordnet. Von *V. F. Kosteletzky*, Dr. der Med., ord. Prof. der med. Botanik an der Univ. zu Prag u. s. w. 5. Bd., 6., od. Registerbd. Prag, Borrosch u. André. 1836. S. 1557—2006, 2007—2237. gr. 8. (2 Thlr. 14 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1938.)

Mit diesen beiden Bänden ist das umfassendste und inhaltreichste Werk, das wir über medicinische Botanik besitzen, beschlossen worden. Es hält nicht nur, was sein Titel verspricht, sondern gibt weit mehr, als man selbst bei nicht geringen Anforderungen erwarten kann. Es enthält der 5. Band die 70 Familien der neunten Classe des angenommenen natürlichen Systems, nämlich die stielblüthigen Gewächse, Thalamanthae. Sowohl die gegebene Erläuterung der Abtheilungen des Systems, der Familien und ihrer Gruppen, als auch die Definitionen der Gattungen und Arten, sowie deren Beschreibung sind sehr vollständig und gut. Aber auch die Vollständigkeit des Werkes überhaupt muss gerühmt werden, denn es dürfte wohl kaum ein Gewächs fehlen, von dem in irgend einem Theile unserer Erde eine medicinische Anwendung gemacht wird, wenn diese Anwendung nur irgend zur Kenntniss der Schriftsteller gekommen ist. Dem Buche diese Reichhaltigkeit zu geben, konnte nur durch möglichste Raumersparniss geschehen; wenn nun aber auf der einen Seite durch compressen Druck, Anwendung vieler Abkürzungen und kleiner Typen jeder Raum benutzt wurde, so ist auf der anderen Seite durch gehörige Eintheilung, Verschiedenheit der Typen und andere zweckmässige Einrichtungen der Gebrauch des Buches für das Studium sehr erleichtert worden. Der Registerband enthält eine tabellarische Uebersicht der Familien und ihrer Gruppen, eine Uebersicht sämmtlicher Gattungen nach dem Linné'schen Sexualsysteme, eine Erklärung der Abkürzungen und Zeichen, das äusserst reichhaltige Register der deutschen und systematischen lateinischen Benennungen aller angeführten Gewächse und endlich ein Register der vorkommenden griechischen Namen. Der

Druck ist correct und gefällig und das Papier gut. Die Verlagshandlung hat nicht zu viel gesagt, wenn sie behauptet, dass hinsichtlich des Preises das Buch verhältnissmässig um die Hälfte billiger sei als andere Handbücher ähnlichen Inhaltes. 1.

[2042] Die Eigenschaften aller Heilpflanzen, nebst ausführlichem Unterrichte, sie in Gärten zu ziehen, zu pflegen, zu warten und als Heilmittel zu gebrauchen; die Anfertigung aller Kräutersäfte, Kräuterbiere und Kräuterweine. Nach den vorzüglichsten Quellen und nach untrüglichen Erfahrungen bearbeitet. Wohlfeile Ausg. München, Lindauer'sche Buchh. (o. J.) 171 S. gr. 8. (8 Gr.)

Man erhält so ziemlich die richtige Ansicht von dem Inhalte dieses jämmerlichen Machwerks, wenn man sich das Gegentheil von Dem, was der Titel verspricht, denkt. Es ist ein Abdruck irgend eines Buches, das von Hausmitteln handelt, aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Man hat die Unverschämtheit so weit getrieben, dass man nicht einmal die veraltete Sprache geändert hat. Z. B. S. 133, vom Sonnenthau: „Aeusserlich heilet es Wunden und Stiche von giftigen Thieren, vertreibt auch das Fieber, wenn es auf den Puls gebunden wird. Mit Wein abgezogen (?) soll es eine allgemeine Herz-, Haupt- und Magenstärkung geben.“ S. 61, Hornungsblumen: „Nach der Blüthe folgen kleine Magsamenknöpfchen (?) wie die Haselnüsse, worin der runde und glatte Saame ist.“ Auf jeder Seite ist Aehnliches und Schlimmeres zu finden. 1.

[2043] Deutschlands Flora, oder systematische Beschreibung der in Deutschland wildwachsenden und im Freien angebaut werdenden Pflanzen. Von *Joh. Wilh. Meigen*, Mitglied mehr. gel. Gesellschaften. Mit vielen Abbildd. 1. Bd. 1. u. 2. Lief. Essen, Bädeker. 1836. XX u. S. 1—300. Taf. 1—32 der Abbildd. 8. (à 20 Gr.)

Das Buch soll den Liebhabern der Botanik und besonders den Anfängern als ein kurzgefasstes und dabei möglichst vollständiges systematisches Handbuch über die in Deutschland unter freiem Himmel ausdauernden Gewächse zur leichteren Bestimmung der Arten dienen. Dieser Zweck wird jedenfalls erreicht; aber es sind dessenungeachtet manche Ausstellungen zu machen. Dass der Vf. die Gewächse nach Linné's Sexualsystem ordnetete, wobei er die 21—23. Classe eingezogen und die Gewächse unter die übrigen Classen vertheilt hat, möchte noch angehen, obgleich es gewiss von grösserem Vortheil für den ersten Anfänger gewesen wäre, wenn sie in natürliche Familien zusammengestellt worden

...irsn. Aber eines denkenden und mit den Fortschritten der Wissenschaft vertrauten Botanikers ist es gewiss unwürdig, alle Systeme für zu unserem Nothbehelfe erfundene Krücken anzusehen. Das Linné'sche System ist dem Vf. eine bequeme Krücke; aber er stellt nicht in Abrede, dass eine noch bequemere könne erfunden werden, und geschehe diess, so würde er sie mit Dank annehmen und gebrauchen. Krücken sind für Lahme! Ein natürliches System aber wird nicht erdacht Schwache und Lahme zu unterstützen, oder Phlegmatischen und Trägen das Studium bequemer zu machen, sondern um den ächten Jünger nach Möglichkeit die Geheimnisse der Natur, die Beziehungen der Naturkörper auf einander und die ewigen Gesetze der allmäligen Ausbildung und Umwandlung (Metamorphose und Morphose) deutlicher zu machen und die Kenntnisse ihm zu verschaffen, welche den denkenden Forscher erheben und zur Anbetung der Alles von Ursprung an ordnenden Schöpferhand Gottes hinreissen. — Ref. verkennt keineswegs die grössere Leichtigkeit, mit welcher man sich zur Erforschung eines Gewächsnamens des Linné'schen Systemes in vielen Fällen bedienen kann; aber Niemand wird läugnen, dass man auch in sehr vielen Fällen, will man nur consequent verfahren und die natürliche Methode nicht zu Hülfe ziehen, in Linné's Weise, der übrigens der natürlichen Methode selbst schon den Vorzug gestattete (vgl. Phil. bot. ed. alt. 1763. S. 31. Methodi naturalis fragmenta studiose inquirenda sunt. Primum et ultimum hoc in botanicis desideratum est. etc.), seinen Zweck durchaus nicht erreichen kann. Lächerlich macht sich der Vf. durch den Ausspruch, dass die Darstellung eines wahrhaft natürlichen Systemes eine Unmöglichkeit sei, über die Sphäre (?) unseres Geistes gehe, und daher wohl erst mit der Quadratur des Zirkels aufgefunden werden würde. Indessen will er die Bestrebungen dieser (d. h. Derer, welche sich um die natürliche Methode verdient gemacht haben) Naturforscher keineswegs gänzlich tadeln (das wäre auch ein Unglück, aus dem sich kein Forscher etwas machen würde); ja er gibt zu, dass sie manche beachtenswerthe Winke (!) über die Verwandtschaften der Naturkörper gäben, und also unsere Kenntniss vermehrten und in dieser Hinsicht unsere Achtung und allen Dank verdienten. — Wenn Hr. Meigen nur einigermaassen zu dem Bewusstsein gekommen wäre, dass er für Liebhaber der Botanik und für Anfänger schriebe, so würde er hoffentlich es unterlassen haben, seinem Buche eine Vorrede vorzusetzen, die gewiss nicht geeignet ist, bei den Lesern eine günstige Meinung von des Vfs. Ansicht über Naturwissenschaften und Naturforscher zu begründen. Aber seiner Ansicht zuwider hat er „auch Denen zu Gefallen, welche eine Vorliebe für das natürliche System haben, die Namen der angenommenen Familien u. s. w. beigefügt". Eine Vorliebe für das natürliche System

aber dürfte einem Jeden verleidet werden, wenn er nach S. 1 Hippuris, Chara, Callitriche als Najaden, S. 238 sogar Cornus als den Doldengewächsen, und S. 240 Buxus als den Rutaceen zugehörig bezeichnet findet. — Auf 11 Seiten (S. VIII — XVIII) findet sich eine sehr dürftige und unwissenschaftliche Erklärung von Kunstausdrücken. Die gegebenen Gattungs- und Artcharaktere sind meist gut; die Beschreibungen zwar kurz und unvollständig, aber zureichend. Für einen bedeutenden Mangel hält Ref. das Fehlen der Autornamen hinter den Namen der Arten, was der Vf. später gleichfalls erkannt zu haben scheint, weil gegen das Ende des zweiten Heftes wenigstens Linné's Name häufiger bei den Arten sich findet. Da selten Synonyma angegeben sind, so konnten ganz ohne Schaden die Citate von Pers. Synops., Mert. und Koch Fl. und Mössler Handb. (wo nicht einmal die neueste Auflage benützt worden ist) wegbleiben; dafür wäre eine Angabe einer guten und das Gewächs vollständig darstellenden Abbildung gewiss erwünschter und nützlicher gewesen, weil die vom Vf. gegebenen Darstellungen meist nur die Gattungskennzeichen betreffen. Die Zeichnungen sind ziemlich gut und richtig, aber die Ausführung auf Stein ist höchst mittelmässig. 1.

[2044] **Lichenographia germanica**, oder Deutschlands Flechten in naturgetreuen Abbildungen nebst kurzen Beschreibungen von *Dav. Dietrich*. 7. u. 8. Heft. Jena, Schmid. 1836. Jedes mit 3 Bll. Text u. 25 color. Kupfertaf. hoch 4. (n. 6 Thlr.)

[1—6. Heft. Ebendas. 1831—35. n. 18 Thlr.]

Bekanntlich dient dem Herausgeber sein Talent der bildlichen Darstellung mehr zur Verbreitung als zur Erweiterung der Wissenschaft, ausser dem Nebenzwecke, welcher, da er deutlich genug in die Augen fällt, hier nicht genannt werden soll. Ref. hat es desshalb weniger mit dem Texte, der fast nur abgeschrieben ist, als mit den Abbildungen zu thun. Auch die letzteren sind aber grossentheils nur Copieen, meist aus Sturm's Flora entlehnt, was übrigens jedesmal bemerkt ist. Das Wenige, was Hr. D. nach der Natur gezeichnet hat, wurde fast nur aus verkäuflichen Sammlungen genommen, in denen man die Natur billiger hat als die Darstellung, und viel ist in unvollkommenen Exemplaren kaum mittelmässig abgebildet. Wozu nützen also Bücher dieser Art? Wer den Gegenstand kennt, kauft sie nicht, und von Denen, die ihn nicht kennen, werden sie auch wohl nur Wenige kaufen. Das Hauptgeschäft wird also zwischen Verleger und Vf. abgemacht. An Schreib-, Druck- und Stichfehlern ist kein Mangel. Da die Tafeln nicht numerirt sind, wird es wohl um so weniger Jemandem einfallen, sie zu citiren. 54.

[2045] Synopsis florae Helveticae auctore *J. Gaudin*, V. D. M. eccles. Nevidun. Pastore etc. Opus posthumum continuatum et editum a *J. P. Monnard*, Nevidun. Collegii Praefecto etc. Turici, Orell, Füssli u. Comp. 1836. XVI u. 824 S. hoch 12. (3 Thlr.)

Aus einer, selbst für botanische Ohren höchst barbarisch klingenden Vorrede erfährt man, dass der im Jahre 1833 verstorbene und als Botaniker hochgeschätzte Gaudin, dessen kurze Lebensgeschichte mitgetheilt wird, nach Vollendung seiner grösseren Flora Helvetica, an die Bearbeitung dieser Synopsis ging, aber nur bis zur Gattung Gnaphalium gelangte, als er der Wissenschaft und seinen Freunden entrissen wurde. Er trug, als der Tod heranrückte, Herrn Monnard auf, sein Werk zu vollenden. Und so geschah es. Die Einrichtung ist ganz die des grösseren Werkes, und nur wenig Neues wird beigefügt. Voraus geht ein Index der Gattungen und eine analytische Uebersicht derselben befindet sich vor jeder der 23 Classen. Die Verlagshandlung will jedem Käufer dieser Synopsis das grosse Gaudin'sche Werk in 7 Bänden bis Ende 1836 für 16 Thlr. 16 Gr. statt 23 Thlr. 12 Gr. überlassen. Wem dieser Preis zu hoch ist, der wird sich gern mit diesem Auszuge begnügen. Er ist übrigens correct und elegant auf sehr weissem Papier gedruckt. 54.

Staatswissenschaften.

[2046] Sammlung kleinerer Schriften meist historischen oder politischen Inhalts von Dr. *Carl von Rotteck*, Grossherz. Bad. Hofrath u. Prof. u. s. w. 4. Bd. Geschichte der Badischen Landtage von 1819—1832. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. X u. 452 S. gr. 8. (4. u. 5. Bd. 4 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Geschichte der badischen Landtage von Einführung der Verfassung bis 1832, von u. s. w.

[1—3. Bd. Stuttg., Hallberger. 1829, 30. 5 Thlr.]

Die ersten Keime des constitutionellen Lebens, wie sie sich durch ein freisinniges Wahlgesetz, die Nähe Frankreichs und die zufällige Vereinigung ausgezeichneter Männer in Baden besonders merkwürdig entwickelten, werden hier von einem Haupttheilnehmer der Entwickelungskämpfe dargelegt. Es sind die Verhandlungen der Landtage von 1819, 1820, 1822, 1828 und 1831, die hier beschrieben werden. Der Vf. hat ihnen theils als Mitglied der ersten Kammer, theils als unbetheiligter Beobachter,

theils als Abgeordneter zur zweiten Kammer beigewohnt. Er stellt sich dabei als den Vertheidiger des natürlichen Rechts gegen das historische Recht dar, in welchem letzteren er die Grundursache der Zeitübel erkennt. Ref. ist weder für das sogenannte natürliche Recht, in dem er nur die einseitigen Theorieen Einzelner, oder den Ausdruck der oberflächlichen Meinungen und der leidenschaftlichen Wünsche einer in kurzsichtigem Eigennutze waltenden Menge erkennt, noch für das historische Recht, wenn darunter die absolute Heiligkeit und unverrückte Erhaltung alles Bestehenden verstanden werden soll; sondern er ist für die historische Reform, d. h. für die durch organische Einrichtungen geförderte Fortbildung des Staatslebens, auf dem Boden seiner Geschichte, zum Besten Aller durch die Hülfe der Geeigneten bewirkt. Aber er muss dem Vertheidiger jenes natürlichen Rechts, in dem sich damals eben diese historische Form aussprach, wie er in der ersten Kammer ziemlich allein stehend eine übermächtige Gegenpartei bekämpfte, mehr seinen Beifall zollen als den triumphirenden Volksführer in der zweiten. Der zeitherige Liberalismus in Frankreich und Deutschland ist in der Opposition grösser als in der Herrschaft. — Die Geschichte der beiden jüngsten badischen Landtage mochte der Vf. nicht beifügen, weil „der gegenwärtige Zustand Deutschlands eine wahrheitstreue Darstellung der neuesten traurigen Rückschritte nicht erlaube". 95.

[2047] Vorschläge zur Einführung eines neuen Grundsteuer-Systems, zunächst für das Herzogthum Sachsen; von *K. Schwanebeck*. Torgau, Wienbrack. 1836. XII u. 143 S. gr. 8. (22 Gr.)

Obwohl durch Minderung der Abgaben um den ganzen Betrag der Quatembersteuer schon 1820 den Steuerpflichtigen des Herzogthums Sachsen eine bedeutende Erleichterung zu Theil wurde, so ist doch fortwährend über Ungleichheit der Grundsteuern geklagt worden, und der im Königreiche Sachsen gefasste Beschluss, ein neues Grundsteuersystem zu begründen, mag die alten Wünsche der Grundbesitzer des Nachbarlandes neu belebt haben. Der Vf. hält eine specielle Landesvermessung und Bonitirung jedes einzelnen Grundstückes nicht für nöthig, will vielmehr die zu jeder Commun gehörigen steuerpflichtigen Grundstücke mittelst eines einfachen und wohlfeilen Verfahrens nach Probeäckern abgeschätzt wissen, wobei es denn der Commune überlassen bleibt, in ihrem Inneren vorkommende Ungleichheiten auszugleichen. Er hat seinen Plan sehr sorgfältig ins Einzelne ausgeführt und alle Schemata, Tabellen u. dergl. beigegeben, dabei aber, wie es manchmal geht, die genaue Prüfung und Rechtfertigung der Principien vernachlässigt. Nach anderer Ansicht waltet bei dem gros-

sen Verlangen nach Gleichheit der Grundsteuern viel Täuschung ob. Wir fürchten, dass das Resultat auch der sorgfältigsten Ausgleichung den Erwartungen nicht entsprechen wird, und möchten nur für möglichste Herabsetzung der Grundsteuern, die dann zur ablösbaren Reallast zu erklären wären, stimmen. Sollen aber die Grundsteuern fortfahren einen wesentlichen Theil der Staatseinkünfte zu bilden, und will man dabei sich nicht mit der Ausgleichung begnügen, die der Verkehr selbst vermittelt, so ist nach unserer Ansicht nur das allersicherste Verfahren zu ergreifen und der Aufwand für jede bloss oberflächliche Methode eine wahre Verschwendung. Uebrigens beweist der Vf. gründliche Kenntniss des Geschäftsganges und der Verfassung bei dem Grundsteuerwesen, und die historischen Nachrichten, die er über die Veränderungen in der Besteuerung beibringt, welche seit der Abtretung des Herzogthums Sachsens an Preussen stattgefunden, sind sehr schätzbar. 99.

[2048] Ueber den gegenwärtigen Zustand des schlesischen Grundeigenthums. Mit Rücksicht auf die Schrift des Herrn Landesältesten Gebel: „Ueber die tiefe Verschuldung der Rittergutsbesitzer", von *von Rosenberg-Lipinski* auf Louisdorf. Breslau, Grass, Barth u. Comp. 1836. 51 S. gr. 8. (8 Gr.)

In dem interessanten Schriftchen, gegen welches das Vorliegende gerichtet ist (vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 951.) waren bedeutende Einwürfe gegen das System des schlesischen landschaftlichen Creditwesens erhoben worden. Unser Vf. versichert dagegen, dass die Landschaft den geringsten Theil der Schuld an dem Unglücke der Grundbesitzer trage. Doch prüft er keineswegs jene Einwürfe einzeln, gesteht vielmehr, dass sein Gegner im Allgemeinen mit Wahrheit geschildert habe. Nur sei die Ursache der Noth viel allgemeiner zu suchen. Namentlich beklagt er den gestiegenen Luxus und die Auflösung der gesellschaftlichen Bande. Speciell aber verbreitet er sich über die ungleiche, vielmehr zu hohe Besteuerung, die Unsicherheit des Eigenthums und den Verfall des Credits. Die Landschaft anlangend, schliesst er sich wesentlich den Ansichten des Hrn. v. Dobschütz an. 99.

[2049] Zur Beurtheilung des National-Wohlstandes, des Handels und der Gewerbe im Königr. Hannover von *J. W. Marcard.* Mit Tabellen u. 2 lithogr. Abbildd. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. VI u. 130 S. u. XII Tabellen. 8. (2 Thlr.)

In Hannover ist in neuerer Zeit viel für Verbreitung der

Landeskunde gethan worden, und das sonst so verschlossene Land sieht jetzt seine finanziellen und nationalökonomischen Verhältnisse erfreulicher Oeffentlichkeit übergeben. Auch das vorlieg. Werk ist ein sehr werthvoller Beitrag dazu. Den Vf. hat zu dessen Ausarbeitung hauptsächlich der Wunsch veranlasst, die zeither verbreiteten irrigen Darstellungen zu widerlegen. Dazu können allerdings Zahlen, wenn sie als Belege von Gründen angeführt werden, dienen. Allein hingestellt, legen wir ihnen wenig Werth bei; denn Gründe können wir leichter prüfen als Zahlen. Irrige Gründe können widerlegt werden, irrige Zahlen täuschen. Ueberzeugen können nur Gründe. — Die Mittheilungen des Vfs., die er übrigens selbst nur als annähernde gibt, beziehen sich auf Statistik der Bevölkerung und des Landes, landwirthschaftliche Verhältnisse, Handel, Schifffahrt, Gewerbe. Die Tabellen geben Uebersichten des Flächeninhalts, der Einwohner- und Häuserzahl, des cultivirten und nicht cultivirten Bodens, des Garten-, Acker- und Wiesenlandes, der Vertheilung des Grundeigenthums, der Gemeinheitstheilungen und Verkoppelungen, des Viehbestandes, der Fruchtpreise, der Ein- und Ausfuhr, des Schifffahrtsverkehrs, der Gewerbtreibenden. Gelegentlich wird auch über Hamburg und Bremen Schätzbares beigebracht. Alle diese Mittheilungen sind mit der Kunst des vollendeten Statistikers entworfen. Die Resultate sind grossentheils günstig. 99.

[2050] Wie ist Armuth in den deutschen Staaten zu verhüten und dagegen allgemeiner Wohlstand zu verbreiten trotz aller Einwendungen? Nebst vorangehenden allgemeinen Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand der Menschen in Europa, mit besonderer Bezugnahme auf Deutschland. Quedlinburg, Basse. 1836. VIII u. 24 S. 8. (8 Gr.)

Nachdem der Vf. den grössten Theil seines Schriftchens hindurch über allerlei Gegenstände gemüthlich geschwatzt hat, die ihm bei Gelegenheit der Hauptfrage beigefallen, lässt er S. 19—21 eine Verordnung der Kaiserin Maria Theresia vom J. 1749, die Verbesserung des inländischen Fabrikwesens und der Commercien betreffend, abdrucken und knüpft daran den Vorschlag zu einer grossen Actiengesellschaft, welche die Hebung und Vermehrung der inländischen Fabriken zu Erzeugnissen aller Art bezweckte. Das Schriftchen ist unterhaltend, wenn man gerade nicht ärgerlich gestimmt ist. 99.

[2051] Grossbritanniens Gesetzgebung über Gewerbe, Handel und innere Communicationsmittel statistisch und staatswirthschaftlich erläutert. Von *C. Th. Kleinschrod*, Ministerialrath im königl. bayer. Staatsministerium der Finanzen.

Mit mehreren Tabellen. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. X u. 479 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Es ist dem Ref., der längst darauf gefasst ist, für einen Anglomanen erklärt zu werden, sehr erfreulich, dass gleichzeitig von verschiedenen Seiten her die wichtigsten Schritte gethan werden, die grundlosen ungünstigen Vorurtheile, die über Englands Zustand noch so sehr verbreitet sind, zu zerstreuen. Was in dieser Hinsicht Raumer's Briefe für das grössere Publicum gethan haben, das erfolgt hier von einem hochgeachteten Staatsbeamten, der uns schon früher über Frankreichs Agricultur und Gewerbswesen belehrt hat und hier wie dort aus eigener Anschauung spricht, für die Männer vom Fach und die Wissenschaft. Vor den Thatsachen, die er aufführt, werden auch die Parteigegner verstummen müssen, die bei Raumer's Briefen, in ihrer auf Popularität berechneten Darstellung, noch Veranlassung zu sophistischen Einwürfen finden. Die Grundpfeiler der Grösse Englands findet der Vf. mit Burke in Verfassung und Handel; bei letzterem jedoch treffend hervorhebend, dass er nicht ausschliessliches Geschäft, nicht blosser Zwischenhandel sei, sondern mit innerem Handel, Industrie und Agricultur in steter Verbindung stehe. Der Segen der Verfassung beruht auf der Stetigkeit ihres Fortschreitens bei unverrückter historischer Basis. — Die Einleitung zeigt, dass der Freiheit des Getreidehandes allerdings in England grosse Bedenken entgegenstehen, berichtigt aber die ungegründeten Annahmen über die Gefahr, die im englischen Armenwesen liegen soll. Ihr Schluss ist voll Hoffnungen für England. — Hierauf eine sehr genaue und interessante Statistik der Bevölkerung, mit wichtigen Tabellen. Einen beträchtlichen Abschnitt nimmt ferner die Darstellung der Gesetzgebung für Gewerbe und Manufacturen ein, wobei wir auf die Bestimmungen über Monopole und Patente, auf das Lehrlingswesen, die Brodtaxen u. A. aufmerksam machen. Bei Gelegenheit der Corporationen spricht sich der Vf. sehr vortheilhaft über das neue Municipalgesetz aus. Darauf folgt die Statistik der Gewerbe und Manufacturen, und zwar der Kleingewerbe und Handwerker, der Bezirksvertheilung der Fabriken, der Baumwollen-, Schaafwollen-, Seiden-, Linnen-, Papier-, Glas-, Eisen- und Metallmanufacturen und Fabriken. Dabei wird der Zustand der Fabrikarbeiter erwogen, die Gefahr der Uebersteigerung ans Licht gestellt, das Verhältniss zum Auslande nach Ein- und Ausfuhr gründlich erörtert. Es schliesst sich die Betrachtung der besonderen Anstalten für Industrie und Gewerbe daran. — Höchst wichtig, namentlich auch für den Gesetzgeber, ist der Abschnitt über die Handelsgesetzgebung. Hier werden die Navigationsgesetze, die Gesetze über die britisch-ostindische Handelscompagnie, das Zollwesen, der Getreidehandel, die innere mercant. Gesetzgebung, das

Bankwesen klar und erschöpfend dargestellt und erörtert. Darauf folgt ein statistischer Ueberblick des britischen auswärtigen und Colonialhandels. Endlich die Darstellung der Gesetzgebung über die inneren Communicationsmittel, nach Landstrassen, Flüssen, Kanälen und Eisenbahnen. — Es wäre zu wünschen, dass dieses wichtige Werk einen englischen Uebersetzer fände. Es könnte den Engländern nur den vortheilhaftesten Begriff von der Höhe beibringen, auf der die staatswirthschaftliche Theorie und die statistische Praxis in Deutschland steht. 99.

[2052] **Für die Juden von einem Juden.** Beantwortung der Schrift von W. Tell: Die Juden dürfen und können in christlichen Staaten keine bürgerliche Gleichstellung erlangen. Leipzig, Hartmann. 1836. IV u. 30 S. gr. 8. (n. 4 Gr.)

Eine ziemlich bittere und heftige Widerlegung von Gründen, die gegen die Emancipation der Juden vorgebracht worden und nicht schwer zu widerlegen wären. Aus der Dedication ersieht man, dass der Vf. der Sohn des Dr. Riesser in Halle ist, den er den Ulrich von Hutten der Juden nennt. Der sogen. Schmutztitel hat die Aufschrift „Jüdisches“.

Topographie.

[2053] **Die freie Hansestadt Bremen und ihr Gebiet** in topographischer, medicinischer und naturhistorischer Hinsicht geschildert von *Ph. Heineken,* Dr. med., ausüb. Arzte zu Bremen u. s. w. 1. Bd. Bremen, Geisler. 1836. VIII u. 132 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Es können sich nur wenige Städte einer medicinisch-naturhistorischen Schilderung rühmen, wie sie Formey von Berlin gab; die meisten sind schon froh, wenn nur einzelne hierhin gehörige Gegenstände abgehandelt wurden; allein selbst in dieser Art war bisher für Bremen noch gar nichts geschehen, und um so grösser ist das Verdienst des Vfs., die Bahn daselbst gebrochen zu haben, nachdem er die Materialien mühsam selbst erst von allen Seiten herbeischaffen musste und zum Theil bei allem Suchen darnach ganz auf sich beschränkt blieb. Er gibt uns die Lage, den Umfang, die Gewässer Bremens mit dem Gebiete desselben, und zwar setzt er die Lage dieser schon von Ptolemäus genannten (?), zum mindesten aber schon um die Zeit Karl's d. Gr. vorhandenen Stadt genauer noch als bisher geschah (26° 28′ 6″, östl. Länge und 53° 4′ 48″ Breite). Wie viele Städte (Leipzig, Dresden u. s. w. z. B.) soll auch Bremen einer Ansiedelung von Fi

schern „seine Entstehung verdanken". Falsch! Unter Fischern versteht man Menschen, die durch den Fang und Verkauf von Fischen ihren Unterhalt gewinnen. Solche aber können keine Stadt gründen, sie muss schon, wenn sie Fische verkaufen wollen, vorhanden sein. Das Märchen kehrt aber nur wieder, weil sich an einem fischreichen Strome Menschen niederliessen, die vom Fischfange lebten (Ichthyophagen), bis sie sich bald auch in der fruchtbaren Aue auf Viehzucht, Ackerbau, Gewerbe legten und die Stadt dann fertig war. II. Speisen, Getränke, Lebensart, physische Kindererziehung. Der Vf. gibt hier sehr viel Eigenthümliches. In keiner deutschen Stadt wird z. B. so viel Taback geraucht als hier (S. 65). Es schliesst sich hieran III. Physische Beschaffenheit, Charakter, Sitten, Vergnügungen, Unterrichtsanstalten, wo von der dortigen Indolenz und Intoleranz manche Notiz vorkommt. Das 7. — 8. Kind ist ein uneheliges. Die Folgerung, welche der Vf. aus diesem Verhältnisse für die Sittlichkeit zieht, S. 83, steht im Widerspruche mit der S. 109 gewesenen. Es folgen IV. Verhältnisse der Bevölkerung, wobei der Vf. vorzüglich Schwierigkeiten fand, da Bremen erst spät (seit 1811) ordentliche Geburts- und Sterbelisten einführte. Eben so fand er nichts V. über die Witterungsverhältnisse, als seine eigenen (6jährigen) Beobachtungen vor. Den Höherauch leitet er hauptsächlich von Torfbränden ab. Der Druck ist sehr correct, doch muss S. 31 wohl Thon statt Theer gelesen werden. Wenn S. 7 gesagt wird, dass mit dem Domplatz sich wenige in andern Städten messen dürften, so scheint hier eine etwas zu grosse Vorliebe die Feder geführt zu haben; denn Ref. hat ihn, aber auch manchen andern gesehen, der ihn an Grösse, Regelmässigkeit und Prachtgebäuden vielleicht übertrifft, z. B. den Domplatz in Magdeburg, den Friedrichsplatz in Cassel, den Belle-Allianceplatz und Schlossplatz in Berlin, den Marktplatz und Platz vor dem Grimm. Thore in Leipzig. Das ganze Bild, was der Vf. gibt, ist jedoch mit so unverkennbarem Fleisse gearbeitet, dass Bremen ihm dafür nur Dank sagen und, was er als Arzt schonend rügt, abstellen mag. 107.

[2054] Wanderungen durch Breslau und dessen Umgebungen nebst weitern Ausflügen von *Jul. Krebs.* Mit (3) Abbildungen. Breslau, Friedländer. 1836. XVII u. 485 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

An sich erhält der Leser hier eine Topographie von Breslau und der Umgegend, und jede solche Ortsbeschreibung ist in der Regel so trocken und langweilig wie der Cicerone, d. h. der Lohnbediente, welchen der Fremde nothgedrungen in grossen Städten annehmen muss. Allein Hr. Jul. Krebs ist „der gefälligste Bres-

lauer, den es gibt", wie er in der „Einladung", d. h. im Vorworte, sagt, und das alte Sprüchwort „von der breslauer Güte" wird an ihm nicht zu Schanden. Er führt seinen Leser vom Markte oder Ringe, wie er hier heisst, in neun verschiedenen Wanderungen durch alle Gassen und Gässchen der Stadt, und vor jedem bemerkenswerthem Hause bleibt er gleichsam mit ihm stehen, um ihm zu erzählen, was da vorgegangen ist. Diess geschieht aber mit so viel gutem Humor, mit so viel Seitenhieben der Satyre auf die alte wie auf die neue Zeit, mit so viel Vergleichungen zwischen sonst und jetzt, zwischen Breslau und anderen Städten, dass Alles zum hübschesten historisch-topographischen Gemälde wird. Wer in seinem Leben nicht in Breslau war, ja selbst nicht hingehen will, wird es nicht bereuen, mit Hrn. K. es durchwandert zu haben. Ein Quentchen Phantasie wird ihm zugleich das Leben, die Freuden und Leiden der Breslauer lebhaft vor Augen führen. In gleicher Weise kommt er nachher auf fünf Spaziergängen ringsum nach allen Puncten, die den dortigen Einwohner aus seiner Wohnung locken, und dann macht er noch vier Ausflüge auf die nahen Berge, in die Thäler, in die Städte und Festungen bis nach Polen hinein. Von eigentlicher strenger systematischer Anordnung ist allerdings hier nichts zu bemerken; allein der Verlust darf unter solchen Umständen nicht dauern. Ein fleissig gearbeiteter Inhalt lässt doch Alles ziemlich leicht finden. Bei Aufzählung der bürgerlichen Unruhen, welche in Breslau vorfielen (S. 20—33), hätte wohl der vom 27. u. 28. September 1830 noch erwähnt werden sollen, welchen die muthigen Schneider gegen die Juden erregten, weil viele derselben Kleidungsmagazine halten. Ebenso hätte Ref. S. 45 angegeben gewünscht, wie Friedrich II. sich der Stadt am 9. August 1741 listig bemächtigte, denn den meisten Breslauern selbst dürfte diess jetzt entfallen sein. Der Preis des Büchleins ist, besonders in Betreff der schönen Ausstattung, sehr billig. 107.

[2055] **Hamburg und Altona nebst Umgegend.** Topographisch-statistisch-historisches Handbuch für Einheimische und Fremde. Von *H. Meyer.* Mit einem neuen Plane der Stadt nebst Wallanlagen. Hamburg, Schuberth u. Niemeyer. 1836. VIII u. 316 S. 16. (1 Thlr. 4 Gr.)

Eine gänzliche Umarbeitung des schon 1827 von demselben Vf. herausgegebenen Gemäldes von Hamburg und dessen Umgegend, wobei indessen Altona gar zu kurz und nur wie jeder andere Ort der Umgegend weggekommen ist, denn es nimmt nicht mehr als 2 Seiten ein. Die Geschichte Hamburgs ist kurz erzählt, bis auf die neueste Zeit fortgeführt, und geht unmerklich in die Darstellung der statistischen Verhältnisse über, an welche sich

ebenso die Nachrichten von der Regierungsform, Verwaltung öffentlicher Anstalten, Kirchen u. s. f. schliessen. Ein Inhaltsverzeichniss fehlt, wird aber wenigstens zum grössten Theil durch ein sehr vollständiges Register ersetzt. Der Plan, sauber illuminirt, und die ganze Ausstattung ist zu rühmen und das Format für den Fremden sehr bequem.

[2056] Topographisch-statistische Beschreibung der Stadt Landshut in Bayern und ihrer Umgebung. Von *Alo. Staudenraus.* Landshut, Thomann'sche Buchh. 1835. VIII u. 235 S. 8. (18 Gr.)

Eine mit seltenem Fleisse gearbeitete Schrift; es wird wohl nicht leicht eine Inschrift von einer Glocke, einem einigermaassen historisch- oder topographisch wichtigen Denkmale zu Landshut geben, die hier nicht ihre Stelle gefunden hätte. Um wie viel weniger könnte ein merkwürdiges Gebäude vergessen sein. Mit besonderer Vorliebe sind die Kirchen, Kapellen und Klöster beschrieben; sie nehmen allein den Raum von 83 Seiten ein (S. 71—165), und über die Restitutio in integrum einer alten Oelbergscapelle, welche unter der vorigen Regierung vermauert wurde, hat der Vf. eine wahrhaft herzliche Freude. Eben aber, weil überall so sehr irs Einzelne gegangen und das Ganze dadurch sehr trocken geworden ist, eignet sich die Arbeit nur für den Bewohner der Stadt selbst, oder allenfalls für die Einwohner Bayerns, nicht aber für den Fremden, den sein Weg dahin führt, und welcher dann in der Kürze belehrt sein möchte, was er hier Sehenswerthes findet., 107.

[2057] Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Münster. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. Münster, Coppenrath'sche Buchh. 1836. VIII u. 293 S. gr. 8. (18 Gr.)

Eine so alte Stadt wie Münster, verdient wohl historisch-topographisch dargestellt zu werden, welchem letzteren sich dann das Statistische leicht anschliesst, wenn Topographie oder Ortsbeschreibung nicht im allerengsten Sinne genommen wird. Allerdings überwiegt bei Münster das Historische beiweitem den zweiten Gegenstand, den sich der ungenannte Vf. zum Ziele steckte: die Topographie. Es umfasst, nachdem S. 1—15 Lage, Klima und Gestalt der Stadt abgehandelt ist, den Raum von S. 16—184, wovon die Geschichte der Unruhen der Wiedertäufer über 40 Seiten wegnimmt. In den „statistischen" Angaben im engern Sinne (S. 185—199), welche im Druck viel sparsamer gehalten werden konnten, vermissen wir das Verhältniss der unehelich zu

den ehelich Geborenen, der jährlich Gestorbenen zu den Geborenen, der in einem Jahre geschlossenen Ehen. Ebenso wird der Arzt vergebens nach den hier vorzugsweise herrschenden Krankheiten suchen. Der Stoff im Allgemeinen hätte wohl entweder so, dass Gleiches zu Gleichem gestellt wurde, oder in strengerer chronologischer Ordnung, hier und da aber mit Rücksicht auf die Leser von geringerer intellectueller Bildung behandelt werden sollen, deren es in Münster wohl manche geben mag. Denn so steht z. B. die Erzählung von den Wunderzeichen, welche der Aberglaube dem Auftreten der Wiedertäufer vorausgegangen sein lässt (S. 79—82), desgleichen von einem grossen Brande 1599, wo am St. Annentage ein Bäcker und Brauer brauen liess, so nackt da, dass der geistesbeschränkte Leser dabei die wunderbarsten Causalverbindung gewahr werden kann. Ueber Sitten, Charakter, Bildungsgrad, Volksvergnügungen und andere solche Dinge, welche das Bild einer Stadt veranschaulichen können, finden wir nur aus älterer Zeit Manches mitgetheilt, wozu besonders die Verfolgungen gehören, welche der Rector Kerssenbroick wegen seiner Geschichte der Wiedertäufer (1574 und 1575) leiden musste. Das Aeussere ist gut. 107.

[2058] **Wegweiser für Deutsche in Paris,** oder ausführliches Gemälde dieser Hauptstadt und ihrer Umgebung; mit besonderer Berücksichtigung des für Deutsche Wissenswerthen. Nach authentischen Quellen bearbeitet von *Paul Gauger.* Mit Ansichten, einem Plane der Stadt und einer Charte der Umgegend. **Stuttgart, Imle u. Krauss. 1836. XV, 517 u. 90 S.** enthalt. ein Verzeichniss der Strassen, Zugänge, Barrieren u. s. w. **8. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Der Deutsche, welcher nach Paris geht, wird sich bei diesem guide oder conducteur de l'étranger besser als bei den dort käuflichen Handbüchern befinden, da diese immer nur den Franzosen aus der Provinz im Auge haben, und es zugleich nothwendig ist, sich vorher über diese grosse Stadt zu unterrichten und einen Plan zu machen, um nicht von der Menge der Gegenstände erdrückt zu werden. Ausser Stein's Reisen gab es bis jetzt hierzu keine Hülfsmittel; Stein aber ist schon etwas veraltet, da seit der Juliusrevolution sich dort viel verändert hat. In dieser Anleitung findet er nicht allein Alles, was Paris an Monumenten, Palästen und Anstalten umschliesst, sondern auch die nöthigen Notizen über die Art, wie er sie zu besuchen, wie er sich im täglichen Verkehre dort zu benehmen hat. Der Vf. war selbst zweimal daselbst und konnte also aus Erfahrung lernen, wie nöthig Letzteres ist. Eine genaue Inhaltsanzeige und ein Namensregister lässt Alles leicht finden. Die Beschreibung gleichartiger

Gegenstände ist zusammengenommen, sie selbst sind dann wieder dem Namen nach in dem topographischen Theile aufgeführt; übrigens findet sich die Zeit angegeben, wenn sie zu sehen sind, und bei allen ein kurzer historischer Ueberblick ihres Ursprungs und Fortgangs vorausgeschickt, indem auch eine kurze Geschichte von Paris als Einleitung dient. Bei ihr ward Dulaure zu Grunde gelegt; erscheint aber eine 2. Aufl., so bitten wir den Vf. mit ihm „Capefigue's Hist. de la réforme en France" zu vergleichen, wo der Charakter der Katharina von Medicis und Karl's IX. minder schrecklich erscheint, als man sie zu sehen gewohnt ist. Das Fenster z. B. (S. 83), aus welchem Letzterer geschossen haben soll, hat damals noch gar nicht existirt. 107.

[2059] **Eine Frühlingswanderung durch das Harzgebirge. Briefe und Novelle von *Edu. von Bülow*. Leipzig, Lehnhold. 1836. 170 S. 8. (18 Gr.)**

Es würde schwer sein, den Vf. in eine der Classen von Reisenden zu bringen, welche Yorik aufgestellt hat. Am ersten könnte man ihn einen sentimentalen oder poetischen nennen, denn der poetische Charakter eines Punctes spricht ihm vorzugsweise an, so dass ihm selbst „Leipzig poetischer als Dresden, in Dem, was die Stadt und die Menschen anlangt", erscheint. Allein diese Auffassungsweise hindert ihn doch auch nicht, sich in recht derber Art über die dürftige Bewirthung im Harze und die Prellerei in Alexisbade, wovon Ref., der erst vor 2 Monaten dort war, keine Spur fand, zu äussern. Kleine Unrichtigkeiten und Uebertreibungen darf man bei seiner poetischen Reise nicht zu hoch aufnehmen, und so bemerken wir nur, dass derselbe die Abzugs- und Begränzungsgräben im leipziger Rosenthale für dunkle, stille Bäche ansah (S. 8), von denen es keinen einzigen gibt, S. 13 aber auf der leipziger Promenade des Abends „auch nicht einen Athemzug frischer Luft einathmen kann, so verpestet ist von den vielen tausend Cigarren, die da geraucht werden, die Atmosphäre". Dass Hr. v. B. den Wirbel der Bode wegläugnet (S. 45), ist am wenigsten zu erklären, denn die dicht an ihn und über ihn hinführende sogenannte Teufelsbrücke lässt ihn gar nicht übersehen, als insofern die ganze Natur des Grossen, Erhabenen, ja selbst scheinbar Furchtbaren hier so viel zusammengehäuft hat, dass der Eindruck davon überwältigend wirkt, und Eines leicht über dem anderen vor den trunkenen Sinnen schwindet. Was den Sonnen Auf- und Untergang auf dem Brocken und die ungemessene Fernsicht betrifft, welche der Vf. S. 68 als Ziel einer Brockenreise nicht anempfiehlt, so stimmt ihm Ref. völlig bei; aber selbst einem poetischen Reisenden kann er nicht den Wunsch verzeihen, dass „die beiden Geschwister (der Glaube und Aberglaube)

einmal wieder aufleben mögen, sei es in welcher Gestalt es wolle, um ihren unpoetischen Gegner (den Unglauben) zu Grunde zu Grunde zu richten". Sind ihm denn die Gräuel der Hexenprocesse so ganz entfallen, die gerade im Harze vorzüglich herrschten? Ein arges Regenwetter fesselte den Reisenden im elenden Gasthofe von Ilfeld, und hier ward die rührende, von S. 106 beginnende Novelle: „Die alte Braut und der junge Bräutigam", geschrieben. Die ihr zum Grunde liegende Begebenheit fand ursprünglich in Schweden statt. Von S. 146 knüpfen sich sehr interessante Bemerkungen über Novalis an, wozu der Weg nach dem Kyffhäuser die natürlichste Veranlassung bietet. 107.

Biographie.

[2060] Neuer Nekrolog der Deutschen. 12. Jahrg. 1834. 2 Thle. Mit 2 Porträts. Weimar, Voigt. 1836. XLVI u. 592, 593—1280 S. 8. (4 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. I. No. 501. Bd. VI. No. 3542.]

Mit demselben beharrlichen Fleisse, der keine Mühe und kein Opfer scheut, wenn es der Ausführung eines als nützlich erkannten Unternehmens gilt, hat der Hr. Herausg. auch diesen Jahrg. so reichhaltig und vollständig ausgestattet, als es bei einer ausgedehnten Correspondenz und der sorgfältigsten Benutzung gedruckter Todtenlisten nur möglich war. Dieser 12. Jahrg. nennt 1447 Verstorbene des Jahres 1834, 233 mehr als der Jahrgang 1833; er enthält 403 ausführliche Lebensbeschreibungen, 47 mehr als jener, und ist um 20 Bogen stärker, ohne dass eine Preiserhöhung stattgefunden hätte. Beachtet man nun, was allbekannt ist, dass die bedeutenden Kosten des Herausgebers durch den Absatz noch immer nicht gedeckt sind, und dass seit mehreren Jahren ein Capital von einigen tausend Thalern dabei verloren wurde, so verdient gewiss ein so seltener Patriotismus, wie er sich durch die ungestörte Fortsetzung des Werkes kund gibt, die dankbarste Anerkennung aller Freunde der Geschichte und Literatur, und Tausende von Familien, deren Glieder in diesem ächt deutschen Nationalwerke längere oder kürzere Biographieen gefunden haben, sollten es sich zur ernsten Aufforderung dienen lassen, ein Unternehmen zu unterstützen, das ihren dahingeschiedenen Lieben ein Plätzchen widmete und Einem oder dem Anderen aus ihrer Mitte früher oder später widmen wird. In keiner öffentlichen Bibliothek sollte der Nekrolog fehlen, denn er bewahrt eine Menge geschichtlicher und literarischer Notizen, die anderweit vergeblich gesucht werden dürften, und doch dem Literaten in vielen Fällen von grosser Wichtigkeit sind; dass aber schlechte Romane, mit

welchen unsere Leihbibliotheken zur Ungebühr angefüllt sind, dort
ahlreichere Leser finden, als ein Werk, was, ernsteren Inhaltes,
edem ohne Ausnahme mannichfache Belehrung gewährt, ist eine
etrübende, wenn auch nicht unerklärbare Erscheinung. — Der
ekrolog ist in Wahrheit ein Familienbuch der Nation geworden,
nd es gibt kein deutsches Land, keinen nicht ganz unbedeuten-
n Ort, keinen Stand, der hier nicht seine ausgezeichneten Ver-
rbenen beiderlei Geschlechts verzeichnet fände. Gerade darin,
oft es auch getadelt worden ist, dass der Herausgeber nicht
f einen einzelnen Stand und ein Geschlecht sich beschränkt,
steht das eigentlich Verdienstliche seines Werkes; Männer von
uf und von grossen Verdiensten als Staatsbeamte oder als Feld-
rren, als Gelehrte oder als Künstler, bedürfen der Aufbewahrung
er Namen und der Darstellung ihrer Leistungen für die Nach-
elt hier ungleich weniger, da diess in der Regel schon ander-
eit schriftlich und ausführlicher geschehen ist oder geschieht,
s Tausende, die in beschränkteren Verhältnissen und still ihr
gewerk verrichteten, aber manche interessante Eigenthümlich-
iten hatten und in ihrem Wirkungskreise Verdienste sich erwar-
n, die des lebhaftesten Dankes der Mit- und der Nachwelt wohl
rth sind. Wird doch mit möglichster Aufmerksamkeit je nach
Wichtigkeit der Verstorbenen und mit Berücksichtigung des In-
esses, welches das grössere Publicum an ihrer Lebensbeschrei-
g nehmen dürfte, diese länger oder kürzer mitgetheilt. Den
rderungen jedes Einzelnen zu genügen ist kaum irgendwo,
wenigsten bei einem Sammelwerke wie das vorliegende mög-
. Dem Einen sind manche Biographieen zu lang, dem Andern
kurz, der Eine vermisst eine vollkommen richtige Schilderung
r einzelnen Individualität, der Andere gewisse nur ihm be-
nte Specialitäten u. s. w., und doch tragen diese Alle nichts
trotz der wiederholten jährlichen Aufforderungen des Heraus-
rs, verhältnissmässig nur Wenige, durch Einsendung von Ne-
logen oder Mittheilung von Materialien zur Vervollständigung
mühsamen Werkes bei. Kein Wunder daher, dass in man-
Biographieen noch Fehler sich finden, die auch die grösste
gfalt nie ganz vermeiden wird, dass einzelne Privatinteressen
und wieder sichtbar werden, dass die wunderliche Richtung
cher jüngeren Zeitgenossen auch hier sich erkennen lässt, und
. die bekannte Charl. Stieglitz einen mehr als zwei engge-
kte Bogen langen Nekrolog erhielt, während der Schleierma-
's an Umfang einen Bogen, der Ulr. Fr. Kopp's aber mit
Verzeichniss seiner Schriften noch nicht eine Columne ein-
t. Soll doch der „Nekrolog" in seiner Personenchronik Bei-
e zur Geschichte unserer Zeit enthalten und auf das kommende
hlecht neben zahlreichen Familiennotizen zugleich eine Reihe
ichtlicher Nachweisungen und Aufschlüsse zur Charakteristik

unserer Tage übertragen. Findet aber das Unternehmen, wie wir hoffen, mehr Eingang und Anerkennung, dann wird gewiss auch der Herausgeber mit gleicher Uneigennützigkeit für grössere Gleichmässigkeit und Angemessenheit der Redaction, für besseres Papier, für weniger kleinen und compressen Druck sorgen. — Ein sehr nützliches für den Gebrauch der ersten 10 Jahrgänge des „Nekrologs" fast unentbehrliches Hülfsmittel ist das vor Kurzem erschienene

[2061] **Register über die 10 ersten Jahrgänge des Nekrologs der Deutschen.** Nach alphabetischer Folge I. der Zu- und Vornamen von 10,364 von 1823 bis 1832 verstorbenen Deutschen; II. der Staaten, Provinzen und Ortschaften, wo sie gelebt haben und III. ihre Zusammenstellung nach Rang, Stand, Beruf und Würden. Weimar, Voigt. 1836. VI u. 778 S. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Unter Anleitung des Hrn. Hofbuchh. Voigt besorgte die Anfertigung dieses dreifachen Verzeichnisses zum grössten Theile Hr. F. A. Reimann, dem auch der neueste Jahrgang des Nekrologs viele recht gewandt und gut geschriebene Biographieen verdankt. Das erste, alphabetische Namenregister wird am häufigsten gebraucht werden und nimmt bei dem compressesten Druck S. 1—290 ein. Das zweite Register, eine alphabetische Uebersicht der Staaten, Provinzen und Ortschaften, worin die in den 10 ersten Jahrgängen verzeichneten Verstorbenen gelebt haben (S. 293—505), kann Dem, dessen Gedächtnisse der Familienname des Verstorbenen entfallen ist, während er den Wohnort kennt, nützlich werden und gewährt nebenbei eine interessante statistische Uebersicht. Man erkennt hier die Theilnahme, welche der Nekrolog z. B. in Mecklenburg fand, während in Oldenburg, Braunschweig u. a. sie äusserst gering war u. s. w. Den Nutzen aber, den das dritte Register haben soll, kann Ref. nicht einsehen. Männer, welche drei und mehrere Aemter verwalteten, mussten unter eben so vielen Titulaturen oder Würden verzeichnet werden, obschon die Redaction Collectivrubriken, z. B. „Diplomaten und Gesandte", „Hofleute" u. s. w., für verwandte Titel und Aemter wählte. Allein es sind nun alle L e g a t i o n s r ä t h e als Diplomaten und M a r s c h a l l v. B i e b e r s t e i n unter den Hofleuten als Marschall aufgeführt. Die Zahl der in diesem 3. Register vorhandenen Fehler ist bei allem aufgewendeten Fleisse wahrhaft immens, und manche dieser Rubriken, z. B.: „Appellationsgerichtsmänner, Particularpersonen" u. v. a., unpassend gewählt. 85.

[2062] **Heinrich August Schott.** Nach seinem Leben, seinem Charakter und seiner Wirksamkeit dargestellt von Dr. J.

Fr. L. Danz, geh. Consistorialr. u. Prof. d. Theol. zu Jena. Leipzig, Wuttig. 1836. XII u. 226 S. gr. 8. (1 Thlr.)

An die Beiträge zur Charakteristik des verewigten Schott, welche wir von verschiedenen Standpuncten aus und nach verschiedenen Beziehungen hin bereits von Eichstädt („Exhortatio ad cives academ. ex Böttigeri et Schotti vita et studiis ducta." Jen. 1836. 4.), dem mit seinem theuern Freunde nun auch schon jenseits vereinigten Goldhorn („Journ. f. Pred." Bd. 88. St. 1.) und dem Kirchenr. Dr. Hoffmann („Illgen's Zeitschr. f. histor. Theol." Bd. 6. St. 2.) erhalten haben, reiht sich diese ausführlichere Darstellung des Vollendeten aus der Feder eines Mannes an, der zutreffend als Historiker, College und langjähriger Hausfreund innern und äussern Beruf zu derselben hatte. Den vielen Freunden und Schülern des trefflichen Mannes, der hier in seiner liebenswürdigen Persönlichkeit und verdienstvollen Wirksamkeit mit lebhafter Wärme, aber doch historischer Treue geschildert wird, kann gewiss nichts Erwünschteres dargeboten werden, als eine Biographie und Charakteristik desselben, wie die vorliegende, deren Vf., wo es möglich war, den Vollendeten selbst auftreten und sprechen lässt, Briefe an ihn und von ihm mittheilt und mehrere wichtige Actenstücke beibringt, aus welchen der Lauf seines äussern Lebens nicht minder, als der Gang seiner innern Entwickelung und Fortbildung erkannt werden kann. Unter den mitgetheilten Briefen von Schott ist dem Ref. einer, welchen er bei den Grundsätzen desselben nicht erwartet hatte, besonders merkwürdig gewesen, nämlich ein Schreiben, in welchem Sch. 1817 um seine Aufnahme in die Freimaurerloge ersucht. Es bemerkt jedoch der Herausgeber selbst, dass der neue Bruder Maurer selten an den Versammlungen seiner Brüder Antheil genommen habe und deshalb auch nicht über den Lehrlingsgrad hinausgekommen sei. Als Beilagen findet man eine Abhandlung von Sch. über die Frage: „Kann der Psycholog aus der Lectüre der Dichter oder aus der Lectüre der Redner mehr rein psychologischen Stoff gewinnen?" durch welche er sich den Zutritt zu der von Carus 1802 gestifteten anthropologischen Gesellschaft zu Leipzig eröffnete, und welche auch für den Druck, der jedoch unterblieb, umgearbeitet worden war; ferner den Versuch einer Beantwortung der Frage: „Gibt es ein rein menschliches Bedürfniss für positive Religion?" Unter den am Schlusse der Lebensbeschreibung zusammengestellten zahlreichen und zum Theil sehr interessanten Anmerkungen zu derselben liest man auch einen Theil des ausführlichen Gutachtens, welches Sch. 1806 auf höhere Veranlassung über die Verbesserung der Universität Leipzig abgab. Diess nur einige Andeutungen von dem reichen und anziehenden Inhalte die-

ser Schrift, welche auch äusserlich, etwas zu häufige Druckfehler abgerechnet, wohl ausgestattet ist. 58.

[2063] **Schönborn und seine Zeitgenossen.** Drei Briefe an ihn nebst einigen Zugaben aus seinem Nachlass und einer biographischen Skizze als Einleitung herausgegeben von *J. R.* Nebst 4 lithogr. Beilagen. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. 120 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Der Mann, dem diese Blätter gewidmet sind, gehörte dem Kreise an, der sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts hauptsächlich um Klopstock gebildet und auf die Culturzustände in Deutschland einen so bedeutenden Einfluss gehabt hat. Nach der hier mitgetheilten biographischen Skizze war er (wahrscheinlich den 14. September 1737) zu Stolberg am Harz geboren. Auf der Schule zu Klosterberge und dann wahrscheinlich in Kiel machte er seine wissenschaftlichen, philosophischen und philologischen Studien, und wurde nach manchem Wechsel seiner äusseren Lage 1768 Hauslehrer bei dem älteren Grafen H. E. Bernstorff in Kopenhagen. Durch den Einfluss des Neffen A. P. Bernstorff kam er 1773 in dänischen Staatsdienst und ging in dems. Jahre als dänischer Consul nach Algier. In die Zeit seines dortigen Aufenthaltes fallen nun die hier mitgetheilten Briefe an ihn; zuerst ein auf Klopstock's Veranlassung von Kiel aus an ihn geschriebener Gesammtbrief aus dem J. 1776, dessen Vf. Klopstock, Gerstenberg, Ehlers, Busch, F. L. Stolberg, die beiden Cramer, Noodt, Fabricius, Voss, E. Schmidt u. s. w. sind. Dann ein Brief Goethe's an ihn aus d. J. 1773, und ebenso zwei im höchsten Grade charakteristische Briefe von Goethe's Vater und Mutter. Briefe und Brieffragmente von Schönborn an Klopstock u. A. folgen. — Nachdem Sch. im J. 1777 aus Algier zurückgekehrt war, lebte er erst in einer diplomatischen Stellung in London, dann, seit seiner ehrenvollen Entlassung (1802) abwechselnd in Hamburg und anderwärts, zuletzt in Eckendorf in vertrauter Freundschaft mit der Gräfin Katharina von Stolberg, der Schwester des Dichterpaares. Er starb im J. 1817. Sowohl aus Dem, was der ungenannte Biograph über Schönborn sagt, als auch aus der Betrachtung der Verhältnisse, in welchen er lebte, und der Personen, mit welchen er umging, geht die Bedeutsamkeit seiner Persönlichkeit hervor, und der Vf. hätte kaum nöthig gehabt, es zu entschuldigen, dass er ihm dieses Denkmal gesetzt hat, um so mehr da die Art seiner Darstellung beweist, dass er einem solchen Geschäfte vollkommen gewachsen ist. Den Beschluss der Schrift macht ein Aufsatz Sch.'s: „Abriss einer Geschichte des Spinozismus, nach seinem Verhältniss zu den Hauptsystemen der neueren Philosophie", der vermöge der Klarheit und Bestimmt-

heit der Gedanken, auch für den Kenner von Interesse ist. Die lithograph. Beilagen sind Facsimile's der Handschriften Schönborn's, Goethe's (Vater, Mutter und Sohn), Klopstock's, Cramer's, F. L. Stolberg's u. s. w. Wir wünschen der Schrift um so mehr eine weitere Verbreitung, da der Reinertrag dem weiblichen Vereine für Armen- und Krankenpflege in Altona bestimmt ist. 80.

[2064] **Das Leben Heinrich Schmid's,** Doktor und ausserordentl. Professors der Philosophie zu Heidelberg, in kurzem Umrisse dargestellt von Dr. *Carl Alex.* Freih. *v. Reichlin-Meldegg.* Heidelberg, Groos. 1836. 30 S. gr. 8. (6 Gr.)

Wir haben dem Titel kaum noch etwas Anderes hinzuzufügen, als dass der Vf. mit der warmen Gesinnung eines Freundes das Leben des den 29. Jan. d. J. verstorbenen Gelehrten in kurzen Zügen schildert. Freunden und Verehrern des Abgeschiedenen wird diese kleine Schrift gewiss willkommen sein. Ausdrücke, wie S. 11: „Gabler's klarer und gemüthlicher Vortrag wurde am meisten b e sucht", hätten leicht vermieden werden können.

[2065] **Aus dem Leben zweier Dichter:** Ernst Theodor Wilh. Hoffmann's u. Friedrich Gottlob Wetzel's. Von *Z. Funck.* Leipzig, Brockhaus. 1836. VIII u. 315 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Erinnerungen aus meinem Leben in biographischen Denksteinen und andern Mittheilungen. 1. Bd. E. Th. W. Hoffmann u. J. G. Wetzel. Herausg. von *Z. Funck* u. s. w.

Von mehreren Seiten aufgefordert, biographische Reminiscenzen aus seinem Leben mitzutheilen, hat der Vf. den Anfang mit den auf dem Titel genannten beiden Dichtern gemacht, mit welchen er zu Bamberg jahrelang in zum Theil sehr vertrauter Verbindung stand. Die Mittheilungen über den Humoristiker Hoffmann beziehen sich auf dessen Aufenthalt in Bamberg (1809—1813) und enthalten manche interessante Beiträge zu dessen persönlicher Charakteristik, sowie Aufschlüsse über die Entstehungsgeschichte mancher seiner Werke. Der Vf. beschränkt sich dabei streng nur auf Das, was er mit und an Hoffmann selbst erlebt und erfahren hat. Von S. 145 — 172 folgen einige Briefe Hoffmann's an den Herausgeber. Weniger fragmentarisch sind die Mittheilungen über F. G. Wetzel (geb. d. 14. Sept. 1779 † d. 29. Sept. 1819). Nach einem kurzen Abrisse des Lebens W.'s bis zu seiner Ankunft in Bamberg im J. 1810 (wobei der Vf. auch einige in der That sehr schöne Gedichte desselben mittheilt), wird von S. 204 Wetzel's Stellung als Redacteur des frän-

kischen Merkurs, Wetzel als Dichter, als Kritiker, endlich als Mensch und Christ geschildert. Ueber seine Streitigkeiten mit der bayerischen Regierung, über den Federkrieg, der sich auf Veranlassung einer im „Hermes“ erschienenen Recension von Müllner's Yngurd zwischen diesem und Krug entspann, bei welchem Müllner sehr ins Blaue schoss, endlich über den angeblichen Uebertritt W.'s zur katholischen Confession finden sich hier sehr genügende, durch Actenstücke belegte Aufschlüsse. In den folgenden Bändchen, deren Erscheinen von der Art abhängen soll, wie das Publicum dieses erste aufnimmt, sollen biographische Skizzen über Bretzner, Devrient, Feuerbach, Jean Paul, Iffland, Marcus u. s. w. folgen. Ref. hofft, dass diese Darstellungen nicht unterbleiben werden. 80.

[2066] **Leben des berühmten brittischen Mimen Edmund Kean** mit Zügen und Anecdoten aus seiner theatralischen Laufbahn. Dem Englischen nacherzählt von *Georg Lotz*. Hamburg, Perthes u. Besser. 1836. IV u. 225 S. 8. (1 Thlr.)

Gute Biographieen von berühmten Schauspielern liefern auch stets einen trefflichen Beitrag zur Psychologie. Sie zeigen meistentheils, wie der Geist eine so ganz eigenthümliche Richtung nimmt, wie er sich durch keine äussere Schwierigkeit zurückhalten lässt, wie er über sie alle triumphirt, und wie er selbst die Schlacken der armen Menschheit von sich wirft, wenn es darauf ankommt diese seine Richtung geltend zu machen. Der grosse Schauspieler muss wie der grosse Maler oder Tonkünstler geboren werden, oder wie Kean sagte, die Natur allein schaffe den Künstler; die Kunst selbst besteht dann nur in Farbe, Licht und Schatten; sie bietet ihm nur die Mittel, das angeborene Talent im vollen Glanze zu zeigen. Kean's Biographie zeigt uns ein solches Genie, dessen Ausbildung in der Jugend äusserst vernachlässigt wurde, denn von einem regelmässigen Schulbesuche war gar keine Rede bei ihm, das aber schon im frühesten Alter zur Bewunderung hinriss. Der leidenschaftlichste Sinn, die entschiedenste Rechthaberei, der unbesiegbarste Hang zum Trunke, der unbegreiflichste Leichtsinn und die furchtbarste Noth, der Mangel an Allem, eine Folge davon, waren so wenig im Stande es zu lähmen, dass, als es ihm endlich gelingt, in London 1814 unter den ungünstigsten Umständen, erdrückt von der bittersten Armuth, unbekannt, unempfohlen, aufzutreten, er als Shylock Alles hinriss und von da an eine Reihe der glänzendsten Erfolge bis wenige Jahre vor seinem Tode (1833) feierte, wo endlich, wie bei unserm (berliner) Devrient, in Folge des Trinkens sein Spiel nur noch eine schöne Ruine zeigte. Wenn jedoch diese

Biographie uns mehr als manche andere solchen Kampf des Genies mit den äussern Hindernissen versinnlicht, so lässt sie dagegen uns destomehr den Gang vermissen, welchen Kean einschlug, um sich die Bildung zu verschaffen, die dem Schauspieler auch bei den grössten Anlagen nöthig ist, seiner Sprache Correctheit und Wohlklang, seinen Bewegungen Ebenmaass zu verschaffen, und seinen Gesichtszügen den Stempel der Schönheit zu geben. Wir sehen in ihm den gewandten Fechter, den trefflichen Tänzer u. s. f., ohne aber zu erfahren, wo und wie er diese Fertigkeit erwarb. In Allem, was nicht unmittelbar zur Ausübung der Kunst gehörte, scheint er gänzlich zurückgeblieben, und eine gewisse Scheu, sich den höher Gebildeten, selbst einem Lord Byron z. B., zuzugesellen, besonders darin begründet gewesen zu sein. Der Bearbeiter versichert, nur unnütze Längen und Breiten des Originals verkürzt zu haben, und gerade auch dadurch wird er auf den Dank seiner Leser rechnen dürfen. *r.

[2067] **Lebensgeschichte eines Leichtsinnigen** und dessen Abenteuer in Deutschland, Polen, Frankreich und Algier. Von ihm selbst geschrieben. Zerbst, Kummer. 1836. 178 S. 8. (16 Gr.)

Der Vf., ein Buchdrucker, that nirgends gut, und so viel Elend ihn auch in Folge seiner Schuld getroffen hat, so wenig scheint er selbst jetzt, 43 Jahre alt, dem Vagabundenleben ganz entsagt zu haben. Die Offenheit, mit der er seine kleinen Abenteuer erzählt, kann allein einiges Interesse erregen; ausserdem gibt er über die Betrügereien, welche bei den französischen Regimentern geübt werden (S. 89—96), nicht ganz unwichtige Details. Was er von Algier und dem Militärdienste dort mittheilt, liest sich hübsch, ist aber bekannt. Hier und da kommen gemeine Ausdrücke vor, z. B. S. 165 eine herzliche Umärmelung, statt Umarmung. 110.

Schul- u. Erziehungswesen.

[2068] **Handbuch der Erziehungskunst** nach der bildenden Methode für Volksschullehrer von Dr. *Heinr. Stephani*, k. b. Kirchenrathe u. s. w. Erlangen, Palm'sche Verlagsbuchh. 1836. VIII u. 179 S. 8. (16 Gr.)

Als Seitenstück zu dem Handbuche des durch ein funfzigjähriges Wirken im theoretischen und praktischen Gebiete der Pädagogik rühmlichst bekannten Vfs. ist vorlieg. Werkchen zu be-

trachten, in welchem er seine Forschungen über Erziehung systematisch darlegt, die einzelnen Grundsätze in 7 Vorlesungen erläuternd. Aus der Behauptung S. 4, die Erziehung betreffe nur den Willen, leuchtet ein, dass der Begriff im engern Sinne, als Veredlung der sittlichen Kräfte, genommen sei. Nachdem der Vf. die Wichtigkeit derselben ins Licht gesetzt hat, entwickelt er im 1. Theile das Wesen der moralischen Erleuchtung, im 2. der moralischen Uebung. Bei jener zieht er in Betracht die Beschaffenheit des menschlichen Willens, den Grundtrieb desselben, die Natur des inneren und äusseren Wohlseins, die Seligkeit und die zu derselben führenden Mittel. Der 2. Abschn. umfasst die durch die Zöglinge selbst herzustellende rechtliche Ordnung in Bezug auf Gesetzgebung, Strafen, Friedensgericht und die übrigen allgemeinen und besonderen Mittel, die Schuljugend zu moralischen Wesen zu erziehen. Wer mit den früheren Schriften des Vfs. bekannt ist, wird in der vorlieg. die dort ausgesprochenen Meinungen wiederfinden, z. B. Reminiscenzen aus dem Werkchen über Disciplin, was der Vf. selbst eingesteht, da er bemerkt, das erste Hauptstück enthalte „die Weisheitkunde" aus seiner Didaktik, nur anders gestaltet, damit die Leser mit diesen wichtigen Lehren recht vertraut würden; ein Grund, welcher schwerlich Allen genügen dürfte. Sollten auch manche Einzelnheiten Anstoss erregen, z. B. die Schreibart „anderst"; das Verlangen des doppelten e in dem (doch von der Wurzel sal gebildeten Werte) Seeligkeit; der mit dem Antrage auf eine der Jugend zu überlassende Gesetzgebungs- und Strafgewalt contrastirende Vorschlag, dass zur Verhütung von Unordnungen die Schüler in einem Zuge paarweise nach Hause gehen sollen: so hat sich doch der Vf. über seinen Gegenstand nicht nur mit der Einsicht eines vielerfahrenen Erziehers ausgesprochen, sondern auch mit einer Wärme für die gute Sache, welche den Greis um so mehr ehrt, je schmerzlichere Erfahrungen er in den letztvergangenen Jahren machen musste. Mag auch der Veteran in seinen Klagen über den Abstand des Erziehungswesens vom Ideale theilweise zu weit gehen, mag er im Selbstgefühle reinen Eifers Anderer Leistungen übersehen; der vielfach verdiente Pädagog übergibt diese Schrift seinen jüngeren Berufsgenossen als Vermächtniss; darum muss selbst die Kritik dem Moses, welcher noch auf den Sternenwelten, zu denen er bald überzugehen erwartet, sich des Segens freuen will, der über die Jugend seines Volkes ausströmen wird, den Blick in das gelobte Land einer schöneren Zukunft gönnen, zu dem auch er ein kundiger und treuer Führer ward. 39.

[2069] **Die höhere Bürgerschule,** mit besonderer Berücksichtigung der Herzogthümer Schleswig-Holstein dargestellt von

. Chr. Tudey, Rector d. allg. Stadtschule in Friedrichstadt.
...leswig, Koch. 1836. XII u. 216 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Die vorliegende Schrift gehört unstreitig zu den bedeutend-
...n und gehaltvollsten, welche über den darin abgehandelten Ge-
...stand, die Idee und Organisation der „höheren Bürger- oder
...alschule", erschienen sind, und ist so weit davon entfernt, etwa
...r — wie der Titel glauben lassen könnte, einem localen In-
...esse zu dienen, dass sie vielmehr überall, wo die wissenschaft-
...he Vorbildung des höheren Bürgerstandes in Frage kommt, die
...ste Aufmerksamkeit und besondere Beachtung verdient, da ge-
...e Kenntniss des bereits in Schrift und Schule Vorhandenen
... eine parteilose, klare Ansicht der Sache den Vf. in jeder
...sicht zum Sprecher in dieser für unsere Zeit so wichtig ge-
...denen Angelegenheit befähigen. Ausgehend von der wohlbe-
...deten Ueberzeugung, „dass jede Art von Bildung, welche
...t den ganzen Menschengeist in Anspruch nimmt, sodass die
...dung, Erhebung und Veredelung der Gesammtkräfte dessel-
... erstrebt wird, eine mangelhafte und für die Anforderungen
...r Gegenwart ungenügende sei, sucht er mit siegreichen Waffen
... höheren Bürgerschule eine allgemeinere Idee zu vindiciren, als
...n leider hie und da zu thun gewohnt ist. Das aber ist, auch
...r Ref. Ansicht, der einzige Weg, den in Rede stehenden Lehr-
...lten die rechte Stelle im Organismus des öffentlichen Schul-
...ns anzuweisen, und dieselben zum Heile der Menschheit, zur
...derung höherer geistiger Interessen, nicht aber zum Dienste
...aterieller Zwecke ins Leben zu rufen. „Die Höherstellung
... Bürgerstandes beruht nicht auf der blossen Berücksichtigung
...nftig zum Broderwerb anzuwendenden Kenntnisse und Fer-
...eiten, sondern vor allen Dingen auf einer an zweckmässigem
...ff und in zweckmässiger Form ertheilten vergrösserten all-
...einen Bildung und wahren Aufklärung. Alles Anlernen und
...geben von unverstandenen Formeln und Regeln, oder selbst
... wirkliche Verstandesbildung, aber einseitig bloss auf das Ge-
...rbe des Einzelnen berechnet, würde nicht bloss ihrem Zöglinge
... wahre Menschenbildung und dem Staate die für ihn so nö-
...ge und wünschenswerthe staatsbürgerliche Bildung seiner künf-
...en Bürger vorenthalten, sondern sie würde selbst das Gewerbs-
...en nicht wesentlich fördern; es kann vielmehr von diesen ge-
...nten Zwecken keiner ohne den andern in Wirklichkeit erreicht
...den." Von solchen Ansichten ausgehend stellt nun der Vf.
...ie „höhere Bürgerschule" als öffentliche Lehranstalt auf und
...t ihr zum Zweck, „Knaben und Jünglingen diejenige geistige
...bildung und diejenigen allgemeinen Kenntnisse mitzutheilen,
...lche mit den Anforderungen der Gegenwart an die Mitglieder
...s höheren Bürgerstandes in Uebereinstimmung stehen." Das

Buch selbst zerfällt aber in 3 Hauptabschnitte, deren erster vom Wesen der höheren Bürgerschulen handelt. In diesem bestimmt der Vf. scharf und treffend das Verhältniss einer solchen Schule zu den übrigen höheren und niederen Lehranstalten des Staates, namentlich zu den Gymnasien auf der einen und den Gewerbschulen auf der andern Seite. Im 2. Abschn. werden die Lehrgegenstände der höh. BSch. festgestellt, und vor allen Dingen eine wissenschaftliche Behandlung derselben gefordert. Als in den Lectionsplan einer solchen Anstalt gehörig werden aufgestellt: deutsche Sprache, von neueren Sprachen die französische und englische, Naturwissenschaften, Mathematik, Geographie, Geschichte, Religion, Schönschreiben, Zeichnen und Gesang. Die lateinische Sprache bleibt aus guten Gründen davon ausgeschlossen, was auch Rfs. Ansicht ist. Im 3. Abschn. folgen treffliche, dem Schatze reifer Erfahrungen entnommene Bemerkungen über die äusseren Gestaltungen der höheren Bürgerschulen. Nur als öffentliche Anstalten können sie gedeihen und der ihnen zu Grunde liegenden Idee gemäss sich entwickeln. Allen Schulbehörden ist dieser Abschnitt, in welchem sich der Vf. auch gegen jede Verbindung der höh. BSch. mit der Gelehrtenschule auf das bestimmteste ausspricht, als höchst beachtenswerth zu empfehlen. Vier Beilagen enthalten a) Notizen über die schlesw.-holst. Bürgerschulen und ähnliche Anstalten; b) Verhandlungen der Provinzialstände zu Roeskild in Betreff der Realschulen; c) die vorläufige Instruction in Betreff der Entlassungsprüfungen an höhere Bürger- und Realschulen in Preussen; d) eine kurze Uebersicht der Literatur der höh. Bürgerschule, wobei Ref. mit Befremden Mönnich's treffliche „Pädagog. Blätter" vermisst. 9.

[2070] **Ansichten des Königl. Schwedischen Generals *Lefrén*, über Erziehung und Unterricht im Allgemeinen, und Bericht desselben über die Kriegs-Akademie zu Karlberg bei Stockholm im Besondern. Aus dem Schwedischen übersetzt von *Du Vignau*, Major d. Kgl. Preuss. Artillerie. Berlin. (Eysenhardt.) 1836. VI u. 104 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Während seines Aufenthaltes in Schweden in den J. 1827 und 1828 lernte Hr. Maj. Du V. die trefflich eingerichtete Kriegsakademie zu K. näher kennen. Er entschloss sich daher, den von dem Gouverneur der Anstalt im J. 1824 dem Kanzler des Inst. übergebenen Bericht: „Berättelse öfver Kongl. Krigs-Akademien, afgiven till dess Kansler af Guvernören År 1824". Stockh. 1824 ins Deutsche zu übersetzen. Der Vf., der nicht nur Bekanntschaft mit dem Erziehungs- und Unterrichtswesen, sondern auch sich selbst als einen scharfsinnigen Denker in dieser Schrift kund gibt, hat seinen Bericht in 4 Abtheill. gebracht. Die erste

verbreitet sich über den Zweck der Erziehung und des Unterrichts im Allgemeinen (Weckung, Leitung und Unterhaltung der Selbsttätigkeit, mit Rücksicht auf die körperlichen und geistigen Fähigkeiten); über die Hauptschicksale der europäischen Bildung während ihrer Entwickelung und ihres gegenwärtigen Zustandes. Die 2. Abthl. stellt die Hauptgrundsätze für Unterrichtsanstalten im Allgemeinen dar, entwickelt aus den in der 1. Abtheil. aufgestellten Ansichten. Der Vf. unterscheidet in dem, von ihm angenommenen Unterrichtssysteme vier Hauptabschnitte: Volksschulen, wissenschaftliche Elementarschulen (wie unsere Gymnasien), Universitäten, Applicationsschulen. Die letztern unterscheidet er 1) Schulen für gewisse Zweige des Staatsdienstes, z. B. Militair-, Seefahrts-, Bergwerks-, chirurgische-, Thierarzneischulen u. s. w.; 2) Schulen für die eigentlichen Gewerbe. Wenn auch nicht in Abrede gestellt werden mag, dass der Vf. bei Andeutung der Gegenstände und des methodischen Verfahrens dabei für alle Schulabtheill. manches Wahre sage, so dürften doch seine Ansichten über Materie und Form des Unterrichts schwerlich die ungetheilte Zustimmung denkender und erfahrener Schulmänner und akademischer Lehrer finden. In der 3. Abthl. wird eine Uebersicht der Unterrichtsanstalten Schwedens, mit Hinsicht auf die in der 2. Abthl. angeführten Grundsätze gegeben, und in der vierten werden die Veränderungen erwähnt, welche das Unterrichtswesen in der Kriegsakademie seit deren (ihrer) Stiftung erlitten hat, wobei der Vf. besonders die Anwendung des wechselseitigen Unterrichts bei dem wissenschaftlichen Elementarunterrichte zu zeigen bemüht ist. — Druck und Papier sind gut. 95.

[...71] **Der freimüthige Hauslehrer.** Oder: Kurze Erörterung der wichtigsten Grundsätze und Verhältnisse des Menschen mit besonderer Hinsicht auf die Gebrechen unserer Zeit. Für denkende Eltern und Erzieher, wie überhaupt für Freunde der Ausbildung. Von *Joh. Bohl* von Stein im Toggenburg. St. Gallen. (Wartmann u. Scheitlin.) 1836. VIII u. ...8 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Wer in vorlieg. Schrift praktische Rathschläge für Hauslehrer suchen wollte, würde sich getäuscht finden. Der Vf. legt vielmehr in diesen, für alle Stände bestimmten Blättern die freilich nicht streng geordneten Ergebnisse seines Forschens über die Bestimmung des Menschen, die allgemeinen Verhältnisse in gesellschaftlicher Verbindung, nämlich Staat, Kirche, Schule, Haus, Aeltern u. s. w. in 3 Abschnitten dar, denen noch einer beigefügt ist, vermischte Gedanken zur Ergänzung des Vorigen enthaltend. Schade dass der Stil an Provinzialismen und Sprachfehlern leidet! Redlicher Wahrheitseifer und ein unverkennbares Gutmeinen mit der

Menschheit leuchtet aus den freisinnigen Aeusserungen des biederen Schweizers hervor, von denen wir nur anführen S. 45: „Was würde er, der Stifter des Christenthums, heute von unsern symbolischen Schriften und vom Zustande des Gottesdienstes, von den Liturgieen sagen?“ S. 47: „Nach dem meist gedankenlosen Beichten und Rufen: „Herr! Herr! peccavi! wasche mich mit deinem Blute! rechnen die Rechtgläubigen auf priesterliche, d. h. menschliche Absolution, oder auf ein Nichts, und sündigen wieder.“ Der wahrscheinlich jugendliche Vf. zeigt sich als Denker und weiss zum Denken anzuregen. Doch wird er bei grösserer Reife vielleicht selbst manche seiner gegenwärtigen Ansichten ändern. Die S. 13 berührte verschiedene Beantwortung scheint Ref. auf einen Wortstreit hinaus zu laufen, daher wagt er nicht mit dem Vf. die Gegner so zu verurtheilen. Ist einmal die Vernunft durch Vorurtheile oder besonderes Interesse eingeschläfert, so lässt sich es ohne Mühe glauben, Gottes Gegenwart erstrecke sich über das Weltall, d. h. über das Bestehende in das Nicht hinaus. Von den S. 54 aufgeführten Widersprüchen der Bibel, welche den mit ihrer Geschichte Bekannten nicht befremden können, dürfte die von dem Vf. selbst empfohlene logisch-grammatisch-historische Exegese gar manchen tilgen. 39.

[2072] Lehrbuch des christlichen Glaubens und Lebens für denkende Christen und zum Gebrauch in den obern Classen an Gymnasien. — Von Dr. *Phil. Marheineke.* 2. verb. Aufl. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. XXX u. 200 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der ehrwürdige Vf. bezeichnet in der Vorrede zu dieser 2. Aufl. ausführlich die Grundsätze, nach welchen er dieses Lehrbuch ausgearbeitet und jetzt verbessert herausgab. Wir können diese Grundsätze bei den meisten unserer Leser als bekannt voraussetzen und bemerken nur, dass der Vf. eine Vermittelung der katechetischen und wissenschaftlichen Lehrart versucht, welche er für Diejenigen als nöthig erachtet, die, der katechetischen Form entwachsen, den wesentlichen Glaubensinhalt in denkender Weise auffassen wollen, ohne desshalb in die strengwissenschaftliche und gelehrte Theologie übergehen zu müssen. Diesen, meint er, könne bei dem Stande ihrer Bildung weder das Lesen der Andachtsbücher und der Bibel, noch die kirchliche Erbauung vollkommen genügen; sie bedürften tieferer Nahrung des Geistes, einer der bestimmten Stufe ihrer Bildung angemessenen höheren Erkenntniss, zwar nicht in der Form der Wissenschaft, aber doch in den Resultaten derselben. Neben diesem allgemeinen Zwecke verfolgt der Vf. noch den besonderen, doch nicht wesentlich verschiedenen: den Uebergang von der katechet. zur wissenschaftlichen Lehrart

zu bahnen, wie er für den Religionsunterricht in den höheren Gymnasialclassen nöthig ist. In diesem soll natürlich nicht etwas Neues gegeben, vielmehr der eigentliche Gegenstand des Unterrichts in der christl. Religion, der Glaube der Bibel und Kirche nur tiefer begründet, der höheren Bildungsstufe der Lernenden gemäss in einer freien Form, jedoch mit voller Selbstverleugnung entwickelt und dargestellt werden. Dem eigentlichen Religionsunterrichte schickt der Vf. (S. 1—92) eine kirchengeschichtliche, biblische und symbolische Einleitung voraus. Die Lehre vom christlichen Glauben und Leben selbst aber theilt er in die drei Abschnitte: I. Von Gott, dem Vater (a. von Gottes Dasein, Wesen und Eigenschaften, b. von Gott, als Vater, c. von der Schöpfung, Erhaltung und Vorsehung); II. Von Gott, dem Sohn (a. von der Person Jesu Christi, b. von den Ständen Jesu Christi, c. von dem Verdienst Jesu Christi); III. Von Gott, dem Geist (a. von dem Wesen und Wirken des heil. Geistes, b. von der Kirche, c. vom ewigen Leben). Lässt sich nun hieraus der religiöse Standpunct des Vfs. hinreichend erkennen, so werden auf der andern Seite auch einige wenige Proben genügen, um die Darstellungsweise und die höhere Schreibart desselben kennen zu lernen. So zeigt der Satz (S. 5): „Gottes Dasein ist auch sein Offenbarsein, sein Wirklichsein ist auch sein Wirksamsein," und viele ähnliche, wie der Vf. sich von der Redeweise der philosoph. Schule, welcher er angehört, nicht losmachen kann und das Verständniss an sich klarer Gedanken doch manchem Leser unnöthigerweise erschwert. Allein am deutlichsten wird die „Gedankenschwere" des Vfs. dem Leser werden, wenn Ref. hier einen Paragraphen selbst mittheilt, z. B. aus III. über Gott den Geist §. 319: „Ist Gott als Geist die Liebe, so ist sie nichts anders, als die Aufhebung des Unterschiedes; damit sie aber jene Aufhebung sei, hat sie den Unterschied nothwendig zu ihrer Voraussetzung. Liebe ist ein solches Fürsichsein, welches nicht nur ebensosehr Sein für den Andern, sondern auch Sein und Leben in dem Andern ist. Gott als Vater seiend für den Sohn, Gott als Sohn seiend für den Vater, sind sie als solche gegenseitig in einander, so ist die Bewegung die reinste, vollkommenste Liebe, die Liebe, welche Gott selber ist als der Geist und deren schwaches Nachbild jede Liebe unter Menschen ist, welche als menschliche, ist sie wahrhaft, auch nur durch diese göttliche möglich ist." — Das Eingehen auf Einzelheiten müssen wir speciellen kritischen Blättern überlassen und erkennen bei den grossen Schwierigkeiten, welche die Abfassung eines Lehrbuches für den höheren Religionsunterricht hat, vollkommen die Wahrheit des alten Satzes an: Tadeln sei leichter als Bessermachen. 19.

[2073] Umrisse der christlichen Kirchengeschichte für

höhere Bürgerschulen und Gymnasien von *E. Judae*, ord. Lehrer an d. Königstädt. höhern Stadtschule zu Berlin. **Berlin, Schröder. 1836. IV u. 84 S. 8. (6 Gr.)**

Da man den Unterricht in der Kirchengeschichte als ein eigenes Fach in die Lehrpläne der höheren und niederen Schulen aufgenommen zu sehen wünschen muss, theils weil es kein christliches Leben geben kann ohne die Geschichte, welche in die Vergangenheit zurückweiset, theils weil nur an der Hand der Geschichte eine gründliche religiöse Bildung erzielt und dem Indifferentismus und Obscurantismus gesteuert werden kann, so ist es gar nicht übel, wenn Lehrer behufs der Ertheilung eines fruchtbaren Unterrichts in der Kirchengeschichte besondere Leitfaden drucken lassen, wenn sie sich mit den schon vorhandenen nicht begnügen zu können vermeinen. Der Vf. des vorlieg. Büchleins hat das durch mündlichen Vortrag zu erläuternde Material zur leichteren Uebersicht in folgende Zeiträume getheilt: 1) von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Beendigung der Diokletianischen Verfolgung, — 311; 2) von da bis Gregor den Grossen, — 590; 3) von da bis auf Karl den Grossen, — 814; 4) von da bis auf Gregor VII., — 1073; 5) von da bis Bonifaz VIII., — 1294; 6) von da bis zur Reformation, — 1517; 7) von da bis auf die jetzige Zeit, — 1836. — Der Vortrag des Vfs. ist gedrängt, doch verständlich; ein gewandter Lehrer wird das Büchlein seinen Schülern sehr nützlich machen können. 8.

[2074] **Die Stadt- und Landschule.** Eine Sammlung aller Schulwissenschaften für Lehrer und Schüler, nach den besten Quellen und Hülfsmitteln für mittlere und höhere Classen bearbeitet und herausgeg. von einer Gesellschaft deutscher Lehrer und Erzieher unter Redaction der **Diakonen *L. Würkert* und *W. Haan*. 1. Bd. Leipzig, O. Wigand. 1836. 370 u. 84 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Religionsbuch. Ein Leitfaden zum Unterricht für Lehrer und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre u. s. w.

Es handelt sich hier um die Anzeige des 1. Bandes einer pädagogischen Encyklopädie, welche von nicht geringer Bedeutung zu werden verspricht. Zwar gibt kein Vorbericht der beiden Redactoren Auskunft über Anlage und Plan dieser „Stadt- und Landschule"; nur der Umschlag des vorliegenden Bandes offenbart, was die noch zu erwartenden 8 Bände enthalten sollen, und es wird unstreitig vielen Lesern des Repert. willkommen sein, diese Inhaltsangabe hier zu finden, nach welcher Band 2. Der Naturfreund — (Naturgeschichte, Naturlehre) 3. Der Geograph und

Geschichtsforscher — (Geographie, Weltgeschichte) 4. Der angehende Geschäftsmann — (Arithmetik, Münzen, Gewichte und Maasse; fassliche Geometrie; Technologie; Mechanik und Maschinenbauwesen) 5. Der Deutsche — (deutsche Sprache, Briefsteller, Anzeigen, Quittungen, Atteste, Obligationen und Wechsel; kurze Erklärung der gewöhnlichsten Fremdwörter; Declamationen.) — 6. Der Reisende — (Wanderbuch, oder kurzer Wegweiser in die Hauptstädte der ganzen Erde.) — 7. Wissenswerthes für Jedermann — (Körperlehre; Seelenlehre; Gesundheitslehre; Belehrung über die Gifte; kurze Botanik; Bergbau; Schifffahrt.) — 8. Die menschliche Gesellschaft — (Völkerkunde.) — 9. Höhere Bildungsstunden — (Mythologie; populäre Astronomie; deutsche Classiker.) titulirt sein wird. Mann kann nach dieser Uebersicht die Weitschichtigkeit des begonnenen Unternehmens beurtheilen; die Redactoren aber werden es sich nicht verbergen können, dass der vorgesteckte Doppelzweck, theils Lehrern und Schülern, theils der Schule und dem Hause zu dienen, überhaupt und bei der fortschreitenden Entwickelung einzelner Disciplinen insbesondere nur unvollkommen werde erreicht werden. — Das vorliegende Religionsbuch enthält: 1. einen Abriss der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Lichtvoll geordnet, in kurzen Sätzen zusammengefasst, mit den nöthigen biblischen Beweisstellen ausgestattet, ist er gar wohl geeignet, durch das lebendige Wort des Lehrers für Verstand und Herz fruchtbar gemacht zu werden. Ungern vermisst Ref. an betreffenden Stellen Hinweisung auf Luther's Katechismus und Mittheilung der oft so kernigen Erklärungen Luther's. — 2. Eine biblische Geschichte. Sie ist vollständig, gut geordnet und in den einzelnen Abschnitten mit aus ihnen abgeleiteten Nutzanwendungen versehen; doch möchte sie der Vorwurf treffen, dass sie sich von der Sprache Luther's viel zu sehr entfernt und oft gar zu modern wird. — 3. Eine christliche Religionsgeschichte. Sie ist grösstentheils ein Auszug aus Hempel's Geschichte der christlichen Religion und erscheint an mehreren Stellen gar zu fragmentarisch und trocken. — 4. Religiöse Gedichte und Denksprüche. Nach der sub 1 beobachteten Reihenfolge werden die besten Lieder älterer und neuerer Dichter zur Erläuterung der christlichen Hauptlehren zusammengestellt; angehängt sind Schullieder. Die kurzen Denksprüche, derselben Ordnung folgend und theils Bekanntes, theils Neues — hauptsächlich wohl von Würkert — enthaltend, werden sich mit grossem Nutzen beim Religionsunterrichte gebrauchen lassen. — Der besonders paginirte Anhang enthält eine kurze, aber brauchbare Gesanglehre, theils nach Ziffern, theils nach Noten. Es wird ganz richtig bemerkt: „in Volksschulen, wo wenig Zeit auf den Gesangunterricht verwendet werden kann, ist das Singen nach Ziffern nicht ganz am unrechten Platze; in höheren Bildungsanstalten, wo es

an Zeit nicht mangelt, ist das Singen nach Noten auf jeden Fall vorzuziehen." Die zwei-, drei- und vierstimmigen Gesänge — Choräle und kleine Arien —, welche zur Einübung dargeboten werden, sind gut gewählt, nur durch zahlreiche Fehler im Notenstiche entstellt. 8.

[2075] Die Stadt- und Landschule, eine Sammlung aller Schulwissenschaften für Lehrer und Schüler, nach den besten Quellen und Hülfsmitteln für mittlere und höhere Classen bearbeitet und herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Lehrer und Erzieher, unter Redaction der Diakonen *L. Würkert* u. *W. Haan*. 2. Bd. Leipzig, O. Wigand. 1836. 346 S. gr. 8. (22 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Der Naturfreund, ein Leitfaden zum Unterricht für Lehrer und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre: Naturgeschichte. — Naturlehre.

Ein Buch über Naturgeschichte, das kaum den mittelmässigen beizuzählen und dessen Inhalt ungefähr so gehalten ist, wie man ihn vor 30—40 Jahren in ähnlichen Büchern findet. Die Einleitungen, sowohl die für das Ganze als auch die für die einzelnen Abschnitte sind unzureichend, mager und unbestimmt. Die Eintheilungen der Naturalien sind zum Theil unzweckmässig, oder inconsequent, oder geradehin lächerlich. Unter der zweiten Ordnung der Erd- und Steingattungen, welche ausländische enthalten soll, werden die Edelsteine und andere kostbare Steine genannt und einzeln aufgeführt: der Topas, wobei richtig die sächsischen Schneckensteine stehen, der Chalcedon, Opal, Granat, Prasem (nicht Praser, auch steht fälschlich hier der Chrysopras), Achat, die sämmtlich in Sachsen und den angrenzenden Ländern auch vorkommen. Wer hat aber bis jetzt den hier angeführten Meerschaum und das russische Glas (Glimmer) zu den Edelsteinen gezählt? Lächerlich und grundfalsch ist die Eintheilung der Gewächse mit unkenntlicher Blüthe. Die erste Ordnung soll einheimische Gewächse enthalten; dabei stehen Schwämme, Moose, Aftermoose. Aftermoose hat man aber weder wissenschaftlich, noch im gemeinen Leben, so weit Ref. weiss, unterschieden; ganz gewiss ist es aber noch Niemanden eingefallen, unter dieser Bezeichnung Flechten und Farrnkräuter zusammenzustellen. Die 2. Ordnung enthält als ausländische Gewächse dieser Classe die Orseille, und die 3. Ordnung endliche merkwürdige (!) Gewächse dieser Classe, den Schimmel und die Himmelsblume. Wahrscheinlich ist unter letzterer Benennung die Nostokalge oder die Erdulve gemeint; nach dem Vf. soll sie zu den Aftermoosen gehören. Dabei steht S. 115: Sie (die Himmelsblumen) bestehen ein Jahr, nehmen zuletzt eine r u n d e F a r b e an, vergehen und lassen kleine runde

Saamenkörner zurück. — Nicht selten findet man falsche Angaben; so z. B. S. 99 „Die Indigopflanze. Diese Gattung umfasst 14 Arten“ u. s. w. Falsch! denn Sprengel zählt 108 und De Candolle schon im Jahre 1825 deren 121. In der Einleitung auf S. 3 ist zu lesen: „Ferner entstehen unorganische Körper durch den Anflug mineralischer Dämpfe, d. h. solcher Dünste, in denen mineralischer Stoff auf das feinste aufgelöst ist und welcher andere Körper entweder durchdringt und umwandelt — vererzt —, oder sich an dieselben ansetzt und sie überzieht, ohne sich mit ihnen zu vermischen. Diesen Ursprung haben die meisten Metalle. Durch das Durchdringen entstehen vererzte, durch das Ueberziehen gediegene Metalle.“ Diese wenigen Beispiele werden hinreichen, ein ungünstiges Urtheil festzustellen. Es könnten deren noch viele angeführt werden. Die Naturlehre, welche die Seiten 271—346 erfüllt, ist zwar im Ganzen gelungener zu nennen, doch laufen auch hier, jedenfalls durch zu geringe Sorgfalt verschuldet, Fehler mit unter. Da der deutsche Name Schweifsterne für Kometen schon zu der irrigen Meinung Anlass gibt, als wären alle mit Schweifen versehen, so hätte Ref. an dieser Stelle eher eine Berichtigung, als eine Bestärkung dieser falschen Meinung erwartet. Doch genug von einem Buche, das seinem Zwecke, ein Leitfaden beim (nicht zum, wie auf dem Titel steht) Unterricht für Lehrer und Lernende u. s. w. zu sein, so wenig entspricht. 1.

[2076] **Methodische Anweisung zum Unterricht in der Thierkunde und Anthropologie.** Nach naturgemässen Grundsätzen für gehobene Volksschulen, Bürgerschulen, Berufsschulen, Schullehrer-Seminarien und Gymnasien bearbeitet von *A. Lüben*, Rector der Bürgerschule zu Aschersleben. Berlin, Plahn. 1836. XX u. 396 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Der obige unlogische Titel, welcher richtiger heissen würde: „Anweisung zum methodischen Unterrichte in der Thier- und Menschenkunde“, steht einem inhaltsreichen Buche vor. Es ist dasselbe in vier Cursus getheilt, von welchen die drei ersten die Naturgeschichte der Thiere, der vierte die des Menschen abhandelt. Gewiss ist der hier vorgeschriebene Weg des Unterrichts der richtige, indem der erste Cursus die Arten, der zweite die Gattungen und der dritte die Familien, Ordnungen und Classen zur Kenntniss bringt und so stufenweise von dem Einzelnen zu dem Allgemeinen fortschreitet. Allein der Vf. scheint sein Publicum nicht hinreichend zu kennen und stellt es auf der einen Seite zu niedrig, auf der anderen zu hoch, da oft geringe Andeutungen zur Verfahrungsweise hinlänglich gewesen sein würden, wo er etwas breit und weitschweifig redet, und er später gar zu

vielerlei gibt, als dass es von Lernenden gefasst werden könnte. Auch Das hat der Vf. nicht deutlich erkannt, was für die Schüler passt, welche jene Lehrer, für die er schrieb, unterrichten sollen. Wenn man auch den dritten Cursus, wie er vorliegt, nur an Gymnasien gebrauchen wollte, wo die dazu am meisten vorgebildeten Schüler sich befinden, welche Zeit bliebe für andere Zweige der Naturgeschichte und gar der Naturwissenschaften überhaupt übrig? Soll denn auf der Universität nichts geschehen? Reicht denn die auf höheren Bürgerschulen und Gymnasien den Naturwissenschaften gewidmete Zeit weiter, als um das Nothwendigste nothdürftig vortragen zu können? Hinsichtlich der bei den Gattungen, Familien, Ordnungen und Classen aufgestellten Kennzeichen und der Beschreibung einzelner Thiere gebührt dem Werke alles Lob. Druck und Papier sind gut. 1.

[2077] Lehrbuch der Naturgeschichte für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Von *C. R. A.* Freih. *von Krassow* u. *Edu. Leyde*, ord. Lehrer am berl. Gymnasium z. grauen Kloster. 2. Thl. Berlin, Mittler. 1836. VIII u. 198 S. gr. 8. (14 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Lehrbuch der Botanik für Gymnasien u. s. w.
[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. V. No. 2007.]

Ein durch Benutzung des Raumes und gedrängten Druck, wie durch Wahl des Inhalts reichhaltiges Buch, das seinem Zwecke entsprechend genannt werden muss. Es soll dasselbe sehr richtig den Schüler eines Gymnasiums nicht zum Botaniker machen; aber es soll ihm doch die Kenntniss der alltäglichsten Dinge verschaffen und ihn einführen in ein auf so mannichfaltige Weise interessantes Gebiet der Natur, wie das der Gewächse ist. Die Vff. haben nur das zu benutzende Material liefern wollen und die Anweisung dazu, wie es sein muss, dem Lehrer überlassen. Die Gewächse sind nach den natürlichen Familien eingetheilt, und dies ist zweckmässig; denn nur durch die Kenntniss der natürlichen Verwandtschaften der Gewächse kann eben so wohl für Ausbildung des Geistes und Verstandes wie für das Praktische im Leben Vortheil erwartet und gewonnen werden. Es ist aber auch eine Uebersicht von Linné's Sexualsystem gegeben worden, weil die Kenntniss dieses Systems für unsere Tage noch nothwendig ist, und darum sind auch bei den Gattungen die Classen und Ordnungen desselben genannt. Die Darstellungen der Familien- und Gattungscharaktere sind vollständig und gut, und die Auswahl der Arten, wodurch die am häufigsten im Vaterlande wachsenden und diejenigen ausländischen aufgenommen wurden, welche entweder allgemein bekannte Producte liefern, oder deren Kenntniss erwünscht

sein dürfte, weil sie als Zierpflanzen oder wegen anderer Benutzung in unseren Gärten gezogen werden, ist nur zu loben. Druck und Papier sind gut. 1.

[2078] **Anleitung zur Gewächskunde,** zunächst für Seminaristen und Volksschullehrer, von *Aug. Richter*, Seminarlehrer zu Brühl. Mit 2 lithogr. Taf. Köln, J. G. Schmitz. 1836. XXVI u. 428 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 6 Gr.)

Dieses Werk muss eine gelungene Arbeit eines Mannes genannt werden, der seinen Zweck nicht nur vollkommen erfasst hat, sondern auch die Fähigkeiten und Kenntnisse besitzt, welche die tüchtigsten und besten Mittel zur Erreichung des Zweckes erkennen und mit Umsicht gebrauchen lassen. Es ist für Volksschullehrer geschrieben und unterrichtet diese auf eine angemessene Weise nicht nur in der Wissenschaft und macht sie mit dem Materiale bekannt und vertraut, welches sie benutzen sollen, sondern zeigt ihnen auch den rechten Weg, den sie beim Unterrichte in der Volksschule zu gehen haben, wollen sie gute Früchte für ihre Bemühungen ernten und ihren Schülern nützliche Kenntnisse fürs Leben mitgeben. Die Anlage des Buches gestattet keine kurze Darstellung, und Ref. begnügt sich desshalb, den Wunsch auszusprechen, den der Vf. am Ende seines beachtenswerthen Vorworts äussert, nämlich, dass recht bald in allen Volksschulen der naturgeschichtliche Unterricht einen Ehrenplatz einnehmen und durch ihn eine naturgemässere Bildung in dieselben gebracht werden möge. Das in Rede stehende Werk wird sicher, werden die Weisungen, die es gibt, gehörig benutzt, Vieles dazu beitragen. Druck und Papier sind sehr gut. 1.

[2079] **Biblische Naturgeschichte für Schulen und Familien.** Mit Abbildungen. Herausgegeben von dem Calwer Verlags-Verein. Calw. (Stuttgart, Steinkopf.) 1836. IV u. 276 S. 8. (n. 6 Gr.)

Ein Bilderbuch für Kinder, an welchem die Bilder, viele kleine oder grössere Holzschnitte, die ursprünglich wohl zu anderen Zwecken bestimmt gewesen sein mögen, das Beste sind. Der Text hebt mit einer schlecht gereimten Nachahmung des Liedes von Goethe: „Kennst du das Land“ u. s. w., an und gibt weder gute naturgeschichtliche Erklärungen, noch ist er auch hinreichend verständlich. Wir theilen ein paar Stellen mit, die statt unserer das Urtheil sprechen mögen. S. 5 heisst es: „Ungern führe ich euch — gleich eins der widerlichsten Thiergeschlechter, die Familie der Affen, vor.“ S. 6: „Ein berühmter Beobachter der Natur behauptete: es fehle dem Affen nichts, um so klug zu werden wie

ein Mensch, als nur der Daumen. Wenn es dem Affen gelänge, die Spitze seines Zeigefingers mit der Spitze seines Daumes zusammenzubringen, so müssten sich in ihm alle Kunsttalente wie im Menschen entwickeln, und dann müsste er am Ende auch vernünftig werden wie ein Mensch! Aber ach! welch ein furchtbares Zerrbild der verdorbenen Menschennatur müsste dann erst vollends der Affe sein!" S. 96: „Sie (die Fische) haben nicht die vollkommene Ausbildung wie die Säugethiere, aber ein längeres, ja meist fast unverwüstlich zähes Leben." S. 86: (Die Schlangen) „Ohne Hände und Füsse, auf ihrem Bauche gehend, fast taub und auch beinahe stumm, ein gliederloser Wurm u. s. w. — ist die Schlange das Abbild schwacher und bösartiger Menschen" u. s. w. — Wem nach mehr dergleichen gelüstet, braucht im Buche nicht lange zu suchen. 1.

[2080] Methodisches Handbuch für den Gesammt-Unterricht im Rechnen. Als Leitfaden beim Rechenunterrichte und zur Selbstbelehrung von Dr. *F. A. W. Diesterweg* u. *P. Heuser*. In 2 Abtheil. 2. Abthl. bearbeitet von *P. Heuser*, Lehrer in Elberfeld. 2., verb. Aufl. Elberfeld, Büschler'sche Verlagsbuchh. 1836. XIV u. 297 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

[1. Abthl. 2. Aufl. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2628.]

Inhalt: 1) Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen; 2) zusammengesetzte Verhältnisse; 3) reine geometrische Proportionen; 4) angewandte geometr. Proport.; 5) Regel de Tri; 6) die umgekehrte Regel de Tri; 7) zusammengesetzte Regel de Tri; 8) Zins- und Interessenrechnung; 9) Rabattrechnung; 10) Zusammengesetzte Zins- und Rabattrechnung; 11) die Gesellschafts- oder Theilungsrechnung; 12) Mischungsrechnung; 13) Anwendung derselben auf die Mischung der Metalle; 14) die Kettenrechnung; 15) vom Münzwesen; 16) Wechselrechnung; 17) von den Dezimalbrüchen; 18) von den entgegengesetzten Grössen; 19) von den arithmetischen Verhältnissen und Proportionen; 20) von den Reihen oder Progressionen; 21) von den Potenzen; 22 und 23) vom Ausziehen der Quadratwurzel und Kubikwurzel; 24) geometrische Reihen oder geometr. Progressionen; 25) von den Logarithmen; 26) Einiges über Versetzungen, Verbindungen und mathematische Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit; 27) über Maasse und Gewichte; 28) Tafel über die verschiedenen Münzsorten der vorzüglichsten Städte und Länder. Mit allem Rechte glaubt Ref. dieses Buch als ein höchst empfehlenswerthes und umfassendes, namentlich für höhere Bürgerschulen und für den Selbstunterricht anzeigen zu können. Nur S. 33 kann er mit des

Hrn. Vfs. Ansicht nicht übereinstimmen, wenn dieser sagt: „Alle Aufgaben der Multiplications- und Divisionsregel de Tri werden zweckmässiger bloss durch Multiplication und Division gelöset“. Diess kann Ref. höchstens für solche Schulen zugeben, in welchen die Schüler wegen allzubeschränkter Schulzeit nicht weiter gebracht werden können. Einem Werke wie dem vorliegenden, dürfen wohl die so verschiedenartigen kürzeren Verfahrungsweisen der Multiplications- und Divisionsregel de Tri um so weniger fehlen, als die Schüler, selbst nach des Hrn. Vfs. richtiger Ansicht, nicht maschinenmässig, sondern denkend rechnen sollen. Mit Umsicht hat der Vf. immer das Praktische hervorgehoben, zugleich aber auch dafür gesorgt, dass das Nöthige der Theorie nicht fehle. Das Ganze ist mit der grössten Sorgfalt so bearbeitet, dass immer eine Uebung die andere vorbereitet und in der vorhergehenden Uebung begründet ist; auch geht überall das Nothwendigere dem minder Nothwendigen voran. 94.

[2081] **Lehrreiche und anmuthige Erzählungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte.** Ein Büchlein für christliche Volksschulen. Geschrieben von *Fr. Vormbaum.* 2., verb. u. verm. Aufl. Minden, Essmann. 1836. VI u. 129 S. 8. (n. 4 Gr.)

Die 1. Auflage dieser Schrift ist im Repertor. Bd. I. No. 177. gewürdigt und die tadelnswerthe Richtung derselben näher bezeichnet worden. Der Vf. hat davon keine Notiz genommen und die offenbaren Lügen und Gemeinheiten des Ausdrucks, von welchen nur einige dort angeführt werden konnten, finden sich sämmtlich in dieser angeblich verbesserten Auflage wieder. Es gehört aber in der That eine grosse Verblendung dazu, wenn der Vf. in der Vorrede mit nicht geringem Selbstvertrauen versichert, dass er bemüht gewesen sei, die Begebenheiten „in einem edlen Tone“ zu erzählen und aus der vaterländischen Geschichte ein Ganzes zu liefern, „das mit Wohlgefallen von Kindern und Erwachsenen zu lesen sei“. Der Vf. ist nicht ohne Talent für den erzählenden Ton, aber als Muster zu „Uebungen im mündlichen Ausdrucke“, wie er meint, können wir sein Büchlein durchaus nicht empfehlen. 87.

[2082] **Blüthen kindlichen Frohsinns,** oder Freudentage eines Winters. Guten Kindern gewidmet von **Dr. *C. F. Lossnitzer.*** Mit Abbildd. Leipzig, Dörffling. 1836. 306 S. 8. (1 Thlr.)

Dem schönen Drucke und Papiere entspricht Inhalt und Form dieser Kinderschrift, welche über die Winterunterhaltungen einiger

Kinder in Familienkreisen, durch Erzählungen, Schauspiele, andere Spiele und Räthsel, Bericht erstattet, nicht ganz. Nicht nur in das hier beschriebene Spiel: der Mischmasch (S. 182), ist so Manches eingemischt, welches der gute Geschmack unmöglich gutheissen kann (z. B. „Schauerlich vom süssen Pech ergriffen, näherte sich ein zierlich gekleideter Schinken" u. s. w.); auch einige Erzählungen und Räthsel — die meisten der letzteren sind gewiss schon hundert Mal gedruckt — geben zu dieser Klage Anlass. Z. B. „Wie kann man eine an einem gefrorenen Teiche stehende Frau nennen? Ameise". „Was ist das, welches Todte essen und Lebende tödtet? Nichts" (S. 52 u. 187). Auch die hier gegebenen Schauspiele werden selbst vor der billigsten Kritik schwerlich bestehen. Ausdrücke, wie: Das war eine Specklust (S. 17 u. 98); Sprachfehler, wie: geruft (st. gerufen S. 28, 34 u. 172) u. s. w. mögen dabei noch ungerügt bleiben. 94.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[2083] Shakspeare - Almanach. Herausgegeben von *Gottlob Regis.* Berlin, Veit u. Comp. 1836. 358 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Herausgeber hat nicht die Absicht gehabt, unter diesem Titel nur Werke von Shakespeare selbst zu geben, sondern es soll hier alles seinem Geiste Verwandte, aus seiner Epoche Stammende, auf ihn mit Grund Bezügliche eine Stelle finden. Von so geschickten Händen, wie die des Herausgebers sind, ausgeführt, wird diese Sammlung hoffentlich das Ihrige beitragen, um das Studium Sh.'s und seiner Zeit unter uns immer von Neuem zu beleben und zu fördern. Schon der vorlieg. Band enthält sehr dankenswerthe Beiträge, und zwar 1) eine sehr wohlgelungene Uebersetzung der Sonette und des Verliebten Pilgrims von Sh. 2) Die Uebersetzung eines Zwischenspiels aus Thomas Middleton's Mayor von Quinborough, wobei der Herausgeber, der schon von Valent. Schmidt in seinen Beitr. zur Geschichte der romantischen Poesie (Berlin, 1818) ausgesprochenen Meinung beitritt, dass die komischen Scenen dieses Stückes von Shakespeare, die ernsthaften Theile dagegen von Middleton gearbeitet seien. Sodann folgen 3) Anmerkungen zu den übersetzten lyrischen Gedichten, mit einer gründlichen Einleitung über die Personen, an welche Sh. seine Sonette gerichtet habe. Der Vermuthung, dass der Freund, an welchen die 126 ersten Sonette gerichtet sind, der Graf von Southampton gewesen sei, tritt der Herausgeber wenig-

stens nicht unbedingt bei, theilt aber aus Nathan Drake's Werk: „Shakespeare and his Times" (London, 1817. 4.) das Leben dieses Grafen, sowie desselben Vfs. Artikel über Sh.'s Sonette und Verliebten Pilgrim mit. Jenem sind aus der von Alexander Dyce besorgten Ausgabe von Sh.'s kleineren Gedichten (London, 1832. 8.) Proben englischer Sonette aus der Zeit vor Sh. im Originale und übersetzt beigefügt (S. 278—296); ebenso ein dem Monthly Magazin entlehnter Versuch, die einzelnen Sonette in bestimmte zusammengehörige Gruppen zu vertheilen. Auch auf Paque Collier's neuesten Schriften über einzelne auf Sh. bezügliche Umstände wird S. 317 ff. noch aufmerksam gemacht. Die zum Schlusse folgenden Anmerkungen sind theils kritisch, theils exegetisch. Möchte der Herausg. fortfahren, für Das, was englische Vorliebe und englischer Fleiss über Sh. zu Tage fördert, hier einen bequemeren, den Deutschen leicht zugänglichen Sammelpunct darzubieten und die Resultate seiner eigenen Beschäftigungen mit diesem Dichter auch fernerhin mitzutheilen. Die äussere Ausstattung ist sehr elegant. 80.

[2084] **König Max I.** Gedicht in vier Gesängen von **Dr. *J. B. Gossmann*. Mit 1 Titelkupfer. Würzburg, Etlinger'sche Buchh. 1836. 266 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Der Vf. scheint sein Gedicht, obgleich es die äussere Form des Epos hat, absichtlich kein episches genannt zu haben, da es ihm hierzu an innerer Einheit und Abgeschlossenheit der Handlung gänzlich, und in gewisser Hinsicht selbst an Einheit der Person (Napoleon, Max) mangelt. Es schildert in allgemeinen Umrissen die wichtigsten Lebensmomente des Königs Max von seinem Jünglingsalter bis zu seinem Tode und verflicht darein die Schilderung seiner Verdienste um das Wohl seiner Unterthanen, um Künste und Wissenschaften und um das öffentliche Leben seines Volkes. Dabei füllen den 1. und 2. Gesang, sowie einen grossen Theil des 3. meistens Episoden aus, welche, ungeachtet der gelungenen Schilderungen, ihren Platz dennoch wegen des bloss äusseren Zusammenhanges, in welchem sie mit dem eigentlichen Zwecke des Vfs. stehen, hier nicht genugsam rechtfertigen. Wir meinen damit vorzüglich die Schilderung des Ganges der französ. Revolution, welche den grössten Theil des 1. Gesanges (Stanze 46—144) einnimmt, und die Darstellung der kriegerischen Laufbahn Napoleon's, welche fast ausschliesslich den 2. Gesang bildet. Eher zu entschuldigen ist dagegen die durch Max's Liebe zu Kunst und Wissenschaft bedingte Verherrlichung derselben (S. 35—72), und nur der 4. Gesang ist grösstentheils dem Helden des Gedichtes selbst gewidmet. Zu den gelungensten Partieen des an dichterischen Schönheiten reichen Werkes rechnen

wir vorzüglich Napoleon's Traum und Erwachen an den Pyramiden, eine Schilderung des Hungers, den Preisgesang der Insel Helena auf den in ihr ruhenden Kaiser und das Lob der Künste und Wissenschaften. Im Bau der italienischen Stanze vereinigt der Vf. Rhythmus und Wohllaut mit einer leichten, gewandten und dichterisch durchgebildeten Sprache; allein in letzterer Hinsicht bleibt er sich nicht durchgängig gleich, sondern verfällt mehr aus Nachlässigkeit als Unfähigkeit bisweilen in einen prosaischen Ausdruck. — Das Aeussere ist gefällig. 118.

[2085] Psyche. Episches Gedicht in drei Gesängen von *Ado. Schütt.* Mannheim, Hoff. 1836. 252 S. gr. 12. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die Verse sind zwar sehr schön; aber die reizendste Mythe, welche wir aus dem Alterthume erhalten haben, in mehr als 400 achtzeilige Strophen aufgelöst und zersetzt, dabei mit einem Schwalle von Worten und Bildern verbrämt zu sehen, ist uns sehr unerfreulich gewesen. Die einfache Dichtung ist unendlich schöner als die künstlichste Paraphrase derselben, bei welcher der Sänger dieses epischen Gedichtes sich selbst nicht immer der Gemeinheiten enthalten hat. Wer möchte sich nicht ärgern, zu lesen, dass Psyche, mit der Lampe in der Hand, den schlafenden Amor betrachtend, ihr Auge erröthend auf seinen Lenden ruhen lässt, u. dergl. Druck und Papier sind sehr schön und zur Lectüre des Buches höchst einladend. 27.

[2086] Elegische Gedichte von *W. Junkmann.* Münster, Deiters. 1836. 120 S. gr. 12. (12 Gr.)

Poetische Empfindungen sind dem Vf. dieser Gedichte nicht abzusprechen: ein schöner Abend, ein Paar spielende Kinder und Aehnliches sind die Gegenstände, an welche sich seine Empfindungen anknüpfen. Bei weitem die grösste Zahl der Gedichte ist in ungereimten Jamben gedichtet, nur einige Sonette und wenige andere sind gereimt. Der Vf. hätte aber diese weglassen sollen, da er sich dadurch in den Verdacht gebracht hat, dass er ungereimte Jamben gemacht habe, weil ihm das Reimen schwer werde. 27.

[2087] Die Sixtinische Madonna. Ein erzählendes Gedicht in zehn Gesängen von *Wolfg. Rob. Griepenkerl.* Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1836. 173 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Ein junger Maler lernt in Rom ein Mädchen kennen, dessen Schönheit ihn begeistert, ihre Züge durch ein Gemälde zu ver-

herrlichen, auf dessen Vollendung er seine höchste Kraft verwen-
t. Allein die Anspannung bei der Arbeit führt ihn kurz nach
sführung des Gemäldes dem Tode entgegen, und während man
gestorbenen Künstler nebst seinem Werke in einer der Kir-
Roms dem Volke ausstellt, erkennt die Römerin, welche un-
kürlich der Menschenmenge zur Kirche gefolgt ist, in dem
ten ihren Geliebten, von dessen Schicksale sie keine Nachricht
nommen hat, drängt sich bis zu seinem Sarge vor und stürzt,
Schmerz überwältigt, an der Seite desselben entseelt nieder.
r Jüngling ist Raphael und die sogen. Sixtinische Madonna das
ihm gefertigte Gemälde. Wenn auch der an sich, besonders
ezug auf die Darstellung der fortschreitenden Ausführung des
mäldes und des allmäligen Schwindens der Lebenskraft des
rs für die Dichtkunst etwas trockene und undankbare Stoff
rweitig besser benutzt, und namentlich das Verhältniss beider
benden in ein volleres Licht hätte gesetzt werden können, so
ich Ref. doch für diese Mängel durch die fast durchgängig
ehmem Wohllaut gebildeten Hexameter ziemlich entschädigt.
der Vf. übrigens dichterische Gemälde zu entwerfen verstehe,
r in der Darstellung der Todtenfeier Raphael's bewiesen,
e jenen Act fast wie mit plastischen Umrissen vor die Phantasie
Lesers führt. Die Ausstattung verdient alles Lob. 118.

[2088] Gedichte von *Isidor Bürger*. Lüneburg,
ld u. Wahlstab. 1836. 384 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Diese Gedichte zu loben oder zu tadeln, fällt dem Ref. gleich
. Hier und da blicken ganz artige Ideen hervor; doch nur
erhebt sich die Begeisterung des Vfs. über das Alltägliche,
st Oertlichkeiten zum hebenden Hintergrunde dienen müssen,
z. B. bei den Liedern aus Helgoland. Ausser Liedern ent-
ser Band Balladen, Elegieen und anderes Vermischte.
Versification ist leicht und gefällig, und zeigt, dass dem Vf.
leicht aus der Feder fliessen. Diess hat ihn wahrscheinlich
verleitet, einen dicken Band voll Verse auf einmal in die
zu schicken und dem mohnumkränzten Gotte eine ansehnli-
Libation zu bringen. 27.

[2089] Albrecht Dürers Tod. Drama in zwei Aufzügen
von *F. A. Gelbcke*. Leipzig, Dörffling. 1836. 112 S.
. (12 Gr.)

Ein Künstlerdrama, in welchen die alte Naivität und Innig-
keit des ehemaligen Künstlerlebens durch die Coloraturen moderner
Sentimentalität versetzt ist. Dürer's Jugendliebe zu einer schönen
Italienerin, deren Erinnerung in seinen letzten Tagen in ihm wie-

der hervorgerufen, Hans Schäuflin's Liebe zu seiner Pflegetochter, die sein und jener Italienerin Tochter ist, sind die Fäden, aus welchen der Vf. die Fabel des Dramas gewebt hat. Dass die bekannte Frau Agnes Dürer in die harmonischen Verhältnisse der Liebe und der Kunst mit ihrer keifenden Stimme häufig einfällt, versteht sich gewissermaassen von selbst. Wer ein Thema, wie Künstlers Erdenwallen behandelt, darf sich einen so wirksamen Gegensatz nicht entgehen lassen, zumal wenn er historisch so nahe gelegt ist wie hier. Indess hat sich der Vf. davor gehütet, diesen Gegensatz ins Grelle und Widerliche auszuarbeiten. 80.

[2090] **Wanderungen durch den Markt des Lebens von *C. A. Tiedge*. 2., verm. u. verb. Aufl. 2 Bdchn. Halle u. Leipzig, Renger'sche Verlagsbuchh. 1836. XVI u. 149, 241 S. 8. (1 Thlr.)**

Ein Greis mit der Zauberlaterne tritt, milden Ernstes im Antlitz, vor uns und lässt einen reichen Bilderschatz vor unseren Blicke sich entfalten. Erinnerung hat die Bilder gemalt, Poesie leiht ihnen die magische Beleuchtung. Und wie sie vorüberziehen die Scenen und Gestalten, bald heiter und bald trübe, so sehen wir in des Greises Zügen bald finsteren Ernst, edlen Zorn sich malen, bald von freudiger Begeisterung sein Auge erglänzen. Der Markt des Goldes eröffnet den Reigen mit seinen meist gar trüben Bildern. Der Markt der Ehre folgt dann mit seinen siegbekränzten, blutbespritzten Helden, segen- und fluchbeladenen Herrschern u. s. w.; und der Markt des Ruhmes, des wahren und des falschen, führt uns endlich die Welt der Kunst und Wissenschaft in höchster Würde und tiefster Entwürdigung, ihre Heroen und ihre Söldlinge, die Titanen und Pygmäen vor. Versöhnend lässt sich der Dichter am Schluss vernehmen: „Zum Lichte gehts durch Nacht, zur Ruhe durch Beschwerden. Kein Paradies, nur was der Menschheit Noth thut, wird — das spricht in uns ein Gott — es wird und muss ihr werden! Nur ziemt es wohl, von Zeit zu Zeit den thörig strebenden, verworrenen Gestalten von Trug und Lug und Eitelkeit doch einen Spiegel vorzuhalten.“ Das äussere Gewand, in dem diese neue Auflage erscheint, ist sehr angemessen und der Preis sehr mässig zu nennen. 100.

[2091] **Dr. *Franz Cellarius* gesammelte Schriften. Herausgegeben von dessen Freunden. 1. Bd. Musestunden. 1. u. 2. Thl. Frankfurt. (Heidelberg, Groos.) 1836. XXIV u. 524 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Musestunden von Dr. *Franz Cellarius*,

Mitgl. mehr. Gesellschaften und Mitarb. mehr. bek. Zeitschriften, 1. u. 2. Thl. u. s. w.

Schon die Wahl des Titels scheint darauf hinzudeuten, dass man die hier mitgetheilten Erzeugnisse, welche aus prosaischen Aufsätzen, philosophischen, geschichtlichen und ästhetischen Inhalts, aus Romanzen und Balladen, Uebersetzungen aus lateinischen Dichtern, Epigrammen, vermischten Gedichten, Scenen aus noch unvollendeten Theaterstücken, Erzählungen, Episteln und einzelnen Beiträgen von fremden Verfassern bestehen, nicht zu strenge Anforderungen machen darf; allein leider werden hier mitunter selbst die billigsten kaum befriedigt, wie diess namentlich mit fast sämmtlichen Scenen aus unvollendeten Theaterstücken, die wegen ihrer Gehaltlosigkeit in Anlage und Ausführung füglich ganz hätten wegbleiben können, sowie mit einem grossen Theile der Gedichte, der Erzählungen und Episteln und mit mehreren prosaischen Aufsätzen der Fall ist. Letztere, deren Ueberschriften meist sehr interessante Gegenstände ankündigen, behandeln diese oft nur ganz oberflächlich, gehen bisweilen auf das Wesen derselben gar nicht ein und gleichen in vieler Hinsicht blossen Schularbeiten. Nur wenige machen davon eine rühmliche Ausnahme; dagegen gehören die metrischen Uebersetzungen aus Petronius, Ovid's Metamorphosen, Lucan und Virgil, einzelne lyrische Gedichte, Balladen und Epigramme zu dem gelungeneren Theile der Sammlung. Entschiedene Anlage scheint der Vf. jedoch zu dem Komischen zu haben, worin uns besonders „Friedrich II. Ankunft im Elisium“ durch den sehr gut getroffenen komisch-humoristischen Ton angesprochen hat. Die Beiträge von fremden Verfassern hatten weder durch Namen noch Gehalt, Anspruch zur Aufnahme. 118.

[2092] Cavalier-Perspective. Handbuch für angehende Verschwender von Chevalier *de Lelly*. Leipzig, Brockhaus. 1836. XXXIV u. 351 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 12 Gr.)

„Durch Genuss wird die Humanität mehr befördert als durch Philosophie. Der Zauber des Schönen wirkt lebendiger auf jedes empfängliche Gemüth als ein Moralsystem; er ist fasslicher, praktisch ansprechender und verständlicher. Die ganze Welt liegt offen da für die Jugend, und das Glück für Alle. — Freude und Lust sind die kräftigsten Röhren, aus denen gesundes Leben entspringt; sie geben ihm, gleich der Mittagssonne, Glanz, Licht und Wärme zugleich und führen leicht, wie auf schaukelndem Kahne, noch am Abend des Lebens bis zum Ziele an das unbekannte Ufer. Deshalb will ich nicht warten, bis das rohe Bedürfniss Befriedigung erheischt und mich zur gemeinen thierischen Sättigung zwingt, sondern ich will jeden Genuss mannichfach in edle

Form kleiden, ihm entgegenkommen, ihn aufsuchen, ihn reizen" u. s. w. Diese, aus der Vorrede entlehnten Worte deuten die Grundsätze an, auf denen des Vfs. Kunst zu leben, oder, was ihm gleichbedeutend ist, das Leben zu geniessen, allein beruhen; auf diesen Standpunct soll sich der Mann stellen, der als vornehmer Mann leben will, um das Leben richtig zu beurtheilen; von hier aus wird sich dem Cavalier die Welt in der richtigen Perspective darstellen. Es ergibt sich hieraus, dass der erklärende Theil des Titels: „Handbuch für angehende Verschwender", durchaus nicht in unedler Bedeutung aufzufassen ist; im Gegentheil ist das Buch geeignet, die Kunst eben, wie man auf humane, edle Weise ein Verschwender sein könne, zu lehren. Die Art und Weise diess zu sein zeigt der Vf. in dem Buche durch sein eigenes Beispiel, wodurch er zugleich beweist, dass vornehmes Betragen das Mittel ist, Glück zu machen, und sich wiederum die Mittel, vornehm zu leben, zu verschaffen. Es wird also ein Epicureismus gepredigt, der als das höchste Gut zwar nicht die Tugend, aber eben so wenig die Wollust, sondern eine vornehme Lebensweise betrachtet, und in diesem Sinne das aus Montaigne entlehnte Titelmotto: „Mon mestier et mon art c'est vivre", gerechtfertigt. Es enthält dieses Buch keine Geschichte in der Form eines Romans oder einer Biographie, sondern nur Raisonnements, und von den Lebensereignissen des Vfs., seien sie nun wirklich erlebt oder bloss fingirt, so viele als nöthig sind, um jene zu erläutern und zu beweisen. Ref. empfiehlt es als einen höchst interessanten Beitrag zur Lebensphilosophie; und wenn es auch noch einen viel höheren und edleren Standpunct gibt, das Leben zu betrachten, so mag Ref. doch den Beweis dafür nicht führen; denn wenn es auch nicht an Raum hierzu in diesen Blättern fehlte, so würde ihn die Befürchtung zurückhalten, auf minder geistreiche und anziehende Weise seine Meinung zu vertheidigen, als der Vf. gethan hat.

[2093] Mein Freund Norbert. Eine Erzählung von *M. Mortonval.* Aus dem Französ. übersetzt von *L. Kruse.* 2 Thle. Leipzig, Kollmann. 1836. 227 u. 228 S. 8. (2 Thlr.)

Obgleich bei den Familienintriguen, welche den Hauptinhalt dieses Romanes bilden, derjenige, dessen Name den Titel bildet, nur eine Nebenrolle spielt, so verweilt doch die Aufmerksamkeit des Lesers unter den Verwickelungen, welche durch die Schlechtigkeit der Hauptpersonen und ihre Charakterschwäche herbeigeführt worden sind, gern auf diesem Manne, der, wenn auch scheinbar mit der geringsten Anwartschaft auf bürgerliches Glück ausgerüstet, doch von dem Geschicke am meisten begünstigt wird, vermöge seines klaren Verstandes und rechtlichen Sinnes auf die

Leitung der Katastrophe von dem günstigsten Einflusse wird und vermöge seiner speculativen Thätigkeit als der Beglückteste aus ihr hervorgeht. Wir billigen es daher recht sehr, dass der Vf. schon durch den Titel den Blick der Leser auf diesen ausgezeichneten Mann hinleitet und ihn als Denjenigen darstellt, dessen Verdienste und wohlerworbenes Glück durch das zum grössten Theile selbst verschuldete traurige Loos der übrigen Personen hervorgehoben und in das richtige Licht gestellt werden. Uebrigens unterhält dieser Roman durch die rasche Anfeinanderfolge der Begebenheiten und die gelungene Darstellung derselben sehr gut und verdient unter den besseren Erscheinungen der neueren, und namentlich der französischen Romanliteratur genannt und empfohlen zu werden. 27.

[2094] Novellen und Lieder von *Friedrich Mayer.* Nürnberg, Schneider u. Weigel. 1836. 196 S. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. erzählt in der Vorrede, dass man früher, wo er die hier mitgetheilten Lieder bereits schon habe herausgeben wollen, ihm, weil er der Theilnahme an den Grundsätzen des jungen Deutschlands für verdächtig angesehen wurde, die Erlaubniss bei verschiedenen Censurbehörden versagt habe. Sie müssen wohl der unschuldigste Theil des Buches, dessen Herausgabe beabsichtigt war, gewesen sein, so erscheinen sie wenigstens dem Ref. Es sind ihrer 29, deren Inhalt wir durch die erste und letzte Strophe eines fünfstrophischen Liedes am besten zu charakterisiren glauben: „Der Schiffer sitzt im Kahne, Ihm thut das Herz so weh, Er sieht die Wolken fliegen, Hoch oben in der Höh'"; und: „Und als der Himmel strahlte, Vom goldnen Abendroth, Der Nachen trieb ans Ufer, Der Schiffer, der war todt". In den vorausgeschickten 5 Novellen erscheint uns die Erfindung sehr unbedeutend; die Darstellung erinnert zu häufig an Heine, vor dessen Talenten wir alle Achtung haben; aber seine Manier von Anderen nachgeahmt zu sehen, wird unerträglich. 27.

[2095] Aloisia. Nach den Papieren eines Staatsgefangenen. Von *Formica.* Bunzlau, Appun's Buchh. 1836. 328 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Ein böser Graf, eine intriguante Französin, ein weggesetztes Kind, geheime Gesellschaften, Verschwörungen, unwissentlich begangene Inceste, Mord und Todtschlag, kurz alle Motive eines schauerlichen Romans sind aufgeboten, das hier anzuzeigende Buch zu einer interessanten Unterhaltung zu machen; zugleich fehlt es

nicht an unkeuschen Schilderungen. Was könnte also diesem Romane abgehen, um lesenswerth zu sein? 27.

[2096] Die Waisen von Unvalden oder die Seelenverpflanzung. Roman aus dem Englischen des *W. Godwin.* 2 Thle. Altenburg, Expedition des Eremiten. 1836. 262 u. 311 S. 8. (3 Thlr.)

Ein sonderbarer Einfall ist diese Seelenverpflanzung. Albert und Magdalene werden von ihrer Mutter in der Einsamkeit erzogen; der Vater, ein unwürdiges Subject, ist verschollen. Nach der Mutter Tode machen sich die beiden Geschwister auf den Weg nach Genf, um eine Freundin derselben aufzusuchen. Unterwegs werden sie mit einem Wüstlinge, de Mara, bekannt. Magdalene liebt ihn mit der Tiefe eines heftigen Charakters; er kennt nur die Gluth sinnlicher Begierden und sucht sie mit Hülfe eines Landläufers moralisch herabzuziehen und für seine niedrigen Zwecke zu gewinnen. Albert durchschaut ihn. Taub geboren, doch später glücklich operirt, hat sich in ihm ein *eigenthümliches* Gemüthsleben entwickelt, und namentlich scheint e i n Gegenstand seine ganze geistige Kraft in Anspruch zu nehmen. Man erfährt endlich, dass es das Geheimniss der Seelenverpflanzung ist, das er entdeckt hat, und welches er zur Rettung seiner Schwester anzuwenden beschliesst. Unterdessen sind auch ein früher verschmähter Liebhaber Magdalenens und ein ditto ihrer Mutter de Mara's Umtrieben auf die Spur gekommen; ersterer wird zwar meuchlings, obschon im Duell, ermordet, letzterer aber hat die Polizei aufgeboten, und de Mara wird ergriffen, als eben Magdalene, oder vielmehr ihr Körper mit Albert's Seele erscheint. Er hat sein Geheimniss in Anwendung gebracht, erfreut sich aber nur eines halben Gelingens, da seine Seele zwar richtig in Magdalenen's Körper schlüpft, sein Körper aber entseelt dahinfällt und Magdalenen's Seele auf immer entflieht. Um das Tragische der Katastrophe zu vollenden, muss noch de Mara's Helfershelfer als der Vater der beiden Geschwister erkannt und in dem Augenblicke erschossen werden, wo er mit de Mara's Casse entfliehen will. Mag man der Gerechtigkeit und Umsicht, mit welcher der Plan des Ganzen angelegt und durchgeführt ist, der Eigenthümlichkeit und psychologischen Schärfe in der Charakterzeichnung Gerechtigkeit widerfahren lassen; aber dieser misslungene und noch obendrein zwecklose Act des Seelenaustausches zerstört die Wirkung, welche die tragische Entwickelung machen sollte und könnte. Man könnte ihn für eine Mystification halten — in jedem Falle ist er lächerlich. 100.

[2097] Betty die Gläubige. Roman von *Georg Neu.*

Nürnberg, Schneider u. Weigel. 1836. 352 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Schon die Ansicht des Titels und ein nur flüchtiges Durchblättern lässt über die Tendenz dieses Romanes keinen Zweifel übrig, obgleich der Vf. sie nirgends geradezu ausgesprochen hat. Betty die Gläubige ist ein Seitenstück zu Wally der Zweiflerin, und der Titel spricht deutlich genug aus, welcher Art die Opposition sein soll. Die vom Vf. für seinen Zweck gewählte Form ist eine treue Nachahmung, man könnte sagen Copia des genannten Buches von Gutzkow. Ein sehr einfach angelegter und ausgeführter Roman dient als Beleg für die in dem Tagebuche Betty's und den Geständnissen Victor's über Religion und Christenthum, Philosophie und Literatur, welche als Anhang beigefügt sind, ausgesprochenen Grundsätze und Ansichten. Man würde diese Wahl der Form eine glückliche nennen müssen, wenn es dem Vf. gelungen wäre, an Geist und Glanz der Gedanken und des Styles die Wally zu überbieten, oder wenigstens gleichen Schritt mit ihr zu halten. So hat er sich aber nur einer Parallele ausgesetzt, die nicht zu seinen Gunsten ausfällt. Indess wird man den ehrenwerthen Grundsätzen in religiöser, ästhetischer und kritischer Hinsicht Anerkennung nicht versagen können, und wer das Gutzkow'sche Buch nicht kennt, wird diese Betty, da sie keinesweges ohne Geist geschrieben ist, nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen. 100.

[2098] Erzählungen von der Verfasserin der Lotosblätter. Leipzig, Hartknoch. 1836. 196 S. 8. (1 Thlr.)

Es sind 3 Erzählungen: Die schwarze Dame, der Leibeigene, und Eugeniens Traum, welche die Langeweile eines Winterabends recht gut verkürzen können. Befremdet hat es uns, dass eine Dame ihre Phantasie so trüben Bildern nachhängen lässt, denn alle 3 Novellen nehmen ein trauriges Ende, das um so unangenehmer berührt, da das trübe Schicksal als ein unverdientes dargestellt ist. 27.

[2099] Historisch-romantische Erzählungen von *Edu. Hellm. Freyberg.* Pasewalk. (Stettin, Morin.) 1835. 218 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Das Bändchen enthält drei Erzählungen: „Die Schweden in Pommern", „der Sprung vom Kynast, nach einer schlesischen Volkssage", und „die Eichen am Teufelssee oder die Hexe von Marienfliess". Erfindungsarm, todtmatt schleppen die Erzählungen ihr schwindsüchtiges Dasein durch die 218 Seiten. Es gehört

Muth dazu, nach der Lectüre der ersten noch an die der folgenden zu gehen. Dennoch wird jene an Armuth der Erfindung von diesen wo möglich noch übertroffen.

[2100] **Kuno von Kyburg.** Eine Rittergeschichte aus den Zeiten der heiligen Vehme, neu bearbeitet von *F. W. v. H(oven).* 2 Thle. Glogau, Flemming. 1836. IV u. 208, 203 S. 8. (1 Thlr. 22 Gr.)

In der Fluth von Romanen, welche zu Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts erschienen sind, sei, meint der Bearbeiter, so manches Treffliche aufgetaucht, was vor dem allgemeinen Untergange bewahrt und dem Publicum in einer zeitgemässen Form wieder vorgeführt zu werden verdiente. Indess möchten wir an dem glücklichen Erfolge derartiger Wiederbelebungsversuche zweifeln; denn nicht bloss, wie der Bearbeiter sagt, die Kritik hat den Erzeugnissen jener Epoche den Stab gebrochen, der Geschmack des Publicums ist auch wesentlich ein anderer geworden, und höchstens möchte noch Producten jener Gattung ein glücklicher Erfolg zu prophezeien sein, die, durch hervorstechende Eigenthümlichkeit der Erfindung und geistreiche Charakterzeichnung den unverkennbaren Stempel der Genialität an sich tragend, nur von den Schlacken des Zeitgeschmackes gereinigt zu werden brauchten, um auch in einer, in Geschmack und Interesse so sehr verschiedenen und überhaupt in jeder Zeit sich geltend zu machen. Zu diesen in ihrem Kern unbedingt vortrefflichen Erzeugnissen jener Gattung, wenn es deren gibt, können wir aber diesen Kuno von Kyburg nicht rechnen. Wahr ist, dass derselbe von manchen Mängeln jener Gattung frei ist, und die Begebenheiten in einem natürlichen Flusse sich entwickeln; allein Reichthum der Phantasie, Eigenthümlichkeit der Erfindung und Charakterzeichnung sind gerade am wenigsten die hervorleuchtenden Tugenden dieser Rittergeschichte, und der Eindruck des Ganzen ist ein viel zu matter und gewöhnlicher, um eine ausser Cours gekommene Gattung wieder zu einigem Ansehn zu bringen. An Mittelmässigem aber fehlt es doch unserer Zeit in der That nicht so, dass man, auch um die Bedürfnisse des grossen Publicums zu befriedigen, die Schätze jener verschollenen Zeit durchsuchen müsste. 100.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[2101] **Französisches Elementarwerk für Gymnasien.** Von Dr. *Aug. Gräfenhan* (in Mühlhausen.) 1. Thl.

Französische Grammatik. Gotha, Hennings'sche Buchh. 1836. XIV u. 201 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. geht von der Ansicht aus, wie viele Philologen, dass die neueren Sprachen an Gymnasien nur als formelles Bildungsmittel zu betrachten seien, und dass die Theorie derselben sich an die der alten Sprachen anschliessen müsse. Von diesem Standpuncte aus gehört, was die Bearbeitung der Regeln betrifft, sein Buch zu den besten, die Ref. kennt, denn überall ist Ordnung und Klarheit in den Angaben, wenn auch Einzelnes, wie z. B. die Anordnung, dass die Negationen einen besonderen Redetheil ausmachen sollen, unbegründet erscheint. Was aber das Französische selbst, die Sache, nicht die Form und ihre Zusammenstellungsregeln betrifft, so lassen sich sehr viele Anzeichen nachweisen, dass der Vf. so eigentlich Herr seines Gegenstandes nicht ist; denn wer nur acht Tage mit Franzosen Umgang gehabt hat, kann so manches Beispiel als unfranzösisch in seinem Buche nachweisen. Der Vf. betrachtet allerdings das Sprechen und Schreiben einer neueren Sprache (s. Vorrede) als Nebensache, und aus diesem Grunde wollen wir es mit ihm nicht so genau nehmen. Nur wenige Einzelnheiten erlauben wir uns auszuheben. S. 1, der Accent liegt fast durchgängig auf der letzten Sylbe; S. 2, der Accent grave macht das a kurz; Mayence, Biscaye, la Fayette, Bayard u. s. w. sollen wie pays, rayer u. s. w. gesprochen werden; S. 3 aiguille, aiguiser soll wie ä g h i l c h, ä g h i s e r lauten! (Ei, ei! Herr Doctor, das ist arg!). Ferner wird die Aussprache von cueillir mit g ö l c h i r, die von bail mit b a l c h, die von main mit m e n g u. s. w. bezeichnet. Ref. möchte um keinen Preis solch Französisch sprechen hören; aber für unsern Vf. macht diess nichts aus, da ja das Sprechen Nebensache ist. S. 6 hätte Anm. 3 héroique, héroïne, héroism, héroïde als Abweichung von héros erwähnt werden sollen. S. 18 und 19 ist die Lehre der Substantifs composés nicht eben rational abgefasst (vgl. Lemare, Rammstein, Rod u. m. A.). Ebenso S. 27 11) die Adjectiva auf eur (s. Haag). Als Probe des Französischen diene: „Vous aurez beaucoup plaisir d e voir votre oncle. Elle m'apporta le livre ponctuellement qu'il lui fût possible. Il est possible que tu aies grand amusement. N'ayez pas trop de confiance à rapport aux méchans. Du fromage de Hollande. Les Mesdames que vous connaissez" u. s. w. — Die Liste der Druckfehler enthält kaum das Viertel derselben; überhaupt ist das Aeussere nicht eben ansprechend. 92.

[2102] Materialien, die französische Sprache in ihrem Geiste sprechen zu lernen, von *E. F. Gnüge.* Erfurt. (Keyser'sche Buchh.) 1836. IV u. 92 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Das kleine Buch enthält 1) ein Lustspiel von M. Brunswick, Le Roi de Prusse et le Comédien betitelt; 2) Napoléon dans le Kremlin von Ségur; 3) Les jeunes filles de Paris, eine Erzählung; 4) Souvenir d'un Soldat, und 5) einige Charaden und Räthsel. Jedes dieser Stücke ist hinter dem Texte in Vocabeln zerlegt; diese sind wieder in Redensarten zusammengesetzt, und darauf folgen Fragen über den Inhalt. Die zum Grunde gelegte Methode ist gewiss förderlich, auch das Aeussere empfehlend.

92.

[2103] **Französische Styl-Uebungen**, bestehend in einer Sammlung von Auszügen mannichfaltigen und anziehenden Inhaltes, aus den vorzüglichsten neueren französischen Schriftstellern gewählt, und als Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische eingerichtet von Dr. *de Taillez*, Prof. in München. München, (Finsterlin.) 1836. VI u. 237 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Das Eigenthümliche dieses Buches besteht darin, dass jedes, aus dem Deutschen in das Französische zu übersetzende Stück vorher in Phrasen zerlegt ist, die auswendig gelernt werden sollen. Gegen die Wahl der Gegenstände aus Ségur, Jouy, Staël, Montesquieu, Rousseau und Scribe lässt sich eben so wenig Etwas einwenden, als gegen die äussere Ausstattung. 92.

[2104] **La meilleure école de conversation française**; ou 52 dialogues familiers, tirés de divers auteurs dramatiques; suivis d'une comédie de Picard, et de deux proverbes de Th. Leclercq, avec l'allemand en regard, par *G. Stieffelius*, auteur de la Grammaire de 30 Leçons etc. Berlin, C. F. Plahn. 1836. VIII u. 264 S. gr. 8. (14 Gr.)

Was sich über das Werkchen referiren lässt, ist beinahe völlig auf dem Titel zu finden. Die Auswahl der zu Gesprächen benutzten Scenen ist sehr mannichfaltig, doch nicht gerade für das jüngere Alter berechnet. Nicht selten sind die Sätze etwas zu lang, was das Auswendiglernen erschweren muss. Uebrigens hat der Vf. recht, wenn er das Lernen solcher Scenen für ein sehr gutes Mittel hält, die französ. Conversationssprache sich anzueignen. — Das Aeussere lässt nichts zu wünschen übrig. 92.

[2105] **Le Cid, Tragédie par *P. Corneille*.** Bearbeitet von Prof. *G. Kissling*, Hauptlehrer an der Real-Anstalt zu Heilbronn u. s. w. Ulm, Nübling. 1836. VI u. 176 S. 8. (11 Gr.)

'Dieses Heft soll den Anfang zu einer Auswahl der vorzüglichsten französ. Trauerspiele, unter dem Titel: „Melpomene", machen. Durch grammatikalische, synonymische und erläuternde Noten und Wörterbuch hat der schon rühmlichst bekannte Herausgeber die Lectüre des Tragikers leicht und vielfach nutzbringend gemacht. Zur Erklärung der Synonyme ist ein besonderer Index gegeben. — Der Druck ist gut, das Papier mittelmässig. 92.

[2106] Kunst in zwei Monaten ohne Lehrer Englisch lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen. Von Dr. *Jul. Steph. Zerffi*. Grätz, Ludewig. (Leipzig, Magazin f. Ind. u. L.) 1836. IV u. 128 S. gr. 8. (16 Gr.)

Literarische Windbeuteleien, wie solche Titel sind, sollten füglich nicht mehr zum Vorschein kommen, da ja ohnedem das Publicum, das sich dadurch blenden lässt, immer kleiner wird. Der Vf. selbst nennt in der Vorrede sein Buch ein Compilation, und als solche ist es nicht ohne Verdienst, da in den Regeln eine gute Wahl getroffen ist. Manches jedoch ist für einen zweimonatlichen Curs überflüssig, z. B. die Apostroph- und Abkürzungslehre (S. 36—40), wogegen die Syntax zu kurz weggekommen ist. Der Vf. ist übrigens einer der vielen Autoren, die über einen Gegenstand schreiben, ohne über ihn factisch Herr und Meister zu sein. Davon als Beleg nur folgende Beispiele: S. 59 the wholesomeness of the body; S. 10 fair knives; S. 62 what shall I think; S. 104 is to your command; S. 116 too learned as to etc.; S. 92 do no more hate one another, S. 57 a pair of lungs!! Ferner ist falsch victual als Singular; verse hat wohl einen Plural; der Plur. beeves ist längst veraltet. Volcanos steht falsch für volcanoes; Sergeant ist eben so wenig ein Gerichtsdiener, als Southwark eine Stadt in England und Sterling eine Münze. Von groben Böcken gegen die Orthographie erwähnen wir nur dreimal bevare statt beware, raison, Vernunft, zweimal gaol statt gaol u. s. w. Wenn es wahr ist, dass die Unterdrückung des e in der Aussprache von z. B. he loves, comes, unites, smiles u. ähnl. (s. S. 7) eine Gemeinheit ist, so sind alle Engländer gemeine Menschen. 92.

Land- u. Forstwirthschaft.

[2107] Die Bewegung des Bodens, oder die Vortheile und Nachtheile der Ablösungen und Zusammenlegungen der Felder nebst dem Abbaue des Bodens, beleuchtet auf das Naturbe-

stehen des Bodens, der Pflanze, des Thieres und des Menschen. Von *C. H. Nebbien*, Wirthschaftsrath. Nebst 1 Steindrucktaf. Leipzig, Müller. 1836. XII u. 275 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Eine schwierige Aufgabe, dem Leser ein Bild von diesem Buche verschaffen zu sollen; denn sowie der Titel, ist auch der Inhalt in das Dunkel phantastischer Ausdrücke, Redeformen und Constructionen gehüllt. Weder mit der Sprache noch mit einer Masse unverdauter Ideen weiss der Vf. umzugehen, und so konnte das Ganze nur unwissenschaftlich, unklar und einseitig werden. Schon auf dem Titel spricht sich der Mangel einer logischen Eintheilung der Gewerbsmittel aus, auf welcher das ganze Gebäude allein eine sichere Grundlage hätte finden können. Will der Vf. von der jetzt allgemein angenommenen Eintheilung dieser Mittel, in Arbeit (der Menschen und Thiere), Land (Erde und Atmosphäre, Naturkräfte im Allgemeinen) und Capital (stehendes und umlaufendes) abgehen, und bei der seinigen, längst veralteten beharren, so hätte er sich desshalb auf eine wissenschaftliche Weise rechtfertigen müssen. Statt dessen treibt er sich in Aetherkraft und Wasserkraft, Erdkernhitze und Modermassen, Bodensaft und Lebensfeuer, kaltem Geld und Liebe und endlich in seiner Grundbedingung alles Volkswohlstandes, im Miste, umher, und lässt seine Potenzen in salbungsreicher Rede sich selbst beglaubigen. Der letzte Zweck aller menschlichen Thätigkeit, geistige Bildung, wird zurückgeschoben durch den näher liegenden einer „wohlfeileren Production, durch arbeitende Einrichtung des Landgutes oder der Wirthschaft". „Vier Kräfte" (Mensch, Thier, Pflanze, Boden) sagt der Vf. S. 15, „sind es, welche an die Thür des Landwirthes anklopfen und ihm ihre Dienste anbieten." Das Thier spricht §. 18: „durch solche schützende Einrichtung des Bodens mittelst der Pflanze, sowie durch ihre vielstoffigen Modermassen, womit sie den Bodensaft bereichern, und in ihrer hierdurch entstehenden grösseren Fruchtbarkeit und Mannichfaltigkeit, gelange ich zu gesunderen Weiden und gedeihlicherem Futter. Als die ersten Thiere aus dem Boden geboren wurden, mussten diese Böden unstreitig von einer der thierischen Masse ähnlichen Mischung sein (kalkreiche, vielstoffig geschwängerte und durch Erdkernhitze mehr als heute erwärmte Böden?), und um den Thierkörper entstehen zu machen, mussten Licht, Luft, Wärme und Feuchte sehr günstig dazu einwirken; diese Bedingungen sind auch für die vortheilhafte Entfaltung des thierischen Lebens nöthig, und diese Bedingungen finde ich nur auf eingeschützten und vielstoffig, d. h. durch Kraut und Mist, gedüngten Feldern. Wirst du mir also diese Bedingungen gewähren, nämlich solche vortreffliche Weiden und ein reichliches Futter, so werde ich dich durch alle Theile deiner Wirth-

schaft bereichern können; weil eine auf die vortrefflichste Ernährung der Thiere gebaute Wirthschaft nicht anders als in allen ihren Theilen höchst vortheilhaft sein kann, indem alle Lebensfaser der Natur sich in dem des Thieres vereinigen, und von dem Thiere wieder in die Elemente deiner Wirthschaft, als ein Theil und Ebenbild des grossen Haushaltes der Welt, zurückströmen." In ähnlicher Weise faseln Boden, Pflanze und Mensch, jeder aber in der Originalität aus der Causalität seiner Individualität. Als Probe von des Vfs. nationalökonomischen, politischen und psychologischen Resultaten theilen wir noch folgende Stelle mit S. 189: „Es wird der Erwerb immer peinlicher und verdorbener — je grösser die Bevölkerung wird; es verschulden sich Staat und Bürger immer tiefer — je grösser die Industrie der Betriebsamkeit wird; es wird jeder Besitz täglich mehr gefährdet, der Reichthum kärglicher zinsend — je wohlfeiler und stärker das Angebot der Arbeiter wird; es verarmen die Mittelstände und die arbeitenden Stände überhaupt — je arbeitsamer sie werden; es werden die Geister nicht bloss hohler und unfruchtbarer, sondern auch verderblicher — je mehr sie wissen; es nimmt die Verführung der Schwachen, die Blendung und Vergiftung der Gemüther je mehr überhand — je gutmüthiger sie sind." „In den obigen sechs Zeilen", heisst es weiter, „möchte so ziemlich das Bild des heutigen Nationalerwerbs und gleichsam des Leviathan liegen." Sapienti sat! Das Lied endet mit dem Geschrei um Erhöhung des Antheils am Reinertrag aus den Gewerben für die Arbeiterclasse; eine zwar wissenschaftlich und menschlich sehr schöne Forderung, die aber, auf diese Weise postulirt, Niemand zugeben wird. — Uebrigens ist der Vf., soviel haben wir doch bemerkt, für Ablösungen, Zusammenlegungen u. s. w. Allenthalben aber tritt der gänzliche Mangel einer gründlichen und wissenschaftlichen Bildung des Vfs. auf das unerfreulichste hervor, und Schriften dieser Art, die eben so wenig von einem tüchtigen Studium, als von sorgfältig begründeten Erfahrungen Zeugniss geben, sind leider nur Veranlassung, dass die Achtung vor der landwirthschaftlichen Literatur unter den Gebildeten immer tiefer sinke.

[2108] **Vollständiger Unterricht über Flachsbau und Leinwandfabrikation** nach den neuesten Verbesserungen und vieljährigen prakt. Erfahrungen mit besonderer Rücksicht auf Bayern. Von *Mich. Irlbeck*, Oekonom u. s. w. Mit 2 Steindrucktaf. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. 1836. VI u. 138 S. gr. 8. (12 Gr.)

„Deutlich, fasslich, vollständig und populair wollte ich, bei möglichster Kürze, nach ächten Grundsätzen der Praxis den Un-

terricht über Flachsbau und Leinwandfabrication liefern", sagt der Vf. in der Vorrede; aber dunkel und unklar durch eine Menge von Provinzialismen, strotzend von überflüssigen, jedenfalls ungeniessbaren Bemerkungen ist die Arbeit ausgefallen; nicht zu gedenken der zahllosen Sprachfehler. Es gehört in der That ein Bewusstsein von der grössten Wichtigkeit und Gediegenheit des vorzutragenden Gegenstandes dazu, wovon aber hier durchaus nicht die Rede sein kann, wenn Jemand es wagen kann, bei solcher Unfähigkeit in Handhabung der Sprache sich vor das Publicum hinzustellen. Oder glaubt der Vf. durch seinen Charakter, den kein Adressbuch bis jetzt aufzuweisen hat: „wirklicher, und wegen glücklichen Culturen auf das ausgezeichnetste gerichtlich attestirter Bauer", der Befolgung der Sprachgesetze überhoben zu sein? Da es aber jedenfalls gegen den Wunsch des „Wirklichen" ist auch ein Geheimer zu werden, so wollen wir durch folgende Stelle aus seinem Buche das Unsrige beitragen, um ihn zum Oeffentlichen zu erheben. S. 9. heisst es: „Erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurden hierorts neuere Linsetarten, als Rheinländische, Mährische, Tylorer und Persianische bekannt, welche alle gleiche Eigenschaften und zuletzt gleiches Schicksal hatten, dass deren Linset bei dem ersten Ankauf ziemlich theuer war, der Flachs hiervon sich durch seine Länge vor dem inländischen auszeichnete, und deswegen dessen Anbau allgemein beliebt und dessen Linset gesucht wurde. Dabei hatte aber der reif gewordene Flachs mehr Härte und Sprodigkeit des Bastes, war härter zu brechen, und beim Spinnen und Weben rissen die Fäden mehr, sodass er auch deswegen nicht so fein bearbeitet werden konnte. Nach einigen Jahren arteten alle diese schönen Sorten endlich wieder aus; sie verloren ihre frühere Länge und behielten ihre vorige Sprödigkeit und Härte des Bastes, wodurch sie zuletzt weit unter dem als inländischen Flachs zurückgesetzt wurden, sich endlich allmählig verloren, und dem altinländischen wieder seine früheren Plätze überliessen." — Die Aengstlichkeit des Vf., trotz seiner nicht zu bewältigenden Wortmasse, nicht deutlich zu sein, geht sehr häufig so weit, dass er dem guten Ausdrucke einen verdunkelnden schlechtern zur Seite setzen zu müssen glaubt. Die Schrift selbst ist in drei Abtheilungen und deren jede wieder in eine Menge von Abschnitten getheilt. Die 1. Abtheilung spricht vom Flachsbau, die 2. von der Flachszubereitung, die 3. von der Flachsverwendung. Auch die kleinsten Operationen werden mit möglichster Breite beschrieben, wenn sie selbst ein Blödsinniger nach einer einfachen mündlichen Anleitung eines 10jährigen Bauermädchens in bester Ordnung verrichten könnte. Es würde eine Herkulesarbeit sein, auf eine deutliche, fassliche, populäre, möglichst kurze Weise das wirklich Praktische

aus der vorlieg. Schrift herausheben zu wollen. Neues haben wir gar nicht gefunden.

[2109] Beschreibung einer landwirthschaftlichen Reise durch mehre Theile des nördlichen Frankreichs, von *L. Moll*, Prof. der Landwirthschaft zu Roville. Deutsch herausgeg. und mit einigen Anmerkungen versehen von Dr. *A. G. Schweitzer*, Prof. zu Tharandt. Nebst 1 lithogr. Abbild. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. XI u. 139 S. gr. 8. (21 Gr.)

Nachdem Ref. sich durch die beiden vorhergehenden Schriften durchgearbeitet hatte, war es ihm eine wahre Erholung, sich mit der gegenwärtigen beschäftigen zu dürfen. Schon die Stellung und der Name des Vfs. sowohl wie des deutschen Bearbeiters liess etwas Besseres erwarten. Sie ist ein sehr dankenswerther Beitrag zur landwirthschaftlichen Statistik des nördlichen Frankreichs, vorurtheilsfrei, mit Umsicht und vielseitiger Sachkenntniss geschrieben, und nicht bloss mit einseitiger Rücksicht auf das Praktische des Gewerbes, auch mit Bezug auf andere Gegenstände von gleicher Wichtigkeit, z. B. die Bildung der Landwirthe u. A. Beachtenswerth ist, was der Vf. in dieser Hinsicht S. 78 über den Einfluss der Hausfrauen auf die sittliche Bildung der Landleute sagt. So steht S. 44 eine Aufmunterung an die Landwirthe, ihren Söhnen in landwirthschaftlichen Lehranstalten eine wissenschaftliche Bildung geben zu lassen und sie nicht mehr so häufig dem geistlichen oder dem Kaufmannsstande zu widmen, wodurch dem eigenen Stande eine Masse von Intelligenz und besserer Erziehung entzogen werde. Allein auch in vergleichender Hinsicht ist die Arbeit sehr schätzbar, weil der Vf. mit der Landwirthschaft einiger Theile von Deutschland aus eigener Anschauung sehr gut bekannt ist und diess benutzt, um treffende und lehrreiche Vergleichungen mit der, unter fast gleichen klimatischen Verhältnissen stehenden nordfranzösischen Wirthschaftsweise anzustellen. Dabei ist ferner auf die in beiden Ländern vorkommenden gleichen Vorurtheile, die manchen Verbesserungen der Landwirthschaft entgegenstehen, hingewiesen. Indess fand der Vf. die Landleute schon jetzt weit geneigter, sie aufzugeben, als früher, vorausgesetzt, dass man seine Belehrungen in einer dem Charakter und der intellectuellen Bildung des Volkes angemessenen Weise einleitet und sie ihm verständlich macht. An interessanten Notizen über Ackergeräthe, Pflüge und Pflugarten, Viehracen, Viehzucht, Düngung, Mergelung (die Wiederholung der letzteren nach 25—30 Jahren wird, in Uebereinstimmung mit diesem Verfahren in Holstein und in Westphalen, aus der

Landschaft Caux berichtet) und viele andere Gegenstände fehlt es nicht. Im Bezug auf den landwirthschaftlichen Handel, besonders den Milchhandel scheint jedoch der Vf. in den Irrthümern des Mercantilsystems noch etwas befangen zu sein. Die Erzählung selbst ist im Ganzen, trotz einer unvermeidlichen Einförmigkeit, die aus dem Zweck der Reise entspringt, lebendig und hält, durch Einflechtung mannichfacher Schilderungen von Menschen, Sitten, Beschäftigungen, Gegenden, Städten und Dörfern ausgeschmückt, das Interesse des Lesers fortwährend rege. — Die Bemühung des Uebersetzers, das Original treu und geschmackvoll zu übertragen, ist diesem vollkommen gelungen und seine Klagen, die er in der Vorrede über die Vernachlässigung des Stils und der Grammatik von Seiten der meisten deutschen landwirthschaftlichen Schriftsteller ausspricht, sind sehr wahr und der Beherzigung werth. Ein bedeutendes Verdienst erwarb sich der Hr. Uebersetzer auch dadurch, dass er die französischen Maasse und Gewichte meist auf die in Sachsen, einzelne auch auf die in Preussen üblichen Einheiten reducirte. Nicht minder erfreulich sind die zahlreichen geographischen und statistischen Nachweisungen und die Hindeutungen auf ähnliche Erscheinungen in der vaterländischen Landwirthschaft. Die höhere Stufe, auf welcher diese steht, tritt dadurch um so lebendiger hervor, allein die Mahnung, nicht stehen zu bleiben, ist ebendesshalb ganz an ihrem Orte, wenn uns die lebhafteren, zur Ablegung eines Vorurtheils und Annahme einer Verbesserung geneigteren Franzosen nicht einholen, wohl gar mit der Zeit überflügeln sollen. Ein Anhang enthält folgende zum Theil sehr schätzbare Abhandlungen: 1) Einige Betrachtungen über die Verlängerung der Pachttermine. 2) Einige Bemerkungen über die Nachtheile der Zerstückelung und des Durcheinanderliegens der Grundstücke, nebst Vorschlägen zu deren Abhülfe. 3) Beschreibung der Verfertigung der Käse von Neufchatel, die in Paris unter dem Namen „Neufchateler Spunde," bondons de Neufchatel, verkauft werden. 4) Beschreibung der Bereitungsart der Käse von Brie. Druck und Papier sind gut.

DVI.

[2110] **Anleitung zur Flächenaufnahme mit der Kette und Kreuzscheibe**, zur Theilung der Flächen und zum Abwägen, sowie zum Wiesenbaue und Wegbaue. Für Oeconomen, Cameralisten und Forstleute entworfen von *J. Zamminer*, grossh. hessisch. Oberforstrathe u. s. w. Mit 14 Steintafeln. Darmstadt, Diehl. 1836. XVI und 192 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Die landwirthschaftlichen Vereine des Grossherzogthums Hessen erkannten bald nach ihrer Constituirung, dass der Wiesen-

cultur eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Um nun bei Verbesserung derselben eine Anzahl Techniker verwenden zu können, wurden junge Leute aus jedem Landrathsbezirke, zusammen 34, welche mit keinen Vorkenntnissen als denen einer gewöhnlichen Dorfschule ausgerüstet waren, von dem Vf. dieses Werkes während 3 Monaten ungefähr nach dem Gange unterrichtet, welcher in dem vorlieg. Werke angedeutet ist, und eine stete Controle und endliche Prüfung liess erkennen, dass von diesen nur 3 oder 4 sich das Vorgetragene nicht vollständig hatten aneignen können, 12 — 15 zeichneten sich aber durch besondere Fortschritte und Gewandtheit aus. Seit 4 Jahren ist nun bereits dieses Bildungsinstitut in Wirksamkeit und hat sich auf eine so befriedigende und erfreuliche Art bewährt, dass nach amtlichen Nachweisungen der Capitalwerth der Wiesen in den Provinzen Oberhessen und Starkenburg sich um mindestens 1½ Millionen Gulden vermehrt hat. Ausserdem sind seitdem viele Vicinal- und Flurwege auf eine Art verbessert worden, wie es ohne eine so wohlfeile technische Leitung und Beihülfe gewiss nicht der Fall gewesen wäre. — Die günstige Meinung, welche durch obige Resultate für das vorlieg. Werk erweckt wird, findet in demselben ihre volle Begründung durch die Klarheit des Vortrages und die zweckmässige Auswahl und Beschränkung des Stoffes, verbunden mit der Verdeutlichung durch gut gewählte Abbildungen. Die Schrift zerfällt in 6 Abtheilungen. 1) Ausmessen, Berechnen, Auftragen und Zeichnen von grösseren und kleineren Grundstücken, Flüssen, Gräben und Strassen (mit Kette und Kreuzscheibe). 2) Theilen der Flächen durch blosse Rechnung, oder Rechnung und Zeichnung. 3) Abwägen (mit Wasserwaage und Setzwaage), Berechnung des Gefälles, Auftragen abgewogener Profile. 4) Körperberechnung, namentlich auf die Berechnung der körperlichen Räume von Gräben und Dämmen angewendet. 5) Wiesenbau und zwar: Bedingungen der Wiesenverbesserung, Plan dazu, Vereinigung mehrerer Besitzer, Ausführung der Ueberrieselung oder Ueberstreuung, Wehre und Stauwerke, Verbesserung der Grasnarbe, Unterhaltung der Wiesenanlagen, Verfahren beim Bewässern, Werkzeuge und Geräthschaften, Beschreibung einer derartigen wirklichen Ausführung. 6) Wegebau; Vortheile guter Strassen, zweckmässige Verbindung von Strassen und Wegen; Bedingungen der Wegeverbesserung, Plan dazu, Leitung und Beaufsichtigung der Arbeiten, Ausführung von Strassen mit Steindecken, Kiesdecken und Erdbau, Seitenablässe und Brücken, Unterhaltung und Verschönerung der Strassen und Wege. Der Abschnitt über Wiesenbau ist nach einer Abhandlung desselben Vfs. behandelt worden, welche in der Landwirthschaftlichen Zeitschrift 1831, No. 8 — 11 abgedruckt ist; der Abschnitt über Strassen-

und Wegebau aber nach einer von ihm im J. 1827 entworfen Instruction. 71.

[2111] Lexikon für Jäger und Jagdfreunde, oder waidmännisches Conversations-Lexikon von Dr. *Geo. Ludw. Hartig*, kön. Preuss. Staatsrathe u. Ober-Landforstmeister, Prof. hon. zu Berlin, Ritter u. s. w. Nebst 2 Taf. lithogr. Zeichnungen. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. IV u. 6 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Der berühmte Vf. will denn nun auch die Jagd- und Forstwissenschaft mit Conversationslexicis versehen, und da die erstere nicht nur eine besondere Sprache besitzt, sondern sich auch reicher Liebhaber erfreut, so kann man diess nur passend finden. So weit Ref. das Werk durchgeblättert hat, fand er auch, dass es über die verschiedensten, die Jagd betreffenden Gegenstände genügende Auskunft gibt, und jedenfalls werden mehr Artikel gefunden, als man heutzutage, wo die Jägerei fast nur noch von alten Erinnerungen zehrt, zu suchen veranlasst sein wird. An ein paar Kleinigkeiten will Ref. erinnern, dass z. B. zusammengehörende Substantiva und Adjectiva unter den letzteren stehen, wie Starkes Bleï, Aschgraue Ente, wo man sie doch schwerlich suchen wird. Ferner irrt der Vf., wenn er im Artikel Bär sagt, dass die Bären längst aus Deutschland verdrängt wären. Sie finden sich in der ganzen süddeutschen Alpenkette, Steiermark, Kärnthen, Salzburg, sogar noch im bayerischen Hochlande, das doch jedenfalls zu Deutschland gerechnet werden muss. Der Stil ist einfach und deutlich, der Druck richtig und das Papier im Verhältniss zum Preise. 56.

[2112] Ueber die Feststellung des nachhaltigen Ertrags der Waldungen von *Guimbel*, k. B. Forstamts-Actuar. 2. Thl. Mit 10 Steindrücken. Gotha, Hennings u. Hopf. 1835. 67 S. gr. 8. u. Tabellen. (1 Thlr.)

Der erste Theil erschien 1834 (s. Repertor. Bd. II. No. 1115.). Der vorliegende handelt besonders von Ermittelung des Material-Holzvorrathes, wobei manche angemessene Methoden angegeben werden; von der Ertragsberechnung und dem Normalholzvorràth und Normalertrag, und von der Festsetzung des Abgabesatzes resp. periodischen Etats, durch eine Menge Beispiele und Tabellen erläutert. Die Steindrücke sind für den Zweck ausreichend. Auch das Aeussere empfiehlt sich und den Verleger. 55.

Literarische Miscellen.

№ XXII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zehnter Band. 3. Heft.

Bogen 15—21. Literarische Miscellen 3.
Bibliographie No. 47 u. 48. Anzeiger No. 47 u. 48.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1836.

(Ausgegeben am 30. November 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[...3] *Ueber die Entwickelung und Darstellung der [messian]ischen Idee in den heil. Schriften des alten Bundes. [Ein Beit]rag zur bibl. Theologie von Dr. *Jos. Beck*, Prof. [...]ss. zu Freiburg. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. [...] VIII u. 115 S. gr. 8. (14 Gr.)

[Der] im Fache der Exegese nicht unbekannte Vf. will hier[mit eine]n Beitrag zur Verständigung über einen der wichtigsten [Gegenstä]nde der bibl. Theol. liefern. Er versichert, dass einzig [die Wa]hrheit sein Ziel sei, und allerdings gibt hiervon das Buch [Ze]ugniss. Unverkennbar ist des Vfs. Absicht, seine An[s]icht durch hergebrachte Vorurtheile bestimmen zu lassen; [er scheut] sich nicht zu erklären, dass er im Protevangelium, in [...], 15. 18., in Ps. 22., keinen Messias sehe; Micha 5, [fin]det er nur Bezeichnung david. Abkunft, und die יוֹלֵדָה [ist] ihm nicht die Jungfrau Maria, u. a. m. Allein so sehr [ma]n rühmliche Streben anerkennt, so kann er doch im All[gemeinen] kein ganz billigendes Urtheil über das Buch fällen. Der [Fehl]er ist, dass der Vf. nicht in das Wesen der messiani[schen Ide]e eingedrungen, sondern sie fast nur nach ihrer äusse[ren Ers]cheinung aufgefasst hat; daher denn der allerdings ver[suchte P]ragmatismus sehr mangelhaft und zum Theil unrichtig [ist. St]att von dem Begriff der Theokratie auszugehen und die [N]othwendigkeit, denselben zur Idee eines vollkommenen [Reich]es (der mess. Idee) zu steigern, sowie den Ursprung [der ein]zelnen Formen, in welchen diese Idee sich aussprach, in [den Zei]ten relig. Ansichten und in der Geschichte der realen

immer mehr anerkannt; doch ist auf denselben in letzterer Hinsicht, mit Ausnahme des Sprachlichen, nur sehr mangelhaft und meist in zerstreuten Notizen aufmerksam gemacht worden. Daher war es angemessen, den Nutzen wenigstens einer Classe derselben für die entsprechende Classe N. T.licher Schriften vollständiger und im Zusammenhange darzulegen, was auf Veranlassung einer Preisaufgabe Hr. A. in vorlieg. Abhandlung so ausgeführt hat, dass jeder billige Beurtheiler ihn gewiss des ihm zuerkannten Preises für würdig achten wird. Nur wäre zu wünschen gewesen, dass die Aufgabe sich nicht bloss auf die von Thilo edirten (vollständigen) Evangelien, sondern auch auf die vorhandenen Evangelien-Fragmente bezogen hätte; offenbar wäre z. B. aus den Ueberbleibseln des Ev. der Hebräer viel mehr zu schöpfen gewesen, als aus einer Anzahl der hier behandelten Apokryphen. — Die Ausführung des Vfs. zeugt von grossem Fleiss, von nicht geringer Belesenheit (doch vermisst man unter der, den Gegenstand unmittelbar berührenden Literatur die Abhandlung von Nitzsch: „De apocryphorum evangell. in explicandis canonicis usu et abusu", Vit. 1808), von eifrigem Forschungsgeiste und meist nüchternem Urtheil; nur hat er sich manchmal durch den Wunsch, möglichst reiche Ausbeute zu machen, zu unwahrscheinlichen Vermuthungen verleiten lassen. Die Anordnung ist mit wenigen Ausnahmen zu billigen; das Latein ist gewandt, doch etwas geziert und nicht fleckenlos. — Prolegomena. Cap. I. Von den N. T.lichen Ap. im Allgemeinen: Bedeutung von ἀπόκρυφος (richtig nach Thilo und Gieseler); Gründe der Abfassung von Apokr.; Leucius Charinus der vorzüglichste Urheber von dergl. Schriften; Beschaffenheit und Schicksale derselben; Vergleichung der Ap. des A. und N. T. (oder vielmehr der jüdischen und judenchristlichen und der heidenchristlichen); Classen derselben. Cap. II. Von den ap. Evv. insbesondere: Zeitalter, Zweck, Schicksale ders.; sehr gründlich; doch entbehrt die Vermuthung aller Wahrscheinlichkeit, dass den christlichen Actis Pilati der wirkliche Bericht des Pilatus an Tiberius zum Grunde liege, oder dass gar die unter Maximin von den Heiden entgegengestellten Acta jener Bericht selbst gewesen. Cap. III. Aeltere und neuere Urtheile über den Nutzen der Ap. — Die Abhandlung selbst beginnt (Pars I.) mit der Frage nach dem histor. Werth der ap. Evv. für die Erläuterung der kanonischen. Sectio I. Im Allgemeinen: Erläuterung 1) relig. Begriffe in den kanon. Evv. (dogmenhist. Werth); 2) der Geschichte von evang. Personen (von Verwandten Christi), beides am unrechten Ort; jenes wäre besser mit den Sacherläuterungen Pars III. Sect. II. verbunden, dieses gehört in die nächste Sectio §. 17. (de consanguineis Christi). Sect. II. Erläuterung der Geschichte Christi. Hier liefern die Ap. wenig Brauchbares; selbst Einiges von Dem, was dem Vf. für wahr-

scheinlich gilt, ist es keineswegs; so der dreijährige Aufenthalt Jesu in Aegypten (Ev. infantiae arab.), bei dessen Annahme wir, da Herodes 750 U. C. gestorben, auf 747 als Geburtsjahr Christi geführt würden, was mit den Berechnungen Kepler's, Münter's, Schubert's, Ideler's übereinstimme (abgesehen von dem schwankenden Grund, von welchem diese Berechnungen ausgehen, scheint doch Matth. Jesum bei der Flucht als einen etwa zweijährigen Knaben zu bezeichnen); so die Behauptung des Protev. Jacobi, dass die Magier aus Persien, nicht aus Arabien gekommen (s. dag. u. A. de Wette zu Mt. 2, 1.); so die Angabe des Protev. und des Ev. de nativ. Mariae, dass der Maria Aeltern Jojakim und Anna geheissen; ja dem Vf. scheint dieser Jojakim identisch mit dem Eli, den Lucas 3, 23. als des Joseph Schwiegervater (?) nenne, denn Jojakim sei = Eljakim, abgekürzt Eli (עֵלִי aus אֶלְיָקִים?). Eher kann man ihm recht geben, wenn er mit Münter im Ev. Nicod. einiges Glaubwürdige über die Leidensgeschichte findet; doch geht er auch hier in mehreren Puncten zu weit. P. II. Krit Werth, sowohl rücksichtlich ganzer Abschnitte (Mt. 1, 2. Luc. 1, 2. Mc. 16, 9 ff. Jo. 5, 3. 4.), als auch einzelner Lesarten — gering, wenn auch nicht ganz zu verachten; desto bedeutender ist (P. III.) der exeget., theils (Sect. I.) in Absicht auf das Lexikalische und Grammatische, was durch eine, unter Benutzung der Sammlungen von E. Ch. Schmidt und Thilo gemachte, dieselben an Reichhaltigkeit übertreffende Zusammenstellung von Beispielen (wobei zugleich die übrigen Bücher des N. T. berücksichtigt sind) gezeigt wird; theils (Sect. II.) in Bezug auf Sacherklärung; hier ist besonders interessant, was zur Erläuterung des *βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν* und über die Angelologie und Dämonologie des N. T. bemerkt ist. Zuletzt eine rückblickende Uebersicht des Wichtigsten, was die ap. Evv. für die Interpretation des N. T. leisten. — Ein Stellen- und Sachregister wäre wohl zu wünschen gewesen. 111.

[2115] Dr. *Neander's* Erklärung in Beziehung auf einen ihn betreffenden Artikel der Allgemeinen Zeitung nebst dem auf höhere Veranlassung von ihm verfassten Gutachten über das Buch des Dr. Strauss: „Leben Jesu". Berlin, Haude u. Spener'sche Buchh. (1836.) 19 S. 8. (4 Gr.)

Aufgefordert von dem H. Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, hatte Dr. Neander am 15. Nov. 1835 ein Gutachten über „Das Leben Jesu" von Strauss, und zwar namentlich darüber abzugeben, ob ein Verbot gegen die Verbreitung dieses Buches recht und heilsam sei. Auf Veranlassung einer entstellenden Inhaltsangabe dieses Gutachtens in der Beilage zur „Allgem. Zeitung" 1836. No. 10. S. 79, erhielt er die Erlaub-

niss, dasselbe zu veröffentlichen, was in der vorliegenden Schrift geschieht. Vorangeschickt ist eine Erklärung in Bezug auf jenen Bericht in der „Allg. Zeit.", eine Nachschrift über einen, die St.'sche Sache mit betreffenden Aufsatz in der „Evang. K. Z." und ein Abdruck des genannten Artikels der „A. Z." In dem nach Form und Inhalt musterhaften Gutachten spricht der Vf. zuerst, obgleich er bekennt, dass er Str.'s Standpunct durchaus und seine Ergebnisse grösstentheils verwerfen müsse, mit Anerkennung von dessen Scharfsinne, seinem kritischen Talente, seinen Kenntnissen, seiner geschickten Entwickelungsgabe und der ihn vor so manchem in den Principien Gleichgesinnten auszeichnenden Offenheit und Ehrlichkeit. Nur geht, bemerkt er, dem Scharfsinn, der die Differenzen auffindet, nicht der Tiefsinn zur Seite, der die höhere Einheit erfasst, wie er für diesen Gegenstand freilich nur in einem Geiste sich finden kann, der im Christenthume sein religiöses Bedürfniss befriedigt fühlt. Vielmehr waltet hier ein einseitiges Verstandeselement, das, auf die göttlichen Dinge wie auf die Geschichte angewendet, zum Pyrrhonismus führt; „und wenn solche Ansichten von dem historischen Christus, wie sie in jenem Buche ausgesprochen werden, sich allgemeiner verbreiteten, wäre allerdings, wo sie sich verbreiten, die christliche Kirche zerstört". Die Frage über das Verbot anlangend, so pflegen zwar dergleichen Verbote wenig auszurichten; indess, wenn sie populäre Schriften betreffen, die, von frivoler Gesinnung ausgehend, sich gegen Religion und Sittlichkeit richten, so sind sie wichtig als Aussprüche des öffentlichen Gewissens und werden eben desshalb nicht vergebens sein. Werke dagegen, die, populäre Verbreitung vermeidend, nur für das wissenschaftliche Publicum berechnet sind, können, obschon sie die heiligen Interessen der Kirche gefährden, doch nicht durch äussere Mittel, die hier als Machtsprüche erscheinen, sondern nur durch wissenschaftliche Gründe unschädlich gemacht werden. Das Strauss'sche Buch insbesondere ist dem gelehrten Forscher über Jesu Lebensgeschichte unentbehrlich; auch seine Irrthümer fördern durch das Hervorrufen gründlicher Widerlegungen die Wahrheit; diess kann aber nur geschehen, wenn mit den Waffen der Wissenschaft gekämpft wird. Desshalb kann ein Verbot gegen dieses Werk nur nachtheilig sein; nicht zu erwähnen, dass das in diesem einzelnen Fall thatsächlich ausgesprochene Princip einer Bevormundung des rein wissenschaftlichen Verkehrs von Seiten des Staates dem Interesse der Wissenschaft überhaupt gefährlich ist. — Die Bemerkungen über den Aufsatz in der „Allgem. Zeit." beziehen sich hauptsächlich auf das angebliche Urtheil N.'s: wenn die Auffassungsweise der christl. Urgeschichte, wie sie in diesem Leben Jesu vorliege, zur allgemeinen würde, so sei es allerdings um das „jetzige" Christenthum gethan. Vielmehr, seiner Ueberzeu-

gung nach sei es dann um das Christenthum überhaupt geschehen, indem ihm das wahre Christenthum dasjenige sei, „welches sich an den histor. Christus, Jesus von Nazareth, als an Den anschliesse, in welchem Gott für alle Zeiten sich offenbart, die von ihm entfremdete Menschheit zur Gemeinschaft mit sich zurückgeführt hat". — Die Nachschrift spricht sich tadelnd darüber aus, dass der Vf. des Vorwortes zur „Ev. K. Zeit." vom Monat Jan. d. J. es unternommen, „von dem Standpuncte einer alleinseligmachenden Dogmatik allen verschiedenen eigenthüml. theol. Richtungen Maass und Ziel zu setzen", und bemerkt, er müsse „protestiren gegen jedes Papstthum, welcher Art es sein möge, das die Geister, die Gott geschaffen habe in unendlicher Mannichfaltigkeit zu seiner Verherrlichung, und deren Leitung Er sich vorbehalte, am Gängelbande führen zu können meine, und gegen jedes von solchem Papstthum zurecht gemachte Prokrustesbett".

[2116] **Beruhigende Betrachtung** über den neuesten Versuch, das Leben Jesu in eine Sage zu verwandeln. Von *Friedr. Joseph Grulich*, Archidiaconus zu Torgau. Leipzig, Wienbrack. 1836. 52 S. 8. (6 Gr.)

Nach Darstellung des verschiedenartigen Eindrucks, welchen die zerstörenden Resultate gewisser neuerer philos. und theol. Forschungen, und insbesondere die des Strauss'chen Werkes, auf verschiedene Gemüther äussern müssen, gesteht der Vf. (dem wir auch eine in Bezug auf Strauss geschriebene Abhandlung über die Frage nach dem myth. Charakter der Erzählung Luc. 2, 41 ff. im Journal für Pred. 1836. Bd. I. St. 2. S. 161—185. verdanken), durch das letztere Buch anfangs im Glauben an den historischen Werth der evang. Geschichte schwankend geworden zu sein, bis genaueres Studium ihn schwache Seiten desselben habe entdecken lassen, und diese seine Wahrnehmungen legt er hier, um auch Andere zu beruhigen vor, weit entfernt, eine eigentliche Widerlegung der gegnerischen Arbeit, die er im Ganzen hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Werthes sehr hoch stellt, geben zu wollen. Er bemerkt den Widerspruch in der Behauptung, dass die evang. Mythen absichtslos gedichtet seien, und doch die Sage ein Interesse gehabt habe an Jesu Verherrlichung; das Uebertriebene in der Forderung des Zeugnisses eines Bekannten der Apostel für die Aechtheit ihrer Evangelien; die Unwahrscheinlichkeit, dass schon 30 Jahre nach Jesu Tod fast alle historischen Nachrichten über ihn untergegangen seien; die Inconsequenz, dass Jesus als grosses Individuum bezeichnet, und ihm doch alles [?] Ausserordentliche genommen werde; das Gewagte in dem Schluss von dem Unhistorischen einzelner Theile evang. Erzählungen auf ihre rein mythische Beschaffenheit (welche übrigens bei einigen derselben

zuzugeben der Vf. kein Bedenken trägt), sowie das Willkürliche in der Benutzung selbst von Stellen des Talmud und der Apokryphen, wo diess dem Zwecke des Kritikers zusagt. Hierauf Einiges, meist Treffendes, für die hist. Wahrheit der Evangelien. Zuletzt mehrere hingeworfene Bemerkungen über die Schlussabhandlung Str.'s und die seiner ganzen Ansicht zum Grunde liegenden Hegel'schen Principien.

[2117] **Philalethes.** Zwei Gespräche in Beziehung auf das Leben Jesu von Strauss. Leipzig. (Reclam.) 1836. (II u. 52 S. 8. (6 Gr.)

Das, worin dieses Schriftchen vor allen anderen Beurtheilungen des Str.'schen Werkes sich am Wesentlichsten unterscheidet, und was daher wohl der Endzweck des Vfs. war (denn die Dedication an F. H. und R. T. bemerkt nur, dass dasselbe ursprünglich nicht für den Druck, sondern für Mittheilung in einer meist aus Laien bestehenden Gesellschaft bestimmt gewesen), ist der im zweiten Gespräch, besonders nach Göschel's Anleitung, gemachte Versuch, die wichtigsten kirchlichen Dogmen (von der Trinität, Weltschöpfung, Versöhnung durch den Gottmenschen, Unsterblichkeit) im kirchlichen Sinne im Ganzen auf der Grundlage der Str.'schen Ansichten, d. i. auf Hegel'schen Principien, speculativ zu begründen. Aber freilich sind nicht nur diese Principien selbst modificirt, sondern auch die Resultate weichen von der Kirchenlehre zum Theil sehr wesentlich ab. Der Hauptgegenstand des ersten Gespräches ist Exposition der Str.'schen Ansicht mit einigen beiläufigen Gegenbemerkungen. Wenn übrigens schon oft mit Recht behauptet worden, dass für wissenschaftliche Discussionen die Gesprächsform keineswegs die geeignetste sei, so ist an den vorliegenden Gesprächen noch Das zu tadeln, dass sie nicht einmal natürlich sind. Mehrmals sind Fragen nicht sowohl durch den Zusammenhang des Vorhergehenden, als durch Dasjenige bedingt, was der Vf. im Folgenden erörtert wünscht; die Sprechenden citiren lange Stellen aus Prosaikern, wie Strauss und Schleiermacher; besonders auffallend ist, dass die durch Karl und Wilhelm im ersten Gespräche angeregte Frage, ob die (Hegel'sche) Speculation nothwendig auf die Strauss'schen Resultate führe, im zweiten von ganz Anderen und in Abwesenheit jener verhandelt wird. Auch verliert der Dialog an Interesse, weil die Redenden sämmtlich auf dem kirchlich-orthodoxen Standpunct stehen und nur in Nebendingen verschiedener Ansicht sind.

[2118] **Vita Jesu Christi graece.** Ex evangeliis secundum temporis rationes digestam enarravit et brevi adnotatione historica et critica instructam in usum iuventutis studiosae edidit

Car. Gust. Küchler, Ph. Dr. et Prof. Lips. Extr. Theol. Lic. Adiecta est tabula chronol. et geographica. Lipsiae, Hartknoch. 1835. XII u. 170 S. gr. 8. (21 Gr.)

Wenn sich auf Gymnasien zur sicheren Grundlage des Unterrichts im Christenthume die Lesung und Erklärung der Evangelien mehr eignet, als die der weit schwerer zu verstehenden neutestamentl. Briefe; so muss es jedenfalls dankbar anerkannt werden, wenn eben zum Gebrauche für gelehrte Schulen in einem aus allen vier Evangelien zusammengestellten Gesammtberichte für die Erkenntniss des Lebens und Wirkens unseres Herrn möglichste Vollständigkeit angestrebt wird. Der Herausgeber der vorliegenden Schrift hat sich dieser Mühe unterzogen. Die Hauptschwierigkeit bei dieser Arbeit liegt augenscheinlich in der Einreihung so mancher Auftritte aus dem Leben Jesu, für welche sich gar keine sicheren chronologischen Haltpuncte auffinden lassen. Die Grundsätze aber, über deren Befolgung in dieser Hinsicht der Herausgeber im Vorworte sich ausspricht, sind so beschaffen, dass man ihnen seine Beistimmung nicht leicht möchte versagen können, so gewiss auch über die Einreihung eines oder des anderen Abschnittes die Meinungen verschieden sein können, da es dem Herausgeber hauptsächlich nur darum zu thun war, „ne, quod omitti non posset, loco prorsus inepto positum reperiretur" (S. 8). Zu Hauptführern werden Johannes und Lucas genommen, weil sie, besonders der erstere, chronologische Anhaltepuncte darbieten. Das Ganze ist in acht Bücher (vita J. Ch. inde a natalibus usque ad muneris auspicia — a mun. auspiciis usque ad primum pascha — a primo itinere paschatos tempore suscepto usque ad iter secundum — a secundo itinere Hierosolymitano usque ad iter eius tertium — usque ad quartum inter dies festos tabernaculorum et encaeniorum — usque ad quintum idemque ultimum s. usque ad diem sextum ante pascha — usque ad mortem eius cruentam — de resurrectione J. Ch. eiusque in coelum ascensione) vertheilt, deren jedes in mehrere längere oder kürzere, mit gedrängten Inhaltsangaben versehene Abschnitte zerfällt. Die adnotatio historica et critica aber „spectat neque ad varietatem lectionis et emendationem orationis contextae, neque ad interpretationem rerum et verborum difficiliorum, sed ad ipsarum narrationum, quae de vita Jesu in evangeliis exhibitae sunt, aut consensum aut dissensum atque ad modi, quo singula a singulis narrata sunt, diversitatem paulo graviorem et quacunque de causa notatu digniorem" (S. 9). Hinsichtlich des Textes hat sich der Herausgeber vorzüglich an Tittmann gehalten. Ein Kärtchen von Palästina, eine Zeittafel, und eine Uebersicht der einzelnen Stellen der Evangelien, wie sie zu einem Ganzen verwebt sind, erhöhen den Gebrauch dieser Schrift, welcher der Eingang in recht

viele Schulen zu wünschen ist, die aber auch in die Hände der Candidaten und Geistlichen zu kommen verdient. — Ihr Druck ist ziemlich correct. S.

[2119] **Die letzten Schicksale Jesu** oder Würdigung der „Hypothese Joseph und Nikodemus". Von einem evangel. Geistlichen Würtembergs. Stuttgart, Beck u. Fränkel. 1836. 184 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die hier beleuchtete Hypothese, nach welcher Joseph von Arimathia und der Pharisäer Nikodemus als geheime Anhänger Jesu unter der Decke gespielt und ihn hinterlistigerweise sogar vom Tode gerettet haben sollen, ist in der Schrift: „Xenodoxien", enthalten und dort mit sehr blendenden Gründen und mit Scharfsinn vertheidigt worden, sodass zugleich die Redlichkeit der evangelischen Berichterstatter unangefochten blieb, indem angenommen wurde, dass sich die Evangelisten selbst in einem Irrthume befunden und ihn unbewusst statt der Wahrheit verbreitet hätten. Der ungen. Vf. der vorlieg. „Würdigung", der sich als einen an Gesinnung und Wissenschaft gleich ehrenwerthen Mann darstellt, und welchem die „Xenodoxien" 1826 zu Gesichte kamen, verfolgte den Ideengang jenes Aufsatzes Wort für Wort, schrieb zuerst zu seiner eigenen Befestigung im Glauben an die Wirklichkeit des Todes und der Auferstehung Jesu gegen alle Scheinangriffe der Art seine Erwiederungen nieder, sammelte sie nachher, und entschloss sich nur in Folge der Aufforderungen, welche er von mehreren Amtsgenossen erhielt, zu ihrer öffentlichen Bekanntmachung, da sich nach vierjährigem Warten (ist hier ein Druck oder Rechnungsfehler?) von keiner andern Seite her eine widerlegende Stimme hatte vernehmen lassen, wohl aber die Stimme, dass die Hypothese unumstösslich wahr sein müsse, da es Niemand wage, wider dieselbe aufzutreten. Je ruhiger und unparteiischer der Vf. die fragliche Hypothese beleuchtet hat, desto grösseren Dank verdient er, obwohl er im Grunde nur schon längst gehörte Einwürfe und Vermuthungen zu widerlegen hatte; aber um der Schwachen willen mochte allerdings eine Widerlegung rathsam und nothwendig sein, und im Allgemeinen können wir dem Vf. das Zeugniss nicht versagen, dass er die Gründe des Gegners siegreich bekämpft habe. Nur glauben wir, dass es kürzer, übersichtlicher und schlagender hätte geschehen können und sollen; es trägt die Schrift noch zu sehr die Spuren ihrer Entstehung an sich, und besteht zu einem grossen Theile aus aphoristischen Bemerkungen, welche sich an den Ideengang der gegnerischen Schrift anschliessen, während es zweckmässig gewesen wäre, zuerst die Hypothese mit den hauptsächlichsten Gründen, auf welche sie sich stützte, zu deutlicher Uebersicht und in gedrängter Kürze hinzustellen, und

dann auch für die Widerlegung gewisse feste Standpuncte zu nehmen, welche man leicht überblicken könnte. So aber verfolgt der Vf. die sieben Fingerzeige, welche auf die Hypothese geleitet hätten, mit einzelnen zerstreuten Erwiderungen bis S. 107, und lässt nun wiederum eine Beurtheilung der Hypothese selbst ohne eine äusserlich bemerkbare Regel, nach welcher er seine Gedanken angeordnet hätte, nachfolgen. Es hat demnach nicht fehlen können, dass sich Vieles wiederholt, und eine nicht bloss unnöthige, sondern auch dem Zwecke nachtheilige Breite in die Untersuchung gekommen ist. Wider einzelne Behauptungen und Vermuthungen des Vfs. liesse sich indessen auch gar Manches erinnern, zu dessen Mittheilung hier nur der Ort nicht ist. Das Ganze verräth aber einen in seinen exeget. Untersuchungen umsichtigen und philologisch gebildeten Geistlichen. Der Corrector hat sich aber mehr als Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen; denn nicht genug, dass viele griechische Wörter nicht accentuirt sind, so stehen auch hin und wieder ganz unverständliche Worte, wie S. 45 zweimal ἐλι ζων für ἔτι ζῶν, und wahrscheinlich ist es auch bloss Versehen des Correctors, dass S. 111 bei Anführung der Stelle Joh. 1, 29. von αἰρέω statt von αἴρω die Rede ist. 57.

[2120] Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche. Von Dr. *Aug. Neander.* 4. Bd., welcher die Kirchengesch. vom Tode Karls d. Gr. bis zu Gregor VII. enthält. (8. Thl. des ganzen Werks.) Hamburg, Fr. Perthes. 1836. XXII u. 504 S. gr. 8. (Wohlf. Ausg. 1 Thlr. 18 Gr., gute Ausg. 3 Thlr. 12 Gr.)

[1—3. Bd. Ebendas. 1825—34. W. A. 8 Thlr., g. A. 15 Thlr.]

Werke, wie die des hochverdienten Neander, über deren reichen Gehalt und universalen Werth das Urtheil der Wissenschaft völlig klar und entschieden ist, bedürfen keiner ausdrücklichen Empfehlung; nur muss diess unausgesetzt zu ihrem Lobe gesagt werden, dass bei Neander auch die Wissenschaft dem grossen Ziele dient, „ut Christus ille purus atque simplex inseratur mentibus hominum". Dieser 4. Theil umfasst in 4 Abschn. den wichtigen Zeitraum von 814 bis 1073, und weicht weder dem Geiste noch der Form nach von den schon erschienenen Theilen ab. Der 1. Abschn. handelt von der Ausbreitung und Beschränkung der christl. Kirche in den nordischen Reichen, der Bulgarei, Krimm, in Mähren, Böhmen, unter den Wenden, Russen, Polen und Ungarn, worauf eine ausführliche Darstellung der Schicksale folgt, welche die christl. Kirche in Spanien erlitten hat. Im 2. Abschn., welcher die Geschichte der Kirchenverfassung enthält, ist der Stoff unter die 3 Gesichtspuncte: Päpste und Papstthum, Gesch. der Kirchenverfassung in den übrigen Bezie-

hungen und Gesch. des Mönchthums, geordnet, wie sie die einzelnen Stadien der colossalen Entwickelung einer Hierarchie ganz natürlich an die Hand geben. Hier ist das Zeitalter des ersten Fürstbischofs, Nicolaus I., besonders scharf gezeichnet, und die den Eintritt einer neuen Periode in der Entwickelung der Kirche vorbereitenden Erscheinungen des 11. Jahrh. sind mit einer Tiefe und Umsicht geschildert, die nur einem gründlichen Geschichtsforscher eigen sein können. Das christl. Leben und der christl. Cultus, deren Darstellung den 3. Abschn. ausmacht, sind nach ihren Licht- und Schattenseiten gewürdiget, und die Ueberlieferung des ächt christl. Geistes, dessen Strom durch alle Jahrhunderte hindurch geht, ist klar und scharf von den Werken der Finsterniss jener Zeit geschieden. Der kenntnissreiche Agobard v. Lyon und der freie, kühne Claudius v. Turin erscheinen hier als Repräsentanten einer christl. reformatorischen Richtung; wenig später tritt in Ratherius v. Verona und Odo v. Clugny die Reaction gegen eine vorherrschende sinnliche Richtung hervor, welche, genährt von dem starken Aberglauben im 10. und 11. Jahrh., freilich nicht überwunden worden ist. — Der 4. Abschn. gibt die Geschichte der Auffassung und Entwickelung des Christenthums als Lehre in der abendländischen und griechischen Kirche, schildert deren dogmatische und äusserliche Differenzen und die Streitigkeiten zwischen beiden Kirchen bis zum grossen Schisma. Hier können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, dass wir den grösseren Theil dieses Streites, der doch mehr äusserlicher Natur ist, lieber in den 2. Abschn. aufgenommen hätten, wiewohl nicht in Abrede zu stellen ist, dass die vom Vf. gegebene Fassung die Uebersichtlichkeit erleichtert. Den Schluss füllt die Geschichte der Secten im Orient und Occident, die gegen die herrschende Kirche und ihren Lehrbegriff ankämpften. Besonders schätzenswerth sind hier die aus armenischen Quellen geschöpften Nachrichten über die orientalischen Secten, nämlich die Arevurdi's oder Sonnenkinder, die Euchiten und Athinganer, wozu dem Vf. ein gelehrter Beförderer der armenischen Literatur, Dr. Petermann, behülflich gewesen ist. Ausserdem ist noch die grosse Sorgfalt, womit das Inhaltsverzeichniss und der Nominal- und Real-Index gearbeitet sind, voller Anerkennung würdig. 116.

[2121] **Handbuch der christlich-kirchlichen Alterthümer** in alphabetischer Ordnung, mit steter Beziehung auf das, was davon noch jetzt im christlichen Cultus übrig geblieben ist. Von M. *C. Fr. Christian Siegel*, Diaconus zu Leipzig. 1. Bd. Leipzig, Schumann. 1836. IV u. 518 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wenn nicht nur von den Gliedern des geistlichen Standes,

sondern von allen gebildeten Kirchengliedern überhaupt mit Recht gefordert wird, dass sie immer mehr des Ganges der kirchlichen Entwickelungen sich bewusst werden, weil nur in dieser Weise die Erklärung des Bestehenden und die Mittel zur Erhaltung und Fortbildung desselben gefunden werden können, so muss unbezweifelt allen Bestrebungen, welche jenes Bewusstwerden zu vermitteln suchen, ein Anspruch auf Anerkennung an und für sich schon zustehen. Einen solchen hat nun auch das vorl., mit regem Interesse für den behandelten Stoff, mit redlicher Gesinnung und treuem Fleisse gearbeitete Werk eines durch frühere Leistungen in andern Fächern christlicher Wissenschaft sehr verdienten Vfs. Vielleicht würde man ihm entgegensetzen können, dass die von ihm gewählte encyklopädische Form gerade die unvollkommenste und unpassendste sei, da sie den innigen Zusammenhang aller Theile des kirchlichen Lebens auflöse, und das Zurückführen des Einzelnen auf den gemeinschaftlichen Mittelpunct hindere; doch müssen, so lange es noch Viele gibt, welchen die Verhältnisse ihres Lebens und Wirkens das Eingehen in umfassende, nicht unmittelbar dem Broderwerb dienende Studien verbieten (und das wird bis ans Ende der Tage der Fall sein), tüchtige Hülfsmittel für den Unterricht über das Besondere als nothwendig angesehen werden. In der That hat aber der Vf. nichts versäumt, sein Buch eben zu solch einem Hülfsmittel werden zu lassen, und jeder der einzelnen Artikel zeigt, dass er den in der Vorrede angedeuteten Zweck des Ganzen, nur das bereits Vorhandene und Erforschte mit Auswahl und Kritik zusammenzustellen, mit Glück zu erreichen gestrebt habe. Dass man in einzelnen Puncten vielleicht an dem Gegebenen nachbessern oder mancherlei Zusätze liefern könnte, ist allerdings einzugestehen; soll jedoch dem Vf. um so weniger zum Vorwurf gereichen, je grösser die Massen des zu bewältigenden Materials waren, und je mühsamer das Aufsuchen der vereinzelten Forschungen sein musste, für welches es an allseitig genügenden Vorarbeiten fehlte. Auch hat hin und wieder eben die geständlich beabsichtigte Vereinigung fremder Forschungen zu einem Ganzen die Aufnahme von Missverständnissen veranlasst, wie es denn lediglich ihr zuzuschreiben ist, dass die schon von Alex. Müller in dem „Encycl. Handb. des Kirchenrechts" unter Berufung auf Bingham gemachte Bemerkung, nach welcher auf der Synode von Chalcedon die Aebtissinnen vor den Presbytern unterschrieben haben sollen (s. d. Art. Aebte S. 76), hier aufs neue Aufnahme gefunden hat. Indessen rechten wir nicht mit dem Vf. um solcher kleiner Verstösse willen, welche mit der Legion der besonders in Namen und Jahrzahlen sich findenden Druckfehler leicht in einem nachträglichen Verzeichnisse berichtigt werden können. Schliesslich geben wir das Verzeichniss der behandelten Artikel nach ihrer, nicht immer ganz streng

festgehaltenen alphabetischen Folge, damit aus ihm die Reichhaltigkeit des Werkes, erkannt werden könne. Sie sind folgende: Abendmahlsfeier der Christen, Abendmahlselemente, Abendmahlsgefässe, Abendmahlsgericht, Aebte, Akoluthen, Agapen, Altäre, Agnus Dei, Amulete, Andreastag, Annunciationis Mariae Festum, Antiphonie, Apocrisiarius, Apostel, Apostelfeste, Aposteltheilung, Aschermittwoche, Archidiaconen, Asylrecht der Kirchen, Auferstehungsfest Jesu, Baptisterien, Barnabas (Fest), Bartholomäustag, Beichte, Beschneidungsfest, Bilder in den Kirchen der Christen, Bischöfe, Bischofsweihe, Breviarium, Briefwechsel im christl.-kirchl. Leben der ersten Jahrhunderte, Bullen, Busse, Busstage, Canon, Cantoren, Capelle, Cardinäle, Catecheten, Catechetischer Unterricht, Catechumenat, Charfreitag, Charwoche, Chorepiscopi, Chrisma, Christen, Christusbilder, Collecten, Confirmation, Copiaten, Cultus der Christen, Custodes, Decanus, Diaconissen, Diaconus, Disciplina arcani, Doxologie. Schon aus diesen einfachen Anführungen wird man zu erkennen vermögen, dass der Vf. keine der hervorstechenderen Erscheinungen im Gebiete des christlichen Alterthums übergangen habe. Durch sie wird es aber zugleich auch gerechtfertigt sein, wenn wir sein Werk zur Verständigung und Belehrung sowohl Geistlicher als Laien zu empfehlen uns für verpflichtet halten. Die sehr anständige äussere Ausstattung wird sehr dazu beitragen, ihm Eingang zu verschaffen. 33.

[2122] **Hutterus Redivivus** oder Dogmatik der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Ein dogmatisches Repertorium für Studirende. 3., verb. Aufl. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1836. XVI u. 374 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. ist wegen der kleinen Streitigkeit, die sich über dieses Buch erhoben hat, mit neuer Lust und Theilnahme auf dasselbe zurückgekommen, daher auch die Veränderungen der neuen Auflage etwas merklicher sind als die der vorigen. Diese Veränderungen betreffen theils die gewöhnlichen Nachträge, theils hie und da eine strengere Ordnung und Fassung. Zu letzterer versichert der Vf. durch eine scharfsinnige Recension des Hrn. Dr. Tholuck veranlasst worden zu sein. Das Wesen der Sache hat jedoch keine Veränderung erlitten, sodass eine Arbeit von wenig Tagen für die Besitzer der älteren Auflagen hinreichen wird, sich ihre Exemplare auch nach der neuen Revision brauchbar einzurichten. Aus voller Seele unterschreiben wir das Bekenntniss, was schon in der Vorrede zur 1. Aufl. steht, dass die alte Orthodoxie in ihrer ganzen Kraft und Consequenz dargestellt worden sei; denn eine solche Darstellung scheint allerdings der Wissenschaft förderlicher, als die neuen Concordate zwischen dem alten Kirchenglauben und der Philosophie oder Unphilosophie

des Tages. Sie ist sogar nothwendig in einer Krisis, wo neben der immer klarer sich herausstellenden Scheidung zwischen wissenschaftlichen und unwissenschaftlichen Theologen, auf dem Gebiete der Gottesgelahrtheit die Marats sich zeigen, damit unsere Zeit in ihrem Paroxysmus auch lucida intervalla habe. So wie nun der Vf. die Vorreden zu den früheren Aufl. um seiner Gegner willen aufs neue hat abdrucken und stehen lassen zum Zeugnisse, dass er sich vom Anfange an mit höchster Offenheit und Bestimmtheit über seine wahre Stellung zum Hutterus red. ausgesprochen habe, so möge auch derselbe stehen bleiben zum starken Zeugniss über eine glaubensarme Zeit und ein immer mehr zusammenschrumpfendes Häuflein von Theologen, deren nivellirendes Wesen, Alles auskernende Nüchternheit und fingirte Vorurtheilsfreiheit ihren Culminationspunct erreicht haben. Denn der wissenschaftl. Werth und Gehalt dieses Werks ist eben dadurch in das hellste Licht gesetzt und seine Brauchbarkeit aufs glänzendste gerechtfertiget worden, dass seine Gegner den wissenschaftl. Standpunct der Beurtheilung aufgegeben haben, und es steht zu erwarten, dass es gerade unter den sich jetzt bildenden Dienern der Kirche für die Zukunft viele und grosse Frucht schaffen werde; für diese ist es ja recht eigentlich ein Repertorium der Glaubensfülle ihrer Urväter. Sicherlich ist auch schon durch das Extrem der philosophirenden Ungeschichtlichkeit unserer Tage wieder ein liebevoller historischer Sinn für die Zustände der Vergangenheit erweckt worden und es kann nicht fehlen, dass eine klare objective Fassung der evangel.-luth. Dogmatik von ihrem belebenden Mittelpuncte aus den kränkelnden Zeitgenossen eine heilsame Arznei bietet, sollte sie auch nur homöopathischer Art sein. Gern würden wir zwischen dem Hutterus und Klein's „Darstellung des dogm. Syst. u. s. w. völlig umgearbeitet von Lob. Lange" noch eine Parallele ziehen, wenn es die eng gezogenen Grenzen dieser Blätter verstatteten. Wir schliessen diese Anzeige mit dem Wunsche, dass der Hutterus in dieser Fassung noch oft ein redivivus sein möge. 116.

[2123] Agende für evangelische Kirchen. München, Literar.-artistische Anstalt. 1836. VI u. 133 S. 4. (1 Thlr.)

Aus dem Vorworte geht hervor, dass durch diese Agende vorzugsweise den Bedürfnissen der evangel. Kirche in Bayern abgeholfen werden soll, welcher es an einer von Seiten des Staats autorisirten Agende noch zu fehlen scheint. Ueber die Person des oder der Concipienten lässt sich inzwischen aus der Vorrede nichts entnehmen. Der Annahme, dass der Grundtypus einer rechten evangel. Agende nach Inhalt und Ausdrucksweise in den äl-

teren Agenden gegeben sei, mag man beipflichten. Alterthümlichkeit steht den kirchlichen Formen wohl an, und die Veränderlichkeit derselben ist dem Volke weder lieb noch zuträglich, weil es seine Heiligthümer als etwas Feststehendes und Unwandelbares ansehen will; auch unter den sogenannten Gebildeten, wird der Andächtige an einer alten, ihm schon wohlbekannten Liturgie keinen Anstoss nehmen; die Unkirchlichen bekümmern sich um eine neue so wenig als um eine alte. Welche älteren Agenden vorzugsweise bei der vorliegenden benutzt worden seien, wird nicht ausdrücklich angegeben; Ref. hat die ältere sächsische und weimarische benutzt gefunden, ausserdem auch mehrere neuere. Die 1. Abthl. enthält Altar- und Kanzel-Gebete für die Sonn- und Festtage; auch Gebete zum Wochengottesdienste, in der Passionszeit, bei Betstunden u. s. w. An Festtagen wird beim Altardienste der Chor, als Repräsentant der Gemeinde, zugezogen; doch könnten die Intonatienen und Antiphonieen hie und da treffender gewählt sein. Die 2. Abtheil. gibt Formulare zur Taufe, Confirmation, Abendmahl, Trauung, Ordination und Begräbniss. In Beziehung auf die Taufe fehlt es an der Vollständigkeit, welche eine Agende haben soll, indem weder der Fall der Noth-, noch der Proselytentaufe berücksichtigt ist. Die 3. Abtheil. enthält Collecten für den sonn- und festtäglichen Gottesdienst. Wie aber die Vota, oder allgemeinen Anreden und Segenswünsche, mit welchen der Geistliche den Gottesdienst eröffnet und schliesst — letzteres geschieht doch durch den Segen — gebraucht werden sollen, darüber ist Ref. im Unklaren geblieben. — Das alterthümliche Gepräge, welches diese Agende an sich trägt, und auf welchem die Kraft und Salbung der Bibel ruht, wird sie beim kirchlichen Gebrauche nicht ohne Segen bleiben lassen.

[2124] **Wiefern die liturgischen Gebete bindend seyn sollen.** Ein den 27. April 1836 der Zürcherischen Synode vorgetragener Commissional-Antrag. Referirt von *Alex. Schweizer*, Prof. der Theol. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. 52 S. gr. 8. (5 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Das Stabile und Einförmige einer bindenden Agende, festgehalten, aber gemildert durch das Eintreten der Sonntagsliturgie in die Hauptzeiten des Kirchenjahres. Ein Commissionsantrag u. s. w.

Die Frage: ob nicht wirkliche kirchliche Bedürfnisse, bei dem nothwendigen Festhalten bestimmter Formulare von Kirchengebeten für den ganzen kirchlichen Verein, doch etwas Wechselndes von der Liturgie fordern? wird hier durch den Vorschlag beantwortet, für die drei Haupttheile des Kirchenjahres, — die Advents-,

Oster- und Pfingstzeit — besondere Gebetformulare anzuordnen, die in grossen Hauptzügen die Hauptseiten des Evangeliums enthielten. Es gebe keine leichtere Art, das Kirchenjahr beim Volke wieder einzuführen, als wenn einige Stellen oder eine Verschiedenheit im Grundtone des ganzen Kirchengebetes darauf Rücksicht nehme. „Woher", heisst es S. 49, „sollte dem Volke eine Opposition beifallen, wenn in den Vierteljahr-Gebeten angedeutet wird: es geht dem Weihnachtsfeste zu, oder wenn vorzüglich von Jesu verdienstvollem Leben, Tod und Auferstehung, oder wenn von den Wirkungen des h. Geistes und dem Wachsthum der Kirche die Rede ist. Gern wird Jedermann, statt bloss mechanischer Aufeinanderfolge mehrerer Formeln, einen Organismus hierin begrüssen. Der Gang unserer Predigten erhielte so eine Gliederung, nach der alles Unbestimmte sich sehnt, als nach veredelndem Organismus." — Abgesehen von diesem, auf die evangel. Kirche im Canton Zürich speciell sich beziehenden Antrage enthält diese Schrift über die Frage: ob das kirchliche Interesse ein Freigeben der Kirchengebete oder autorisirte Formeln mit bindender Kraft fordere? sehr beachtungswerthe Erörterungen. 8.

[2125] Ueber einige missdeutete Erscheinungen im Gebiete des kirchlichen Lebens und ihre Benutzung für Belebung sittlicher Gesinnungen. Von *Karl Fuchs*, Dr. der Theol., OCRath und Hauptpr. an der evang. Kirche in München. München, Liter.-artistische Anstalt. 1836. XVI u. 150 S. 8. (12 Gr.)

Dieses eben so klar gedachte als trefflich geschriebene Votum eines hochgestellten Staatsdieners und Geistlichen beschäftigt sich hauptsächlich mit einer vollständigen Würdigung der in unseren Tagen häufig zum Vorschein kommenden ausserkirchlichen Zusammenkünfte (nach ihren Zwecken und ihrem Verhältnisse zur Gesammtkirche, nach den Personen, welche sie leiten, nach Ort und Zeit, hinsichtlich der Besorgnisse von dem nachtheiligen Einflusse derselben und hinsichtlich ihrer Benutzung für Belebung sittlicher Gesinnungen), welche er, wie diess auch die Fassung des Titels zu erkennen gibt, auf das kräftigste in Schutz nimmt und dem Geistlichen die Befugniss zu vindiciren sucht, Denjenigen unter seiner Gemeinde, die nach Belehrung und Erweckung verlangen, sich mehr zu näheren als Anderen, die dagegen gleichgültig sind; der Widerwille der Letzteren könne nie als genügender Grund gelten, jene besondere Sorgfalt, die er dem besseren Theile seiner Gemeinde zuwende, zu missbilligen; Nöthigung dürfe nicht stattfinden, aber eben so wenig Erschwerung; die weltliche Behörde könne ihr Aufsichtsrecht nur in der Art geltend machen, wie sie es bei anderen Zusammenkünften in polizeilicher

Hinsicht thue u. s. w. Man muss die Beweisführung des Vfs. im Zusammenhange lesen, um durch ihn auf die Ueberzeugung von der Güte der Sache, welche er verficht, geführt zu werden, und nicht bloss hinsichtlich der Haupterörterung, sondern auch hinsichtlich Dessen, was er nur gelegentlich berührt, wird man sich von der gerechten Würdigung der gegenwärtigen Verhältnisse Deutschlands in Beziehung auf Religion und Gottesdienst, von der Reife seiner Erfahrungen und von der Triftigkeit und Milde seiner Urtheile aufs höchste angezogen fühlen. Mit verdientem Lobe gedenkt der Vf. Preussens, „welches bei seiner weit ausgedehnten Kirche wie eine Pulsader wirke, welche die neuen Lebenskräfte nach weiten Gegenden verbreite" (S. 63), und es ist recht sehr zu wünschen, dass diese Schrift von weisen Regenten und vielvermögenden Staatsdienern geprüft werden möge, damit es nicht bloss bei der schriftlichen Vertheidigung der ausserkirchlichen Versammlungen bewende. 8.

[2126] **Gedanken über die Einführung einer kirchlichen Bibelübersetzung.** Ein Vortrag im Namen der diessfalls gesetzten Kommission gehalten vor der Synode in St. Gallen den 12. Mai 1835 von *J. J. Bernet*, V. D. M. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. 23 S. gr. 8. (3 Gr.)

Der Vf. entscheidet sich für die kirchliche Einführung einer den Bedürfnissen der Zeit angemessenen Bibelübersetzung, da die Lutherische, welche in den meisten Kirchen des Cantons St. Gallen evangel. Theils gebraucht wird, diesen Bedürfnissen, so vortrefflich sie auch ist, seiner Ansicht nach nicht entspricht und entsprechen kann. Er hat diesen Gegenstand, der auch anderwärts schon zu vielfachen Erörterungen Veranlassung gegeben hat, recht sorgfältig durchdacht und lichtvoll dargestellt, sodass Ref. diese kleine Schrift mit Vergnügen gelesen hat. Die weiteren Berathungen in dieser Angelegenheit werden an die Synoden der deutschen evangelischen Schweiz verwiesen. 86.

[2127] **Archiv für Zeitpredigten und kirchliche Gelegenheitsreden.** Eine Quartalschrift für Prediger und Freunde evangelisch-christlicher Erbauung. Im Verein mit mehrern deutschen Kanzelrednern herausgegeben von M. *Chr. Ernst Anger*, Grossherzogl. Weimar. Superint. zu Blankenhain. Neue Folge. 1. Jahrg. 1. Quartalheft. Weimar, Voigt. 1836. VIII u. 160 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. f. 4 Hefte.)

Dieses Archiv, bereits im vorigen Jahre von demselben Herausgeber begründet und wie anderwärts, so auch in diesen Blättern (s. Repert. Bd. VII. No. 396.) mit verdientem Lobe angezeigt,

wird seine Aufgabe: das Leben der Zeit in seinen mannichfaltigen Erscheinungen und Richtungen in dem Spiegel der christlichen Kirchenrede wiederstrahlen zu lassen, — hinsichtlich welcher es mit ähnlichen Unternehmungen, z. B. der Zimmermann'schen Sonntagsfeier, den Schott-Schuderoff'schen Musterpredigten, auf gleicher Linie steht — gewiss schon in der nächsten Zeit auf eine sehr befriedigende Art lösen. Dafür bürgt der Herausgeber, der unbedenklich zu den ausgezeichneteren Kanzelrednern unserer Tage zu zählen ist, und der nicht nur durch seine eigenen Beiträge, welche bei ungemeiner Ideenfülle und Klarheit des Ausdruckes, den Geist unserer Zeit so richtig auffassen, sondern auch durch die von ihm zu erwartende strenge Auswahl aus den Beiträgen seiner Mitarbeiter den bezeichneten Plan festzuhalten und in Ausführung zu bringen wissen wird. Da die durch ihre Regsamkeit und Pünktlichkeit bekannte Buchhandlung, in welche dieses Archiv von diesem Jahre an übergegangen ist, die durch den stattgefundenen Verlagswechsel eingetretene Verspätung bis zum Schluss dieses Jahres auszugleichen versprochen hat, so begnügt sich Ref. von dem vorlieg. Quartalheft nur so viel vorläufig anzuführen, dass es bei grossem und gut ins Auge fallendem, aber doch auch zugleich auf möglichste Raumersparniss berechnetem Drucke 15 Predigten und 5 Reden enthält, ausser dem Herausgeber selbst von Ackermann, Archidiac. in Jena; Frobenius, Divis. Pred. in Erfurt; Hey, Superint. in Ichtershausen; Möller, Cons. Rath in Erfurt; Müller, Pf. in Berka; Steuber, Past. an der Trinit.-Kirche in Zeitz, und Wetken, Diac. in Erfurt. Auf das Einzelne mag Ref. jetzt nicht eingehen; er behält sich diess für die Anzeige des vollendeten Jahrganges vor, auf welche er nächstens zurückzukommen hoffen darf, doch kann er sich nicht enthalten, das Archiv selbst aus voller Ueberzeugung von seinem inneren Gehalte, nicht nur Geistlichen, sondern auch Erbauung suchenden Familien bestens zu empfehlen, zugleich mit dem Wunsche, dass es kräftig dazu mitwirken möge, „eine noch jetzt in manchen Orten und Gegenden vorkommende Art zu predigen, welche man die stereotype und stagnirende nennen könnte, verdrängen zu helfen, im Gegensatz gegen die von der Zeit geforderte, lebendige, mit ihrem, namentlich auf dem religiösen Gebiete so tief bewegten Leben Schritt haltende". 8.

[2128] **Predigten zur Förderung evangelischen Glaubens und Lebens,** in der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg 1835 gehalten von Dr. *M. F. Schmaltz*, Hauptp. u. Scholarch. **4 Bde. Hamburg, Herold. 1835, 36. 217, 199, 215, 224 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Bei dem ausgezeichneten Rufe, welchen Hr. Dr. Schmaltz

als Kanzelredner sich mit so grossem Rechte erworben hat, wird es bei der Anzeige dieses Jahrganges von Predigten über die evangel. Perikopen vollkommen genügen, auf die Anzeigen ähnlicher, von ihm in Hamburg bereits herausgegebener Sammlungen (s. Repertor. Bd. I. No. 403., Bd. II. No. 1011.) zurückzuweisen. Dass der Ideenvorrath des Vfs., der nun bereits so viele Jahrgänge von Predigten über die Evangelien hat erscheinen lassen, noch nicht erschöpft sei, möge man aus nachstehender Mittheilung nur einiger Hauptsätze aus vorliegendem Jahrgange entnehmen: Am Sonnt. Estomihi: Das Bestreben, bevorstehende Uebel sich zu verhehlen. — Am S. Reminisc.: Die Gefahr, während man Gutes thut, Unrecht zu thun. — Am S. Lätare: Eine nothwendige Warnung vor der Gewohnheit, den Segen Gottes nur im Sichtbaren zu suchen. — Am S. Mis. Dom.: Die Religion Jesu, die Religion der ganzen Welt. — Am 9. S. n. Trinit.: Wie der Christ das Irdische für den Himmel nützet. — Am 14. S. n. Trinit.: Die Verbindungen, welche die Noth stiftet. — Am 17. S. n. Trinit.: Die Verirrungen des Ehrgefühls in der Religion. — Am 3. Adv. Sonnt.: Wann gereicht es dem Menschen zur Ehre, ein Werkzeug Gottes zu sein?

[2129] **Grundlegung des Heils.** Für christliche Katecheten und Prediger von *C. F. W. Ackermann*, Dekan, Districts-Schulen-Inspector und Pfarrer zu Seibelsdorf. Nürnberg, Raw'sche Buchh. 1836. VIII u. 142 S. 8. (12 Gr.)

Diese Schrift ist zu einem Leitfaden bei der Vorbereitung auf den Religionsunterricht der Präparanden und Confirmanden bestimmt und setzt einen mehr in das Einzelne gehenden Unterricht voraus. Sie entstand aus mehreren schriftlichen dogmatischen Aufsätzen, welche der Vf. zu dem Zwecke, bei der Verkündigung der christl. Heilslehre sowohl in der Predigt als im katechetischen Unterrichte einen sicheren Weg zu gründlicher Ueberzeugung und Erbauung zu finden, aufgezeichnet hatte. Sie verbreitet sich über den ersten Theil des Katechismus oder die Ordnung des Heils, stellt zunächst in kurzen Sätzen das Vorzutragende auf und fügt in Anmerkungen und Zugaben die nöthigen Erläuterungen bei; diese bestehen zum Theil in Zeugnissen gläubiger Christen älterer und neuerer Zeit und enthalten manches sehr Vorzügliche. Wo sich das Verlangen nach gründlicher Bibelerkenntniss ausspricht und ausbreitet, da wird diese Schrift gewiss willkommene Dienste leisten, da sie ganz an dem Positiven festhält und dieses Element als nicht aus unserer Vernunft hervorgegangen, sondern als geoffenbarte, in der heil. Schrift niedergelegte Gabe betrachtet. Sorgfältige Entwickelung der Bibellehre aber bleibt

immer ein hohes Anliegen für die Kirche, und sollten auch polemische Entzweiungen damit verbunden sein, so gehen diese doch vorüber und lassen nur die besseren Resultate zurück.

[2130] **Das Christenleben.** Ausgewählte religiöse Betrachtungen in vier Bändchen von Dr. *Gerhard Friederich.* 1. Bdchn. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. X u. 462 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Ueber die wichtigsten Erscheinungen im Seelenleben. Christliche Reden an Gebildete des weiblichen Geschlechts, von u. s. w.

Hr. Dr. Friederich in Frankfurt a. M. ist als geistreicher Redner, talentvoller Dichter und überhaupt als ein für Wahrheit, Sittlichkeit und Menschenglück hochbegeisterter Mann zu bekannt, als dass ein neues Andachtsbuch aus seiner Feder, welches die rein aufgefasste Christuslehre als den alle Lebensverhältnisse verklärenden Genius unseres Geschlechts erscheinen lässt, nicht die günstigsten Vorbegriffe erwecken sollte. Sie werden auf das befriedigendste durch das vorlieg. 1. Bdchn. gerechtfertigt, welches sich mit seinem Inhalte, wohl nicht ohne gute Gründe, an die Frauen wendet, gleichsam als wolle der Vf. dadurch stillschweigend zu erkennen geben, dass er in unseren Tagen ganz vorzüglich auf die Hülfe, welche die Frauen der Aufnahme des göttlichen Wortes in verschiedenen Beziehungen leisten können, rechne. Es werden aber den Frauen hier zwanzig, theils längere, theils kürzere Betrachtungen dargeboten, welche sich, unter die Rubriken: Glaube, Liebe, Hoffnung, vertheilt, über wichtige Gegenstände (die Religion des Weibes; lerne entsagen; der Bund mit Christo; die heilige Schrift, eine treffliche Anregung des Seelenlebens; Liebe in ihrer veredelten Gestalt; der Ehebund mit seinen Licht- und Schattenseiten; warum graut dir zu sterben? du sollst und wirst fortleben u. s. w.) verbreiten, und in ihrem Totaleindrucke darauf berechnet sind, „die hehre Trias: Wissen, Glauben, Thun, in harmonischen Einklang zu bringen". Die einzelnen Betrachtungen werden in der Regel mit poetischen Ergiessungen eingeleitet und knüpfen sich dann an biblische Stellen, auf welche mehr oder weniger zurückgegangen wird. Die Diction des Vfs. ist trefflich. Nimmt man dazu seine reiche Lebenserfahrung, seinen scharfen psychologischen Blick, seine Aufmerksamkeit auf die Erscheinungen und Zeichen der Zeit, so wird sich gewiss, auch ohne hier in die Würdigung des Einzelnen einzugehen, das allgemeine Urtheil als im Voraus gerechtfertigt hinstellen lassen, dass hier im anziehenden Gewande und fern von süsslicher Zerfahrenheit das Hauptsächlichste zusammengestellt sei, was die weibliche Seele mit frommen Gefühlen, Gesinnungen und

Entschliessungen ausstatten, die Zwecke der christlichen Erziehung befördern und das gefühlvolle Geschlecht zu einem lebendigen Gefühle der weiblichen Bestimmung und Würde erheben kann. So viel ist gewiss, dass unser Vf. zu den wenigen Auserwählten gehört, welche sich ganz in die weibliche Individualität zu versetzen und gleichsam aus ihr heraus zu reden gelernt haben. — Die Ausstattung von Seiten der Verlagshandlung in Papier, Druck und Kupferbeilage ist höchst anständig. 8.

[2131] *Ueber das religiöse und kirchliche Leben in Frankreich. Ein Versuch von Professor *B. A. Pflanz.* Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. XVI u. 324 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Wir heissen ein Werk willkommen, das die seit mehreren Jahren in den Hintergrund getretene kirchliche Statistik wieder anbaut, zumal da der Vf. ein Land gewählt hat, von dessen kirchlichen Zuständen wir bei aller genauen Bekanntschaft mit dessen politischen Verhältnissen eine sehr mangelhafte Kenntniss haben, weil theol. Zeitschriften grösstentheils die wenig beglaubigten Nachrichten der kathol. Journale mittheilen, in denen eine störrige oder seufzende Ultrapartei ihre natürlich sich erzeugende Reaction gegen Lauigkeit und Unglauben als Erweisung der schönsten Glaubensthätigkeit feiert. Der durch seine „Freimüthigen Blätter über Theologie und Kirchenthum" schon längst rühmlich bekannte Vf. ist daher, ehe er an die Ausführung seiner Arbeit ging, nach Paris und von da in die Normandie gereiset, um die kirchlichen Zustände in der Nähe zu sehen und sich von der grösseren oder geringeren religiösen Lebensthätigkeit durch eigene Beobachtung zu überzeugen. Nach seiner glaubwürdigen Versicherung hat er sich bemüht, gewissenhaft die Eindrücke wiederzugeben, die eine sorgfältige Anschauung und die Benutzung authentischer Quellen in ihm erzeugten. Dabei hat er aber nicht die Theologen allein, sondern das gebildete Publicum im Allgemeinen im Auge gehabt und in Wahrheit den desshalb doppelten Ansprüchen an sein Werk zu genügen gesucht und entsprochen. Er, selbst ein katholischer Priester, gibt uns hier bei reiner Liebe für den sich immer mehr läuternden Glauben seiner Kirche eine gründliche, ausführliche und parteilose Darstellung von den Erziehungs- und Unterrichtsanstalten Frankreichs, dem dermaligen wissenschaftlichen Zustande, dem Leben und der äusseren Stellung und Wirksamkeit des kathol. Klerus, schildert sodann die christl. Lehre, den Cultus und die Kirchendisciplin, den Aberglauben, den Einfluss der Literatur und Kunst und die Einwirkung der Regierung auf religiöse Zwecke. Bei der statistischen Uebersicht der katholischen Kirche Frankreichs sind auch die Geistlichen in

[illegible] Colonieen mit aufgezählt und die sämmtlichen Missionsstatio-[illegible] nebst den französ. Klöstern in Palästina und Syrien verzeich-[illegible]. Sehr treffend sagt der Vf. bei der Beurtheilung der nur von [illegible] und Gericht sprechenden Prediger Frankreichs, man könne [illegible] die Vermuthung kommen: „es sei bis hieher erst die Predigt [illegible] Täufers Johannes gedrungen". Hierauf folgt die Darstellung [illegible] protestant. Kirche und eine statistische Uebersicht derselben, [illegible] hier muss man vor Allem die Offenheit und Parteilosigkeit [illegible] Vfs. rühmen, denn er bekennt unverhohlen, dass unter den [illegible] grössere Theilnahme an dem Volksschulwesen sich [illegible], und dass ihre Geistlichen sich durch tiefere wissenschaftl. [illegible] und eine gesegnetere Wirksamkeit vortheilhaft vor dem [illegible]. Klerus auszeichnen; ja er spricht sogar die Vermuthung [illegible], dass sich der Protestantismus wohl bald in kräftiger Fülle [illegible] werde, falls durch innern Zwiespalt sein Lebenskeim [illegible] und durch den Unglauben des Tages nicht inficirt [illegible]. Nur in einer Behauptung S. 278: „dass von einer Verei-[illegible] des augsburg. und calvinist. Bekenntnisses noch nicht die [illegible] gewesen sei", erlauben wir uns, dem Vf. zu widersprechen. [illegible] Idee der Vereinigung ist schon zuweilen angeregt, aber in [illegible] immer mit Abneigung aufgenommen worden. Gegen [illegible] des Werks sind auch die neueren kirchlichen Erscheinun-[illegible], Simonismus, die Templer, Abbé Chatel; die Kirche des [illegible] Jerusalems, geschildert und gewürdiget. Schlüsslich fasst [illegible] die Resultate seiner Beobachtungen S. 319 in die zwei Worte: [illegible] ermangelt der grössere Theil der Priester der Weihe der [illegible] und der grössere Theil der Laien der Weihe des [illegible]", und S. 323 sagt er: „Frankreich gibt die grosse [illegible], dass die Religion die sicherste Grundlage des socialen [illegible] ist". 116.

Jurisprudenz.

[2132] Slavische Rechtsgeschichte von *A. Maciejowski*. Aus dem Polnischen übersetzt von *F. J. Buss* u. *M. Nawrocki* u. s. w. 2. Thl. enthaltend die Grundsätze des Strafrechts, des bürgerlichen Rechts und des gerichtl. Verfahrens der slavischen Völker bis zum XIV. Jahrh. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. XIX u. 311 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1. Bd. Vgl. Repertor. Bd. VI, No. 8487.]

Dieses interessante Werk, auf dessen ersten Theil schon aufmerksam gemacht worden ist, weist namentlich in diesem Theile eine merkwürdige Uebereinstimmung slavischer und teutscher Rechtsinstitute nach, so dass es nicht fehlen kann, dass die-

ses Werk gewiss viel dazu beitragen wird, die deutsche und slavische Rechtswissenschaft in eine nähere Berührung zu bringen, als die war, welche bis jetzt stattfand, und diess ist namentlich auch für die deutschen Länder wichtig, in denen eine Vermischung deutscher und slavischer Bevölkerung vorhanden ist. So finden wir hier, um nur Eins hervorzuheben, grosse Aehnlichkeit beider Rechte hinsichtlich der Eigenthumsklage. Wichtig ist das dabei, dass das slavische Recht bestimmt: der klagende Eigenthümer sei nur verpflichtet, bei diesem Processe drei Vordermänner oder Auctoren aufzusuchen; eine sehr zweckmässige Beschreibung, die aber das deutsche Recht nicht kennt. 3.

[2133] Sammlung auserlesener bayer'scher Rechtsfälle, Präjudicien und interessanter Erkenntnisse, herausgeg. von *Max* Freih. *du Prel*, königl. Advokaten und Stiftungs-Anwalte zu Freising. 1. Bd. Landshut, Thomann'sche Buchh. 1836. VI u. S. 7—392. 7 S. Inhaltsverz. (1 Thlr. 15 Gr.)

Abweichend von der gewöhnlichen Art, Entscheidungen von Rechtsfällen nach Voraussstellung eines kurzgefassten Status causae und einer historia processus vorzutragen, scheint der Herausgeber dieser Sammlung den wörtlichen Abdruck der Parteischriften und der im Laufe des Processes von Seiten der Gerichte, vor welchen die Rechtsstreite anhängig, aufgenommenen Protokolle und gegebenen Resolutionen vorzüglicher gefunden zu haben. Welcher Art der Darstellung jedoch von Seiten des prakt. Juristen, für welche die vorlieg. Sammlung doch vorzugsweise bestimmt ist, der Vorzug zu geben sei, dürfte nicht schwer zu entscheiden sein, wenn man erwägt, dass die erstgenannte Art der Darstellung nur die zur Entscheidung der Sachlage unmittelbar erforderlichen Verhandlungen im Auszuge darstellt; letztere dagegen leicht der Entscheidung fremde Dinge beimischt, ja sogar oft Persönlichkeiten der Sachwalter (wie S. 156, 158, 286) dem Leser mit vorführt. — Zwar wird die genaue Darstellung des Processganges nach bayerischen Gesetzen für den hiermit nicht so bekannten ausländ. Juristen von Interesse sein, allein es dürfte auch dieses durch zu häufige Wiederholung leicht schwinden. Die vorliegenden 3 Hefte (Bd. 1.) enthalten ausser einigen ausführlich dargestellten Rechtsfällen noch Präjudicien und Erkenntnisse ohne vorgängige Geschichtserzählung. Das 1. Heft beginnt mit dem vom Dr. Mündler eingesandten Rechtsfalle, welchem die Condictio indebiti zu Grunde liegt (S. 9—70). Der Anspruch, welchen die Kläger formiren und welcher von ihnen durch die gedachte condictio dargethan werden sollte, veranlasste dieselben, nach zurückgewiesener Klage, eine Regressklage zu erheben, von welcher sie jedoch, nachdem

von Seiten der Beklagten wegen Sistirung dieser Regressklage eine provocatio ex lege diffamari fruchtlos erhoben war, wiederum zurückgetreten sind, so dass bei der vorlieg. Mittheilung, die Entscheidung wegen der Statthaftigkeit der Regressklage gänzlich ermangelt. — Dagegen betreffen die aufgeführten rechtlichen Entscheidungen, welche ohne vorgängige Darstellung der Sachlage aufgestellt sind, folgende Rechtsfragen: „Ueber die Haftungsverbindlichkeit der Beamten, rücksichtlich der ihnen anvertrauten Depositen" (S. 73 — 80). „Ueber die Haftungsverbindlichkeit der Patrimonialgerichtsherren für die Handlungen ihrer Beamten" (S. 81 — 87). „Ueber Haftungsverbindlichkeit des Staates für die Handlungen seiner Beamten" (S. 88 — 93). „Ueber den Regressanspruch gegen einen Anwalt wegen versäumter Termine" (S. 94 — 98). „Ueber Lotteriespiel" und hierbei über die Frage: Wer hat zu haften, wenn im Lottospiele Nummern errathen, der Collecteur aber sie unrichtig in die Originalliste eingetragen hat? (S. 99 — 102) „Ueber actio damni infecti" (S. 102 — 105). „Inwiefern muss der königl. Fiscus für die Handlungen der Beamten haften, und inwiefern steht den k. Rentämtern das Recht der Execution zu?" (S. 105 — 108) „Die Spolienklage findet gegen den Fiscus wegen Verweigerung des Gehaltes nicht statt" (S. 108—111). „Der Anspruch eines definitiv angestellten Gerichtshalters auf Gehalt und Pension stellt sich als eine Reallast dar, die auf dem Gute haftet, bei welchem der Gerichtshalter angestellt wurde" (S. 111 — 120). „Ueber definitive und provisorische Anstellung überhaupt, und insbesondere eines Communal- oder Stiftungsadministrators" (S. 120 — 123). „Durch eine bedingte Declaration wird eine Injurie nicht gehoben" (S. 123 — 126). Das 2. Heft beginnt mit einem Rechtsfall „Ueber die Haftungsverbindlichkeit eines Cedenten und über die Nichtigkeit eines Scheingeschäftes" (S. 133 — 202), mitgetheilt von Dr. Spengel in München. Die Frage betrifft den Umstand, ob, wenn der eigentliche Massegläubiger aus der Concursmasse ein Darlehn entnommen hat, er die ihm ursprünglich zustehende Forderung an einen Dritten vollständig cediren könne, oder ob eine solche Cession durch dass dem Cessionar bei der Cession selbst noch nicht bekannte Darlehngeschäft ungültig werde. Der Dritte ausführlich dargestellte Rechtsfall: „Ueber die Abtretung von Privateigenthum zu öffentlichen Zwecken" (S. 205 — 238), mitgetheilt von Dr. Mändler in Pfaffenhofen, dürfte, wenn auch gleich der vorliegende Fall die wegen eines Festungbaues an Privatpersonen zu gewährenden Entschädigungen betrifft, doch bei der jetzt durch den Bau von Eisenbahnen oft vorkommenden Frage über die Werthbestimmung der von den Privatleuten zum Behuf solcher öffentlichen Zwecke abzutretenden Grundstücke von besonderem Interesse sein. Von welcher Behörde eine solche Entschädigung auszumitteln sei,

behandelt das S. 239 — 242 ersichtliche Erkenntniss unter der Ueberschrift „Competenz". Noch enthält dieses Heft Entscheidungen „Ueber die Erwerbfähigkeit der Juden" (S. 242 — 248), „Ueber die Nullität der Verträge über liegende Güter durch Juden" (S. 249 — 251) und endlich „Ueber Gehaltsentzug: wenn eine königl. Kreisregierung als Verwaltungstelle einen Gehalt einzieht, kann sie als solche, oder muss der Fond belangt werden, zu dessen Gunsten sie den Gehalt einzog"? (S. 251 — 256). — Das 3. Heft endlich enthält S. 259 — 373 einen „Fideicommissstreit" (mitgetheilt von Dr. Mündler). In diesem Rechtsfalle wird vorzugsweise die Frage erörtert, ob durch das constitutionelle Edict vom 26. Mai 1818 über Familienfideicommisse die Disposition des Edicts vom 28. Jul. 1808 §. 69 über Aufhebung der Fideicommisse adeliger Familien und die Bestimmungen des Edictes vom 22. Dec. 1811, wornach auch alle übrigen fideicommissarischen Bestimmungen aufgehoben wurden, ungültig geworden seien; zugleich behandelt aber auch dieser Rechtsfall die Statthaftigkeit einer vorgeschützten ignorantia juris und des Irrthums. — Das S. 374 — 386 mitgetheilte Erkenntniss „Ueber Leibrecht", entscheidet über die Frage, ob ein Grundherr schuldig sei, bei eintretendem Verkaufe eines leibrechtbaren Gutes den neuen Käufer auf dessen Lebenszeit als Leibrechter anzunehmen oder nicht. Den Schluss dieses Bandes bildet endlich S. 387 — 390 ein Erkenntniss De factis impossibilibus, oder, ob die relative Unmöglichkeit der Contractserfüllung den Contract selbst aufhebt. Ref. erwähnt schlüsslich noch in Bezug auf die Einrichtung des Werkes, welches überdiess Criminalrechtsfälle ausschliesst, dass die in den Erkenntnissen und den Streitschriften behandelten Hauptfragen zur leichten Auffindung derselben neben den Text mit kleinen Buchstaben beigedruckt sind, sodass in den mitgetheilten Rechtsfällen, in welchen mehrere Rechtsfragen behandelt werden, diese leicht herausgefunden werden können; eine Einrichtung, welche, da sie zum schnellen Auffinden sehr zweckdienlich ist, nur als nützlich erkannt werden kann. Ad. S.

[2134] **Abhandlung über den Gerichtsstand und den Instanzenzug in Civilsachen,** und über die Administrativjustiz nach der neuesten Kön. Sächs. Gesetzgebung. Zur Fortschreitung der legislativen Wissenschaft überhaupt. Leipzig, Wienbrack. 1836. 35 S. gr. 8. (6 Gr.)

Eine systematische Zusammenstellung der sächs. Gesetzbestimmungen über die auf dem Titel genannten Gegenstände; keineswegs, wie man denken könnte, eine wissenschaftliche Untersuchung darüber. Das ist gut, denn so ist das Schriftchen brauchbarer, als es, der Vorrede nach zu schliessen, gewesen

sein würde, wenn es seinem Titel besser entsprochen hätte. Die privilegirten Gerichtsstände thun der Gleichheit vor dem Richter gar keinen Eintrag, wie der Vf. denkt. Die formelle Gleichheit ist nur Eitelkeitssache; die materielle Gleichheit kann auch bei privilegirten Gerichtsständen bestehen und kann auch ohne sie nicht sein. 99.

[2135] Einige Worte zur Begrüssung des Entwurfs zu einem neuen Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen. Mit Rücksicht auf die künftige ständische Berathung. Leipzig, Kummer. 1836. VI u. 73 S. 8. (8 Gr.)

Eine vorläufige Empfehlung des auf dem Titel erwähnten Gesetzentwurfs, die mit Klarheit und philosophischer Tiefe gefasst ist und den Entwurf vorzüglich gegen den Einwand vertheidigt, dass er keiner bestehenden Strafrechtstheorie ausschliessend huldige. Zu dem Ende werden die gangbarsten Theorieen in ihren Hauptzügen dargestellt, und, was leicht war, mit flüchtigen, aber schlagenden Gründen in ihrer Einseitigkeit zurückgewiesen. (Nur bei der Kant'schen Theorie geschieht diess eigentlich nicht genau; und hier war es am wichtigsten.) Dabei ist es zu bedauern, dass der Vf. von der neuesten Theorie nur anführt, es sei dieser nach der Versicherung der Eingeweihten gelungen, die Strafe als die absolute Verwirklichung der justitia distributrix in ihrer absoluten Nothwendigkeit und Realität nachzuweisen. Wir haben Grund, das Gelungensein dieses Nachweises gar stark zu bezweifeln. Die Rechtmässigkeit der Strafe hängt nur von ihrer Nothwendigkeit ab. Ist sie nothwendig, so fordert ihr Zweck die consequente Handhabung des Strafrechts. Diess u. a. auch mit wegen des Rechtsgefühles der Nation. Aber das letztere wird weit mehr von der positiven Gesetzgebung erzeugt, als dass es dieselbe lenkt. Doch das Feld ist für diesen Ort zu weit.

[2136] Sendschreiben an die landständischen Kammern des Königreichs Sachsen 1836. Ueber die Aufklärung der Strafgesetze. Vom Prof. Dr. *Grohmann.* Altenburg, Pierer. 1836. VIII u. 109 S. 8. (16 Gr.)

Der sächsische und der norwegische Strafgesetzentwurf werden nach der bekannten Theorie des Vfs. geprüft und geben, besonders das erstere, zu manchem Tadel Anlass. Die Gegner der Todesstrafen werden die Gründe des Vfs. in ihrer Ueberzeugung bekräftigen, die Freunde derselben schwerlich bekehren. Zu letzterem entsprechen sie dem Standpuncte des Praktikers zu wenig. — Die Deutschen sträuben sich dagegen, die Strafen auf die Idee der Zweckmässigkeit zurückzuführen. Und doch muss

jedes System zum Unsinn, oder zum Frevel gegen Gott und Menschen führen, was die Strafen auf eine absolute Gerechtigkeit begründen will. Untersuche man doch erst die Gründe, aus denen gewisse Handlungen mit mehreren oder minderen Strafen belegt sind, während schlechtere Handlungen und Gesinnungen straflos bleiben. Untersuche man den sittlichen Zustand des Menschen vor dem Verbrechen, während desselben, nachher, bei der Untersuchung, bei der Strafe. Erwäge man, wie weit die Fähigkeit des Menschen zur Erkennung dieser Umstände geht. Wie kann man von einem ursprünglichen Unrechte sprechen, das versöhnt werden müsse, wo Alles nur Product vorübergehender Verhältnisse und irdischer Convenienz ist? Woraus anders kann Versöhnung aufgehen als aus Besserung? — Jedenfalls wird der treffliche Vf. auch durch diese Schrift sich neuen Anspruch auf die Achtung seiner Verehrer erworben haben. Gegen ihn sind Die, die hochherzige Christenpflicht für Schwäche erklären, während sie selbst doch die Schwachen sind, da Härte keine Kraft ist; gegen ihn die Vertheidiger der Todesstrafe, für welche sich Furcht, Blutdurst, Rohheit, Wollust, Bequemlichkeit, Geiz und Menschenverachtung verbinden. 99.

[2137] **Ueber Todesstrafen,** mit besonderer Beziehung auf die Untersuchung wider Margaretha Jäger und Katharine Reuter zu Mainz, von *Pet. von Kobbe.* Altona, Aue. 1836. 34 S. gr. 8. (5 Gr.)

Ueber Todesstrafen erfährt man hier nicht viel Neues, und das Alte ist nicht besonders geordnet. Doch werden manche ergötzliche Stellen aus den Schriften der Freunde der Todesstrafen mitgetheilt. Namentlich Abegg's Hauptsatz, bei dem man nicht weiss, ob man lachen oder sich entrüsten soll. — Wenn übrigens die mainzer Geschichte so ist, wie sie der Vf. referirt, so ist abermals ein Justizmord an zwei Personen begangen worden. An dem Geschwornengerichte liegt es nicht, wie der Vf. meint; denn die Wendt'sche Sache, deren er selbst zum Schlusse gedenkt, beweist, dass auch gelehrte Gerichte eben so leichtsinnig zum Tode verurtheilen können.

[2138] **Die Todesstrafe,** keine Strafe für den Verbrecher, droht dem physischen und moralischen Wohle der schuldlosen Staatsbürger die grösste Gefahr. Eine Abhandlung nach dem Französischen des Dr. *Pierquin,* Prof. der Pathologie und gerichtl. Arzneiwissenschaft zu Montpellier u. s. w., zur Beachtung für deutsche Gesetzgebungen frei bearb. von *Conr. Samhaber,* Assessor des kön. bayer. Appellationsgerichts für d. Unter-

...inkreis. Quedlinburg, Basse. 1836. IV u. 42 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Tod überhaupt, besonders aber in der bei Hinrichtungen üblichen Form, sei nicht schmerzhaft, vielmehr von angenehmen Gefühlen begleitet (andere Aerzte haben, wenigstens von der Guillotine, gerade das Gegentheil behauptet). Die vorhergehende Angst ersticke in Betäubung. Dagegen habe der Anblick der Todesstrafen auf die Menschlichkeit, Sittlichkeit und Gesundheit der Zuschauer die nachtheiligsten Einflüsse. Diess das mit vielen einzelnen Beispielen belegte Beweisthema vorliegender Schrift, die mit den Worten schliesst: „Die Todesstrafe hat bisher dem Staate mehr Uebel zugefügt, als man jemals Gutes von ihr erwarten kann." Ref. unterschreibt diess mit voller Ueberzeugung, und jedenfalls glaubt er, dass der Anblick der Hinrichtungen, wie überhaupt die Oeffentlichkeit grosser Criminalsachen schon weit mehr Verbrechen erzeugt, als verhindert hat, theils durch Abstumpfung des Gefühls, theils durch Aufregung des Gedankens an die Möglichkeit des Verbrechens, der nicht selten fortwuchert.

99.

[2139] Die in der königl. preuss. Rheinprovinz giltigen französ. Bergwerks-Gesetze, Decrete und Instructionen in deutscher Sprache und mit den, vor und während der k. pr. Verwaltung erlassenen, abändernden und ergänzenden Gesetzen und Verordnungen, nebst einem, das Gesetz u. die Instructionen über Dampfmaschinen-Polizei enthaltenden Anhange. Herausgegeben von *Martins*, k. pr. Oberbergrath u. Justitiarius des Oberbergamts für die niederrh. Provinzen. Koblenz, Bädeker. 1836. XV u. 211 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 18 Gr.)

Die französichen Gesetze über den Bergbau aus der Zeit der Revolution und des Kaiserreichs weichen in mehrfacher Hinsicht in ihren Grundsätzen von den, meist aus der früheren Zeit stammenden deutschen wesentlich, oft aber nicht zum Vortheile des Bergbaues ab. Sie kennen zu lernen, ist aber gewiss für jeden Freund des Bergwesens interessant. Eine gelungene Uebersetzung derselben wie die vorliegende, ein Unternehmen, welches nicht so leicht ist, verdient daher gewiss eine dankenswerthe Anerkennung. Besonders nützlich wird diese Schrift aber für die Gegenden Deutschlands werden, wo jene Gesetze noch gelten. Der Vf. hat übrigens auch die kön. preussischen Gesetze und Verordnungen mit den französischen Hauptgesetzen in eine zweckmässige Verbindung gebracht, indem er die späteren Abänderungen und Ergänzungen hinzufügte. — Auch in dem ersten Gesetze von 1791, welches zwar die früheren Ansichten über das Bergwesen verliess und als

unverträglich mit der neuen Ordnung der Dinge ansah, leuchten doch die Grundsätze des früheren Rechtszustandes durch, obgleich von keiner Regalität, von keinem Muthen, Belehnen u. s. w. gesprochen wird, und alle Bergsachen an die gewöhnlichen Behörden und Gerichte gewiesen sind. So heisst es gleich im 1. Art.: Die Bergwerke (was wir regale Fossilien nennen) stehen zur Disposition der Nation; hier finden wir unsere Freierklärung des Bergbaues wieder. Eigenthümlich ist dem Gesetze die Bevorzugung der Grundeigenthümer bei dem Bergbaue, wodurch der alte Bergrechtssatz: der erste Finder, der erste Muther, wenigstens beschränkt ward. In Sachsen finden dieselben Grundsätze in Bezug auf den Kohlenbau Anwendung. Der Bergbau kann übrigens nur nach erlangter Concession getrieben werden, und diese wird nur für bestimmte Jahre ertheilt. 3.

[2140] **Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank** in Gemässheit des Gesetzes von 1. Juli 1834 und der Statuten vom 18. Juni 1835. Dargestellt von *Anselm Debes*, Dr. der Rechte. Würzburg, Etlinger'sche Buchh. 1836. IV u. 148 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Nachdem sich der Vf. in der Einleitung mit der Frage beschäftigt hat, ob die Errichtung der bayerischen Hypotheken- und und Wechselbank nützlich und zweckmässig sei, theilt er die wichtigeren gesetzlichen Bestimmungen über diese Anstalt so mit, dass er an die einzelnen Paragraphen und Abschnitte Erläuterungen knüpft, wodurch er dem Leser das Ganze veranschaulicht. Eine Schrift der Art ist gewiss recht zweckmässig, indem sie Alle, welche näheren oder ferneren Antheil an dieser Bank nehmen, in den Stand setzt, nicht nur die, diese betreffenden gesetzlichen Hauptbestimmungen kennen zu lernen, sondern sich zugleich auch über manche bei derselben vorkommende Einrichtungen weiter zu belehren. Der Vf., mit hinreich. juristischen, staatswirthschaftlichen und mercantilischen Kenntnissen ausgestattet, hat diese Aufgabe gewiss erfüllt, wenn auch schon durch diese Schrift die Wissenschaft selbst nicht geradezu bereichert worden ist. Obgleich der Vf. mehr von der Ansicht ausgegangen zu sein scheint, die Anstalt zu empfehlen und mit ihr genauer bekannt zu machen, als von der, sie kritisch zu beleuchten, so wird er doch auch nicht zum blinden Lobredner derselben, und verschweigt es nicht, dass sich in den gesetzlichen Bestimmungen einzelne Mängel und Lücken finden. Manche der Erläuterungen hätten übrigens wohl, als sich selbst verstehend, wegfallen können; auch ist es nicht richtig, wenn der Vf., da er selbst die Bank als universitas aufstellt, den Actionären ein ideelles Eigenthum an den Fonds zuschreibt. — Wenn übrigens Justus Möser öfters die Vortheile des

alten Rentenkaufes vor dem Darlehn hervorhob, und ihn, gewiss nicht mit Recht, zum besten der Schuldner wieder ins Leben einzuführen suchte, so wird wenigstens seine Idee durch der Art Banken verwirklicht; freilich kann die Bank jetzt nur 6 Millionen gegen Hypothek herleihen, und die hypothekarischen Schulden betragen in Bayern 390 Millionen. 3.

[2141] Die Canonensammlung des Remedius von Chur, aus den Handschriften der königl. Bibliothek zu München zum erstenmale vollständig herausgegeben und kritisch erläutert. Inauguralabhandlung von Dr. *Friedr. Kunstmann.* München, Laupp. 1836. (IV u.) 139 S. gr. 8. (18 Gr.)

Unter den Beweisgründen, welche von Camus, Ant. Theiner u. A. für die Entstehung der falschen Decretalen im 8. Jahrhundert angeführt werden, soll bekanntlich der einer der schlagendsten sein, dass bereits im Anfange des 9. Saec. der Bischof Remedius von Chur auf Befehl Karl's d. Gr. einen Auszug aus denselben (die sog. Capitula Remedii Curiensis) verfasset habe. Allerdings findet sich bei Goldast Scriptt. Rer. Alam. ein Fragment einer aus Pseudoisidor gezogenen Rechtssammlung mit einer Inscription, in welcher sowohl des Remedius als Karl's d. Gr. in der eben angedeuteten Beziehung ausdrücklich gedacht ist; doch haben schon die Ballerini und nach ihnen Spittler die Aechtheit der letzteren bezweifelt, und noch zuletzt ist sie von Walter in seinem „Lehrbuch des Kirchenrechts" mit Bestimmtheit in Abrede gestellt worden. Diese letztere Ansicht hat durch die Forschungen des Vfs. der vorl. (zum Theil schon durch die tüb. „Kath.-theol. Quartalschrift" bekannt geworden) Schrift und die gleichzeitigen Bemühungen von Knust (vgl. „Theol. Stud. u. Krit." 1836. Heft 1.) ihre volle Bestätigung erhalten. Weder die in den Bibliotheken zu Bamberg, München und Darmstadt aufgefundenen Handschriften, noch der von Goldast benutzte unvollständige Cod. S. Gall. (vgl. Haenel Cat. libr. Mss. S. 700) enthalten irgend eine auf die Zeit Karl's d. Gr. und des Remigius deutende Ueberschrift, und es ist also die letztere ein Figment, wie sie in der literärischen Thätigkeit Goldast's bekanntlich nicht ohne Beispiel sind. Mit diesem sehr dankenswerthen Resultate ist jedoch zugleich eine neue sehr schwierige, wenn schon durchaus nicht wichtige Frage, die Frage nach dem Vaterlande jener Capitel entstanden. Der Vf. versucht, nicht ohne Gelehrsamkeit, dasselbe in der Bretagne nachzuweisen, deren kirchliche Zustände in der Sammlung selbst sehr deutlich ausgeprägt sein sollen, und in Wahrheit könnte man bei oberflächlicher Ansicht ihm beizustimmen versucht werden, da manche der einzelnen Capitel auf die unter Nomenosus und Salomon zur Entwickelung gekommenen

Verhältnisse Beziehung zu nehmen scheinen. Die genauere Prüfung der angegebenen Vergleichungspuncte führt jedoch zu einem völlig abweichenden Resultate, in dessen Folge die Ansicht des Vfs. lediglich als eine zwar scharfsinnig, aber entschieden unglückliche Hypothese sich darstellt. Ein Urtheil, dessen weitere Ausführung der Unterzeichnete demnächst an einem geeigneteren Orte zugleich mit einer anderen auch durch Handschriften unterstützten Ansicht von der Entstehung der Sammlung liefern wird. Der von dem Vf. gelieferte Abdruck der Sammlung bedarf an nicht wenigen Orten der kritischen Nachhülfe. Ausserdem enthält er offenbar zu viel, da, wie schon der oben angeführte Knust sehr richtig bemerkt hat, das Ganze mit dem 73. Cap. abschliesst.

Richter.

[2142] Handbuch der preussischen Gesetze über Ehe, Aufgebote, Trauungen und Taufen. Für Civil- und Militär-Geistliche, Beamte und Staatsbürger aller Classen. Von einem prakt. Juristen. Berlin, Natorff u. Comp. 1835. VIII u. 87 S. 8. (8 Gr.)

Der ungenannte Herausgeber hat zunächst Das, was das preuss. allgemeine Landrecht über die auf dem Titel bezeichneten Gegenstände vorschreibt, zusammengestellt und dabei auf die, alsdann abgedruckten Ergänzungen, Declarationen u. s. w., welche nach und nach erschienen sind, verwiesen. Ref. will dieser Zusammenstellung ihre Brauchbarkeit nicht streitig machen, zumal für Weltliche, welche zur Ersparung aller Weitläufigkeiten und Kosten wegen Heirathsconsenses, Aufgebots, Trauung u. s. w. gern überall gleich die rechten Wege einschlagen wollen. Geistliche aber werden Dasjenige, was sie von den über die oben angeführten Materialien bestehenden Gesetzen zu wissen nöthig haben, um sich vor Verantwortung und Unannehmlichkeit zu sichern, weit vollständiger und übersichtlicher in den bekannten Schriften von Bärenroth, Boche u. A. zusammengestellt finden, und trotz aller Gesetze, Ergänzungen und Declarationen werden die Vorschriften über Aufgebot und Trauung immer sehr mangelhaft und nie ganz aufgezehrte Zankäpfel zwischen den Geistlichen selbst bleiben, weil es gerade hier so viele casus dabiles gibt, welche sich unter die gesetzlichen Bestimmungen nicht subsummiren lassen.

8.

Medicin und Chirurgie.

[2143] Medicinische Phaenomenologie. Ein Handwörterbuch für die ärztliche Praxis von *Rob. Küttner*, M. D.

ausüb. Arzt in Dresden. 1. Bd. A—K. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1836. XX u. 562 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Völlig einverstanden mit dem Vf. darüber, dass in dem Felde, worin er jetzt als Schriftsteller auftritt, bisher weder zu viel, am wenigsten des Unübertrefflichen gethan worden sei, noch jemals gethan werden könne, und also seine Bemühungen nach Gebühr schätzend, mögen einige Bemerkungen über sein Werk, so weit der gestattete Raum es erlaubt, die Aufmerksamkeit, womit es aufgenommen worden, darthun. Die Vorrede verbreitet sich zuerst über den Nutzen einer nüchternen naturgetreuen Betrachtung und klagt über den immer wieder hervortretenden Hang der Aerzte, von diesem einzig richtigen Wege abweichend, sich in spitzfindige leere Grübeleien über das Wesen, die sogenannte erste Ursache der Krankheiten zu verlieren. Diese Klage ist so alt, als es Schriften über praktische Gegenstände der Medicin gibt; die Ursachen dieser Abschweifung von der eigentlichen Aufgabe der Praxis scheinen also doch tiefer zu liegen als in einem blossen Hange zu müssigen Speculationen, der, wäre er durch den übeln Erfolg und die Klagen darüber zu tilgen, längst verschwunden sein müsste. Statt also das oft Gesagte zu wiederholen, würde es angemessener sein, entweder den Weg, der am geradesten zum Ziele führt, ohne weitere Bemerkung einzuschlagen, oder, etwas tiefer greifend, den eigentlichen Gründen nachzuspüren, die auch denjenigen Theil des ärztlichen Publicums, den weder Beruf noch Neigung zum Speculiren, Philosophiren, und wie die Ausdrücke weiter heissen, veranlasst, in die Irrgänge der Vermuthungen hineinführen. — Sodann gibt der Vf. die Aufgaben an, die er sich gestellt, um ein wahrhaft nützliches Unternehmen in möglichster Vollkommenheit auszuführen. Zuerst möglichst vollständige Sammlung aller am lebenden menschlichen Organismus beobachteten Erscheinungen. Die Unterscheidungen, welche er von den letzteren aufstellt, kann man vollkommen billigen, wenn auch das Entgegensetzen „natürlicher“ und „künstlicher“ Erscheinungen, insofern erstere unmittelbar, letztere durch Benutzung gewisser äusserer Hülfsmittel (Stethoskop u. s. w.) wahrnehmbar seien, eine in ihrer Prägnanz leicht zu falschen Vorstellungen führende Terminologie sein dürfte. „Physiologische“ und „pathologische“ Erscheinungen aber werden wir immer sondern müssen, was auch der Vf. dagegen sagen mag; und das Beispiel, worauf er sich beruft, vom Wohlbefinden, beweist gerade das Gegentheil von Dem, was er damit behaupten wollte. — Die zweite Aufgabe war eine genaue Terminologie der Erscheinungen; die Grundsätze, nach denen er hierbei verfuhr, sind vollkommen zu billigen; aber die sogenannten Synonyma, die er ebenfalls beispielsweise dabei aufführt, und

deren Unterscheidung er aufstellt, sind denn doch grossentheils von guten Schriftstellern nie für Synonyma gehalten worden, und nur ein nachlässiges Uebertragen der vielleicht ursprünglich lateinisch gegebenen Benennungen ins Deutsche, oder umgekehrt, konnte zu solchem Zusammenwerfen des Verschiedenen führen. — Endlich Vollständigkeit jedes einzelnen Artikels, soviel sie in den Kräften des Vfs. stand. Niemand wird von ihm verlangen, dass er Alles, was von Hippokrates bis auf unsere Tage für die Semiotik aufgezeichnet worden, beibringe; das ist nicht die von einem Menschen und von einem Werke zu erfüllende Forderung. Richtig bemerkt der Vf., dass die Anordnung seines Werkes, die lexikalische, Gelegenheit zu Vervollständigung und Ausfüllung darbiete. Diese Anordnung war es, die Ref. am meisten beschäftigte. Der Vf. hat sehr wohl gefühlt, dass, wenn auf der einen Seite hier grosse Vollständigkeit und leichtes Orientiren gefördert werde, andererseits die wissenschaftliche Bedeutung der Semiotik, die nur durch eine systematische Darstellung hervortritt, ihre besonderen Rücksichten verlange, denen er am Schlusse des Werkes zu genügen versuchen wird. Bis dahin fragt es sich, ob die lexikalische Anordnung, abgesehen davon, dass sie nie mehr sein kann als Sammlung von Materialien, nicht auch einige Uebelstände mit sich führe. Wiederholungen könnten darunter gehören, und wer die Eigenthümlichkeiten der sogenannten subjectiven Symptome, besonders aber des Schmerzes kennt, den jeder Kranke anders empfindet und anders beschreibt, musste gerade in dem vorlieg. Werke dergleichen Wiederholungen erwarten, und sie finden sich wirklich. Der Art. „Herzgrubenschmerz" diene als Beispiel. Hier heisst es unter der Rubrik „Herzgrubenschmerz, bohrender": „Ein in einzelnen, anfangs kurzen, später selbst halbe Tage lang dauernden Anfällen erscheinender, äusserst empfindlicher bohrender H., der bei leerem oder nur mit dünnen milden Speisen gefülltem Magen verschwindet, aber einige Zeit nach der Mahlzeit wiederkehrt, durch Aufrechtstehen vermehrt, durch Zusammenkrümmen, oft auch durch äusseren Druck erleichtert wird, charakterisirt den Magenkrampf." Dieser Passus kehrt wörtlich wieder unter den folgenden drei Artikeln: „Herzgrubenschmerz, brennender, kneipender, zusammenziehender". Wer sieht hier nicht, dass ein und dasselbe Symptom, der Schmerz, das vorstechende in der ganzen Erscheinung, lediglich so oft angeführt ist, weil die von den Kranken gegebene Beschreibung das erste beste Wort wählt, um ihn zu bezeichnen. Und nun gehe man sämmtliche Artikel durch, die irgend einen Schmerz aufführen, und dergleichen Wiederholungen werden sich immer wieder finden; Ref. verweist z. B. auf die Artikel Brustschmerz, Bauchschmerz. Wer nun den Umfang kennt, den der Schmerz an den verschiedensten Stellen des Körpers in der Semiotik einnimmt,

der mag einen Schluss auf die Ausführlichkeit machen, mit welcher dieses Symptom bei der von dem Vf. befolgten Anordnung behandelt wurde. Nun wird damit nicht behauptet, dass der Schmerz nicht eines der wichtigsten Zeichen und seine Nuancen sehr wirklich und sehr bedeutend seien; diese Nuancen aber zu unterscheiden als wesentliche und als zufällige, und mit den letzteren etwas sparsamer umzugehen bei einem ohnehin so reichen Material, diese Forderung scheint gerechtfertigt, wenn man nicht bloss die Symptome aufzählen, sondern sie würdigen will. 45.

[2144] **General-Sanitätsbericht von Schlesien für das Jahr 1833. 2 Bde.** Herausgeg. von dem Königl. Medicinal-Collegio zu Breslau. Referent der Med.-Rath Dr. *J. J. H. Ebers.* Breslau, Max u. Comp. 1835, 36. II u. 230, IV u. 249 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[Ders. f. d. J. 1830—1832. Ebendas. 1830—1834. 3 Thlr. 8 Gr.]

Da kein früherer Jahrgang dieses Werkes in unserem Repertor. angezeigt worden ist, so hält es Ref. für angemessen, sich über Tendenz und Einrichtung desselben einigermassen zu verbreiten. Es erscheint dieser Sanitätsbericht alljährlich auf Befehl der Regierung als ein gedrängter Auszug der von den Physikern an die königl. Regierungen und von diesen an das Medicinalcollegium zu Breslau eingereichten Berichte, in folgender Form: Als Einleitung wird eine Uebersicht der Witterungsbeschaffenheit jedes einzelnen Monats mit den Resultaten der physikalischen Beobachtungen, dann ein Umriss der epidemischen Constitution nach den, aus verschiedenen Gegenden eingelaufenen Berichten, mit namentlicher Aufführung der Referenten, gegeben. An diesen schliesst sich die Betrachtung ausgezeichneter Volkskrankheiten aus der fraglichen Periode (in diesem Jahre: Influenza, Cholera) nebst der des grösseren oder geringeren Vorkommens anderer ansteckender Krankheiten (incl. Lues und Krätze) an; hierauf folgt eine Aufzählung merkwürdiger sporadischer Krankheitsfälle — oft leider zu kurze und desshalb wenig belehrende Auszüge, von denen manche, vom Ref. selbst mit ! und ??? versehene, lieber wegzulassen gewesen wären —, besondere chirurgische, geburtshülfliche und Unglücksfälle. Eine dritte Abtheilung behandelt das Medicinal-Polizei-Wesen, gibt namentlich statistische Notizen über Kranken-, Irren- und Strafanstalten und enthält (im 2. Bande) eine Beschwerde über den Mangel an Berichten über die schlesischen Bäder. Die medicinisch-gerichtlichen Vorfälle enthält die 4. Abthl., die 5. unter der Ueberschrift: „Wissenschaftliche Medicinalangelegenheiten", meist Aufsätze über merkwürdige Fälle und Curen, die sich von denen der 1. Abtheil. wenig unterscheiden, hier aber nach den Doctrinen geordnet sind. Hr. Med.-Rath

Dr. Ebers deckt bedeutende Blössen und wirkliche Unredlichkeiten der Homöopathen auf und beschwert sich nebst anderen Aerzten über das ungestrafte, gesetzwidrige Treiben des leipziger Dr. Schweikert und anderer „fahrender Homöopathen". Die auf Befehl der Regierung errichteten homöopath. Apotheken sind alle unbeschäftigt geblieben. — Die Berichte der Veterinärärzte, Vorschläge zu Abänderungen und Verbesserungen, und Verfügungen der kön. Regierung zu Breslau machen den Beschluss. Als Beilagen sind dem 1. Bande beigegeben: eine Aufzählung sämmtlicher in der Cholerazeit von den kön. Regierungen in Schlesien (Breslau, Liegnitz, Oppeln) erlassenen Verordnungen und Bekanntmachungen (30 Folioseiten!), die Literatur der Cholera in Schlesien und die Sanitäts- und polizeilichen Berichte über die Wirksamkeit der Provinzial-Irren-Heilanstalt zu Leubus von 1830 (dem Eröffnungsjahre) bis 1832; dem 2. Bande (welcher die Monate Juli—December enthält) eine Civilbevölkerungsliste der Provinz Schlesien für das J. 1833. 49.

[2145] **Die vier Grundformen des epidemischen Krankheitsgenius** und dessen Verhältniss zur allgemeinen stationären Krankheitsconstitution. Ein Beitrag zur genaueren Kenntniss epidemischer Krankheiten von Dr. *Wilh. Büchner*, prakt. Arzte. Erlangen, Palm u. Enke. 1836. 68 S. u. 3 Tab. gr. 8. (10 Gr.)

Zunächst bedarf es nur bei kundigen Lesern der Hinweisung auf den Titel, um ihnen zu sagen, was sie hier zu erwarten haben: die allgemeinen Bemerkungen über das abwechselnde Hervortreten bald dieses, bald jenes Krankheitscharakters, über den möglichen Zusammenhang desselben mit der Witterung, und den Versuch, das in einem engeren Kreise Beobachtete zur Basis einer allgemeineren Theorie epidemischer Krankheiten, oder hier vielmehr des epidemischen Hervortretens einzelner Krankheitscharaktere anzuwenden. Demnach handelt der erste Abschnitt über Witterungseinflüsse, der zweite über allgemeine stationäre Krankheitsconstitution (sthenische und asthenische); der dritte von den vier Grundformen des epidemischen Krankheitsgenius (erysipelatodes, gastricus, catarrhalis, rheumaticus), und der vierte gibt die Geschichte einiger Epidemieen (in dem oben angedeuteten Sinne), die der Vf. Gelegenheit hatte zu beobachten. Die Unterscheidungen des Vfs. zeigen einmal die freiwillige Beschränkung desselben auf die sogenannte Constitutio stationaria und die annua, wie aus einer selbst weiter vorgeschrittenen Erkenntniss dieser für die Epidemiologie im Ganzen und Grossen gewonnen werden könne oder nicht, gehört nicht hierher; dann aber, was die Hauptsache ist, diese Unterscheidungen, welche von anderen Aerzten in ande-

nen Gegenden und nach anderen Beobachtungen auch anders ausfallen werden, zeigen; das Bedürfniss, sich erst entweder über eine feste Terminologie zu vereinigen, oder was das Gewissere ist, zuzugeben, dass stationäre, besonders aber Jahresconstitutionen, zu einer Zeit in verschiedenen Gegenden verschieden sein können, und dass desshalb aus ihnen allein sehr wenig für eine allgemeine Theorie gefolgert werden kann. 45.

[2146] **Grundriss der pathologischen Semiotik zum Gebrauche bei Vorlesungen von *A. F. Schill*, Dr. der Med. u. Chir., Privatdocenten an der Univ. zu Tübingen. Tübingen, Laupp. 1836. XVI u. 335 S. gr. 8. (1 Thlr. 15 Gr.)**

Der ausdrücklich auf dem Titel erklärte Zweck dieses Buches, als ein Compendium zu Vorlesungen zu dienen, ist erfüllt, wenn der Umriss Dessen, was Anschauung und Vortrag ausbauen und ergänzen sollen, darin niedergelegt ist. In dieser Hinsicht ist die Anordnung desselben, nach der Reihenfolge der Functionen vom animalischen zum vegetativen Leben herunter zweckmässig, die einzelnen Abschnitte darin vollständig, und die neueren Bereicherungen der Semiotik durch Auscultation u. s. w. umfassend, so dass nichts Wesentliches vermisst wird. Dagegen ist die alte Eintheilung der Krankheitszeichen in anamnestische, diagnostische und prognostische zwar nicht unerwähnt geblieben, aber in der Abhandlung der einzelnen unberücksichtigt gelassen worden, einige gelegentliche Bemerkungen abgerechnet. Sie würde zu manchen Wiederholungen veranlasst haben, und das hat den Vf. wahrscheinlich abgehalten, sie auf die einzelnen Abschnitte anzuwenden. Wenn aber, trotz des mündlichen Vortrags und der Anleitung am Krankenbette, die allerdings diesem Mangel abhelfen, das Buch dem Schüler auch zum Nachlesen und zum Wiederholen des Gehörten und Gesehenen dargeboten ist, so dürfte es an Zweckmässigkeit gewonnen haben, wenn auch hier jene Eintheilung, die unter der Masse von Symptomen, theils beobachteter, theils aus der Erzählung des Kranken vernommener, theils erst allmälig auftretender, das Orientiren erleichtert, festgehalten worden wäre. Verdienstlich ist dagegen die Bemühung des Vfs., die Literatur so vollständig als möglich zu geben, indem er theils den einzelnen Abschnitten die über die darin vorkommenden Gegenstände erschienenen Monographieen, theils am Ende des Werkes die Schriften, welche das Ganze der Semiotik umfassen, beigefügt hat.

[2147] **Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis. Von Dr. *Joh. Heinr. Kopp*, kurf. hess. geh. Obermedi-**

cinalrathe u. s. w. **3. Bd. Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh. 1836. VIII u. 407 S. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)**

[1. u. 2. Bd. Ebendas, 1830, 32. 5 Thlr.]

Die Verpflichtung, eine Fortsetzung dieser vielgelesenen Sammlung anzuzeigen, ist eben so leicht als angenehm zu erfüllen. Denn was gereifte Erfahrung, geistreiche und mit allen Hülfsmitteln der Kunst sowie mit den Eigenthümlichkeiten kranker Natur vertraute Wissenschaft in einem grossen Kreise ärztlicher Kunstübung alles beobachten und vollbringen mögen, steht dem Vf. zu Gebote, und so ist er überall eben so mannichfaltig als belehrend in seinen Mittheilungen. Auch in diesem Bande finden sich daher zahlreiche Aufsätze, bald in flüchtigen Bemerkungen, bald in längeren Erörterungen das, was unserem Vf. der Aufbewahrung werth schien, abhandelnd, und mancher vielbesprochene, oder schon recht gut behandelte Gegenstand erscheint unter des Vfs. Auffassung in einem neuen Lichte, wovon wir gleich die beiden ersten Abschnitte: „Einfluss der Witterung auf Gesundheit und Krankheit der Menschen", und „Die rechte und linke Seite beim Menschen in ihrer Verschiedenheit, besonders im kranken Zustande", als Beispiele anführen können. Das „Asthma thymicum" findet auch in diesem Bande wieder seinen Platz, und die Leser des ersten Bandes werden finden, dass dort der Gegenstand noch nicht erschöpft war. Manche ältere und neuere Mittel, oder besondere Formen derselben, manche diätetische Maxime findet hier ihre Besprechung; endlich Seltenheiten pathologischer Art und therapeutischen Erfolges, wie sie nur in einem sehr weitläufigen und langjährigen Erfahrungskreise zur Wahrnehmung kommen konnten. Soviel genüge, um auf diese neue Sammlung aufmerksam zu machen, und nur für Die, welche die früheren noch nicht kennen, während die Leser dieser nicht erst der Anregung bedürfen, um sich auch mit der vorliegenden vertraut zu machen.

[2148] Vorlesungen über die Krankheiten der Lungen und des Herzens, von *Thom. Davies*, M. D., Mitgliede des k. Colleg. der Aerzte in London u. s. w. Aus dem Engl. von Dr. *G. Hartmann* und Dr. *W. Kirchhof*. **Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1836. XVI u. 390 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Weder die Anwendung des Stethoskops ist bis jetzt erschöpft noch die Belehrung über die Ergebnisse derselben, noch die Anweisung, dieses Hülfsmittel der Untersuchung gehörig zu gebrauchen. Andererseits haben sich unzureichende und voreilig abgeschlossene Resultate in dieses Gebiet eingedrängt, wo es zunächs

auf Sammlung, dann auf Sichtung der Materialien ankam. Daher ist es gekommen, dass bereits die Kritik sich erheben musste, um die Semiotik von unsicheren oder oft gar nicht gehörig erhobenen Krankheitszeichen und diagnostischen Bestimmungen, die angeblich durch das Stethoskop gewonnen worden, rein zu halten. Das ist etwa jetzt der Stand einer Erfindung, die Augenbrügger vorbereitete, Laennec und Piorry der Vervollkommnung näher brachten. Demnach ist auch jetzt noch jeder Beitrag einer genauen und unbefangenen Beobachtung willkommen; und der vorliegende wird als ein solcher angesehen werden müssen. Nur die Diagnose, und auch nur die der Lungen- und Herzkrankheiten beabsichtigte der Vf. zu bereichern und festzustellen, und auch hier beschränkte er sich meist auf die Untersuchung mittelst des Stethoskops, weil er nicht wiederholen wollte, was auf anderem Wege zu Erkenntniss dieser Krankheiten gewonnen wird. Eben so wenig wollte er die Therapie besonders berücksichtigen, die Ansicht festhaltend, dass erst die Diagnose möglichst gesichert werden müsse. Daraus ergibt sich was man hier zu suchen habe; in seiner freiwilligen Beschränkung aber ist der Vf. reich an neuen Thatsachen und Beobachtungen. Wirft man auch nur einen Blick auf das Inhaltsverzeichniss und vergleicht die hier aufgestellten Krankheitsformen der Lungen und des Herzens mit irgend einem älteren nosologischen Systeme, so wird der Fortschritt im Unterscheiden nicht geläugnet werden können; cui bono, würde eine Frage sein, die jeden wissenschaftlichen Fortschritt aufhielte. So möge denn das Werk fleissig studirt werden, und die Bemühungen der Uebersetzer, die nur hier und da die Mühe etwas zu sehr durchblicken lassen, rechtfertigen. 45.

[2149] Die Krankheiten des Herzens. Nach dem Französ. des Dr. *J. Bouillaud*, Prof. der innern Klinik an der medicin. Facultät zu Paris, deutsch bearbeitet und mit Zusätzen herausgeg. von Dr. *Alfr. Ferd. Becker*. 1. Bd. Leipzig, Wuttig. 1836. VI u. 298 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr. f. 2 Bde.)

Obgleich Ref. nicht wagt, mit dem Vf. zu behaupten, dass durch die Bestrebungen und Entdeckungen der sogen. physiologischen Medicin, die ärztliche Wissenschaft sich zu dem Range einer exacten und positiven Lehre schon wirklich emporgeschwungen habe, so ist er doch weit entfernt, den wichtigen Einfluss umsichtig angestellter Experimente, hauptsächlich auf Diagnose zu verkennen, und namentlich den fleissigen und anhaltenden Bestrebungen des Dr. Bouillaud, Licht in die schwierige Lehre der Herzkrankheiten zu bringen, von denen vorlieg. Werk Zeugniss gibt, die gebührende, lobende Anerkennung zu verringern. Hr. Dr. Becker hat,

anstatt eine wörtliche Uebersetzung zu geben, die immer noch g osse Weitschweifigkeit des Stils möglichst vermindert, Manches zweckmässiger geordnet und spätere Zusätze dem Texte einverleibt. Er hat durch diese gute Bearbeitung des Originals den Dank seiner Leser verdient, doch wird mancher derselben mit dem Ref. die Stelle der Vorrede wegwünschen, wo auf „nachhinkende, klinische Lehrer" hingedeutet wird, die, angeblich aus Mangel an Uebung, die Auscultation so wenig würdigen. Möge er bedenken, dass man sie auch zu viel würdigen kann, dass sie, namentlich in Frankreich, oft als Modesache geübt wird, und ein gewissenhafter, klinischer Lehrer einer schwer zu erlernenden Kunst, die übrigens nur in wenigen, noch dazu seltenern und meist unheilbaren Krankheiten als Mittel zur Erkennung und Unterscheidung des Uebels anwendbar ist, für die eigentliche Heilkunst mithin nur untergeordneten Werth hat, bei dem besten Willen nur wenig von seiner kostbaren Zeit widmen könnte. Diess im Vorbeigehen. B.'s Werk beginnt mit einer sehr fasslichen anatomischen Beschreibung des Herzens, bei welcher der Vf. die genauere Würdigung der inneren Muskelpartieen des Herzens und der dasselbe auskleidenden Membrane (Endocardium) als ihm eigenthümlich hervorhebt. S. 21 werden, gegen Corvisart, Cruveilhier und Laennec, genaue Maassbestimmungen des natürlichen, atrophischen und hypertrophischen Herzens mit und ohne Erweiterung, tabellarisch geordnet, angegeben. Die 2. Abtheil. behandelt die Verrichtungen (Physiologie) des Herzens im Normal- und im kranken Zustande. Nach kritischer Betrachtung der verschiedenen, von Anatomen und Physiologen aufgestellten Theorieen über die Ursache der Herzgeräusche, erklärt sich der Vf. für die, welche in dem Anstosse des Blutes an die Klappen den Grund derselben findet, da erwiesen durch Fehler der Klappen die meisten krankhaften Töne gebildet werden. Das Katzenschnurren entsteht durch Reibung der rauh gewordenen Oberfläche des Herzbeutels; ausser den bekannten Geräuschen beobachtete der Vf. noch ein wirkliches Pfeifen eines musikalisch bestimmbaren Tones bei grosser Verengerung der Ostien- und Klappendegeneration. Mit diesem Abschnitte ist die Betrachtung der natürlichen und abnormen Arteriengeräusche in Verbindung gesetzt. Die Distinctionen sind manchmal kleinlich und ermüdend; es erscheint beim Vf. ein Bestreben vorherrschend, die Symptome abnormer Herz- und Arterienthätigkeit aus rein physikalischen Gesetzen zu erklären, mit zu geringer Berücksichtigung der dem Blute und den Gefässen eigenthümlichen Vitalität. Man vgl. das sogen. Nonnengeräusch und das Pfeifen der Chlorotischen. Nach diesen Vorerinnerungen gelangt der Vf. zu den allgemeinen Betrachtungen über Sitz, anatomischen und physiologischen Charakter der Herzkrankheiten, der Ursachen derselben, wobei, gegen Corvisart,

den Gemüthsbewegungen wenig, den atmosphärischen Einflüssen grosser Antheil zugesprochen wird. Das Wesen derselben findet der Vf. hauptsächlich in der Entzündung begründet. Die Eintheilung verschiebt Ref. bis zur Relation des speciellen Theiles. Die Prognose stellt B. günstiger als Corvisart u. A., wenigstens für acute Fälle. Allgemeine Bemerkungen über Therapie und Complicationen machen den Beschluss dieses Theils. 2. Theil. Von den Herzkrankheiten insbesondere. I. Cl. Störungen des Vegetationsprocesses. I. Buch. Entzündungen. 1. Cap. Herzbeutelentzündung, beginnt mit 22 Krankheitsgeschichten tödtlich abgelaufener Fälle; hierauf allgemeine Beschreibung der acuten und chronischen Form. Sie ist in den meisten Fällen mit Sicherheit zu erkennen, im reinen Zustande meist schmerzlos, gewöhnlich Folge oder Begleiterin rheumatischer oder gichtischer Leiden, gestattet nach des Vfs. neueren Erfahrungen im acuten Zustande eine günstige Prognose und verlangt starke Aderlasse. Zum Beweis liefert der Vf. schliesslich mehrere Beobachtungen von geheilter Pericarditis; von 14 starben bloss 2. — Hiermit endet die 1. Lief. des Werks, dessen Fortsetzung und Beschluss in 6—8 Wochen folgen soll. 49.

[2150] **Der praktische Hausarzt**, oder ärztlicher Rathgeber für den Gutsbesitzer, den Landmann und überhaupt für Jeden, der seinem eigenen Gesundheitszustande, sowie dem seiner Familie pflichtmässige Sorgfalt widmet. Von Dr. *Wilh. Andresse*, prakt. Arzte, erstem Arzte der französ. Kolonie u. s. w. zu Berlin. 3 Abthll. Berlin, Vereinsbuchh. 1836. VIII u. S. 9—229, 66, 286 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Ref. war verwundert, den ersten Arzt der französ. Kolonie in Berlin als Vf. eines ärztlichen Handbuchs für Landleute auftreten zu sehen; die nähere Bekanntschaft mit dem Inhalte bewies aber auch bald, dass er sich nicht getäuscht, und der Vf. nicht nur eine, für diese Classe von Lesern ganz unpassende, sondern auch in anderer Hinsicht nicht zu empfehlende, mithin überflüssige Arbeit geliefert habe. Man hat genug an der Eintheilung. Die 1. Abtheil. soll diejenigen langwierigen Krankheiten enthalten, welche auf dem Lande am häufigsten vorkommen und ohne alle ärztliche Hülfe sicher geheilt werden können, doch mit der, diesen Worten widersprechenden Angabe des Zeitpunctes, bis zu welchem die Selbsthülfe reichen darf! Hierunter befinden sich: Scropheln, Luxatio spontanea, Ruhr, krankhafte Menstruation, Keuchhusten, Scorbut, Krätze, Rheumatismus, Alles bunt durcheinander geworfen. Die 2. Abtheil. bringt 5 endemische und 4 contagiöse Fieber (Scharlach, Masern, Rötheln, Windpocken), als Krankheiten, die zwar stürmisch auftreten, aber in den mei-

sten Fällen ohne ärztliche Hülfe geheilt werden können. Die Angabe des Zeitpunctes für das Herbeiholen der letztern ist nur in der Vorrede versprochen, im Werke selbst nicht vorhanden. In der 3. Abtheil. sind die Krankheiten aufgeführt, welche unbedingt schleunigen ärztlichen Beistand verlangen: Entzündungen, Fieber, die gefährlicheren Formen der hitzigen Exantheme aus der vorigen Abtheilung, Blutungen, Croup u. s. w., aber auch Bauerwetzel, Nasenbluten und Verbrennungen. Zum Beschluss die verschiedenen Formen des Scheintodes und die Hundswuth. — Trotz der unpassenden Weitläufigkeit des, vieles Unnütze und den Landleuten Unverständliche enthaltenden Vortrags (generatio aequivoca, Gasarten, epidemische Ursachen, Nervensystem u. ähnl.), ist die Aufzählung des Wissenswerthen nichts weniger als vollständig; Ref. erinnert nur an die gänzlich vergessenen Vergiftungen, Wassersuchten, Schwindsuchten, viele Krampfkrankheiten u. s. w. 49.

[2151] **Die Knochenbrüche, die Verrenkungen und die Verkrümmungen,** beschrieben und durch Beispiele erläutert von *Michael Hager,* Prof. der Chirurgie zu Wien. In 2 Abthll. Mit 6 Kupfertaf. Wien. (Gerold.) 1836. gr. 8. (n. 4 Thlr.)

1. Abthl. auch unt. d. Tit.: Ueber die Knochenbrüche. Mit 4 Kupfertaf. 320 S. 2. Abthl. Von den Verrenkungen und Verkrümmungen. Mit 2 Kupfertaf. 414 u. XIV S. Inhaltsverzeichniss und Erklärung der Tafeln.

Der in diesem Buche bearbeitete Gegenstand ist von A. L. Richter (sowohl ganz ausführlich in seinem „Handbuche", als etwas kürzer, doch immer noch sehr genau, in seinem „Lehrbuche") so behandelt worden, dass kein vollständigeres, deutlicheres und praktischeres Werk hierüber je erscheinen wird und kann. Doch glaubt der Vf. des vorliegenden das seinige dadurch für die Praxis tauglicher zu machen, wenn er zu jeder dieser mechanischen Knochenkrankheiten einige Fälle fügt, welche er selbst entweder behandelt oder aus medicinischen Zeitschriften gesammelt hat. Zu leugnen ist nicht, dass dergleichen Krankheitsbilder von ausgezeichnetem praktischem Nutzen sind, allein sie durften hier nicht auf Kosten des Hauptgegenstandes, der Vollständigkeit, im Wege stehen, welche meist hinter der in den Richter'schen Schriften zurückbleibt. Denn obgleich diese ganz und gar zur Grundlage des Hager'schen Werkes gedient haben, so vermisst man in diesem doch die kurze und deutliche Uebersicht, die anatomischen Bemerkungen über die einzelnen Knochen und Gelenke, welche zur leichtern Kenntniss der Brüche und Verrenkungen viel beitragen, die Literatur und die Anwendung der verschiedenartigen Appa-

ite. Dafür finden sich allerdings einige neue vom Vf. erfundene Apparate und Heilmethoden von Brüchen vor, unter denen die für das Schlüsselbein- und Oberschenkelbruch bestimmten gewiss von praktischem Werthe sind. Sehr vortheilhaft für Wundärzte verbindet der Vf. mit den Brüchen und Verrenkungen die Beschreibung der Verkrümmungen oder fehlerhaften Richtungen der Körpertheile um die Kennzeichen ihres ersten Entstehens nachzuweisen und sie wo möglich zu verhüten. Auf der 6. Kupfertaf. stellt er die Verkrümmungen, vorzüglich der Füsse, durch Abbildungen dar, welche die Diagnose sehr erleichtern. Die übrigen Kupfertafeln sind lange nicht so reichhaltig als die Richter'schen. Ref. ist demnach überzeugt, dass, die gesammelten Krankengeschichten ausgenommen, dieses Handbuch dem praktischen Wundarzte hinsichtlich der Brüche und Verrenkungen weniger von Nutzen sein kann, als das von Richter. 108.

[2152] **Die kleinern chirurgischen Operationen und Handgriffe.** Handbuch für Wundärzte erster und zweiter Classe. Von *Bourgery*, M. D. (einem Schüler Dupuytren's). Ins Englische übersetzt und mit Anmerkungen und einem Anhange versehen von *Will. C. Roberts* und *James B. Kissam*. Deutsch bearbeitet von einem praktischen Arzte. Berlin, Plahn'sche Buchh. 1836. IV u. S. 5—382. gr. 8. (2 Thlr.)

Obgleich ein Handbuch, welches die bekannten kleinern chirurgischen Operationen und Handgriffe enthält, wohl mehr einem tief gefühlten Bedürfnisse in der Heimath des französ. Vfs. und der engl. Uebersetzer abhelfen soll, wo, wie aus der Vorrede dieser Herren hervorgeht, diese Dinge in den Vorlesungen vernachlässigt werden, und wo sich mancher Wundarzt, der sich während seiner Studienjahre mehr einem gelehrten Schwindel hingab, bei den gewöhnlichsten kleinern chirurgischen Handgriffen lächerlich macht, so dürfte doch ein Werk, was in dieser Beziehung zweckmässig bearbeitet wäre, auch in Deutschland nicht ohne Nutzen sein. Allein hier möchte es weniger den Wundärzten, die nur bei genauer Kenntniss der beschriebenen Operationen zur Praxis zugelassen werden, zu empfehlen sein als den innern Aerzten, von welchen die grösste Zahl derartige chirurgische Handgriffe nicht nur nicht geübt hat, sondern die auch oft gar keine bestimmte Kenntniss von denselben aus ihren Studienjahren ins praktische Leben mitbringen. In grössern Städten lässt sich allenfalls dieser chirurgische Mangel bei innern Aerzten durch die praktieirenden Wundärzte verdecken, allein in kleinern Städten und auf dem Lande ist es Gewissenlosigkeit jedes Arztes, diese Operationen, welche meist da auszuüben sind, wo periculum in

mora, nicht in der Kenntniss und Uebung zu haben. Für diese fehlt bis jetzt ein solcher Leitfaden, sowie für Wundärzte (aber nicht der 1. Classe), welche von Zeit zu Zeit einer Repetition bedürfen, oder welche früher mangelhafte Vorlesungen zu besuchen das Unglück hatten. Allein das vorliegende Buch hilft diesem Mangel nicht ab, da sein Inhalt nicht in systematische Ordnung gebracht ist, sondern nur in einzelnen Capiteln hingestellt wird, welche nach Bedürfniss durch einen angehängten Index zu finden sind. Es enthält nichts als einen seichten Auszug einiger chirurgischen Capitel aus mehreren französischen Handbüchern, der bei uns nicht einmal für Wundärzte letzter Classe hinreicht, und dessen Widmung sich Wundärzte 1. und 2. Classe, wenigstens in Deutschland, stark verbitten müssen. Der deutsche Bearbeiter, ein praktischer Arzt, dem kein Vorwurf weiter als der des Uebersetzens und der irrigen Ansicht über Wundärzte 1. und 2. Classe zu machen ist, hätte gewiss seinen Collegen, da er das Bedürfniss eines solchen Handbuches fühlte, einen grösseren Dienst geleistet, wenn er ein neues aus den besseren Handbüchern deutscher Chirurgen bearbeitet hätte. Der Inhalt des vorliegenden besteht aus einer oberflächlichen Aufzählung und Beschreibung der nöthigen chirurgischen Instrumente und Materialien, deren praktische Anwendung nicht sehr praktisch erklärt ist. Unter den einfachen Operationen sind beschrieben: die Bildung künstlicher Geschwüre, der Aderlass, das Schröpfen und Blutigelsetzen, Einschnitte und Einstiche, das Pockeneinimpfen; der Katheterismus, die Reposition der Brüche, die Wunden und Blutungen. In jedem dieser Capitel muss das wirklich Praktische, was dieses Buch doch eigentlich verspricht, mit Mühe zusammengesucht werden und die Menge des Fehlenden würde das Vorhandene bei Weitem übersteigen. 108.

[2153] Theorie der orientalischen Cholera, oder versuchte Beantwortung der von der Russischen Regierung aufgegebenen Frage über diese Krankheit von Dr. *L. Grünberg*, Inspector der Charkover Medicinalbehörde. Berlin, Reimer. 1836. XXVIII u. 284 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. hat wiederholt, sowohl in der Vorrede als in dem Texte darauf aufmerksam gemacht, dass dieses Werk noch im Jahre 1831 zu dem auf dem Titel angegebenen Zwecke verfasst, im J. 1833 zwar überarbeitet, im Wesentlichen aber unverändert geblieben sei. Diese Bemerkung geschah, um sich die Priorität einer Ansicht zu sichern, die zwar seitdem in vielfachen, mehr oder weniger ausgeführten Andeutungen wiederholt worden ist, aber unter der Bearbeitung unsers Vfs. allerdings eine Bündigkeit, Consequenz und Anwendbarkeit auf die Erklärung sowohl

als die Behandlung der Cholera gewann, die das Ganze zu einer sehr ansprechenden und überredenden Abhandlung macht. Da bei einer Theorie die Erklärung über die Causa proxima die Hauptsache ist, so möge hier sogleich die Bestimmung derselben nach unserem Vf. folgen: „Eine Verkohlstoffung des Organismus, hervorgebracht durch ein eigens aus dem Kohlenstoffe und der negativen Elektricität bestehendes Miasma.“ Damit sind wir nun in ein doppeltes Gebiet gewiesen: einerseits die Wirkungen dieser Verkohlstoffung des Organismus an den Processen die die Krankheit ausmachen, und deren Erscheinungen nachzuweisen, und andererseits das Factum selbst, was als Ursache aufgestellt wird, zu beweisen und zu erklären. In beider Hinsicht wird sich die Theorie als eine chemische gestalten, aber in der ersteren Richtung leichter durchführen lassen als in der letzteren, wo es an allen Mitteln nicht nur des Beweises, sondern geradezu der Verständigung fehlt, da das Verhältniss der Elektricität zur Atmosphäre, und was damit zusammenhängt, der Einfluss der ersteren auf die Beschaffenheit der letzteren, vor der Hand immer noch zu den sehr hypothetischen gehört, was man auch davon so oft und so zuversichtlich behauptet haben mag. Somit bleiben wir auf die letztere Richtung beschränkt, aus der Beobachtung der Krankheit selbst die aufgestellte Hypothese zu beweisen; aber in dieser Hinsicht dürfte auch der Vf. Alles übertroffen haben, was in ähnlicher Weise früher und später versucht wurde. Mit Recht bemerkt er, dass die Ausdrücke entzündlich oder nervös, mit denen er wechselsweise die vorliegende Untersuchung in betretenere und bekanntere Bahnen hinüber zu leiten versucht hat, hier keinen Schritt weiter vorwärts bringen, und das Ziel, welches er verfolgt, erreicht er wenigstens ganz unabhängig von Annahmen die von jenen vagen Begriffen ausgehen, oder auf sie führen. Blutverderbniss, durch das dem Blute feindlichste Element, den Kohlenstoff; nächste Erfolge dieser in den Organen, welche für den Umtausch und den Verbrauch des auch im gesunden Zustande mit Kohlenstoff geschwängerten Blutes thätig sind; Reaction des Organismus gegen diese theils gestörten, theils perversen Functionen: das sind die Hauptpuncte der Pathogenie nach dieser Theorie, und kundige Leser bedürfen der Nachweisung nicht, wie sehr die Symptome hier eine entscheidende Erklärung finden. In welcher Weise sich daraus die Therapie ergebe, ist ebenfalls leicht zu deuten; aber hier stimmt die Erfahrung nicht so mit den Annahmen des Vfs. Denn abgesehen, dass nicht nur die oxydirenden Mittel in ihrem ganzen Umfange, und die decarbonisirenden oft genug im Stiche gelassen haben, sind auch einige zu Hauptmitteln gewordene, z. B. das Ammonium mit seinen Präparaten, die doch gute Erfahrungen für sich haben, durch die Theorie des Vfs. geradezu ausgeschlossen. — Aber grosse Auf-

merksamkeit und fortgesetzte sorgfältige Prüfung, wozu es leider nicht an Gelegenheit fehlt, verdient eine Ansicht, die bisjetzt am vollständigsten und consequentesten angewendet ist auf eine Krankheit, die noch nicht einmal in ihren Symptomen, mit denen sie allenthalben gleichmässig auftritt, genügend erklärt ist. Die ganze Bearbeitung gestaltet das Buch zu einer umfassenden historisch-kritisch-didaktischen Monographie. 46.

[2154] **Beiträge zur reinen Arzneimittellehre.** Gesammelt und herausgegeben von Dr. *Ernst Stapf*, herzogl. sächs. Medic.-Rathe u. s. w. 1. Bd. Leipzig, Reclam. 1836. VIII u. 376 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Die hier nach ihren Symptomen dargestellten Arzneistoffe: Rhododendron chrysanthum, Senega, Valeriana minor, Coffea cruda, Sabadilla, Ranunculus bulbosus, Ranunculus sceleratus, Crocus sativus, Juniperus Sabina, Clematis erecta, Teucrium marum verum und Vitex agnus castus, waren bereits in den ersten 15 Bänden des „Archivs für homöopath. Heilk.“ mehr oder weniger vollständig behandelt worden. Vielfache Aufforderungen bewogen den Herausgeber, sie besonders abdrucken zu lassen; eine dankenswerthe Bemühung, da sie in jener Zeitschrift so sehr zerstreut sind, dass das Benutzen dieser Quelle höchst mühsam war. Der Herausgeber hat aber diese Gelegenheit zu den Verbesserungen und Vervollständigungen benutzt, deren sehr viele dieser Arzneiprüfungen fähig waren, und von ihm, einem Koryphäen der Homöopathik, ist zu erwarten, dass aus seiner kritischen Ueberarbeitung das möglichst Gediegene in dieser Hinsicht hervorgegangen sei. Andere noch wichtigere Mittel hatte er beabsichtigt gleich jetzt mit beizubringen; die Vorrede gibt Auskunft, warum es noch nicht geschehen und verweist auf einen künftigen zweiten Band. Eine Vergleichung des vorliegenden mit den Aufsätzen im Archive, die hier neu erscheinen, wird beweisen, wie sehr es dem Vf. um immer festere Begründung der homöopathischen Lehre, durch Läuterung und Vermehrung ihrer Quellen zu thun sei.

[2155] **Heraklides.** Ueber Krankheitsursachen und Heilmittel nach ihren reinen Wirkungen. In Verbindung mit mehreren Mitarbeitern herausgegeben von Dr. *Carl Glo. Helbig*, prakt. Arzte in Dresden u. s. w. 2. Heft. Einleitung zu den Affekten. Leipzig, Meser'sche Buchh. 1836. XLVI u. 100 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Einleitung zu den Affekten als Krankheitsursachen und Heilmittel, oder über das den Affekten und der Na-

[He]ilkraft zum Grunde liegende Vermögen und dessen Thätigkeitsgesetze.

[1. Heft. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1833. 12 Gr.]

Siwe (von Siwa, der Göttin des Lebens in der serbischen Mythologie — nach Dr. G. Klemm's Chronik der Stadt Dresden 1. Heft. S. 13) nennt der Vf. den Inbegriff aller derjenigen Seelenvermögen, deren nächstes Organ nicht im Hirne selbst, sondern in den Urorganen des vegetativen Thierlebens sich befindet, das die ohne unser Bewusstsein vor sich gehenden Functionen des Organismus, das Wachsthum, das Wiederersetzen des Verlorenen, die Ausbesserung des Schadhaften, die Hebung des Widernatürlichen, die Sympathie, Antipathie u. s. w. besorgt, und das, wenn es in ausschweifende Thätigkeit versetzt wird, der nächste Grund und Boden der Affecte ist. Diese Siwe wird nach ihrer Geschichte, ihrem Wesen und Verhältniss zum Geiste und Körper, ihren Eigenthümlichkeiten und Thätigkeitsgesetzen abgehandelt, und vorläufige Folgerungen daraus gezogen; sodann handelt ein zweites Buch von den Affecten im Allgemeinen, rücksichtlich der Unentbehrlichkeit einer genaueren Kenntniss derselben für den Arzt und ihrer Ursachen. — Es wird sich eine Beurtheilung dieser Gabe des Vfs. erst an folgende, die Sache weiter erörternde Hefte anknüpfen lassen. 46.

[2156] Das Abracadabra des 19. Jahrhunderts, oder Hahnemann's Homöopathie. Nach dem Engl. des Dr. *W. L. Wolf* in Newyork, für Deutschland bearbeitet von Dr. *Warburg*, prakt. Arzte in Hamburg. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. XII u. 287 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Was ein Abracadabra sei, mag, wer es noch nicht weiss, aus dem Conversationslexikon lernen; das Buch führt seinen Titel davon, wie sich ergab, dass das Wort Homoeopathia in ein Dreieck mit der Basis nach unten gestellt, sich wie Abracadabra lesen lasse, d. h. wo man anfange zu lesen, kommt immer dasselbe heraus: Homoeopathia. Das passt recht gut auf die sexcenties wiederholten populären und nicht populären Anweisungen zur Homöopathie und Lobpreisungen derselben, und die Erfindung ist glücklich. Sie ist es um so mehr, als sie genau auf die eben so zahlreichen Widerlegungen passt, womit müssige Stunden ausgefüllt werden, und leeres Papier, was vielleicht desshalb mit zu [sch]immeln anfängt, bedruckt wird. Sie passt vollends ganz genau auf das vorliegende Werk, dessen Uebersetzer uns zumuthet, das leere Geschwätz, was in Europa zum Ekel geworden ist, aus Nordamerika noch einmal wiederhallen zu hören. Darum sei

derselbe Dank dem Vf. und dem Uebersetzer gebracht, der allen Schriftstellern für und gegen Homöpathie gebührt: Abracadabra!
47.

[2157] Olla potrida. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte der Homöopathie. 1. Heft. Leckiv, Ludw. Heyne, Jul. Th. Hofbauer, C. E. Herting, der Verein mehrer Homöopathiker als Verfasserschaft der homöopath. Realencyklopädie, oder Dr. C. Wilh. Fickel, Oberarzt an der homöopath. Heilanstalt zu Leipzig. Von Dr. *Alph. Noack*, homöopathischem Arzte zu Leipzig. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. XII u. 108. S. gr. 8. (12 Gr.)

Es bedarf nach Ansicht des Titels wohl keiner grossen Divinationsgabe, um hier ein Stück der skandalösen Chronik in einer Angelegenheit zu vermuthen, zu deren schwachen Seiten es mit gehört, dass solche Geschichten wie die vorlieg. ihr nacherzählt werden können. Wer den Kreisen, innerhalb deren das Erzählte vorfiel, zu fern steht und doch neugierig ist, wird nicht verfehlen das Buch zu kaufen oder zu lesen; eine Anzeige des Inhalts würde den Absatz schmälern; aber was wichtiger ist, das Repertorium hat keinen Platz für dergleichen Curiositäten.

[2158] Die Homöopathie und ihre Gegner. Im Namen der Gesellschaft der homöopathischen Aerzte in Lyon durch ihren Generalsecretair *J. M. Dessaix*, Dr. der Arzneikunde. Aus dem Französ. Zerbst, Kummer. 1836. VI u. 122 S. 8. (12 Gr.)

Die Cholera in Marseille hat unter andern Uebeln auch einen Streit zwischen Homöopathen und Allöopathen hervorgebracht. Erstere fechten ihn hier durch einen beredten und, um der Wahrheit die Ehre zu geben, sehr höflichen Mund aus. Vermuthlich als ein nachahmungswürdiges Muster für Streitschriften hat man die vorliegende ins Deutsche übersetzt; die Materie des Streites ist auch bei uns bekannt.

[2159] Ueber die Zukunft der Heilkunde. Von *G. Scheve*. Heidelberg, Osswald'sche Univ.-Buchh. 1836. 56 S. 8. (6 Gr.)

Diese Zukunft wird nach des Vfs. Meinung eine rein homöopathische sein.

[2160] Ist die Polygamie in der Natur des Menschen begründet? Eine physiologisch-psychologisch-philosophische Ab-

Abhandlung, verfasst von *E. C. A.* Baron *v. Görtz.* Quedlinburg, Basse. 1836. VIII u. 72 S. gr. 8. (10 Gr.)

Der Vf., ein entschiedener Verfechter der Würde des weiblichen Geschlechts, liefert in dieser Frucht seiner Lectüre und seines Nachdenkens eine Vertheidigung der Monogamie, die zwar nach Ref. Bedünken bei uns nicht in Gefahr schwebt aus den Grundlagen unserer Cultur zu verschwinden, doch aber wichtig genug ist, um eine wohlgemeinte, nicht ungeschickt angelegte, wenn auch etwas von der Sache abschweifende Schutzrede zu vertragen. Die auf dem Titel angegebenen Standpuncte der Beurtheilung sind durch die ganze Abhandlung sichtbar; wo der Vf. den moralischen einnimmt, verfällt er allerdings in Declamationen, bei welchen ihn sein Eifer manchmal zu Kraftausdrücken verleitet; deren einer schon auf der Dedication des Werkchens vorkommt. Jedenfalls ist die Musse, deren der Vf. zu geniessen scheint, besser verwandt als in vielen ähnlichen Fällen. 45.

[2161] **Sammlung auserlesener Recepte der neuesten Zeit.** Nebst den neuesten Erfahrungen des In- und Auslandes in der gesammten medicinischen, chirurgischen und geburtshilflichen Praxis. Unter Mitwirkung von Prof. *J. B. Friedreich* zu Weissenburg herausgegeben von Dr. *Karl Wenzel*, kön. bayer. Physikus zu Arnstein. 6. u. 7. Bdchn. Erlangen, Palm u. Enke. 1835, 36. 125, IV u. 212 S. 8. (15 u. 18 Gr.)

Diese Unternehmung ist bei dem Erscheinen mehrerer Bändchen derselben mehrfach besprochen worden (Repertor. Bd. I. No. [illegible] Bd. II. No. 1453. Bd. V. No. 2297.), so dass Ref. sich vollkommen auf die früheren Anzeigen beziehen kann.

Classische Alterthumskunde.

[2162] **Geschichte des trojanischen Krieges.** Mit Beilagen über die älteste Geschichte Griechenlands und Troja's. Ein historischer Versuch von *Joh. Uschold*, Prof. am k. bayer. Gymn. zu Straubing. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. XXX u. 352 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Dieses Buch hängt mit den Bestrebungen unserer Zeit zusammen, das Historische und Ueberlieferte anzutasten und über Dinge, die uns vom Staube des Alterthums ganz überdeckt sind und wahrscheinlich nie aufgeklärt werden können, Aufschluss geben zu wollen. Wer Phantasie hat oder kühn genug ist, seine

Träumereien unumwunden auszusprechen, kann hier Glück machen. Welchen Reiz es hat, solche Luftschlösser aufzubauen, weiss jeder aus seiner Knabenzeit; der erste Schritt (die erste Hypothese) ist eine wahre Verwegenheit, leicht aber, eine Reihe ähnlicher hinzuzufügen und in naiver Freude über einen vermeinten glücklichen Fund immer weiter zu taumeln, bis das ganze Gerüste bricht. Nicht immer gelingt es hier, durch nüchterne Kritik solche Resultate zu vernichten; oft hilft bloss die Ironie, indem man jene Hypothesenschmiede zu überbieten und durch Uebertreibung ihnen das Handwerk zu verleiden sucht. Zu solchen Gedanken veranlasst den Ref. vorlieg. Buch. Gibt er auch sehr gern zu, dass der Vf. gründliche Belesenheit und nicht unbedeutende Gelehrsamkeit, im Ganzen auch Bescheidenheit gegen Anderer Verdienst gezeigt hat; gesteht er ferner ein, dass Manches, was Hr. U. gefunden hat, nicht ganz der Unwahrscheinlichkeit entbehrt und zu neuen Untersuchungen anregen kann: so muss er doch im Ganzen auch das Urtheil fällen, dass der Vf. zu viel Leichtsinn bei Benutzung des sprachlichen und historischen Stoffes, zu viel Leichtgläubigkeit und Vertrauen gegen sich selbst und mithin Oberflächlichkeit offenbart hat. Was auf der einen Seite Hypothese ist, dient auf der nächsten zur Stütze für eine zweite Hypothese (s. z. B. S. 276 ff. üb. Dardanos); die Sprache kommt manchmal schlimm weg. Einerlei ist es (S. 341 f.) dem Vf., ob es Pallanteum, Palatium oder Palladium heisst. S. 146 muss Ῥαμνουσία aus Ῥαμνόδεσμα entstanden sein; S. 151 heisst es, keine griechische Colonie habe ihre Heimath verlassen, ohne die vaterländischen Götter mitzunehmen, den Beweis gibt Cic. (dort heisst es Liv.) De divin. I, 1: quam vero Graecia coloniam misit — sine Pythio aut Dodonaeo — ? !. S. 220 wird Amphitryo auf das Pflügen des Bodens gedeutet und dabei Soph. Antig. 338 sq. citirt, wo es von dem Menschen heisst: Γᾶν ἄφθιτον, ἀκαμάταν ἀποτρύεται κ. τ. λ. — Nach S. 336 befanden sich in oder bei den Palästen der thrakischen Könige die Nationalheiligthümer, was aus Soph. Oed. R. 2 sqq. hervorgehen soll. S. 337, Not. 117 wird gesagt; „Selbst das delphische Heiligthum ging von den Thrakern aus und kam erst später an Apollon., cf. Aeschyl. Eum. ab init.“ Der Dichter spricht über etwas ganz Bekanntes, kein Wort von Thrakern. — Einige sonderbare Dinge hat sich Ref. noch angemerkt. S. 181 will der Vf. zeigen, dass Agamemnon kein wirklicher Fürst, sondern Bild des Zeus sei. Homer sage, er sei am Haupte dem Zeus, an der Brust dem Poseidon und um die Hüften dem Ares gleich; nun herrsche gegenwärtig nur Eine Stimme darüber, dass zur Zeit des troj. Krieges noch keine Bilder und Statuen von Menschen vorhanden waren: Homer habe, da er 60—80 Jahre nach diesem Kriege gelebt habe, nicht den Agam., wenn er wirklich gelebt hätte, kennen, mithin auch nicht

zu darstellen können, mithin sei er ein Gott. Nach S. 221 sind die Schlangen, die den Knaben Herakles tödten sollten, Symbol des aus der Erde emporwachsenden Getraides. Wie man darauf verfallen kann, mag der Leser selbst sehen. S. 223 wird sogar Hippokrates citirt um den Einfluss örtlicher Verhältnisse auf die Gesundheit zu beweisen. — Nicht selten ist der Vf. auch zu weitschweifig, wiederholt sich, mischt fremdartige Episoden ein (s. 48 über das Wasser; S. 45 über Rom, was später S. 341 ff. ganz an der Stelle ist; ferner S. 66 über die Messenier; S. 140 f. über Darstellung der Gestirne als Rinder; S. 152 ff. über Memnon: Dinge, die an und für sich nichts beweisen, bloss dann wegen der Analogie wichtig sind, wenn des Vfs. Meinung richtig ist); namentlich in der letzten Beilage über Aeneas hat Ref. diese Mängel gefunden; wie oft wird da wiederholt dass Kadmos = Hermes, Phryger oder Briger und Teukrer u. s. w. thrakische Colonisten seien; dabei finden sich dieselben Citate bis zum Ekel wiederholt, vgl. S. 262, 308, dann S. 306, 313, 340, über die Hymne S. 322, 327, 333, über Aphrodite Aeneias und den bloss vermutheten Hermes Aeneias S. 313, 328, 341. Vergleiche ausserdem S. 304 Note mit S. 335, und über Korinth S. 342 und 348. Der Vf. muss ganz vergessen haben, was er schon geschrieben hatte; wahrscheinlich hat er mit öfterer Unterbrechung gearbeitet. — Ref. beschuldigte den Vf. der Befangenheit und der Leichtgläubigkeit in Bezug auf die Richtigkeit seiner Resultate; man vgl. S. 61, 68, 93, 114, 151; da heisst es: Wer das und das kennt, wird mit uns übereinstimmen; oder: hätte man das und das erwogen, so würde man gefunden haben u. s. w. Solcher Worte bedarf es nicht, wo die Sache selbst für ihre Richtigkeit spricht. — Nach solchen Einzelnheiten wendet sich Ref. zu einer gedrängten Darstellung des Inhaltes, mit Beibehaltung der Abschnitte, die der Vf. gewählt hat. I. Prüfung der bisherigen Annahmen über die Entstehung und die Zeit des troj. Kr.; das Resultat ist: Troja's Einnahme fällt nicht in das Jahr 1184, sondern erst zwischen 1124—1104. — II. Bedeutung der ersten Einnahme Troja's durch Herakles; nämlich: Niederlassung pelasgischer Kolonisten im troj. Reiche (vgl. S. 46 u. 51). III. Veranlassung und Bedeutung des troj. Krieges. Der Einfall der Thessaler in Messalien veranlasst Bewegungen. Myrmidonen (nördliche Achäer) und Aeoler verlieren ihre alten Wohnsitze und colonisiren Aeolis, Lesbos, Tenedos, Troja; Achilleus und Odysseus sind bloss Repräsentanten dieser zwei Stämme. Agamemnon und die südlichen Achäer kommen mit in die Sage hinein, sie wissen nicht wie. Vgl. S. 69. — IV. Verrätherei der Antenoriden (eines der schwächsten Capitel). Diese sind pelasgische Colonisten im troj. Gebiete, welche den neuen Ankömmlingen die Eroberung des Landes erleichtern. Ref. sieht nicht ein, welche

Rolle nach S. 77 ff. Philoktetes dabei spielt, bemerken aber muss er, dass der Vf. sehr bestimmt spricht: „Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die Pelasger das Joch, welches ihnen die Teukrer aufgelegt hatten, nur ungern ertrugen" u. s. w. — V. Begründung der aufgestellten Ansicht vom troj. Kr. aus den Homerischen Gesängen. (Ein besonderes Capitel sollte eigentlich dafür gar nicht bestimmt sein, sondern die Beweise bei jeder Behauptung beigebracht werden.) Die Ilias enthält nur den Zorn des Peliden und dessen Folgen; die geschichtlichen Ereignisse sind in Episoden ganz kurz angedeutet; der Sänger aber hat alle griech. Anführer und Völker an jenem Unternehmen der Myrmid. und Aeoler Antheil nehmen lassen, um des Achilles und Odyss. Thaten recht hervorzuheben; zu diesem Zwecke erwähnt er in Kürze auch die frühern von den Hellenen ausgeführten Unternehmungen (S. 82, 85, 92). Die Helena, über deren symbol. Wesen hier schon der Vf. spricht, während er später ihr einen Excursus besonders widmet, wird als Gemahlin dem Menelaos beigegeben und so dieser und Agam. in das Epos gebracht (S. 95 ff.) — VI. Ueber die Einheit der Ilias. Nach einer ganz oberflächlichen Abfertigung Wolf's (S. 105) auf 9 Zeilen, folgt die Behauptung, dass ein solches Gedicht, wie die Ilias, auch ohne die Schreibekunst in ihrer ganzen Vollendung entstehen konnte; er vermuthet, dass die Ilias von einem Sänger der Myrmidonen, die Odyssee von einem Dichter der Aeoler herrühren dürfte (diess geschieht von S. 102—115). — Beilagen. I. Bedeutung der Helena und ihrer Wanderungen. Helena = Selene, Nemesis, Aphrodite - Urania, Hekate; Paris, Pharis = Hermes, thrakischer Himmelsgott. Allegorische Feier der Entführung der Mondgöttin durch den Gott des Himmels, d. i. Verschwinden des Mondes am Himmel (?). Veranlasst hat also Helena den Krieg nicht, aber dennoch stellt sie der Dichter so dar. — II. Ueber die Atriden und die südlichen Achäer. Pelops Repräsentant der thrakischen Bevölkerung des Peloponneses (S. 173), Atreus und Thyestes sind bloss erdichtete Namen (S. 176), Klytaemnestra vielleicht Prädicat der Mondgöttin (S. 178), Agamemnon — Memnon, karischer Zeus (S. 179—182); Orestes überall zu finden, wo Thraker sind, sonst unerklärlich. Die südlichen Achäer, unter welche man diese Fürstennamen setzte, verliessen nie Griechenland und können desshalb nicht gegen Troja gezogen sein. — III. Ueber die Abstammung der Pelasger und die Bedeutung ihres Heros Herakles. Ursitz in Thessalien; sie finden sich auch in Lydien neben Thrakern (Lyder, Maeonier, Karer, Phryger, Myser); Herakles der Träger ihrer Tugenden und Verdienste. — IV. Einige Bemerkungen über die Irrfahrten des Odysseus. Dieser ist Heros des äolischen Stammes, seine Fahrten beziehen sich auf Verzweigung der äolischen Colonisten. — V. Uebersicht der Geschichte der

Teukrer. Sie gehören zum thrakischen Stamme. Hermes, Dardanos, Iasion identisch. Die übrige Königsreihe enthält bloss erdichtete Namen, Priamos nicht ausgenommen. Den Hektor musste der Dichter im Gegensatze des Peliden schaffen. Die übrige Charakteristik des Volkes bietet (S. 299) doch gar zu Aermliches. — VI. Ueber die Bedeutung des Aeneas und seiner Wanderungen. Die Aeneaden sind das eigentliche Herrschergeschlecht von Troja, Priamos und sein Geschlecht gehört der Dichtung an; Aeneas lebte aber nie, verdankt seine Entstehung dem Namen der Aeneaden, welche die Aphrodite-Aineias als Mutter verehrten. Wo Aeneas vorkommt, sind Thraker; Tusker oder Etrusker haben mit Teukrern gleiche Abkunft, sind also Thraker. Diess führt auf Rom. — Weiss man diess Alles, so fragt sich: Wie kann ein Dichter aus solchem Stoffe, der blosse Auswanderungen griechischer Stämme, Colonisirungen, Verbreitung religiöser Culte betrifft, ein Epos machen wollen? Liegt es in jener Zeit, allegorische Namen zu erfinden, durch Personen ganze Begebenheiten zu bezeichnen und diese episch zu behandeln? Hat der Dichter diese Allegorie erfunden oder schon vorgefunden? Man sehe selbst, wie der Vf. S. 92, 97, 102, 106, 302 sich diess vorstellt; Ref. meint, dass derselbe keine klare Ansicht hat, bald dem Dichter die ganze Erdichtung zuschreibt, bald ihn eine Volkssage finden lässt, die er nur weiter ausschmückt. — Die typographische Ausstattung des Buches ist sehr gut. Als Druckfehler bemerkt Ref. ausser dem einen schon erwähnten noch S. 263 Anm. 9. Hom. IX, 1237, was das heissen soll, lässt sich nicht sagen; endlich S. 343 Anm. 141. steht Horat. I, 10. 59, muss heissen: I, 10., denn schon der Anfang der Ode wird vom Vf. berücksichtigt.

89.

[2163] **Simonides der ältere von Keos** nach seinem Leben beschrieben und in seinen poetischen Ueberresten übersetzt und erklärt vom Prof. *Frz. Wilh. Richter*, Rector des gemeinschaftl. henneberg. Gymnas. zu Schleusingen. **Schleusingen, Glaser. 1836. XXIV u. 26 S. 4. (n. 8 Gr.)**

Der schon durch einige ähnliche Arbeiten bekannte Hr. R. übergibt uns hier im deutschen Gewande die Dichtungen des Simonides von Keos. In der Einleitung (S. IX—XXI) finden wir die zerstreuten und meist mangelhaften Angaben über das Leben und die Schriften des Dichters sorgfältig zusammengestellt und geprüft. Als wahrscheinlich ergibt sich hieraus, dass Simonides von Ol. 55, 3. — Ol. 78, 1. oder von 558—468 v. Chr. lebte, mithin 90 Jahre alt ward und die volle Blüthe der literar. und politischen Herrlichkeit Griechenlands sah. Was den Charakter seiner Gedichte anlangt, worüber sich Hr. R. S. XXI — XXIV

ausspricht, so gehören eine glühende und zarte Innigkeit des Gefühls und die heitere Ruhe einer tiefen Weisheit zu den hervorstechendsten Merkmalen. Die einzelnen Epigramme, die im Originale bunt durcheinander laufen, sind in dieser Sammlung passend auf folgende Weise geordnet: 1) Grabschriften: a) auf gefallene Kriegshelden (S. 1—5); b) auf sonstige historisch interessante Personen (S. 5 u. 6); c) auf Unbekannte, worunter sich auch ein Hund befindet (S. 6—9). 2) Inschriften auf Geschenke und Denkmäler, und zwar: a) für Siege in Schlachten (S. 9 u. 10); b) für Siege in öffentl. Kampfspielen (S. 11 u. 12); c) für Siege in Kunstwettstreiten (S. 12 u. 13); d) für anerkanntes Verdienst oder empfangene Wohlthaten ((S. 13). 3) Inschriften für Kunststücke, bloss zu deren Erklärung (S. 14). 4) Räthselartige Epigramme und von unbekannter Bestimmung (S. 15). Die Bruchstücke (S. 16—18) sind nach der Aehnlichkeit der Metra zusammengestellt, und ganz weggelassen sind bloss solche, die entweder dem Inhalte nach in jeder Beziehung zu uninteressant oder der Form nach in der Uebersetzung zu ungeniessbar schienen, wohin selbst das grössere Fragment, „die Klage der Danae", gehört. Die einzelnen Stücke des Anhanges (S. 19 bis Ende) sind, so weit es sich thun liess, nach denselben Rücksichten geordnet wie die Epigramme. Das Gedicht „über die Weiber", welches jedoch einen anderen Simonides zum Vf. hat, steht hier der Länge wegen voran. Die nöthigsten Sacherklärungen sind theils in Anmerkungen, theils in den Ueberschriften und in der Lebensbeschreibung gegeben oder durch Citate nachgewiesen. Die Texteskritik des Originals hat Hr. R. für eine besondere Ausgabe des Dichters aufgespart, die aber nach der neuesten Bearbeitung von Schneidewin (Braunschweig 1835) vielleicht unnöthig erscheinen dürfte. Die Uebersetzung selbst ist treu und, einige Härten abgerechnet, leicht und angenehm zu lesen; die Ausstattung schön. 61.

[2164] *P. Virgilii Maronis* Aeneidos libri tres priores. Mit erläuternden Anmerkungen zum Gebrauch für Schulen von *Joh. Bapt. Mayer*, Prof. am königl. Gymnas. zu Kempten. Augsburg, M. Rieger'sche Buchh. 1836. 208 S. gr. 8. (12 Gr.)

Hr. M., der sich bereits durch eine Bearbeitung des Cato Maior und Laelius bemerkbar gemacht hat, lässt jetzt die drei ersten Bücher der Aeneis des Virgil ähnlich ausgestattet hervortreten. Es entstand diese Ausgabe aus Collectaneen, die der Herausg. zum Behuf der Erklärung in der Schule sich anlegte, worin er Eigenes und Fremdes, sowie es für dieses Bedürfniss -mässig erschien, zusammenstellte und im Verlaufe der Zeit

[illegible] ordnete und einrichtete, sodass das Ganze endlich dem [illegible]cke übergeben werden konnte." Hiernach sollte man nun auf [illegible] hervorstechende prakt. Seite in den Anmerkungen selbst [illegible]liessen. Allein gerade diese vermissen wir sehr oft. Der [illegible]rausgeber geht von der an sich sehr richtigen Ansicht [illegible], dass das Verständniss eines Dichters zunächst von einer [illegible]rfen und genaueren Worterklärung abhänge, worin der Zu[illegible]menhang der sogen. uneigentlichen Bedeutung mit der ur[illegible]glichen möglichst klar nachgewiesen werden müsse. Und [illegible]halb hat er auch eine fast ausschliessende Sorgfalt auf diese [illegible]orterklärung mit Benutzung der besten früheren und neueren [illegible]klärer und sprachlichen Hülfsmittel verwendet, ja, wir möchten [illegible] sagen, verschwendet. Denn die bekanntesten grammat. [illegible]genstände oder nicht eben schwer verständlichen dichterischen [illegible] finden wir mit grosser Ausführlichkeit erläutert; dage[illegible]gen ist der sachliche Theil fast ganz unberücksichtigt geblieben, [illegible] der Schüler gerade hierin am meisten Auskunft und Be[illegible] erwarten musste. Ferner ist auf den Unterschied des [illegible] Sprachelementes vom prosaischen, wozu sich so häufig Ge[illegible]genheit darbot, nirgends Rücksicht genommen; wohl aber hat [illegible] Herausg. die poetische Farbe in der Regel mit einer wässe[illegible] und flachen Umschreibung aufzulösen gesucht, ein Verfahren, [illegible] wir bei einem Dichter, welcher von reiferen Jünglingen ge[illegible] zu werden pflegt, am allerwenigsten billigen können. Bei [illegible] Erklärung einzelner Stellen wäre im Allgemeinen mehr Kürze [illegible] Bestimmtheit zu wünschen; auch hat Hr. M. den wahren [illegible] bisweilen offenbar verfehlt. So wird gleich der Anfang arma [illegible]que falsch gedeutet, wenn es heisst: „es stehe durch eine [illegible] von Hendiadys für arma viri". Was soll sich der Schüler [illegible] dieser vagen Erklärung vorstellen? Der Dichter wollte bei[illegible], den Kampf und den Kämpfenden, den Helden des Stücks, [illegible]vorheben, wie aus den folgenden Versen hervorgeht; dadurch gewinnt der Anfang an Kraft und Würde und entspricht dem Tone des Epos, während auf jene Weise Mattigkeit des Ausdruckes [illegible] Gefühls eintritt. Gleich darauf wird bei den vielfach gedeu[illegible] Worten: „quo numine laeso" zwar mit Recht die Annahme verworfen, dass quo als Adverbium für quare aufzufassen sei, die Erklärung des Uebrigen aber, „der Dichter wünsche von der Muse zu erfahren, welche Gottheit, von Aeneas auf irgend eine Weise beleidigt, über denselben so viel Ungemach verhängt habe, gleich [illegible] aber stelle er als bekannt hin, dass dieses durch die Juno geschehen sei, und nur, wodurch Aeneas dieselbe beleidigt habe, wünsche er noch zu erfahren, daher der Beisatz quidve dolens" ist falsch. Denn wie kann man dem Dichter eine so unerhört harte Wendung, einen solchen Umsprung des Gedankens [illegible]muthen? Ganz einfach und natürlich nimmt die Rede ihren

Fortgang. Man nehme nur quo numine laeso als reine Ablative des Beweggrundes, numen selbst aber nicht für „Gottheit", sondern für „den Willen, die Neigung derselben". Weil dieser Wille, diese Neigung eine mehrfache sein konnte, erklärt sich das beigesetzte quo von selbst, und jenachdem man dieses wieder von qui oder quis ableitet, wird nach der bekannten Verschiedenheit der Bedeutung beider Pronomina, der Gedanke verschieden modificirt werden. Es würden demnach diese Worte, mit dem folgenden quidve dolens verbunden, eine Erweiterung und nachdrückliche Verstärkung der Frage bilden, wodurch Juno beleidigt worden sei. Diese Schärfung der Frage aber ist hier ganz an ihrer Stelle, weil die Folgen der Beleidigung so bedeutungsvoll waren. Aus demselben Grunde steht auch der Plural: caussas, nicht caussam. So viel von Dem, was Hr. M. leisten wollte und wirklich geleistet hat. Was die Kritik des Textes anlangt, so folgte Hr. M. der von Wunderlich revidirten Heyne'schen Recension. Hier und da hätten wir die Angabe der vorzüglichsten Lesarten gewünscht, theils um den Scharfsinn des Jünglings zu wecken, theils um dessen Geschmack zu bilden. Auch durften die Eigenthümlichkeiten des Virgil. Hexameters nicht so ganz mit Stillschweigen übergangen werden. S. 199 bis Ende folgt ein Register zu den Anmerkungen. 61.

Philosophie.

[2165] **Lehrbuch der Geschichte der Philosophie.** Von *Ernst Reinhold*, Gherzogl. Sächs. Hofrath u. ord. Prof. d. Philos. zu Jena. Jena, Mauke. 1836. XVI u. 691 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Ueber den Zweck dieses Lehrbuches spricht sich der Vf. selbst dahin aus, dass es zunächst für den akademischen Unterricht bestimmt sei. Die Aufgabe des letzteren bestehe aber in Beziehung auf die Geschichte der Philosophie darin, den Jüngern der Wissenschaft das erste Verständniss über den bisherigen Entwickelungsgang der Philosophie zu eröffnen, an den diesen Gang bezeichnenden Systemen nicht bloss die charakteristischen Principien, sondern auch die Methode der Ausführung kenntlich zu machen, die Gesichtspuncte hervorzuheben, aus welchen der Werth der Systeme und ihr gegenseitiger Zusammenhang zu beurtheilen ist, und so den Weg zu dem eigenen Quellenstudium zu bahnen. Der Vf. hat daher keinen blossen Grundriss ausarbeiten wollen, wie der Tennmann - Wendt'sche oder Krug'sche für die Geschichte der alten Philosophie ist, welche ihm des Philosophisch-

historischen zu wenig, des Literarhistorischen zu viel geben. Daher hier der Darstellung der Systeme selbst eine grössere Ausführlichkeit gewidmet, von der Literatur aber nur die Originalwerke der Philosophen selbst sammt den Hauptstellen aus ihnen angegeben, der übrige literarische Apparat aber weggelassen ist; der Geist der Auffassung und Behandlung ist im Wesentlichen derselbe, welcher dem gelehrten Publicum aus des Vfs. grösserem Werke über denselben Gegenstand bekannt ist; nur in einzelnen Punkten, die hier nicht aufgezählt werden könnnen, sind Modificationen, die zum Theil aus fortgesetztem Quellenstudium hervorgegangen sind, eingetreten. Auch die Anordnung des Stoffes ist im Ganzen dieselbe geblieben, nur ist hier die Geschichte der alten Philosophie in 3 Perioden (von Thales — Sokrates, von da bis zu der Coalition der neueren Akademie mit der Stoa, von da bis zum Untergange der griechischen Philosophie) abgetheilt, während in dem früheren Werke die Zeit von Sokrates bis Epikur und Zeno als eigene Periode aufgestellt worden war. Auch in der Geschichte der neueren Philosophie sind in der Stellung der einzelnen Denker und Schulen einige sehr zweckmässige Aenderungen eingetreten. Nur Fichte's Wissenschaftslehre hätte hier eine eigene Rubrik verdient und nicht bloss als Fraction der Kant'schen Lehre den übrigen Kantisirenden Systemen beigeordnet werden sollen. Die sich eben jetzt aus dem Systeme Hegel's entwickelnden Ansichten scheint der Vf. absichtlich nicht haben erwähnen zu wollen. Die Ausführlichkeit in der Darstellung ist der Wichtigkeit der Systeme fast durchgängig angemessen, um so mehr, da die Bestimmung des Buches zu einem Lehrbuche, welches durch den mündlichen Vortrag ergänzt werden soll, etwanige Ausstellungen in dieser Beziehung als unstatthaft erscheinen lassen würde. Was endlich das critische Urtheil über die einzelnen Systeme anlangt, so wird die Richtigkeit desselben so lange ein Gegenstand des Streites unter den Philosophen bleiben, als die Wissenschaft selbst es ist; nicht unerwähnt glaubt Ref. es lassen zu dürfen, dass, wenn man Das, was der Vf. in seinem Handbuche (II. Thls, 2. Hälfte S. 485—492) über die Herbart'sche Philosophie wenigstens mit billiger Anerkennung ausgesprochen hatte, mit dem kurzen und absprechenden, und eben desshalb nicht sehr gewichtigen Urtheile vergleicht, welches über dieselbe Lehre hier S. 640 zu lesen ist, man sich des Wunsches nicht enthalten kann, es möge dem Vf. gefallen haben, die Gründe seines Tadels, wenn auch nicht auszuführen, doch wenigstens etwas ausführlicher anzudeuten, als diess durch die Verweisung auf das über Leibnitz'ens Monadologie Gesagte geschehen ist. 78.

[2166] *K. Chr. Fr. Krause's* handschriftlicher Nachlass. Herausgegeben von Freunden und Schülern Desselben.

I. Abthl. I. Reihe. Analytische Philosophie. I. Vorlesungen über die analytische Logik und die Encyklopädie der Philosophie. In einem Bande. **Göttingen. (Dieterich'sche Buchh.) 1836. LV, XXVI u. 517 S. gr. 8. (n. 3 Thlr.)**

Auch u. d. Tit.: Die Lehre vom Erkennen und von der Erkenntniss, als erste Einleitung in die Wissenschaft. Vorlesungen für Gebildete aus allen Ständen. Verfasst von *K. Chr. Fr. Krause*, herausgeg. von *Hermann Carl von Leonhardi*. Mit 3 erläuternden Steindrucktaf. u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 2478.]

Ref., der aus dem Umfange der a. a. O. angezeigten Kritik über Bouterwek's „Religion der Vernunft" einen ungefähren Maassstab für die Masse Dessen, was sich in dem Nachlasse des Vfs. schriftlich aufgezeichnet vorfinden mag, entnehmen zu können glaubt, ist der Meinung, dass der verhältnissmässig geringe Antheil, welchen das wissenschaftliche Publicum an der Mittheilung dieses Nachlasses zu nehmen scheint, sich hauptsächlich aus der ermüdenden Weitschweifigkeit erklären lassen dürfte, mit welcher die Rede des Vfs. sich ergiesst. Zu dieser Weitschweifigkeit kommt noch ein Purismus, der jedes Kunstwort, selbst wenn es schon in die Sprache des gewöhnlichen Lebens übergangen wäre, entschieden perhorrescirt, und sich dabei trotz aller Gewaltthätigkeit, mit welcher die Sprache behandelt wird, doch immer in die Nothwendigkeit versetzt sieht, die fremden Bezeichnungen in Klammern beizufügen. Um ein Paar Beispiele anzuführen, erfahren wir auf diese Weise, dass „allfolgebildlich" combinatorisch, „fallerschöpfend" inductiv, „bejahig" und „verneinig" positiv und negativ, „Satzverhaltwort" Conjunction, „grundliches Verhaltverhaltschauniss" Schluss oder Syllogismus heisst. Dergleichen Ziereréien können auf die Länge auch den geduldigsten Leser abschrecken. Die Herausgeber jedoch scheinen das nicht zu fühlen, sondern allen Ernstes gesonnen zu sein, den ganzen schriftlichen Nachlass Wort für Wort abdrucken zu lassen. In dieser Beziehung kann man ihnen Glück wünschen, dass es ihnen möglich geworden ist, auch diesen Band zu Tage zu fördern. Nur muss hier darauf Verzicht gethan werden, auf den Inhalt desselben auch nur andeutend einzugehen. Die blosse Uebersicht des Inhaltes enthält nämlich hier XXVI ganz enggedruckte Seiten, und Ref. bemerkt daher nur, dass, abgesehen von der kürzeren Darstellung der Encyklopädie der Philosophie (S. 429—511), die Logik hier in dem Sinne ausgeführt worden ist, dass sie ausser der gewöhnlichen, hier mit einem sehr achtbaren Streben nach systematischer Vollständigkeit in das breiteste Detail aller einzelnen Fälle auseinandergelegten Analytik der Denkformen

noch die Lehre von der Erkenntniss enthält und also die eines Organons der philosophischen Wissenschaft ausfüllt, welches der Lernende auf den Standpunct erhoben werden von welchem aus das Einschreiten in die höhere wissenschaf- Forschung möglich werde. Der Vorbericht des Herausge- (S. I—XXVIII), der von der Philosophie seines Meisters ein Zeitalter (man sieht nicht recht, ob bloss der Philosophie der Geschichte der Menschheit) datirt, gibt Aufschlüsse über Entstehung derselben; dann folgt von S. XXIX—LV noch ein „Bericht über das Unternehmen einer Gesammtausgabe handschriftlichen Nachlasses zum Besten der Familie des und Einladung an hochherzige Freunde und Gönner der schaft zu fernerer Unterstützung desselben". Wenn man muss, dass der edle Zweck der Herausgeber in einem vollständigen Maasse erreicht werden möge, so darf man gewiss auch erlauben, den Rath auszusprechen, dass sie von übrigen Art der Bearbeitung abstehen mögen, welche of- die Kosten der Herausgabe vermehrt und dem buchhändle- Vertriebe im Wege steht.

[2167] **De verae philosophiae erga religionem Chri- pietate.** Muneris professorii prolusionem ex instituto scripsit *Geo. Andr. Gabler*, ph. Dr. AA. LL. ph. Prof. Ord. in Univ. litt. Frid. Guil. Berol. Berolini, ker u. Humblot. 1836. 54 S. gr. 8. (8 Gr.)

Dieses kleine Büchlein, eine weitere Ausführung der densel- Gegenstand behandelnden Antrittsrede des Vfs., hat durch die des Vfs., sowie durch die örtlichen und Zeitumstände mehr als gewöhnliche Bedeutung. Es ist das Programm, der Thronfolger Hegel's seine Regierung antritt; es ist mehr als diess, es ist das Programm einer ganzen Partei der Philosophie, deren Grundsätze und Stellung neuerdings zweifelhaft gemacht, deren Geltung und Existenz sogar gefährdet worden ist. Es war die Meinung, die Lehre Hegel's habe ihre Hauptstütze in der Persönlichkeit ihres Stifters gehabt werde mit dessen Tode in sich zerfallen, und wirklich wur- theils von aussen her, theils aus ihrem eigenen Schoosse und ihren Freunden bedenkliche Anklagen gegen sie erhoben oder wenigstens erneuert; die wichtigsten auf dem Gebiete der Reli- gion, und die zugleich einen Bruch ihrer bedeutendsten Jünger ihr veranlassten und zu rechtfertigen schienen. Selbst ge- literarisch-politischen Frivolitäten glaubte man sie nicht fremd; sie war in Gefahr entweder verdächtig, oder was noch schlimmer, als ein Durchgemachtes und Abgethanes, ferner nicht mehr beachtet zu werden. Wie wird der Vf. diesen Anfeindun-

gen zu begegnen wissen? wird er Zugeständnisse machen oder selbst nur zu einer Vertheidigung sich verstehen? oder wird er schlechthin auf dem alten Glauben an die Alleingültigkeit der ächten Hegel'schen Lehre und ihre anerkannte Anhänglichkeit an die historischen Autoritäten fussen und jeden Gedanken an ein ihr drohendes Verhängniss ignoriren und dadurch widerlegen? vor Allem, wie wird er sich zu Hegel stellen und wie zu Denen, die diesen selbst erst zum wahren Verständniss seines eignen Geistes gebracht zu haben vermeinen? Der Vf. beginnt mit einer Abweisung des gefährlichsten Vorwurfs, dass die Philosophie das Bestehende angreife. Im Gegentheil hat dieselbe nur das rechtlich und vernünftig Bestehende nach dieser seiner Vernünftigkeit zu erfassen und zu begründen, nicht Neues zu suchen, und ist jeder frivolen Neuerungslust durchaus fremd. Wo auch die unvollkommene Staatsform eine Reform forderte, da machte sich diese schon durch die allgemeine Vernunft Platz, ohne dass es der besonderen Mitwirkung der Philosophie bedurft hätte; jetzt aber, wo eine durchaus genügende Verfassungsform erreicht ist, zumal in Preussen, hat sie nur Ergebenheit gegen die Regierung anzuempfehlen. Aber eben so wichtig ist die Ergebenheit gegen die öffentliche Religion und das Festhalten an ihren positiven Bestimmungen, und diess vor Allem ist Pflicht der Philosophie. Die alte Philosophie wich wohl zum Theil von der Staatsreligion ab; die christliche machte diesem Zwiespalt ein Ende und verband sich mit der Philosophie zur gemeinsamen Erkenntniss des Göttlichen, jede Irrlehre durch ihre Oberhoheit abwehrend. Neuerdings setzte sich ein philosophischtheologischer Rationalismus mit ihr in Opposition; aber eine richtigere Speculation lehrte einsehen, dass die Religionsdogmen der Vernunft nicht widerstreiten, sondern durch diese selbst zur wissenschaftlichen Verständniss gebracht werden. Was die Philosophie hat, kommt von der Religion, die ihr vorangeschritten ist, was in ihr wahr sein soll, muss von jener bestätigt werden; eine legt Zeugniss ab für die andere. Ausser diesem allgemeinen Grund der Ergebenheit der Philosophie gegen die Religion werden auch noch einige besondere Ursachen ausgeführt; als auf den thatsächlichen Beweis für dieselbe aber beruft sich der Vf. 1) auf die Bekämpfung des Rationalismus, 2) auf die Erklärung der heil. Schrift. Zwar die schroffen Orthodoxen wollen keine Erklärung der Dogmen, sondern den reinen vernunftlosen Glauben; doch ihre Opposition ist ohnmächtig. Endlich werden noch die übrigen Einwürfe von Seiten ächter und freisinniger Theologen in einer solchen Weise erörtert und widerlegt, dass daraus die Gesinnung und die Art, wie der Vf. die Norm seines künftigen Wirkens auffasst, hinlänglich hervorgeht. Schlüsslich wird das Letztere mit einem Lobe seines grossen Vorgängers und

.. üblichen Gebeten für König, Staat und Universität inau-
..irt. 103.

[2168] **Evidenter Beweis eines zukünftigen Lebens ... Gründen der Naturforschung, entwickelt aus den Eigenschaf... und der Thätigkeit der organischen und unorganischen Ma...; nach dem englischen Originale des *Frederick C. Ba...well*,** Verf. der philosophischen Gespräche. Weimar, Lan...-Industrie-Comptoir. 1836. XVI u. 262 S. gr. 8. (.. Thlr. 6 Gr.)

Der allgemeine Charakter dieses Buches, welches im vorigen ... unter dem Titel: „Natural evidence of a future life, derived ... the properties and actions of animate and inanimate matter", ... erschienen ist, lässt sich aus dem Titel zur Genüge ... Der Vf. hat mit Uebergehung aller metaphysischen ... Untersuchungen auf eine populäre Weise Dasje..., was die Naturforschung über das Dasein und die Beschaf... der Materie, die Erscheinungen des lebendigen Organis... und die Verbindung zwischen Körper und Geist kennen lehrt, ... Reihe von auf Induction und Analogie gegründeten Schlüs... benutzen wollen, um daraus die Fortdauer des Geistes mit ... solchen Grade von Gewissheit darzuthun, als Schlüsse aus In... und Analogie überhaupt zu gewähren vermögen. Der Vf. hat ... ganze Abhandlung in drei Theile getheilt; von welchen die bei... ersten sich auf die unorganische Materie und deren Eigenschaften ..., der dritte auf die Art und Weise, wie sich das (eben we... der Erscheinungen des Organismus vorauszusetzende) Lebens...princip vermittelst eines Systemes von organisirten Theil... der Materie äussert. Im 1. Theile sucht er (im 1—7. Cap.) ... Beispielen der Auflösung, Verdampfung und Verdunstung, ...ung, Fäulniss, Verbrennung, die Unzerstörbarkeit der Ma... nachzuweisen und darauf den analogen Schluss auf die Un...barkeit des geistigen Princips zu gründen. Der 2. Theil ... (im 8—15. Cap.) auf ähnliche Weise die Eigenschaften der ...ie, Licht, Wärme, Electricität und Galvanismus, Magnetis..., chemische Anziehung und Schwerkraft durch, und gelangt ... dem Resultate, „dass die gegen die Wahrscheinlichkeit einer ... Körper getrennten Existenz der Seele vorgebrachten Einwürfe ... haltbarer seien als diejenigen, auf welche wir bei unseren ...suchungen, die bekannten Eigenschaften der Materie zu erklä..., fast bei jedem Schritte stossen, und dass in der Unzerstörbar... dieser Eigenschaften und ihrer Unabhängigkeit von der durch ... beherrschten Materie (gegen welche letztere sich aber, rein ... Standpuncte der empirischen Physik aus betrachtet, doch wohl ... erheben lassen dürften) eine auffallende Analogie in Be-

treff der Unzerstörbarkeit des menschlichen Geistes und seiner Unabhängigkeit vom Körper sich darbiete". Ganz auf dieselbe Weise sucht der 3. Thl. (im 16—25. Cap.) durch Betrachtung der Vegetation, der thierischen Organisation, des thierischen Lebens, der Functionen der einzelnen Empfindungsorgane, der Veränderungen, die im thierischen Organismus vorgehen u. s. w., die Sätze zu erhärten, „dass das Lebensprincip vor dem thierischen Organismus vorhanden sein müsse und nicht durch denselben hervorgebracht werden könne; dass das Gefühls- und Denkprincip etwas von den damit verbundenen materiellen Stoffen Verschiedenes sei und dass die intellectuellen Kräfte des Menschen unabhängig von dem materiellen organischen System existiren, mit welchem sie verbunden sind". Die Schlussbemerkungen des 25. Cap. fassen den ganzen Inhalt noch einmal zusammen und suchen die Hauptfrage noch durch allgemeine teleologische Betrachtungen zu beleuchten. — Ref. hat die Betrachtungen über die einzelnen genannten Naturerscheinungen, welche eben so fasslich, als durch eine grosse Anzahl gutgewählter, dem jetzigen Stande der Naturwissenschaften angemessener Beispiele für den Laien lehrreich sind, fast mit einem grösseren Interesse begleitet, als die im Ganzen höchstens zu dem Begriffe der Unvernichtbarkeit der Seele führenden Schlüsse des Vfs., zu deren Feststellung überdiess ein so weiter Umweg durch das ganze Gebiet der erscheinenden Natur nicht im geringsten nöthig ist. Lesern, welche etwa im rohen Materialismus des vorigen Jahrhunderts befangen wären, könnte das Buch sehr empfohlen werden; denn sie greift es allerdings in den Puncten an, in welchen sie sich am sichersten glauben dürften. Die Darstellung ist sehr ruhig und von dem Geiste einer bescheidenen Forschung durchdrungen; und von dem Standpuncte aus, auf welchem der Vf. steht, muss es ihm zum Verdienste angerechnet werden, dass er sich jeder Vermuthung über das Wie des Zustandes nach dem Tode enthalten, und nur das Dass der Fortdauer festzustellen gesucht hat. Die Uebersetzung ist fliessend und klar; nur hätten hie und da einige unnöthige Längen des Originals abgekürzt werden können. Auch die äussere Ausstattung ist gut. — Eine andere kleinere Schrift unter dem Titel:

[2169] Unsere Ansprüche auf Fortdauer nach dem Tode vor dem Forum des gesunden Menschenverstandes. Eine Vorlesung von Dr. *Sam. Härlin.* Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. XIV u. 76 S. gr. 8. (12 Gr.)

behandelt dasselbe Thema auf eine aus Ironie, Speculation, Humor und Phantasie gemischte Weise. Der Vf. findet die Erwartung eines ewigen gleichförmigen genussvollen Nichtsthuns eben so kindisch, als den Gedanken eines ewigen, nach dem Ziele ei-

ner in Ewigkeit unerreichbaren Vollkommenheit ringenden Strebens unvernünftig, und lässt den Menschen nach dem Tode eine Reihe von Bildungszuständen durchlaufen, bis er, an dem Gipfel der Vollkommenheit angelangt, sich freiwillig mit Beibehaltung seines Bewusstseins in der Gottheit auflöse. Von S. 27 bis zu Ende führt er dann in einer Reihe phantasiereicher Combinationen die Vermuthung aus, dass der dem Erdenleben zunächst nachfolgende Zustand ein Lichtleben, nämlich ein Leben mit und in einem Körper aus organisirtem Lichtstoffe sein und dass der Mensch zunächst in die Sonne versetzt werden werde. Ref. würde gern einige Proben der ächt humoristischen Darstellung des Vfs. mittheilen, die oft an Jean Paul's Campanerthal erinnert, muss sich aber hier begnügen, die Hoffnung auszusprechen, dass der freie Schwung der Gedanken und der bunte Schmuck einer reichen Phantasie diese kleine Schrift für Viele zu einer anregenden Lectüre zu machen im Stande sein werde. Wenigstens hindern hier geharnischte Schlussfolgen Niemanden, zu den Phantasieen des Vfs. seine eigenen noch hinzuzufügen und durch die Flugmaschine der Einbildungskraft sich weiter und immer weiter tragen zu lassen.

[2170] **Triumph des Glaubens an Unsterblichkeit und Wiedersehen über jeden Zweifel.** Ein Buch für Trauernde und Alle, die nach der ewigen Wahrheit forschen. Von **Dr. *J. F. Th. Wohlfarth***, evangel. Pf. zu Kirchhasel. **Rudolstadt, Fröbel. 1836. VIII u. 239 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)**

Die Frage nach Unsterblickeit und Wiedersehen, obgleich schon vielfach erörtert, schien dem Vf. doch für eine nochmalige Erörterung wichtig genug, wobei aber vor Allem der bisherige Standpunct der Beantwortung, der der Sinnenerkenntniss, zu vertauschen sei mit dem des höheren Bewusstseins, dem moralischen. Mit den grellsten Farben malt uns die Einleit. S. 1 — 12 alle Schrecknisse des Zweifels an Unsterblichkeit aus, und so gewarnt, lernen wir diesen selbst in seiner Vielgestaltigkeit kennen, im I. Abschn. (S. 13—36), welcher uns die allgemeine Quelle desselben, den Materialismus, oder die Sinnenerkenntniss, als die Lehre von der Vernichtung der Seele mit dem Tode des Leibes vorführt. Seine Einwürfe sind: 1) die Schrift enthält keine Gründe für die Unsterbl.; das A. T. hat gar keine Stelle dafür, das N. T. nur Gleichnisse, Analogieen, keinen begründeten Ausspruch. 2) Der Menschengeist hat einen Anfang, und so auch ein Ende. 3) Der Mensch, ähnlich seinen Mitgeschöpfen, hat mit ihnen gleiches Loos. 4) Schon die ersten Grade des Todes, Schlaf, Scheintod u. s. w., zeigen Bewusstlosigkeit. 5) Man kann auch ohne

jenen Glauben tugendhaft und froh leben und ruhig sterben; ja jener Glaube ist unserem irdischen Leben sogar verderblich. 6) Das Menschengeschlecht ist eines solchen höheren Lebens nicht werth. 7) Das Gewissen gebietet nur das Gemeinnützliche und bezieht sich bloss auf diess Leben. 8) Das sittliche Verdienst und das Glück ist etwas Relatives, je nach den Anlagen, darum Vergeltung nicht anzunehmen. 9) Die Welt der Ideen ist nur ein Spiel der Phantasie. — Diese Einwürfe widerlegt der II. Abschnitt (S. 36—107) in der Prüfung des Mater. auf seinem eigenen Grund und Boden. Wir können hierbei den Vf. nicht Schritt für Schritt begleiten und bemerken nur, dass er endlich bei dem Satze anlangt, die Vernunft erkläre sich durch einen unmittelbaren Ausspruch gegen die Vernichtung der Seele mit dem Körper. Aber sie erklärt sich auch gegen die Hegel'sche Sterblichkeitslehre (S. 100), besonders wie sie Richter vorträgt, indem sie der Seele nur eine Fortdauer im allgemeinen Geiste zugesteht. Auch hier beruft sich der Vf. unter Anderm darauf, dass diese Lehre keine Besorgniss einflössen könne, weil sie überall Opposition oder Nichtbeachtung findet, und dass sie mit unserem Gefühl in Widerspruch stehe. Der III. Abschn. hat die Ueberschrift: Der Sieg des Glaubens an Unsterblichkeit und persönl. Fortdauer, oder die unerschütterlichen Gründe dafür. Diese liegen dem Vf. in der höheren Erkenntniss, dem Glauben; der Vernunftbeweis für diesen Glauben ist unser Bewusstsein, dass wir Bürger zweier Welten sind. Hier zunächst (S. 121) 1) die Ahnung; 2) die nähere Entwickelung der Gründe des Glaubens an Unsterb.. (S. 150), wo wir den sogen. teleologischen, metaphysischen, theologischen und moral. Beweis zum Theil in einer etwas andern Art, als man aus den gewöhnlichen Dogmatiken gewohnt ist, ausgeführt findet. Der IV. Abschn. (S. 211—239) entwickelt des Vfs. Ansichten vom Wiedersehen; indessen glauben wir schon durch diese kurze Skizze die Ueberzeugung begründet zu haben, dass ein eigentlich wissenschaftlicher Charakter der Schrift fremd und sie durchaus nicht befähigt sei, auf den Kampfplatz der Speculation zu treten, auf dem neuerdings jene Frage verhandelt und allerdings noch nicht zum Abschluss gebracht ist. Selbst für eine populäre Lehre ist sie zu wenig erschöpfend und zu planlos. Eher möchte ihre salbungsreiche und emphatische Beredtsamkeit und ihre reiche Casuistik, welche stark an den geistlichen Styl erinnert, sowie die erregte Stimmung des Vfs., die sich in hyperbolischer Darstellung des Gegenstandes nach beiden Seiten hin ausspricht, ihr einen Platz unter den Erbauungsschriften anweisen. Störend sind Druckfehler, wie diese: Sokrates, 200 J. vor Chr. (S. 17), **Weise** (S. 101, 103, 105), **Herbert** (st. Herbart; S. 105), **Schulz** (st. Schulze; S. 105).

103.

[2171] *Aurelii Augustini* doctrina de tempore, ex libr. XI Confess. depromta, Aristotelicae, Kantianae aliarumque theoriarum recensione aucta, et congruis hodiernae philosophiae initiis amplificata. Auct. *C. Fortlage*, Dr. phil. et in univ. Heidelb. priv. doc. Heidelbergae, Groos. 1836. IV u. 60 S. gr. 8. (8 Gr.)

Diese rein philosophische Schrift (eine kleine Zugabe zu desselben Vfs. Werk von 1832: „Die Lücken des Hegel'schen Systems") führt desshalb die gegebene Ueberschrift, weil Augustinus nach der Meinung des Vfs. in seiner Theorie über die Zeit wahrer gesprochen als alle Philosophen, ohne dieselbe systematisch geordnet und die daraus abzuleitenden Corollarien sorgfältig zusammengestellt zu haben. — Diess letztere hat der Vf. gethan. „Im Schema der Zeit muss enthalten liegen die Formel für das Verhältniss, worin im menschlichen Bewusstsein die productive Phantasie des intelligenten Subjects zur gegebenen Realität der individuellen Objecte in der Wahrnehmung steht" — hiervon den Beweis zu geben, ist die Hauptaufgabe, die sich der Vf. gestellt hat. Das im Lapidarstil geschriebene Ganze zerfällt in 6 Capitel, worin die vollständige, philos.-anatomische Erörterung der vielgestaltigen Hauptfragen in steter Beziehung auf die älteren und neueren Philosophen, namentlich eine klare Entwickelung der Verwandtschaft dieser Theorie mit der Kant'schen Ansicht (Cap. 5.) gegeben ist. Angehängt ist S. 57—60 ein Verzeichniss aller dem Begriffe „Zeit" inliegenden Merkmale, daher diese Schrift als ein Repertorium zu betrachten ist, bei dessen Abfassung der bescheidene Vf. Mühe und Fleiss nicht gespart hat. 116.

[2172] Beiträge zur Philosophie des Rechtes. Heidelberg, Osswald's Universitätsbuchh. 1836. XVIII u. 331 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Nicht sowohl um philosophische Streitfragen zu entscheiden, sondern weil der Vf. aus der bisherigen Behandlung der Rechtsphilosophie die politischen Gegensätze und Verwirrungen unserer Tage ableiten zu müssen glaubt, scheint er diese Beiträge veröffentlicht zu haben. Wenn er indessen der Meinung zu sein scheint, dass die „Anerkenntniss der Verpflichtung zur bürgerlichen Treue heut zu Tage ganz verschwunden sei", dass es „das Ansehen habe, als sollten Unzufriedenheit, Zwietracht und Misstrauen in einigen europäischen Staaten fortan zur Regel werden, dass man endlich sich der Ueberzeugung zuzuneigen scheine, dass der gegenwärtige Zustand der Dinge nicht von Dauer sein könne", so scheint, insoweit das wirklich wahr ist, die „philosophische Begriffsverwirrung" auf dem Gebiete der Rechtsphilosophie-

phie daran nur dem allerkleinsten Theile nach Schuld zu sein. Wäre sie es aber auch in einem höheren Grade, als sie es ist, so zweifeln wir, dass vorlieg. Buch dem Uebel abzuhelfen im Stande sein werde. Nicht, als ob der Gesinnung und Denkart des Vfs. ein Vorwurf gemacht werden sollte; im Gegentheile ist diese durchaus besonnen und ehrenwerth; sondern weil seine Denkart den Lieblingsmeinungen des Tages zu sehr abgewendet ist, als dass nicht eine stärkere Energie des Gedankens und eine grössere systematische Haltung, als welche hier hervortritt, nöthig sein sollte, um die entgegengesetzten Ansichten zu entwurzeln. Da indessen der Vf. nur Beiträge hat liefern wollen, so kann man wenigstens über die rhapsodische Form nicht mit ihm rechten. Wir begnügen uns hier mit einer kurzen Angabe des Inhaltes. Nachdem der 1. Absch. „die Möglichkeit einer wahren und zuverläsigen Erkenntniss der natürlichen Gesetze der menschlichen Gesellschaft" zu erhärten gesucht hat, entwickelt der 2. (S. 19—66) die allgemeinen Grundsätze über das Recht. Der Vf. stellt die Pflicht überhaupt als Folge des Bewusstseins der Verantwortlichkeit vor einem höheren Richter dar und unterscheidet daher ewiges und göttliches Recht von dem zeitlichen auf Einwilligung der Betheiligten gegründeten. Das letztere ist durch das erstere beschränkt; und während die vollkommene Erfüllung des göttlichen Rechtes (wie solches in der christlichen Sittenlehre vorliegt), alle menschliche Autorität und alles zeitliche Recht entbehrlich machen würde, so liegt in der Unmöglichkeit, dieses Ziel zu erreichen die Unentbehrlichkeit einer menschlichen Autorität zur Erhaltung der geselligen Ordnung. Der 3. und 4. Abschn. (S. 66—144) behandeln theils die einzelnen Rechte, die Aufgabe und die Theile der philosoph. Rechtswissenschaft, theils nach Anleitung der allgemeinen Frage: „Wie legitimirt sich das Unrecht?" die Zulässigkeit zweifelhafter Rechte (Eroberung, Verjährung, Möglichkeit der Entstehung eines neuen Rechtszustandes, wo der alte ist umgestürzt worden). Wenn der Vf. hierbei zu dem Resultate kommt, dass es unmöglich sei, eine allgemeine Regel aufzustellen, nach welcher sich in jedem einzelnen Falle mit Sicherheit bestimmen lasse, wenn das Unrecht aufgehört und ein neues Recht sich gebildet habe, so stimmt ihm Ref. vollkommen bei, indem der Rechtsphilosophie nichts sehr Noth thut, als die Einsicht, dass der geschichtliche Bildungsgang des Rechtes für Alles, was wirklich darauf Anspruch soll machen dürfen, Recht zu sein, die alleinige Basis ist. Der 5. und 6. Abschn. beschäftigen sich mit dem Zwecke und der Bestimmung des geselligen Vereins und mit einer Vergleichung der verschieden Formen desselben. Auch hier finden wir den Satz ganz richtig, dass die Rechtmässigkeit und Verbindlichkeit der Staatsverfassung nie von seiner äusseren Form abhängt, obwohl sie auf den Zustand der Ge-

sellschaft und somit auch auf die Erreichung des Staatszweckes einen verschiedenen Einfluss habe; dass vielmehr das erhaltende Princip der Gesellschaft, in welcher Form sie auch bestehen möge, die Achtung vor dem bestehenden Rechte sei. Der 7. Abschn. endlich enthält Betrachtungen über die Geschichte des Kampfes der Willkür gegen das Recht. Der Vf. unterscheidet 3 Perioden, die des offenen Kampfes der selbstsüchtigen Triebe, die der Rechtsverdrehung und die der Rechtsverläugnung. Als die Ursachen der letzteren werden die Reformation (?), die Centralisation der Gewalt in den meisten monarchischen Staaten, endlich der Entwickelungsgang der gesammten neueren Philosophie angegeben. Je zuversichtlicher hier der Vf. ausspricht, dass das gleichartige Resultat der neueren Systeme der Philosophie ein beinahe allgemeines Verkennen der moralischen Verbindlichkeit des zeitlichen Rechtes sei, desto mehr wäre seine Pflicht gewesen, ein so verderbliches Resultat aus der Natur der Systeme genauer zu entwickeln und zu belegen, als hier geschehen ist, wo er sich darin gefällt, seine psychologischen Ansichten ohne Erfolg für Das, was zu beweisen war, auseinanderzusetzen (S. 266 290). Zum Schlusse werden die Gründe für und wider die Hoffnung eines Fortschrittes auf der Bahn der Civilisation abgewogen; und da sie sich so ziemlich das Gleichgewicht halten, so meint der Vf., es werde hauptsächlich auf Persönlichkeiten ankommen, ob die Besorgnisse oder die Hoffnungen verwirklicht werden. Ganz recht; der beste Staat bleibt ewig eine Chimäre, so lange die Menschen dazu fehlen; der Mensch aber kann erzogen werden, und jeder kleinste Fortschritt ist die Bürgschaft für die Möglichkeit eines grösseren. — Sehr unangenehm fällt es auf, dass in dem ganzen Buche statt empirisch, Empirismus, Empirist u. s. w., empyrisch, Empyrismus u. s. w. gedruckt steht. 78.

[2173] Neue Propädeutik zur Philosophie, enthaltend die Anfangsgründe der Psychologie und Logik. Für den Gebrauch an Gymnasien und ähnlichen Lehranstalten zusammengestellt von *Wilh. Gotth. Schirlitz*, Dr. d. Phil. u. Oberlehrer am Gymn. zu Stargard. Stargard, Hendess. 1836. VIII u. 101 S. 8. (10 Gr.)

„Neu" nennt der Vf. diese Propädeutik im Verhältniss zu seiner 1829 herausgegebenen Propädeutik. Den Zweck derselben, deren Umarbeitung dadurch veranlasst wurde, dass der Unterricht in der Philosophie auf den preuss. Gymnasien auf empirische Psychologie und Logik beschränkt worden ist, spricht der Vf. dahin aus, dass sie das „für Schüler Wissenswertheste aus der Elementarlehre der gewöhnlichen Psychologie und Logik in einer für die Fassungskraft junger Leute angemessenen Sprache darstellen

soll". Man könnte diesen Zweck für erreicht halten, wenn es nicht beim ersten Unterrichte gerade in der Philosophie darauf ankäme, statt eine Anzahl hergebrachter Classificationen und Namenerklärungen zu überliefern und mit ein Paar Beispielen zu erläutern, vielmehr das eigene Nachdenken, den Geist der Forschung zu erwecken und der geistigen Faulheit entgegenzuarbeiten. Dafür hat der Vf. wenig gethan. Namentlich ist in der Logik, die ebenso nach dem Kant'schen Leisten der 4 Kategorieen, wie die Psychologie nach den 3 Hauptvermögen abgehandelt ist, das Einzelne ziemlich kunterbunt durch einander geworfen und der disciplinarische Charakter derselben viel zu wenig hervorgehoben.

Naturwissenschaften.

[2174] **Wilde Thiere,** ihre Natur, Lebensweise, Triebe, Fähigkeiten u. s. w. Mit gelegentlichen Bemerkungen über ihre Heimath. Aus dem Engl. Mit vielen Abbildungen. 1. Abthl. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1836. 216 S. 8. (12 Gr.)

Wenn auch nicht von grossem naturhistorischen Werthe, ist diese Schrift doch fast mehr als viele andere Handbücher geeignet, die Lebensweise der hier genannten Thiere aufzuklären, indem sie von den Affen bis zum Katzengeschlechte herab das Naturell und die intellectuellen Fähigkeiten derselben anführt und durch die Erzählung von mancherlei Abenteuern einzelner Reisenden noch interessanter zu machen sucht. Nur ist zu bedauern, dass der englische Vf. hierzu seine Data bloss aus englischen Werken entlehnt hat, da eine Menge eigenthümlicher Beobachtungen auch in den Werken anderer Nationen zu finden sind, welche durch den Uebersetzer wenigstens theilweise wohl hätten beigefügt werden können. Die Uebersetzung selbst scheint etwas zu wörtlich zu sein. Die Abbildungen aber sind bei einem so geringen Preise des Buches ziemlich gut. 113.

[2175] **Naturgeschichtliches Cabinet des Thierreiches** von Sir *William Jardine.* I. Ornithologie. 1. Thl. Naturgeschichte der hühnerartigen Vögel. 1. Bd. Truthühner, Pfauen, Haushühner, Phasanen und Perlhühner. Deutsch bearbeitet von *Aug. Diezmann.* Mit dem Bildnisse und der Lebensbeschreibung des Aristoteles. Nebst 31 color. Abbildd. Pesth, Hartleben. 1836. CII u. 116 S. 8. (2 Thlr.)

Das Original wurde in einer Auflage von 10,000 Exemplaren verbreitet, da es bei einer höchst gefälligen Darstellung in der

Beschreibungen der Thiere viel Neues und Belehrendes enthält und zugleich mit guten Abbildungen der behandelten Gegenstände versehen ist. Alles diess bewog den deutschen Verleger, dieses Werk zu uns zu verpflanzen, und eine deutsche Uebertragung veranstalten zu lassen, die der englischen Originalausgabe in nichts nachstehe. Diess ist nun allerdings ihm nicht vollständig gelungen, da die Abbildungen grösstentheils ein zu grelles Colorit haben und die Uebersetzung häufig zu wörtlich ausgefallen ist; indess kann nicht geläugnet werden, dass die Darstellungsweise, was namentlich den Haushalt der beschriebenen Thiere anlangt, dem Laien sowohl als dem Naturforscher brauchbar und angenehm sein wird, wesshalb auch dem Unternehmen ein günstiger Fortgang zu wünschen ist. 113.

[2176] Untersuchungen über die äusseren Kiemen der Embryonen von Rochen und Hayen. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der der Abtheilung der Knorpelfische angehörenden Plagiostomen von Dr. *Fr. Sigism. Leuckart*, Prof. der Med., Phil. u. s. w. Mit 5 lith. Taf. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. VI u. 44 S. gr. 4. (n. 20 Gr.)

Die freien Kiemen der Rochen und Haye waren zwar bereits durch Beobachtungen anderer Naturforscher erwiesen, doch, da selten frische Thiere untersucht wurden, nur mangelhaft gekannt. Der Vf. hatte Gelegenheit auf Helgoland an ganz frischen Exemplaren Beobachtungen anzustellen, aus denen sich ergab, dass solche freie Kiemen bis jetzt nur bei Rochen und Hayen, wie bei den Cyclostomen, Chondropterygiern und Gräthenfischen angetroffen werden, wohl aber bei den Plagiostomen zu vermuthen sind; dass sie bis jetzt nur bei lebendig gebärenden Arten jener Gattungen beobachtet wurden; dass sie nur in den frühesten Lebensperioden vorkommen, und bald durch Resorption wieder verschwinden; dass ihre Zahl bei den Hayen von 20 — 30 variirt, während bei den Rochen nur 4—5 hervorragen. Ferner variirt ihre Länge bei den verschiedenen Arten sehr, ihre Form ist stets zusammengedrückt, an der Spitze verdickt, kolbig, sie sind wirkliche Verlängerungen der bleibenden inneren Kiemen, und dienen wahrscheinlich einem Athmungsact im mütterlichen Organismus, welcher der Athmung der Vogeleier analog zu sein scheint. Jede solche Verlängerung besteht aus einem mittleren helleren Streifen, und am Rande läuft ein Gefäss, in dem der Vf. deutlich die Blutspuren fand (sollte es nicht möglich gewesen sein, eine feine Injection zu machen?). 113.

[2177] *Eduardi d'Alton* de Pythonis ac Boarum os-

silphus commentatio. Acced. tabb. tres aen. Halis Sax., Anton. 1836. 38 S. gr. 4. (n. 20 Gr.)

Diese Abhandlung, die bei Gelegenheit des Geburtstages des Königs von Preussen und zum Andenken an das Geschenk, welches derselbe der Universität Halle durch den Ankauf der Meckelschen Sammlung gemacht hatte, geschrieben wurde, behandelt mit grosser Genauigkeit die Knochen der auf dem Titel erwähnten Thiere. Vorzugsweise ist auf das Skelet einer Pythonart Rücksicht genommen, die jedoch nicht genau bestimmt, und von dem bloss gesagt wird, dass das Thier wahrscheinlich weiblichen Geschlechts gewesen sei, während sich dasselbe doch wohl mit Gewissheit selbst bei einem schlecht erhaltenen Exemplare hätte entdecken lassen. Einen Uebelstand erkennen wir ferner darin, dass die Kopfknochen, die hier im 1. Cap. beschrieben werden, nicht überall nach demselben Exemplare, sondern nach 2 Schädeln beschrieben sind, die dem Genus Boa angehören, wie eine nur oberflächliche Vergleichung aber zeigen kann, in mancherlei Hinsicht von einander abweichen. Das Wenige, was in den Anmerkungen zum Unterschiede beider Geschlechter angeführt wird, kann unmöglich ausreichen. Was vom Kopfe gilt, findet auch auf die Wirbelsäule Anwendung, denn die Wirbel werden ebenfalls nach einer unbekannten Art beschrieben. Die Abbildungen sind mit grosser Genauigkeit ausgeführt. 113.

[2178] Genera plantarum florae Germanicae, iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore *Th. Frid. Lud. Nees ab Esenbeck*, Phil. et Med. Dr., Prof. Bonn. ord. Fasc. XII. Bonnae, Henry u. Cohen. (1836.) 20 lithogr. Taf. u. 21 Bll. Text. Lex. 8. (n. 1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 1907.)

Dass die Fascikel dieses nützlichen Werkes sich so schnell folgen, kann den Besitzern nur angenehm sein. Es werden hier 17 Gattungen der Primulaceen geliefert, unter denen Lysimachia zwei Tafeln gewidmet sind, indem Ephemerum mit Recht nur als Subgenus angenommen wird. Dagegen sind Naumburgia und Asterolinon getrennt. Auch Aretia ist von Androsace gesondert und die Natur scheint diess zu verlangen. Weniger Grund ist wohl für die Trennung der Iraseckia von Anagallis vorhanden. Die übrigen Primulaceen sind die alten bekannten Gattungen. Coris (kaum in Deutschland vorkommend, aber ein wahrer Halbstrauch) und Samolus weichen jedoch nicht unwesentlich ab. Utricularia und Pinguicula machen die Lentibularien aus. Die Abbildungen sind sorgfältiger ausgeführt als in früheren Heften,

wir möchten aber den Zeichner warnen, mehr zu thun, damit der Deutlichkeit nicht Eintrag geschehe. 54.

Staatswissenschaften.

[2179] **Die Grundgesetze und Verfassungsurkunden,** nachgewiesen von *Gust. Wilh. Hugo,* landständ. Archivar in Karlsruhe. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1836. XXII u. 186 S. gr. 8. (18 Gr.)

Im Wesentlichen ein Index über sämmtliche auf die Grundgesetze der Staaten bezüglichen Staatsdocumente in grösserer Vollständigkeit, als man sie zeither besessen hat, mit Angabe der Stelle, wo jedes Gesetz zu finden. Eine recht dankenswerthe Beigabe sind die Abdrücke einiger neueren, in den bekannten Sammlungen noch nicht enthaltenen Verfassungsurkunden. In der Vorrede kritisirt der Vf. die Pölitz'sche Sammlung. Dem Herausgeber der letzteren wird es nicht schwer werden, Einwürfe zurückzuweisen, bei denen der Zweck seiner Sammlung und ihre Berechnung für das grössere Publicum, dem das bloss historische Interesse fremd bleibt, ganz übersehen wurde. Die Sammlung die Hr. Hugo wünscht, würde nur für die wenigen Publicisten von Fach sein. Aber auch für diese möchten wir doch nicht rathen, die ausländischen Gesetze alle bloss in der Sprache des Originals zu geben. Wir haben sehr tüchtige Publicisten in Deutschland gehabt, die nicht einmal Englisch, geschweige denn Italienisch oder Spanisch verstanden. 99.

[2180] **Versuch über das Recht der Anträge nach der bayerischen Verfassungs-Urkunde.** Von einem Reichsrathe. Erlangen, Heyder. 1836. 30 S. gr. 8. (4 Gr.)

Ein Versuch, den Lesern zu demonstriren, dass Alles, was in der bayerischen Verfassungsurkunde über das Recht der Anträge festgesetzt sei, gerade so sei, wie es sein müsse. Beiläufig wird auch gelehrt, dass die Verfassungsurkunde durch keine entgegenstehende Gewohnheit abgeändert werden könne. Bereits sind diese geschriebenen Verfassungsurkunden, die den Stabilen so lange ein Dorn im Auge waren, zum Bollwerk der Stabilität geworden. 99.

[2181] **Die entlarvten Diplomaten,** oder Bericht und Antrag der von der Tagsatzung niedergesetzten Commission betreffend die Angelegenheit „Conseil" u. das diessfallsige Benehmen der franz. Gesandtschaft, wie solche in Beziehung auf die Thatsachen einstim-

mig, im Uebrigen theils einstimmig theils mit Mehrheit der Stimmen am 9. Herbstmonat der Tagsatzung vorgelegt worden sind. Mit einem Vorwort. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. VI u. 46 S. 8. (6 Gr.)

Die bekannte Conseil'sche Sache, dargestellt im Sinne der Bewegungspartei. Die Thatsachen scheinen auch hier nicht unwidersprechlich. Ungewiss bleibt, ob Conseil Spion war, oder sich nur später so stellte; gewiss, dass der Gesandte früher nichts davon wusste; ungewiss, ob später. Dass das auf das Vorliegende gegründete Verfahren der Schweiz unklug sei, hat sie seitdem selbst einsehen müssen. 99.

[2182] Sind die an die Herrlichkeitsbesitzer in der Provinz Ostfriesland von den Eingesessenen früher entrichteten sogen. suspendirten Gefälle durch franz. Gesetze aus der Zeit der Vereinigung Ostfrieslands mit Frankreich aufgehoben worden? Versuch einer Erörterung dieser Frage vom Standpuncte der Geschichte und der Kritik. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. X u. 100 S. gr. 8. (8 Gr.)

In Ostfriesland bestanden seit undenklichen Zeiten eine Menge Gefälle, die von Grundstücksbesitzern an Grundherren zu entrichten waren. Zur Zeit der Vereinigung mit Holland wurde der grösste Theil derselben, weil sie sich mit der neuen Steuerverfassung nicht vertrugen, provisorisch aufgehoben; jedoch, wie der Vf. behauptet und sich dabei auf den Grund dieser Verfügung und auf einen Paragraphen derselben stützt, nur die Entrichtung an den Landesherrn. Indess von da an weigerten sich auch die Pflichtigen der Privatpersonen, ferner zu zahlen, und letztere schwiegen dazu. Als aber 1818 die hannöversche Regierung den grössten Theil jener Gefälle für ihre Domainen wieder herstellte, machten auch andere Grundherren ihre Rechte geltend. Im Anfange gaben die Gerichte ihnen Recht; neuerdings aber haben sie zu Gunsten der Pflichtigen gesprochen, und zwar nicht auf den Grund jener holländischen Verordnung, sondern weil durch die Einverleibung Ostfrieslands in das französische Kaiserreich auch die bekannten, alle Feudalrechte abschaffenden Decrete der Nationalversammlung und ihrer Nachfolger daselbst eingeführt seien. Nun zahlt ein Theil der Unterthanen jene Gefälle, der andere nicht. Der Vf. behauptet, sie müssten beide zahlen, theils weil jene Decrete auf Ostfriesland, wo das Lehnwesen nicht bestanden, nicht anwendbar; hauptsächlich aber, weil sie durch die Einverleibung keineswegs daselbst eingeführt worden seien. Für letztere Ansicht spricht auch neben vielen anderen Gründen eine Interpretation, die das französische Justizministerium (Barthe) er-

theilt hat. Ref. mag dem Vf. nicht geradezu beipflichten, da man in solchen Dingen auch den Gegentheil hören muss. Indess kann er versichern, dass der Vf. die interessante Streitfrage mit grosser Gründlichkeit, mit Klarheit und mit Scharfsinn erörtert hat.

99.

[2183] **Die Emancipation der Juden.** Ein Nachtrag zu meiner Schrift: „Einsetzung der Bekenner des jüdischen Glaubens in die Rechte der Menschheit“. Von *E. C. A.* Baron von *Görtz.* Quedlinburg, Basse. 1836. VI u. 88 S. gr. 8. (10 Gr.)

Zu Gunsten der Juden, besonders gegen die Debatten in der darmstädter Kammer. Nichts Neues, wenig Ordnung, viele Citate aus Schiller's Glocke, dem Liede an die Freude und ähnlichen unbekannten Sachen.

99.

Länder- und Völkerkunde.

[2184] Bilder aus dem gesellschaftlichen Leben der Nord-Amerikaner. Von einer Deutschen. Reutlingen. (Stuttgart, Köhler.) 1835. 254 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Je weiter die Begeisterung für die neue Welt um sich greift und fast zur Schwärmerei geworden ist, „die Ideen von ihrer Trefflichkeit aber nur zu oft als ein tief eingewurzeltes Vorurtheil erscheinen“, desto segensreicher wirken vielleicht diese Bilder auf die Auswanderungslustigen, sollten sie dadurch auch nur eine richtige Schilderung des neuen Vaterlandes, um das sie das angeborne verlassen wollen, gewinnen. — Gleich im ersten Abschnitte (wohl nur fälschlich als zweiter bezeichnet), worin die Ankunft der Erzählerin in New-York geschildert wird, bekommt man einen nicht sehr einladenden Totalanblick von der Gesittung der Amerikaner, wenn es S. 6 heisst: „Ein Amerikaner wird nicht begreifen, wie man ein Mittel, Geld zu erwerben, schamlos nennen könne“. Auch das Bild vom Bivouac der Auswanderer auf den Strassen der Stadt (S. 9) ist nicht eben reizend, und mehr geeignet die europäischen Fremdlinge abzuhalten, als einzuladen. Nachdem unsere Reisende in dem neuen Wohnorte sich eingerichtet hat, folgen nun die Schilderungen einzelner Theile der Stadt New-York und des Landes, wie der dortigen Lebensweise. S. 16: Broadway (die Hauptstrasse) in New-York; S. 25: der europäische Buchhändler, der sich im Jahre 1818 sehr betrogen sieht; S. 36: die Zeugenbrüderschaften, das einzige Mittel sich vor Prellereien in der neuen Welt zu schützen; das Beispiel S. 40 ist

wenigstens deutlich genug. S. 42: der Yankee, d. h. Betrüger, wobei des Spottlieds auf die Massachusettser gedacht wird. S. 47: über Miethwohnungen. Der 8. Abschn. (S. 50 ff.) Präsident Jackson überschrieben, ist sehr interessant und reich an neuen Zügen dieses Oberhauptes der Vereinsstaaten. S. 55: die Invicibles, wobei die amerikanischen Militairs in keinem günstigen Lichte erscheinen. S. 60: die Erziehung. S. 67: Theater, Museen und Kunstsinn. Was werden unsere Ballettänzerinnen sagen, wenn ihnen hier erzählt wird, dass die von Paris nach New-York verschriebenen Damen Vestris und Achille statt der kurzen Röckchen und Tricotbeinkleider in langen Kleidern und türkischen Pluderhosen darunter tanzen mussten! — S. 74: Anstand, Sittlichkeit. S. 82: die Theegesellschaft bei einem Reverenden (Geistlichen). S. 90: ein Sonntag in New-York. Sollte die Vfin., jedenfalls eine Engländerin (wie aus dem Buche mehrmals hervorgeht), wirklich recht haben, wenn sie hier behauptet, dass man in Nordamerika selten eine glatte Stirne, einen heitern Blick, ein vergnügtes Lächeln, herzliche Munterkeit antreffe? S. 96 Rangordnung. Warum wird Schiller's Distichon, das dem 15. Abschnitte als Motto voransteht, nicht als Vers sondern als Prosa abgedruckt gegeben? — S. 99: Electionen, d. h. Wahlen (man findet auch hier die Vermuthung, dass das Buch die unpassende Uebersetzung eines engl. Originals sey bestätigt). S. 103: Nationalfeste, Belustigungen, der 1. Mai; unter jenen werden besonders Washington's Geburtstag, der 4. Decbr., und der Tag der Unabhängigkeitserklärung, der 4. Juli, erwähnt. S. 108: die Lotterie. S. 112: äusseres Kirchenwesen. S. 117: das Versteigerungswesen in Amerika. S. 141: die Ueberfahrt aus der alten Welt (hätte füglicher an die Spitze der gegebenen Schilderungen gehört). S. 152: die Ansiedelung, wo der Leser zu den Ansiedlern in der Wildniss geführt wird; z. B. S. 160: Besuch des Niagarafalls. S. 172: über Handhabung der Rechtspflege; dabei S. 187 die Festnehmung Cararo's!, des Diamantendiebs. Sehr unterhaltend ist der Theil der Skizzen, welcher die Reise nach Philadelphia und den Aufenthalt daselbst, von S. 192 an, den Ausflug nach Cincinnati, S. 212, dabei S. 219 ff. die Geschichte der Miss Chatam schildert. Mit der Beschreibung von Charlestown S. 245 nimmt die Vfin. vom Leser Abschied, der sie zwar gern wird wiederkommen sehen, aber doch den dann vorzuführenden Skizzen mehr Ordnung und passende Aufeinanderfolge, und einen nicht zu ängstlichen Uebersetzer des englischen Urwerks, mehr einen freien Bearbeiter wünscht.

66.

[2185] Anacharsis Germanikos, oder Kreuzzüge eines Cosmopoliten. Von *August Traxel.* 1. Thl. Paris. —

Lyon. — Genf. — Marseille. — Neapel u. s. w. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1837. XIV u. 458 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Eine in der flüchtig-pikanten Manier der neuesten Zeit geschriebene Darstellung einer Reise durch einzelne Theile von Frankreich, der Schweiz und Italien. Sie hat in sofern einen politischen Charakter, als der Vf., soviel Ref. weiss, zu den politischen Flüchtingen gehört. Wie er in der Vorrede sagt, hat ihn das Schicksal, was seine „Memoiren eines Flüchtlings" erfahren, wie die deutsche Censur bewogen, der Politik bis auf bessere Zeiten zu entsagen, und ganz der Natur und seinem Leichtsinne zu leben. Zuweilen weicht er jedoch von seinem Entschlusse ab. Was er dabei (S. 33 ff.) als sein ungefähres politisches Glaubensbekenntniss mittheilt, ist zwar zum Theil nicht ganz consequent, etwas lückenhaft und nicht sicher begründet, aber in seiner Tendenz sehr vernünftig und anerkennungswerth. In diesem Sinne könnte er in ganz Deutschland schreiben, die Censur würde ihn nicht hindern. Auch darin nicht, was er (S. 155 ff.) über die Schweiz sagt, obgleich sich dagegen viel einwenden liesse und den Vf. der Irrwahn verleitet hat, als sei das Uebergewicht der Mehrzahl naturrechtlich, während es nur zuweilen etwas Factisches ist, und der kleine Staat, der sich gegen den grösseren halten kann, durch nichts verpflichtet ist, sich ihm zu unterwerfen. — Im Uebrigen liest sich diese Reisebeschreibung anfänglich recht gut; besonders da der Vf. mit den von ihm besuchten Gegenden grösstentheils schon früher bekannt gewesen zu sein scheint, und daher den Leser nicht mit dem Rausche neuer Eindrücke martert. Auf die Länge ermüdet jedoch dieses oberflächliche Umhertappen, was Alles berührt und bei nichts einen tieferen Eindruck hinterlässt, nirgends zum weiteren Nachdenken und Nachfühlen anreizt. Indess das ist die Manier der Zeit, alle Seiten des Geistes und Herzens bloss anzuschlagen und dann, aus Furcht, der Ton möchte als unrein erkannt werden, weiter zu eilen. 99.

[2186] **Schloss Hainfeld,** oder Ein Winter in Steiermark. Von *Basil Hall.* Unter den Augen des Verfassers aus dem Englischen übersetzt von *Minna Herthum.* Berlin, Eichler. 1836. 340 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

In Steiermark, 6 Stunden von Grätz entfernt, liegt das Schloss Hainfeld, dessen Besitzerin, die Gräfin Purgstall, geborne Miss Cranstoun aus Schottland, unsern Vf., den Sohn eines ihrer vertrautesten Jugendfreunde, zu sich eingeladen hatte, um ihrer Sehnsucht Genüge zu leisten, in ihrem einsamen, von körperlichen Leiden höchst erschwerten Alter nochmals den Umgang befreundeter

Landsleute zu geniessen. Demzufolge traf B. Hall im Septbr. 1834 zu Hainfeld mit seiner Familie ein und verweilte hier bis zum Tode der Gräfin (23. März 1835). Wenn nun ein so geistreicher Mann, wie der Vf. ist, gesteht, dass ihn gegen seine ursprüngliche Absicht die Gräfin durch die mannichfaltigsten Zerstreuungen und besonders durch ihren äusserst liebenswürdigen Charakter, so lange bis der Tod ihrem seit Jahren an das Krankenbette gefesselten Leben ein Ende machte, auf dem einsamen Schlosse zurückzuhalten wusste, so dürfen sich die Leser wohl auch eine höchst anziehende Lectüre versprechen, wenn der Vf. diese Gräfin und ihre Umgebungen ihnen in einem sehr lebenvollen Gemälde darstellt, was dadurch noch einen ganz besondern Reiz erhält, dass Miss Cranstoun eine sehr genaue Bekannte Walter Scott's war, welcher, wie der Vf. mit grosser Wahrscheinlichkeit darthut, den berühmten Charakter der Diana Vernon in Robin dem Rothen dieser seiner Jugendfreundin nachbildete. Auch werden uns noch manche Züge aus der Jugend Scott's, sowie ein sehr schöner Brief, den er an die Gräfin nach dem Tode ihres einzigen Sohnes geschrieben, aber aus unbekannten Ursachen nicht abgesendet hatte, mitgetheilt. Ausserdem enthält dieses Buch noch mannichfaltige Schilderungen, wozu Besuche, die dem Erzherzoge Johann und den nachbarlichen Gutsbesitzern abgestattet werden, das Bestreben des Vfs., die deutsche Sprache zu erlernen, das Tabaksmonopol der österreichischen Regierung und vieles Andere den Stoff darbieten. Dem deutschen Leser wird es namentlich eine interessante Unterhaltung gewähren, zu sehen, welche Genüsse und Bequemlichkeiten der Engländer in unserm lieben Deutschland vermisst. So viel genüge, um selbst diejenigen unserer Leser, welchen die Auszüge, welche das Morgenblatt bereits gegeben hat, nicht vorgekommen sind, auf die anziehende Unterhaltung, die dieses Buch gewährt, aufmerksam zu machen. Der Vf. gedenkt noch mehrere Schilderungen aus dem Tagebuche über seine Reisen auf dem Continente herauszugeben, von denen wir nicht zweifeln, dass sie in gleichem Grade unser Interesse in Anspruch nehmen werden. Auch der Leistungen der Uebersetzerin sowie der äusseren Ausstattung des Buches müssen wir lobend gedenken. 27.

[2187] *H. C. Anderson's* Umrisse einer Reise von Copenhagen nach dem Harze, der sächs. Schweiz, und über Berlin zurück. Aus dem Dänischen übers. vom Vf. der See-Anemonen u. s. w. Herausgegeben von Dr. *F. W. Genthe.* Breslau, Richter'sche Buchh. 1836. 160 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Geist- und gemüthvoll schildert der Vf. in 14 Abschnitten die Begebnisse seiner (wie wir erst S. 141 erfahren) im Som-

.. des Jahres 1831 unternommenen Reisen. Neben dem rein... und lebhaftesten Ausdrucke seiner Gefühle bei Betrachtung ... Naturscenen vermissen wir nicht den reifen Scharfblick des ...schenbeobachters. Am anziehendsten tritt aber die Gabe her..., Alles im poetischen Gewande mit den Augen des Dichters zu ... und diese Betrachtung ohne alle Künstelei weiter zu ge..., was oft Veranlassung zu interessanten Episoden gibt. Zu ...nern ist, dass häufig eingestreute kleine Gedichte gezwungener ...scheinen, wiewohl diess leicht Schuld des Uebersetzers sein ... Bei diesen Vorzügen sind einige kleine Unrichtigkeiten ... Beobachtung wohl zu übersehen, wie z. B. die übertriebene ...gabe der Zahl der Buchhändler in Leipzig (S. 93), oder die ...che Bemerkung über die Lage des dresdener kleinen Theaters ... 109). — Der Druck ist gut, aber das Papier könnte besser ... 122.

[2188] Reise durch einen Theil des südlichen Frank...ichs, Savoyens, Piemonts, der Lombardei und der Schweiz, im ...mer 1835 von Dr. *A. Möhl.* Heidelberg, Groos. ...36. XIII u. S. 14—213. 8. (1 Thlr.)

Sorgfältig vorbereitet hat der Vf. seine Reise angetreten; er ... scharf beobachtet, und diese Beobachtungen genau wiederge...n. Dabei zeugt die Schrift von seiner classischen Bildung ... religiösen Gesinnung. Aber trotz dieser Sorgfalt und Tiefe ... ihr eine gewisse geistige Frische, und der Vortrag ist ...gleichmässig, fast eintönig, dass man bei allem Inter... an dem Stoff doch über der Lectüre leicht ermüdet. Viel ... enthält sie nicht; ja S. 107 ff. ist sogar ein grosses Stück ...Saussure über die Cretinen wörtlich abgedruckt. Originell ... S. 78 erzählte Einfall eines Arabers, der als Inschrift in ... Quarantaine zu Marseille sich befindet: „Das Leben ist die ...ntaine des Paradieses". 122.

[2189] Die Reisen und Forschungen des Freih. *Alex.* ... *Humboldt*; eine gedrängte Darstellung seiner Reisen u. ... u. Von *W. Macgillivray.* Aus dem Engl. von *Joh.* ...*porschil.* 2 Thle. Mit dem Portrait Humboldt's, einer Rei...karte am Orinoko und 5 Abbildd. Leipzig, Hartleben's Ver...g-Exped. 1836. XIV u. 198, VI u. 195 S. 8. ...8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Edinburger Cabinets-Bibliothek für ge...schichtliche, geographische, naturhistorische u. biographische Kennt...nisse. Aus dem Engl. von Dr. *Diezmann.* 7. u. 8. Thl.
[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 725., 726 u. 957.]

Ueber den Werth der Reisen des Freih. v. Humboldt steht das Urtheil fest. Die Bearbeitung derselben von Macgillivray empfiehlt sich durch zweckmässige Auswahl des Interessantesten und wohlgefügte Zusammenstellung. Vielleicht hätte es aber die Lebhaftigkeit des Ausdrucks und den, übrigens nicht eben zu vermissenden Fluss der Rede dienlich erhöht, wenn die Form die der eigenen Erzählung, nicht fremder Berichterstattung wäre. Ueberhaupt ist über die Rücksicht auf wissenschaftliche Belehrung der Zweck der Unterhaltung zu wenig ins Auge gefasst, und die Darstellung hat dadurch sehr an Colorit verloren. Ueber die Treue der Uebersetzung können wir nicht urtheilen, da uns das Original zu vergleichen nicht vergönnt war. Die äussere Ausstattung ist lobenswerth. 122.

[2190] **Palästina** oder das heilige Land, von der frühesten bis auf die gegenwärtige Zeit. Aus dem Engl. des Dr. *M. Russel*, übersetzt von Dr. *A. Diezmann*. Mit 1 Karte u. 9 Abbildd. 2 Thle. Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped. 1836. VI u. 169, VI u. 194 S. 8. (18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Edinburger Cabinets-Bibliothek. 9. u. 10. Theil.

Diese beiden Bändchen sind desshalb sehr lesenswerth, weil die Geschichte des heiligen Landes von der ältesten bis auf die neueste Zeit in steter Rücksicht auf die darüber vorhandenen Quellen und Reisebeschreibungen klar und bündig dargestellt ist. Auch die Geographie (die heutige kirchliche und politische nicht ausgenommen) und Naturhistorie Palästinas sind genügend behandelt. Die ziemlich genaue Karte und die beigegebenen Abbildungen machen das Ganze bei dem ohnediess sehr billigen Preise und der guten Ausstattung jedem Freunde des ahnungsreichen Orients noch empfehlenswerther. 116.

[2191] **Unterhaltende Reise-Lectüre.** Abentheuer, Schicksale, Freuden und Leiden auf Land- und Seereisen. Nürnberg, Campe. 1836. VI u. 424 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

In 21 grösseren und 16 kleineren Abschnitten sind uns hier Reiseabenteuer, meist tragischer Natur, in leichtem, fliessendem Stile erzählt. Gegen die Auswahl könnte sich einwenden lassen, dass keine der erzählten Reisen über das Jahr 1822 herabgeht, und dabei manches Bekannte, wie aus Cook's Reisen und ähnlichen, mit unterläuft. Dabei nimmt sich die Reise des Papst Pius VII. nach Savona, Napoleon's Fahrt von Rochefort nach der englischen

Küste, und vollends die letzten Abenteuer des Königs Joachim von Neapel, oder ein Gespräch zwischen Friedrich dem Grossen und einem Schweizer seltsam neben den Begebnissen auf Reisen in den fernsten Welttheilen aus. Unserer Ansicht nach hätten, bei einer so gedrängten Auswahl aus der reichen Fülle von neuen Reisebeschreibungen, nur sehr wenig ältere (Peter's des Grossen Reisen füllen mehr als den 6. Theil des Ganzen) und nur aussereuropäische Reisen aufgenommen werden sollen. 122.

[2192] **Wechselbilder von Land- und Seereisen,** Abentheuern, Begebenheiten, Staatsereignissen, Volks- und Sittenschilderungen während einer Fahrt nach Brasilien und eines zehnjährigen Aufenthalts daselbst in den Jahren 1825 bis 1834. Mit Berücksichtigung des Schicksals der nach Brasilien ausgewanderten Deutschen, von *Edu. Theod. Bösche.* Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 300 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Genügsame Leser, denen es hauptsächlich um Unterhaltung zu thun ist, die aber doch nebenbei einen Löffel Kenntnisse schlucken wollen, finden ihre Rechnung bei dieser Schrift. Sie gibt nach so vielem, was in den letzten Jahren über Brasilien geschrieben worden ist, keine neuen Aufschlüsse, aber eine Menge Details, welche das unglückliche Schicksal der Deutschen, die dort als Colonisten leben, oder als Soldaten hingingen, sowie die Rohheit des verstorbenen Exkaisers Don Pedro, den Mangel an allen Dingen, die sonst zur Nothdurft gehören, die Plagen und Beschwerden, welche Klima und Boden erzeugt, unwiderleglich darthun. Der Vf. scheint ein Gymnasiast gewesen zu sein, dem es an Mitteln zum Studiren fehlte. Er ging, 17 Jahre alt, von Hannover nach Hamburg zum verrufenen Major Schäffer, der ihn als Cadett in der Reiterei annahm. Das Schiff, mit 900 Köpfen beladen, unter denen 150 aus Meklenburg-Schwerins Zuchthäusern, kam glücklich an, und wer tauglich war, musste Soldat werden, mochte er auch nur als Colonist hingegangen sein. Die Insubordination und Desorganisation, und die barbarische Behandlung, welche der Soldat oft unter den Augen des Kaisers, ja selbst von seiner eigenen Hand erfuhr, mag man beim Vf. selbst nachlesen; beide lassen sich nicht arg genug denken. Der Vf. musste als Corporal unter diesem Gesindel dienen, besuchte dann als Mathematiker, Sprachlehrer, Geometer mehrere Colonieen, z. B. Freiburg und Cantagallo, die er alle im jämmerlichsten Zustande fand, war hierauf Zeuge von der Entthronung des Kaisers, der „von allem Muthe, aller Einsicht und Besonnenheit verlassen schien", und kehrte endlich so arm, wie er hingekommen war, ins Vaterland zurück. Einige eingestreute Sonette und andere Gedichte sind nicht ohne Werth, vorzüglich aber mögen Auswan-

derungslustige manchen Wink daraus abnehmen, um den gewagten Schritt nach dem abendlichen Continente zweimal zu überlegen. Das Manuscript scheint schon einige Zeit aus den Händen des Vfs. gewesen zu sein, denn von Don Pedro wird immer noch geredet, als ob er lebte; ein Fehler, den schon der Corrector hätte abändern können und sollen. Nach seinem Sturze hat sich das dortige deutsche Militär zum Theil in Räuberbanden aufgelöst, zum Theil nährt es sich mit Einschluss der Officiere von Tagelöhnerarbeit. 107.

[2193] **Geistes-Mukken** auf einer Stegreif-Partie von Wandsbeck bis vor —! Nebst einem politisch-diplomatisch-militärisch-humoristisch-gemüthlichen Coup d'oeil auf —, und einigen nothwendigen Abstechern nach Teplitz, Prag und Fischbach. Im Anhange Geistes-Mukken-Nachkommenschaft die auch noch mitsprechen will. Von *Mort*, Esq. Hamburg, Magazin f. Buchh., Musik u. Kunst. 1836. 397 S. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Ein preussischer Offizier verliebt sich auf einem Maskenballe in Wandsbeck, wo er in der Maske des Todes erscheint (daher Hr. Esq. Mort) in ein hübsches „Theresinchen", ist vor der Hand laut S. 277 ff. ziemlich glücklich; bald aber aus seinen Träumen gerissen, unternimmt er eine Reise gen Kalisch, kommt jedoch bloss bis an dessen Thore, und von da über Breslau und Dresden nach den auf dem Titel genannten Orten. Die Tour durch Meklenburg und Preussen bis Kalisch erzählt er ziemlich breit, doch nicht uninteressant auf 136 Seiten, lässt dann eine, wo möglich noch breitere Rede an Kalisch folgen und gibt nach einigen politischen Raisonnement bei Gelegenheit von Dresden, ganz kurz Einiges über die zuletzt genannten Orte. Im Anfange ist ein Gemisch von ziemlich frivolen Liebesabenteuern, taktischen Untersuchungen, diplomatischen Kritiken, und das Ganze schliesst mit einer Traumscene aus der Unterwelt, wo der Vf. Bonaparten ein sehr durchdachtes politisches Tableau in den Mund legt. — Das Buch ist so durcheinander geworfen und haltlos und doch so geist- und gehaltvoll, so frisch und lebendig und doch so breit und theilweise sogar unverdaulich, dass es, wie schon der barocke Titel beweist, ein wahres hors d'oeuvre des guten Geschmackes abgibt; mit etwas weniger Sucht pikant zu sein, und etwas mehr Streben nach wahrhaft ästhetischem Gepräge aber leicht einen vorzüglichen Rang unter ähnlichen Schriften behaupten könnte. 122.

Geschichte.

[2194] **Die Handelszüge der Araber unter den Abbasiden durch Afrika, Asien u. Osteuropa von *Friedr. Stüwe.*** Eine von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen im Jan. 1836 mit Auszeichnung gekrönte Preisschrift. Mit 1 Karte. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. XIV u. 388 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Wie schon im Titel angezeigt, ist obige, eine wesentliche Lücke in der histor.-geographischen Literatur ausfüllende Schrift auf Veranlassung einer von der histor. Classe der kön. Societät der Wissenschaften zu Göttingen gestellten Preisaufgabe erschienen. Der Vf., Candidat der Theol. und Phil. in Berlin, errang den ausgesetzten Preis, nach Bericht der „Gött. gel. Anzeigen" 1836, No. 21., welcher auch dem Werke selbst vorgedruckt ist, nachdem der Termin der Preisbewerbung verlängert worden war. Er hat sein Buch dem verdienten Prof. Zeune in Berlin zugeeignet, der ihn, laut Dedication, als er kaum das Gymnasium verlassen, zur Unternehmung dieser schwierigen Arbeit angetrieben und während derselben durch tröstliche und ermunternde Zusprache aufgerichtet hat. In der Einleitung beleuchtet der Vf. hauptsächlich die Vorarbeiten, deren er sich hat bedienen können. Der Stoff selbst ist von ihm unter 3 Abschnitte vertheilt. Im ersten handelt er von der Beschaffenheit des Handels der Araber im Allgemeinen und zeigt darin, wie derselbe für den gläubigen Muhamedaner gewissermaassen von dem Propheten gebotene Religionspflicht gewesen und um so eifriger von ihm betrieben worden sei, weil er mit seinen Neigungen und Gewohnheiten übereingestimmt habe (S. 18—64). Der 2. Abschnitt (S. 65—281), welcher den Landhandel darstellt, nimmt, wie in der Natur der Sache liegt, den grössten Theil des Buches ein. Der Vf. geht von Afrika aus, wendet sich von da nach Asien und schliesst mit Osteuropa, da Westeuropa durch die Preisfrage selbst von der Untersuchung ausgeschlossen war, wie denn in der That der spanisch-arabische Handel eine besondere Bearbeitung, zu welcher der Vf. Hoffnung macht, recht wohl verträgt. Im 3. Abschnitte (S. 282—334) lernen wir den Seehandel der Araber kennen. Zuerst wird er auf seinem Ostwege durch das persische Meer bis China (Kanfu) hin verfolgt und dann auf dem Südwege bis zur Küste Sofala in Afrika. In einem Anhange zu diesem Abschnitte wirft der Vf. einen Blick auf den Verfall des Chalifats und auf seine Ursachen. Sie werden zurückgeführt auf die Feindschaft der Koreischiten und Haschemiten. Der Sieg des Mon-

wia, welcher von einer freieren Ansicht von dem Gründer des Staats und der Religion geleitet wurde; die Trennung der Reichshauptstadt von dem Heiligthume des Islam, wodurch die nur scheinbar verbundene geistliche und weltliche Würde in der That getrennt ward; der Abassiden Emporkommen, unter denen der Westen abfiel vom Osten und mehrere Statthalter sich empörten: diess waren die ersten Stufen des Verfalls. Der Sturz brach völlig herein, als die Chalifen mit einer Leibwache von Freigelassenen sich umgaben, ja sogar türkische Kleidung annahmen und Sklaven in den Staatsrath zogen. Diess wird eben so bündig als klar gezeigt. Von zwei Beilagen enthält die erste einige Bemerkungen zu der Reise Salams nach Gog und Magog und die andere die Reise Abu Dolefs nach China, dessen Reiseroute der Vf. vom Staatsrath Frähn in Petersburg erhalten hat. Der Werth des ganzen Werkes wird sehr erhöht durch die beigegebene schöne Karte, auf welcher man der Untersuchung Schritt für Schritt folgen kann. Hier übersieht man zugleich mit einem Blicke, wie grossartig der geschilderte Verkehr der Araber einst war. So sehr das vorliegende Werk durch gründliche Gelehrsamkeit zunächst den Männern vom Fach sich empfiehlt, so wenig sollte es auch von Freunden der Geschichte und Geographie überhaupt übersehen werden. Es ist ohne alle gelehrte Prahlerei in sehr ansprechender Form geschrieben. Daneben thut die warme Theilnahme wohl, die der Vf. am Muhamedanismus als einer bedeutsamen welthistorischen Erscheinung unverkennbar nimmt. Möge es ihm gelungen sein, manchen blinden Zeloten zu bekehren, wir meinen nicht zum Islam, sondern zu dem, was der Vf. erstrebt, zu einer verständigeren, unbefangenen Ansicht von demselben und von dessen Aufgabe in der Reihe geschichtlicher Entwickelungsstufen des Menschengeschlechts. Der Verleger hat durch vorzügliche Ausstattung das Seine gethan und im Verhältniss zu derselben doch der Preis nicht zu hoch gestellt. 121.

[2195] Ueber den Ursprung der Theudisken von Dr. *Bohn Clement.* Altona, Aue. 1836. 60 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die seltsame Sprache und Manier dieser Schrift erweckt Interesse an dem Vf. und Unlust gegen seine Untersuchung. Der Inhalt ist Wahres und Falsches, oder vielmehr Bewiesenes, Unbewiesenes und sichtlich Unbegründetes vermischt. Das Resultat: dass der Theil der Franken, der sich an deutsche Sitte hielt, sich allmälig von den Uebrigen trennt und sich Theudisken nannte, die Volkischen, daher Deutsche. Also im Wesen nichts Neues. Zum Schlusse Zweifel an der Aechtheit der Germania des Tacitus, die der Vf. für ein viel späteres Product hält, hauptsächlich

...eil Thuisco darin vorkommt, was ihm für seine Hypothese zu ...ih scheinen mag. 99.

[2196] De armigeris qui germanice dicuntur Wappengenossen. Dissertationem historicam scripsit *Car. ...enr. Hagen*, Phil. Dr. Erlangae. (Heyder.) 1836. ... u. 47 S. 8. (6 Gr.)

Diese kleine einfach geschriebene Dissertation enthält nicht ... etwas Neues, empfiehlt sich aber doch durch Angabe der ...llen und die von S. 25 an mitgetheilten Wappenbriefe. Wäre ... Vf. Jurist, so könnte man erwarten, dass er auf die gegen...rtigen Rechtsverhältnisse dieser Wappengenossen Rücksicht ge...mmen hätte. Ref. hat übrigens mehrere solche Wappenbriefe ... Pinsgau bei Bauerfamilien angetroffen. 3.

[2197] De veterum Saxonum re publica. Scripsit ... *Hildebrand*. Vratislaviae, Friedländer. 1836. ... S. 8. (12 Gr.)

Dieses mit Fleiss und Sachkenntniss gearbeitete Schriftchen ...häftigt sich mit einem sehr dunkeln Gegenstande, der wohl ... nie völlig aufgeklärt werden wird, nämlich mit der Staats- ... Rechtsverfassung der Sachsen vor Karl dem Grossen. Der ...theilt, nachdem er ausführlich von den hierher gehörenden ...llen gesprochen hat, unter Berücksichtigung der Ansichten ...rer Das mit, was sich als hervorstechende Einrichtung vorfin-... In Bezug auf die in neuerer Zeit von Mehreren untersuchte ...gilda entscheidet er sich für keine bestimmte Meinung; die ...scheinlichste ist wohl die, welche kürzlich Jul. Weiske: „Die ...ndlagen der früheren Verfassung Deutschlands", aufgestellt hat. ...ichtlich der dabei vorkommenden Berechnung können wir ihm ...r nicht beistimmen. 3.

[2198] Ausgewählte Schriften von *Friedr. v. Gentz*. ...rausgeg. von Dr. *Wilderich Weick*. 1. Bd. Be...chtungen über die französ. Revolution. Stuttgart, Rie... u. Comp. 1836. 369 S. gr. 8. (Pränu.-Preis f. 5 ...e u. 6 Thlr. 16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Betrachtungen über die französische Re...tion. Nach dem Engl. des Hrn. Burke, mit Einleitung und ...rkungen. Von *Friedr. von Gentz*. In 2 Abtheill.

Man kann es unpassend finden, dass die Auswahl aus den ...riften des berühmten Gentz mit einer Uebersetzung beginnt,

besonders, da die Anmerkungen nicht viel sagen wollen und nur die Einleitung Werth hat. Indess die Uebersetzung ist meisterhaft; sie hat den Ruf ihres Vfs. zuerst begründet, sie gibt über seinen politischen Standpunct Aufschluss. Die Schrift selbst wird für alle Zeiten interessant und nützlich sein. Zwar kann sie die Thatsache nicht aufheben, dass zuweilen Revolutionen nothwendig werden und die Schuld nicht an den Revolutionsmännern liegt. Sie kann auch nicht irre machen an dem Werthe der Idee, deren Panier den meisten Revolutionen vorangeht. Aber den Revolutionsgeist und das ganze französische System zeigt sie in ihrer Blösse. Sie zeigt das nothwendige Verderben, was Revolutionen verbreiten müssen, und wie furchtbar thöricht der Wahn sei, als könne es Lagen geben, wo der Mensch sich über die Vorschriften des Rechts und der Moral hinwegsetzen dürfe, ja müsse. Das Gute wird nur dann wahrhaft bleibend und wohlthätig siegen, wenn es auf reinem Wege erzielt wird. 99.

[2199] **Denkwürdigkeiten aus der spanischen Revolution.** Gesammelt und herausgegeben von *J. B. von Pfeilschifter,* Herzogl. Anhalt-Köthenschen Legations-R. Aschaffenburg, Pergay. 1836. VI u. 375 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Soviel mag nun doch wohl den Meisten klar werden, dass der Zustand Spaniens nicht so leicht zu beurtheilen ist, und dass er sich am wenigsten mit dem Maasse messen lässt, mit dem die liberale Partei alle Staaten durchweg zu messen pflegt. Dem gutmüthigen deutschen Tiersparti, dessen Liberalismus aus Vorurtheilen besteht, mag es wunderbar vorkommen, dass die Sache in Spanien nicht längst entschieden ist, und dass das spanische Volk nicht einmüthig sich erhebt, um mit einem Schlage alle Hoffnungen der Karlisten zu vernichten und jeder Rückkehr der Günstlings- und Pfaffenherrschaft alle Möglichkeit zu benehmen. Einige Beiträge zur Erklärung dieses Zögerns gibt die vorliegende, durch einen sehr genau unterrichteten Mann besorgte, allerdings eine interessante Zusammenstellung lehrreicher Notizen enthaltende Mittheilung. Sie enthält 1) Fragmente eines amtlichen, im Sinne der Restauration gefassten Werkes, den Zustand Spaniens im Jahre 1808 betreffend; in einem gemässigten Tone geschrieben, aber voll schwerer Anklagen gegen den Friedensfürsten, dessen angebliche Memoiren bei dieser Gelegenheit vom Herausgeber beleuchtet werden. 2) Das Memoire Mendizabal's über die Eröffnung der ausserordentlichen Cortes im Jahre 1810; voll merkwürdiger Aufschlüsse über die Frage, wie aus einer im Sinne der Legitimität begonnenen und von Priestern unterstützten Bewegung eine ultraliberale Constitution hervorgehen konnte. 3) Das Decret von Valencia vom 4. Mai 1814. 4) Die Geschichte der Verschwörun-

gen, von 1814 bis 1819, aus L. Jullien's Précis historique, im Sinne der liberalen Partei, aber von polemischen Anmerkungen des Herausgebers begleitet. 5) Die Empörung des General Porlier; ein Aufsatz, den der Herausgeber schon in seinem Journale mitgetheilt hat, und an dem er praktisch zeigt, auf welche Weise die Tagesgeschichte unter den Händen der Herren Buchholz, Venturini und Münch hervorgeht. 6) die Verschwörung in Valencia, aus van Halen's Memoiren. 7) Die Geschichte der Nationalarmee von San Fernando, von San Miguel und Miranda. 8) Ein Bericht über einen missglückten Aufstand in Cadix, von dem Obristen Santjago Rotalde. 9) Riego's Kreuzzug, in doppelter Schilderung, aus der Feder seines Adjutanten und aus der seines Verfolgers. 10) Ein im Jahre 1825 geschriebener Aufsatz des Herausgebers, dessen jetzige Mittheilung beweisen soll, dass die nachfolgenden Ereignisse die damaligen Ansichten des Vfs. nicht Lügen gestraft haben. Endlich 11) eine sehr reichhaltige Uebersicht der in spanischer Sprache erschienenen Schriften über die spanischen Revolutionen. — Diese Mittheilungen erklären Manches; denn sie lernen uns die Menschen kennen, um deren Sieg oder Sturz es sich handelt. Seichter, geist- und haltloser kann kein Liberalismus sein, als der dieser spanischen Patrioten. Und doch — was freilich Herr Pf. nicht zugeben wird — thut ein ächter Liberalismus keinem Lande so Noth wie Spanien. Der Herausgeber macht besonders auf die Inconsequenzen der Liberalen aufmerksam, und dass sie sich selbst erlaubten, was sie an Andern hart verurtheilen. Wir finden ihr Verfahren sehr natürlich; aber wohl erklärt es den schlechten Ausgang der meisten Revolutionen. Denn nur durch reine Mittel ist ein reines Ziel zu erlangen. Uebrigens tadelt der Herausgeber das Verfahren beider Seiten, sagt aber nicht, welch besserer einzuschlagen gewesen wäre. Spanien ist nur durch den Liberalismus zu retten; aber freilich nicht durch den der liberalen Partei. 99.

[2200] **Lebensbeschreibung des Herzogs Maxim. Julius Leopold von Braunschweig.** Zum Besten des Gursch-schen Gestifts für verwahrloste Kinder herausgegeben von **Dr. *Chr. Wilh. Spieker***, Superint., Prof. und Oberpfarrer. Frankfurt a. d. O., Tempel. 1835. VII u. 72 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Am 27. April 1785 waren es 50 Jahre, wo einer der edelsten Menschenfreunde in den Fluthen der Oder sein Leben verlor, das Leben vieler seiner Brüder zu retten, und da sein Andenken dort alle Jahre gefeiert wird, so fanden an diesem Tage 1835 ganz besondere Festlichkeiten statt. Der Rath gab z. B. das Denkmal, welches dem Herzoge 1787 gesetzt worden war, neu zu schmücken 320 Thlr. her. Von den Zeitgenossen und

Zeugen der unsterblichen That des Guelfen leben nur noch wenige, und ebenso gibt es keine Schrift, welche das Leben und Wirken desselben befriedigend und anschaulich darstellt. Es war daher ein trefflicher Gedanke des trefflichen Sp., diese Lücke auszufüllen, wobei ihm Privatmittheilungen und archivalische Nachrichten zur Hand waren. Je prunkloser die Schrift ist, desto mehr tritt das edle Bild des herrlichen Fürstensohnes hervor. Sein ganzes Leben steht als eine Kette menschenfreundlicher Gedanken und Handlungen da, die meist mit einer Selbstaufopferung verknüpft waren, welche es vollkommen erklärlich macht, wie sie endlich ein solches tragisches Ende herbeiführen konnten. Es ist hier nicht der Raum, dieses durch ausgehobene Stellen darzuthun; wir können aber versichern, dass jeder Leser dieser kleinen Schrift einen grossen Genuss für Herz und Geist haben und obenein ein Scherflein zu einer Erziehungsanstalt für arme Kinder beitragen wird, für welche der Verblichene wie ein Vater sorgte. Auch das Aeussere ist vorzüglich ausgestattet und gibt das Bild des Herzogs, ein Fac Simile, sowie die Abbildung des genannten Denkmals. 107.

Biographie.

[2201] * D. Martin Luthers Leben und Wirken von seiner Geburt bis zu seinem Tode. Von *Casp. Ulenberg*, weil. Pfarrer zu St. Columba in Cöln. Aus dem Lateinischen von dem Uebersetzer der Ulenberg'schen zwei und zwanzig Beweggründe. **Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. VI u. 521 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Auch unt. d. Tit.: Geschichte der lutherischen Reformatoren D. Mart. Luthers, Ph. Melanchthons, Mthi. Flacius Illyricus, Geo. Majors und Andr. Osianders. Von *C. Ulenberg*. 1. Bd. u. s. w.

Wo Licht ist muss auch Schatten sein. Als in den Jahren 1827 und 1828 durch Vent eine das Bedürfniss der Zeit berücksichtigende Auswahl aus Luther's Werken in 10 Bänden erschienen war, da fehlte es alsbald auch nicht an einer Nachlese aus Luther's Schriften (Mainz 1827), bei welcher die Aufsuchung der Schattenseite der leitende Grundsatz war, und auf welche sich Luther's eigene Worte anwenden liessen: „Aus der schönen Rose saugt die Spinne eitel Gift; nicht dass Gift in der Rose sei, wie denn das liebe Bienlein Nichts denn Honig daraus saugt; sondern es ist der Spinne Schuld, welche auch, das süss und gut ist, verderbet, worüber sie kommt, und Alles zu Gift macht, ob sie auch Zucker und Honig im Munde hat". (Ausg. von Walch.

VIII. S. 325.) Kaum ist neuerdings Pfister's Geschichte
her's erschienen, siehe! da stellt sich auch ein Ulenberg
st. 1617) wieder ein, welcher hinsichtlich der Verdrehungen,
sich von jeher die Lebensgeschichte unseres grossen Lands-
nnes von so vielen Katholiken hat müssen gefallen lassen,
Wenigen übertroffen worden ist. Das wird nun freilich der
nyme Uebersetzer nicht gelten lassen wollen, der von Ulenberg
uptet, er halte in der Schilderung des Leben Luther's zwi-
n rücksichtslosem Tadel und ekelhafter Lobhudelei treu und
lich die richtige Mitte. Allein nicht nur die Benutzung be-
rter (scilicet!) katholischer Autoren neben lutherischen, son-
n auch die im weiteren Verlaufe des Vorworts sich kundge-
de Nichtachtung Luther's, lassen das gerühmte juste milieu
ächtig erscheinen. Auch darf man nur das, oft fast komisch
faste Inhaltsverzeichniss der einzelnen Capitel (z. B. „Luther
gt der Liebe zur Eintracht und streut sein Gift weit aus;
sst ein schauderhaftes Wort aus und trägt den Teufel in
Büchse herum; dem Luther wird der Befehl gegeben, sich
Worms zu entfernen und zwar wegen gewisser Gründe; der
fel unter menschlicher Gestalt und zwar aus Ursachen und
issen Anzeichen; L. gedenkt zu heirathen; äusserst schamlose
fe des geilen Mönches" u. s. w.) flüchtig durchlaufen, um den
ist, der in dieser Schrift weht, kennen zu lernen. Doch sind
Glück die wichtigeren Umstände aus dem Leben Luther's
constatirt, und es liegt, mit Rotteck zu reden, der Spiegel von
her's Charakter, der Schlüssel all' seines Thuns, der ächte
asstab der Würdigung so deutlich vor uns in seinen Schriften
in jenen seiner Feinde, dass die vorlieg. Lebensbeschreibung
jetzt schwerlich eine Widerlegung finden wird, weil sie keine
ient. Die Leser dieser Blätter, welchen Ulenberg's Schmäh-
rift nicht schon früher bekannt war, könnten wohl an dieser
rakteristik des vorlieg. Buches genug haben. Doch sei es
gönnt, gleich aus dem 1. Cap. noch Einiges auszuheben. S. 1
st es: „Wir sind Willens, Martin Luther's Leben und Tha-
ohne Hass und Groll, treu und ehrlich den Nachkommen zu
rliefern, und zwar hauptsächlich desswegen, damit offenbar werde,
gefährlich es sei, von der römisch-katholischen Kirche ab-
llen, und den Einfältigern ein so denkwürdiges Beispiel vor-
e von einem Menschen, der durch sich selbst mit jedem Tage
limmer wurde." S. 2: „Als er so alt geworden war, dass
den übrigen Knaben beigesellt werden konnte, schickten ihn
ne Eltern in die Schulen (?) zu Eisleben, wohin er nicht ge-
rt, sondern durch einen gewissen Aemilius mit Gewalt hinge-
sen wurde, vielleicht, weil er sich unter dieses erste Joch der
abenschule nicht willig beugen wollte. Denn er hatte zwar
lebhaftes und glückliches, aber heftiges, halsstärriges und un-

gestümes Naturell.“ S. 3: „Vorzüglich liebte er die Musik, welche er ohne Lehrmeister dergestalt lernte, dass er nicht nur mit heller Stimme, sondern auch zur Laute und Cither angenehm sang. Daher kam es, dass zu Eisenach eine gewisse Wittwe gegen den Luther, welcher schon in die Jünglingsjahre getreten war, sehr geneigt wurde, und ihn nicht nur in ihr Haus aufnahm, sondern auch an ihren Tisch zog. In dem Hause dieser Wittwe lebte er einige Zeit sehr angenehm, und von ihr, sagt er, habe er den Reim gelernt, den er späterhin nicht selten im Munde führte: Nichts liebers ist auff Erden, denn Frawenliebe, dem sie mag werden.“ Doch genug der Auszüge, welche zugleich als Probe der Darstellung dienen mögen; aber welche Verunglimpfung, Verdrehung, Verdächtigung und Unwahrheit auf diesen ersten drei Seiten! Wer inzwischen seine Freude daran findet, „das Strahlende zu schwärzen und das Erhab'ne in den Staub zu ziehen“ — habeat sibi. Widerlegung hat der Schriftsteller nicht zu hoffen, der Luther's Tischreden zu einer Hauptquelle seiner Geschichtserzählung gemacht zu haben scheint. Der Uebersetzer droht mit der baldigen Erscheinung des 2. Bandes; und der Nebentitel bezeichnet die Opfer, welche fallen sollen. Dass Männer, wie Johann Bugenhagen und Justus Jonas, die Luthern viel näher standen, als die nächst Melanthon bezeichneten, dem Ulenberg-schen Pranger entgingen, darüber mag man sich noch heute aufrichtig freuen. 8.

[2202] **Das pädagogische Deutschland der Gegenwart.** Oder: Sammlung von Selbstbiographieen jetzt lebender, deutscher Erzieher und Lehrer. Für Erziehende. Herausgegeben von Dr. *F. A. W. Diesterweg*, Director des Seminars für Stadtschulen in Berlin. 2. Bd. Berlin, Plahn. 1836. IV u. 305 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Man kann die Idee, welche dieser Sammlung von Selbstbiographieen solcher Männer, die sich um das Lehr- und Erziehungswesen verdient gemacht haben, zum Grunde liegt, eine glückliche nennen, besonders wenn man erwägt, dass, wie sehr auch in unsern Tagen das eigentliche Lehren durch Methodik und sorgfältig abgegränzte Lehrgänge gewonnen haben möge, doch das Erziehen viel zu sehr in den Hintergrund gedrängt worden sei. Es ist also sehr verdienstlich, Denjenigen, welche Andere lehren und erziehen sollen, anschauliche Bilder von erzogenen und gewordenen Menschen vor die Augen zu stellen und ihnen zu lesen zu geben, was sie an sich selbst erlebt, was sie an sich von Anderen, ihren Erziehern, ihren Umgebungen u. s. w. erfahren haben und wodurch sie geworden sind, was sie sind. Dabei muss man noch den Gewinn in Anschlag bringen, welchen das

lesen solcher Schriften für genauere Erkenntniss der Kindesnatur gewährt; man schauet in die Kindheits- und Jugendgeschichte Anderer hinein, wird an die eigene Kindheit und Jugend erinnert und lernt Kinder richtiger als solche behandeln. — Der vorlieg. 2. Bd., der erste ist dem Ref. nicht zu Gesichte gekommen, enthält die Selbstbiographieen von Joh. Christoph Kröger, Katechet im Waisenhause in Hamburg (geb. am 4. Febr. 1792); David Traugott Kopf, erst. Lehrer der Anstalt zur Erziehung sittlich verwahrloseter Kinder in Berlin; B. G. Kern, jetzt Director des Schullehrerseminars in Hildburghausen (geb. d. 31. Oct. 1791); Christian Gottlob Rebs, ord. Lehrer an der Stiftsschule in Zeitz (geb. d. 23. Aug. 1773), und Joh. Jac. Ewich, erster Lehrer an einer Stadtschule in Bremen (geb. d. 25. Aug. 1788). Auszüge lassen sich nicht geben. 8.

[2203] **Aktenstücke** zur Ergänzung und Berichtigung der Druckschrift, betitelt: Dr. Heinr. Stephani's Geschichte seiner Amtssuspension als Decan und Stadtpfarrer zu Gunzenhausen in Bayern u. s. w. Amtlich bekannt gemacht. München, Franz. 1836. 72 S. 8. (9 Gr.)

[2204] **Nachtrag** zu Dr. Heinr. Stephani's Geschichte seiner Amtssuspension. Hildburghausen, Kesselring'sche Hofbuchh. 1836. 16 S. gr. 8. (1½ Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3554.]

Auch durch die öffentliche Bekanntmachung der in No. 2203. mitgetheilten Actenstücke, welche Stephani selbst nicht geben konnte oder durfte, kann sich Ref. nicht bestimmt fühlen, das in der eben angezogenen Stelle dieser Blätter über diese Suspensionsgeschichte abgegebene Urtheil zurückzunehmen, da in dieser ganzen Angelegenheit, selbst manches Excentrische in den Behauptungen und in dem Benehmen Stephani's zugegeben, die Machinationen einer gewissen Stabilitätspartei in Bayern sich unverkennbar kund geben. Dadurch aber, dass die Behörde es zugegeben hat, auch andere Verhandlungen, welche mit der Suspensionsgeschichte in gar keiner Verbindung stehen, zu veröffentlichen, hat sie zugleich eine schlimme Präsumtion gegen sich erweckt, und es kann ihr nicht unerwartet kommen, dass sich Stephani selbst in No. 2204. des ihm gegebenen Vortheils bedient und eine Musterung der Actenstücke vornimmt, welche den Behörden nicht eben ganz erwünscht sein wird.

[2205] **Actenmässige Darstellung** des gerichtlichen Verfahrens wider den ehemaligen Compastor Amthor zu Rellingen,

nebst Nachricht über dessen Dienstentsetzung. Leipzig, Steinacker. 1836. 48 S. 8. (6 Gr.)

Da diese Schrift hier keines Auszuges fähig ist, so genüge, um die Aufmerksamkeit auf sie hinlenken zu helfen, die Notiz, dass Joseph Conr. Chr. Amthor (geb. zu Altona den 3. Januar 1767, seit 1795 Compastor zu Mildstedt, und von da im Jahre 1817 nach Rellingen, beide Orte im Dänischen, versetzt) wegen einer Ohrfeige abgesetzt wurde. Diese — im höchsten Affect von ihm ausgetheilt — hat eine lange, ausgezeichnete Amtsthätigkeit vertilgt, früher anerkannte und belobte Verdienste ausgelöscht und ist als hinreichende Ursache angesehen worden, einen ergrauten Geistlichen der Schmach und dem Elende Preis zu geben. — Es ist fast mit Bestimmtheit zu erwarten, dass die durch diese Schrift compromittirten Behörden ihr Wort auch nehmen werden, besonders da die Cassation eines Geistlichen weitergreifend ist als die jedes anderen Beamten, in sofern sie auf die Gemüther Derjenigen, welche demselben in den heiligsten Dingen vertrauten, leicht eine verderbliche Rückwirkung äussern kann. Dieser zuvorzukommen, werden die Behörden von dem Vorwurfe, der sie hier zu treffen scheint, sich zu reinigen haben; es müsste denn, was traurig wäre, ein Einfluss ausser den Acten das Urtheil motivirt haben. 8.

Schul- u. Erziehungswesen.

[2206] **Prodicus** oder Lehrbuch der Hodegetik mit der nöthigen Literatur zu Vorträgen für Gymnasiasten vor ihrem Abgange auf Universitäten, von Dr. *C. Ch. G. Wiss.* Leipzig, Hahn'sche Verlagsbuchh. 1836. VIII u. 72 S. gr. 8. (10 Gr.)

Ein erfahrener praktischer Schulmann, Director einer geachteten Gelehrtenschule, erkennt in vorlieg. Schrift und durch sie die Nothwendigkeit an, die jungen Leute bei ihrem Abgange vom Gymnasium zur Universität mit einem rathenden Worte über die Bedeutung der akademischen Studien und ihre Eigenthümlichkeit zu begleiten, und meint, es dürfe kein gutes Gymnasium seine Jünglinge ohne eine Anleitung zur weisen Anwendung der akademischen Jahre entlassen. Auch Ref. ist dieser Meinung und freut sich, durch die treffliche kleine Schrift des Hrn. Director W. diese wichtige Sache von Neuem und auf eine so zweckmässige Weise angeregt zu sehen; denn je öfter es geschieht, dass Gymnasiasten zu den akademischen Studien überhaupt und zu einer besonderen

Art derselben übergehen, ohne eine nähere Ansicht von der Laufbahn zu haben, welche sie betreten, desto nöthiger ist es, denselben eine solche zu eröffnen, damit sie theils einen der wichtigsten Entschlüsse ihres Lebens mit möglichster Sachkenntniss fassen, oder, wenn es noch Zeit ist, aufgeben, theils ihre Studien nicht ohne Plan beginnen mögen (s. Vorr.). Zu diesem Zwecke nun hat der würdige Vf. einen Abriss des zu behandelnden Stoffes gegeben, „welcher durch die Vorträge einsichtsvoller und theilnehmender Lehrer zu beleben ist, damit die Schüler schon vor der Zeit ihres Abganges ein Buch in die Hände bekommen, an welches sich die Ueberlegungen über ihre Zukunft anschliessen, und die Lehrer nicht zu viel Zeit mit Dictiren zu verlieren brauchen". Ein ernster, [illegible]licher Sinn, ein klarer, kräftiger Geist weht durch das ganze Buch, so dass Ref. kein Bedenken trägt, es allen Lehrern und [illegible]den Studenten aufs angelegentlichste zu empfehlen. Seinem Inhalte nach zerfällt es in zwei Theile: einen theoretischen und einen praktischen; der erstere gibt nach einer allgemeinen [illegible] (§. 1—4.) die Uebersicht der Wissenschaften über[illegible] (§. 5. u. 6.) und im Einzelnen (§. 7—19.), Der praktische Theil stellt zuvörderst die Grundsätze in Betreff einer weisen [illegible]richtung des Studiums auf (§. 20 ff.), legt Studienpläne der [illegible] Disciplinen vor, ertheilt treffliche Rathschläge über Benutzung des öffentlichen Unterrichts, sowie über Privatstudien, und knüpft daran beherzigungswerthe Lehren über die weise Einrichtung des Lebens auf Universitäten. Den einzelnen Paragraphen sind zahlreiche Anmerkungen und schätzbare literarische [illegible]weisungen beigegeben; in den letzteren ist es Ref. aufgefallen Chacotot statt Jacotot zu finden. — Die äussere Ausstattung ist sehr schön und dem werthvollen Inhalte entsprechend. 9.

[2207] Verhandlungen des pädagogischen Vereins zur Geselligkeit über die Lorinser'sche Frage. Zum Druck befördert durch *Prätorius* den Schulfreund. Berlin, Oehmigke. 1836. 56 S. gr. 8. (8 Gr.)

[2208] Ueber Herrn Lorinser's Schrift: Zum Schutz der Gesundheit auf Schulen. Ein Gutachten von Dr. [illegible] *Imanuel*, Dir. des Gymnas. zu Minden. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1836. 46 S. 8. (6 Gr.)

[2209] Die Schulfrage der gegenwärtigen Zeit. Ein Dialog. Berlin, Logier. 1836. 60 S. gr. 8. (6 Gr.)

[2210] Die Organisation der Gymnasien nach Lorinser's Ansichten. Von Dr. *Bernh. Thiersch*, Dir. des

Gymnas. zu Dortmund. Dortmund, Krüger. 1836. 70 S. 8. (8 Gr.)

[2211] Ueber die Entwickelung und den gegenwärtigen Zustand des höhern Schulwesens in Preussen. Ein Beitrag zur Würdigung der Schrift des Hrn. Dr. Lorinser „Zum Schutze der Gesundheit in den Schulen“, von *P. J. Seul*, Oberlehrer am Gymnasium zu Coblenz. Koblenz, Hölscher. 1836. 125 S. gr. 8. (12 Gr.)

[2212] Mens sana in corpore sano. Ein freimüthiges Wort über die Schrift des M. R. D. Lorinser: Zum Schutz der Gesundheit u. s. w. den erleuchteten Behörden und Pflegern des gesammten Schul- und Erziehungs-Wesens im preuss. Vaterlande gewidmet von *C. W. G. Marquard*, Pred. u. Lehrer am Waisenh. und kön. Pädagog. zu Züllichau. Züllichau. (Berlin, Mittler.) Lange. 1836. 24 S. gr. 8. (n. 4 Gr.)

[Fortsetzung des im Repertor. Bd. IX. No. 1540—1558 gegebenen Berichts.]

Die Form der Abhandlung No. 2207. ist dialogisch. Eben daher werden verschiedene Meinungen vernommen über Lorinser's Streitfrage und diese dahin beantwortet, dass 1) unerwiesen bleibe, die Gymnasiasten werden leiblich und geistig entkräftet; 2) dass noch vorhandene Uebelstände und Missbräuche nur durch planmässige Vorbereitung der Gymnasiallehrer für ihr Fach und durch zweckmässige Einrichtung der Abiturientenprüfungen abgestellt werden können; 3) dass es für die nicht studirenden jungen Leute, welche mit dem 15. oder 16. Lebensjahre die Schule verlassen, weder der Parallelclassen in Gymnasien noch der Realschulen bedürfe; 4) dass zur Verminderung der Schulstunden und häuslichen Arbeiten nur die genauere Befolgung bereits bestehender Verordnungen erforderlich sei. 5) Bei den Abiturientenprüfungen sei, unbeschadet des preuss. Reglements, zwischen Dem, was der Lehrer als solcher zu erstreben habe, und Dem, was er als Examinator fordern dürfe, genau zu unterscheiden; 6) die gymnastischen Uebungen seien der Jugend als Spiel zu gestatten, aber nicht zwangsweise aufzulegen. Uebrigens liege das Uebel, in wieweit ein solches in den Gymnasien zu finden sei, eben so sehr in allen Schulen beider Geschlechter. Zum Schlusse gedenkt er noch Hrn. Leo's und dessen Rügen der Fehler und Gebrechen in der Gelehrtenerziehung unserer Zeit aus seiner Schrift gegen Diesterweg, findet in derselben leidenschaftliche Uebertreibung, und wendet daher, wohl ohne selbst durch Leo's neuestes pythisches Wort über die Ungeschicklichkeit der Gymnasiallehrer (vielleicht auch akademischer Lehrer?) im deutschen Stile gereizt zu sein,

auf ihn die Worte des Horaz (Od. I, 16, 15.) an: „Fertur Prometheus — insani Leonis vim stomacho apposuisse nostro.“ — Herr Immanuel sucht zwar in No. 2208. Hrn. L. zu widerlegen, und namentlich 1) dessen Klagen als unbegründet darzustellen, 2) die Schule von der Schuld freizusprechen, und 3) die vorgeschlagenen Mittel zur Abhülfe als Palliativmittel zurückzusetzen, will aber doch zu unparteiischer Prüfung der Sache eine mehrere (ungefähr 8) Jahre hindurch fortzuführende genaue Beobachtung des Gesundheitszustandes, der Krankheitsart und Symptome nach allen Ständen, Berufsarten u. s. w., von Aerzten in Verbindung mit Gymnasialdirectoren angestellt wissen. Zunächst schlägt er auch vor, den Sitz des Uebels lieber in den unteren, als den oberen Classen zu suchen, und es in diesen zu beseitigen, mehr Zeit auf Lectüre der Classiker als auf Lateinschreiben zu verwenden, den Gesang und das Zeichnen nicht als allgemeine Unterrichtsgegenstände zu behandeln, die Forderungen in der Geographie zu beschränken, von dem französ. Unterrichte die Hebräisch treibenden Schüler zu dispensiren, und allgemeine Theilnahme an den gymnastischen Uebungen unter den Schülern zu erwecken. Unser Zweck ist nicht, hier Widerspruch zu erheben, und wir gestehen dem Vf. sein am Schlusse gebrauchtes Wort des Properz zu: „in magnis et voluisse sat est“. — Es war ein glücklicher Gedanke des ungenannten Vfs. der Schrift No. 2209., die Streitfrage der Gymnasien in dialogischer Form abzuhandeln, und die einander widersprechenden Ansichten des idealen und praktischen Lebens von verschiedenen Standpuncten aus zu beleuchten. Wohl kann daher diese kleine Schrift zur Würdigung der fraglichen Sache vorzüglich Denen empfohlen werden, welche die Gymnasien zu Specialschulen machen, jedem Stande eine eigene Schule einrichten, schon von der Schule aus das jugendliche Gemüth mit einem unseligen Kastengeist erfüllen, den nicht studirenden Jünglingen aber den Weg zu einer Bildung höherer Art, wie sie altclassischer Unterricht gewährt, versperren, oder der Letzteren wegen dieses Unterrichts mit fremdartigen Gegenständen anfüllen wollen. Indess bleibt auch in des Vfs. Ansichten manches Einzelne, z. B. was S. 37 über das Hebräische gesagt wird, nicht hinreichend begründet. — Hr. Dr. Th. gibt in No. 2210. über Lorinser's pädagogische Ansichten sowie über mehrere diesen Gegenstand behandelnde Schriften, welche vor der seinigen erschienen sind, hier sein Urtheil und einen Plan, nach welchem die Gymnasien zu Vermeidung der von L. gerügten Uebelstände, wie weit er diese zugesteht, organisirt werden sollen. Einige, besonders disciplinarische und diätetische Verhandlungen sind ihrer Gründlichkeit und Besonnenheit wegen sehr lesenswerth. Der Lehrplan aber dürfte unausführbar sein, indem dann nur neue Mängel an die Stelle alter treten würden, vornämlich in Quinta

und Sexta, wo ein Uebermaass von Latein und die Ausschliessung der Geschichte aus der Zahl der Unterrichtsgegenstände, um anderer Uebelstände nicht zu gedenken, den oft durch Umstände gebotenen plötzlichen Wechsel der Berufsart unmöglich machen würden. Die für sogen. Realisten statt des Griechischen und der lateinischen Correcturstunden angeordneten Realunterrichtsstunden würden dem Uebel nicht vollständig begegnen. Die für Schüler oberer Classen von dem Vf. empfohlenen kalligraphischen Strafunterrichtsstunden möchten unter diesem Titel auch nicht unbedingt zulässig erscheinen. — Herr Lorinser findet in dem Vf. von No. 2211. einen wohlgerüsteten Apologeten, welcher selbst zur Begründung der Thatsachen, auf welchen die ganze Anklage ruht, einige beachtungswerthe Notizen aus seinem Kreise liefert. Er zergliedert die Frage und antwortet auf jeden Punct besonders. 1) Hat eine absolut medicinische Ansicht über die Schulen Geltung? 2) Wie weit ist eine allgemeine Beweisführung in der Sache zulässig? a) Ist es sicher, dass die Gymnasiasten an Leib und Seele leiden? b) Ist in den L.'schen Ursachen allein der wahre Grund des Uebels zu suchen, oder c) in noch andern? Auf diese Frage antwortet er in fünf Abschnitten; α) über den organischen Zusammenhang der Lehrgegenstände; β) über deren Behandlungsart (Methode); γ) über die Correcturen der Hefte, Censuren und Schulprüfungen; δ) über die Ausbildung der Lehrer im Amte; ε) über das Classen- und Fachsystem. d) Wie sind die Gebrechen in der Gymnasialeinrichtung zu bessern. 3) Bemerkungen über das Schulwesen im Allgemeinen und den Zweck der Gymnasien insbesondere. 4) Vorschläge zu möglichen Verbesserungen. Bei sehr vielem Guten, welches diese gehaltreiche Schrift in der Geschichte bietet, ist doch in dem consultativen Theile derselben ein Schwanken nicht zu verkennen. Der Vf. wünscht den Unterricht vereinfacht, und den Cursus abgekürzt, ohne in der Hauptsache und bei den einzelnen Lehrobjecten Opfer bringen zu wollen. Den nichtstudirenden jungen Leuten wünscht er die höhere Bildung der Gymnasien nicht entzogen, und eben diese Jünglinge auch diesen trefflichen Bildungsanstalten der Existenz derselben wegen erhalten, ohne den Studien ihren Höhepunct durch Spannkraft sichern zu wollen. Vorzüglich aber hat es uns Wunder genommen, dass er zur Herstellung des Gehorsams ausser dem Stocke, welchen er der Schule wiedergibt, auch das Studium der lateinischen Sprache festgehalten wissen will. — Herr M. (No. 2212) hat der Lorinser'schen Schrift, wie es scheint, aus guter Meinung das Wort geredet, zur Förderung der Gesundheit auf Gymnasien die Verbindung militärischer Uebungen mit den gymnastischen empfohlen und seiner Empfehlung durch Hinweisung auf sein Pädagogium Nachdruck zu geben geglaubt, wo die physische Erziehung sehr ge-

pflegt werde. Auch begründet er seine Behauptung durch die Erfahrung, welche er als Militär gemacht, obgleich er zu übersehen scheint, dass, da die Lücken, welche dem Studirenden bei dem Militärdienste in seinen wissenschaftlichen Kenntnissen entstehen, nur auf Unkosten der Gesundheit späterhin mit grössern Anstrengungen wieder ausgefüllt werden können, es wünschenswerther wäre, den Studirenden der Verpflichtung zum Militärdienste zu entbinden, als für den Militärdienst schon die Gymnasiasten vorzubereiten. In seinen Besserungsvorschlägen hat er von der Hand gewiesen, was er nicht kannte, die frühere so vorzügliche Einrichtung der sächs. Fürstenschulen, welche, weit entfernt von jener Einseitigkeit, wöchentlich nur 6 Stunden lateinischen und 3 Stunden griechischen Unterricht bot und mehr als manche andere Schule ihren Zöglingen Leibesbewegung gewährte, ohne die Freistunden durch gymnastische, geschweige denn militärische Uebungen zu beschränken. 41.

[2213] **Briefe über die Bildung der deutschen Lehrer.** Ein vollständiger methodologisch-literarischer Lehrkursus des deutschen Schulstudiums. Allen Schulpräparanden, Schulseminaristen und Schullehrern, ihren Bildnern und Aufsehern gewidmet, welche sich zur Führung des deutschen Lehramtes theoretisch und praktisch gründlich bilden und mit den neuesten Fortschritten der Elementarpädagogik und ihrer besten Literatur bekannt machen wollen. Von *J. W. Wörlein.* Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1836. XVI u. 176 S. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. dieser Schrift, der Vorrede zufolge selbst Schulmann, und zu ihrer Herausgabe zunächst durch den bayerschen Erlass vom 31. Januar 1836 in Betreff eines neuen Lehrplanes über die Heranbildung tüchtiger Lehrer für deutsche Schulen veranlasst, hat zwar über ihren Plan und Inhalt durch den sehr ausführlichen Titel schon das nöthige Licht verbreiten wollen; Ref. möchte aber fast fürchten, dass er dadurch seiner Schrift geschadet haben könne, indem schon ein Blick auf den beschränkten Umfang derselben zu dem Zweifel berechtigt, ob der Vf. den von ihm angeregten Erwartungen, Lehrern und Schülern zugleich ein Wegweiser zu sein, nur einigermaassen entsprechen werde? Diess ist nun wirklich nicht der Fall. Es soll zwar den aufgestellten Regeln und Rathschlägen das Probehaltige nicht abgesprochen werden; es fehlt aber dem Ganzen die innere Einheit, die gleichmässig fortschreitende Entwickelung der einzelnen Disciplinen aus aufgestellten Hauptprincipien, und hier und da kann man kaum den Gedanken abweisen, es sei dem Vf. nur darum zu thun gewesen, sein eigenes Wissen und seine Bekanntschaft mit wissenschaftlichen Terminologieen zur Schau zu tragen. Dazu kommt,

dass ungefähr den dritten Theil des Raumes dieser Schrift Büchertitel einnehmen, ohne dass man dieser literarischen Ausstattung nachrühmen kann, es sei theils überall die beste Auswahl getroffen, theils die nöthige Sorgfalt auf die Richtigkeit der Angaben selbst verwendet. Der Vf. zeigt ein so achtungswerthes Streben, seinen Standesgenossen zu einer mit den Anforderungen unserer Zeit im Einklange stehenden Ausbildung behülflich zu sein, dass man nur wünschen kann, er möge sein Nachdenken und seine Kraft irgend einem einzelnen, in die Pädagogik einschlagenden Gegenstande widmen, statt dass er durch Eingehen in das grosse Ganze die Kraft zersplittert; er wird gewiss Anerkennungswerthes leisten. Möge er sich aber dann nur hüten, dass er nicht Ausserwesentliches zu allgemeiner Vorschrift erhebe. So heisst es z. B. 81: Die Kleinen sind zum ersten Male in der Schule, und werden nun zum ersten Unterrichte vorgerufen. Der Lehrer beginnt: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Kommt her ihr Kleinen und versammelt euch um euren Lehrer. — Der Lehrer sitzt vor dem Lehrpulte, zur Seite eine schöngebundene Bibel mit goldenem Schnitt u. s. w." — Die Bibel mit goldenem Schnitt thut's freilich nicht. — Der Preis dieser, auf ziemlich schlechtes Papier gedruckten Schrift ist zu hoch. 8.

[2214] Catechismus der christlichen Religion in evangelischer Lauterkeit gestützt auf die heil. Schrift und die Vernunft. Nach den Bedürfnissen der Zeit verfasst von *Heinr. Carl Haussmann*, Pf. zu Niederbeerbach im Grossherz. Hessen. Darmstadt, Pabst. 1836. XXVI u. 203 S. 8. (10 Gr.)

Dieses ganz nach rationalistichen Grundsätzen abgefasste Lehrbuch des Christenthums (der Name eines Katechismus kommt ihm nur im uneigentlichen Sinne zu, da es nicht in Frage und Antwort gestellt ist) arbeitete der Vf. aus, als er seine Abhandlung: „Ueber die zur allgemeinen Zweckmässigkeit eines evangelischen Katechismus nach den Bedürfnissen der Zeit erforderlichen Eigenschaften" in Röhr's „Magazin" u. s. w., Bd. VIII, S. 18—41 gut aufgenommen sah, und über den Entwurf desselben, welcher dem berühmten Herausgeber desselben vorgelegen hatte, urtheilte dieser dahin: das Schätzenswerthe an demselben bestehe: a) in der ihm gegebenen Eintheilung des Lehrstoffes, welche nicht nur an sich naturgemäss und denkgerecht sei, sondern auch Alles umfasse, was in einen Katechismus gehöre; b) in der bestimmten, nicht zwischen Licht und Finsterniss, zwischen Altem und Neuem, zwischen Religiösem und Kirchlichem hin und her schwankenden Religionsansicht, welche darin geltend gemacht werde;

c) in der klaren und fasslichen Darstellung. Es sei vergönnt, dieses Urtheil auch durch diese Blätter weiter zu bringen, mit dem Zusatze, dass die sub a) erwähnte Eintheilung nachstehende ist: Vorbereitung; von Gott, dem Vater; von dem Menschen und seiner Verbindung mit Gott; von Gottes Offenbarung durch Jesum Christum; von Gottes Gnade in Christo Jesu und dem heiligen Geiste; vom höchsten Gebote Matth. 22, 37—40. — Wo das positive Christenthum noch heimisch ist und mit den Waffen des Geistes dem Rationalismus wohlgerüstet entgegen tritt, um ihn, wenn auch nicht aus dem Gebiete der Wissenschaft, doch aus der Kirche zu verdrängen, da wird dieses Lehrbuch freilich mit Protest zurückgewiesen werden. 8.

[2215] Materialien zu einem interessanten und erbaulichen Unterrichte im Christenthume nach Luthers Katechismus. Von *Chr. Friedr. Rosenthal*, Pf. zu Badeborn in Anhalt. 1. Bd. Eisleben, Reichardt. 1836. 268 S. 8. (20 Gr.)

Bei der Zusammenstellung dieser Materialien zum Religionsunterrichte für Lehrer in Volksschulen, hatte der Vf. zunächst die Absicht, ohne besondere Abtheilung in mehrere Lehrcurse, zur jedes Mal nach den Verhältnissen nöthigen Auswahl so viel Stoff zu geben, dass der Lehrer damit bis in die obersten Classen einer Bürgerschule ausreichen könne. Sodann war er bemüht, den ganzen Unterricht an das Geschichtliche in der Offenbarung zu knüpfen, und auf diesem Wege die wahre Sittlichkeit zu begründen, die man als den Inbegriff des religiösen Bewusstseins und williger Treue für göttliche Wahrheit und göttliches Recht betrachten kann. In besonderer Beziehung auf den hier anzuzeigenden ersten Band, welcher das erste Hauptstück umfasst, hat der Vf. sich bemüht, zur Abwendung jeder oberflächlichen Halbwisserei den Inhalt der Gebote auf das reichhaltigste zu entwickeln und allerlei Gründe und Antriebe aufzustellen, welche die Jugend zur Erfüllung der Gebote willig machen sollen, besonders durch Hinweisung auf biblische Exempel. Für die einzelnen Gebote hat sich der Vf. den Typus aufgestellt: I. Angabe des Inhaltes; II. neutestamentliche Ausführung des Gebotes; III. Gründe und Antriebe zur Befolgung des Gebotes; IV. Würdigung der Abweichungen von dem Gebote; V. Uebersicht der vornehmsten Pflichten, welche das Gebot fordert; VI. kurze Disposition. — Man muss dem Vf. das Zeugniss geben, dass er recht wacker gearbeitet habe. Namentlich hat er den Lehrern, welche sich bei ihrem Religionsunterrichte noch ausschliesslich an Luther's Katechismus gewiesen sehen, für die wiederholte und immer reicher auszustattende Erklärung desselben ein sehr zweckmässiges und reichhaltiges

Vorrathsbuch geliefert, welches sonstige Hülfsmittel wohl entbehrlich macht. Der Vf. möge nur darauf Bedacht nehmen, dass die Materialien zu den noch übrigen Hauptstücken nicht zu sehr anschwellen, damit nicht der zu hohe Preis des Ganzen ein Hinderniss der Verbreitung in die Hände der Lehrer an Volksschulen werde. Des vornehm klingenden Wortes: interessant, würde sich Ref., namentlich als Titelbezeichnung, enthalten haben. 8.

[2216] **Grammatik der deutschen Sprache.** Für Gymnasien, Militair- und höhere Bürgerschulen bearbeitet von G. *L. Staedler.* Berlin, Amelang. 1836. XXIV u. 322 S. gr. 8. (16 Gr.)

Vorlieg. Bearbeitung der deut. Grammatik, deren Vf. Lehrer der deutschen und der franz. Sprache an dem, von dem Hrn. Premier-Lieut. Riese in Berlin gegründeten und dirigirten, Militairbildungsinstitut ist, hat sich (S. VI) die Aufgabe gestellt, da die Becker'sche Sprachl. seinem Zwecke nicht angemessen schien, „den Stoff für den Unterricht geschickter, für das Verständniss fasslicher zu machen". Wortbildung und Flexion haben daher vorzüglich eine Umarbeitung erfahren; der elementarische Theil ist nach der vom Vf. 1833 herausgeg. „Wissenschaft der Grammatik" entworfen. Die Beispiele sind fast ausschliessend aus Schiller genommen; die Orthographie ist nicht als besonderer Gegenstand behandelt worden, da sie theils auf der Natur der Buchstaben, theils auf den Gesetzen der Wortbildung beruhe. Das Ganze ist unter 4 Abtheill. gebracht: 1) die Elemente; 2) Wortbildung; 3) Flexion (der Vf. nimmt 3 Declin. an: die starke, schwache und gemischte); 4) Syntax. Zwei Anhänge: 1) von der Bedeutung und dem besonderen Gebrauche formaler Redetheile, und 2) orthogr. Uebungsaufgaben, sind beigefügt. Der Vf. verwirft S. 142 die bisher aufgestellte Definition der Sprache, dass sie dazu diene, Andern seine Gedanken mitzutheilen, als unzutreffend; der unmittelbare Zweck der Sprache sei, den subjectiven Ideen Dasein, dem Geiste Gegenständlichkeit, überhaupt eine Fassung zu geben, in welcher das Ich selber im Stande sei, ihn zu vernehmen, mit Bestimmtheit zu begreifen, sich sinnlich von ihm zu überzeugen (bei dieser Berichtigung scheint wohl Wort und Sprache nicht streng genug geschieden zu sein). Das Wort König erklärt der Vf. S. 46, schwerlich befriedigend, durch: „dem das Können eigen ist". Fleiss und Scharfsinn des Vfs. ist in dieser Grammatik nicht zu verkennen; ob dieselbe aber nicht auch hie und da der der Becker'schen Gr. von dem Vf. gemachte Vorwurf der zuweilen vermissten Fasslichkeit treffen dürfte, mag Ref. wenigstens nicht verneinen. 95.

[2217] **Häusliches Aufgabebuch** zur Einübung der lateinischen Formenlehre für den Anfänger; zum Schul- und Privatgebrauch insonderheit für Lehrer und Schüler in den untersten Gymnasialclassen; entworfen von dem Director Gymnasii zu Cottbus Dr. *Reuscher.* Cottbus, Meyer. 1836. V u. 120 S. 8. (8 Gr.)

Dieses Aufgabebuch, welches lediglich für die untersten Classen bestimmt ist, soll dem Lehrenden und Lernenden zugleich hinlängliches Material zur Einübung der Formenlehre darbieten. Der Vf. hält das Dictiren und Nachschreiben in den Lehrstunden selbst aus vielen Gründen für bedenklich und wollte daher, um dieses zu verdrängen, ein Büchlein liefern, das mit dem mündlichen Unterrichte verbunden, dem Schüler ein schriftliches ...arium, dem Lehrer ein compendium docendi, in materieller Hinsicht für beide ein Promtuarium sein soll. In 171 Abschnitten werden nun von der ersten Declination bis zu den Verbis in Verbindung mit Adverbien Beispiele und Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische gegeben, denen noch Materialien zu häuslichen freien Beschäftigungen angehängt sind. ... latein. Ausdruck, oder auch grammatische Bemerkungen werden in Parenthese oder Klammern dem Texte einverleibt, was den ersten Anfänger offenbar störend ist, während die allgemeine Regel vorausgeht. Ueberhaupt zeichnet sich die Arbeit des Hrn. R. weder durch eine einfachere und bessere Anordnung der Masse von Regeln, noch durch eine fassliche und bestimmte Feststellung der Regeln selbst aus; daher wir nicht einsehen, wie Hr. R. die grosse Anzahl von theilweise vortrefflichen Uebungsbüchern gleicher Art ganz ohne Noth durch ein so ganz ...ähnliches Product vermehren konnte. 61.

[2218] **Allgemeine Geographie für deutsche Bürgerschulen und für den Privat-Unterricht.** Ein Handbuch für Lehrer, welches eine Darlegung des Planes und methodischen, in den Tabellen für den Schüler befolgten Ganges des geograph. Unterrichts nach bewährten pädagogischen Grundsätzen, sowie systematische Umrisse der verschied. Zweige der allgem. und polit. Geographie enthält. In 2 Theilen, mit 8 erläuternden Figurentaf. u. Karten. Von *Eugen Schelle,* Rector zu Ballenstedt. I. Thl. Elementar Geographie. — Abriss der mathematischen und ...en Geographie. Halle, Kümmel. 1835. VIII, 568 u. ... S. gr. 8. (4 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Allgemeine Geographie u. s. w. Bestehend 1) aus 9 geographischen Tabellen in 3 Cursen, für die Schüler

nach einer methodischen Stufenfolge in Beziehung auf die einzelnen Schulclassen, und 2) aus einem Handbuche für Lehrer u. s. w.

Der umfassende Plan des Vfs. geht darauf hinaus, den allgemeinen Bürgerschulen von der untersten Elementarstufe bis zur Stufe grösserer Städte einen naturgemässen methodischen Lehrgang für den geograph. Unterricht vorzuzeichnen und die nöthigen Hülfsmittel dafür sowohl Lehrern als Schülern, den ersteren in einem Handbuche, den letzteren in Tabellen an die Hand zu geben. Mit vollem Rechte sagt der Vf., dass man bisher den geograph. Lehrbüchern meist eine zu weite Bestimmung gegeben habe. Die Bürgerschule hat andere Bedürfnisse als das Gymnasium auch bei dem geograph. Unterrichte. Wie klar und bestimmt der Vf. seine Aufgabe erfasst habe, davon legt die lesens- und beherzigenswerthe Einleitung Zeugniss ab. Der ganze geograph. Unterricht ist nach dem Werke in 3 Curse getheilt. Der erste umfasst die Elementarschule, in welcher vom Kreise des Hauses und der Gemeinde ausgegangen wird (für das 6. und 7. Jahr des Kindesalters, 1. Classe in 2 Stufen). Daran schliesst sich der Amtsbezirk oder Gerichtskreis, die Provinz, der Staat oder das specielle Vaterland (für das 8. und 9. Jahr; 2. Classe in 3 Stufen), und endlich Deutschland, Europa, die übrigen Erdtheile, Erdkörper, Sonnensystem, Weltall, für welche eine Tabelle als erster geograph. Cursus für Bürgerschulen, enthaltend die Elementargeographie für die oberste Elementarclasse, bestimmt ist (für das 10. und 11. Jahr; 3. Classe). So erhält der Schüler schon in den Elementarclassen einen vollständigen allgemeinen Ueberblick des Wissenswerthesten aus der Geographie, sodass er für das gewöhnliche Bedürfniss des niederen Bürgerstandes hinlänglich unterrichtet erscheint. In kleinern Städten kann man sich daher nach Befinden der Umstände mit diesem geograph. Elementarcursus begnügen lassen. Der zweite Cursus ist für die mittlere Bürgerschule (grosser und für alle Bürgerschulen kleinerer Städte) bestimmt. Hier ist der Stoff auf 4 Tabellen vertheilt (1. Deutschland; 2. Europa; 3. die übrigen Erdtheile; 4. allgemeine und mathematische Geographie). Auch für den dritten Cursus werden 4 Tabellen gegeben (1. Europa; 2. Asien und Afrika; 3. Amerika und Australien; 4. Deutschland). Sie sind für die oberen Classen höherer Bürgerschulen (sogen. Realschulen) in grossen Städten bestimmt. Der Vf. nimmt sowohl für die mittlere als für die höhere Bürgerschule 4 Classen an. Das Handbuch gibt zunächst dem Lehrer Anleitung, wie die Elementargeographie behandelt werden soll (S. 25—88). Da der Stoff für die ersten Stufen überall verschieden gestaltet ist, konnte hier natürlich bloss auf allgemeine Rubricirung desselben Rücksicht genommen werden. Der übrige Raum des Handbuches ist dagegen in Anspruch

genommen für systematische Darstellung der verschiedenen Zweige des geographischen Unterrichts, welche besonders auf den 2. Cursus berechnet ist. Indessen kann auch der Lehrer der 3. (oberen) Elementarclasse für seine Zwecke diese erläuternde Darstellung benutzen, sowie sie auch für den Lehrer des 3. oder letzten Cursus der höheren Bürgerschule ausreichend befunden werden dürfte. Die beigegebenen Tafeln bestehen aus 17 Figurentafeln zur mathematischen Geographie, aus einer Höhenkarte, einer Erdkarte in Mercators Projection mit Beziehung auf Tag- und Nachtlängen, Temperatur, Isothermen und Isogeothermen, und endlich aus einer Karte von Europa zur Uebersicht der Vertheilung der Wärme und der wichtigsten Producte. Der 2. noch nicht erschienene Theil des Handbuches wird die physikalische, klimatische und Productengeographie, die Ethnographie und allgemeine politische Geographie enthalten. Ref. hat sich gefreut, durch den Vf. seine eigenen Ansichten vom geographischen Unterricht fast durchgehends bestätigt gefunden zu haben, und empfiehlt das Werk allen Schulmännern nachdrücklich zur Beachtung. Nur gegen die Tabellen und deren Brauchbarkeit für die Schulen dürften gegründete Einsprüche sich machen lassen. Sie sind mit vielem Fleiss und mit Einsicht abgefasst; Ref. hält aber dafür, dass geograph. Tabellen von dieser Ausdehnung und Vollständigkeit überhaupt sich in der Anwendung nicht als zweckmässig erweisen werden. Leider ist der Raum dieser Blätter zur weiteren Begründung dieser Ansicht nicht ausreichend. Die äussere Ausstattung des Werkes ist im Allgemeinen befriedigend, das Papier bleibt sich nur nicht durchaus gleich, woran zum Theil der Umstand schuld ist, dass ein Theil des Werkes schon vor Jahren gedruckt worden ist. Herr Schelle begann vor 6 Jahren seine Arbeit, wurde aber durch schwere und langwierige Krankheiten darin unterbrochen. Möge der verdiente Mann vor ferneren ähnlichen Störungen seines Unternehmens bewahrt bleiben! 121.

[2219] **Lehrbuch der Erdbeschreibung.** Ein Auszug der ersten Elemente der Erdbeschreibung von Dr. *Heinr. Berghaus*, mit angefügter politischer Geographie. Für die früheren Stufen des geograph. Unterrichtes eingerichtet von *Fr. Schubert*, Director einer weibl. Bildungsanstalt in Berlin. Berlin, Reimer. 1836. VI u. 253 S. 8. (16 Gr.)

Es ist jetzt nicht leicht, bei dem raschen Fortschreiten der geographischen Wissenschaft den Anforderungen zu genügen, welche vom gegenwärtigen Standpuncte derselben aus an ein gutes geograph. Lehrbuch gemacht werden, da es zumal nicht mehr an zum Theil sehr gelungenen Versuchen in dieser Gattung gebricht. Man kann jetzt in einem gewissen Sinne eher von Ue-

Verfälschungen des literar. Marktes mit geographischen Gütern reden, als von fühlbarem Mangel. Diess zeugt eben so für eifrigere Nachfrage nach denselben als für das Streben, ihr Genüge zu leisten. Ref. hat indess die Ueberzeugung, dass in vielen Schriften dieser Gattung des Materials immer noch zu viel geboten wird, und stützt sich dabei auf eigene Erfahrung. Er fragt daher vor allen Dingen bei einem geograph. Lehrbuche namentlich darnach, ob es von dem überreichen Stoffe in angemessener Ordnung und Auswahl so viel enthalte, als sich in der Schule gründlich verarbeiten lässt, und ob nicht dem Gedächtnisse des Schülers vorzugsweise zu viel zugemuthet werde. Auch der Vf. des vorlieg. Lehrbuchs scheint von ähnlichen Ansichten ausgegangen zu sein, indem er aus einem bewährten Werke das Wichtigste zum Schulgebrauche aushob. Nach des Ref. Ansicht hat er immer noch eher zu viel als zu wenig gethan. Vorzüglich ersprieslich für den Unterricht erscheinen die neben und in den Text zur Erläuterung beigedruckten Zeichnungen und Tabellen. Ref. hat schon längst gewünscht, dass von ersteren eine noch grössere Anzahl, als hier dargeboten wird, den geograph. Lehrbüchern beigefügt werden möge. Freilich dürften die Preise derselben dadurch nicht zu sehr erhöht werden. Was den 2. Theil des Buches anlangt, welcher die Ethnographie und politische Geographie in Umrissen abhandelt, so liesse sich mit dem Vf. wohl über Diess und Jenes rechten, wenn hier der Ort dazu wäre. So kann Ref. nicht gut heissen, dass der Vf. alle geschichtliche Erinnerungen, welche sich an einzelne Localitäten knüpfen, unbeachtet gelassen hat, und kann es nicht für zweckmässig erklären, dass in der Städtetabelle der Bestimmung der Ortslage auch die unbedeutendsten Flüsse, Berge u. dergl. m. angegeben sind. Ueberhaupt würde diese Städtetabelle wohl noch ersprieslicher geworden sein, wenn der Vf. ein anderes Eintheilungsprincip als das nach den Ländern angenommen hätte. In dieser Form traut ihr Ref. wenig Nutzbarkeit zu. Indessen legt wohl auch selbst der Vf. weniger Werth auf diesen Theil seiner Arbeit. — Druck und Papier sind dem mässigen Preise angemessen und für ein Schulbuch vollkommen Genüge leistend. 121.

[2220] *John Ross* zweite Entdeckungsreise nach den Gegenden des Nordpols, für die Jugend bearbeitet von *Edu. Maukisch*. Mit 6 Kupf. u. 1 Karte. Leipzig, Fischer u. Fuchs. 1836. 430 S. 8. (1 Thlr. 15 Gr.)

Eine Bearbeitung dieser kühnen und interessanten Nordpolfahrt für die Jugend ist ein gewiss sehr beifallswerthes Unternehmen. Hr. M. hat es in der, schon seit Campe gangbaren, sehr passenden Erzählungsmanier gethan, und der Ton, in welchem er

die Kinder sprechen lässt, und dadurch zu Kindern spricht, ist im Ganzen recht einfach und natürlich. Nur lässt sich eine grössere Mannichfaltigkeit des Gesprächs und etwas mehr Gewandtheit in dem Einmischen von Bemerkungen, sowie in den Erklärungen wünschen, denen man oft das Gekünstelte in der Art, wie Frage und Antwort sich fügen, ansieht. Die Kupfer sind recht sauber colorirt, und die ganze Ausstattung macht der Verlagshandlung, aus der schon manche gute Jugendschrift hervorgegangen ist, viel Ehre. 122.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[2221] Deutsches Lesebuch von *Wilhelm Wackernagel*. 2. Thl. Proben der deutschen Poesie seit dem Jahre 1500. Basel, Schweighauser'sche Buchh. 1836. XXI S. u. 1614 Spalten gr. quer-8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Proben der deutschen Poesie seit dem Jahre 1500. von *Wilh. Wackernagel* u. s. w.

Den 1835 erschienenen ersten Band dieses vortrefflichen Buches haben wir im Repertor. Bd. V. No. 1597. angezeigt; er enthielt Proben der altdeutschen Poesie und Prosa; der gegenwärtige schliesst die Prosa aus, was schon die Rücksicht auf den Raum gebot; ohnediess ist dieser Band noch einmal so stark als der vorige und gibt Proben der neueren deutschen Poesie seit dem Jahre 1500 bis auf die letzte Zeit. Dass der Herausgeber die chronologische Anordnung als die für den wissenschaftlichen Gebrauch des Buches zweckmässige und rechte beibehalten, ist unbedingt zu loben; den trefflichen Bemerkungen, die er über die Anwendbarkeit des Buches eben bei dieser Anordnung für den Unterricht auch in der deutschen Metrik und Poetik macht, wünschen wir alle Beachtung. In der Auswahl der einzelnen Stücke hat er sich als einen umsichtigen und vorurtheilsfreien Kenner des weiten und fruchtbaren Gebietes, aus dem er zu lesen hatte, bewiesen, und wie wir es nicht anders erwarten konnten, sorgfältig darauf gehalten, die ausgewählten Stücke treu und in keiner Weise verändert zu geben; dass der Herausgeber nicht bloss Gedichte, die ihm schön dünkten, ausgelesen, sondern auch von Richtungen und Partieen der deutschen Poesie, die nicht eben zu den erfreulichen gehören, bezeichnende Proben gegeben hat, wird Niemand tadeln wollen, der den Zweck des Herausgebers, ein charakteristisches Bild der deuschen Poesie in ihrem ganzen Verlaufe, nicht

eine blosse Anthologie zu geben, versteht und anerkennt; übrigens ist er darin mit gebührender Maasshaltung, und ohne je Rücksicht darauf, dass sein Buch auch für die Schule bestimmt ist, aus den Augen zu setzen, zu Werke gegangen. Wir empfehlen das deutsche Lesebuch Jedem, der sich eine klare volle Anschauung von dem Gange der deutschen Literatur machen will; Jedem, dem es um eine reiche und zuverlässige Sammlung von Belegen bei dem wissenschaftlichen Unterrichte in der deutschen Literaturgeschichte und Sprache zu thun ist; auf das nachdrücklichste; aber auch Dem, der eben nur um sich zu freuen und sich zu erbauen, liest, können wir nach bestem Gewissen zu diesem Buche rathen. Die Hoffnung auf einen dritten Theil übrigens, der die Proben der deutschen Prosa seit 1[illegible] enthalten soll, möge der Herausgeber doch ja nicht zu [illegible] werden lassen. 6[illegible]

[2222] Gedichte von *Eduard Brauer*. Carlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1835. VIII u. 66 S. 8. (12 G[illegible]

Aus der humoristisch seinsollenden Widmung dieser Gedichte an das deutsche Publicum wird man ersehen, dass der Vf. [illegible] Jurist ist. Er appellirt an „S. Excellenz das Publicum", [illegible] gnädige Berücksichtigung seiner Muse; als ob wahre Poesie [illegible] dung zu erflehen nöthig hätte. Er hat freilich eine sehr geringschätzige Ansicht von der deutschen Dichtkunst, die er in der genannten Widmung mit einem wasserspeienden Drachen, die Dichter aber, sich selbst namentlich mit inbegriffen, mit Kämpen vergleicht, welche gegen diesen ausziehen in den Streit. Wir halten aber vielmehr dafür, dass Leute, die, wie Hr. Edu. Br., [illegible] Verse zu machen verstehen, eigentlich hydraulische Techniker sind, die, obwohl ohnmächtig, es doch wagen, den hehren Tempel der deutschen Dichtkunst, in welchem es, Gott sei Dank, [illegible] auserwählten poetischen Priestern und Pflegern noch nicht [illegible] mit ihren Fontänenangriffen zu erobern und hinwegzuspülen. [illegible] Verse des Vfs. sind wirklich ohne Makel, aber Gedichte sind [illegible] nicht. Sie mögen wohl recht gut taugen, ihrem Verfasser [illegible] seinem Abendkränzchen den Namen eines poeta laureatus zu [illegible] schaffen, ob aber das deutsche Publicum dieses unschuldige [illegible] serige Surrogat für Nektar hinnehmen werde, das ist die Frage. 7[illegible]

Literarische Miscellen.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 47 u. 48.
Bibliographischer Anzeiger No. 47 u. 48.

№ XXIII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zehnter Band. 4. Heft.

Bogen 22—28. Literarische Miscellen 4.
Bibliographie No. 49 u. 50. Anzeiger No. 49 u. 50.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1836.

(Ausgegeben am 15. December 1836.)

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben Katholiken zu Verfassern.)

[2223] Siebzig ausgewählte Psalmen, nach Ordnung und Zusammenhang ausgelegt von *Rud. Stier*, Pfarrer in ...leben bei Merseburg. 2. Hälfte, welche Lehr-, Buss-, ...g- und Dankpsalmen enthält. Halle, Schwetschke u. ...n. 1836. 376 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

[1. Hälfte. 1834. vgl. Repertor. Bd. III. No. 2908.]

Diese 2. Hälfte ist ganz in demselben Geiste und auf die... Weise wie die erste gearbeitet, welche a. a. O. angezeigt ..., und es bedarf daher keiner ausführlichen Relation. Als ... erwähnen wir, dass gleich bei dem ersten der hier behan... Psalmen, dem achten, welcher die Reihe der Lehrpsalmen ...t, stark gegen de Wette polemisirt wird, der den Inhalt ... Psalms so fasst: „Der erhabene Schöpfer des gestirnten ...els liess sich gütig herab zum unwürdigen Menschen und ...te ihn zum Herrn und Besitzer der Erde." Diess sei ein ...irrthum des Rationalismus, der den Menschen viel zu hoch ...; nirgends gebe die heil. Schrift dem Menschen eine solche ..., ohne dabei des Falles von und der Erneuerung zu seiner ...sprünglichen Bestimmung zu gedenken. An diesem Psalm lasse ... als an einem Hauptbeispiele nachweisen, dass die ächte Exe... alles wahre Ergebniss der neueren Forschung nur der Recht...fung des alten Glaubens, dem aus der Enge jetzt erst vol...s zur Klarheit herausgeholfen werde, dienstbar machen könne. ... müsse unter dem Menschen und Menschensohne im 5. Verse ...hl den Menschen, als Christus verstehen, d. h. die Mensch... und menschliche Natur, insofern in Christo die Tiefe ihres ... und die Höhe ihrer Wiederherstellung sich offenbare, oder ...istum, insofern er Centralrepräsentant des Menschengeschlechts

sei. Vers 6 hat nun den Centralsinn: „Christi Leiden für uns ist ein Spiegel unsers Falls“. Die Kinder und Säuglinge (V. 3) sind die Jünger Christi. V. 8 wird das liebe Vieh genannt, um dem Menschen dereinst in der verklärten Welt die Herrschaft über dasselbe zu versprechen; denn jetzt habe er sie nicht: der jetzige gefallene Mensch könne sie nur zwingen, überlisten; einen Daniel aber verschonten die Löwen, einen Elias speisten die Raben. Dass V. 4 Himmel, Mond und Sterne, nicht aber die Sonne genannt werden, erklärt der Vf. so, dass hier die verklärte Welt verheissen werde, in welcher buchstäblich von keiner Sonne die Rede sei, weil die Erde selbst in die Sonne gerückt oder Sonne geworden. — Diese Probe kann einen vollkommenen Begriff von der Art und Weise geben, auf welche in diesem Werke ausgewählte Psalmen behandelt sind. 106.

[2224] Das Unhaltbare der Ansicht des Lebens Jesu nach Dr. Strauss in Beziehung auf das Hauptmoment dieses Lebens von M. *F. L. Gelpke*, evangel. Pf. zu Wermsdorf mit Hubertusburg. Grimma, Verlags-Comptoir. 1836. 62 S. 8. (9 Gr.)

Ursprünglich nur für den Zweck einer Vorlesung in einer Zusammenkunft des Predigervereins zu Grimma geschrieben und ohne speciellere Kenntniss Dessen, was Andere schon zur Kritik der Strauss'schen Kritik zu Tage gefördert haben, ausgearbeitet, beschränkt sich diese kleine Schrift auf die Widerlegung Dessen, was Strauss über die Auferstehung Jesu, als das Hauptmoment seines Lebens, gesagt hat. Das Unhaltbare der Zweifel gegen die historische Glaubwürdigkeit dieses Factums sucht der Vf. aus exegetischen, psychologischen, historischen und endlich aus einem logisch-metaphysischen Grunde darzuthun, welcher letzterer darin besteht, dass ein unmittelbares Wirken Gottes überhaupt und also auch in Beziehung auf die Wiederbelebung Jesu nicht im geringsten zu verwerfen sei. Obgleich der Vf. mannichfaltige Gelehrsamkeit und redlichen Eifer für die Sache besitzt, so will doch Ref. dahin gestellt sein lassen, ob durch seine Erörterung der nicht erst durch Strauss, sondern schon seit den Fragmenten des Wolfenbüttler Unbekannten vielfältig in Anspruch genommene Gegenstand von Seiten seiner historischen Evidenz genügend ins Reine gebracht worden sei.

[2225] Theoduli eclogam e codicibus Parisinis et Marburgensi recensuit et prolegomenis instruxit *Aug. Aemil. Alfr. Beck*, phil. Dr. Sangerhusiae, Dittmar. 1836. 50 S. 8. (9 Gr.)

Diese Ausgabe hat entschieden kritischen Werth, besonders da sich der Vf. einen sehr reichen Apparat zu verschaffen gesucht hat. Die verschiedenen Ansichten über Theodulus sind mit vieler Genauigkeit dargelegt und geprüft. Man hat diesen bald für einen griechisch und lateinisch gebildeten Italiener, bald für einen Presbyter oder Bischof in Cölesyrien gehalten; Andere nahmen den Chrysostomus an. Am richtigsten ist wohl die Annahme, dass Theodulus ein fingirter Name sei, wofür sich auch der Vf. S. 17 entschieden hat. Denn die verschiedenen Nachrichten über ihn bei Bernardus Sylvestris, Sigebert v. Gemblours und in den Scholien der pariser Codd. des 13. und 14. Jahrh. beruhen nicht auf geschichtlichem Grunde, sondern sind entweder bloss apokryphischen Inhalts, oder nach der eigenen Anschauung von diesem Gedicht gebildet, wie diess in den 28 Seiten füllenden Prolegg. klar nachgewiesen ist. Nur hätte der Vf. gegen die speciellen Notizen über Theodul bei Sigebert v. G. noch etwas schärfer polemisiren sollen, um deren wahren Gehalt als einen völlig unächten darzustellen. Die Zeit der Abfassung wird aus ziemlich hinreichenden Gründen in das 7. oder 8. Jahrh. gesetzt. Wir wünschen übrigens dem Vf. Glück zu diesem Erstlinge seiner wissenschaftl. Bestrebungen, können jedoch die Bemerkung nicht unterdrücken, dass er in der reichen Variantensammlung unter dem Texte sich mehr der Sache selbst als der blossen Worte hätte annehmen sollen. 116.

[2226] **Die symbolischen Bücher des Protestantismus als Ursachen und Wirkungen beklagenswerther Missverständnisse in Lehre und Volksbildung und deren Bethätigung, oder Beiträge zum gerechten Urtheile über die betrübenden Zeichen der Zeit. Gera, Scherbarth. 1836. 128 S. gr. 8. (15 Gr.)**

Obgleich dieses Werk nicht Das bietet, was der Titel besagt, so ist es doch nicht ohne Talent und Kraft geschrieben; daher es auf dem Standpuncte einer nicht streng wissenschaftlichen Kritik als ein passabler Versuch zu bezeichnen ist, die betrübenden Zeichen der Zeit in gemüthlich räsonnirendem Tone zu schildern. Es ist ein Morgenstündchen nach einer verzweiflungsvollen Nachtwache, executirt von theologischen Republikanern und dirigirt von einem Laien, der nur als passionirter Rationalist das wahre Heil finden will. Zum Beleg dafür möge dienen, dass Christus nicht als Vermittler zwischen Gott und den Menschen, nicht als einzig angesehen, dass die Auferstehung desselben rund und rein geläugnet wird, ohne die heil. Schrift zu befragen; dass der in den symbol. BB. ausgesprochene Glaube S. 62 als „unnachdenkliche, blinde Annahme des Wortlautes", die ernstesten Erklärungen der Bibel S. 51 als phantasiereiche Gemälde, und S. 113 Auferste-

hung und Gericht, bloss im moralischen Sinne, als durch die Selbstthätigkeit des sich selbst bessernden Menschen erzeugt, angenommen werden. Es ist fürwahr seltsam, neben so manchen trefflichen Bemerkungen solche Ungereimtheiten zu finden, die nur aus der allgemeinen Sprachverwirrung zu erklären sind, welche die neuere Theologie im Gebiete der göttlichen und menschlichen Dinge verbreitet hat, deren Einfluss man sicherlich an dem S. 122 ausgesprochenen Refrain erkennen wird: „Gebe man der Religion ihr reines Element, die Vernunft, zurück, und die eisige Rinde wird schmelzen, mit welcher der kalte Verstand die Herzen überzog." Schlüsslich stehe noch die Bemerkung, dass nur theilweise auf die symbol. BB. Rücksicht genommen und in der Anthropologie meist nur formelle Einwürfe gemacht worden sind, wobei sich der Vf. S. 68 in einer Stelle aus der Apologia confessionis ein grobes Inserat erlaubt hat. Die Diction des Vfs. ist am besten nach S. 70 zu charakterisiren. „Die ächte Liebe ist das Erzeugniss einer paradiesischen Zone und gedeiht nicht in der Stickluft schwülstiger Doctrinen, oder in den Eiskellern prunkender Verstandeswollüsteleien, eben so wenig unter der lüsternen Ungeduld oder Naschhaftigkeit widernatürlichen Treibhauszwanges oder vorzeitigen Sinnengenusses, am wenigsten aber unter der plumpen Pflege der Rohheit und des tölpischen Missverstandes oder der selbstsüchtigen Herzlosigkeit." Man möchte fast glauben, der Vf. sei ein Zögling der apokryphischen Doctrin des jungen Deutschlands. 116.

[2227] **Die eigenthümlichen Lehren des Christenthums,** vorzüglich für praktische Geistliche reinbiblisch dargestellt von **Dr. *Aug. Ludw. Chr. Heydenreich*,** herz. nass. KRath, Direct. des ev. theol. Semin. u. 1. Prof. der Theol. zu Herborn. **2. Bd. Weilburg, Lanz. 1836. X u. 688 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Die auf die eigenthümlich christliche Heilslehre vorbereitenden Grundlehren des Christenthums reinbiblisch dargestellt u. s. w.

[1. Thl. Ebendas. 1833. 2 Thlr.]

Der 1. Theil konnte in dieser Zeitschrift nicht angezeigt werden, da er vor Begründung derselben erschien, und wir bedauern daher auch, denselben nicht bei der Hand zu haben, um theils die Leser genauer mit dem Plane des Werkes und den Grundsätzen bekannt zu machen, nach welchen der Vf. arbeitete, theils ein sicherer begründetes Urtheil darüber abzugeben, inwiefern der Vf. Das, was er gewollt und versprochen hatte, auch wirklich geleistet habe. Indessen lassen schon Haupt- und Nebentitel keinen wesentlichen Zweifel über die Tendenz des Werkes übrig, und

in dem Vorberichte zu diesem 2. Theile, der mit denjenigen Grund- und Elementarlehren des Christenthums sich beschäftigt, welche auf die Heils- und Gnadenlehre als den eigentlichen Mittelpunct des Evangeliums einleitend vorbereiten, erklärt der Vf., dass er den im 1. Theile angegebenen Ordnungsplan im Wesentlichen befolgt habe. Demnach handelt er in diesem Theile Folgendes in folgender Ordnung ab: 1. Abschn. Die allgemeine Grundlehre von Gottes Sein und Wesen an sich nach den Bezeugungen des Evangeliums, oder die rein objective Theognosie des Christenthums. §. 1. Die christl. Gottesidee überhaupt. §. 2. Evangelische Begründung des Glaubens an die Realität dieser Gottesidee und an die wahrhafte Existenz Gottes. §. 3. Beschaffenheit der christl. Theognosie. §. 4. Die einzelnen göttlichen Eigenschaften. §. 5. Die Lehre des Evangelii von der Einheit und Einzigkeit Gottes. 2. Abschn. Die allgemeine Grundlehre von Gott als Urheber, Erhalter und Regenten des Universums nach dem Unterrichte des Evangelii, oder Theognosie des Christenthums in kosmolog. Beziehung. §. 1. Die christl. Lehre von Gott als Schöpfer und von der Schöpfung der Welt durch Gott. §. 2. Zugabe: Specielle christl. Lehre von dem höhern Geisterreiche und von dessen Verhältnisse zu den vernünftigen Wesen der irdischen Schöpfung. Angelologie. Dämonologie. §. 3. Die christl. Lehre von Gott als Erhalter der Welt und Regierer aller Dinge, oder von der allwaltenden göttlichen Vorsehung. §. 4. Zugabe: Die Theodicee des Evangeliums. 3. Abschn. Die christl. Grundlehre von dem sittlichen Verhältnisse Gottes zu den vernünftigen Creaturen in besonderer Beziehung auf den Menschen betrachtet, oder theognostische Anthropologie des Christenthums. §. 1. Die Natur des Menschen nach der ihr von Gott ursprünglich gegebenen Einrichtung. §. 2. Die ursprüngliche Bestimmung des Menschen. §. 3. Die aus der Natur und Bestimmung des Menschen sich ergebenden und sich auf sie beziehenden sittlichen Verhältnisse selbst, in welchen Gott zu ihm steht. 4. Abschn. Die Vollendung der allgemeinen Gotteslehre in der Lehre des Evangeliums von Gott dem Vater, Sohn und heil. Geiste, oder die dem Christenthume eigenthümliche triadische Entwickelung der Gottesidee und Theognosie zur Idee und Erkenntniss des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes (Trinitätslehre). §. 1. Allgemeine Uebersicht und Darstellung dieser Lehre. §. 2. Biblische Begründung dieser Lehre. §. 3. Das geziemende Verhalten der forschenden Vernunft hinsichtlich derselben und die religiöse und praktische Wichtigkeit dieser Lehre. Dass diese Anordnung etwas Unbequemes habe, insofern zuweilen bei einem früher behandelten Lehrstücke schon etwas vorläufig berührt werden musste, dessen vollständige Auseinandersetzung erst später nachfolgt, gesteht der Vf. selbst zu, und wir können im Allgemeinen Das gel-

ten lassen, was er namentlich zur Vertheidigung des Umstandes anführt, dass er die Trinitätslehre nicht sogleich im 1. Abschn. abgehandelt, sondern an das Ende gestellt habe; er hat sie nämlich als Uebergang zu der den folgenden Hauptheil bildenden, dem Evangelio ganz eigenthümlichen Heilslehre aufgefasst. Bei jedem Lehrpuncte suchte nun der Vf. alles im N. T. darüber Ausgesagte und auf ihn Bezügliche möglichst vollständig in einer geordneten Uebersicht zusammenzustellen; die Hauptbeweisstellen wurden ausführlich in ihrem ganzen Zusammenhange, obgleich mehr sächlich als sprachlich erläutert; wo es nöthig schien, wurden die biblischen Wahrheiten mit Beseitigung der dagegen erhobenen Einwürfe als vernunftgemäss gerechtfertigt, vorzüglich aber vom christl. Standpuncte aus durch Aufzeigung ihrer Verbindung mit der Grundidee des Evangeliums als ein nothwendiger, wichtiger und aller Annahme würdiger Gegenstand des christl. Glaubens geltend gemacht; zur Erläuterung, Bestätigung und Vervollständigung des Gesagten wurden hier und da (es ist reichlich geschehen) patristische Stellen eingewebt. — Diess wird hinreichen, um einen Begriff von dem Inhalte und zugleich von der Wichtigkeit und Brauchbarkeit dieses Werkes zu geben, und wir haben nur noch hinzuzufügen, dass der hochgeschätzte Vf. die eigenthümlichen Vorzüge, die wir an ihm und seinen Schriften kennen, auch diesem Theile des Werkes aufgeprägt habe. Diese bestehen in einem entschiedenen Festhalten am Worte der göttlichen Offenbarung, in einem wohlgeprüften und wohlbegründeten Glauben an die Wahrheit des Evangeliums, in einem unermüdlichen Streben nach Gründlichkeit der wissenschaftl. Forschung und in einem ernstlichen Bemühen, den Gegenstand der Untersuchung dem Verstande nicht minder als dem Herzen des Lesers recht nahe zu bringen. Der Vf. bewährt auch hier sehr gründliche exegetische Studien und entwickelt eine seltene Kunst, eine Schriftstelle nach allen Beziehungen hin zu beleuchten und auf eine ansprechende und fruchtbare Weise zu behandeln; er ist Meister in der Kunst einer praktischen oder asketischen Auslegung und überrascht nicht selten durch feine und scharfsinnige Bemerkungen, sodass man sich von ihm zu gleicher Zeit belehrt und erbaut fühlt. Dagegen finden wir freilich auch in dieser Schrift eine gewisse, dem Vf. schon anderwärts von uns zum Vorwurfe gemachte Breite der Untersuchung und Darstellung, zu welcher ihm das Streben nach Gründlichkeit und sein Eifer für die gute Sache verleiten mag; und sowie diese Eigenthümlichkeit seinen Schriften einen Umfang gibt, der wohl Manche vom Lesen derselben abschrecken wird, so hat sie in der vorlieg. bei dem Ineinandergreifen des Inhalts noch den besonderen Uebelstand herbeigeführt, dass viele Wiederholungen unvermeidlich wurden. Das zeigt sich sogleich im Anfange derselben; denn indem er in §. 1. die christl. Gotteside

überhaupt umständlicher entwickelt und sich auf eine im Uebrigen sehr gehaltreiche Auslegung des Vater Unser und der Stellen Apostelgesch. 17, 22 ff., Röm. 11, 33 ff. und 1. Tim. 6, 15. 16. einlässt, muss er natürlich Vieles von Dem sagen, was in den folgenden §§. wiederholt zur Sprache kommt. In der Stelle Apostelgesch. 17, 31. hat es uns Wunder genommen, dass der Vf. die Attraction in den Worten ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισε übersehen hat, was wir um so mehr zu bemerken uns gedrungen fühlen, je mehr uns die ganze Fassung und Behandlung der dort enthaltenen Rede des Paulus zu Athen angesprochen hat. Bei alle dem behauptet aber das Werk einen entschiedenen Werth, und wir wünschen, dass es dem vielbeschäftigten Vf. vergönnt sein möge, in der möglichst kürzesten Zeit den 3. und eigentlich wichtigsten Theil des Werkes zu liefern. Die äussere Ausstattung desselben ist beifallswerth. 58.

[2228] * **Betrachtungen über das apostolische Glaubensbekenntniss** und über die Evangelien an den Sonntagen und kirchl. Festen vom 6. November bis 9. April. Aus dem Nachlass eines früh Verstorbenen. Münster, Aschendorff'sche Buchh. 1836. VIII u. 344 S. 8. (1 Thlr.)

Diese Betrachtungen werden im Vorworte der reine Erguss eines reichen, gottgeweihten Gemüthes genannt, welches durch grossen und schweren Kampf zu dieser festen Ueberzeugung gelangt war. Sie sind das Werk eines in der Blüthe des männlichen Alters verstorbenen Asketen und im Stande geistlicher Zurückgezogenheit in einem Seminarium verfasst; sie sollen einem im Gewühle der Welt unruhigen Gemüthe den Weg zum Frieden andeuten, oder dem auf dem rechten Pfade Wandelnden als der willkommene Zuruf eines Mitpilgers aus der Ferne ertönen. Wenn wir nun dieselben auch nicht gerade den Erguss eines reichen Gemüths nennen können, so sind wir doch der Meinung, dass sie für den Zweck der täglichen Erbauung unter den Katholiken förderlich sein werden, zumal da der Vf. bei der prakt. Darstellung der kathol. Dogmen, wie sie sich an das apostol. Glaubensbekenntniss und die sonntägl. Evangelien anschliessen, sich grösstentheils an das lebenskräftige Bibelwort gehalten und die heilige Geschichte des N. Test. mit eingewebt hat. Freilich darf man keinen wissenschaftlichen Maassstab an dieses Werk legen, ingleichen es mit dem Ausdrucke nicht so genau nehmen wollen, sonst würde man auf jeder Seite mehrmals Anstoss zu nehmen genöthigt sein. Es soll aber ja bloss fromme Ergüsse und Bekenntnisse eines gottergebenen Gemüths enthalten, und bei solchen tritt die Klarheit des Begriffs und des Ausdrucks sehr oft

in den Hintergrund. Der Druck ist correct. Transeat cum ceteris. 116.

[2229] Musterpredigten der jetzt lebenden ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands und anderer protestantischen Länder. Herausgeg. von Dr. *H. A. Schott.* Nach dessen Tode fortges. von Dr. *Jonath. Schuderoff,* geh. Consist. R. u. Superint. zu Ronneburg. 2. Bd. 2—5. Lief. Leipzig, Wuttig. 1836. S. 97—486. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr. f. 5 Lieff.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 677. 995. u. Bd. IX. No. 1483.]

[2230] Neueste Bibliothek protestantischer deutscher Kanzelberedtsamkeit in Originalbeiträgen namhafter jetzt lebender Kanzelredner. Herausgeg. von Dr. *Jon. Schuderoff,* geh. CRath u. s. w. 1. Bd. 1. Lief. Leipzig, Wuttig. 1836. VI u. 142 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr. f. 5 Lieff.)

Die Fortsetzungen, welche diese Anzeige zu besprechen hat, werden hoffentlich nicht wenigen Lesern des Repertor. willkommen sein, sie mögen nun je nach verschiedenen Standpuncten die vorlieg. Sammlung von Originalpredigten als einen homiletischen Bildersaal betrachten, in welchem die Theorie der geistlichen Beredtsamkeit in mannichfaltiger Anwendung sich veranschauliche, oder als Erbauungsbuch für christl. Familien, welches für Geist und Herz kräftige Nahrung biete. In ersterer Beziehung hat vom Schlusse des 2. Bandes an der freisinnige Herausgeber, „um den Forderungen gerecht zu werden, welche der richtige Tact der Zeitgenossen an Bild und Ueberschrift zu machen gewohnt sei", den Titel „Musterpredigten" fallen lassen, weil es ihm ein missliches Geschäft war, „die bescheidenen Männer, deren jeder seinen Meister über sich erkennet, als Muster vorzuführen und ihrer Ueberzeugung von der Uebertreffbarkeit ihrer Leistungen wehe zu thun, oder sie in das Geschrei eingebildeter Vorzüglichkeit zu bringen". Nur ein Nebentitel bezeichnet den 1. Band der „Neuesten Bibliothek" (No. 2230.) zugleich als den 3. Band der „Musterpredigten", weil unstreitig dem Buchhändler die Nachweisung des Zusammenhanges eines und desselben Werkes hinsichtlich der Geschäftsführung von grosser Bedeutung ist. In anderer Beziehung ist zu wünschen, dass Ordner und Verleger darauf Rücksicht nehmen, ob vielleicht schon mit dem Schlusse des eigentlichen 3. Bandes alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres bedacht sein könnten, sollten auch die gewöhnlichen Perikopen nicht überall zum Grunde gelegt sein; eine diess nachweisende chronologische Uebersicht würde dann zur regelmässigen

Benutzung der Sammlung für häusliche Erbauung sehr zweckdienlich sein. — Das Repertor. meint der Verbreitung dieser Predigtsammlung durch die bisher gegebene specielle Anzeige ihres Inhalts nicht wenig förderlich gewesen zu sein, und führt mit einer solchen hier um so lieber fort, je deutlicher sich aus ihrem Verlaufe wird entnehmen lassen, dass der Herausgeber bei der Auswahl der ihm zu Gebote gewesenen Beiträge keine Rücksicht auf irgend ein theolog. System genommen, vielmehr den eigentlichen Zweck der Erbauung im Auge gehabt habe, welcher an bestimmte Lehrsysteme oder Lehrweisen nicht ausschliesslich gebunden ist. Die Lieferungen unter No. 2229. enthalten: 7) J. D. Goldhorn Busstagspr. über Eph. 5, 10—14. Betrachtungen über den Sinn für sittliche Oeffentlichkeit in seinem Zusammenhange mit der öffentlichen Wohlfahrt. — 8) G. Ph. Chr. Kaiser Pr. am 1. S. n. Tr. über Matth. 13, 10—17. Ueber die Gleichnissreden des Herrn. — 9) Dr. A. L. G. Krehl Pr. am Feste der Heims. über d. Ev. Die hohe Würde des Mutterberufs. — 10) Dr. J. F. Röhr Pr. am Weihn. Fest über d. Ev. Christus der erhabenste und göttlichste aller Wohlthäter unseres Geschlechts. — 11) Dr. L. F. v. Schmidt Pr. am Sonnt. Judic. über Joh. 9, 1—7. Vorsicht und Liebe beim Urtheile über fremdes Unglück. — 12) Dr. J. F. W. Tischer Pr. am 1. Osterf. über die Ep. Der Tod ist eine neue Geburt. — 12 b) Derselbe am 2. Osterf. über Pred. 7, 2. Anwendung des Gedankens: der Tod u. s. w. — 13) Dr. J. K. W. Alt Pr. am 26. S. n. Tr. über d. Ev. Der Gedanke an das Weltgericht tröstet uns über unsere verstorbenen Lieben. — 14) Dr. F. Ehrenberg Pr. über 1. Thess. 4, 11. Das stille Leben des Christen. — 15) C. W. Fäsi Pr. am Sonnt. Reminisc. über Luc. 12, 54—57. Die Pflicht, unsere Zeit zu prüfen. — 16) Dr. Chr. F. Hesekiel Pr. am Sonnt. Sept. über Luc. 10, 38—42. Das Bild einer christlichen Hausfrau. — 17) Dr. L. Hüffell Pr. am Erntefeste über Ps. 104, 24. Ueber die Herrlichkeit Gottes in seinen Schöpfungen. — 18) J. H. L. Schrader (in Frankf. a. M.) Pr. am 3. Sonnt. n. Epiph. über Eph. 4, 1—6. Christi Geist bringt Frieden ins Haus. — 19) C. F. W. Paniel Pr. am Gründonnerst. über Luc. 22, 15—20. Von der Beruhigung, welche uns die Feier des h. Abendmahls gewährt. — 20) F. G. F. Schläger Pr. am 1. Sonnt. d. Adv. über d. Ev. Dem Herrn die Ehre! — 21) Dr. M. F. Schmaltz Pr. am 3. Sonnt. n. Epiph. 1833 über d. Ev. Die Bürgschaften unserer Hoffnung, dass das Werk der Wiedergeburt unseres bürgerlichen Lebens fortschreitend gelingen werde. — 22) Dr. Ch. Schreiber (Sup. in Lengsfeld) Pr. am Sonnt. Reminisc. über d. Ev. Das lobenswerthe Betragen des cananäischen Weibes. — 23) Dr. J. G. Stichel (Prof. in Jena) Pr. am Charfr. über Röm. 6, 10. 11. Die hohe Bedeutung des Todes J. für unsere sittliche Besserung. —

24) Dr. Ch. Zeh Pr. über Joh. 4, 47—54. Der Segen gegenseitiger Theilnahme im Kreise des Hauses. — 25) Dr. K. Fr. Horn Pr. am 18. S. n. Tr. über Apost. Gesch. 20, 17—38. Die Quellen des Muthes und der Kraft in bedenklichen und sorgenvollen Zuständen des Lebens. — 26) Dr. J. F. Röhr Pr. am Charfr. über 1. Petr. 2, 6—8. Wie unter Gottes Leitung der Kreuzestod unseres Herrn zur reichen Quelle des Heils für seine Gläubigen wurde. — 27) Dr. K. E. G. Rüdel Pr. über Römer 13, 1. 2. Wodurch uns in unseren Tagen der Gehorsam gegen Obrigkeiten so sehr erschwert werde, wodurch wir aber auch allemal uns ihn erleichtern können. — 28) J. D. F. Schottin Brandgedächtnisspr. über Ps. 71, 20. 21. — 29) Dr. J. Schuderoff Pr. am S. Quasim. über d. Ev. Jesus und seine Schüler, entschiedene Freunde eines vernünftigen Religionsglaubens. — 30) Dr. W. M. L. de Wette Pr. über Matth. 26, 11—26. Christus und Pilatus, oder die Gerechtigkeit in der Welt. — Der Inhalt der 1. Lief. unter No. 2230. ist folgender: 1) Dr. J. H. B. Dräseke Pr. am 1. S. n. Epiph. über d. Ev. Die frühe Gottesfurcht Jesu. — 2) Dr. E. G. A. Böckel Pr. an dems. S. über dens. Text: Blicke in die Kindheit und Jugend Jesu. — 3) Dr. A. G. Kottmeier Pr. über Jac. 1, 13—15. Die Sünde. — 4) C. W. Fäsi Pr. am Neuj. über Col. 3, 12—14. Der Neujahrstag, ein Festtag frommer Freundschaft. — 5) Dr. J. John Pr. am Mich. über das Ev. Wir müssen wieder Kinder werden. — 6) Dr. A. L. G. Krehl Pr. über Spr. 12, 10. Von der Bestimmung der Thierwelt. 8.

[2231] **Simon Petrus,** der Apostel des Herrn. Betrachtungen über seinen Bildungsgang und über sein Leben und Wirken für das Gottesreich, in Predigten von *C. L. Couard*, zweitem Pred. zu St. Georgen. 2. Bd. Berlin, Oehmigke. 1836. VI u. 524 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1088.]

Indem sich Ref. auf seine Anzeige des 1. Bandes dieser Predigten bezieht, hat er nur zu bemerken, dass der vorlieg. 2. und letzte Band derselben die Betrachtungen über die öffentliche Wirksamkeit des Apostels, und zwar in 31 Predigten enthält, welche an Werth den früheren gleichstehen, wo nicht dieselben übertreffen. Der geschätzte Vf. beginnt mit einer Predigt über das Pfingstwunder, die er so disponirt: „1) Fassen wir die Umstände ins Auge, unter welchen sich dasselbe ereignete; 2) erwägen wir die Beschaffenheit und Wirkung desselben; 3) sehen wir auf die Eindrücke, welche es hervorbrachte“; was freilich insofern nicht ganz richtig ist, als die Eindrücke auch zur Wirkung gehören, obwohl der Vf. in der Ausführung Beides zu scheiden gewusst

hat. Nach dieser einleitenden Betrachtung am Pfingstfeste lässt er nun in den Trinitatissonntagen, dem Gange der Apostelgeschichte nachgehend, die Predigten über alle Momente der öffentl. Wirksamkeit Petri folgen und betrachtet demnächst die Pfingstpredigt desselben nach ihrem Zwecke und nach ihrer Wirkung (2 Predigten), Petri erstes Wunderwerk (2 Predigten), Petri Verantwortung des Evangeliums vor dem hohen Rathe, Petri Wirksamkeit in Samaria (ebenfalls 2 Predigten), dann vorzüglich die Geschichte vom Hauptmann Cornelius und die Predigt Petri in dessen Hause (in 8 Predigten, z. B. Petri Empfang bei dem Cornelius, Petri Predigt im Hause desselben, a) ihr Eingang, b) ihr Inhalt, c) ihre Fortsetzung, d) ihre Wirkung); ferner unter andern Petri Gefahr und wunderbare Rettung, Petrus auf dem Concil der Apostel; den Beschluss machen 3 Predigten über andere neutestamentliche Stellen, nämlich Petri Schwachheitssünde über Gal. 2, 11—17., Petri treue Sorge für das Seelenheil der Gläubigen über 2. Petr. 1, 12—14., und Rückblick auf Petrum über Mth. 16, 17., in welcher letzteren Predigt der Vf. das Bild des Apostels noch einmal vor die Seele seiner Zuhörer stellt und sie in seiner einfachen und schmucklosen, aber doch beredten und eindringlichen Weise den Glauben, den Wandel, das Wirken und das Leiden des Apostels erwägen lässt. Er hat demnach einen allerdings reichen und anziehenden Stoff auf eine sehr lehrreiche und fruchtbare Art behandelt, und wie er im Kreise seiner Zuhörer durch diese ächt evangelischen Predigten gewiss vielen Segen gestiftet hat, so steht zu erwarten, dass er sich den Dank vieler Leser für eine gesunde und kräftige Geistesnahrung erwerben werde, welche er ihnen hiermit dargeboten hat. Papier und Druck lassen nichts zu wünschen übrig. 58.

[2232] **Homiletisch-praktische Bearbeitung** der neu verordneten epistol. Perikopen in der Kirchenagende des Königreichs Sachsen, als Nachtrag gehörig zu den Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Episteln u. s. w. Nebst einem vollständ. Sachregister über das ganze Werk von M. *Carl Chr. Fr. Siegel*, Diac. u. Vesperpr. zu St. Thomä in Leipzig. Leipzig, Reclam. 1836. IV, 148 u. LXI S. gr. 8. (1 Thlr.)

Hr. M. Siegel hat die neuen epistolischen Perikopen des sächsischen Kirchenbuches — (2. Adv. Pred. Sal. 8, 1. 2.; 1. Weihn. Jes. 9, 6. 8.; Sexages. Jac. 1, 2—12.; Charfr. Hebr. 12, 1—6.; 3. n. Trin. Hebr. 10, 35—37.; 9. n. Trin. Röm. 8, 33—39.; 21. n. Trin. 1. Petr. 1, 13—17.) — in diesem Ergänzungshefte ganz in derselben Art bearbeitet, welche den Besitzern seiner grösseren, auf dem Titel genannten Schrift so

bekannt ist, dass sie hier nicht näher braucht nachgewiesen zu werden. So gewiss theilweise der Vf. glücklich in der Erfindung, richtig im Disponiren, gefällig in der Darstellung erscheint, so läuft doch manches Vergriffene mitunter. So kann der Vf. bestimmt nicht wünschen, dass irgend Jemand über den zuletzt mitgetheilten Entwurf: „Die Reise durch das Erdenleben; 1) sie beginnt im Lande der Kindheit, 2) durcheilet das Land der Jugend; 3) geht eine längere Strecke durch das Gebiet der reiferen Jahre, und 4) endet im Lande des höheren Alters" (S. 148), eine Predigt halte; er ermangelt ja durchaus jedes religiösen Elementes und lässt das schöne tertium comparationis völlig unbeachtet, so dass Der, welcher eine halbe Stunde lang die schönsten Redensarten an Kindheit, Jugend u. s. w. anknüpfte, doch zu befürchten hätte, es gehe ihm wie jenem Candidaten, der sich in einer ganzen Predigt abgequält hatte, Wahrheiten zu beweisen, die wenigstens von der Kanzel herab keines Beweises bedurften, und den der Pfarrer, für den er gepredigt hatte, mit den Worten recensirte: Domine, quis unquam dubitavit? — Auch hat Ref. gefunden, dass nicht Alles in diesem Supplementbande Geisteseigenthum des Vfs. sei, indem er auf Hauptsätze mit ihren vollständigen Gliederungen von Röhr, Lindemann u. A. gestossen ist, worüber aber wahrscheinlich Hr. M. Siegel in der Vorrede zum 1. Bande, der dem Ref. nicht zur Hand ist, sich gerechtfertigt hat. Das Register über das ganze Werk ist mit vielem Fleisse gearbeitet und wird erwünschte Dienste leisten.

Jurisprudenz.

[2233] **Ergänzungen** zu Christ. Friedr. v. Glück's ausführlicher Erläuterung der Pandecten von Dr. *C. F. v. Reinhardt*, K. Würtemb. Ober-Tribunalrath und Ritter d. Ord. d. Würt. Krone. 2. Bd. (1. u. 2. Abthl.) 3. Bd. (1. Abthl.) Stuttgart, Steinkopf. 1835, 36. 646 u. S. 1—400. gr. 8. (4 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1605.]

Ref. hat früher über den Anfang des vorlieg. Werkes in diesem Repertor. geurtheilt, und zwar eben nicht zu Gunsten desselben. Leider findet er keinen Grund, sich anders über die Fortsetzung auszusprechen. Eigentliche Fehler von Belang hat er zwar auch in ihr nicht gefunden; aber die Bemerkungen des Vfs. bewegen sich so sehr im Kreise des Gewöhnlichen, und sind auch so wenig geschmackvoll dargestellt, dass Ref. dem Buche einen sehr untergeordneten Platz in der juristischen Literatur anweisen

muss. Dazu kommt, dass die Unsitte, Quellenbelege in extenso anzuführen, auch hier auf den höchsten Grad gestiegen ist; ganze Seiten sind oft fast nur mit Stellen angefüllt, und zwar nicht selten mit solchen, welche für die Sache selbst von wenig oder gar keiner Bedeutung sind. Mehrmals hat Ref. gefunden, dass der Vf. Stellen in ihrer ganzen Ausführlichkeit mittheilt, um die Bemerkung daran zu knüpfen, dass sie keiner Erklärung bedürfen, oder gar nicht in die Lehre, von welcher die Rede ist, gehören! Berücksichtigt man diess und betrachtet man überhaupt die unendliche Weitschweifigkeit, in welcher die allerbekanntesten Dinge besprochen werden, so kann man kaum glauben, dass es bloss das Interesse der Leser gewesen sei, für welches der Vf. habe sorgen wollen. — Druck und Papier sind erträglich; zu den Druckfehlern gehört unter anderen die auf S. 16 und 18 vorkommende Verweisung auf die angeblich früheren Seiten 650 u. 653; ohne Zweifel sind das Seitenzahlen des Manuscripts, welche ohne Änderung abgedruckt wurden.

[2234] **Vorlesungen über sämmtliche Hauptfächer der Staats- und Rechtswissenschaft.** Zum Selbststudium für jeden Staatsbürger allgemein verständlich bearbeitet von *Anton Barth*, rechtskundigem Bürgermeister. 3. Bd. od. 9 — 14. Lief. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1836. 781 S. gr. 8. (à Lief. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Vorlesungen über das röm. Privatrecht in seiner heutigen Anwendung u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2719.]

Was Ref. bei Anzeige des 2. Bdes. voraussagte, dass die Darstellung des noch übrigen Theils des röm. Privatrechtes noch den vollen 3. Bd. einnehmen dürfte, hat sich nach dessen Erscheinen bestätigt. Unser früheres Urtheil über das Buch bleibt unverrückt, und es wird in einem gewissen Kreise nicht ohne Nutzen sein; indess kann Ref. doch nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, dass trotz des mässigen Preises der einzelnen Hefte das Ganze, für welches ohne Zweifel der zweite Titel nunmehr gelten soll, und obgleich auch Encyklopädie und Naturrecht mit in den früheren Heften enthalten sind, doch einen Preis erreicht, für welchen man recht wohl wenigstens zwei für den gelehrten Gebrauch bestimmte Compendien sich anschaffen kann.

[2235] **Das gerichtliche Rechnungswesen.** Drei Abhandlungen von *Ernst Friedr. Dittmar*, Grossherz. Hess. Land-Ger.-Assessor. 1. Abhandl. Vormundschaftsrechnungs-

wesen dargest. in einer Instruction für Vormünder und Obervormünder. Darmstadt, Leske. 1836. VIII u. 58 S. gr. 4. (20 Gr.)

Die Bemerkung des Vfs., dass die Behandlung nicht streitiger Rechtssachen den angehenden Juristen ein Greuel sei, ist, wenn auch nicht so ganz im Allgemeinen, doch wenigstens was das von ihm jetzt behandelte Rechnungswesen betrifft, welches immer nur für eine mechanische, den Subalternen zu überlassende Arbeit angesehen wird, vollkommen begründet. Dankenswerth ist es daher, dass er die Bearbeitung dieses Zweiges unternommen und, wie er in der Vorrede angibt, demnächst noch das Rechnungswesen bei Erbvertheilungen und andern Auseinandersetzungen, und das bei Debit- und Concurs-Sachen einer Erläuterung unterwarf. Eine 4. Abhandlung soll die bei dem nicht streitigen Verfahren zu beobachtenden Grundsätze enthalten. Freilich wird das Werk hauptsächlich nur den Juristen des Landes, für welches der Vf. arbeitet, zu Gute kommen, doch ist nicht zu zweifeln, dass manche Regeln über das Formelle der Geschäfte auch für Ausländer brauchbar sein werden. Die jetzt vorlieg. Abhandlung über das Rechnungswesen bei Vormundschaftssachen hat aus amtl. Verhältnissen die Form einer Instruction erhalten, und der Vf. dabei diejenigen vor Augen gehabt, welche für das hessische Staats-, Kirchen- und Gemeinde-Rechnungswesen bestehen. Im Ganzen wird sie ihren Zweck erfüllen, denn sie ist bündig und klar, und die eingewebten Gründe, deren es an sich in einer Instruction nicht bedarf, drängen sich wenigstens nicht als prunkende Gelehrsamkeit hervor. Nur zweierlei möchte Ref. daran aussetzen, ein Zuviel und Zuwenig. In ersterer Hinsicht findet sich eine Unterscheidung von nothwendigen und nützlichen Aufzeichnungen, und zu diesen werden ein Gedächtniss- und ein Handbuch gezählt, für deren Haltung die nöthigen Muster beigegeben sind. Allein eine Instruction würde nur Das enthalten dürfen, was gethan werden **muss**, nicht aber, was auch unterlassen werden kann. Zu wenig oder gar nicht ist das Verhältniss der Verwaltungsrechnungen zu dem vor allen Dingen zu fertigenden Vermögensverzeichnisse berücksichtigt worden, auf welchem doch Alles beruht, und welches durch die höchste Genauigkeit der spätern Rechnungen nicht ersetzt werden kann. In dieser Hinsicht wäre die Benutzung der trefflichen sächsischen Vormundschaftsordnung vielleicht erspriesslich gewesen. Ueber einzelne Puncte, wo Ref. noch von der Ansicht des Vfs. abweichen muss, z. B. dass das gewöhnliche Kalenderjahr überhaupt als Rechnungsjahr festzusetzen (S. 7), denn im Anfange des Jahres sind wohl die meisten Gerichte mit andern Officialarbeiten überlastet, kann bei dem hier gestatteten Raume nicht weiter gesprochen werden. 97.

[2236] **Grundzüge einer allgemeinen Rechts- und Wirthschaftslehre,** zum Gebrauche für angehende Juristen und Cameralisten, von Dr. *Friedemann Küttlinger.* 1. Bdchn. Bürgerliches Recht und bürgerliche Wirthschaft. Erlangen, Blaesing. 1836. XVI u. 262 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Wenn Jemand eine Sache mit Liebe getrieben hat, so kann es wohl bisweilen kommen, dass er die Folgen seiner Bemühungen höher anschlägt, als sie in der Wirklichkeit sich gestalten werden. So auch der Vf., der, indem er eine genauere Verbindung der Jurisprudenz mit den Cameralwissenschaften durch gleichmässige Behandlung derselben vermitteln will, an die Möglichkeit einer kameralistisch-juristischen Schule neben der historisch-classischen und philosophisch-praktischen denkt, während beide letztern doch nur auf Verschiedenheit der Auffassung und Behandlung einer und derselben Wissenschaft beruhen, jene erstere aber zwei Wissenschaften vermischen würde. Darin hat der Vf. vollkommen Recht, dass es dem Juristen von grossem Nutzen sein würde, wenn er die Cameralwissenschaften systematisch erlernen und sich nicht auf die blosse Erfahrung verlassen wollte; aber es würden sich schwerlich auch überall Lehrer finden, die beide Wissenschaften so vereinigt vortragen könnten, und schwerlich würde, selbst von Seiten der Studirenden, dann jeder von beiden völlige Genüge geschehen. Sehen wir übrigens auf Das, was der Vf. hier gegeben hat, so sind es im Ganzen nur allgemeine Andeutungen, die, soweit sie auf das Privatrecht sich beziehen, gerade nichts Falsches, in der andern Hinsicht aber auch nichts Neues und Eigenthümliches enthalten. 97.

[2237] **Betrachtungen über das Strafrecht des Staats** von *F. W. Reichmann,* Criminalrichter in Dillenburg. Wiesbaden, Ritter. 1836. 115 S. 8. (12 Gr.)

Die ersten 35 Seiten dieses verständigen, geistvollen Schriftchens dienen zur Begründung des Hauptsatzes: Die Strafen des Staats sind durch die Erfahrung als nothwendig erkannte, den Forderungen der Gerechtigkeit nicht entgegenstrebende, sondern dieser sich nähernde, wenn nicht entsprechende Mittel des Staats, um den Frieden und die Herrschaft des Rechts im Staate aufrecht zu erhalten; durch welche Mittel im concreten Falle dem Willen des Bestraften eine andere Richtung gegeben werden soll, um denselben zur Achtung des Friedens und des Rechts zu nöthigen. Das Recht zur Ergreifung dieses Mittels liegt in dem Staatszweck selbst. In der That, nach Refs. Ueberzeugung, die Ansicht von der Sache, die der Wahrheit noch am nächsten kommt. Ebenso hat sich Ref. der vielen trefflichen und mit gesundem Blick dem

Leben abgewonnenen Ansichten gefreut, die der Vf. bei der ferneren Betrachtung über die zweckmässige Einrichtung der Strafen selbst entwickelt. Er will namentlich möglichste Beachtung der Individualitäten. Moralische Besserung müsse das Ideal des Staats bei seinen Strafen sein; bei der Unmöglichkeit es vollständig zu erreichen, habe man sich mit bürgerlicher Besserung zu begnügen. (Nur dass die Sorge für letztere jene nicht gefährde.) Sehr richtig hebt der Vf. S. 66 ff. u. And. hervor, wie unbegreiflich es sei, dass man sogar noch in neuen Entwürfen zu Strafgesetzbüchern die Bestimmung finden könne, die Reglements über die Einrichtung der Strafanstalten gehörten nicht in das Strafgesetzbuch, und dass nun bei Beurtheilung solcher Gesetze bloss die Zeitdauer der Strafe ins Auge gefasst werde, ohne dass man sich von dem inneren Gehalte der Strafen eine Vorstellung machen könne. Unbedingt unterschreibt Ref. die Hauptausführung, dass das Strafgesetz ein unbestimmtes sein solle, was dem Richter überlässt, die Strafe für jeden concreten Fall zu ermitteln, und ihm nur Regeln dafür an die Hand gibt. Inconsequent werde dieses System in allen neueren Strafgesetzen durch den, dem richterlichen Ermessen eröffneten Spielraum verwirklicht. Das Glück der meisten Strafgesetzgebungen bestehe überhaupt in ihrer Inconsequenz. (Sehr wahr; sie allein konnte die Nachtheile falscher Principe mildern.) Wir wünschen dem Schriftchen die sorgfältigste Berücksichtigung. 99.

[2238] Ueber das Duell und seine wissenschaftliche Stellung im Systeme des Strafrechtes, nebst Vorschlägen zu seiner legislativen Behandlung von *Edm. K. v. Bühler* zu Brandenburg, der Phil. u. d. Rechte Dr. Ulm, Nübling. (1836.) 56 S. 8. (9 Gr.)

Eine äusserst heftige Declamation gegen das Duell. Vorschläge, wie es zu unterdrücken wäre, haben wir nicht gefunden. Nach der Ueberzeugung des Ref. gehört höchstens die Nöthigung zum Duell, aber durchaus nicht dieses selbst in das Strafrecht. Das Duellwesen hat sich sehr vermindert in Folge guter und schlechter Veränderungen des Volksgeistes. Aber kann Jemand behaupten, dass diess den Strafgesetzen zu danken sei? 99.

[2239] Andeutungen zur Beurtheilung des neuesten Entwurfes eines Criminalgesetzbuches für das Königreich Sachsen. Grimma, Gebhardt. 1836. IV u. 50 S. 8. (8 Gr.)

Allerdings nur aphoristische Bemerkungen, deren Vf. aber jedenfalls ausgezeichneten Beruf zur Begutachtung des fraglichen

[Str]afgesetzbüchentwurfs hatte, und denen wir die sorgsamste Be[ach]tung wünschen. 99.

[2240] Ueber die bürgerlichen Rechtsverhältnisse der [St]udirenden, insbesondere über academische Creditgesetze. Von [D]r. *G. F. Schumacher*, Actuar bei dem Universitätsge[richte]. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1836. IV u. [...] S. 8. (10 Gr.)

Die Theorie hat sich bis jetzt mit dem hier besprochenen [Gegen]stande sehr wenig beschäftigt; das mag mit daran Schuld [sein], dass er noch so vielfach im Argen liegt. Um so dankens[wer]ther, wenn, wie hier, gründliche Rechts- und Sachkenntniss [mit] verständigem, wohlwollendem Sinn sich zur Besprechung der[selben] vereinigen. Der Vf. beleuchtet zuerst die Lage der Stu[direnden] im Allgemeinen und insbesondere dem Bürger gegen[über], gibt einiges Geschichtliche über die auf das Schuldenwesen [bezü]glichen Einrichtungen, sowie den gegenwärtigen Zustand der[selben] auf den wichtigsten Universitäten, hebt die bedeutendsten [Mom]ente für die Beurtheilung der akademischen Creditgesetze her[vor], stellt eine juristische Erörterung über die wichtigsten, bei [den] privatrechtlichen Verhältnissen der Studirenden vorkommenden [Fäll]e an, und schliesst daran seine Vorschläge. Letztere verlas[sen] nicht eben den Standpunct der bestehenden Gesetzgebung, [stehen] aber doch auf der Höhe derselben. Die Sache wird immer [ihre] Schwierigkeit haben, da auf der einen Seite jugendliche List [und] Bedürfniss, auf der andern Seite Eigennutz rastlos an Um[gehung] der Gesetze arbeiten und vielfache Billigkeitsgründe von [stren]ger Handhabung derselben abhalten. 99.

[2]241] Rechtsgutachten über die Succession in das von [dem] Frhrn. Franz Ernst Hyaz. von Heeremann zu Zuydtwyck ge[stiftete] Familien-Fideicommiss nach dem im J. 1813 erfolgten [Tod]e des Frhrn. Theod. Jos. Ludw. Vinc. zu Zuydtwyck, des [Sohn]es des Stifters des Fideicommisses, auf welchen das Fidei[comm]iss zu Folge der Stiftung übergegangen war. Von Dr. *K. Zachariä*, ö. o. Rechtslehrer auf der Univ. in Heidelberg. [Hei]delberg, Mohr. 1836. 108 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Die Thatsachen sind ohne erhebliches Interesse, der Rechts[fall] aber bietet Gelegenheit zu interessanten Discussionen. Das [Verhältniss] eines vor nicht zu langer Zeit gestifteten Fideicommisses [gab] schon dadurch Anlass zu manchem Zweifel, dass es gröss[tentheil]s auf bewegliches Eigenthum begründet war; mehr noch [dadurch], dass die Inhaber ihre Wohnsitze öfters veränderten, in [Län]der mit verschiedenem Rechte zogen und die mit diesem Rechte

vorgehenden Veränderungen mit erlebten. Die Töchter des le
ten Inhabers hielten das Fideicommiss für erloschen und set
sich in Besitz. Gegen sie klagt ihr Cousin und hat sich von d
gelehrten heidelberger Publicisten ein beifälliges Gutachten ge
lassen.

Medicin und Chirurgie.

[2242] Die Leistungen und Fortschritte der Medi
in Deutschland im Jahre 1835 von *Math. Jos. Bl*
der Med. u. Chir. Dr., pract. Arzte u. s. w. Leipzig, E
mann. 1836. VI u. 364 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Die Leistungen und Fortschritte der
dicin u. s. w. 4. Bd.

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1790., Bd. V. No. 2287.]

Mit wahrer Freude begrüsst Ref. die Fortsetzung dieses eb
nützlichen als zeitgemässen Werkes, bei dessen 4. Bande de
in der Art von seinem bisher befolgten Plane abweicht, da
als Einleitung eine Darstellung der in den letzten 10 Jahren
Variola, Varioloiden, Varicellen, Vaccination und Revaccinatio
wonnenen Resultate mit dem Versprechen gibt, jedem der fo
den Bände eine Uebersicht des dermaligen Standpuncts einer
trin vorausgehen zu lassen. — Die Literatur der Zeitsc
fand sich im verflossenen Jahre sowohl durch einige neuen
nene, als auch durch mehrere journalähnliche Schriften berei
in denen einzelne Aerzte von Ruf ihre Beobachtungen und E
rungen niederlegten. Mit Recht ermahnt der Vf. die Redac
zu strengerer Auswahl. Von grösseren Werken brachte das
1835 zur Medicin im Allgemeinen: 18, zur Anatomie 27,
siologie 14, allgemeinen Pathologie 3, Therapie 4, zur sp
len Pathologie und Therapie 45, Chirurgie 21, Augenkrankh
3, Gehörkrankheiten vac., Geburtshülfe 8, Psychologie 11,
neimittellehre 23, Diätetik und populären Medicin 54, Hom
thie nur 31, Staatsarzneikunde 12. Im Ganzen erschienen
kleine Schriften. Der Vf. gibt, mit lobenswerthem Tacte hin
lich der getroffenen Auswahl, von den besseren Werken und J
nalaufsätzen kurz und bündig den Hauptinhalt an und fügt k
sche Bemerkungen bei, mit denen sich Ref., so weit er die Sc
ten kennt, durchgängig einverstanden erklären muss. 49

[2243] Vorlesungen über organische Physik oder
die physikalischen Eigenschaften der Texturen des mensch
Körpers und über die darauf beruhenden Lebenserschein
mit steter Hinweisung auf die praktische Medicin, gehalten

ige de France 1834 vor einer Versammlung junger prakt. le von *F. Magendie*, Mitgl. d. Instituts und Prof. der hl. u. Med. am Collège de France. Deutsch bearb. unter daction des Dr. *Fr. J. Behrend*, pract. Arztes zu Berlin. zig, Kollmann. 1836. VI u. 340 S. gr. 8. Thlr. 4 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Bibliothek von Vorlesungen der vorzüg- n und berühmtesten Lehrer des Auslandes über Medizin, u. s. w. V.

ie Franzosen wechseln ihre Systeme wie ihre Regierungs- , das Neue wird bis in den Himmel erhoben und das Frü- leicht unbedingt verdammt. Diese Eigenthümlichkeit sowie anie, einzelne Entdeckungen und Beobachtungen mit über- ner Consequenz zur Bildung von Systemen zu benutzen essais), zeigt sich aufs neue in dem Bestreben, die sogen. ische Physik im iatromathematischen Geiste zur einzigen des Heils für die ärztliche Wissenschaft zu erheben. Be- n liefern die vorliegenden Magendie'schen Vorträge über physikalische Eigenschaften des Organismus: Permeabili- mpressibilität und Oscillationsvermögen. In dem ersten, ungen umfassenden Abschnitte wird die Resorption ein- allein der Fähigkeit organischer Gewebe, Flüssigkeiten gen (Imbibition) zugeschrieben, und die von Bichat den enden Gefässen beigelegte Vitalität und Selbstständigkeit te und gefährlichste Irrthum, ein blosser Roman genannt. ruht auf mechanischer Durchschwitzung, und um diess zu n, werden vor den Augen der Zuhörer Versuche angestellt, , nimmt man die aus, mit denen die längst bekannte Po- mancher Gewebe dargethan wird, oft gar nicht Das bele- ns erwiesen werden soll, mitunter grade das Gegentheil n, dessenungeachtet aber noch für rechtskräftig erklärt wer- ispiele: der obstinate Frosch S. 52, der Blausäure auf Weise imbibiren will, und das Kaninchen S. 75, das in der mit Blausäurendunst nicht sterben soll und doch stirbt). rsuche beginnen mit Prüfung der Aufsaugungsfähigkeit in ten grösserer und kleinerer Gefässe an lebenden und Körpern, erstrecken sich dann auf die der Oberfläche des nals und der sogenannten Pulmonarfläche. Um die rein ische Permeabilität der Haut zu beweisen, fehlen überfüh- , die mit Sensibilität begabte Wahlfähigkeit der absorbiren- fässmündungen wegdemonstrirende Versuche gänzlich; hier- ören die erwähnten verunglückten. Weil aus einer mit haut zugebundenen Flasche der Aether nur langsam t, besitzt die Haut keine Fähigkeit, Miasmen und Conta-

gien aufzunehmen; auf diesen Beweis gestützt, glaubt sich M.
rufen, die Pestansteckung durch Berührung, Kleider u. s.
läugnen. — Dessgleichen bricht ein Hund, dem faules W.
in die Venen eingespritzt worden ist, eine schwärzliche Mass
diess gilt für ein vollständiges Bild des gelben Fiebers, zu
klärung der Entstehung dieser Krankheit. Das Wort Exh
wird, weil es den Begriff einer vitalen Thätigkeit in sich sc
in das schauderhafte Eximbibition verwandelt. Im Wider
mit der Einleitung wird S. 109 der Vitalität doch einig
theil an der Aufsaugung zugestanden, jedoch versichert, d
ihr in der Zukunft gewiss noch streitig gemacht werden
Mit allem Respecte vor M.'s Erfahrung und Ruhme m
gestehen, dass derselbe eine schlechte Sache schlecht b
hat; qui nimium probat, nihil probat. Wenn man mit S
fälligkeit die Mundhöhle eine Mahlmühle, den Verdauungs
nen Filtrirsack nennen, die lebende Haut in gleichen R
vertrocknetem, des Einschmierens bedürftigem Leder setz
ist man gewiss nicht auf dem Wege, das Beste der Wiss
zu fördern. — Der 2. Abschnitt behandelt die Compressibil
organischen Texturen. Die Arterien besitzen keine ei
liche Muskelkraft, sondern bloss Elasticität, auf welche, m
nahme der Herzthätigkeit, die ganze Circulation begrün
Die pariser Akademie hat diese Theorie einstimmig g
Haargefässe und Lungen entbehren die vitale Contractibilit
lich. Im 3. Abschnitte (Vibrationsvermögen der Gewebe)
wir die bekannten, mehrmals benutzten Ansichten M.'s
Bildung der Töne und Geräusche im Körper, die ebenf
sikalischen und nicht vitalen Ursprunges sind. — De
Uebersetzer, Dr. Fränkel in Berlin, sind wir Dank schul
er die aus der Gazette des hôpitaux entlehnten und d
Manuscript ergänzten Vorlesungen in ihrer ursprüngliche
gelassen und deutschen Lesern dadurch das Bild eines
schen Vortrags verschafft hat. Dass übrigens dieses B
Neuen und Interessanten viel enthält, bedarf bei des Vfs.
keiner weitern Erwähnung. Unbedingtes Lobpreisen und
gläubiges Verehren ausländischer Erscheinungen kann u
aber dem Deutschen nie zur Ehre gereicken.

[2244] Dr. *Gust. Blumröder* über das Ir
oder anthropologisch-psychiatrische Grundsätze. Für A
Psychologen. Leipzig, O. Wigand. 1836. VIII u.
S. gr. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Schon vor dem Erscheinen dieses Werkes ist mehrf
dasselbe hingewiesen und dadurch die Erwartung gespan
den, durch einen Prodromus des Vfs. selbst, durch Fried

„Historisch kritischen Darstellung der Theorie der psychi- Krankheiten“ und anderweit mehr. Die Erwartung war den gegebenen Andeutungen die, der Vf. werde den Streit entgegengesetzter Ansichten in Theorie und Praxis der in stehenden Krankheiten nicht sowohl ausgleichen, als viel- ganz beseitigen. Dazu bedarf es gewiss einer eben so ei- lichen als entschiedenen Richtung; und diese schlägt auch wirklich ein. Darüber mag zunächst ein gedrängter Be- folgen. — In der Einleitung bezeichnet der Vf. seinen Stand- Er ist überzeugt, dass die Naturwissenschaft nur auf ob- Erkenntniss fussen und nichts gemein haben darf mit sub- und darum zufälligem und willkürlichem Glauben, Philo- und Poetisiren. Seine wissenschaftliche Darstellung steht in offenbarer Feindschaft zur Philosophie, die vom Wirk- lichkeit, sich lediglich in Abstractionen bewegt und nie schaft werden kann. Wenn daher die Philosophie, „die schaft des Nicht-Daseienden, des Dinges an sich“, von diesem Versuche Notiz nimmt, so wird sie ihn als unphilo- bezeichnen, und der Vf. hat ganz und gar nichts dage- Er will die Wissenschaft erlösen helfen von dem leeren und Tand, von der sterilen Trockenheit des Quantitativen, Schatten des Qualitativen, und sie ableiten aus der frisch ständig sprudelnden Urquelle des Qualitativen, Einen. Diese ist dem Vf. ein Gott, der ausserhalb der Natur ihm nicht ist. Gott fällt ihm mit der Natur, die Idea oder Natura mit der Natura naturata in Eins zusammen; Gott ist Alles, nichts ist noch kann sein ausser Gott; der Mensch lichen Geschlechts, Theil Gottes und Miterbe all seiner heit. Zu diesen Sätzen ist der Vf. gelangt a posteriori, Erforschung des Objectiven des Menschen als Ebenbildes als Objectes der Wissenschaft. Bevor er aber aus seiner ung selbst diese Gewinnung jener obersten Sätze a poste- nachweist, findet er sich durch literarische Gewissenhaftig- bewunden, einige apriorische Denker anzuführen, denen er dem Gange in der Untersuchung begegnete. Diese sind Aristoteles, Chinesen, Inder, Perser, Giordano Bruno, Schelling, Hegel; vor Allen aber der „tiefsinnige christ- Pantheist“ Jacob Böhme. Der Gegensatz von Geist und von Seele und Leben ist das Verderben aller echten For- — So sich vorbereitend stellt der Vf. nun seine erste auf: „der Mensch besteht aus (ist) Blut (Ariman) und (Ormuzd), welches in ihm auf das Innigste verbunden Eins verwachsen ist.“ Ohne diese Gegensätze wäre der nicht. „Aber die Finsterniss, die Nacht (tenebrae acti- Magier), der Gott Ariman, das Blinde, das Basische, , das Treibende, der Treiber, das Wechselnde, Viele,

die Phantasie in Dir ist Dein Blut; — das Licht, der Ph
rus, der Gott Ormuzd, das Wollende, Höhere, Erkennende
theilende, Beharrende, Eine, das Denkende in Dir ist Dein
und Du selbst bist die Einheit dieser zwei Gegensätze, die
termutter Rhea und der Herrscher Brama Zeus in einer U
mung, die Wellenwandlerin und Bewegerin Kymopoleia u
Sehende Poseidon zu Eins vereint, Meschianah und Mesch
Lebensbaume (Blutbaume) sich begattend zu Eins verwachsen."
Steuer der Wahrheit muss Ref. bemerken, dass der Vf. hi
Kanne's „Pantheum der ältesten Naturphilosophie" schöpf
Es ist also Alles Leib, Alles Seele; aber der Mensch ist i
und Hirnmark auseinandergegangen, jedoch so, dass Ormu
Ariman gar nicht da wäre; Ariman ohne Ormuzd könnte
Dasein haben, aber es wäre eitel Chaos und Verwirrung
Blindheit und Höllenfinsterniss. — Vier Capitel sind de
führung der ersten Thesis gewidmet, nämlich 1) Einh
Menschen; 2) Blut; 3) Hirnmark; 4) ideale Einheit de
schen. Das Wichtigste in diesen Capiteln sind die physiol
Erörterungen von der Bedeutung des Blutes und des Hirn
beider für sich, und dann in ihrer Verbindung und Wec
kung. So sieht man die zweite Thesis aus dem Bisherig
vorgehen: „Blut und Hirn wechselwirkend ist des Me
menschliches Leben, und die Harmonie dieser Wechselw
dessen menschliche Gesundheit (selbstbewusste und selbst
mungsfähige Vernünftigkeit)." Bewusstsein und Willen
aus dieser Thesis im 5. Cap. deducirt. Es folgt die drit
sis, mit welcher der Vf. nun auf seine eigentliche Aufgabe
„Irresein beruht auf Disharmonie des Hirn- und Blutlebe
abnorm plastischem Leben des Blutes, wodurch das wac
entweder verhindert wird, Wahres zu denken, oder Falsch
zustellen gezwungen wird." Das 6. Cap. ist der Erörteru
ser Thesis gewidmet. Jede andere Benennung ablehnend
dient sich der Vf. des Wortes Irresein zur Bezeichnung de
tungsbegriffs und befasst darunter jede Form der Manie
Wahnsinns und Blödsinns. Thesis 4. „Thorheit, Leide
Unsittlichkeit, Delirium, Irresein entspringen aus derselben Q
nämlich aus der in der 3. Thesis angedeuteten, jener D
monie des Hirn- und Blutlebens, welche die menschlich
sundheit (die selbstbewusste und selbstbestimmungsfähige Ve
tigkeit) beeinträchtigt oder aufhebt. „Sünde, Unsittlich
Nichtvernünftigsein mit mehr oder minder freiem, imme
möglichem Selbstbewusstsein (also Wissen des Vernünftige
aus freier Wahl (also der Fähigkeit das Vernünftige zu wä
— „Irresein ist Nichtvernünftigsein aus, vom blinden Natur
durch unglückliche Collisionen verschiedener Naturgesetze
wundenem Selbstbewusstsein (also Selbstbestimmungsunfähig

lirium und Irresein werden vorzugsweise ihrer Verwandtschaft
h im 8. Cap. erörtert. Die folgenden Thesen wenden sich
zum rein Praktischen. Sie mögen noch vollständig hier
hen, um das Ganze der Entwickelungen des Vfs. zu übersehen.
„Alle krankmachenden Ursachen überhaupt können auch ent-
ntere oder nähere Ursachen des Irreseins werden. — Das Ir-
in ist aber entweder activ oder passiv; allgemein oder par-
l; und zwar entweder activ allgemein (acute Manie), oder pas-
allgemein (Blödsinn); activ partial (partialer, fixer Wahnsinn),
passiv partial (partialer Blödsinn). Eine mittlere, zwischen
mein Activ und allgemein oder partial Passiv schwebende und
it alternirende Form bildet die chronische Manie und der vage
hnsinn (Verrücktheit). Das Irresein ist ferner verschieden, je
dem es arteriell oder venös, und weiter primär oder secun-
vom Blute ausgehend ist; je nachdem die es begründende
ische Abnormität flüchtig, flüssig (z. B. congestiv) oder (in-
atorisch, pseudoplastisch u. s. w.) starrer fixirt ist, und end-
je nachdem dasselbe vom grossen Hirn, Cerebellum, Rücken-
einzelnen Sinnesorganen und Nerven, oder dem Ganglien-
me, oder aber von Herz, Magen, Leber, Milz, Darmcanal,
alien, Haut u. s. w. ausgeht. Es ist anhaltend, nachlassend,
tend; erblich oder erworben, und letzteres entweder durch
höhere menschliche Lebensrichtung nach aussen und innen
ken, Thun und Leiden) des Individuums als Menschen sel-
, oder durch blindes Bilden der gedankenlosen vegetabilisch
en Plasticität.“ — 6. „Je grösser und einseitiger das Miss-
ältniss zwischen Hirn- und Blutleben, je starrer die das Ir-
in bedingende plastische Abnormität ist, um so ungünstiger
im Allgemeinen die Prognose und umgekehrt.“ — 7. „Das
ichgewicht zwischen Blut- und Hirnthätigkeit, das harmonische
nalleben dieser Wechselbeziehung zu erhalten, ist die Auf-
der Prophylaxis; dasselbe, wenn es gestört ist, herzustel-
, die der Therapie.“ — 8. „Die pathologische Anatomie be-
tigt, so weit sie es überhaupt vermag, die vorstehenden Sätze;
aber mehr als bisher das Gefässsystem zu berücksichtigen
organische Chemie und Physik in ihren Bereich zu ziehen,
für die Psychiatrie noch Erspriesslicheres darthun zu kön-
.“ — Aetiologie, Classification und Diagnostik, Therapie und
ologische Anatomie sind also in diesen letztern Thesen aus-
rückt; und wenn vielleicht einige Leser bloss die erste Hälfte
Buches aufmerksam durchlesen, so dürften noch weit mehrere
in der zweiten ihnen Zusagendes suchen, vielleicht auch
mehr finden. Mi Recht aber wird der Vf. verlangen, ganz
en und verstanden zu werden. Ref. hat das Eine gethan,
das Andere, und hier ist seine Meinung. Dass der Vf. diese
jene Philosophie, allenfalls die „Abstractionsphilosophie“ aus

seinen Untersuchungen eliminiren will, kann man gelten lassen; dass er überhaupt nicht philosophiren wollte, bedurfte keiner besondern Versicherung; das ganze Buch liefert den Beweis. Dass er nicht poetisiren wollte, war vielleicht fester Vorsatz; dass er diesen nicht gehalten, zeigen einige der mitgetheilten Stellen; wer mehr verlangt, findet im Werke selbst gute Ausbeute. Der Pantheismus, so weit er sich beim Vf. äussert, ist nicht erheblich genug, um ihn besonders zu bemerken, auch gehört er mehr dem Jacob Böhme als Herrn Blumröder. Die Einheit sammt dem Gegensatze in ihr, welche das Problem lösen soll, ist nur eine angebliche; die Seele, welche Hr. Blumröder nicht anerkennen will, steckt in seinem Ormuzd. Aber ein wesentlicher Vorschritt zur Besserung ist durch das Werk unsers Vfs. erreicht; er behilft sich ohne Seelenvermögen; mögen das seine Gegner von ihm lernen und sich dann nach bessern Gründen dafür umsehen, als er selbst beizubringen weiss. Und diese Seite seiner Theorie hat auf seine Praxis den entschiedensten Einfluss; seine Therapie geht auf den ganzen Menschen, und da wird die Seele, gerade bei der Umsicht, welche der Vf. dem ganzen Menschen widmet, nicht leer ausgehen. Ueber die Aetiologie wird der Vf. wenig Widerspruch erfahren; über die Classification sich leicht mit Denen verständigen, die den angedeuteten Vorschritt in seinem Werke für einen solchen anerkennen; die Therapie aber dürfte von den entgegengesetztesten Richtungen aus als das Beste erfunden werden, was bei so heilloser Verwirrung der theoretischen Ansichten möglich ist.

45.

[2245] Ansichten über Natur- und Seelenleben, von *Joh. Heinr. Ferd. Autenrieth*, Kanzler der Univ. Tübingen, nach seinem Tode herausgeg. von seinem Sohne *Herm. Fr. Autenrieth*, ord. Lehrer d. Heilkunde zu Tübingen. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. VI u. 552 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Welche Richtung die Forschungen des verewigten Vfs. in seinen letzten Lebensjahren genommen, ist bekannt. Nachdem er als Arzt in Betrachtung und Ergründung des gesunden und in erfolgreicher Behandlung des erkrankten Organismus unter den ausgezeichnetsten seiner Zeitgenossen sich eine bedeutende Stelle erworben, wendete er sich zu einem Gebiete, in welchem er mehr als viele Andere durch sein reiches Wissen und seine von diesem theils unterstützten, theils unabhängigen Ueberzeugungen befähigt war, so weit vorzudringen, dass die oft aus jenem Wissen hergenommenen Einwürfe gegen diese Ueberzeugungen aufgelöst oder widerlegt werden konnten. Wie weit es ihm auf diesem Wege, auf welchem er aus seinen Berufsgenossen wenig Vor-

gänger und wenig Begleiter gehabt hat, gelangen sei vorzudringen, zeigte eine bereits 1825 von ihm herausgegebene Schrift: „Ueber den Menschen und seine Hoffnung einer Fortdauer, vom Standpuncte des Naturforschers aus"; ein Standpunct, von welchem oft genug die entgegengesetzte Ansicht zu begründen und zu vertheidigen versucht worden ist. In der vorliegenden Schrift nun erhalten wir die theils mehr, theils weniger ausgeführten, unter sich aber trotz ihrer Vereinzelung zusammenhängenden Bruchstücke eines grössern Werkes, das der Vf., vom Tode überrascht, nicht vollenden konnte; und somit theils eine Ergänzung, theils eine neue Ueberarbeitung einzelner Abschnitte der soeben erwähnten Schrift. Auf die in dieser angedeuteten Gegenstände beziehen sich auch alle Aufsätze der vorliegenden, und der nämliche Standpunct ist es, von welchem der Vf. ausgeht; und wenn es keines Wortes darüber bedarf, wie vertraut er mit diesem Standpuncte, wie heimisch er auf demselben war, so darf man nur auf das Ziel, nach welchem der Vf. strebte, hinweisen, um damit zugleich die Eigenthümlichkeit der Behandlung und der Resultate, denen man hier begegnet, anzudeuten.

[2246] Untersuchungen über Seelen- und organisches Leben. Ein Vermächtniss an Psychologen und philosophische Ärzte. Von Dr. *Friedr. Groos*, Grossherz. Bad. Hofrathe u. s. w. Mannheim, Hoff. 1836. 140 S. 8. (14 Gr.)

Dieses Schriftchen wurde veranlasst durch Friedreich's „Historisch-kritische Darstellung der Theorien über das Wesen und den Sitz der psychischen Krankheiten". Auch Hr. Gr. war in diesem Werke erwähnt und seine Theorie von Friedreich theils als eine vermittelnde überhaupt für unzulässig, theils als nicht genug sich auf den eigentlichen Gegenstand der Untersuchung beschränkend und beziehend dargestellt worden. Diese Annahmen nun sucht Hr. Gr. beiderseits aus blossem Misverständnisse seiner eigentlichen Intentionen und seiner Theorie abzuleiten, und so dient das vorliegende Schriftchen theils zur festern Bestimmung, theils zur Erweiterung oder auch Beschränkung der in einer Reihe von Jahren von Hrn. Groos ausgesprochenen Sätze und Theorieen. Diejenigen also, welche sich schon früher mit Hrn. Gr. Schriften bekannt machten, müssen auch die vorliegende lesen, um das Endresultat des vieljährigen Forschens des Vfs., wie er es hier ausdrücklich als solches aufstellt, zu erfahren, und theils mit Hrn. Gr. frühern Aeusserungen, theils mit den Einwürfen seiner Gegner zu vergleichen. 45.

[2247] Bemerkungen über den Einfluss der Verstandesbildung und geistigen Aufregung auf die Gesundheit, von

Amariah Brigham, M. D. Mit Anmerkungen von *Rob. Macnish*, Mitgl. der medicin. und chirurg. Facultät zu Glasgow. Aus d. Engl. übersetzt von Dr. *A. Hildebrand*, prakt. Arzte zu Berlin u. s. w. Berlin, Enslin. 1836. 123 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der Vf. ist Amerikaner, Arzt zu Hartford; der Herausgeber der zweiten, in England gedruckten Auflage ist durch ähnliche, immer von phrenologischer Basis ausgehende Abhandlungen bekannt. Auch unser Vf. huldigt der Phrenologie; nur dass er bei seinen Erörterungen sich überall auf anerkannte Erfahrungen stützt. Diese letztern bilden den interessantesten Theil des Schriftchens, und sie dienen eben so sehr wie die daraus gezogenen Folgerungen dazu, Wahrheiten, die schon oft genug ausgesprochen worden sind, zu bestätigen. Nicht die Geistescultur verwirft der Vf.; aber die frühe Zeitigung oder, um es richtiger zu bezeichnen, die geistige Dressur, die zu körperlicher Tortur wird und oft genug, statt des gehofften Wunders von Erziehungs- und Unterrichtskünsten, Blödsinn, Wahnwitz und siechen Körper hervorbringt; diese wird hier mit allen Gründen, die Wissenschaft und Erfahrung darbieten, bekämpft. Namentlich gegen die Sucht, junge Genies zu erziehen, ist diese Abhandlung gerichtet, zu welchem Zwecke auch die Anmerkungen des Herausgebers treulich mithelfen; und ganz missverstanden würde die beigefügte Tabelle werden, welche das Lebensalter enthält, welches ausgezeichnete Gelehrte alter und neuer Zeit erreichten (v. 50.—109. Lebensjahr — aus allen Ländern), wenn man sie als einen Beweis gegen die Ansichten des Vfs. betrachten wollte. Vielmehr wird damit an die Geschichte ihres Lebens und besonders ihrer Ausbildung verwiesen, die nicht in Treibhäusern, wie man sie jetzt oft findet, gedieh. — Der Inhalt des Schriftchens machte daher die Uebersetzung sehr zeitgemäss und verdienstlich, und die Dedication desselben an den deutschen Arzt, der sich neuerdings in dieser Angelegenheit so kräftig aussprach, an Lorinser, ist völlig angemessen. 45.

[2248] Theorie des Somnambulismus oder des thierischen Magnetismus. Ein Versuch, die Mysterien des magnetischen Lebens, den Rapport der Somnambulen mit dem Magnetiseur, ihre Ferngesichte und Ahnungen, und ihren Verkehr mit der Geisterwelt vom Standpunkte vorurtheilsfreier Kritik aus zu erhellen und zu erklären für Gebildete überhaupt, und für Mediciner und Theologen insbesondere, von *J. U. Wirth.* Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. 1836. X u. 334 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Wenn man sich vielleicht wundern kann, einen Gegenstand, der nach den letzten Anstrengungen seiner Anhänger wohl nicht an Interesse gewonnen haben dürfte, hier in aller Form wissenschaftlicher Bearbeitung behandelt zu sehen, so muss doch dem Vf. die Anerkennung grösster Unbefangenheit bei seiner Arbeit gezollt werden. Denn wie leicht es einerseits ist, von einem blossen Betrachten zum schnellen Verwerfen überzugehen, oder andererseits, von dem Objecte der Forschung überwältigt, oder mit dem Wunsche, die letztere nicht umsonst gemacht haben zu wollen, sich zu unhaltbaren und hier besonders anmaassenden Annahmen verleiten zu lassen, das lehrt namentlich die Geschichte des thierischen Magnetismus, der überall noch eine besondere Gabe zu empfinden und zu schauen voraussetzte, um auch nur über ihn mitsprechen zu dürfen. Historisch, physiologisch und psychologisch verfolgt der Vf. seine Aufgabe mit dem Bestreben, die Voraussetzungen und Behauptungen der Verehrer des thierischen Magnetismus Andern nur erst zugänglich und begreiflich, dann auch durch Zurückführung auf anerkannte Naturgesetze in bestimmter Beschränkung annehmbar zu machen; und wenigstens dieses Bestreben rechtfertigt den Ausdruck: Theorie, der für ein so dunkles Gebiet noch immer misslich bleibt. Wie sehr aber der Vf. die Uebertreibungen und die Anmuthungen an ein gänzliches Verläugnen unerschütterlicher Besonnenheit, die sich Magnetiseurs in neuern Zeiten erlaubten, missbilligt, wie er die sogenannten Thatsachen und objectiven Beweise für Unglaubliches zu würdigen und zu erklären weiss, zeigt besonders der 3. Abschnitt, obgleich ihm darin vorgearbeitet wurde.

[2249] **Darstellungen und Ansichten zur Vergleichung der Medicin in Frankreich,** England und Deutschland. Nach einer Reise in diesen Ländern im J. 1835 von Dr. *Ado. Mühry*, prakt. Arzte und Wundarzte in Hannover. Mit zwei Plänen von Paris und London, die Hospitäler bezeichnend. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. X u. 283 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Leser, welche der gewöhnlichen Reiseberichte junger Aerzte müde sind, welche nicht Lust haben, jeden Einfall der ausländischen Medicin, jedes neue Mittel, was in Frankreich oder England grade in der Mode ist, und dergleichen Neuigkeiten mehr sich vorerzählen zu lassen, die aber doch den Zustand der Wissenschaft und die äussern Verhältnisse ihrer Bekenner in jenen Ländern der Beachtung und Vergleichung werth halten; solche finden in dem vorliegenden Werke eine überraschend angenehme Ausnahme von der gewöhnlichen Art und Weise, wie gereiste

Leute sich der Last des von ihnen Gesehenen und Gehörten entledigen. Der Vf. ging mit reifer Vorbereitung aus Deutschland weg, und so erhalten wir denn hier nächst den unerlässlichen topographischen und Personalnotizen aus Paris und London zunächst ein Capitel über die „Entzündungslehre in Frankreich und England“ als den Mittelpunct der Betrachtung und Vergleichung der Medicin und Chirurgie beider Länder unter sich und mit Deutschland. Sehr glücklich leitet der Vf. aus dieser Entzündungslehre nach Bichat und Broussais in Frankreich und nach Hunter in England das Eigenthümliche beider Länder ab, indem er zeigt, wie in dem erstern Lande jene Lehre besonders die Medicin umgestaltete, in dem andern auf die Chirurgie den wichtigsten Einfluss ausübte. Diesen Betrachtungen sind noch einige folgende Capitel gewidmet; sodann fasst er insbesondere die Chirurgie und Ophthalmologie beider Länder ins Auge; endlich das Medicinalwesen derselben und die theils geforderten, theils wirklich vorbereiteten Reformen darin. Rückblicke auf Deutschland konnten bei allen diesen Veranlassungen nicht fehlen; auch hier zeigt der Vf. ein eben so gesundes Urtheil als Freimüthigkeit und feste Richtung auf das Nächstliegende, ohne, bei aller Anerkennung fremder Vorzüge, das einheimische Gute zu verkennen. Niemand wird das Buch unbefriedigt durchlesen.

[2250] **Anzeige eines erprobten Heilmittels** der sogenannten Geistes-Krankheiten Verrüktheit, Wahnsinn (sic). Eine erläuternde Zugabe zu einer Stelle des durch die Ritter'sche Buchh. zu Wisbaden im Septbr. v. J. publicirten Tractats betitelt: Die merkwürdigen Eigenschaften der veredelten Wolverleih-Blume (Fl. Arnicae), als Schutz- und Heilmittel bei den Typhoidischen Epidemien u. s. w. Mainz. (Wirth.) 1836. 32 S. 8. (6 Gr.)

Der Titel wird das Schriftlein wohl hinreichend charakterisiren; als Curiosum ist es zu beachten auch wegen des Stils und der Orthographie, die wie aus dem 16. Jahrhundert herüberklingen. Die Dedication lautet: „Denen Hohen Regierenden, zu Selbsteigner Prüfung allerdevotest.“ 45.

[2251] **Vollständiges Recept-Taschenbuch** zur neuen österr. Pharmakopöe. Für Aerzte und Wundärzte herausgegeben von *C. Jos. Meyer*, Dr. der Arzneik. u. Wundarzneik., k. k. wirkl. Hofmedicus u. s. w. in Wien. Supplement zu dessen Handbuche der Pharmakologie als Erläuterung der österr. Pharmakopöe vom J. 1834. 1. Abthl. Güns, Reichard. 1836. X u. 682 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Zweckmässig und höchst elegant. Die 1. Abthl. enthält die einfachen, die zu erwartende zweite die zusammengesetzten und bereiteten Mittel: eine etwas unbequeme Anordnug, die ihren Grund in der gleichen Eintheilung der Pharmakopöe hat. Jedem der alphabetisch geordneten Arzneimittel ist eine kurze Beschreibung ihrer Wirksamkeit und eine Regulation für die Anwendung vorausgeschickt. Ein Namenregister der Mittel, mit Angabe der Verbindungen, und ein Verzeichniss der Krankheiten, gegen welche die ersteren empfohlen sind, erleichtert die Benutzung des gehaltreichen Werkchens. 49.

[2252] **Der Magnet als Heilmittel** oder praktische Anweisung durch Magnete die verschiedenartigsten Krankheiten zu heilen, heftige Schmerzen schnell zu entfernen und die verlorene Kraft rasch und sicher wiederherzustellen; nebst einem kurzen Abrisse der Schicksale dieses Heilmittels und einer gründlichen Anweisung zu Anfertigung künstlicher Magnete dargestellt für Aerzte und Nichtärzte von Dr. *Ph. Jos. Barth.* Berlin, Bade. 1836. XV u. 202 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Da der Vf. sich jede Kritik von Solchen verbittet, die nicht selbst Heilversuche mit dem Magnet angestellt haben, so müsste Ref. eigentlich darauf verzichten, ein Urtheil über dieses Buch abzugeben. Er wagt es aber dessenungeachtet und muss zuvörderst erklären, dass der, eine Art von Einleitung begründende Abschnitt aus dem Leben des Vfs. kein günstiges Vorurtheil erzeugt, indem das Thun und Treiben desselben in verschiedenen Städten und in Verbindung mit Abenteurern, verschuldeten und betrügerischen Fachgenossen, die Klagen über erlittenes Unrecht (vgl. Wien) und Mangel an Vertrauen (Berlin) u. s. w. mehr an „fahrende Aetzte" als an wissenschaftliche Forscher erinnern. Doch will Ref. glauben und wünschen, dass ihn der Schein getäuscht. Mit Uebergehung des, die Geschichte des mineralischen Magnetismus enthaltenden Abschnittes ist bei dem, welcher der Anweisung, künstliche Magnete zu verfertigen, gewidmet ist, zu bemerken, dass keineswegs, wie der Titel vermuthen lässt, die dem Vf. eigenthümliche Methode gelehrt, sondern, nebst mehreren andern, eine Verfahrungsart des Dr. Jul. Edlen v. Vest aus einer Schrift desselben mitgetheilt wird, von welcher Dr. B. behauptet, sie sei grösstentheils die seinige und von ihm selbst dem Dr. V. in Wien communicirt worden. Dagegen erzählt er offen, auf welche Weise in der jetzt zu Berlin etablirten Heilanstalt der Magnet angewendet zu werden pflegt, welche ungewöhnlichen Resultate ihm die Benutzung grosser Magnete gegeben, wie sich die heilsamen Wirkungen desselben nicht bloss auf die Krankheiten des Nervensystems, sondern auch auf die übrigen, nament-

lich des irritabeln und reproductiven erstrecken, z. B. Se- und Excretionen vermehren und vermindern, und gesteht, dass bei der Unmöglichkeit, aus den primären Wirkungen folgernd, Indicationen festzustellen, man den Weg einschlagen müsse, aus bisherigen Erfahrungen bestimmte Regeln für die Anwendung seines Mittels zu begründen. Die nun folgende alphabetisch geordnete Aufzählung verschiedener Krankheitsformen beweist, dass des Vfs. Experimente sich weiter erstreckten als die seiner Vorgänger, und da seinen Versicherungen zufolge dieselben überall, wo sie nichts halfen, auch nichts geschadet haben, so sind sie jedenfalls als dankeswerthe Beiträge zu Erweiterung einer sich noch in dem Zustande der Kindheit befindenden Lehre zu betrachten. Die Wirkung des Magnets war am sichersten bei Schmerzgefühlen verschiedener Art, hauptsächlich rheumatischen Ursprungs, fast specifisch bei Zahnweh; ferner auffallend bei allgemeiner Körperschwäche und Ermüdung, was den Vf. zu der barocken Idee verleitete, die Anschaffung grosser Magnete bei den Armeen anzuempfehlen, damit die auf dem Marsche ermüdeten Soldaten in Masse restaurirt werden könnten! — 150 Krankengeschichten machen den Beschluss. 49.

[2253] **Die Cholera-Epidemie des Jahres 1832 in Hamburg.** Ein Vortrag gehalten in der wissenschaftl. Versammlung des ärztlichen Vereins, am 17. Nov. 1835 von *J. N. C. Rothenburg*, Dr. Med., practischem Arzte u. s. w. in Hamburg. Hamburg, Perthes u. Besser. 1836. II u. 56 S. gr. 8. (12 Gr.)

Eine Zusammenstellung der von 82 hamburger Aerzten während der Choleraepidemie des genannten Jahres gemachten und dem ärztlichen Vereine in Tabellenform eingereichten Beobachtungen an mehr als 3000 Kranken, hauptsächlich in statistischer Hinsicht interessant, die Contagiositätsfrage unentschieden lassend. Ein kurzer Nachtrag aus der Feder des Hrn. Dr. Schrödter zählt die in den Jahren 1832—35 zu Hamburg beobachteten Cholerafälle auf, wobei sich für das Jahr 1834 eine Anzahl von 155 Todesfällen ergibt, da hingegen die Epidemieen der beiden andern Jahre unbedeutend waren. Angehängt sind mehrere fleissig gearbeitete Tabellen und ein Plan der Stadt, auf welchem die Verbreitung der Seuche durch die Illumination anschaulich gemacht worden ist. 49.

[2254] **Ueber die Ursachen, Erkenntniss und Behandlung des Gebärmutterkrebses** mit besonderer Beziehung auf anatomische Verhältnisse, Geschichte, Untersuchung vermittelst des Scheidenspiegels, Diagnose der übrigen, dem Krebse ähnlichen

Degenerationen und Operationsverfahren. Eine von der medicin. Gesellschaft zu Lyon gekrönte Preisschrift von Dr. *P. F. S. Téallier*, ord. Mitgl. d. medicin. Gesellsch. zu Paris u. s. w. Ins Deutsche frei übertragen von Dr. *Edu. Martiny*. Mit 1 Abbild. Weimar, Voigt. 1837. XXII u. 240 S. gr. 8. (1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2011. 2012.]

Wäre die Uebersetzung eines Werkes aus dem Französischen ins Deutsche ein Maassstab für den Werth desselben, so könnte der Vf. des vorliegenden ganz besonders stolz darauf sein, dass kurz nach einander ihm diese Ehre dreimal zu Theil wurde. Der Vf. dieser 3. Uebersetzung glaubte mit der seinigen nicht zurückbleiben zu dürfen, da 1) der Druck schon weit vorgerückt war, und er 2) in den Arbeiten seiner Nebenbuhler „an vielen Stellen Menschlichkeiten entdeckt hatte". Ref. konnte diess fast bloss von dem Basse'schen Producte sagen. Der durch mehrere literarische Arbeiten bekannte Dr. M. hat seinem Werke eine Beschreibung und Copie des Ricord'schen Scheidenspiegels aus R.'s Beobachtungen über Syphilis und Tripper, übersetzt von Dr. Eisenmann (Erlangen, 1836, vgl. Repert. Bd. IX. No. 1302), beigefügt, weil er das Instrument selbst für das brauchbarste seiner Art befunden hatte. 49.

[2255] Gründliche Anleitung zur Heilung jeder Kahlköpfigkeit, die nicht durch höheres Alter entstanden ist. Für Aerzte und Nichtärzte von Dr. *H. Redlich*. Frankfurt a. M., Krug. 1836. 32 S. gr. 8. (8 Gr.)

Ist mit den Ankündigungen der Kräuteröle von Bratfisch und Comss. fast in eine Classe zu stellen und desshalb keiner weitern Besprechung werth. 49.

[2256] Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde zum Gebrauch für angehende Aerzte und Wundärzte. In Verbindung mit mehreren Aerzten bearbeitet und herausgegeben von *Ernst Blasius*, Dr. und Prof. der Chirurgie zu Halle. 1. Bd. A—C. Berlin, Enslin. 1836. VI u. 848 S. gr. 8. (n. 3 Thlr.)

Dieses Handwörterbuch, zu dessen Herausgabe sich Hr. Dr. Blasius mit mehreren Aerzten verbunden hat, und das 4 Bände zu 50 Bogen nicht überschreiten soll, wird hauptsächlich Factisches und praktisch Brauchbares enthalten, ohne deshalb der Theorie Abbruch zu thun; in ihm soll der Leser eine gedrängte, aber klare und vollständige Darstellung Desjenigen finden, was

es in der Chirurgie und Augenheilkunde an Bewährtem und Wissenswerthem gibt. Die lexikographische Form, die sich jetzt leider fast in alle wissenschaftlichen Werke einschleichen will, hat der Vf. aber nicht etwa der Mode wegen gewählt, sondern nur weil der Chirurgie zu einer bestimmten Ordnung eine Reform in vielen ihrer Theile nöthig ist, welche zu unternehmen sich derselbe noch nicht genug gerüstet glaubt. Obgleich dieses Werk mehrere Mitarbeiter hat, so soll diess doch der Erhaltung der Einheit in den Principien nicht störend in den Weg treten, denn jeder derselben hat gewisse Abschnitte zur Bearbeitung vollständig übernommen. Dass das Werk selbst ein brauchbares sein muss, weiss Jeder, dem der Name des Herausgebers und dessen Werke bekannt sind; ob aber Gründe für die Herausgabe desselben und ein Bedürfniss, aus dem es hervorgegangen, vorhanden sind, wird der Inhalt angehenden Aerzten und Wundärzten lehren. Hierüber ein bestimmtes Urtheil abgeben zu wollen, dürfte nach dem Erscheinen erst dreier Buchstaben zu voreilig sein. Die Hauptartikel, die sich in diesen Buchstaben vorfinden sind: Akiurgia von Müller bearbeitet; Amaurosis von Blasius, Amputatio von Richter, Aneurysma von Blasius, Arthrocace von Richter, Asphyxia von Rosenbaum. — Im Buchstaben B zeichnen sich aus: Blennorrhoea urethrae und vaginae von Hacker, die übrigen Blennorrhoeen von Ebermaier, die Augenliderkrankheiten von Andreae. — Unter C findet sich weitläuftiger ausgearbeitet: Cancer und Caries von Richter, Cataracta von Blasius, Chirurgia und Chirurgus von demselben und Curvatura von Waldeck. 108.

[2257] Ueber die Anwendung der Ligatur an einer von der Wunde entfernten, dem Herzen zugewendeten Stelle der verwundeten Arterie oder des entsprechenden Arterienstammes. Ein Beitrag zur Therapie der traumatischen Blutungen von *Karl Jos. Beck*, Prof. der Chir. zu Freiburg u. s. w. Freiburg, Gebr. Groos. 1836. VI u. 79 S. gr. 8. (8 Gr.)

Da es sehr häufig geschieht, dass selbst sonst gute Chirurgen bei traumatischen Blutungen, wo ein besonnenes und schnelles Handeln durchaus nöthig ist, nur halbe Maassregeln ergreifen und oft den günstigsten Zeitpunct zum Handeln zögernd und unbenutzt vorübergehen lassen, so hat der Vf. versucht in dieser Abhandlung die Indicationen fest zu begründen, welche die Unterbindung einer Arterie in ihrer Continuität bei Verwundungen verlangen. Nachdem er kurz über die Behandlung der traumatischen Blutung überhaupt, über den Vortheil der Ligatur oder der Torsion und über das Unterbinden beider Arterienenden in einer Wunde die Meinungen der Chirurgen und die seinige an-

geführt hat, geht er auf die Indicationen zur indirecten Unterbindung über. Diese haben auf die Lage einer verwundeten Arterie, auf das Vitalitäts- und Structurverhältniss derselben, auf die Anzahl der blutenden Gefässe und ihre Umgebung Bezug; jede derselben wird durch mehrere dem Vf. vorgekommene Fälle bestätigt, sowohl durch solche, die bei Befolgung der aufgestellten Anzeigen glücklich abliefen, als auch, wo bei Unterlassung dieser ein unglücklicher Ausgang erfolgte. Da die Bearbeitung eines Gegenstandes, vorzüglich des erwähnten, auf dem Wege der Erfahrung allein ein zuverlässiges Resultat darbietet, so ist diese kurze aber reichhaltige Abhandlung ein sehr schätzbarer Beitrag zur Lehre von der Behandlung der traumatischen Blutungen.

108.

[2258] **De Tubae Eustachianae Catheterismo.** Dissertatio inauguralis medico-chirurgica, quam offert *Georg. Herrm. Möller*, Chirurgus militaris 1. classis. Cassellis, Bohné. 1836. VIII u. 52 S. gr. 8. (10 Gr.)

[2259] **Ueber den Catheterismus der Eustachischen Röhre.** Von Dr. *Geo. Herrmann Möller*. Mit 1 lithogr. Taf. Cassel, Bohné. 1836. X u. 81 S. gr. 8. (12 Gr.)

Gewiss das unbebauteste Feld der Heilkunde ist das der Ohrenkrankheiten, und es darf sich daher Niemand wundern, wenn Ärzte, über das Wesen einer solchen Krankheit im Dunkeln, Gehörkranke mit Galvanismus, Elektricität, Moxen, Haarseilen, Fontanellen und einer Menge anderer innerer und äusserer Mittel quälen und sehr oft ohne Erfolg. Es glaubt daher der Vf. des vorlieg. lateinisch und in einer deutschen Bearbeitung zugleich erschienenen Werkchens diesen Kranken einen grossen Gefallen zu thun, wenn er eine Operation zur Sprache bringt und genauer beleuchtet, durch welche Mittel, sie mögen in Wasser, Dämpfen oder Luft bestehen, leicht an den Ort des Uebels gebracht werden und so den meisten Krankheiten des mittleren und inneren Ohres direct begegnen können. Obgleich der Catheterismus der Eustach'schen Röhre schon längere Zeit bekannt war, so ist dessen Möglichkeit doch noch von Manchen bezweifelt und vernachlässigt worden; allein bei gehöriger Uebung in demselben und öfterem Gebrauche wird sein Nutzen bei Schwerhörigkeit, in Folge von Verengerung oder Verstopfung der Eustach'schen Röhre, von widernatürlicher Absonderung oder Ablagerung in der Trommelhöhle, und bei Insensibilität der Gehörnerven deutlich werden. Um alles hierher Gehörige zu erschöpfen schickt der Vf. der Operation selbst die Geschichte dersel-

ben bis auf die neueste Zeit, kurz und chronologisch abgehandelt, voraus, hängt hieran die Anatomie und Physiologie der Eustach'schen Röhre und geht dann auf die Krankheiten des mittleren und inneren Ohres über. Bei der Beschreibung des Catheterismus führt er die nöthigen Instrumente an, unter denen er die einfachsten und nützlichsten (die Itard'sche Röhre mit verändertem Stirnbande) auswählt und auf einer Abbildung deutlich darstellt. Nach einer leicht fasslichen Erklärung des Verfahrens folgen die Indicationen und Contraindicationen für die Anwendung desselben. 108.

[2260] Der Schiefstand der Zähne, dessen Ursachen und Abhülfe nach einer neuen, sichern und schmerzlosen Heilmethode von *Friedr. Christ. Kneisel*, Leibzahnarzt Sr. K. Hoh. des Prinzen Carl von Preussen. Mit 8 Steindrucktaf. Berlin, Mittler. 1836. IV u. 22 S. gr. 4. (n. 1 Thlr. 18 Gr.)

Schiefstehende Zähne verunstalten nicht nur die Schönheit des menschlichen Antlitzes und berauben den Mund seines Liebreizes, indem die Lippen nicht ordentlich geschlossen werden können oder vorgedrängt werden, sondern stören auch den Wohlklang in der Aussprache und beim Gesange, weil sie das Raumverhältniss der Mundhöhle beeinträchtigen, so dass sie selbst auf gewisse Berufsgeschäfte störend einwirken können, wie bei Rednern, Sängern, Musikern u. s. w. Man hat zwar zur Cultur und Schönheit der Zähne viel bis jetzt gethan, allein doch ist dieser Uebelstand noch sehr wenig berücksichtigt worden. Es verdient daher der Vf. dieses Werkes gewiss Dank, der ein sicheres Mittel, wie ein beigefügtes Zeugniss der DD. Rust, Kluge, Eck und Albert bezeigt, gegen diese Deformität gefunden hat und eine zeitige und schnelle Abhülfe derselben möglich macht. Nachdem er über die natürliche und regelwidrige Stellung der Zähne zu Anfange des Werkes gesprochen hat, macht er den Leser mit den Ursachen des Schiefstandes, welche vorzüglich in der abnormen Bildung und Stellung der Kiefer liegen, bekannt und bestimmt das Alter (vom 8. — 16. Jahre), in welchem dieses Uebel am besten gehoben werden kann. Nach Aufzählung der ältern Heilungsmethoden führt er die seinige an, welche durch eine mit einer Feder versehene goldene oder silberne Kapsel zu Stande gebracht wird und auf den angehängten Steindrucktafeln in Verbindung schief stehender Zähne abgebildet ist. Durch die Application dieser Vorrichtung erhalten dergleichen Zähne bei einem Kinde von 8 — 9 Jahren in 6 Tagen, bei einem 9 — 10jährigen in 12 Tagen, bei einem 10 — 13jährigen in 36 Tagen, von 13 — 16 Jahren in 6 — 8 Wochen ihre regelmässige Stellung. — Dem deutschen

Texte ist auf denselben Columnen eine französische Uebersetzung beigefügt.

Classische Alterthumskunde.

[2261] Homeri Carmina. Recogn. et explicuit *Frid. Henr. Bothe.* Odysseae Vol III. Lib. XVII — XXIV. Batrachomyomachia. Hymni. Epigrammata et fragmenta carminum epicorum. Lipsiae, Hahn'sche Verlagsh. 1836. 552 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 500. Bd. V. No. 1429.]

Mit diesem Bande, welcher die acht letzten Bücher der Odyssee, die Batrachomyomachie, die Hymnen und kleinern Gedichte enthält, ist zugleich die vollständige vorl. Ausgabe der Homerischen Gesänge geschlossen. Obgleich schon nach dem Erscheinen der Ilias über die von Hrn. B. beobachtete Erklärungsweise in den literarischen Blättern mehr als Ein Urtheil gefallen ist, so halten wir doch für nöthig, im Allgemeinen die Richtung anzugeben, die der Herausg. selbst zu nehmen sich vornahm. Bei der angehäuften Zahl von eigentlichen Commentaren und Erläuterungsschriften aller Art, die wir über Homer besitzen, kann es wohl nur erwünscht sein, wenn aus diesen reichhaltigen Vorrathskammern in einer Schulausgabe gerade so viel ausgewählt wird, als zuvörderst zu einer gründlichen Kenntniss des grammatischen, sodann zu einem hinlänglichen Verständniss des sachlichen Theils erforderlich ist. Nun ist freilich die Masse des Gegebenen hier so gross und verschiedenartig, dass reiche Erfahrung und durch Erfahrung gewonnene Uebersicht und Tact dazu gehören, das Verständliche und Geniessbare, das Wissenswürdige und für diesen Zweck überhaupt Brauchbare herauszufinden; noch schwieriger aber ist es auf jeden Fall, Allen, wenn auch nur im geringen Maasse, hierin zu genügen. Diese nicht eben leichte Aufgabe hat Hr. B. zu lösen gesucht. Wir loben daher den Fleiss und die Ausdauer, womit er das Ganze ziemlich schnell vollendet hat, ebenso die sorgfältige Kenntniss und die Benutzung alles Dessen, was zur Erklärung des Dichters, oft in seltenern und minder bekannten Schriften und Aufsätzen, beigebracht worden ist; wir freuen uns, dass es Hr. B. verstanden hat, dem Schüler den Weg zum Verständniss nicht zu bequem und zu breit zu machen. Mit gleicher Aufrichtigkeit erlauben wir uns aber auch einige Ausstellungen zu machen, die sich auf den letzten Band, aus dem wir die Belege entnehmen werden, ebensowohl als auf die übrigen erstrecken. Vor Allem tadeln wir die langen und oft ermüdenden wörtlichen Mittheilungen aus Eustathius, den Scho-

ältesten und neueren Werken. Ganze Seiten werden mit dergleichen fremden und häufig nicht einmal zur Sache gehörigen Bestandtheilen angefüllt. So finden wir S. 107 ff. zu Od. XIX, v. 573 die ganze französisch geschriebene Abhandlung von Caylus über die πελέκυς aus dessen „Tableaux tirés d'Homère et de Virgile" wieder abgedruckt, nebst einer Abbildung. Letztere veranschaulicht allerdings den Gegenstand und ist hier an ihrem Orte; von der Beschreibung selbst aber durfte nur das Wesentliche im Auszuge gegeben werden. Der Commentar selbst würde dann nicht so ungleichmässig angewachsen sein und die fortlaufende Lectüre dadurch nicht so oft gestört werden, als diess leider der Fall ist. Ferner ist aus dem Lexikon und der Grammatik zu viel aufgenommen, was der Schüler aus den ihm zu Gebote stehenden und recht eigentlich hierher gehörigen Hülfsmitteln ohne grosse Mühe selbst erlangen konnte. Einzelne Bemerkungen streifen hier sogar an das Triviale, z. B. Od. XVII v. 17: „ἐρύκεσθαι, retineri, μενεαίνων, cupiens", wo noch dazu im Texte μενεαίνω steht. Zur Beurtheilung des rhetorischen und poet. Elementes sind zwar in der Regel die ähnlichen Stellen und Schilderungen aus Virgil u. A. verglichen; übrigens hat sich aber der Herausg. zu sehr bloss an verbrauchte Floskeln, veraltete Figuren und termini technici gehalten. Endlich hat Hr. B. bei Feststellung des Textes und Anführung verschiedener Lesarten keine feste Norm befolgt; ja einige Male ist eine ganz andere Lesart ohne allen Zusatz in den Anmerkungen erklärt, als im Texte aufgenommen ist, wovon wir kurz vorher ein Beispiel angeführt haben. Andere Spuren von Flüchtigkeit im Einzelnen nachzuweisen gestattet der Raum nicht. Deshalb nennen wir auch nur in der Kürze noch die Zugaben, die dieser Band enthält: 1) S. 373 — 382 eine gelehrte Abhandlung des ital. Grafen Leopardi „Discorso preliminare della Batrachomiomachia", die im J. 18.. zuerst mit der Uebersetzung des Stückes erschien, jetzt aber, von dem Vf. selbst verbessert, durch Hrn. v. Sinner in Paris dem Herausg. zum beliebigen Gebrauche zugeschickt wurde. Diese wenig nur weniger bekannte Schrift gibt der Herausg. im Original wieder, obwohl sie hier nicht ganz an ihrem Platze steht. 2) Addenda et Emendanda, und zwar S. 383 — 398 zur Ilias, S. 39.. — 408 zur Odyssee und den übrigen Gedichten. Hier zeichnen wir besonders die ganz neuen Erklärungsversuche von Il. XXI.. 75 und Od. XVII, 506 aus. 3) Index Graecus über die in den Anmerkungen erklärten griech. Wörter und Redensarten S. 4.. — 518. 4) Index Latinus über den grammatischen und sachlichen Theil des Commentars S. 519 — 529. Das Nachschlagen des Einzelnen wird hier dadurch erschwert, dass z. B. S. 5.. unter Grammatica und S. 525 unter Proverbia alles hierher Einschlagende zusammengefasst wird. 5) Index nominum propriorum

et ab iis doctorum S. 530 — 547. 6) Index scriptorum emendatorum vel laudatorum S. 548. Darunter finden sich auch neuere, wie Caylus, Heyne, Thiersch. Den Beschluss macht S. 549 — 551 ein, wenn auch nicht anziehender doch ziemlich anzüglicher Epilogus, worin sich Hr. B. besonders gegen den Vorwurf einer blossen Compilation verwahrt. — Die Ausstattung verdient Lob.

61.

[2262] **Platonis Euthydemus.** Recensuit et prolegomenis atque commentariis illustravit *Godofr. Stallbaum.* Gothae, Hennings'sche Buchh. 1836. 209 S. gr. 8. (16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Platonis Opera omnia. Recens. et comment. instruxit etc. Vol. VI. Sect. I.

Auch unt. d. Tit.: Bibliotheca graeca vir. dd. opera recogn. et comm. instructa cur. *Fr. Jacobs* et *V. C. F. Rost.* Vol. XII. Sect. I.

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3026.]

Unter den besonderen Bearbeitungen dieses Dialogs nehmen die neueren von Heindorf (Berl. 1806) und A. W. Winckelmann (Lps. 1833) einen ehrenvollen Platz ein, da die frühere von Routh (Oxford 1784) nur als dürftiger Versuch gelten kann. Heindorf besass eine durch fleissige Lectüre erworbene genaue Kenntniss des Plat. Sprachgebrauchs, insofern dieser sich namentlich auch in der dialogischen Form als eigenthümlich herausstellt; dagegen ist aber nicht zu läugnen, dass er an vielen Stellen ganz ohne Noth eine gleichsam stereotype Conformität der Rede einzuführen suchte und dieses Aehnlichkeitsprincip in der Kritik des Textes offenbar zu weit verfolgte. Hr. Winckelmann hat mit Eifer und Wärme erklärt, häufig das Wahre zuerst entdeckt, änderte aber nicht selten nach einem zu schnellen Impuls. Die vorl. Ausgabe zeichnet sich zuvörderst durch ihre Prolegomena (S. 7 — 68) vor den früheren vortheilhaft aus. Nachdem Hr. St. S. 7 — 10 über das Auftreten der Sophisten in den Dialogen einige allgemeine Bemerkungen vorausgeschickt, geht derselbe auf die Hauptpersonen des Dialogs, den Euthydemus und dessen Bruder Dionysodor über und theilt über diese S. 10—13 alles Das mit, was sich aus den Nachrichten der Alten besonders aus Plato selbst gewinnen liess. Hierauf folgt (S. 13 — 46) eine scharfsinnige Auseinandersetzung über die Tendenz des Stücks. Nach Wiederlegung der gewöhnlichen Annahme, als habe Plato die nichtigen Spitzfindigkeiten der Sophisten durchziehen wollen, werden die Meinungen Ast's, Schleiermacher's, Socher's und Winckelmann's geprüft. Dann stellt Hr. St. sein eigenes Resultat S. 16 an die Spitze und fasst, nach-

dem er gezeigt hat, wie sich die Sokratische Dialektik von der den Sophisten eigenthümlichen unterscheide, und wie Sokrates selbst mit diesen Leuten zu disputiren pflege, S. 46 dasselbe nochmals im Allgemeinen so zusammen: „ut Socratis philosophandi ratio ab eorum calumniis vindicetur, qui eam tamquam vanam et inanem argutiarum captatricem suspectam reddere conati essent". Es fragt sich nun, von wem Sokrates Tadel und Verläumdung erfahren habe, und es muss auffallen, dass Plato nur die λογογράφοι als die Schuldigen aufführt, während er die offenbaren Schmähungen der Komiker, des Aristophanes in den Wolken und des Amipsias im Konnus mit Stillschweigen übergeht. Darüber ausführlich S. 47 — 56. Hr. St. erklärt dieses altum silentium daraus, dass zu der Zeit, als Plato dieses schrieb, jene Dichter, vor allen Aristophanes, eine bessere Meinung über Sokrates gewonnen hatten. Zur Bestätigung dieser Ansicht wird S. 51 ff. eine Untersuchung über die Aufführung und doppelte Recension der Wolken und S. 58 über den Konnus des Amipsias geführt, woran sich S. 61 nothwendig eine andere schliesst: „cur scriptores orationum forensium (eben jene λογογράφοι) potissimum carpantur tamquam germanae philosophiae adversarii". Ueber die Zeit der Abfassung wird S. 63 ff. gehandelt; Hr. St. entscheidet sich aus guten Gründen für den Anfang der 94. Olymp. Die Frage aber über die Aechtheit des Dialogs ist gegen die von Ast erhobenen unerheblichen Zweifel S. 66 mit Recht kurz abgefertigt worden. Den Beschluss dieser trefflichen Einleitung macht S. 67 ff. ein Verzeichniss der Handschriften, Ausgaben und anderen literarischen Hülfsmittel. Bei Feststellung des Textes sind immer die besten Codd. zum Grunde gelegt und die Lesarten derselben gegen die vielen willkürlichen Umgestaltungen der neueren und neuesten Zeit aus Sprache und Zusammenhang in Schutz genommen worden. Dahin gehört z. B. S. 75 od. 271 C. St. ϑαυμασία (näml. σοφία), ὦ Κρίτων· πάνσοφοι ἀτεχνῶς, was einen einfachen und richtigen Sinn gewährt; Winckelmann's ϑαυμάσια πάνσοφοι streitet gegen alle Analogie. Doch sind da, wo die Codd. etwas Geeignetes nicht darbieten, auch angemessene Verbesserungsvorschläge aufgenommen worden. So wird S. 137 od. 293 D. das sprüchwörtliche καλὰ δὴ παταγεῖς nach einer sehr geringen Veränderung der handschriftlichen Lesart πάντ' ἄγεις, auf die Abresch zuerst verfiel, wieder zurückgeführt und durch die Erklärung hinlänglich unterstützt. Auch halten wir S. 133 od 287 B. οὕτως εἶ Κρόνος mit Hrn. St. für das Wahre und κενός für ein Glossem, obgleich eine Schwierigkeit bleibt, da man zu οὕτως mit darauf folgendem ὥςτε eigentlich nur einen Adjectivbegriff sich denken kann. Eben so ist S. 108 od. 280 C. in den Worten σιτία... ἢ ποτόν das letztere unbezweifelt ächt, obgleich sonst gewöhnlich beide Substantiva im Plural verbunden

erscheinen, wie in allen von Hrn. St. angeführten Stellen. Letzteres geschah nämlich, wo man ganz im Allgemeinen von Speisen und Getränken redete; doch musste der Singular von ποτόν nothwendig stehen, wenn auf ein besonderes Getränke hingedeutet werden sollte, wie diess in der citirten Stelle des Maximus Tyrius der Fall ist, oder wenn ein Verbum damit in Verbindung gesetzt ward, welches man mit dem Plural nicht zu verbinden pflegte, wie hier πίνειν, da wohl Niemand ποτὰ πίνειν gesagt hat, oder endlich wenn ein euphonischer Grund hinzutrat. Was die Erklärung selbst anlangt, so zeugt diese in den früheren Bändchen sowohl als in dem vorliegenden von Gründlichkeit, Geschmack und Geist. Der Text bildet mit dem Commentare ein wohlgefälliges, in sich selbst zusammenhängendes Ganze; wie dort, so findet sich auch hier nichts Fremdartiges herbeigezogen, nur Das, was zur Sache selbst gehört, findet Berücksichtigung. — Der Druck ist im Ganzen correct, doch machen wir ausser den angezeigten Versehen auf folgende aufmerksam: S. 84 b. Z. 6 miras st. mirum. S. 108 b. Z. 3 v. u. Protog. st. Protag. ...adas. Z. 5 XXI st. XII. S. 181 b. Z. 2 silentio st. silentia.

42.

[2263] **Des Horaz Brief an die Pisonen** oder über die Dichtkunst. Als Einleitung in die Aesthetik, für Schulen und für Gebildete überhaupt. Urschrift, Uebersetzung, Erklärung. Von *Aug. Arnold.* Berlin, Mittler. 1836. VIII u. 40 S. 8. (12 Gr.)

Bei einem poetischen Kunstwerke ist die richtige Entwickelung und Darlegung des Inhaltes sowohl in Hinsicht der einzelnen Gedanken als auch in Betreff der Verbindung und Einheit derselben von grosser Wichtigkeit, denn hat man den Hauptgedanken und die weitere Gestaltung und Gliederung desselben zu einem Ganzen nicht gehörig aufgefasst, so muss nothwendig auch das Verständniss des Einzelnen mangelhaft und unsicher bleiben. Auch bei Horaz ist gerade in dieser Hinsicht noch Manches zu thun übrig, und in der obigen Bearbeitung der Ars poëtica, wovon schon im vorigen Jahre ein Theil als Schulprogramm erschien und mit Beifall aufgenommen wurde, soll ein Beitrag hierzu geliefert werden. Daher war es Hrn. A. bei der Erklärung nicht um das eigentlich Sprachliche und Geschichtlich-Alterthümliche zu thun, wovon hier nur so viel beigebracht ist, als für Freunde der alten Literatur, für Gebildete überhaupt zum leichteren Verständniss eben nöthig erschien; sondern es wurde die von uns im Anfang angegebene Richtung festgehalten. Und da diese Ausgabe zunächst für die Schüler der beiden höheren Classen bestimmt ist, in denen sie theils als Privatlectüre, theils als Grund-

lage des Unterrichts in der Poetik oder Aesthetik dienen soll, so wird sie ihren Zweck nicht verfehlen, vorausgesetzt, dass der Schüler die grammatischen Schwierigkeiten überwunden hat. Eine besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt verwendete Hr. A. ferner auf die Treue der Uebersetzung, und suchte hierin, ohne der Verständlichkeit und dem Geiste der Muttersprache zu nahe zu treten, seine Vorgänger zu übertreffen. Als eigenthümlich ist hier in Hinsicht der Zeitmessung das hervorzuheben, dass Hr. A. die Natur- oder Gehörslängen nicht als Kürzen gebraucht und in diesem Puncte der Voss'schen Theorie, der er im Uebrigen getreu geblieben ist, entgegentritt. In zwei früheren Schriften hat Hr. A. weitläuftig hierüber sich ausgesprochen und derben Widerspruch von Andern erfahren. So viel über den Standpunct der Streitfrage; der Streit selbst gehört nicht an diesen Ort. Der Text ist nach der Jahn'schen Recension gegeben, doch hat der Herausgeber ein selbständiges Urtheil bisweilen geltend gemacht, und es finden sich hinwieder kritische Bemerkungen, wie S. 21 zu V. 157 über die Lesarten maturis und naturis. Uebrigens ist die Einrichtung des Buches folgende: Seite 1—11 Einleitung, worin über Horaz als Dichter und Denker, über die Kunstlehre überhaupt und die des Horaz insbesondere gehandelt wird, woran sich eine vollständige Analyse und Synthese des Inhaltes der Ars poëtica knüpft. S. 13—38 folgt in gespaltenen Columnen Text und Uebersetzung mit den darunter stehenden Anmerkungen. S. 39 ff. ein Anhang als Beilage zu der Anmerkung zu V. 174, welcher ein Stück aus der Rhetorik des Aristoteles, Bd. 2. Cap. 12—14, nach der Uebersetzung von Roth mit einigen Veränderungen enthält. 61.

[2264] *M. T. Ciceronis* Epistolae ad Atticum, ad Quintum fratrem et quae vulgo ad familiares dicuntur, temporis ordine dispositae. Zum Gebrauche für Schulen mit den nothwendigsten Wort- u. Sacherklärungen ausgestattet von Dr. *Jul. Billerbeck.* 2., 3. u. 4. Thl. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. 565, 438 u. 413 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 792.]

Mit diesen 3 Bänden ist das ganze Werk, dessen 1. Thl. bereits a. a. O. angezeigt worden, beschlossen. Am Ende sind noch 4 sehr nützliche Indices beigegeben: Index I. chronologicus, praecipua temporum momenta, quibus Ciceronis epistolae scriptae sunt, exhibens; Ind. II. comparativus, seriem epistolarum Ciceronis ex vulgari ordine cum huius editionis ordine componens; Ind. III. historicus, nomina eorum, ad quos Ciceronis, aut quorum ad Ciceronem aliosve epistolae exstant, proponens; Ind. IV. consulum, quo tempore epistolae scriptae. Was nun von dem 1. Thle. die-

Ausgabe gesagt wurde, gilt im Ganzen wohl auch von diesen ...en; der Schüler findet darin eine erleichternde Nachhülfe, auch ...fige Hinweisungen auf die Grammatik, der Lehrer aber die ...thigen historischen Nachweisungen, den Orelli'schen Text mit ...zen kritischen Bemerkungen, und die Erklärungen von Erne..., Schütz, Wieland, Martyni-Laguna und von älteren, wie Ma...ius, zum Theil ausführlich, anderwärts abgekürzt, was nun ...lich manchmal ziemlich bunt aussieht, indem lateinische An...rkungen mit deutschen abwechseln; ein Uebelstand, der der ...chförmigkeit wegen doch hätte vermieden werden sollen. Ue...haupt aber scheinen dem Ref. diese Theile gar zu häufige ...ren flüchtiger Arbeit zu verrathen, die gegen das Ende immer ...tbarer hervortreten. Der Hr. Herausgeber sagt im Vorworte ...: „Es sei kein Hülfsmittel unbenutzt geblieben, welches zu ...r zweckmässigen Ausstattung dieser Briefe erforderlich gewe..., und dass er die besten Hülfsmittel zur Hand gehabt habe, ... liefert allerdings das Buch auf jeder Seite den Beweis, und ...ser Hinsicht wird sich Jeder, der dasselbe benutzt, ihm ver...t fühlen. Ob aber die vorhandenen Schätze mit gehöriger ...cht und Genauigkeit benutzt worden, ist eine andere Frage, ... der Lehrer dürfte wohl öfter sich noch nach anderer Hülfe ...chen müssen, wenn er sich selbst nicht rathen kann. Auf ...tische Würdigung und Erklärung, worauf doch bei solchen ...fen, die Cicero an Staatsmänner und andere Freunde, die nicht ... zu den vertrautesten gehörten, geschrieben hat, gerade das ...te ankommt, ist wenig oder vielmehr gar nicht Rücksicht ge...en. Wie viel seine Arbeit dadurch gewonnen haben würde, ... ihm eine nur flüchtige Vergleichung derselben mit der ge...ckvollen Bearbeitung von Benj. Weiske in der „Encyklopä... der lateinischen Classiker, 2., der Redekunst gewidmete Ab...ung; auch unt. d. Tit.: Auswahl der besten Briefe Cicero's" ...schweig, 1796. 8.), zur Genüge lehren. Wie mager ist ... bei ihm die Erklärung des trefflichen Briefes ad Div. V, 16. ... Epist. 857) ausgefallen, und wie schön dagegen Einleitung ... erklärende Anmerkungen bei Weiske (43. Brief). Der Hr. ...ausgeb. scheint aber dieses Buch gar nicht gekannt zu haben.

Dr. Ramshorn.

[2265] De jure belli et pacis Romanorum liber sin...aris. Scripsit *Edu. Osenbrueggen.* Lipsiae, Barth. ...36. VI u. 98 S. gr. 8. (12 Gr.)

Die vorliegende, dem Prof. Nitzsch zu Kiel gewidmete Schrift ...handelt einen sehr wichtigen und interessanten Theil des alten Völkerrechts auf eine sehr befriedigende Weise. In der Einlei...ung spricht der Vf. von der Ausbildung des Völkerrechts bei den

Alten überhaupt, leugnet, wie uns scheint, zu unbedingt und mit Unrecht die Existenz desselben bei den Griechen, untersucht den Begriff des römischen jus gentium, und inwiefern das Recht des Krieges und Friedens in diesem enthalten gewesen, und vergleicht dann kurz das Völkerrecht im Sinne der Neuern mit dem alten. Die Untersuchung über das jus belli et pacis Romanorum selbst zerfällt in 3 Capitel, deren erstes (S. 21—36), de jure apud Romanos in principiis bellorum conspicuo, namentlich den Begriff des bellum justum entwickelt und über die feierliche Ansage des Kriegs durch die Fetialen und die bei ihr beobachteten Förmlichkeiten sich verbreitet. Das 2. Cap. (S. 37—73), de jure ipso belli tempore a Romanis culto, zerfällt in 6 Abschnitte: 1) jus legationis, 2) de jure in hostes ipsos, 3) de jure belli in res hostium, 4) de hostium deditione, 5) de jure obsides capiendi eorumque conditione, 6) de iniuriis. Im 3. Cap. (S. 74—98), de jure pacis et foederum, spricht der Vf. kurz von den Verhältnissen Derer, die in deditionem venerant populi Romani, dann von den Unterschieden zwischen foedera, sponsiones, pactiones, hierauf von den verschiedenen Arten der foedera, von der Frage, penes quem fuerit pacis faciendae et foederis feriendi jus, und endlich von den Förmlichkeiten bei Schliessung der foedera. Diese ganze Untersuchung scheint uns sehr gelungen. Bedauerlich ist es, dass unverhältnissmässig viel Druckfehler das sonst recht gut ausgestattete Buch entstellen, z. B. steht S. 27 quae st. quare, S. 31 pupulo st. populo, S. 42 multa st. multi, S. 46 seculi st. secuti, S. 61 victam st. fictam, S. 63 accederentur st. accenderentur, ibid. fehlen zu Ende von Zeile 5 von unt. einige Worte, S. 70 accubantur st. accusabantur, S. 75 ii st. eos, mehrerer anderer nicht zu gedenken. 63.

[2266] *Ἑλληνισμός. Τόμος πρῶτος.* Leipzig. (Brockhaus.) 1835. XXII u. 749 S. gr. 8. (n. 3 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *Γραμματική.*

Es ist diess eine in neugriechischer Sprache verfasste Grammatik der altgriechischen Sprache. Sie scheint zunächst aus eigenem Quellenstudium des Vfs. hervorgegangen zu sein und ist, wie schon die Angabe des äusseren Umfangs lehrt, mit grosser Ausfürlichkeit sowie mit nicht minderer Gelehrsamkeit und einem tiefen Eingehen in die Einzelnheiten, namentlich auch mit einem eigenthümlichen Reichthum an Beispielen, zusammengestellt. Das Ganze besteht aus dem technologischen Theile und der Syntax (S. 1—552); angehängt ist eine doppelte Abhandlung theils über die Dialekte (S. 555—678), theils über die Prosodie und die ersten Anfangsgründe der Metrik (S. 681—717), und ein doppeltes

Verzeichniss der im Werke vorkommenden Worte und technischen Ausdrücke (S. 719—749) macht den Schluss. Die eigentliche Würdigung des Werkes gehört nicht hierher; nur so viel glaubt Ref. noch aussprechen zu müssen, dass es seiner ganzen Tendenz nach, sowie um seines mehr alt- als neugriechischen Gewandes willen mehr zum Selbststudium für die Gelehrten und, was die Neugriechen anlangt, nur für Diejenigen, die das Altgriechische verstehen, bestimmt sein kann. Eine in dem Neugriechischen des Korais fürs Volk und für Schulen fasslich geschriebene Grammatik der altgriechischen Sprache wäre nach der Einen Seite hin jedenfalls verdienstlicher gewesen. 65.

[2267] Kleine griechische Grammatik von *J. C. Keim*, Ober-Präzeptor am königl. Gymnasium. In 2 Abtheilungen. Stuttgart, Beck u. Fränkel. 1836. VIII u. 180, 70 S. gr. 8. (zusam. 14 Gr.)

1. Abtheil. auch unt. d. Tit.: Formenlehre der griechischen Sprache, besonders des attischen Dialekts, für Anfänger von M. *C. C. F. Weckherlin*, vormal. Rector u. Pädagogiarchen. 2., von *J. C. Keim* besorgte Ausg.

2. Abtheil. auch unt. d. Tit.: Die griechische Syntax von *J. C. Keim* u. s. w.

Die Weckherlin'sche Formenlehre mag zu der Zeit, als sie zuerst erschien, im J. 1818, ihren Nutzen gehabt haben; ein Wiederabdruck derselben ist aber gewiss eine verfehlte Speculation zu nennen, wenn auch der neue Bearbeiter das Mangelhafte zu ergänzen und das Fehlende hinzuzufügen bemüht war. Ueberhaupt halten wir den Gebrauch einer besondern Formenlehre beim öffentlichen Unterrichte in der griech. Sprache nicht für rathsam, da der Schüler doch früher oder später zur Syntax geführt wird und die vollständige Grammatik ihm dann, abgesehen von manchen anderen Nachtheilen, als eine terra incognita erscheint. Diesen Uebelstand scheint Hr. K. selbst gefühlt zu haben und fügte daher, da er auch von Andern noch dazu aufgefordert ward, eine kleine Syntax hinzu. Daraus ist nun aber ein augenscheinliches Missverhältniss zwischen beiden Abtheilungen entstanden. Wollte Hr. K. etwas Nützliches unternehmen, so musste er selbst ein durchdachtes Ganze schaffen und nicht auf altem, morschem Grunde sein Gebäude errichten. Die Syntax des Hrn. K. ist zu dürftig und ungenügend. Zwar werden darin Subject und Prädicat, die Casus, das Genus des Verbum, die Tempora und Modi, zuletzt der bestimmte Artikel, die Adjectiva, Pronomina und Partikeln abgehandelt; aber kaum das Nothdürftigste wird von allen diesen Gegenständen erklärt, und will sich der Schüler nicht eine man-

gelhafte Uebersicht und Kenntniss von dem eigentlichen Wesen der griech. Sprache aneignen, so wird er genöthigt sein, nebenbei noch eine andere Grammatik mit einer vollständigeren Syntax zu gebrauchen. Wir meinen aber, es reiche Eine hin, nur muss diese nicht flüchtig, sondern tüchtig gearbeitet sein. — Druck und Papier gut und die 1. Abthl. wird nicht ohne die zweite, diese aber auch besonders à 6 Gr. verkauft. 61.

[2268] **Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache**, zur Uebersicht der Wortbildung nach den Endsylben geordnet von **Dr. *Wilh. Pape***, Oberl. am Berl. Gymnas. zum grauen Kloster. **Berlin, Dümmler. 1836. XVI u. 455 S. Lex. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Das Wesentliche und Unterscheidende des vorl. Werkes besteht in einer neuen Anordnung der Wörtermasse, die hier, so viel wir wissen, zum ersten Male in dieser Art und Ausdehnung versucht worden ist. Der Vf. ward hierzu durch folgende Beobachtungen bestimmt. Die alphabetische Reihenfolge der einzelnen Wörter, wie wir sie in den Lexicis gewöhnlich vorfinden, mag beim Lesen eines Schriftstellers zum schnellen Auffinden eines Wortes als bequemes Hülfsmittel dienen; auch kann Vollständigkeit in Zusammenstellung des ganzen Sprachschatzes und Genauigkeit im Einzelnen wohl erreicht werden. Allein die eigentliche und höhere Aufgabe eines Wörterbuches besteht darin, dass der wahre Vorrath und Umfang der Sprache „an jeder Stelle vor unsern Augen ausgebreitet wird, eine Aufgabe, deren glückliche Lösung nur durch eine zweite Art der äussern Anordnung des Wortreichthums, die etymologische, möglich wird, indem diese unter einem angenommenen Stamme alle abgeleiteten Wörter zusammenfasst. Zur Zeit ist diese aber noch sehr schwankend und wird erst dann nach sichern Principien und mit Erfolg vorgenommen werden können, wenn man die Sprachbildungsgesetze selbst erforscht und entwickelt hat. Um nun zur Kenntniss dieser Gesetze, welche der griechischen Sprache bei Bildung der Wörter zu Grunde liegen, zu gelangen und den etymologischen Weg, als den einzig richtigen, fester zu begründen, unternahm es Hr. P., eine in Rücksicht hierauf geordnete Uebersicht des ganzen Sprachschatzes zu geben, und wählt hierzu eine dritte äussere Anordnung der Wörter, nämlich die „nach den Endsylben". Das Ganze zerfällt in drei Abtheilungen und enthält: 1) S. 1—293 die Nomina der Declinationen, nach den verschiedenen Ausgängen alphabetisch geordnet. So wird z. B. bei der ersten Declination, wo das Femininum auf α oder η allerdings als Hauptendung erscheint, die Anzahl der Nomina auf αα, βη, γη, δη, εα, ζα u. s. w. nach der Reihenfolge aufgeführt, und

ein gleiches Verfahren findet bei der 2. Declination statt; bei der 3. hingegen richtet sich die Aufeinanderfolge der Nomina nach den Genitivendungen auf αος, βος, γος u. s. w. Hieran schliesst sich S. 293 ff. eine Uebersicht der Pronomina, die hier um so kürzer ausfallen konnte, da die declinirbaren, mit Ausnahme der Personalia, schon unter ihren Endungen vorkommen. 2) S. 295 — 408 die Verba, voran die auf μι, dann die auf αω, βω, γω, ιω, εω u. s. w. 3) S. 409 — 428 die Partikeln auf α, ε, η, ι, κ u. s. w. Endlich wird in einem Anhange S. 429 — 455 ein Verzeichniss der Composita nebst Ergänzungen gegeben. Die declinirbaren Zahlwörter sind unter der entsprechenden Nominalendung, die indeclinabeln unter den Partikeln zu suchen. Die Nomina propria finden keine Berücksichtigung. In jeder dieser Hauptabtheilungen sind die Wörter in Classen getheilt, nach ihren End- und Ableitungssylben. Bei jeder dieser Classen ist nachgewiesen, ob die Endung nur bei Primitivis vorkommt oder zur Bildung von Derivatis dient, wie die Ableitungssylbe mit der Wurzel verbunden wird, was sie bedeutet, und welchen Einfluss sie auf den Accent hat. Hier muss erwähnt werden, dass der Vf. gewisse in den Nominibus, Verbis und Adverbiis wiederkehrende Buchstaben, wie φιλ in φίλος, φιλέω u. s. w. „die Wurzel“, alle durch Anhängung der einfachen Declinations- und Conjugationsendung gebildete Wörter, bei denen der Wortstamm mit der Wurzel zusammenfällt, wie φίλος, „Primitiva“, die aus der Wurzel oder diesen Primitivis durch Hinzufügung bestimmter Ableitungssylben gebildeten Wörter, bei denen also der Wortstamm länger als die Wurzel ist, „Derivata“ nennt. So sind φιλέω und φιλία Derivata zu dem Primitiv φίλος, ihr Wortstamm ist φιλε und φιλι, ihre Wurzel φιλ. Die Primitiva geben den einfachsten Ausdruck für den in der Wurzel liegenden Begriff, wenn er als Nomen oder Verbum zur Erscheinung kommt; die Derivata drücken Modificationen des ursprünglichen Begriffs aus. Die einfachen Wörter, gleichviel ob sie Primitiva oder Derivata sind, finden wir in jeder Classe nach ihren Endsylben alphabetisch geordnet, die Composita aber sind unter den zweiten Theil des zusammengesetzten Wortes gestellt, selbst wenn dieser nicht als eigenes Wort vorhanden sein sollte. So wird νομαρχία unter den Nomin. der 1. Decl., Wörter auf ια, unter ἀρχ aufgeführt, obgleich kein einfaches Wort ἀρχία vorhanden ist. Um die alphabetische Ordnung in diesen Fällen zu erhalten, ist dann das zunächst liegende Primitivum, Nomen oder Verbum in Klammern vorangestellt, wie hier und bei allen auf ἀρχία endigenden Wörtern ἀρχή. Da nun ferner zur richtigen Erkenntniss der Wortbildung die geschichtliche Entwickelung der Sprache ebenfalls von Wichtigkeit ist, um zu erfahren, welche Wortclassen diesem oder jenem Zeitalter, Dialekt und Stil besonders angehören, so hat der

Vf. auch diesen Punct berücksichtigt, der Kürze wegen aber nur ganz allgemein angegeben, bei welchem Schriftsteller und in welcher Redegattung ein Wort besonders vorkomme. So viel über die Einrichtung dieses Werkes. Es ist nicht zu leugnen, dass der Vf. den Plan desselben mit Fleiss, Mühsamkeit und auf consequente Weise durchzuführen gesucht hat. Auch wird dem eigentlichen Sprachforscher und Sprachvergleicher eine solche Zusammenstellung nicht ohne Interesse sein. Für die Schule aber wird sich der Gebrauch dieses Wörterbuches schwerlich als zweckmässig bewähren. Zum richtigen Verständniss und zur Fertigkeit im Auffassen der Schriftsteller gehört eine möglichst umfassende Wortkenntniss; dass diese durch eine frühzeitige Einsicht in die Gesetze der Wortbildung befördert werde, unterliegt ebenfalls keinem Zweifel. Wird aber nicht gerade dieser Weg für den Anfänger der allerschwierigste sein? Gewiss. Denn Vieles wird und muss ihm in der Sache selbst dunkel und unverständlich bleiben, er selbst wird stundenlang vergebens nach einem Worte suchen, selbst wenn er Anweisung vom Lehrer erhalten hat; und hat er es gefunden, ist es dann rathsam, dass man ihm die ganze dahin einschlagende Wörterreihe mit den oft seltenern oder späteren Compositis, mit poetischen und prosaischen Ausdrücken, in verschiedenen Dialekten bunt durcheinander, auswendig lernen lässt? Gar bald wird er anfangen, die Sprache als etwas zwar Künstliches, zugleich aber Mechanisches und Langweiliges zu betrachten, und die Lust zur Lectüre der Alten wird ihm verleidet werden. Uns ist das richtige Verständniss der alten Schriftsteller Hauptsache, das Lexikon als Hülfsmittel untergeordnet. Von letzteren muss das für das brauchbarste erklärt werden, welches jenen Zweck am schnellsten und sichersten erreichen lässt. 61.

Philosophie.

[2269] **Betrachtungen über die philosophische Bildung unserer Zeit.** Greifswald, Koch. 1836. II u. 31 S. gr. 8. (5 Gr.)

Eine kurze, aber von dem Standpuncte der Identitätsphilosophie aus scharf gedachte und geistreich geschriebene Rhapsodie über den Entwickelungsgang der Philosophie überhaupt und der der neuesten Zeit insbesondere. Die Erhebung in das Element des reinen Gedankens bezeichnet der Vf. als das charakteristische Unterscheidungsmerkmal der älteren und neueren Philosophie; Cartesius repräsentirt hier den Versuch, für den von der ganzen ihn umgebenden Welt abgeschnittenen Gedanken innerhalb seiner selbst den Uebergang zu dem entschwundenen festen Lande der

Aussenwelt aufzufinden; in der Periode seit Kant aber ist, nachdem Kant und Fichte die Vertiefung des Geistes in sich, die Abstraction zum reinen Begriffe des Geistes an sich vollendet, die Vermittelung des Geistes mit sich aus dem Ansich zum Fürsich, namentlich in dem Hegel'schen System, durchgeführt worden. Die Dedication scheint die Vermuthung zu rechtfertigen, dass der Vf. weniger zu dem grossen Publicum, als zu einem Freunde gesprochen hat, und so wird ihm wenigstens von der Seite, nach welcher seine Worte vorzugsweise gerichtet sind, ein freudiges Einverständniss ungesucht entgegenkommen.

[2270] **Analytische Beleuchtung des Naturrechts und der Moral zum Gebrauche beim Vortrage der praktischen Philosophie von *J. F. Herbart*. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1836. XVIII u. 264 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

„Zu jeder Synthesis, die aus vorausgesetzten Gründen ein Gegebenes in Begriffen construirt und dadurch erklärt, gehört als Gegenstück eine Analysis des Gegebenen, welche darthun muss, dass die Construction sei im Denken eben Dasselbe gefunden, was man schon durch Beobachtung, so weit derselbe reicht, erkannt hatte; trifft nun die Erklärung vollkommen zusammen mit dem Gegebenen, so liegt darin die Probe, man habe nicht etwa die alten Namen dessen, was factisch bekannt ist, missbräuchlich auf Erzeugnisse eines ungeregelten Denkens übertragen. Ist aber die Construction auch dem grössern Theile nach gelungen, so können doch geringe Abweichungen vom Gegebenen vorkommen; hierdurch gewinnt man Fingerzweige, welchen weiter nachzuspüren ist. — Ob nun auch für die praktische Philosophie das Gegenüberstellen der Synthesis und Analysis möglich sei, kann bezweifelt werden; indem die eigenthümlichen Gegenstände derselben, die Tugend und deren Gefolge von Pflichten und Rechten, nicht als erfahrungsmässig gegeben anzusehen sind und die unvollkommenen Beispiele, die man statt derselben anführen möchte, nicht dergestalt können analysirt und mit der synthetisch aufgestellten Wissenschaft verglichen werden, dass Abweichungen auf der einen oder andern Seite mit Sicherheit zum Auffinden des Mangelhaften zu benutzen wären. Es ist uns aber eine Menge von Schriften gegeben, in welchen mancherlei Werthbestimmungen des Wollens und Handelns vorliegen. Sind dieselben richtig, so muss mit ihnen die praktische Philosophie übereinstimmen — und auf jeden Fall kann man nach den Gründen sowohl der partialen Einhelligkeit mit andern, als auch der Abweichungen fragen." Mit diesen Worten des Vfs. (S. VIII, IX) glaubt Ref. am bestimmtesten sowohl die Absicht als auch die Grenzen dieser Schrift angeben zu können; jene besteht in der

vergleichenden Zergliederung der verschiedenen Lehrmeinungen in der Sitten- und Rechtslehre, diese in einer Verzichtleistung auf einen vollständigen historischen Apparat, dessen Aufstellung einen bei weiten grösseren Raum würde in Anspruch genommen haben, ohne, wie der Vf. S. X — XIII darthut, die Analyse des Inhaltes der genannten Wissenschaften wesentlich zu bereichern. Dass die Analyse oft zur Kritik wird, liegt in der Natur der Sache; aber wenn es wahr ist, was S. XV bemerkt wird, dass wohlgesinnte Männer in der praktischen Philosophie niemals durch so tiefbegründete Streitigkeiten getrennt werden, als bei theoretischen Gegenständen, so wird es nicht Wunder nehmen, dass die in dem ersten Bande der Metaphysik so strenge Polemik des Vfs. hier einen milderen, ja fast vermittelnden Charakter angenommen hat; denn der allgemeinste Vorwurf, welchen Herbart den Systemen der Ethik, abgesehen von denen, welche ihr den gebührenden Platz verbauen oder sie im Eudämonismus der Lust untergehen lassen, macht, besteht in ihrer Einseitigkeit, welche wiederum bei vielen aus einem missverstandenen, von der Natur der Sache sich gewaltsam losreissenden Streben nach Einheit hervorgegangen ist. Für Kenner von H's. „Allgem. praktischer Philos." wird das vorl. Buch dadurch ein besonderes Interesse gewinnen, dass hier manche einzelne Puncte, welche dort nur in ihren allgemeinsten Umrissen angedeutet werden konnten, genauer berücksichtigt worden sind. Auf systematische Vollständigkeit wird aber auch hier kein Anspruch gemacht, und Vieles sieht als blosse Andeutung specielleren Entwickelungen entgegen. Um nach diesen kurzen Bemerkungen von dem Plane und dem Inhalte noch ein flüchtiges Bild zu entwerfen, mag Folgendes dienen. Die Einleitung (S. 1 — 31) enthält A) eine historische Vorbereitung, B) eine erste Uebersicht des Naturrechts und der Moral. Der übrige Stoff zerfällt in 3 Abschnitte: I) von der Begründung der praktischen Philosophie (S. 32—61) und zwar theils nach Spinozistischer, theils nach Kantisch-Fichtischer Richtung. II) Analytische Beleuchtung des Naturrechts (S. 62 — 149). Das 1. Cap. handelt hier von der ältesten Gestaltung des Naturrechts (bei Grotius), das 2. von der Gestaltung desselben in der Kantischen Periode. Warum Grotius der wahren Auffassung der Idee des Rechtes bei weitem näher gewesen ist als Kant, und wesshalb H. die Grundzüge der Rechtsphilosophie bei jenem für gesünder erklärt als bei diesem, darüber wird man sich nur so lange wundern, als man sich nicht fragt, wie die Forderung der äusseren Freiheit auch schon ein Recht des Freiheitsgebrauches einschliesse. Zwei ausführlichere Anmerkungen zu diesem Abschn. handeln die erste vom Strafrechte, die zweite von den Arten der Verträge. Der 3. Absch., analytische Beleuchtung der Moral (S. 150 — 264), handelt im 1. Cap. vom Umrisse, im 2. von den einzelnen Haupt-

puncten, im 3. von der teleologischen Richtung der Moral. Was namentlich in diesem letzten Cap. von Fichte's Weltplan gesagt wird, lässt sich mit veränderter Wendung auch auf manches neuere System anwenden; jedenfalls kann es dazu dienen, um in dem Leser die doppelte Besinnung zur Reife zu bringen, welche ungeheuere Dreistigkeit es ist, sei es nun an der Hand der Geschichte oder der Speculation, einen Weltplan aufstellen zu wollen (der Begriff des Weltplanes enthält nämlich nicht nur die Bestimmung des Zieles, sondern auch die des Weges zu demselben), und sodann wie ganz unwesentlich das Wissen oder Nichtwissen von dem Weltplane ist, wo es sich um die Anerkennung der sittlichen Ideen und um die Selbstverpflichtung zu einer, unmittelbar durch diese Ideen und nur mittelbar durch die Wahrscheinlichkeit möglicher Erfolge zu bestimmenden Thätigkeit handelt.
78.

[2271] Vorlesungen zur Feststellung einiger Begriffsbestimmungen und zur Beurtheilung einiger gangbaren Maximen von Dr. *Jonathan Schuderoff*, Superint. u. geh. Consistorialr. zu Ronneburg. Hildburghausen, Kesselring'sche Buchh. 1836. VI u. 132 S. 8. (12 Gr.)

Eine, wie es scheint, zufällig entstandene Sammlung von Aufsätzen (denn das Wort „Vorlesungen" erregt die Erwartung entweder einer strengeren wissenschaftlichen oder mehr rhetorischen Form, als welche hier gefunden wird) über naheliegende, mit den Verhältnissen des täglichen Lebens in Beziehung stehende Gegenstände; ruhig gedacht, klar und fasslich geschrieben und weder hoch noch so tief greifend, dass nicht jeder Gebildete für sich etwas daraus benutzen oder aus eigenen Fonds etwas dazufügen könnte. Die Ueberschriften sind folgende: 1) über Berühmtheit; 2) über Einseitigkeit; 3) lieber gut oder lieber wahr von Verstorbenen reden? 4) zur Behutsamkeit in der Beurtheilung Anderer; 5) über Rücksichten und Gönnerschaften; 6) über das Interessante; 7) Macht ist gefährlich; 8) über Patriotismus. — Wenn in einigen dieser Aufsätze in Beziehung auf die Schärfe der Begriffsbestimmungen Manches zu wünschen übrig bleibt, so hört man doch überall den erfahrenen Beobachter des Lebens, den leidenschaftslosen, sittlich gebildeten Mann, und der mit Recht geachtete Name des Vfs. wird das Seinige dazu beitragen, um diesen Blättern die Aufmerksamkeit der besseren Classe von Lesern zu verschaffen.

[2272] Ueber die Erkenntniss der Wahrheit von *Albert Kreuzhage*. Münster, Theissing'sche Buchh. 1836. VI u. 344 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die Frage nach der Wahrheit und nach dem Verhältnisse des Menschen zu ihr, die der Vf. in der Einl. (S. 4 — 15) mit Recht zur Lebensfrage macht, soll Gegenstand der Erörterung in vorl. Schrift sein. Die Hauptgedanken sind folgende: Nachdem der glückliche Zustand der Immanenz in der Wahrheit, wie er in den ersten christlichen Zeiten war, der Entzweiung und Negation Platz gemacht hat, ist namentl. seit Cartesius das subjective Selbstbewusstsein dem Glauben gegenüber und selbstständig aufgetreten und sucht in dieser seiner Selbstständigkeit die Wahrheit und sich selbst zu entwickeln. So tritt diese zuerst in ihm auf unmittelbar, im Gefühle, theoretisch als Vorstellung, Anschauung, in Raum und Zeit praktisch als Gewissen; hier ist sie lebendig für ihn, Inneres und Aeusseres unmittelbar erkämpfend. Allein die Philosophie bedarf der Vermittelung, um sich dieselbe wirklich anzueignen, und so geht sie zunächst fort zur Erfassung des Allgemeinen mittelst der Reflexion in den Kategorien. In dieser Vermittelung des Verstandes (S. 54 — 71) treten allseits schroffe Gegensätze auf; Empirismus und Rationalismus, Materialismus und Spiritualismus erscheinen mit gleicher Berechtigung; in der Praxis tritt der Egoismus autonomisch auf. Die Vernunft (S. 71 — 99) überwindet auch diesen Standpunct, indem sie das Allgemeine nicht abstract, sondern concret erfasst; so hat sich die Idee des Allgemeinen durch die Systeme fortentwickelt bis zu ihrer höchsten Darstellung in der absoluten Philosophie. Allein auch hier ist jenes Allgemeine nur das relativ Allgemeine einer sublimirten Subjectivität, die sich in dieser ihrer Allgemeinheit als Geist zum Princip der Dinge macht; ihr Resultat ist der Pantheismus, in verschiedenen Gestaltungen, am vollendetsten in dem strenggegliederten logischen Systemen, auch praktisch sich bethätigend theils in der Ansicht, die einzelne Vernunft könne sich Norm des Thuns sein, im Rationalismus, theils im negativen Aufheben des Einzelnwillens in einem abstract Allgemeinen im Pietismus. (S. 99—124.) Zum Pantheismus, d. h. der Anerkennung der relativen Allgemeinheit des Subjects als der Wahrheit, führt jede Vollendung der Vernunft aus sich. Soll daher diese zur lebendigen Wahrheit, zur objectiven Allgemeinheit gelangen, so muss sie in eine ganz andere Sphäre der Erkenntniss versetzt werden, und diess geschieht durch die Offenbarung der Wahrheit. Die Wahrheit war dem Menschen unmittelbar geoffenbart durch die wesentlichen Beziehungen, die er zu ihr hatte. Allein diese wurden getrübt durch die Subjectivität im Heidenthum, erschienen nur abstract in Schrift und Tradition im Judenthum, wurden erst lebendig und concret im Christenthum. (S. 124 — 142.) Hier wird Gott erkannt als die Wahrheit in ihrer absoluten Wirklichkeit, als sich selbst affirmirender Geist, und zwar, damit diese Selbstaffirmation vollendet sei, als

Trinität. Er ist Schöpfer durch die freien Gedanken; die Schöpfung drückt somit seine Wirklichkeit aus, aber nur bedingt. Daher sie denn einestheils der Nothwendigkeit alles Bedingten unterworfen, anderntheils positiv und frei ist. Jenes ist der Charakter der Natur, dieses kommt im Geiste zur Erscheinung. Der Mensch in seinem primitiven Zustande ist relative Einheit von Natur und Geist, indem er in dem Selbstbewusstsein des letztern den Wandel der erstern aufhebt; im Verhältniss zu Gott ist er Affirmation seines Wesens durch Affirmation des Göttlichen als seines Grundes. (S. 142 — 175.) Aber aus diesem Normalzustande ist der Mensch getreten, indem er sich affirmirte durch Verneinung Gottes, d. h. sich, Gott gegenüber, selbstständig behaupten wollte. Diess das Böse. (S. 175 — 212.) Als Abhülfe dagegen die Erlösung durch ein Wirkliches, den incarnirten Logos, der in concreter Gestalt die Einheit des Menschlichen mit Gott wieder zur Geltung brachte. Diese wird auch concret fortwährend dargestellt in der Kirche. (S. 213 — 243.) Zunächst nun zeigt sich die höhere Wahrheit an dem erlösten Menschen in dem Gefühle der Nichtigkeit seiner subjectiven Richtung, in der frommen Gesinnung, im Glauben der Liebe, dem Gehorsam. (S. 243 — 274.) Dann erhebt er sich zur Speculation auf der Basis der Affirmation, entgegen der falschen Speculation auf der Basis der Negativität und Subjectivität. Der Dialektik überlässt er den Kreis des Endlichen der Ursachen, hebt diese und ihre Nothwendigkeit jedoch auf in der höheren Sphäre des freien Grundes. So ergänzt sich das vermittelte Wissen durch jenes unmittelbare, so vollendet sich die Philosophie durch das Christenthum. (S. 275 — 304.) Daraus erzeugt sich ein Leben in der Wahrheit, das mit den Wundern derselben sich zusammenschliesst in der Mystik; daher der lebendige Glaube, die wahre Freiheit, die höhere Liebe. (S. 304 — 336.) So erhebt sich der Geist zur Immanenz in der Wahrheit, zur Idealität durch das Wahre, Schöne und Gute. (S. 336—344.) Von dem Standpuncte des Vfs. aus, dem nämlich einer sogenannten objectiven, dem menschlichen, natürlich immer subjectiven Denken unerreichbaren Wahrheit, mag die ganze Darstellung dieser Wahrheit und ihres Verhältnisses zum Menschen, mag die Widerlegung eben jenes subjectiven Denkens auf seinen verschiedenen Stufen, als eines durchaus nur relativen, dessen höchste Spitze die Verallgemeinerung der Subjectivität im Pantheismus sei, als folgerichtig erscheinen. Das will nun aber freilich wenig bedeuten. Denn eben dass der Vf. von vornherein das subjective Denken — in seiner weitesten Bedeutung, als menschliches überhaupt — für ein bloss negatives, dem Normalzustande des Menschen unangemessenes nimmt, und auch dessen Bildungsgang nur nach dieser durchgehenden Nichtigkeit und Opposition gegen die höhere Wahrheit beurtheilt, raubt

ihm selbst das Verdienst, wenigstens negativ, durch eine durchgreifende Dialektik jenes menschliche Wissen in seiner Unzureichendheit dargestellt und dies geoffenbarte damit begründet zu haben; und so viel Richtiges er auch über jene subjectiven Standpuncte, besonders über die des absoluten Wissens, sagt, so wenig möchte doch diess von Erfolg sein, so lange er dieselben von einem ganz fremdartigen Standpuncte aus bekämpft, dessen Anerkennung, wo sie nicht freiwillig ist, er schwerlich der Vernunft möchte abdringen können. Und so möchte diese Schrift weniger der Förderung wahrhaft menschlichen Wissens dienen, als der, leider sich immer mehr verzweigenden, Zeitrichtung auf eine der Dialektik der Vernunft sich entziehende Speculation im Bereiche einer höheren Autorität. 103.

[2273] Ueber die Erkenntniss Gottes in der Welt. Von Dr. *Heinr. Ritter*, Prof. an d. Univ. zu Kiel. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. XVII u. 604 S. gr. 8. (n. 3 Thlr.)

Was der Vf. von sich selbst in der Vorrede (I — VIII) sagt, dass seine philosophische Bildung, die nicht aus einem einzigen Systeme, sondern aus der historischen Betrachtung der phil. Vergangenheit erwachsen sei, ihn minder fähig mache, in die Richtungen und Interessen der Gegenwart einzugehen und durch bekannte und beliebte Stichworte seinen Gedanken die Neigung der Leser, diesen das Verständniss jener zu sichern, dass er gleichsam als ein Neuling in die philos. Gesellschaft eintrete, das glaubt Ref. bestätigen zu dürfen, ohne jedoch dessen Besorgniss zu theilen, dieser erste Versuch selbstständig-speculativer Forschung werde der Theilnahme entbehren, welche seine rühmlich bekannten Arbeiten in der Geschichte der Philosophie gewonnen haben. Die völlig charakteristische Stellung, welche Ritter in diesen Untersuchungen unter den theils scharf getrennten, theils vielfach verzweigten, aber doch an gewissen Schiboleths sich leicht, freundlich oder feindlich verstehenden Richtungen unserer Zeit einnehmen wird, und die wohl Resultat eben jener historischen Bildung ist, glaubt Ref. nicht besser zur Anschauung zu bringen, als wenn er den Vf. selbst in der ziemlich umfänglichen Einleitung (S. 1 — 138) sich seinen Standpunct neben und aus den geschichtlich sich geltend machenden bilden lässt. Ausgangspunct ist hier der Dogmatismus des praktischen Denkens zum Behufe des Lebens und Handelns, gegründet auf gewisse allgemein angenommene Voraussetzungen und Zeichen von den Dingen und ihrer Behandlung, sich spaltend in einzelne Wissenschaften, welche eine festere Basis durch Grundsätze und Methode ansprechen, dabei mit der Philosophie in Conflict gerathen, von der sie ihre

allgemeinen Gesetze annehmen, für deren Theile jedoch sie, ihres selbstständigen Inhalts willen, nicht gelten wollen. Jenen Dogmatismus bestreitet der Skepticismus nicht in seiner Geltung fürs Leben, wohl aber in seiner Tauglichkeit für Erzeugung eines wahren Wissens. Diess tritt somit hier zuerst in seinem selbstständigen Begriffe auf, gegen dessen Vollkommenheit erst die bestehenden Zeichen und Beweise, bald, vom Standpunct des Kriticismus aus, das menschliche Erkenntnissvermögen überhaupt, als untüchtig erscheinen. Gegen diese negative Bestimmung des Wissens als eines Jenseitigen tritt die absolute Philosophie auf, welche es vielmehr positiv als Grundlage aller wissenschaftlichen Entwickelung betrachtet. Nur dass ihre Stellung zur Erfahrung zweideutig ist, indem sie diese bald ganz verneint, bald aus sich selbst zu entwickeln sucht. Allein die empir. Wissenschaften, als Darstellungen des **Thatsächlichen**, gehen ihren eigenen Weg, sowie die Philosophie, die Wissenschaft des **höheren Wissens**, den ihren geht, nämlich den nach einem transscendentalen Zwecke hin, dem vollkommenen Wissen, dessen Begriff sie jeder einzelnen Entwickelungsstufe als Ideal vorhält. So getrennt durch ihren wesentlichen Unterschied, werden doch Erfahrung und Philosophie verbunden durch die höhere Meinung oder das allgemeine wissenschaftliche Leben, welches die Resultate beider zu vermitteln strebt. Diese verschiedenen Standpuncte geben nun auch eine verschiedene Erkenntniss Gottes; in dem Dogmatismus ist diese noch ganz roh, fast nur Meinung, etwa an die Religion sich anschliessend; im Skepticismus und Kriticismus wird der Begriff Gottes, als des Vollkommenen, wenn auch nur negativ für die Erkenntniss anerkannt; die absolute Philosophie erfasst denselben positiv, doch mit Vernachlässigung der Erfahrung. Auch die Erkenntniss Gottes gehört der höheren Meinung an, welche zuerst rein wissenschaftlich dessen Begriff zu entwickeln hat, dann auch die besonderen Begriffe, welche jene Erkenntniss vorbereiten, weiterhin aber auch die Erfahrung mit ihren einzelnen Erscheinungen, in denen sich Gottes Wesen in der Welt offenbart, zu Rathe ziehen mag, und dabei selbst das Gefühl und dessen Mystik nicht verschmähen darf, damit alle Aeusserungen des menschlichen Lebens zu jener Erkenntniss beitragen helfen. Und in diesem Sinne wird denn nun gehandelt im I. Thl.: Von der Erkenntniss Gottes aus seinem Begriff 1) Ueber die Beweise für das Dasein Gottes (S. 141). 2) Ueber das Verhältniss Gottes zur Welt (S. 177). 3) Ueber die Erkenntniss Gottes aus den Merkmalen seines Begriffs (S. 219). Im II. Thl.: Von den philosophischen Begriffen, welche zur Erkenntniss Gottes in der Welt führen. 1) Das Sinnliche, das Uebersinnliche und der Verstand (S. 249). 2) Das Wahre des Körpers und des Geistes und die Wechselwirkung zwischen beiden (S. 281). 3) Die Dinge, ihr

Wesen und ihr Leben (S. 315). 4) Ursache und Wirkung, Grund und Folge, Besonderes und Allgemeines (S. 356). 5) Natur und Vernunft in der Welt und Gott (S. 380). Im III. Thl.: Von der Erkenntniss Gottes in der Erfahrung. 1) Von unserem Standpuncte in der Erfahrung (S. 479). 2) Von der Erkenntniss Gottes im Leben des einzelnen Menschen (S. 511). 3) Von der Erkenntniss Gottes im Leben der ganzen Menschheit (S. 561). Es ist nicht die scharfe Dialektik einer strengwissenschaftlichen Deduction, die uns hier begegnet, aber auch nicht flacher Empirismus oder seichte Mystik; es ist vielmehr die anmuthige Beweglichkeit der höheren Meinung, welche zwischen den schroffen Begriffen hin- und hereilt, sie mit dem Zauber vielseitiger Darstellung überkleidet, sie friedlich und mit Geschick nebeneinander und zum harmonischen Ganzen ordnet. Vergebens fragt man hier nach einem bezeichnenden Principe, nach einem der bekannten Losungsworte; des Vfs. Ansicht passt in keines der geltenden Systeme; aber eben so wenig ist sie eklektisch oder synkretistisch aus vielen zusammengetragen; vielmehr ist nur jene allgemeinwissenschaftliche Vielseitigkeit der Behandlung und Veranschaulichung des Gegenstandes, die überall den passenden Ausdruck, die fruchtbare Beziehung, das klare Verständniss für jeden Begriff zu finden bemüht ist, das Band, welches dem Ganzen eine ansprechende Einheit verleiht. Diese wird auch einen günstigen Eindruck nicht verfehlen. Aber freilich in der Wissenschaft selbst verlangt man jetzt, wo sich die Hauptfragen zur Entscheidung treiben, nur kurzen und bestimmten Bescheid, Parteinahme für oder wider die herrschenden Richtungen, und in diesem Betracht möchte die Befürchtung des Vfs., seine Schrift werde Vielen Anstoss erregen oder ausser der Zeit erscheinen, nicht ganz unbegründet sein. 103.

[2274] Die Unsterblichkeit oder die persönliche Fortdauer des Menschen nach dem Tode, aufs Neue beleuchtet von *Ludwig Hüffell*, Dr. d. Theol., Grossh. Bad. Praelaten u. s. w. Carlsruhe, Müller'sche Buchh. 1836. IV u. 147 S. gr. 8. (21 Gr.)

[2275] Die Weltansicht oder populär-praktische Uebersicht der Philosophie. In zwölf Vorlesungen. Ein Handbuch für gebildete Freunde religiös-philosoph. Wahrheit. Riga, Frantzen. 1836. IV u. 282 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Geist und Tendenz dieser beiden Schriften macht sie, wenn gleich in verschiedener Sphäre, doch zu gleichmässigen Repräsentanten einer Richtung des Denkens, welche in neuester Zeit auf eine wahrhaft beunruhigende Weise um sich greift. Es ist

diess die Richtung, die Philosophie zu popularisiren und gleichzeitig ihren Inhalt, statt aus der wissenschaftlichen Speculation, auf kürzerem Wege aus den geoffenbarten Religionswahrheiten zu entnehmen. Beides gehet Hand in Hand. Der populäre Vortrag wendet sich am liebsten an die unmittelbaren Gefühle und sogenannten Bedürfnisse des Herzens, und diese wiederum finden den einzig ihnen angemessenen Ausdruck in der unbefangenen, weil unwissenschaftlichen Redeweise des gesunden Menschenverstandes. In diesem gegenseitigen sich Heben und Tragen bilden sie einen Bund, der allem wissenschaftlichen Streben den Untergang droht. Zwar mag mit Recht von der Philosophie verlangt werden, dass sie ins Leben eingehe, nicht Monopol der Schule sei, dass sie ferner die Bedürfnisse des Geistes und Herzens befriedige; allein widersinnig wäre es, zu verlangen, sie solle, um sich zu populärisiren, sich aufgeben, indem sie sich trivialisirt, und ebensowenig hat sie von jedem subjectiven oder eingebildeten Bedürfniss sich Vorschriften machen zu lassen. So ansprechend es daher auch dem Laien oder Dilettanten erscheinen mag, in leichtem und fasslichem Ausdruck über die schwierigsten Erkenntnissgegenstände anziehende Belehrung zu finden; so sehr die weichen, besonders die religiöser gestimmten Seelen in dieser Verschwisterung des Wissens mit dem Glauben und ihrer vorgeblichen Harmonie eine gemüthliche Befriedigung finden werden: so betrübend sind für den Freund ächter Wissenschaftlichkeit diese Symptome einer gänzlichen Erschlaffung des philos. Geistes, die ihn nur an ähnliche traurige Erscheinungen der philos. Vorzeit mahnen. Der Vf. von No. 2274. spricht es in der Vorrede selbst aus, dass er bloss erbauen wolle, dass er sich an den religiösen Glauben der Gebildetern wende, nachdem alle wissenschaftlichen Beweise für seinen Gegenstand erschöpft seien, und auf die ungeheueren Folgen aufmerksam mache, welche der Unglaube in diesem Bereiche nach sich ziehe. Wer dem jüngsten lebhaften Streite über Unsterblichkeit mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird der Vollständigkeit halber auch diese Erörterungen vom Standpuncte des Glaubens mit anhören, um sich zu überzeugen, dass nun der Cirkel vollendet und man auf die Ebene des ganz gewöhnlichen Unsterblichkeitsglauben zurükgekehrt sei, wo man nur ehrenhalber noch einige Seitenblicke auf die speculativen Bestrebungen dafür richtet. In diesem Sinne ist das Buch nicht ohne Geist und mit einer anzuerkennenden Wärme des Gefühls geschrieben, die sich durch den frostigen Unglauben und Indifferentismus, durch die materialistische Frivolität gleich sehr, wie durch die pantheistische Oede unserer Zeit verletzt fühlt, und den alten guten Glauben einer persönlichen Fortdauer herstellen möchte, nicht durch Erweis derselben, der von ihr, als einem physischen Factum, unmöglich ist, sondern durch „Gründe“ und durch Be-

rufung auf das Christenthum. So gibt der Vf. in dem ersten der an einen jüngeren Freund gerichteten Briefe seinen Standpunct an. Im 2. Br. (S. 8) führt er die Wichtigkeit und das unvertilgbare Bedürfniss dieses Glaubens weiter aus; widerlegt im 3. (S. 16) und 4. (S. 35) die Meinung des Freundes, er hoffe auch ohne diesen Glauben sich mit dem Leben abzufinden, fürs Gute, Schöne und Wahre zu wirken und im Verfliessen in den allgemeinen Weltgeist sein Genüge zu haben; im 5. (S. 50) dessen Ansicht, sogar fromm könne man ohne jenen Glauben sein, indem unser Verhältniss zu Gott und Menschenwürde einzig auf jenem Glauben beruhe. Endlich ist der Freund von dem Bedürfniss einer solchen überzeugt, fordert aber Beweise. Zu diesem Behufe wird im 6. Br. (S. 58) gefragt: Was bedeutet Unsterblichkeit? und: Was an uns ist unsterblich? Nicht die wechselnden Thätigkeiten, sondern nur der Geist. Dafür nun, wird im 7. (S. 71) gelehrt, liefert uns die Natur Beweise in der Unzerstörbarkeit der Grundstoffe und in dem Dasein einer übersinnlichen Weltordnung, welcher den Geist, unabhängig von der Materie, angehöre. Fernere Beweise entlehnt der 8. Br. (S. 85) von Gottes Eigenschaften. Der 9. (S. 102) erhärtet dasselbe aus der allgemeinen Beschaffenheit des religiösen Glaubens, und der 10. endlich (S. 120) fügt als Schlussstein das Christenthum hinzu, in welchem der Vf. eine orthodoxe, eine rationalistische und eine frommsittliche Auffassungsweise unterscheidet, davon jene beiden es mit dem Begriffe der Form zu thun haben, diese letztere, zu der sich auch der Vf. bekennt, dasselbe im Leben und Glauben zu realisiren sucht. — In umfassenderer Weise versucht der Vf. von No. 2275., ein evangelischer Geistlicher, eine haltbare Weltansicht für die Gebildeten unserer Tage aufzustellen. Schon dieser weitere Gesichtskreis führt ihn zu mancherlei Berührungen mit der strengeren Wissenschaft, wenn er auch nicht gerade in ihre Tiefe hinabsteigt; die Beziehungen und Erscheinungen des Lebens werden geschichtlich und in ihrer Bedeutsamkeit für eine umfassende Weltansicht gewürdigt, wobei sich eine rege Theilnahme an dem Leben der Gegenwart und ein warmer Eifer für Förderung geistiger und materieller Gemeininteressen, nicht ohne freie und starke Rüge vielfacher Hemmnisse, verbunden mit wohlgemeinten Vorschlägen zum Bessern, aufs erfreulichste kund gibt; die Innigkeit der Ueberzeugung und die Lauterkeit der Gesinnung spricht für die geistliche Würde des Vfs., ohne dass salbungsreiches Predigen dieselbe uns bemerkbar machte. Diess sind die Vorzüge dieser Vorlesungen, welche nicht wirklich gehalten, sondern nur als die anregendste Form der Darstellung für die Mittheilung der Weltansicht gewählt wurden. Die einzelnen Vorlesungen haben folgende, zum Theil etwas preciöse Titel: 1) Gnoseologie. Unmittelbares Bewusstsein von den Dingen;

Verstandesbegriffe daraus; Vernunftideen. Die Gedanken Gottes darstellende Wahrheit in und durch Gott; die Philosophie eine Reconstruction des Weltgedankens, des wahren Seins der Dinge. II) Kosmogenie (S. 23). Gott im Bewusstsein als intellectuelles und sittliches Wesen; ihm gegenüber die Welt. Desshalb nicht Gott absolut Erstes, sondern eine absolute Indifferenz seiner, des Geistes und der Materie, eine Urkraft, die sich in jene beiden differenzirt, wo dann Gott und die unbewusste Kraft, der Lichtäther, entsteht, deren Gegeneinanderwirken die einzelnen Bildungen, gleichsam durch Gerinnen jenes Aethers, erzeugt. (Diess Alles schmeckt stark nach Naturphilosophie.) III) Theologie (S. 45). Gott ist ein Geist; um seiner Liebe zu genügen, differenzirte er sich im Sohne, aber auch in einer Mannichfaltigkeit selbstständiger Geister, die im Glauben zu Gott zurückstreben, der sie durch die Gnade an sich zieht. IV) Anthropologie (S. 71). Stufen des Organismus, d. h. der Differenzirung der Kraft. Die Seele ebendaher; der Geist aus Gott, verbunden mit dem Organismus durch die Lebenskraft, die ihm auch nach der Trennung vom Körper bleibt. V) Hamartiologie (S. 95). Weiter kommen wir in der Construction des Lebens durch eigene Kraft nicht; hier tritt die Offenbarung ein und lehrt einen Fall, als ein Factum, also etwas Zufälliges. Nur durch einen solchen ist die Geschichte der Menschheit erklärbar; Gott musste das Böse sich vollenden lassen, damit es sich selbst vernichtete; dennoch blieb immer, für die Möglichkeit der Rückkehr, ein Minimum des Göttlichen im Menschen; Vernunft, Gewissensfreiheit. VI. Soterologie (S. 119). Nicht nur die Erlösung nothwendig, sondern auch die E. durch einen Gottmenschen. VII) Apokalyptologie (S. 140). Die christl. Offenbarung als eine äussere muss aufgenommen werden in die Vernunft als eine innere, die also jener weder widersprechen kann, noch sich unterzuordnen braucht. Geschichtliche Entwickelung des Christenthums. VIII) Basileiologie (S. 64). Der Einzelne eignet sich die Erlösung an durch das religiöse Leben, das sich als Kunst, in der Realisirung seiner Idee in der Erscheinung bewährt, im Staat, Kirche u. s. w., in der äusseren Natur als Lebensmagnetismus und Magie; für die Menschheit aber ist dazu das Reich Gottes, eine Durchdringung der Geister durch Gottes Geist, als der Heiligen. IX) Politeumatologie (S. 191). Wie sich die Idee des Staats entwickeln solle, wird gezeigt durch Würdigung der bedeutungsvollen Gegenwart. Als deren schroffste Erscheinungen der Hegelianismus, die Homöopathie und der St. Simonismus. X u. XI) Ecclesiologie (S. 219). Geschichtliche Entwickelung der Kirche; Grundvertrag zwischen Kirche und Staat; möglichste Sonderung beider bei nur negativer Einwirkung des letzteren auf die erstere. Verfassung der Kirche; Synodalinstitutionen zur Förderung der Idee zugleich

mit den äusseren Einrichtungen. Der Unterricht, ausgenommen der in der Religion, von der Kirche emancipirt. — Höchste Einheit der evangel. Kirche durch eine Centralsynode. XII) Aeonologie (S. 261). Die Vorsehung als Ausgleichung von Schuld und Verdienst; das ewige Leben mit Seligkeit und Verdienst und persönlicher Fordauer. — Herzlicher Schluss (S. 278). 103.

[2276] **Entwickelung des Christenthums** zur Welt- und Staatsreligion in Fragmenten nach Spinoza. Ein Beitrag zu gerechter Würdigung seiner Theologie und Philosophie von *J. A. Voigtländer*, Pf. in Mochau. **Halle, Kümmel. 1836.** 67 S. gr. 8. (8 Gr.)

Mit demselben Rechte, mit welchem der Pantheismus sich auf Spinoza's Ethik beruft, kann sich der moderne Rationalismus auf den Tractatus theologico-politicus berufen. Diese Ansicht findet Ref. in der vorl. kleinen Schrift ausgesprochen, dessen Vf. in der gen. Abhandlung des Sp. den Versuch findet, „das Christenthum durch scharfe Trennung der Theologie und Philosophie auf seine ursprüngliche Simplicität zurückzuführen und es in dieser seiner ersten Gestalt als Welt- und Staatsreligion darzustellen" (S. 13). Ja, er hält diesen Versuch für den vollendetsten unter allen, zu dessen Annahme er selbst sich entschliessen müsste, wenn er von dem Reiche Gottes im Sinne der Bibel und namentlich des Neuen Testamentes wegkommen könnte (S. 67). Den Unterschied zwischen beiden findet er darin, dass der christliche Theismus das Reich Gottes als unmittelbare, der Pantheismus nur als mittelbare Darstellung der Herrschaft Gottes auffasse (S. 8). Den Hauptinhalt der (früher zum Theil schon in dem Journal für Prediger Bd. 87 mitgetheilten) Schrift bildet dann ein Auszug aus Sp.'s Tr. theol.-polit., nur anders angeordnet und übersichtlich (obgleich nicht ganz vollständig) zusammengestellt. Die Nachschrift (S. 54 — 67) gibt das allgemeine Urtheil des Vfs. über Spinoza's Religion und Philosophie. Wenn hierbei der Vf. die letztere ihrem praktischen Gehalte nach gegen die Vorwürfe, welche man gegen sie erhoben hat, in einem etwas gereizten Tone vertheidigt, so scheint er vergessen zu haben, dass jene Vorwürfe ganz wesentlich darauf gehen, dass das System Sp.'s seinen allgemeinen Grundsätzen nach keinen Platz für die Ethik hat, und dass die sittlichen Bestimmungen, welche er hier und da ausspricht, Inconsequenzen sind, welche mit jenen allgemeinen Grundsätzen nicht bestehen können. Die Auslegung, welche Sp. fast unwillkürlich dem suum utile quaerere, und dem in suo esse perseverare conari gibt, ändern nichts an der ursprünglichen Bedeutung dieser Sätze. Spinoza ist in dieser Beziehung ein Beispiel mehr zu der Erscheinung, dass die Gesinnungen eines Den-

kers besser und der Ethik angemessener sein können, als die Art, wie er sie in allgemeinen Grundsätzen auszudrücken verstand. Die Wissenschaft muss aber darauf dringen, dass die Form des Ausdrucks der Sache angemessen sei; dadurch allein ist sie Wissenschaft. 78.

Naturwissenschaften.

[2277] Ueber das Studium der Naturwissenschaft von *J. F. W. Herschel.* Aus dem Engl. übersetzt von *F. C. Henrici.* Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. IX u. 368 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Ref. hat selbst seine Bearbeitung der Herschel'schen Schrift vor einiger Zeit in diesen Blättern (Repertor. Bd. VIII. No. 1203.) angezeigt. Er hat damals seine Gründe angegeben, welche ihn von wörtlicher Uebersetzung abhielten. Hier liegt uns eine strenge Uebersetzung ohne Auslassungen vor, und zwar eine recht fliessende und gelungene. Sache des Publicums ist es nun, zu wählen zwischen der Bearbeitung und der Uebersetzung. Das schnelle Erscheinen der vorliegenden Uebersetzung nach der Bearbeitung des Ref., welches ein völlig von einander unabhängiges Entstehen der beiden Bücher anzeigt, hat den Ref. insofern gefreut, als er darin einen Beweis dafür zu erblicken glaubt, dass die Einführung des Originals in die deutsche Literatur wirklich Bedürfniss war. Dr. A. Weinlig.

[2278] Ornithologischer Atlas der aussereuropäischen Vögel, von Dr. *C. W. Hahn*, fortgesetzt von *H. C. Küster*. 8. Heft. Nectariniaden. Mit 8 fein color. Tafeln. Nürnberg, Zeh'sche Buchh. 1836. 10 S. gr. 8. (Subscr.-Preis à n. 20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1119.]

Die Zeichnungen dieser Abtheilung sind naturgemäss. Von Nectarinia selbst sind 4 bekannte Linné'sche Arten, flaveola, varia, cyanea u. coerulea, von Cinnyris Cuv. aber senegalensis, chalybaea und famosa dargestellt und kurz beschrieben. Die Vorbilder gab die erlanger Sammlung. 54.

[2279] Die wanzenartigen Insekten. Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben von Dr. *Carl Wilh. Hahn.* III. Bd. 4. u. 5. Heft. (Fortsetzung des Hahn'schen Werks.) Von Dr. *G. A. W. Herrich-Schäffer.* Jedes mit 6

fein ausgemalten Tafeln. Nürnberg, Zeh'sche Buchh. 1836. S. 59—90. gr. 8. (Subscr.-Preis à n. 20 Gr.)
[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1120.)

Die hier gegebenen Abbildungen stehen den früheren Hahnschen nicht nach, und der Text ist bei weitem wissenschaftlicher und genauer. Auch mit der Auswahl der Gattungen und Arten kann man, wie die Anzeige des Inhalts beweisen wird, zufrieden sein. Heft 4 enthält: 274. Anisoscelis bilineata Burm., wozu A. latifolia Serv. und Diactor elegans Perty gezogen werden. 275. Nematopus ruficrus Burm., Anisosc. Perty. 276. u. 277. Pachylis (Burm.) laticornis F. sub Lygaeo mas. et fem. 278. Aspongopus mactans F. sub Edessa. 279. Dinocoris annulatus Herr.-Schäff., von D. macraspis nur durch den weisslichen Ring des Fühlerendgliedes verschieden und unter diesem Namen auf der Tafel. 280. Largus rufipennis Burm. 281. Capsus pyrrhula F. 282. Pachycoris lineatus H. S. 283. Asopus chalybaeus H. S. Alle bisher erwähnte Arten sind aus Südamerika. 284. Capsus marginepunctatus H.S. ist Phytoc. gothicus Fall. 285. C. bilineatus Fall. 286. C. sanguineus Fall. s. Phytoc. und 287. C. roseus Fall. s. Phytoc. Den Beschluss machen Tingiden: 288. Monanthia reticulata und 289. angusticollis H. S. n. sp. 290. Tingis affinis H. S. und 291. T. Pyri F. Die beiden letzten Tafeln sind falsch numerirt. — Heft 5 enthält fast nur Arten von Capsus, unter welchem Namen der Vf. auch Phytocoris Fall. begreift. 292. C. angulatus Fall. 293. C. pulcher H. S. ausgezeichnet. 294. C. scriptus F. 295. C. sexguttatus F. 296. C. binotatus F. 297. C. luteus H. S. 298. C. bipunctatus F., wozu quadripunctatus als Abart gehört. 299. C. rugicollis Fall. 300. C. arbustorum F. 301. C. gemellatus H. S. 302. C. fulvomaculatus, foem. (zu 267. mas). 303. C. Fraxini F. 304. C. neglectus Kze. n. sp. ausgezeichnet, von Triest. 305. C. vittipennis H. S. 306. C. planicornis H. S. 307. C. tumidicornis H. S. Aechte Capsusarten. 308. C. crassicornis Hahn foem. 309. C. Tanaceti Fall. 310. C. Gyllenhalii Fall. 311. C. nigerrimus Fall. 312. C. luridus Fall. Die letzte Tafel ist der interessanten Gattung Pirates gewidmet und ausser der bekannten, auch in Deutschland vorkommenden Art P. stridulus, auch noch eine neue spanische P. unicolor H. S. (P. niger H. S. nomencl.) beigefügt. 54.

[2280] **Die Arachniden.** Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben. (Fortsetzung des Hahn'schen Werks.) Von *C. L. Koch*, k. b. Kreisforstrath in Regensburg. III. Bd. 3. u. 4. Heft. Jedes mit 6 feinausgem. Tafeln. Nürnberg,

Zeh'sche Buchh. 1836. S. 33—72. gr. 8. (Subscr.-Preis à n. 20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1121.]

Ref. kann das a. a. O. ausgesprochene günstige Urtheil über diese Fortsetzung hier nur bestätigen. Es sind hier auch mehrere exotische Arten aufgenommen. Die Scorpionen nöthigen aber zu der Bemerkung, dass der Vf. hätte Ehrenberg's Arbeiten benutzen und die Stellung der Augen, sowie den Kamm der Thiere, wenngleich die Zahl der Zähne nicht immer gleich ist, zugleich abbilden sollen. Wir geben nun den Inhalt kürzlich an: Heft 3. 190. Tityus Bahiensis (Scorpio Perty) nach dem münchener Museum. 191. Androctonus Peloponnensis, Griechenland, Dr. Schuch, 192. Mygale adusta ♀ n. sp. 193. M. hirtipes F. 194. Ctenus graja n. sp. von Nauplia. 195. Ocypete (Micrommata Perty) ...losa und Ocypete ferruginea n. sp., beide brasilisch. 197 u. 198. Singa hamata ♂ u. ♀ und 199. S. melanocephala n. sp. von Triest. 200. u. 201. Micryphantes cucullatus ♂ u. ♀. 202. M. ...cipalpis. 203. M. tibialis, sämmtlich einheimische, aber noch unbeschriebene Arten. 204. Opilio terricola n. sp. und 205. O. ...yptarum n. sp. — Heft 4 enthält: 206. Vaejovis Mexicanus n. sp. 207. Telegonus versicolor n. sp., Brasilien. Die 2 folgenden Tafeln enthalten brasilische Acrosomen, und zwar: 208. A. fissispinum. 209. A. crassispinum. 210. Acrosoma spinosum L. 211. A. aculeatum F. 212. A. saccatum. 213. A. aureolum und 214. A. pictum, fast sämmtlich aus dem münchener Stadtmuseum. Von Theridium folgen 3 neue einheimische Arten: 215. T. simile. 216. T. pallidum. 217. T. vittatum; ebenso von Micryphantes. 218. u. 219. M. rufipalpus ♂ u. ♀. 220. M. flavomaculatus. 221. M. pantherinus. Endlich von einer neuen, von Phalangium getrennten Gattung Nemastoma (auf der Tafel Nemastoma und einmal im Texte Nemastosa); 222. N. bicuspidatum Koch fn. und 223. N. bimaculatum F. 54.

[2281] Jahresbericht der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften über die Fortschritte der Botanik im Jahre 1834. Der Akademie übergeben am 31. März 1835 von *Joh. Em. Wikström.* Uebersetzt und mit Zusätzen und Registern versehen von *C. T. Beilschmied.* Breslau. (Max u. Comp.) 1836. XII u. 232 S. gr. 8. (1 Thlr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1125.]

Ref. muss hier zuförderst wiederholen, dass bei der Weitläufigkeit und der Zerstreutheit der betreffenden Literatur nichts brauchbarer ist als diese Jahresberichte, besonders in deutscher Sprache, wo sie durch den anerkennungswerthen Fleiss des Her-

ausgebers so bedeutend vervollständigt und mit bequemen Uebersichten und Registern versehen worden sind. Namentlich ist in der vorlieg. Abtheilung das ziemlich magere Original bis zum Doppelten vermehrt worden und erscheint gleichwohl mit jenem in Deutschland fast zu gleicher Zeit. Uebrigens darf für Diejenigen, welche die Beilschmied-Wikström'schen Jahresberichte noch nicht durch eigenen Anblick kennen, bemerkt werden, wie sie nicht etwa nur eine trockene Zusammenstellung von Titeln und Namen, sondern dem Kundigen einen die Fortschritte der Wissenschaft charakterisirenden Ueberblick geben und demnach eben so zum Lesen, als auch wieder zum Nachschlagen gebraucht werden können. Das Aeussere dieses Jahresberichtes gleicht völlig dem der früheren. Die Druckfehler sind am Ende angezeigt. 54.

[2282] **Naturgeschichte des Pflanzenreichs** oder Abbildung und Beschreibung der wichtigsten in- und ausländischen Pflanzen nach den besten Quellen bearbeitet und nach Linné geordnet von Mag. *A. B. Reichenbach*, Dr. Phil., Lehrer d. Naturg. an der Realschule zu Leipzig u. s. w. 1. Heft. Mit 4 color. Tafeln. Leipzig, Pönicke u. Sohn. 1836. 20 S. gr. 4. (12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Volksnaturgeschichte. 2. Bd. Das Pflanzenreich. 1. Heft.

Die Behandlungsweise gleicht der früheren Abtheilung dieser, für den Unterricht empfehlungswerthen Schrift. Der Vf. hat ganz zweckmässig das Linné'sche System zum Grunde gelegt. Die Gattungskennzeichen sind deutlich und die Beschreibungen der Arten ausreichend. Vaterland, Verbreitung und besonders der Nutzen der Gewächse und ihrer Theile sind ausführlich angegeben. Was von Synonymen und Citaten mitgetheilt wird, ist für ein Werk dieser Art eher zu viel als zu wenig, obgleich sich der Vf. ziemlich beschränkt hat. Die Abbildungen sind natürlich meistens entlehnt, aber die Auswahl ist zu loben. Nur einige Pflanzendarstellungen scheinen Ref. etwas zu fett und üppig gerathen, wie Veronica triphyllos und Asperula odorata. Da auf einer Tafel immer 6 Pflanzen gegeben sind, so führte der Raum allerdings manche Beschränkung mit sich. Vergrösserte Zergliederungen der Blüthen- und Fruchttheile sind stets gegeben. Und so wird diese Schrift in der Hand eines verständigen Lehrers mit Nutzen gebraucht werden können.

[2283] **Cultur, Benennung und Beschreibung der Rosen.** Ein Hülfsbuch u. s. w., mit einer gründlichen Anweisung zur Vermehrung und sonstigen Cultur der Rosen. Herausgeg. in

mehreren Heften von *C. Nickels.* 1. Heft. Die Eintheilung und Kultur der Rosen überhaupt. 2. Heft. Die immerblühenden Rosen. (Mit 1 Farbentab.) Pressburg. (Landes.) 1836. XVI u. 64, 80 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. dieser Schrift ist ein Prakticus, der seinen guten Rath den Besitzern von Gärten mittheilt, und sie theils Rosen zu cultiviren, theils zu bestimmen lehrt, auch durch Angabe der Synonyme vor Schaden zu bewahren sucht. Hier darf demnach nicht der wissenschaftliche Maassstab angelegt werden, und so schweigt Ref. über Sonderbarkeiten des Stils, der Orthographie, der Eintheilung u. s. w., und bemerkt nur, dass die Rathschläge, die der Vf. gibt, ihm gut zu sein scheinen; dass eine Menge, wenngleich bei weitem nicht der grösste Theil der schönen Namen, mit denen die Handelsgärtner so freigebig sind, erwähnt und zu ihren Formen gebracht werden. Das 1. Heft enthält das Allgemeine. Die Rosen zerfallen in immerblühende zwei- u. drei- und nur einmal im Jahre blühende, und diese Abtheilungen wieder nach Farbe der Blumen und Gestalt des Fruchtknotens. Heft 2 handelt von den 16 Arten der immerblühenden Rosen, tabellarisch geordnet und dann besonders erläutert. Eine Farbentabelle ist beigefügt, auch ein Register. Druck und Papier sind schön. 54.

[2284] Vollständiges Handbuch der Mineralogie von *Aug. Breithaupt*, Prof. zu Freiberg. 1. Bd. Allgemeiner Theil. Mit 6 Taf. Zeichnungen. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. VIII u. 432 S. gr. 8. (3 Thlr. 6 Gr.)

Ref. kann sich füglich überheben, das vorlieg. Buch näher zu charakterisiren, da ohnehin, wenn es auf irgend ausreichende Weise geschehen sollte, diess über die Grenzen des Repertor. ihn hinausführen würde. Der Vf. gehört unter die Mineralogen, welche von dem wissenschaftl. Publicum seit längerer Zeit so gekannt sind, dass es dem Ref. unmöglich sein würde, auf die Meinung, welche sich dieser oder jener von des Vfs. Leistungen bereits gebildet hat, irgendwie einzuwirken; gewiss ist, dass Niemand das Buch wird entbehren können, dem es um allseitige Kenntniss seines Fachs zu thun ist. Denen aber, die sich erst unterrichten wollen, ein Handbuch vorzugsweise empfehlen zu wollen, ist in unsern Zeiten, wo fast jeder Lehrer sein eigenes Compendium hat, eine undankbare Sache. Darum genüge hier die Anzeige des Erschienenseins und die Angabe, dass der vorliegende Band die Terminologie, Systematik und Nomenclatur enthält, und dass demselben noch zwei Bände folgen werden. Der zweite wird die Lehre vom Gebrauche der Charakteristik und

von der chemischen Constitution der Mineralien, sowie die erste und zweite Classe des speciellen Theils, der 3. Band den Schluss des Ganzen enthalten. — Die äussere Ausstattung ist anständig.

[2285] **Lethaea geognostica,** oder Abbildung und Beschreibung der für die Gebirgsformationen bezeichnendsten Versteinerungen, von **Dr. *H. G. Bronn,*** Prof. zu Heidelberg. **5. Lief. Taf. XXV—XXX. gr. fol. Bog. 15—30 d. Text. gr. 8. Stuttgart, Schweizerbart'sche Buchh. 1836. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)**

[1—4. Lief. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1020.]

Von dieser Fortsetzung des bekannten Werkes gehören Taf. XXV, XXVI u. XXVII zum Theil der Oolithperiode, XXVII zum Theil, XXVIII, XXIX u. XXX der Kreideperiode an, welche jedoch damit noch lange nicht geschlossen ist. Der Text ist in den vorliegenden Bogen mit den Tafeln noch nicht gleich weit vorgeschritten, indem er die Oolithperiode noch nicht ganz beendet; er reicht bis zu Glyphea pustulosa.

[2286] **Mineralogisch-chemische Beiträge** zur Kenntniss des Thüringischen Flötzgebirges. Von **Dr. *Heinr. Wackenroder,*** Prof. zu Jena. Untersuchungen der wichtigeren Gebirgsarten und vorzüglicheren einfachen Mineralien des Flötzgebirges bei Jena. **1. Heft.** Nebst einem idealen Profile der Jenaischen Bergschichten. **Jena, Cröker'sche Buchh. 183[illegible] VIII u. 51 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Die chemischen Untersuchungen der in der Umgegend von Jena vorkommenden Gebirgsarten (Formation des Muschelkalkes und Buntsands) und ihrer Einschlüsse, welche der Hr. Vf. hier dem Publicum vorlegt, wurden zunächst veranlasst durch Hrn. Prof. Zenker, welcher in sein, der Naturforscherversammlung zu Jena zu überreichendes „Historisch-topographisches Taschenbuch Jenas und seiner Umgebungen", auch das Geognostische aufnehmen wollte, und dabei zugleich die chemischen Verhältnisse der Gebirgsarten berücksichtiget zu sehen wünschte. Wir stimmen Dem vollkommen bei, was der Hr. Vf. in der Vorrede über die Wichtigkeit chemischer Untersuchungen für die Geognosie, über die wenige Aufmerksamkeit, die man derselben zu schenken pflegt, und über die verhältnissmässige Schwierigkeit und Undankbarkeit solcher Untersuchungen, sobald sie allen Anforderungen entsprechen sollen, sagt. Um so willkommener heissen wir diesen Beitrag, welcher, wenn er auch nicht die Ausdehnung erhalten konnte, die ihm der Vf. zu geben wünschte, doch bereits weit mehr gibt, als man in ähnlichen Fällen gewohnt ist. Nach einer

kurzen allgemeinen Einleitung erhalten wir hier folgende Untersuchungen: A) aus der Muschelkalkformation: Muschelkalk, Dolomit (Saurier-Dolomit nebst Knochen der Saurier, Lingula-Dolomit); B) aus der Buntsandformation: a) Region des bunten Mergels: bunter Quarzfels, Rhizocorallium-Dolomit, Quarz in Rhomboedern; b) Region des Gypses: Conchylienbreccie, Gyps (dolomitischer Gyps), Bittersalz; c) aus der Region des Sandsteins: Bitterspath, Bitterspathsandstein, erdiger Dolomit (Carneol, Cecholony), kryst. Quarz mit Kalkspath, Tripel, dichter Chloritschiefer, Montmilch, Bittersalz auf Bitterspathsandstein. Die aus jeder Untersuchung auf das gegenseitige Verhältniss der Gebirgsarten sich ergebenden Folgerungen sind beigefügt. Der Vf. wird seine Untersuchungen fortsetzen und jedenfalls die factischen sowohl als theoretischen Ergebnisse mittheilen. Angehängt ist ein ideales Profil der jenaischen Gebirgsschichten (deren allgemeinerer Charakter aus der eben gegebenen Inhaltsanzeige hervorgeht) und eine zu demselben gehörige Erklärung, entnommen aus dem bereits erwähnten Taschenbuche des Prof. Zenker. Möge bald jede interessantere Gegend eines gleich tüchtigen Bearbeiters in chemisch-geognostischer Hinsicht sich zu erfreuen haben wie die jenaische.

[2287] **Handbuch der Geognosie.** Mit Rücksicht auf die Anwendung dieser Wissenschaft auf den Betrieb des Bergbaues, bearbeitet von *K. A. Kühn*, Bergcommissionsrath u. Ober-Bergamts-Assessor, bisher. Prof. zu Freiberg. **2. Bd. Mit 4 lithogr. Zeichn. Freiberg, Craz u. Gerlach. 1836. XVIII u. 830 S. gr. 8. (4 Thlr.)**

[1. Bd. Ebendas. 1833. 4 Thlr. 12 Gr.]

Dass der Vf. die Hauptsäule der übriggebliebenen Neptunisten ist und mit eben so scharfsinnigem Eifer als grosser Gelehrsamkeit seine Meinung vertheidigt, ist allgemein bekannt, auch hat der 1. Bd. seines Handbuchs bereits einige ausführlichere Recensionen in grösseren literarischen Zeitschriften erhalten. Ref. ist daher froh, sich mit der blossen Anzeige des vorlieg. Bandes, welcher den allgemeinen Theil beschliesst, hier begnügen zu können. Ohne die vielfachen thatsächlichen Bereicherungen, welche der Geognosie unbezweifelt aus den Forschungen des Vfs. erwachsen, nur irgend zu verkennen, würde Ref. doch bei einer Beurtheilung die gänzliche Verschiedenheit seiner Ansichten von denen des Vfs. nicht haben bergen können, und nur zu leicht werden, namentlich an manchen Orten, Verschiedenheiten der Meinung für persönliche Angriffe gehalten oder erklärt, und so etwas thut am Ende beiden Theilen nicht gut.

[2288] **Geologie im Jahre 1835.** Eine leicht fassliche Skizze der Fortschritte, Hauptzüge und neuesten Entdeckungen in dieser, im Fortschreiten begriffenen Wissenschaft von *John Laurance.* Aus dem Engl. Mit 19 eingedr. Holzschn. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1836. 96 S. gr. 12. (9 Gr.)

Dass die vorliegende Skizze, welche aus den in Froriep's „Notizen" gegebenen Mittheilungen schon grösstentheils bekannt ist, Vorträgen vor einem sogen. gebildeten Publicum ihre Entstehung verdankt, sieht man ihr leicht an, indem sie sich durch hinlängliche Oberflächlichkeit charakterisirt. Diese Oberflächlichkeit tritt namentlich in Bezug auf die Verhältnisse der ungeschieferten Felsarten, welche doch gerade in neuerer Zeit Gegenstand mannichfacher Forschungen gewesen sind, und in Bezug auf den theoretisirenden Schluss sehr unangenehm hervor. Wir glauben kaum, dass die Schrift ein vollkommenes Bild der Geologie im J. 1835 darstellt. Ihrem Zwecke, nämlich dem gebildeten Publicum zur Lectüre zu dienen, entspricht sie jedoch insofern vollkommen, als sie gerade genug gibt, um den Anschein zu geben, als verstehe man etwas von der Sache, ohne dass man doch eigentlich in der That viel mehr weiss als vorher. Damit soll nicht gesagt sein, dass nicht vielleicht die ausführlicheren Vorträge des Vfs. reicher an wahrer Belehrung gewesen sind. Uebrigens liest sich das Büchlein recht angenehm und würde sich noch angenehmer lesen, wenn die Ausstattung sowohl was Papier und Druck, als was namentlich die Holzschnitte anbelangt, etwas weniger schlecht wäre. 4.

[2289] **Aufenthalt und Reisen in Mexico** in den Jahren 1825—1834. Bemerkungen über Land, Produkte, Leben und Sitten der Einwohner und Beobachtungen aus dem Gebiete der Mineralogie, Geognosie, Bergbaukunde, Meteorologie, Geographie u. s. w. von *Jos. Burkart,* Chef des Bergwesens früher der Comp. von Tlalpujahua, später jener von Bolanos für Veta Grande u. s. w. Mit einem Vorworte von Dr. *J. Nöggerath,* k. preuss. Oberbergrath und Prof. zu Bonn. 2 Bde. Stuttgart, Schweizerbart'sche Buchh. 1836. XII u. 392 S. mit Taf. I—VI., 286 S. mit Taf. VII—XI. gr. 8. (n. 6 Thlr. 16 Gr.)

Der Vf., ein in Deutschland gebildeter Bergmann, auch bereits als Secretair beim königl. preuss. Bergamte zu Düren angestellt, ging auf den Ruf der Compagnie von Tlalpujahua als technischer Bergwerksdirector nach Mexico, diente dort derselben

3 Jahre lang und nahm nach einigen wissenschaftl. Reisen im September 1828 einen gleichen Posten von der Bolanos-Compagnie in Veta Grande an. 1834 ging er mit Urlaub nach Europa zurück, entschloss sich aber im Vaterlande zu bleiben. Der Schatz von Beobachtungen aller Art, welche er während jener Zeit mit grossem Fleisse gesammelt (zum Theil auch schon durch Vermittelung des Vorredners in deutschen Journalen bekannt gemacht) hat, liegt hier vor uns. Gewiss hätte es der Empfehlung eines der geachtetsten Männer vom Fach nicht erst bedurft, um dieses an den mannichfachsten Bemerkungen vom höchsten Interesse so reiche Buch zu empfehlen, Mineralogen, Geognosten, Bergleute, Geographen nicht allein, auch alle nur allgemein gebildete Leute werden das Buch nicht ohne mannichfache Belehrung aus den Händen legen. Der specielle Beruf des Vfs. hat ganz natürlich eine vorzugsweise Berücksichtigung der geognostischen und technisch-bergmännischen Verhältnisse zur Folge gehabt; nichtsdestoweniger sind aber die Bemerkungen über Leben und Sitten der Mexicaner, über das Reisen in Mexico, über die oft unsinnigen Compagnie-Bergwerks-Unternehmungen u. s. w. von grossem und allgemeinem Interesse. Zwar hat der berühmte Humboldt gerade auch Mexico vorzugsweise bearbeitet, wir glauben aber, dass gerade hierdurch das vorliegende Werk, welches sich über manche von H. weniger oder gar nicht berücksichtigte Verhältnisse sehr speciell verbreitet, nur an Interesse gewinnen kann. — Eine Inhaltsanzeige des mit grosser Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit geschriebenen Buchs lässt sich nicht füglich geben, ohne zu weitläufig zu werden. Die Tafeln sind theils Karten (eine Reise- und eine geognostische Karte), theils geognostische Profile und Durchschnitte; eine einzige ist antiquarischer Art und stellt Ruinen dar. — Die Ausstattung ist angemessen. 4.

[2290] **Anleitung für den ersten Unterricht in der qualitativen chemischen Analyse von *Edu. Leyde*, ord. Lehrer am Gymn. zum grauen Kloster in Berlin. Berlin, Mittler. 1836. XIV u. 114 S. gr. 8. (16 Gr.)**

Vorliegendes Werkchen, nach der Vorrede auf vielfache Veranlassung von Seiten Studirender entstanden, welchen der Vf. als Lehrer bei analytischen Studien diente, hat dieser Veranlassung wegen Manches für sich. Betrachtet man es nämlich nur als einen Anhaltepunct, welcher Anfängern nicht zum Selbstunterrichte, sondern während des Unterrichts in die Hand gegeben werden soll, um sie nicht durch Dinge, welche noch nicht in ihren Gesichtskreis gehören, zu zeitig abzuziehen, so erscheint es allerdings lobenswerth und seine Abweichungen von anderen ähnlichen Schriften schon dadurch entschuldigt, dass der Vf. natürlich seine

eigene Methode, wie er sie praktisch lehrt, im Auge gehabt hat. Das Werkchen besteht aus 3 Abschnitten: 1) Ueber den im Allgemeinen einzuschlagenden Gang der Untersuchung; 2) Aufzählung der Reagentien und ihres Verhaltens zu den einzelnen im Buche angegebenen Säuren und Basen; 3) Aufzählung der hauptsächlichsten Basen und Säuren (worunter natürlich auch Chlor, Fluor, Schwefel) und ihres Verhaltens zu den aufgenommenen Reagentien. Eine kurze Zusammenstellung der hauptsächlichsten Löthrohrproben macht den Beschluss. Dagegen, dass nur die gewöhnlicher vorkommenden Säuren und Basen, sowie auch nur die gewöhnlichen Reagentien aufgenommen wurden, sowie gegen die Eintheilung der letzteren in Haupt- und Nebenreagentien, haben wir nicht viel einzuwenden, obgleich sich allerdings sagen liesse, dass Iod und Brom eben so gut ein Recht zur Aufnahme gehabt hätten, wie Chromsäure u. dergl. Eben so wenig haben wir gegen die beiden letzten Abschnitte zu erwähnen, welche mit hinreichender Vollständigkeit bearbeitet sind. Dagegen will uns der 1. Abschnitt weniger gefallen; der Vf. hätte besser gethan, wie im Uebrigen, so auch hier, sich strenger an Rose zu halten. Abgesehen davon, dass zu wenig Rücksicht auf die in Wasser unlöslichen Stoffe genommen wird, scheint uns die angegebene Methode, wenn auch scheinbar sehr einfach, doch des öfteren Filtrirens, Digerirens u. s. w. wegen, etwas zu umständlich, und wir würden die von O. B. Kühn, in dessen bekannter „Anleitung“ befolgte unbedingt vorziehen. Der Vf. gründet den Gang der Untersuchung bei Basen auf das Verhalten der sauren Lösung zu Schwefelwasserstoff und der basischen Lösung zu Schwefelwasserstoffammoniak, sowie auf die Löslichkeit der Schwefelmetalle in Schwefelwasserstoffammoniak; bei Säuren, ausser dem Hauptunterschiede in organische und unorganische auf das Gefälltwerden durch Chlorbaryum. Das ist alles recht gut; anstatt aber diese Hauptunterschiede nur als Basis für die Art der weiter mit anderen Portionen der Lösung anzustellenden Versuche anzunehmen, und dann aus den in den einzelnen Probirgläschen neben einander stehenden Resultaten den Schluss zu ziehen, werden hier die weiteren Versuche mit den abfiltrirten oder aufgelösten Schwefelmetallen selbst, also immer mit ein und derselben Portion angestellt. Das ist natürlich weit zeitraubender. Nur der Umstand, dass diese Methode bei recht genauer Arbeit kleinere Mengen der zu prüfenden Substanz verlangt, ist vielleicht ein Vorzug. — Mit alle dem soll nicht gesagt sein, dass das recht deutlich und gut geschriebene Büchlein nicht bei gleichzeitiger Leitung eines tüchtigen Lehrers grossen Nutzen stiften könne; auch hier führt nicht Ein Weg allein zum Ziele, sondern in der Regel der am besten, in welchen man sich richtig hineingewöhnt hat. — Die Ausstattung ist gut, von Druckfehlern ist uns einigemal Schwe-

...lwasser statt Schwefelwasserstoffwasser aufgefallen. Chlorbaryum scheint richtiger zu sein als Chlorbarium, wie der Vf. schreibt.

[2291] **Handbuch der metallurgisch-analytischen Chemie**, oder: über die Eigenschaften, Zusammensetzungen und Promethoden der metallischen Substanzen und Brennmaterialien. ...n *P. Berthier*. Uebersetzt, mit eigenen Erfahrungen und ...sätzen vermehrt von *Carl Kersten*. In 2 Thln. 2. Thl. ...ipzig, Voss. 1836. XV u. 908 S. gr. 8. (5 Thlr.)

[1. Thl. Ebendas. vgl. Repertor. Bd. V. No. 5048.]

Der vorlieg. 2. und letzte Theil enthält Cap. 7 — 29 und ...n folgende Metalle in folgender Reihenfolge abgehandelt: ...m, Vanadin, Molybdän, Wolfram, Uran, Tantal, Titan, Cer, ...gan, Eisen, Kobalt, Nickel, Kupfer, Antimon, Zinn, Zink, ...nium, Wismuth, Quecksilber, Blei, Silber, Gold, Platin und ... begleitenden Metalle. Die innere Einrichtung eines jeden Ca... ist folgende: 1. Abschn. Eigenschaften: des Metalls; der ...stoffhaltigen Verbindungen (Oxyd, Salze im Allgemeinen); der ...efel- und selenhaltigen Verbindungen (Schwefel- und Selen...lle, schwefels., schwefligs., selens., selenigs. Salze); der phos...r-, arsenik- und stickstoffhaltigen Verbindungen; der chlor-, ...m- und iodhaltigen Verbindungen; der kohlenstoffhaltigen Ver...d.; der Verb. mit anderen Metallen (Salze — Legirungen). ...Abschn. Mineralien: Angabe der in der Natur vorkommenden ...bindungen, nebst Beschreibung und Angabe der Zusammen...ng der hauptsächlichen. 3. Abschn. Kunstproducte: Zusam...setzung und Natur der verschiedenen Kunstproducte an Metall, ...len, Stein, Gläsern u. s. w., welche in jede Rubrik gehören. ...Abschn. Probirmethoden. Schon bei Anzeige des 1. Bandes ...n wir Gelegenheit genommen, zu bemerken, wie man an dem ...en Werke vorzugsweise tadeln müsse, dass der Uebersetzer ... Plan des Originals nicht geändert und abgekürzt hat. Die ...ersetzung als solche ist durchgängig gut und die Zusätze des ...ersetzers, namentlich im 2. Theile, wo er ganz in seinem ...che ist, sehr dankenswerth. Jene Mangelhaftigkeit, oder viel...r Ueberfülle des dem Original zu Grunde liegenden Planes ... aber namentlich in diesem 2. Theile sehr hervor, welcher ...rch wohl um $\frac{1}{3}$ umfänglicher, zugleich theurer, und dadurch ...ugänglicher geworden ist, als sonst wohl geschehen wäre. Wir ...en nämlich dafür, dass die 3 letzteren Abschnitte jedes Capi... fast durchgängig vortrefflich verarbeitet, und, wie bereits all...mein bekannt ist, reich an praktischen Bemerkungen vom höch...en Interesse sind. Aus ihnen allein hätte aber auch jedes Cap. ...stehen müssen, nennen wir das Buch „Traité des essais par voie sèche“, oder „metallurgisch-analytische Chemie“. Der 1.

Abschnitt, als rein theoretisch und in jedem Handbuche der Chemie eben so gut zu finden, hätte wegbleiben sollen, wie wir uns darüber a. a. O. schon ausgesprochen haben. Indess auch angenommen, dieser Abschnitt habe nicht wegbleiben können, so wäre demselben doch leicht eine logischere innere Anordnung zu geben gewesen. Jeder Chemiker wird darin mit dem Ref. einverstanden sein, dass selbst die Pietät gegen Berthier's Namen, ein solches Durcheinanderwerfen von Sauerstoffsalzen, Heloidsalzen, Schwefel- und Phosphor-Metallen u. s. w. bei dem jetzigen Standpuncte der Chemie nicht rechtfertigen kann; warum nicht den Oxyden die analogen Verbindungen mit Nichtmetallen, darauf die Heloidsalze und zuletzt die Sauerstoffsalze, oder diese in umgekehrter Ordnung folgen lassen, statt dieser Trennung des Zusammengehörenden? — Es sollte dem Ref. Leid thun, wenn der Hr. Uebersetzer, vor dem er alle Achtung hat, in der Missbilligung des Planes, der dem Originale zu Grunde liegt, eine Misskennung seiner dankenswerthen Bemühung gesehen hätte. Vielleicht bestimmten ihn besondere Rücksichten zu Beibehaltung jenes Planes; aber diese kann weder Ref. noch das betheiligte Publicum kennen, und sie mögen wohl zu seiner eigenen Beruhigung, aber nicht zu der eines Referenten dienen. 4.

[2292] **Pharmaceutisch-chemische Untersuchungen und Darstellungsmethoden.** Mitgetheilt für Aerzte, Apotheker und Chemiker von *Carl Stickel* zu Jena. **Leipzig, Wuttig. 1836. VIII u. 112 S. gr. 8. (14 Gr.)**

Dieses kleine, der Naturforcherversammlung zu Jena gewidmete Werkchen enthält 13 Untersuchungen, 7 Darstellungsmethoden und 13 kürzere Bemerkungen über verschiedene Gegenstände (welche einzeln aufzuzählen der Raum verbietet), zum Theil von sehr verschiedenem Werthe. Sie haben zum Theil schon im Pharmac. Centralblatte und in den Annalen der Pharmacie gestanden und sind auch durchgängig von der Art, dass es nur durch den innern Drang des Vfs., jener Versammlung auch seinerseits etwas zu übergeben, erklärt werden kann, warum er sie nicht sämmtlich für Zeitschriften bestimmte, sondern besonders drucken liess. Dergleichen Sammlungen pflegen bekanntlich nur dann Glück zu machen, wenn ihnen ein bereits gefeierter Name voransteht. Wir wünschen der vorliegenden die günstigste Aufnahme; der Vf. scheint ein junger eifriger Mann von Talent zu sein.

Geschichte.

[2293] **Geschichte der Hellenen,** ihrer Verfassungen und Cultur von den ältesten Zeiten bis auf die Unterjochung Griechen-

ide durch die Römer, nebst einem kurzen Abriss der Geschichte iechenlands bis auf unsere Zeiten für Schulen und zum Privatrauch dargestellt von Dr. *Carl Ramshorn*. Leipzig, eygand'sche Verlags-Buchh. 1836. XII u. 384 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Der Vf. scheint ein junger Mann zu sein, der noch damit häftiget ist, die dem Gelehrten vom Fach nöthige Höhe der enschaftlichen Ausbildung zu erlangen. Dass er einen Theil es Weges zurückgelegt, aber noch nicht bis zu einem geen Ziele des Strebens gekommen, dessen absolutes Ziel jedoch and gewann, zeigt dieses Werk auf das Deutlichste. Ref. hiermit keineswegs gesagt haben, dass es Denen, welche es chen werden, nicht von grossem Nutzen sein werde, aber es doch nicht unwesentliche Mängel im Ganzen sowohl als im elnen. Noch hat es der Vf. nicht begriffen, wie man den gehtlichen Stoff darstellen muss, um Wahrheit und Würde zu inigen mit den Anforderungen der Kunst. In der Regel beht er im voraus, was er nun zu beschreiben für nöthig — man sehe als Beweis dafür S. 297 die Weise, in weler sich Bahn bricht um Alexander d. Gr. charakterisiren zu en —. Wer als Künstler darstellt, hat nicht nöthig solche rgangspuncte anzubringen, welche, je häufiger sie kommen, desto unangenehmeren Eindruck machen. Eine kunstvolle stellung sagt es dem Gefühle des Lesers selbst, warum etwas und nirgends anderswo stehe, und sie hält sich nicht damit erst zu sagen, was sie nun sagen will, sie sagt es sogleich t. Im Uebrigen ist die Sprache des Vfs. rein und einfach. — die Behandlung des Stoffes selbst angeht, so ist als wecher Fehler zu bemerken, dass der Vf. Mythologie und Gete nicht von einander getrennt hat. Vieles, was die neuere chung aus dem Gebiete der Geschichte hinüberweisen musste n Mythenkreis, erscheinet hier noch immer als Geschichtli- Auf dem eigentlichen Felde der Geschichte scheint aber der nicht immer die besten Hülfswerke zu Rathe gezogen zu n, und da er selbst seltener auf die Quellen zurückgeen, wenigstens der Versuch, nach diesen zu reden, nirgends rtritt, so ist geschehen, dass gar Vieles, Begebenheiten soals Menschen und Verfassungen, nicht in dem rechtem Lichte einet und dem Werke ein lebendiger und belebender Hauch So ermangelt die Beschreibung der Verfassung von Sparta, ig und mangelhaft an sich selbst, der Schilderung Dessen, urch sie begreiflich wird, d. h. des Verhältnisses zwischen den iern und den unterworfenen Achäern. Auch wird diese Verng noch immer auf Lykurg zurückgeführt und von den übri dorischen Staaten ist keine Rede (S. 29 f.). Die Verfassung

Athens vor Solon war nicht Oligarchie und nicht Aristokratie, sondern Genokratie (S. 49). Dieser Genokratie, der herrschenden Staatsform unter den Griechen, ehe sie von Timokratie und Demokratie niedergekämpft ward, hat der Vf. überhaupt keine Aufmerksamkeit zugewendet. Die ganze Stellung und die Verhältnisse der Thebaner zur Zeit des Epaminondas und des Pelopidas (S. 257 ff.) ist nicht richtig erkannt. Der Bund und die thebanische Hegemonie, welche sie zusammenbringen wollten, war damals eine Unmöglichkeit. Epaminondas kämpfte sich matt und müde, um diesen Bund zu gewinnen und gewann nichts, weil im alten Hellas Niemand einen solchen Bund mehr wollte, und die alten Symmachen Sparta's die thebanische Macht nur benutzten, um Sparta niederzuschlagen. Darum war auch Theben nie, wie der Vf. meint (S. 265), herrschender Staat in Griechenland, und seine Grösse hat sich nicht mit Epaminondas in das Grab gelegt. Die Thebaner begriffen nach dem Tode des Epaminondas, dass alles Ringen vergeblich sei, und gaben das vergebliche Streben auf. Eben so wenig scharf sind zu Philipp's und Alexander's Zeit die Verhältnisse zwischen Makedonien und Griechenland aufgefasst. Ist doch selbst (S. 300 f.) die Aufrichtung der κοινη εἰρηνη unter den Griechen ganz mit Stillschweigen übergangen, durch welche Alexander von Makedonien ein ganz neues Leben unter den Griechen herbeizuführen beabsichtigte.

[2294] Die neueste Geschichte der Menschheit. (Vom Anfang der französ. Revolution bis zu unsern Tagen). Von *J. A. Boost.* **1. Thl. Neueste Geschichte von Frankreich. Regensburg, Pustet. 1836. 456 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Ref. erklärt dieses Werk für eine wichtige Erscheinung, nicht etwa desshalb, weil es einen wissenschaftlichen Werth habe, den es nicht hat, oder weil es in irgend einer anderen Beziehung von Werth sei, sondern aus anderen Gründen, die er im Verfolg darstellen wird. Der Zweck dieser Blätter ist Anzeige des Inhalts der erschienenen Werke und kurze Charakteristik derselben. Eine Inhaltsanzeige bei einem Werke über die Gesch. der neuesten Zeit dürfte weniger nothwendig sein, da Jedermann weiss, was er hier zu suchen und zu finden hat. Ref. will desshalb den Raum benutzen, um etwas Anderes und Nothwendigeres zu geben, eine Charakteristik des Geistes, welcher durch dieses Werk geht. Hr. Boost hat zwei Zwecke gehabt, einen hauptsächlichen und einen dienenden. Die eigentliche geschichtliche Darstellung ist nur sein dienender Zweck, und er verfolgt besonders einen anderen, für ihn und seine Genossen höheren. Wenn man diesen aber recht fassen und verstehen will, so muss man sich

vorher vergegenwärtigen, dass sich jetzt zwei revolutionäre Parteien in die Welt theilen und sie an sich zu reissen suchen. Die eine ist die demokratische, welche bunt auf der Oberfläche des Lebens herumlärmt, zwar nicht in allen, aber doch in vielen europäischen Ländern und ganz vorzüglich im katholischen Süden, der ihr Centrum ist, von wannen sie sich, im Ganzen genommen jedoch vergeblich, nach dem protestant. Norden hineinzuarbeiten sucht. An dem Dasein dieser revolutionären und thronumstürzenden Partei zweifelt jetzt Niemand, weil das Treiben derselben mit Händen gefasst werden kann. Während sie indessen die kathol. Welt auf das wildeste durchschüttert, kümmert man sich in protest. Ländern wenig um sie. Die protestantischen Regierungen fühlen und wissen, dass der Protestantismus, d. h. das evangelische Christenthum, sich als eine undurchdringliche Mauer gegen die demokratischen Schwärmereien seit einem halben Jahrhundert erprobt hat und weiter erproben wird. Es genügt die Anführung des Erfahrungssatzes, dass die demokratischen Revolutionen alle im kathol. Süden, in kathol. Ländern überhaupt waren. Frankreich, Belgien, Spanien, Portugal, Neapel, Rom, Piemont, Lombardien, Polen, immer entweder wirklich erschüttert von Ausbrüchen der Demokratie oder davon auf das lebhafteste bedroht. Indem die kathol. Länder beunruhigt sind von dieser einen revolutionären Partei, sind sie es auch noch von einer zweiten. Es liegt in der Natur des evangel. Christenthums, dass diese zweite Partei in den Ländern, die von ihm beherrscht werden, gar nicht vorhanden sein kann, selbst nicht in dem höchst geringen Maassstabe, in dem der Demokratismus des kathol. Südens hier Anklang gefunden haben möchte. Denn diese zweite revolutionäre, thronumstürzende Partei ist die hierarchisch-jesuitisch-papistische. Sie kann in einem protestant. Lande desshalb nicht vorhanden sein, weil sie unter dem Volke keine Idee findet, an welche sie ihre Operationen anknüpfen könnte. Diese Partei lärmt nicht so auf der Oberfläche herum, wie die demokratische. Sie hat es auch nicht, wie diese, abgesehen auf ein plötzliches Hervortreten, weil sie dazu nicht die mindesten Mittel besitzt; sondern sie will, um wieder zur Herrschaft zu gelangen, die Ideen der Menschen erst in dem priesterlichen Systeme, welches im Mittelalter Kaiser und Könige stürzte, die sich demselben zu widersetzen wagten, bearbeiten. Es liegt in dem Geiste dieser Partei, langsam zu arbeiten und ihr Ziel Jahrhunderte hindurch vorzubereiten, wie die Geschichte des Mittelalters beweisst. Die ganze Partei muss so arbeiten, weil ihr nicht, wie den Demokraten im Süden, eine zuschlagende Gewalt zu Gebote steht, sondern nur die Macht der verkehrten Ideen, die nur langsam unter den Menschen Wurzel fassen können. Diese Partei nennen wir insofern eine revolutionäre, als sie höchstens nur ein Königthum

dulden will, und auch dieses nur vorübergehend, und bis die Hierarchie ganz wird vollendet sein, welches sich willig unter den Priester stellt, und welches aufhört legitim zu sein und gestürzt werden muss, so wie es einen eigenen Willen hat und einen anderen als den priesterlichen, wo dann dieses Königthum, das von den Demokraten im Namen des Volkswohles gestürzt werden soll, gestürzt wird im Namen Gottes und der heil. Kirche. Diese Partei hat aus leicht begreiflichen Gründen zwei Hauptgegner. Zuerst die demokratische Partei, weil sie demselben Ziele, Sturz der gegenwärtigen Macht, zustrebt, darnach aber ein von der Hierarchie durchaus Verschiedenes zu bilden beabsichtiget. Dann aber die evangelische Kirche und Alles, was zu ihr gehört, weil sie, eben als christlich und evangelisch, in ihren Bekennern alle Anknüpfungspuncte für die Hierarchie so vollständig ausgetilgt hat, dass hier für die hierarchisch-revolutionäre Partei nur dann etwas zu hoffen ist, wenn sie vorher den Evangelismus ganz vertilgt hat. Endlich sind auch alle bestehende Regierungen, sie mögen absolute oder verfassungsmässige sein, Gegner dieser Partei, welche sie bekämpfen und vor der Hand dahin bringen will, dass sie sich der priesterlichen Herrschaft unterordnen. Doch ist die Partei schwach, und mit Allen zugleich kann sie es nicht verderben. Irgendwo muss sie einen Anknüpfungspunct suchen, und sie glaubt den besten bei der unumschränkten Monarchie gefunden zu haben. Ihre Taktik gegen diese bestehet darin, ihr und den ihr Befreundeten glauben zu machen, dass der mittelalterliche Katholicismus, dessen hierarchische Seite nach Möglichkeit versteckt wird, eine Stütze für sie sei. — Zu dieser revolutionären Partei nun gehört der Vf. des vorlieg. Werkes; er ist ein eben so entschiedener als unwissender, ungeschickter Anhänger derselben. Für sie zu arbeiten, ist sein Hauptzweck. Die geschichtl. Darstellung ist nur ein dienender Zweck. Hier zeigt er sich natürlich als entschiedener Gegner der Demokratie, und darin theilt er vollständig die Ansichten des Ref. Auch ist diess der Fall mit der Meinung, welche der Vf. (S. 407) über Rotteck ausspricht. Allein Hr. B. behandelt den Stoff oberflächlich, und seine ganze Kenntniss der Geschichte ist aus ein paar gewöhnlichen Handbüchern zusammengelesen. Es kommen die gröbsten Fehler vor. Er sagt (S. 85), die Republikaner hätten es ehrlich und herzlich mit Ludwig XVI. gemeint, und (S. 156) die Girondisten wären keine Republikaner gewesen. Hr. B. möchte vor einer demokrat. Revolution warnen; er ist aber viel zu ungeschickt, um zeigen zu können, worin die Gefahr des Strebens nach der Demokratie liegt. Dass sich die Fürsten auf Hierarchie, Jesuitismus und Papstthum stützen müssten und sich denselben unterordnen, ist sein erster, Bekämpfung der evangel. Kirche, die er Reformation nennt, sein zweiter Hauptzweck. Demgemäss wird gesagt (bewiesen wird nie etwas),

dass Christenthum und Hierarchie vollkommen identisch, Reformation aber, d. h. die evangelische Kirche, Irreligiosität sei (S. 398) und zugleich Revolution, welche beide Dinge gar nicht von einander getrennt werden können (S. 133 u. 406), wesshalb auch alle Reformationsvölker der Revolution gar nicht entgehen können (S. 423). Die Fürsten sollen sich dem Einheitspuncte unterordnen, welcher in Kirche, d. h. in Priesterthum und Papstthum liegt (S. 299), und sie sollen sich demgemäss zu einer sanften Mittelmässigkeit verdammen (S. 329). Ganz besonders sollen sie sich auf die Jesuiten stützen. Weiss es Hr. B. nicht, dass die Jesuiten der antimonarchischen Lehre von der Volkssouverainetät höchst ergeben waren, weil die Könige zuweilen in dem hierarch. Systeme genöthigt werden müssen durch das Volk? Wenn er es nicht weiss, so sollte er nicht urtheilen wollen, und wenn er es weiss, so verfährt er trügerisch. (Vgl. Ranke die römischen Päpste II. S. 185 ff.) Der Vf. führt aber auch sonst seine Sache mit vielem Ungeschick und lässt seinen eigentlichen Sinn offenbar werden. Die belgische, die jämmerlichste von allen demokrat. Revolutionen, wird offenbar (S. 358) in Schutz genommen, weil sie im priesterlichen Systeme war. Jeder Thronumsturz, jede Revolution, das will Hr. B. sagen, wird gut und legitim, sowie sie in unserem Systeme arbeitet. Unser System ist die einzige Legitimität. Nichts gleicht aber der Wuth, mit der der Vf. von der Reformation redet. Zu Darmstadt, unter der Herrschaft eines protestantischen Fürsten schreibend, wagt er zu sagen, dass jeder Protestant durch seine Geburt ein Revolutionär sei mit unabweisbarer Nothwendigkeit (S. 314 u. 345). Er wagt es, seinen Fürsten und alle protestant. Fürsten als Revolutionäre zu bezeichnen, die man so schnell als möglich vernichten müsse. Aus dieser Weise schliesse man, wessen die Partei fähig sei, wenn sie zu Kräften kommen könnte. Nur ist dem Vf. das ungeheure Räthsel zu lösen geblieben, wie es doch gekommen, dass die Revolutionen alle in katholischen Ländern gewesen, wo doch die Kirche Stabilität in die Herzen der Gläubigen trägt (S. 323), und die protestant. Länder fast gar nicht davon berührt worden, die doch, da Revolution und Reformation ganz dasselbe sind (S. 406), nothwendigerweise in immerwährendem Revolutionsstande sein müssten, da eine kleine Portion der Reformation genügte, um in Frankreich eine Revolution zu entzünden (S. 60 u. 133). Er hat es für besser gehalten dieses Räthsel nicht zu lösen. Einmal meint er, im Süden (Spanien, Südamerika, Portugal, Italien und doch auch Frankreich?) das wären keine wirklichen Revolutionen, weil da die Reformation nicht sei (S. 423). Solcher leerer Unsinn vermischt mit baaren Lügen kommt auf allen Seiten vor. S. 33 hat die Reformation die Gewalt der Fürsten unrechtmässig, d. h. wider die Hierarchie, gestärkt, und S. 34 ist die Revolution unmittel-

bar aus der Reformation entsprungen. S. 133 sind die Protestanten nur die Anhänger der Demokratie gewesen, wohin die Franzosen kamen. Welche freche Unwahrheit! Die Jacobinerclubbs in Brüssel, Mainz, Mailand, Rom, Neapel, Ancona kennt Hr. B. wohl nicht. Weiss er ein protestantisches Land anzuführen, wo beim Erscheinen der Franzosen das Volk sich wie im katholischen Belgien und Italien jacobinisirte und die bestehenden Regierungen stürzen half. Weiss er es, warum nennt er es nicht! ein anderes Beispiel frecher Lügenhaftigkeit will Ref. aus einer unendlichen Menge anführen. S. 176 ist es der calvinistische Pöbel der Vorstädte von Paris gewesen, bei dem die gänzliche Irreligiosität und der Hohn des Christenthums in der Revolution hervortrat. Der Vf. weiss so gut wie jeder Andere, dass es gerade in den pariser Vorstädten fast gar keine, wie er sie nennt, Calvinisten gab. — Die evangel. Kirche kann solche Schmähungen verachten, wie sie dieser Hr. B. ausstösst, aber jeder denkende und wahrheitsliebende Mensch wird, wenn er dieses Buch gelesen, es mit Verachtung gegen den Vf. wegen seines blinden Fanatismus für eine schlechte und revolutionäre Sache, wegen seiner Unwahrhaftigkeit, wegen seines Irrsinnes und Truges aus der Hand legen. 91.

[2295] **Gesta Trevirorum** integra lectionis varietate et animadverss. illustrata ac indice duplici instructa nunc primum ediderunt *Joh. Hugo Wyttenbach* et *Mich. Franc. Jos. Müller* Treviri. Vol. I. Ab incunabulis mythicis historiae Trevirensis usque ad obitum archiepiscopi Arnoldi ab Isenburg anno MCCLIX. Augustae Trevirorum. (Lintz.) 1836. LVIII, 342 u. 59 S. gr. 8. (n. 6 Thlr. 10 Gr.)

Ein Werk wie das vorliegende gehörig zu würdigen, erfordert eine vollkommene Einsicht in die benutzten Quellen und Hülfsmittel, und einen hinlänglichen Raum, sich auszusprechen. Beides ist hier nicht möglich. Desshalb möge es genügen, wenn in der Kürze wenigstens das Wesentliche hervorgehoben wird. Was zuerst die Eintheilung des Ganzen betrifft, so zerfällt der vorlieg. Band in 4 Hauptabschnitte, deren erster auf XV Seiten die Vorrede begreift. Die Herausgeber sagen hier das Nöthige zur Rechtfertigung dieser neuen und vollständigen Ausgabe, besonders auch in Bezug auf die Aufnahme der vornormannischen gesta, welche die Benedictiner (Martene und Durand) und Hontheim nicht berücksichtigten. — Dann folgen die Prolegomena, S. XVII — LVIII, der Text auf 342, und die „animadversiones criticae et additamenta ad Vol. I." auf 59 Seiten. — Die Prolegomena geben zunächst in 3 Sectionen Rechenschaft über die Quellen und Hülfsmittel. Sect. I. enthält Untersuchungen über

die Scholastici ad S. Mathiam in suburbana Trevirorum regione, welche die ersten Vff. dieser Gesta gewesen sein sollen; 15 derselben werden namentlich aufgeführt. — Sect. II. handelt von den Handschriften der Gesten, von welchen 5 versch. Recognitionen erwähnt werden. Die Zahl der Codices selbst ist nicht unbedeutend. Zuerst steht der des ehemal. frankfurter Scabinus von Fichard, Membr. saec. XI. II. Codex der trier. Stadtbibliothek (30. 4.), früher dem Mathiaskloster gehörig. Als der wichtigste wird III. bezeichnet, der ehemals demselben Kloster gehörige, jetzt auf der Stadtbibl. zu Trier befindliche Codex no. 31. 4. aus dem 12. Jahrh. — Das Verzeichniss der Handschriften beläuft sich auf fünfunddreissig Nummern; jeder ist etwas über ihren Werth, Benutzung u. s. w., und eine sehr genaue Beschreibung beigefügt. Die Herausgeber haben einen grossen Theil derselben benutzt, wenigstens nach Mittheilungen anderer Gelehrten, z. B. Chmel in Wien u. A. — Sect. III. gibt ein Verzeichniss der Ausgaben, deren 7 angeführt werden; die von Achery, Leibnitz, Calmet, Martene und Durand, Eccard, Brial und Hontheim. Ferner rechnen die Herausgeber hierher den Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus von Günther, die Chartularien der Klöster Prüm, St. Maximin, St. Mathias u. m. a. Was endlich die Gesta selbst betrifft, so beginnen sie mit Ninus, 1300 v. Chr., nach der Erzählung des Orosius, wie sie die Codd. 31 u. 89 der Tr. Stadtbibliothek enthalten, und schliessen in diesem ersten Bande, mit dem Tode des Erzbischofs Arnold von Isenburg, 1259. — Der Text ist überall mit den nöthigen kritischen und erklärenden Anmerkungen versehen, denen sich noch auf den letzten 59 Seiten anderweite additamenta anschliessen, um theils den Text, theils einzelne facta völlig aufzuhellen, denn Klarheit, sagen die Herausgeber, sei bei jedem Geschichtschreiber erforderlich, obgleich Conring sich mit der veritas, prudentia und eloquentia begnüge. — Der Druck ist correct und die Ausstattung splendid. 102.

[2296] **Böhmens heidnische Opferplätze, Gräber und Alterthümer.** Von Dr. *Mathias Kalina v. Jaethenstein*, Gen.-Rath, Secret. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. u. s. w. Mit 35 Steindrucktaf. Prag. (Calve'sche Buchh.) 1836. XIV u. 252 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Der höchst verdienstlichen und fleissigen Zusammenstellung der Ausgrabungen heidnischer Alterthümer in Böhmen hat der Vf. eine Uebersicht der Schriften vorausgeschickt, welche in früheren Zeit bereits denselben Gegenstand erwähnten oder behandelten. Hier findet man die 1571 zu Nürnberg erschienene Bergpostille des Joh. Mathesius, des Albinus Bergchronik, Walwaser,

Hahnemann, Mart. Cromerus und viele andere theils mehr, theils weniger bekannte Namen. Die Ausgrabungen selbst, deren der Vf. gegen hundert näher beschreibt, sind durchgängig mit der gröesstmöglichsten Genauigkeit behandelt und mit weitläufigen, theils erklärenden, theils vergleichenden Bemerkungen begleitet worden. Zu den interessanteren und bedeutenderen Ausgrabungen gehört gleich die zuerst erwähnte bei Schlan (Slany = gesalzen; es findet sich dort eine Salzquelle) in den Jahren 1831 u. 32. Den Berg, auf welchem dieselbe vorgenommen wurde, erklärt der Vf. sehr richtig für einen alten Opferplatz oder Versammlungsort. Abgesehen aber von den vielfachen Ausgrabungen und deren Resultaten, welche den von Wilhelmi und Kruse mitgetheilten unbedingt an die Seite zu stellen sind, verdienen eine besondere Erwähnung noch eine Reihe von Untersuchungen und Aufsätzen, welche über einzelne antiquarische Gegenstände theils gelegentlich, theils in besonderen Abschnitten dem Werke beigegeben sind. Dahin gehört die Untersuchung (S. 185 ff.) über steinerne Keulen, Donner-, Thorsteine. Das Vorhandensein solcher Steine von verschiedener Grösse und Form und deren Fundorte werden zunächst erwähnt; wobei die Bemerkung wahrhaft interessant ist, dass sie noch jetzt von den Landleuten gewissenhaft aufbewahrt und als mit Wunderkraft begabt betrachtet werden. Auch der Böhme nennt sie Donnersteine, weil er glaubt sie fallen mit dem Blitze zur Erde. Der Vf. meint, den Namen „Donnerkeule" dahin erklären zu müssen, „dass sie ursprünglich als eine dem Donnergotte geweihte, von ihm mit Wundergaben begabte Sache verehrt wurden", und behauptet, dass sie als Waffe nicht gedient haben könnten (S. 188). — Ueber „die sogenannte Streitmeissel, Securis missilis" bemerkt der Vf., dass er sie für technische Werkzeuge überhaupt halte, die vielleicht die Stelle unseres heutigen Hebels und Stemmeisens vertreten hätten. Dass sie eine Kriegswaffe gewesen, scheint ihm am unwahrscheinlichsten (vgl. S. 174 f.). — Die Sicheln aus Bronze sollen nach der Ansicht des Vfs. eine religiöse Bestimmung gehabt haben, z. B. zum Abschneiden des zu den Opfern nöthigen Getreides, zum Ablösen des heiligen Mistel u. Aehnl. Mit Recht erklärt er sich gegen die Meinung von Schaum, der sie für die Sichelwagen bestimmte. — Ueber die sogenannte Beinwelle (osteocollum) des P. Albinus handelt der Vf. sehr übersichtlich, S. 199 ff. jedoch ohne irgend eine bestimmte Erklärung zu geben. Die hauptsächlichsten in Böhmen vorkommenden Arten sind auf Taf. 34 und Taf. VI. 67. (wohin der Druckfehler S. 210 zu verbessern) abgebildet. — Von ganz besonderer Wichtigkeit ist noch die Erörterung der Frage: „Sind die in Böhmen vorgefundenen und vorstehend aufgezählten heidnischen Grabstätten und Opferplätze germanisch oder slavisch?" — Der Vf. erklärt sich für das letztere. Er zeigt, dass auch die

Slaven und heidnischen Böhmen ihre Todten verbrannt haben, was nach der Erzählung des Hajek noch zur Zeit Boleslav's des Frommen statt fand. Ferner versucht er den Beweis, dass die slavischen Stämme nicht erst im 4. oder 5. Jahrh. in Böhmen eingewandert seien, sondern weit früher und nur allmälig. Als Gründe führt er die Stellen der griech. und röm. Historiker, unter andern auch Liv. V, 34, Tacit. Germ. 28, 41, 42, das Erscheinen der slavischen Namen, z. B. Prag — Praha — von Pra d. i. Erz- Ur- Pra - mêsto — Hauptstadt — (caput), oder Prah — Schwelle an, u. m. a. — Nicht nur die Gräber, sondern auch die in denselben gefundenen Geräthschaften erklärt der Vf. für einheimische, und bezieht sich zum Belege dafür auf Tacit. Annal. II, 62, und des Ptolemäus Bericht über die Eisengruben im Lunawalde, unter Berücksichtigung der durch Ausgrabungen gewonnenen Resultate. In der „Schlussbemerkung“ S. 249 ff. fordert der Vf. noch zu weiteren Untersuchungen auf, zu welchem Behufe eine Karte Böhmens beigegeben ist, auf welcher alle Orte bezeichnet sind, wo heidnische Alterthümer gefunden wurden. Im Allgemeinen muss dem Vf. der vorliegenden Schrift das Lob ertheilt werden, dass er mit tüchtiger Sachkenntniss und mit regem Eifer seine Forschungen angestellt habe. Ist es ihm daher auch nicht immer gelungen, seine Ansichten durchaus klar darzulegen, so gebührt ihm doch jedenfalls das grosse Verdienst, die Aufmerksamkeit Anderer auf die in seinem Vaterlande gefundenen Alterthümer gelenkt und ein grosses Feld für weitere Forschungen erfolgreich angebaut zu haben. In Bezug auf die äussere Ausstattung verdient besonders die Ausführung der lithographirten Tafeln eine lobende Erwähnung. 102.

[2297] **Versuch eines archäologischen Beweises**, dass die bei Beckum entdeckten alten Gräber die älteste Form christlicher Begräbnisse nicht darstellen. — Dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zur Prüfung vorgelegt von *J. Niesert.* Coesfeld, Riese. 1836. 58 S. gr. 8. (a. 8 Gr.)

Die Veranlassung zu dieser kleinen Schrift gab eine Hypothese des Archivars Dr. Erhard, welche in der „Nachricht von den bei Beckum entdeckten alten Gräbern“ (Münster 1836) aufgestellt wurde. Dr. E. behauptet nämlich, die genannten Gräber (Grabhöhlen) enthielten die älteste Form christlicher Begräbnisse in jener Gegend und wären erst nach 803 entstanden, wo Karl d. Gr. das Verbrennen der Leichen bei Todesstrafe verboten hatte. Zur Ausführung „dieser scharfsinnigen Ansicht“ werden neun Gründe ausgeführt. — Der Vf. der vorlieg. Schrift unternimmt hier den Beweis des Gegentheils. Der Gang und das Resultat

ist kürzlich Folgendes. Zunächst wird bemerkt, dass die Gräber bei Beckum in Form und Einrichtung ganz von den ältesten christl. Gräbern abweichen. Die Leichen seien schon in der frühesten Zeit in Särge gelegt und feierlich beerdigt worden. Karl d. Gr. befahl (bei Todesstrafe) das Beerdigen der Leichen auf den Kirchhöfen; namentlich auch bei den Sachsen. Gleichfalls war das Uebereinandersetzen der Leichen verboten. Diess alles, in Bezug auf die Grabdenkmale bei Beckum betrachtet, nöthige zu der Ueberzeugung, dass es keine christl. Grabstätte, sondern ein Hünenbett sei. Diese und mehrere andere Gründe sind vom Vf. weitläufig ausgeführt und dadurch augenscheinlich dargethan, dass die Gräber bei Beckum Heidengräber sind.

[2298] **Das ehemalige Spital zum h. Jacob, nachher Klarissen-Kloster. Das Sepulchrinen-Kloster zu St. Leonard, und die Kanonie zum heil. Kreuz in der Grafschaft Daelheim.** Von *Christ. Quix,* Oberlehrer und Stadtbibl. Mit 9 Urkunden. Aachen. (Mayer.) 1836. 61 S. 8. (n. 8 Gr.)

Nachdem zu Ende des 16. Jahrh. das Spital des h. Jacob wahrscheinlich aus Mangel an Unterstützung eingegangen war, wurde an dessen Stelle ein Klarissen-Kloster errichtet und am 30. Dec. 1616 installirt. Das Kloster ist jetzt aufgehoben und die Stiftung seit 1813 der St. Folians-Pfarrkirche überwiesen. S. 11 folgen kurze Notizen über „das Schloss Imstenrath". Nach ihm nannte sich die längst ausgestorbene Familie der Freih. von Imstenrath. Das Besitzthum derselben fiel an die von Loe auf Wissen, und daher kam es, dass Napoleon im J. 1808 den Frh. G. A. E. Ahasverus von Loe-Wissen in den franz. Reichsgrafenstand als Graf von Imstenrath erhob. Dessen Nachkommen haben aber den Titel nicht fortgeführt. — Das Sepulchrinen-Kloster zu St. Leonard datirt sich aus dem J. 1625, wo einige Nonnen aus dem Orden dominici sepulchri es kauften und einrichteten. Das Kloster selbst erfreute sich mancher Schenkung und bestand bis in die neueste Zeit. Das damit verbundene Erziehungsinstitut für Mädchen besteht nach der Organisation von 1827 noch jetzt. — Die Kanonie zum heil. Kreuz bestand schon 1428, wo sie zu einem Beneficium erhoben wurde. 1495 würde sie der Kanonie auf dem Odilienberge einverleibt. — Angehängt sind noch einige Bemerkungen über Glasmalerei und Glasmaler. Der Vf. setzt den Ursprung dieser Kunst in das 12. Jahrh.; aber erst seit dem J. 1601 in Aachen einheimisch, waren daselbst besonders die Glieder der Familie Gadekingh mit Ausübung dieser Kunst beschäftigt. Zum Schlusse stehen die Zunftrolle der aachener Kistchen-Maler v. 1493, mit Zusätzen von 1498 und 1517, und 6 Urkunden, als Beilagen zu den geschichtl. Abschnitten. 102.

[2299] **Geschichte der St. Peter-Pfarrkirche,** des Spitals zum heil. Martin, der ehem. Regulirherren-Kanonie, des St. Anna-Klosters und des Synodal-Gerichts. Nebst Notizen über die Schlösser Kalkofen und Margraten, die Landgüter Kuckesrath, Vaelser-Neuhof und Hanbruch. Von *Chr. Quix,* Oberlehrer und Stadtbibl. Mit 1 Lithographie und 40 Urkk. Aachen. (Mayer.) 1836. VIII u. 159 S. 8. (n. 20 Gr.)

Die Pfarrkirche zu St. Peter wird zuerst 1259 als Capelle erwähnt, und um jene Zeit mag sie wohl auch erbaut worden sein, wenigstens lässt sich diess aus der Glocke (vom J. 1261) schliessen, welche deren Thurm ziert. — Die Inschrift ders. steht auf der beilieg. Lithographie. Pfarrkirche ist sie in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. Die Kanonie zu St. Johann Bapt. der Regulirherren wurde 1420 von Cono, der Stadt Aachen Gesandtem auf dem Concilio zu Constanz, aus der Familie von dem Eichhorn, gestiftet. Kaiser Friedrich III. erklärte sie 1442 frei von allen Abgaben und stellte sie unter den Schutz von Köln, Trier, Brabant u. s. w. — Der Neuhof, sonst dem Nonnenkloster zu St. Mauritius in Köln gehörig, kommt unter dem Namen Baenle, Baenlen oder Baendelen vor und war ein Dorf. Der Vf. gibt verschiedene unkundliche Notizen darüber, S. 63 ff. Hanbruch, (Hainbruch, Hainborn) gehörte gleich dem vorigen der Familie von Haren seit 1409. Durch Elisabeth v. H., Nonne zu St. Mauritius in Köln, kam das Gut an dieses Kloster, und 1524 an das Anna-Kloster. Das Kloster zum h. Joachim und St. Anna verdankt seine Entstehung der Markgräfin Sibylle von Brandenburg, der Gemahlin Wilhelms, Gf. von Jülich u. s. w., und der Maria von Gymmenich, Aebtissin des St. Mauritius-Kl. zu Köln. Der Vf. führt die historischen Notizen über dasselbe bis zum Jahre 1802 fort, in welchem es aufgehoben wurde. S. 97 folgen einige Notizen über das Send- oder Synodal-Gericht und dessen Wirkungskreis. Aufgehoben wurde es d. 28. Nov. 1797 durch die Franzosen. Den Beschluss machen 30 Urkunden, und mehrere andere sind unmittelbar in den Text eingedruckt.

102.

Länder- und Völkerkunde.

[2300] **Europa und seine Bewohner,** ein Hand- und Lesebuch für alle Stände, in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von *K. Fr. Vollr. Hoffmann.* 2. Bd. Das Wasser. (Mit Titelvign., 1 Stahlstiche, 5 Lithograph. und

6 Holzschnitten.) Stuttgart, Scheible's Verl.-Exped. 1836. VI u. 279 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Die Gewässer Europas von u. s. w. [1. Bd. Boden und Geognosie, oder das Land. Ebendas. 1835. 1 Thlr. 16 Gr.]

Die geographischen Schriften des Vfs. haben so viel Beifall gefunden, und es ist bereits so viel über die Vorzüge und Nachtheile seiner Methode geschrieben und gesprochen worden, dass wir uns, wenn wir nicht in zu weitläufige Erörterungen verfallen wollen, mit der Anzeige dieses Bandes begnügen müssen. Er enthält die Gewässer Europas, nach derselben Methode bearbeitet, wie diess aus „Die Erde und ihre Bewohner" bekannt ist. Von den beigegebenen Kunstsachen ist der Stahlstich (Heimkehr aus der See nach Stanfield) nicht übel, die Lithographieen und Holzschnitte aber schlecht. Die Lithographieen stellen ebenfalls verschiedene Seescenen, die Holzschnitte aber einige Ansichten, z. B. von Stubbenkammer, Porta Westphalica u. s. w. dar. 4.

[2301] Europa und seine Bewohner. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände u. s. w. von *K. Fr. Vollr. Hoffmann.* 3. Bd. Naturerzeugnisse und Bewohner. Mit 1 Titelkupfer u. 5 lithogr. Abbildungen. Stuttgart, Scheible's Verlags.-Exped. 1836. III u. 437 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Titel: Europa's Naturerzeugnisse und Bewohner von u. s. w.

Eine ganz kurze, nur namentliche Aufzählung der in Europa vorkommenden Naturerzeugnisse, die eigentlich nur wenig Werth hat, da die blosse Namhaftmachung dem Naturforscher entbehrlich, dem Laien aber ohne weitere Beschreibung völlig unnütz ist. Zunächst wird das Pflanzenreich betrachtet, und zwar theils im Allgemeinen die Vegetation von Europa, theils der Einfluss der geographischen Länge und Breite, sowie der Meereshöhe und des Bodens; auf die Vegetation dann werden die Zahlenverhältnisse der europäischen Floren, die einzelnen Pflanzenfamilien, die Lebensdauer der Pflanzen, die Farbenverhältnisse u. s. w. gegeben, und ein Versuch eines Pflanzenkalenders angehängt. Hierauf wendet sich der Vf. zum Thierreiche, wo meist nur genera namhaft gemacht werden, und spricht zuletzt über den Gesundheitszustand der Bewohner von Europa. 113

[2302] Dampfbootfahrt auf der Donau, und Skizzen aus Oesterreich, Ungarn, der Wallachei, Serbien, der Türkei, Griechenland u. s. w., von *Mich. J. Quin.* Aus d. Engl. 2 Bde.

Leipzig, Liter. Museum. 1836. VIII u. 284 S. 8. (2 Thlr.)

Diese Schrift hat neben manchen Spuren ächt englischer Manier im Beobachten und Erzählen doch unverkennbare Vorzüge, namentlich durch den diplomatischen Charakter der Reise, der zugleich eine höhere und vielseitige Auffassung des Volkslebens vermittelt. Der Vf. macht uns mit den Grafen Szechenyi und Armansperg und ihren Sphären bekannt und führt uns selbst Hussein Pascha und König Otto vor. So ist es erklärlich, wie er sich in die Politik soweit vertiefen kann, dass er im 2. Thle. nicht bloss weitläuftig über Gesandtschaftswesen spricht, sondern selbst eine, nicht unwichtige Mittheilung über den Tractat von Unkiar-Skelesi gibt. Freilich lesen wir hier Bemerkungen (II, 94) wie: „In allen Welttheilen ist die englische Flagge eine Trägerin des Lichts, und wo in Europa ein Schatten bürgerlicher Freiheit existirt, hat er sich nach unserer Verfassung gemodelt"! Ueber Ungarn spricht der Vf. mit allem Nationalstolze, über Russland mit allem Nationalhasse eines Engländers. Ja selbst in der Betrachtung der alten Menschen- und Götterwelt, zu welcher er sich im 2. Thle. veranlasst fühlt, verleugnet er bei aller Schärfe der Auffassung doch keineswegs die Einseitigkeit und Beschränktheit der englischen Vorliebe für das Classische, so dass seine Deutungen der griechischen Götter mitunter ein ziemlich seltsames Ansehen haben. Dagegen ist dem Buche geistreiche Beobachtung und lebhafte Schilderung nicht abzusprechen. — Die Capiteleintheilung ist oft sehr unzweckmässig und störend, wie z. B. im 8. Cap. des 2. Thls., die äussere Ausstattung ist leidlich. 122.

[2303] Streifereien durch die Schweiz. Nach d. Engl. des *J. Fenimore Cooper* von Dr. *G. N. Bärmann.* 2 Bde. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. X u. 275, VI u. 251 S. 8. (3 Thlr.)

Die bekannte Gewandtheit der Darstellung und interessante Färbung, welche den Werken des Vfs. eigenthümlich ist, finden wir auch in diesen Reisebildern wieder. Er malt die Naturschönheiten der Schweiz, denn fast nur von diesen spricht er, mit einer seltenen Frische und Reinheit, und weiss dabei namentlich Das, was einem Gemälde erst den rechten Ton, das wahre Licht gibt, in seinen Schilderungen so geschickt zu treffen, dass man sich in dem Gebiete seiner Beschauungen ganz einheimisch fühlt. Der Amerikaner blickt selten hervor; nur wie ein Unterdrückter erhebt er sich und sein Volk bisweilen, namentlich gegen England (I, 130). — Die Reise schliesst mit Mailand; nach der Vorrede soll diess aber das Ende des 1. Theiles sein, und der zweite

einen spätern Aufenthalt in der Schweiz schildern, wiederum mit Paris beginnend; sonach wäre eine Fortsetzung noch zu erwarten. Die Anmerkungen des Uebersetzers wären füglich zu entbehren, dagegen manche Unebenheiten des Ausdrucks zu vermeiden gewesen, wie z. B. I, 105: „genügend genau“, oder II, 97: „er bedeutete ihnen.“ 122.

[2304] Aus dem Reise-Portefeuille eines Deutschen. Herausgeg. von *Erich Gothenburg.* 2 Abthll. Hamburg, Erié. 1836. X u. 399 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Italien ist der Hauptgegenstand dieser höchst anziehenden, von wahrem Geist durchströmten Schilderung. Die „hesperische Erdennatur“ weiss der Vf. uns trefflich vor die Seele zu zaubern; das sociale Leben in den höheren und niederen Ständen zeichnet er bis in das feinste Detail seiner Eigenthümlichkeit, und bei dem Allen geht er so gründlich zu Werke, dass er z. B. aus seinen florentinischen Studien ein interessantes Resumé der Geschichte von Florenz mittheilt. Ueberhaupt spricht er über Florenz am meisten, nächstdem noch über Rom und dessen Carneval, während Oberitalien und Neapel nur kurz berührt werden. Die Betrachtung italienischer Sitte ist mit Reflexionen über Deutschlands sowohl ästhetischen als politischen Zustand vermischt, die durchgängig von Einsicht und Innigkeit, oft Wehmuth und Schmerzgefühl zeugen. Der Stil verräth Vertrautheit mit den Classikern, namentlich Jean Paul. Etwas Unbehagliches trägt die aphoristische Manier der ersten Seiten an sich, das Zusammenleben mit dem „Bojaren“ führt zu ziemlich bitterer Resignation. Ein Anhang enthält eine scharfe Zeichnung der geltenden und gültigen Ansichten von der Bedeutung der Geschichte, an welche sich ein trostvolles, auf wenigstens nicht chimärische Hoffnungen basirtes Gemälde der Zukunft reiht. [Die Verlagshandlung hat die vorlieg. Schrift auch unt. d. Tit.: „Portfolio von“ u. s. w. ausgegeben und es wurde dieselbe auch bereits Bd. IX. No. 1773. von einem andern Ref. angezeigt. Erst nach dem Abdruck dieser zweiten Anzeige wurde dieses Verfahren uns bekannt, und wir halten es für unsere Schuldigkeit, darauf besonders aufmerksam zu machen. Red.]

[2305] Die Reisetage. Aus meinem Leben von *Ludw. Bechstein.* 2 Thle. Mannheim, Hoff. 1836. VI u. 214, 193 S. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Der rühmlich bekannte Novellist gibt hier die Resultate seiner Beobachtungen auf einer Reise über Thüringen, den Rhein entlang, durch einen Theil von Belgien nach Paris; dieser Weltstadt ist der ganze 2. Thl. gewidmet. Mit freiem Blicke und offenem Herzen nimmt er die Eindrücke dieser Tage auf und gibt

sie lebendig und in edlem Gewande wieder. Besonders an den Werken plastischer Künste findet seine Begeisterung reichen Stoff und sogar Veranlassung zu schönen Episoden, wie über den cölner Dom. Aber auch Anderes ist novellenartig eingeflochten, worunter wir namentlich die schottische Sage aus dem Anfange des 1. Thls. hervorheben. Von Paris schildert er mehr das Volk als die Notabilitäten, mehr das sociale als politische Leben; wie gern hätte man mehr über Heinrich Heine, den gewiss vielfach Verkannten, von ihm gehört. Uebrigens scheint uns das Ganze weit edler und gehaltvoller zu sein, als die neueste Selbstbiographie des Vfs. in den „Fahrten eines Musikanten". Ganz anderer Art, doch nicht unanziehend sind die

[2306] **Briefe**, geschrieben auf einer Reise längs dem Niederrhein, durch Belgien nach Paris. Von *O. L. B. Wolff*. Leipzig, Kollmann. 1836. IV u. 364 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Diese Reise geht fast ganz durch dieselben Gegenden wie die vorige. Hier treten aber die Individualitäten bei weitem mehr heraus; wir lernen überall die vorzüglichsten Manieren der literarischen Welt, besonders in Paris kennen. Daneben kommen mannichfaltige Reflexionen und Studien vor, wie über die wallonische und flamändische Sprache, über Bettina und ihre Liebe; auch eine Rarität: „Lord Byron's Brautnacht". Wolff's und Bechstein's Kreise sind so verschieden, wie ihr Gehalt. — Der Preis des Buchs ist jedenfalls zu hoch. 122.

[2307] **Reisescenen aus Zwei Welten** nebst einer Behandlung der Zustände in den West-Staaten der Union von *J. H. Rausse*. Güstrow, Opitz u. Frege. 1836. VI u. 222 S. gr. 8. (1 Thlr. 9 Gr.)

Der Vf. scheint Nordamerika nur besucht zu haben, um es kennen zu lernen, nicht, um sich dort anzusiedeln, und diess sein Werkchen zerfällt in 2 Theile: 1) Die Reise über Hamburg, Bremen nach Baltimore; 2) die Zustände (d. h. die Beschaffenheit) des dortigen Landes. Jener 1. Thl. ist voll kecker Laune, und schildert die Eigenheiten Hamburgs, Bremens, die Seefahrt, die Reisegesellschaft, unter welcher sich 170 Auswanderer befanden, mit wenigen, aber ziemlich kräftigen Pinselstrichen, welche oft selbst ins Erotische hinüberstreifen und bisweilen an Heine's Reisebilder mahnen. Der 2. Thl. dagegen gibt in derber Prosa ein Bild a) von der Natur und b) den Menschen dort und tritt oft gegen Duden polemisch au. Wer ihn gelesen hat, besinnt sich gewiss noch einmal, ehe er in Amerika ein Paradies sucht, denn die Natur dort „hat das Land verflucht, nichts zu zeugen, was schön ist. Die Pflanzenwelt hat nur die Lehm-, und Sumpf-

gewächse in reichem Maasse, die Thierwelt das Ungeziefer, der Schooss der Erde ist schwanger mit Blei, die Luft mit Seuchen. — Jegliches Geschöpf verliert, hinübergepflanzt, dort sein Schönstes; die Rose den Duft, die Nachtigall die Töne, der Hühnerhund die Nase, die Frau die Schaam und die Schönheit, der Mann den Muth und den Bart" (S. 186 und 187). Europäern empfiehlt er hinzugehen, wenn sie so arm sind, dass „sie die Reisekosten nicht aufbringen können", wenn sie „den Durst und die Oede einer Wüste in ihrer Brust tragen" und „goldlechzende Krämerseelen" sind; wenn sie „eine beträchtliche Zuchthausstrafe verwirkt haben" und endlich „reuige Sünder sind, die sich eine schwere Busse auflegen wollen" (S. 219). So viel als Resumé der dortigen Natur und des Menschenlebens, die Ausführung mag nun Jeder selbst nachlesen. Vieles mag wahr, Manches übertrieben, und das Ganze geschrieben sein, um pikant zu erscheinen.
107.

[2308] **Rosamunde** oder Erzählung der Gefangenschaft und der Leiden einer Amerikanerin bei den papistischen Priestern auf der Insel Cuba. Von ihr selbst geschrieben und nach der 2. amerikanischen Ausg. deutsch bearbeitet von *Frz. Demmler.* Mit dem Portrait der Vfin. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. XVI u. 299 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Eine etwas langweilig geschriebene Erzählung von den Leiden einer Amerikanerin, die in Folge ihrer unregelmässigen Lebensweise nach Cuba kam und dort einem Priester Manuel als Haushälterin, sowie maritalement, mit den Franzosen zu reden, dienen musste. Sie hatte so Gelegenheit, in alle Abscheulichkeiten zu dringen, die er gleich allen seinen Confratern übte, und das in wahren Fetischdienst versunkene Volk kennen zu lernen. Uebertrieben ist nichts, und die Erzählung würde wahr sein, wenn man auch die glücklich in die Heimath zurückgekehrte reuige Rosamunde herausnähme. Neues findet man aber auch nicht darin, und eine gewisse Breite dürfte sie nicht vielen Lerern geniessbar sein lassen.
107.

Schul- u. Erziehungswesen.

[2309] **Der Unterrichtswegweiser für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen,** für Lehrer an denselben. Von *J. B. Spiess,* evang. Pf. zu Sprendlingen bei Frankfurt a. M. 1. Lehrgangs 2. Thl. 1. Thl. d. Sprach-

bildungslehre. Giessen, Heyer Vater. 1836. XX u. 144 S. gr. 8. (14 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Leitfaden bei dem Unterrichte in der Sprachbildungslehre f. Lehrer an Schulen. Von u. s. w. 1. Lehrg.

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2616.]

Gleiche Empfehlung, wie sie des 1. Lehrganges 1. Theil a. a. O. fand, verdient auch der vorliegende 2. Der Vf. fordert beim Unterrichte der Kinder von 6—8 Jahren ein Kopflautiren, wie er ein Kopfrechnen fordert; das Kind darf im Anfange seines Unterrichts gar nicht wissen, dass die Laute auch mit sichtbaren Zeichen dargestellt werden können. Daher wird auf den 2 ersten Stufen die Laut- und Sylbenlehre bloss nach dem Gehöre, die erste in 3, die zweite in 20 Uebungen gegeben. Auf der 3. Stufe folgt erst die Lautlehre nach sichtbaren Zeichen in 3 Uebungen, auf der 4. die Leselehre in 30 Uebungen. Der 3. u. 4. Abschn. auf der 5. u. 6. Stufe beziehen sich auf die Wörter- und Formenlehre in 23 und 9 Uebungen, die 7 — 10. Stufe auf Satzlehre, Aufsätze, das Lesen geschriebener Schrift und auf die Wortschreibelehre. Den Beschluss machen Uebungen in der Wörter- und Wortformenlehre. An einem Beispiele S. 77: „Ich habe ein Kind", hat Ref. einen kleinen Anstoss genommen. Alles Uebrige ist der pädagogischen Beachtung werth. 95.

[2310] **Declamatorik,** oder: vollständiges Lehrbuch der deutschen Vortragskunst, von *Ch. F. Falkmann,* fürstl. Lippischem Rath u. Lehrer am Gymnas. Leopoldino zu Detmold. 1. oder theoretischer Theil. 1. Bd. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. VI u. 378 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Praktische Rhetorik, oder vollständ. Lehrb. d. deut. R. für die obern Classen der Schulen und zum Selbstunterrichte von u. s. w. 2. Abthl.

Hr. F., welcher bereits durch seine Stylistik einen Namen von gutem Klange erlangt hat, vermisste bei der ihm früher zum Privatunterrichte, später am Gymnas. zu Detmold übertragenen Anweisung zum mündlichen Vortrage in den pädagogischen Werken des Vaterlandes eine Schrift, welche diesen Gegenstand in der Ausdehnung und in dem Zusammenhange behandelt, in welchem derselbe ihm vorschwebt. Diesem Bedürfnisse sucht er durch vorlieg. Schrift abzuhelfen. Sie steht, als 2. Abtheil. der Pr. Rhetorik, der von dem Vf. früher herausgegebenen Stilistik zur Seite. Wenn die 1. Abtheilung, bloss das Wesentliche der Abfassungskunst enthaltend, für angehende Stilisten geschrieben ist, so enthält die vorlieg. 2. Abtheil. Alles, was der Vf. nur dahin gehörig

gaubte, und sie ist für gebildete Leser aller Classen und jedes Alters bestimmt. In der Einleitung werden nicht nur die Begriffe: Vortrag und Vortragekunst erklärt, und die Frage nach der Möglichkeit und Nothwendigkeit, diese Kunst zu erlernen, nach ihrem Werthe und Nutzen, nach ihrer Schwierigkeit und ähnliches, sehr ausführlich beantwortet, sondern der Vf. weiset auch der Vortragskunst ihre Stelle unter den übrigen Wissenschaften und Künsten an, berücksichtigt die mit ihr verwandten und sie unterstützenden Künste, berichtet, was die Geschichte uns von ihrer Anwendung, von den Bemühungen um sie (Literatur d. K.) erzählt, und stellt nach Angabe der Quellen, aus welchen die Lehren derselben zu schöpfen seien, den Plan seiner Schrift auf. Sie soll aus 2 Abtheilungen bestehen, einer theoretischen und einer praktischen. Die erste zerfällt in die Declamatorik und Mimik. Die zweite wird Sprachstücke zum Behufe der Anwendung liefern. Von der ersten Abtheilung liegt nur die erste Hälfte vor: die Declamatorik. Der 1. Abschn., oder der psychologische Theil der Declamatorik, den mündlichen Vortrag als Naturanlage betrachtend, gibt im 1. Cap. eine Charakteristik desselben im Allgemeinen, wobei Schall, Klang und Ton, die menschliche Stimme, Stimmwerkzeuge, das Athemholen, die Entstehung der Stimmlaute überhaupt, Hervorbringung der Vocale, Consonanten und anderer Laute, auch die Sprache selbst, Gesang und das Verhältniss beider in Betracht gezogen werden. Das 2. Cap. gibt diese Charakteristik im Besonderen, und handelt von dem Einflusse der Geschlechter und des Lebensalters auf die menschliche Stimme, von der Entwickelung der Sprachlaute bei verschiedenen Völkern und Volksstämmen, von dem Einflusse des Standes, des Bildungsgrades und der Beschäftigung auf den mündlichen Vortrag, von den Modificationen desselben bei einzelnen Menschen. Der 2. Abschn., oder pädagogische Theil, der den mündlichen Vortrag als Gegenstand planmässiger Ausbildung betrachtet, behandelt im 1. Buche den grammatischen Theil der Declam. in 4 Capiteln: vom Vortrage des Wortes, des Satzes, der Satzverbindung und von der Art, wie der Vortrag den Sprachrhythmus zu behandeln hat. Mit der 2. Abtheilung der Theorie wird wo möglich auch die Beispielsammlung erscheinen. Schon aus dieser Inhaltsangabe lässt sich für den Vf. das Zeugniss entnehmen, dass er mit möglichster Sorgfalt und Vielseitigkeit zu Werke gegangen sei und über seinen Gegenstand mehr Licht verbreitet als seine Vorgänger. Der aufmerksame Blick in diese Schrift selbst zeugt nicht nur von einer grossen Belesenheit in älteren und neueren Schriften, sondern auch von der Geschicklichkeit des Vfs., als eines praktischen Schulmannes, Alles möglichst klar und deutlich zu machen, wobei allerdings eine gewisse Weitläufigkeit, welche der Vf. selbst als Fehler anführt, aber auch mit dem Zwecke der Schrift entschuldigt, nicht

ganz zu vermeiden war. Ohne in das Einzelne hier eingehen zu können, darf Ref. wünschen, dass diese, einer freundlichen Aufnahme und Prüfung würdige Schrift besonders von Denen, deren Beruf längere oder kürzere mündliche Vorträge fordert, nicht unbeachtet bleiben möge. 95.

[2311] **Lateinisches Lesebuch,** nebst einem stufenmässig geordneten ersten Cursus in der latein. Grammatik und einem in Wochenpensa abgetheilten Vocabulario, zunächst für den Gebrauch in Vorbereitungsschulen und für den Privatunterricht eingerichtet von *F. Takke,* Lehrer der Vorbereitungsschule in Magdeburg. Magdeburg, Wagner u. Richter. 1836. XII u. 84 S. gr. 8. (6 Gr.)

Dieses Lesebuch ist zunächst nur für die Vorbereitungsschule in Magdeburg bestimmt, die ihre Schüler für Gymnasien und höhere Lehranstalten ausschliesslich vorbereitet und die Elemente der latein. Sprache natürlich unter ihre Hauptlectionen zählt. Für diesen Zweck bediente man sich dort bisher der Lesestücke, die der kleinen Bröder'schen Grammatik angehängt sind, des Auszuges aus Zumpt's Grammatik und des Wiggert'schen Vocabulariums. Nach Hrn. T.'s Meinung war diess zu viel Ballast für die Mappe eines sechs- und siebenjährigen Knaben, denn ein kleiner Knabe müsse ein kleines Buch haben; nach welchem Grundsatze wir freilich bei seinem Buche nicht Octavformat, sondern Duodez erwartet hätten. Hr. T. wollte demnach jene Bedürfnisse in Einem Leitfaden vereinigen und vereinfachen. Das Lesebuch enthält (S. 2—37) blosse Uebungen im Lesen einzelner Sylben, Wörter und Sätze, mit Berücksichtigung der Interpunction; dann S. 37—51 Lesestücke. Der grammat. Anhang (S. 51—72) ist in seinen Grundzügen aus Zumpt entlehnt und behandelt die Declination der Substantiva und Adjectiva nebst den Grundregeln, die Comparation, die Pronomina und beiläufig das Verbum esse. Zuletzt folgt S. 73—84 ein ergebenstes „Pro memoria", d. h. Vocabeln von Substantivis und Adjectivis zum Auswendiglernen. Herr T. scheint aber, indem er recht eigentlich ab ovo anfing, zu weit ausgeholt und gar nicht bedacht zu haben, dass beim Erlernen der latein. Sprache gerade in den Anfängen schon die Muttersprache grossen Vorschub leistet und in vielen Dingen lange Demonstrationen unnütz macht. So werden die Schüler von vorn herein ganze Seiten lang mit der Aussprache von Sylben und Wörtern geplagt, die im deutschen ganz so wie im lateinischen gelesen werden. Man sieht, dass der Vf. bemüht war, so etwas recht Leichtes, Handrechtes und Zeitgemässes, eine Grammatik in nuce zu liefern, wenn auch der Kern fehlt, und wir empfehlen daher seine Arbeit unsern aufblühenden latein. Bürgerschulen. 61.

[2312] Lehrbuch der populären Mineralogie für Bürger- und Gewerbschulen, von Dr. *Carl Schmidt*, Prediger zu Wippachedelhausen bei Weimar. Leipzig, Hartmann. 1836. VI u. 112 S. 8. (9 Gr.)

[2313] Populäre Mineralogie, od. die Fossilien- u. Gebirgskunde für alle Stände, insbesondere für die Jugend und für Lehrer an Real-, Gewerbs- u. Volksschulen, auch für Geistliche, Pharmaceuten, Gewerbsmänner und Landwirthe von M. *Ch. Fr. Hochstetter*, Prof. u. Stadtpfarrer zu Esslingen. Mit 12 Steindrucktaf. Reutlingen, Mäcken jun. 1836. (VIII u.) 464 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Wir glauben die beiden obengen. populären Schriften, welche beide sowohl Oryktognosie als Geognosie abhandeln, ziemlich kurz abfertigen zu können. Man sieht offenbar, dass der Zweck der ersten gewesen ist, auch unbemittelten Schülern einen kleinen Leitfaden in die Hände geben zu können. Nur will es uns scheinen, als ob dieses Bestreben des Vfs. zu weit geführt hätte, da bei der grossen Kürze nur eine Aufzählung der Namen, eine eigentliche Beschreibung aber fast gar nicht, möglich war; eben so unzulänglich ist natürlich die Geognosie ausgefallen. Dass der Vf. noch in der alten Manier in Bezug auf Systematik der Fossilien und auf Geognosie befangen ist, macht am Ende gerade hier weniger aus. Als Hülfsmittel zu Wiederholung des von einem Lehrer ausführlicher Vorgetragenen mag indessen das Buch wohl dienen; wie bei allen solchen Schulbüchern kommt auch bei diesem das Meiste auf den Lehrer an. — Ganz anders verhält sich das Buch von Hochstetter, welches in der That auch zum Selbstunterrichte recht brauchbar genannt werden kann und eine Stelle unter den zweckmässigeren Büchern der Art verdient. Freilich ist es auch bedeutend theurer als das vorige. Eigenthümliches suche man nicht, wenn nicht etwa die Eintheilung der Erden und Steine in Edelhartsteine, Hartsteine, Afterhartsteine und Weichsteine. Die Sippschaften sind, wie in den gewöhnlichen chemischen Systemen nach dem vorherrschenden positiven Bestandtheile gebildet. Die Kennzeichenlehre der Fossilienkunde ist gelungen zu nennen und enthält Alles, was zu wissen nöthig ist. Auch im speciellen Theile ist eher zu viel, als zu wenig aufgenommen. Die Geognosie ist ein Auszug aus Leonhard's Werk, was hier recht passend erscheint, nur der Abschnitt über Versteinerungen ist hinzugekommen. Die Tafeln enthalten theils Krystallgestalten, theils Abbildungen von Versteinerungen, letztere offenbar aus den ersten Heften der Lethaea geognostica von Bronn entlehnt.

[2314] Die Auswanderer. Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde. Elberfeld, Hassel. 1836. 107 S. 8. (12 Gr.)

Schon der Titel dieser, sich auch durch schönen Druck und schönes Papier empfehlenden Schrift lässt vermuthen, dass Lebensverhältnisse und Schicksale einer nach Amerika auswandernden Familie den Stoff einer, zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend verfassten Erzählung hergeben. Sie liesst sich recht gut. Ein christlich-praktisch-frommer Sinn durchweht sie; nur selten schimmert, jedoch ganz unmerklich, wie S. 32 in dem schnellen Schwinden des Fiebers nach einem andächtigen Gebete, eine kleine Spur von der bekannten wupperthaler Hyperorthodoxie durch. Daher können auch Aeltern und Erzieher, in welchen vielleicht schon der Verlagsort einige theologische Bedenklichkeit veranlassen dürfte, dieses Schriftchen Kindern und Zöglingen unbedenklich in die Hände geben. 91.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[2315] Original-Beiträge zur deutschen Schaubühne. I. Lüge und Wahrheit, Schauspiel. Die Braut aus der Residenz, Lustspiel. Der Oheim, Schauspiel. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. 420 S. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Wenn die oft mit Recht wiederholte Klage über den Verfall der deutschen Schaubühne durch die That widerlegt werden sollte, so würde das mit Leichtigkeit geschehen können, wenn Beiträge wie die vorlieg. eine häufigere Erscheinung unserer dramatischen Literatur, und allgemeiner Beifall der beharrliche Begleiter ihrer Erscheinung wäre. Den letzteren haben die vorlieg. Stücke schon gefunden, noch ehe sie durch den Druck allgemein zugänglich geworden waren, und es darf erwartet werden, dass die allgemeine Anerkennung nunmehr auch in den grösseren Kreisen der Lesewelt nicht ausbleiben werde. Das Gebiet, auf welchem sich diese Dramen bewegen, ist das der gebildeten Mittelstände der Gesellschaft: es sind Darstellungen aus dem naheliegenden Kreise des gewöhnlichen Lebens, Sittenbilder unserer Zeit, Familienstücke im besten Sinne des Wortes. Wenn nun schon die genaue Kenntniss und die angemessene Auffassung gerade dieses Kreises und der individuellen Nüancen Dessen, was in ihm liegt, bei den Verhältnissen, unter welchen diese Dichtungen entstanden sind, ein besonderes Interesse erregen muss, so thut die wahrhafte - edle, na-

türlich-reine und unverkünstelte Gesinnung, welche sie durchdringt, ohne durch aufdringliche Didaktik irgendwie beschwerlich zu fallen, in einer Literaturperiode doppelt wohl, wo man den poetischen Effect oft nur auf Kosten einer angeblich undichterischen Sittenlehre erreichen zu können glaubt. Von rein künstlerischer Seite aufgefasst, tritt vorzugsweise bei reichen Mitteln der Erfindung und der Darstellung eine maasshaltende Selbstbeherrschung, welche die Harmonie der Verhältnisse und die Allmäligkeit der Uebergänge niemals der blossen Stärke des Effects opfert, eine sorgfältige Abmessung der dramatischen Springfedern, eine künstlerische Enthaltsamkeit hervor, wie man sie in einem dem Stoffe nach höher liegenden Gebiete an dem griechischen Drama gewohnt ist; aber die glückliche Mannichfaltigkeit der Charaktere, die wirksame Combination ihrer Gegensätze, die Consequenz und Sicherheit in der Zeichnung derselben, das Interesse der Situationen, in welche sie nicht sowohl versetzt werden, als sich gegenseitig selbst versetzen, und der im Ganzen rasche und leichte Gang der Handlung verbergen diese innere Regelmässigkeit, wie ein leichtbewegliches Muskelspiel das feste Gerüste des organischen Körpers verhüllt. Der Scherz wird hier niemals zur Posse, das Lächerliche niemals zur Caricatur, und auch die ernstbewegte Leidenschaft überschreitet nicht die Grenzlinie, über welche hinausgetrieben, sie sich dem Gebiete des Tragischen oder des Widerlichen nähert. Fügen wir noch hinzu, dass die Fabel übersichtlich gegliedert, die Verwickelung nicht in blossen Zufälligkeiten, sondern in dem Charakter der handelnden Personen gegründet und die Katastrophe, wo sie, wie im „Oheim", plötzlich und mit scharfen Accenten bezeichnet eintritt, doch mit einer sicheren Kühnheit immer wieder an den Charakter der Handelnden geknüpft ist, so ist es kaum nöthig, die Leichtigkeit des Dialoges und die gleichmässige Haltung der Sprache, die sich niemals über den Vorstellungskreis der Sprechenden erhebt, ohne sich desshalb in die tiefsten Niederungen desselben herabzulassen, noch besonders zu erwähnen. Eine detaillirte Analyse der Stücke, die vielleicht hier und da zu einer kritischen Ausstellung Gelegenheit geben würde, müsste sich Ref. selbst dann versagen, wenn er auch nicht fürchten müsste, dadurch dem Interesse der Leser in den Weg zu treten; er hat bloss den Eindruck wiedergeben wollen, welchen die Stücke auf ihn gemacht haben, und überlässt dem Leser die Bestätigung oder Widerlegung desselben; jedenfalls glaubt er, da die hochgestellte Verfasserin doch einmal in den Kreis der Schriftstellerwelt hat eintreten wollen, mit dem Wunsche schliessen zu dürfen, dass die Zahl I. auf dem Titel nicht eine vergebliche Hoffnung möge erregt haben.

[2316] **Hassan.** Ein dramatisches Mährchen von *Otto von*

der Weiden. Dortmund, Krüger. 1836. 118 S. 8. (16 Gr.)

Der Inhalt des in drei Aufzüge getheilten Märchens ist folgender: Nachdem Hassan sein Vermögen mit gewissenlosen Freunden ziemlich verprasst hat, beschliesst er, künftig stets nur Einen ganz Unbekannten, und zwar bloss auf Eine Nacht zu bewirthen. Der Zufall führt ihm den als Kaufmann verkleideten Kalifen entgegen, dem er seine Liebe zur Sobeïde, der Tochter einer Nachbarin, und zugleich den Wunsch gesteht, auf ein paar Stunden Kalif sein zu dürfen, um seinen Zorn an einem alten Mann und seinen vier Betbrüdern, als Heuchlern (Pietisten), auslassen zu dürfen. Der Kalif lässt ihn nach Beibringung eines Schlafpulvers in seinen Palast schaffen und gibt Befehl, Hassan bei seinem Erwachen in Allem als Kalifen zu behandeln. So schwer es anfangs auch diesem wird, die Rechte des Kalifen auszuüben, so schwer kann er sich, in seine Wohnung zurückgebracht, wieder in seine frühere Lage versetzen, sodass er nach Misshandlung seiner Mutter erst in einem Tollhause wieder zur Vernunft kommen muss. Aus demselben entlassen, begegnet er dem Kalifen von Neuem und wird abermals schafend in den Palast desselben gebracht, welcher sich ihm nun zu erkennen gibt, ihn reich beschenkt und seine Verheirathung mit Sobeïden vermittelt. Der Zweck des Gedichtes ist, Gebrechen und Thorheiten der Zeit, besonders einzelne Zustände und Vorfälle in Deutschland, zu geisseln oder lächerlich zu machen, wozu besonders Hassan's Benehmen als regierender Kalif Veranlassung gibt; allein jener Zweck zieht sich nicht durch alle Scenen und Acte gleichmässig hindurch, sondern tritt nur in einzelnen Parthieen bedeutender hervor. Obgleich der Witz mitunter ziemlich derb ist und sich grösstentheils nur in der Sphäre des witzigen Conversationstons bewegt, ohne in das Gebiet des feineren Humors oder der höheren Satire hinüberzustreifen, auch öfters mehr von aussen aufgegriffen, als in der Seele des Dichters selbst entstanden zu sein scheint, so enthält das Ganze doch auch manchen ächt komischen Zug und einzelne treffende Darstellungen. Eine selbständige Charakteristik der Personen scheint der Dichter nicht beabsichtigt zu haben. Das Aeussere ist lobenswerth. 118.

[2317] **Des Venners der Stadt Bern Niklaus Manuel Fastnachtspiele.** Nach Handschriften und der Ausgabe von 1540 neu abgedruckt. Bern, Jenni Sohn. 1836. IV u. 83 S. 8. (10 Gr.)

Die beiden hier wieder abgedruckten Fastnachtsspiele stammen aus dem J. 1522, wo sie der Venner Niklaus Manuel aufführen

liess, um der berner Bürgerschaft die Augen über die Betrüge-
reien des Ablasskrämers Samson und die Gebrechen der hoh
und niederen Clerisei zu öffnen. Sie wurden 1525 bei Froscha
in Zürich und 1540 bei Apiarius in Bern gedruckt, die Exempl
aber von den Feinden der Reformation grösstentheils unterdrü
so dass Haller's „Schweizerische Bibliothek" das Buch nicht n
kennt und nur im bernerischen Mausoleum (V. Stück), sowie
Wirz „Helvetischer Kirchengeschichte (Bd. IV, S. 2) einige Pro
daraus stehen. Der ungen. Herausg. hat bei vorl. Abdrucke
Ausgabe von 1540 nebst 2 Handschr., die aber erst aus ihr g
flossen zu sein scheinen, benutzt und damit zwei eben so w
für die Geschichte der Nationalpoesie als der schweizerischen R
formation interessante Actenstücke wieder allgemein zugäng
gemacht. Das erstere, längere, lässt Personen der verschied
sten Stände bei Gelegenheit einer Leichenbestattung den Zust
der Kirche schildern; namentlich wetteifern die Kleriker se
durch naive Selbstgeständnisse sich lächerlich zu machen;
zweite kürzere ist ein Gespräch zweier Bauern, die auf der
nen Seite der Strasse Jesum mit den Seinigen in Armuth
Niedrigkeit, auf der andern den Papst sammt dem Clerus in Pr
und Hoffarth vorüberziehen sehen. — Die äussere Ausstatt
ist gut; die Orthographie hat der Herausgeber grösstentheils
neueren Rechtschreibung accommodirt.

[2318] Dichtungen in althochdeutscher Sprache v
Carl Lacher. Mit erläuterndem Wörterbuche. Spe
Neidhard. 1836. 200 u. 79 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 G

Es ist gewiss einer der wunderlichsten Einfälle, in ei
Sprache zu schreiben und sogar zu dichten, die man gar ni
kennen kann; der Vf. hat ihn in dem vorlieg. Buche ausgefü
Er gibt darin Dichtungen in der althochdeutschen Sprache des
4., 5., 6. u. 7. Jahrhunderts; die Abfassung der Stücke aus d
8. bis 10. Jahrhundert, die das Buch ausserdem enthält, m
ihm, nachdem er das Wagstück, jene ersten zu schreiben, best
den, freilich leicht geworden sein. Doch bemerken wir, dass
über die Sprache späterer Jahrhunderte anderer Meinung als d
gewöhnlichen zu sein scheint, da er die althochdeutsche Ueb
setzung des Ambrosianischen Lobgesanges, die er aus Grimm
Ausgabe der XXVI. hymni veteris eccl. aufgenommen hat (oh
diess jedoch besonders anzugeben), in das 10. Jahrhundert setz
während der gewöhnliche Glaube ihr das achte anweist. Warum
der Vf. es verschmäht habe, seinen Dichtungen die metrische Form
zu geben, wissen wir nicht; aus Unkenntniss derselben, oder aus
Furcht vor der Schwierigkeit ist es gewiss nicht geschehen.
Doch wir enthalten uns hierüber gern jeder Vermuthung, und eben

so jedes Urtheils darüber, wie ächt das Althochdeutsch sei, das wir bei ihm lesen, da wir uns zu einem solchen lange nicht competent fühlen; nur können wir nicht mit dem Vf. glauben, dass man aus seinem Buche: Das alte classische Erz der cheruskisch-frankischen Sprache, in deren „Ueberresten" der Vf. geforscht hat, kennen zu lernen im Stande sei. Dem Inhalte nach sind die Gedichte meist episch-lyrischer, auch didaktischer Art; wir können von ihm sprechen, denn der Vf. hat dem Texte gegenüber eine hochdeutsche Uebersetzung gestellt. In dieser haben wir manche wirklich poetische Stelle gelesen, aber auch manche Ueberschwänglichkeit und manche Sentimentalität darin gefunden; und wenn es des Vfs. Absicht war, in seinen Gedichten den Geist und Charakter des deutschen Volkes jener Zeiten poetisch aufzufassen und darzustellen, so müssen wir gestehen, dass wir den Versuch für gänzlich misslungen halten; man braucht nur Das ins Auge zu fassen, was die Geschichte von Sitte und Leben der alten Deutschen meldet, oder die alten Reste des Hildebrandsliedes und etwa die Lieder der Edda mit den Dichtungen des Vfs. zu vergleichen, um sich zu überzeugen, wie fern diese von dem Geiste der alten deutschen Zeit stehen. 64.

[2319] Elysium. Gedichte von *Carl Heinzelmann*. Berlin. (Behr.) 1836. VIII u. 387 S. 8. (1 Thlr. 12Gr.)

Von dieser Gedichtsammlung, welche aus Liedern, Balladen und Romanzen, Liebesknospen, Sinngedichten, Fabeln und Glossen, Gelegenheits- und vaterländischen Gedichten nebst einem dramatischen Anhange besteht, kann Ref. trotz ihres Umfangs nur wenig Erfreuliches sagen, da die grosse Masse derselben durchgehends der Mittelmässigkeit angehört und nur das Gedicht: „An den Todtengräber", durch Originalität der Behandlung sowie „Das grosse Commando-Wort", welches jedoch öfters an die „Nächtliche Heerschau" erinnert, durch Kraft der Gedanken und kühne Bilder sich vortheilhaft auszeichnen, während in den übrigen mit wenigen Ausnahmen Mattheit der Gedanken, ermüdende Weitschweifigkeit, Härte der Metrik, prosaische Plattheit der Sprache (als deren Repräsentanten wir nur das Gedicht: „Stadt- und Landleben", anführen) hervortritt; besonders erschlaffend wirkt aber die endlose Vergötterung der Geliebten, welche nur hin und wieder ein eben so oft schon gehörter Liebesjammer unterbricht. — Die Ausstattung ist elegant. 118.

[2320] Nachgelassene Gedichte von *Alois Zettler*. Mit einer Vorrede herausgegeben von *Chr. Kuffner*. Wien, Schmidl's Wittwe u. Klang. 1836. XII u. 254 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Ref. freut sich, die Bekanntschaft dieses Dichters gemacht zu haben, dessen Name ihm bis jetzt nicht vorgekommen war. Wie der Vorredner berichtet, ist Alois Zettler 1778 zu Brünn in Böhmen geboren und 1828 zu Wien als Hofsecretair gestorben, und ein Theil der hier gesammelten Gedichte soll in den Jahren 1810—1816 theils anonym, theils unter fremden Namen in mehreren österreichischen Taschenbüchern und Zeitschriften erschienen sein. Wir dürfen also die Mängel, die sich in diesen Gedichten finden, dem Vf. nicht zur Last legen, da diese erst [illegible] Jahre nach seinem Tode durch die Pietät seiner Hinterlassenen zum Druck befördert worden sind, und mithin der letzten Feile und einer sorgfältigeren Auswahl entbehren mussten. In der That hätte auch die Sprache, welche an sehr vielen Stellen den [illegible]mischen Dialekt durchblicken lässt, noch mancher Besserung bedurft, und eine sorgfältige Kritik würde dieses und jenes Gedicht verändert oder ganz weggelassen haben. Aber diess hält [illegible] nicht ab, anzuerkennen, dass viele Gedichte sehr schön sind [illegible] von ächt dichterischem Geiste zeugen, z. B. „Die Thräne", „Echo" u. a. Ein paar kleine Gedichte haben wir zweimal gedruckt gefunden, nämlich: „Das Stiefmütterchen" (das eine mit einem groben Druckfehler) und „Der Fuchsschwanz". Abgesehen von diesen kleinen Fehlern der Redaction, statten wir [illegible] Herausgeber dieser Gedichte unsern Dank ab. 71.

[2321] Dichtungen von *Johanne Hermes.* Helmstädt. (Fleckeisen'sche Buchh.) 1836. 308 S. gr. [illegible] (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Wenn Frauendichtungen meist nicht mit Unrecht zu [illegible] schwächeren Erzeugnissen der Poesie gezählt werden, so [illegible] diese Gedichtsammlung, welche aus lyrischen Gedichten und [illegible]tischen Erzählungen besteht, von denen erstere vorzüglich die [illegible]men, letztere aber meist Legenden und alttestamentl. Stoffe [illegible] Gegenstande haben, hiervon wenigstens insofern eine rühmliche Ausnahme, als sich in ihnen, wenn auch kein hoher Schwung der Phantasie und keine kühne Bildersprache, doch fast durchgehends ein männlich kräftiger Ton offenbart, der um so wohlthuender wirkt, da auch andererseits Zartheit der Empfindung, W[illegible] und Innigkeit des Gefühls ein tiefes weibliches Gemüth beurkunden. Wenn wir ausserdem noch die Eigenthümlichkeit der Darstellung und die Gewandtheit einer dichterisch-durchgebildeten Sprache rühmend anerkennen müssen, so glauben wir dagegen auch, dass die einzelnen Erzählungen durch grössere Gedrängtheit an Interesse gewonnen haben würden. Vorzüglich angesprochen hat uns die Bearbeitung der Legende: „Die heilige Dorothea" und auch in dem langen Gedichte (S. 120—293): „Die Söhne

Adam's", finden sich viele schöne Züge und manche gelungene Darstellung aus dem ersten Familienleben des Menschengeschlechts, obgleich die gewählte Form nicht die zweckmässigste sein dürfte. In dem Bruchstücke: „Die Gänse", ist der Ton der Fabel gut getroffen und dieselbe auch durch Einflechtung manches feinen humoristischen Zugs nicht ohne Interesse. 118.

[2322] Poesien, Gedanken und Bilder nebst Uebertragungen von *Hedwig Hülle*, geb. *Hoffmeier*. Gera, Heberbarth. 1836. 170 S. gr. 8. (18 Gr.)

Naturbilder, Blumen, Frühling: „Philomelens holde Töne sind erwacht, nun der Mai in holder Schöne wieder lacht" — cetera quis nescit! — Stammbuchpoesie, Religion, Moral, viel Sentimentalität; manches Gute, wenig Neues, beides nicht immer vereinigt: „Wenn ich einen edlen Reiter sehe, wandelt es mich immer an, das Pferd die zweite Seele des Menschen zu nennen". Die Poesieen und Uebertragungen sind gereimt, die Gedanken und Bilder nicht, wie solches aus den angeführten Proben zu erkennen. Die Uebertragungen enthalten ausser einer „freien Nachbildung" des sechsten Gesanges der Odyssee mehrere Gedichte von Byron und Thomas Moore in ziemlich fliessenden Versen. 100.

[2323] Auswahl von Gedichten der neueren französischen Poesie. Nach *Victor Hugo*, *P. J. de Béranger*, *Cas. Delavigne*, *Alph. de Lamartine* u. A. übersetzt von *Wilh. Wagner*. 2. Samml. Frankfurt a. M., Schmerber. 1836. XII u. 203 S. 8. (1 Thlr.)

Gegen die Auswahl lässt sich im Allgemeinen wenig Erhebliches einwenden, ob sie gleich manches Mittelmässige enthält, die trotz der berühmten Namen der Vff. nicht eben als eine Bereicherung unserer Literatur zu betrachten ist. Auch die deutsche Bearbeitung ist zu loben, und der Entschuldigung des Herausg. in der Vorrede, dass er bisweilen den Reim aufopferte, um den Gedanken gesund und wirksam wiederzugeben, hätte es kaum bedurft; vielmehr würde wohl manches Gedicht bei einer freieren Behandlung des Versmaasses nur gewonnen haben. Namentlich gilt diess von den Alexandrinern, bei denen wenigstens das zu häufige Zusammenfallen der rhetorischen und metrischen Einschnitte zu vermeiden gewesen wäre, wie es z. B. in folgender Strophe des „Und wieder an Dich" überschriebenen Gedichtes von Hugo geschehen ist:

Dich liebt' ich, wie man nur die treuste Schwester liebt,
Dich ehr' ich, wie ein Kind die fromme Mutter ehrt,
Und wie ein Beter, der der Heil'gen sich ergibt.

Wie einförmig leiernd klingt dagegen die letzte Strophe desselben Gedichtes:

> Doch still, o Klage! still, und stör' nicht ihren Frieden!
> Ihr Engel schützet sie und weichet nie von ihr!
> Bedecket liebend sie mit eurem Gnadenschilde,
> Mit eurem Flügelpaar, — ja, wachet über ihr!

Das erinnert doch gar zu sehr an Benjamin Schmolke. — Die Ausstattung ist genügend. 100.

[2324] **Christophero Colombo.** Romantisches Gedicht von *Ludw. Aug. Frankl.* Mit Colombos lithograph. Portrait. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. 102 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Der Vf., bereits durch sein Habsburglied bekannt, hat dieses kleine Epos Sr. Majestät dem Könige von Sardinien, Carl Albert, gewidmet. Es lässt in einem „Vorspiele" seinen Helden den Gedanken einer transatlantischen Welt aussprechen, beschreibt in drei Gesängen „die Sendung, die Fahrt und die Entdeckung Colomb's, fügt in einem „Nachspiele" den „Tod" des Seehelden hinzu und schliesst mit dessen „Apotheose". Die Unterlage des Gedichts ist rein historisch. Das Genie und die Kraft des Helden tritt zu klarer Anschauung hervor. So sehr wir auch anerkennen, dass dieses Epos höhere Dichtergaben beurkunde, als von dem ganzen Trosse der Journaldichterlinge, die wie Spatzen die Spitze des Helikon umzwitschern, nur Einer aufzuweisen hat, so können wir doch zwei Hauptfehler nicht übersehen, die Hn. Fr. eigen sind. Der eine ist die Maasslosigkeit im poetischen Parallelismus beim Schildern. Wir haben es nicht zusammengezählt, wie oft z. B. der Sonnenaufgang oder die Nacht poetisch abgemalt wird, und wie vielerlei tertia comparationis und welche verschiedene Farbenmischungen jedesmal dabei angewendet worden sind. Das gibt Bombast und Schwulst. Der zweite Fehler besteht in der öfter vorkommenden Unregelmässigkeit der logischen und grammatischen Construction. Das gibt Dunkelheit, wie in der letzten Hälfte der ersten Stanze auf S. 30, in der Mitte der zweiten Stanze auf S. 32 u. s. w. Dieser letzte Fehler hat seinen Grund in einer gewissen Affectation und Koketterie des Ausdrucks im Haschen nach ungewöhnlichen und preziösen Formen. Uebrigens rühmen wir am Vf. die Kraft und Gewandtheit, mit welcher er seines Stoffes sich zu bemächtigen, ihn zu gestalten und darzustellen versteht. Die Maasse der Canzonen Tasso's im Vor- und Nachspiel sowie die Fügung der Stanzen im Epos selbst bezeugen, dass der Dichter — wir nehmen keinen Anstand, ihm seinen Anspruch auf diesen Namen in seiner eigentlichen Bedeutung einzugestehen — auch zugleich Verstechniker ist. — In den Anmerkungen finden sich einige Druckfehler unter den lateinischen

und spanischen Citaten, die der kundige Leser leicht verbessern kann. Der Druck ist in römischen Lettern ausgeführt, deutlich, correct und schön, das Papier starkes, weisses Velin. 74.

[2325] Balladen. Von *W. Alexis.* Berlin, Dümmler. 1836. 136 S. 8. (20 Gr.)

Diese kleine Sammlung zerfällt in 5 Rubriken mit den Ueberschriften: „Balladen und Lieder" (zum Theil sagenhafte Stoffe), „Reminiscere" (nichts Anderes als Balladen, die, dem Motto nach, einer früheren Zeit ihre Entstehung zu verdanken haben), „Spanisches" (zwei Balladen von maurischer Heldenminne, in Assonanzen gedichtet), und „Torsos" (sind keine Torsos, sondern Gliederbrocken, meistentheils epigrammatisch pikant). Im Ganzen tragen diese Balladen das Gepräge der Volkspoesie an sich, nicht der, die in das Volk hineindichtet, wie die Bürger'sche es wollte, sondern der, die aus dem Volke herausdichtet, die das poetische Gesammtbewusstsein des Volkes aussprechen will. Diess gilt jedoch mehr von der Form als vom Inhalte dieser Gedichte. Sie schreiten nicht mit der wohlgemessenen euphonischen Bewegung einher, die durch das klar gedachte Gesetz der Schönheit regulirt wird, sie hüpfen und springen, wie ein Volkstanz und überstolpern zuweilen den Tact und die ganze Musik. Mehrere klingen, im runenhaften Stile, etwas altnordisch, und Mohnike könnte dieselben getrost für Findlinge jenseits des baltischen Meeres herausgeben. Derartige Volkslieder, wie „Fridericus Rex" (S. 101), die gar zu heldenmässig die Form radebrechen und mit tapfern preussischen Idiotismen um sich werfen, liebt wenigstens Ref. nicht. Indessen wenn auch diese Sammlung weit entfernt ist, als bedeutend zu gelten, so findet sich doch manches Ansprechende in derselben. Wir rechnen dahin „Die Kindesmörderin" (S. 44), das Lied von „Rübe und Rettig" (S. 47), nebst mehreren Kleinigkeiten unter den Torsos. — Druck und Papier ohne Tadel. 74.

[2326] Gedichte von *Aug. Kopisch.* Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. VIII u. 335 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Unter den Rubriken: Lieder, Amor, Allerlei kleine Geister, Balladen und Romanzen, epische Studien, Erzählungen und Idyllen, Dithyramben, Oden und Gelegentliches, werden uns hier Gedichte sehr verschiedenartigen Gehaltes geboten, und gerade die an die Spitze gestellten Lieder gehören nebst den sogen. kleinen Geistern, von denen erstere viele Trinklieder, letztere aber die Bearbeitung altdeutscher Volksmärchen enthalten, zu dem schwächsten Theile der Sammlung. Denn in den Trinkliedern spricht

sich meist auf eine eben nicht sehr sinnreiche Weise eine unmässige Begierde nach Wein aus, und die nach dem Italienischen bearbeiteten Volkslieder entbehren alles Nerves; unter den altdeutschen Gnomen- und Zaubermärchen hat uns aber bloss das „Heinzelmännchen" durch die den Stoff scharf charakterisirende Form des ächt Komischen angesprochen. In den erotischen Gedichten, welche manches zarte und sinnvolle Bild von Amor entwerfen, ist Anakreon's Manier nicht ohne Glück nachgeahmt, und auch die Romanzen, Balladen und Erzählungen bieten in Stoff und Bearbeitung manches Interessante und Gelungene dar. Für den vorzüglichsten Theil der Sammlung hält Ref. die Dithyramben, in denen sich Erhabenheit und Kühnheit der Gedanken mit einer, die anscheinend regellose Form des Ganzen beherrschenden dichterischen Klarheit und Würde verbindet. Sprache, Versbau und Reim zeichnen sich im Ganzen durch Leichtigkeit, Wohllaut und Reinheit aus. Die Ausstattung ist elegant. 118.

[2327] *Shakspeare's* dramatische Werke, übersetzt von *Phil. Kaufmann.* 4. Thl. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. 421 S. 8. (Subscr.-Preis n. 1 Thlr. 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 170.]

Die Verdienste des Uebersetzers, sein Eindringen in den Geist des grossen Dichters und sein erfolgreiches Streben, möglichst treu, ohne doch der deutschen Sprache zu nahe zu treten, zu übersetzen, sind auch bei dem vorliegenden Bande von neuem rühmlichst anzuerkennen. Derselbe enthält drei Stücke: Verlorene Liebesmüh, Ende gut Alles gut, Die Irrungen, von denen namentlich die Uebersetzung der beiden ersten mit nicht kleinen Schwierigkeiten verbunden war, die wir aber fast durchgängig glücklich überwunden gefunden haben. 64.

[2328] Alexander der Grosse, Karaktergemälde in drei Abtheilungen. Von *Ludw. Bauer.* Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsh. 1836. 383 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Eine dramatische Behandlung dieses grossartigen Stoffes. Sehen wir von der Frage ab, ob das Stück auf der Bühne Glück machen könne, was, obgleich der Vf. auf die wirkliche Darstellung wenn nicht gerechnet, doch unverkennbar Rücksicht genommen, und manche Scenen erst durch sie ihre volle Wirksamkeit erhalten würden, doch zu bezweifeln ist, so können wir nur Rühmliches von demselben melden. Der Vf. hat die Form der Trilogie gewählt. Die 1. Abtheil.: „Alexander und Memnon", Schauspiel in 5 Aufz., umfasst den Zeitraum vom Auszug nach Persien bis

zur Einnahme von Milet. Der Rhodier Memnon, Satrape des Küstenstrichs von Kleinasien und Darius's Tochtermann, hat sich nach der Schlacht am Granikus mit einigen Trümmern der persischen Heeres nach Milet geworfen, das er so lange zu halten hofft, bis er seine Schiffe in Stand gesetzt, auf denen er, während Alexander in Asien vordringt, nach Griechenland übersetzen will: „Ich will mit einer Flotte steuern nach Athen, die griechischen Städte an mich reissen, Thessalien überschreiten und so des Macedonen eignes Reich bedrohn“. In dem Augenblicke, wo von den Schiffen aus die Feuersignale von ihrer Bereitschaft ihn in Kenntniss setzen, wird die Stadt erstürmt, er wirft sich in den Kampf, um Alexander aufzusuchen, wird tödtlich verwundet und stirbt in Alexanders Armen. — Die 2. Abtheil.: „Eine Nacht in Persepolis“, Zwischenspiel, führt uns an den Hof des Darius. Dieser, von einem bösen Traum erschreckt, verlangt vom Oberpriester Arimaspes dessen Deutung. Dieser verweigert sie. Darius's Gattin, Statira, tritt mit Barsine, Memnon's Wittwe, auf, Milets Fall, Memnon's Tod meldend, und den König zur Rache aufrufend. Er sagt sie zu und entschliesst sich selbst den Oberbefehl seines Heeres zu übernehmen. Arimaspes will jetzt die Deutung des Traumes geben, will ihn warnen, wird aber nicht gehört. — Die 3. Abthl.: „Alexander und seine Freunde“, Trauerspiel in 5 Aufzügen, spielt in Babylon. Alexander auf dem Gipfel seiner Grösse, aber auch dem Falle nahe, dem innern moralischen, wie dem äusseren. Schon beginnen Meutereien unter seinen Feldherrn sich anzuzetteln, er verliert mehr und mehr den Zügel über seine Leidenschaften, schon zeigt er Spuren von Tirannei, von Grausamkeit. Doch nicht ganz soll er sich selbst verlieren. Der Anblick des beim schwelgerischen Gelage ermordeten Freundes reisst ihn empor aus dem Taumel der Sinne, auf die Kniee gesunken zu den Göttern betend, wird er vom Blitz getroffen. Diess die Grundzüge dieses mit besonnener Umsicht angelegten, mit Liebe und Ausdauer durchgeführten Drama's. Die Ausführung im Einzelnen wird durch mancherlei Nebenpersonen und untergeordnete Interessen sehr gehoben. Ausser der mit sicherer Hand ausgeführten Charakterzeichnung und einer Sprache, die einfach, edel und poetisch ist ohne Schwulst, ist namentlich das Verschmähen aller Effecthascherei in Scenerie und Dialog auszuzeichnen, die in plumper Ueberraschung der Sinne, in hochtrabender Declamation und Sentenzenkram, in wirkungsreichen Abgängen und um Beifall bettelnden Monologen ihr Heil sucht. Gut angebracht ist gegen den Schluss das Erscheinen des Aristoteles, der zehn Monde lang pilgert, um seinen Zögling auf dem Gipfel des Ruhmes zu sehen und — seine Leiche findet. — Die Ausstattung des Werks verdient Anerkennung. 100.

[2329] **Die Abenteuer des Simplicissimus.** Ein Roman aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges. Herausgeg. von *Edu. von Bülow.* Leipzig, Brockhaus. 1836. XXVI u. 470 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der „abenteuerliche Simplicissimus“ ist gewiss eines der vortrefflichsten Bücher, die in dem 17. Jahrhunderte geschrieben worden sind. In kräftiger, frischer Sprache, mit munterer Laune, witzig und geistreich wird uns in diesem Romane, der mit Recht als der erste deutsche Originalroman bezeichnet wird, das wechselvolle, abenteuerliche Leben eines deutschen Soldaten in den späteren Zeiten des dreissigjährigen Krieges erzählt, so treu und unmittelbar lebendig, dass man der Angabe, der Vf., als welcher ein Samuel Greiffensohn von Hirschfeld genannt wird, habe in dem Buche ein gut Theil seines eigenen Lebens erzählt, gern Glauben schenkt. In neuerer Zeit haben ausgezeichnete Männer, wie Tieck, Wachler, des Buches in grossen Ehren gedacht, man hat seinen poetischen Werth sowie das historische Interesse, das es als wahrhafte Schilderung seiner Zeit hat, anerkannt; es sind auch einige Male Versuche gemacht worden, dasselbe in die moderne Lesewelt wieder einzuführen; doch sind diese Versuche nicht sonderlich geglückt, am meisten wohl deshalb nicht, weil sie zu ungeschickt unternommen und ausgeführt wurden und, um das alte Buch dem neuen Geschmacke anzupassen, es so veränderten und entstellten, dass es seine Eigenthümlichkeit verlor, und in seiner nunmehrigen Halbheit und Haltungslosigkeit Niemanden mehr gefallen konnte. Der gegenwärtige Herausgeber ist nicht auf diese Weise verfahren; zwar hat auch er, und mit Recht, geglaubt, dass, wenn er seine Absicht, den Simplicissimus wieder in das grosse Publicum zu bringen, erreichen wolle, es nicht räthlich sei, einen ganz und gar wörtlich treuen Abdruck der ersten Ausgabe von 1669 zu geben; aber er hat die Grenze, bis zu der ihm selbst zu gehen gestattet war, wohl erkannt und sorgsam beobachtet. Er hat sich, und das ist eine Hauptsache, eigener Zusätze gänzlich enthalten, und ebenso jeder Aenderung die, die Sachen beträfe; nur hier und da, wo der Stil etwas schleppend erscheinen konnte, hat er ihn auf möglichst schonende Weise in Fluss zu bringen versucht, allerdings aber sich gestattet, einige Ausdrücke, die uns gar zu derb und plump vorkommen würden, einige überflüssige, seichte Scherze, sowie einige Stellen, die nach damaligem Zeitgeschmack mit unnöthiger Belesenheit prunken, wegzuschneiden; sonst aber hat er sich streng an den reinsten Text, den die erwähnte erste, sehr seltene Ausgabe bietet, gehalten. Wir haben den Eindruck, den das Buch, als wir es in einer alten Ausgabe vor nicht gar langer Zeit lasen, auf uns machte, noch genau und lebendig genug, um zu versichern, dass der

Herausgeber wirklich in der Weise verfahren ist, die wir oben, sowie er selbst davon berichtet, bezeichnet haben, und es wird übrigens eigene Lectüre Jeden leicht überzeugen, dass er hier keine modernisirende Bearbeitung vor sich hat, sondern dass das Buch im Ganzen und Wesentlichen alt und ächt geblieben; daher auch alle die Frische und Kraft, das Leben und den Geist, die es so anziehend und trefflich machen behalten hat; dass aber Das, was der Herausgeber gethan hat, nothwendig war, wenn das Buch wieder in frischen Cours kommen sollte, wird Jeder zugeben, der es aus alten Ausgaben kennt. Und so wünschen wir, dass des Herausgebers Absicht erreicht werden und der alte Simplicissimus wieder den Beifall gewinnen möge, den er einst im reichen Maasse genoss, und den er unbedingt verdient. 64.

[2330] **König Wilhelm.** Tragödie in 5 Acten von *Heinr. Wenzel.* Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. 223 S. 8. (1 Thlr.)

Der nordische König Wilhelm, ein tapferer Ritter aber schlechter König, zieht ins Morgenland auf Abenteuer aus, Reich und Braut unter Robert's Schutze lassend, der durch gute Verwaltung das Reich in Flor bringt, zum Könige erwählt wird und sich mit Margaretha, Wilhelm's Verlobter, vermählt. Wilhelm kehrt zurück, erobert sein Schloss, Robert verbirgt sich, kommt aber, um die Schwester seiner Gattin zu retten, aus seinem Versteck und wird im Zweikampfe von Wilhelm getödtet. Margaretha stirbt darüber vor Gram. Unterdessen hat ein jugendlicher Anhänger Robert's, Adelbert, ein Heer zusammengerafft, dem sich Landleute und Fischer anschliessen. Das Schloss wird wieder erobert, Wilhelm ersticht sich. Es gibt überhaupt viele Leichen in dem Stücke. Ausser den Hauptpersonen ersticht sich noch eine Geliebte Wilhelm's, Zelmire, die ihm aus dem Morgenlande gefolgt ist; Adelbert's Vater wird auf Wilhelm's Befehl hingerichtet; ein Krieger Wilhelm's erschlägt einen jungen Krieger Robert's, den er als seinen Sohn erkennt. Das Stück ist reich an Handlung, und Plan, Verwickelung, Scenenwechsel halten das Interesse rege. Es ist zum grössten Theile in Jamben geschrieben, die, im Ganzen fliessend, nur oft an unpassender Stelle höchst preziös und hochtrabend daherschreiten. Einem Boten ruft Robert zu: „Was bringst Du? Schnell! Fass' in ein einzig Wort, dess Folgen Stoff zu tausendstimm'gem Wehruf einst geben werden!" Und nun bietet der Bote einen Schwulst von poetischem und rhetorischem Schmuck auf, um zu melden, dass man bei anbrechendem Morgen den König Wilhelm habe landen sehen. — Die Ausstattung ist lobenswerth. 100.

[2331] Erzählungen und Phantasiestücke. Von Dr. *Morvell.* 2 Bde. Stuttgart, Weise. 1836. 342 u. 320 S. 8. (2 Thlr.)

Der 1. Bd. enthält 3 Erzählungen. Die erste: „Des Knaben Schreibebuch, ein Beitrag zur Kenntniss des menschlichen Herzens“, ist eine Criminalgeschichte. Der Kammerdiener des Grafen Esser ermordet in London seinen Herrn, bemächtigt sich seiner Papiere und mit Hülfe derselben seines Vermögens, heirathet, ermordet seine Frau und wird endlich in Berlin durch das Schreibebuch eines Knaben entlarvt, das aus den leeren Blättern eines Protokolls gemacht ist, welches sein Signalement enthält. Die zweite: „Die schöne Wienerin“, enthält die tragi-komische Geschichte eines jungen Mannes, der sich in die vor einer Modenhandlung ausgestellte Puppe verliebt und nach Entdeckung seines Irrthums im Wahnsinne zu ihren Füssen sich vergiftet. Die dritte Erzählung: „Die Armensünderglocke zu Breslau“ ist eine historische Novelle, deren romantische Zuthat an die bekannte Sage von jener Glocke angeknüpft ist. Der 2. Bd. enthält ausser einer historischen Novelle aus den Zeiten Katharina's II.: „Feodosia, oder schreckliche Folgen eines leichtsinnigen Schrittes“, noch drei humoristische, oder vielmehr komische Stücke, die indess wenig bedeuten. Allerdings enthalten sie manche gute Einfälle und lächerliche Situationen, im Ganzen aber doch mehr Spass als Witz, und die abgegriffenen Münchhausniaden und Eckensteherwitze sind doch oft gar zu fade. 100.

[2332] Sagen, Mährchen, Kriegsscenen, Novellen, Abentheuer, Reisen und Bilder aus Spanien. Herausgeg. von *Ferd.* Freih. *v. Biedenfeld.* 1. Thl. 3. u. 4. Bdchn. Weimar, Voigt. 1836. XIV u. 230, 332 S. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Scenen aus dem Leben Castiliens und Andalusiens u. s. w. 1. u. 2. Bdchn.

[1. u. 2. Bdchn. Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1584.]

Die früher erschienenen beiden Bändchen bilden den ersten, die jetzigen den zweiten Theil der Sammlung, was zu bemerken ist, da die Titel drei verschiedene Bezeichnungen tragen. Sie geben Scenen aus dem jetzigen Leben Spaniens und sind aus drei verschiedenen Quellen geschöpft. Das meiste ist von Lord Feeling, einem Attaché der britischen Gesandtschaft in Madrid, der Das, was er erfahren und beobachtet, zu einem Werke in drei Abtheilungen gesammelt hat. Die beiden letzten Abtheilungen werden demnächst erscheinen; für jetzt erhalten wir von

des ersten die Ueberbleibsel; denn das Ganze wurde nebst den Depeschen, die der Lord bei sich führte, von einer Bande Carlisten, denen er in die Hände fiel, zerrissen. Die Wissenschaft habe freilich dabei nichts verloren, bemerkt der Herausgeber; indessen muss man dem Mitgetheilten das Lob einer angenehmen Unterhaltung lassen. Es sind im Ganzen 9 Stücke von ihm mitgetheilt, ausserdem noch zwei von der Herzogin von Abrantes: „Der Dominicaner“ und „Die Spanierin“, und zwei nach J. A. Chaho: „Die Insurgenten“ und „Die Junta von Navarra“, in denen sich die grösste Begeisterung für die Sache des Don Carlos ausspricht. Endlich ist noch ein Nachtrag zu den historischen Scenen des Telesforo de Trueba, unter IX. im 1. Bande: „Don Juan de Padilla und die Communeros“. — Einzelne beigefügte Noten zeigen von der Sachkenntniss des Herausgebers, dem ganzen Unternehmen aber ist ein guter Fortgang zu wünschen. 98.

[2333] Wilhelm Zabern. Eine Autobiographie, enth. bisher unbekannte Nachrichten aus Christian des II. Zeit. Aus dem Dänischen von *W. C. Christiani*. Leipzig, Kummer. 1836. 406 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Der Vf., als welchen sich später Prof. Gauch in Kopenhagen bekannt hat, bringt zwar die gewöhnliche Geschichte von einem alten aufgefundenen Manuscripte, aber indem er nun mit scheinbarem Ernste die Gründe für und wider dessen Aechtheit abwägt, gewann er den Ref. gleich in Voraus. Und wirklich ist auch das Buch eine der besten Erscheinungen von den in diesem Jahre aus dem Auslande zu uns gekommenen. Es ist die Autobiographie eines Mannes, der manches in seinem Privat- und öffentlichen Leben, als einer der Geheimsecretäre, erfahren hat, und die Ereignisse, nur wie sie ihn unmittelbar berührten, ausserdem aber seine Gesinnungen, auch wohl seine Ahnungen und Träume, gleichsam nur für sich selbst, aufgezeichnet hat. Aber so unbefangen und anspruchslos diess scheint, so viel genaue geschichtliche Vorarbeiten setzt es voraus, und so sehr erscheinen die Ereignisse und historischen Charaktere in einem neuen, wenn auch vielleicht nicht immer dem wirklich wahren Lichte. Christian II. ist vielleicht am getreuesten dargestellt, als der immer unmuthvoller werdende Tyrann, seine Geliebte, die so sehr verschriene Düwecke, erscheint dagegen mehr entschuldigt und büsst freiwillig ihre Vergehen, deren Mutter aber, die Sigbrit, welche so viel Einfluss auf die Regierung hatte, ist ein vollendet gezeichneter Charakter, gerade das im Geschäftsleben, was der Dr. Katzenberger in gelehrten Sachen ist. Etwas abenteuerlich scheint es freilich, wie der Held seine nachmalige Gattin, die Tochter

Gustav Wasa's, welche Christian nach dem unverbürgten Gerücht erdrosseln und ins Wasser werfen liess, aus dem Wasser herausfischt und rettet; sonst aber könnte Ref. nur wünschen, dass, wenn einmal die Geschichte mit dem Romane verbunden werden soll, gerade diese Auffassung für andere Werke zum Muster genommen werden möchte. Freilich dürfte dann auch die Anspruchslosigkeit in der Art der Darstellung dazu kommen, die hier so sehr fesselt. 98.

[2334] Leben des Königs Mathias Corvinus von Ungarn. Von *Wilhelmine v. Gersdorf.* 2 Thle. Leipzig, Engelmann. 1836. 144 u. 144 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht" sagt Schiller, und das heutige Lesepublicum wird ihm Recht geben; denn die Geschichte wird eben für alle Welt ein- und zugerichtet. Und wenn auch der obige Titel seine Geschichte zu verheissen scheint, so bringen die Worte auf dem zweiten das Essentiale noch nicht „in historisch-romantischen Erzählungen". Die Vfn. will uns besonders die Züge hervorheben, welche den königlichen Helden als Mensch bezeichnen, und so wird man wenigstens mit gar zu sehr detaillirten Schlachtengemälden verschont. Im Uebrigen ist die Weise derselben schon bekannt, die Schreibart aber erscheint hier gerade etwas prunkend und überladen, und die Todesnachricht Bd. 2. S. 141 ist, wenn nicht ein Druckfehler unterläuft, nicht recht zu begreifen: „eine verruchte, eine wahrscheinlich bestochene Hand hatte den Giftwurm in die hohe Königseiche gesendet, und sie fiel, ein Raub himmlischer (himmelschreiender?) Verbrecher."

[2335] Georginen. Erzählungen für Frauen von *Joh. Gabr. Seidl.* Grätz, Kienreich. (Wien, Gerold.) 1836. 364 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Die 7 Erzählungen, welche Frauennamen als Titel tragen und vorzugsweise Schilderungen weiblicher Charaktere geben, sind bereits früher in Taschenbüchern und Journalen erschienen und haben, wie der Vf. bemerkt, eine günstige Kritik erfahren. Ref. kann nichts dawider sagen, dass dieselben hier gesammelt erscheinen; er muss vielmehr, wenn er sie auch nicht als bedeutende Productionen bezeichnen mag, anerkennen, dass ein feingebildeter Sinn und eine gewisse heitere Gemüthlichkeit sich darin recht wohlthuend aussprechen. 98.

[2336] Schattirungen von *August Lewald.* 2 Thle.

Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 245 u. 258 S. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Sieben Hauptstücke, das fünfte „Skizzen aus dem Leben", mit 6 Unterabtheilungen, zum Theil Novellen, wenn man diesen Ausdruck nicht so streng nimmt, alle mit scheinbarer Leichtigkeit hingeworfen, glatt und glänzend, nicht zu lang, unterhaltend, rührend und erregend, kurz gerade so, wie man es heutzutage gern hat, und wie man es aus dem Wochenhefte einer belletristischen Zeitschrift unter Theaternachrichten und andern nutzlosen Ballaste mit Anfang und Ende herausliest. Manches ist dem Ref. auch bekannt vorgekommen, daher vielleicht das Ganze bloss eine Zusammenstellung des früher einzeln Erschienenen ist, die man wieder den Reiz hat, dass man beim schnellen Durchlesen ziemlich durch aller Herren Länder geführt wird. Die Ueberschriften mögen folgen: 1) Der Sohn des Verbannten; 2) Carlino. Röm. Sittengsbild; 3) Madame Bontemps und ihr Schutzgeist; 4) Die Kunstreiterin; 5) Skizzen nach dem Leben; 6) Eine Klosterzelle; 7) Hans Holbein. 98.

[2337] Harald, der furchtlose Ritter. Ein Roman von *P. Lorenzo*. Schneeberg, Schumann. 1836. 205 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Autor lässt seinen Ritter fast nichts weiter thun, als rauben, zechen und sich verlieben, wobei hier eine komische Scene vorkommt, da sich der Ritter die einzulernende Liebeserklärung durchaus nicht merken kann. Ausserdem nimmt die Geschichte auch ein trauriges Ende; der Vater will seine Tochter nicht geben, er wird befehdet, nun mengen sich gar die Mönche hinein, die wieder von einem listigen Knappen betrogen und, weil sie die Geliebte eingesperrt haben, viritim ermordet werden. Mit der Heirath wird es aber nichts, wie schon der Geist von Harald's Vater, welcher erscheint, S. 52 andeutet, die beiden Hauptpersonen sterben, und die Stammburg reisst der genannte Geist nieder, damit sie nicht zum Hohne der Feinde werde. — Ist Alles ganz anmuthig beschrieben. 98.

[2338] Gelmänch. Historisches Gemälde aus der Zeit der Expedition der Franzosen nach Aegypten unter Bonapartes Befehl von *Amalie Krafft*. Leipzig, Fr. Fleischer. 1837. 271 S. 8. (1 Thlr.)

Das Liebesverhältniss des edlen Sulkowsky zu der auf dem Titel benannten Aegyptierin, welches schon von einem andern

Schriftstellen benutzt worden ist (Repertor. Bd. II. No. 1699), bildet auch hier den Kern, der freilich, wie der eines Kometen beinahe unter dem langen Schweife der historischen Ereignisse verschwindet, wobei zugleich auch andere Liebesverhältnisse zwischen Muhammedanern und Christinnen, wenn sie gleich vielleicht als Gegensätze heben sollen, das Interesse schmälern. Nach Sulkowsky's Tode bei dem Aufstande von Kairo, verschwindet Gal... meh und tritt, lange unerkannt, in Knabentracht wieder auf, geht mit nach Europa, um bei Marengo zu sterben und neben Desaix von Bonaparte bedauert zu werden.

[2339] Sagen aus Schwabenland. Von *H. Scher...* Reutlingen, Mäcken jun. 1836. 256 S. 8. (14 Gr.)

Eine freundliche Gabe! „Die Sage ist reich an einfachen und kräftigen Ausdrücken", sagt der Dichter selbst (S. 40), und nicht allein dieser Vorzug kommt seinen Erzählungen, 12 an der Zahl, zu, sondern auch eine liebliche Unschuld und eine wohlthuende Gemüthlichkeit breiten sich über diese freundlichen Gemälde einer alten, sagenvollen Zeit aus, sodass wir uns auf folgende Geschenke des Dichters nur freuen können; denn in der Dedication an L. Uhland singt er u. a.:

> Es schlummert unentwickelt viel mir im Gemüthe,
> Doch ob, wornach ich ringe, mir gelinge,
> Ich weiss es nicht; — die Zeit sie mag's enthüllen.

Bisweilen sind dem Vf. noch einige Provinzialismen entschlüpft: S. 37: Schatte, Trübungen. S. 41: kaltes Fröstel. — Papier grau, Druck deutlich. 128.

[2340] Erzählungen von *A. T. Beer.* 2 Bdchn. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. 280 u. 219 S. 8. (2 Thlr.)

Das 1. Bdchn. enthält zwei Erzählungen: 1) Kallendorf und 2) Aus dem Tagebuche eines Dichters. Das zweite vier: 1) Meine Geschichtsforschung in B; 2) Soldatenschicksale; 3) Erste Liebe; 4) Der ungerathene Prinz. Die letzte ausgenommen, welche ein etwas trübes Colorit hat, doch versöhnend schliesst, sind sie meist heitern, zum Theil launigen Inhalts und empfehlen sich sämmtlich durch Mannichfaltigkeit der Erfindung und interessante Erzählung.

[2341] Ritter Hyneck von Schafgotsch, oder Heldenmuth und Edelsinn. Eine Erzählung aus den Zeiten Kaiser Karl IV., Königs von Böhmen. 2 Thle. Meissen, Klinkicht u. Sohn. 1836. 206 u. 191 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Ein Ritterroman, wie alle dieser Art. Wer Vergnügen findet an solcher Lectüre, wird auch diesen ohne Anstoss lesen können. Der Vf. macht übrigens, was man zu seinem Lobe erwähnen muss, viel Aufwand von seiner geschichtlichen Kenntniss des 14. Jahrhunderts, in welchem die Geschichte spielt. 128.

[2342] **Leben und Leiden** eines italienischen Grafen während seiner zehnjährigen Gefangenschaft in den Kerkern zu Mailand, unter den Bleidächern zu Venedig und in den Gewölben auf der Festung Spielberg. Eine wahre Geschichte, von ihm selbst beschrieben. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. X u. 162 S. gr. 8. (6 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Volksschriften herausgeg. von der Schulsynode No. I. u. s. w.

Die Werke des Grafen Silvio Pellico sind einzeln und in einer Gesammtausgabe auch in deutscher Uebertragung schon seit längerer Zeit in den Händen des Publicums, und namentlich hat die Geschichte seiner Gefangenschaft einen so allgemeinen Antheil erregt, dass wir eines genaueren Eingehens in das Wesen des Buches uns überhoben achten dürfen. Es genügt die einfache Anzeige, dass hier eine recht gute Uebersetzung in einem, bei dem überraschend niedrigen Preise noch ziemlich anständigen Aeussern, als Volksausgabe auch einem grösseren Publicum dargeboten wird. Vorausgeschickt ist eine kurzgefasste Biographie des Vfs., so weit sie nicht in dem Buche selbst berührt wird, und hie und da sind zu Nutz und Frommen minder unterrichteter Leser erläuternde Anmerkungen eingestreut. 100.

[2343] **Dr. Francia.** Analytisch-historischer Roman von *F. Th. Wangenheim.* 3. Bde. Hamburg, Berendsohn. 1836. 200, 217 u. 218 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Aura, das schöne Mädchen von San Paulo, liebt Alfonso Xiba, Adjutanten des General Artigas, und wird von ihm geliebt; zugleich aber ist ihre Phantasie von dem Bilde des Dictators von Paraguay erfüllt, und durch Alles, was sie von diesem Riesengeiste hört, wird ihre Begeisterung für denselben zu einer Höhe gesteigert, welche Leidenschaft genannt werden muss, und welche den abenteuerlichen Entschluss in ihr zur Reife bringt, eine Wallfahrt nach Assumcion zu dem Idol ihrer Gedanken und Gefühle zu unternehmen. Sie bricht die Gelegenheit, mit ihrem Geliebten zu brechen, vom Zaune, und ihr kräftiger Charakter, das Uebergewicht, das sie über alle ihr nahe Stehenden ausübt, weiss alle Schwierigkeiten zu beseitigen und die Ihrigen selbst zur Theil-

nehmer an dem wunderlichen Zuge zu bewegen. Was sie eigentlich bei dem Dictator will, wird nicht klar und ist es ihr selbst nicht. Das Abenteuer endet aber damit, dass sie die Geliebte des Dictators wird und, endlich aus ihrem Rausche erwacht und zur besonnenen Erkenntniss ihrer Lage gekommen, sich den Tod gibt, nachdem sie, mittelbar wenigstens, das Unglück der Ihrigen und den Tod ihres ersten Geliebten herbeigeführt hat. Mannichfaltigkeit und Eigenthümlichkeit der scharf gezeichneten, zum Theil historischen Charaktere, eine das Interesse spannende und befriedigend gelöste Intrigue, reicher Wechsel der Scenen und Begebenheiten sind sehr zu rühmende Tugenden dieses Romans. Allein der Charakter der Hauptpersonen, jener Paulistin, gränzt in seinem Widerspruch mit sich selbst, so sehr der Vf. denselben psychologisch zu begründen sucht, an Caricatur, man könnte ihn einen unmöglichen nennen. Könnte ein so überlegner, durchdringender Verstand, gepaart mit solcher Willenskraft, wie die Aura an den Tag legt, einer ähnlichen Verirrung, einer solchen Unterjochung von der Phantasie fähig sein? 100.

[2344] Helgoland. Von *Isidor Bürger*. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1836. 71 S. gr. 8. (8 Gr.)

Grösstentheils Lokal- und Seebilder des Natur- und Menschenlebens auf der genannten Insel, erregt und gehoben durch Empfindungen der Liebe, führen diese Gesänge das abgeschlossene und einfache, jedoch nicht starre Leben eines biedern Fischervolkes vor unsern Blick und müssen besonders das Interesse der mit der Oertlichkeit aus eigenem Anschauen Vertrauten erwecken, welches, obwohl in geringerem Grade, der Vf. auch in dem mit jener Gegend nicht bekannten Leser hervorzurufen versteht. Die entworfenen Bilder sind klar und lebendig, und ihre Anschaulichkeit wird durch eine gewandte und gewählte Sprache, sowie durch leichten und wohlklingenden Versbau unterstützt. Eine umfassendere Sammlung der Gedichte des Vfs. ist Repertor. Bd. X. No. 2088. zur Anzeige gekommen. 118.

Land- u. Forstwirthschaft.

[2345] System der Privatökonomie. Das Ganze des Familienhaushaltes für das gebildete Publicum dargestellt von *Joh. Jak. Wagner*. Aarau, Sauerländer. 1836. 264 S. 8. (1 Thlr.)

"Allerdings ein noch nicht verbrauchter Gedanke, den Fami-

[Hau]shalt in seinem allgemeinen Charakter, die Kunst des gu-
ten Hausvaters und der sorgsamen Hausmutter zum Gegenstande
wissenschaftlicher Erörterungen zu machen; denn diess geschieht
im vorliegenden Werke. Nur die Einleitung verbreitet sich über
das Einkommen überhaupt, bezeichnet aber doch schon die Stel-
lung, welche die Haushaltungskunst dem allgemeinen Getriebe der
Güterwelt gegenüber nehmen muss. Darauf wird von der An-
schaffung der für den Haushalt nothwendigen Materialien gehan-
delt, nach Wohnung, Geräthe, Kleidung und Lebensmitteln. Dann
von der Verwendung des Angeschafften in gleicher Abtheilung.
Auch der Verbrauch soll ein wirthschaftlicher sein. Von der Er-
haltung desselben. Von der Einrichtung des Ganzen, nach Ein-
nahmensverwaltung, Rechnungsführung, Geschäftsleitung, Perso-
nal. Die Behandlung ist gemüthlich und zeugt von vieler Erfah-
rung. Im Ganzen möchten wir aber doch dem Buche mehr einen
[ge]istigen als einen materiellen Werth beilegen, mehr einen mit-
[tel]baren als einen unmittelbaren Nutzen versprechen. Es wird
[nich]t viel mehr gesagt, als was so ziemlich Alle wissen, obgleich
[frei]lich nicht Alle, die es wissen, darnach handeln. Es konnte fer-
[ner] nicht ins Einzelne eingegangen werden, und mancher gute
Vorschlag wird desshalb in der Ausführung scheitern. Auch
kommt bei diesen Dingen zuviel auf die Oertlichkeit an. Dage-
gen ist allerdings die Kunst bemerkenswerth, mit der der Vf. all-
tägliche Erfahrungssätze wissenschaftlich begründet, mit dem Sy-
stem verknüpft und in einer Schulsprache ausgedrückt hat. Und
wohl kann das Buch als Lectüre, besonders den Hausfrauen von
Nutzen sein, indem es zu weiterem Nachdenken über diese Ge-
genstände anspornt und hier und da einem noch ungewissen Ent-
schlusse zu Hülfe kommt. 99.

[2346] **Der Freund des Landmanns.** Ein Volksbuch u. s. w., mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und die an-
grenzenden Länder. Von *Dan. Muralt.* Wien, Verf. (Gerold.) 1836. XV u. 264 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Wir gestehen dem Leser offen unsere Verlegenheit, ihm ein
richtiges Bild von diesem Buche entwerfen zu sollen, und wissen
uns nicht anders als durch Mittheilung des ersten besten Satzes,
der uns beim Aufschlagen in die Augen fällt, aus derselben zu
helfen. S. 197: „Warum das Holz zum Bogenschneiden mehr
an Bergen und Anhöhen, als auf der Ebene in Gebrauch ist, weil
die Bogen oder hohen Streckreben auf der Ebene mehr beschat-
ten, hingegen die Sonnenstrahlen auf Anhöhen besser einwirken
und mehr Zugang finden, der Schnitt soll ablang, keilförmig und

schief gezogen werden, das Holz beschädigt sich so weniger u[nd] schneidet sich leichter, daher ein gutes Messer nothwendig; d[a]mit der Schnitt glatt und nicht staffelicht werde; ein alter Zwe[ig]stock will abgeputzt und kurz im Schnitte gehalten sein, je nä[her] die Trauben an der Erde gepflanzt werden, desto stärker ist d[ie] Sonnenwärme und weil die Sonne desto kraftvoller zurückgi[bt] es scheint Manchen unbegreiflich und glauben, die Sonne müs[se] mehr einwirken, wenn die Reben hoch gezogen; am besten üb[er]zeuge man sich selbst an einer Weinrebe in der Lesezeit, d[ie] unteren, nahe an der Erde hängenden Trauben sind reifer u[nd] vollkommener als diese von Bögen; auch nur in der Höhe fi[ndet] man die grünen neuen Wintertrillen noch unausgezeichnet, es [ist] also nicht zu verachten und für keine übele Gewohnheit a[nzu]sehen, wenn man im südlichen Klima Frankreichs sieht, [wie] gleichsam auf der Erde liegend, die Reben da gezogen, man [be]trachte es näher, so findet man eine Menge schwerer und [...]ner Trauben darunter angewachsen." Wort für Wort und [...] Punct. Gott behüte den Landmann vor solchen Freunden, die [ihn] um den gesunden Verstand, wenigstens um das bischen Acht[ung] welches er vor den Schriftstellern in seinem Fache noch ha[ben] möchte, bringen müssen. D V l.

[2347] Anweisung zum Waldbau von *Heinr. Co[tta]* k. sächs. Oberforstrath, Director der Forstakademie u. Forstve[rmes]sung, Ritter u. s. w. 5., verb. Aufl., herausgeg. von *A[.] Cotta*, k. sächs. Forstinspector u. Lehrer an der Forstak[ademie]. Mit 2 Kupf. u. d. Bildniss des Vfs. Dresden, A[rnold]sche Buchh. 1835. XXX u. 393 S. gr. 8. (2 T[hlr.] 18 Gr.)

Dass vorstehendes mit ungewöhnlichem Beifalle aufg[enom]menes Werk des Nestors der sächsischen Forstwirthschaft auc[h in] dieser 5., von dem Sohne des hochverdienten Vfs. besorgten A[us]gabe ganz dem Geiste der früheren entspreche, war zu erwa[rten]. Es erscheint nur in so weit verändert, als diess durch das F[ort]schreiten der Forstwissenschaft innerhalb eines sechsjährigen Z[eit]raumes nöthig wurde. Es sind dabei theils die Collectaneen d[es] Vfs. benutzt, theils die Verbesserungen des Herausgebers [mit] der väterlichen Autorität genehmigt worden. Die äussere Au[sstat]tung des Werkes verdient alles Lob. 55.

Literarische Miscellen.

№ XXIV.

REPERTORIUM

der

[g]esammten deutschen Literatur

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zehnter Band. 5. Heft.

Bogen 29—35. Literarische Miscellen 5.

[B]ibliographie No. 51—53. Anzeiger No. 51—53.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1836.

(Ausgegeben am 31. December 1836.)

Die Register zu dem 10. Bande des Repertoriums, des Literarischen Miscellen des 7. bis 10. Bandes

Register.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[2348] Die Genesis, historisch-kritisch erläutert von *P. v. Bohlen*, ord. Prof. zu Königsberg. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1835. CXCIX u. 506 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Während in neuerer Zeit die prophet. und poet. Bücher des A. T. treffliche Erklärer fanden, blieben die histor. Bücher des A. T. verwaist und selbst dem Pentateuch hatte Niemand seit Geddes und Vater, ausser Rosenmüller und Maurer in ihren grösseren Werken, seinen besonderen Fleiss gewidmet. Aber auch kein Buch hat von gangbaren Vorurtheilen mehr erduldet, über keines hat man so verschiedenartige Ansichten aufgestellt als über den Pentateuch und insbesondere über die Genesis, so dass es wohl erklärlich ist, warum dieses Buch eine Zeit lang in den Hintergrund gestellt werden konnte. Um so verdienstlicher aber ist es, dass Hr. v. Bohlen sich der schwierigen Arbeit unterzog, eine neue und zeitgemässe Bearbeitung der Genesis zu liefern. Er giebt zunächst in der Einleitung eine Prüfung der verschiedenen haltbaren und unhaltbaren Meinungen über Bauart und Integrität des Pentateuch's, aus welcher das Buch in seiner ursprünglichen Integrität sich darstellen soll, ohne jedoch Hartmann's historisch-kritische Untersuchungen, namentlich in Bezug auf literar. Nachweisungen, unnöthig machen zu wollen. Die Kritik bemüht der Vf., wie schon der Titel andeutet, aus dem Buche selbst und aus der Geschichte zu führen. Nachdem er Einiges über Mythologie und Sagengeschichte im Allgemeinen vorausgeschickt und den Weg kurz vorgezeichnet hat, den eine histor.-kritische

Exegese eines jeden Sagencyclus einzuschlagen hat, geht er zur Urgeschichte der Hebräer über, nennt ihre Geschichte bis zur Zeit ihrer Festsetzung in Palästina als Nation (Pentat. u. B. Jesua) Mythengeschichte und glaubt vom Buche der Richter an die ersten Grundzüge einer israelitischen Geschichte zu finden, die jedoch erst allmälig in das Reinhistorische übergehe. Hierauf wird der Leser in der Kürze mit den Gegnern und Vertheidigern der Aechtheit des Pentateuch bekannt gemacht und dann zur Prüfung der wichtigsten Argumente, die die neuesten Vertheidiger für sein Alter und seine Aechtheit anzuführen pflegen, veranlasst. Der Vf. untersucht, ob der Pentateuch durch die häufige Bemerkung, Mose habe etwas aufgezeichnet, für sich selbst zeuge, und ob die Schreibekunst zu Mose Zeit erweislich sei. Er zeigt ferner, dass die Einfachheit der Erzählungsweise nichts beweise, leugnet das Vorkommen sogenannter Archaismen und die Beweiskraft des allerdings nicht abzuleugnenden Einflusses des aegyptischen Geistes auf die levitische Gesetzgebung. Dann zeigt er das Mangelhafte einer Berufung auf die im Pentateuch vorkommenden Reiseprotokolle, Geschlechtsregister und Namen und weist Beziehungen auf die spätere Oertlichkeit Palästinas, eine mythologische Chronologie, ein astrologisches Zahlenelement in der hebr. Urgeschichte und viele Uebertreibungen und Fictionen in Namen und Zahlen nach. Er widerlegt sodann Diejenigen, welche Interpolationen des Pentateuchs vorschützen, weist die Behauptung zurück, dass eine oftmalige Reform der israelit. Verfassung nach mosaischer Constitution stattgefunden habe, zeigt, dass die bürgerliche Verfassung erst lange nach Mose sich so gestaltete, wie sie der Pentateuch fordert, dass erst von den Zeiten des Samuel an die Gotteslehre der Israeliten sich nur langsam und durch die fortgesetzten Bestrebungen der Propheten, Priester und einzelner Fürsten ausgebildet, der Jehovahdienst von den abgöttischen Culten sich nur nach und nach gesondert, mit ihm das Levitenthum unter den schwachen Königen sich allmälig zur Hierarchie entwickelt und fortgebildet habe, und die Feste des Pentateuch erst sehr spät gefeiert, mithin die allerwichtigsten Gesetze desselben bis zum Exile hin nicht beobachtet worden, und findet darin den vollgültigsten Beweis für eine successive Heranbildung der Constitution, wie sie der Pentateuch aufstellt. Er widerlegt sodann die Behauptung, der Pentateuch müsse bereits bei der Trennung Judas und Israels vorhanden gewesen sein, da ihn die Samaritaner angenommen und nach der Spaltung die Reiche Israel und Juda in Feindschaft gelebt hätten, und zeigt endlich, dass der Grund, dass das hebräische und christliche Alterthum, das A. und N. T., den Pentateuch für ein Werk des Mose halte, theils falsch, theils nichts beweisend sei. Der Verf. gibt nun seine Meinung vom Alter des Pentateuchs dahin ab, dass das nach

2 Kön. 22, unter Josia promulgirte Gesetz damals nicht aufgefunden, sondern von einem Vereine theokratisch gesinnter Patrioten, dem Oberpriester Hilkia, dessen Sohn Jeremia, der Prophetin Hulda, dem Schreiber Saphan und dessen Sohn Ahikam verfertigt und für gefunden ausgegeben worden sei. Den Jeremia hält er für den Propheten, weil er hin und wieder Verwandtschaft des Sprachgebrauchs zwischen diesem und dem Pentateuch antrifft und der Vater des Propheten Hilkia hiess (!). Nachdem nun der Vf. noch von dem levitischen Gesetze im Allgemeinen gesprochen und eine Uebersicht der fünf Bücher gegeben, geht er zu der Hypothese der Jehovahs- und Elohimsurkunde, besonders in der Genesis, über, verwirft die Urkundenhypothese und modificirt Ewald's Ansicht, indem er mit ihm die höhere Einheit des Buchs anerkennt, aber die Urschrift mit Elohim nicht zweimal, wie Ewald, überarbeiten lässt, sondern sie nur durch die Hand Eines Diaskeuasten um die Zeit des Exils aufnehmen und in seine eigene Darstellung verflechten lässt. Den Schluss der Einleitung bilden einige Bemerkungen über die Beschaffenheit der Genesis, in welchen der Vf. der Elohimsurkunde ein oberasiatisches Gewand beilegt und dieses namentlich in den einzelnen Dichtungen des ersten Haupttheils der Genesis nachweist. Kann Ref. auch mit der hier aufgestellten Ansicht sich keineswegs vollkommen befreunden, muss er sogar wünschen, dass diese Forschung recht bald von tüchtiger Hand wieder aufgenommen werden möge, so bekennt er doch aufrichtig, dass die Untersuchung durch den Scharfsinn des Hrn. v. B. gefördert ist, und vielleicht geschlossen wäre, hätte er sich nicht einem zu grossen Skepticismus hingegeben. Auf die Einleitung folgt der Commentar. Die Genesis ist in zwei Haupttheile (Cap. 1—11, 9. und Cap. 11, 10—50.) getheilt, die wieder in kleinere Sectionen zerfallen. Jede dieser kleineren Abtheilungen hat eine einleitende Inhaltsanzeige, dann folgt die Uebersetzung des Abschnittes, welcher mit einigen geringen Abweichungen de Wette zum Grunde liegt; unter ihr stehen die nothwendigen Anmerkungen zur Erläuterung und Kritik des Textes. Letztere sind meist kritisch-historisch; grammatische und lexikalische Bemerkungen und Vergleichung der alten Versionen gab der Vf. bloss, wenn er sie zum Verständniss für nöthig hielt. Den Schluss des Buches macht ein Nachtrag zu Cap. 10, 7. über die Sabäer und ein Sachregister der wichtigsten Gegenstände. 14.

[2349] Der Gegensatz des Katholicismus und Protestantismus nach den Principien und Hauptdogmen der beiden Lehrbegriffe. Mit besonderer Rücksicht auf Herrn Dr. Möhlers Symbolik. Von Dr. *F. C. Baur*, ord. Prof. d. evang. Theol.

an d. Univ. zu Tübingen. 2., verb., mit einer Uebersicht über die neuesten, auf die Symbolik sich beziehenden Controversen vermehrte Ausg. Tübingen, Fues. 1836. XXVI u. 694 S. gr. 8. (2 Thlr. 15 Gr.)

[1. Aufl. vgl. Repertor. Bd. I. No. 132.]

Das Urtheil, welches Ref. über die vorliegende Schrift bei ihrem ersten Erscheinen a. a. O. auszusprechen Gelegenheit hatte, ist durch den Erfolg bestätigt worden, indem in dem kurzen Zeitraume von nicht ganz zwei Jahren eine neue Auflage davon nöthig geworden ist. Zeugt dieser Umstand für den Werth der Schrift, so ist er auch ein Beweis für die Theilnahme des theologischen Publicums an der hier verhandelten Streitsache. Ref. glaubt daher auch mit Recht voraussetzen zu dürfen, dass die vorliegende Schrift schon hinlänglich bekannt sei, um hier nicht auf das Einzelne ihres Inhalts eingehen zu müssen, und beschränkt sich nur auf die Angabe Dessen, wodurch sich die vorliegende Ausgabe von der 1. unterscheidet. Schon die Veränderung des äusseren Umfanges (die 1. zählte 438, die 2. hat, bei etwas grösserem Formate, 694 S.) lässt erwarten, dass hier ein ganz umgearbeitetes Werk vorliegt; was sich zwar nicht auf den eigentlichen Kern der Schrift und auf die von dem Vf. aufgestellten Grundsätze, ebenso nicht auf die gesammte Anordnung des Stoffes, welche in beiden Auflagen dieselben geblieben sind, sondern auf die Erweiterung der Ausführung bezieht. Den Stoff zu diesen Erweiterungen boten hauptsächlich die seit zwei Jahren über den fraglichen Gegenstand sowohl katholischer als protestantischer Seits erschienenen Schriften. Der Vf. sagt in dieser Beziehung S. XX. selbst: „Indem ich mir zur Aufgabe machte, alles Bemerkenswerthere, was aus (auf) Veranlassung der Möhler'schen Symbolik erschienen ist, in den Kreis meiner Untersuchungen zu ziehen, enthält die Schrift in ihrer nunmehrigen Gestalt nicht blos eine Prüfung und Widerlegung der von Möhler gegen den protestantischen Glauben und Lehrbegriff erhobenen Einwendungen und Beschuldigungen, sondern auch eine Uebersicht über die bisherigen durch die Möhler'sche Symbolik veranlassten Verhandlungen, über den ganzen Stand der zu einer neuen Controverse gewordenen, die beiden Confessionen längst trennenden Lehrdifferenzen", und die vorl. Schrift ist also nunmehr nicht nur selbst ein Actenstück, sondern auch eine Sammlung von Actenstücken, welches der Zukunft über den Gang des Streites einen klaren und umfassenden Ueberblick zu geben im Stande sein wird. Dass die neue Vorrede und die um das Dreifache erweiterte Einleitung in einem schärfer accentuirten Tone spricht, als diess in der 1. Ausg. der Fall war, hat seinen Grund in dem veränderten Charakter, welchen die Polemik von Seiten der Katholiken und

Möhler's selbst mit wenigen Ausnahmen seit jener Zeit angenommen hat. Die Schriften, auf welche der Vf. in dieser neuen Bearbeitung vorzugsweise Rücksicht nimmt, sind: Möhler's „Neue Untersuchungen der Lehrgegensätze zwischen den Katholiken und Protestanten" (Mainz, 1834. 2. Aufl. 1835. Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2101), welchen der Vf. schon früher eine „Erwiederung" (Tübingen, 1834) entgegengesetzt hat; A. Günther's „Letzter Symboliker" (Wien, 1835. Vgl. Repertor. Bd. III., No. 2235); Nitzsch's „Protestantische Beantwortung der Symbolik Dr. M.'s" (Hamburg, 1835. Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2533) und die wichtigeren Recensionen, namentlich von Marheinecke und Staudenmayer. Der Inhalt dieser Schriften, oder Das, was dem Vf. gegen den Inhalt derselben zu sagen nöthig schien, ist in der Regel am Ende der einzelnen Abschnitte zum Gegenstand einer mehr oder minder ausführlichen Besprechung gemacht; andere Hauptpuncte, z. B. die Lehre von der Freiheit, die Calvin'sche Lehre vom Bösen, der Rechtfertigung, das Verhältniss des Katholicismus zum Judenthum und Heidenthum sind mehr ins Einzelne verfolgt worden. Ganz neu sind in dieser Aufl. die von S. 632 an hinzugekommenen Beilagen, von denen nur einige eine weitere Ausführung des früher in den Anmerkungen Gesagten sind. Sie haben folgende Ueberschriften: I. Ketzer-Parallelen: Lutheranismus und Apollinarismus (S. 632—644; wider den Vorwurf M.'s, zwischen Lutheranismus und Apollinarismus sei kein wesentlicher Unterschied, als ob beide nur eine rein äusserliche Imputationstheorie annähmen); II. die Schleiermacher'sche Rechtfertigungstheorie und ihr Verhältniss zur katholischen (S. 645—650; Nachweisung der Differenz beider); III. zur Apologie Luthers (S. 651—655; über die M.'sche Auslegung der Worte Luther's: esto peccator et pecca fortiter); IV. zur Apologie Melanchthon's (S. 656—668; weitere Ausführung des in der 1. Ausg. in d. Anm. zu S. 311—18 Gesagten); V. der Hegelianismus neuerer katholischen Theologen, (S. 669—675; gegen Staudenmayer's Behauptung, der Protestantismus sei etwas bloss Negatives, während der Vf., der sich im Allgemeinen zu dem wissenschaftlichen Standpuncte der Hegel'schen Schule bekennt, ihm nachzuweisen sucht, dass das Negative eben so sehr das Positive sei); VI. Katholicismus und Rationalismus (S. 676—680; kurze, und im Ganzen nur wenig genügende Bemerkungen über die innere Verwandtschaft beider, mit Beziehung auf die eben jetzt so lebendig erregten Hermes'schen Streitigkeiten); VII. der Dualismus der neuesten katholischen Theologie (S. 681—694; der Protestantismus sei wesentlich monistisch, und zwischen dem theologischen Principe der absoluten göttlichen Gnade und dem philosophischen des absoluten Geistes sei eine innige Verwandtschaft, während der Katholicismus mit seinem Pelagianismus sich dem philosophischen Dualismus zuneige; wie sich in den Schriften von

Günther und Pabst auch wirklich zeige. Dabei wird des letzteren „Adam und Christus" noch besonders besprochen). Müssen diese kurzen Andeutungen hier genügen, so darf doch Ref. die Hoffnung aussprechen, dass die Schrift in dieser neuen Gestalt zur gegenseitigen Verständigung und zum wissenschaftlichen Bewusstsein der symbolischen Gegensätze wesentlich beitragen werde.

79.

[2350] Ueber Christenthum und die Anforderungen der Gegenwart. Von *Julius Körner*, Diac. in Schneeberg. Schneeberg, Schumann. 1836. XIV u. 143 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der geniale Hr. Vf. hat sich in der lakonischen Vorrede sehr treffend über sein eigenes Werk ausgesprochen. Die Bestimmung desselben ist: „Missverständnisse beseitigen, versöhnen", da es von jeher das Schicksal des Christenthums gewesen sei, missverstanden zu werden. Das Buch wird allen Gebildeten und Denkenden geboten, besonders Lesern von classischer Bildung und demselben das Prognostikon gestellt: „Ungenügend für alle Parteimänner; Uneingenommenen der Beachtung nicht unwerth; Nachdenken anregend, weil aus Nachdenken hervorgegangen." Wünschenswerthes für das Buch: „Leser, die das Bedürfniss der Zeit erkennen, Befriedigung suchen, sie im Christenthum ahnen, und willig sind, Christenthum von Jesu Christo zu lernen; übrigens bei vielleicht vorkommenden auffallenden Ansichten zweimal überdenken." Motto des Buchs: „Es ist in keinem Andern Heil u. s. w." Nachträglich bittet der Vf. noch um Beurtheiler, die, über Sectenbewegung erhaben, freisinnig das Dargebotene aufnehmen und erwägen und dem ohne Bitterkeit geschriebenen Buche auch ohne Bitterkeit Recht sprechen. „Besonders mögen die Feinde Schleiermacher's nicht übersehen, dass derselbe durch sein Festhalten des christlichen Bewusstseins und durch sein angenommenes Gestelltsein darin in gemeinschaftlichem Bezug auf sich und seine Hörer und Leser eine ungewaltsame Vermittelung zwischen Christenthum und Gegenwart anstrebte." Das Ganze zerfällt in 14 Capp. Der Vf. geht zuvörderst von Thatsachen aus, welche laut Erkaltung gegen das Christenthum bezeugen, findet in dem herrschenden Charakter der Zeit ein hervorstechendes Drängen und Treiben im Materiellen, ein unglückliches Zurückführen in Vergangenes und Verlebtes, jedoch auch ein erfreuliches Ringen nach intellectueller und moralischer Mündigkeit. Er erkennt in der menschlichen Natur als auszeichnende charakteristische Eigenschaft Religion, desshalb muss sie Bedürfniss sein und bleiben, daher sie aber auch als sociale Seeleneinrichtung, will sie anders zur Religionsgemeinschaft verbinden,

höherer Auctorität, heilige Geschichte, bedarf. Er findet ferner im Christenthum Alles, was die Idee der Religion in sich fasst. Dennoch hat es stets gekämpft, ist stets missverstanden worden. Hierauf werden einige der einflussreichsten Urtheile über dasselbe von den ältesten Zeiten bis auf v. Ammon's „Fortbildung" geschildert und der letzteren, eine leise Detonirung abgerechnet, ein Lied im höheren Chor gesungen. Dann spricht er von der angeblichen Dualität im Christenthume, von Johannes und Paulus, (dieser wird S. 60 „ein der Hypochondrie verfallener Mann" genannt; S. 58 heisst's, die apostolische Grundlehre: „Jesus sei der Christ", hat für uns ihre Bedeutung verloren, — die epistolischen Texte taugen nicht mehr für unsere Zeit, vgl. S. 122: „Das Jahr der epistolischen Texte ist für die Geistlichen ein Quäljahr, für die Hörenden eines der sieben dürren"), und von der alexandrinischen und antiochenischen Schule. Der unter der Herrschaft des Katholicismus entstandenen Verwirrung gegenüber bildete sich der Protestantismus, herrlich in seinen Koryphäen, aber bald erstarrt aus Begeisterung in Buchstabendienst, vielfach im Widerspruche mit unserer Zeit, im schroffsten Gegensatze gegen das naturgemässe Streben der Zeit, zum Puritanismus. (Bei dieser Gelegenheit wird S. 85 ein freies und wahres Wort zur Ehre Schleiermacher's geredet.) Aus dem Protestantismus heraus entwickelte sich der Rationalismus mit seiner Emancipation des Wahren, Guten und Schönen aus engherzigem Wahn. „Das festgehaltene Gesetz des Naturgemässen will Eudämonism, dieser ist zugleich oberstes Ziel der Vernunft, wie Geist des Christenthums." S. 103: „Sinnlichkeit und Geist im einträchtigen Bunde ist der Grund menschlicher Glückseligkeit. Tugend ist die sichere Führerin zu derselben." Hier streut der Vf. dem Epikur des Gassendi einigen Weihrauch und repristinirt Steinbart'sche Ideen. Und nun ist er auch auf dem Puncte angekommen, wo Christenthum und Anforderungen der Zeit sich verständigen. Die Gegenwart muss sich innig an das Christenthum anschliessen, dieses sich als reines und ursprüngliches geben, die geistige Bildung zu sich herüberziehen, in ihren Dienst nehmen, die wahrhaft so heissende Vernunft muss präconisiren. S. 114: „die Christenheit ist Staat von Seite des Rechtes, ist Kirche von Seite der Religion." S. 116: „Cultus und Liturgie verlangt eine dem Geschmacke der Zeit entsprechende Umgestaltung. Predigt, Adoration, Liturgie in harmonisches Verhältniss setzen, das dürfte die Aufgabe sein, deren Lösung zu wünschen steht." Vorschläge werden nicht gemacht. S. 120: „dem Staat, als einem christlichen liegt es ob, christlichen Geist zu fördern und Störungen desselben zu entfernen." S. 125: „die Censur sei, als vom Staate befugte Vollmachtgeberin, dem Schriftsteller und Verleger Garantie." S. 127 wird stark gegen Con-

ventikelwesen und Separatismus geeifert. Das letzte Cap. ist überschrieben: „Der geistliche Stand"; seine Mitglieder sollen Menschen, Theologen, Prediger sein. S. 140: „das Wesentlichste in der Menschheit, Vernunft, und das Wesentlichste in der Weltgeschichte, diesem grossen Nachweise des göttlichen Erziehungsplanes, Christenthum, trete in der wahren, ausnahmlosen, naturgemässen Identität vors Auge." Wir gestehen, dass uns die erstere Hälfte des Werkes weit mehr befriediget hat als die letztere; überhaupt hat es uns mehr eingenommen als überzeugt, weil nach unserer Meinung bei dem Vf. die Klarheit des Begriffs weit hinter der Tiefe des Gemüths zurücksteht, was uns vorzüglich aus seinen vagen Ansichten über die heil. Schrift klar geworden ist. Wir machen schlüsslich noch auf desselben Vfs. „Offenes Sendschreiben über das Princip des Rationalismus an Herrn Dr. Hase in Jena, in Bezug auf eine Verkennung dieses Princips in dessen theolog. Streitschriften" (1835. 35 S. 4 Gr.) aufmerksam, dessen bis jetzt im Repertorium noch keine Erwähnung geschehen war.

[2351] **Die evangelische Kirchenzeitung und die Lutheraner.** Ein Blick auf das Vorwort der Ev. K. Z. zum Jahr 1835. (Ev. K. Z. 1835. No. 1—4.) zum Zeugniss. Von Dr. *H. E. F. Guerike.* Leipzig, Köhler. 1836. IV u. 75 S. gr. 8. (6 Gr.)

Der Vf. entschuldigt sich zuvörderst, dass dieser, ursprünglich für Dr. Scheibel's erwartete lutherische Zeitschrift bestimmte Aufsatz etwas alt geworden sei, versichert, dass nicht leidenschaftliche Erbitterung ihn zur Antwort auf den Angriff der Ev. K. Z. treibe, und beginnt sodann das erwähnte Vorwort Satz für Satz durchzugehen und mit seinen Glossen zu begleiten. Da muss sich denn nun der „so theuere und stets dankbar verehrte" Redacteur der Ev. Kirchenz. in aller brüderlichen Liebe und „Leidenschaftslosigkeit" oft sehr bittere Dinge sagen lassen. Sein Urtheil verrathe, heisst es S. 3, „eine Umnebelung von berliner Christenthums-Hauptstadtsluft", und dazu wird S. 25 ein allerdings etwas drolliger Beleg beigebracht. Hr. Dr. Hengstenberg habe nämlich geglaubt, der anonyme Vf. des „Offenen Sendschreibens an Dr. Scheibel" (Berlin, 1834) sei ein Preusse, ein Berliner, ein Ministerieller — kurz der Hr. Bischof Neander. In dieser Voraussetzung mache er nun das „elende Machwerk ungemein wichtig", bespreche es höchst fein und vorsichtig und scheide mit der Versicherung, der Vf. sei ein redlicher Mann; — über welche ungewohnte Behandlung und feine Complimente der wirkliche Vf., Dr. Böckel, damals in Bremen, sich gewiss höchlichst verwundert und ergötzt haben werde. Nicht viel besser ergeht er einigen an-

deren „Freunden“ der „Staatskirche, welche durch Polizei und Anwendung aller weltlichen Macht ihre alleinige Herrschaft zu sichern und alles dem widerstreitende kirchliche Recht niederzutreten strebe“, der Union, der Agende und der reformirten Abendmahlslehre. Um zu beweisen, wie man über die „Fälschung und Verstümmelung der ächtlutherischen Lehren in der preuss. Agende“ zu urtheilen habe, wird eine Stelle aus Luther's Schrift: „Dass die Worte: das ist mein Leib, noch feststehen“, citirt, in welcher derselbe über eine „ähnliche“ Verstümmelung seiner Schriften durch M. Bucer sich also vernehmen lässt: „Bucerus hat mein allerbestes Buch, das ich je gemacht, die Postillen, mit Vorreden, Unterreden und Einreden also zugerichtet, dass nun unter meinem Namen diese lästerliche und schändliche Lehre weiterbracht und geführt wird, denn vielleicht durch alle neue Bücher. Der Teufel sahe, dass diess Buch durchdrang allenthalben; darum ergriff er dasselbige, lud und schmieret seinen Dreck darauf, und ich unschuldiger Mann muss also des Teufels D—führer sein, ich wolle oder wolle nicht.“ Derselben Versündigung gegen die Manen des grossen ehrwürdigen Mannes, ihn vorzüglich in seinen leidenschaftlichen Verirrungen als Vorbild und zur Entschuldigung aufzustellen, macht sich der Vf., gleich den übrigen Anhängern seiner Partei, auch vielfach anderwärts in dieser Schrift schuldig, und wie wenig an ein Aufgeben des mit so viel Leidenschaft ergriffenen und durch die angewendeten Gewaltmittel nur noch tiefer eingedrückten Irrthumes zu denken sei, dafür zeugen eine Menge von Stellen, die näher nachzuweisen hier zu weit führen würde. Gewiss ist es aber, dass auch durch diese Streitschrift weder die Sache, um die es sich eben handelt, noch die Wahrheit überhaupt etwas gewonnen habe. 119.

[2352] *Wie haben sich die von der Hermesischen Rechtgläubigkeit überzeugten Katholiken in Ansehung des Breve Sr. Heil. Gregors XVI. „Dum acerbissimas“ v. 26. Sept. 1835 zu verhalten? Beantwortet von einem Doctor der Theologie. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. 40 S. 8. (6 Gr.)

Dieses Schriftchen bildet einen schätzbaren Beitrag zu den bereits von Elvenich herausgegebenen Actis Hermesianis. Nachdem der Vf., welcher dem verstorbenen H. sehr nahe gestanden haben mag, sich kurz über den relig. Zustand der Zeit, über den biedern Charakter, die geläuterten Ansichten von H. und den eigentlichen Grund der Anfeindungen desselben ausgesprochen hat, geht er zur Hauptsache über und vertheidigt denselben klar und besonnen gegen die drei schweren Vorwürfe in dem päpstl. Breve: 1) Hermes sei einer derjenigen Lehrer, „qui novitatis cupidine et

aestu semper discentes et nunquam ad scientiam veritatis pervenientes magistri existunt erroris"; 2) dass er kühn den Weg der Tradition und der heil. Väter aus stolzer Verachtung verlassen habe, und 3) sich in seinen Schriften zweideutig, doppelzüngig und dunkel zeige, und diess mit Kunst und Geschicklichkeit, um das Verständniss der kathol. Lehre einzuhüllen und zu verderben. Hierauf folgt der einfache Rath an alle Hermesianer, welcher S. 38 in den Worten enthalten ist: „Wenn der heil. Vater Statthalter des Reiches der Wahrheit ist, so kann auch der Gehorsam gegen ihn nur so weit gehen, als das Reich der Wahrheit reicht." 116.

[2353] * **Die heilige Schrift** im Auszuge mit kurzen Sacherklärungen, besonders zur Erläuterung der bibl. Geschichte für Schulmänner und zur häuslichen Erbauung. Von *J. Annegarn*, Pastor zu Selm. 3 Thle. 1. u. 2. Thl. A. Test. 3. Thl. N. Test. Münster, Coppenrath'sche Buchh. 1835. II u. 470, 418, VIII u. 440 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Dieser in viele Lectionen zerfallende Auszug aus der heil. Schrift enthält nur das Geschichtliche aus den heil. Urkunden, und es ist dieselbe Ordnung und Aufeinanderfolge beobachtet worden, welche man in der „Gesch. des A. u. N. Test. von B. Overberg" (Münster, 1824) vorfindet, nur dass die Geschichte Israels in der Wüste nach der Zeitfolge erzählt wird. Die biblischen Geschichten selbst werden mit den Worten der Schrift wiedergegeben, jedoch da, wo ihr Inhalt oder die Ausdrucksweise dem Leser anstössig werden könnte, wird das eigentlich Anstössige entweder weggelassen, wie bei der Geschichte von der Versuchung Joseph's durch Potiphar's Weib, oder umschrieben in den zwischen den Text gestellten und kleiner gedruckten Erläuterungen mitgetheilt, wodurch Schulmänner zugleich einen Wink erhalten, wie sie diese Stellen ihren Schülern, ohne Aergerniss zu geben, vortragen können. Hierbei hat der Vf. Tact und Gewandtheit bewiesen und das Anstössige so entfernt oder gemildert, dass dabei der Zusammenhang nicht leidet und dem bibl. Texte nicht Gewalt angethan wird. Ohne Nachtheil für den Zusammenhang und das Wesentliche der einzelnen bibl. Geschichten hätte freilich auch das Ganze mehr ins Kürzere zusammengezogen werden können. Da ferner dieses Werk zunächst Lehrern bei Behandlung der bibl. Geschichte als Leitfaden und Erwachsenen zur häusl. Erbauung dienen soll, so ist es auffallend, dass jene Erläuterungen meist nur sprachlichen, geschichtlichen, archäologischen und geographischen Inhalts sind, und auf das eigentlich Erbauliche, den religiösen und moralischen Gehalt der Bibelstellen selten und nur oberflächlich hingewiesen wird, wodurch das Buch an Nutz-

barkeit verliert, indem es den minder begabten Lehrer nicht genug unterstützt und der häuslichen Erbauung zu wenig Vorschub leistet. Der Einwurf, dass es mit steter Berücksichtigung der Overberg'schen Schrift abgefasst sei und vorzugsweise nur zur Ergänzung derselben dienen solle, scheint dieses Verfahren keineswegs hinlänglich zu rechtfertigen. Die Erklärungen selbst sind meist zweckmässig und fördern das Verständniss des Textes auf die geeignete Weise. Zwei Charten, deren eine den Schauplatz der älteren bibl. Geschichte, die andere das heil. Land zur Zeit Jesu darstellt, sind eine angemessene Zugabe. Beachtenswerth ist ferner der Anhang zum 2. Theile, eine Einleitung in die Geschichte des N. Test., worin über Klima, Producte, Bevölkerung, Eintheilung, Sprache, Ortschaften, Tracht, Nahrungsmittel, Sitten und Gebräuche, religiöse Verfassung, Gewerbe, Künste u. s. w. im jüdischen Lande das Wichtigste kurz mitgetheilt wird. Nur wird hier Einiges als zuverlässig hingestellt, was nicht erwiesen, Anderes, was sogar falsch ist, z. B. dass es unter den Juden nicht Handwerker gegeben habe, und den Frauen die Selbstverfertigung des Nöthigen überlassen worden sei (S. 375). 30.

[2354] Stunden der Weihe und des Trostes. Ein Erbauungs- und Communionbuch für gereifte Christen. Von Dr. *Konr. Max. Kirchner*, ev. luth. Stadtpfarrer zu Frankfurt a. M. Frankfurt, Sauerländer. 1836. XVIII u. 365 S. 8. (18 Gr.)

So reich auch die asketische Literatur an Erbauungsschriften aller Art ist, so wird sie desshalb doch wohl kaum an Ueberfüllung leiden, da das Bedürfniss der Erbauung in der Natur und den Verhältnissen der Menschen eben so tief begründet ist, als es nach ihrer ungleichen Bildung und Gemüthsrichtung in seinen Anforderungen stets ein sehr verschiedenes bleiben wird. Was den Einen anspricht und befriedigt, lässt den Anderen leer und kalt, und darum finden auch die verschiedensten Schriften der Art doch immer ihr Publicum, so wenig wie das trefflichste Werk auf allgemeinen Beifall rechnen kann. Das vorlieg. Erbauungsbuch wendet sich besonders an die höher gebildeten Stände, in deren gewöhnlichem Leben der Vf. Wahrheit, Innigkeit, Einheit und Tiefe vermisst, und das tiefere Eingehen in die besonderen Lebensverhältnisse und der höhere Schwung der kräftigen Sprache sichern diesem Buche jedenfalls eine freundliche Aufnahme im weiteren Kreise, sowie der darin waltende dringende, sittliche Ernst auch auf gesegnete Früchte hoffen lässt. — Nach einem Vorworte über die eigentliche Beschaffenheit des religiösen und sittlichen Lebens unserer Zeit, folgen 23 Betrachtungen, aus denen wir einige Ueberschriften auswählen: Das herrliche Walten Gottes. Christus,

von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Das Jugendalter. Aelternpflicht. Die Kunst allezeit fröhlich zu sein. Die Hauptzüge im Bilde der Liebe. Das Loos, verkannt zu werden. Das Leben eine Wallfahrt. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden. — Als Probe des Tones in welchem diese Betrachtungen gehalten sind, mag eine ganz zufällig gewählte Stelle hier Platz finden. S. 93 heisst es in einer Beichtbetrachtung (deren übrigens das Buch nur 4 enthält): „Lasst uns misstrauisch sein gegen jede Reue, die sich mehr auf die Folgen als auf das Wesen der Sünde richtet. Es gibt Augenblicke, in denen der Lasterhafte mit sich zürnet, ja gegen sich wüthet, seine Verworfenheit unumwunden bekennt und den bisherigen Genossen seiner Lebensnacht ewigen Krieg ankündigt. Und dennoch bleibt er verworfen wie zuvor, und dennoch hält die Macht des Bösen den kindisch Rasenden mit ehernen Banden fest. Wer hat jene Stimmung in ihm erzeugt? Siehe, er hat den Judaskuss der Sünde erprobt, er muss büssen, und darum bereut er. Hätten ihm seine Vergehungen ein Paradies geöffnet, mit welchem Vollgefühle ruchlosen Trotzes würde er in den verbotenen Räumen schwelgen. Nun aber, da aus fluchwürdiger Saat eine fluchvolle Ernte erwuchs, nun verläugnet er, feig und nichtswürdig, den Meister, dessen süssen Worten er doch so gern gelauscht, dessen nächtlichen Schritten er doch so gern gefolgt. Der edlere Mensch dagegen reisst sich, zur Besinnung erwacht, mit heiligem Zorne von der Sünde los; nicht dass er Leiden ertragen muss, sondern dass er sie verdient hat, ist die Ursache seiner Traurigkeit.“ — Das Aeussere des Buches steht mit dem Inneren in schöner Harmonie. 119.

Jurisprudenz.

[2355] Geschichtliche Darstellung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche. Von der Gründung des Christenthums bis auf Justinian I. Von *Casp. Riffel*, Prof. der Theol. u. kathol. Pf. zu Giessen. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. XVI u. 679 S. gr. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Geschichtliche Darstellung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. Von der. Gründung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 1. Thl.

Der lebendige Eifer, mit welchem namentlich in der neueren Zeit die Wissenschaft das angemessene Verhältniss zwischen Staat und Kirche zu bestimmen sich bemüht hat, ist lediglich der Re-

flex des dringenden praktischen Bedürfnisses; die Unzulänglichkeit der bis jetzt erzielten Resultate aber ist die nothwendige Folge der rationalistischen Richtung einer hoffentlich ihrem Ende nahenden Zeit. Anstatt auf die Stiftung der Kirche selbst zurückzugehen und aus ihr die bestimmenden Sätze abzuleiten, nahm man seine Zuflucht zu dem sogenannten natürlichen oder vielmehr unnatürlichen Kirchenrechte, jenem Conglomerate willkürlicher Sätze, welches die Kirche zu einem Erzeugniss menschlicher Bestrebung macht und das Heilige, uranfänglich Bestimmte nicht durch sich selbst, sondern durch falsche Speculation begründet. Daher jene Systeme über das gesuchte Verhältniss, welche noch jetzt von vielen Schriftstellern als Evangelien verkündet werden, und namentlich jenes System der absoluten Unität, nach welchem die Kirche nur dann als eines der Mittel zur Erreichung des Staatszweckes, als eine geistliche Polizeianstalt, neben der weltlichen gedacht wird. In Wahrheit ist jedoch die Ueberzeugung, dass die Begriffe von Kirche und christlicher Kirche identisch seien, und dass es ein durch das Wesen der letzteren mit Nothwendigkeit bedingtes Verhältniss zu dem Staate geben müsse, immer lebendiger geworden, und es steht zu hoffen, dass sie, in gleichem Maasse wie der christliche Glaube immer mehr und tiefer sich befestigt, sich überall Bahn brechen, und in Wissenschaft und Leben Eingang gewinnen werde. Damit diess aber geschehen könne, muss eine gründliche Untersuchung und Beleuchtung der Phasen, welche das bestehende Verhältniss durchschritten, als nothwendig erkannt werden, da nur auf diesem Wege, nicht in dem der haltlosen Speculation das Wahre gefunden werden kann. Mit diesem Satze hat sich auch der Vf. des vorlieg. Werkes conformirt, und gern begrüssen wir seine Leistung als eine fleissige und treue Vorarbeit für die endliche Lösung jener Aufgabe. Die Masse der ihm zu Gebote stehenden Kenntnisse ist eine so bedeutende; der Ernst, mit welchem er zu Werke gegangen, ist so tief, dass wir beiden selbst da nicht unsere Anerkennung versagen können, wo er, unter dem Gesetze seines besonderen confessionellen Standpunctes gefangen, und einer modernen Richtung unserer Zeit folgend, die Geschichte der Idee geopfert hat. Dagegen glauben wir, dass auch jetzt eine unbefangene, die geschichtlichen Materialien mit Hülfe der Kritik ordnende und sichtende Bearbeitung des gegebenen Stoffes nicht als überflüssig betrachtet werden könne. Zum Beweise, dass das Werk des Vfs. nicht auf das Prädicat einer solchen Anspruch machen dürfe, beziehen wir uns einzig auf das Capitel von der kirchlichen Gerichtsbarkeit, in welchem der kundige Leser den Mangel der Kritik und pragmatischer Darstellung unschwer erkennen wird. Ausserdem müssen der nicht selten weitschweifige Ton, in welchem das Ganze gehalten ist, und die der klaren Uebersicht vielfach hinderliche genetische Me-

thode als genügende Motive für das ausgesprochene Urtheil betrachtet werden. Druck und Papier sind vortrefflich. 33.

[2356] Die Predigerwahl zu Schwelm, oder: Begründet der mit den symbol. Büchern der evang. Kirche nicht übereinstimmende Glaube eines Predigers einen rechtlichen Einspruch gegen seine gesetz- und ordnungsmässig vollzogene Wahl? Eine Reihe von Aufsätzen Für und Gegen aus dem Rhein.-Westphäl. Anzeiger, gesammelt u. herausgeg. von Dr. *H. Schulz*, Herausgeber des Sprechers oder Rh.-Westph. Anz. 1. Heft. Hamm, Schulz'sche Buchh. 1836. XII u. 196 S. 8. (12 Gr.)

Die Bewegungen, welche die Wahl des Pfarrers Ed. Hülsmann zu der erledigten Pfarrei Schwelm inmitten der letzteren hervorgerufen hat, sind so bekannt und so oft in den verschiedensten Zeitschriften und Blättern besprochen, dass wir uns füglich einer Darstellung derselben in diesen Blättern enthalten können. Alle die streitigen Fragen des protestantischen Kirchenrechts, über die Bedeutung der Symbole und ihr Verhältniss zu dem Lehramte, oder mit anderen Worten über Begriff und Umfang kirchlicher Lehrfreiheit, über die Befugnisse der Gemeinden rücksichtlich der Wahl ihrer Geistlichen und der Beurtheilung der Rechtgläubigkeit der letzteren, endlich über das Recht der obersten Kirchenbehörde zu definitiver Erledigung dogmatischer Streitigkeiten sind mit und in derselben aufs neue zur Erörterung gebracht, und auf die allerverschiedenste Weise beantwortet worden; nicht mit der nöthigen Unbefangenheit und wissenschaftlichen Befähigung, sondern nach der Mehrzahl aus dem einseitigen Standpuncte der Schule, oft ohne Liebe und fast durchgängig mit unglaublicher Flachheit. Für dieses harte Urtheil geben die in der vorlieg. Sammlung enthaltenen Aufsätze genügendes Zeugniss. Der Wissenschaft dienen nur wenige, und viele, ja die meisten bieten das flache Hinundherreden unberufener und befangener Parteikämpfer. Daher also vermögen wir, dem Ganzen nicht einen wissenschaftlichen Werth zuzusprechen, während wir im übrigen seine grosse und, setzen wir hinzu, traurige Bedeutung als Merkmal der Zerrissenheit unserer Kirche und der Unzulänglichkeit ihres Rechts verkennen zu wollen weit entfernt sind. Die äussere Ausstattung ist höchst mittelmässig. 33.

[2357] Allgemeine Bibliothek für das europäische Kirchenwesen aller Nationen und Confessionen. In Verbindung mit vielen der angesehensten Gelehrten herausgegeben von *Alex. Müller* u. Dr. *Ernst Münch*. 1. Jahrg. 1836. 1. Heft. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. VI u. 130 S. gr. 8. (3 Thlr. 9 Gr. f. 6 Hefte.)

Der Hauptzweck dieser neuen Zeitschrift ist nach der von den Herausgebern in dem Vorworte gegebenen Erklärung: „die Interessen aller Kirchengesellschaften, aber auch das Recht der Oberaufsicht des Staates über dieselben innerhalb seines Gebietes, treu, klar, parteilos und mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Standpunct der Kirchenrechtswissenschaft zu vertreten". Zu diesem Ende soll sie Alles in ihren Kreis ziehen, was das wahre Verhältniss zwischen Staat und Kirche betrifft, und was in das Recht wie in die Geschichte der Kirchen in den einzelnen Staaten, Ländern und Provinzen einschlägt, und namentlich soll sie auch die wichtigern, neueren kirchenrechtlichen Gesetze und Verordnungen liefern, und neben Abhandlungen und Erörterungen u. s. w. zugleich in Recensionen die einschlagende Literatur ihren Lesern vorführen. Die Grundsätze nach welchen sie redigirt werden wird, sind die bekannten freisinnigen der Herausgeber; sie wird einzig im Dienste der einen und ewigen Wahrheit stehen, absolut feindlich dem Indifferentismus in religiösen Dingen, dem kirchlichen Infallibilitätswahn, dem Jesuitismus und dem Bonzenthum in allen Gestalten". In der That werden alle Freunde der Kirche diesen Plan freudig begrüssen, und mit ihnen fordern auch wir die Herausgeber dringend auf, mit allen Kräften, wenn sie ihnen je in so reichem Maasse zu Gebote stehen, nach allseitiger Aufklärung hinzustreben. Auf der anderen Seite mögen wir doch nicht verhehlen, dass die bis jetzt dargebotenen Abhandlungen nur wenig geeignet sind, dem vorgesteckten Ziele näher zu führen, da sie, zu grossem Theil ohne wissenschaftliche Bedeutung, in der Regel nicht über das Alltägliche und Bekannte sich erheben. Dahin gehört schon die an der Spitze stehende „Kirchenhistorische Uebersicht über die Religionsverhältnisse zwischen Griechen und Katholiken in Russland, chronologisch geordnet", welche Hr. Dr. J. S. Klüber aus Strahl's bekannten Büchern und einigen anderen Quellen eben so compilirt hat wie die folgenden „Kirchenhistorischen Nachrichten über die Verhältnisse der griech. Religionspartei zur protestantischen u. s. w." In einer sehr unwissenschaftlichen, ungeschickten Sprache geschrieben, und höchst trocken, war sie allerdings für die Eröffnung der neuen Zeitschrift das Allerunpassendste. Von eben so geringer Bedeutung sind die Abhandlungen des Baron Caro „Ueber die Tradition in der römisch kathol. Kirche", welche mit den Worten: „Einiges Nachdenken nämlich u. s. w.", ziemlich sonderbar beginnt und gegen die Nothwendigkeit der Tradition einiges schon früher vollständiger und besser Vorgetragene darbietet; dann die eines unbekannten Vfs. über den Verfall der Religion durch die Sittenlosigkeit der Geistlichkeit und den wachsenden Romanismus, welche gewiss recht wohl gemeint und wahr, dennoch nur eine crambe recocta ist, und zuletzt die, allerdings nicht ohne Witz geschriebenen

Bemerkungen über den den Cölibat einschärfenden münchener Hirtenbrief vom 8. März 1833 u. s. w. Schon aus diesen Bemerkungen wird es klar werden müssen, inwiefern die Herausgg. den in der Vorrede gegebenen Angelöbnissen entsprochen haben. Soll das vorgesteckte Ziel erreicht werden, so muss das Besondere mehr, als bisher geschehen, gewahrt werden. Allgemeine Exclamationen und Demonstrationen gegen Papst, Curie und Jesuiten erspare man thunlichst, da eine Vorliebe für diese, wie sie der „Kanonische Wächter" pflegte, längst und mit Recht sich verloren hat. Zuletzt pflege man nach allen Kräften besser das wissenschaftliche Element, damit dem Ganzen auch für spätere Zeit Name und Ansehen erhalten werden möge. Denn werden diese Regeln befolgt (und im Grunde sind sie ja alle in den vorwortlichen Andeutungen aufgestellt), dann wird nicht nur den Geschäftsmännern ein nützliches Repertorium, sondern überhaupt den Juristen sowohl als den Theologen, denen Ref. angehört, ein wahrhaft nützliches und erwünschtes Hülfsmittel zur Verständigung über die wichtigsten und heiligsten Interessen der Zeit geboten werden. — Schliesslich möge der Verlagshandlung die Wahl eines sorgsameren Correctors empfohlen sein. Druck und Papier sind leidlich.

[2358] **Die Theorie von der Zurechnung und von den Milderungsgründen der Strafe,** nach den neueren Legislationen und dem gemeinen Rechte, mit besonderer Rücksicht auf den Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg vom Jahre 1835, von Dr. *Ferd. Karl Theod. Hepp,* ordentl. Prof. der Rechte in Tübingen. Heidelberg, Winter. 1836. VI u. 74 S. gr. 8. (8 Gr.)

Sehr richtig sagt der Vf. S. 5: „Einen Nichtschuldigen bestrafen, und einen solchen, dessen Zurechnungsfähigkeit zweifelhaft ist, ist ein gleicher Widerspruch vor der Gerechtigkeit." Es könne dabei auch von einer Präsumtion nicht die Rede sein, sondern der Richter habe den thatsächlichen Zustand eines jeden Verbrechers, in Betreff auf Zurechnungsfähigkeit zu untersuchen. Er prüft dann die einzelnen, nach dem württembergischen Entwurfe die Straflosigkeit aufhebenden Handlungen in Bezug auf die Ansichten der Wissenschaft und der Gesetzgebung, mit Gründlichkeit und der daraus fliessenden Mässigung und Unbefangenheit. Man hat mancherlei Missbrauch mit der Nichtzurechnungsfähigkeit getrieben. Aber gewiss ist dieses Extrem nicht so nachtheilig, als das entgegengesetzte, und jenes ist natürlicher bei der Betrachtung des moralischen Zustandes mancher Verbrecher und der Härte unserer Strafen. Im 2. Abschnitte der Schrift prüft der Vf. in gleichem Geiste die Lehre von den Milderungsgründen, wo es nur schwerer ist, das Ergebniss in gleicher

Klarheit und Sicherheit darzustellen. Ref. gesteht, dass er an der Möglichkeit, die Lehre von den Milderungsgründen wissenschaftlich zu erschöpfen und festzustellen, zweifelt. Hier ist nur in den Geschwornengerichten Heil, die sich im Nothfalle an die Stelle des Gesetzes stellen können. Ihr Ausspruch, dass mildernde Gründe oder Nichtschuld daseien, ist eben die Anerkennung, dass, wenn die Handlung, über die geurtheilt wird, stets nur in der vorliegenden Form vorkäme, das Gesetz sie milder oder gar nicht bestraft haben würde. 99.

Medicin.

[2359] Die Lungenschwindsucht, nebst Untersuchungen über Ursachen, Wesen, Vorbeugung und Heilung tuberculöser und scrofulöser Krankheitsformen im Allgemeinen. Von *James Clark*, M. D., consult. Arzte des Königs und der Königin der Belgier, Leibarzte der Herzogin von Kent und der Prinz. Victoria. Uebersetzung aus dem Engl. Mit Anmerkungen und Zusätzen herausgeg. von Dr. *Herm. Stannius.* 1. u. 2. Heft. Berlin, Bethge. 1836. XXIV u. 300 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Ref. hatte schon Gelegenheit, die Leser mit dem Hauptinhalte des vorlieg. schätzbaren Werkes bekannt zu machen, als er die Vetter'sche Uebersetzung im IX. Bde. No. 1290. des Repertor. anzeigte. Der Text ist von beiden Herausgebern fast mit gleicher Sorgfalt und, wie es scheint, auch mit gleicher Treue bearbeitet worden; Ref. lässt es daher unentschieden, welchem hierin im Ganzen der Vorzug vor dem Anderen zu geben sei. — Hr. Dr. Stannius hat ebenfalls eine Einleitung vorausgeschickt, in welcher er vorzüglich alle wesentlichen Momente des gesammten Krankheitsprocesses, mit dem dieses Werk sich beschäftigt, im Folgenden kürzlich zusammenfasst: zunächst haben wir ein langsam und allmälig sich ausbildendes Missverhältniss zwischen dem Grade wie der Art von Aneignung und Ausscheidung ins Auge zu fassen. Ein zweiter Moment ist das im Organismus rege werdende Bedürfniss, des ihm nicht Assimilirbaren sich zu entledigen. Der dritte äusserst wichtige Umstand ist die Secretion des Scrofel-, des Tuberkelstoffes selbst; ist nämlich die Tuberkelmasse nicht ausgeschieden, sondern abgelagert worden, so haben wir die Einwirkung desselben auf das sie einschliessende Organ und dann den Einfluss, den dessen gestörte Verrichtungen auf den gesammten Organismus ausüben, zu berücksichtigen. — Die Anmerkungen und Zusätze des Herausgebers sind dem Ende des Buches, unter Anziehung der Textesstellen, auf welche sie Bezug

haben, hinter einander angehängt. — In der äussern Ausstattung steht die Stannius'sche Ausgabe der Vetter'schen etwas nach.
15.

[2300] De limitanda laude auscultationis. Praemissa est brevis hujus artis historia. Scripsit Dr. *Jul. Hofmann*, olim medicus sec. nosocomii civ. Lips. et scholae reg. clinicae. Lipsiae, Wuttig. 1836. IV u. 72 S. gr. 8. (10 Gr.)

Es ist diess die auch in den Buchhandel gekommene Inauguraldissertation des Hrn. Vfs., welche er unter der Aegide seines klinischen Lehrers, des Hrn. Hofr. Clarus, in einem vorzüglich guten Latein geschrieben hat. Die Veranlassung zur Untersuchung des fraglichen Gegenstandes lag nahe, da man bekanntlich in Deutschland im Allgemeinen die Auscultation noch fast gänzlich vernachlässigt, in Frankreich hingegen wiederum zu sehr überschätzt. Der Hr. Vf. hat nun einen Versuch gemacht, diesem diagnostischen Hülfsmittel nach eigenen vielfachen Beobachtungen seinen rechten Platz in der praktischen Medicin anzuweisen. — Im ersten Theile der Schrift ist eine dankenswerthe historische Uebersicht über die Anwendung der Auscultation von den frühesten Zeiten her gegeben. Es werden darin von Hrn. H. fünf Zeitperioden unterschieden, nämlich: die erste vom Jahre 430 vor Chr. Geb. bis zum Jahre 1760 nach Chr. Geb., in welcher nur die unmittelbare Auscultation unter Streichen und Schütteln des Körpers benutzt wurde, und namentlich Hippokrates, van Swieten, Lancisi, Burserius und Senac ihrer Erwähnung thun; die zweite Periode vom J. 1761—1818, wo nach Auenbrugger's Vorgange Stoll und Corvisart die mittelbare Auscultation in Anwendung brachten; die dritte Periode vom J. 1818—1822, in welcher Laennec, Kergaradec und Bertin die in Rede stehende Kunst durch die Erfindung des Stethoskops vervollkommneten; die vierte Periode vom J. 1822—1828, welche durch die Bemühungen Kergaradec's, Lisfranc's und Piorry's und durch die Anempfehlung des Plessometers bemerkenswerth ist, und die fünfte, an die Gegenwart sich anschliessende Periode, vom J. 1828—1836, in der vorzüglich die Namen Williams, Bouillaud, Hope, Hohl und Philipp genannt zu werden verdienen. — Der zweite Theil der Dissertation ist bibliographischen Inhalts. In ihm sind nicht allein alle die Bücher, welche seit Auenbrugger über die Auscultation und Percussion erschienen sind, sondern auch diejenigen aufgeführt, in welchen die Anatomie und Pathologie der Brust und anderer Theile so abgehandelt wird, dass daraus der Werth der akustischen Zeichen hervorgeht. Dazu kommen noch die verschiedenen Aufsätze und Bemerkungen hierüber, welche Hr. H. in den Zeitschriften aufgefunden hat. — Der dritte Theil der Schrift ent-

lich beschäftigt sich damit, zwar von der einen Seite das Lob, welches man der Auscultation spendet, in der gehörigen Weise zu beschränken, aber doch von der anderen Seite die Nothwendigkeit nachzuweisen, dass kein Arzt dieses Hülfsmittel, in vielen Krankheitsfällen zu einer sicheren Diagnose zu gelangen, unbeachtet lasse. Indess ist die Erlernung der fraglichen Kunst besonders um desswillen mit grossen Schwierigkeiten verbunden, weil der Gehörsinn bei den meisten Menschen am wenigsten ausgebildet zu sein pflegt, und eben so treten dem Arzte in der Anwendung derselben in der Privatpraxis auch mehrere nicht geringe Hindernisse entgegen. — Den Beschluss machen 94 Aphorismen über die zweifelhaften akustischen Zeichen. Am ersten noch kann die Auscultation ungefähr bei folgenden Krankheiten die Diagnose unterstützen: bei den Aneurysmen, besonders der herabsteigenden Aorta, den Knochenbrüchen und Knochenverrenkungen, den Gallen- und Harnblasensteinen, der Bauchwassersucht, der Sackwassersucht, der Gelenkwassersucht und dem Wasserbauche, den Krankheiten des Gehörs, vornämlich denen der Eustachischen Trompete, den Krankheiten der Highmorshöhle, den durchdringenden Brustwunden, den verschiedenen äusseren sowohl als inneren Geschwülsten u. s. w. — Unläugbar nimmt die vorlieg. Dissertation in mehrfacher Hinsicht einen ehrenvollen Platz unter den derartigen Gelegenheitsschriften ein." 15.

[2361] Ueber schwammige Auswüchse der weiblichen Geschlechtsorgane. Denkschrift zur Feier des 25 jähr. Bestehens der Entbindungsanstalt zu Leipzig unter Leitung ihres Stifters und Directors Jörg. Im Namen der medicin. Gesellschaft zu Leipzig von *Fr. Ludw. Meissner*, Dr. d. Med., Chir. und Geburtshülfe, akad. Privatdocenten u. s. w. Mit 3 lithogr. Taf. Leipzig, O. Wigand. 1835. II u. 27 S. gr. 4. (n. 16 Gr.)

Interessante Krankheitsgeschichten, mit einem, diagnostische und therapeutische Bemerkungen und eine Zusammenstellung ähnlicher Fälle enthaltenden Anhange. Die erste beschreibt einen Fall von Blutschwamm, der sich zwischen vagina und rectum gebildet und nach Zerreissung der in Form eines Prolapsus ausgedehnten Scheidewand aus der Schaamspalte hervorgedrängt hatte, die zweite ein in der Gebärmutterhöhle erzeugtes Schwammgewächs von enormer Grösse, das nach glücklich vollendeter Ablösung durch die Ligatur, von dem Vf. mit Hülfe der Geburtszange entfernt werden musste. Beide Kranke (die erste hatte M. durch das Messer von ihrem Uebel befreit) wurden schnell geheilt und blieben von allen Rückfällen verschont. Ein dritter, dem zweiten ähnlicher, doch wegen ungünstiger Nebenumstände schwerer zu

erkennender und nicht zu operirender Fall endete mit dem Tode der Kranken. 49.

[2382] Zur gerichtlichen Arzneiwissenschaft. Ein Beitrag. Gelegenheitsschrift von *A. Pfrenger*, Dr. d. Med. u. Chir., Herz. Sachs. Cob. Goth. Med.-Rathe in Coburg. Coburg, Sinner'sche Hofbuchh. 1836. (VI) u. 39 S. gr. 8. (4 Gr.)

Diese Gelegenheitsschrift erschien zum 50jährigen Doctorjubiläum des Hrn. Dr. J. S. Sommer, Herzogl. Sachs.-Cob.-Gothaischen geh. Medicinalraths u. s. w. Sie enthält drei gerichtsärztliche Gutachten, welche der Hr. Vf. aus seinem Geschäftsjournal herausgezogen hat. Das erste Gutachten verbreitet sich über die Todesart eines im Bette todtgefundenen zweijährigen Kindes im Monat April 1833. Der späteren Untersuchung zufolge hatte diese darin bestanden, dass das Kind in einer Scheune von einem Bunde Stroh, welches der Vater desselben von oben herabgeworfen, auf den Kopf getroffen und dadurch fast augenblicklich getödtet worden war. Als merkwürdig stellte sich hierbei das gänzliche Fehlen jeder äusseren Verletzung, welche auf einen gewaltsamen Tod hätte schliessen lassen, heraus. Erst durch die Section, welche in zweifelhaften Fällen, wenn sich auch keine Spur einer äusseren Verletzung vorfindet, nicht unterlassen werden darf, gelangte man zur genauen Kenntniss der Sache. — Das zweite Gutachten betrifft ein reifes neugeborenes todt gefundenes Kind, welches heimlich geboren und in einer verschlossenen Lade versteckt worden war. Das dritte ist ein Superarbitrium in der Untersuchungssache wider einen Bauer und einen Schmiedemeister wegen angeschuldigter Ermordung eines Lehrlings des letzteren. Dasselbe wurde durch die Ausstellungen, welche der Defensor an dem Visum Repertum des Physikus gemacht hatte, veranlasst; der Hr. Vf. liess sich indessen dadurch nicht, wie diess leider so häufig nach blosser Willkür von ganzen medicinischen Collegien geschieht, bethören, das wohlbegründete Urtheil des Gerichtsarztes zu verwerfen, sondern nahm diesen vielmehr gegen die Anmaassung des Vertheidigers kräftig in Schutz. Hier musste nämlich der Kopf des ermordeten Leichnams, an dem man schwere Knochenverletzungen subsumirte, gerichtlich untersucht werden. Wegen der vorgeschrittenen allgemeinen bedeutenden Fäulniss des an drei Sommermonate nur oberflächlich vergrabenen Cadavers konnten jedoch die Kopfknochen nicht anders als nach erfolgter Maceration genau untersucht werden. Ob nun gleich diese nur ein Geschäft des Physicatspersonales ist, so meinte der Defensor dennoch, dass die gefundenen Knochenverletzungen bei der Präparation des Kopfes erst entstanden sein könnten. Abgesehen

davon, dass diess schon eine falsche Beurtheilung der Verletzungen selbst war, so wurde dadurch auch ein grosses Misstrauen in die Kenntnisse, Geschicklichkeit und Rechtlichkeit der als Staatsdiener so gut als die Richter vereideten gerichtsärztlichen Personen gesetzt. Der Hr. Vf. spricht daher den Wunsch aus, dass, da überhaupt in den Handbüchern der gerichtlichen Medicin hinsichtlich des Formellen der Untersuchung einzelner Theile (wie z. B. in diesem Falle der Untersuchung des erst zu macerirenden Kopfes, die in der Behausung des Physikus vorgenommen worden, also nicht unter der Aufsicht des Richters geblieben war) keine genaue Vorschrift vorhanden sei, an die sich der Gerichtsarzt halten könnte, doch einer der Koryphäen in der gerichtlichen Medicin eine Bestimmung darüber vorschlagen möchte. 15.

[2363] **Beiträge zur Lehre von dem Thatbestande des Kindermordes überhaupt,** und den ungewissen Todesarten neugeborener Kinder insbesondere; nebst Mittheilung eines Falles von tödtlichem, während der Geburt, ohne Einwirkung äusserlicher Gewalt entstandenem Schädelbruche eines Kindes. Von *Ignaz Schwörer*, Dr. d. Med., ord. öff. Prof. der Geburtskunde an der Univ. Freiburg, Direct. d. Entbindungsanstalt u. s. w. Mit 1 Abbild. Aus dem Archiv für die Rechtspflege u. Gesetzgeb. im Grossherz. Baden 4. Bds. 3. Hefte besonders abgedruckt. Freiburg, Gebr. Groos. 1836. VII u. 45 S. gr. 8. (8 Gr.)

Eine trefflich geschriebene und beherzigenswerthe Wahrheit enthaltende Abhandlung, die sich im ersten Theile mit Beleuchtung der Lehre vom subjectiven Thatbestande oder der Frage über den Grad der Absicht und Zurechnungsfähigkeit der des Kindesmordes verdächtigen Mutter, als eines Hauptpunctes bei Beurtheilung dieses Verbrechens beschäftigt, die Mangelhaftigkeit der bisher als gültig angenommenen Entschuldigungsgründe durch Beispiele nachweist, und die somatische und psychologische Untersuchung der Mutter vor der Obduction des Kindes, als eines blossen Beweismittels, dem Gerichtsarzte zur Pflicht macht. Indem der Vf. ferner auf die grossen, der Erörterung des objectiven Thatbestandes sich entgegenstellenden Unvollkommenheiten im Allgemeinen aufmerksam macht, ergreift er die, durch einen merkwürdigen, den Hauptgegenstand dieser Schrift ausmachenden Fall herbeigeführte Gelegenheit, vornämlich die an neugeborenen todten Kindern zu begutachtenden Kopfverletzungen (Schädelbrüche) einer ausführlichen Prüfung zu unterwerfen. 49.

[2364] **Die gerichtlich-chemischen Untersuchungen.** Eine praktische Anleitung für Aerzte, entworfen von Dr. *C.*

Werkleute in Pacht gegeben wurde; dass sie für uns von grosser Wichtigkeit ist, leidet keinen Zweifel, um so mehr aber kann man sich freuen, dass ein solcher Gelehrter, wie Hr. M., ihre Erklärung übernommen hat. Zugleich ist sie ihm Veranlassung geworden, in der Commentatio prior (bis S. 26) eine Geschichte der Befestigung Athens bis in die Zeit des Demosthenes zu geben. Er beginnt mit der Befestigung der Akropolis durch die tyrrhenischen Pelasger (τὸ Πελασγικόν), beschreibt dann die Erweiterung der Befestigungslinie zur Zeit des Themistokles und Kimon und nach Lysander die Wiederherstellung der Mauern durch Konon, und erwähnt in der Kürze, dass Ol. 110, 2. zu Ende, als Philipp die Athenäer bedrohte, besondere τειχοποιοί aus den 10 Stämmen zur Ausbesserung der Mauern gewählt wurden, darunter Demosthenes für den Pandionischen Stamm. — Die Commentatio altera beschäftigt sich nun mit der Inschrift. Zunächst stellt Hr. M. die Zeit fest, in welche sie nach seiner Ansicht gehört. Da nach einer Abschrift, die Pittakis ihm nach der Ross'schen schickte, der Name Habron's, des Sohnes des Lykurgos, ziemlich deutlich zu lesen war, so findet er wahrscheinlich, dass sie in die Finanzperiode des Lykurgos zu setzen sei, der seinem Sohne die Sorge für Ausbesserung der Mauern übertragen habe. Was die Zeit der 3. Finanzperiode des Lykurgos anlangt, so entscheidet sich Hr. M. für Ol. 110, 3. bis 113, 3. Die Form der Buchstaben der Inschrift spricht ungefähr auch für diese Zeit, und so hat Hrn. M.'s Vermuthung allerdings viel Wahrscheinlichkeit. Die Inschrift ist στοιχηδὸν abgefasst in 125 Zeilen, und hat jetzt viele Lücken. Je grössere Schwierigkeiten dieser Umstand, sowie die wenigstens dem Ref. fremden Ausdrücke für Material und Art der Befestigung, mit einem Worte die technischen, dem Erklärer entgegenstellen, desto mehr ist man dem Hrn. M. zu Dank verpflichtet für eine Erklärung, die mit eben so viel Sachkenntniss und Gelehrsamkeit als Scharfsinn gegeben ist. Als besondere grammatische Form bemerkt Ref. aus Z. 43 δείηται, Z. 50 δειομένη, Z. 4[?] προσδείηται; neu ist ihm auch Z. 74 χρειαζόμενα, was Hr. M. durch die Analogie von βιάζομαι und ἐνδοιάζω rechtfertigt. — Die 1. lithogr. Tafel gibt die Inschrift, die 2. erläutert durch Zeichnungen einige die Art der Befestigung betreffenden Gegenstände. — Die Verlagshandlung hat die Schrift gut ausgestattet. 89.

[2367] Euripides' Werke, nachgedichtet von *Joh. Minckwitz.* 1. Bdchn. Die Phönizierinnen. 2., von der ersten ganz verschied. Ausg. 2. Bdchn. Iphigenia auf Tauris (?). Leipzig, Kummer. 1836. XVI u. 126, X u. 110 S. 12. (20 Gr.)

Herr M. beginnt hiermit eine neue Uebersetzung des Euri-

pides und lässt die früher begonnene, deren erster Theil (Leipzig, Voss) 1834 erschien, unvollendet. Er sieht nun selbst ein, was Ref. bei Beurtheilung jenes ersten Bandes (Repertor. Bd. II. No. 1471.) bemerkte, dass der dort beigegebene griech. Text unnütz ist. Anders wenigstens kann man das Vorgeben nicht deuten, dass die Sitte, Urtext und Uebersetzung einander gegenüber zu stellen, in Deutschland weniger Glück mache als in Frankreich; denn ein Mann wie Hr. M. wird doch nicht etwa seine Grundsätze einer buchhändlerischen Grille aufgeopfert haben. Was die Besitzer jenes ersten Bandes dazu sagen werden, kümmert ihn wenig, um so weniger, da er ja jetzt den Dichter „in einem schöneren Gewande" vorlegt. Doch wir fürchten, dass solche Manoeuvres das Publicum misstrauisch machen. Schon bei seinem ersten Auftreten erkannte Hr. M. Niemanden über sich als Graf Platen. Jetzt erscheint sein Euripides in einem noch schöneren Gewande; der Geist des Grafen ist in ihn gefahren, er ist Platen selbst. Wer verbürgt uns nun, dass, wenn der Verleger dabei nicht seinen Vortheil finden sollte, Hr. M. nicht noch einen Schritt weiter geht, sich über Platen stellt und seinem Euripides ein noch schöneres Kleid anzieht? Denn, dass das Letztere wohl möglich sei, ist, so sehr auch der Vf. den in der Vorrede und anderwärts ausgesprochenen Gesinnungen zufolge vom Gegentheile überzeugt sein mag, gar keine Frage. Gern gesteht zwar Ref., der überhaupt dem Talente des Uebersetzers mit Vergnügen alle Gerechtigkeit widerfahren lässt, dass in vorlieg. Uebersetzung der Phönizierinnen viele Flecken und Unebenheiten der ersten Bearbeitung getilgt sind. Dennoch zweifelt er, ob alle die vorgenommenen Aenderungen als wahre und wesentliche Verbesserungen zu betrachten seien. So heisst Vs. 10 in der 1. Uebersetzung: „Ich bin Menoikeus' Tochter aber, wie bekannt", jetzt: „Ich bin Menoikeus' Tochter, was mich selbst betrifft", wo das griechische ἐγὼ δὲ ganz verwässert ist; Vs. 12 sonst: „Den Namen Iokaste gab der Vater mir", besser als jetzt: „mein Namen heisst Jokaste, denn u. s. w."; Vs. 31 sonst „an ihrer Brust, als Mutter geltend beim Gemahl". jetzt: „an ihren Brüsten, Mutter geltend beim Gemahl"; Vs. 199 sonst „und finden sie geringen Anlass zum Geschwätz", jetzt: „und falls sie finden zum Geschwätz Anlass gering" u. s. w. Dagegen sind andere Stellen, welche der Besserung sehr bedurften, unverbessert stehen geblieben, wie z. B. das früher schon von uns gerügte Unding Vs. 1407 f.

> Anwandte, sich besinnend jetzt, der Thessaler
> Kunstgriff Eteokles, den er dort im Land gesehn.

Ein Beweis, wie wenig Hr. M. gegründetem Tadel Gehör gibt. Wir unterlassen es, ähnliche Proben von des Vfs. Uebersetzungs- oder gar Nachdichtungstalent auch aus der „Iphigenia auf Tauris"

(das sollte doch einem Uebersetzer nicht begegnen, von dem man kürzlich sagte, dass er besser griechisch verstände als Andere deutsch) auszuheben, ebenso auch hier mit ihm über die Form und die Gesetze der Uebersetzung zu rechten; auch wir gehören zu Denen, welche sich dei dem in der Vorrede zur Uebersetzung des Lucianus Gesagten nicht beruhigen, und wollen daher erst die angekündigte Schrift „über die Uebersetzungskunst“ abwarten. Wenn übrigens Ref. diesen Bericht mit seinem Namen unterschreibt, so geschieht diess, weil er den Vortheil der Anonymität nicht mehr in Anspruch nehmen kann und mag, nachdem ihn Hr. M. zu verschiedenen Malen bald unter Nennung des Namens, bald unter verdeckter Stichelei beim Publicum zu verketzern gesucht hat. Erfährt das Publicum nun vollends, dass Hr. M. den Ref., der mit ihm niemals in einer persönlichen Berührung gestanden hat, bloss weil er ihn nicht bewundert, mit anonymen Briefen anfällt — die auf einem anderen Wege als auf dem hier eingeschlagenen zu beantworten, bei solcher Unfehlbarkeit ebenso unter der Würde als fruchtlos wäre —, so wird dasselbe dergleichen ohnmächtige Ausbrüche beleidigter Eitelkeit wohl richtig zu würdigen wissen. Anton Westermann.

[2368] Lateinische Synonymik für die Schüler gelehrter Schulen, zum Gebrauch beim Lesen der latein. Schriftsteller und Abfassen latein. Stilübungen von Dr. *Friedr. Schmalfeld*, Lehrer am kön. Gymnas. zu Eisleben. 2., verb. u. verm. Aufl. Eisleben, Reichardt. 1836. X u. 412 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Schon frühzeitig muss der Schüler auf den Unterschied der Synonymen in der latein. Sprache aufmerksam gemacht werden, damit er theils den Gedanken des Schriftstellers scharf und genau auffassen, theils beim Lateinschreiben den richtigen Ausdruck wählen lerne. Diesem Bedürfnisse ist man in der neueren Zeit bald durch grössere Werke, die sich mit diesem Gegenstande ausschliesslich beschäftigen, bald durch Auszüge daraus und Handbücher entgegengekommen; selbst die Erklärer, Grammatiker und Lexikographen haben in der Regel hierauf ganz besonders Rücksicht genommen. Da aber dem Schüler überhaupt nur Positives gelehrt werden darf, so ist auch in diesem Puncte grosse Vorsicht nöthig. Es müssen nämlich nach unserem Dafürhalten alle die Synonymen lieber unberührt gelassen werden, in denen man mehr nach Willkür einen Unterschied der Bedeutung annahm, ohne dass sich bei den Römern selbst ein solcher mit Sicherheit nachweisen lässt; ferner die, welche über die Fassungskraft des Schülers hinausgehen und Kenntnisse voraussetzen, die man auf dieser Stufe noch nicht verlangen kann; endlich alle die, welche zu sub-

til sind, als dass sie dem Gedächtnisse fest eingeprägt werden könnten. Synonymisirt man in der Schule zu viel, so wird man entweder verwirren, oder, was fast eben so schlimm ist, in der rechten Wahl des Ausdruckes über die Maassen ängstlich, ja misstrauisch machen. Erfreulich ist es daher, dass Hr. S. durch eine für diesen Zweck so glückliche Auswahl, Anordnung und Ausführung des Stoffes alle seine Vorgänger weit übertroffen hat, und es mag für die vorzügliche Brauchbarkeit seiner Arbeit schon der Umstand bürgen, dass nach Verlauf von drei Monaten die vorlieg. 2. Auflage nöthig ward. — Was zunächst die Anordnung des Ganzen anlangt, so hat der Vf. mit Recht das Fragmentarische der lexikal. Aufeinanderfolge der einzelnen Artikel, über die ein vollständiges Register S. 377—412 hinreichende Auskunft gibt, verlassen, und die verwandten Begriffe und Begriffsreihen neben und unmittelbar hintereinander aufgeführt, so dass sie sich gegenseitig weit anschaulicher darstellen und die Uebersicht erleichtern. Voran stehen S. 1—259 die Nomina, Adjectiva und Verba. Hier findet man z. B. gleich zu Anfang Alles beisammen, was zum Hause und Hauswesen gehört. Ausführlicher als in ähnlichen Büchern sind die Pronomina (S. 260—272) behandelt, dessgleichen die Präpositionen (S. 273—307). Die Adverbia, Conjunctionen und Interjectionen (S. 308—376) machen den Beschluss. Die Beweisstellen hat der Vf. mit Angabe des Buches, Kapitels, Paragraphen oder Verses, so weit sie zur Sache gehören, ausgeschrieben, auch sind sie fast ohne Ausnahme aus Schriftstellern entlehnt, die von dem Schüler selbst gelesen zu werden pflegen oder ihm doch leicht zugänglich sind. Und da sich der Grundbegriff eines Wortes oft in mehrere Bedeutungen zertheilt hat, so ist zu jeder Bedeutung in der Folge, wie sich die Bedeutungen entwickelt haben, ein Beispiel angeführt. Die Etymologie hat der Vf. aus guten Gründen nur selten herbeigezogen und in einigen wenigen Fällen auf die Abstammung verwiesen, das Weitere aber dem mündlichen Vortrage des Lehrers überlassen. — Die Ausstattung ist gut. 61.

[2369] Die Götterlehre oder Geschichte der berühmtesten Gottheiten und Heroen des Alterthums u. s. w. für Schulen und den Selbstunterricht. Aus dem Französ. des *Noël* und *Chapsal* nach der 3. Ausg. des Origin. von *H. Schmidlin.* Stuttgart, Erhard. 1836. VI u. 185 S. gr. 8. (12 Gr.)

Ein kaum mittelmässiges Buch, das Hr. Schmidlin immerhin hätte unübersetzt lassen können, und das wir weder zum Gebrauch in Schulen noch für den Selbstunterricht empfehlen können. Ausser der Mythologie der Griechen und Römer enthält es auf 9 Seiten die „fabelhaften Gottheiten der andern Nationen“: der Aegyp-

tier, Babylonier, Perser, Indier, Gallier und Skandinavier; bei den letzteren hat nur Odin ein Plätzchen erhalten können. Unter jeder Seite stehen zur Bequemlichkeit des Lehrers Fragen in der Art: „Was that Isis"? oder: „Sprich von den nemeischen Spielen". Der Uebersetzer will einzelne Irrthümer u. dgl. des Originals berichtigt haben; weither kann es indess damit nicht sein, sonst würde er wohl nicht Fehler wie etwa gleich zu Anfange: „Die Mythologie hat ihren Namen von zwei griechischen Wörtern: Mythos und Logos, welche fabelhafte Reden bezeichnen", haben stehen lassen. Ob die Schreibweise Aegeüs, Aegialeüs neben Theseus u. s. f. mit zu den Berichtigungen zu zählen sei, wissen wir nicht. Sollte Jemand Verlangen tragen, die triviale Art, wie hier Mythologie aufgefasst und behandelt wird, näher kennen zu lernen, so verweisen wir ihn auf das Buch selbst, mit dessen Anzeige wir schon viel zu viel Raum verschwendet haben. 63.

[2370] Taschenwörterbuch der Mythologie von M. C. *Richter*. 2. Aufl. Zwickau, Gebr. Schumann. 183[illegible] VIII u. 471 S. 16. (12 Gr.)

Wohl unveränderte neue Auflage eines für ein grösseres Publicum berechneten und für dasselbe recht gut geeigneten, mit Sachkenntniss und geschickter Auswahl gearbeiteten Werkchens über die Mythologie der Griechen und Römer. 63.

Naturwissenschaften.

[2371] Neue Wirbelthiere, zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben von Dr. *Edu. Rüppell*. Fortsetzung von Dr. Rüppell's zoologischem Atlas zu dessen Reisen im nördlichen Afrika. 7. Lief. (Säugethiere.) 5 Bog. Text u. 6 color. u. 1 schw. Steintaf. Frankfurt a. M., Schmerber. 1836. fol. (à n. 3 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 1903.]

Auch diese Fortsetzung bietet des Interessanten nicht wenig dar. Hier ist zuvörderst der Text zu Capra Walie der 1. Lief., welcher eine Vergleichung der 6 ähnlichen Ziegenarten und die Beschreibung der R.'schen nur im männlichen Geschlechte bekannten Art von der Schneeregion der abyssinischen Gebirge enthält. Zunächst folgen noch zwei Antilopen: A. redunca Pall. (T. 7. fig. 1.), bisher nur unvollständig bekannt und abgebildet, aber hier, da sie auf den Hochebenen von Abyssinien häufig ist, gründlich erörtert, A. Madoqua Bruce (T. 7 fig. 2.), auch schon von Ludolf erwähnt. A. grimmea Pall. ist, obgleich hier fragweise

weise angezogen, doch wohl verschieden. Jene lebt in den Gebirgen zwischen 5 und 8000′ Höhe. Von beiden Arten sind die Männchen abgebildet. Hieran schliesst sich eine Zusammenstellung sämmtlicher vom Vf. in Nordafrika beobachteten Wiederkäuer. Die Giraffe Südafrikas wird mit der nordafrikanischen für gleich erklärt. Auch in Bezug auf mehrere Antilopenarten geschieht dasselbe, über die im Ganzen wichtige Bemerkungen mitgetheilt werden. Der Vf. brachte 14 Arten nach Europa, 2 sah er noch, ohne sie erlegen zu können. Ovis steatopygos Pall. ist eine durch künstliche Verdrehung der Schwanzwirbel verursachte Monstrosität. Die nun folgende Gattung Herpestes umfasst 4 neue Arten: H. sanguineus R. (T. 8. fig. 1.), (H. madagascariensis Sm. ?), H. gracilis R. (T. 8. fig. 2.), H. Mutgigella R. (T. 9. fig. 1.) und H. zebra R. (T. 9. fig. 2.) (Ichn. taenionotus Sm. ?). Die Schädel der 4 Arten sind auf Taf. 10. fig. 1—4. abgebildet. Sie kommen sämmtlich südlich vom 16. Grad n. Br. vor, und wenn die Smith'schen Arten identisch sind, gehen 2 bis zum Kap. Viverra enthält zwar nur eine neue Art, V. abyssinica R. (T. 11.) mit Schädel; aber es werden eine Menge Bemerkungen, die Synonymie dieser schwierigen Gattung betreffend, mitgetheilt. Die Hauptverschiedenheit der Arten findet der Vf. im Baue des Schädels. V. genetta und civetta beobachtete Hr. R. ebenfalls. — Das letzte hier aufgenommene Thier aus der Ordnung der Nager ist Bathyergus splendens R. (T. 12.), von der südafrikanischen Art durch ein kleines äusseres Ohr und längeren zugerundeten Schwanz abweichend. Für den Fall, dass es Andere als Gattung trennen wollten, schlägt der Vf. den Namen Tachyoryctes vor. Die Beschreibung ist noch nicht vollendet. 54.

[2372] Prodromus monographiae Lobeliacearum. Auctore *C. B. Presl*, Med. Dr. c. r. Prof. h. n. Prag. Ex actis reg. boh. soc. scient. Pragae, Haase Söhne. 1836. 52 S. gr. 8. (6 Gr.)

Der Vf. hat seit längerer Zeit eine ausführliche Monographie der Lobeliaceen ausgearbeitet und gibt hier einen Vorläufer derselben, theils um die Botaniker zu Beiträgen ihm unbekannt gebliebener Arten zu veranlassen, theils wohl auch, sich die Priorität einiger neuen Gattungen und Species zu sichern. Nach der Vorrede sind 334 Arten aufgezählt, von welchen der Vf. 88 zu sehen noch nicht Gelegenheit hattte. Jedoch wurden 22 der letzteren durch Abbildungen erläutert, so dass noch 268 wohlbekannte Arten, in 23 Gattungen vertheilt, in diesen Prodromus aufgenommen sind. Die Pflanzen der Familie zerfallen nach der Fruchtbildung in 3 Tribus. 1) Lobelieen, Clintonieen und Delisseaceen. Zu 1 gehören die Gattungen Mezleria (L. depressa L.),

Myopsia (mexicana n. sp.), merkwürdig dadurch, dass die untere kleinere Kelchhälfte mit der alternirenden grösseren Kronenhälfte in ein langes Calcar ausgedehnt ist, an dessen Spitze zwei Lacinien stehen. Dobrowskya (L. unidentata Ait. etc. mit mehreren unbeschriebenen), Monopsis Salisb., Rapuntium Tournef. etc. (L. lutea und 180 andere): Tylomium (L. conglobata Lam. u. a.); Solenopsis (L. minuta etc.): Lobelia (gen. Siphocampylus Don L. volubilis HBK.), im Ganzen 58 Arten; Enchysia (L. erinoides und ähnliche); Byrsanthes (L. nivea W. und Halliana n. sp.) und Isotoma Br. (L. longiflora und 4 verwandte). — Zu den Clintonieen werden gerechnet: Grammatotheca (Cl. Bergiana Ch. und 4 neue Arten), Clintonia Dougl. (elegans und pusilla Don.), Lysipomia HBK. mit den 4 bek. Arten, wogegen L. reniformis als gen. Hypsela getrennt wird. — Die Delisseaceae bestehen aus folgenden Gattungen: Trimeris (oblongifol. n. sp.), Pratia Gaud. (mit 5 Arten), Macrochilus (L. superba Cham.), Delissea Gaud. mit 7 gewissen und 2 zweifelhaften Arten, Cyanea Gaud., Rollandia Gaud., Clermontia Gaud. und Centropogon (L. surinamensis und 7 verwandte, einschliesslich 3 neuer peruanischer). In einem Anhange werden die der Gattung nach zweifelhaften, oder nur namentlich bekannten Arten und hierauf die fälschlich unter der Ordnung aufgeführten mit der ihnen anzuweisenden Stellung bemerkt. Zur Bequemlichkeit Derer, welche den Vf. unterstützen wollen, wäre ein Register wünschenswerth gewesen. 54.

[2373] **Bemerkungen über den Bau der Blumen der Balsamineen.** Von *Carl B. Presl*, Dr. d. Med., o. o. Prof. d. Naturg. Aus den Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. Prag, Haase Söhne. 1836. 55 S. gr. 8. (8 Gr.)

In der ersten Hälfte dieser kleinen Schrift (bis S. 34) werden die Controversen über den Blüthenbau der Balsaminen, die vermuthlich zahlreicher als über irgend eine andere Blüthe geführt worden sind, in extenso mitgetheilt. Es sind die Ansichten von Linné, Mönch, Lamarck, A. Richard, Candolle, Reichenbach, Kunth, Röper, Lindley, Agardh, Bernhardi und Walker-Arnott, welche hier nicht nur referirt, sondern auch des Vfs. Ansicht auch judicirt werden. Letztere soll dem Texte nach durch eine Abbildung erläutert sein, welche jedoch hier fehlt und auch auf dem Titel nicht bemerkt ist. Herr Presl nimmt folgenden wesentlichen Bau an: Cal. 4 sep., sepal. decussat. extim. parvis squamaeformibus, inferiore maximo calcarato, superiore suborbiculato mucronato-calcarato, dorso nervoso-carinato, inferioreque colorato. Pet. 4 inaequalia, per paria approximata. Stam. 5, petalis alterna etc. Der Vf. betrachtete auch pentamerische Blüthen der Gartenbalsa-

nisen. Zum Schluss wird über die verwandte Hydrocera, bei der die äusseren Kelchblätter sehr gross sind, das obere aber stets gdoppelt vorhanden ist, gesprochen, und die nahe Verwandtschaft beider Gattungen erläutert. 54.

[2374] **Rosen-Sammlung** der neuesten und schönsten aus Frankreich, England, Belgien und Deutschland bezogenen, in unseren Gärten cultivirten Rosen. 1. Centurie. 1—3. Lief. (Jede mit 10 color. Steintaf. ohne Text.) Düsseldorf, Arnz u. Comp. gr. 8. (à n. 1 Thlr.)

Die Darstellungen sind hinsichtlich der Auswahl interessant und in Bezug auf die Ausführung lobenswerth. Gewiss ist für den Preis alles Mögliche geleistet worden. Natürlicherweise hat diese Sammlung nur für Blumisten Werth. Die Sorten führen französische Namen und sind zu ihren Hauptarten gebracht. Ref. zeichnet hier als vorzüglich schön folgende aus: 1) R. hybrida bengalens. à pétales frangés. 10) R. centif. musc. Zoé. 17) R. sempervirens, félicité perpétue. 22) R. gallica, tricolor, Belle Alliance. 25) La nouvelle rubanée und 30) bijou des amateurs.

[2375] *F. A. W. Miquel's* **Homerische Flora.** Aus dem Holländischen übersetzt von *J. C. M. Laurent*, phil. Dr. Altona, Hammerich. 1836. VII u. 70 S. 8. (8 Gr.)

Die Pflanzen eines Theophrast oder Dioskorides zu deuten ist wohl eher der Mühe als die eines Dichters, der, ohne selbst die Pflanzen genau zu kennen, höchstens die Namen derselben mit einem Epitheton versieht, oder das Object zu einem Gleichniss benutzt, so dass man über das Meiste in Ungewissheit bleiben muss. Gleichwohl werden die Philologen, da sie gewöhnlich nicht Botaniker sind, Hrn. Miquel's Arbeit mit Dank aufnehmen und darin angeführt finden, was ihnen sonst wohl entgangen wäre. Sibthorp's Arbeiten in Smith's Prodr. florae Graecae sind natürlich häufig benutzt, und man kann nicht läugnen, dass bei dem Mangel charakteristischer Merkmale, das Vorkommen der Gewächse und ihre Benennung im heutigen Griechenland noch die sicherste Hülfe zur Erklärung darbieten. Auch Sprengel's Arbeiten und später Billerbeck's Fl. class. sind häufig angezogen. Eigene Ansichten von Bedeutung sind Ref. in der kleinen Schrift nicht aufgefallen. Die bei Homer vorkommenden Pflanzen werden in 5 ziemlich unbestimmte Abtheilungen gebracht: Getreidearten, Fruchtbäume und Gesträuche, Waldbäume und wilde Gesträuche, angebaute Pflanzen, in der Mythologie oder wegen geheimer und heilender Kräfte berühmte Pflanzen, Blumen und wilde Pflanzen.

Zuletzt ist eine Uebersicht der aufgeführten Arten nach den natürlichen Familien gegeben.

[2376] Tabellarische Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem Linné'schen Sexualsysteme, für angehende Mediciner u. Pharmaceuten bearbeitet und herausgegeben von *F. A. H. J. Müller*, Med. Dr. 1 Tabelle. gr. fol. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. (12 Gr.)

[2377] Tabellarische Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem natürlichen Pflanzensystem von Jussieu, für angehende Mediciner u. s. w. bearbeitet und herausgegeben von demselben. 4 Tabellen gr. fol. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. (1 Thlr. 3 Gr. Beide zusammen 1 Thlr. 9 Gr.)

Diese Tafeln berücksichtigen neben der allgemeinen systematischen Botanik besonders den auf die Medicin angewendeten Theil. Bei dem Sexualsysteme sind in 5 Columnen die Hauptabtheilungen, die Classen, Ordnungen, Gattungen und Arten, besonders officinelle, und Bemerkungen gegeben. Letztere betreffen theils die Abweichungen in der Anordnung der Familien, theils chemische und pharmakodynamische Beschaffenheit der Pflanzen. Die Jussieu'sche Anordnung ist in 6 Rubriken gegeben; Hauptabtheilungen, Classen, Familien, Gattungen als Beispiele, charakteristische Merkmale der einzelnen Familien und Bemerkungen. Diese betreffen dasselbe wie bei dem Sexualsysteme und Hinweisungen auf das letztere. Obgleich wir diesen Tafeln ihre Brauchbarkeit nicht absprechen wollen, so hätte doch leicht Besseres geliefert werden können. Die Untersuchungen der neueren Zeit sind gänzlich unbenutzt geblieben, und die Arbeit ist nur Compilation. So stehen z. B. ganz nach Jussieu die Najaden noch unter den Acotyledonen, die Lycopodien unter den Moosen. Der Druck zeichnet sich durch Deutlichkeit aus, und Ref. bemerkte nur wenig Druckfehler (z. B. Witoenia statt Witeenia). Auch das Papier ist fest und der Preis mässig.

[2378] Naturhistorische Reise nach der westindischen Insel Hayti, auf Kosten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, von *Karl Ritter*, Gartendirector in Ungarn u. s. w. Mit (3) lithograph. Abbildd. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1836. VIII u. S. 9—206. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Diese Reisebeschreibung eines Gärtners, welcher auf den Antrag des Freih. J. v. Dietrich einem von demselben nach Hayti expedirten Schiffe auf kaiserliche Kosten mitgegeben wurde, um 6 Kisten von dem k. k. Naturalienkabinette ausgewählter inländi-

scher Naturalien an Christoph zu überbringen, kommt etwas spät. Sie wurde nämlich im Februar 1820 angetreten und schon im folgenden Jahre beendigt. Die Unternehmung missglückte, indem der schwarze König, der nur für Soldaten und Geld Sinn hatte, die Mittheilung ungnädig aufnahm. Der Vf. erhielt nicht einmal die Erlaubniss, selbst Sammlungen zu bilden, und da er nicht hinreichend unterrichtet war, wie aus dem Berichte hervorgeht, so sind auch die am Schlusse verzeichneten Naturproducte für eine solche Expedition sehr unbedeutend. Weit grösseres bietet die Reiseschilderung in historischer Hinsicht dar, indem der Vf., mit einem guten Blicke und offenem Kopfe begabt, Zeuge der Revolution vom October 1820 wurde, welche Christoph's Selbstmord und des menschenfreundlichen und staatsklugen Boyer's Alleinherrschaft auf der Insel bewirkte. In dieser Hinsicht verdiente die Reise wohl noch jetzt herausgegeben zu werden, bei aller Mangelhaftigkeit der Anordnung, des Stiles u. s. w. Das Buch zerfällt in 19 Capitel. Wir heben hier ein paar Bemerkungen aus. Am 5. April zwischen 20, 10 N. B. und 51, 50 W. L. fiel bei einem starken Regenschauer ein hühnereigrosser Stein auf das Schiff, dem die Eigenschaften eines Meteorsteines fehlen, und der selbst ohne Kruste ist. — An den Barrièren der Capstadt (Cap Haytien) wurde der Vf. stets durch ein „tournez blanc" der Schildwachen zurückgewiesen. Nur durch die Freundschaft eines englischen Leibarztes Christoph's, Marshall Stuart, gelang es ihm später, ein Landhaus zu beziehen und in der Umgebung zu sammeln. Völlige Freiheit trat aber für Hrn. R. erst nach der Revolution ein. In den Schulen wurde englisch gelehrt, da Christoph die Absicht hatte, diese Sprache einzuführen, um das Land auch hierin von Frankreich immer mehr zu trennen. Der Vf. wurde vom gelben Fieber in der Stadt befallen, genas aber auf seiner Campagna und befreite sich von einem als Wechselfieber auftretenden Rückfall durch eine Tisane, von Schiffstheer mit Citronensaft und Rum gekocht und dann kalt als Limonade getrunken, auf dem Schiffe. Im 3. Capitel wird eine kurze Geschichte der Insel von der Entdeckung, 1492, bis unter Dessalines, 1806, gegeben, die zum Theil nach Lacroix Hist. de la révolut. de St.-Domingue gearbeitet ist, aber auch einige Specialia aus haytischen Zeitungen enthält. Auch die folgenden 4 Capitel, über die Factionen auf Hayti, und 5., Geschichte von Christoph's Regierung 1814—20, sind lesenswerth, sowie die biographischen Notizen über Christoph und seine Familie. Die letzten Capitel der Reisebeschreibung enthalten die Erzählung der nach der Revolution gemachten Ausflüge, namentlich um lebendige Kaimans zu erlangen, allgemeine physikalische, topographische, statistische und ethnographische Bemerkungen. Das eigentlich Naturhistorische von S. 147 bis Ende ist sehr mager und unbedeutend. Kaum

einige systematische Namen sind orthographisch richtig geschrieben. Nur die Amphibien machen hiervon eine Ausnahme, da sie von Hrn. Fitzinger untersucht und bestimmt sind. Die wenigen Pflanzen (einige über 300) sind nach dem Sexualsysteme nur namentlich aufgeführt, so dass sich über die Richtigkeit der Bestimmungen nichts sagen lässt, obgleich schon einige Namen, wie Lycopodium Selago, Zweifel erregen. Ausser den getrockneten Pflanzen brachte der Vf. 112 lebende und 140 Sämereien mit. Der Atlas enthält 1) eine sehr malerische Ansicht von Christoph's Lustschlosse Sanssouci, welches der Vf. bald nach dem Sturze des Besitzers besuchte; 2) Cap Haytien von der Seeseite; 3) den Exercierplatz in Sanssouci. Sie sind gut lithographirt. Der Druck des Textes ist mit der obenerwähnten Ausnahme ziemlich correct und elegant, das Papier weiss, der Preis des Buches aber auch hoch genug. 54.

[2379] **Systematischer Lehrbegriff der Chemie,** in Tabellen dargestellt von *N. W. Fischer,* in Breslau. **1. Abthl.** Einfache Stoffe und Verbindungen aus zwei einfachen Stoffen, oder Verbindungen erster Ordnung. **Berlin, Veit u. Comp. 1836. S. 1—147. gr. 4. (2 Thlr.)**

Ref. hält das vorl. Buch für eine sehr beachtenswerthe Erscheinung. So wenig er sich früherhin für die Tabellen von Mecklenburg und Simon (vgl. Repertor. Bd. V. No. 1447) erklären konnte, so sehr muss er sich für die vorliegenden erklären. Jene Tabellen fand Ref. nicht der Tabellenform, sondern des unhaltbaren bei Ausarbeitung derselben befolgten Princips wegen tadelnswerth; er hat sich sogar a. a. O. dahin ausgesprochen, dass ihm für ein übersichtliches Handbuch der Chemie bei der so angewachsenen Masse der Thatsachen die Tabellenform die einzig praktische zu sein scheine, und dass nur für das rein Theoretische einerseits und das Angewandte andererseits die fortlaufende Erzählung beizubehalten sei. Das vorliegende Werk gibt nun den thatsächlichen Theil der Chemie tabellarisch geordnet, ohne sich mit theoretischen Auseinandersetzungen, die man sich leicht anderswo erholen kann, zu befassen. Somit hält Ref. dafür, dass der Vf. eine sehr wesentliche Lücke unserer chemischen Literatur auszufüllen versucht habe. Bei Beurtheilung dieses Versuchs sind die mannichfachen Schwierigkeiten nicht zu verkennen, welche sich der vollkommenen Lösung der Aufgabe entgegenstellen. Dahin gehört zuerst der Umstand, dass der Vf. so gut wie keine Vorgänger gehabt hat, ferner die ungeheuere Masse des Materials an und für sich, und endlich die Anordnung, von welcher gleichzeitig verlangt wird, dass sie logisch-systematisch, bequem übersichtlich und typographisch leicht ausführbar sei.

Dass es der Vf. nicht Allen recht gemacht haben werde, lässt sich bei den verschiedenen Ansichten, welche in Bezug auf die Anordnung gehegt werden können, im Voraus erwarten; auch ist Ref. weit entfernt, zu glauben, dass der Versuch nicht vielfacher Verbesserung fähig sei, wie der bescheidene Hr. Vf. selbst eingestehen und bei einer, nach des Ref. Ansicht ziemlich sicher zu erwartenden, späteren Ueberarbeitung gewiss bethätigen wird. So viel glaubt jedoch Ref. behaupten zu können, dass wesentliche Mängel, welche gleich bei der ersten Ansicht des Buches in die Augen fallen, nur sehr wenige vorhanden sind; die anderen können sowohl vom Vf. als von Anderen erst beim wirklichen Gebrauche, der der allein gültige Prüfstein derartiger Werke ist, bemerkt werden. Als einen Mangel glaubt Ref. anführen zu müssen: dass es dem Vf. nicht gefallen hat, eine übersichtliche Tabelle über sämmtliche binäre Verbindungen erster Ordnung, bloss mit Anführung der Formeln (und Verweisung auf die Tabellen), gleich nach der Aufzählung der einfachen Stoffe folgen zu lassen. Eine solche Tabelle gewährt eine bequeme Uebersicht über sämmtliche existirende Verbindungen dieses Grades und erleichtert den Gebrauch des Werkes, dessen Einrichtung es nicht möglich macht, sämmtliche Verbindungen eines einfachen Stoffes hinter einander abzuhandeln. Dass nämlich die Einrichtung des Werks die Verbindungen nach dem Charakter, also hauptsächlich nach dem elektronegativen Bestandtheile (mit Ausnahme der Wasserstoffverbindungen saurer und basischer Art) zusammenfasst, ist wieder in anderer Rücksicht so bequem, dass es nicht aufgegeben werden darf. Die Anordnung der einfachen Stoffe ist die elektrochemische von Berzelius, nur dass Selen mit Recht nicht unter den Metallen steht; die Haloidsalztheorie ist beibehalten, hier aber ohne wesentlichen Nachtheil. Die einzelnen Tabellen sind folgendergestalt geordnet: 1) Aufzählung der einfachen Stoffe, 2) Eigenschaften der Metalloide und Haloide, 3) Allgem. Eigenschaften der Metalle, 4) Besondere Eigenschaften der Metalle, 5) Uebersicht der Verbindungen aus 2 einfachen Stoffen (ist zu summarisch), 6) Säuren und Oxyde der Metalloide und Haloide; 7) desgl. der elektronegativen Metalle, 8) Alkalien und alkalische Erden, 9) Erden, 10) Metalloxyde, 11) Stickstoffverbindungen (mit Ausnahme der Oxyde und Säuren), 12) Wasserstoffsäuren, 13) Wasserstoffbasen, 14) Negative Schwefelverbindungen, 15) positive Schwefelmetalle, 16) übrige Schwefelmetalle, 17) Indifferente Schwefelverbindungen mit Nichtmetallen, 18) Phosphorverbindungen, 19) positive Selenmetalle, 20) Negative Selenmetalle, 21) Selenverbindungen der Nichtmetalle, 22) Kohlenstoffverbindungen, 23) Haloidsalze der Alkalien und Erden, 24) dessgleichen der positiven Metalle, 25) dessgleichen der negativen Metalle, 26) Verbindungen der Haloide unter sich. Man wird so-

31 *

hen, dass hier allerdings die elektrochemische Anordnung zuweilen etwas zu streng durchgeführt ist, indem sie die Schwefelmetalle u. s. w. in verschiedene Abtheilungen spaltet, was das Aufsuchen für den Ungeübten erschweren kann, wenn es auch, unter Voraussetzung des Begründetseins der streng elektrochemischen Theorie, worüber zu rechten hier nicht der Ort ist, theoretisch ganz richtig ist. Hier würde nun eine Tabelle der oben erwähnten Art dem Uebelstande ganz abhelfen. Die einzelnen Tabellen haben, mit Ausnahme von No. 1 und 5 und von No. 3, welche die Metalle nach den Haupteigenschaften sehr zweckmässig in Reihen geordnet darstellt, im Allgemeinen folgende Rubriken: Name, Zeichen, Mischungsgewicht (Berz. O=100), Aggregatzustand und Krystallisation, Wirkung der Wärme, specifisches Gew. (gegen Luft und gegen Wasser), Bestandtheile in 100, Farbe, Geruch, Geschmack, Verhalten zu Luft, zu Wasser, zu Pflanzenfarben, besondere Eigenschaften, Vorkommen, Darstellung und Gebrauch. Bei den einfachen Stoffen kommen auch noch spec. Wärme, Durchsichtigkeit, elektrisches Verhalten als besondere Rubriken vor, und die Mischungsgewichte sind auch H=1 angegeben. In diesen Rubriken ist Alles, was zur Charakterisirung eines Stoffs dienen kann, kurz aufgeführt. Die aus den Fällungen der Lösungen hervorgehenden Charaktere der Säuren und Basen scheinen erst bei den Salzen erwähnt werden zu sollen, was im Allgemeinen wohl zu billigen ist. Als selbst eingestandene Inconsequenzen des Plans sind zu nennen: die Aufführung der Hydrate bei den Oxyden (wogegen nichts Wesentliches einzuwenden ist) und die Aufnahme des Schwefelcyans, welcher sich allerdings rechtfertigen lässt; diesen Inconsequenzen würde Ref. an des Vfs. Stelle noch eine hinzugefügt haben, nämlich die Aufnahme der Cyanmetalle, für welche derselbe Grund gilt, wie für das Schwefelcyan, und welche sich doch vollkommen wie binäre Verbindungen verhalten. Diese wenigen Bemerkungen mögen genügen, auf das Werk aufmerksam zu machen und es dem chemischen Publico, namentlich den Studirenden, welche bereits einen chemischen Cursus durchgemacht haben, angelegentlich zu empfehlen. Noch zwei Abtheilungen sind zu erwarten, von denen die 2. die organischen Verbindungen, die 3. wahrscheinlich die Salze u. s. w. enthalten wird. — Die Ausstattung des Buchs ist im Ganzen lobenswerth, nur den chemischen Formeln, namentlich den mit Doppelatomen und Puncten versehenen, wäre mehr Nettigkeit zu wünschen. 4.

[2380] Lehrbuch der medizinischen Chemie zum Gebrauche bei Vorlesungen, für praktische Aerzte und Apotheker, entworfen von *Carl Fromherz*, Dr. med., Prof. zu Freiburg. 2. Bd. 2. Lief. Physiologische, pathologische und gerichtliche

Chemie. Freiburg, Gebr. Groos. 1836. X u. S. 265—603. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1640.]

Mit der vorl. Lieferung erhalten wir den Schluss des Fromherz'schen Werkes, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung des über pathologische Chemie Vorhandenen (leider, wie bekannt, noch nichts Ganzes und Erfreuliches darbietend) und die gerichtliche Chemie, welche in 6 Abschnitten das wesentlichste Hierhergehörende, ebenfalls recht fleissig und vollständig zusammengetragen, abhandelt. Nachträge zu den früheren Abschnitten machen den Beschluss. Im Uebrigen leidet auf diese Lieferung alles Das Anwendung, was über die früheren gesagt worden ist.

[2381] **Stöchiometrische Schemata** oder Darstellung des chemischen Prozesses pharmaceutisch-chemischer Präparate in atomistischen Formeln von *Chr. Friedr. Hänle*, Doct. phil. und Apoth. in Lahr u. s. w. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. VIII u. 204 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der als praktischer Arbeiter sehr vortheilhaft bekannte Vf. beschenkt uns hier mit einem Versuche, dessen Grundidee dem Ref. eine vortreffliche zu sein scheint. Nach einer Einleitung nämlich, welche die Grundbegriffe atomistischer Berechnung sehr fasslich auseinandersetzt und durch Beispiele erläutert, folgt ein Verzeichniss der chemischen und atomistischen Formeln derjenigen einfachen und zusammengesetzten Stoffe, welche die Pharmacie besonders interessiren, und die Atomzahlen beide sowohl nach der Gmelin'schen als nach der Berzelius'schen Ansicht, wobei die Stoffe unter einander nach den Anfangsbuchstaben der Formeln geordnet sind; diesem schliesst sich nun das eigentliche Corps des Buchs an, welches unter 166 Nummern von eben so vielen in der Pharmacie vorkommenden Stoffen die Darstellungsprocesse durch Schemata (225 an der Zahl) erläutert. Eine stöchiometrische Anleitung suche man also in dem Buche nicht, sondern ein Hülfsmittel, um die Darstellungsprocesse zu versinnlichen und so für den Ungeübteren zur stöchiometrischen Berechnung vorzubereiten. Die Idee, ein solches Buch zu schreiben, wird gewiss Jeder, der weiss, wie schwer es fällt, manchen jungen Leuten die chemischen Processe deutlich zu machen, sehr gut finden. In Bezug auf die Ausführung der Idee erlaubt sich jedoch Ref. einige Ausstellungen zu machen. Nicht dass er einen wichtigen Stoff vermisst, oder dass er gegen die Anordnung des Ganzen etwas Wesentliches einzuwenden hätte; diess scheint ihm im Gegentheil alles recht lobenswerth, wenn gleich in Einzelnheiten, wie jeder Versuch, noch der Verbesserung fähig. Aber die Art der Sche-

pate hat dem Ref. nicht recht gefallen wollen; sie scheinen ihm nämlich zu weitläufig zu sein, um leicht verständlich sein zu können. Die Methode der Erläuterung durch Addition und Subtraction, wie sie z. B. in den neuern Abhandlungen französischer Chemiker üblich ist, scheint Ref. weit kürzer und übersichtlicher zu sein. Der Vf. wird allerdings einwenden, dass auf diese Art nur das Endresultat, aber nicht die Zwischenprocesse erläutert werden. Wer sagt uns aber, bei irgend complicirten Processen, ob die Zwischenprocesse in der That die sind, welche wir annehmen? Ref. erscheint es daher passender, den Gang des Processes mit Worten kurz anzudeuten und dann durch ein Schema nur gewissermassen die Generalprobe zu geben, dass das Endresultat wirklich das Verlangte sei. Folgendes kurze Beispiel möge diess erläutern, da der Raum nicht erlaubt, eines der umfänglicheren (die zuweilen auf besondere Blätter gedruckt werden mussten) zu wählen. Das officinelle Schwefelkalium wird gebildet durch Zusammenschmelzen von 2 Thll. kohlens. Kali und 1 Thl. Schwefel; es gehen demnach in den Process ein 4 At. kohlens. Kali und 10 At. Schwefel; die 4 At. Kohlensäure entweichen; von den 4 At. Kali geben 3 ihren Sauerstoff ab, um mit 1 At. Schwefel Schwefels. zu bilden, welche sich mit dem unzersetzten Atom Kali verbindet; die übrigen 9 At. Schwefel bilden mit den 3 At. Kalium 3 At. dreifach Schwefelkalium, welche sich mit dem einen Atom schwefels. Kali zum officinellen Schwefelkalium verbinden. Die Richtigkeit beweist folgendes Schma:

$$\underline{10\,S + (4\,k\ 4O) + (4\,C\ 8O)}$$
$$4\,C\ 8O$$
$$S \qquad 3O$$
$$k\ \ O$$
$$\underline{9\,S \qquad 3\,k}$$
$$3\,(k + 3\,S) + (k\,O + S\,O_3) + 4\,(C\,O_2).$$

Die Ausstattung des Buchs ist, bis auf die leider sehr zahlreichen Druckfehler, gut. 4.

[2382] Handbuch der Reagentien- und Zerlegungslehre oder chemisch-analytische Studien, nach einem neuen und erprobten Plan, vornämlich zum Selbststudium, bündig und mit sorgfältiger Benutzung älterer und jüngster analytischer Schriften wie auch eigener Erfahrung, für Freunde der prakt. Chemie, als Pharmaceuten, Aerzte, Mineralogen, Fabrikanten, Landwirthe. Mit einem dreifachen Register bearb. vom Hofr. Dr. *du Ménil* königl. hannov. Oberbergcommiss. u. s. w. 1. Thl. (in 2 Heften). Lemgo, Meyer'sche Hofbuchh. 1836. XII u. 263 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 3 Gr.)

Der Hr. Verf. ist allen Denen, für welche dieses Buch überhaupt passend sein kann, gewiss durch die vielfachen Beweise, welche er öffentlich in eigenen Schriften sowohl als in Journalartikeln für seine schriftstellerischen Talente gegeben hat, so bekannt, dass man gewiss, auch ohne dass Ref. es erst sagt, voraussehen kann, was von dem vorl. Buche zu erwarten ist, zumal der Vf. durch einen hinlänglichen Titel für nähere Charakterisirung desselben gesorgt hat. Das ist denn auch dem Ref. sehr lieb. Die Vorrede hat ihn nämlich sogleich belehrt, welches schmähliche Loos seiner warte, wenn er die geringste Ausstellung an dem Buche machen werde; Geringschätzung, Verachtung, heisst das grosse Wort, welches der Vf. allen seinen leidenschaftlichen Kritikern im Voraus entgegen ruft und zwar (hört, hört!) in französischen und, was noch mehr sagen will, selbst gemachten Versen. Wer hätte das gedacht, dass der Hr. Hofr. auch französischer Dichter sei? — Also, wenn Ref. auch kein leidenschaftlicher Kritiker ist, noch sich gerade sehr viel aus der Verachtung des Vfs. macht, so sagt er doch mit den eigenen Worten des Vfs.:

— loin de m'opposer au bruit du téméraire
Je sais en philosophe et me vaincre et me taire,

d. h. er sagt es keinem Menschen, dass man in dem Buche alles Liebe und Gute, nur nicht eine brauchbare Anleitung zur chemischen Analyse finden werde. — Der vorl. Bd. enthält in 2 Abtheilungen und 23 Capp. das Verhalten der Reagentien gegen die Metalloide und die Leichtmetalle und deren Verbindungen (Sauerstoff und Wasserstoff haben natürlich keine besonderen Capitel). Das ist denn auf die an dem Vf. bekannte Art und in dem ihm eigenen chemischen Lingo abgehandelt. In die chemischen Formeln sind nicht die Abkürzungen der lateinischen, sondern der deutschen Namen der Grundstoffe aufgenommen, Sauerstoff durch Puncte, Schwefel durch Kommata, Chlor durch Nullen über den Buchstaben angedeutet. Die Nomenclatur ist, wie der Vf. selbst meint, consequent durchgeführt (also Kaliumoxydhydrat statt Aetzkali u. s. f.); daher wird denn auch nicht Chlorür und Chlorid, sondern Chlorid und Deutochlorid gesagt, damit wenigstens eine derbe Inconsequenz in der Consequenz sei. Das Verhalten der Körper in der Wärme wird mit „Feuerproben" bezeichnet. Jedem Körper ist eine kurze, kleingedruckte Aufzählung seiner Eigenschaften und hauptsächlichsten Verbindungen vorausgeschickt, dann kommen die Reagentien nach einander und dabei ihre Anwendung in qualitativer und quantitativer Hinsicht auf den Körper und seine Verbindungen. Die Idee, qualitative und quantitative Analyse durcheinander zu werfen, ist einzig und vom Vf. eben so einzig durchgeführt. 4.

Länder- und Völkerkunde.

[2383] **Semilasso in Afrika** (Semilasso's vorletzter Weltgang. II. Thl.) Aus den Papieren des Verstorbenen. 1—3. u. 5. Bd. 1. Bd. Algier. 2. Bd. Algier, Bougia, Bona. 3. Bd. Biserta, Tunis. 5. Bd. Land der Beduinen. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1836. XII u. 275, XVI u. 331, XIV u. 290, X u. 314 S. gr. 8. (à 2 Thlr.)

[Der 4. Theil ist verspätet.]

Es ist schwer, über das vorl. Werk etwas mehr als die gewöhnlichen lobpreisenden Ausrufungen auszusprechen, über ein Werk, dessen Vf. dem lesenden Publicum längst bekannt und in seiner Eigenthümlichkeit innerhalb der Zeitliteratur hinlänglich gewürdigt ist. Andererseits gibt eben dieser Umstand Anlass für eine Betrachtung dieses Werks unter dem Gesichtspuncte jener eigenthümlichen Stellung des Verfassers und der Art, wie sich dieselbe in diesen neuen Verhältnissen gerade an diesem Stoffe ausspricht. Insbesondere da Semilasso's Wanderungen in Europa, welche für den Vorläufer dieser aussereuropäischen galten, nicht ganz einstimmende Beurtheilungen erfahren, darum auch verschiedene Erwartungen für diese späteren erregt haben, entsteht die Frage, in welchem Maasse jene hier ihre Bestätigung finden. Einestheils nämlich macht man sich von den zu erwartenden Schilderungen eines fremden Welttheils fast übertriebene Hoffnungen auf ein ungewöhnliches Interesse, anderntheils glaubt man zu finden, dass der Reiz und die Frische dieses Geistes ihren Höhepunct schon überschritten und nur mühsam in ihrem Abwärtsgehen aufgehalten werde, indem man den Namen Semilasso selbst ernstlicher nahm, als es des Vfs. Meinung sein mochte. Beides möchte auf einer Täuschung über dessen wahren schriftstellerischen Charakter beruhen. Dieser ist noch unverändert derselbe, der er von jeher gewesen, eine für jeden Reiz von aussen höchst empfängliche und ihn treu, scharf und klar wiederspiegelnde Natur, fein und glücklich organisirt, immer regsam nach aussen, den Umgebungen sich anbildend und dadurch sie sich aneignend, dabei immer sicher und gehalten, Eigenes und Fremdes mit richtigem Tacte benutzend aber beiden gegenüber eine gemessene Selbstständigkeit und anständige Superiorität sich erhaltend. So ist S. das Ideal eines guten Gesellschafters und weiss durch seine liebenswürdigen Manieren auch alle seine Umgebungen, selbst die Natur affabel zu machen; so erweckt er dem Leser das angenehme Gefühl, stets in gebildeter und geistvoller Gesellschaft zu sein, wo alle Kräfte und Talente zum feinen und edlen Lebens-

genuss beizutragen wetteifern, wo der heitere Zauber eines scharfen und regen Lebenssinnes sich glättend über Alles verbreitet, und wo man im behaglichen Spiel von dem beweglichen Redeflusse sich tragen und fesseln lässt, ohne eine gewaltige und nachhaltige Wirkung zu erwarten oder zu verlangen. Dieses Wesen des Vfs. wird auch in diesen Schilderungen Jeder wiederfinden, der es unbefangen würdigt und sich nicht durch heterogene Erwartungen oder Wünsche dessen Genuss verleidet; aber eben dieser Genuss wird den an den früheren Wanderungen S.'s eben so sehr an Frische und Reiz übertreffen, als die Verhältnisse, Umgebungen, Beziehungen zu Natur und Menschen hier neuer und frappanter sind als dort. Hier findet S.'s Genie einen ergiebigen Boden für jene eigenthümliche Art der Wirksamkeit; einen fremden, noch wenig gekannten Welttheil, der aber von jeher die Aufmerksamkeit und Einbildungskraft beschäftigt hat, mit dem ganzen romantischen Zauber einer reichen, grossartigen und fast märchenhaften Natur und der grotesken Mischung halbwilder oder einer ganz heterogenen Cultur angehöriger und übersiedelter feinen, geregelter europäischer Zustände, das Gewaltige, Ursprüngliche jenes frischen, gleichsam jüngeren Lebens der Natur und des Menschen, und diess Alles gesehen und erlebt unter den günstigsten äusseren Verhältnissen und mit jener glücklichen Lebenskunst des Vfs.; was für Anschauungen und Eindrücke lassen sich da nicht erwarten für ein Publicum, welches das Interessante, das Frappante so lebhaft sucht, und welchem jene einfacheren und urkräftigeren Zustände einer unentwickelten Cultur umsomehr imponiren, je fremdartiger sie denen unsers eigenen Lebens sind, wie denn auch S. selbst, darin der ächte Repräsentant unserer ganzen modernen Bildung, in diesem stärkeren Reize eine Anregung seiner verwöhnten Einbildungskraft findet, die er früher in gewöhnlichen Verhältnissen mühsam sich selbst geben musste. Aus dem überreichen Stoffe dieser Mittheilungen, welche bald in Briefform, bald als Reisejournal und mit sonstigen pikanten Variationen auftreten, Einzelnes auszuwählen oder einen Auszug zu geben, erscheint kaum thunlich, da fast jede Partie ihre eigenthümlichen Reize hat. Im 1. u. 2. Thle. ist der angeborene Charakter des Landes in den geselligen und öffentlichen Zuständen noch mit dem eigenthümlichen Contraste einer zugebrachten Cultur freilich mehr nothdürftig verbunden, als wahrhaft verschmolzen, und dieser Doppelcharakter der französischen Ansiedelungen in Algier, Bougia, Bona macht einen äusserst bizarren, wenn auch nicht immer wohlthuenden oder für die Resultate der Colonisirung Hoffnung erweckenden Effect. Wahrhaft erquickend ist es daher, die gewaltige glühende Natur Afrikas wild und ächt ohne den glättenden französischen Firniss zu erblicken in den Thälern und auf den Höhen des Atlas und in den kühnen und anmuthigen

Abenteuern des berühmten Jussuf, der auch jetzt noch, inmitten der ziemlich nüchternen Verhältnisse der Colonie, nebst seinem Freunde Armandy das chevaleresk-poetische Element repräsentirt. Rein afrikanisches Gepräge tragen dagegen die Schilderungen des 3. und 5. Theils, welche uns nach Biserta, Tunis, von da aus durch Besichtigung der Ruinen Karthagos und der übrigen alten Städte jener Gegend, als Suffetula, Colonia Scillitana, Thugga u. s. w. führen, von der Gestalt und Verfassung von Tunis, bei Gelegenheit eines Thronwechsels, den S. dort erlebt, auch von dessen neuerer, ziemlich blutiger Geschichte, wie überhaupt von dem Nationalcharakter, der Religion, den Sitten und der ganzen Lebensweise der Bevölkerung und von deren Verhältnissen zu den europäischen Nationen einen genauen und anschaulichen Bericht liefern, und auf sehr interessante Weise uns mit den wilden Beduinenstämmen bekannt machen, mit denen zu verkehren und sich vertraut zu machen es dem vielgewandten Reisenden weder an Muth und Resignation, noch an Talent fehlt. Und damit auch S.'s kokettirender Sucht nach dem Räthselhaften und Wunderbaren in Bezug auf seine hochgehaltene Persönlichkeit Genüge geschehe, verschwindet er am Schlusse auf höchst geheimnissvolle Weise. Gewiss bedurfte es für ihn dieses Theatercoups nicht, um das Bedauern des Lesers über das Ende dieser Wanderungen, und den Wunsch mit sich zu nehmen, S. möge bald aus einem andern Theile der Erde von seinen Ulysseischen Irrfahrten weitere Kunde geben. 130.

[2384] Die Hauptstädte der Welt. Beschreibung und Sittenschilderung. Mit 1 Stahlstich (Lissabon und Neapel). Berlin, Heymann. 1836. 188 S. schmal gr. 4. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Nach dem kurzen Vorworte haben wir hier nur den Anfang zu einem Werke vor uns, dessen Fortsetzung nur von der Vollendung der dazu gehörigen Stahlstiche abhängig ist. London, Edinburg, Dublin, Brüssel, Antwerpen, der Haag, Amsterdam, Paris, Lyon, Marseille, Madrid, Granada, Lissabon, Neapel, Rom, Venedig sind in diesem Hefte zunächst zur Darstellung gekommen. Auf dem jeder Stadt zugewiesenen Raume lässt sich schon ein ziemlich lebendiges Stadtbild entwerfen, und es ist hier zum Theil nicht ohne Glück geschehen. Die Darstellung ist gefällig, oft lebendig, vielleicht hier und da sogar zu sinnlich warm (wie S. 105, wo von den spanischen Tänzen die Rede ist), um das Buch der Jugend in die Hände geben zu können. Dem leicht staunenden Leser zu Liebe ist bisweilen stark aufgetragen. Z. B. beim Haag ist von vielen und grossen Palästen die Rede, deren bekanntlich diese Residenz im Ganzen sehr wenige aufzuweisen

hat. Warum der Vf. die Ortslage nach dem Meridian von Greenwich angegeben hat, sehen wir nicht recht ein. Wir möchten dadurch fast auf die Vermuthung geführt werden, dass englische Originalbeschreibungen vorgelegen haben. Leider haben wir eine grosse Anzahl von entstellenden Druckfehlern zu rügen, die mit der übrigen Ausstattung in grellem Contraste stehen. S. 45 lesen wir Schevelingen st. Scheveningen; Ryswik st. Ryswyk; Tesima st. Desima. S. 188 steht überall st. Lagunen: Lepunen oder Lapunen; st. Dünen: Düner u. s. w. In die historische Einleitung zu Neapel haben sich einige Irrthümer eingeschlichen. Es heisst da S. 140: Die Kämpfe zwischen Manfred, seinem (Friedrich's II.) natürlichen Sohn(e) und Konradin, seinem (wessen? Friedrich's oder Manfred's?) Neffen, führten zum Untergang des Hauses Schwaben; und weiterhin: Diesem (dem franz. Kön. Karl VIII) gewann es (Neapel) der schlaue Ferdinand von Arragon im J. 1503 ab. Wir wissen von keinen Kämpfen zwischen Manfred und Konradin, und es war nicht Karl VIII. († 1498), sondern Ludwig XII. den Ferdinand der Katholische um Neapel betrog. 121.

[2385] **Kunst und Alterthum in dem österreichischen Kaiserstaate.** Geographisch dargestellt von *Frz. Tschischka.* Wien, Beck'sche Univ.-Buchh. 1836. VI u. 448 S. gr. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Dass die so ausgedehnte, von so vielen grossen Städten belebte österreichische Monarchie eine grosse Menge Schätze der Kunst und des Alterthums hat, dass sie des Trefflichsten, was Architectur, Malerei, Bildhauerei u. s. f. lieferten, aus alter und neuer Zeit in Menge besitzt, ist hinlänglich bekannt und durch die Topographieen von Wien, Prag, Salzburg u. a. grossen Städten schon allein erwiesen. In diesem Werke hat aber der fleissige Vf. Alles zusammengestellt, was in den kleinsten wie in den grössten Städten und Orten gefunden wird, wobei die geographische Lage als Rahmen dient, dass man das Ganze eine Kunstgeographie Oesterreichs nennen kann. Hiermit verbinden sich nun noch drei Register über Orte, Künstler, deren Werke beschrieben werden, und Kunstzweige, denen eine Reihe geschichtlicher Notizen über österreichische Künstler vorangehen. Was von topographischen Hülfsmitteln vorhanden war, ist treulich benutzt und angeführt, ausserdem trugen auch sachkundige Männer das Ihrige helfend bei. Ueberhaupt ist der grosse Fleiss, mit welchem das Werk zusammengetragen wurde, nicht zu verkennen. Freilich kommen auch Dinge in Menge vor, die nur etwa historisch, aber nicht als Kunstwerke oder Alterthümer merkwürdig sind, z. B. Seume's schlichter Leichenstein in Teplitz, die vielen Dreifaltigkeitssäulen, welche öfters hier angeführt, oder auch mit Recht

unerwähnt geblieben sind, da sie fast nirgends Kunstwerth zeigen. Im Ganzen möchte doch wohl von dergleichen noch zu viel gegeben sein. 107.

[2386] Wanderungen durch Tirol, Italien und die Schweiz, von *Wilh. Fricke.* Bremen, Kaiser. 1836. XX u. 189 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Die Wanderungen erstrecken sich hauptsächlich auf Tirol, das der Vf. in mehreren Nebenthälern besuchte, und wovon er sehr angenehm zu erzählen weiss, wenn auch gleich manche längst berichtigte Irrungen mit unterlaufen, z. B. von dem angeblichen Sturze Wallenstein's aus dem Schlosse Burgau. Vorzüglich gefallen wird die Schilderung des berühmten unglücklich endenden Geigenmachers Stainer, die Schilderung der Benedictiner und Capuziner, der Aufenhalt im Wirthshause Hofer's, dessen Wittwe den Schmerz in dem Dampfe einer Tabakspfeife löscht, und im Thale Gröden. Ueber das gut beschriebene wormser Joch ging der Vf. nach Italien, wo er aber nur bis Mailand kam, um hierauf über den St. Gotthard nach Genf zu reisen und dann heimzukehren. Von der Reise in Italien gleicht sein Bild ziemlich dem Nicolai's, und in der Schweiz beschäftigte ihn vornämlich die Reformationsjubelfeier zu Genf, welcher er beiwohnte. Die Tellenfabel, wie man die jetzt als ziemlich falsch erwiesene Sage von Tell nennen kann, wird von ihm, wie es scheint, nicht bezweifelt, was entschuldigt werden mag, da die Nichtexistenz von Gessler erst 1836 dargethan und also da erst die ganze Basis vom Apfelschuss u. s. w. weggenommen wurde, obgleich letzterer schon lange bezweifelt wurde. Die Erzählungsweise des Vfs. ist sehr unterhaltend, lebendig und durch viele kleine Episoden anziehend. 110.

[2387] Tagebuch eines Preussischen Offiziers während seiner Reise nach Petersburg und seines Aufenthalts daselbst bei Einweihung der Alexandersäule. Zum Druck befördert von Dr. *Fr. W. Streit,* Kön. Pr. Maj. a. D., u. s. w. Berlin, Heymann. 1836. II u. 179 S. 8. (20 Gr.)

Für Militärs wird diese kleine Arbeit viel Stoff zur Vergleichung mit den verschiedenen Waffengattungen und Bildungsanstalten ihres Vaterlandes darbieten, die übrigen Leser aber können aus dem öffentlichen wie aus dem Privatleben der russischen Kaiserfamilie, von der Münze, dem Findelhause und mehreren Fabriken in Petersburg manches Angenehme erfahren. Obschon der Vf. überall mit der grössten Achtung und Milde über Das urtheilt, was ihm einer Verbesserung fähig scheint, so vergibt er doch deshalb der Wahrheit selbst nichts, und wenn man bei Manchen

noch nähere Details zu lesen wünschte, so darf man nicht vergessen, dass, um diese zu durchschauen, sein Aufenthalt zu kurz (4 Wochen), der Zweck seines Daseins in Petersburg bestimmt, und die Benutzung seiner Zeit von höherer Hand bedingt war. Der Stil des Vfs. ist nicht frei von einzelnen Nachlässigkeiten.

107.

Geschichte.

[2388] *Flavius Josephus* Geschichte des jüdischen Kriegs, oder vom Untergange des jüd. Volks und seiner Hauptstadt Jerusalem. Aus dem Griech. für Leser aller Stände neu übersetzt. Durchgesehen u. herausg. von Prof. *A. Fr. Gfrörer*, Biblioth. in Stuttgart. Mit geograph. und histor. Erläuterungen von *Wilh. Hoffmann*, Diac. in Winnenden. 2. Thl. Nebst dem Plan von Jerusalem und der Karte von Palästina. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. XXVI u. 334 S. gr. 8. (1 Thlr.)

[Vergl. Repertor. Bd. IX. No. 1440.]

Wir haben bereits a. a. O. den ersten Theil dieser Uebersetzung angezeigt. Sie ist ursprünglich von einem Geistlichen in der Nähe bei Stuttgart besorgt, jedoch wegen ihrer Fehler gegen das griech. Original und des unbehülflichen deutschen Stils Hrn. Gfr. zur Durchsicht übergeben worden, daher man diese umgeformte Arbeit als die seinige ansehen kann, wofür er auch dem Publicum verantwortlich sein will. Der Plan von Jerusalem und die Karte vom heil. Lande sind von Hoffmann nach den neuesten, namentlich den von Raumer'schen Forschungen entworfen und der erste Theil von ebendemselben mit geographischen Anmerkungen ausgestattet worden. Gfr. hat sich nach seinem eigenen Geständnisse einer deutlichen und den Gesetzen des guten deutschen Stils angemessenen Sprache bestrebt und wird auch hierin, etliche stürmische Ausdrücke abgerechnet, Jedem genügen. Die Friese'sche Uebersetzung charakterisirt er S. II so: „Ein Leser, der den Titel des Buchs nicht gelesen, noch weiss, dass er eine Uebersetzung aus dem Griech. vor sich hat, kann leicht auf die Meinung gerathen, dieser Josephus müsse irgend ein sächsischer Bauer gewesen sein, der bei einem kleinen Anstrich von Schulwissen seine Muttersprache schlecht verstanden habe." Den grösseren Theil der Vorrede hindurch wird sehr treffend über die verdächtige Glaubwürdigkeit des Josephus gesprochen, der wohl die äusseren Ereignisse der fürchterlichen Revolution richtig geschildert, allein die innere Gesch. des Kriegs absichtlich verhüllt haben mag, weil er zugleich Apologet seiner Partei, der jüd. Aristokratie, sein wollte, die fast alles öffentl. Zutrauen verschlang,

durch Priesterpolitik das Volk immer mehr in Athem erhalten, Frieden vermitteln und um ihrer selbst willen durch allerlei Praktiken den Römern die Stadt in die Hände spielen wollte, aber endlich den nervigen Ungeheuern der Zelotenpartei erlag. Daher hat dieser zierliche Leichenredner seines Volks die letztere mit den schwärzesten Farben gezeichnet, aber über die Frage, wer denn dieses zerstörende Feuer des Fanatismus angeschürt habe, schlüpft er diebischer Weise hinweg, so dass am Ende sein ganzer Glaube auf die polit. Schmeichelei hinausläuft „Gott ist mit Dem, der die Macht hat.“ Gleicher Verfälschung hat sich auch Josephus in seiner Selbstbiographie schuldig gemacht. Man hasste ihn als polit. Renegaten, oder beneidete ihn wegen seines Glücks, und Justus von Tiberias scheint ihn ganz besonders in seiner Gesch. angegriffen zu haben. Um nun „seine Handlungen zu entschuldigen, seiner Eitelkeit zu fröhnen und den Gegner tüchtig herunter zu machen“, verfasste er die Selbstbiographie nach dreimal. Wechsel seines polit. Glaubensbekenntnisses. Doch auch seine Vorzüge werden anerkannt: Jos. hat die ganze Scenerie des grossen Trauerspiels nicht ohne histor. Kunst und wahr geschildert, Titus, der an den Kräften einer bessern Nachwelt Geschmack fand, hat sein Werk unterschrieben, Tacitus dasselbe sichtlich als Quelle benutzt, kein Geschichtschreiber des Alterthums hat einen ergreifenderen Gegenstand behandelt. Gfr. sagt noch zum Schlusse der Vorrede, er wolle in seiner Gesch. des Urchristenthums das hier nur in flüchtigen Zügen Angedeutete umfassend und genau darthun. 116.

[2389] Geschichte von Frankreich. Von Dr. *Ernst Alex. Schmid.* 1. Bd. Hamburg, Fr. Perthes. 1835. 763 S. gr. 8. (n. 4 Thlr. 16 Gr. f. 2 Bde.)

Dieses Werk gehört zu der Sammlung, welche unter Heeren's und Ukert's Aufsicht, wie es aber scheint, ohne deren weitere Mitwirkung dem Publico als eine allgemeine Geschichte der europ. Staaten geboten wird. Die einzelnen Theile dieser Sammlung sollen nicht allein einzelne Theile, sie sollen auch Stücke eines Ganzen sein, oder, wenn man anders will, sie sollten es sein, desshalb, weil die einzelnen Theile, welche die Sammlung bilden werden, angekündigt worden sind wie ein zusammengehörendes Ganze. Bei den verschiedenen Vff. aber, welche bis jetzt die Geschichten der einzelnen Staaten geliefert haben, wird nichts bemerkbar, was aussähe wie ein planmässiges Zusammenarbeiten für einen Zweck. Jeder arbeitet als ob er völlig unabhängig dastehe, und diese Stellung, welche die Vff. genommen haben, war zweifelsohne die leichtere. Sollte nun aber auch behauptet werden, dass an ein geschichtliches Werk, welches dieser Sammlung angehöre,

die Anforderung gar nicht gestellt werden dürfe, dass es wie ein Theil einer Sammlung gearbeitet sein müsse, so würde Ref. nichtsdestoweniger die Art und Weise, in welcher Hr. S. den Anfang der Geschichte Frankreichs behandelt hat, für unzweckmässig erklären. Hierher gehört die Einleitung, das erste Buch und der grösste Theil der ersten Abth. des zweiten Buches. In diesen wird nämlich zuerst kurz die Geschichte der Gallier, dann mit grosser Weitläuftigkeit die Geschichte der Deutschen auf dem Boden, auf welchem mit dem Laufe der Zeit das französische Volk entstand, wodurch er zu Frankreich ward, behandelt. Eine Geschichte Frankreichs ist aber nicht eine Gesch. der Gallier, der Römer, der Germanen auf dem jetzigen französ. Boden. Das ergibt sich aus der Natur der Sache selbst. Aber der Geschichtschreiber Frankreichs hat die Verpflichtung, auf jene Stämme zurückzuweisen, aus ihrem Leben zu sammeln, was auf die Bildung des franz. Stammes einwirkte, was aus dem alten Leben in das neue hinüberreichte, wie und warum es hinüberreichte. Dazu genügt eine kurze Charakteristik, welche die wesentlichen Dinge festhält und eine grosse Menge von unnöthigen, schädlichen oder doch störenden Zwischengliedern fallen zu lassen versteht. Eine solche Auffassung ist schwierig, und Hr. S. hat desshalb, wie viele Andere, lieber das Leichtere gethan. Allein leider hat er dieses Leichtere auch mit der möglichst längsten Elle gemessen. Die ganze Geschichte aller germanischen Stämme, die sich auf diesem Boden tummelten, ihre Gesetzgebung u. s. w., Alles ist hier berichtet, welches, wenn es nicht schon falsch wäre an sich selbst, doch gewiss trübselig ist für den Leser der Sammlung, welcher alles Dies schon einmal in der Geschichte der Deutschen abgehandelt gesehen hat. Für Den, welcher Unterricht in dem Buche finden will, ist diese nutzlose Weitläuftigkeit gewiss schädlich, indem seine Aufmerksamkeit um so mehr zerstreut wird, da der Vf. nicht für gut befunden hat, wenigstens zusammenzufassen, von welchen Einflüssen nun alle diese Begebenheiten, Einrichtungen und Zustände auf Frankreich geworden sind. Ref. will damit nicht sagen, als habe der Vf. Puncte übersehen, von denen sich von selbst versteht, dass sie da sein müssen, z. B. das Entstehen der Lehnsaristokratie in den Zeiten der letzten Karolinger, welche als das wesentlichste Moment in der Geschichte beim Beginnen des eigentlichen franz. Reiches erscheint und ähnl.; aber es soll damit gesagt sein, dass, sollte nun einmal eine vollständige Geschichte der germanischen Stämme auf dem Boden, der nachmals Frankreich ward, und der eigenthümlichen germanischen Entwickelung hier gegeben werden, wenigstens nöthig war, da, wo das eigentliche Frankreich wird, zu zeigen, was blieb und was nicht blieb, und über Beides das Warum. — Die franz. Geschichte ist von dem Vf. herabgeführt bis zum Aussterben des

capetingischen Königsstammes (1328). Besondere Capp. handeln von den polit., andere von den inneren Zuständen des Landes. Dieser Theil der Arbeit ist zwar weder so gearbeitet noch so geschrieben, dass man sie das Product einer künstlerischen Thätigkeit nennen könnte, aber sie ist genau und besonnen. Nur kann man dem Vf. eine gewisse Art der Weitschweifigkeit zum Vorwurfe machen, welche den Deutschen erb- und eigenthümlich zu sein scheint, und die sie Gründlichkeit zu nennen belieben, der es sehr oft widerfährt, dass sie die Sache, auf welche es hauptsächlich ankommt, vor allen den vielen Nebenumständen entweder gar nicht berühren, oder ihrer doch nur obenhin gedenken, wodurch dem Betrachtenden die rechten Gesichtspuncte entzogen werden. Dieses trifft unsern Vf. z. B. in der Darstellung der Verhältnisse, welche der Schlacht bei Bovines vorangingen und ihr folgten, oder bei Darstellung des Streites zwischen Philipp dem Schönen und Papst Bonifacius VIII. Das, worüber sich der ganze Streit entspann, und woran die einzelnen Parteien sich knüpfen, dass der Papst nicht dulden will, wie der König die noch in Frankreich bestehenden Lehnsfürstenthümer verschlinge, wie es beim Ausbruche des Streites mit Flandern geschah, weil das mittelalterliche Papstthum nicht bestehen konnte, wenn diese Lehnsfürstenthümer untergingen, das ist nie ausdrücklich berührt, obwohl man aus den Reden des Vfs. schliessen kann, dass es so gewesen sein müsse. Freilich stehet aber auch jene Gedankenkette des römischen Stuhles in keiner Quelle, am wenigsten in einer, die von dem römischen Stuhle selbst ausgeflossen ist. So nun sind die meisten Gegenstände von dem Vf. behandelt. Eine gewisse Breite, welche doch nicht selten das Rechte übersieht, und eine kunstlose Schwerfälligkeit geht durch den ganzen vorliegenden Band. 91.

[2390] **Le Portfolio,** ou Collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine. Traduit de l'Anglais. Tom. III. No. 20—26. Hambourg, Campe. 1836. S. 87—577. gr. 8. (2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1041., Bd. IX. No. 1749.]

In einer Art Vorrede zu No. 20. und 21. vertheidigen sich die Herausgeber des Portfolio u. A. gegen die Vorwürfe, dass sie überall nur Russland sähen, und dass sie Russland hassten. Das Erstere erklären sie mit ihrer Kenntniss der Vorgänge und bilden sich ein, in ganz Europa grossen Eindruck gemacht zu haben; das letztere läugnen sie. Sie theilen ferner die Recension von No. 1—5., die sich in den Blättern für literarische Unterhaltung befinden, mit. Nach diesen, das Portfolio selbst betreffenden Angelegenheiten gehen sie zu den Weltsachen über. Eine

Depesche Nesselrode's an Ribeaupierre, vom 11. Jan. 1827, türkische Angelegenheiten betreffend. Obwohl diese Depesche als sehr geheim bezeichnet wird, behauptet sie doch dieselbe Sprache, die nach Ansicht des Portfolio nur Maske ist. Diese Maske muss zur anderen Natur geworden zu sein. Hierauf Einiges über griechische Angelegenheiten, was die Herausgeber vorläufig mittheilen, um die Auszahlung der dritten Serie der griech. Anleihe zu verhindern. Ein Auszug aus Valentini über die Besetzung Konstantinopels. Einiges über Donauschifffahrt, über die Moldau, über die Räumung von Silistria, über russische Rüstungen, über die armenische Kirche. — Letztere Angelegenheit eröffnet wieder die No. 22—24. Ueber die Vorschritte des Handels und des Gewerbfleisses in Ungarn. Bericht über Griechenland, mit heftigen Beschuldigungen gegen Capo d'Istrias. Man sieht jedoch, dass Russlands angebliche Pläne in Griechenland nicht geglückt sind; denn dieselben Männer, die das Portfolio als die Anhänger des englischen Interesses bezeichnet, sind jetzt obenauf. — Eine vertrauliche Depesche Nesselrode's an Tatitscheff vom Januar 1827, besonders Don Miguel betreffend. Fortsetzung des Berichts über Griechenland. Der Tod des Präsidenten wird einem Artikel des Courier zugeschrieben. In diesem Bericht wird unter Anderm ein Memorial des Sir Stratford Canning vom 28. Dec. 1831 mitgetheilt, das dem Grafen Augustin Capo d'Istrias allerdings scharfe Lehren ertheilt. Ueber die Fortschritte der Civilisation in Aegypten. Sie bestehen in Abgaben. Federkrieg mit dem Journal de Francfort. Ueber Lord Durham und Kaiser Nikolaus. Eine Note des Lord Ponsonby in der Sache des Mr. Churchill. — No. 25. bringt sogenannte officielle Documente, welche Preussens Pläne gegen den deutschen Liberalismus beweisen sollen; in Wahrheit aber Briefe, die ganz den Stempel der Privatmeinung eines preuss. Generals tragen. Als Gegenstück lässt sich das Portfolio von einem deutschen Gelehrten schöne Sachen über die Stimmung Deutschlands für England schreiben. Ueber Kreuz und Halbmond, voll orientalischer Betrachtungen. Eine Bemerkung des Generals Dembinski über Algier. Der General möchte, dass Frankreich Algier aufgäbe, um die Freundschaft der Muselmänner zu erhalten. Ueber die diplomatischen Verbindungen Russlands und Chinas. Auch hier wirke Russland dem englischen Interesse fortwährend entgegen. Fortsetzung des Berichts über Griechenland. Die Vorgänge bis zur Ankunft des Königs Otto werden im gewohnten Sinne und mit sichtlicher Abneigung gegen Armansperg, dagegen sehr zu Gunsten Maurer's und Abel's dargestellt. Ueber den Zustand Syriens. Ueber den Einfluss Russlands in Neapel (diesen sucht das Portfolio in einer den englischen Handel beschränkenden Gesundheitspolizeimaassregel). — No. 26. eröffnet eine Depesche Nesselrode's an den Grossfürst Constantin

von 24. Febr. 1829. Der Prinz erhält darin Auskunft über die Stellung Russlands zu England und Oesterreich. Bericht des Obersten Cheeney über die russischen Feldzüge von 1828 und 1829. Fortsetzung des Berichts über Griechenland; die Vorgänge bis zu dem Wechsel im Personale der Regentschaft betreffend, zu Gunsten der ausgetretenen Mitglieder derselben. Bemerkungen über den Vertrag von Unkiar Skelessi. Dieser Vertrag selbst. Fortsetzung der Darstellung der Verbindungen zwischen Russland und China. Hierauf lässt sich das Portfolio wieder von seinen deutschen Gelehrten über Buchholz, Pfeilschifter, Jarcke, das Berliner Wochenblatt, Lancizolle, Vollgraf, den General v. Bismark und die Hannöversche Zeitung berichten. Ueber neue Angriffe gegen Krakau. Ueber Frankreichs Stellung gegen Tunis. Ueber den neuesten Zustand Griechenlands. — Man sieht, die politischen Actenstücke werden seltener, und das Portfolio füllt sich mit den politischen Betrachtungen seiner Herausgeber, deren mittelmässige und befangene Politik die Aufmerksamkeit nicht lange fesseln wird. 99.

[2391] Neues Preussisches Adels-Lexikon oder genealogische und diplomatische Nachrichten von den in der preussischen Monarchie ansässigen oder zu derselben in Beziehung stehenden fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adeligen Häusern mit der Angabe ihrer Abstammung, ihres Besitzthums, ihres Wappens und der aus ihnen hervorgegangenen Civil- und Militärpersonen, Helden, Gelehrten und Künstler; bearbeitet von einem Vereine von Gelehrten unter dem Vorstande des Freih. *L. v. Zedlitz-Neukirch*. 1. u. 2. Bd. A—H. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1836. XXVI u. 463, XIV u. 498 S. gr. 8. (Subscr.-Pr. n. 3 Thlr. 8 Gr.)

Ueber die Einrichtung des Werkes sagt der Herausgeber in der Einleitung: „Ich bin hier von meinem eigenen Gesichtspunkte ausgegangen, indem ich überall bemüht war, neben den Forschungen, die sich auf die Abkunft, das Alter und Besitzthum der Familien beziehen, auch darzuthun: was einzelne Mitglieder des Geschlechtes in der Administration, im Heere oder für Kunst und Wissenschaft geleistet haben, mit anderen Worten: neben Dem, was sie gewesen, auch darzustellen, was sie gethan. Es wird sich daher das neue preussische Adels-Lexikon nicht blos auf den Geburts- und Diploms- oder Schriftadel beschränken, sondern auch den sogenannten stillschweigend anerkannten Adel umfassen" u. s. w. — Was der Herausgeber unter dem letzteren verstehe, ist uns nicht deutlich geworden, und selbst die beigefügte Erläuterung hat die obwaltende Dunkelheit keinesweges beseitigt. — Als in die Geschichte des Adels gehö-

rund, führt er ferner folgende Puncte als Thatsachen auf: Der allerälteste Adel war die erbliche Priesterwürde; er wurde verdrängt durch den Krieger, später durch den Lehnsadel. Ueber die Entstehung dieser sowohl, als über den Ursprung der Patricier finden sich weitere Notizen S. 37 ff.; allein es scheint der Vf. absichtlich ganz unbestimmt sich ausgedrückt zu haben, um die eigene offenbare Unsicherheit in seinen Bemerkungen einigermassen zu verdecken. Speciell über den preuss. Adel bemerkt der Vf., er sei entweder Geburts- oder Schriftadel; man erlange ihn durch Abstammung, Adoption oder Ernennung von Seiten des Landesherrn, und man zähle jetzt gegen 20000 Familien (S. 5 und 15). Die Vorrechte dess. seien zur Zeit sehr beschränkt; doch sind von den übrig gebliebenen nur erwähnt: 1) das Recht des vor den höchsten Gerichten, wenigstens in der Regel, 2) die Begründung von Fideicommissen, 3) die Ausübung der mit den Gütern verbundenen Jagdgerechtigkeit und Patrimonialgerichtsbarkeit im eigenen Namen, 4) geringerer Steuerbeitrag als andere Staatsbürger und 5) Sitz und Stimme auf Landtagen. Hier war der passende Ort, um namentlich über hohen und niederen Adel ausführlicher zu sprechen, insofern eine Classe vor der andern bevorzugt ist oder in einzelnen Provinzen eigenthümliche Bestimmungen bestehen, z. B. über den westphälischen Adel, über die Militairpflichtigkeit u. A. Als die wichtigsten Veränderungen, welche in den Verhältnissen des Adels sich zugetragen haben, nennt der Vf. die Aufhebung der Lehnsverbindung und des Vorrechtes auf Besetzung der Officierstellen. — Hierauf folgt die Aufzählung der Familien, welche zu dem hohen Adel der Monarchie gehören; es werden 39 namhaft gemacht. Zu dem niederen Adel rechnet der Vf. Grafen und Freih., die nicht Standesherrschaften besitzen, und die übrigen Edelleute. Daran reihen sich noch: das Verzeichniss der Erbämter der sämmtl. Provinzen mit ihren dermaligen Inhabern, einzelne Beiträge zur Adelsstatistik, ein Verzeichniss des Adels einzelner Provinzen (Westphalen nach v. Steinen, Pommern nach Brüggemann) und gesammelte Notizen über die Erhebung und Anerkennung des Adels von dem Churf. Friedrich Wilhelm bis auf gegenwärtige Zeit (doch unbeendigt bis 1786). Den Beschluss der Einleitung macht das Verzeichniss der Meister des deutschen und der des Johanniterordens. Ersteres zählt blos 45 Meister auf und schliesst mit Johann Caspar v. Ampringen. Die Zahl 45 kommt dadurch heraus, dass der Vf. den Poppo von Osterna, Gr. von Wertheim, auf Conrad von Thüringen folgen lässt. Seine Quelle sind also wahrscheinlich die Commentationes Acad. Theodoro-Palatinae. 2) Die Stifter und Klöster für die Töchter des preussischen Adels im J. 1835 mit Angabe der darin lebenden Personen A. in Brandenburg (4 Stifter); B. in Pommern (7 Stifter). 3) Das alte

Bardenlied; das abgeschmackteste Stück des ganzen Werkes. Es soll dieses Lied in einer „weit berühmten schönen Eiche" auf der Dracheninsel gefunden worden sein und enthält die Namen der Ritter aus den Quaden und Lygiern, welche unter Hermann gegen Varus gefochten. Es besteht aus 45 Zeilen und ist aus des Frhrn. v. Abschatz poet. Uebersetzungen und Gedichten abgedruckt. Hier den Schluss als Probe:

„Salsch, Suneg, Studenitz, dann Lidlau, Strzela, Pritwitz,
Auch Tschirschke, Koschelig, nebst Warnsdorff, Wirbsky, Litwitz.
Das ist der Heldenstamm, so viel ich mich besonnen,
Die nicht den schlechtsten Theil der grossen Schlacht gewonnen."

Jedenfalls eine der lächerlichsten Mystificationen, die je gemacht worden. — 4) Genealogische und heraldische Literatur. Sie ist in verschiedene Classen getheilt, 1) allgemeine und nachweisende Werke; höchst mager, nicht einmal wörtlicher Abdruck Dessen, was Hellbach gegeben. Von Gauhen's Adels-Lex. kennt der Vf. z. B. blos die Ausg. von 1719. Andere Werke sind nur oberflächlich erwähnt, z. B.: Hellbach, „Adels-Lexikon oder Handbuch." Ilmenau 1826. 2 Thle. (1. Band 1825), manche selbst sonst sehr bekannte Werke kennt der Vf. nicht, z. B. Uechtritz, genealog. Tabellen; die Werke von Wissgrill, 5 Bde. 4. (im 2. Bde erscheint er bisweilen wohl auch ohne genannt zu werden), Megerle von Mühlefeld u. A. die doch auch für die Adelsliteratur des preuss. Staates wichtig sind; 2) Schriften über den brandenburg-preuss. Staat und seine Provinzen; auch hier sind die Angaben sehr dürftig, und während selbst einzelne Städte, Görlitz u. a., angeführt werden, findet man nicht einmal die der ehemal. sächsischen Provinzen, Thüringen u. s. f. Bei den Johanniterorden wird bloss das Werk von Hasse genannt, während Dithmar in der allgem. Literatur aufgeführt ist. — Dem 2. Bde steht S. 1 — 98 eine Fortsetzung der Beiträge zur Statistik des Adels voran, und zwar zunächst des Adels in der Mark und Pommern nach v. Gundling, in Schlesien nach Sinapius, des Adels in Geldern zur Zeit der Besitznahme Preussens, in Pommern 1836, auf Rügen und das Verzeichniss der ehemal. Landvoigte auf dieser Insel. Dann folgt die Fortsetzung des Verz. der Stifter für die Töchter des preuss. Adels, 1) in Schlesien, 2) in Sachsen. Zum Schluss, S. 71 ff., Beiträge zur Geschichte des schwarzen Adlerordens, mit einem vollständigen Abdruck des Ordensstatuts und dem Verzeichniss der Verleihungen vom Stiftungsjahre 1701—1797. — Was nun das eigentliche Werk selbst betrifft, so ist von dem Plane, den die oder der (?) Herausgeber dabei beobachteten, ausser dem Obigen noch zu erwähnen, dass gewöhnlich in den einzelnen Artikeln folgende Ordnung beobachtet wird: 1) allgemeine Notizen über die Familie, 2) Erwähnung einzelner besonders ausgezeichneter Glieder, namentlich derer, die im preuss. Staats- oder Militärdienste gestanden, 3)

Beschreibung des Wappens und literar. Nachweisungen. Die einzelnen Artikel sind aber höchst ungleich ausgefallen, einige sehr weitläufig, andere ganz kurz. Der Grund dafür mag allerdings zum Theil darin liegen, dass der Sammler Notizen über einzelne Familien nur sehr spärlich und verschiedenartig fand, auch manche ihm gar nicht zugänglich waren; allein grossentheils liegt die Schuld an diesem selbst, indem er die vorhandenen Materialien höchst oberflächlich und ungleich benutzte, und bei der Bearbeitung selbst sich eine Menge von Nachlässigkeiten erlaubte. — Zur Begründung unseres Urtheiles mögen nur folgende Belege dienen, die leicht um das Zehnfache vermehrt werden könnten. I. Oberflächliche Benutzung der vorhandenen Quellen und Materialien. 1. Bd. Altena, ein höchst dürftiger Artikel. Warum sagt der Vf. nicht, woher diese Notizen stammen? Vgl. die ziemlich reiche Literatur bei Manz, „die Isenburg" u. s. w. — Altenstein. Das angegebene Wappen führt die Familie jetzt; das der alten fränkischen (Würzburg.) Familie wird nicht erwähnt. — Althann. Hätte der Vf. hier, statt Hoheneck und Leupold zu excerpiren, Wissgrill's Werk nachgeschlagen, so würde dieser Artikel nicht so höchst fehlerhaft ausgefallen sein. Die Familie v. Althann wurde erst 1574 in den Freiherrenstand erhoben mit den Söhnen Wolfgang's v. A., welche die Stammväter der 3 Linien sind. In den Grafenstand traten nicht alle Linien zugleich, zuerst die ältere 1610, die 2. unter Leopold 1659, die dritte unter Ferdinand III. Indess hätte auch hier der Vf. nur Das anführen sollen, was diese Familie seit 1653, wo sie als preussische auftritt, betraf. 2. Bd.: Falkenhain. Das gräfl. Haus in Oesterreich führt allerdings das S. 155 bezeichnete Wappen, allein mit dem ursprünglichen Familienwappen als Herzschild, vgl. Wissgrill, III. 16. — Fernemont. Warum hat diese Familie kein Wappen? Jedenfalls fand der Vf. es nicht in den österr. Quellen, weil die Familie nie in Oesterreich „introducirt" worden; allein da er selbst sagt, sie führe diesen Namen von der Lothring. Herrschaft Fernemont, warum sah er das Werk von Vignier nicht ein? Vgl. Wissgrill III. 37. — Völlig ungenügend und voller Fehler ist der Artikel Fürstenberg. Es würde zu weit führen, wollte Ref. sie einzeln hier aufzählen; schon eine Vergleichung mit Wissgrill III. 144—187 weisst deren eine Menge nach. — II. Nachlässigkeit in der Bearbeitung selbst zeigt sich vornämlich in Weglassung mancher ganz nothwendiger Notizen. So fehlt häufig die Angabe der Farben in den Wappen oder sie ist falsch. Sie fehlt Bd. 1. z. B. bei Albedyll, einem Artikel, der ohnehin sehr mangelhaft ist. Zwar steht zu Ende des 2. Bds. ein Nachtrag, allein dieser bereichert die im 1. Bde. gegebenen Notizen im Wesentlichen nicht, und bringt mehr Verwirrung. Bei der Familie v. Dalwitz, wird nicht einmal gesagt, ob sie

überhaupt ein Wappen habe. Der Artikel Bose enthält mehrere Unwahrheiten, die bei einiger Aufmerksamkeit vermieden werden konnten. So heisst es z. B. S. 291: „Das Wappen gibt Siebmacher T. I. S. 155. — Ein vor uns liegender Abdruck ist dasselbe; das Schild ist der Länge nach getheilt, die rechte ist in Silber, die linke blau u. s. w.“ Allein bei Siebmacher Thl. I. Tab. 155. (Nürnb. 1657) steht ein ganz anderes Wappen: im rothen Felde ein der Länge nach getheiltes Schild, rechts schwarz, links Silber; auf dem Helme kein „silbernes Füllhorn“ sondern eine mit roth, schwarz und Silber bezeichnete Mütze u. s. w. — Bd. 2. Henckel v. Donnersmarck (richtiger „Donnersmark“). Anna v. Fellner hiess vielmehr v. Völdner, und ihr Vater war Matthäus, Rentmeister der k. Kronherrschaften. In den Freiherrenstand wurde Lazarus I. am 30. Apr. 1615, Lazarus II. am 5. März 1661 in den Grafenstand erhoben. Neu ist das histor. Datum, nach welchem Ferdinand II. noch 1651 regierte. Zu mehreren andern Fehlern gehört auch die falsche Angabe des Wappens, vgl. Wissgrill IV. 241. Herberstein. Die Erhebung der verschiedenen Linien in den Grafenstand fand zu anderen Zeiten statt, als hier angegeben wird. Die Linien Pusterwald und Sierndorf wurden 1656, die jüngere österreich. Linie 1657, die segen. steyermärk. Linie 1648 u. s. w. gräflich. — Ueber die Vollständigkeit des Ganzen lässt sich erst nach Vollendung des Werkes urtheilen, da der Vf. noch ein Supplement erscheinen zu lassen bereits jetzt für nothwendig hält. Kleine Nachträge, unter der Benennung: Ergänzungs-Tafeln, und ein Register sind beiden Bänden beigegeben. Hinsichtlich der ersteren machen wir auf die Familien von Balandt, Bittenfeld, Bonnet, Egloffstein, Herwarth noch besonders aufmerksam. — Soll Ref. ein Gesammturtheil aussprechen, so muss es dahin ausfallen, dass das Werk, soweit es vorliegt, eine höchst unzureichende Compilation, für den Laien wegen seiner Unzuverlässigkeit unbrauchbar, für den Kenner und den Freund histor.-genealog.-heraldischer Untersuchungnn aber von sehr geringem Werthe und Nutzen sei.

[2392] Geschichtliche Studien. Von *Geo. Wolfg. Karl Lochner.* Nürnberg, Campe. 1836. VI u. 92 S. 8. (8 Gr.)

Die vorlieg. Schrift enthält: 1) König Ludwig's des Bayern Zug gegen Herrieden im J. 1316. Im J. 1305 starb der letzte Graf von Hirschberg ohne männl. Erben. Conrad von Oettingen und der Bischof von Eichstädt stritten sich um die Erbschaft. Conrad starb 1313 und sein Schwager Kraft von Hohenlohe setzte die Ansprüche für seine Schwester fort; trat auf die Seite Friedrichs von Oesterreich, dem er willkommen war, und überfiel als Anhänger dess. den K. Ludwig auf seinem Zuge nach München.

Dieser entging indess dem Hinterhalt, und zog darauf gegen Herrieden, das d. 31. März 1315 zerstört wurde. Als Beilage hiezu erscheint S. 41 f. ein Itinerarium Ludovicianum über die Jahre 1314, 15, 16. — 2) Isabella's von Bayern Verheirathung mit K. Karl VI. von Frankreich (S. 49—67). Der Vf. will dadurch „das Andenken an eine in Geschichte und Dichtung hart behandelte Frau günstiger stimmen" und ist zum grössten Theile dem Froissart gefolgt. — 3) Aus dem Leben Christoph Fürer's des Aelteren (S. 68 ff.). Im J. 1479 geb., lernte er in Venedig die Handlung, ging später in Kriegsdienste, und nahm Theil an dem bayrischen Kriege 1504, an dem Zuge gegen Parma u. s. w. 1508, und 1519 als Oberster an dem Zuge gegen Würtemberg. Er starb den 29. April 1537. — Der grösste Theil des Aufsatzes besteht aus Mittheilungen des brieflichen Nachlasses Fürer's, den der Vf. zur Benutzung erhielt.

[2393] **Der Dom zu Bamberg** mit seinen Denkmälern, Inschriften, Wappen und Gemälden, nebst der Reihenfolge der Fürstbischöfe von 1007—1803; beschrieben von *M. Landgraf*. Mit 1 Stahlstiche und 5 Steinzeichn. Bamberg, Lachmüller. 1836. VIII u. 114 S. gr. 8. (18 Gr.)

Die Geschichte und Beschreibung des Domes im Allgemeinen findet sich auf den ersten 7 Seiten. Man erfährt hier nichts, als dass der jetzige Dom 1111 erbaut und eingeweiht worden, der vorzüglichste Bau Deutschlands im byzant. Stile sei und in spätern Zeiten mancherlei Veränderungen von Innen und Aussen erlitten habe, bis endlich K. Ludwig im J. 1826 befohlen, denselben in dem Geiste seines reinen Stiles wieder herzustellen. — S. VIII folgt eine höchst originelle Beschreibung des Umschlages, der, sowie die übrigen Lithographieen, vom Vf. selbst auf Stein gezeichnet wurde. Nun erst kommt der Vf. zur Beschreibung der einzelnen Grabmäler, die sich im Dome vorfinden. Die Inschriften derselben sind vollständig wiedergegeben. So die Grabmäler Heinrich's und seiner Gemahlin Kunigunde, Clemens II., des Bischofs Günther (1066), König Konrad's III. u. A.; ferner die mehrerer Fürsten und Grafen von Andechs, Hohenlohe, Egloffstein, Henneberg u. v. A. — Hierauf folgt S. 159 ein Verzeichniss der Bischöfe, die keine Monumente haben, nebst Angabe des Ortes, wo sie begraben liegen, S. 161 ein Verzeichniss von Stiftungen und darauf bezüglichen Inschriften, S. 167 die Reihe der Fürstbischöfe zu Bamberg. Den Beschluss macht ein alphab. Namenregister S. 169 ff. — Beigegeben sind: eine Ansicht des Domes, Stahlstich von Rauch (bekannt aus dem 6. Hefte der Originalansichten der vornehmsten Städte Deutschlands von Lange und Rauch), dann der Grundriss des Domes, die Grabmäler K. Hein-

rich's und der Kunigunde, Papst Clemens II., der Bischöfe Günther und Albert. — Gegen die Ausstattung ist nichts zu erinnern, nur hätte der Druck correcter sein können.

[2394] Schloss und ehemalige Herrschaft Rimburg, die Besitzer derselben, vorzüglich die Grafen und Freiherren von Gronsfeld, nebst den umliegenden Dörfern. Von *Christ. Quix*, Oberlehrer u. Stadtbibliothekar u. s. w. Mit 49 Urkund. Aachen (Mayer.) 1835. VII u. 243 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Rimburg, auch Rengberg, Rengelberg, Ryneberg, Ryngberg genannt, wurde als ein Schlupfwinkel der Raubritter im J. 1256 von Johann I. von Brabant zerstört; jedoch bald wieder aufgebaut, galt es als ein sehr fester Platz, selbst noch in den spanisch-holländischen Kriegen. Erst später scheint es nach und nach verfallen zu sein. — Die Herrschaft wurde früher zu Brabant gerechnet, bis sie an die v. Gronsfeld kam, wo sie dann als zum deutschen Reich gehörend betrachtet wurde. K. Karl V. erklärte sie für eine freie brabantische Herrschaft. Die Besitzer derselben waren im 13. Jahrh. die von Mülrepach (Moylerepas, Malepartus), dann die von Merode u. s. w. In der neuern Zeit besassen Rimburg die Grafen von Ligneville, Gourcy und von Lüttich; jetzt gehört es einem Hrn. von Begden, der den Namen „und Rimburg" angenommen. — Der Vf. erzählt hierauf S. 42 ff. die Geschichte der Grafschaft und der Herren von Gronsfeld. Letztere erscheinen mit dem 13. Jahrh. in Urkunden, waren später Burggrafen von Limburg und erloschen im Mannesstamme mit Karl von Gronsfeld, welcher um 1797 verschollen ist. An diese Mittheilungen schliessen sich die historischen Notizen über die Pfarrdörfer Merkstein, S. 91 ff., Uebach, S. 101 ff., Waubach, S. 117 ff., Eigelshofen, Marienberg, Valkerhofstadt, die Höfe zu Frelenberg, Zweibrüggen und die Villa Palenenberg an. Zuletzt noch ein Nachtrag zu der Geschichte der Herren von Gronsfeld, S. 131 ff., und dann die auf dem Titel genannten Urkunden. 102.

[2395] Die Schlacht bei Hohenfriedberg (4. Jun. 1745). Nach den vorhandenen Quellen bearbeitet von *von Damnitz*, Kgl. Preuss. Hauptm. Nebst 3 lithogr. Beil. Glogau, Flemming. 1835. IV u. 39 S. gr. 8. (12 Gr.)

Diese kleine Schrift ist mit grosser Genauigkeit und Kenntniss abgefasst, die dadurch wesentlich gefördert wurde, dass der Vf. auf dem Schlachtfelde selbst, wo im J. 1834 die Herbstübungen der 9. Division stattfanden, sorgfältige Vergleichungen anstellen konnte. Als Einleitung geht eine Beschreibung des Feldzuges von 1745 voraus; mit besonderen Details seit dem 1. Juni

Die näheren Umstände bei der Schlacht selbst sind mit vieler Genauigkeit aufgezählt, sodass irgend etwas von Wichtigkeit kaum vermisst werden dürfte. Die Schlacht dauerte nur von 6 bis 9 Uhr Morgens; die preussische Armee erbeutete 66 Kanonen, 7 Standarten und machte gegen 7000 Gefangene. Sodann folgt die Danksagung des Königs an die gesammte Armee, welche im Lager bei Chlum den 20. Juli bei der Parade verlesen würde. Beigegeben sind drei lithogr. Tafeln: 1) Ordre de Bataille der alliirten Armee in der Bataille bei Hohenfriedberg. 2) Der Plan der Schlacht, nebst dem Plane der Gegend zwischen Schweidnitz, Friedberg, Breilsdorf und Gr. Rosen; und 3) eine Erklärung des Schlachtplanes.

Schul- u. Erziehungswesen.

[2396] * Religions-Handbuch für katholische Gymnasien. Von *Clemens Siemers*, Oberlehrer am Gymnas. zu Münster. 2 Thle. 1. Thl. Die Glaubenslehre. 2. Thl. Die Pflichtenlehre. 2., verb. Ausg. Münster, Theissing'sche Buchh. 1835. VII u. 307, 288 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Wie aus der Vorrede hervorgeht, ist dieses Handbuch zunächst für das münstersche Gymnasium bestimmt, wo der Cursus des Religionsunterrichts ein dreifacher ist. Für den mittleren ist dieses Werk berechnet. — Im 1. Theile handelt der Vf. zuvörderst von der natürl. Religion, geht dann zur Offenbarung und zur christlichen insbesondere über, wobei er über die Bücher des N. T., die Göttlichkeit Jesu und seine Lehre, über Tradition und Kirche sich verbreitet. Hieran knüpft sich die eigentl. Glaubenslehre: die Lehre über Gott (Dasein, Eigenschaften, Dreieinigkeit Gottes), über das Verhältniss der Welt zu Gott (Schöpfung, Engel, Vorsehung) und über das Verhältniss der Menschen insbesondere zu Gott (erstes Menschenpaar, Erbsünde, Erlösung, Christus). Mit der Lehre von der Gnade, den Gnadenmitteln (Gebot, Sacramente) und den letzten Dingen schliesst die Glaubenslehre. Die Pflichtenlehre enthält nach einigen allgemeinen Vorerinnerungen die allgemeine Pflichtenlehre: eine Darstellung der allgem. sittl. Begriffe und Grundsätze (Gesetz, Tugend, Sünde, Laster, Gewissen); sodann die besondere Pflichtenlehre: Pflichten gegen Gott (a. Glaube, Hoffnung, Liebe, b. äussere Gottesverehrung: Glaubensbekenntniss, Eidschwur, Gelübde, kirchl. Gottesdienst, Sonn- und Festtage, Heilige), Pflichten gegen uns selbst und zwar a. gegen die Seele (Erkenntniss-, Gefühls-, Begehrungsvermögen), b. in Ansehung der äusseren Güter (des Körpers, der Ehre, des Vermögens), Pflichten gegen den Nächsten;

zuletzt über Wiedererstattung. Der Anhang berücksichtigt die Pflichten besonderer Stände, den häuslichen, staatsbürgerlichen und geistl. Stand, ferner die Pflichten, welche den verschiedenen Lebensaltern zunächst obliegen und behandelt endlich die Begriffe von Freundschaft und Feindschaft. — Die vom Vf. gewählte Anordnung weicht sonach von der gewöhnlichen nicht bedeutend ab, nur hat er oft sehr verwandte Gegenstände unnöthig getrennt. So spricht er zweimal von dem Wesen und den Eigenschaften Gottes, in der natürl. Religionslehre und bei der eigentlichen Lehre von Gott; er spricht in einem besonderen Abschnitte über das Ansehen der Bücher des N. T., während diess da behandelt werden konnte, wo er der neutest. Schriften als Erkenntnissquelle der Lehre Jesu gedenkt. So hätten die im Anhange behandelten Pflichten in den vorangehenden Abschnitten schon aus logischen Gründen behandelt werden sollen. Ausserdem vermissen wir scharfe Begrenzung der Begriffe, Richtigkeit der Definitionen und Hinlänglichkeit der Beweisführung. Wer kann wohl folgende Definitionen als genügende billigen: „Religion bezeichnet ein Doppeltes, einmal die Gottesverehrung selbst, insofern sich diese in Gesinnungen und Handlungen kund gibt, und dann auch die Weise Gott zu verehren“, oder: „Unter Pflicht versteht man die Verbindlichkeit, sein Wollen und Handeln auf eine bestimmte Weise einzurichten“. Bei grosser Ausführlichkeit im Ganzen fehlt es doch manchem Abschnitte an vollständiger und nöthiger Ausführung. Die Aechtheit der Bücher des N. T. wird z. B. nur auf das Zeugniss der Kirchenväter gestützt, und diese dabei in langer Reihe mit besonderer Erwähnung mancher ihrer Lebensumstände vorgeführt, u. Aehnl. Dabei dürfen wir jedoch nicht verschweigen, dass das Buch einen grossen (wenn auch nicht gleichmässigen) Reichthum an Lehrstoff liefert, und in der Hand eines denkenden und gewandten Lehrers, der es versteht abzukürzen und zu ergänzen, sicherlich Nutzen stiften wird. Auf die Darstellung ist besonderer Fleiss verwendet, und die Beweisstellen aus der heil. Schrift sind zahlreich, doch mit Umsicht gewählt.

[2397] Kleine Geographie zum Gebrauch für Schulanstalten und Privatinstitute. Von *K. Kärcher*, Prof. u. Vorsteher der höh. Töchterschule. Karlsruhe, Groos. 1836. 202 S. 8. (10 Gr.)

Obgleich dieser Leitfaden durch eine verständige Ordnung und Auswahl des Stoffes sich empfiehlt, kann Ref. doch keine Bereicherung der betr. Literatur durch denselben anerkennen. Der Vf. hat sich offenbar die Sache zu leicht gemacht. In den drei ersten Abschnitten wird von der Erde an sich, von ihrem Verhältnisse zu anderen Weltkörpern und den Bestandtheilen der Erd-

oberfläche kurz und populär gehandelt. Der 4. Abschn. geht dann die einzelnen Welt- (richtiger: Erd-) theile durch. Aus den nicht eben spärlich vorkommenden Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten heben wir nur einige hervor. S. 25 wird bei Afrika nur der noch ganz fabelhafte Marawi-See erwähnt. S. 227 schreibt der Vf. Neu-Brittanien. Nach S. 28 enthält Europa etwa ein Viertel von Asien und Amerika! S. 54 steht Maçon st. Macon. S. 55 Tarne st. Tarn, Bordeaux a. der Garonne st. Gironde; Loire (u. Cher) st. Loir; desgl. Eure und Loire. S. 56 Isle (und Vilaine) st. Ille. S. 63 heisst es: die Sümpfe Maremna bei Comacchio. S. 65 ist die Insel Sardinien der schlechteste Theil des sardinischen Gebietes genannt. Nach S. 70 sollen 23 Ortschaften in die pontinischen Sümpfe versunken sein. S. 70 fehlt Benevent, während Ponte Corvo genannt ist. Anacapri ist als besondere Insel aufgeführt, während nur der westliche Theil der Insel Capri so genannt wird. Das beigegebene Druckfehlerverzeichniss könnte leicht reichlich vermehrt werden; so steht S. 41 Wondego st. Mondego. S. 55 Bercy st. Berry. S. 56 1536 st. 1356 (Gefangennehmung Johann's des Guten v. Frankr.). S. 69 Pianoso st. Pianosa. S. 71 Salfatara st. Solfatara. S. 71 Procita st. Procida u. s. w. Einige Partieen sind offenbar zu sehr vernachlässigt worden, namentlich Alles, was zur Culturgeographie gehört. Druck und Papier sind gleich schön. 121.

[2398] Neue Wandtafeln der Naturgeschichte, oder Abbildungen aus der Naturgeschichte, zum Gebrauch beim Unterricht in Schullehrerseminarien, Gymnasien und Volksschulen, sowie beim Privat-Unterricht. V. Tafel: Botanik II. Die schädlichsten Giftpflanzen Deutschlands. In 6 Blatt (!). Breslau, Hentze. 1836. gr. fol. (Schwarz 1 Thlr., color. 2 Thlr.)

[2399] Die schädlichsten Giftpflanzen Deutschlands. Nach der Natur auf eine Wandtafel (in 6 Blatt) gezeichnet von *K. W. Heinrich*, und zum Gebrauch in Elementarschulen beschrieben von *J. G. Fischer*, Lehrer des königl. Schullehrer-Seminarii zu Neuzelle. Breslau, Hentze. 1836. IV u. 103 S. 8. (6 Gr.)

Die 6 Blätter zur Wandtafel enthalten die Darstellungen von 38 Giftgewächsen Deutschlands, ohne besondere Anordnung, doch so mit Ziffern bezeichnet, wie sie im Laufe des Jahres zur Blüthe kommen. Sie sind in derselben Reihenfolge beschrieben worden. Die Zeichnung der meisten ist ziemlich gelungen, mehrere steif, doch vor Allem so, dass man sie leicht erkennen kann. Die Ausführung auf dem Steine könnte hier und da besser sein. Auch die Auswahl der Arten ist nicht zu loben, denn der Eiben-

baum, die Traubenkirsche (Prunus Padus), das Sumpfläusekraut, die Osterluzei, die fenchelartige Rebendolde (Wasserfenchel, Oenanthe Phellandrium) und der breit- und schmalblätterige Merk (Sium) können nicht zu den schädlichsten, der Wasserfenchel vielleicht gar nicht zu den Giftpflanzen gerechnet werden. Dagegen sind weggeblieben der gefleckte Aron, der weisse Germer, der kleine Sumpfhahnenfuss (Ranuncul. Flammula), die Waldrebe, die grüne und stinkende Niesswurz, der Giftlattig, das ausdauernde Bingelkraut und andere, die zum Theil weit schädlicher werden können, oder giftiger sind als andere hier nicht berührte, die dennoch aufgenommen wurden. — Die Beschreibungen anlangend, so sind diese hinreichend und zweckmässig zu nennen, wenn auch die verschiedenen Einschaltungen und Anreden des Lehrers an seine Schüler, die gemacht wurden um einen gewissen gemüthlichen Ton für Kinder von 9—12 Jahren in das Buch zu bringen, nicht allen Lehrern passend erscheinen möchten und überhaupt überflüssig genannt werden können. Die im 2. Abschnitte enthaltenen Belehrungen, die sich zum Theil auf metallische und andere Gifte, sowie auf Gegen- und Heilmittel beziehen, gehören meist nicht in die Elementarclassen der Volksschulen. 1.

[2400] **Grundzüge der Naturgeschichte** für den ersten Unterricht besonders für höhere Bürger- und Gewerbsschulen. Entworfen von *A. E. Fürnrohr*, Dr. d. Phil., Lehrer der Naturgesch. am Lyceum zu Regensburg u. s. w. Regensburg, Pustet. 1836. VI u. 468 S. gr. 8. (15 Gr.)

Unter den vielen Büchern über Naturgeschichte, besonders mit dem Beisatze: „für höhere Bürger- und Gewerbsschulen", zeichnet sich das obige vortheilhaft aus, indem es wirklich ein für künftige Gewerbsmänner berechnetes ist. Es enthält leichtfassliche Darstellungen der für die Gewerbe, Künste und den Haushalt der Menschen wichtigen Naturgegenstände, und zwar in einer wissenschaftlichen Form und dem gegenwärtigen Stande der Naturgeschichte angemessen, wie es auch durchaus sein muss, wenn der Schüler für seine künftige Bestimmung in der Gesellschaft schon von dem ersten Unterrichte in der Naturgeschichte Nutzen haben soll. Der Vf. hat die besten Quellen geschickt und gut benutzt, überall das Wichtige gewählt, und seinem Buche dadurch eine grössere Brauchbarkeit verschafft, dass er selten zu viel gab. Jedem der drei Naturreiche ist ein verhältnissmässiger, doch ziemlich übereinstimmender Raum gewidmet, und besonders die Gewächskunde nicht so kärglich bedacht worden, wie es gewöhnlich der Fall ist. Die Thiere sind nach Cuvier's Eintheilungen angeordnet, und zu Anfange jeder Classe ist eine allgem. Belehrung über dieselbe gegeben. Die Einleitung in die Gewächs-

kunde ist verhältnissmässig umfangreicher als die zur Thierkunde, doch zweckmässig. Die Gewächse sind nach Linné's Sexualsystem, jedoch mit Berücksichtigung ihrer natürlichen Verwandtschaft abgehandelt. Die Mineralogie ist grösstentheils in der Weise Werner's abgefasst, wobei aber immer auf die Fortschritte der Wissenschaft Rücksicht genommen ward. Die Andeutungen zur Kenntniss der Krystallgestalten sind zu unzureichend, als dass sie Nutzen bringen könnten, und die am Ende gegebene sehr kurz gefasste Geognosie mit allzuviel Namen für den künftigen Gewerbsmann ausgestattet. 1.

[2401] **Raumlehre** auf dem Wege der Anschauung u. Erfahrung für das gewöhnliche Leben. Praktisch dargestellt von *W. Wittmer*, Prof. am Lyc. zu Rastatt. Zum Lehr- und Selbstgebrauche in Elementar- und Gewerbsschulen. Karlsruhe, Groos. 1836. XIV u. 102 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der wesentliche Unterschied dieses Werks von ähnlichen besteht darin, dass der Vf. rein von dem Praktischen ausgeht, dem Schüler die nöthigsten, bloss auf die Praxis Bezug habenden Lehren beibringt, und ihm dabei nur eine geringe, sich wenig vom vorliegenden Objecte erhebende Abstraction zumuthet. Er hat schon früher die Hauptansichten dieser Behandlungsart der Raumlehre als Anleitung zur Messkunst für das gewöhnliche Leben bearbeitet und seinem Buche: „Methode des Rechnens" (Stuttgart, Cotta, 1820), in einem besonderen Hefte beigegeben. Die Erfahrung lehrte ihn die Vorzüge dieser Methode kennen, und desshalb tritt er der wissenschaftlichen, den Zweck derselben gänzlich verkennend, zu nahe; er will daher nicht aus Euklid's Sätzen, sondern aus der Quelle selbst, woraus Euklid und seine Vorfahren schöpfen, aus der Erfahrung, die ersten Begriffe der Raumverhältnisse erfassen. Der Schüler hat Griffel, Lineal und Zirkel in der Hand und muss nach den Forderungen der ersten §§. gleich mit Zeichnen anfangen. So wird ihm die Handfertigkeit beigebracht, über welche sich der Vf. bereits in seiner Schrift: „Schreibunterricht in Verbindung mit dem Lesen u. s. w." (Heidelberg, Oswald. 1833) ausgesprochen hat. Verbunden mit Messen und Zeichnen, folgt nun die Berechnung des Quadratinhaltes. Dabei wird durch Probiren Das abgeleitet, was in einer systematischen Methode die Congruenzsätze, die Gleichflächigkeitssätze, die Methode der Grenzen ableitet; der Schüler muss probiren, dass sich 1/7 des Durchmessers 22 Mal in der Peripherie herumtragen lässt, und so das Verhältniss 100 : 314 als eine blosse Verwandlung des vorhergehenden aufsuchen; er muss auf dem kürzesten Wege finden, dass die Oberfläche einer Kugel 4 Mal so gross, als ihre grösste Durchschnittsfläche ist, indem er jene

durch letztere misst (sehr kühn!). An die Berechnung des Quadratinhaltes schliesst sich, durch Körperchen aus Holz, Thon, Pappe unterstützt, immer mit Rücksicht auf Anwendung, die Berechnung des Cubikinhaltes; durch Construction wird die Auffindung der Quadrat- und der Cubikwurzel hergeleitet. So ist der Schüler mit dem versehen, was er fürs gewöhnliche Leben braucht, — und Ref. setzt dazu: wenn nicht ein guter Lehrer sein Führer war, dressirt! Er lernt weniger denken, als begreifen, bleibt bei der Erscheinung stehen und fragt nicht nach dem Grunde.

[2402] **Anleitung zur Darstellung perspectivischer Zeichnungen** mit Anwendung derselben auf anamorphotische Bilder. Ein Geschenk zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung für die reifere Jugend. Mit 9 lithogr. Taf. Abbild. Berlin, Gropius. 1836. 69 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Mit Voraussetzung der ziemlich allgemein bekannten Elemente der Geometrie und der Lehre vom Licht will dieses Büchlein eine kurze Anleitung, keineswegs eine erschöpfende Darstellung der Zeichnenkunst aufstellen. Dass dadurch dem jungen Manne (mehr noch, als der gebildeten Tochter) eine Vorbereitung zum richtigen Auffassen der Zeichnenkunst werde, dass er angenehme Unterhaltung finde und zugleich zu weiterem Studium angeregt werde, lässt sich behaupten. Der Stoff ist in folgende Capitel gesondert: die Einleitung erklärt die allgemeinen Beziehungen zwischen dem abzubildenden Gegenstande und dem Bilde und erklärt die dabei vorkommenden Benennungen; hierauf folgt eine Anleitung zu den Zeichnungsarten, bei welchen die Gesichtslinien gleichlaufend angenommen werden, nämlich die orthographische Projection, die Militair- oder Vogelperspective; ferner eine Anleitung zum Entwerfen der Zeichnungen nach der Malerperspective; einige Hauptsätze der Schattenlehre; Zeichnung der von ebenen Spiegeln zurückgeworfenen Bilder; Zeichnung anamorphotischer Bilder, wenn das Originalbild auf einer Ebene gezeichnet ist, und die Projectionsfläche eine Ebene oder eine krumme Fläche ist; ferner wenn das Original auf einer krummen Fläche sich befindet und die Projectionsfläche verschiedenartig gestaltet ist; dass hierunter die Landkartenzeichnung fällt, ist leicht abzunehmen. Endlich eine Anweisung zur Zeichnung anamorphotischer Spiegelbilder, angewendet auf Pyramidencylinder und Kegelspiegel und mit den nothwendigen Constructionsnetzen und der ausgeführten Abbildung eines Reiters versehen, welcher im Cylinderspiegel sich in seiner wahren Form darstellt. Die Abbildungen sind recht gut ausgeführt und ebenso befriedigend entworfen; die Ausstattung des ganzen Werkchens aber einer Handlung würdig, aus welcher elegante

Geschenke entnommen werden. Ganz vorzüglich ist aber noch zu rühmen, dass den Figuren in Parenthese die Nummern der Paragraphen beigesetzt sind, in welchen sie im Texte erfordert oder erklärt werden. 71.

[2403] Anschauliche Erklärungen und Vorübungen zur Geometrie von D. *H. Birnbaum*, Oberl. an d. Gymn. zu Helmstädt. Mit 1 Kupfertaf. Helmstädt, Fleckeisen'sche Buchh. 1836. VIII u. 56 S. gr. 8. (6 Gr.)

Nach des Ref. Ansicht bemüht sich der Vf. in einer 5 S. langen Vorrede ohne sonderlichen Erfolg die Nothwendigkeit und Zweckmässigkeit der folgenden Blätter darzulegen; denn was die Nothwendigkeit betrifft, so werden sie hinreichend durch ein mittelgutes Lehrbuch der Geometrie ersetzt, zumal da der Vf. selbst der Meinung ist, dass fast (Ref. glaubt wirklich) nichts Neues in ihnen enthalten sei; die Zweckmässigkeit der Bearbeitung ist jedoch, wie sich gleich aus der Darstellung des Inhaltes ergeben wird, zu bezweifeln, und höchstens dann zuzugestehen, wenn ganz besondere Personalverhältnisse einem Lehrer an einer oberen Classe wünschenswerth machen, eine Anleitung über das Vorzutragende in den Händen des Lehrers der niederen Classe zu wünschen. Im Ganzen findet sich nämlich in den Schriftchen durchaus nichts als Erklärungen der verschiedenen Benennungen für die geometrischen Elemente und die aus denselben zusammengesetzten einfachsten Combinationen, nämlich über Linie, Winkel, Figur bis zum Kreise. Nach der Erklärung irgend einer Benennung wird noch ganz naiv gefragt, was nun diese Benennung begreife. Die Platte ist ebenfalls nicht sehr lobenswerth, zuerst finden sich auf ihr die Figuren sehr zusammengedrängt, und am Ende ist sogar leerer Platz zu sehen.

[2404] Materialien zu Stylübungen für Töchterschulen. Stufenweise geordnet und herausgegeben von *C. E. Hartmann*, Insp. der Töchterschule zu Cöthen. 1. Cursus. Leipzig, Hartmann. 1836. VIII u. 118 S. gr. 8. (9 Gr.)

In dem Vorworte entschuldigt der Vf. die Herausgabe dieses Schriftchens damit, dass, ungeachtet dieser Theil der Literatur überfüllt sei, doch ein für Mädchen vorzugsweise berechnetes Hülfsbuch zu Stilübungen ein Bedürfniss gewesen sei. Am besten rechtfertigt aber das Werk sich durch sich selbst. Mit genauer Kenntniss des weiblichen Seelenlebens und hinreichender Bekanntschaft mit der einschlagenden Literatur verbindet der Vf. tüchtige Erfahrung und einen sichern Tact in der Wahl der Beispiele, von denen Ref. nur wenige als zu abstract für den 1. Cursus, wie

überhaupt für das mehr anschauende, als reflectirende weibl. Geschlecht ungeeignet hält. Das Werk zerfällt in 3 Cursus sowie die Mädchenschule (warum Töchterschule?) des Vfs. in drei Classen getheilt ist; und der 1. Cursus liegt vor. Reich an nach richtiger Stufenfolge geordneten Aufgaben, bezieht sich derselbe überhaupt auf die Ausbildung des Denkvermögens, insbesondere auf syntaktisch richtige Satzbildung, indem der Vf. von der Bildung einfacher und zusammengesetzter Sätze, Ergänzung und Veränderung ders., auf Erklärungen, Schlüsse, Umsetzung poetischer Stücke in Prosa und zuletzt auf Nachschreiben von Erzählungen und Briefen übergeht. Ungern vermisste Ref. besondere Aufgaben zur Einübung der Pron. und Verba, die den Genitiv regieren; auch verdiente die Unterscheidung des Dat. und Accus. grössere Berücksichtigung, die Kindern und insbesondere denen weiblichen Geschlechts oft so schwer wird. §. 28. dürfte mit §. 17. nicht zusammenstimmen. Für Hauptwort und Zeitwort braucht der Vf. Aussage-Wort und aussagendes Wort. Indess verdient diese Schrift ihrer Reichhaltigkeit, Fasslichkeit und zweckmässigen Anordnung wegen eine weite Verbreitung, und namentlich kann dieser 1. Cursus auch Landschullehrern bei gemischten Schulen mit einigen Modificationen angelegentlichst empfohlen werden.

[2405] **Hertha.** Lehrreiche, moralische und unterhaltende Erzählungen für die reifere weibliche Jugend. Von M. C. A. *Stange.* Mit 2 Kupf. Berlin, Plahn'sche Buchh. 1836. IV u. 185 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Gedanke des Vfs., durch Beispiele auf die weibliche Jugend zu wirken und diese in kurzen Erzählungen derselben vorzulegen, verdient Billigung, sowie der gute Wille zu loben ist, den er in dem Werke selbst an den Tag legt. Aber ausserdem möchte wohl nicht viel Lobenswerthes weiter beizufügen sein, und die Art der Ausführung des Planes kann Ref. nach Materie und Form nur eine verfehlte nennen. Die meist kurzen Erzählungen erheben sich nicht über das Mittelmässige, sind oft mit ermüdenden Reflexionen versetzt und enthalten manches Gezwungene und Unpsychologische, vorzüglich da, wo der Vf. die Personen redend oder schreibend einführt. Allein noch mehr ist die Form, in der diese Gabe geboten wird, tadelnswerth. Fehler gegen die Logik, die Grammatik, die Interpunction finden sich sehr häufig. Die Bilder sind meist gesucht, die Epitheta stehen oft nur zur Ausfüllung da, und Ref. weiss nicht, soll er die Ursache davon einem Haschen nach Originalität und Pathos, oder einer entschiedenen Schwerfälligkeit im Ausdruck zuschreiben; die Zusammenstellung der Gedanken und Worte ist oft so seltsam, dass man

den Vf. nur errathen muss, ja manche Perioden sind ganz unverständlich. So heisst es S. 5.: „der Tugend, dem herrlichsten Geschenk eines guten Gottes, der die edelsten und fruchtbarsten Keime dazu in die Herzen guter Menschen legte, damit sie in den köstlichen Früchten denselben Ersatz für so manche Trübsal finden sollten, „der Tugend opfere und dem Dank dem Schöpfer" der dich zu dem erhabenen Zwecke schuf, sie ausüben zu können." Sonst ergeht sich der Vf. in Schilderung allgemeiner und dem weiblichen Geschlechte besonders eigener Tugenden und Fehler, weiss dabei manche belehrende und ermahnende Winke in Absicht auf falsche Richtungen in der Erziehung und der Lebensweise des jetzigen weiblichen Geschlechts zu geben, und es enthalten somit diese Blätter neben manchem Nützlichen nichts Schädliches; allein die Werke von Campe, Ehrenberg, Ewald, Girardet, Petiscus u. A. machen sie entbehrlich. Druckfehler finden sich in Menge; die äussere Ausstattung ist ausgezeichnet, die allegorisirenden Kupfer nicht passend, der Preis zu hoch.

[2406] **Denkblätter aus dem Jugendleben,** in lehrreichen Erzählungen und Mährchen. Der Jugend beiderlei Geschlechts von 10 bis 14 Jahren gewidmet von *Amalia Schoppe*, geb. *Weise*. Altona, Aue. (1836.) 258 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Sechs Erzählungen, deren belehrender und unterhaltender Inhalt sich eben so wenig als die schon aus anderen Schriften dieser Vfin. bekannte gefällige Erzählungsmanier so kund geben würden, wie man beides bei der Anzeige einer Schrift dargelegt zu sehen wünscht, wenn Ref. auch die übrigens untadelhaft gewählten Ueberschriften, z. B. „Der Verschollene", „Die Hütte im Thale" u. s. w., hier mittheilen wollte, füllen diese auf gutes Papier nicht übel gedruckten Denkblätter. Ausserdem findet sich noch ein Märchen, in welchem ebenfalls die moralische Tendenz, Empfehlung der Genügsamkeit, nicht zu verkennen ist, und in welchem nur „die schutzigste Stelle" in sprachlicher Hinsicht einen kleinen Anstoss erregt. 95.

[2407] **Kinder-Schauspiele** für den Familienkreis, welche sich gut lesen und leicht darstellen lassen. Von *Leop. Chimani*. Mit 10 color. Kupfern. Wien, Müller. (1836.) (VI u.) 226 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Als moralisch-unschädliche Lesestücke mögen diese, nach dem Französischen der Madame de Flesselles („Petit théâtre de famille") bearbeiteten sogenannten Kinderschauspiele gelten, wiewohl einige in dem achten: „Beschämter Spott" (S. 145), vorkommen-

de, wenn auch gerügte pöbelhafte Spöttereien, nicht ganz unanstössig sein dürften. Uebrigens haben aber diese sogen. Schauspiele wenig oder keinen Werth. Es scheint schon tadelnswerth, dass auch den Aeltern Rollen zugetheilt sind; aber ganz sonderbar erscheint dem Ref., dass im dritten: „Gute Kinder, der Trost des Vaters", der Vater einen Kranken spielen soll. Kein der deutschen Sprache Kundiger schreibt: Ich stehe für das Ende n i c h t g u t (S. 44); wie gross (sehr) sie gefehlt habe (S. 119); die Sprache flüssig (fliessend) sprechen (S. 141); geschickte Schulmänner lehren wohl Erdbeschreibung, aber lassen sie nicht l e r n e n (S. 156, 157, 159). Druck, Papier und Kupfer sind gut, nur letztere etwas hart colorirt. 94.

[2408] **Das Buch der Tugenden.** Historische Gallerie edler Thaten und Handlungen für die deutsche Jugend aller Stände. Von *F. M. Glatz.* 2 Bde. Mit 40 (kleinen) Holzschnitten. Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. 1836. 320 u. 312 S. gr. 8. (2 Thlr. 15 Gr.)

Ein Buch, das mit Freuden unserer deutschen Jugend empfohlen werden kann. Wie reichhaltig diese Gallerie ist, möge nur der Inhalt des ersten Bandes beweisen: Edelmuth; Wohlthätigkeit; Rechtlichkeit; ächter Christensinn; Fügungen Gottes; Vaterlandsliebe; Entdeckung geheim begangener Verbrechen; kindliche Liebe; Gott(,) der gütige Erhalter; Mitleid; Entdeckung der Schuld und Unschuld; die Stimme des Gewissens; Seelenstärke in Gefahren und im Unglück; göttliche Strafgerechtigkeit; heldenmüthige Frauen; Menschenretter; Charakterfestigkeit und edle Beharrlichkeit; Dankbarkeit; Folgen der Unvorsichtigkeit. — Anhang. Unter jeder Rubrik sind mehrere treffende, und noch wenig bekannte Anekdoten erzählt, in dem herzlichen und theilnehmenden, für ein solches Buch ganz geeigneten Tone. Einige Härten in der Sprache könnten noch abgeschliffen werden; auch ist der Titel des Buches nicht ganz richtig, da der angegebene Inhalt schon das Einseitige der Titelworte: „Gallerie edler Thaten und Handlungen", straft, und auch der Beisatz: „aller Stände", dem Werke eine zu weite Bestimmung gibt; denn es möchte den weniger gebildeten Jünglingen und Jungfrauen mancher Stände in vielen Erzählungen noch viel zu fragen übrig bleiben. — Druck deutlich, Papier gewöhnlich.

[2409] **Kinderheimath in Bildern und Liedern.** Von *Friedr. Güll.* Mit einem Vorwort von *Gust. Schwab.* Mit 11 Kupfertaf. Stuttgart, Liesching. (1836.) IV u. 166 S. 8. (1 Thlr.)

Auch ohne G. Schwab's empfehlendes Vorwort würde es Ref. für Pflicht halten, auf diese Kinderlieder, die an das Beste, was in diesem Fache überhaupt geleistet worden ist, erinnern, aufmerksam zu machen. Wenn das „kleine Lämmlein, weiss wie Schnee“ u. s. w. in aller Kinder Munde lebt, so werden sich die hier gebotenen Lieder mit ihrer unbefangenen spielenden Laune und ihrer dem kindlichen Alter ganz angemessenen Harmlosigkeit, gewiss eines ähnlichen Beifalls zu erfreuen haben. Aeltern, die Zeit und Lust haben, sich mit ihren Kindern selbst zu beschäftigen und oft nicht wissen, wie sie das anfangen sollen, und dann den Kindern lange Weile machen, räth Ref. dieses Büchlein zur Hand zu nehmen und mit ihnen diese Lieder einzustudiren, wie man etwa ein Musikstück zusammen übt; an Lust dazu und dabei wird es von Seiten der Kinder schwerlich fehlen. Auch die sauber gearbeiteten Kupferstiche sind eine recht angemessene Zugabe.

[2410] **Neues Fabelbuch.** Eine Auswahl des Schönsten aus der Fabelwelt, in deutscher, lateinischer, französischer und englischer Sprache, für die Jugend bearbeitet von *J. E. Gailer*, Lehrer am Lyceum zu Tübingen. Mit 36 Kupfern. Tübingen, Osiander. 1837. VIII u. 319 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 6 Gr.)

Die in ihrer pädagogischen Zweckmässigkeit hinlänglich längst anerkannte Methode des Amos Comenius, mit einer möglichst mannigfaltigen Kenntniss der sinnlich gegebenen Welt zugleich die grösstmögliche Verschiedenheit ihrer Bezeichnung durch die Sprache der kindlichen Auffassung darzubieten, hat der Herausgeber des vorlieg. Buches, dessen Neuen Orbis pictus zu empfehlen Ref. schon früher Gelegenheit hatte (vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3079), hier auf zusammenhängende Lesestücke übergetragen. Er hat eine Auswahl von Fabeln, 211 an der Zahl, gewählt, die man hier in den auf dem Titel genannten Sprachen zusammengestellt findet. Um die verschiedenen Sprachen einander möglichst nahe zu bringen, hat der Herausg. eine Bearbeitung in freier Prosa gewählt; wiewohl trotz dem hier und da eine kleine Härte stehen geblieben ist. Fabeln, welche dem kindlichen Alter nicht angemessen sind, sind nicht aufgenommen. Die Kupfer genügen, einige davon sind sogar vermöge ihrer charakteristischen Naturwahrheit gelungen zu nennen; nur unter No. 27 ist aus dem Böcklein im Texte ein Schaaf im Bilde geworden. Ob endlich die Kupfertafeln nur in dem dem Ref. vorliegenden Exemplare, oder durchweg an falschen Stellen eingebunden sind, kann Ref. nicht entscheiden.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[2411] Die deutsche Sprache und ihre Literatur. Von *Max Wilh. Götzinger*, Lehrer der deutschen Sprache und Lit. am Gymnas. zu Schaffhausen. 1. Bd. Die deutsche Sprache. 1. Thl. Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsh. 1836. 284 S. gr. 8. (18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Die deutsche Sprache. 1. Thl. u. s. w.

Von dem Plane, nach welchem das ganze Werk, dessen Anfang hier vor uns liegt, gearbeitet werden soll, können wir, da keine Vorrede, die über denselben berichtete, beigegeben ist, noch nichts Genaueres sagen. Nach dem gegenwärtigen 1. Thle. zu urtheilen, ist das Buch nicht für den Sprachgelehrten, sondern dazu bestimmt, dem grösseren Theile des lesenden Publicums Belehrung über die deutsche Sprache ihrem jetzigen Bestande nach in dessen ganzem Umfange und über die Geschichte der deutschen Literatur zu geben; dieser Bestimmung aber entspricht, wie uns scheint, das bis jetzt Gegebene sehr gut, und nur etwa das Eine könnten wir fürchten, dass das Ganze etwas zu umfangreich werden möchte. Der Vf., dessen Verdienste um den Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur schon aus anderen Schriften genügend erhellen, hat den Stoff vollkommen in seiner Gewalt, behandelt ihn auf eine eigenthümliche, recht zweckmässige Weise und versteht es, ihn der Bestimmung des Buches ganz entsprechend vorzutragen. Er schreibt populär im besten Sinne des Worts, nicht trivial sondern so, dass er seinen Lesern eigenes Nachdenken zumuthet, aber auch erleichtert, klar und fasslich und mit einer sehr ansprechenden Lebendigkeit. Namentlich stechen diese Eigenschaften da hervor, wo sie in der That nicht ganz leicht zu erreichen waren, in dem ersten Theile der Einleitung, in welchem über Sprache im Allgemeinen, über die Verhältnisse des Wortes zur Vorstellung und zur Wirklichkeit, der Sprachform zur Denkform u. dgl., über Sprachlehre, über Schriftsprache und ihr Verhältniss zu den Mundarten die Rede ist. Nur zwei Puncte scheint uns der Vf. hierin zu flüchtig berührt zu haben, nämlich die Frage über das Entstehen der einzelnen Sprachen, und die Frage, wie die Sprache, vom Sinnlichen ausgehend, auch Ausdruck für das Geistige geworden. Im §. 14. geht der Vf. auf die deutsche Sprache selbst über und nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die deutschen Mundarten überhaupt gibt er eine ins Einzelne gehende Uebersicht der gesammten ober- und niederdeutschen Mund-

arten in der Art, dass er bei jeder den räumlichen Umfang angibt, das Charakteristische hervorhebt und dann durch eine hinreichende Anzahl von Proben, meist Gedichten, bei denen wir nur immer die Angabe, woher sie genommen, hinzugefügt wünschten, eine jede und zwar auch in ihren verschiedenen Abweichungen lebendig vor Augen bringt. Den Schluss der Einleitung bilden die §§. (26 und 27) über die deutsche Büchersprache und über die hochdeutsche Schriftsprache als Umgangssprache. Ausser der Einleitung enthält dieser Theil noch das erste Buch des Ganzen, die Lautlehre, in 5 Abschnitten: von der Eintheilung und von der Biegung und Verschiebung der Laute, von der Bildung und Gliederung der Sylben, von der ästhetischen Geltung der Laute, von der Rechtschreibung. Auch hierin betrachtet der Vf. durchgängig die Mundarten neben dem Hochdeutschen; und eben diese genaue Berücksichtigung der Mundarten, bei der einzelne Irrthümer, wie wir deren einige in den Angaben über das Obersächsische bemerkt haben, gewiss zu entschuldigen sind, wird für das Buch auch bei dem Sprachforscher Interesse erwecken, wenn sie, wie wir nicht bezweifeln, auch in den weiteren Theilen des Buches fortgesetzt wird; dass sie aber für die nächste Bestimmung desselben nicht bloss überflüssige Zierrath ist, brauchen wir nicht erst nachzuweisen, eben so wenig wie den Gewinn, den sie für die Kenntniss des Hochdeutschen selbst abwirft. 64.

[2412] Zu den Nibelungen und zur Klage. Anmerkungen von *Karl Lachmann.* Wörterbuch von *Wilh. Wackernagel.* Berlin, Reimer. 1836. S. 1—352. gr. 8. (2 Thlr.)

Vorliegendes Werk besteht aus den Anmerkungen zu dem Nibelungenliede (S. 1—286), zu der Klage (S. 287—332) und der aus dem Rhein. Museum für Philologie (3. Jahrgang, S. 435—464) unverändert abgedruckten Abhandlung: „Kritik der Sage von den Nibelungen" (S. 333—349). Der Zweck der Anmerkungen ist in der Hauptsache ein doppelter: von der einen Seite die Reinigung und Sicherstellung des Textes, von der anderen die Beweisführung der in den vorausgeschickten Einleitungen (1—6 und 287—292) ausgesprochenen Sätze über die Entstehung beider Gedichte. Je grösser die Vorzüge des von Lachmann bearbeiteten Textes der „Nibelungennoth und der Klage" (Berlin 1826. 4.) waren, um so mehr vermisste man die vollständige Mittheilung der Lesarten der benutzten Handschriften, um über die geübte Kritik in Gewissheit zu sein; es blieben ferner eine grosse Anzahl von verderbten Stellen im Texte, die erst mit der Zeit, sei es nun durch den Gebrauch neuer Handschriften oder durch Conjectur, zu entfernen waren. Abhülfe für beides gewähren diese

Anmerkungen; es sind hier nicht allein die Lesarten aller frühern, sondern auch die einer neuerlich entdeckten jetzt zu Berlin befindlichen Handschr. vollständig mitgetheilt worden (s. „Neues Jahrb. der Berl. Gesellsch. u. s. w. von F. H. v. d. Hagen." 1. Bd. S. 248 — 271). Auch der Text hat durch diese Anmerkungen ungemein gewonnen, und es werden sich nur wenige Stellen finden, wo die gebotene Lesart oder Verbesserung unbefriedigend ausfällt. Dahin möchten wir rechnen Str. 1113, 3. Hier wird die Lesart „erfullet" wohl beizubehalten sein; „füllwerk, gefülle", Pelzwerk b. Frisch I, 258 b; ebenso werden die Worte Str. 1436, 3.: „das sis sehen solde", keiner Verbesserung bedürfen; Rüdiger kannte schon die Burgunden, Gotelinde nicht; desshalb der auf letztere allein bezügliche Zusatz. Vielleicht wird Mancher ungern Erläuterungen einiger schwierigen Stellen und Wörter vermissen (einige treffliche grammat. Bemerkungen finden sich zerstreut, wie z. B. über die Partikel „wan" zu Str. 1452, über „niuwan" zu Str. 2081); wir hoffen, dass das später erscheinende Wörterbuch zu den Nibel. und der Klage von Wackernagel diesem Mangel abhelfen wird. — Der andere und zahlreichere Theil der Anmerkungen sucht die in den Einleitungen niedergelegten Resultate über die Entstehung des Nibelungenliedes und der Klage näher auf das Einzelne eingehend zu begründen. Bekanntlich vertheidigte Lachmann in der Schrift: „Ueber die ursprüngl. Gestalt des Gedichts von d. Nibelungen" (Berl. 1816. 8.), die von ihm zuerst aufgestellte Behauptung, dass das Nibelungenlied nichts als eine Zusammenstellung von Volksliedern sei, die von verschiedenen Diaskeuasten Umarbeitung erlitten habe. Mehrere erklärten sich dagegen, und unter diesen besonders W. v. Schlegel, der die Nibelungen als Werk Eines Dichters dem mythischen Ofterdingen zuschrieb. Obgleich diese letztere Meinung bei Wenigen Anklang gefunden hat, so müssen wir doch Hrn. Lachm. für die neue festere Begründung seiner Ansicht Dank wissen. Es sind jetzt die Lieder von den Erweiterungen und Zusätzen der Umarbeiter gesondert worden, und als Zahl derselben hat sich XX ergeben. Ref. ist in der Hauptsache mit dem Vf. einverstanden, glaubt aber, dass sich die Zahl der Lieder um ein Bedeutendes vermindern lasse. Man kann aus der Natur des Volksliedes mit Gewissheit schliessen, dass bei einer Zusammenstellung desselben, wie es im Nibelungenliede geschah, nothwendig bedeutende Lücken entstehen mussten; der Ordner und Umarbeiter unseres Gedichts, um jene Einheit und Uebereinstimmung, jene durch alle Theile gleichmässige Vertheilung des Stoffs, wodurch sich die Erzeugnisse der gleichzeitigen Kunstdichter auszeichneten, nur einigermaassen und annähernd zu erreichen, war gezwungen diese Lücken durch Erweiterungen des bloss Angedeuteten oder Losgerissenen, selbst durch Einschiebsel auszufüllen. Letzterer Art ist der Sachsenkrieg in

den Nibelungen, der vielleicht aus einem ganz andern Sagenkreis mit den nöthigen Abänderungen aufgenommen ist. Der Ordner wusste, oder besser, wollte kein Lied, in dem die früheren wunderbaren Thaten Siegfried's besungen wurden, in seine Sammlung aufnehmen; der Glaube daran war bei dem gebildeteren Theile des Volks schon erloschen. Um Siegfried jedoch als Helden einzuführen und zugleich ihm schon jetzt Ansprüche auf den Dank Günther's, seines zukünftigen Schwagers, zu geben, lässt er ihn für ersteren im Kriege gegen die Sachsen Thaten verrichten. — Als ein Beispiel einer Erweiterung eines vom vorhergehenden Liede abgerissenen Stücks gilt dem Ref. das 8. Lied. In dem 7. Liede wird die Reise Siegfried's und Kriemhilde's an den Hof Günther's und der daselbst erfolgte Zank der beiden Königinnen geschildert. Ein solcher Inhalt scheint ihm wenig schicklich für ein selbständiges Lied. Anders gestaltet sich die Sache, wenn das Lied mit dem aus jenem Zanke erfolgten Verrath Siegfried's schliesst und somit VII und VIII zu einem Liede verbunden werden. Es würde selbst nicht zu tadeln sein, wollte man noch das IX. Lied dazu nehmen; der Zank der Königinnen, der Verrath und Tod Siegfried's bildeten dann ein genügendes, für sich bestehendes und abgeschlossenes Ganze, wie es das Volkslied seiner Natur nach stets verlangt. — Dass es Hrn. L. durch grossen Scharfsinn und feinen Tact gelungen sei, durch Ausscheidung der Erweiterungen und einzelner eingeschobener Strophen die Volkslieder uns in ihrer älteren reinen Gestalt vorzuführen, wird Derjenige gewiss anerkennen, der nur das dritte Lied lesen will. Für alle Fälle jedoch konnte dieses Verfahren nicht von gleichem Erfolge sein, da einige Lieder, wie die Untersuchung ergibt, durchgreifende Umarbeitungen erlitten haben; einzelne Strophen sind oft von den Umarbeitern zertrennt und mehrere daraus gebildet worden, sodass nach Ausscheidung des Unächten, das übrigbleibende erweislich Aechte, ohne allen Zusammenhang dasteht; da blieb denn kein anderes Auskunftsmittel als einige der eingeschobenen Strophen als ächt gelten zu lassen. Einen Beleg zu dieser Behauptung gibt die Stelle Str. 1492—96. Die Meerjungfrau hatte Hagen gerathen zur Erlangung der Ueberfahrt dem Fährmanne zuzurufen, er heisse Amelrich. Hagen ruft über das Wasser und hebt zugleich auf der Schwertspitze einen goldnen Armring empor, den er dem Fährmann als Ueberfahrtslohn verspricht. Dieser fährt hinüber, zürnt, da er sich getäuscht sieht, und spricht 1496: „Ir muget wol sin geheizen bî namen Amelrîch, des ich mich hie verwaene dem sît ir ungelich. von vater und von muoter was er der bruoder min“. Wie konnte der Fährmann glauben, dass ihm sein Bruder Lohn bieten könnte, ohne von vorn herein Betrug zu ahnen? Es liessen sich noch mehrere Gründe beibringen, um das Gesetz im Gegensatze zu 1493 als eingeschoben zu bezeichnen, die wir an-

zuführen nicht für nöthig erachten. Warum der Umarbeiter diese Strophe einschob, lässt sich leicht erklären; es war ihm nicht recht, dass der Fährmann, der in diesem Liede so bedeutend auftritt, ein namenloser unbekannter Mann sein sollte; da die Sage den Namen nicht nannte, half er sich dadurch, dass er ihm einen namhaften Bruder gab. Bleibt nun aber die Strophe als unächt weg, so hört aller Zusammenhang auf, der nur dadurch wieder herzustellen ist, wenn man den letzten Vers der vorhergehenden Strophe etwa so ändert: „vil harte grimmeclichen er e z s i t an dem helde rach", und von da gleich zu Str. 1500 übergeht. — Ref. hat sich erlaubt, aus Interesse für das in diesem Werke Abgehandelte ausführlicher zu sein, als der für eine Relation bestimmte Raum eigentlich gestattet; er muss es sich daher versagen, auf Hrn. Lachm.'s Ansicht über die Klage näher einzugehen. Nur diess bemerkt er, dass nach des Vfs. Ansicht letzteres Gedicht ursprünglich ebenfalls aus einer Reihe von ältern, in den achtziger Jahren des XII. Jahrh. strophisch abgefassten volksmässigen Klageliedern bestand, die etwa zu gleicher Zeit mit den Nibelungen von dem Dichter des Biterolf umgearbeitet und in kurze Reimpaare aufgelöst worden sind. — Die Kritik über die Nibelungensage schliesst passend das ausgezeichnete Werk; es wird von Interesse sein, die hier gewonnenen, neue Aufschlüsse gewährenden Resultate mit den von W. Grimm in der Heldensage aufgestellten zu vergleichen. — Druck scharf und correct, Papier gut.

H. Leyser.

[2413] **Oberon von Mons und die Pipine von Nivella.** Untersuchungen über den Ursprung der Nibelungensage. Von Dr. *Emil Rückert.* Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1836. VIII u. 122 S. gr. 8. (16 Gr.)

Der Zweck, den der Vf. in diesen über die ganze Nibelungesage sich verbreitenden Untersuchungen hauptsächlich verfolgt, ist der, die rein geschichtliche Grundlage der Sage gegen die neuere Ansicht, welche nur geschichtliche Anlehnungen darin erblickt, von neuem in das wahre Licht zu stellen. Nach Dem, was der Vf. in der Einleitung (S. 1—9) bemerkt, ist es die Zeit vom 5—10. Jahrh., in deren Grenzen sich der Cyclus der deutschen Sage bewegt, da die früheren Erinnerungen in den gewaltsamen Stürmen der Völkerwanderung untergegangen waren. Es sind die Thaten und Schicksale theils einiger Sprösslinge des Merowingischen, theils der Ahnherren des Karolingischen Königshauses, welche die Sage von den Nibelungen verherrlicht; ihr Vaterland sind die Niederlande. In den darauf folgenden 24 Abschnitten werden die Hauptbestandtheile der Sage erörtert und nach der eben gegebenen Ansicht gedeutet. Den Siegfried der Sage findet der Vf.,

wie einige seiner Vorgänger, in dem austrasischen Siegbert († 579), mit dem die deutsche Sage den früheren, auf Anstiften Chlodwig's im buchonischen Walde ermordeten Siegbert vermischte; Brunhilde und Fredegunde sind ihm Brunhild und Kriemhield, Guntram der Bruder Siegbert's und sein Feldherr Eune Günther und Hagen des Nibelungeliedes. An diese Personen knüpfte dann die Sage den Untergang der Burgunden (Nibelunge), indem der burgundische Gundichar, der in der catalaunischen Schlacht 451 mit seinem ganzen Volke fiel, mit Guntram dem Bruder Siegbert's verwechselt wurde. Dadurch nun, dass die deutsche Sage den ripuarischen Siegbert an die Stelle des austrasischen, den burgundischen Gundichar von Worms aber an die Stelle des fränkisch-burgundischen Guntram setzte, trat das deutsche Worms in den Vordergrund, und die ursprüngliche Heimath der Nibelungehelden, Austrasien im engeren Sinne oder Belgien, wurde in die Ferne gerückt. Wie der Vf. darauf kommt die Heimat der Nibelunge in Belgien zu suchen und in ihnen das Geschlecht der Pipine zu finden, zeigt der 7. und 8. Abschnitt. Da Hr. R., nach dem Titel zu urtheilen, diese und die folgende Untersuchung über Alberich als die Hauptpuncte seines Werks angesehen wissen will, so theilt Ref. kurz die Gründe zu ersterer Behauptung mit. In Belgien, wo die Pipine Stammgüter besassen und schon frühzeitig die Macht derselben bedeutend war, liegt das Städtchen Nivelles, dessen Kloster von jenen gestiftet sein soll. Nun findet sich, dass ein Enkel Pipin's von Heristal den Namen Nebelung führte; es ist dem Vf. nichts wahrscheinlicher, als dass diess der ursprüngliche Familienname der Pipine sei und sich von der Stadt Nivelles herschreibe. Ref. bemerkt dagegen, dass auf den Namen Nebelung nichts zu bauen ist, da sich nachweisen lässt, dass denselben Personen aus verschiedener Gegend und Zeit sehr häufig geführt haben; noch weniger aber auf die Ableitung von Nivelles, wenn man weiss, dass diese Stadt noch im 12. Jahrh. (in der Vita S. Northerti † 1134) Nivigella hiess und Nivella, Nivelles nur die spätere zusammengezogene Form ist. Dieser einzige Grund wird genügen, um darzuthun, dass wir die Nibelungen nicht in den Pipinen und ihre Heimat nicht in Belgien zu suchen haben. — Ref. erkennt gern an, dass der Vf. bei der Vertheidigung seiner Ansichten über die historischen Elemente der Nibelungesage in Wegräumung der entgegenstehenden Schwierigkeiten, in Verbindung des sich Widersprechenden, Scharfsinn zeigt, muss ihm aber Kritik, ein Hauptbedingniss bei derartigen Untersuchungen, absprechen. Dem Vf. ist es gleich, aus welchen Quellen er seine Beweise schöpft, ob aus frühern oder spätern, beglaubigten oder unbeglaubigten. Hierzu gesellt sich der Mangel an Sprachkenntniss, wovon wir der Beweise aus jedem Abschnitte mehrere beibringen könnten. So unreife Untersuchungen, wie sie uns in

diesem Werke begegnen, werden daher wohl nicht geeignet sein, den gediegenen Forschungen Grimm's in der Heldensage, welche der Vf. benutzt, schwerlich aber geprüft hat, den geringsten Eintrag zu thun. — Druck und Papier sind tadellos. 127.

[2414] Gedichte von *Ernst* Freih. *v. Feuchtersleben*. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. 341 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Den Freunden der lyrischen Poesie ist der Name des Dichters, dessen Gedichte hier zum ersten Male gesammelt erscheinen, längst rühmlichst bekannt. Der in der Weidmann'schen Buchh. in Leipzig erscheinende Musenalmanach, das Morgenblatt und, wenn uns unser Gedächtniss nicht sehr täuscht, noch mehrere andere belletristische Tagesschriften sind seit einer Reihe von Jahren ziemlich regelmässig mit dichterischen Erzeugnissen des Freih. von F. ausgestattet. In der uns vorlieg. Sammlung ist es zunächst die Mannichfaltigkeit der Formen, welche unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Die gereimten und ungereimten Versmaasse der neueren Poesie, Nachahmungen mittelalterlicher Dichtungen, elegischer und lyrischer Versmaasse des classischen Alterthums, sehr schöne Ghaselen und andere orientalische Dichtungsformen, Eigenthümliches und Uebersetztes füllen den Band. Eben so vielfach ist der Stoff, aus dem diese Gedichte gebildet sind. Naturschilderungen, Gedanken über andere Dichter und ihre Productionen, Erzählungen, Wünsche, ernste und heitere Betrachtungen über Erlebtes und Genossenes sind darinnen ausgesprochen. Die Abtheilungen, unter die der Dichter seine Gedichte gebracht hat, sind: I. Trieb. Bis 1826. (Wie es scheint, sind hier die früheren Gedichte, die Erzeugnisse eines jugendlicheren Strebens, zusammengestellt.) II. Resultate (bestehen aus kurzen Sentenzen und Distichen). III. Gelegenheitlich. Persönlich. (Zum Theil an bestimmte Personen gerichtet; Gedenkbuchblätter u. s. w.) IV. Im Sinne des Alterthums. V. Sonette. VI. Ghaselen. VII. Erzählend. VIII. Dem Dichter. An M. IX. Sinn (diese Ueberschrift erklärt sich wohl aus der Ueberschrift von Abtheilung I.) und endlich Uebersetztes nach dem Polnischen, Französischen, Englischen und Persischen. Tiefes Gefühl und poetischer Schwung zeichnen die meisten dieser Dichtungen in bedeutender Weise aus; minder fühlte sich Ref. von den erzählenden Gedichten angesprochen, sowie ihm auch ein Theil der Resultate ziemlich geringfügig vorgekommen ist. Doch es ist des Guten so viel in dieser Sammlung enthalten, dass sie allen Freunden der lyrischen Poesie, die unsern Dichter noch nicht kennen sollten, bestens empfohlen werden können. 27.

[2415] Gedichte von *Agnes Franz.* 1. Sammlung (2. Aufl.) u. 2. Samml. Essen, Bädeker. 1836. XIV u. 490, XVIII u. 400 S. 8. (3 Thlr.)

Der Inhalt der ersten Sammlung besteht aus religiösen Gedichten, biblischen Gemälden, vermischten und erzählenden Gedichten, einem romantischen Gedichte in 4 Gesängen (Sonnenhold) und aus Charaden und Räthseln; der der 2. Samml. aber aus religiösen, vermischten (Gemüth-Betrachtung) und erzählenden Gedichten nebst einigen Aphorismen. Alle hier mitgetheilten Producte zeichnen sich ohne Ausnahme durch einen festen religiösen Sinn, Reichthum der Gedanken, Tiefe des Gefühls, Zartheit und Innigkeit der Empfindung, eine glänzende Glätte der Sprache sowie durch seltene Weichheit und Wohllaut des Versbaues aus und sichern der reichbegabten Vfin. nicht nur unter den Dichterinnen Deutschlands, sondern in unserer poetischen Literatur überhaupt einen ehrenvollen Platz. 118.

[2416] Gedichte in zwei Büchern von *Joh. Friedr. Richard.* 1. Buch. Hieronymus Snitger. 2. Buch. Gedichte vermischten Inhalts. Hamburg. (Herold.) 1836. XXVI u. 294 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Homer war blind, Ossian war blind; Beiden ging im verfinsterten Mikrokosmus ein strahlender Makrokosmus auf. Zwei blinde Seher, Hellseher; schon das ist gewiss sehr poetisch. Der Vf. der hier anzuzeigenden Gedichte ist auch blind. Wohl ihm, dass die Poesie in seine Nacht hineinleuchtet! Aber es ist keine Poesie, die auch aus ihm wieder heraus leuchtet. Der poetische Aether im Vf. hat keine polare Spannung. Es mag wohl ein poetisches Centrum in ihm vorhanden sein, aber es fehlt ihm, um mit Oken fort zu reden, die Kraft der Position. Er ist weder δημιουργος noch ποιητης. Die 1. Abthl. des vorlieg. Büchleins enthält ein sogen. episches Gedicht unter dem Titel: „Hieronymus Snitger“. Dasselbe ist mit einem Vorworte und mit historischen Anmerkungen von einem Dr. Buek begleitet und enthält eine hamburgische Staatsaction aus der letzten Hälfte des 17. Jahrh. Die Exposition dieser politischen Händel geschieht der Reihenfolge nach in einzelnen Erzählungen auf etwas prosaische Weise, wir möchten sagen chronikgemäss, aber nicht im Mindesten mit Erhöhung zur epischen Potenz. Die 2. Abtheilung besteht aus einigen Erzählungen, mit lyrischen und epigrammatischen Kleinigkeiten untermischt, und bietet manches Ansprechende dar. Die Formen sind mit Gewandtheit gehandhabt und die Sprache geschmeidig. Die typographische Ausstattung ohne Tadel. 74.

[2417] Gedichte von *Ludw. Bechstein.* Frankfurt a. M., Sauerländer. 1836. VIII u. 416 S. gr. 8. (2 Thlr.)

L. B. hat sich bereits in die Gunst des Publicums hineingesungen und gedichtet; er wird sich in dieser Gunst festsingen. Mit Freuden begrüssen wir diese Sammlung und laden die Günstigen zum Genuss derselben ein. Ob man's auch diesen Gedichten auf den ersten Blick nicht ganz und gar an- und absieht, wie schön sie sind, so entfalten sie doch ihre Lieblichkeit nur desto mehr, je weiter man sich in die Vertrautheit mit ihnen hineinlieset. Ihr Werth liegt in der Natürlichkeit, welche die Gestalten schafft, die Zustände darstellt, die Empfindungen ausspricht. Diese Natürlichkeit ist eben so fern von jener armseligen Naivetät, die jedes Gänseblümchen zum Gedichtchen macht, als von der bei nicht Wenigen eben jetzt beliebten Manier oder Manie, grotesk oder grob zu dichten, Sentiment und Ironie gegen einander zu hetzen, den Gedanken und die Phantasie wie mit Stachelgeisseln blutrünstig zu peitschen. B.'s Gedichte sind Reflexe objectiver Anschauungen in einer innocenten Subjectivität. Ihre Formen sind kunstgerecht gefügt, ohne Künstelei. Die Sammlung zerfällt in 4 Abschnitte: Vermischte Gedichte; Mythen, Romanzen, Balladen und Erzählungen; Sagen und Legenden aus Thüringen; und Wanderlieder. Als besondere Perlen dieser so reichen Gabe verdienen nach unserem Dafürhalten hervorgehoben zu werden: „Festkalender eines Unglücklichen", von S. 74 an; „Der Verdrüssliche", S. 85; „Waldorakel", S. 184; „Lied vom alten Leipziger Studenten", S. 187; die Wanderbilder: „Schlafendes Kind; Trost; Wolken; Gruss in die Heimath", von S. 358—361; „Mondgang" S. 366; „Wanderers Königthum", S. 369. — Druck und Papier vorzüglich. 74.

[2418] Seraphine oder Die Wasserbraut, ein Gedicht in drei Gesängen, von *Friederich Bresemann.* Kopenhagen. (Leipzig, Vogel.) 1836. 106 S. 8. (12 Gr.)

Es ist doch immer etwas, wenn ein Buch oder Gedicht oder System einen bestimmten, entschiedenen Charakter hat, gesetzt auch, dass dieser Charakter in keine Grenzen der Wahrheit oder Schönheit eingeschlossen, also die tollste Extravaganz wäre. Selbst die poetischen oder wissenschaftlichen Kalibane sind doch etwas. Aber das jetzt anzuzeigende Ding ist wirklich ein Unding, ein gestaltloses Mondkalb; „ich wollt', ich wüsste was Aergeres, dass ich's fluchen könnte" als Epitheton auf dieses Sudelgedicht. Wahrscheinlich hat der Vf. sein Machwerk nach Wieland's Oberon, an welchen wenigstens der Eingang unabweisbar erinnert, zusammen-

gestümpert. Er lässt seinen Helden, eine wahrhaft erbärmliche Figur, einen ächten Philister, den er aber sehr spasshafter Weise Ritter nennt, durch allerlei Gefahren mit einer Wassernixe sich vermählen. Die Verse sind in der Regel liederlich, die Diction sehr oft gemein, voll matter Spässe und sogar Blasphemieen. Anfangs glaubte Ref., das Ganze solle vielleicht eine Persiflage sein; aber gegen wen? und gegen was? So viel ist gewiss, es ist ein Druckfehler, oder vielmehr ein Schreibfehler voller Druckfehler. 74.

[2419] **Rheinisches Odeon.** Herausgeg. von *J. Hub*, *F. Freiligrath* u. *A. Schnezler*. 1. Jahrg. Koblenz. (Hölscher.) 1836. 384 S. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

In der Erwartung, mit welcher Ref. die Lectüre dieser Sammlung, als eines der Repräsentanten der Dichtkunst unserer Zeit begann, sah er sich insofern getäuscht, als er darin nicht eine Auswahl von Dichtungen fand, welche die Spuren des Genius unverkennbar an sich trügen, sondern zum grossen Theil bloss Producte ruhiger Ueberlegung und Kunstfertigkeit in Entwurf und Ausführung, welche sich nur dadurch über das Mittelmässige erheben, dass ihre Vff., denen Dichtertalent allerdings nicht abzusprechen ist, mit dem Gebrauche der Mittel zur Erreichung eines beabsichtigten Zweckes vollkommen vertraut, Sprache und Versbau gänzlich in ihrer Gewalt haben und dadurch ihren Erzeugnissen eine äussere Abrundung und Vollendung zu geben verstehen. Aber Stoff und Form durchdringen sich gegenseitig nicht so, dass man sich nicht letztere ohne wesentlichen Nachtheil des ersteren mannichfach verändert denken könnte, welches bei einem wahren Kunstwerke nie der Fall sein darf. Die Beiträge von fast funfzig hier auftretenden Dichtern, unter denen die Namen A. W. Schlegel, L. Bechstein, C. Geib und Freiligrath zu den bekanntesten gehören, zerfallen vorzüglich in Romanzen und Balladen, in lyrische Gedichte, Erzählungen und Legenden. Mag auch in einzelnen Partieen derselben manches Lobenswerthe geleistet worden sein, so spricht sich doch im Ganzen nur in den Dichtungen Freiligrath's und im König „Hako" von Nordeck eine höhere Kraft der Gedanken, Kühnheit der Phantasie und ein frischerer Lebenshauch aus. — Das Aeussere ist sehr sauber. 118.

[2420] **Deutsche Volksblumen** durch *Friedrich Goldschmied*. Mit einem Bilde geziert von *Jean Pierre Lysèr*. Leipzig, Fischer u. Fuchs. (1836.) XIV u. 225 S. breit 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Ref. würde dieser Sammlung deutscher Volksmärchen unbedingt seinen Beifall gezollt haben, wenn er sich nicht gerade gegen die zuerst mitgetheilte Sage vom „Gestiefelten Kater" entschieden missbilligend aussprechen müsste, denn sowohl der ganze Gang und Ton der Erzählung, welche nirgends einen erfreulichen Ruhepunct gewährt, als auch besonders der vielfach verschrobene und gesuchte Witz, welcher mit dem an sich einfach gemüthlichen Geiste des Märchens doppelt unangenehm contrastirt, lässt das Ganze fast nur als ein Zerrbild erscheinen. Jemehr sich aber Ref. bei dem Durchlesen dieser Sage in der Tendenz des Ganzen getäuscht wähnte, desto erfreulicher war es ihm, den Bearbeiter sogleich mit der zweiten Erzählung den rechten Weg einschlagen und denselben auch bis zum Schlusse festhalten zu sehen. Höchst ansprechend in Bezug auf den Inhalt und durch eine, wenn auch verborgene, doch um so tiefer wurzelnde und um so kräftiger wirkende Moral empfehlen sich alle folgenden kleineren Sagen („Dornröschen, das Spielhänsel, die Mähr vom Mahandelbaum, die kluge Regine, die Geschichte vom Kibitz, die Frau Fischerin und die Fabel von der Freiheit") und durch den recht gut getroffenen kindlich-naiven Erzählungston; auch die den Schluss bildende grössere Sage vom „Doctor Faustus" spricht ausser der Classicität ihres Inhaltes noch durch das alterthümliche Gewand des Vortrages an, den wir zum Unterschiede von dem oben erwähnten den männlich-naiven Erzählungston des Mittelalters nennen möchten. Besonders für das kindliche und jugendliche Alter können wir diese Schrift als eine sehr anziehende Lectüre empfehlen. Die Ausstattung ist sehr sauber. 118.

[2421] Tieffurter Blüthen. In Gedichten von *Bernhardt Görwitz.* Göttingen, Kübler. 1836. VIII u. 152 S. 8. (n. 16 Gr.)

So mannichfaltig der Inhalt dieser Gedichtsammlung ist, welche aus Liedern, Idyllen, Romanzen, „Tändeleien", Erinnerungen vom Harz u. s. w. besteht, eben so verschiedenartig ist auch der Gehalt der Gedichte. Im Einzelnen tritt darin zwar mancher neue und ansprechende Gedanke hervor, im Ganzen aber vermag weder die Bedeutsamkeit der Stoffe, noch die Gediegenheit der Behandlung die Theilnahme des Lesers wiederholt zu fesseln. Als das originellste und gelungenste Gedicht der ganzen Sammlung möchte Ref. das „Loblied des Todes auf den Tanzcomponisten Strauss" anführen, und als Muster einer leichten Versification bei sinnvollem Inhalte das Gedicht: „Das Veilchen und der Schmetterling", bezeichnen. Ueberhaupt scheint der Vf. zum leichten, spielenden Liede das meiste Talent zu haben, denn weder seine Idyllen, noch die erzählenden Gedichte und Romanzen können zu

den ausgezeichneten Producten ihrer Gattung gerechnet werden. In Bezug auf die Form bewegen sich die Gedichte in gereimten Versmaassen, besonders diejenigen lyrischen Inhaltes, mit grösserer Leichtigkeit als die in antiken, welche an mannichfachen Härten und Unregelmässigkeiten leiden. 118.

[2422] **Die Verheiratheten.** Nach une Maitresse de Louis XIII. von *M. X. B. Saintine.* Aus dem Französischen übersetzt von *L. Kruse.* 3 Thle. Leipzig, Kollmann. 1836. IV u. 287, IV u. 248, IV u. 291 S. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

Das Talent des Vfs. ist schon früher in diesen Blättern (vgl. Bd. VI. No. 3114.) anerkannt, auch erwähnt worden, dass er sich von der widerlichen Art, in welcher die neufranzösische Romantik mit dem Entsetzlichen und Grausenhaften kokettirt, freigehalten hat. Dasselbe Urtheil muss Ref. in Bezug auf den vorl. Roman wiederholen, und wenn auch „Den Verstümmelten" eine tiefere poetische Intention zu Grunde liegt, so bietet doch der vorl. alle Elemente einer guten Unterhaltung dar. Der Hof und die Person Ludwig's XIII. auf der einen Seite, auf der anderen die fromm gewordene Mademoiselle La Fayette im Kloster, und die Liebe des Malers Lesueur zu der schönen Louise de la Porte, die von Richelieu an einen Herrn von Merillac nominaliter verheirathet wird, um in dieser Qualität den Bewerbungen des Königs zugänglicher zu werden, bilden die Hauptgruppen des lebendigen Sittengemäldes, über welchem der allgewaltige Richelieu, in die Wolken seiner eigenen Klugheit gehüllt, drohet. Dieser selbst, sowie der Ritter Merillac sind jedenfalls am gelungensten gezeichnet; nächst ihnen auch der König und einige untergeordnete Personen, zu welchen wir Jeanne die Brabanterin rechnen; Lesueur und seine Geliebte, obgleich Hauptpersonen, nehmen das Interesse am wenigsten in Anspruch. Indessen wird, wie schon bemerkt, für manche Inconsequenzen in dem Charakter der beiden letzteren, namentlich Louisen's, der reiche Wechsel der Scenerie und das vielfältig verschlungene Gewebe sich kreuzender Hofintriguen die Mehrzahl der Leser schadlos halten. Die gesellschaftliche und sittliche Physiognomie jener Zeit ist mit leichten, aber sichern Zügen dargestellt, und in dieser Beziehung ist das Buch für solche, die nun doch einmal keine Geschichte treiben, nicht nur unterhaltend, sondern auch belehrend.

[2423] **Memoiren eines Banquiers.** Herausgeg. von *August Lewald.* 2 Thle. Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. 1836. XXX u. 246, 208 S. 8. (3 Thlr.)

Ein Banquier, früher Jude, später zum Christenthume übergetreten, legt hier einen Theil seiner Lebenserfahrungen vor. Sein bedeutendes Vermögen und seine vielfachen Berührungen mit Personen vieler Stände und Länder erwarben ihm jenen praktischen Blick, mit einer gewissen Ruhe und Freiheit die vorkommenden Verhältnisse zu betrachten und zu beherrschen. Diese sind aber weder so, dass ein rechtlicher Mann sich ihrer zu schämen hätte, noch an sich ungewöhnlich. Das Pikante des Abenteuerlichen, oder offene Bekenntnisse eines frechen Schurken sind also hier nicht zu erwarten; auch die Gelegenheiten des Skandals sind vermieden, da alle Namen der vorgeführten Personen sorgfältig verschwiegen sind; eben so wenig sind die eingestreuten Betrachtungen tief und geistreich genug um nicht einem aufmerksamen Beobachter seiner Umgebungen ohnediess bekannt zu sein. Aber zu einer angenehmen und leichten Lectüre können wir dieses Schriftchen doch empfehlen, wenn auch nicht als einen unentbehrlichen Wegweiser für den Banquier. Der Vf. erklärt sich selbst dahin, dass er nicht Zahlen und Courszettel besonders vorlegen wolle. Uebrigens mag noch bemerkt werden, dass der Vf. bei einer unglücklichen Fahrt von Hamburg nach Havre durch einen Sturm an die belgische Küste geschleudert wurde, wobei er sein Leben verlor. Das Manuscript dieser Memoiren wurde, zum grossen Theil schon vollendet, der genannten Verlagsh. übergeben, und auf deren Veranlassung übernahm Hr. A. Lewald die Herausgabe. Der letztere hat ausser in Bezug auf die äussere Glätte und ausser einem Vor- und Nachworte nichts hinzugethan. Seinem Urtheile über diese Memoiren können wir in Allem nur beistimmen. — Druck und Papier vortrefflich. 128.

[2424] **Das Urtheil des Vaters.** Historisches Schauspiel in 5 Acten von *C. v. Wachsmann.* Breslau, Friedländer. 1836. 153 S. 8. (18 Gr.)

Als der kaiserl. Hof zu Wien in den ersten Jahren des 30jährigen Krieges mit grausamer Strenge gegen alle diejenigen verfahren liess, die in dem Aufstande der Böhmen thätig gewesen waren und namentlich für den unglücklichen Friedrich von der Pfalz in der Schlacht am weissen Berge mitgekämpft hatten, ward auch in Glogau ein Criminalgericht niedergesetzt, um einigen Anhängern Friedrich's den Process zu machen. Die Angeklagten sind: ein fanatischer Dr. der Philosophie, Nathanael Kuhlemann, und ein Bürger aus Sprottau, Namens Kotter. Zu ihnen kommt noch Ritter Otto von der Duba und der pseudonyme Franz Feldner, ehemaliger Geheimsecretär Friedrich's von der Pfalz, Kotter's Schwiegersohn. Dieser ist der cardo rei. Von seiner Flucht nach den Niederlanden kehrt er heimlich nach Glogau zu seiner

Gattin zurück, und seine Anwesenheit wird durch ein sonderbares Zusammentreffen von Umständen an seinen erbittertsten Feind, den Kanzler von Bergen, verrathen, der in ihm den Sohn des David Felsmann, kais. Raths und Anklägers bei dem Tribunal, erkennt und sofort ihn gefangen nehmen und verhören lässt, um, voll böser Tücke gegen den Vater, den Sohn durch diesen zu fällen. Das erste Zusammentreffen zwischen Vater und Sohn erfolgt in der Plenarsitzung des Criminalgerichts, und der Fiscal Felsmann erkennt in dem Angeklagten und bereits Ueberführten seinen eigenen Sohn, und zwar in dem Augenblicke, als er auf das Todesurtheil wider ihn antragen will. Der Ankläger siegt über den Vater, der Vater klagt den Sohn als Hochverräther an und provocirt für ihn den Tod durchs Beil. Des Kanzlers Racheplan scheint gelungen, der Sohn des Feindes durch den Vater gefallen, diesem das Herz durch des Amtes unheilvolle Pflicht gebrochen, als wie ein Deus ex machina der Kaiser selbst, der mit dem Grafen Eggenberg, seinem geheimen Rathe und Lieblinge, als Pilger verkleidet wie ein geheimnissvoller Lauscher durch die ganze Handlung geht und fleissig recognoscirt, in eigener Person auftritt, als Serenissimus die justitia Carolina in lauter Huld und Gnade über die Angeklagten aufgehen lässt, aber als poetisch-distributive Gerechtigkeit das böse Princip im Kanzler gehörig abstraft und das Edle in Felsmann nach Würden belohnt. Dazu kommt, dass die junge plebejische Geliebte des Ritters von der Duba eine verloren gegangene Gräfin Eggenberg ist, die der Vater in dulci jubilo anerkennt. Eine Hochzeit und ein „Vivat der Kaiser!“ beschliessen dieses Schauspiel, das von vorn herein langweilig, zu Ende forcirt rührend, im Ganzen aber durch einige dramatische Toilettenmacherei zu der Leidlichkeit herausstaffirt ist, die für den mangelnden Effect tüchtiger Natur oft genug Surrogat ist. — Das Druckfehlerverzeichniss ist zwar reich, könnte aber noch bedeutende Ausbeute finden. 74.

[2425] **Die Prinzen von Oranien.** Geschichtliches Gemälde in dramatischer Form, in 5 Acten, von *Gust. Callenius.* Weimar, Voigt. 1836. 121 S. gr. 8. (16 Gr.)

Indem der Vf. seine Arbeit ein geschichtliches Gemälde in dramatischer Form nennt, hat er vielleicht die strengen Forderungen künstlerischer Abgeschlossenheit und innerer Zusammenstimmung, die man an ein wirkliches Drama zu richten hat, abweisen oder mildern wollen. Die dramatische Form macht aber ein wirkliches Drama daraus, und nur als ein solches ist dieses Büchlein zu beurtheilen. Die vorgestellte Handlung ist ein Stück des Befreiungskrieges der Niederlande gegen Spanien, und zwar die Befreiung von Stenwick; auf dieser Unterlage soll die Anta-

gonie zwischen Wilhelm von Oranien und dem Herzoge von Parma hervortreten: gewiss, ein würdiger Gegenstand der dramatischen Kunst; der gewaltige Conflict zwischen zwei Trägern diametral entgegengesetzter Ideen. Der Vf. hat aber diesen Focus des Dramas nicht recht erkannt und lässt die Radien der Handlung quer durcheinander laufen. Sein Gedicht hat bloss Peripherie, aber kein klar und fest gedachtes Centrum. Man bleibt durch den ganzen Verlauf des Dramas ungewiss, auf welchem Mitspieler das Gesammtinteresse der Handlung sich sammle, oder vielmehr, man ist recht gewiss, dass weder einer der Mitspielenden, noch ein besonderes Factum oder Fatum das Interesse ausschliesslich in sich concentrire. Oranien und sein Sohn Moriz, Parma, Maria van der Werft, der arglistige Mönch Wolf, und Balthasar Gerhardt, welcher Letztere zum bösen Fatum des Stücks wird, jeder von diesen ist für sich Hauptperson, ohne dass eine abschliessende höhere Einheit sie verbindet, wenn man nicht dieselbe ausser dem Drama sucht, in dem Kampfe, der die Handlung trägt. Wir meinen aber, dass die höhere Einheit im Drama selbst gesucht werden müsse, nicht ausserhalb desselben, und halten daher das gegenwärtige bloss für eine unorganische Series concatenata scenisch verbundener, aber dramatisch isolirter Begebenheiten. Dabei lassen wir dem Talente des inzwischen verstorbenen Vfs. volle Gerechtigkeit widerfahren und bekennen die volle Befriedigung, die wir aus den vielen dichterisch-schönen Einzelnheiten geschöpft haben. Dahin rechnen wir besonders den Monolog der Maria im 7. Auftritte des 2. Actes. 74.

[2426] Neuestes komisches Theater von *Louis Angely*. 2. Bd. Hamburg, Magazin f. Buchh., Musik u. Kunst. 1836. 332 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Thalia würde dem Schatten Angely's nicht gezürnt haben, wenn die meisten der in diesem Bande enthaltenen Stücke ungedruckt geblieben wären. Wir haben sechs derselben: 1) „Die Sängerin und Näherin", Posse in 4 Abtheil., denn sie durchläuft eine ziemliche Reihe von Jahren. Ganz im berliner Jargon geschrieben und mit dortigen Volkswitzen gewürzt, wird sie nicht leicht auf andern Bühnen Eingang finden. Sehr zu bedauern ist, dass eine an sich gute Idee Xavier's hier ganz local behandelt wurde. 2) „Vierzehn Tage nach Sicht", Lustspiel in 1 Acte, ist eine hübsche Kleinigkeit nach Dumersan. Der Knoten wird flüchtig geschürzt und lustig, aber ohne Zwang gelöst. Auch 3) „Die Erholungsreise", Posse in 1 Acte, dürfte, rasch gespielt, Anklang finden; sie ist ebenfalls französischen Ursprungs. 4) „Punct 3 Uhr", Schwank in 1 Acte, ebenfalls nach dem Französischen, gehört zu den sogenannten pièces à tiroir. Der Erfolg hängt hier

von einem tüchtigen dramatischen Proteus ab, der sich, um einem Punct 3 Uhr festgesetzten Duell zu entgehen, aus einer Maske in die andere wirft, bis ihn endlich der Hausknecht entlarvt. 5) „Ein kleiner Irrthum", Lustspiel in 1 Acte, läuft auf die komische Verwechselung einer jungen hübschen Frau, die für ein Mädchen angesehen wird, mit ihrer schon mehr als vierzigjährigen Jungfer Schwägerin hinaus, und in 6) „Zephyr und Flora", Fastnachtsschwank in 1 Acte, beruht das komisch drastische Element auf der Thorheit eines Alten, der ein junges Mädchen, so wie einer alten Dame, die einen jungen Mann heirathen will. Bei einem Maskenballe werden aber sie in den Masken des Zephyrs und der Flora einander zugeführt und aus Scham genöthiget, in die Verbindung der jungen Leute zu willigen. 110.

[2427] **Blumen- und Aehrenlese** aus meinem jüngsten Arbeits-Lustrum. Gesammelte Schriften von *Ludw. Rellstab.* 2 Thle. Leipzig, Brockhaus. 1836. X u. 488, 458 S. gr. 12. (4 Thlr. 12 Gr.)

Wenn auch das hier Gebotene ganz oder zum Theil schon früher in anderer Gestalt erschienen ist — wenigstens hat Ref. die beiden dramaturgischen Skizzen, welche den 2. Bd. schliessen: „Ludwig Devrient" und „Wilhelmine Schröder-Devrient" schon anderswo gefunden —, so wird man es doch gern wieder in einer Sammlung vereinigt lesen. Die beiden Erzählungen, welche den 1. Bd. ausfüllen: „Die Steinkohlengruben" und „Die Räuber im Schwarzwalde", gehören der ernsteren Gattung an, und wenn in der ersteren namentlich der Kampf des menschlichen Verstandes mit der Uebermacht der Natur in Spannung erhält, versöhnt in der zweiten wenigstens der Schluss das viele Leid. Die erste Erzählung im 2. Bande: „Die Badereise", ist leichter gehalten, preussische Offiziere produciren sich im österreichischen Lande sehr vortheilhaft; das zweite Stück aber, welches nach dem Vorworte dem Vf. nicht ganz angehört: „Die Cholera im Fürstenthume Scheerau" hat dem Ref. wirklich eine sehr frohe Stunde gemacht. Denn so sehr er auch gegen eine Fortsetzung Jean Paulscher Werke protestiren würde, so hat er die Idee, bekannte Charaktere dieses Schriftstellers nun im Briefwechsel auftreten zu lassen, wenigstens für diessmal gut befunden. Was Dr. Fenk, Vult, Walt und besonders Schmelzle über die Cholera sagen können, wird der Leser hier mit dem besten Humor ausgeführt finden. 98.

[2428] **Boa Constrictor.** Von *C. Spindler.* 2 Bde. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1836. 260 u. 525 S. 8. (4 Thlr. 6 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *C. Spindler's* sämmtl. Werke. 42. u. 43. Bd.

Ref. hatte, nachdem er den 1. Bd. gelesen, bei dem Interesse welches dieser in ihm erregt hatte, auch Zeit genug bis zum Erscheinen des zweiten zu fragen, wie nun etwa die Erzählung endigen würde. Dass es zu keinem versöhnenden Schluss kommen könne, war nach dem vielen Unheile, welches der Held des Buches, Heckdey, schon angestiftet, vorauszusehen, ebenso dass dieser allein durch die Energie seines Verstandes sich retten würde, und insofern hat allerdings der 2. Bd. den erregten Erwartungen entsprochen. Im Uebrigen aber hat der Vf. das sauber angelegte Gewebe des 1. Bdes. mit so vielerlei Fäden fortgesetzt und verschlungen, dass, wenn auch die lebhaftesten und ergreifendsten Scenen und Situationen sich bunt durcheinander drängen, doch die psychologische Entwickelung sehr kurz gekommen ist. Heckdey, der anfangs nur der kalt berechnende Verstandesmensch schien, welcher bloss seiner beleidigten Eitelkeit genug thun will, ist schon vollendeter Verbrecher; seine beiden Schwarzen, die er durch blossen Blick zähmte, zerreissen ihre Bande, der gutwillige Leopold versucht sich in allen möglichen Verbrechen, und so sündigt denn ziemlich das ganze Personal. Doch was helfen jetzt noch die Erinnerungen, da das Buch gedruckt und gewiss von der Lesewelt mit eben der Gunst aufgenommen worden ist, deren sich die Productionen des fruchtbaren Vfs. zu erfreuen haben?

98.

[2429] **Der Renegat** oder Abenteuer, Reisen und Irrfahrten politischer Flüchtlinge in Spanien und Africa. Von *H. Arnaud.* Frei nach dem Französischen von *Carlo Albano.* 2 Thle. Leipzig, Fischer u. Fuchs. 1836. 285 u. 302 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Die hier erzählten Ereignisse, welche Spanier betreffen, die nach der französischen Revolution von 1830 in ihrem Vaterlande zu zeitig die Constitution proclamirten und desshalb nach Afrika flüchten mussten, sind allerdings von der Art, wie sie vorgekommen sein können, ja, die Erzählung trägt insofern den Schein der Wahrheit, als die meisten der Betheiligten nicht, wie im Romane, endlich Lohn für ihr Dulden erhalten, sondern dem Geschicke unterliegen. Indessen sind seit der Eroberung von Algier, wodurch wenigstens oberflächliche Notizen über die dortige Lebensweise der Schriftstellerwelt zugekommen sind, schon mehrere dergleichen Geschichten erschienen (vgl. z. B. Repertor. Bd. I. No. 943., Bd. V. No. 1490.), und auch das vorl. Buch enthält hie und da Spuren seines französischen Ursprungs, so hat z. B. ein Maure nichts ei-

friger zu thun, als sich nach Napoleon und der glorreichen Julirevolution zu erkundigen. Dennoch bietet es, wie alle ähnliche Werke über drangsalvolle Abenteuer, manches Anziehende, und weiss diess noch überdiess durch geschickte und lebendige Darstellung zu heben. 98.

[2430] Erzählungen und Novellen von *C. v. Wachsmann*. 7. Bd. Leipzig, Focke. 1836. 348 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Erzählungen und Novellen u. s. w. Neue Folge. 1. Bd.

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2652.]

Die drei hier gebotenen Erzählungen bewegen sich in Kreisen und Umgebungen, welche vielleicht schon anderwärts dem Leser bekannt genug geworden sind; die erste nämlich, „Die Mineurs", spielt zur Zeit der Belagerung Saragossas durch die Franzosen; die zweite: „Die Schatzkammer der Ynka", zur Zeit der Eroberung Amerikas durch Pizarro, und „Die Empörung der Sklaven", ist die auf Hayti. Indessen liest man doch das Alles in der lebendigen Darstellung des Vfs. gern noch einmal, und da es eine eigene Vorliebe für Heirathsstiftungen zu haben scheint, so findet man immer den Trost, dass unter den vielen Drangsalen und Gefahren das erkohrne Pärchen sich durchwindet und am Ende fröhlichst mit einander verbunden wird, wie denn auch hier in den drei Erzählungen geschieht. 98.

[2431] Musikantenbilder. Von *Rudolph Gernlein*. Mit 1 Kupfer. Leipzig, Magazin f. Industrie u. Lit. 1836. 180 S. 8. (1 Thlr.)

Kurze Erzählungen, Skizzen, phantastische Gebilde der Laune und des Witzes. Alles ziemlich flüchtig entworfen und auf eine augenblickliche, vorübergehende Wirkung berechnet. 100.

[2432] *Miss Sedgwick's* Erzählungen und Novellen, aus dem Englischen mit Einleitung von *L. Rellstab*. 1. u. 2. Bd. Mit dem Bildniss der Vfin. Leipzig, Köhler. 1836. 260 u. 268 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. T.: Hope Leslie, oder sonstige Zeiten in Massachusets von u. s. w.

Die Romanliteratur der englischen Sprache hat seit Walter Scott einen Aufschwung erhalten, der, durch talentvolle Schriftsteller unterhalten, eine ziemliche Anzahl Romane hervorrief, welche zu den besten der neueren Zeit gerechnet werden dürfen

und auch in Deutschland die gesuchteste und beliebteste Unterhaltungslectüre abgeben. Auch der vorlieg., welcher, wenn wir nicht sehr irren — denn Rellstab's Einleitung, von der wir Aufschlüsse hierüber erwartet haben, befindet sich in diesen zwei Bänden nicht — eine Amerikanerin zur Verfasserin hat, wird, wie wir hoffen dürfen, gleiche Anerkennung finden. Die Geschichte spielt in der ersten Hälfte des 17. Jahrh., wo europäische Civilisation zuerst in Massachusetts sich ausbreitete und das eingeborene Volk der Indianer ihr, seine zeitherigen Wohnsitze einräumend, weichen musste. Wie alle ähnlichen Romane, die den Conflict des civilisirten Lebens mit dem Naturleben der sogenannten Wilden zur Basis haben, so erhält auch dieser durch die klagende Stimme des aus dem Lande seiner Väter vertriebenen Volks, durch den Gegensatz europäischer Cultur und Religion zu den Sitten der Indianer, durch die Beziehungen gegenseitiger Achtung und Freundschaft, die sich zwischen einzelnen Individuen der entgegenstehenden Völker entwickeln, einen hohen, ganz eigenthümlichen Reiz, und die Vfin. verstand es, ausser diesen Motiven auch die eigenen Ansichten und Lebensweisen der damals in Neu-England sich ansiedelnden Europäer und ihre pedantische Frömmigkeit zu Verwickelungen zu benutzen, welche wir, nicht ohne das grösste Interesse daran zu nehmen, hier dargestellt finden. Es hat die Vfin., die Ref. hier zum ersten Male kennen gelernt hat, zwar auch nicht verfehlt, durch manche Züge anzudeuten, dass die Erzählung aus der Feder einer Dame geflossen ist, aber uns von ihrem Berufe zur Erzählerin solche Beweise gegeben, dass wir uns freuen werden, bald die Fortsetzung ihrer Werke zu erhalten. Die Uebersetzung sowie die äussere Ausstattung sind empfehlend. *27.*

[2433] Jonathan Jefferson Whitlaw, oder Szenen am Missisippi. Roman von *Frances Trollope.* Aus dem Englischen von *C. Richard.* 3 Bde. Aachen, Mayer. 1836. 314, 327, 323 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Der Name der Vfin. ist in Deutschland schon längere Zeit rühmlichst gekannt, und das vorlieg. Werk verdient eine beifällige Aufnahme. Der Roman spielt, wie schon der Titel lehrt, in Nordamerika, aber in den südlicheren Provinzen, zwischen Natchez und Neu-Orleans, wo der grössere Theil der Bevölkerung, die Negersklaven, unter einem Drucke lebt, dessen Härte für den nicht näher unterrichteten Europäer alle Grenzen der Wahrscheinlichkeit überschreitet. Das Loos dieser Unglücklichen, die Maassregeln, welche von den Pflanzern getroffen werden, um durch die grausamste Fernhaltung geistiger Bildungs- und religiöser Erweckungsmittel in denselben alle Spuren eines Selbstgefühls zu

unterdrücken, sind der Hauptstoff, aus dem die Geschichte dieses Romans gewebt ist. Unter diesen Pflanzern lebt lange Zeit unangefochten und glücklich die Familie eines deutschen Ansiedlers, deren Lebensweise den angenehmsten Contrast zu ihren Umgebungen bildet, und wird endlich durch den Helden des Romans, einen Emporkömmling der rohesten Art, der Secretair bei einem der reichsten Pflanzer ist und endlich sich zu seinem Erben zu machen weiss, in die Verfolgungen verwickelt, die gegen ein von dem edelsten Enthusiasmus beseeltes Geschwisterpaar, welches religiöse Aufklärung unter den Negern zu verbreiten suchte und zuletzt in der deutschen Familie einen Zufluchtsort findet, angeregt sind. Die Verwickelungen der Geschichte schreiten mit immer steigendem Interesse vorwärts und lösen sich endlich auf die befriedigendste Weise; vor Allen aber mögen wir die genaue Charakteristik, mit welcher die Vfin. Personen und Begebenheiten ein individuelles Gepräge aufzudrücken wusste, der Aufmerksamkeit der Leser bestens anempfehlen. Deutsche Auswanderer können zugleich die Verhältnisse kennen lernen, welche sie selbst in dem von der Natur gesegnetsten Theile der nordamerikanischen Freistaaten erwarten, um ihnen Deutschland als ihr wahres Vaterland, recht werth und theuer werden zu lassen. Wir würden dem Uebersetzer für die Uebertragung in noch höherem Grade dankbar sein, wenn sein Stil etwas fliessender wäre und zuweilen nicht sogar an Undeutlichkeit litte. *27.*

[2434] Zeitspiegel. Novelle von *Ant. Passy.* Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. 1835. 307 S. gr. 8. (20 Gr.)

Eine Holzschnittvignette auf dem Titel stellt ein in Wolken erhöhtes Kreuz dar, mit der um dasselbe geschlungenen Schrift: „Wir predigen den gekreuzigten Christus. 1 Cor. 1, 23.", und ein Kreisbogen oben darüber hat die Worte: „Verein zur Verbreitung guter katholischer Bücher". Das vorlieg. Buch ist in der That gut katholisch geschrieben. Es ist eine Apologie des Katholicismus, oder vielmehr ein Panegyricus auf denselben. Es geht alle Zeiterscheinungen der jüngsten Gegenwart durch und zieht namentlich alle Geistesrichtungen der heutigen Gesellschaft, insbesondere die Koryphäen und Repräsentanten der jetzigen Bestrebungen in eine mit scheinbar wissenschaftlicher Vollgewallt und gespreizter Infallibilität gewaffnete Prüfung, um sie durch ein *αὐτὸς ἔφα* zu vernichten. Am allerschlimmsten kommt dabei der arme Protestantismus weg. „In ihm wurzelt die idealistisch-pantheistische Zeitphilosophie. Dabei ist sein Charakter nüchtern, ungläubig, indifferent, gänzlich unfähig, etwas Grosses hervorzubringen; — innerlich von entschiedenem Hasse gegen die Kirche

entbrannt, daher wieder vollkommen passiv und apathisch-impotent zu irgend einer Kraftäusserung oder erhabenen Gesinnung. Er ist ein abgelebter hinfälliger Greis, der seine Jugendkraft, die Reformationszeit, in allen möglichen Leidenschaften vergeudet, sein Mannesalter mit Brudermord (dem 30jährigen Kriege) befleckt hat, bis sein Gebein verdorret, sein Geist vertrocknet und sein Wille dergestalt gelähmt war, dass er die Zeiten der Aufklärung, die Excremente des neuerlichen Rationalismus absetzte und in diesem Zustande mit bleichem Angesicht, welkem Fleisch und schlotternden Beinen seiner Auflösung entgegenwankt." Auf S. 351 ist „der Geist des Protestantismus grau geworden in der Schande seiner Sünden, und selbst der Teufel betrachtet ihn mit möglichem Mitleid. Er hat in blutschänderischer Ehe mit seiner selbstgeschaffenen Moral, seiner Tochter, eine Enkelin erzeugt, die er Tugend nennt, die so saft- und kraftlos wie ihr Vater und Grossvater, dem nächsten Kuppler, den die Sinnlichkeit schickt, in die Falle geht." — Doch die Feder ekelt sich, dergleichen giftige sanies wiederzukäuen, die der Vf. unter der Versicherung, ein genauer Kenner des Protestantismus zu sein, auf denselben ausspeiet, während er über den Katholicismus also phantasirt: „Die Meisterin von Ewigkeit, die Weisheit, die sich ein Haus gebaut und sieben Säulen ausgehauen hat (Prov. 9, 1.), die heilige Kirche, stehend auf der Stärke (Ῥώμη) der Siebenhügelstadt, eine blühende Jungfrau, ewig jung und ewig schön". — Wir wundern uns mit Recht über den Vorrath von Galle, der dem Vf. nicht auszugehen scheint, denn nicht bloss Luther (er heisst: „der einer innern Reform am meisten benöthigende (sic!) famöse Mönch"), sondern auch Philosophen und Dichter, am meisten Goethe, und anderes Gelichter dieser Art wird mit Berserkerwuth abgethan. Dieses grimmige Buch heisst eine Novelle, weil der Vf. ein Häuflein vornehmer und hochgelahrter Leute zusammengepfercht hat, die in der Conversation seine Opfer abschlachten müssen. Auch läuft eine Bekehrungsgeschichte durch. 74.

[2435] **Die Concini.** Historischer Roman aus den Zeiten der Regentschaft Maria von Medicis 1616—1617. Nach *M. J. Brisset* frei von *Ernst Adolphi.* 2 Bde. Leipzig, Kayser'sche Buchh. 1835. 220 u. 256 S. 8. (2 Thlr.)

Ein lebensvolles Gemälde jenes perfiden und Intriguen mit Intriguen bekämpfenden Hofes, der sich um Maria von Medicis im Louvre gesammelt hatte. Die Gewalt, die der Florentiner Concino Concini und besonders dessen Weib, Eleonora Galigai, über die Regentin gewonnen, hatte die Eifersucht der Grossen und den Hass des Volkes bis zur äussersten Spitze getrieben. Aber trotz der Conföderation der Notabilitäten und des lauten Murrens

der Plebejer gegen den vom Fette Frankreichs sich mästenden Ausländer, schien bei der kränklich-kindischen Schwäche des Königs der Allverhasste seine Wurzeln in Maria's Gunst nur desto tiefer zu treiben, bis die langsam und leise schleichende Nemesis den Sorglosen zum schrecklichen Rachetode hinreisst. Die Nemesis führt den Namen — Ravaillac. Der Träger dieses gebrandmarkten Namens ist der Bruder jenes Mörders, und sein Rachewerkzeug ist ein geheimnissvolles Kästchen mit einer schrecklichen Correspondenz zwischen Maria, Concini und dem Herzoge von Epernon über den Mordplan gegen Heinrich IV., das er sich aus Concini's heimlichem Verschluss zu erlisten weiss, und womit Ludwig's Lethargie zum Entschluss eines furchtbaren Gerichts erregt wird. Diese historische Präsumtion, deren Wahrheit sich jedoch schwerlich erweisen lässt, deren Benutzung aber dem Romantiker unverwehrt bleibt, bildet den Angelpunct der Erzählung. Die Exposition der Handlung ist natürlich fortschreitend, die Situationen überraschend, ohne gesucht zu erscheinen, die Charaktere, mit wenigen Ausnahmen historisch bekannte Personen, in ihrer Eigenthümlichkeit nach unserm Dafürhalten ziemlich getreu aufgefasst und durch Selbstconterfeiung in ihren besondern Richtungen zu klarer Anschauung gebracht, die Leidenschaften in decente Verhüllungen geschlossen und doch, wie ein heftig steigender Busen, durch den dichten Flor sichtbar. Was der Uebersetzer oder Bearbeiter hinzugethan oder hinweggenommen hat, können wir nicht beurtheilen, da das Original uns nicht vorliegt. — Zwei von uns bemerkte grammatische Verstösse im 2. Bde., S. 48: ihnen st. sie, und S. 57: getrügt st. getrogen, scheinen nicht dem Setzer zur Last zu fallen. — Die typographische Ausstattung ist ohne Tadel. 74.

Schöne Künste.

[2436] *Joh. Joachim Eschenburg's* Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Redekünste. 5., völlig umgearb. Ausg. von Dr. *Mor. Pinder*. Berlin, Nicolaische Buchh. 1836. XII u. 385 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Seitdem Eschenburg im Jahre 1783 zuerst seinen Entwurf herausgegeben hat, der hier zum fünften Male, obwohl in ganz veränderter Gestalt erscheint, hat sich in Wissenschaft und Kunst, in den Ansichten, Grundsätzen und Neigungen des Zeitalters so unendlich viel verändert, dass wohl Niemand hier ein Buch erwarten wird, wie es Eschenburg selbst geschrieben hat und zu seiner Zeit schreiben musste. Desshalb sucht sich der jetzige

Bearbeiter in dem Vorworte zu rechtfertigen, dass er „dem braunschweiger Professor aufbürde, was seiner Gesinnung fremd, ja ganz zuwider ist, dass er ihn durch seine Autorität einführen lasse, was eben die Autorität seiner harmlosen Paragraphen umstürzen soll". Dennoch wird es als ein Zeugniss der Dankbarkeit für seine Verdienste, als eine Anerkennung der Brauchbarkeit seines weitverbreiteten Buches gehalten werden können, wenn diese aus dem Gesichtspuncte unserer Zeit unternommene Umgestaltung desselben immer noch den Namen des ursprünglichen Vfs. an der Stirn trägt; ohne dass es in dieser Beziehung getadelt werden könnte, wenn ausser Eschenburg's Namen fast nichts von dem Buche übrig geblieben ist. Hr. Dr. Pinder, dem eben diese umgestaltende Bearbeitung mancherlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben mag, hat für unsere Zeit Das leisten wollen, was E. für die seinige geleistet hatte; und im Ganzen glaubt Ref. das Urtheil aussprechen zu können, dass er innerhalb der ihm gesteckten Grenzen seine Aufgabe mit Verstand und Umsicht im Auge behalten und gelöst hat, und dass diese Bearbeitung sich zu der Gesammtheit der jetzt herrschenden Ansichten über Kunst und Poesie eben so verhält, wie Eschenburg's Entwurf zu denen einer längst verschwundenen Periode. Abgesehen von der gänzlichen Veränderung der philosophischen Grundlage hat der Bearb. auch an der Eintheilung und Classification der einzelnen Dichtungsarten u. s. w. bisweilen nothwendig ändern müssen; daher wir denn auch hier z. B. die lyrische Dichtkunst in ihre Rechte eingesetzt finden, während demjenigen Theile, der solchen Büchern eine besondere Nutzbarkeit für den Handgebrauch selbst Solcher sichert, die mit den darin niedergelegten Ansichten sonst nicht übereinstimmen, in historischen und literarischen Nachweisungen nämlich, mit Recht, und jedenfalls zum Vortheile des Buches, eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Nicht nur die Productionen der Kunst, sondern auch die der Kunstphilosophie und Kunstkritik finden sich hier bis auf die bedeutenderen Abhandlungen über einzelne Gegenstände nachgetragen, und nur hier und da hat Ref. eine Nachweisung der Art vermisst; so z. B. S. 19: B. H. C. Lommatzsch „Die Wissenschaft des Ideals oder die Lehre vom Schönen" (Berlin, 1835), und Aehnliches mehr. Ohne jedoch auf dergleichen Einzelnheiten ein besonderes Gewicht legen zu wollen, glaubt Ref., dass der Bearb. seine Zwecke auf eine solche Art erreicht habe, dass das Buch in dieser neuen Gestalt sich einer ähnlichen Verbreitung wird zu erfreuen haben wie früher, indem es ebenso Anregung zum Nachdenken als mancherlei Belehrung darzubieten geeignet ist. 80.

[2437] Gallerie zu Shakspeare's dramatischen Werken. In Umrissen, erfunden und gestochen von *Moritz Retzsch*.

3. Lief. Romeo und Julia. XIII Blätter. Mit Andeutungen von *Carl Borromäus von Miltitz.* Deutsch und im engl. Uebersetzung, sowie mit den szenischen Stellen des Textes. Herausgeg. von *Ernst Fleischer.* Leipzig, E. Fleischer. 1836. XXVI u. 14 Bl. Text ohne Pag. zu d. Kupfrn. (n. 5 Thlr.)

Wir haben schon mehrere Urtheile über die in dieser Lieferung enthaltenen Umrisse gelesen, die denselben nicht den Beifall schenken, den die früher erschienenen Umrisse zu Hamlet und Macbeth ziemlich allgemein erhalten haben, und wir müssen unser eignes Urtheil diesen anschliessen, indem auch wir dafürhalten, dass der Künstler nicht bloss allzuweit hinter dem Dichter zurückgeblieben, sondern auch seinen früheren Arbeiten nicht gleichgekommen ist. Das Vorwort des Hrn. geh. Raths von Miltitz handelt namentlich von dem Werth des Stücks, von seiner historischen Grundlage und besonders auch von den Schicksalen desselben auf der Bühne, und den in diesem Bezug unternommenen Bearbeitungen, wobei ein interessanter schriftlicher Bericht von Böttiger über Goethe's Bearbeitung (1812) mitgetheilt ist. Darauf folgen S. XIII — XXVI die Erläuterungen und Andeutungen zu den Umrissen, von v. Miltitz und Retzsch. Bei jeder Tafel gibt ein Blatt die dazu gehörige Stelle aus Shakspeare englisch und in der deutschen Uebersetzung von v. Schlegel, sowie in der französischen von Guizot und der italienischen von Barbieri. 64.

[2438] **Beethoven.** Eine phantastische Charakteristik. Allen Musikfreunden und Verehrern des grossen Mannes gewidmet von *Ernst Ortlepp.* Leipzig, Hartknoch. 1836. 95 S. 8. (12 Gr.)

Inhalt: Beethoven's erste Liebe. Beethoven's neunte Symphonie. Beethoven's Monument. — 1) Beethoven liebt die Tochter des Banquiers Erdmann, Adelaide, wie ein Beethoven lieben kann. Er schreibt für sie seine Adelaide; sie heirathet oder muss einen reichen Baron heirathen. 2) Ist ein fantastischer Erguss über die letzte Symphonie mit Chören und 3) ein ähnlicher, ziemlich beissiger über ein Beethoven zu errichtendes Denkmal. — Das Ganze ist ein recht gut gemeinter Panegyrikus auf den grossen Meister der Töne. 100.

Freimaurerei.

[2439] **Neue Zeitschrift für Freimaurerei.** Als Manuscript gedruckt für Brüder. Herausgeg. vom Br. *Rud. Rich. Fischer*, Dr. phil. und Pfarrer in Bocca bei Altenburg (jetzt Amtspred. in Freiberg). Jahrg. 1835. 4 Hefte. Altenburg, Pierer. 1835. 496 S. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

[2440] **Freimaurerische Gelegenheitsreden**, nebst einem drei Aufnahme-Lieder enthaltenden Anhange, vom Br. *Friedr. Piper*, Grossherz. Mecklenb.-Schwerinschen Hofr., Meist. v. St. d. Loge Phöbus Apollo u. Oberm. d. Schottenloge Megapolis zur Vollkommenheit zu Güstrow. Güstrow, Opitz u. Frege. 1837. IV u. 88 S. gr. 8. (15 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Freimaurerische Schriften von u. s. w. 1. Samml.

[2441] **Die Symbole**, die Gesetze, die Geschichte, der Zweck der Masonei schliessen keine Religion von derselben aus. Vom Br. *J. F. L. Theod. Merzdorf*, dem Sohne, Mitglied u. Bibliothekar d. Loge Apollo im O. v. Leipzig. Nur für Br. Masonen. Leipzig. (Wunder's Verlags-Magazin.) 5836. 47 S. gr. 8. (6 Gr.)

Nicht nur Aufsätze über maurerische Gegenstände, als: über die Grundbedingungen des maurerischen Strebens u. a., sowie Auszüge aus vorgelegten Rundschreiben und maurerische Gedichte, sondern auch mehr oder weniger gehaltvolle maurerische Reden, von verschiedenen Vffn.; 3 bei der Geburtsfeier des Königs von Preussen, von dem in der Maurerwelt rühmlichst bekannten Ch. Fr. Krause (herausg. v. Mossdorf), Johannesfest-, Trauerlogenreden u. s. w. liefert No. 2439. Unter den Aufsätzen zeichnen sich die: Die königl. Kunst; Die Zeitrechnung der F. M.; Die Geheimschrift d. F. M. vom Br. Friedr. Balduin zum Eichberg, durch Erörterung ihres Ursprungs und durch die daraus gefolgerten Wünsche aus. Durch Plan, Klarheit und Gemüthlichkeit sprechen besonders die Reden des Herausgebers an. — Der Vf. der sieben bei verschiedenen maurerischen Anlässen gehaltenen Reden in No. 2440. gibt S. 53 die Eigenschaften an, welche ein maurerischer Vortrag haben soll. „Die Logenrede muss ein dem individuellen maurer. Verhältnisse und Bedürfnisse zusagender Vortrag sein; sie muss durch ihren Inhalt, wie durch ihre Form, den Vortragenden wie die Zuhörer, darüber rechtfertigen, dass

diese, lernbegierig oder nach Erweckung sich sehnend, nicht draussen um den Volksredner sich geschaart haben, auch nicht in das Collegium oder in die Kirche, sondern eben in die Loge gegangen sind. Ein Vortrag, der für die Loge geeignet sein soll, muss die Freimaurerei als solche ansprechen, muss nur in der Loge und sonst an keinem Orte an seiner Stelle sein." Die in diesen Reden behandelten Themen: „Betrachtungen über die besondere Wichtigkeit der maurerischen Verbindung für den Schauspieler (bei Aufnahme eines Schauspieldirect. gehalten); Ueber den Werth des Alters einer Loge; Was die Brüder von dem vorsitzenden Meister erwarten — was dieser von ihnen? Ueber den Grabesbau", dürften dafür sprechen, dass der Vf. die aufgestellte Regel festzuhalten bemüht gewesen sei. — Mit Benutzung einer am Schlusse verzeichneten langen Reihe von FM. Schriften sucht der Vf. von No. 2441. darzuthun, was der Titel aussagt. Er bezweckt vorzüglich die Ueberzeugung zu bewirken, dass ein heimathloses Volk, die Israeliten, von der Aufnahme in den FM.-Bund nicht ausgeschlossen werden dürfen. Dieser Zweck scheint den auf dem Titel befindliche Beisatz, der in gedruckten Maurerschriften ohnehin bedeutungslos ist: „Nur für Brr. Mas.", überflüssig zu machen. Wenn der Vf. S. 16 zum Erweise seiner Behauptungen gegen die Aeusserung des Vfs. eines Aufsatzes in No. 2439. H. 3. S. 294, dass eine im Freimaurer-Examen auf die Frage: Wo die Freimaurerei anfange, gegebene Antwort überspannt sei, diese angefochtene Antwort in Schutz nimmt, so hat diese Verschiedenheit der Ansicht, wie diess so oft auch in der aussermaurerischen Welt der Fall ist, nur in der Verschiedenheit der Erklärung jener Worte ihren Grund. △△.

Literaturgeschichte.

[2442] Die deutsche Philologie im Grundriss. Ein Leitfaden zu Vorlesungen von Dr. *Heinr. Hoffmann*, Prof. u. s. w. Breslau, Aderholz. 1836. XLII u. 239 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Ein höchst brauchbares, nützliches Buch, dessen Titel allein wir desshalb, weil er über den Inhalt leicht täuschen kann, nicht recht gut heissen können. Es enthält dasselbe nämlich, ausser einem Verzeichnisse der Gelehrten, die von Notker Labeo an bis auf die neueste Zeit für die deutsche Philologie gewirkt haben, eine systematisch geordnete, sehr reiche Uebersicht der Literatur der deutschen Philologie, mit grossem Fleiss und sorgfältigster Genauigkeit zusammengestellt. Ausgeschlossen sind die Ausgaben einzelner deutscher Schriftsteller und ihre Biographieen, als

der speciellen Literaturgeschichte und der Bibliographie anhei-
fallend; dagegen sind die Quellensammlungen mit gutem Grun
aufgeführt, auch alle gothischen Sprachdenkmäler und die versch
denen Ausgaben derselben, sind wegen der hohen Wichtigk
des Gothischen mitgetheilt worden. Die den einzelnen Büche
teln vorgesetzten Nummern gehen nicht in fortlaufender R
vielmehr ist durch Aufsparung von Nummern öfters Raum ge
sen worden, damit sowohl dem Vf. etwa noch unbekannt geb
bene bereits erschienene, als auch künftige, Lücken ausfülle
Schriften am gehörigen Orte eingerückt werden könnten. Be
theilung der Bücher hat der Vf. dem mündlichen Vortrage ü
lassen; die Andeutungen über die einzelnen Paragraphen, we
in der Vorrede enthalten sind, geben aber manchen beachtens
then Wink zur Beurtheilung sowohl und vornämlich des im G
zen in einem Fach Geleisteten, als auch einzelner Schriften. D
Hauptrubriken des Inhalts sind folgende: I. Einleitung. A. E
cyclopädie. B. Geschichte der deutschen Philologie (das oben
geführte Verzeichniss). C. Hülfsmittel (a. Mischsammlungen
terarhistorischen, sprachlichen, kritischen Inhalts nebst Quell
abdruck; b. Quellensammlungen: allgemeine, nach Zeiträu
nach Dichtungsarten, prosaischer Schriften; c. bibliographi
Werke; d. bio-bibliographische Werke; e. biographische We
f. Literaturzeitungen). II. Literaturgeschichte. III. Sprach
Einleitung; A. Grammatik; B. Etymologie; C. Lexicographie;
Mundarten (Grammatiken, Wörterbücher und Literatur); E. Me
tik und Prosodie; F. Styl. IV. Hermeneutik und Kritik. Ei
systematisches, auch die einzelnen Paragraphen berücksichtigen
Inhaltsverzeichniss und ein Namenregister erleichtern den Gebrau
des Buches, dem wir die günstigste Aufnahme bei Denen, d
sich mit deutscher Sprache und Literatur wissenschaftlich besch
tigen, wohl im Voraus versprechen dürfen. 64.

[2443] **Die altdeutschen Handschriften der Basler Uni-
versitätsbibliothek.** Verzeichniss, Beschreibung, Auszüge. Ei
akademische Gelegenheitsschrift von *Wilh. Wackernag*
Dr. phil., ord. Prof. d. deutsch. Sprache u. Litter. an d. Univ. u
d. Pädagog. zu Basel u. s. w. Basel, Schweighauser'sch
Buchh. 1836. 64 S. 4. (8 Gr.)

Der Verf., welcher vor kurzem durch sein altdeutsches Le-
sebuch (vergl. Repertor. Bd. V. No. 1597.) dem Bedürfniss ei-
nes reichhaltigen und geordneten Hülfsbuches für das Studium
der altdeutschen Literatur auf eine zweckmässige Weise ab-
geholfen hat, giebt hier, wie der Titel besagt, nach einigen Be-
merkungen über den Antheil, welchen Basel an der Entwicke-
lung der deutschen Sprache und Schrift gehabt hat, Verzeich-

sse, Beschreibung und Auszüge der wichtigsten altdeutschen Handschriften der basler Universitätsbibliothek, welche, zum grössten Theil aus der Verlassenschaft der alten Klöster gebildet, an Handschriften prosaischer Werke reich, an poetischen sehr arm. Dennoch findet sich darunter Manches von erheblicher Wichtigkeit, und der Vf. glaubt mit Recht keine unnütze Arbeit gethan zu haben, wenn er mit Uebergehung der Legenden- und Gebetsammlungen, die Angabe der Handschr. selbst nebst Proben aus denselben hiermit veröffentlichte. Wir begnügen uns, eine allgemeine Uebersicht des Mitgetheilten zu geben. Aus dem 8. Jahrh. finden wir hier zwei medicinische Recepte (schon abgedruckt in Hoffmann von Fallersleben's „Vindemia basileensis", von welcher jedoch nur wenige Exemplare abgezogen wurden); aus dem 10. und 11. Jahrh. Fragmente zweier Handschriften der prosaischen Verdeutschung der Psalmen durch Notker III. mit dem Beinamen Labeo auf 6 Blättern, welche hier S. 11—18 mit den Ergänzungen aus dem wienerischen und sangallischen Texte bei Schilter und Graff zum ersten Male vollständig abgedruckt sind. Die Poesie und Prosa des 12. Jahrh. bietet Proben aus einer Handschrift (Cd. pap. 4., saec. XV.) des Lucidarius oder der Aurea Gemma, ebenso als Probe die Beschreibung des Endes der Welt aus einer andern Hdschrift, welche fast wörtlich mit der des Lucidarius übereinstimmt (S. 22—25), endlich die Beschreibung zweier Pergamentblätter, Bruchstücke aus Predigten enthaltend, die im Altd. Leseb. Sp. 219 ff. abgedruckt sind. Aus dem 13. Jahrh. sind erwähnt eine Hdschr. des Alexander des Ulrich von Eschenbach (Perg. Fol. 14. Jahrh.); als Probe der Anfang des 9. Buches; eine andere Hdschr. (Cd. pap. fol. 15. Jahrh.), die eine romantische und in Versen abgefasste Lebensbeschreibung Alexander's des Grossen enthält, dann den Charakter einer Weltchronik und zuletzt den einer basler Stadtchronik annimmt; 4 Hdschr., das Kaiserrecht in seinen beiden Theilen, dem Landrechte oder Schwabenspiegel und dem Lehnrechtbuche, enthaltend; endlich die (einzige) Handschrift der Marter der heil. Martina des Hugo von Langenstein. Der Vf. verbreitet sich über dieses in poetischer Beziehung sehr untergeordnete Gedicht, über welches z. B. Gervinus nur nach einigen Proben in Graff's Diutiska geurtheilt hat, weitläufig S. 39—51. In das 14. Jahrh. gehören 10 Handschriften theils poetischen theils prosaischen Inhaltes (S. 51—62), in das 15. Jahrh. zwei, deren Titel Ref. nicht einzeln aufzählen will. Das Wichtigste in der kleinen, aber werthvollen Schrift ist der Abdruck der Fragmente aus Notker's Psalmenübersetzung und die Erörterung über die Marter der heil. Martina, welche allein schon hinreichen würde, um sie der Aufmerksamkeit der deutschen Sprachforscher zu empfehlen. 80.

[2444] Bibliopolisches Jahrbuch für 1836. Mit 1 lith. u. ill. Charte in Fol. u. 1 Ansicht der Deutschen Buchhändler-Börse in Leipzig. Leipzig, Weber. X, LX u. 212 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Der Hauptinhalt dieses Jahrbuchs, welches wir gegenwä zum ersten Male begrüssen, bildet eine topographisch-statistisc alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller Städte, die in zug auf Buch-, Musikalien- und Kunsthandel mit Leipzig Verbindung stehen. Jeder Ort ist nach seiner Lage, Einwoh zahl, seinen Behörden, Bildungsanstalten, Handelsverbindung Fabriken u. s. w. möglichst genau gezeichnet. Zugleich ist Münzfuss angegeben, worin gerechnet wird. Ausserdem we die vorzüglichsten in jeder Stadt erscheinenden, meistens p schen Blätter (wegen Insertionen) bemerkt und zuletzt die Bu Musikalien-, Kunst- und Landkartenhandlungen, sowie die A tiquargeschäfte aufgeführt. Eine Angabe der Städte, nach Staaten geordnet, schliesst sich an diese Hauptabtheilung, cher noch eine Vergleichung der verschiedenen Münzfüsse mit C ventionsgeld, zuletzt eine Reductionstabelle der sogenannten B händlerwährung in Wechselzahlung folgt. Als Einleitung dient nach Mac Culloch's Handbuche (übersetzt von E. Richter) stens bearbeitete Abhandlung über den Buchhandel Englands, Fra reichs, Deutschlands, Nordamerikas, Spaniens und Portug Schwedens, Russlands und Polens, worin allerdings über Staaten die Belehrung etwas dürftig ausgefallen ist. Gewiss wird man in dem Gegebenen nicht verkennen, dass der Her geber bemüht war, hierdurch sowohl dem Buchhändler, wie minder dem Gelehrten nützlich zu werden; besonders dürfte doch dadurch den Verlegern ein Fingerzeig gegeben sein, wie bei Versendung von Neuigkeiten zu verfahren haben, ebenso nen, die neue Etablissements begründen wollen. Die aufge ten Notizen sind grösstentheils aus den besten Quellen gesch und bedürfen auch einige der Berichtigung, so wird der Her geber nicht übersehen, sie im nächsten Jahrgange, der, wie vernehmen, vorbereitet wird, erfolgen zu lassen. Interessante tistische Beilagen sind die bibliopolische Karte und die lith Ansicht der deutschen Buchhändlerbörse. Das Ganze ist äusser sauber und elegant ausgestattet. 21.

[2445] Jahrbuch der theologischen Literatur. Von Dr. *Ernst Zimmermann.* 4. Thl. Kritische Uebersicht d theolog. Lit. des Jahres 1829. Fortgesetzt von *Ka Zimmermann*, Grossherz. Hess. Hofdiaconus. Essen, Bä deker. 1836. XVI u. 256 S. 8. (1 Thlr.)

Ueber den Werth dieses Jahrbuchs der theol. Lit. haben wir uns bei Anzeige des 3. Thls. (vgl. Repertor. Bd. V. No. 2266.) ausführlich ausgesprochen und begnügen uns daher blos anzugeben, wie der jetzt erschienene 4. Thl. zum 3. sich verhalte. Es würde uns freuen, wenn wir die dort gerügten Ungenauigkeiten hier vermissten und überhaupt das Buch billigen Anforderungen genügender gefunden hätten. Aber leider müssen wir das schonende Urtheil über den vorigen Band bei Anzeige dieses nicht blos wiederholen, sondern sogar hinzusetzen, dass derselbe noch weniger sorgfältig bearbeitet sei. Fehlt zwar auch in diesem Bande fast keine bedeutende theol. Schrift (wir vermissten nur den ersten Sulzbacher Bibeldruck mit Corpusschrift und Kolthoff's Dissert. über das Eherecht der Inder und Hebräer, finden dagegen Gerhauser's Hermeneutik Thl. I., der schon 1828 erschien), müssen wir auch es lobend anerkennen, dass die ausländ. Literatur mehr (jedoch keineswegs hinreichend) als in den früheren Theilen berücksichtigt ist, so verdient doch das Uebergehen vieler wichtiger Abhandlungen in Zeitschriften, selbst in solchen, die der Vf. als benutzt bezeichnet, sowie die höchst mangelhafte Angabe vieler Anzeigen und Recensionen die ernsteste Rüge. So sind z. B. die wissenschaftl. Abhandlungen in der Jenaer Oppositionsschrift sämmtlich übergangen; bei No. 128 fehlt Berlin. Jahrbb. 834, 99; bei No. 133 Theol. Litbl. 829, 42; bei No. 138 Jen. Litzeit. 834, 73; bei No. 152 Jen. Oppositionsschr. 2, 3; Annal. der gesammt. Theol. 834, 4; Plets Neue theol. Zeitschr. Jahrg. 5; bei No. 155 Allg. Litztg. 834, 40; Heidelb. Jahrbb. 832, 85; bei No. 156 Allg. Litzeit. 834, 4; Heidelb. Jahrbb. 833, 3; bei No. 160 Leipz. Litzeit. 832, 85 (vgl. Jahrb. Bd. 3. No. 157); bei No. 166 Gött. Anz. 832, 116; u. s. w. Was die Angabe der Titel anlangt, so ist auf sie im vorliegend. Bande wenigstens keine grössere Genauigkeit als bei dem 3. Bande verwendet worden. Zuweilen sind die Titel ungenau, wie No. 128, 137, auch wohl ganz falsch, wie No. 173 (was überhaupt wohl kaum hier angeführt werden durfte); die Titel ausländischer Schriften sind ohne weitere Bemerkung in deutscher Uebersetzung gegeben (No. 113, 116 u. a.); oft fehlen einzelne Vornamen (No. 139, 170), der Verleger (No. 165), der Preis (No. 137, 139, 161, 173), Verleger oder Preis sind falsch (No. 146, 173, 190); der Herausg. kürzt noch immer die Vornamen ganz willkürlich ab, ein Uebelstand, der selbst im Register nicht vermieden ist. Ueberhaupt ist auch auf dieses nicht der erforderliche Fleiss verwendet. Wir verweisen auf den ersten Seiten nur auf Bertheau, Castillionäus, Cellerier, Crome, Danz, Döpke, E. Dressler, Eisenschmid, Erskine, G. H. A. Ewald u. A., über deren Amtsverhältnisse mit geringer Mühe Auskunft gegeben werden

kannte; auf Augusti, Brandt, Böhme, J. W. J. Braun, Br
schneider, Callisen, Clausen, Clemen, Credner, Engelhardt, de
amtliche Wirksamkeit sich seit längerer Zeit erweitert und ve
dert hat; auf Autenrieth, Döpke, Eisenschmid u. A., die bei
Beginn des Druckes zum Theil schon längst verstorben wa
Allein der sichtbarste Mangel des Buches, den zu rügen wi
den früheren Bänden weniger Ursache fanden, ist die vern
lässigte systematische Anordnung, die doch bei einem verhält
mässig so kleinen Umfange gewiss sehr leicht erreichbar
Das Schema der Anordnung ist dasselbe geblieben, aber in
Praxis nicht festgehalten. Warum steht Alt und Linde
Zeitschrift nicht bei den Predigerjournalen oder unter der
teratur der Homiletik? Warum sind Bretschneider's (No. 132)
Wahl's (No. 182) neutestamentliche Lexika, Clausen's (No.
und Rödiger's (No. 187) evang. Synopsen getrennt? Warum
hermeneut. Schriften No. 140, 142, 143 unter die isagogi
warum die Geschichte der LXX No. 144 unter die Einle
in die Bibel, nicht unter die Einleitung in das A. T. geor
Warum ferner Fleck de regno div., Hengstenberg's Christ
und ähnliche Schriften zur Exegese und nicht zur bibl. Th
gie, wo doch andere zu derselben Classe gehörige Schriften,
Gelpke und Steinwender stehen? Doch wir dürfen des Ra
wegen nicht mehr Beweise anführen und verweisen Jeden
eine, wenn auch nur flüchtige Ansicht des Buches, das in d
Gestalt weder dem gelehrten Theologen, noch weniger dem
log. Literator genügen kann. Ersterer will in einem sol
Buche unbedingte Vollständigkeit, letzterer die kleinlichste
nauigkeit, beides aber fehlt. Gewiss wäre es zweckmässiger
der häufigen Auszüge aus Recensionen, die oft selbst über
Inhalt und Werth des Buches noch in Zweifel lassen, kurze In
anzeigen zu geben, was besonders bei Dissertationen und Abh
lungen in Zeitschriften, die selbst Gelehrten, die in der
grösserer Bibliotheken leben, nicht immer zugänglich sind,
erwünscht sein dürfte. Die äussere Ausstattung ist gut,
könnten der Druckfehler weniger sein. Wir machen nur auf
sam auf Gerhaufer No. 138 für Gerhauser, Heinzius No. 167
Reg. statt Henzi. 14

[2446] Bibliographia Theologica, ein Verzeichniss
theol. Schriften Deutschlands und des Auslands für Theologen
Buchhändler von Dr. phil. *F. J. Bernhard.* 1. Heft,
Bibliographie von 1834 enthalt. Leipzig, Vetter u. R
stosky. 1836. XII u. 136 S. gr. 8. (16 Gr.)

1. Der Vf. hofft einen nicht unbrauchbaren Beitrag zu

-log. Bibliographie zu liefern, da auch in unsern geschätzte-
n theol. Literaturwerken die Literatur des Auslandes, selbst
des kathol. Deutschlands, bisher zu wenig berücksichtigt
-rde. Er bemüht sich daher eine möglichst vollständige und
-ue Uebersicht aller sowohl in Deutschland als im Auslande
J. 1834 erschienenen theol.-protestant. und kathol. Schriften
-geben, und wählte, um zugleich buchhändlerischem Interesse
dienen, die alphabetische Anordnung. Wir müssen der Sorg-
und Genauigkeit des Hrn. B. in Bezug auf Angabe der Titel,
Ausgaben, des Preises u. s. w. volle Anerkennung zu Theil
-den lassen, nur in der alphabetischen Anordnung ist hier und
ein kleines Versehen. So hätte S. 10 Bidrag u. s. w. unter
-ger, S. 50 Leer u. s. w. unter Rutenick, S. 20 (Dinter) Un-
-d. u. s. w. unter Unterredung gestellt werden sollen u. a.
Vollständigkeit hat der Vf. zu erzielen gesucht, aber frei-
nicht erreicht. In der deutschen Literatur fehlen z. B. der
-e hallische Abdruck des Calvin, Baur's erste Schrift gegen
-er, der Theodorus Mopsuestenus von Wegnern, dagegen
wir auch viele Schriften früherer Jahre aufgeführt, die je-
der Vf. absichtlich aufgenommen zu haben scheint. Bei wei-
weniger vollständig ist die Literatur des Auslandes, mit Aus-
-me Frankreichs, wo der Vf. neben unserm Repertor. noch in
„Bibliogr. de la France" eine bequem brauchbare Quelle hatte.
das übrige Ausland waren ihm ausreichende Hülfsmittel nicht
Hand, und es fehlen daher in der engl., italien. u. a. Lite-
nicht wenige Schriften von Bedeutung, selbst solche, die in
-rm Repertor. als erschienen angezeigt waren. Aus der engl.
-atur verweisen wir nur auf Taylor über Toleranz, Aber-
-bie über das sittl. Gefühl, Beke Origines bibl., Gresvell üb.
-dnung einer Evangelienharmonie, auf die neue Ausgabe von
-e Einleit. in die heil. Schrift u. a. m., und bemerken noch,
Bingham's S. 11 angeführte Antiquities nicht einzeln, son-
mit andern zum Theil ungedruckten Abhandlungen des Vfs.
d. T. Works u. s. w. nicht in einem, sondern in acht Bän-
erschienen und 3 lb. 3 sh. kosten. Aus der ital. Literatur er-
-rn wir an Manzoni über kathol. Moral, Montargon apostol.
-iken, Lanzoni de sublimitate divin. scripturar., die schönen
-ae diurnae (Bassano 1834) u. v. A. Dass der Vf. die Anna-
acad. Lugd. Bat. aufgenommen habe, hat uns befremdet. Den
-luss des Buches macht ein Autoren- und ein Sachen- und
-enverzeichniss, die mit Sorgfalt gearbeitet sind, so dass das
-ite zum Theil eine systemat. Anordnung ersetzen kann. So
-d dieses Bücherverzeichniss dem gelehrten Theologen manche
-wünschte literar. Nachweisung geben, und wir hoffen in voller
-erkennung des schon jetzt angewendeten nicht geringen Fleisses,

der Vf. werde in den Fortsetzungen den gerügten Mängeln durch noch grössere Sorgfalt abzuhelfen bemüht sein.

[2447] **Die gelehrten Theologen Deutschlands im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert.** Nach ihrem Leben und Wirken dargestellt von Dr. *Heinr. Döring*. 4. Bd. Schr—Z. Nebst einem allgemeinen Register über den 1—4. Bd. der gelehrten Theologen, mit Einschluss des Werks: Die deutschen Kanzelredner. Neustadt a. d. O., Wagner. 1835. 57¾ Bog. gr. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

[1—3. Bd. Ebendas. 1831—33. 9 Thlr. 9 Gr.]

Hr. Döring beschliesst mit diesem 4. Bde. seine Biographieen gelehrter Theologen und gibt zum Schlusse neben einem allgemeinen Register über dieses und ein demselben verwandtes Werk zugleich eine Nachweisung der von ihm benutzten Quellen. Die versprochenen Nachträge zu dem ganzen Werke fehlen aber, weil die Verlagshandlung, durch den geringen Absatz des Werkes entmuthigt, weitere Kosten scheute. Der Werth des vorlieg. Bandes, der mehr als 150 Lebensbeschreibungen enthält, ist dem der früheren gleich. Auch er verdient dasselbe Lob und denselben Tadel, den geachtete kritische Institute über die früheren Bände ausgesprochen haben. Hr. D. beklagt sich zwar in der Vorrede über die vermeintlich ungerechten Urtheile von Lorberg und Pertsch, allein wir müssen bekennen, dass das Urtheil über die drei ersten Bände nicht nur gerecht ist, sondern auch in diesem vierten neue Belege findet. Von bedeutenden Theologen wird man zwar einige vermissen, aber es sind überhaupt zu viele aufgenommen, durch deren Weglassung jedenfalls Raum für Dr. Schröder, Im. Schwarz, Spittler, J. Cp. Wolf, Würdtwein u. A. gewonnen worden sein würde. Ein Fehler in der Anlage des ganzen Werkes ist es, dass wir Seiler, Storr u. A. unter den Kanzelrednern suchen müssen, während ihre grössten Verdienste der theoretischen Theologie angehören. So gehören andererseits Zerrenner's Verdienste mehr dem praktischen Leben an, und Tiede kann wenigstens nach seinen Schriften kaum zu den gelehrten Theologen gerechnet werden. Dem Plane des Vfs. nach sollten nur deutsche Theologen aufgenommen werden, und doch findet man z. B. Vriemoet; auch Ol. Gerh. Tychsen wird zu den Theologen gerechnet. Die Biographieen sind ferner nicht selten lückenhaft, wo reichere Quellen dem Vf. zu Gebote standen, und enthalten sogar manche falsche Nachrichten, die leicht vermieden werden konnten. Zu bedauern ist es aber, dass Hr. D. so wenig oder gar nicht auf die Bildungsgeschichte und das innere Leben der einzelnen gelehrten Theologen achtet. Jeder Biographie ist, wie in den früheren Bän-

den, ein Verzeichniss der Schriften beigefügt, in dem wir nur selten Etwas und nie Bedeutendes vermissten. Beispielsweise wollen wir nur auf einige Unrichtigkeiten im Artikel Tychsen aufmerksam machen. S. 530 wird erzählt, Tychsen habe zuerst in Jena studirt; allein da T. erst Ostern 1756 die Schule zu Altona verliess und schon den 5. Apr. d. J. in Halle einwanderte, so kann er nur zu einem Besuch in Jena gewesen sein. Masch wird zu seinen Lehrern in Halle gezählt, während er doch nur zu seinen Freunden gehörte. S. 533 werden Tychsen wunderliche Meinungen über die Auferstehung der Todten beigelegt. Wahrscheinlich hat dieses Bezug auf die Uebersetzung der Schrift des Rabbi Jehuda Lebh. Allein Vorrede und Anmerkungen zeigen Tychsen oft als Bestreiter des Rabbi. S. 532 wird eine Medaille erwähnt, die Nelson an Tychsen schenkte, und die Medaille, die sein Herzog dem T. zum Jubiläum prägen liess, bleibt unerwähnt. Ungenau ist der Titel No. 6., von No. 1. ist bloss P. I. erschienen, No. 34. erschien nicht 179., sondern ist 1. Nov. 1802 unterzeichnet. Von der No. 35. erwähnten Abhandlung ist dem Ref. nur in span. Sprache ein besonderer Abdruck bekannt, deutsch steht sie in den „Gelehrten Beiträgen zu den Meklenb. Schwerin. Nachrichten". 14.

Berg- und Hüttenwesen.

[2448] Anleitung zur Markscheidekunst. Von *Joh. Nep. Lang v. Hanstadt*, k. k. wirkl. Bergrathe, Prof. der Geognosie, Markscheidekunst u. s. w. in Schemnitz. Mit 26 Kupfertaf. Pesth, Kilian jun. 1835. XVIII u. 219 S. 4. (8 Thlr.)

Der Vf. legt in diesem Werke, welches zunächst als Grundlage zu Vorlesungen dienen soll, die Resultate und Erfahrungen einer mehr als 40jährigen Dienstzeit, in welcher er theils als praktischer Markscheider, theils als Lehrer der Markscheidekunst arbeitete, und die in dieser Zeit erworbenen Vortheile vor, durch welche allerdings manchem seiner Nachfolger unangenehme und zeitraubende Erfahrungen erspart werden. Sein Hauptaugenmerk ist stets auf das Praktische gerichtet; das praktische Verfahren wird beiweitem genauer und umständlicher bekannt gemacht, als die Entwickelung der Theorie; der Vf. gesteht diess selbst ein und ordnet es seinem Vorsatze unter, lieber zu nützen als zu glänzen. Der Vortrag ist daher an solchen Stellen deutlicher, wo es auf die wirkliche Ausführung ankommt, bei mehr theoretischen Erörterungen dagegen zuweilen etwas unbestimmter; im ersten Falle

wird er sogar zuweilen etwas weitschweifig in Erörterung ganz unwesentlicher Nebenumstände oder ganz örtlicher Verhältnisse, z. B. 45 bei Erörterung der Anwendung der verschiedenen Papiersorten, dei Anführung der Senkelprobe durch einen Lehnstuhl oder wenn der Vf. auf den unvergesslichen Markscheider Ad. Dammer, seinen Lehrer, kommt; unzulänglich ist unter Anderem die Vorschrift zur Bestimmung der Secunden bei Abnahme der Sonnenhöhe; S. 51 fehlt die einfachste Probe des rechten Winkels durch Umschlagen und S. 54 die Erwähnung metallener, im V... aus getheilter Maassstäbe. Die neuere Literatur scheint dem V... ebenfalls unbekannt zu sein. Dagegen hat das Werk durch die grosse Anzahl aus dem Leben gegriffener Beispiele, die zugleich auf illuminirten Tafeln abgebildet sind, einen bedeutenden Werth erhalten, wenn sich diese auch ausschliesslich auf den ungarischen Bergbau beziehen. Der ganze Stoff ist in 8 Abschnitte vertheilt: 1) die markscheiderische Messmethode (Eintheilung des Klaftermaasses [bei den verschiedenen Maassen fehlt sonderbarer Weise gerade das sächsische alte und neue Bergmaass], das sächsische Schinzeug, die Magnetlinie und Numeration der Stundentheilung, Untersuchung des Schinzeuges, Einfluss der entdeckten Fehler, Art des Verziehens). 2) Markscheiderische Mappirungsmethode (Berechnung des Zugs, Haltung des Zugbuches, das Papierspannen, Materialien und Werkzeuge zum Linienziehen, Fertigung winkelrechter Rahmen, Gebrauch von Parallelbretchen, verjüngte Maassstäbe, Auftragen der Züge mit dem Compasse, Fertigung von Auf- und Kreuzrissen, Auftragen mit dem Transporteur und der Schmalkalder Scheibe). 3) Die wahre Mittagslinie (Bestimmung derselben, Ausgleichung der Abweichungsunterschiede). 4) Vorbegriffe und Auflösung verschiedener Markscheidsaufgaben (das wahre und ...sche Streichen und Verflächen, Flächenschnitt und Sparungslinie, über die trigonometrische Auffassung des Zuges, mechanische und trigonometrische Bearbeitung der verschiedenen Markscheidsaufgaben, das letztere auf 60 Seiten). 5) Das Nivelliren (Erklärung und Adjustirung der markscheiderischen Nivellirwaage, Anwendung derselben in verschiedenen Fällen, wobei Ref. nicht der Ansicht des Vfs. über die Vorzüge derselben vor der hydrostatischen Nivelle sein kann). 6) Aufnahme mit dem Messtische (Beschreibung des Apparates und Untersuchung desselben, Papierspannen, Stellen und Messen, Lösung von Aufgaben durch dieses Mittel). 7) Beschreibung der Eisenscheibe und eines vom Vf. angegebenen Winkelmessers oder markscheiderischen Theodoliten, welche jedoch noch mit einigen mechanischen Unvollkommenheiten behaftet ist; die Untersuchung und das Verziehen mit diesem Instrumente. 8) Aufnahme eines ganzen Grubenfeldes, Regeln über das Vorziehen und Auftragen und über die Fertigung von Parti-

cularkarten, nebst einem Zeichnungsschema der verschiedenen oberirdischen Gegenstände. Die äussere Ausstattung, namentlich aber die Ausführung der Kupfer, ist sehr befriedigend. 71.

[2449] Ueber den Gold- und Silberverlust bei den Röstarbeiten. Der Versammlung der Deutschen Naturforscher zu Jena mitgetheilt von dem Chef des Stabes des K. Russischen Berg-Ingenieur-Corps, General-Major *C. v. Tscheffkin*, im Septbr. 1836. Aus dem Russ. übersetzt. Weimar. (Freiberg, Craz u. Gerlach.) 1836. 22 S. mit 1 Tab. u. 2 lith. Taf. gr. 8. (n. 4 Gr.)

In diesem anspruchslosen Schriftchen ist zunächst die Amalgamationsmethode erwähnt und durch Abbildungen unterstützt beschrieben, durch welche der Bergingenieur v. Warwinsky in Jekatherinenburg mittels Anwendung verdünnter Schwefelsäure das Gold aus den concentrirten Schlichen gewinnt, welche nach vielfach angestellten Versuchen für die dortigen Schliche vortheilhaftere Resultate gibt, als die sächsische und ungarische Methode; da sogar die Haldenschliche mit dieser Methode behandelt 12 bis 20 mal mehr Gold geben, als mit dem bisher üblichen Verwaschen. Bei einem Versuche diese Methode auf die Entgoldung und Entsilberung des Rohsteines im Altaigebirge anzuwenden, fand von Warwinsky einen sich immer gleich bleibenden Verlust an edlem Metalle beim Abrösten der sie enthaltenden Substanzen. Der Vf. wurde hierdurch veranlasst, selbst Versuche in Flammöfen und in offenen Rösthaufen anzustellen, welche zu dem Resultate führten: Gold und Silber, wenn es in metallischem Zustande mit solchen Metallen-Substanzen gemengt ist, die sich bei hoher Temperatur verflüchtigen, verflüchtigt sich allemal mit denselben, wenn auch in verschiedenen Verhältnissen; das von beiden Metallen, welches sich in grösster Menge in einer Mischung befindet, erleidet den grössten Verlust; je vollkommener der Gang der Röstung, desto grösser auch der Verlust; bei trockenen Proben auf edle Metalle scheint es daher vortheilhaft, das Abrösten zu unterlassen, sowie die Veränderung des Rösterboden im Grossen gut sein werde. Die beiden Tafeln enthalten die Einrichtung zur Bearbeitung der Golderze und die Amalgamirvorrichtung abgebildet, wozu eine Erklärung gegeben ist. Eine Tabelle über das Abrösten der Heerdrohsteine auf der Silberhütte zu Barnaul im Altaigebirge im J. 1836 macht den Beschluss. 71.

Technologie.

[2450] Encyclopädisches Wörterbuch der Technologie, der technischen Chemie, der Physik und des Maschinenwesens für Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art, Kameralisten, Oeconomen, Berg- und Hüttenleute, Forstleute und Künstler, nach den besten deutschen, engl. und französ. Hülfsmitteln von Dr. *Carl Hartmann*. 1. Bd. 1. Lief. Mit 4 lithogr. Taf. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1837. Bog. 1 bis 6. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Der durch seine vielseitigen Arbeiten genügend bekannte Vf. versichert, jetzt fern von allen Geschäften sich ganz der Bearbeitung dieses seinen Wünschen und Neigungen in vollem Grade entsprechenden Werkes widmen zu können; dem äusseren Umfange nach soll dasselbe 24 bis 25 Lieferungen in 4 Bdn., jeder Band mit 8 Tafeln enthalten und in 2 Jahren vollendet sein; als Zweck des Werkes wird angegeben, die auf dem Titel genannten Kenntnisse unter einem Publicum zu verbreiten, welchem durch äussere Verhältnisse die Anschauung und Benutzung der technologischen Encyclopädie von Prechtl versagt ist, und es wird dann in Bezug auf die Ausführung des Einzelnen, noch Folgendes angeführt: Es soll eine Uebersicht der Verfahrungsarten und eine gedrängte, für den Praktiker hinreichende Darstellung aller einzelnen Gegenstände gegeben werden, daher werden geschichtliche Nachrichten, die Angabe veralteter Methoden, Beschreibungen nicht anerkannt guter Apparate, die Anführung veralteter oder allgemein bekannter Handwerksausdrücke und rein wissenschaftliche Artikel gänzlich ausgeschlossen. Die Naturproducte, welche ohne weiter verarbeitet zu werden, nur als Waare in den Handel kommen, sind nicht besonders behandelt, sondern da angeführt, wo ihre Anwendung beschrieben ist. Verweisungen einzelner Ausdrücke auf die Puncte, wo sie im Zusammenhange vorkommen, wurden nothwendig erachtet; die Länge der Artikel ihrer technischen Wichtigkeit angepasst. Mathematische und chemische Formeln sind vermieden und von Effectberechnungen nur die einfachsten mitgetheilt. Die Abbildungen wurden möglichst gespart und namentlich bekannte Werkzeuge gar nicht mit aufgenommen. Die benutzten Schriften sind (auf ähnliche Art, wie in Dumas Chemie) angegeben, in Bezug auf ausführliche Literatur ist jedoch auf Engelmann's vollständige und zweckmässige „Bibliotheca mechanico-technologica" verwiesen. Hauptquellen für das Werk waren ausser Prechtl's technologischer Encyklopädie: „Abrégé du grand dictionnaire de technologie etc. par Francoeur, Robiquet, Payen,

Pelouze"; — „Dictionnaire de l'industrie manufacturière, commerciale et agricole par Baudrimont, Blanqui, Bequillon etc.", — und von englischen Werken nur: „Hebert's the Engineers and Mechanics Encyclopaedia". Wenn nun Ref. über den Plan sich die Bemerkung erlaubt, dass in Bezug auf Bedeutung chemischer Formeln und elementar (ohne Formelwerk) durchgeführter Maschinenberechnungen sich ein Gewerbsmann und Fabrikant gerade am öftesten genöthigt sehen wird zu einem literarischen Hülfsmittel zu greifen, indem ihm die eigentlichen Processe, soweit sie hier aufgenommen sind, bekannt sein müssen, oder doch wenigstens nicht aus dem Buche vollständig zu lernen sein dürften, so kann er über die wirkliche Ausführung nach den Artikeln, welche bis Aufbereitung gehen, theils wegen des geringen Umfangs, theils wegen der vielen Verweisungen kaum etwas Anderes berichten, als dass sich namentlich Processe beschrieben finden; dass sich aber viel in Bezug auf Oekonomie des Raumes noch thun lässt belege die Thatsache, dass hinter Alaun 18 Nachweisungen kommen, welche über eine halbe Seite füllen, und wovon bei Alaunerde, Alaunerz, Alaun gebrannter, Alaun cubischer, Alaunmehl, Alaun neutraler, Alaun raffinirter, Alaun römischer, Alaun roher, Alaunschiefer, Alaunstein auf Alaun zurückverwiesen worden ist! Die Abbildungen sind gespart, doch die mitgetheilten hinreichend deutlich.

[2451] Technologische Encyklopädie, oder alphabetisches Handbuch der Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens. Zum Gebrauche für Kameralisten, Oeconomen, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art. Herausgegeben von *Joh. Jos. Prechtl*, k. k. wirkl. Regierungsrathe u. Director des k. k. polytechnischen Instituts in Wien u. s. w. 7. Bd. Glasblasen — Hutmacherkunst. Mit den Kupfertafeln 126—150. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. IV u. 627 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2513., Bd. V. No. 2404.]

Der vorliegende Band gibt wieder ein erfreuliches Zeichen vom rüstigen Fortschreiten eines der gediegensten Werke in der polytechnischen Literatur: unter den vielen und reichhaltigen Artikeln verfasste die Artikel: Glasblasen, Glaserarbeiten (K. Karmarsch); Glasflüsse, Glasmalerei, Glasschleifen (der Herausgeber); Glättmaschinen, Glocken (K. Karmarsch); Göpel (J. Hönig); Gold, Goldarbeiten, Goldschlägerei (K. Karmarsch); Graphit, Grünfärben (der Herausgeber); Graviren (K. Karmarsch); Grünfärben (der Herausgeber); Guillochiren (J. Hönig); Gurten (K. Karmarsch); Gyps (der Herausgeber); Haar (K. Kar-

marsch); Hahn (der Herausgeber); Hammer (K. Karmarsch); Handschuhe (G. Altmüller); Hanf (K. Karmarsch); Harze (der Herausgeber); Haspel (K. Karmarsch); Hausenblase, Hebel, Heber, Heitzung (ein Artikel von 100 Seiten, der Herausgeber); Hebel, Hobelmaschine (K. Karmarsch); Holz, Horn: (der Herausgeber); Hutmacherkunst (G. Altmüller).

[2452] **Lehrbuch der Mechanik** nebst einem Anhange über Pendel und Waage. Gemeinfasslich dargestellt von *Dion. Lardner* und *H. Kater*. Aus dem Englischen von *Heinr. Kossmann*. Mit 224 lithogr. Figg. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsbuchh. 1836. VIII u. 464 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Lardner's Schriften haben sich in England eines ausserordentlichen Beifalls zu erfreuen, und von mehreren derselben, namentlich der Mechanik, sind in kurzer Zeit mehrere Auflagen erschienen. Dass sie aber so häufig auch in das Deutsche übertragen werden, weiset auf einen Mangel an ähnlichen Originalwerken hin, unter welchen allerdings Ref. auch nur die Schrift von Baumgartner als eine solche kennt, die nach ihrer Tendenz und Inhalt mit der vorliegenden in die Schranken treten könnte. Auch ins Französische wurde diese Mechanik übersetzt und diese Uebersetzung in Brüssel nachgedruckt; in Deutschland ist die vorlieg. Uebertragung die zweite, die indessen kühn es wagen darf, der von einem Anonymus gefertigten und von Basse in Quedlinburg verlegten entgegenzutreten, welcher schon im 59. Bande des Dingler'schen Polytechnischen Journals bedeutende Fehler nachgewiesen worden sind. Das Original ist, wie diess auch bei anderen Schriften des Vfs. der Fall ist, für ein grösseres Publicum bestimmt, setzt daher keine streng wissenschaftliche Vorbildung voraus und zeichnet sich durch eine grosse Menge sehr mannichfaltiger und glücklich gewählter Beispiele aus, die, aus der Mitte des gewöhnlichen Lebens gegriffen, den aufgestellten Lehren grösseres Interesse erwecken und die Aussicht auf deren mögliche weitere Anwendung hervorrufen. Der Umfang des Wortes Mechanik ist jedoch hier in etwas weiterem Sinne zu nehmen, da das Werk mit einer Erklärung der allgemeinen Eigenschaften der Materie beginnt und erst vom 3. Cap. an auf die Gegenstände übergeht, die gewöhnlich unter der Mechanik nach deutschem Sprachgebrauche aufgeführt werden, nämlich: Trägheit, Wirkung und Gegenwirkung, Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte, Attraction, Schwerkraft, Bewegung auf vorgeschriebenem Wege nebst der Centralbewegung, Schwerpunct und Stabilität; die Axe in ihren Eigenschaften, Pendel. Das 12. — 20. Cap. enthält die Grund-

principien der Maschinenlehre und behandelt die einfachen Maschinen im Allgemeinen, den Hebel, Räderwerk, Rolle und Züge, die schiefe Ebene mit Keil und Schraube, die Regulirung und Kraftanhäufung; die Maschinentheile und die Vorrichtungen zur Verwandlung der verschiedenen Arten von Bewegung ineinander, woran sich die Widerstände der Reibung und Steifheit der Seile und eine Erörterung über Festigkeit schliessen. Das letzte Cap. handelt speciell von den Waagen und Pendeln und enthält eine grosse Anzahl von verschiedenen Waagen, nach ihrer Einrichtung und Genauigkeit beschrieben, und eine Aufzählung vieler Arten der Compensation der Uhrpendel. Der deutsche Bearbeiter hat im Allgemeinen recht fliessend übersetzt und nur dem Abschnitte über Reibung die Resultate der Colomb'schen Versuche beigegeben; warum aber dabei die neueren Versuche übergangen sind, und die Gelegenheit, dem letzten Abschnitte Einiges des, namentlich in Frankreich in der neuesten Zeit Geleisteten beizufügen, unbenutzt geblieben ist, lässt sich nicht absehen. Die Ausstattung ist ziemlich gut und die Abbildungen, die den englischen nachgebildet sind, ohne sie ganz zu erreichen, trotz ihrer Kleinheit deutlich.

[2453] Beschreibung einer Relief-Maschine zur getreuen bildlichen Darstellung von Münzen, Medaillen und anderen Reliefs auf ganz mechanischem Wege. Von *Karl Karmarsch*, erstem Dir. der höhern Gewerbschule zu Hannover. Mit 2 Kupfertaf. u. 8 Probebll. in Stahlstich. Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1836. 58 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Die Kunst, durch ein mechanisches Verfahren vollständige Copieen von Reliefs mittelst Linien auf einer ebenen Fläche darzustellen, schreibt sich vom Jahre 1806 her, wo Collard eine gerade Guillochir-Maschine erfand. In Frankreich und der Schweiz wurde sie namentlich zum guillochiren der Uhrzifferblätter angewendet, obgleich schon Collard die Idee, wenn auch mit weniger günstigem Erfolge ausführe, die guillochirten Platten abzudrucken. Collard's Maschine, wenn auch an mehreren Orten vervollkommnet, wurde doch nicht weiter als durch dunkele Andeutungen bekannt gemacht. Durch ein paar unverständliche Andeutungen von Babbage und in London and Edinburgh philosophical Magazine aufgefordert, beschäftigte sich der Vf. mit der Construction einer gleichen Zweck vollführenden Maschine, wobei ihm der Hr. Mechanikus Hohenbaum durch praktische Ausführung unterstützte, und construirte die in vorl. Schrift abgebildete Einrichtung, welche sich ganz wesentlich von der 1834 dem John Bate patentirten Reliefmaschine unterscheidet. Die Schrift enthält zunächst die Geschichte der Erfindung, hierauf einen Commissionsbericht an die Direction des

Gewerbevereins in Hannover über die Maschine, hierauf eine Beschreibung derselben und endlich 8 vom Verfertiger selbst gefertigte Probeblätter, welche um so mehr die Vorzüge der Maschine herausstellen, als der Verfertiger mit den praktischen Kunstgriffen der Kupferstecher niemals vertraut gewesen zu sein versichert; was an den Abbildungen auszusetzen sein dürfte, fällt nicht ihrer Construction, sondern vielmehr dem Abdrucke derselben zur Last, welcher bei feinen Sachen bekanntlich mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden ist und grössere Uebung voraussetzt, als sie ein mit weniger feinen Sachen beschäftigter Kupferdrucker sich erwerben kann.

Kriegswissenschaften.

[2454] Leitfaden für den Unterricht in den rein militairischen Wissenschaften nach den Anforderungen des Offizier-Examens für die Infanterie und Kavallerie bearbeitet für die Königl. 8. Divisions-Schule von *G. v. Warnsdorff*, Lieut. im 32. Inf. Regimt. 3 Thle. I. Thl.: Die Kenntniss der Waffen, II. Thl.: Die Kenntniss des Dienstes, III. Thl.: Die Fortification. (Mit 5 Steintaf.) Erfurt. (Keyser'sche Buchh.) 1835. 87, 54 u. 92 S. gr. 8. (n. 22 Gr.)

„Rein militairische Wissenschaften" nennt der Vf. „solche, welche in der nächsten Beziehung zum Kriege stehen", und die näheren Bestimmungen darüber enthalten schon die Aufschriften der einzelnen Theile. Die Kenntniss der Waffen beginnt mit dem Schiesspulver, „weil sowohl das Feuergewehr als das Geschütz erst durch jenes entstanden sind"; allein, muss man fragen: womit wurden die Kriege vor der Einführung der Feuergeschütze ausgefochten? Hinsichtlich der Kohle zur Pulvermischung hätte jedes ältere oder neuere Artilleriebuch den Vf. belehrt, dass die 1″ starken Zweige des Faulbaumes und die Weinreben für den Zweck nicht ausreichen, daher allgemein Weide oder Ellernholz dazu angewendet wird. Im 2. Abschn., die kleinen Feuerwaffen (Feuergewehr) heisst die Jägerbüchse: „nur Defensivwaffe", was sie doch eigentlich gar nicht ist, weil nach dem Sprachgebrauch unter dieser Benennung bloss Harnisch, Helm und Schild verstanden werden, nicht aber ein Gewehr, das durch sein Geschoss in der Ferne verletzt. S. 37 finden sich die Schussweiten des Klein-Gewehres, und die gangbaren Regeln für das richtige Abkommen, um das Ziel zu treffen, worauf S. 39 das Nöthige über die Reinigung des Gewehrs beigebracht wird. — S. 42 die Artillerie: Streichgeschütze (die

Kanonen), eine, wenn auch nicht unrichtige, doch nirgends übliche Benennung; und Wurfgeschütz. Von letzterem sind die Haubitzen nicht bloss 6 Kaliber lang, die sächsischen und dänischen haben 7, die russischen, die neueren englischen und die langen französischen 10—11 Durchmesser der Granade zur Länge. Die bei den Engländern, nun auch bei den Franzosen und Schweden eingeführten Blocklaffeten der Kanonen und Haubitzen sind unerwähnt geblieben. — Die Munition S. 56. Nicht bestimmt genug: „Ladungen und Geschoss verbunden, bilden den scharfen Schuss, nur bei Feldkanonen." Sie können es auch bei dem Festungsgeschütz, sobald nicht die Schwere der Kugel entgegen stehet. Die Hohlkugeln werden nicht bei allen Artillerien nach dem Gewicht einer steinernen Kugel benannt. Bei den Franzosen, Spaniern u. A. nach ihrem Durchmesser in Zollen; bei den Engländern nach dem Kaliber der eisernen Vollkugel (Zwölf- und Vierundzwanzigpfündige Granaten). Die bei den Engländern sehr beliebten und neuerlich auch bei den Preussen eingeführten Kartetsch-Granaten werden mit Stillschweigen übergangen; so auch die überall bekannten und eingeführten Brandraketen. Die Beschreibung der Signalraketen ist unzureichend. Das Geschütz muss nach dem Abfeuern jedesmal vorgebracht werden; es würde ausserdem nach wenigen Schüssen zu weit zurückstehen! — Der 2. Theil handelt 1) von den Formationsarten der Truppen und den Evolutionen (Bewegungen), um aus einer Stellungsart in die andere überzugehen. Nicht immer sind die Bataillone 600—1000 Mann, sie waren und sind oft nur 300—500 Mann stark! 2) Tirailleur- und Flankeurdienst, mit besonderer Rücksicht auf das Terrain. 3) Vorpostendienst. 4) Sicherung auf dem Marsche. 5) Fouragirungen. 6) Escortirungen (Bedeckungen). 7) Versteck und Ueberfall. 8) Besetzung zur Vertheidigung eines Gehöftes, Dorfes, Busches oder eines Defilees. 9) Quartiermachen. — Im 3. Theile wird von der Befestigungskunst nebst dem Angriffe und der Vertheidigung der Festungen geredet. 1) Construction und Bau einzelner Feldschanzen. Man vermisst hier bei der Seitenbestreichung die Erwähnung des todten Winkels, den die Höhe der Brustwehr über der Grabensohle erzeuget, und durch den die Flanke selbst gewöhnlich unbestrichen ist. Anstatt des gewöhnlichen Dreieck, Sechseck sagt hier der Vf. immer Dreiseit, Sechsseit! Man hat in neuerer Zeit den fünfseitigen, oft in der Kehle bloss mit Palisaden geschlossenen Feldwerken auch den Namen der Redouten gegeben. Die Vermehrung der Pulverkraft bei den Minenladungen durch einen Zusatz von Sägespänen ist nach der Erfahrung nicht ganz das Doppelte; zweckmässiger ist nach den französischen, von Hoyer bestätigten Versuchen, die Vergrösse-

rung des Pulverkastens bis auf das Vierfache des Volumens der Ladung. S. 49 wird die grosse Fortification erläutert, je nach der verschiedenen Form des Festungsumrisses als Kreis, als Polygon, als Tenaillen und endlich mit Bastion. Montalemberts Thürme mit nur einer Lage Geschütz leisten weniger als bedeckte geradlinige Werke; werden aber in mehreren Sockwerken dem Geschützfeuer unterliegen! Beides erleidet bei richtiger Construction Modificationen. Mit Recht wird die Lage der Kasematten unter den Façen der Bollwerke und der Tenaillen als Hinderniss des Baues der Brechbatterien empfohlen. Die Erwähnung gewölbter Batardeaux bei Wassergräben zur Bestreichung und zur sichern Communication mit der Contrescarpe sollte hier nicht fehlen. Den Schluss dieses Abschnittes macht eine historische Uebersicht, der auf einander gefolgten Befestigungsmanieren. Vauban's drei werden am ausführlichsten beschrieben; Virgin und Carnot werden bloss genannt, zuletzt gibt der Vf. die Charakteristik der neu-preussischen Befestigung: 1) Sie gehört keinem bestimmten Systeme ausschliesslich an und erlangt dadurch eine grosse Freiheit in ihrer Anwendbarkeit; 2) sie benutzt überall die Localität und schmiegt sich mit grosser Leichtigkeit dem Terrain an; 3) sie gewährt in einem hohen Grade Sturmfreiheit, indem sie mittelst Hohlbauten ein in allen Richtungen gedecktes Feuer und haltbare Abschnitte erlangt. — Ref. findet es nicht angemessen, sich hierüber auszusprechen, sondern gehet sogleich zum Angriff und der Vertheidigung der Festungen über, die nur gleichsam im Vorbeigehen und oberflächlich mitgenommen wird. Z. B.: 4) das Bombardement. „Zulässig: wenn die Festung nicht zu gross, wenig bedeckte Räume hat, d. h. schlecht kasemattirt ist, man auch die Stadt nicht schonen will. Ausführung: Eine Einschliessung (Blokade) geht dem Bombardement voraus, dessen Zweck es ist, den Sturm vorzubereiten. (!?) Zweckmässigste Aufstellung des Geschützes, concentrisches und anhaltendes Feuer.“ Es werden wohl der Fälle nur wenige sein, wo es möglich und zulässig ist, nach einem vorhergegangenen Bombardement den Sturm anzutreten. Eben so ungenügend ist der Gang des förmlichen Angriffes behandelt: „Eine Batterie (2 Kanonen oder Haubitzen), anstatt des Trancheé-Kavaliers ist viel wirksamer“, heisst es, und zerstört zugleich die Reduits in den Waffenplätzen. Bei dem Minenangriff setzt man die zersprengten Trichter mit Schanzkörben aus! — Hatte der Vf. nichts von dem Angriffe durch Schachtminen gehört? — Nur nach einer nochmaligen sorgfältigen Umarbeitung, wobei auch die Darstellungsweise des Vfs. eine einfachere und natürlichere werden müsste, könnte diese

Schrift mit Nutzen für den auf den Titel angegebenen Zweck gebraucht werden. 16.

[2455] **Der Preussische Infanterist.** Ein Lese- und Instructionsbuch für Soldaten der Linie und Landwehr über alle Zweige des Dienstes, von *Carl Ludwig Hellrung*, Hauptmann und Ritter u. s. w. Auszug aus der grösseren Schrift: „Die Landwehr-Compagnie" in 3 Theilen. Magdeburg, Creutzsche Buchh. 1835. 136 S. 16. (n. 4 Gr.)

Zu der Zeit, wo ein gedienter Soldat, den man sonst mit Grund sehr hoch schätzte, eine Seltenheit ist, kann man diese Arbeit nicht anders als für nützlich halten, da sie ihn mit Allem bekannt machet, was er im Frieden und Kriege zu beobachten hat. Der Vf. fängt 1) mit den Pflichten des Infanteristen an: Treue, Gehorsam, Pünktlichkeit im Dienst, Cameradschaft, Religion und Tapferkeit. Ihnen sind 2 Seiten gewidmet. Denn folgen 2) Vorschriften über den Anzug, wo S. 9 durch einen Druckfehler stehet: „b. ein 1½′ langer Haken am Verbindungsriemen" was offenbar 1½ Zoll heissen soll. Das Packen zum Marsch und die Reinigung der Gewehrstücke mit eingeschlossen auf 10 Seiten. 3) Der Exercierdienst lehrt die Stellung des Mannes; die verschiedenen Griffe mit dem Gewehr, die Chargirung mit eingeschlossen; die Evolutionen und das Scheibenschiessen S. 16—52. 4) Der innere Dienst S. 53—66 begreift das Verhalten des Soldaten im Frieden, meistentheils ausser Dienst, doch sind §. 53. auch die Meldungen unter Gewehr mit begriffen, die eigentlich zum folgenden Artikel: 5) Garnisondienst, gehören, wo die Beobachtungsvorschriften der Schildwachen mit enthalten sind. 6) Der Felddienst S. 81—117, zerfällt in 5 Unterabtheilungen: A. Marsch, B. Vorposten, C. Patrouillen, D. Lagerdienst, E. Cantonirungen. 7) Endlich das Verhalten im Gefecht, das aber in noch nicht ganz 3 Seiten abgefertigt ist, wo dem gebildeten Krieger, wie sie sich gegenwärtig im preussischen Heere, in der Linie wie in der Landwehr, häufig finden, noch so manches Nützliche und Erspriessliche hätte gesagt werden können. 8) Der Anhang gibt die Stücke und Eintheilung des preuss. Heeres, die Titulaturen der Vorgesetzten, das Verhalten ausser Dienst, die Reinlichkeit (sehr ausführlich); einige Worte über die Subordination, die Strafen bei Verbrechen, als Auszug der Kriegsartikel, die Pflichten des Wehrmannes in der Heimath, und Formulare zu mündlichen Meldungen der Wachen und Posten. 16.

[2456] **Der Dienst der Infanterie** mit Bezug auf Stellung, Bewegung und Felddienst, für junge Militairs dargestellt

durch Zeichnungen und Situationspläne von *Carl Ludw. Hel-rung,* Hauptmann. 1. u. 2. Heft. I. Der äussere Di[enst] II. Der Felddienst. Magdeburg, Wagner u. Richter. 18[..] 114 S. mit 26 Pl., 60 S. mit 26 Pl. qu. 8. (1 Thlr.)

Das erste Heft enthält die taktischen Zeichnungen der A[uf]stellungen, Formirungen und Bewegungen der Compagnie [und] des Bataillons für alle vorkommende Fälle, von dem Parade[marsch] bis zu den grössern Manoeuvren, die nur als Vorbildung für [das] Gefecht beim Exerziren stattfinden können, zuletzt von den [Ma]noeuvren in Brigaden von 2 Regimentern. Der beigedruckte T[ext] gibt die nöthigen Erläuterungen nebst den Commandowörtern [zur] Vollführung der in der Zeichnung vorgestellten Bewegung, [wo]bei immer das Exerzierreglement mit seinen Erläuterungen [zu] Grunde gelegt ist, nebst den von der 10. Division herausge[ge]benen Ergänzungen. Zur Belehrung der jüngeren Offiziere [sind] dabei die Plätze derselben bei jeder Evolution besonders be[zeich]net. Es ist dabei die Manoeuverstärke der Compagnien 5 O[ff.,] 15 Unteroffiz., 4 Spielleute und 150 Gemeine angenommen, [da] bekanntlich die Kriegsstärke 4 Unteroffiz., 76 Gemeine m[ehr] beträgt. S. 60 findet sich die Bemerkung: dass ein volles [Quar]ree nach dem preussischen Reglement aus der Angriffs[colonne] formiret, zwar in sich viel Stärke zum Widerstand gegen [den Ca]vallerieangriff besitzt, aber ganz des inneren Raumes zu A[ufnah]me der Pferde ermangelt und alsdann am ersten durch di[ese in] Unordnung gebracht werden kann. Der Vf. schlägt daher [eine] andere Formirung vor, wo das Quarree in der Fronte aus [... Glie]dern bestehet, auf der Flanke aber nur 4 und hinten [...] Glieder hat. Zwar bemerkt der Hr. Vf., die Quarrees werden [...] dem Angriffe ausgesetzt sein; allein, eben diese Besorgniss [...] die Veranlassung zu einer Stellung, die nach allen Seiten [...] macht. Andere Aushülfe der Willkür des Bataillonsführ[ers zu] überlassen, wäre in einem Momente dringender Gefahr w[enig] räthlich. Das 2. Heft versinnlicht den Felddienst, und ist [nach] den Vorschriften für die königl. Garden und den Zusätzen [meh]rerer Regimenter, sowie nach den Anleitungen Scharnhorst's, [Va]lentini's u. a. bearbeitet. Zuerst von den Vortrupps der A[vant]garden Pl. 27—43. Es wird dabei auf die Vorsicht der am[e]rikanischen Wilden, in Cooper's „Letztem Mohikaner", aufmerk[sam] gemacht. Pl. 44—52 sind dem Verhalten des Haupttrupps [der] Avantgarde in den verschiedenen vorkommenden Fällen des M[arsches] gewidmet. Die Terrainzeichnung ist überall gut ausgeführt [...] gelungen zu achten, wenn auch die grossentheils befolgte Mü[f]ling'sche Methode an sich nicht als die beste und zweckm[ässigste] erscheint. Angehenden Militairs wird dieses Werk sehr nützlich [...]

16.

Literarische Miscellen.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 51—53.
Bibliographischer Anzeiger No. 51—53.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 2. Mai starb zu Woburn Abbey *Jerem. Holme Wiffen*, Esq., [illegible]thekar des Herzogs von Bedford, seinem Glaubensbekenntnisse nach [illegible]er, ein sehr beliebter Dichter, durch „Aonian Hours and other [illegible]" 1819, „Poems by three Friends" u. m. a., sowie durch metri[illegible] Uebersetzungen des Catull, Propertius, Garcilasso de la Vega u. a. [illegible]t, 44 Jahre alt.

Am 26. Mai zu London *William Young Ottley*, Esq. Aufseher der [illegible]stichsammlung im britischen Museum, mehrerer Akademieen und gel. [illegible]schaften Mitglied, als Kunstkenner und als Forscher durch die [illegible]: „Origin and Early History of Engraving" (2 Vols. 1826), [illegible]ry of Engravers" (1831) u. m. a., sowie durch mehrere Ab[illegible]ngen und Aufsätze in „Rees Cyclopaedia" in der „Archaeologia [illegible]" u. s. w. bekannt, 65 Jahre alt.

Am 3. Juni zu London *Barry Edward O'Meara*, Esq., Leibarzt Na[illegible] auf St. Helena, als Schriftsteller durch das in mehrere Sprachen [illegible]gene Werk: „A Voice from St. Helena" bekannt, früher Marine-[illegible]

Am 5. Juni zu Richmond Mrs. *Frances Maclellan*, früher Erzieherin [illegible] des bekannten Bischof *Heber*, als Verfasserin der „Sketches [illegible]", „Evenings Abroad" und anderer Schriften bekannt.

Am 7. Juni zu Hadleigh in Suffolk Dr. med. *Nathan Drake*, prakti[illegible] Arzt daselbst, als geistvoller Schriftsteller („Literary Hours" 4. 3 Vols. 1820, „The Gleaner" etc. 4 Vols. 1811, „Shakspeare and [illegible]" 2 Vols. 1817, „Winter Nights" 2 Vols. 1820, „Mornings in [illegible]" 2 Vols. 1828 u. v. a.) in seinem Vaterlande sehr geachtet, geb. [illegible] am 15. Jan. 1766.

Am 9. Juni zu Hereford *Charles Taylor*, Dr. theol. u. Kanzler dieser [illegible], als Geistlicher geachtet, auch Schriftsteller im Fache der dog[illegible] Theologie und Homiletik, 55 Jahre alt.

Am 23. Juni zu Kensington *James Mill*, Esq., als Schriftsteller in [illegible]chern der Philosophie und Staatswissenschaften („Analysis of the [illegible] Mind" 1819, „Elements of Political Economy" 1821 u. v. a.) als fleissiger Mitarbeiter an den Edinburgh und Westminster Re[illegible] vorzüglich aber durch seine „History of British India" (1818. 3 [illegible], und 1820. 6 Vols. 8.) rühmlichst bekannt, geb. in Kincardine- 1772.

Am 29. Juni zu Dulwich Rev. *Edward Smedley*, Präbendat in Lin[illegible] Vf. der „History of the Reformed Religion in France" (3 Vols.), durch mehrere grössere Gedichte: „The Death of Saul and Jona[illegible]" 1814, „Jephtha" 1815, „The Marriage of Cana" 1827, „Saul at [illegible]" 1828 u. a., sowie als Herausgeber der „Encyclopaedia Metropo[illegible]" bekannt, 47 Jahre alt.

Am 14. Juli zu Richmond Sir *Matthew White Ridley*, Bart., seit 24 [illegible] Abgeordneter von Newcastle im britischen Parlament, geb. am 18. 1778.

Am 23. Juli zu Landshut in Schlesien Dr. *Ernst Edu. Bauch*, Hülfs[illegible] am evangel. Gymnasium zu Glogau, geb. zu Landshut am 28. 1807.

Am 4. Aug. zu York *Henry Cave*, Maler, als Herausgeber der

„Fragmenta vetusta, or the Remains of Ancient Buildings in York“ bekannt, 56 Jahre alt.

Am 16. Aug. zu Fontainebleau *Charles-Marie* Vicomte *Jurien*, Staatsrath, ehemal. Intendant der Seemilizen, Director der Häfen und Arsenale, Mitglied des Admiralitätsrathes, im 73. Lebensjahre, wonach die Nachricht Bd. IX. S. 25 zu berichtigen ist.

Am 21. Aug. zu London *Edward Turner Bennett*, Esq., Secretair der dasigen zoologischen Gesellschaft, im 40. Lebensjahre.

Mitte Sept. zu Paris *Dairaux*, Mitglied der Kammer der Repräsentanten im J. 1815, vor der Restauration Proviseur du collége Charlemagne, Mitbegründer der Zeitschrift „La Boussole et la Minerve“, und seit der Julirevolution Vf. einer grossen Anzahl von Oppositionsartikeln in diesem Blatte, 77 Jahre alt.

Am 20. Sept. zu Amiens *F. N. Cornette*, ehemal. Professor der Rhetorik u. s. w., durch eine class. Uebersetzung der ars poetica des Horaz (Paris, 1802. 8.), „Imitations de Boileau“ etc. (Par. 1805. 8.) und and. Schriften bekannt, 84 Jahre alt.

Am 23. Sept. zu Paris *J. F. Léonor Mérimée*, beständiger Secretair der königl. Akad. der schönen Künste, Ritter d. Ehrenlegion u. s. w., auch als Schriftsteller geachtet.

Anf. Oct. zu Chabannes im Départ. Puy-de-Dôme *André Jean* Comte *Chabrol de Crouzol*, Pair von Frankreich, zuerst Mitglied der Congregation des Oratoriums, später Präsident des Hofgerichts zu Orleans, dann zu Paris, Generaldirector der königl. Domainen, unter der Restauration Marine-Minister, dann unter dem Minist. Polignac Minister der Finanzen, auch Schriftsteller, geb. zu Riom 1771.

Im Oct. M. *de Roujoux*, Präfect während des Kaiserreichs, mit historischen Studien seit der Restauration beschäftigt, namentlich mit einer ausführlichen Darstellung der Geschichte Grossbritanniens, 56 Jahre alt.

Am 5. Oct. zu Orange im Départ. d. Vaucluse *Etienne*, ehemal. constitutioneller Bischof von Avignon, in sehr hohem Alter.

Am 7. Oct. zu Halle *Joh. Arnim Aug. Eggert*, königl. preuss. Oberbergrath.

Am 10. Oct. zu Paris Dr. *Ant. Pierre Demours*, Mitglied und ehemal. Docteur régent der königl. Akad. der medicin. Wissenschaften, Oculist der Könige Ludwig XVIII. und Karl X., als Schriftsteller durch „Precis théor. et prat. sur les maladies des yeux“ (Par. 1821. 8.), „Traité des maladies des yeux, avec des planches color. etc. trad. du lat. de Soemmering“ (3 Vols. Par. 1821. 8.) und durch mehrere Abhandlungen in Zeitschriften seit 1784, Aufsätze im Dictionn. des sciences médic. u. a. bekannt, geb. zu Paris am 16. Dec. 1762.

An dems. Tage zu Paris *Martinn*, Kammermusikus des Königs der Franzosen, durch mehrere Compositionen, Quatuors und eine Schrift über den Unterricht im Violonspiele bekannt.

Am 12. Oct. zu Halle Dr. *Chr. Friedr. Prange*, ordentl. Professor in der philosoph. Facultät der dasigen Universität, Mitglied der kön. Akad. der Künste u. s. w., als Schriftsteller vorzugsweise im Fache der Kunstgeschichte, „Entwurf einer Akademie der bild. Künste“ (2 Bde. Halle 1778, 79.), „Ant. Mengs hinterlass. Werke“ (3 Bde. Ebendas. 1786) u. m. a. bekannt, geb. zu Halle am 20. Apr. 1756.

Am 14. Oct. zu Kopenhagen *Thomsen*, königl. dänischer Etatsrath und Bankdirector, geb. auf der Insel Alsen 1771.

Am 15. Oct. zu Oppach in der Oberlausitz Dr. *Glo. Ado. Ernst Nostitz und Jänkendorf*, kön. sächs. Conferenzminister und wirkl. geheimer Rath, Ordenskanzler u. s. w., vorher Finanzrath, seit 1792 Landesältester des Markgrafth. Oberlausitz, Präsident der oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften (1795), dann Ober-Amtshauptmann, Ober-Consistorial-Präsident, Domherr seit 1795, seit 1814 Senior des Hochstifts Merseburg u. s. w., als Staatsmann in den verschiedensten Zweigen der Staatsverwaltung hochverdient, als Gelehrter und Schriftsteller durch „Versuch über Armenversorgungsanstalten in Dörfern" (1802), „de Monstier griech. und röm. Mythen" (6 Bde. 1805), „Beschreibung der Heilanstalt Sonnenstein" (3 Bde. 1829), sowie als geistvoller Dichter (pseudonym *Arthur von Nordstern*) „Gemmen" (1818), „Irene" (1819), „Sinnbilder der Christen" und durch zahlreiche Aufsätze und Gedichte in den gelesensten Zeitschriften rühmlichst bekannt, geb. zu See in der Oberlausitz am 22. Apr. 1765.

An dems. Tage zu Göttingen *Amadeus Wendt*, Hofrath und seit 1829 ordentl. Professor der Philosophie an der dasigen Universität, vorher seit 1811 ausserord. Prof. und Custos der Universitätsbibliothek zu Leipzig u. s. w., als akadem. Lehrer, sowie als Schriftsteller vorzugsweise in den Fächern der Geschichte der Philosophie und der Kunstgeschichte, „Grundzüge der philos. Rechtslehre" (1811), „Tennemanns Grundriss der Gesch. der Philos., 3. u. 4. Aufl." (1820 u. 1825), zuletzt „Ueber den gegenwärt. Zustand der Musik", (vgl. oben No. 1961.) und durch zahlreiche and. Schriften und Abhandlungen sehr verdient, geb. zu Leipzig am 29. Sept. 1788.

Am 20. Oct. zu Altona *E. Ph. Chr. Königsmann*, königl. dänischer Consistorialrath und Hauptpastor daselbst, Probst der Probstei Pinneberg, Ritter vom Dannebrog u. s. w., im 82. Lebensjahre.

Am 23. Oct. zu Leipzig Dr. theol. *Joh. Dav. Goldhorn*, Pastor zu St. Nicolai und ordentl. Prof. der Theol. an hiesiger Universität, früher Lehrer an der neugegründ. Bürgerschule, 1805 Pfarrer zu Leutsch, seit 1806 Diakon an mehreren Stadtkirchen Leipzigs u. s. w., als theolog. Schriftsteller durch „Excurse zum Buche Jonas" (1803) und a. Schr., durch die Redaction des „Journals für Prediger", die Herausgabe von „Keilii opusc. acadd." (2 Voll. 1820) und durch eine grosse Anzahl von Aufsätzen und Abhandlungen in Tzschirner's „Memorabilien" und andern Zeitschriften bekannt, als Prediger und Seelsorger, wie als akademischer Lehrer hochverdient, geb. zu Püchau bei Eilenburg am 12. Sept. 1774.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Prof. der Astronomie an der Univ. Cambridge *G. B. Airy* ist an die Stelle des verstorbenen Astronomen *Pond* zum königl. Astronomen in Greenwich ernannt worden.

Der Archidiakonus an der Kirche zu St. Nicolai zu Leipzig, Dr. theol. *Carl Gfr. Bauer*, vorher seit 1786 Oberpfarrer zu Frohburg, hat bei Gelegenheit der Feier seines Amtsjubiläums das Ritterkreuz des kön. sächs. Civil-Verdienst-Ordens erhalten.

Der bisher Prof. an der königl. Landesschule zu St. Afra bei Meissen, *Wilh. Ado. Becker*, ist zum ausserord. Professor der class. Archäologie an der Univ. Leipzig ernannt worden.

Se. Maj. der König von Preussen hat den Vf. des grossen Atlas

von Asien, dessen Dedication Er anzunehmen geruht hatte, Prof. *H. Berghaus* in Berlin, mit der grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, und den Verleger dieses Kartenwerkes, *Justus Perthes* in Gotha, mit der kleineren zu gleichem Zwecke bestimmten Medaille beehrt.

Der bisher. ausserord. Prof. der Philosophie zu Leipzig, *Friedr. Bülau*, ist zum ordentl. Prof. der praktischen Philosophie ernannt worden.

Der als Botaniker berühmte Prof. *Aug. Pyr. Decandolle* zu Genf, ist zum Professor honorarius in der medicinischen Facultät zu Montpellier ernannt worden, wo er schon vor seiner Berufung nach Genf Professor war.

Sr. k. k. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben dem Collaborator an der Thomasschule zu Leipzig Dr. phil. *Carl Haltaus*, welcher die Erlaubniss erhalten hatte, ein Exemplar seiner Ausgabe des „Theuerdank" (vgl. oben No. 1945.) überreichen zu dürfen, eine goldene Medaille mit der Umschrift: „Artibus et Literis" zustellen lassen.

Zum Professor der Logik an der Univ. Edinburgh wurde Sir *Will. Hamilton*, Bart. ernannt.

Der ordentl. Prof. an der Univ. Breslau und Bibliothekar Dr. *H. Hoffmann* von Fallersleben, hat von Sr. Maj. dem Könige der Niederlande wegen seiner Verdienste um die Geschichte der niederländischen Literatur, namentlich durch sein Werk: „Horae Belgicae", eine grosse goldene Verdienstmedaille erhalten.

Der bisher. grossh. mecklenb. Obermedicinalrath Dr. *Körtüm* zu Neustrelitz ist zum grossherz. Leibmedicus, zum geheimen Medicinalrath und Vorsitzenden im Medicinalcollegium ernannt worden.

Der Dr. der Rechte *Jean-Ant.-Clement Lombard* ist zum Professeur suppléant in der Rechtsfacultät zu Aix ernannt worden.

Der ausserord. Prof. der Rechte an der Univ. Leipzig, Dr. *Ludw. Aem. Richter*, hat von Sr. Maj. dem Könige von Preussen nach Ueberreichung seiner kritischen Ausgabe des Corpus jur. canonici. Tom. I., die grössere goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Dem ordentl. Prof. der Rechte Dr. *Friedr. Ringelmann* zu Würzburg, wurde von Sr. Maj. dem Könige von Bayern „in Anerkennung seiner erprobten guten Gesinnungen und seiner um die Universität erworbenen Verdienste" der Titel und Rang eines königl. Hofraths tax- und siegelfrei verliehen.

Der herzogl. sachs.-coburg-gothaische geh. Medicinalrath Dr. *Joh. Sam. Sommer* zu Coburg hat bei Gelegenheit der Feier seines 50jähr. Doctorjubiläums das Comthurkreuz des herz. sächs. Ernestinischen Hausordens erhalten.

Der ordentl. Prof. in der theolog. und philosoph. Facultät der Univ. Heidelberg, Dr. *Carl Ullmann*, früher zu Halle, ist zum grossherzogl. bad. Kirchenrathe ernannt worden.

Der Astronom zu Nimes *Vals* ist von dem Längenbureau an die Stelle des verstorb. *Gambart* zum Astronomen der Sternwarte von Marseille ernannt worden.

Der bisherige Procanzler der Univ. Christiania Graf *Johann von Wedel-Jarlsberg*, ist zum Reichsstatthalter im Königreiche Norwegen am 18. Sept. ernannt worden.

Schulnachrichten.

Gelehrtenschulen Sachsens.

Annaberg. Das Königl. Ministerium des Cultus und des öffentl. Unterrichts hat sich durch den Bericht des Geh. Kirchen- und Schulraths Dr. *Schulze* über die Ergebnisse der vom 13—16. Juli d. J. vorgenommenen genauen Revision des hiesigen, am 6. Mai v. J. eröffneten Gymnasiums veranlasst gefunden, in einem Schreiben vom 8. Aug. d. J. nicht nur die rühmliche Thätigkeit und Umsicht der Schulcommission, den Eifer, die Kraft und Umsicht des Rectors und die Pflichttreue der sämmtlichen Lehrer dieser Anstalt mit besonderem Beifalle anzuerkennen, sondern auch über Fleiss, Aufmerksamkeit und die guten Fortschritte der Schüler, wie über deren anständiges Betragen seine volle Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

Freiberg. „Lectionum Demosthenicarum spec. II., quo ad pia vota pro principis augustiss. Friderici Augusti Regis Saxonum potentissimi imperio d. VI. Jun. MDCCCXXXVI. suscepto inter ipsam Jo. Richteri memoriam im gymnasio Fribergensi d. II. Oct. rite nuncupanda — invi. M. *Car. Aug. Rüdiger*, Gymn. Frib. Rector.“ 11 S. 4. — Hr. Rector R. welcher von Hrn. Hofr. Jacobs eine Collation des gothaischen Codex der Reden des Demosthenes erhielt, erklärt, dass die Lesarten desselben denen des besten Σ gleichkommen, und theilt hier einige Beispiele zum Beweise seiner Meinung aus der Rede de Symmoriis mit. Andere Proben seiner Bearbeitung sind aus der Rede de Megapolitis entlehnt. — Der Schulact ist nach den S. 9 gegebenen Schulnachrichten ein patriotischer und macht dem würdigen Pädagogen alle Ehre.

Grimma. „Illustris Moldani dedicati ante hos CCLXXXVI annos memoriam annivers. d. XIV. Sept. pie celebrandam indicit M. *Aug. Weichert.* — Commentatio II. de Imperatoris Caesaris Augusti scriptis eorumque reliquiis.“ (Reimer.) 50 S. „Jahresbericht über die Landesschule vom Sept. 1835—1836. XV.“ gr. 4. — Der gelehrte Hr. Vf. gibt hier das zweite Capitel: de Caesaris Augusti apophthegmatis, iocis et strategematis, und stellt nach einer allgemeinen Einleitung über den Geist und Charakter des Helden die Stellen von Plutarch, Dio Cassius, Polyänus, Suetonius, Seneca, Quinctilianus und Macrobius, in denen die Ueberlieferungen über August in dieser Hinsicht enthalten sind, zusammen und stattet deren Erklärung mit reicher Gelehrsamkeit aus. Diese kleine, aber sehr gehaltreiche Schrift wird hoffentlich einen neuen Beitrag zur Fortsetzung der opuscula des Vfs. ausmachen und in dieser auf die wohlverdiente Weise den Zufällen kleiner Schriften entgehen.

Cassel. „Zu den öffentlichen Prüfungen im Kurfürstl. Gymnasium zu Cassel am 21. 22. u. 23. März ladet ein Dr. K. *Fr. Weber,* Gymnasialdirector. Voran geht eine Abhandlung über Einrichtung und Methode des griech. Elementarunterrichts von Dr. *Fr. Aug. Theobald,* drittem Hauptlehrer.“ (Hotop. 1836.) 26 S. u. Schulnachr. S. 27—54. 4. — Den griechischen Unterricht will der Vf. beginnen, wenn der Schüler in der latein. Formenlehre fest und mit den einfacheren Hauptregeln über den Gebrauch der Casus bekannt ist. Zu einer guten Lehrmethode stellt er drei Erfordernisse auf: „Beherrschung des vorzutragenden Gegenstandes, Liebe zur Sache, und eine von aufgeklärtem Denken durchdrungene Er-

fahrung. Die beiden ersten Erfordernisse sind die bewegenden, erprobenden productiven Elemente, das letztere das moderirende, bestätigende, conservative." Der Vf. theilt übrigens den Unterricht in 2 Cursus, und stellt den ersten bis S. 17, dann den zweiten auf, von denen der erstere mit dem Verbum überhaupt schliesst, der zweite mit den Verben in *μι*. Die Schulnachrichten enthalten: 1) Die Biographieen der 13 Lehrer des im vorigen Jahre constituirten Gymnasiums. 2) Nachricht von der Lehrverfassung und über die Ausführung des Lehrplanes im vorigen Jahre. 3) Von der Disciplin. 4) Die Chronik des Gymnasiums. 5) Statistische Notizen. 6) Die Anordnung der Prüfungen. — Zur Eröffnung des neuen Gymnasiums im Mai 1835 hatte der von Darmstadt hieher berufene verdienstvolle Rector Dr. *C. Fr. Weber* durch das Programm eingeladen: „De latine scriptis quae Graeci vett. in linguam suam transtulerunt. Partic. III." (Cass., typ. orphanotroph.) 56 S. gr. 4.

Dessau. „Nachricht von der herzogl. Töchterschule zu Dessau, Einladungsschrift zum Jubelfeste des 50jähr. Bestehens dieser Anstalt am 3. Oct. 1836 von *Wilh. Grosse*, Director." (Fritsche u. S.) 27 S. 4. — Der Vf. gibt nach einer kurzen histor. Einleitung Nachricht von der Stiftung und der ursprünglichen Einrichtung der auf Prof. Neuendorf's Vorschlag 1786 errichteten Töchterschule, erzählt die Veränderungen, welche in der Classeneinrichtung, dem Lehrerpersonale u. s. w. seitdem stattfanden, und spricht, nachdem er die jetzige Einrichtung der Töchterschule angegeben hat, von der Anordnung des Jubelfestes. Ein Verzeichniss der Schülerinnen von 1786 und 1836, damals 162 in 5 Classen, jetzt 334 in 6 Classen, zeigt, wie begründet die Vorstellungen des Vfs. in den Schlussworte seien, dass eine veränderte Einrichtung (die jetzige passt für höchstens 225 Schülerinnen) bei der Ueberfülltheit der Classen und Mangel an Raum dringend nothwendig geworden sei.

Helmstädt. „Zu der den 26. März zu haltenden öffentlichen Prüfung der sämmtlichen Classen des Gymnasiums zu Helmstädt ladet — die der Director Dr. *Phil. K. Hess*, Prof. Inhalt: Die religiös-sittliche Bildung auf Gymnasien, vom Subr. Dr. *Schütze*," S. 1—27, und Schulnachrichten vom Dir. S. 28—30. 4. — Hr. Dr. Sch. findet in dem Sinne für eine ideale Weltansicht und ihr freieres, edleres Leben das grösste Bedürfniss und den fühlbarsten Mangel, vorzüglich unserer vornehmen Erziehung. Wie er diesen in seiner sehr lesenswerthen Schrift abgestellt wissen will, lässt sich hier nicht ausführlich auseinandersetzen. Ref. wünscht es aber, um soviel wenigstens zu bemerken, nicht allein durch das Wort, sondern auch durch das Beispiel des Lehrers erreicht. Dann erst werden Heinroth's Worte realisirt werden: „Vom Band des Glaubens zusammengehalten, wirken Gemüth, Geist und Wille fördernd in einander ein und entwickeln im Menschen das höchste Leben, dessen er sich erfreuen soll. Der Geist soll das Höchste erkennen, das Gemüth es lieben, und der Wille es erstreben." Die Schulnachricht wird durch die Trennung der Bürgerschule und des Gymnasiums (am 1. Oct. 1835) bedeutend. Unter anderem wurde auch der naturwissenschaftliche Unterricht auf dem Gymnasium nach dem Zeitbedürfnisse eingeführt. Jünglingen, die sich für das Forst-, Bau- und Bergwesen, Oekonomie u. s. w. gründlich vorbilden wollen, ist der Besuch des Gymnasiums gestattet, wenn sie alle Lectionen mit alleiniger Ausnahme des Griechischen besuchen. In der 1. Classe wird in der Regel ein dreijähriger Aufenthalt des Schülers angenommen, in II. III. u. IV. je zwei Jahre. Versetzungen finden nur zu Ostern statt. Drei Schüler bezogen diessmal die Universität. — b) „Nachrichten über die Bürgerknabenschule in Helmstädt, durch welche

zu der — mit den Schülern sämmtl. Classen anzustellenden öffentl. Prüfung einladet Dr. *H. Eggeling*, Dir.“ Helmst. 1836. 24 S. 4. — Die vom Director *Hess* wiederholt beantragte Trennung der Gelehrten- und Bürgerschule trat nach dem Landtage zu Braunschweig, von dem Abgeordneten Dr. *Lichtenstädt* kräftig bevorwortet, im Oct. vor. J. ins Leben, und es wurde somit auch hier einem recht dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Dieses erste Programm enthält einen motivirten Lehrplan, Anträge und Ermahnungen an die Aeltern der die Schule besuchenden Kinder und sonstige Schulnachrichten.

Magdeburg. „Pädagogische und literarische Mittheilungen nebst Nachrichten über das Domgymnas. zu Magdeburg, herausgegeben von *J. A. Matthias*, Dr. theol., Consist.- und Schulrath u. s. w. II. Zweites Scherflein zur Förderung der Kenntniss älterer deutscher Mundarten und Schriften von *F. Wiggert*.“ (Heinrichshofen.) 1836. 31 u. 81 S. gr. 8. — Diese umfangreiche Schulschrift enthält: 1) Die Chronik des Domgymnasiums: 1. Abschn. der Unterricht (S. 1—17); 2. Abschn. Nachrichten (S. 8—24), statistische Notizen über Lehrapparat, Beneficien und Frequenz nebst dem Schülerverzeichniss (15—31). 2) Die Abhandlung Wiggert's. Es beschreibt derselbe einen Collectanband der magdeburger Stadtbibliothek, in welchem acht verschiedene Stücke aus verschiedenen Zeitaltern, No. 1, 2, 3 und 7 handschriftlich, die übrigen gedruckt, enthalten sind, und gibt Proben aus den einzelnen. 1. Niederdeutsche Fabeln und Erzählungen (Beispiele), 96 SS. 2. niederdeutsche gereimte Umschreibung der Sittensprüche des Facetus; 3. niederdeutsche Ueberarbeitung des Vridank; 4. Bas. Scoti chronica Bas., Oporin. 1559; 5. Stammbuch oder Erzölung — aller — Geschlechter in den Sächs. Landen von Andr. Hoppenrod. Strasburg, 1570; 6) Cronica — genant Fasciculus temporum u. s. w. (1492); 7) niederdeutsche Bearbeitung der von Otto von Demeringer unternommenen Uebersetzung der Reise Johanns von Mandeville nach dem Morgenlande, und 8) die älteste Ausg. der Reise des Marco Polo (Nürnb. 1477). Die Schule zählt 452 Schüler in 7 Classen.

Rudolstadt. „Einladungsschrift zu der den 22. und 23. März bevorstehenden öffentlichen Schulprüfung von Dr. *Ludw. Fr. Hesse*, Dir. u. 1. Prof. u. s. w. Verzeichniss Schwarzburgischer Gelehrter u. Künstler aus dem Auslande. 6. Stück.“ Rudolstadt. 19 S. 4. — Die Namen der hier aufgeführten Gelehrten reichen von No. 81 bis 92. 81) Geh. R. von Ketelhodt aus Güstrow, gest. am 8. Jun. 1777. — 82) Der Prediger M. Phil. Keyser (Caesar), zuletzt Ephorus der saalfeld. Dioces, gest. 1585. — 84) M. Joh. Köhler (Cöler, Colerus), bis 1653 Superint. zu Frankenhausen. — 86) Rich. Chr. Küster, Hofprediger zu Arnstadt um 1759. — 87) Dr. med. Joh. K. Fr. Küster aus Dresden, gest. zu Schwarzburg 1820. — 88) M. Nic. Lappe aus Stadtremda, gest. als Superint. zu Arnstadt 1653. — 89) Dr. Mich. Lehnmann aus Zittau, gest. als Rath, Kanzler und Consistorialpräs. zu Sondershausen 1681. — 91) Fr. Lenz aus Wittenberg, zuletzt Kanzler zu Rudolstadt, gestorben 1659.

Schleiz. „Ad examen publ. d. XXI. etc. Mart. in Rutheneo Schleizensi habendum — invitat *H. Alberti*, Rector. Praemissa est quaestionum scholasticarum particula II. Classicus scriptor qui dicendus videatur?“ (S. 1—14. Schulnachr. S. 14, 15) 4. — Der gelehrte Hr. Vf. zeigt mit grosser Umständlichkeit wer ein classischer Schriftsteller sei. Die Definition S. 12 lautet: „Scriptor classicus est is, cuius oratio verissimam internae ipsius praestantiae, sive virtutis imaginem refert atque

summam in forma perficienda diligentiam et curam ostendit." Auf den Grund dieser Definition behauptet er am Schlusse der Abhandlung (wenigstens sagt er „quodammodo patet") „in iis tantum linguis, quae ex vita abierunt, quamvis per litteras vigeant, non inter nostri temporis aequales classicum scriptorem quaeri posse." In der That kein Compliment für unsere heutigen Classiker! Wohl möchten aber zu den Eigenschaften des classischen Schriftstellers noch andere Unterscheidungsmerkmale, um derentwillen sie vorzüglich lesenswerth sind, hinzuzufügen sein. In dieser Hinsicht bleibt Fr. Aug. Wolf's bekannte Abhandlung, die so erschöpfend ist, der Hort und Schirm der classischen Studien. — Die Partic. I. dieser quaestionum scholastt. erschien im Nov. 1835 und handelt „de scriptoribus classicis in scholis apte tractandis." 15 S. 4.

Wittenberg. „Doctrinae temporum verbi Graeci et Lat. expositio historica. — Partic. I. quam Frc. Spitznero phil. Dr. Gymn. Viteberg. Rectori et Prof. docendi munus quinque per lustra strenuo graviterque gestum collegarum nomine gratulaturus scripsit *Herm. Schmidt*, Conr. — Viteb. d. V. m. Mart. 1836." (Halae, formis orphanotr.) 31 S. 4. — Eine mit Sachkenntniss und Gelehrsamkeit geschriebene Abhandlung, welche namentlich von einer tüchtigen philosophischen Durchbildung zeugt und dem Vf. und dem 25jähr. Jubelrector Ehre macht. Der Vf. gibt nämlich eine Geschichte der grammatischen Theorie über die tempora des Verbums von Platon und Aristoteles, den Stoikern, Varro u. s. w. bis auf Sam. Clarke herab, die eigentlichen Lehren der Grammatiker von einander genau unterscheidend. Der Vortrag ist deutlich und in gutes Latein gefasst. Nur prae ceteris hat aus der neueren Latinität sich eingeschlichen, und auf dem Titel hätte man zwischen den Worten „collegarum nomine", et suo erwarten sollen.

Zeitz. „Jahresbericht über das Schuljahr von Ostern 1835 bis dahin 1836, womit zu der öffentlichen Prüfung — einladet *G. Kiessling*, Prof. u. Rect. des Gymnas. — Voran stehen: Aphorismen aus der Geschichte der Astronomie der Alten, von Dr. *E. F. Junge*, K. Prof. und ord. Lehrer der Mathematik u. Physik." 1. Abthl. 20 S. mit 1 Taf. und Schulnachrichten 34 S. 4. — Die Abhandlung des Hrn. J. bietet sehr interessante Notizen über Astronomie aus den Denkmälern des class. Alterthums. Vorzüglich beschäftigt er sich mit astronomischen Periodenzahlen, von der Untersuchung ausgehend, ob Hipparch der Entdecker des Vorrückens der Nachtgleichen sei. Bei dieser Untersuchung kommt er z. B. nach Plutarch zu dem Resultate, dass der Phönix ein astronomisches Symbol sei, wodurch der Umlauf der Nachtgleichen angedeutet und die jährl. Präcession = 50'' gesetzt werde. — Nach den Schulnachrichten zählte die Schule vor der Reception 94 Schüler.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Im April starb zu Wynberg auf dem Cap der guten Hoffnung *Will. Wilberforce Bird*, Esq., von 1796—1802 Parlamentsmitglied, seit 1808 Beamter in der Cap-Colonie und als solcher durch die wohlthätigsten Einrichtungen sehr verdient, durch mehrere unparteiische und geistvolle Schriften über den Zustand der Colonie u. s. w. („State of the Cape in 1822“ u. m. a.) wohlbekannt, 78 Jahre alt.

Am 11. Juli zu Southampton Dr. *James York Bramston*, Bischof zu ...la in part., apostol. Vicar für den londoner Bezirk, früher Protestant, ...itzer mehrerer Güter in Northampton, verheirathet und Vater meh... ...rer Kinder, ging als Wittwer zur kathol. Kirche über, wurde Priester ... engl. Collegium zu Lissabon, apostol. Vicar seit 1827, geb. 1763.

Am 20. Jul. zu Stoke Newington *Thomas Fisher*, Esq., bis Jun. ...4 Beamter der ostind. Compagnie in London, Director der „London ...ionary Society“ u. s. w., als Alterthumsforscher sehr geachtet und ...ch zahlreiche Schriften („Monumental Remains and Antiquities in the ...nty of Bedford“, „Ruins of ancient Babylon“ u. v. a.) und Abhand... ...gen in der „Archaeologia Brit.“, Gentleman's Magazine“, „Europ. ...gazine“ u. a.) wohlbekannt, 65 Jahre alt.

Am 22. Jul. zu Spainshart *Wilh. Wittmann*, Dechant des Rural-Ca...pitels zu Kemnath und Pfarrer zu Stadteschenbach in Bayern, Bruder ... verstorb. Bischofs *W.* zu Regensburg, als Schriftsteller in den Fä...chern des Kirchenrechts, der Pädagogik (gegen Graser u. a.) bekannt, ... strenger Eiferer für die kathol. Kirche, geb. im Hammergut Finken...hammer bei Pleystein in der Oberpfalz am 9. Sept. 1767.

Am 11. Aug. zu Portsea *James Bradby*, Esq., ehemal. Prof. der Mathematik an der königl. Akademie für das Seewesen zu Portsmouth Dockyard, 72 Jahre alt.

Am 14. Aug. zu St. Petersburg *Jakow Dmitrijewitsch Sacharow*, kais. ...ss. Staatsrath, Senior der Mitglieder der kais. Akademie der Wissen...schaften, ordentl. Akademiker für Chemie, 71 Jahre alt.

Am 21. Aug. zu Mailand *Giov. B. Rampoldi*, als verdienstvoller Schriftsteller durch die Werke: „Annali mussulmani“ (12 Voll. Milano ...2—26, 8.), „Nuovo dizionario degli uomini illustri nella storia delle ...nze“ etc. (2 Voll. 1828), „Cronologia universale“ etc. (1828), „Co...rografia dell' Italia“ (bis Val, 3 Voll. 1832—36, 8.) u. m. a. bekannt, 75 Jahre alt.

Am 31. Aug. zu Woodhouse *Charles Allsop*, Esq., Mitgl. der geolog. Gesellschaft zu London und Vf. einiger geolog. Schriften, 56 Jahre alt.

Am 5. Sept. zu Lomza *Felix Bernatowicz*, Vf. der „Bojata“ und mehrerer anderer beliebter Romane, einer der vorzüglicheren neueren polnischen Schriftsteller.

Am 8. Sept. zu Huddersfield *Benj. Boothroyd*, D. D. und Pfarrer daselbst, als Historiker durch „History of the ancient Borough of Pontefract“ (1807), vorzüglich aber durch seine gründliche Kenntniss der hebr. Sprache und als Herausgeber des A. T. (IV Parts. 1810—13. 4.) bekannt, 68 Jahre alt.

Am 27. Sept. zu Venedig *Isabella* Gräfin *Teotochi-Albrizzi*, als geistreiche Schriftstellerin besonders durch die „Ritratti“ (Schilderungen

berühmter Zeitgenossen), durch eine Beschreibung der Werke Canova's u. m. a. bekannt, geb. in Korfu um 1760.

Am 8. Oct. zu Fouday im Steinthal in den Vogesen *J. Louis le Grand*, ehemal. Präsident des Directoriums der helvetischen Republik, um das Schulwesen seines Vaterlandes hochverdient und von Tausenden wegen seiner uneigennützigen Thätigkeit gesegnet, geb. zu Basel am 30. Mai 1755.

Am 8. Oct. zu Lecco in der Lombardei *Stephan Ticozzi*, als Historiker und Kritiker rühmlichst bekannt.

Am 18. Oct. zu Detmold Dr. theol. *Ferdin. Weerth*, fürstl. lippischer Consistorialrath und General-Superintendent des Fürstenthums Lippe-Detmold, als Schriftsteller im Fache der Pädagogik und durch die Herausgabe einiger Predigten bekannt, geb. zu Gemarcke im Herzogthum Berg am 1. Jun. 1774.

Am 19. Oct. zu Cloppenburg im Grossherzogth. Oldenburg *v. Oeder*, grossherzogl. geh. Hofrath und Landvoigt.

Am 20. Oct. zu Saint-Jean bei Nevers *Le Goube*, Mitglied des königl. Hofgerichts zu Bourges, ein sehr ausgezeichneter Agronom.

Am 21. Oct. zu Göttingen *Heinr. Ado. Schrader*, königl. grossbrit. hannov. Hofrath, Prof. der Botanik, Director des botan. Gartens u. s. w., als Schriftsteller durch die nicht vollendeten Werke: „Flora Germanica" Tom. I. (Gott. 1806. 8.), „Monographia generis Verbasci", Sect. I. (Gott. 1813. gr. 4.) u. m. a., sowie durch mehrere Abhandlungen in den Commentt. societ. reg. scientt. Gott. u. a. bekannt, geb. zu Alfeld im Hildesheim am 1. Jan. 1761.

Am 22. Oct. zu Hamburg *August Campe*, Buchhändler daselbst, im 64. Lebensjahre.

Am 23. Oct. zu München Dr. *C. Wolf*, Magistratsrath daselbst und Besitzer einer Buchdruckerei, um das Gemeindewesen Münchens sehr verdient, 34 Jahre alt.

An demselben Tage zu Stralsund *Geo. Mor. Jul. Th. Tiede*, ausserordentl. Lehrer am dasigen Gymnasium im 32. Lebensjahre.

Am 27. Oct. zu Passy *Franç.-Juste-Marie Raynouard*, beständiger Secretair der Acad. française seit 1817, Mitglied der Acad. des inscriptions et belles-lettres, vor der Revolution Advocat zu Toulon, 1791 Mitglied des gesetzgebenden Corps u. s. w., Mitredacteur des Journal des Savants, einer der bedeutendsten neueren französ. Gelehrten, namentlich durch die „Choix de poésies originales des Troubadours" (6 Vols. Paris 1816—21. gr. 8.) und (Nouv.) „Choix de poésies" etc. (Par. 1835; 1836. gr. 8.), als Dichter durch die Trauerspiele: „Caton d'Utique", „Les Etats de Blois", „Les Templiers", als Historiker durch „Histoire du droit municipal en France" (2 Vols. Par. 1829) u. m. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Brignolles (Depart. d. Var) am 18. Sept. 1751.

Am 30. Oct. zu Ansbach *Conr. Heinr. Keerl*, königl. bayer. pension. Regierungsrath daselbst, im 76. Lebensjahre.

Am 31. Oct. zu München *Leonh.* (Geo. L. Bernh.) *von Dresch*, königl. bayer. Ministerialrath und ordentl. Prof. des Staatsrechts an der dasigen Univ., Abgeordneter ders. zur Ständeversammlung, früher Prof. zu Tübingen und Landshut, Ritter u. s. w., als Schriftsteller durch mehrere Werke, z. B.: „Oeffentl. Recht des deutschen Bundes", „Naturrecht", „Grundzüge des bayer. Staatsrechts", „Geschichte Deutschlands seit der

Stiftung des Rheinbundes" u. s. w. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Forchheim am 29. März 1786.

Im Oct zu St. Petersburg Dr. *Nic. Jos. von Suthoff*, kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath und Ritter, als praktischer Arzt und besonders als Accoucheur ausgezeichnet, geb. zu Viburg 1765.

Am 1. Nov. zu Paris *Emile Morice*, als talentvoller Schriftsteller durch die Schriften: „Révélations et Pamphlets" (Par. 1834. gr. 8.) „Essai sur la mise en scène", als Mitherausgeber des „l'Historiale du Jongleur" u. a. bekannt, noch nicht 30 Jahre alt.

Am 5. Nov. zu Leipzig *Joh. Dan. Ferst*, königl. sächs. Hofrath und emer. Ober-Accis-Commissar, Ritter des CVO., als Schriftsteller gemeinschaftlich mit *G. Gb. Stoy* durch die Schrift: „Ueber Wiederherstellung des unter den Protest. verfall. Cultus" (Leipz. 1809.) bekannt, 77 Jahre alt.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Superintendent *Bartels* zu Querum im Herzogthum Braunschweig ist zum Abt des Klosters Riddagshausen ernannt worden.

Der bisher. ausserordentl. Prof. in der juristischen Facultät der Universität zu Bonn Dr. *Pet. Frz. Deiters*, ist zum ordentl. Prof. in dieser Facultät ernannt worden.

Der bisher. Domcapitular und königl. bayer. Kirchen- und Schulrath *Oettinger* zu München, wurde zum erzbischöflichen Vicar der Erzdiöcese München-Freysing, der Domcapitular *Mengin* an dessen Stelle zum Kirchen- und Schulrath ernannt.

Der vor Kurzem von Heidelberg zum ordentl. Prof. der Rechte an die Univ. Jena berufene Dr. *C. Jul. Guyet*, ist zum fünften akadem. Rathe bei dem dasigen Oberappellationsgerichte ernannt worden.

Der Brunnenarzt zu Marienbad und k. k. Rath. Dr. *C. J. Heidler*, ist zum Ritter des königl. griech. Erlöserordens ernannt worden.

Der Cand. des Predigtamtes *Ewald Fr. Hoffmann*, durch die Herausgabe von „Acht Predigten" u. s. w. (Hamb. 1836. vgl. Repert. Bd. VIII. No. 679.) bekannt, ist zum Diakonus an der Kirche St. Jacobi zu Freiberg ernannt worden.

Der bisher. Stadtdirector von *Kettenacker* zu Freiburg im Breisgau, wurde zum Director des grossherzogl. Hofgerichts zu Mannheim ernannt.

Der bisher. grossherzogl. hess. Ministerialrath und Kanzler der Univ. Giessen Dr. *Linde*, ist zum Geheimen Staatsrath, die Regierungsräthe *von Bechtold* und Dr. *Breidenbach* zu Ministerialräthen ernannt worden.

Der als theolog. Schriftsteller bekannte Rev. *Will. Otter*, D. D., ist zum Bischof von Chichester ernannt worden.

Der königl. preuss. geheime Ober-Medicinalrath und General-Stabsarzt Dr. *J. Nep. Rust*, ist von der Hufeland'schen medicinisch-chirurgischen Gesellschaft zu Berlin zum perpetuellen Director ernannt, der Prof. Dr. *E. Osann* zum Vice-Director erwählt worden.

Der Herausgeber der medicin. Centralzeitung Dr. *J. J. Sachs* zu Berlin ist von der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden, von der niederrheinischen Societät für Natur- und Heilwissenschaften zu

Bonn und von der medicin. Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

Der herz. sachs. coburg-gothaische geh. Medicinalrath Dr. *Joh. Sam. Sommer* zu Coburg hat das Ritterkreuz des königl. portug. Thurm- und Schwertordens erhalten.

Der bisher. Privatdocent an der Univ. Freiburg und Redacteur der dortigen Zeitung, Dr. *W. Weick*, ist zum ausserord. Professor ernannt worden.

Der königl. niederl. Staatsrath *van Westreenen van Tiellandt* hat von dem Kaiser von Russland den St. Annenorden 2. Cl. und von dem Grossherzoge von S. Weimar das Comthurkreuz des Hausordens vom weissen Falken oder der Wachsamkeit erhalten.

Dem ordentl. Prof. der Naturgeschichte an der Univ. Jena, Dr. *Jonath. Zenker* ist von Sr. K. H. dem Grossherzoge von Weimar das Prädicat „Hofrath" ertheilt worden.

Dem zeither. Pfarrer zu Roda (Insp. Borna) M. *Ernst Herm.* v. *Zobel* ist das neugegründete Superintendentenamt zu Frauenstein im sächs. Erzgebirge übertragen worden.

Universitätsnachrichten.

Berlin. Auf der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität fanden im letzten Sommerhalbjahre, oder vom 25. April bis 22. Oct. überhaupt 77 Promotionen statt, und zwar 1 in der theologischen, 1 in der juristischen, 71 in der medicinischen und 4 in der philosophischen Facultät.

Bonn. Das Rectorat der Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität ist am 18. Oct. auf den ordentl. Prof. in der medicinischen Facultät Dr. *Wutzer*, Director des chirurgischen und augenärztlichen Klinikums und Poliklinikums übergangen.

Breslau. Am 24. Oct. fand hier der feierliche jährliche Rectoratswechsel statt. Der abgehende Rector, Prof. Dr. *Joh. Ign.* [illegible] schilderte zuerst die wichtigsten Ereignisse der Universität seit ihrem 25jährigen Bestehen nach der Vereinigung der frankfurter Viadrina und der breslauer Leopoldina und die des letzten Jahres in einer lat. Rede und übergab dann das Rectorat an den hierzu gewählten und Allerhöchsten Orts bestätigten Prof. Dr. *C. H. Bernstein*, welcher sodann in einer latein. Rede die Wichtigkeit der oriental. Geschichtschreiber für die Geschichte des Mittelalters auseinandersetzte und mit den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen der Universität schloss. Aus der 25jährigen Chronik führen wir an: Die Zahl der sämmtlichen Docenten seit 1811—1836 beträgt 139, von welchen 69 theils durch den Tod, theils durch Abberufung der Univ. entzogen worden sind. Es bleiben daher noch 70, unter diesen 49 Professoren. Der katholisch-theologischen Facultät gehörten von jenen 139 Docenten 12 an, der evangelisch-theologischen 15, der juristischen 14, der medicinischen 27 und der philosophischen 71. Doctor-Promotionen fanden in diesem Zeitraume gegen 800 statt. Inscribirt wurden 6578, abgegangen sind 5914, so dass die Zahl der anwesenden Studirenden jetzt 664 beträgt. Im letztvergangenen Jahre wurden 281 immatriculirt und 299 haben das Abgangszeugniss genommen. — Das Decanat führen in diesem Jahre in der katholisch-theolog. Facultät der Prof. Dr. *Berg*, in der evangelisch-th

logischen Prof. Dr. *Wilh. Böhmer*, in der juristischen Prof. Dr. *C. A. D. Unterholzner*, in der medicinischen Med. Rath u. Prof. Dr. *J. Wilh. Betschler*, in der philosophischen Prof. Dr. *P. J. Elvenich*.

Freiburg. Das sehr verbreitete Gerücht, der als gelehrter Theolog und Orientalist berühmte geistl. Rath und ordentl. Prof. der Theol. an der hiesigen Universität Dr. *Joh. Leonh. Hug* werde seine Professur und die Stelle als Domcapitular bei der erzbischöflichen Curie niederlegen und auf eine Landpfarrei sich zurückziehen, scheint sich nur in soweit zu bestätigen, dass er aus dem Domcapitel austritt. — Der geistl. Rath und Prof. Dr. *Schreiber*, welcher den Cölibat in seiner „Moraltheologie" ein „widernatürliches, unsittliches und unchristliches Gelübde" genannt hat, ist, lange von der Staatregierung und der öffentlichen Meinung in Schutz genommen, doch den beharrlichen Anfeindungen der Römlinge in so weit unterlegen, dass er in theologischen Fächern künftig nicht mehr lehren darf. Für das Winterhalbjahr hat er daher schon Vorlesungen über Diplomatik, Geschichte der deutschen Sprache u. s. w. angekündigt.

Göttingen. Seit unserm letzten Berichte über die auf der hiesigen Universität erschienenen akademischen Schriften (Repertor. Bd. IV. liter. Misc. S. 8 ff.) sind folgende ausgegeben worden: I. In der theologischen Facultät erschien zum Osterfeste 1835 das Programm: *Dav. Jul. Pott*, D., comment. I. de sacra coena ad locum 1 Cor. XI, 23—25. Gott. (Dieterich.) 17 S. 4. — Bei der Preisvertheilung am 4. Jun. erhielt in der theolog. Facultät den Preis die Schrift des Stud. *Frid. Jul. Arens* aus Osnabrück, welche bald nachher im Druck erschien: „De evangeliorum apocryphorum in canonicis usu historico, critico, exegetico." Gott. (Dieterich.) 1835. VIII u. 61 S. gr. 4. — Unsere Gemeinschaft mit Christo. Eine von der theol. Facultät zu Göttingen am 4. Jun. 1835 gekrönte Preispredigt üb. Joh. 15, 1—9. von *H. F. Th. L. Ernesti*. Gött. (Deuerlich.) 24 S. gr. 8. — *Ferd. Piper*, dissert. inaugur. de externa vitae Jesu chronologia recte constituenda, quam — pro Licentiati in ss. theol. gradu rite obtinendo — defendet etc. Gott. (Huth.) 1835. 29 S. 4. — Als Einladungsschrift zur Feier des Weihnachtsfestes 1835 schrieb der ord. Prof. Dr. *Joh. C. Ludw. Gieseler*, Comment. qua Monophysitarum veterum variae de Christi persona opiniones inprimis ex ipsorum effatis recens editis illustrantur, Partic. I. Gott. (Dieterich.) 25 S. gr. 4. — II. In der juristischen Facultät erschienen bei Gelegenheit einiger Doctorpromotionen folgende Dissertationen: *Albr. Erxleben*, diss. de contractuum innominatorum indole ac natura. Gott. (Deuerlich.) 1835. XII u. 219 S. gr. 8. — *Carl Lud. Fr. Luden*, diss. de peculiis secundum jus Romanum. Gott. (Vandenhoeck et Ruprecht.) 1835. VI u. 79 S. gr. 8. (Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3013.) — *Lud. Cohn*, observationes ad titulum pro herede. Gott. (Huth.) 1835. IV u. 42 S. gr. 8. — Um die Rechte eines akadem. Docenten zu erwerben, schrieb Dr. *J. Ludw. Tellkampf* die Dissertation: De longa consuetudine. Hannov. (Jaenecke.) 1835. 29 S. gr. 8. — III. In der medicinischen Facultät wurden folgende Inauguraldissertationen ausgegeben: *Cor. Reinbeck*, diss. exhibens historiam scarlatinae epidemicae in pago prope Gottingam grassatae. Brunsv. (Meyer.) 1835. 38 S. gr. 8. — *C. Ferd. Wetter*, diss. de catalepsia. Wolfenbütt. (Bindseil.) 1835. 35 S. gr. 8. — *Fric. Jos. Kölges*, diss. de sulfure, quatenus in usum pharmaceuticum venit. Aquisgrani. (Schleiden j.) 1835. 31 S. gr. 8. — *A. Wiggers*, die Trennung und Prüfung metallischer Gifte aus verdächtigen organischen Substanzen mit Rücksicht auf Blausäure und Opium. Gött. (Vandenhoeck u. Ru-

precht.) 1835. VI u. 56 S. gr. 8. — *Frid. Carl. Hilly*, de Caoutchouk ejusque destillationis siccae productis et ex his de Caoutchine novo corpore ex hydrogenio et carboneo composito. Gott. (Dieterich.) 1835. XIV u. 108 S. gr. 8. — (Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 39.) — *Bernh. Conr. Rud. Langenbeck*, diss. anatom. de retinae structura penitiori. Gott. (Dieterich.) 1835. VIII u. 144 S. gr. 4. (Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1715.) — In der philosophischen Facultät wurden die für das Jahr 1835 ausgesetzten Preisfragen am besten von den Studd. *Müller* aus Springen und *Deahna* beantwortet und beide Preisschriften gedruckt. *Guil. Conr. Arm. Müller*, de republica Corcyraeorum. Gott. (Vandenhoeck et Ruprecht.) 1835. VIII u. 69 S. gr. 4. (Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 565.) — *Fed. Deahna*, momenta inertiae singulorum quinque corporum regularium. (Cum tab. lithogr.) Gott. (Seemann.) 1835. 11 S. gr. 4. — Bei Gelegenheit einiger Doctorpromotionen erschienen folgende Inauguraldissertationen: *Herm. C. F. F. Hausdörffer*, diss. de Thucydidis prooemio. Gott. (Seemann.) 1835. VIII u. 25 S. gr. 8. — *Guil. Engel*, quaestiones Naxiae. Gott. (Dieterich.) 1835. 63 S. gr. 8. — *Car. Thomas*, Spinozae systema philosophicum adumbratum. Regiomontii Pruss. (Paschke.) 1835. 79 S. gr. 8.

Königsberg. Das Prorectorat der Universität ging am 16. Oct. auf den ordentl. Prof. der Theol. Dr. *F. L. Sieffert*, das Decanat in der theologischen Facultät auf den Prof. Dr. *Caes. von Lengerke*, in der juristischen auf den Prof. Dr. *F. G. E. Backe*, in der medicinischen auf den Medicinalrath, Prof. Dr. *Carl Friedr. Burdach*, in der philosophischen auf den Regierungsrath Prof. Dr. *Ernst Aug. Hagen* über.

Marburg. Unser letzter Bericht über die hier erschienenen akademischen Gelegenheitsschriften reicht bis September 1835 und ist oben Bd. VI. liter. Misc. S. 43 ff. enthalten. Seitdem sind folgende ausgegeben worden: In der medicinischen Facultät schrieben auf Veranlassung ihrer Doctorpromotionen *Dam. Gust. Adelmann*, comment. chir. med. de fractura ossium pelvis. (Cum tab. lithograph.) Fuldae. (Müller.) 1835. 42 S. gr. 8. — *Sal. Lilienthal*, diss. de combustione spontanea corporis humani. Mengeringhusae. (Weigel.) 1835. 28 S. 8. — *Benj. Op. Dettbel*, disp. de adultorum procidentia tunicae mucosae intestini recti. Marb. 1836. 23 S. gr. 8. — In der philosophischen Facultät erschienen bei derselben Veranlassung: *Car. Hoffmann*, Panathenaikos. Liber archaeologicus etc. Cassel. (Krieger.) 1835. 76 S. 8. (Ist mit verändertem Titel auch in den allgem. Buchh. gekommen und daher im Repertor. Bd. VIII. No. 481. bereits beurtheilend angezeigt worden.) — *Geo. Frid. Eysell*, Demosthenes a suspicione acceptae ab Harpalo pecuniae liberatus. Marb. (Elwert.) 1836. 69 S. gr. 8. — *Aug. Ass. Alfr. Beck*, Theoduli eclogam e codd. Pariss. et Marburgensi uno recensuit et prolegomenis instruxit. Marb. 1836. 50 S. gr. 8. (Auch auf dem Wege des Buchhandels versendet.) — *Henr. Feussner*, diss. de antiquorum metrorum et melorum discrimine. Hanoviae. (Orphanotr.) 1836. 30 S. gr. 4. (Auch im allgem. Buchhandel.) — Zur Feier des Geburtsfestes des Kurfürsten Wilhelm II. am 28. Jul. 1836. lud der ordentl. Prof. *Carl Friedr. Hermann* durch das Programm ein: „Disput. de vestigiis institutorum veterum, imprimis Atticorum, per Platonis de legibus libros indagandis". Marb. (Elwert.) 4. S. 1—71. Auf S. 72—74 ist eine Nachricht über die akadem. Preisvertheilung und die specielle Einladung zu der gesammten Festlichkeit enthalten. — Zur Feier des Geburtstages des Kurprinzen-Mitregenten am 20. Aug. schrieb Derselbe das Programm: „Iuest juris domestici et familiaris apud Platonem in legibus cum veteris Graeciae inque primis

Athenaeum institutis comparatio". Ibid. 33 S. 4. — Dem Verzeichnisse der Vorlesungen im Sommerhalbjahre 1836 („Indices lectionum" etc.) geht eine krit. Untersuchung über die Glaubwürdigkeit und die Quellen der Lebensbeschreibung des Perikles von Plutarch, (X S. gr. 4.) dem der Vorlesungen im Winterhalbjahre $18^{36}/_{37}$ de aetate Oedipi Colonei (IX S. gr. 4.) voraus. Beide haben den Prof. und Bibliothekar *C. Fr. Hermann* zum Vf., welcher in dem letzteren Programm nach sorgfältiger Erwägung innerer und äusserer Gründe die Abfassung des Oed. Colon. in die letzten Lebenstage des Sophokles setzt, während sein gleichnamiger Enkel, nachdem er einige Aenderungen namentlich in Bezug auf Theben gemacht hatte, das Trauerspiel erst in Scene setzte. — Zur Feier des Prorectoratswechsels am 11. Septbr. 1836 lud der abgehende Prorector, der ordentl. Prof. der Rechte Dr. *Edu. Platner* durch das Programm ein: „Quaestiones historicae de criminum jure antiquo Romano". Marb. (Elwert.) 69 S. 4. — Im Laufe des letzten Jahres war zum ordentl. Prof. der abendländ. Sprachen der Prof. *F. A. Huber* zu Rostock, und zum ausserordentl. Prof. der Rechte Dr. *J. A. Mich. Albrecht* ernannt worden, der ausserordentl. Prof. der Rechte Dr. *C. Adv. von Vangerow* erhielt eine Gehaltszulage. Die ordentl. Professoren DDr. *C. Wilh. Justi* und *Chr. Andr. Leonh. Creuzer* wurden zu Ober-Consistorialräthen, der ordentl. Prof. Dr. *Edu. Platner* zum geh. Hofrath ernannt. Die neugegründete Stelle eines Bibliotheksecretairs erhielt Dr. med. *Wilh. Carl Moeller* aus Marburg.

Paris. Nach dem vor Kurzem ausgegebenen Programm werden im Winterhalbjahre $18^{36}/_{37}$ bei der Ecole de droit folgende Vorlesungen gehalten werden: Institutes de Justinien, *Blondeau* 2tägig und *Ducarroy* desgl. — Code civil, für das erste Jahr *Pereyue* und dessen Supplent *Morand*, 3täg.; für das zweite Jahr *Oudiot* und dessen Supplent *Demante*, 3täg.; für das dritte Jahr *Valette* und dessen Supplent *Bugnet* desgl. — Législation criminelle et procédure civile et criminelle, Prof. *Berriat Saint-Prix* und dessen Supplent *Delzers*, 3täg. — Code de commerce, Prof. *Bravard*, 3täg. — Pandectes, *Pellart*, 3täg. — Droit administratif, Prof. *de Gerando*, 3täg. — Histoire du droit, *Poncelet*, 3täg. — Droit des gens, *Royer-Collard*, 3täg. — Droit constitutionnel, *Rossi*, 3täg. Die sämmtlichen Vorlesungen werden am 7. Nov. eröffnet. Die Inscriptionen beginnen am 3. Nov. und werden am 15. Nov. geschlossen. — Bei der Ecole de médecine werden im Winterhalbjahre $18^{36}/_{37}$ folgende Vorlesungen gehalten: Anatomie, Dr. *Breschet*; Physiologie, *Berard*; medicinische Chemie, *Orfila*; chirurgische Pathologie, *Marjolin* und *Gerdy*; medicinische Pathologie, *Duméril* und *Andral*; allgemeine Pathologie, *Broussais*; die Lehre von den chirurg. Operationen und dem Verbande, *Richerand*, sämmtlich 3tägig; täglich dagegen chirurg. Klinik, *Roux* im Hospital Hôtel-Dieu, *Velpeau* de la Charité, *Samson* ainé im Hosp. de la Pitié, *J. Cloquet* im Hospital der Facultät; medicinische Klinik *Fouquier* und *Bouillaud* im Hosp. de la Charité, *Chomel* im Hôtel-Dieu; geburtshülfliche Klinik *Paul Dubois* im Hospital der medicinischen Facultät. — Bei der Faculté des sciences finden folgende Vorlesungen statt: Algèbre supérieure et géodésie, *Francoeur*; Calcul et probabilités, *Poisson*; Astronomie, *Biot*; Calculs différentiels, *de Fourcy*; Mécanique, *Libri*; Physique, *Dulong*; Chimie, *Dumas*; Zoologie, anatomie etc., *Geoffroy-Saint-Hilaire*, sämmtlich 2tägig. Für das Fach der Mineralogie wird der Name des Docenten nicht genannt.

Tübingen. Die auf der hiesigen Universität bis zur Mitte vorigen Jahres erschienenen akadem. Schriften wurden im Repert. Bd. VII. liter.

Misc. S. 11 ff. verzeichnet. Als Fortsetzung haben wir folgende zu nennen: In der juristischen Facultät schrieb zur „Anzeige der Feier des Geburts-Festes Sr. Maj. des Königs Wilhelm von Württemberg auf den 27. Sept. 1836" der ord. Prof. d. Rechtswiss. Dr. *F. C. Th. Hepp*: „Ueber den gegenwärtigen Stand der Streitfrage über die Zulässigkeit der Todesstrafe". Tüb., Osiander. 83 S. gr. 4. (10 Gr.) (Vgl. Repert. Bd. IX. No. 1807.) — In der medicinischen Facultät erschienen auf Veranlassung mehrerer Doctorpromotionen folgende Dissertationen: *C. Edu. Herwig* (pr. Ferd. Gl. de Gmelin) diss. med. chir. de viribus medicis creosoti. Tub. (Bähr.) 1835. 18 S. gr. 8. — *Ludw. Fr. Rösch*, (pr. Leop. Socr. Riecke) anat. pathol. Vergleichung des Schultergelenks mit dem Hüftgelenk. Ebendas. 1835. 27 S. gr. 8. — *K. Aug. Fulda*, (präs. Wilh. Ludw. Rapp) über die Eingeweidewürmer des Menschen. Tüb. (Eifert.) 1835. 58 S. gr. 8. — *G. C. L. Sigwart* (resp. Edu. Vöhringer) chemische Untersuchung des Schwefelwassers bei Reutlingen. Reutl. (Schmidt.) 1835. 24 S. 8. — *Herm. Fridr. Autenrieth* (resp. Max. Hausmann) diss. patholog. de metamorphosi morborum. Tub. (Bähr.) 1835. 24 S. gr. 8. — *Rob. Finckh*, über den sporadischen Starrkrampf der Neugeborenen. Tüb. 1835. VIII u. 55 S. gr. 8. Auch in den Buchhandel übergegangen und daher oben Bd. VIII. No. 928. beurtheilend angezeigt. — *Vict. Bruns* (pr. Guil. Rud. Rapp) diss. med. sistens disquisitiones anat. physiologicas de nervis cetaceorum cerebralibus. Tub. (Eifert.) 1836. 46 S. gr. 8. — *Car. Baur* (pr. Leop. Socr. Riecke) diss. med. chirurg. de morbis antri Higmori. Tub. (Baehr.) 1836. 20 S. gr. 8. — *Hugo Mohl* (resp. Edu. Frisoni) über die Verbindung der Pflanzen-Zellen untereinander. (Mit 2 Steintafeln.) Tub. (Fues.) 1835. 24 S. gr. 4. — *Hugo Mohl* (resp. C. Rob. Hüttenschmidt) Untersuchungen über die Entwickelung des Korkes und der Borke auf der Rinde der baumartigen Dicotyledonen. Ebendas. 1836. 26 S. gr. 4. — *Hugo Mohl* (resp. C. Edu. Majer) Untersuchungen über die Lenticellen. Ebendas. 1836. 19 S. gr. 4. — *Maxim. Ströbele* (pr. Hugo Mohl) über die Functionen der Blätter. Tub. (Bähr.) 1836. 25 S. gr. 8. — *Max. Ferd. Emmert*, vergleichende Darstellung des Krebses, des Markschwamms und der Tuberkeln. Tübing. (Eifert.) 1836. 54 S. gr. 8. — Als Programm bei Eröffnung des neuerbauten anatom. Theaters gab der Prof. der Anatomie und Physiologie Dr. *Wilh. Rapp* „Bemerkungen" über die Gehörwerkzeuge der Cetaceen". Tübing. (Eifert.) 1836. 11 S. fol. Mit einer lithograph. Ansicht des Theaters. — Aus der Universitätschronik fügen wir ausserdem noch hinzu, dass der ord. Prof. der hebr. Sprache und Ephorus des evangelisch-theolog. Seminars, Dr. *Gli. Fr. Jäger*, dieses Ephorats zu Ostern 1834 enthoben und in die vollen Rechte eines ordentl. Professors in der philos. Facultät eingesetzt wurde. Das erledigte Ephorat wurde hierauf dem ord. Prof. der theoret. Philosophie *Heinr. Cp. Wilh. Sigwart* unter Beibehaltung seines akad. Lehramtes übertragen und derselbe nur des hiermit nicht vereinbaren Inspectorats über die latein. Schulen des Schwarzwaldkreises entbunden. — Der Repetent am evang.-theolog. Seminar *Märklin*, auch als Schriftsteller bekannt, wurde zum Diak. zu Calw, der Privatdocent *Jos. Hefele* zum Repetenten am kathol.-theol. Wilhelmsstifte ernannt. Als Privatdocenten traten Dr. med. *Alb. Fr. Schill* in der medicinischen Facultät und Dr. phil. *Adelb. Keller* für die neueren westeurop. Sprachen und für schöne Literatur in der philosophischen auf. — Ueber anderweite Veränderungen ist unter den Rubriken: „Todesfälle" und „Beförderungen und Ehrenbez.", zu wiederholten Malen berichtet worden.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 12. Sept. starb zu Christiania Dr. theol. *Hersberg*, ordentl. Prof. an dasiger Universität, Mitglied des norweg. Storthings, durch mehrere literar. Arbeiten, namentl. einen Bibelauszug, der in den Schulen Dänemarks eingeführt ist, bekannt.

Am 16. Sept. zu Stuttgart *Joh. Bernh. v. Camerer*, Director des katholischen Kirchenraths, Comthur des königl. württemb. Kronordens, 71 Jahre alt.

Anf. Oct. zu Poitiers M. *Descordes*, erster Präsident des dasigen königl. Gerichtshofes.

Am 4. Oct. zu Carlowitz in Ungarn *von Stratimirovics*, Erzbischof der orientalisch-griechischen Kirche und geistl. Oberhaupt aller in den k. k. Staaten lebenden Glaubensgenossen der nicht unirten griech. Kirche (2½ Mill.), Grosskreuz des k. k. Leopoldordens u. s. w., nach 46jähriger Amtsführung als Erzbischof, beinahe 80 Jahre alt.

Am 7. Oct. zu Paris *Prudence Guillaume* Baron *de Roujoux*, Ritter der Ehrenlegion, 1812 Präfect zu Fer in Catalonien, nach den 100 Tagen Präfect der Ostpyrenäen u. s. w., als Schriftsteller durch mehrere sehr gelesene Schriften, z. B. „Essai sur les révolutions des sciences et des beaux arts", „Histoire de Bretagne", als Uebersetzer von Lingard's „hist. of England", als Dichter u. s. w. rühmlichst bekannt, geb. zu Landernau am 6. Jul. 1779; wonach die Nachricht oben S. 2 zu berichtigen ist.

An dems. Tage zu Toulouse *Jean Pierre Pagès*, während des Kaiserreichs Procurator des Départ. de l'Arriège und Friedensrichter, Advocat, zu verschiedenen Malen Deputirter, Miglied mehrerer Akademieen, als Redacteur und Mitarbeiter an vielen polit. Tagesblättern und Zeitschriften, sowie als publicistischer und juristischer Schriftsteller (z. B. „De la responsabilité ministérielle" etc., „Manuel des notaires ou traité théor. et prat. du notariat" 2. édit. Par. 1822., „Principes généraux du droit polit." etc.) bekannt, geb. zu Seix im Dép. d. Arriège am 9. Sept. 1784.

An dems. Tage zu Limoges *Mérilhou*, Rector der dasigen Akademie, Bruder des Schriftstellers und ehemal. Justizministers *Jos. Mérilhou*.

Am 15. Oct. zu Paris *A. J. Lherbette*, Advocat, ehemal. Deputirter u. s. w., auch als Schriftsteller durch mehrere politische und juristische Broschüren, namentlich aber durch die Schrift: „Introduction à l'étude philos. du droit" etc. Par. 1819., bekannt.

Am 31. Oct. zu Loetzen Dr. *Joh. Th. Ohmes*, königl. preuss. Kreisphysikus, auch Schriftsteller, geb. zu Vorste bei Hildesheim am 8. December 1804.

Im Oct. zu Obernai *Jean Guérin*, Maler, durch mehrere ausgezeichnete Bilder z. B.: „Napoleon verzeiht den Rebellen von Kahira", u. v. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Strassburg 1760.

Am 5. Nov. zu Rouen *Emmanuel Gaillard*, beständiger Secretair der dasigen Akademie der Wissenschaften u. s. w., als Schriftsteller durch die Schrift: „La Seine-Inférieure avant et depuis la restauration" etc. u. and. bekannt.

Am 10. Nov. zu Zürich Dr. theol. *Johannes Schulthess*, Prof. daselbst, durch zahlreiche theologische und pädagogische Schriften bekannt, geb. 1763.

An dems. Tage zu München Dr. *Bernh. Lindhamer*, Staabsarzt bei der königl. Hartschier-Leibgarde, als prakt. Arzt sehr ausgezeichnet.

An dems. Tage zu Hamburg *Carsten Wilh. Soltau*, Oberalter im St. Michaelis-Kirchspiel, durch einige Schriften im Fache der Handelswissenschaft, neuerdings auch als religiöser Dichter bekannt, durch eine thätige und einsichtsvolle Betriebsamkeit wohlverdient, im 70. Lebensj.

An dems. Tage zu Paris *Ernest Bourbon*, Bureauchef im Ministerium des Innern in Sachen der Nationalgarden, dessen Talente noch zu den grössten Hoffnungen berechtigten, 29 Jahre alt.

Am 11. Nov. zu Trier Dr. theol. *Jos. Ludwig Aloys von Hommer*, Bischof der Diöcese Trier, im 77. Lebensjahre, und im 54. seines priesterlichen Berufslebens.

An dems. Tage zu Carlsruhe *Marx*, als Tonkünstler auf dem Fortepiano, Violoncellist und Contrabassist, namentlich auch als Componist mehrerer Kirchenmusikstücke bekannt, 44 Jahre alt.

Am 12. Nov. zu Carlsruhe Frhr. *von Berstedt*, grossherz. bad. Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, wegen Kränklichkeit schon seit mehreren Jahren pensionirt.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Am 28. Oct. fanden in einem grossen Ordens-Capital der königl. dänischen Orden zahlreiche Ordenspromotionen statt. Das Grosskreuz des Dannebrogordens erhielten unter Andern: der Bischof *J. P. Mynster* und die Conferenzräthe *Ørsted*, *Höpp* und *Lewsen* zu Copenhagen, das Commandeurkreuz 36 Personen, unter diesen der Etatsrath und *Prof. Ørsted* zu Copenhagen, der Etatsrath und Prof. *H. C. Schumacher* zu Altona, die Conferenzräthe *Rist* und *Collin* zu Copenhagen, der Bischof *Möller* von Lolland-Falster u. m. A. Das Dannebrogmanns-Ehrenzeichen erhielten 70 Ritter des Ordens, worunter der Etatsrath und Prof. *Pfaff* in Kiel, der geheime Legationsrath *Brønsted*, die General-Superintendenten DDr. *Chr. Fr. Callisen* und *Joh. C. Jul. Herzbruch*, der Kirchenprobst *Paulsen*, Conferenzrath *von Schirach*, Bischof *Johnsen* in Island; das Ritterkreuz des Dannebrogs erhielten über 180 Personen, unter diesen die Professoren DDr. *Clausen* und *Bang* in Copenhagen, der Pastor Dr. *Cl. Harms* zu Kiel u. v. A.

Durch Verordnungen vom 19. und 29. Sept. wurden zu Aufsehern der Bibliotheken für das Seewesen zu Cherbourg der Fregattencapitain a. D. *Jean-Phil.-Mar. Gard*, zu Brest *Levot*, zu Lorient der Ing. Lieut. a. D. *Alex. Mart. Couchaux*, zu Rochefort der Unterinsp. der Marine a. D. *P. Eman. Piaud*, zu Toulon der Artillerie Cap. im Seewesen *P. Fr. Lemaire*, zu Paris im General-Depôt der Karten und Pläne *Maur. Angliviel* ernannt.

Der kathol. Stadtpfarrer zu Herzogenaurach (Diöc. Bamberg) *Frz. Aug. Baur*, ist zum Stadtpfarrer zu Kronach und zum Kreisscholarchen für den Obermainkreis ernannt worden.

An die Stelle des verstorb. Domcapitulars Dr. *Onymus* ist der Domprobst Baron *von Bodeck* zum General-Vicar der Diöcese Würzburg ernannt worden.

Der bisher. Domcapitular und Prof. Dr. *Brockmann* an der Akademie zu Münster ist zum Domprobst an der dasigen Kathedralkirche ernannt worden.

Der Inspector der Akademie zu Montpellier *Delalleau* ist zum Insp. der Akademie zu Orleans, der ehemal. Beamte bei den königl. Collèges zu Paris *Roberge* zum Insp. der Akad. zu Montpellier, der Prof. der Mathematik am königl. Collége zu Nimes *Roustan* zum Insp. der Akademie zu Aix ernannt worden.

Der Polizeipräfect zu Paris *Gabr. Delessert* wurde zum Staatsrath im ausserordentl. Dienst ernannt.

Zu Mitgliedern der Académie-Française wurden neuerdings an die Stelle des verstorb. Lainé M. *Dupaty*, an die Stelle des verstorb. Grafen de Tracy *Guizot* gewählt und aufgenommen.

Der ordentl. Prof. an der Univ. zu Copenhagen, Conferenzrath Dr. *L. Engelstoft*, Ritter vom Dannebrog u. D. M. ist zum Historiographen bei dem Capitel der königl. Orden ernannt worden.

Dem Regierungs-Medicinalrath Dr. *Frank* zu Frankfurt a. O. ist das Prädicat eines Geheimen Medicinalraths beigelegt worden.

An die Stelle des auf Ansuchen aus dem k. b. Staatsdienste entlassenen Oberbauraths und Generalconservators der plastischen Denkmale des Reichs, *Sulpiz Boisserée* ist der bisher. Prof. bei der Akad. der bildenden Künste *Fr. Gärtner*, provisorisch zum Oberbaurath ernannt und das Referat in allen die histor. und artistischen Denkmale betreff. Angelegenheiten bei der obersten Baubehörde ihm übertragen worden.

Der bisher. Privatdocent an der Univ. Greifswald, Diakonus Dr. *Chr. Ado. Hasert*, ist zum ausserordentl. Professor in der dasigen philosophischen Facultät ernannt worden.

Der Oberlehrer am königl. Gymnasium zu Rastenburg, *Joh. Wilh. Glo. Heinicke*, ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Der Landgerichtsdirector *Krause* zu Görlitz ist zum Director des Land- und Stadtgerichts zu Kottbus und zum Kreis-Justizrath für den kottbuser Kreis ernannt worden.

Der Fürst-Erzbischof von Wien, Dr. *Vincenz Edu. Milde*, früher Professor der dasigen Universität, hat das Grosskreuz des kaiserl. österr. Leopold-Ordens erhalten und ist zum Prälaten desselben ernannt worden.

Der bisher. Privatdocent an der Univ. zu Berlin, Hofrath und Geh. Archivar Dr. *Riedel*, ist zum ausserordentl. Prof. in der philosophischen Facultät daselbst ernannt worden.

An die Stelle des auf Ansuchen seiner Functionen als Kreismedicinalrath enthobenen Prof. Dr. *Jos. von d'Outrepont* zu Würzburg ist der Physikus Dr. *Schmitt* zu Schweinfurt, zum Kreismedicinalrath ernannt worden.

Der Regimentsarzt des 5. preuss. Inf. Reg. Dr. *Sinogowitz*, hat den kais. russ. St. Annenorden 3. Cl. erhalten.

Der bisher. Pfarrer zu Droyssig, *Aug. Wilh. Thienemann*, als Schriftsteller im Fache der Ornithologie bekannt, ist zum Pfarrer zu Sprotta, Kreis Eilenburg des kön. preuss. Herzogthums Sachsen ernannt worden.

Der kaiserl. russische wirkl. Staatsrath Graf *Tolstoi* ist zum Vicepräsidenten der Akademie der Künste zu St. Petersburg ernannt worden.

Der Obertribunalrath *von Wächter* zu Stuttgart ist zum Dirigenten der königl. Centralcommission in Ablösungssachen ernannt worden.

Der bisher. Privatdocent Dr. *Windischmann* zu Bonn, ist zum Prof. der Anatomie an der Universität Löwen berufen worden.

Der Stadtpfarrer zu St. Gangolph in Bamberg, geistl. Rath *Friedr. Wunder*, wurde zum Domcapitular daselbst ernannt.

Der bisher. ausserord. Professor an der Univ. zu Berlin, Dr. *C. Zumpt*, ist zum ordentl. Professor in der dasigen philosophischen Facultät ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Russische Universitäten. Nach dem vor Kurzem erschienen „Bericht an Sr. Maj. den Kaiser über das Ministerium des öff. Unterrichts für 1835". Petersburg. (Leipzig, Voss.) 1836. 151 S. gr. (n. 8 Gr.) wurde im J. 1835 das allgemeine Organisationsgesetz der Universitäten vom 26. Juli d. J. eingeführt, nach welchem der Curator, der oberste Vorsteher der Universität nach dem Minister zum ... Verwalter derselben ernannt, die Lehrstühle in Angemessenheit des F... ganges der Wissenschaften erweitert und vermehrt, das eigene Ger... verfahren ders. aber, als unvereinbar mit der allgemeinen Ordnung ... Staatsverwaltung abgestellt wurde. Nächstdem traten genaue Bestim... gen über die Pensionen der Professoren und die Pensionsbezüge ein ... wurde die Verfügung getroffen, dass kein ausserord. Prof. und Ad... ordentl. Professor werden könne, ohne den Doctorgrad zu besitzen, ... alleiniger Ausnahme der Lehrer der oriental. Sprachen und der Arc... tur; den Studirenden wurden genaue Vorschriften über den Besuch ... rerer Universitäten u. s. w. gegeben, als Belohnung für die vorzügli... ren Bearbeitungen der jährlich auszusetzenden Preisfragen goldene ... silberne Medaillen bestimmt.

Charkow. Die Zahl der Beamten und Lehrer betrug im J. 18... 56, der Studirenden 342, mit Einschluss der medicinischen wurden ... junge Leute zu gelehrten Graden befördert. Die Professoren wurden von den ökonomischen und polizeilichen Geschäften befreit, das Kli... kum um 12 Betten erweitert. In Folge der Trennung des administr... ven Theiles der Universität von dem gelehrten wird auch der Insp... über die Studirenden nicht mehr aus der Zahl der Professoren, son... aus Beamten anderer Fächer gewählt. Die Universität verliessen ... ordentlichen Professoren *Dorn* (vgl. Repertor. Bd. V. liter. Misc. 8.) und *Wenedictow*; als ordentl. Professor wurde bestätiget der bisher. ... junct *Schagin*, zu Docenten die bisherigen Zöglinge des Professor-In... tuts DDr. phil. *Lunin* und *Walizky*, und Mag. *Lapschin*, sowie von ... Studenten der II. Abthl. der kaiserl. Kanzlei die DDr. jur. *Fedotow*, ...*nizyn* und *Platonow* ernannt. Die Universitätsbibliothek fasst 31,... Bände, Handschriften, Charten, Zeichnungen und Kupferstiche in ... Im physikal. Cabinet sind 474 Geräthschaften und Instrumente, im tech... nologischen 109 Modelle, im astronomischen 30 Instrumente, im minera... logischen 7310 Exemplare, im zoologischen 6462 Gegenstände, im Münz... cabinet 19,957 Medaillen und Münzen, in der Raritäten-Sammlung ... Artikel, in der botanischen Sammlung 11,510 Pflanzenarten, im anatomi... schen Cabinet 611 Präparate, 103 Instrumente und 70 andere Zube... rungen enthalten. Im chemischen Laboratorium sind 1786 Instrumente, Geschirre u. s. w., im Klinikum 117 chirurgische Instrumente und Ma... schinen, sowie 78 für Geburtshülfe vorhanden. Im botanischen Garten befinden sich theils in den Gewächshäusern, theils im Freien mehr als

6168 Pflanzenarten. Curator der Universität und des Charkow'schen Lehrbezirkes ist der kaiserl. Ober-Kammerherr Graf *Golowkin*.

Dorpat. Die Universität zählte 63 Lehrer und Beamte und 567 Studirende; 138 wurden entlassen und zu gelehrten Graden, incl. der medicinischen, befördert. Alle während des J. 1835 vorgekommenen Personalveränderungen wurden schon früher im Repert. genannt. Die Zahl der Bände der Universitätsbibliothek belief sich auf 60,473; in dem physikal. Cabinet waren 598, im mathematischen 75, im chemischen 895, im anatomischen 1545, im zoologischen 2949, im mineralogischen 11,590, in den verschiedenen Theilen des Kunstmuseums 13,500 Gegenstände verzeichnet, der botanische Garten enthält 12,594 Pflanzenarten. — An die Stelle des auf Ansuchen seiner Function als Curator des dorpatischen Lehrbezirkes enthobenen Generallieut. Baron *von Pahlen* wurde zum Curator der Generallieutenant u. s. w. *Krafftström* ernannt.

Helsingfors. Das letzte Verzeichniss der auf der Alexanders-Universität in Finnland erschienenen akademischen Schriften ist oben Bd. VI. literar. Misc. S. 43 enthalten: Seitdem sind ausgegeben worden: I. In der theolog. Facultät: *Axel Ado. Laurell*, spec. acad. de testimonio spiritus sancti interno. Helsingf., Frenckell. 1835. 25 S. gr. 4. — II. In der medicinischen Facultät: *Evert Jul. Bonsdorff* (praes. Nils Abr. Ursin, Anat. et Phys. P. O.), allmänna physiologiska Betraktelser öfver begreppen Lif och Organism. Akad. Afhandling etc. Helsingf., Frenckell. 1836. 57 S. gr. 8. — III. In der philosophischen Facultät: *J. Gabr. Linsén*, eloqu. et poes. P. O., Ovidius Albinovano, epistola ex Ponto, lat. et suethice (cum adnotatt.). Ibid. 1835. 16 S. gr. 4. — *J. Gabr. Linsén*, fama poetarum elegiae Propertii et Ovidii suethice redditae specimen. Ibid. 1835. 16 S. gr. 4. — *Axel Gabr. Sjöström*, litt. gr. P. O., Homeri Odyssea suethice redditae Tomi I. Partic. VI—XIV. Ibid 1835. (S. 81—223) et Tom. II. Partic. I. II. Ibid. 1835. S. 1—32. gr. 8. (Der 1. Thl., die 6 ersten Gesänge umfassend ist mit der Partic. XIV vollendet, und nun auch mit dem Haupttitel „Homeros' Odysseia. Öfversatt och i disputationer utgifven af *Axel Gabr. Sjöström*". 1. Delen. Helsingf., Frenckell. 1835. 223 S. gr. 8., ausgegeben worden). *Nic. Abr. Gyldén*, litt. gr. et rom. Adj., Sophoclis Antigonae versus 1—99 suethice reddidit etc. Ibid. 1836. 15 S. gr. 8. — *Gabr. Rein*, hist. P. O., disquisitio chronolog. annum, quo verbum crucis contra Carelios praedicari jusserit ecclesiae catholicae pontifex, expositura. Partic. I. et II. Ibid. 16 S. gr. 4. — *Gabr. Rein*, citharae natales, carmen fennicum teutonice versum. Ibid. 1836. 15 S. 8. — *Car. Regin. Sahlberg*, Bot. et Zool. P. O., diss. entomolog. insecta fennica enumerans. Partis II. Partic. VII—X. Ibid. 1835, 36. S. 97—160. gr. 8. — *Cl. Alb. Tulindberg*, math. pur. Doc., in theoriam linearum secundi gradus stricturae. P. IV—VIII. Ibid. 1835, 1836. S. 21—54. gr. 4. — *Cl. Alb. Tulindberg*, de radicibus aequationum commensurabilibus commentationes. P. I. Ibid. 1836. S. 1—8. gr. 4. — *Joh. Wilh. Snellmann*, philos. Doc., de vi historica disciplinae philosophicae Leibnitii meditationes. P. I—III. Ibid. 1836. 24 S. gr. 4. — Die Einladungsschrift zu der Promotionsfeierlichkeit am 21. Juni d. J. wo 60 Candidaten zu Magistris philosophiae creirt wurden, ist vom derzeit. Rector, Dr. *Friedr. Wilh. Pipping*, ordentl. Prof. der Litterärgesch. und Bibliothekar verfasst; mit dem Verzeichniss der Promovirten 18 S. gr. fol.

Kasan. Die Universität zählte 89 Lehrer und Beamte, und 252 Studirende; 62 junge Leute wurden im J. 1835 zu gelehrten Graden mit Einschluss der medicinischen befördert. Für die Erweiterung und Ver-

besserung der Lehrmittel der Universität wurde sehr thätig gewirkt. Zu dem Ankaufe eines Refractors von Utzschneider in München, ähnlich dem auf der dorpatischen Sternwarte, wurden 36,000 Rubel bewilligt, ein 8 Zoll starker Theodolit bei Oertel in München, ein grosses Mikroskop bei Pistor in Berlin für den botan. Garten, eine Sammlung von chinesischen, mandschur., mongol. und lamaischen Trachten, buddhist. Götzenbildern u. s. w., Büchern, Münzen, sämmtlich auf einer Reise durch die Mongolei, nach China und im Lande der Buräten zusammengebracht, angekauft. Die ordentl. Proff. *Ewersmann* und *Bunge* machten eine gelehrte Reise in die Gouvernements Saratow und Astrachan, zunächst für zoologische und botanische Zwecke. Der Bau des neuen Universitätsgebäudes wurde fortgesetzt, ein Inspector zur Aufsicht über die Studirenden, um einen akademischen Lehrer von den gelehrten Beschäftigungen nicht abzuziehen, nebst drei Gehülfen angestellt, wegen der Aufnahme junger, Medicin studirender Muhammedaner aus dem Gouvern. Orenburg Bestimmung getroffen. Die Zeitschrift der Universität: „Gelehrte Anzeigen", wurde fortgesetzt, und damit die Univ. gleichsam als Mittelglied zwischen europäischer und asiatischer Bildung betrachtet werden könne, wurden auf Anordnung des thätigen Ministers zur Förderung eines praktischen und lebensvollen Unterrichts in den oriental. Sprachen zunächst eine Grammatik und Wörterbuch der mongol. Sprache von dem Akademiker *Schmidt*, Chrestomathieen von dem ausserord. Prof. *Kowalewsky* und dem Adjunct *Popow* u. m. a. bearbeitet, deren es bis dahin noch keine gab. Zum ausserord. Prof. wurde der Adjunct *Kowalewsky* ernannt, zu Docenten die Zöglinge des Professor-Instituts Dr. phil. *Kotelnikow* und Dr. med. *Scandowsky*. Der Vortrag des Kirchenrechts wurde dem Archimandriten des silantow'schen Klosters *Gabriel* übertragen. Die Universitätsbibliothek zählte 29,834 Bände; im physikal. Cabinet befanden sich 181 Instrumente, im mineralogischen und geognostischen 14,139 Stufen, im zoologischen 4906 Gegenstände, im anatomischen 177; im botan. Garten 1776 Pflanzengattungen, im anatom. Theater 1091 Präparate und 643 andere Zubehörungen, im Münzcabinet 8845 Münzen und Medaillen, in der Anstalt für Mechanik 890 Instrumente, im chemischen Laboratorium 3154 Geräthschaften u. Instrumente, im astronom. Observatorium 31 Instrumente u. s. w. Curator der Univers. und des Lehrbezirkes ist der wirkl. Staatsrath *Mussin-Puschkin*.

Kiew. An der Universität des h. Wladimir befanden sich 61 Beamte und Lehrer und 120 Studirende. Als ordentl. Prof. wurde angestellt der bisher. ordentl. Prof. an der Univ. Charkow *Danilowitsch*, bestätiget als ordentl. Prof. *Zych*, als ausserord. Proff. die Magg. *Mi...witsch* u. *Nowizky*. Zu Vertretern der Stellen von ordentl. Proff. wurden aus der Zahl der Studenten der II. Abthl. der kais. Kanzlei die DDr. *Newolin*, *Ornatzky* und *Bogorodsky*, zum Docenten der Botanik der Zögling des Professor-Instituts Dr. phil. *Kornuch-Trotzky*, an die Stelle des wegen Kränklichkeit vom Rectorate entlassenen ord. Prof. *Maximowitsch* für die übrige Zeit bis zum Ablaufe der zweijährigen Frist der Prof. *Zych* zum Prorector ernannt. Dem Prof. der Architectur *Beretti*, dessen Pläne zum Bau der Universitätsgebäude die kaiserl. Bestätigung erhalten hatten, wurde die Leitung desselben übertragen. Die Universitätsbibliothek zählte bereits 44,474 Bände, im physikal. Cabinet waren 254 Instrumente, im Mineraliencabinet 19,238 Stufen, im Münzcabinet 19,760 Münzen und Medaillen, im zoolog. Cab. 14,790 Species u. 33,655 Nummern, im Maschinen und Modell-Cabinet 2000 Nummern, im chem. Laboratorium 660 Geräthschaften, im botanischen Garten 5329 Species u. s. w.

Moskau. Zu Ende des J. 1835 waren bei der dasigen Universität 120 Beamten u. Lehrer angestellt; sie zählte 419 Studirende und zu gelehrten Graden mit Einschluss der medicinischen waren 180 befördert worden. Zum Curator des Lehrbezirkes wurde der kaiserl. Generaladjutant Graf *Sergji Stroganow* ernannt. Das Rectorat verwaltet auf 4 Jahre der ordentl. Prof. *Boldyrew*. Entlassen wurden die Proff. emeriti *Muchin* und *Kotelnizky*, auf Ansuchen die ordentl. Proff. *Nadeschdin* und *Iwaschkowsky*, der ausserord. Prof. *Pobednoszew*, die Adjuncten *Gawrilow* und *Rässowsky*, in Folge der Reform der ord. Prof. *Dädkowsky* und 4 Adjuncten, sämmlich mit einmaliger Auszahlung ihres Jahrgehaltes, mit voller Pension dagegen der ord. Prof. *Snegirew* und der ausserord. Prof. *Schtschedritsky*. Ernannt wurden zu ordentl. Proff.: *Braschmann*, *Einbrodt* und *Wesselowsky*, zu ausserord. Proff. *Jowsky*, *Sernow*, Dr. phil. *Krukow*, die DDr. med. *Philomafizky* und *Inosemzew*, die DDr. jur. *Redkin*, *Krylow* und *Serg. Barschew*; ausserdem mehrere Adjuncten. Die Universitätsbibliothek, welche neueren Beschlüssen zufolge bedeutend erweitert werden soll, bestand aus 50,712 Bänden, in dem physikalischen Cabinette befanden sich 324 Instrumente, im mineralogischen 3800 Stufen, im naturhistor. Museum 33,266 Gegenstände, im Herbarium 15,627 Species von Pflanzen, im Münzcabinet 6289 Münzen und Medaillen, im astronom. und magnetischen Observatorium 28 Apparate, im botanischen Garten 3,750 Pflanzenarten, im chem. Laboratorium 12,165 Präparate, Apparate und Instrumente, im anatomischen Cabinet 5737 Gegenstände und Instrumente, an zootomischen Präparaten 299 u. s. w. Für die Universität wurden 2 Schnelldruckpressen aus Bayern verschrieben und sonst eine Menge von Verbesserungen getroffen.

St. Petersburg. Bei der Univ. befanden sich 64 angestellte Beamte und Lehrer, und 285 Studenten, von welchen 52 mit gelehrten Graden entlassen wurden. Rector und Decane werden auf 4 Jahre gewählt; Rector seit dem 7. Febr. 1835 der ordentl. Prof. *Schulgin*. Nach der neuen Reform der Universität wurden entlassen der vormalige Rect. Staatsrath *Degurow*, die ordentl. Proff. *Butyrsky*, *Wischnewsky*, und die ausserord. Proff. *Popow* und *Semlnitzky*, mit Beibehaltung ihres vollen Gehaltes; mit einer nur einmaligen Gehaltsauszahlung der ordentl. Prof. *Krylow* und die Adjuncten *Andrejewsky*, *Grut*, *Postels*, *Semenow* und *Gogol-Janowsky*. Ernannt wurden zu ausserord. Proff. Dr. *Kutorga* d. ä., *Toptschibaschew*, Dr. jur. *Iwanowsky*, *Kalmykow*, *Kranichfeld* und *Jac. Barschew*, und ausserdem Mehrere zu Adjuncten. Die Universitätsbibliothek zählte 21,854 Bände, das physikal. Cabinet 181 Instrumente und andere nöthige Apparate, das botan. Museum 6000 Pflanzengattungen, das zoolog. Cabinet 9100 Gegenstände, das zootomische 88 Präparate und anat. Instrumente, das mineralogische 7857 Mineralien, das Münzcabinet 295 Münzen und Medaillen, das chemische Laboratorium 975 Geräthschaften u. s. w. — — Eine Uebersicht über den Zustand der Universität in dem Jahre 18³⁵/₃₆ gab bei dem feierlichen Acte am 8. Oct. d. J. in einer öffentl. Rede der ausserordentl. Prof. *Nikitenko*, worin er insbesondere auf den wohlthätigen Einfluss der neuen Organisation aufmerksam machte. Der jetzige Bestand der Universität ist folgender: es wirken an derselben 1 Prof. der Theologie, 18 ordentl. u. ausserord, Professoren, 6 Adjuncte, 1 stellvertretender Adjunct, 4 Docenten, 6 Lectoren und 1 Lehrer der Zeichnenkunst, im Ganzen 41 Lehrer. Im Laufe des verflossenen akadem. Jahres befanden sich an der Univ. 275 Studirende, 38 mehr als am Schlusse des vorigen. Von diesen gehörten zur philos.-jurist. Facult. 183, zur physikalisch-mathematischen 17, zur hi-

storisch-philologischen 75. In der ersten vollendeten ihren Lehrcursus und erhielten den Candidatengrad 15, den Grad wirkl. Studenten 17; in der zweiten wurden 2 zu Candidaten und 2 zu wirklichen Studenten, in der dritten 6 zu Candidaten und 13 zu wirkl. Studenten ernannt. Im Ganzen wurden 55 entlassen, worunter 23 Candidaten. Der Prüfung zu Erlangung höherer gelehrter Grade unterzogen sich 14, nämlich 12 zu Erlangung des Doctorgrades, des Magistergrades 2. Von diesen erhielten 13 diese Grade und wurden vom Minister bestätiget. — — *Pädagogisches Hauptinstitut.* Die Zahl der bei demselben thätigen Lehrer und Beamten betrug 42, die der Zöglinge 146, worunter 47 Studenten. In dem Zeitraume von etwas mehr als 6 Jahren, seitdem es besteht, sind in demselben bereits 97 Zöglinge zum Lehramte vorbereitet worden. Die Nützlichkeit dieser Einrichtung bewährt sich vollkommen und es berechtiget das Institut auch für die Zukunft zu den besten Hoffnungen.

Krakau. Seit unserem letzten Berichte über die hier erschienenen akademischen Gelegenheitsschriften (Bd. V. liter. Misc. S. 45) sind folgende ausgegeben worden. 1. In der medicinischen Facultät: *J. Jakubowski*, ord. Prof. der Pathol., schrieb zum Schlusse seiner Vorlesungen: „Quaedam de cholera indica Cracoviae observata, nec non tartari emet. in hydrope post scarlatinam usu. Crac., Czech. 1834. 8 gr. 8. — *Frc. Ben. Bulikowski*, de aquis naturalibus medicatis provinciarum antiquae Poloniae harumque therap. usu; nec non de tumore adiposis. Crac., Czech. 1834. VII u. 84 S. gr. 8. — *Jos. Ign. Wisniakowski*, commentt. inaugg. de delirio tremente et de luxatione femoris ejusque repositionis methodis. Crac., Czech. 1834. X, 42 u. 20 gr. 8. — *Leo Mikoszewski*, diss. de signis morborum ex linguae conditione. Crac., Czech. 1834. 52 S. gr. 8. — *Leo Woźniakowski*, de remediis et methodis antihelminticis. Crac., Gieszkowski. 1834. VI u. 71 S. gr. 8. — *Frc. Lipinski*, diss. med. de ictero. Crac., typ. Univ. 1834. 37 S. 8. — *Mth. Jos. Jakubowski*, diss. med. chir. de calculis urinariis. Crac., Gieszkowski. 1834. VIII u. 56 S. 8. — *Lau. Tomański*, diss. de rhachitide, it. morbis vitiisque ex eadem oriundis. Crac. typ. acad. 1834. VI u. 49 S. 8. — *Ant. Albas Bałwański*, comm. inaug. de animae organis seu organologia nec non fistula vesico-vaginali. Crac. (cum. tab. aeri insculpta) 1835. 63 S. gr. 8. — *Ant. Baron. Gadomski*, spec. inaug. de hydrothorace. Crac., Gieszkowski. 18.. 70 S. gr. 8. — *Ant. Onuphr. Hanicki*, comment. med. chir. de febri nervosa, item de lithotomia laterali. Ibid. 1835. 55 S. gr. 8. — *E. Ossakowski*, diss. de impetiginibus in genere. Ibid. 1836. (VIII) 39 S. gr. 8. — II. In der philosoph. Facultät: *Ado. Mułkowski*, de vita et scriptis *Georgii Libani* Lignic., primi ordinarii in acad. Cracov. et in Polonia graecae linguae professoris. Praemissa sunt nonnulla de linguae graecae in Polonia studio. Ibid. 1836. 41 S. gr. 8. Geo. Libanus, geb. um 1464, starb im J. 1544.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 6. August starb zu Mainz *Karl Fink*, Professor am dortigen Gymnasium.

Am 20. Sept. zu Augsburg *Joh. Bock*, Beneficiat und frei resign. Subcustos an dasiger Domkirche, 78 Jahre alt.

Am 14. Oct. zu Mitau *Ludw. Ferdinand von Freymann*, kais. russ. Collegien-Assessor, Oberlehrer der griech. Sprache und Literatur am dasigen Gymnasium illustre, früher zu Marienwerder, Königsberg und Riga, im 45. Lebensjahre.

Am 4. Nov. zu Paris *Et. Jos. Bern. Delrieu*, ehemal. Prof. der schönen Literatur zu Versailles, dann Bureauchef bei der Hauptverwaltung der Douanen u. s. w., als dramatischer Dichter durch eine grosse Anzahl tüchtiger Leistungen wohlbekannt, geb. zu Rodez 1760.

Am 6. Nov. zu Guéret in Frankreich *Rivaud*, Oberster der Gensdarmerie a. D., Deputirter des Départ. de la Haute-Vienne zum Nationalconvente, Mitglied des Raths der Fünfhundert u. s. w., im 83. Lebensjahre.

Am 9. Nov. zu Dresden Dr. theol. *Carl Chr. Seltenreich*, Superintendent und Ober-Consistorialrath daselbst, früher Prediger zu Torgau, Eisleben, 1808 zu Wermsdorf, 1819 Superint. und CRath in Zerbst, 1821 Superint. in Freiberg, auch als homiletischer Schriftsteller bekannt, geb. zu Camenz am 11. Apr. 1765.

Am 12. Nov. zu Thorn Dr. *C. Wilh. Keferstein*, königl. Professor und interimist. Director des dasigen Gymnasiums, früher Lehrer am Gymnas. zu Lyck, auch Schriftsteller, geb. am 23. März 1787.

Am 22. Nov. zu Heidelberg Dr. *Carl Daub*, grossherzogl. bad. Geheimer Kirchenrath und ordentl. Prof. an dasiger Univ., als Schriftsteller in mehreren Fächern der Theologie rühmlichst bekannt, geb. zu Cassel am 10. Mai 1765.

An demselb. Tage zu Posen *Löffler*, geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuerdirector.

Am 23. Nov. zu Weimar *Geo. Friedr. Krause*, ehemal. königl. preuss. Staatsrath, Ritter des rothen Adlerordens, früher Oberforstrath und Director der Forstkanton-Kammer u. s. w., durch mehrere forstwirthschaftliche und staatswissenschaftliche Schriften auch als Schriftsteller bekannt.

Am 26. Nov. zu Naumburg a. d. Saale *C. Gneist*, königl. preuss. Ober-Landesgerichts-Rath daselbst.

Am 27. Nov. zu Paris *Charles Vernet*, Mitglied des Instituts, Officier der Ehrenlegion u. s. w., als Historien-, besonders Schlachtenmaler sehr ausgezeichnet, geb. zu Bordeaux am 14. Aug. 1758.

An demselb. Tage zu Kitzingen in Bayern *Joh. Friedr. Schöner*, kön. protestant. Stadtpfarrer und Senior daselbst, im 77. Lebens- und 50. Amtsjahre.

Anf. Dec. zu München *Bernhard von Ernsdorfer*, geistl. Rath, Mitglied der Akad. der Wissenschaften, Ritter u. s. w., Begründer und Director des seit 32 Jahren in Freysing und dann in München bestehenden Taubstummeninstituts, in dieser Beziehung und als Schriftsteller sehr verdient, geb. zu Landshut am 20. Aug. 1767.

Am 1. Dec. zu München Dr. *Cajetan Mellinger*, geistl. Rath und ordentl. Prof. der Philosophie an dasiger Universität, früher Klostergeistlicher, dann Lehrer am münchener Lyceo u. s. w., auch als Schriftsteller bekannt, geb. am 30. Nov. 1765.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des verstorbenen Ministerialraths v. *Dresch* wurde der Ministerialrath *Bezold* vom Ministerium des Innern zu dem des königl. Hauses und des Aeusseren versetzt, der Oberkirchenrath *Volz* zum Ministerialrath des Innern ernannt. An die Stelle des letzteren wurde zum protestant. Ober-Kirchen- und Schulrath der Oberconsistorialrath, Hauptprediger und Ministerialreferent Dr. *J. Fr. W. Fd. Faber* unter Beibehaltung der ersteren beiden Eigenschaften, an dessen Stelle aber zum Mitgliede des obersten Kirchen- und Schulrathes für Gegenstände des Unterrichts der königl. Hofrath und Prof. Dr. *Friedr. Thiersch* ernannt.

Der Bergwerks-Ingenieur, jetzt Mitredacteur des Journal des Débats, ehemal. Saint-Simonist, *Michel Chevalier*, ist zum Maître des requêtes mit Sitz im Staatsrathe ernannt worden.

Der bisher. Repetent in den Fächern der Geodäsie und des Maschinenwesens bei der Ecole polytechnique zu Paris, *Duhamel*, ist an des verstorb. *Navier* Stelle zum Prof. der Analyse und der Mechanik bei derselben ernannt worden.

Dem bisher. Prof. am Lyceum zu Dillingen *Eilles*, wurde mit Vorbehalt seines Ranges eine Professur am neuen Gymnasium zu München, die Professur zu Dillingen dem Prof. Dr. *Pollack* zu Neuburg, dessen Stelle dem Lehramtscandidaten *Scheidler* zu Amberg übertragen.

Die durch *Petit-Radel's* Ableben erledigte Stelle eines ordentlichen Mitgliedes des Instituts von Frankreich (Acad. des inscriptions et belles-lettres) ist durch Wahl am 25. Nov. dem Prof. an der Faculté des lettres und Conservateur-adjoint au cabinet des manuscrits de la bibliothèque du Roi, *Fauriel* verliehen worden.

Der Stadtarmen-Augenarzt Dr. *Karl* zu Wien ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum zweiten Leibärzte ernannt worden.

Der Rittergutsbesitzer Freih. *von Kloch* auf Massel in Schlesien, als Schriftsteller bekannt, ist zum Ober-Commissarius bei der General-Commission zu Breslau ernannt worden.

Der grossherzogl. hess. geistliche Geheimerath und Prof. Dr. *C. Chr. Kuinoel* zu Giessen ist zum Prof. primarius der evangel. theolog. Facultät daselbst ernannt worden.

Den Archivar der freien Stadt Hamburg Dr. *J. M. Lappenberg* hat die königl. Akademie der Inschriften, schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer zu Stockholm zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Dem bisher. Director der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Greifswald und Prof. an dasiger Universität, Hofrath Dr. *Mandt* zu St. Petersburg, ist bei seiner Entlassung aus dem preuss. Staatsdienste der Charakter eines Geheimen Medicinalrathes beigelegt worden.

Der ordentl. Prof. an der Univ. München, Dr. *H. F. Massmann*, ist mit Beibehaltung seines Ranges und Gehaltes zum Ministerialsecretair im königl. bayer. Ministerium des Innern ernannt worden.

Der bisher. ausserord. Prof. der Theol. zu Jena Dr. phil. *Fr. Carl Meier*, hat zum ordentl. Prof. in der theologischen Facultät zu Giessen

nant, von dieser den Diplom als Dr. der Theologie honoris causa erhalten.

Der herzogl. Anhalt-Dessauische geheime Rath und Regierungspräsident Dr. *Leopold von Morgenstern* hat das Ritterkreuz des kais. österr. Leopoldordens erhalten.

Die erledigte Stelle eines ersten Helfers am Münster zu Ulm, ist dem bisher. 2. Helfer an dieser Kirche, *Moser*, übertragen worden.

Der Oberlieut. bei der kön. Militair-Bildungs-Anstalt zu Dresden, Hr. *Ado. Oertel*, als Schriftsteller rühmlichst bekannt, ist zum Hauptmann der Infant. befördert worden.

Der kaiserl. russ. wirkliche Staatsrath *Pesarovius*, Präsident des evangel.-lutherischen Consistoriums, hat den St. Annenorden 1. Classe erhalten.

Der ordentl. Prof. der Oekonomie und Technologie an der Univ. Tübingen, Hofrath Dr. *Joh. Heinr. Mart. Poppe*, hat das Ritterkreuz des Ordens der württemb. Krone erhalten.

Der bekannte niederländ. Gelehrte *Roorda van Eysinga*, früher Lehrer der malayischen Sprache und der Länder- und Völkerkunde der ostindischen Provinzen an der königl. Militairakademie, hat das Prädicat „Hoogleeraar" (Professor) erhalten.

Der ehemal. Professor *Hans Schnell* zu Zürich wurde dort am 25. Nov. zum Stellvertreter des Vicepräsidenten des Grossen Raths erwählt.

Zum Erzbischof von Olmütz wurde von dem dasigen Metropolitancapitel der Domprobst und inful. Prälat *Maximilian* Freih. *von Sommerau-Beckh*, früher kais. Uhlanenofficier, dann nach vollendeten theolog. Studien Pfarrer in der Leopoldstadt zu Wien u. s. w., gewählt.

Bei Gelegenheit des letzten akademischen Jubelfestes zu Copenhagen wurde unter Anderen der ordentl. Prof. *Jac. Thomander* zu Upsala zum Doctor theol. honoris causa ernannt.

Der ordentl. Honorar-Professor Dr. *Heinr. Wackenroder* an der Univ. zu Jena, ist von Sr. Königl. Hoh. dem Grossherzoge zu Sachsen-Weimar zum Hofrath ernannt worden.

Dem Appellations- und Landgerichtsrath *von Woringen* zu Düsseldorf ist der Charakter eines Geheimen Justizrathes beigelegt worden.

Biographische Notizen.

Geo. Sam. Bandtke, Prof. und Bibliothekar zu Krakau, geb. am 24. Nov. 1768, gest. am 11. Jun. 1835. — Nekrolog in den Blätt. für literar. Unterhalt. 1836. n. 255.

Armand Carrel (vgl. oben Bd. IX. literar. Misc. S. 85). Ausführliche Darstellung seines Lebens von *E. Littré* als Beilage zum National 1836. d. 19. Oct.

Aug. H. Mar. de Dampierre, General u. s. w., geb. am 19. Aug. 1756, gest. 1836. Nekrolog. Temps 1836. d. 28. Oct.

Leonh. Mart. Eisenschmid, Prof. zu Schweinfurt, gest. am 27. Mai 1836. Intelligenzbl. der Jen. Liter. Zeit. 1836. Sept. n. 59.

Thomas Fisher, gest. am 20. Jul. 1836 (vgl. literar. Misc. S. 9). Nekrolog und Schilderung seiner literar. Leistungen Gentl. Magazine 1836. Oct. S. 434—438.

Cp. Grabbe, geb. zu Detmold am 11. Dec. 1801, gest. das. am 1[illegible] Sept. 1836. Nekrolog. Didaskalia 1836. Sept. n. 265.

Hassuna d'Ghiez, jetziger Redacteur des Moniteur Ottoman. Bi[illegible] graph. Notizen über dens. im Temps 1836. d. 7. Aug. n. 2485.

Dr. *Geo. Hermes*, Prof. der Theol. zu Bonn, geb. 1775, gest. [illegible] 26. März 1831. Biographische Notizen über dens. und Würdigung sei[illegible] Thätigkeit als Lehrer und Schriftsteller. Aus der Evangel. Kirche[illegible] tung in der kathol. Kirchen-Zeit. 1836. Aug. Sept. n. 94—97. 2. A[illegible] Ebendas. Oct. n. 112—117.

General *Hoche*. Die zu seinem Gedächtniss zu Versailles errich[illegible] Marmorstatue hat auf ihrem Piedestale die Inschrift: „Hoche, né à V[illegible] sailles le 24. juin 1768; soldat à seize ans — général en chef à [illegible] cinq. — mort à vingt neuf. — Pacificateur de la Vendée". Sie w[illegible] am 7. Aug. d. J. feierlich enthüllt.

Cp. Wilh. Hufeland (vgl. oben Bd. IV. liter. Misc. S. 35). Ne[illegible] log. in dem Intelligenzbl. zur Jen. allgem. Literatur-Zeit. 1836. [illegible] n. 43.

Ant. Laur. de Jussieu, geb. 1748, gest. am 17. Sept. 1836. Lit[illegible] rische Verdienste desselben. Nach einem Vortrage in der Pariser A[illegible] demie der Wissenschaften. Allgem. Zeit. 1836. Oct. ausserord. Be[illegible] 472, 73.

Frz. Aug. von Kurländer, gest. am 4. Sept. 1836. Didaskalia 1[illegible] n. 267.

J. Louis Legrand, gest. am 3. Oct. 1836 (vgl. oben S. 10). Ne[illegible] log. Allgem. Zeit. Oct. 1836. ausserord. Beil. n. 506, 507. S. 2022 f.

Charles Lewis (*Ludwig*), „the very eminent bookbinder", geb. 17[illegible] gest. am 8. Jan. 1836. Kurzer Nekrolog und Darstellung seiner ausge[illegible] zeichneten Leistungen als Buchbinder, im Gentlemans Magaz. 1836. Oc[illegible] S. 439 f.

Dr. *Seb. Mart. Mall*, geb. am 11. Nov. 1766, gest. am 12. Sept. 1836. Nekrolog. Kerz und v. Besnard kath. Liter. Zeit. 1836. Sept. S. 322 f.

Carl Ludw. Metzler von Giesecke, gest. am 5. März 1833. Nekro[illegible] log. Allgem. Zeit. 1836. Nov. Ausserord. Beil. n. 519—22.

Barry Edw. O'Meara, Esq., gest. am 3. Jun. 1836. Nekrolog. Gen[illegible] leman's Magaz. 1836. Oct. S. 434.

Dr. *Ad. Jos. Onymus*, gest. am 9. Sept. 1836. Testament de[illegible] Leichenreden bei dessen Begräbniss, biograph. Notizen, Verzeichniss [illegible] ner Schriften. *Benkert* und *Saffenreuter* Allgem. Relig. und Kirch[illegible] freund 1836. Oct. n. 84. S. 1[illegible]5—40. *Benkert* und *Düx* Athanasia 1[illegible] Bd. 6. S. 361—76.

Will. Young Ottley, Esq., gest. am 26. Mai 1836. Nekrolog. Lit[illegible] Gazette 1836. Jun. n. 1011. S. 363 f. — Gentleman's Magazine 18[illegible] Aug. S. 210 f. — Blätter f. literar. Unterhalt. 1836. Nov. n. 319.

Andreas Fürst *Rasumoffsky*, geb. am 3. Nov. 1752, gest. am [illegible] Sept. 1836. Nekrolog. Allgem. Zeit. ausserordentl. Beilage n. 504. 50[illegible] Oct. 1836.

Dr. *Aug. Wilh. Rehberg*, geb. 1757, gest. am 10. Aug. 1836. Ne[illegible] krolog. Hamburg. Correspondent. 1836. Dec. n. 291. 292.

Ign. Alb. von Riegg, Bischof von Augsburg (vgl. oben Bd. IX. lit[illegible] Misc. S. 36). Allgem. Kirchenzeit. für Deutschl. u. die Schweiz. 1836. Aug. n. 85.

Nathan Mayer Rothschild, gest. zu Frankfurt a. M. am 28. Jan. 1836. Nekrolog. Gentleman's Magazine 1836. Sept. S. 325—330.

Prud. Guill. Baron *de Roujoux*. Biograph. Skizze von *Ch. Nodier*, Temps 1836. d. 18. Oct.

Dr. *Chr. Friedr. Ruperti*, gest. am 6. Jul. 1836. Würdigung seiner Verdienste als Homilet u. s. w. Allgem. Kirchenzeit. Oct. 1836. n. 156.

Dr. *Theod. Pantal. Senestrey*, geb. am 10. Nov. 1764, gest. am 18. Aug. 1836. Nekrolog. *Kerz* u. *Besnard* Kathol. Lit. Zeit. 1836. Sept. 321 f.

Ferd. August Graf *Spiegel zum Desenberg und Canstein*, Erzbischof von Cöln u. s. w., geb. am 15. Dec. 1764, gest. am 1. Aug. 1835. — Vollständige Biographie des hochseel. Erzbischof von Cöln Ferdinand August u. s. w. Aachen, Roschütz u. Comp. 1836. 16 S. 8. (2 Gr.)

Amad. Wendt, Hofr. u. Prof. zu Göttingen, gest. am 18. Oct. 1836. Graf *Hohenthal* Briefe an den Redacteur der Zeitschrift „Der Komet" über den verstorbenen A. W. 1836. n. 172—176.

Sir *Ch. Wilkins*, der berühmte Orientalist, geb. in Somersetshire 1750, gest. am 13. Mai 1836. Nekrolog. Liter. Gazette. Mai n. 1010. 346 f.

Wilh. Wittmann, geb. am 9. Sept. 1767, gest. am 22. Jul. 1836. Nekrolog und Verzeichniss seiner Schriften in Benkert u. Saffenreuter Allgem. Relig.- und Kirchenfreund. 1836. Sept. S. 1207—15.

Universitätsnachrichten.

Bern. Der bekannte Professor an hiesiger Universität, *Ludw. Snell* hat um seine Entlassung nachgesucht, die ihm von dem Regierungsrathe sofort zugestanden wurde. Neueren Nachrichten zufolge wurde er bald hernach auch aus dem Kanton Bern verwiesen.

Bonn. Vgl. oben S. 12. Das Decanat in der evangelisch-theolog. Facultät verwaltet im Studienjahre 18³⁶/₃₇ der ordentl. Prof. Dr. *Carl Immanuel Nitzsch*; in der katholisch-theologischen Prof. Dr. *H. Klee*; in der juristischen Prof. Dr. *Ferd. Walter*; in der philosophischen Prof. Dr. *Ludw. Chr. Treviranus*.

Boston. Die Universität dieses Staates, nach dem Stifter noch jetzt *Harward-College* genannt, und eine kleine Stunde von der Hauptstadt entlegen, feierte am 8. Sept. d. J. als die älteste in den Vereinigten Staaten ihr Stiftungsfest. Unter den bei dieser Veranlassung gehaltenen Reden zeichneten sich die des Präsidenten der Universität, *Quincy*, und des ehemal. Prof. der griechischen Sprache an derselben und jetzigen Gouverneurs des Staates Massachusetts, Dr. *Edw. Everett* aus. Bei dieser Veranlassung wurde beschlossen, ein neues Gebäude für die ungefähr 40,000 Bände betragende Bibliothek, die die reichhaltigste und beste in den Verein. Staaten ist, zu errichten. An dem Festmahle, welches unter einem Zelte stattfand, nahmen mehr als 1200 vormalige und gegenwärtige Zöglinge der Universität Theil.

Copenhagen. Am 9. Oct. fand hier in Gegenwart Sr. Maj. des Königs und der königl. Prinzen die feierliche Einweihung des neuen Universitätsgebäudes statt, das mit einem Aufwande von 180,000 Rthlrn. S. M. in den fünf Jahren 1831—1835 erbaut wurde. Zuerst wurde im J. 1539 auf derselben Stelle ein Gebäude für Universitätszwecke einge-

Prof. *Améd. Jaubert* das Türkische, Prof. *Le Vaillant de Florival* das Armenische, Prof. *Hase* das Neugriechische und griech. Paläographie, Prof. *Garcin de Tassy* das Hindostanische, Prof. *Raoul-Rochette* Archäologie. — Bei der école de droit befinden sich in diesem Winterhalbjahre 3278, bei der école de médecine 2145 Studenten.

Padua. Unser letzter Bericht über die hier erschienenen akad. Dissertationen ist oben Bd. IX. liter. Misc. S. 21 enthalten. Seitdem sind folgende erschienen: *Jo. Domin. Santorini*, diss. de diabete. Pat. (typ. Semin.) 1836. 28 S. gr. 8. — *Prosdoc. Brazolo* diss. de phlebitide. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *Sebast. Schiavo* disquisitiones analyticae de venereorum actione in humanum organismum. Vicent. (Picutti.) 1836. 38 S. gr. 8. — *Domin. Cicuta*, diss. inaugur. quaedam de cicuta. Patav. (Cartallier.) 1836. 24 S. gr. 8. — *Lactant. Filippini* diss. de sensuum externorum humanorum in oeconomia dignitate. Patav. (typ. Semin.) 1836. 24 S. gr. 8. — Den Doctorgrad der Philosophie erhielt Prof. *Gius. Emo* zu Venedig nach Vertheidigung der von ihm aufgestellten Thesen am 16. Jun. 1836.

Pavia. (Vgl. Repertor. Bd. VIII. liter. Misc. S. 14—16.) Hier erschien vor Kurzem ein Verzeichniss der seit 1818 bei Gelegenheit zahlreicher medicinischer Doctorpromotionen in Druck gekommenen Inauguralschriften unter d. Tit.: Indice delle dissertazioni che per occasione di laurea in medicina si publicarono nell' i. r. università di Pavia in un diciottennio fra il 1818 e il 1835. Pavia. (Landoni.) 1836. [illegible] gr. 12. — *Nic. de Cattangi*, dissert. inaug. sopra le acque minerali sulforoso-saline fredde di Spalato. Venez. (typogr. del commercio.) 1836. 42 S. gr. 8. — Ferner erschien: Prospetto clinico dell' istituto de ostetricia presso l'i. r. università di Pavia, diretto dal prof. ord. *Teod. Lovati* per l'anno scolast. 18³³/₃₄. Compilato dal Dr. *Anton. Trezzi*, assistente al detto stabilimento. Estratto degli Annali univ. di medicina etc. Luglio 1836. Milano, 1836. 56 S. gr. 8. — In der juristischen Facultät haben Diejenigen, welche den Doctorgrad beider Rechte sich erwerben wollen, ein examen rigorosum sich zu unterziehen, und disputiren dann noch öffentlich über einige Thesen, z. B. „Argomenti di Giurisprudenza e di scienze politiche, sui quali, dopo avere sostenuti gli esami rigorosi per ottenere la laurea in ambe le leggi dell' i. r. univ. di Pavia, disputerà pubblicamente *Nava Angelo* di Lecco ecc. il giorno 4. Maggio 1836. Pavia. 8 S. gr. 8.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 30. Jul. starb zu Vicenza Graf *Gius. Marcari Pencati*, durch mehrere topographische und naturwissenschaftliche Schriften und Abhandlungen, namentlich im Fache der Geologie bekannt, geb. daselbst im Jahre 1779.

Am 28. Oct. zu Freysing Dr. theol. *Friedr. Wiederspick*, Subregens im dasigen erzbischöflichen Clerical-Seminario, ein fleissiger Mitarbeiter an mehreren kathol. Zeitschriften, geb. zu München am 12. Januar 1808.

Anf. Nov. zu Paris *Chr. Heinr. Persoon*, Mitglied der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen u. s. w., als Schriftsteller im Fache der Botanik („Synopsis plantarum", 2 Voll.), insbesondere der Kryptogamen („Icones fungorum", „Mycologia Europaea", „Traité sur les champignons comestibles", Paris 1818; deutsch von J. H. Dierbach, Heidelb. 1821), und durch viele andere Schriften und Abhandlungen rühmlichst bekannt, geb. auf dem Cap der guten Hoffnung.

Am 2. Nov. zu Château-Farine unfern Besançon Dr. *Cusenier*, ehemal. Professor an der medicin. Schule zu Besançon und Mitglied der dasigen Akademie der Wissenschaften.

Am 8. Nov. zu Spalatro Graf *Vincenzo Drago*, als Vf. der „Storia dell' antica Grecia" (Vol. 1—6. Milano, 1820—36. gr. 8.) bekannt, geb. zu Cattaro 1770.

Am 8. Nov. zu Paris *Jacquemont*, ehemal. Divisionschef im Ministerium des öffentl. Unterrichts, Correspondent der Acad. des inscriptions et belles lettres und der Acad. des sciences morales et polit., Vater des bekannten Reisenden in Indien, 79 Jahre alt.

Am 23. Nov. zu Marienwerder Dr. *Seidel*, Lehrer am Gymnasio daselbst, im 48. Lebensjahre.

Im Nov. zu Vicenza *Bernardin Bicego*, Vorsteher der dasigen Schulanstalten, als didaktischer Dichter geachtet und um das Schulwesen Vicenzas und Spalatros sehr verdient.

Am 2. Dec. zu Neudietendorf Dr. med. *Hieron. Jac. Conr. Luther*, praktischer Arzt daselbst und Physikus der Aemter Ichtershausen und Wachsenburg, als Schriftsteller durch seine Schrift „über Zurechnungsfähigkeit bei gesetzwidrigen Handlungen" (Eisenach, 1824), sowie durch zahlreiche Abhandlungen und Aufsätze in medicin. Zeitschriften bekannt, im 78. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Brunna bei Upsala Dr. theol. *Rosén af Rosenstein*, Erzbischof der evangel.-luther. Kirche, Grosskreuz u. s. w., auch in der schwedischen Literatur durch ausgezeichnete Leistungen bekannt, und der Letzte seines altadeligen Geschlechts, 76 Jahre alt.

Am 10. Dec. zu Wiesbaden Dr. theol. *Geo. Eman. Chr. Theod. Müller*, evangelischer Landesbischof im Herzogthume Nassau, früher Prorector am Gymnasium, dann Superintendent und CRath zu Weilburg,

durch einige gedruckte Programme und Predigten als Schriftsteller bekannt, geb. zu Löhnberg im Nassau-Weilburgschen am 18. Jul. 1766.

Am 14. Dec. zu Stockach in Baden *Paul Chr. von Tscheppe*, königl. württemb. ehemal. Hof- und Finanzrath, Ritter des württ. Kronordens, ehemal. Alterspräsident der 2. Kammer der badischen Landstände, geb. am 14. Dec. 1761.

Am 16. Dec. zu Potsdam *Geo. Ehrenfried Debruck*, königl. preuss. pension. Regimentsarzt, früher Reg.-Chirurgus des Prillwitzischen Dragonerregiments, Ritter des eis. Kreuzes u. s. w., Vf. einiger chirurg. Abhandlungen in Mursinna's Journal, im 84. Lebensjahre.

Am 18. Dec. zu Lübeck Dr. *Friedr. Aug. Joachim Ludw. Tiburtius*, Lehrer am dasigen Katharinaeum, im Befreiungskriege grossherz. mecklenb. Landwehrhauptmann, als Schriftsteller durch „Ideen über ein zu errichtendes Nationalinstitut für Wissenschaft und Kunst" (1817), „Versuch über die Lehre vom Gebrauch des Conjunctiv im Latein." (1822) u. a. bekannt, als Begründer eines bedeutenden Lehrinstituts und als Lehrer verdient, im 53. Lebensjahre.

Am 19. Dec. zu Seidenberg in der königl. preuss. Oberlausitz *Joh. Aug. Gerdessen*, Superintendent und Oberpfarrer daselbst, als homiletischer Schriftsteller, zuletzt „Von der Zukunft des Herrn. Eine Reihe von Adv.-, Weihn.- und Epiph. Predigten" (Görlitz, 1836), bekannt, geb. daselbst am 1. Jan. 1800.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der als jurist. Schriftsteller bekannte Dr. jur. *J. H. Bender* zu Frankfurt a. M. ist am 20. Dec. zum Director des dasigen Hauptzollamtes ernannt worden.

Die durch den freiwilligen Abgang des Hrn. *Thenard* erledigte Professur der Chemie an der polytechn. Schule zu Paris wurde von der Akademie auf den Vorschlag der Section der Chemie, Hrn. *Dumas* unter dem 12. Dec. übertragen.

Die Stelle eines Vorstandes der chirurg. Abtheilung und des chirurg. Klinikums am allgemeinen Krankenhause zu München ist, nachdem der geh. Rath und Leibarzt Prof. Dr. *v. Walther* derselben auf Ansuchen enthoben worden, dem Leibarzte des Kronprinzen Dr. *Gietl* übertragen und derselbe zugleich zum ausserord. Prof. der Chirurgie an der Universität ernannt worden.

Der Privatdocent der Theologie an der Univers. Jena, Dr. phil. *C. Ludw. Wilib. Grimm*, hat von der evangel. theol. Facultät der Univers. Giessen unter dem 4. December ein Ehrendiplom als Licentiat der Theol. „propter insignem eruditionem theologicam documentis pluribus comprobatam" erhalten.

Der bekannte Reisende *Carl* Freih. *von Hügel*, ist zum Director der botanischen Anstalten zu Wien ernannt worden.

Der königl. hannöv. Hofmedikus Dr. *Kaufmann* und der Prof. an der medicin. chirurgischen Akademie Dr. *Krause* zu Hannover, der Hofmedicus und Landphysicus Dr. *Ayrer* zu Harburg und der Hofmedicus und Stadt- und Landphysikus Dr. *Schwarz* zu Einbeck, sind zu königl. hannöv. Medicinalräthen ernannt worden.

Der k. k. Rath und Kreisarzt Dr. *Anton Kroczak* zu Brünn ist zum

Director der dasigen allgemeinen Versorgungsanstalten durch allerhöchste Entschliessung vom 3. Dec. ernannt worden.

Der Componist *Félix Lecoupey* ist zum Titular-Professor am Conservatorium der Musik zu Paris ernannt worden.

Der bisher. Appellationsgerichtsrath *Madihn* zu Cöln ist zum Senats-Präsidenten bei dem dasigen Appellationsgerichtshofe ernannt worden.

Der königl. preuss. Geheime Staatsminister und General-Postmeister *von Nagler* hat den kaiserl. russ. Alexander-Newsky-Orden in Brillanten erhalten.

Der bisherige Hülfslehrer am Gymnasio Andreano zu Hildesheim Dr. *Gust. Fr. Regel*, durch eine Preisschrift: „De re tragica Romanorum" bekannt, ist zum Collaborator daselbst ernannt worden.

Der Physikus Dr. *Riecke* zu Birkenfeld ist dem Rufe als Leibarzt Sr. Maj. des Königs der Belgier nach Brüssel gefolgt.

Die Académie des sciences morales et politiques zu Paris hat an die Stelle ihres verstorbenen Mitgliedes (section d'économie politique) *Sièyes* den Professor *Rossi*, an die Stelle des *Destutt de Tracy* (section de philosophie) *Damiron* gewählt.

Der kaiserl. russ. wirkliche Staatsrath Dr. *Pet. Sagorski*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist zum Ehrenmitgliede des Medicinalrathes ernannt worden.

Der bisher. Oberwundarzt am Seehospitale Dr. *Seidlitz* ist zum Professor der therapeut. Klinik an der medic.-chirurg. Akademie zu St. Petersburg ernannt worden.

Der Docent an der Universität Edinburg Dr. *Sharpey* ist zum Professor der Anatomie und Physiologie an der Londoner Universität ernannt worden.

Schulnachrichten.

Gelehrtenschulen Sachsens.

Freiberg. „Lectionum Demosthenicarum spec. alterum, quo ad pia vota pro Principis Aug. *Friderici Augusti*, Regis Sax. Potentissimi imperio d. VI. Jun. 1836 suscepto inter ipsam *J. Cp. Richteri* memoriam in gymn. Frib. d. II. Oct. rite nuncupanda invitat M. *C. Aug. Rüdiger*". Dresdae. (Lipsiae, Weidmann.) 1836. 11 S. 4. (n. 4 Gr.) Durch die allbekannte Humanität des hochverdienten Hofrath *Jacobs* in Gotha erhielt Hr. Rector *R.* eine von diesem selbst gemachte Collation der gothaischen Handschrift mehrerer Reden des Demosthenes. Die Handschr. wurde im 15. Jahrh. geschrieben und Hr. *R.*, der früherhin schon die Codd. des Demosthenes in 3 Classen getheilt hat, versichert, dass sie ihrem inneren Gehalte nach zwischen der 2. und 3. mitten inne stehe. Nach dieser Auseinandersetzung folgen einige kritische Bemerkungen zu der Rede pro Megalopolitis und S. 9 ff. ist ein „Nachtrag zu den im Osterprogramme mitgetheilten Schulnachrichten" enthalten. Ein Progymnasium ist durch die Vermittelung des Rectors begründet worden, Turnübungen wurden eingerichtet, zu Mich. d. J. 4 Schüler mit dem Zeugnisse der Reife zur Universität entlassen.

Zittau. Auf Veranlassung zweier Schulfeierlichkeiten bei dem hiesigen Gymnasium am 22. Sept. und 9. Nov. schrieb Hr. Subrector *L. J. Rückert* die Einladungsschrift: „Soll das griechische Neue Testa-

ment von den sächs. Gymnasien verbannt werden oder nicht?" 16 u. 8 S. gr. 8. Auf der vorjährigen sächsischen Rectorenconferenz (vgl. Repertor. Bd. VI. liter. Misc. S. 27 f.) handelte es sich, wie man weiss, nicht um Verbannung des Urtextes des N. T. aus den Religionsstunden der höheren Gymnasialclassen, sondern um Aufhebung einer ohnehin nicht auf allen sächs. Gymnasien mehr bestehenden besonderen exegetischen Lection des N. T. im Grundtexte, nicht um Substitution einer deutschen Vulgata oder anderer Uebersetzungen (I., S. 11). Man hatte dabei vornämlich die Bestimmung der Gymnasien vor Augen, dass sie zu gleichmässiger Vorbildung von Gelehrten aller Classen dienen sollen, und daher nicht eine Wissenschaft der drei höheren Facultäten (I, S. 12) in ihr Gebiet ziehen dürfen. Die tiefere Begründung der religiösen Erkenntniss bei dem bis zum Abgang von dem Gymnasium, oder bis in das 19. und 20. Lebensjahr fortdauernden Religionsunterrichte, wird immer Hauptelement der Bildung eines christlichen Gelehrten bleiben. Der erste der hier angefochtenen Gründe (weil die Gymnasien nicht blos Schulen für Theologen wären) fällt als solcher wohl von selbst weg, indem darin eine petitio principii liegt. Die übrigen dürften aber theils nicht auf die angegebene Weise, theils überhaupt nicht aufgestellt, und, wenn es geschehen, nicht als gültig angenommen worden sein; auch Gründe, die hier nicht beachtet werden, mögen wenigstens erwähnt werden, die Argumentation der dresdener aber mit der der früheren hallischen Rectorenconferenz im Ganzen gleich sein. Es lässt sich erwarten, dass bei der ruhigen und umsichtigen Berathung nicht wohl so etwas, was hier gesagt wird, unerwogen geblieben oder leichthin abgeurtheilt worden ist. Dafür bürgen (was man nach I. S. 4 nicht glauben dürfte) die eingeforderten Stimmen der Schulcollegien vor der Conferenz, die Anwesenheit so vieler hochgebildeter, erfahrener und sachverständiger Männer, selbst zweier Theologen, des Hrn. Vicepräsid. Dr. *von Ammon* und des CRaths und Hofpred. Dr. *Käuffer*. Der Vorwurf einer Einseitigkeit in den Vorbereitungen zu einer Beschlussnahme kann demnach das erleuchtete Ministerium des Cultus und öffentl. Unterrichts keineswegs treffen. Auch steht erst zu erwarten, inwieweit dasselbe von den vernommenen Rathschlägen bei seinen Verfügungen Gebrauch machen wird. Ebendesshalb erscheint die in diesem Schriftchen ausgesprochene Rüge als ein gravamen de futuro, und wiefern beglaubigte Abschriften der Protocolle jener Conferenz nicht vorhanden sind, sondern die hier gemachten Mittheilungen nur auf mündlichen Mittheilungen beruhen, die Bestreitung der angegebenen Gründe als eine pugna cum umbra. Sehr ehrenvoll ist aber der rege Eifer des mit dem Religionsunterrichte beauftragten Hrn. Vfs., und die Begeisterung desselben für seine Wissenschaft, die Exegese des N. T., in welcher er sich einen Namen gemacht hat, der auch über die Schule hinausreicht. — „Memoriam C. Ch. Seligmanni die 19. Oct. etc. oratione celebraturus invitat M. *Ferd. Henr. Lachmann*, Conr. Gymnasii". Zittav. 1836. 12 S. 8. — Mit der Einladung zu der gen. Schulfeierlichkeit ist von Hrn. *Lachmann* eine kurze Abhandlung: „De Philosophia proprie et *κατ' ἐξοχήν* [sic] dicenda" in 11 Paragraphen verbunden.

Auswärtige.

Aarau. Die in Folge des Gesetzes vom 8. Apr. 1835 neu organisirte Cantonsschule wurde am 28. Apr. 1836 eingeweiht. Zu dieser Feierlichkeit lud der derzeitige Rector, Prof. Dr. *C. Fr. Schnitzer* durch ein Programm ein, das zuerst Schulnachrichten (S. 1—8) und dann eine

gelehrte Abhandlung desselben: „Quaestionum Ciceronianarum partic. I.“ Aarau, (Beck.) 1836. 27 S. 4. enthält. Hr. Dr. *S.* vertheidigt in letzterer die Aechtheit der vierten catilinarischen Rede des Cicero gegen die Einwürfe von Ahrens und Orelli mit siegenden Gründen.

Altenburg. Als Einladungsschrift zur Jahresfeier des Gymnasium Fridericianum, die am 1. Nov. d. J. durch einen öffentl. Actus, bei welchem drei Schüler der obersten Classe auftraten, begangen wurde, schrieb der Dir. Dr. *Heinr. Edu. Foss* das Programm: „De Theophrasti notationibus morum commentat. III.“ Altenb., (typogr. aul.) 1836. 29 S. gr. 4. Da die comment. I. (1834. Vgl. Repertor. Bd. III. liter. Misc. S. 39) und die comm. II. (1835. vgl. Ebend. Bd. VI. No. 2744) in den Buchhandel gekommen sind, und wir von der comm. III. ein Gleiches hoffen dürfen, so wird anderweit darüber ausführlicher, als hier geschehen könnte, berichtet werden.

Ansbach. Der Consistorialrath und Professor am hiesigen Gymnasium, Dr. *Johann Adam Schäfer*, wurde erbetenermaassen in den Ruhestand versetzt.

Brandenburg. Zur öffentlichen Prüfung der Zöglinge der Ritterakademie am 26. März 1836 wurde von dem Lehrercollegium durch ein Programm eingeladen, dessen erster wissenschaftlicher Theil: „De enunciationibus relativis linguae latinae“ handelt und den Lehrer *Kühn* zum Vf. hat. Den beigefügten Jahresbericht über die bei der Anstalt von 1835/36 eingetretenen bedeutenden Veränderungen schrieb der damal. Prof. Dr. *A. Schröder*, jetzt Oberdomprediger daselbst und Religionslehrer an der Ritterakademie.

Crefeld. „Neunte Fortsetzung jährl. Nachrichten von der mit der Scheuten'schen Stiftung verbundenen höheren Stadtschule zu Crefeld. Womit zu der am 9. und 10. Sept. abzuhalt. öffentl. Prüfung einladet der Rector Dr. *Ant. Rein*. Vorausgeschickt ist eine Abhandlung: „Ueber die Anforderungen allgemeiner Lehranstalten an den geograph. Unterricht und die dadurch bedingte Anwendbarkeit der neueren Methoden u. Lehrbücher in denselben, mit besonderer Bezugnahme auf die hiesige Schule“ Cref. (Funcke.) 1835. S. 1—11 und Schulnachrichten S. 12—24 gr. 4. nebst Unterrichtsplan in qu. fol. — Der verdienstvolle Vf. zeigt auch hier, wie reiflich er die Anwendbarkeit der beiden entgegengesetzten Methoden des geograph. Unterrichts, der analytischen und synthetischen erwogen habe, doch gestattet der beengte Raum dieser Blätter nicht einen ausführlicheren Auszug. — Die Schule zählte zu Mich. 1835 in 5 Classen 90 Schüler.

Eisleben. „Ad audiendas orationes, quibus memoria viri eximii J. G. Langii in gymnasio regio celebrabitur — invitat *Fr. Ellendt*, A. M., Gymnas. Director.“ Isleb. 1836. 8 S. gr. 8. Der Vf. macht hier auf den vorzugsweise durch seine italien. Reise gewonnenen Reichthum tüchtiger Materialien zu einer neuen kritischen Ausgabe der Schriften Cicero's de oratore und de claris oratoribus aufmerksam. 2 venediger, 1 vaticanische, 1 Ottobonianische und 36 (meist florentinische) Handschriften aus Lagomarsini's Sammlung, 1 Victorinische und 3 Gudianische Handschriften bilden allerdings einen ausgezeichneten Apparat.

Greifswald. „Zu der in dem Gymnasium zu Greifswald am 20. und 21. Sept. 1836 zu haltenden öffentlichen Schulprüfung u. s. w. ladet ein das Lehrercollegium. Inhalt: De repetitione vocum in sermone graeco ac latino, scripsit *H. Paldamus* (S. 1—9). Schulnachrichten von Mich. 1834 bis dahin 1836 vom Director *Glasewald* (S. 10—18) und 2 Tabel-

len.“ Greifswald, (Kunike.) 1836. gr. 4. — Herr Prorector Dr. *Paldamus* sucht zuvörderst die von Ernesti (opusc. p. 102 sq.), Scheller (praecept. stili p. 715 sq.) und Hand (ad Statium I. p. 269 sq.) aufgestellten Meinungen über die bei den alten Schriftstellern vorkommenden Wiederholungen derselben Worte zu widerlegen, und dann die seinige, dass man eine doppelte repetitio, „necessaria“ (aut gravitatis et ornatus, aut perspicuitatis, aut simplicitatis) und „quaesita“ annehmen müsse, durch zahlreiche Nachweisungen zu begründen. In einem Corollarium spricht er noch von der Verbindung des Substantivs mit dem verwandten Zeitworte. Die Schulnachrichten enthalten einen Bericht über die Lehrverfassung des Gymnasiums und die Chronik desselben. Zu Mich. 1834 besuchten 139, Mich. 1835 159, Mich. 1836 183 Schüler das Gymnasium; im J. 1835 gingen 20, 1836 12 zur Universität.

Hanau. „Lehrplan des Hanauer Gymnasiums. Einladungsschrift zu den öffentlichen Prüfungen am 28. und 29. März 1836 in demselben.“ 24 S. 4. Der Director *Schuppius* spricht in dem Vorworte zu diesem Abdrucke des Lehrplans zunächst über die Veranlassung desselben. Der Lehrplan selbst hat folgende Theile: I. im Allgemeinen über den Zweck der Anstalt u. s. w. II. Einzelne Lehrgegenstände; A) Sprachunterricht; 1) deutsche in 6, 2) latein. in 6, 3) griech. in 5, 4) hebräische in 1, 5) französ. in 4 und 6) englische Sprache in 2 Classen. Von den Realien und Kunstfertigkeiten wird wahrscheinlich künftig die Rede sein. Unter den allgem. Einrichtungen bezeichnen wir die über die Begründung der Beschlüsse zu einer Translocation als sehr zweckmässig, wiefern die dazu erforderliche Prüfung theils auf Ersparniss von Schulversäumnissen der Schüler, theils auf die der Kräfte des Lehrercollegiums berechnet zu sein scheint, und doch der Willkür des Einzelnen vorgebeugt werden kann. Nur dürfte die Beschlussnahme bei der Translocation nicht auf die mündlichen Leistungen der Schüler, sondern mehr noch auf ihre schriftlichen zu begründen sein. Die Benutzung der Kräfte der Lehrer aber scheint dem Ref., der selbst Gymnasialdirector ist, zu sehr der Willkür des Directors überlassen. 41.

Lingen. Das im Jahre 1836 hier erschienene Programm: „De XII tabularum fontibus atque argumento“, ist vom Prof. Dr. *Grauert* verfasst. Die Schulchronik des Dir. *Rothert* enthält eine ausführliche Darstellung und Rechtfertigung des angenommenen Lehrplanes (59 S. 4.)

Marienwerder. „Zu der öffentlichen Prüfung aller Classen des königl. Gymnas. zu Marienwerder am 6. Oct. ladet ein Dr. *Joh. Aug. Ot. Leop. Lehmann*, Director und Prof.“ Antrittsrede des Directors, S. 1—15; Schulnachrichten, von demselben S. 16—30. 4. Marienwerder, (Harich.) 1836. Die Rede, welche Deutsch abgefasst ist, „über den einem Schulmanne in seinem Berufe nöthigen Muth“, beweiset durch die Art ihrer Fassung aufs Neue, wie weit vorzüglicher es sei, sich über seine Grundsätze und Lebensansichten bei seinem Eintritte in ein Gymnasialamt deutsch auszusprechen, nicht lateinisch. Sie zeichnet sich durch Klarheit und Kraft aus. Von den Schulnachrichten heben wir nur zwei als besonders bemerkenswerth hervor: 1) dass es Pflicht des Directors ist, falls eine Pensionsaufnahme gegen seine Bewilligung geschieht, den betreffenden Schüler sofort vom Besuche der Anstalt auszuschliessen, und 2) die Schülerzahl 174, welche durch die Classen so vertheilt ist: in I. 10, in II. 16, in III. 28, in IV. 30, in V. 38 und in VI. 52.

Oldenburg. „Kleine Beiträge zur Kritik und Erklärung der Idyllen Theokrits. 7. Fortsetz. Zur Ankündigung der zu Ostern 1836 auf

dem Gymnasium stattfindenden Schulfeierlichkeiten von *J. P. E. Greverus*, Rector und Prof.“ Oldenburg, (Schulze.) 10 S. gr. 4. (6 Gr.) — Der Vf. behandelt in diesen für die Kritik und Erklärung der Theokriteischen Gedichte sehr beachtenswerthen Beiträgen zuerst das Epithalamium Helenae (Idyll. 18.), welches er, da es schwerlich von Th. selbst herrühren kann, vielleicht für ein „Fragment eines ältern und grösseren epischen Gedichtes, etwa der *κύπρια ἔπη*“ (Herod. II, 117) hält, dann Idyll. 19, 20, 21, 22 (die Abfassung des letzteren möchte Hr. G. höher hinauf ins Alterthum und der barbarischen Zeit näher rücken), 23 (das er für ein Machwerk oder das Exercitium eines Grammatikers hält) und 24. — Sechs Primaner verliessen das Gymnasium, um in Bonn (2), Göttingen (2), Heidelberg (1) und Halle (1) ihre akademischen Studien zu beginnen.

Osnabrück. Als Einladungsschrift zu dem Frühlingsexamen auf dem hiesigen Rathsgymnasium erschien von dem Rector und Professor *Abeken* das Programm: „Commentatio de lectione epistolarum Ciceronis in scholis instituenda.“ (Rackhorst.) 1836. 12 S. 4.

Pforta. „Prolegomena ad Plauti Aulularium scripsit *Godofr. Aug. Bened. Wolff*, Dr. ph. Prof. Port. etc. quibus solemnia scholae etc. Kal. Nov. 1836 memoriam annivers. inaugurationis suae ante hos 293 annos factae pie recolentis indicunt — Rector et Collegium scholae R. Port.“ Naumburg, Klaffenbach. 1836. Abhandlung 43 S. und Jahresbericht vom Rector Dr. *Kirchner* XIV S. 4. nebst einer Uebersicht der statist. Verhältnisse der Schule von Michaelis 1835 bis dahin 1836. Der letzte Theil der Schrift wird allen Denen eben so interessant sein, welche an den Schicksalen dieser Bildungsanstalt Antheil nehmen, als der erste es den Freunden des Plautus ist. Hr. Prof. *Wolff*, welcher schon früher von seinen diesem Dichter und dem Terenz gewidmeten Studien tüchtige Belege gegeben, hat hier allgemeine Notizen über die Aulularia geliefert, in welchen von seiner Gründlichkeit ein anerkennungswerther Beweis liegt. Den Stoff hat er in verschiedene Titel zerspalten — de Aulularia Plauti — de nomine — utrum eo nomine a Plauto ipso fabula inscripta fuerit, nec ne — de titulis ceterarum fabularum (Plauti), quos non a Plauto profectos esse suspicatur Rostius u. s. w. Diese Abschnitte behandelt er sehr umständlich, und vindicirt dem Plautus das Stück. In dem Berichte ist jedem alten Pförtner und den Verehrern Böttiger's die Nachricht gewiss sehr werth, dass auch diesem Veteranen unter den ehemaligen Zöglingen der alma mater an dem letzten Todtenfeste das alte: „Ecce quomodo moritur iustus in pace“ getönt hat.

Schwerin. „Zur öffentlichen Prüfung der Schüler des Gymnasium Fridericianum, welche am 28. und 29. Sept. gehalten werden soll, ladet ganz ergebenst ein Dr. *Friedr. Carl Wex*, Director.“ Schwerin, (Hofbuchdruck.) 1835. 18 S. gr. 4. — Das Programm enthält die deutsche Festrede bei der Feier des Regierungs-Jubiläums des Grossherz. Friedrich Franz am 27. Apr. d. J. vom Conr. Prof. *Schumacher* und die lateinische bei derselben Veranlassung gehaltene des Directors. Hieran reihen sich (S. 13 ff.) die „Gesetze für die Schüler des Gymnas. Frid.“ in 70 Paragraphen. — „Bericht über das Gymnasium Frideric., womit zur öffentlichen Prüfung der Schüler, welche am 29. und 30. Sept. gehalten werden soll, ganz ergebenst einladet Dr. *Fr. C. Wex*, Director.“ Schwerin, (Hofbuchdr.) 1836. 36 S. gr. 4. — Herr Dir. W. gibt zuerst einen allgemeinen sehr erfreulichen Bericht über das Gymnasium, und theilt sodann (S. 8—27) einen Abriss der von der grossherzogl. Regierung genehmigten Verfassung und den Lehrplan mit, worauf sodann die

ausführliche Chronik des Gymnasiums von 1834—1836 folgt. Im J. 1835 gingen 9, im J. 1836 7 Schüler zur Universität ab; die Mehrzahl derselben wählte Heidelberg. Auch hier ist die Trennung des Gymnas. von der Bürgerschule, welcher Mich. 1835 66 Schüler übergeben wurden, von grossem Vortheile gewesen. Die Einweihung des durch einen bedeutenden Neubau umgestalteten Gymnasial-Gebäudes fand am 12. Oct. 1835 statt.

Westphalen. Verzeichniss des im Schuljahre 18³⁵/₃₆ bei den Gymnasien dieser Provinz erschienenen Programme.

Arensberg. „Geschichtliche Nachrichten über das Laurentianum zu Wedinghausen. Vom Dir. *Baaden.*" Arensberg, (Düser.) 1835. 20 S. 4.

Bielefeld. „Bericht über das Gymnasium zu Bielefeld von Mich. 1834 bis Ostern 1836, womit u. s. w. einladet *Aug. Krönig*, Prof. u. Dir. des Gymnas. — Racemationum Euripidearum partic. altera, praefatus est *Car. Schmidt*, Dr. et Prof." Bielefeld, (Velhagen u. Klasing.) 1836. 34 S. und Schulnachr. S. 35—50. gr. 4.

Coesfeld. „Einige Eigenschaften der regelmässigen Vierecke in Beziehung auf ihre Diagonalen" vom Oberlehrer *Rump.* Coesfeld, (Wittneren.) 1835. 17 S. 4.

Dortmund. „Eleutheratorum Tremonensium enumeratio" vom Oberlehrer Dr. *Suffrian.* Dortmund, (Krüger.) 26 S. 4.

Hamm. „Der wissenschaftliche Schulunterricht als ein Ganzes" vom Dir. Dr. *Kapp.* Hamm, (Schulz.) 1835. IV u. 182 S. gr. 8. (Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1584.)

Herford. „De auguribus Romanis commentationis partic. I." vom Prorector *Werther.* Lemgo, (Meyer.) 1835. 17 S. 4.

Minden. „De incrementis quae ratio docendae in scholis historiae et geographiae cepit", vom Oberlehrer Dr. *Kapp.* Minden, (Müller.) 1836. 39 S. 8.

Münster. „Commentarii in Horatium" (Od. I, 3, 17; III, 21, 13 und Epist. I, 1, 9.) vom Director Prof. *Nadermann.* Münster, (Coppenrath.) 1835. 16 S. 4.

Paderborn. „De argumento et ratione viaque primae Horatii satirae" vom Oberlehrer Prof. *Ahlemeyer.* Paderborn, (Schlegel.) 1835. 14 S. 4.

Recklinghausen. „Ueber das Studium der alten Klassiker auf Gymnasien" vom Dir. Dr. *Stieve.* Recklinghausen, (Bauer.) 1835. 22 S. 4.

Soest. Schulnachrichten vom Dir. Dr. *Patze.*

1836. Nr. 43. 21. October.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

5598. Abhandlung über den Gerichtsstand und den Instanzenzug in Civilsachen, und über die Administrativjustiz nach der neusten Königlich Sächsischen Gesetzgebung. Zur Fortschreitung der legislativen Wissenschaft überhaupt. Gr. 8. (35 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 6 gl

5599. Abrahams a St. Clara Sämmtliche Werke. Nach dem Original-Texte. 31stes und 32stes Heft. Gr. 12. (8ter Band, S. 481—509; 9ter Band, S. 1—208.) Passau, Winkler. Geh. 8 gl

Vgl. Nr. 5278.

5600. Abrantes, Memoiren über die Restauration, u. s. w. Deutsch von L. von Alvensleben. 3ter, 4ter Band. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Memoiren der Herzogin von Abrantes, u. s. w. über Napoleon u. s. w. Uebersetzt von L. von Alvensleben. 21ster, 22ster Band. Gr. 8. (280 S., rest II.) Leipzig, Allg. Niederländische Buchh. Geh. 2 ₰ 6 gl

Vgl. Nr. 4288.

5601. Alibaud. Eine genaue Darstellung des hochverrätherischen Attentats vom 25. Juni 1836, ausführliche Schilderung des Verbrechers, seines Lebens, Prozesses und Endes; nebst Betrachtungen über die politische Lage Frankreichs und den Fanatismus seiner zahlreichen Parteien. Außerdem enthaltend: Eine Darstellung des Criminal-Prozeßverfahrens in Frankreich; eine Beschreibung der Julifeste von 1836; und die Abbildung der Hinrichtung Alibaud's. Gr. 8. (VIII u. 92 S.) Leipzig, Sirges. 1837. Geh. 6 gl

5602. Analekten über Kinderkrankheiten oder Sammlung u. s. w. 9tes Heft. Gr. 8. (160 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 15 gl

Vgl. Nr. 3407.

5603. Andresse (Dr. Wilhelm, praktischer Arzt rc.), Der Praktische Haus-Arzt, oder: Aerztlicher Rathgeber für den Gutsbesitzer, den Landmann und überhaupt für Jeden, der seinem eigenen Gesundheitszustande, so wie dem seiner Familie pflichtmäßige Sorgfalt widmet. 8 Abtheilungen. Gr. 16. (VIII u. S. 9—229, 67, 286 S.) Berlin u. Königsberg in d. Neumark, Vereins-Buchh. Geh. n. 1 ₰ 8 gl

5604. Angely, Neuestes komisches Theater. 2ter Band. 8. (332 S.) Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik und Kunst. 1 ₰ 16 gl

Inhalt: Die Sängerin und die Näherin. — Vierzehn Tage nach Sicht. — Die Erholungs-Reise. — Punkt drei Uhr. — Ein kleiner Irrthum. — Zephyr und Flora. — Vgl. Nr. 2480.

5605. Annalen der Deutschen Landwirthschaft in allen ihren Zweigen, und mit besonderer Berücksichtigung der Naturwissenschaften und landwirthschaftlichen Ge-

werbe. Herausgegeben von dem Land- und Forstwirthschaftlichen Vereine des Herzogthums Braunschweig, redigirt von Dr. Carl Sprengel, Professor. 5ter Band. 6 Hefte. Gr. 8. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. n. 2 ꝶ

Eine Fortsetzung der Land- und Forstwirthschaftlichen Zeitschrift u. s. w. von Sprengel. — Vgl. Nr. 2178.

5606. Arndts (Des hocherleuchteten Lehrers, Herrn Johann, weiland General-Superintendenten ꝛc.) Sechs Bücher vom Wahren Christenthum, welche handeln von heilsamer Buße, herzlicher Reue und Leid über die Sünde, und wahrem Glauben, auch heiligem Leben und Wandel der rechten wahren Christen; desgleichen wie ein solcher Sünde, Teufel, Hölle, Welt, Kreuz und alle Trübsal durch festen Glauben an GOttes Wort und Gebet überwinden soll. Nebst beigefügtem Lebenslauf des sel. Herrn Autors, ingleichen kurzen Gebeten nach jedem Capitel, Morgen- und Abendsegen auf alle Tage in der Woche, und nöthigen Registern, auch mit 66 feinen Holzschnitten geziert, nebst dessen Paradiesgärtlein. Nach den ältesten Ausgaben ganz unverändert herausgegeben. 4. (848, 80 u. 216 S.) Reutlingen, Kurtz. 1835. 1 ꝶ 12

5607. Auswahl deutscher Gedichte des siebzehnten, achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts, nach der Zeitfolge geordnet, mit biographischen und erläuternden Anmerkungen, nebst Mustern deutscher Prosa und Sprachproben der früheren Jahrhunderte. Gr. 8. (VIII u. 744 S.) Koblenz, Bädeker. n. 1 ꝶ 16 ℊ
n. 1 ꝶ

Herausgeber: Dr. F. Deycks.

5608. Bartholmä (J. G.), Hallelujah. Morgen- und Abendandacht an Wochen- und Festtagen in Gesängen. In Witschels Manier von ꝛc. (128 S.) Dinkelsbühl, Walthr. Cart.

5609. Baxter (Richard), Aufruf an Unbekehrte. Neu aus dem Englischen übersetzt. Wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. (126 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken. Geh.

5610. Becher (Siegfried, Doktor der Rechte ꝛc., suppl. Professor der Geschichte u. Geographie am polytechn. Institute ꝛc.), Die Handelsgeographie zum Gebrauche für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsmänner und Handelsschulen. 1ste, 2te Lieferung. Gr. 8. (S. 1—368.) Wien, Gerold. Geh. 1 ꝶ

Das Werk erscheint in 2 Bänden oder 8 Lief. à 12 Gr.

5611. Beckford's Letters on Italy or the pleasing self-instructor in the German language; the surest practical method to learn to speak this language by self-application fluently in two or three months. By the editor of the art of learning languages and the phraseological commercial Dictionary. — Auch u. d. T.: Beckford's Briefe über Italien oder der unterhaltende Selbstlehrer der englischen Sprache; die sicherste praktische Methode, in zwei bis drei Monaten geläufig sprechen zu lernen; vom Herausgeber der Kunst Sprachen zu lernen und des phraseologischen Handbuchs. 8. (XV u. 247 S.) Leipzig, Reimann. Geh.

5612. Bengels sechzig erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis u. s. w. 3te Auflage. 5tes, 6tes Heft. Gr. 8. (S. 321—480.) Stuttgart, Brodhag. Geh.

Vgl. Nr. 2589.

5613. Beyer (W. G., Dr. jur.), Repertorium der Gesetzgebung für die Mecklenburg-Schwerinschen Lande, von 1824 bis 1834 incl. von ꝛc. (3te, 4te u. 5te Abtheilung.) 4. (VI u. S. 481—870.) Parchim, Hinstorff. n. 2 ꝶ

Die 1ste u. 2te Abth. 1835. Ebendas. n. 3 Thlr. 12 Gr.

5614. Biblioteka kieszonkowa klassykow Polskich etc. (3te Abtheilung.) Tomik XXVI. — Auch u. d. T.: Pisma *Józefa Szymanowskiego*. Z popiersiem autora. — Tomik XXVII. — Auch u. d. T.: *Sielanki Szymona Zimorowicza*. Z popiersiem autora. 16. (XIV u. 226 S. u. 1 lith. Bildniss. XII u. 244 S. u. 1 lith. Bildniss.) w Lipsku, Breitkopf et Härtel. Geh. Prän.-Pr. für 12 Bände

Vgl. Nr. 2797. — Die ersten 24 Bde. kosten im Ladenpreise 15 Thlr.

5615. Bilder zur Belehrung und Unterhaltung der Kinderwelt, oder Wanderungen durch das Thierreich. Mit 120 genauen Abbildungen der merkwürdigsten

Säugthiere und Vögel auf 6 (lithogr. u.) gemalten Tafeln. 4. (58 S.) Reutlingen, Original-Kunst-Verlag. (J. C. Mäcken jun.) Geb. n. 12 gl

5616. Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile, für Katholiken u. s. w. 4. (10te Lief., S. 505—560.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gl

Vgl. Nr. 4386.

5617. Bilderbuch, Neues unterhaltendes, wodurch die Kinder das A B C spielend erlernen. 8. (28 lithogr. u. col. Bl. ohne Pag. u. 16 S.) Reutlingen, Original-Kunstverlag. (J. C. Mäcken jun.) Geb. n. 8 gl

5618. Blätter aus Prevorst. Originalien und Lesefrüchte für Freunde des innern Lebens mitgetheilt von dem Herausgeber der Seherin aus Prevorst. 8te Sammlung. Gr. 12. (236 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Geh. 18 gl

1ste bis 7te Sammlung, Karlsruhe, Braun, 1831—36, 5 Thlr. 4 Gr. — Herausgeber: Dr. Justinus Kerner.

5619. **Blumauer** (Karl), Die kleinen Enkel auf dem Schooße der erzählenden Großmutter ein Gegenstück der kleinen Enkel am Knie des erzählenden Großvaters von ꝛc. Mit (4) illuminirten (lith.) Bildern. 2te Auflage. 12. (x u. 138 S.) Altona, Aue. Geb. 15 gl

5620. **Blumenhagen's** gesammelte Werke. 2te Lief. 18. (S. 181—360.) Stuttgart, Scheible. Geh. 6 gl

Vgl. Nr. 4281.

5621. **Boche** (K. G., evangel. Pfarrer ꝛc.), Der Preußische legale evangelische Pfarrer. Eine sachlich-geordnete, auszugsmäßige Darstellung und Nachweisung gültiger Gesetze, Verordnungen und Vorschriften über die pastoralen Amtspflichten und Verbindlichkeiten, Befugnisse und Gerechtsame und anderweite amtliche Verhältnisse der Preuß. evangelischen Civil- und Militär-Pfarrgeistlichen. Zum zweiten Male ergänzt und berichtigt herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (viii u. 196 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Cart. 21 gl

5622. **Böhmer** (Dr. Wilhelm), Die christlich-kirchliche Alterthumswissenschaft. Theologisch-critisch bearbeitet von ꝛc. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Die socialen Verhältnisse der christlichen Kirche — alter Zeit. Theologisch-critisch dargestellt von Wilhelm Böhmer, Doctor der Theologie, ordentl. Professor in der evangelisch-theolog. Facultät ꝛc. Gr. 8. (ix u. 424 S.) Breslau, Aderholz. 2 ꝑ 8 gl

5623. **Braunthal** (Ritter Braun v.), Stehende Masken im Lustspiele des Lebens. In zwölf Frescobildern von ꝛc. Gr. 12. (155 S.) Wien, Pichler. 1837. (Leipzig, Liebeskind.) Geh. 16 gl

5624. **Bromme** (Tr.), Beiträge zur Topographie und Statistik der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. 1stes Bändchen. Mit 1 Postkarte der Vereinigten Staaten und 18 Nebenkärtchen (1 Bl. in Roy.-Fol., lith. u. col.). — Auch u. d. T.: Taschenbuch für Reisende in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Enthaltend ein vollständiges Verzeichniss aller Post-, Dampfboot-, Kanal- und Eisenbahn-Routen, nebst Angabe der Reiseexpensen; der seit Errichtung der Union unternommenen Volkszählungen; Angabe aller Universitäten, medicinischen und theologischen Lehr-Anstalten; statistische Tafeln etc. — Nebst einem alphabetischen Register der bedeutendsten Städte, Ortschaften, Postämter, Forts, Flüsse, Bayen, Landseen, Inseln, Vorgebirge, Kanäle und Eisenbahnen, und einer ausführlichen Karte der Vereinigten Staaten und 18 Nebenkärtchen von etc. 12. (viii u. 230 S.) Baltimore, Md., Scheld u. Comp. Cart. 1 ꝑ 12 gl

5625. **Bucher** (L. F., Hauptmann ꝛc.), Die Rauheiten der Eisenmunition eben so verderblich für die Geschütze als verbesserungsfähig durch Schleifen; praktisch bewährte Neuerung von ꝛc. 8. (viii u. 94 S. u. 1 lith. Abbild. in Fol.) Dresden, Druck von C. Ramming. Verlag von C. Scheld u. Comp. (in Baltimore). Geh. 8 gl

5626. **Cervantes Saavedra** (Miguel de), Novelas ejemplares de etc. Nueva edicion aumendata. Gr. 12. (xiv u. 468 S.) Coblenz, Baedeker. Cart. 1 ꝑ

5627. Cookinos (Immanuel, Chius, Graecus), Specimen dissertationis inauguralis de lege XII tabularum quod ad summos in philosophia honores rite capessendos clarissimo ordini philosophorum in universitate literarum Heidelbergensi omni, qua par est, observantia proponit etc. — Auch u. d. T.: Δοκίμιον ἀκαδημαϊκῆς διατριβῆς περὶ τῆς ῥωμαϊκῆς δωδεκαδέλτου. Τῇ τῆς κατὰ τὴν Ἐιδελβέργην ἀκαδημίας τῶν Φιλοσόφων περιφανεῖ τάξει πρὸς τυχεῖν τῶν ὑψίστων ἐν τῇ φιλοσοφίᾳ τιμῶν εὐσεβάστως προτεθὲν ὑπὸ κ. τ. λ. 8maj. (VIII u. 24 S.) Heidelbergae, Mohr. Geh. 7 gr

5628. Cölestina. Ein Weihgeschenk für Frauen und Jungfrauen. Mit 4 Kupfern (Stahlstichen). 16. (VI u. 272 S.) Aschaffenburg, Pergay. 1837. Geb. in Etui. 1 Thlr 8 gr

5629. Constitution, La, espagnole de 1812. Gr. in-8. (31 S.) Leipzig, Zirges. 1837. Geh. 4 gr

5630. Czech, Versinnlichte Denk- und Sprachlehre u. s. w. (12te Lief.) Gr. 4. (S. 185—200 u. Taf. 33—35.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4563.

5631. Debes (Anselm, Doctor der Rechte), Beiträge zu der Lehre von den Verhältnisse des freiwilligen gerichtlichen Eides zu den nothwendigen Eiden. Inaugural-Abhandlung. Gr. 8. (37 S.) Würzburg, gedr. in der C. A. Zürn'schen Offizin. (Etlinger'sche Sort.-Buchh.) n. 4 gr

5632. —— Die Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1834 und der Statuten vom 18. Juni 1835. Dargestellt von rc. Gr. 8. (IV u. 148 S.) Würzburg, Etlinger'sche (Sort.-) Buchh. Geh. n. 18 gr

5633. Desserts, Dramatische, für das Jahr 1837. Herausgegeben von C. M. Oettinger. Mit Beiträgen von Angely, Cosmar, Herrmann, Schmelka, Töpfer und Oettinger. 8. (284 S.) Hamburg, Magazin für Buchhandel, Musik und Kunst. Geh. 1 Thlr 12 gr

Inhalt: Der Roman. Lustspiel in 1 Akt, von L. Angely. — Der König von sechzehn Jahren. Dramatisches Gemälde in 2 Abtheilungen, von A. Cosmar. — Das Schreckens-Gewebe. Posse in 1 Akt, von W. A. Herrmann. — Die Getäuschten. Original-Lustspiel in 1 Aufzuge von E. M. Oettinger. — Die Arsenikbüchse. Posse in 1 Akt von H. Schmelka. — Die Liebe im ersten und im dritten Stock. Lustspiel in 1 Akt von W. A. Herrmann. — Die weiße Piquesche. Schwank in 1 Akt von Dr. C. Töpfer. — Der 1ste Jahrg. für 1836, Ebendas., 2 Thlr.

5634. Diplomaten, Die entlarvten, oder Bericht und Antrag der von der Tagsatzung niedergesetzten Kommission betreffend die Angelegenheit „Conseil" und das diesfällige Benehmen der französischen Gesandtschaft, wie solche in Beziehung auf die Thatsachen einstimmig, im Uebrigen theils einstimmig theils mit Mehrheit der Stimmen am 9. Herbstmonat der Tagsatzung vorgelegt worden sind. Nebst einem Vorworte. 8. (VI u. 46 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 6 gr

5635. **Du Menil,** Handbuch der Reagentien- und Zerlegungslehre u. s. w. (2ter Theil. 1stes) 3tes Heft. Gr. 8. (S. 1—128.) Lemgo, Meyer. Geh. n. 12 gr
Vgl. Nr. 3432.

5636. Dymocritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. Ride, si sapis. Von dem Verfasser der Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. 6ter Band. Gr. 8. (394 S.) Stuttgart, Brodhag. Cart. 2 Thlr 18 gr

Verf.: Carl Julius Weber. — Der 1ste bis 5te Bd., Ebendas., 1832—36. 13 Thlr. 18 Gr.

5637. Epistolae Petri Bunelli, Paulli Manutii, Christophori Longolii, Petri Bembi, Jacobi Sadoleti, Aonii Palearii Verulani partim selectae partim integrae. Brevem narrationem de vv. dd. vitis praemisit, annotatione perpetua in Bunelli epistolas instruxit et indicem duplicem adiecit *Frider. Andr. Christ. Grauff*, philosophiae Doctor et Gymnasii Biennensis director. Gr. 8. (XIV u. 340 S.) Bernae, Dalp. 1837. 2 Thlr 20 gr

5638. Erzählungen, Lehrreiche, aus dem Thier-Reiche für die Jugend. Mit 24 (lithogr.) Abbildungen nach der Methode von Binglei Mitglied rc. 8. (24 S. Text.) (Köln, Mathieux.) Geh. 4 gr

5639. Feussner (Henricus, praecept. publ. ordinar. gymn. etc.), De anti-

Säugthiere und Vögel auf 6 (lithogr. u.) gemalten Tafeln. 4. (58 S.) Reutlingen, Original-Kunst-Verlag. (J. C. Mäcken jun.) Geb. n. 12 gr

5616. Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile, für Katholiken u. s. w. 4. (10te Lief., S. 505—560.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gr

Vgl. Nr. 4386.

5617. Bilderbuch, Neues unterhaltendes, wodurch die Kinder das A B C spielend erlernen. 8. (28 lithogr. u. col. Bl. ohne Pag. u. 16 S.) Reutlingen, Original-Kunstverlag. (J. C. Mäcken jun.) Geb. n. 8 gr

5618. Blätter aus Prevorst. Originalien und Lesefrüchte für Freunde des innern Lebens mitgetheilt von dem Herausgeber der Seherin aus Prevorst. 8te Sammlung. Gr. 12. (236 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Geh. 18 gr

1ste bis 7te Sammlung, Karlsruhe, Braun, 1831—36, 5 Thlr. 4 Gr. — Herausgeber: Dr. Justinus Kerner.

5619. **Blumauer** (Karl), Die kleinen Enkel auf dem Schooße der erzählenden Großmutter ein Gegenstück der kleinen Enkel am Knie des erzählenden Großvaters von rc. Mit (4) illuminirten (lith.) Bildern. 2te Auflage. 12. (x u. 133 S.) Altona, Aue. Geb. 15 gr

5620. **Blumenhagen's** gesammelte Werke. 2te Lief. 18. (S. 181—360.) Stuttgart, Scheible. Geh. 6 gr

Vgl. Nr. 4321.

5621. **Boche** (K. G., evangel. Pfarrer rc.), Der Preußische legale evangelische Pfarrer. Eine sachlich-geordnete, auszugsmäßige Darstellung und Nachweisung gültiger Gesetze, Verordnungen und Vorschriften über die pastoralen Amtspflichten und Verbindlichkeiten, Befugnisse und Gerechtsame und anderweite amtliche Verhältnisse der Preuß. evangelischen Civil- und Militär-Pfarrgeistlichen. Zum zweiten Male ergänzt und berichtigt herausgegeben von rc. Gr. 8. (VIII u. 196 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Cart. 21 gr

5622. **Böhmer** (Dr. Wilhelm), Die christlich-kirchliche Alterthumswissenschaft. Theologisch-critisch bearbeitet von rc. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Die socialen Verhältnisse der christlichen Kirche — alter Zeit. Theologisch-critisch dargestellt von Wilhelm Böhmer, Doctor der Theologie, ordentl. Professor in der evangelisch-theolog. Facultät rc. Gr. 8. (IX u. 424 S.) Breslau, Aderholz. 2 ₰ 8 gr

5623. **Braunthal** (Ritter Braun v.), Stehende Masken im Lustspiele des Lebens. In zwölf Frescobildern von rc. Gr. 12. (155 S.) Wien, Pichler. 1837. (Leipzig, Liebeskind.) Geh. 16 gr

5624. **Bromme** (Tr.), Beiträge zur Topographie und Statistik der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. 1stes Bändchen. Mit 1 Postkarte der Vereinigten Staaten und 18 Nebenkärtchen (1 Bl. in Roy.-Fol., lith. u. col.). — Auch u. d. T.: Taschenbuch für Reisende in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Enthaltend ein vollständiges Verzeichniss aller Post-, Dampfboot-, Kanal- und Eisenbahn-Routen, nebst Angabe der Reiseexpensen; der seit Errichtung der Union unternommenen Volkszählungen; Angabe aller Universitäten, medicinischen und theologischen Lehr-Anstalten; statistische Tafeln etc. — Nebst einem alphabetischen Register der bedeutendsten Städte, Ortschaften, Postämter, Forts, Flüsse, Bayen, Landseen, Inseln, Vorgebirge, Kanäle und Eisenbahnen, und einer ausführlichen Karte der Vereinigten Staaten und 18 Nebenkärtchen von etc. 12. (VIII u. 230 S.) Baltimore, Md., Scheld u. Comp. Cart. 1 ₰ 12 gr

5625. **Bucher** (L. F., Hauptmann rc.), Die Rauheiten der Eisenmunition eben so verderblich für die Geschütze als verbesserungsfähig durch Schleifen; praktisch bewährte Neuerung von rc. 8. (VIII u. 94 S. u. 1 lith. Abbild. in Fol.) Dresden, Druck von C. Ramming. Verlag von C. Scheld u. Comp. (in Baltimore). Geh. 8 gr

5626. **Cervantes Saavedra** (Miguel de), Novelas ejemplares de etc. Nueva edicion aumendata. Gr. 12. (XIV u. 468 S.) Coblenz, Baedeker. Cart. 1 ₰

5651. Hoffmann (Dr. J. B.), König Max I. Gedicht in vier Gesängen. Mit 1 Titelkupfer (dem Bildn. Max I., und dem Portr. König Ludwigs von Baiern). 8. (266 S.) Würzburg, Etlinger'sche (Sort.-) Buchh. Cart. 1 ℛ 8 g

5652. Hoßler (Fr. Henricus, Priester rc.), Dreimal Heilig. Gebetbuch, nach Anleitung der heiligen Schrift, des kirchlichen Messe-Buchs und der kirchlichen Tagezeiten, von rc. Mit Genehmigung hoher geistlicher Behörde. (Mit 1 Kupfer.) Gr. 12. (264 S.) Köln, Mathieux. Geh. 15 g Auf besserm Papier mit 4 Kupfern 1 ℛ

5653. Griepenkerl (Wolfg. Rob.), Die Sixtinische Madonna. Ein erzählendes Gedicht in zehn Gesängen von rc. Gr. 16. (173 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. n. 1 ℛ

5654. Groß-Hoffinger, Erzherzog Karl und der Weltstreit u. s. w. Lieferung. Bogen 9—16. Gr. 8. (S. 129—256.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 12 g

Vgl. Nr. 4719.

5655. —— (Dr. A. J.), Archiv der Urkunden und Beweisstücke zur Geschichte Kaiser Joseph's II. von rc. 1ste und 2te Abtheilung zum 1sten und 2ten Buch der Geschichte. Gr. 8. (137 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 12 g

Wird in 3—4 Heften ausgegeben. — Vgl. Nr. [illegible]

5656. Grueber (B., Architect), Deutsche Bauverzierungen von Gebäuden aus dem 13 und 14 Jahrhundert in Bayern aufgenommen und zusammengestellt durch etc. auf Stein gezeichnet von *J. A. Sterzer*. Roy. qu. (1 Blatt Text u. 6 Blatt Lithogr.) München, Hermann. (Leipzig, Anstalt für Kunst u. Lit.) In Umschlag. n. 2 ℛ 6 g

5657. Günther (Dr. Joh. Jak., Medizinalrath rc.), Ueber nachtheilige Veränderungen und Verfälschungen des Cyders, Branntweins, Thee's, Kaffe's, Chokolade, des Pfeffers, Senfs und Zimmts, so wie über Verunreinigung des Trinkwassers, und deren Entdeckung, nebst einigen Bemerkungen über Töpferglasur, als Gegenstand der medizinischen Polizei, zu Jedermanns Belehrung von rc. 8. (49 S.) Köln, Mathieux. Geh. 6 g

5658. —— (Friedrich August, Privatgelehrter), Allgemeine Erdbeschreibung oder Lehrbuch der mathematischen und physikalischen und Einleitung zur politischen Geographie, nebst einem Anhange, enthaltend: die Kalenderkunde, für Schullehrer-Seminarien, Lehrer an Bürger-, Real- und Volksschulen und gebildete Leser überhaupt, von rc. Gr. 8. (XVI u. 296 S.) Sondershausen, Eupel. 1837. 16 g

5659. Handbuch, Neues, für Reisende, enthaltend: Gespräche und ein Wörterbuch, englisch, deutsch, französisch und italienisch; kurze Fragen und ein Wort-Verzeichniss in holländischer Sprache in's Deutsche und Englische übersetzt; ein Verzeichniss der englischen, deutschen, französischen und holländischen Münzsorten und deren Werth. Nach Boldoni, Mad. de Genlis und Andern. — Auch u. d. T.: The Traveller's Manual of Conversations in English, German, French and Italian; together with a Copious Vocabulary in those languages; also a Vocabulary and short questions in the Dutch language with translations in English and German; and Tables of the relative value of English, German French and Dutch coins. Founded upon the works of Boldoni, Mad. de Genlis and others. 16. (XI u. 852 S.) Coblenz, Baedeker. Cart. 1 ℛ 3 g

5660. Harder, Gebrauch der Artillerie vor dem Feinde, u. s. w. 2tes Bd. 4tes Heft. Mit 1 Plane (in Kupferstich u. illum., in Fol.). 8. (48 S.) Berlin, (Bechtold u. Hartje.) Geh. n. 8 g

Vgl. Nr. 3298.

5661. Härlin (Dr. Samuel), Unsere Ansprüche auf Fortdauer nach dem Tode vor dem Forum des gesunden Menschenverstandes. Eine Vorlesung von rc. Gr. 8. (XIII u. 76 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 12 g

5662. Harnier (Julien), Étude complète de langue française conçue dans

..n ordre graduel et subordonné selon l'âge et les capacités des écoliers de ..tes les classes d'un institut quelconque, consistant en six parties: Nou..lle méthode phonique, La Phraséologie, La Théorie, La Traduction, La ..rivation, Le guide français. I. Tome. — Auch u. d. T.: Première par.. Nouvelle méthode phonique de prononciation et de lecture au moyen ..n alphabet nouvellement inventé pour répréſenter les sons de l'écriture vul..re et rendre superflues toutes les règles des grammaires ordinaires. Gr. in-8. ..vi u. 155 S.) Berlin, Schüppel. 12 gl

..863. Hellrung (Carl Ludwig, Hauptmann), Der Dienst der Infanterie .. Bezug auf Stellung, Bewegung und Felddienst für junge Militairs dar..stellt durch Zeichnungen und Situationspläne und erläutert von etc. In ..ein gest. u. gedr. im Lith. Institute von Albrecht Platt in Magdeburg. ..ster) Theil (1ste, 2te) Lieferung. Auch Anhang zu dem Werk: Die ..euss. Landwehr Compagnie in 3 Theilen. Gr. qu. 12. (VI u. 172 S. ..ebst 52 lith. Plänen.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geb. 1 ₰ Colorirt geh. 1 ₰ 8 gl

Das Ganze wird aus 4 Lief. bestehen, jede einzeln à 16 Gr., colorirt à 20 Gr. — ..gl. Nr. 2082, 4425.

5664. Hepp (Dr. F. C. Th., ordentlicher Professor des Rechts ꝛc.), Das Stra..ſyſtem des neuen Entwurfs eines Strafgeſetzbuches für das Königreich Würt..mberg vom Jahr 1835, in Vergleichung mit dem gemeinen Rechte, dem Straf..ſte und neueren Legislationen. Gr. 8. (IV u. 108 S.) Heidelberg, Mohr. ..h. 12 gl

..665. Herrmann (P. O.), Erſtes Leſe- und Bilderbuch für kleine Kinder. ..rausgegeben von ꝛc. Mit 26 ſchön ausgemalten (lith.) Bildern. 8. (96 S.) ..na, Rue. Geb. 12 gl

5666. Hinterberger (Franz, Pfarrer ꝛc.), Homilien über die in den ſonntäg..chen Perikopen übergangenen Stellen der Evangelien an die ſonntäglichen Peri..kopen angeſchloſſen. 2 Theile. Gr. 8. (X u. S. 11—282, 368 S.) Linz, Has..linger. 2 ₰ 8 gl

5667. Hochstetter (M. Ch. F., Profeſſor ꝛc., Stadtpfarrer ꝛc.), Populäre Mineralogie oder die Foſſilien- und Gebirgskunde für alle Stände, insbeſondere für die Jugend und für Lehrer an Real-, Gewerbs- und Volksſchulen, auch für Geiſtliche, Pharmaceuten, Gewerbsmänner und Landwirthe. Mit 12 Steindrucktafeln. Gr. 8. (464 S. u. 2 Bgn. ohne Pag.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 2 ₰

5668. Hoffmann, Europa und ſeine Bewohner u. ſ. w. In Verbindung mit mehren Gelehrten u. ſ. w. 3ter Band, enthält: Naturerzeugniſſe und Bewohner. — Auch u. d. T.: Europa's Naturerzeugnisse und die Bewohner von etc. Gr. 8. (III u. 437 S. mit 1 Titelkupfer u. 5 Lithographien.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. Geh. 2 ₰

Vgl. Nr. 5338.

5669. Kaiſer (Ignaz), Verſuch die Theorie der parallelen Linien ſtreng nachzuweiſen. Erfunden und ausgearbeitet von ꝛc. Mit 2 lithographirten Tafeln (in gr. Fol.). Gr. 8. (24 S.) Wien, gedr. bei L. Grund. (Tendler.) Geh. 8 gl

5670. Kalina v. Jäthenſtein (Dr. Mathias, beeidéter Landes-Advocat ꝛc.), Böhmens heidniſche Opferplätze, Gräber und Alterthümer. Mit 35 Steindrucktafeln. Aus den Abhandlungen der königl. böhmiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften. Gr. 8. (XIV u. 252 S.) Prag, Druck ꝛc. von G. Haaſe Söhne. (Calve.) Geh. n. 2 ₰

5671. —— Der weiße Maulbeerbaum und die auf ihn begründete Seidenzucht; für die meiſten Gegenden Böhmens als eine reichliche Rente für den Grundbeſitzer, als ein neuer ausgiebiger Erwerbszweig für den unbefelderten Landmann und Städter betrachtet. Gr. 8. (31 S.) Prag, Calve. Geh. 6 gl

5672. Klein (Johann Wilhelm, kaiſerl. Rath, Director des Blinden-Inſtituts ꝛc.), Geſchichte des Blinden-Unterrichtes und der den Blinden gewidmeten Anſtalten in

Deutschland, sammt Nachrichten von Blinden-Anstalten in andern Ländern. Gr. 8. (IV u. 204 S.) Wien, Pichler's sel. Witwe. 1837. (Leipzig, Liebeskind.) Geh. 1

5673. **Knebel** (Dr. Heinrich, Oberlehrer rc.), Französisches Lesebuch für mittleren Klassen der Gymnasien und die Progymnasien von rc. Ein Anhang dessen französischer Schulgrammatik. Gr. 8. (IV u. 99 S.) Koblenz, Bädeker. 6

5674. —— (Dr. Heinrich, Lehrer rc.), Französische Schulgrammatik für Gymnasien und Progymnasien von rc. Nebst einem Uebungsbuche zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische von Ernst Höchsten, Lehrer rc. verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 247 S.) Koblenz, Bädeker. 16

5675. **Koch** (Dr. C. A. L.), Geognostisch-statistische Beschreibung von Würtemberg, von rc. Nebst 1 illuminirten (lith.) Karte (in gr. 4.). 12. (VI u. 60 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. 1837. Geh. 14

5676. **Krombholz** (J. V., Doctor und Professor der Medizin etc.), Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der essbaren, schädlichen und verdächtigen Schwämme von etc. 4tes, 5tes Heft. Gr. Fol. (32, 17 S.) Geh. — Hierzu: Tafeln zu dem mykologischen Werke von *Krombholz*. 4tes u. 5tes Heft. (Taf. 23—38; 16 lith. u. fein illum. Bl.) Prag. (Calve.) Geh. n. 12

1stes bis 3tes Heft, Ebendas., 1831—34, n. 20 Thlr. 21 Gr.

5677. **Lacroix** (Julius), Der Diplomat. Ein Gemälde der Pariser Gesellschaft von rc. Aus dem Französischen. 2 Bände. 8. (283, 313 S.) Stuttgart, Erhard.

5678. **Lamaté** (L., Kunst-Maler rc.), Anleitung zur gründlichen Erlernung der schönen und wissenswürdigen Kunst den Granit und schneeweißen Grund auf Kästchen, Chatoullen u. andere Holzarbeiten zu machen, nebst einer Anweisung zum Rechtsabziehen, d. h. Lithographien, Schriften u. s. w. so abzuziehen oder zu decalkiren, wie sie auf dem Papier sind, sowie die dazu gehörigen Lacke zu verfertigen. Für Schreiner, Instrumentenmacher, Mechaniker, Etuimacher, Galanterie-Arbeiter rc. rc. Aus dem Französischen übersetzt. Hanau, Edler. Ein versiegeltes Couvert. 8

5679. —— Gründliche Anweisung die schöne Kunst Lithographien in Del zu malen auf die leichteste Art zu erlernen, sowie auf eine sehr leichte Manier auf Glas zu malen. Aus dem Französischen übersetzt. Hanau, Edler. Ein versiegeltes Couvert. 8

5680. **Lang** (Lorenz), Das Murmelthier. Eine unterhaltende Erzählung für die lieben Kinder. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Erzählungen für das jugendliche Alter. Von rc. 2tes Bdchn. 12. (56 S.) Reutlingen, Kurtz. Geh. 1½

5681. —— Die Schicksale einer Sonntags-Schülerin. Eine wahre Geschichte. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Erzählungen rc. 3tes Bdchn. 12. (45 S.) Ebendas. Geh. 1½

5682. —— Der Schatz. Eine Erzählung. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Erzählungen rc. 4tes Bdchn. 12. (42 S.) Ebendas. Geh. 1½

Das 1ste Bdchn. u. d. T.: Legenden für Jugend und Erwachsene. 1stes Bdchn. Ebendas., 1838, 2 Gr.

5683. —— Der gute Hans Jörg. Eine vaterländische Erzählung von rc. 12. (23 S.) Reutlingen, Kurtz. Geh. 1

5684. **Langbein's** sämmtliche Schriften u. s. w. (14te bis 16te Lief.) 1ster Band. Enthält: Schwänke. — Auch u. d. T.: A. F. E. Langbein's prosaische Werke. Verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe. 1ster Theil. Enthält: Schwänke. Mit königl. würtembergischem Privilegium. Gr. 16. (256 S. u. 1 Stahlstich.) Stuttgart, Scheible. Geh. 18

Vgl. Nr. 1619.

5685. **Lavater's** sämmtliche Werke. 8te (3ten Bds. 1ste) Lief. Gr. 8. (S. 65—160.) Augsburg, Kranzfelder. Geh. 6

Vgl. Nr. 5256.

5686. Lehrbuch, Vollständiges, des theoretischen und practischen kaufmännischen Rechnens und aller im gewöhnlichen Leben und besonders in Hamburg vorkom-

menden Rechnungsarten für Schulen und zum Selbstunterricht von X. Melbola und Moritz Hinrichsen, Lehrer ec. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Comptoir-Handbuch: Enthaltend die Erklärungen der Wechsel- und Staatspapier-Course der Münz-, Maaß- und Gewichtseintheilung nebst den üblichen Usanzen und kürzesten Rechnungsarten für Banquiers, Kaufleute und Fabrikanten aller Handelsplätze von ec. Gr. 8. (XVI u. 340 S., Facite 60 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ℛ 12 g

Der 1ste Theil des Lehrbuchs ec., Ebendas., 1832, 16 Gr.

5687. Lichardi (D.), Grammatica linguae italicae methodo matrem latinam respiciente usui Juventutis Literarum studiosae, matrisque gnarorum generatim accommodata cura et studio etc. 8maj. (VIII u. 400 S.) Güns, Reichard. 1837. 1 ℛ 12 g

5688. Loose, Handwörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. 8te Lief. (Wählen bis Zwischen. Nebst Nachträgen u. Anhang). — Mit dem Haupttitel: Handwörterbuch der deutschen Sprache zur Vermeidung aller Sprech- und Schreibfehler und der unrichtigen Anwendung des Nominativ, Genitiv, Dativ und Accusativ. Nebst einem Anhang, welcher die gebräuchlichsten Fremdwörter, deren Verdeutschung und alle Interpunktions-Zeichen mit richtiger Anwendung derselben enthält. Durch stete Beispiele erläutert. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Jedermann, besonders aber für Geschäftsmänner, Kaufleute und Oeconomen von ec. Gr. 8. (S. 193—262.) Leipzig, Lauffer. Geh. 9 g

Vgl. Nr. 920.

5689. Lüdemann (Wilhelm von), Stambul oder Constantinopel wie es ist. 2te Auflage. 8. (288 S.) Leipzig, Reimann. Geh. 18 g

Eine mit neuem Titel versehene Ausgabe des bereits 1827 erschienenen Buchs.

5690. —— Petersburg wie es ist. 2te Auflage. 8. (XVI u. 240 S.) Leipzig, Reimann. Geh. 18 g

Eine mit neuem Titel versehene Ausgabe des bereits 1830 erschienenen Buchs.

5691. Lux (Johann Joseph Wilhelm, der Phil. Dr. und isohomöopathischer Thierarzt ec.), Zooiasis, oder Heilungen der Thiere nach dem Gesetze der Natur. Ein Buch für Gutsbesitzer, unstudierte Viehärzte und Solche, welche allerley Zeitungen, worin homöopathische Kuren vorkommen, nicht lesen können. 1ster Band. 2te Ausgabe. Gr. 8. (91 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 16 g

5692. Magazine, Monthly, of entertaining literature. Vol. II. No. IV. Gr. 8. (S. 242—420.) Leipsic, Engelmann. — Doerffling. Geh. n. 8 g

Vgl. Nr. 4295.

5693. Marryat's sämmtliche Werke. 11ter u. 12ter Theil. — Auch u. d. T.: Peter Simpel. 2ter Bd. 3ter Theil. Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann. (266, 236 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1413.

Die unter dieser Nr. ausgesprochene Vermuthung, daß Hr. Karl Jürgens der Uebersetzer sei, wird als unrichtig bezeichnet.

5694. Martins (Ober-Bergrath und Justitiarius ec.), Die in der Königl. Preußischen Rheinprovinz gültigen Französischen Bergwerks-Gesetze, Decrete und Instructionen in deutscher Sprache und mit den, vor und während der Königl. Preußischen Verwaltung erlassenen, abändernden und ergänzenden Gesetzen und Verordnungen, nebst einem, das Gesetz und die Instructionen über Dampfmaschinen-Polizei enthaltenden, Anhange. Herausgegeben von ec. Gr. 8. (XV u. 211 S.) Koblenz, Bädeker. Geh. n. 1 ℛ 8 g

5695. Maßl, Erklärung der heiligen Schriften des Neuen Testamentes u. s. w. 4ter Band. 2te Abtheilung. Mit Approbation u. s. w. Gr. 8. (S. 241—495.) Straubing, Schorner. Geh. 11 g

Vgl. Nr. 817.

5696. Mathias (Jean Paul), Katechismus der christkatholischen Lehre für Elementarschulen, in welchen der Overberg'sche Katechismus eingeführt ist. Nach Overberg's kleinem und großem Katechismus, nach Einsicht der Katechismen von Ontrup, Annegarn, Kühn, Felbiger, Batz, des römischen Katechismus ec. mit steter Berücksichtigung des Religionshandbuchs von Overberg bearbeitet und mit

Liederversen, welche die Hauptmomente der Christenlehre dem Gedächtnisse leicht einprägen, vermehrt; so wie mit Beispiel-Hinweisungen auf den Auszug der Schmid'schen biblischen Geschichte und den Kinderfreund, als Beispielsammlungen beim Religions-Unterrichte, versehen von ꝛc. Mit des Hohen Erzbischöflichen Generalvikariats Genehmigung (und dem placet der betreff. Königlichen Behörde.) 4te Auflage unter dem Schutze der Landesgesetze; deponirt bei den Königl. Bibliotheken zu Berlin und Bonn. 12. (VIII u. 124 S.) Köln, Mathieux. Geh. n. 3½ ℊ

Dieser Katechismus bildet den [illegible] Theil des Elementargesammtwerkchens von Mathias.

5697. Mathias (Jean Paul), Der Kinderfreund. Ein Lesebuch nach F. E. von Rochow, zunächst für die katholischen Bürger- und Landschulen in Rheinland-Westphalen bearbeitet von ꝛc. Vier Theile; 4ter bis 7ter des Elementargesammtwerkchen. Verbessert und vermehrt mit dem Wissenswürdigsten aus der Ackerwirthschafts-Lehre; mit der Lehre vom Körper und der Seele des Menschen; der Lehre von den Himmelskörpern; einer Erdbeschreibung mit vorzüglicher Berücksichtigung unseres Vaterlandes; einer Naturgeschichte; der Kenntniss der Erscheinungen im Dunstkreise der Erde; einer Tugend- und Pflichten-Lehre; einer Wohlanständigkeits-Lehre; einer Auswahl von Volks-Gedichten; einer allgemeinen und der speciellen Geschichte des preußischen Staates; einer mit dem Lesestoffe dieses Buches eng verbundenen deutschen Sprach- und Rechtschreibelehre; der Lehre des schriftlichen Vortrags mit den nöthigen Musteraufsätzen für Fälle des gewöhnlichen Lebens u. s. w. Mit Approbationen der hohen geistlichen und weltlichen Behörden. Original-Auflage unter dem Schutze der Königl. Preuß. Gesetze. (Deponirt bei den Königl. Bibliotheken zu Berlin und Bonn.) 10te stark verm. Aufl., m. 3 Stichen (in Steindr.), 2 (lithogr.) Charten u. mehreren Abbildungen (Holzschnitten). 8. (VIII u. 256 S.) Köln, Mathieux. Geb. n. 12 ℊ

5698. Maurenbrecher (D. Romeo, Professor der Rechte etc.), Grundsätze des heutigen deutschen Staatsrechts. Systematisch entwickelt von etc. Gr. 8. (XVI u. 536 S.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. 1837. 4 ₰

Das Sachregister wird noch nachgeliefert.

5699. Meldola (A.), Die Producten- oder Colonialwaaren-Kunde enthaltend die Beschreibung der Waaren in alphabetischer Ordnung, die Usancen bei ihrem Verkaufe, die Erkennungszeichen ihrer Qualität, die Art und Weise ihrer Aufbewahrung für längere Zeit, die Erkennungszeichen der verfälschten Waaren, verschiedene Zölle (den Stader Zoll), und Calculationen nach wirklichen Facturen. Unter der Mitwirkung mehrerer Geschäftsleute bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 316 S.) Hamburg, Literatur-Comptoir. Geh. 2 ₰ 8 ℊ

5700. Mendel (J., Gesanglehrer ꝛc., Organist ꝛc.), Theoretisch-praktische Anleitung zum Schulgesange. Verfaßt von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 103 S.) Bern, Dalp. Geh. 12 ℊ

5701. Meyer (Carl Jos., Doctor der Arzneykunde und Wundarzneykunst, wirkl. Hofmedicus etc.), Vollständiges Recept-Taschenbuch zur neuesten österr. Pharmakopöe. Für Ärzte und Wundärzte herausgegeben von etc. Supplement zu dessen Handbuche der Pharmakologie als Erläuterung der österr. Pharmakopöe vom Jahre 1834. 1ste, 2te Abtheilung. 16. (X u. 682 S.) Güns, Reichard. 1 ₰ 18 ℊ

5702. Mittheilungen, Pädagogische und Literarische, nebst Nachrichten über das Domgymnasium zu Magdeburg. Herausgegeben von J. A. Matthias, Doctor der Theologie, Consistorial- und Schul-Rath, Rector des Domgymnasii ꝛc., Ritter ꝛc. 11. — Zweites Scherflein zur Förderung der Kenntniß älterer deutscher Mundarten und Schriften, von F. Wiggert. Gr. 8. (81 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. Geh. n. 8 ℊ

5703. Morgagni's (John Bapt.) pathologisch-anatomische Untersuchungen über den Sitz und die Ursachen der Krankheiten. Nach der lateinischen Urschrift bearbeitet von Dr. *M. S. Krüger*. 1ste Lieferung. Gr. 8. (S. 1—192.) Berlin, Schüppel. Geh. 20 ℊ

Das Ganze soll in etwa 10 Lief. à 12 Bgn. beendet sein.

5704. Morier (J.), Ayesha die Jungfrau von Kars von rc. Aus dem Englischen übersetzt von J. Meurer. 1ster Band. — Auch m. d. Umschlagtitel: J. Morier's sämmtliche Werke. Aus dem Englischen neu übersetzt. 1stes Bändchen. 12. (S. 1—144.) Hanau, Edler. Geh. 4 gl

5705. Morstadt (Robertus Adolfus), Chrestomathia ex poetis latinis in usum scholarum congesta ab etc. 8maj. (156 S.) Francofurti ad M., Schmerber. Cart. 6 gl

5706. Musenalmanach, Deutscher, für das Jahr 1837. Herausgegeben von Adelbert von Chamisso. 8ter Jahrg. Mit H. Heine's Bildniß (in Stahlstich). 16. (VI u. 339 S.) Leipzig, Weidmann. Geb. in Etui. n. 1 ₰ 12 gl

Jahrg. 1830—36 zusammengenommen kosten jetzt n. 4 Thlr.; 1830—32. n. 1 Thlr. 12 Gr.; 1836, n. 1 Thlr. 12 Gr.

5707. Nachricht, Kurze, über den Verein edler Frauen und Jungfrauen in der Herzoglichen Residenzstadt Coburg. Gr. 8. (32 S.) (Coburg, Riemann.) Geh. n. 4 gl

5708. Nationen-Bilderbuch, Das, für die wißbegierige Jugend mit 23. gemalten Kupfern (in Steindr.) und erklärender Beschreibung. 8. (47 S.) Reutlingen, Original-Kunst-Verlag. (J. C. Mäcken jun.) Geb. n. 12 gl

5709. Nekrolog der Großherzogin Wilhelmine von Hessen und bei Rhein rc. geborenen Prinzessin von Baden Königlichen Hoheit. 8. (20 S.) Darmstadt, Pabst. Geh. 4 gl

Geb. 10. Sept. 1788, gest. 27. Jan. 1836.

5710. Nickels (C.), Cultur Benennung und Beschreibung der Rosen. Ein Hülfsbuch, aus welchem man erheben kann, wie eine Rose heisst, die wir blühend jedoch ohne Namen vor uns haben; und welches uns ferner in den Stand setzt, endlich einmal aus den Blumen-Catalogen, ohne eine Täuschung fürchten zu müssen die vorzüglichsten Rosen auswählen zu können, da in diesem Buche bei jeder Rose nicht bloss ihr echter, sondern auch ihr falscher Name vorkommt; dann ihre Farben und alle andere Bestandtheile genau beschrieben werden; mit einer gründlichen Anweisung zur Vermehrung und sonstiger Cultur der Rosen. Herausgegeben in mehreren Heften von etc. 1stes Heft. Die Eintheilung und Cultur der Rosen überhaupt. 2tes Heft. Die immerblühenden Rosen. Gr. 8. (XVI u. 64, 80 S. u. 1 lith. u. col. Blatt.) Pressburg, Gedr. bei A. Edlen von Schmid. (Landes.) Geh. 1 ₰

5711. Ohnesorgen, Bilder aus dem Kriegsleben von 1813, 1814 und 1815. u. s. w. 4ter Theil. Gr. 12. (389 S.) Berlin, Bechtold u. Hartje. Geh. n. 1 ₰ 12 gl

Vgl. Nr. 2242.

5712. Oken, Allgemeine Naturgeschichte u. s. w. 31ste (6ten Bds. 4tes Heft) Lieferung. Gr. 8. (IV u. S. 289—384.) Geh. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3864.

5713. Olivier, Volks-Bilder-Bibel u. s. w. 2te Lief. Gr. 4. (10 Kupfertaf. u. 2½ Bgn. Text ohne Pag.) Hamburg, Fr. Perthes. In Umschlag n. 14 gl

Vgl. Nr. 3861.

5714. (Pascal.) — Betrachtungen über Religion und Christenthum. Nach dem Französischen des *B. Pascal* bearbeitet von Karl W. C. Eb, Vikar. Mit dem Lebenslaufe des seligen Verfassers. Wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. (XIV u. 123 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 10 gl

5715. Pasteten-Bäcker, Der, komisches Singspiel in fünf kleinen Acten. Frei nach dem Französischen von Friedrich Ludwig Rhode. Musik von Karl Oestreich. 8. (67 S.) Leipzig, Reimann. Geh. 9 gl

5716. Pfeilschifter (J. B. von, Legationsrath), Denkwürdigkeiten aus der spanischen Revolution. Gesammelt und herausgegeben von rc. Gr. 8. (VI u. 375 S.) Aschaffenburg, Pergay. Geh. 2 ₰

5717. Pichler (Caroline, geborne von Greiner), Sämmtliche Werke. 50ster Band. — Auch u. d. T.: Zerstreute Blätter aus meinem Schreibtische. Von rc.

8. (259 S. u. Bildniß des Verfs. in Kupferstich.) Wien, Pichler. (Leipzig, ... Lind.) Geh. 1 ⧸ 12

1ster bis 49ster Bd., Ebendas., 1820—35, 73 Thlr. 12 Gr.

5718. Preußens Vorzeit u. s. w. Herausgegeben von Reiche. 2ter Jahrg. 1stes, 2tes Heft. Gr. 8. (S. 1—192 u. 2 Stahlst.) Berlin, Heymann. Geh. n. 1...

Vgl. Nr. 1672. — Der 1ste Jahrg. in 2 Bdn. ist nochmals versandt mit dem ... Deutschlands Vorzeit. 1ste Abtheilung. Preußens Vorzeit, oder historische Unterha... gen, Gemälde und Sagen aus der Vorzeit von Städten, Burgen, Schlössern, Kl... und Dörfern; Biographien berühmter vaterländischer Personen, und Züge aus dem ... der Fürsten, Herren, Ritter und Bürger. Im Verein mit mehreren Geschichtsfreu... herausgegeben von rc.

5719. Racine (Jean), Théâtre de etc. Esther. Iphigénie. 16. (55 ... 76 S.) Francfort s. M., Schmerber. Cart. 6...

5720. Real-Encyklopädie, Allgemeine deutsche, für die gebildeten Stände. (C... versations-Lexikon.) In 12 Bänden. 10ter Band. Schw bis Sz. (2te Lief. S... ding — Szigeth.) 8te Originalauflage. Gr. 8. (S. 385—854.) Leipzig, B... haus. Subscr.-Pr. jeder Lief. Druckpap. n. 16 ⧸ Schreibpap. n. 1 ⧸ Velin... n. 1 ⧸ 1...

Vgl. Nr. 4158.

5721. Reinbeck (Dr. Georg, Hofrath und Professor), Reise-Plaudereien ... Ausflüge nach Wien (1811), Salzburg und dem Salzkammergut in Ober-Ö... reich (1834), Weimar (1806), in die Würtembergische Alb (1824) und n... Vor-Cantonen der Schweiz und dem Rigi (1818), von rc. 2 Bändchen. G... (xii u. 376, 397 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Geh. 2 ⧸ 1...

5722. Robinson, Der neue, oder Seefahrten und Schicksale eines Deu... Zur Unterhaltung für die Jugend. Mit 12 gemalten (lith.) Abbildungen. (vi u. 117 S.) Reutlingen, Kurtz. 1835. Cart. 16...

5723. Robinson Crusoe, Der ächte englische, u. s. w. Nach der ursprüngl... Erzählung Daniel de Foe's vollständig bearbeitet u. s. w. 3te, 4te ... Gr. 8. (S. 129—256 u. 10 Kpfr.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. Jede Lief. ...

Vgl. Nr. 4327.

5724. Röding (J. F. W., Med. Dr. praktischer Arzt rc.), Album für ... Helgoland's von rc. Nebst einem Atlas in Querfolio von zehn (lith.) ... und einer Charte. 8. (viii u. 168 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. ... Atlas 12 ⧸ Mit dem Atlas, schwarz n. 4 ⧸ fein colorirt n. 7 ⧸

5725. Rückert (Friedrich), Gesammelte Gedichte von rc. (1ster Band.) ... Auflage Mit Königl. Würtembergischem Privilegium gegen den Nach... Gr. 8. (496 S.) Erlangen, Heyder. Geh. n. 2...

Vgl. Nr. 5058.

5726. Ruland (J. N. L.), Französisches Lesebuch für höhere Töchter- ... Bürgerschulen, die untern Klassen der Gymnasien und zum Selbstunterricht. Lehr- und Uebungsbuch zur leichten und gründlichen Erlernung der franz... Sprache. Mit Anmerkungen und einem Wörterverzeichnisse versehen. He... gegeben von rc. 8. (viii u. 303 S.) Aachen, Hensen u. Comp. 1837. Geh. 18...

5727. Sand, Ausgewählte Schriften. Aus dem Französischen. (6te, 7te, ... Lief.) 2ter Theil (in 2 Lief.). — Auch u. d. T.: Leone Leoni von George Sa... Aus dem Französischen von Dr. Heinrich Elsner. — 4ter Theil (1ste Lief.) Auch u. d. T.: Simon. Von rc. Aus dem Französischen von Franz Demml... 16. (192 S., S. 1—96.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. Jede Lief. 3...

Vgl. Nr. 4330. — Der 3te Theil, Indiana, ist noch nicht erschienen.

5728. Schirlitz, Vorschule zum Cicero u. s. w. (3te Lief.: Bogen 9—1... Gr. 8. (S. 129—192.) Wetzlar, Wigand. Geh. 6...

Vgl. Nr. 4234.

5729. —— (Wilhelm Gotthelf, Doctor der Philosophie und Oberlehrer rc.), Neue Propädeutik zur Philosophie enthaltend die Anfangsgründe der Psycholo... und Logik. Für den Gebrauch in Gymnasien und ähnlichen Lehranstalten zusam... mengestellt von rc. 8. (viii u. 101 S.) Stargard, Hendeß. Geh. 10 ⧸

5730. Schmidberger (Joseph, regulirter Chorherr 2c.), Beiträge zur Obstbaumzucht und zur Naturgeschichte der den Obstbäumen schädlichen Insekten. 4tes und letztes Heft. Gr. 8. (297 S.) Linz, Haslinger. 1 ₰
Das 1ste bis 3te Heft, Ebendas. 1827—33, 3 Thlr. 14 Gr.

5731. Schoppe (Amalia, geb. Weise), Denkblätter aus dem Jugendleben, in lehrreichen Erzählungen und Mährchen. Der Jugend beiderlei Geschlechts von 10 bis 14 Jahren gewidmet von 2c. Gr. 16. (258 S. u. 4 illum. Kupfer.) Altona, Aue. Geb. 1 ₰ 8 ℊ

5732. —— (Amalia, geb. Weise, Verfasserin der „Sonotra", „Asträa" 2c.), Erzählungen für meine Töchter. Ein Lesebuch für die reifere weibliche Jugend, zur Belebung religiöser und sittlicher Gefühle und Gesinnungen, und zur Erhebung des Geistes. Gr. 12. (VII u. 376 S. nebst 1 Titelkupfer.) Berlin, Amelang. 1837. Geh. 1 ₰ 8 ℊ

5733. —— (Amalia, geb. Weise), Für müßige Stunden. Neue gesammelte Erzählungen und Novellen von 2c. 3 Bände. 8. (264, 216, 221 S.) Leipzig, Focke. 4 ₰

5734. Schrift, die heilige, des alten Testaments. 3ten Theils 1ster Band, welcher die Psalmen enthält. Herausgegeben von Thadd. Ant. Dereser und J. Mart. Aug. Scholz. 3te, von Dr. Scholz besorgte Ausgabe. — Auch u. d. T.: Die Psalmen, als Fortsetzung des Dereser-Scholzischen alten Testaments, aus dem Hebräischen übersetzt und erklärt. 3te, von Dr. Scholz ganz umgearbeitete Auflage. Mit Genehmigung u. s. w. Gr. 8. (451 S.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. 2 ₰
Vgl. Nr. 3887, 3888.

5735. Schultz (Dr. J. A. P.), Der Haus-Sekretair für die Rheinlande, in vier Theilen. I. Der allgemeine Briefsteller. II. Die Zins- u. Reduktions-Tabelle von 1 Sgr. bis 10,000 Thlr. III. Das Handbuch der Maaße, Gewichte und Münzen. IV. Das bürgerliche Gesetzbuch im Auszuge. 2te Auflage. — Auch u. d. T.: Allgemeiner Handbriefsteller, enthaltend: eine vollständige und ausführliche Anleitung alle Briefe, Bittschreiben und Vorstellungen (Gesuche), Empfehlungsschreiben, Antworten auf Empfehlungsschreiben, Bewerbungsschreiben, Erinnerungsschreiben, Ermahnungs- und Vorwurfsschreiben, Entschuldigungsschreiben, Einladungsschreiben, Danksagungsschreiben, Glückwünschungsschreiben, Beileids- und Trostschreiben, freundschaftliche Briefe vermischten Inhalts, Geschäftsaufsätze, Anzeigen, Nachrichten, Bekanntmachungen und Ankündigungen, Titulaturen u. s. w. ohne alle Beihülfe selbst anzufertigen. Auch unter dem Titel: Der Haus-Sekretair. 1ster Theil. Gr. 8. (126 S., 4 Bgn. Zinstabellen ohne Pag.) — Ferner mit d. T.: Handbuch der Maaße, Gewichte und Münzen der Rheinprovinz. Nebst einem Anhange: Das bürgerliche Gesetzbuch, im Auszuge. Auch unter dem Titel: Der Haus-Sekretair für die Rheinlande III. und IV. Theil. 2te Auflage. (158 S.) Aachen, Roschütz u. Comp. Geh. 1 ₰ 6 ℊ

5736. Seerig, Armamentarium chirurgicum oder möglichst vollständige Sammlung u. s. w. Lief. 11. 12. Gr. qu. Folio. (Taf. CXXI—CXLV, rest Text.) Breslau, Gosohorsky. In Umschlag jede Lief. 2 ₰ 12 ℊ
Vgl. Nr. 4178.

5737. Semilasso in Afrika. 1ster Theil. Algier. Aus den Papieren des Verstorbenen. Hiezu die Abbildung: Ansicht von Algier. Mit u. s. w. — 5ter Theil. Land der Beduinen. Die alten Städte Sufetula, Colonia Scillitana, Hydrah, Thugga, Sicca Veneria u. s. w. Tunis; Schluß. Hiezu die Abbildungen: 1) Ansicht von Tunis. 2) Villa des englischen Consuls. 3) Semilasso im Reisekleid. Mit Königl. Württemb. Privilegium. (Semilasso's vorletzter Weltgang. II. Th. 1ste, 5te Abth.) 8. (XII u. 275, X u. 314 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 4 ₰
Vgl. Nr. 5567.

5738. Sophoclis tragoediae septem ex latina Brunckii interpretatione etc. Fasc. II. Oedipus Coloneus. 8maj. (67 S.) Quedlinburgi, Becker. Geh. 8 ℊ

5739. —— ——. Fasc. III. Electra. 8maj. (58 S.) Ebendas. Geh. 8 ℊ

5740. Sophoclis tragoediae etc. Fasc. IV. Ajax Lorarius. Smaj. (51 S.) Ebendas. Geh. 8 gr

Vgl. Nr. 1807.

5741. Southey (Robert), Nelson's Leben. Ein biographisches Gemälde von ꝛc. Aus dem Englischen. (1ste Abtheilung.) Gr. 8. (VIII u. S. 1—88.) Stuttgart, Neff. 1837. Geh. 8 gr

Erscheint in 3 Abtheilungen zu 8 Gr.

5742. Sprüche der Lebensweisheit und der Tugend. Aus den vorzüglichsten ältern und neuern Schriftstellern Deutschlands für alle Morgen und Abende des Jahrs ausgewählt, und der Jugend beiderlei Geschlechts dargebracht von J. B. Rothacker. 12. (107 S.) Reutlingen, Kurtz. Geh. 4 gr

5743. Stang, Martin Luther u. s. w. 8te, 9te Lief. Schmal gr. 4. (S. 449—576.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. Geh. 12 gr

Vgl. Nr. 4184.

5744. von Strombeck, Darstellungen aus meinem Leben u. s. w. 5ter Theil. — Auch u. d. T.: Darstellungen aus einer Reise durch Deutschland und Italien u. s. w. 3ter Theil. Gr. 8. (302 S.) Braunschweig, Vieweg. Geh. 1 ₰ 6 gr

Vgl. Nr. 4028.

5745. Studer (B., Doctor und Professor), Anfangsgründe der mathematischen Geographie, ein Lehrbuch für höhere Gymnasien und Realschulen von etc. Gr. 8. (178 S. u. 2 lith. Abbild. in Fol.) Bern, Dalp. Geh. 1 ₰

5746. Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. Herausgegeben von Joseph Freiherrn von Hormayr. XXVI. Jahrgang der gesammten und VIII. der neuen Folge. 1837. Gr. 12. (VIII u. 518 S. u. 1 Kupfer.) Berlin, Reimer. Cart. 2 ₰ 12 gr

5747. Taschenbuch, Historisch-topographisches, von Jena und seiner Umgebung besonders in naturwissenschaftlicher u. medicinischer Beziehung. Herausgegeben unter Mitwirkung der Herren Brehm, Döbereiner, Fries, Göttling, Huschke, Kieser, Krause, Renner, Schmid, Schrön, Stark I., Suckow sen. et jun., Thon, Voigt, Wackenroder u. A. von *J. C. Zenker*. Mit dem (lithogr.) Plane von Jena und 1 (lithogr.) geognostischen Profile (in 4.). 8. (X u. 338 S.) Jena, Frommann. Cart. n. 1 ₰ 16 gr

5748. Taschenbuch für Tabaksraucher, oder Belehrung über Alles, was ein Tabaksraucher wissen muß, um Vergnügen vom Rauchen zu haben und seine Gesundheit zu erhalten. Enthaltend: Vorsichtsmaßregeln beim Einkaufe aller Bedürfnisse des Rauchers, eine Anleitung zur Behandlung der neuen Pfeifen und zum Anrauchen aller Arten von Köpfen, nebst Anweisung, die Pfeifen zu reinigen, alte und verletzte wieder wie neu zu machen, zerbrochene Köpfe und Beschläge zu kitten ꝛc. ꝛc. so wie auch eine vollständige Diätetik für Raucher. 16. (90 S.) Sondershausen. (Eupel.) Geh. n. 8 gr

5749. Tausend und Ein Tag. u. s. w. 2te wohlf. Ausg. 5ter bis 11ter Bd. 16. (VI u. 392, VII u. 301, VIII u. 328, X u. 292, VIII u. 318, IX u. 310, XII u. 419 S.) Prenzlau, Kalbersberg. Geh. Jeder Band 6 gr

Vgl. Nr. 1451.

5750. Thierbach (Ernst, Consistorial-Rath und Superintendent), Die Schule ist die Pflanzstätte des kommenden Geschlechts. Oder die wahren Erwartungen von der Wirksamkeit der Volksschulen, nachgewiesen und begründet von ꝛc. Gr. 8. (32 S.) Sondershausen, Eupel. Geh. 4 gr

5751. Tillichs (Dr. Ernst) Lehrbuch der Arithmetik oder Anleitung zur Rechenkunst für Jedermann. 3te, völlig verbesserte und mit einem praktischen Theile vermehrte Auflage von Friedrich Wilhelm Lindner, Doctor der Theologie und Philosophie, Professor ꝛc., Oberlehrer ꝛc. ꝛc. 8. (LVI u. 560 S.) Leipzig, Wienbrack. 1 ₰

5752. Traxel (August), Anacharsis Germanikos, oder Kreuzzüge eines Kosmopoliten. 1ster Theil. Paris. — Lyon. — Genf. — Marseille. Neapel ꝛc. Gr. 12. (XIV u. 458 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Geh. 1 ₰ 6 gr

5753. Viktorin. Oder: Prüfung und Treue. Die Geschichte eines jungen deutschen Auswanderers und der Seinigen nach Amerika. Der reifer gebildeten Jugend, Eltern und Jugendfreunden gewidmet von dem Verfasser „der Glocke der Andacht." 8. (VIII u. 130 S. nebst 1 lithogr. Abbildung.) Augsburg, Magazin für katholische Theologie. Geh. 12 gl

5754. Vogt (Niklas), Rheinische Geschichten und Sagen von 2c. 4ter und letzter Band. Gr. 8. (VIII u. 300 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. n. 1 ₰ 16 gl

Ausgabe mit neuem Titel von des Verf. Geschichte des Verfalls und Unterganges der Rheinischen Staaten des alten deutschen Reichs. 1833. — Vogt, Rhein. Geschichten und Sagen 2c. 1ster bis 3ter Bd., Frankfurt a. M., Herrmann. 1817. 6 Thlr.

5755. Völkergallerie, Vollständige u. s. w. Bd. I. Heft XXXI. Bd. II. Heft X. (mit dem Titel zu Bd. II. 2te Abth.) u. Heft XI. Schmal gr. 4. (S. 205 — 256 ohne Abb., S. 1—32 u. Taf. 1—8.) Meissen, Goedsche. Geh. Jedes Heft 5 gl Illum. n. 9 gl

Vgl. Nr. 852, 4192.

5756. Volks-Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile u. s. w. (Ausgabe für Protestanten.) 11te Lief. Gr. Lexikon-8. (S. 569—624.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gl

Vgl. Nr. 4519.

5757. Volkslieder, Die, der Deutschen. Eine vollständige Sammlung der vorzüglichen deutschen Volkslieder von der Mitte des fünfzehnten bis in die erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Herausgegeben und mit den nöthigen Bemerkungen und Hinweisungen versehen, wo die verschiedenen Lieder aufgefunden werden können, durch Friedrich Karl Freiherrn von Erlach. 5ter Band (1ste, 2te Lief.). Gr. 8. (S. 1—304.) Mannheim, Hoff. Geh. 20 gl

Der 1ste bis 4te Bd., Ebendas., 1834, 35, 6 Thlr. 16 Gr.

5758. Wagner (Joseph, Med. Dr., praktischer Arzt etc.), Medizinisch-praktische Abhandlung über die asiatische Cholera. Nach Beobachtungen und Erfahrungen am Krankenbette in den prager Choleraspitälern während der Epidemie von 1831—32 und 1836. Nach der lateinischen — umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (136 S.) Prag. (Kronberger u. Weber.) Geh. n. 16 gl

5759. Walters (Dr. C.), Die Heilkraft der Rose bei drohender Auszehrung und Schwindsucht; Warnung gegen Charlatanerieen der Engländer Ramadge und Weatherhead, und Veröffentlichung von Medicamenten gegen Kopfweh, Migräne, die in drei Tagen gefahrlos vertilgbare Krätze und das Krätzewürmchen. Gr. 8. (16 S.) Stuttgart, Neff. 1837. Geh. 8 gl

5760. Weber's sämmtliche Werke u. s. w. 51ste u. 52ste, 53ste u. 54ste, 55ste u. 56ste Lief. Möncherei 2te bereicherte Auflage. 2ter Band Bgn. 3—Schluß. 3ter Band 1—7. (Mit dem Titel: Carl Julius Weber's sämmtliche Werke. 10ter Band.) Gr. 8. (II. S. 33—490, III. S. 1—112.) Stuttgart, Hallberger. Geh. n. 1 ₰ 12 gl

5761. —— 12ter Band. (57ste u. 58ste Lief.) Ritterwesen 2te bereicherte Auflage. 1ster Band Bgn. 1—12. — Auch u. d. T.: Das Ritter-Wesen und die Templer, Johanniter und Marianer oder Deutsch-Ordens-Ritter insbesondere von 2c. 1ster Band. 2te, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit königl. württembergischem Privilegium. Gr. 8. (XIV u. S. 15—192.) Ebendas. Geh. n. 12 gl

5762. —— 59ste u. 60ste Lief. Möncherei 2te bereicherte Auflage. 3ter Band Bgn. 8—19. Gr. 8. (III. S. 113—304.) Ebendas. Geh. n. 12 gl

5763. —— 61ste u. 62ste Lief. Ritterwesen 2te bereicherte Auflage. 1ster Band Bgn. 13—23. 3ter Band Bgn. 1. (Mit dem Titel: Carl Julius Weber's sämmtliche Werke. 13ter Band.) Gr. 8. (I. S. 193—368, II. S. 1—16.) Ebendas. Geh. n. 12 gl

Vgl. Nr. 4257.

5764. Wolff (O. L. B.), Mirabeau und Sophie. Ein historischer Roman. 2 Bände. 2te vermehrte Auflage. Gr. 12. (X u. 328, 315 S.) Leipzig, Weber Geh. 3 ₰

Ist eine mit neuen Titeln, Vorrede u. Schluß versehene Ausgabe des 1834 erschienenen Werks.

5765. Wörterbuch, Encyclopädisches, der medicinischen Wissenschaften. Herausgegeben von: D. *W. H. Busch*, *C. F. v. Graefe*, *C. W. Hufeland*, *H. F. Link*, *J. Müller*. 14ten Bds. 3tes Heft. Gehörtäuschung—Geschmacksinn. Bogen 23—33. Gr. 8. (S. 353—528.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. Druckpap. 20 gr Schreibpap. 1 Thlr 2 gr Velinpap. 1 Thlr 6 gr
Vgl. Nr. 4042.

5766. Zachariä (Dr. K. S., öffentlicher ord. Rechtslehrer ꝛc.), Rechtsgutachten über die Succession in das von dem Freyherrn Franz Ernst Hyazinth von Hemmann zu Zuydtwyck gestiftete Familien-Fideikommiß nach dem im Jahre 1818 erfolgten Tode des Freyherrn Theodor Joseph Ludwig Vincenz zu Zuydtwyck, des Sohnes des Stifters des Fideikommisses, auf welchen das Fideikommiß zu Folge der Stiftung übergegangen war. Gr. 8. (108 S.) Heidelberg, Mohr. n. 12 gr

5767. Zaiaczkowski (Dr. T.), Die epidemische Brechruhr, (Cholera) ihr Verlauf, ihre Verhütung und Behandlung, nach eigenen, zahlreichen und neuen Beobachtungen geschildert von ꝛc. 12. (23 S. ohne Titel.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1837. Geh. 3 gr

5768. Zeh (Filippo), Il corrispondente Livornese o sia Scelta di Lettere mercantili, seguite di varii documenti relativi al commercio, con l' aggiunta d'un Vocabolario assai compiuto di termini proprii all' oggetto. Con note tedesche. Gr. 8. (VI u. 258 S.) Norimberga, Zeh. 1837. Geh. 1 Thlr 4 gr

5769. —— Nuovo Dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano. Composto su i migliori e più recenti dizionarii delle due lingue da etc. Nuova edizione. Volume I. Italiano Tedesco. — Vollständiges deutsch-italienisches und italienisch-deutsches Wörterbuch nach den neuesten und besten Quellen beider Sprachen bearbeitet von ꝛc. Neue Ausgabe. 2ter Theil. Deutsch-Italienisch. Gr. 8. (IV u. 865, IV u. 900 S.) Nürnberg, Zeh. Geh. Beide Bände 3 Thlr
Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

5770. Zenner (Franciscus Xaverius, Canonicus capitularis), Instructio practica confessarii in compendium redacta a etc. Editio altera recognita et aucta. In subsidium missionum orientalium. 8maj. (XXIV u. 667 S.) Viennae, Congregatio Mechitaristica. 1 Thlr 16 gr

5771. Zwölf und eine Welt, oder: das Walten der Riesen und Zwerge, der Genien, Gnomen und Kobolde, der Nixen, Najaden, Nymphen, Sirenen und Sylphen, der Dryaden und Hamadryaden nebst Zugaben. 8. (83 S.) Linz, gedr. bei Joh. Huemer. (Haslinger.) 1835. 8 gr

---

Preisherabsetzungen.

Martin (F.), Erfahrungen über die vorzüglichsten Gegenstände des praktischen Jagdwesens und die nöthigsten Kenntnisse des Jägers in der niedern Klasse. Gr. 8. München, Finsterlin. 1816. 16 gr

—— Praktische Erfahrungen und Grundsätze über die richtige Behandlung und Cultur der vorzüglichsten deutschen Holzbestände mit forstgeschichtlichen Ansichten. 2te Auflage. Gr. 8. München, Finsterlin. 1816. 18 gr

—— Sechs forst- und jagdwissenschaftliche Tabellen. Folio. München, Finsterlin. 1 Thlr
Alle drei Schriften zusammengenommen für 1 Thlr. 12 Gr.

Taschenbuch der Pferdekunde für Stallmeister, Offiziere, Oekonomen, Thierärzte und Freunde des Pferdes überhaupt. Herausgegeben von Dr. *Wiel* und Dr. *K. L. Schwab*. 5 Jahrgänge mit vielen Kupfern. 1817—22. 8. München, Finsterlin. à 1 Thlr 12 gr Zusammen (7 Thlr 12 gr) 4 Thlr 12 gr

---

Künftig erscheinen:

Bibliothek jüdischer Kanzelberedsamkeit. Unter besonderer Mitwirkung und mit Beiträgen von Dr. Auerbacher, Dr. Creizenach, Dr. Formstecher, Dr. Jost, Dr. Kley, Dr. Rehfuss, M. Reiss, Dr. Salomon, E. Willstätter und vielen andern Gelehrten herausgegeben von *Ephraim Willstätter*, Rabbinats-Candidaten und Prediger. Carlsruhe, Marx. (*Prospect.*)

Das Ganze erscheint in Lieferungen von 7—8 Bgn. — Subscr.-Pr. à 8 Gr. Bei Abnahme von 10 Ex. wird ein Freiex. gegeben.

Chablot (M. B.), Der Todeskampf des britischen Leoparden. Betrachtungen über unsere Zeit und nächste Zukunft. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Eisenlohr (Dr. O.), Untersuchungen über den Einfluss des Windes auf den Barometerstand etc., die Temperatur, die Bewölkung des Himmels und die verschiedenen Meteore, nach 48jährigen zu Karlsruhe angestellten Betrachtungen. 4. Heidelberg, Groos.

Fort (C. D.), Vollständiges Lehrbuch der gesammten Buchhaltungskunde in ihren verschiedenen Methoden, für Alle, welche dieser Wissenschaft zu ihrem Geschäfte bedürfen oder sich in derselben vervollkommnen wollen. (Etwa 24 Bgn.) Gr. 4. Leipzig, Fort. (*Prospect.*)

Das Werk erscheint in Lieferungen von 4 Bgn. im Subscr.-Pr. à 8 Gr. und soll bis Ostern 1837 vollendet sein. Dann tritt ein höherer Ladenpreis ein. Auf 12 Ex. wird ein Freiex. gewährt.

Jahrbücher, Kritische, für deutsche Rechtswissenschaft. Im Verein mit vielen Gelehrten herausgegeben von Dr. *Aemilius Ludwig Richter*, ausserord. Professor der Rechte etc. Für 1837. 12 Hefte. Leipzig, Focke. 6 ₰ 16 gl

Karmarsch (Karl), Grundriss der mechanischen Technologie, als Leitfaden für den technologischen Unterricht an polytechnischen Instituten und Gewerbsschulen. 1ster Band: die Verarbeitung der Metalle. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) Hannover, Helwing.

Kugler (Dr. Frz.), Handbuch der Geschichte der Malerei seit Konstantin dem Grossen bis auf die neueste Zeit. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Handbuch der Geschichte der Malerei in Italien seit Konstantin dem Grossen. Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot.

Lengerke (Alexander von), Landwirthschaftliches Conversations-Lexikon für Praktiker und Laien. 3 Bände in 12 Heften. Lexikon-8. Prag, Calve. (*Prospect.*)

Monatlich soll ein Heft im Subscr.-Pr. von 16—18 Gr. erscheinen und das Werk binnen Jahresfrist vollendet sein.

Mannkopff (A. J.), Ergänzungen und Abänderungen der preussischen Gesetzbücher. 1ster Supplementband, enthaltend die Gesetze und königlichen Verordnungen des Jahrs 1835 etc. und die Ministerial-Rescripte für 1834 und 1835. 12. (Etwa 20 Bgn.) Berlin, Nauck.

Matthies (C. T.), Hermeneutische Propädeutik der neutestamentalischen Theologie. — Auch u. d. T.: Ueber die neutestamentalischen Schriften, deren Auslegung und Lehrinhalt. Gr. 8. (Etwa 24 Bgn.) Greifswald, Mauritius.

Michelet (K. L.), Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland, von Kant bis auf Hegel. 2 Bände. Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot.

Ptolemaei (Claudii) geographiae libri octo. Graeca verba ad fidem codicum manuscriptorum recensuit, versionem latinam passim refictam, varietatem lectionis atque indicem copiosissimum adjecit Dr. *Fr. Wilberg*. Accedunt tabulae geographicae. 4maj. Essen, Baedeker.

Schwartze (Dr. G. W.), Balneographische Tabellen, oder Darstellung der Heilquellen, in physikalischer, chemischer und therapeutischer Beziehung. Als Anhang zu dessen pharmakologischen Tabellen. Gr. Fol. (Etwa 40 Bgn.) Leipzig, Barth.

—— (Dr. M.), Geschichte, Mythologie und Verfassung des alten Aegyptens, nach den alten Classikern und den ägyptischen Originalschriften bear-

beitet. 2 Theile. Vorangeht Darstellung und Kritik der vornehmsten Systeme der ägyptischen Schriftentzifferung. 1ste Abtheilung. Einleitung in das Ganze, sowie Darstellung und Beurtheilung der nach den Grundsätzen der englischen, französischen und italienischen Gelehrten unternommenen ägyptischen Schriftentzifferung. Gr. 4. (Etwa 70 Bgn.) Leipzig, Barth.

Schwarz (Dr. F. H. Chr.), Evangelisch-christliche Ethik. Handbuch für Theologen und andere gebildete Christen. 3te, verbesserte und vermehrte Auflage. 2 Bände. Gr. 8. (Etwa 60 Bgn.) Heidelberg, Winter.

—— (F. H.), Das Leben in seiner Blüthe, oder Sittlichkeit, Christenthum und Erziehung in ihrer Einheit. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) Leipzig, Göschen. 2 ₰ 12 g

Selenographie, Mathematische und physische, von *W. Beer* und Dr. *J. H. Mädler*. Mit besonderer Beziehung auf die von den Verfassern bearbeitete Mondkarte. Berlin, Schropp u. Comp.

Sextus Empiricus. Edidit *Fabricius*. Editio emendatior et auctior. 2 vol. 8maj. Lipsiae, Kühn.

Wilbrand (Dr. J. B.), Handbuch der Botanik nach natürlichen Pflanzenfamilien u. s. w. Gr. 8. Darmstadt, Leske.

Willstätter (Ephraim, Rabbinats-Candidat u. Prediger), ספר אמונת ישראל oder Abriss der gesammten jüdischen Theologie und ihrer Geschichte. Zunächst für israelitische Religionslehrer und jüdische Theologie studierende Jünglinge bearbeitet. Bevorwortet von *Naphthali Epstein*. 2 Theile. Carlsruhe, Marx. (*Prospect.*)

Der Druck beginnt sobald die Kosten durch die Subscription gedeckt sind. Jeder Theil kostet im Subscr.-Pr. 20 Gr. Auf 10 Ex. wird ein Freiex. gewährt. Der Ladenpreis wird um die Hälfte erhöht.

Zinkeisen (Joh. Wilh.), Leben des Generals Marquis de Lafayette. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Uebersetzungen.

Bowring, Report on the commerce and manufactures of Switzerland. Zürich, Orell, Füssli u. Comp.

Carleton, Traits and stories of Irish peasantry. Braunschweig, Horneyer.

Championnière, Recherches pratiques sur la thérapeutique de la syphilis. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir.

Cooper, A residence in France, with an excursion up the Rhine etc. 2 vols. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

Hall, Observations on blood-letting. Berlin, Schüppel.

Irving, Astoria. 3 vols. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

Sydenhami Opera universa medica. Berlin, Schüppel.

Violet; or, the danseuse. 2 vols. Braunschweig, Vieweg u. Sohn.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2697. **Candolle** (Aug. Pyramus de), Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis, sive enumeratio contracta ordinum, generum, specierumque plantarum hucusque cognitarum, juxta methodi naturalis normas digesta. Auctore etc. Pars V: sistens calycereas et compositarum tribus priores. In-8. (44½ B.) Paris, Treuttel et Würtz. 17 Fr.

2698. **Chaumier** (Siméon), L'hôtel de Petau-Diable. 2 vols. In-8. (54 B.) Paris. 15 Fr.

2699. Chefs-d'oeuvre des auteurs chansonniers, complétant les Oeuvres de Béranger. Publiés par *Charles Lepage*. In-8. (29 B.) Paris. 6 Fr.

2700. Conny (Vicomte Félix de), Histoire de la révolution de France. T. VI, VII. In-18. (14⅚ B.) Paris. Jeder Bd. 4 Fr.

2701. Decker (C. de), De la tactique des trois armes, infanterie, cavalerie, artillerie, isolées et réunies dans l'esprit de la nouvelle guerre; cours fait à l'école militaire de Berlin. Traduit de l'allemand et augmenté d'un résumé critique de l'ouvrage et d'observations sur l'état actuel de l'art, par F. *de Brack*. Tome 1er, contenant la tactique de chaque arme isolée. Gr. in-8. Bruxelles, Petit. (Aachen, Mayer.) n. 2 ℳ

2702. Dictionnaire universel du commerce etc. Par une société etc. sous la direction de *Monbrion*. 6me livr. In-4. (10 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 2296.

2703. Iconographie et histoire naturelle des coléoptères d'Europe. Par le comte *Dejean* et *J. A. Boisduval*. T. IV. Livr. XII. In-8. (Schluss des Bds. 3½ B.) Paris. 6 Fr.
Das Werk soll aus 12 Bdn. bestehen.

2704. Joux (Pierre de), Lettres sur l'Italie, considérée sous le rapport de la religion. 2de édit. 2 vols. In-12. (31⅔ B.) Paris. 4 Fr. [illegible] c.

2705. Maigrot (J. B.), Illustrations littéraires de la France, ou Galerie anecdotique de nos principaux auteurs, peints par leurs actions et par leurs écrits. 2 vols. In-12. (27 B. u. 6 Kpfr.) Paris. 6 Fr.

2706. Mémoires de Fleury, de la Comédie-Française. 1757 à 1820. Précédés d'une Introduction. T. IV. In-8. (27½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 608.

2707. Nouvelle collection des mémoires pour servir à l'histoire de France etc. Par *Michaud* et *Poujoulat*. 5me livr. In-8. (15 B.) Paris. 6 Fr.
Vgl. Nr. 2538.

2708. Peschier (A.), Histoire de la littérature allemande, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours, précédée d'un parallèle entre la France et l'Allemagne, et suivie d'une table analytique des matières. T. II. In-8. (31⅜ B.) Paris et Genève. (Francfort, Schmerber.) n. 2 ℳ

2709. de Potter, Histoire philosophique, politique et critique du christianisme etc. T. IV. In-8. (28¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 2376.

2710. Sédillot (L. Am.), Manuel de chronologie universelle. (Nouvelle édit.) In-18. (9½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

2711. Le vicaire des Ardennes. 2 vols. In-8. (50½ B.) Paris. 15 Fr.
Mit dem Umschlagtitel: Oeuvres complètes de *Horace de Saint-Aubin*, recueillies et mises en ordre par *Emile Regnault*.

2712. La vogue universelle. Journal littéraire, scientifique, artistique et industriel. 1re année. No. 1. 1er septembre 1836. In-fol. Paris. Jährlich 36 Fr.
Erscheint 2mal wöchentlich und liefert monatlich 8 artistische Beilagen.

ENGLISCHE LITERATUR.

2713. Antidote to the miseries of human life. 11th edition. Foolscap 8vo. London. 5s

2714. Blundell (J.), Observations on some of the more important diseases of women. Edited by *T. Castle*. 8vo. London. 12s

2715. Bulwer (E. L.), The pilgrims of the Rhine; Falkland; and Arasmanes, or the Seeker. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol. LXIII.

2716. Cabinet-Cyclopaedia, The. By Dr. *Lardner*. Vol. LXXXII. Lives of eminent foreign statesmen, by *G. P. R. James*. Vol. III. — Vol. LXXXIII.

Natural history and classification of birds, by *Wm. Swainson.* In 2 vols. Vol. I. 12mo. London. 12s

Vgl. Nr. 2228.

2717. Cowper, Works etc. Edited by *R. Southey.* Vol. VII. Foolscap 8vo. London. 5s

Vgl. Nr. 2229.

2718. (James.) — The desultory man. By the author of „Richelieu", „The Gipsy" etc. (*Georg Payne Rainsford James.*) 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

2719. Marryat, The pirate. 8vo. Paris, Baudry. 4 Fr.

2720. Portfolio, The. No. XXVI—XXX. 8vo. London. 5s

Vgl. Nr. 2182.

2721. Todd, The cyclopaedia of anatomy and physiology. Vol. I. Roy. 8vo. London. 2£

2722. Vandeleur; or, animal magnetism. A novel. 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s 6d

Künftig erscheinen:

Arundale (F.), Journal of a tour to Jerusalem and Mount Sinai, with a series of 24 illustrations from drawings taken on the spot, comprising the most interesting views of the country between Grand Cairo and Beirout.

Memoirs, Posthumous, of a Peeress. Edited by *Lady Charlotte Bury.* 3 vols.

Morgan (Lady), Woman, and her master. 3 vols.

Original memoirs of the court of George IV. By a deceased nobleman. Printed from the original manuscript. 2 vols.

Timperley (C. H.), A biographical, historical, and chronological dictionary of remarkable persons and occurrences connected with the art of typography.

Ward (H. G.), The secret history of Spanish America. 2 vols.

Notizen.

Bücherverbot. In *Sachsen*: „Europäische Geheimnisse eines Mediatisirten. (Hamburg, 1836.) — Auch u. d. T.: Europäische Geheimnisse eines Medatisirten. Metternich und Europa. Wien und Oestreich." (St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin.)

Katalog. *H. Prausnitz* in Glogau: Verzeichniss einer Sammlung medizinischer Werke, welche zu ermässigten Preisen zum Verkauf stehen.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. Nr. 44. 28. October.

Erscheint in Leipzig Freitags. *Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.*

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

5772. **Acerrellos**, Geschichte der Freimaurerei u. s. w. (2te Auflage.) 5te Lief. Gr. 8. (2ter Bd. S. 97—192.) Leipzig, Weber. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 5430.

5773. **Adhemar** (J., Professor der Mathematik rc.), Elemente der darstellenden Geometrie für Kunst- und technische Schulen von rc. Aus dem Französischen. Mit 2 Steintafeln (in Fol.). Gr. 12. (112 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 8 gl

5774. **Alexis** (W.) neue Novellen. 2 Bände. 8. (408, 374 S.) 8. Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. u. roh. 3 ℛ 8 gl

5775. Alpenrosen. Ein Taschenbuch für das Jahr 1837. Herausgegeben von A. E. Fröhlich, H. W. Wackernagel und K. R. Hagenbach. 16. (VI u. 424 S., mit 6 Kupfern u. 1 Musik-Beilage.) Aarau, Christen. Geb. in Etui n. 1 ℛ 16 gl

5776. **Ancelot** (M.), La Laide, Comédie-vaudeville en trois actes. Représentée pour la première fois, sur le Théâtre de la Gaîté, le 28. Mars 1836. 16. (127 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. 6 gl

5777. —— Dasselbe. (Mit einer Erklärung der weniger gebräuchlichen Wörter in La Laide (die Hässliche).) 16. (127 u. VIII S.) Ebendas. Geh. 9 gl

5778. **Bachmann**, Handwörterbuch der praktischen Apothekerkunst etc. 2te Lief. Lexikon-8. (S. 193—384.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 gl
Vgl. Nr. 4543.

5779. **Bally** (Alexander von), Ueber Pferdezucht Reitkunst, Wettrennen und Rennpferde. Lexikon-8. (306 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℛ 18 gl

5780. Balsaminen. Von C. J. Veith. Mit Beiträgen von F. L. Z. Werner. 2te Ausgabe. Mit (eingedruckten) Vignetten und (1) Musikbeilage (in 4.). 16. (454 S.) Regensburg, Manz. 1837. Geh. 20 gl
Die erste Ausgabe erschien unter gleichem Titel als „Taschenbuch f. d. J. 1828", Wien, Wolke.

5781. **Bayer** (G. C., Gartenmeister rc.), Anweisung zum Obstbau und zur Benutzung des Obstes, für den Bürger und Landmann. Im Auftrage und nach vorgängiger Prüfung des Gartenbau-Vereins für das Königreich Hannover, herausgegeben von rc. Gr. 8. (80 S.) Hannover, gedr. bei L. Pockwitz. (Hahn.) Geh. n. 4 gl

5782. **Berres**, Anatomie der mikroskopischen Gebilde des menschlichen

Körpers. — Anatomia partium u. s. w. Heft V, VI. Fol. (Text S. 89—136, Kupfererkl. S. 9—11 u. 4 Taf. in Kupferstich.) Wien, Gerold. Geh. Jedes Heft n. 2 ₰ 16 ℊ

Vgl. Nr. 3066.

5783. **Bertrant** (G.), Contarino, Nachfolger Sallo Collini's. Räubergeschichte aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, von ꝛc. 8. (192 S.) Nordhausen, Fürst. 1837. 1 ₰

5784. Bibliotheca, Nova scriptorum latinorum, etc. edidit *C. L. F. Panckoucke* etc. (Vol. III.) — Auch u. d. T.: *Caji Sallustii Crispi* omnia quae exstant opera cum variorum notis, quibus suas adjecit *Th. Burette* historiae professor etc. 8maj. (XVI u. 812 S.) Lipsiae, Barth. Geh. n. 1 ₰ 4 ℊ

Vgl. Nr. 5297.

5785. Bilder-Bibel für die Jugend von *K. Geisbach*, mit erklärendem Texte von *C. Knapp*. 2ter Theil. Neues Testament. 9tes bis 11tes Heft. (17 lith. Bl. mit 34 Abbild. u. 1 lith. Titelbl.) Carlsruhe, Wagner. (Marx.) In Umschlag. n. 18 ℊ

1ster Theil 1stes bis 16tes Heft und 2ter Theil 1stes bis 8tes Heft, Ebendas., n. 8 Thlr. — Vgl. Nr. 5817.

5786. **Blumauer** (Karl), Legenden zur religiösen und sittlichen Bildung der reiferen Jugend auswählend bearbeitet, und mit einem Vorworte Herders über die Legende, im Auszuge, versehen von ꝛc. Mit 5 (lith. u. col.) Abbildungen. Gr. 12. (168 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geb. 1 ₰ 8 ℊ

5787. —— (Karl, Verfasser der Kleinen Stella und ihrer Puppe ꝛc.), Der Blumenstrauß. Ein Bund neuer Idyllen, Sagen, Mährchen und Geschichten, der Jugend beiderlei Geschlechts dargereicht von ꝛc. Mit 6 Kupfern und 1 Titelkupfer. (7 Lith. u. col. Abbild.) 8. (x u. 206 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geb. 1 ₰ 12 ℊ

5788. Blumenkörbchen, Das. Eine Erzählung, dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der Ostereier. 3te Original-Auflage. Mit 1 Titelkupfer. 8. (179 S.) Regensburg und Landshut, Manz. 1835. 8 ℊ

Verfasser: Christoph Schmid.

5789. Blüthen, dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der Ostereier. 3te Originalauflage. Mit dem Bildnisse des Verfassers (in Stahlstich). 8. (184 S.) Regensburg und Landshut, Manz. 8 ℊ Das Portrait auf größerm Papier besonders 4 ℊ

Verfasser: Christoph Schmid.

5790. **Böckel** (D. Ernst Gottfried Adolf, Geh. Kirchenrath ꝛc.), Abschiedspredigt, in der Ansgariikirche zu Bremen am 28. August, 1836 gehalten von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Oldenburg, gedr. bei J. H. Stalling. (Hamburg, Herold.) Geh. n. 4 ℊ

5791. **Brand** (Dr. Jacob, Bischof ꝛc.), Handbuch der geistlichen Beredsamkeit, nach seinem Tode herausgegeben von Caspar Halm, Domkapitular ꝛc. 1ster Band. Gr. 8. (XII u. 676 S.) Frankfurt a. M., Andreä. 2 ₰ 12 ℊ

5792. **Buchberger** (Alois), Materialien zu rednerischen Stylübungen. Für Gymnasien herausgegeben von ꝛc. 8. (XIX u. 204 S.) Landshut, Thomann. 18 ℊ

5793. **Bulwer's** (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 57stes, 58stes Bdchn. — Auch u. d. T.: England und die Engländer u. s. w. 2tes, 3tes Bdchn. 16. (122, 143 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 4440.

5794. **Burmeister** (C. E. J., Vismariensis, theol. et phil. studiosus etc.), De fabula quae de Niobe ejusque liberis agit scripsit etc. Commentatio ex sententia decanorum maxime spectabilium d. x. Decemb. MDCCCXXXIV praemio ornata. 8maj. (94 S.) Vismariae, Schmidt et de Cossel. Geh. n. 12 ℊ

5795. **Chateaubriand**, Versuch über die englische Literatur u. s. w. 2ter Band. 8. (252 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 1 ₰ 8 ℊ

Vgl. Nr. 4398.

5796. **Chateauvieux** (A. de), Einige Andeutungen und Wünsche über das

Hamburgischen Staates Bauwesen, von ꝛc. Gr. 8. (15 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. Geh. 4 gl

5797. Clairmont (Karl Gaulis, Lehrer der englischen Sprache ꝛc.), Reine Grundlehre der englischen Sprache, mit einem Ersten Lesebuche, die vorzüglichsten syntaktischen Eigenheiten mit gehöriger Betonung der Wörter enthaltend, und nach der Interlinear-Methode bearbeitet, wodurch das Wörterbuch dem Anfänger ganz entbehrlich wird. 2te verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Gr. 8. (x u. 184 S.) Wien, Gerold. 1837. Geh. 1 ß

5798. Corpus juris canonici, Das, in seinen wichtigsten und anwendbarsten Theilen u. s. w. von *Bruno Schilling* etc. und *Carl Friedrich Ferdinand Sintenis* etc. 1sten Bandes 7tes und letztes Heft. Bogen 49—53. Pag. 769—838 enthaltend. Gr. 8. Leipzig, Focke. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 4283.

5799. Coursier (Edouard, professeur de langue française etc.), Manuel de la conversation française et allemande, ou instruction complète pour ceux qui veulent s'exprimer correctement et avec facilité dans les deux langues. Vademecum indispensable pour les voyageurs. 2de Edition, revue et corrigée, avec une préface par *A. Lewald.* — Auch u. d. T.: Handbuch der französischen und deutschen Conversationssprache, oder vollständige Anleitung für Deutsche, welche sich im Französischen, und für Franzosen, welche sich im Deutschen, richtig und geläufig ausdrücken wollen. Auch ein Vademecum für Reisende. Von Eduard Coursier, Lehrer der französischen Sprache ꝛc. 2te, verbesserte, mit einer Vorrede von A. Lewald vermehrte Auflage. (1ste Lief.) 12. (xxxii u. S. 1—132.) Stuttgart, Neff. Geh. 6 gl

Erscheint in 2 Lieferungen.

5800. Döllinger, Lehrbuch der Kirchengeschichte u. s. w. 1ster Band. (III. Lief. Bogen 23—Ende.) (viii u. S. 353—486.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4080.

5801. Dörner's (Ch. H.) Wörterbuch der lateinischen Sprache. (Interims-Titel.) 1ste Lieferung. Bogen 1—18. Lexikon-8. (S. 1—288.) Stuttgart, Hallberger. 20 gl

Ist das vor einem Jahre von Fischer und Schradin in Reutlingen angekündigte Werk, und erscheint in obigem Verlag in Lieferungen von 18 Bogen. Praen.-Pr. für das Ganze in 2 Bänden 7 Thlr. Subscr.-Pr. muthmasslich 8 Thlr. 18 Gr.

5802. Eichhof (Carl, Declamator), Natzky als Dolmetscher und Lohnlakai und als Brautbewerber. Eine dramatische Posse in einem Akt und ein Lustspiel in einem Akt von ꝛc. Mit 1 (lith. u. col.) Abbildung 8. (36 S.) Leipzig, Drobisch. 1837. Geh. 6 gl

5803. Ergänzungen der allgemeinen Hypotheken- und Depositalordnung für die Preußischen Staaten, oder vollständige Sammlung aller noch geltenden, die Preußische Hypotheken- und Depositalordnung ergänzenden, erläuternden oder abändernden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, verkürzt herausgegeben von Friedrich Heinrich von Strombeck, Justiz- und Oberlandsgerichts-Rath. Supplementband enthaltend Nachträge zur vierten Ausgabe von 1830 oder sämmtliche seitdem bis 1836 erschienenen so wie frühere im Hauptwerke nicht mit aufgeführten gesetzlichen Bestimmungen herausgegeben von Ferdinand Leopold Lindau, Landgerichts-Assessor. Gr. 8. (iv u. 268 S.) Leipzig, Weinedel. 1837. 1 ß 4 gl

Die 4te Ausg. der Ergänzungen ꝛc. jetzt Ebendas., 1830, 2 Thlr. 16 Gr. Dieselbe mit obigen Nachträgen zusammen 3 Thlr.

5804. Erheiterungen für Geist und Herz. Oder Sammlung kleiner neuer Erzählungen und Anecdoten. Eine Weihnachtsgabe. 16. (iv u. 156 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. Cart. 12 gl

5805. Erzählungen, Parabeln und erbauliche Geschichten zur Stärkung des Glaubens aus der Mit- und Vorzeit. Gesammelt und herausgegeben von einem katholischen Priester. 8. (iv u. 186 S. mit 1 lith. Abbild.) Landshut, Druck u. Verlag von Attenkofer. (Thomann.) 1836. 9 gl

5806. Europa. Chronik u. s. w. von August Lewald. 1836. 4ter Bd. 13 Lieferungen. Lexikon-8. Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. 2 ß 17 gl

Vgl. Nr. 3819.

5807. **Eytelwein** (J. A., Geheimer Ober-Bau-Rath ꝛc.), Ueber die Anlage und Einrichtung von ländlichen Kartoffel-Branntwein-Brennerei-Gebäuden nach den in neuerer Zeit bei diesen Bau-Ausführungen gemachten Erfahrungen von ꝛc. Mit 4 (lith.) Zeichnungen (in Fol.). Gr. 8. (VI u. 120 S.) Berlin, Reimer. 1 ₰ 6 gr

5808. **Fain**, Manuscrit de mil huit cent douze etc. Livr. VIII. (Tome II, livr. 4.) Gr. in-8. (S. 273—359 u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 8 gr
Ohne Karte 6 gr

Vgl. Nr. 4575.

5809. —— Manuscript vom Jahre Tausend Achthundert und Zwölf u. s. w. 8tes Heft, oder II. Band 4s. Gr. 8. (S. 273—364 u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 7 gr Ohne Karte 5 gr

Vgl. Nr. 4576.

5810. **Fertsch** (Friederich Ferdinand, Inspektor, Consistorialrath ꝛc.), Katechismus der Christlichen Lehre zum Gebrauche der Burg-Friedbergischen Kirchen und Schulen. Herausgegeben von ꝛc. 3te unveränderte Auflage. 12. (142 S.) Friedberg in der Wetterau. (Bindernagel.) n. 4 gr

5811. **Fischer** (W.), Geschichte des preußischen Staates zum Vortrage und Selbstunterrichte. Gr. 8. (160 S.) Berlin, Natorff u. Comp. Geh. 10 gr
Bildet auch den Text zu Fischer und Streit's histor. u. geogr. Atlas von Europa.

5812. **Fortmann**, Gallerie der merkwürdigsten ꝛc. Begebenheiten aus der Weltgeschichte u. s. w. 4te Lieferung. Gr. 8. (S. 289—384.) Leipzig, Kollmann. Geh. 5 gr

Vgl. Nr. 4404.

5813. **Franceson** (C. F.), Bibliothèque française ou choix de morceaux étendus des meilleurs ouvrages, et même d'ouvrages entiers des auteurs classiques français des deux derniers siècles. Accompagnée de remarques historiques et critiques et publiée par etc. Tome I. Prose. Gr. in-8. (IV u. 535 S.) Berlin, Reimer. 1 ₰ 6 gr

5814. **Francke** (Kirchenprocurator, Geheimer Hofrath ꝛc.), Das Verhältniß der Kirchenpatronen und Eingepfarrten in Rücksicht auf die Bedürfnisse des Kirchen-instituts, wie dasselbe durch die Constitution vom 27. December 1824 und durch die landesherrliche Declaratorverordnung vom 21. April 1832 festgestellt ist. Ein Beitrag zum Mecklenburg-Schwerinschen Kirchenrecht, dargestellt vom ꝛc. Mit Anlagen A. B. C. D. E. F. 4. (VI u. 29 S.) Schwerin, Kürschner. (Berlin, E. F. Plahn.) Geh. n. 8 gr

5815. Gemälde, Die vorzüglichsten, der königlichen Galerie in Dresden u. s. w. 3tes, 4tes Heft. Imp.-Fol. (6 Bl. u. Text: Column. 1—4, Vorwort 1 Bl.) Dresden, Herausgeber. (Leipzig, Anstalt für Kunst u. Lit.)
Jedes Heft n. 5 ₰ Auf chines. Papier n. 6 ₰

Vgl. Nr. 1955.

5816. Gemälde der Schweiz, Historisch-geographisch-statistisches. 10tes Heft. Der Kanton Solothurn. Von U. Peter Strohmeyer. — Auch u. d. T.: Der Kanton Solothurn, historisch, geographisch, statistisch geschildert. Beschreibung aller in demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Städte, Flecken, merkwürdigen Dörfer, so wie der Schlösser, Burgen und Klöster; nebst Anweisung denselben auf die genußvollste und nützlichste Weise zu bereisen. Ein Hand- und Hausbuch für Kantonsbürger und Reisende, von U. Peter Strohmeier, Lehrer ꝛc. Gr. 12. (XII u. 273 S. u. 1 lith. color. Karte.) St. Gallen und Bern, Huber u. Comp. Geb. in Etui. 1 ₰ 8 gr

Vgl. Nr. 4584.

5817. Geschichte, Die, der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments. Zugleich als erläuternder Text zu dem Werke Bilderbibel für die Jugend. Im Auszuge entworfen. 1ster Theil. Altes Testament. — 2ter Theil. Neues Testament. 8. (XIX u. 348, IX u. 275 S.) Karlsruhe, Wagner. (Marx.) n. 1 ₰ 6 gr
Verfasser: C. Knapp. — Vgl. Nr. 5785.

5818. Gesundheits-Zeitung; herausgegeben und redigirt von Anton Dominik

Baſtler, Doctor der geſammten Heilkunde ꝛc. 7ter Jahrg. Neueſte Folge. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 8. Wien, Herausgeber. (Gerold.) n. 4 ₰
Die früheren Jahrgänge, Ebendaſ., haben gleichen Preis.

5819. **Glocke** (Carl, Verfaſſer mehrerer Jugendſchriften), Vetter Anſelmus oder der Zwergpathe. Ein ſchauriges Mährchen für die reifere Jugend beiderlei Geſchlechts von ꝛc. Mit 3 colorirten Kupfern (in Steindr.). 8. (IV u. 204 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geb. 18 ℊ

5820. **Großmann** (Julie von), Verfaſſerin der Schleichhändler ꝛc.), Das Haus Torelli. Eine Erzählung von ꝛc. 2 Theile. 8. (222, 194 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. und roh. 2 ₰ 8 ℊ

5821. **Hager** (Michael, Doctor der Medicin und Chirurgie, Rath und Stabsfeldarzt, ordentl. öffentl. Professor der Chirurgie und Operationslehre etc.), Die Knochenbrüche, die Verrenkungen und die Verkrümmungen, beschrieben und durch Beispiele erläutert von etc. (2 Theile.) (Mit 6 Kupfertafeln [in gr. Fol.]). (1ster Theil.) — Auch u. d. T.: Die Knochenbrüche, beschrieben und durch Beispiele erläutert von etc. (Mit 4 Kupfertafeln [in gr. Fol.]). — (2ter Theil.) — Mit d. T.: Die Verrenkungen und die Verkrümmungen, beschrieben und durch Beispiele erläutert von etc. (Mit 2 Kupfertafeln [in gr. Fol.]). Gr. 8. (XVI, 320 u. 19, XIV u. 414 S.) Wien, Verfasser. (Gerold.) Preis für beide Theile n. 4 ₰

5822. Handbuch der neueren französischen Sprache und Literatur, oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den besten neueren französischen Prosaisten und Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken. Von *Karl Büchner* und *Friedr. Herrmann*. Prosaischer Theil. 2te, durchweg verbesserte und vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (XXVII u. 208 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 1 ₰ 8 ℊ
Poetischer Theil, Ebendas., 1835, n. 1 Thlr. 8 Gr.

5823. —— der Preußiſchen Geſetze über Ehe, Aufgebote, Trauungen und Taufen. Für Civil- und Militär-Geiſtliche, Beamte und Staatsbürger aller Klaſſen. Von einem praktiſchen Juriſten. 8. (VIII u. 87 S.) Berlin, Ratorff u. Comp. 1835. Geh. 8 ℊ

5824. Handbüchlein der gangbarſten Fremdwörter in der deutſchen Sprache. Ein Hülfs- und Lernbuch für den Schul- und Hausgebrauch; enthaltend die Verdeutſchung und den Gebrauch von ſolchen Fremdwörtern, deren Kenntniß eben ſo nöthig als nützlich iſt. Mit praktiſchen Beiſpielen zum Verſtehen derſelben und zur Vermeidung der Sprach- und Schreibfehler in denſelben, nebſt Bezeichnung der Ausſprache und Betonung, herausgegeben von einem praktiſchen Schulmanne. 8. (265 S.) Erfurt, Müller. Geh. 12 ℊ

5825. **Herloßſohn**, Geſammelte Schriften. 4ter, 5ter Band. — Auch u. d. T.: Die Wahnſinnige. Roman aus den Mittheilungen eines Kloſterbruders von ꝛc. 2 Theile. 8. (184, 140 S., S. 133—40 enth. Verlags-Anzeigen.) Leipzig, Lit. Muſeum. 1837. Geh. 3 ₰
Vgl. Nr. 2412.

5826. —— 6ter Band. — Auch u. d. T.: Kometenſtrahlen. Eine Sammlung von Erzählungen, ernſten und humoriſtiſchen Aufſätzen. Herausgegeben von ꝛc. 8. (VI u. 298 S.) Ebendaſ. 1837. Geh. 1 ₰ 12 ℊ
Nur ein neuer Titel.

5827. **Hetſch** (Profeſſor G. F.), Ueber den Unterricht im Zeichnen. Nach dem Däniſchen des Herrn ꝛc. Gr. 8. (IV u. 26 S.) Hamburg, Perthes u. Beſſer. Geh. 8 ℊ

5828. **Heuſſi** (Jacob, ordentlicher Lehrer der Mathematik, Phyſik ꝛc.), Die Experimental-Phyſik, methodiſch dargeſtellt von ꝛc. 1ſter Curſus. Kenntniß der Phänomene. Gr. 8. (VI u. 81 S. mit eingedr. Holzſchnitten.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 8 ℊ

5829. **Heyſe** (Dr. J. C. A.), Ausführliches Lehrbuch der deutſchen Sprache. 5te Ausgabe, neu bearbeitet von Dr. K. W. L. Heyſe, außerordentlichem Profeſſor ꝛc. 1ſter Band. 2te Abtheilung. Gr. 8. (S. 273—560.) Hannover, Hahn. 20 ℊ
Die 1ſte Lief. Ebendaſ., 1835, 20 Gr. Die 3te Lief. wird den 1ſten Band beſchließen

und zu Ende d. J. geliefert werden. Der 3te Band von geringerm Umfange wird im Laufe des l. J. erscheinen.

5830. **Hilaris** (Dr. F.), Cremor Tartari für Hypochondristen. Eine Sammlung von Anekdoten, Schnurren und Späßen, herausgegeben von rc. 8. (VIII u. 119 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geh. 6 gr

5831. **Hildebrand** (Dr. Bruno), De veterum Saxonum re publica. scripsit etc. 8maj. (75 S.) Vratislaviae, Friedlaender. 12 gr

5832. Himmelspforte, Die. Gebet- und Betrachtungs-Büchlein für Katholiken, welche recht beten, ernstlich Buße thun, und einstens glückselig werden wollen. Zum Seelenheile aller Christen herausgegeben von einem Missionär der Gesellschaft JEsu. 6te verbesserte und vermehrte Auflage. 12. (264 S. mit 1 Titelkupfer.) Augsburg, Herzog. 1837. (Regensburg, Manz.) 7 gr

5833. **Hirscher** (Dr. Johann Baptist v., Professor der Theologie an der katholischen Fakultät rc.), Die christliche Moral als Lehre von der Verwirklichung des göttlichen Reiches in der Menschheit, dargestellt von rc. 2te Auflage. 1ster Band. Mit königl. würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (I. XIV u. 474 S., rest II. III.) Tübingen, Laupp. Preis für 3 Bände n. 3 ß 12 gr Velinpap. n. 4 ß 8 gr

Vgl. Nr. 3504.

5834. **Hirschmann** (C.), Der betende Hausvater am Morgen und Abend. Zum Gebrauche christlicher Familien des Landvolkes von rc. 12. (VIII u. S. 9—47.) Landshut, Thomann. Geh. 1⅓ gr

5835. **Hoffmann**, Beschreibung der Erde u. s. w. 19tes Heft. Gr. 8. (S. 753—848.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. 4½ gr

Vgl. Nr. 4429.

5836. Jahrbücher, Medicinische, des k. k. österreichischen Staates. Unter Mitwirkung u. s. w. herausgegeben von Dr. *A. J.* Freyherrn von *Stifft*, und redigirt von Dr. *J. N. Edlen von Raimann.* 20ster Band oder Neueste Folge XI. Band. 4 Stücke. Mit lithographirten Tafeln. Gr. 8. Wien, Gerold. Geh. 4 ß

Vgl. Nr. 2521.

5837. —— des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, aus den Arbeiten des Vereins herausgegeben von G. C. F. Lisch, Archivar und Regierungs-Bibliothekar rc. 1ster Jahrg. Auf Kosten des Vereins. — Angehängt ist: Jahresbericht des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, aus den Verhandlungen des Vereins herausgegeben von A. Bartsch, Prediger rc. 1ster Jahrg. Auf Kosten des Vereins. Gr. 8. (VI u. 229 S. nebst 1 Tab. in gr. Fol. u. 1 lith. Abb., 100 S.) Schwerin. (Rostock u. Schwerin, Stiller.) Geh. n. 1 ß 16 gr

5838. **Jeitteles** (Dr. Andreas Ludwig, vormals Prosektor u. suppl. Prof. der Anatomie rc. nunmehr Professor der theoret. Medizin rc.), Elemente der Anthropophysiologie, aus dem Standpunkte der fortgeschrittenen Wissenschaft zunächst für angehende Wundärzte des östern. Kaiserstaates bearbeitet von rc. In 4 Lieferungen. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—168.) Olmütz, gedr. bei A. Skarnitzl. (Wien, Gerold.) Geh. Jede Lief. n. 16 gr

5839. **Judae** (C., ordentlicher Lehrer rc.), Lehrbuch der Religion für evangelische Lehranstalten von rc. 8. (XII u. 279 S.) Berlin, Schroeder. 16 gr

Parthiepreis: 25 Ex. 12 Thlr.

5840. **Kalisch** (Ernst Wilhelm, Oberlehrer rc.), Deutsches Lesebuch. 1ste Abtheilung. 8. (XII u. 314 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 12 gr Fein Papier n. 16 gr

Wird aus 3 Abtheilungen bestehen.

5841. **Kaltenbrunner** (Carl A.), Konstantin XI., letzter griechischer Kaiser. Historische Tragödie in fünf Aufzügen. Mit einem Vorspiel: Der Streit um die Krone, in einem Aufzuge. Gr. 8. (164 S.) Linz. (Wien, Gerold.) Geh. n. 16 gr Velinpap. n. 1 ß

5842. **Katona** (Michael von, Doctor der Medicin, Secundar-Arzt rc.), Beytrag

zur Erkenntniß der Brustkrankheiten mittelst des Stethoscops und des
ters und mehrerer physikalischen Kennzeichen. Nach den neuesten Quell
tet von 2c. 8. (85 S.) Wien, Tendler. 1837. Geh.

5843. **Keim** (J. C., Ober-Präzeptor 2c.), Kleine griechische Gramma
— Auch u. d. T.: Formenlehre der griechischen Sprache, besonders de
Dialekts, für Anfänger von M. C. C. F. Weckherlin, vormaligem
Pädagogarchen. 2te, von J. C. Keim besorgte, Ausgabe. (Mit den
Die griechische Syntax von J. C. Keim 2c.) Gr. 8. (VIII u. 180
S. ohne Pag.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh.

5844. **Kiefer** (Professor F., Vorstand der Realschule 2c.), Geometrie
gonometrie. Ein Leitfaden beim Unterricht in Real- und Gewerbesch
Theil. Ebene Geometrie. Mit 11 Steintafeln (2 Bgn.). 2te, vermehr
Gr. 8. (XVI u. 158 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel.

5845. **Kirchmayr** (Professor 2c.), Die wunderähnliche Heilkraft
Wassers. Dargestellt vom 2c. Mit zwei Anhängen und einem zufäll
trage. 2te Ausgabe. 8. (XII u. 162 S.) München. (Fleischmann
Geh.

Scheint eine Ausgabe mit neuem Titel der 1834 erschienenen Schrift
Welche Gesundbrunnen sind die heilsamsten 2c? zu sein.

5846. **Klinghart**, Des ehrwürdigen Paters Jonas, Strafpredigt
zehnten und neunzehnten Jahrhundert gehalten am Vorabend des ne
1836 vor einer zahlreichen Versammlung theils kluger, theils thöricht
und Frauen aus verschiedenen Völkern und Ständen. 8. (45 S.) Land
mann.

5847. **Kopisch** (August), Gedichte von 2c. Gr. 12. (VIII u. 335
lin, Duncker u. Humblot. Geh.

5848. **Kracke**, Theoretisch-practisches Lehrbuch der bürgerlichen
männischen Arithmetik u. s. w. 2ter Theil. 2te u. s. w. Ausgabe. -
d. T.: Ausführliches Lehrbuch der practischen Arithmetik für das bür
den. Mit Berücksichtigung der Münz-, Maß- und Gewicht-Verhäl
deutschen Staaten. Zunächst zum Selbstunterricht, besonders für Le
1 Kupfertafel. 2te, gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Ausga
(XXIII u. 675 S.) Hannover, Hahn.

Vgl. Nr. 151.

5849. **Krause** (Theodor, Lehrer 2c.), Leitfaden für den Unterricht
belkunde in Seminarien und Volksschulen. 8. (95 S.) Magdeburg
Geh.

5850. **Krug** (Professor, D. d. Th. u. Ph. 2c.), Henotikon. Oder Ent
neuen Religionsgesetzes für christliche Staaten. Nebst einer Petizion an
lich-Sächsische Ständeversammlung. Vom 2c. Gr. 8. (IV u. 8 S.
99 S.) Leipzig, Kollmann. Geh.

5851. **Landspergius** (Johannes Justus, aus dem Orden des heilig
Die Stimme Jesu Christi an jede christliche Seele, und insbesonde
Christen unsers Jahrhunderts, die ihre Seele erretten wollen. Von 2
gegeben und mit einer Meß-, Morgen- und Abend-Andacht vermehrt,
katholischen Geistlichen. 12. (VIII u. 230 S. mit 1 lith. Abbild.)
Thomann.

5852. **Lavaters** sämmtliche Werke. 3ter Band (2te, des Ganzen
Gr. 8. (S. 65—158.) Augsburg u. Lindau, Kranzfelder. Geh.

Vgl. Nr. 5856.

5853. Leben des berühmten brittischen Mimen Edmund Kean mit
Anecdoten aus seiner theatralischen Laufbahn. Dem Englischen nach
Georg Lotz. 8. (IV u. 225 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. Geh

5854. Lebensbilder aus der Mit- und Vorzeit. Zur Weckung des
gesammelt und herausgegeben von einem Weltpriester. Mit 1 lith
Bilde. 8. (IV u. 202 S.) Landshut, Thomann.

5855. Lehr- und Erziehungsplan, Der Societät Jesu, dargestellt von dem Verfasser der Grundprincipien eines Schul- und Erziehungs-Planes. 3ter Theil. Die Clerikal- und Priesterseminarien. — Auch u. d. T.: Begründung eines Planes zu einem Clerikal- und Priesterseminar. Mit drei Beilagen. Von dem Verfasser der Grundprincipien eines Schul- und Erziehungs-Planes. Gr. 8. (xvi u. S. 1—368.) Landshut, Thomann. 2 ₰
Die 3te Beilage folgt als Schluß des Ganzen nach. — Der 1ste, 2te Thl., Ebendas. 1833, 35, 2 Thlr.

5856. Lengerich (Franz Hermann, Divisions-Prediger), Fürchtet Gott! Ehrt den König! Rede am Geburtstage Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelms III. den 3. August 1836 auf dem Exercierplatze bei Stettin vor der Militair-Gemeine gehalten von etc. Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt. Gr. 8. (16 S.) Stettin, Weiß. Geh. 2 ₰

5857. Liber (M.), Homonyma linguae latinae. Oder die gleich- und ähnlich lautenden Wörter der lateinischen Sprache in alphabetischer Ordnung zusammengestellt und durch Beispiele in kurzen Sätzen erläutert. Für den Schul- und Privatunterricht von etc. Ein Anhang zu jedem lateinischen Wörterbuche. Gr. 8. (vi u. 208 S.) Leipzig, Lauffer. 1837. 21 ₰

5858. Lieberkuehnius-Pohlmannianus (G. E. F., candidatus, philos. doctor, etc.), De auctore vitarum, quae sub nomine Cornelii Nepotis feruntur, questiones criticae. Scripsit etc. Commentatio judicio amplissimi ordinis philosophor. Jenens. in panegyri academica die vi m. Septembr. MDCCCXXXV primario praemio ornata. 8maj. (x u. 179 S.) Lipsiae, Wuttig, 1837. 18 ₰

5859. Lotz, Neueste Schriften. 3ter Band. Novellen, Erzählungen Sagen und Schwänke. — Auch u. d. T.: Spenden gegen die Langeweile, in Novellen u. s. w. 2ter Band. 8. (240 S.) Hamburg. (Perthes u. Besser.) Geh. 1 ₰
Vgl. Nr. 2972.

5860. Magazin für katholische Geistliche. Herausgegeben von Johann Georg Köberle. Jahr 1836. 2 Bände oder 6 Doppelhefte. 8. Landshut, Thomann. 1 ₰ 18 ₰

5861. Mahn (C. A. F.), Handbuch der Englischen, Italienischen, Spanischen, Portugiesischen, Provenzalischen, Lateinischen und Griechischen Sprache und Literatur von etc. 1ste Abtheilung. Handbuch der Englischen Sprache und Literatur. 1ster Band. 1stes Heft. 8. (120 S.) Berlin, C. F. Plahn. Geh. n. 12 ₰

5862. —— Lehrbuch der Griechischen Sprache von etc. Nach des Verfassers System, Sprachen auf eine leichtere, schnellere und gründlichere Art zu erlernen. 1stes Heft. 8. (64 S.) Berlin, C. F. Plahn. Geh. n. 8 ₰

5863. Marryat, Midshipman Ruhig u. s. w. 2ter Band. (299 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5519.

5864. Meyer (J. F. v.), Prosodisches Hülfsbuch, oder von dem Sylbenmaaß, den Versarten, dem Reim und der Declamation im Teutschen. 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 12. (vii u. 195 S.) Kempten, Dannheimer. Geh. 16 ₰

5865. —— (Joh. Friedrich v.), Hesperiben. Poetische Schriften. 1stes und 2tes Buch. Gr. 12. (vii u. 258 S. mit 1 lith. Musik-Beilage.) Kempten, Dannheimer. Geh. 20 ₰

5866. —— Hesperiben. Prosaische Schriften. 1ste Sammlung. Gr. 12. (205 S.) Ebendas. Geh. 18 ₰

5867. Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover u. s. w. 9te, 10te Lief. Mit der Kupfertafel 8, 9. Gr. 4. (Sp. 73—152, 153—216.) Hannover. (Hahn.) Geh. n. 20 ₰
Vgl. Nr. 3856.

5868. Montag (Ign. B. J.), Die Kunst mit Vortheil schnell und sicher zu rechnen, durch Angabe der einfachsten und zuverlässigsten Rechnungsproben und Rechnungsvortheile; für Kaufleute, Rechnungsbeamte, Schullehrer etc. von etc. 8. (iv u. 58 S.) Erfurt, Müller. Geh. n. 6 ₰

5869. **Morvell** (Dr. G.), Die Räuber in den Karpathen, oder Ungarn vor 150 Jahren. 2 Theile. 8. (252, 272 S.) Leipzig, Lit. Museum. 1837. Geh. 2 ℛ 12 𝑔

5870. **Mosen** (Julius), Novellen von ꝛc. 1ster Band. Ismael. Die italienische Novelle. Helena Vallisneria. Das Ondinenbild. 8. (240 S.) Leipzig, Lit. Museum. 1837. Geh. 1 ℛ 12 𝑔

5871. **Müchler** (Karl), Kriminalgeschichten. Aus älterer und neuerer Zeit. Ein Beitrag zur Erfahrungsseelenkunde. Herausgegeben von ꝛc. Neue Folge. 1ster Band. 8. (VIII u. 184 S.) Berlin, Natorff u. Comp. Geh. 18 𝑔

5872. **Müller** (C. F.), Musikalische Original-Anekdoten und Miszellen, zur Ergötzlichkeit des musikliebenden Publikums, so wie zur angenehmen Unterhaltung für Jedermann. Gesammelt und herausgegeben von ꝛc. 12. (379 S.) Erfurt, Müller. Geh. 1 ℛ

5873. —— (Heinrich, Prediger ꝛc.), Lehre und Beispiel. Ein kleines Bilderbuch für Kinder beiderlei Geschlechts von ꝛc. Mit (6 Bl. lith.) illuminirten Abbildungen. 8. (VIII u. 112 S.) Magdeburg, Rubach. Geb. 14 𝑔

Nur ein neuer Titel. Früher Verlag von Eyraud in Neuhaldensleben.

5874. **Muralt** (Daniel), Der Freund des Landmannes. Ein Volksbuch umfassend: Das Leben des Landmanns. — Der Landmann im Verhältnisse zum Städter. — Gemeinnützige Darstellung der Handthierungen. — Rathschläge zur Erleichterung und Verbesserung seiner täglichen Geschäfte. — Ueber das Abreissen der Früchte. — Wichtigkeit desselben und Mißbräuche hierin. — Rechte Zeit des Erntens und Einsammelns. — Für den Landmann unerläßliche Vorkenntnisse vom Ackerbau, vom Mahlen, u. s. w. — Viehstand. — Gebrauch, Wartung und Pflege des Viehes. — Obstzucht und Weinbau. — Nachwein (piquette), Anleitung hierüber. — Wetterfahne Witterungszeichen. — Vorurtheile über Theuerung. — Ueber das früh Aufstehen und seinen großen Nutzen. — Ueber Mißhandlung und Peinigung der Thiere. — Ermahnungen an Hausväter über Feuersgefahr. — Ueber Haushalt und Lebensverhältnisse. — Ueber muthwillige Beschädigung, Baumfrevel. — Ueber Verbesserung der Feldwege, Communication und Fußsteige. Mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und die angrenzenden Länder. Verfaßt und herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 264 S.) Wien, Verfasser. (Gerold.) n. 1 ℛ 8 𝑔 Schreibpap. n. 2 ℛ

5875. **Nelk** (Th.), Das Altarblatt. Eine neue Erzählung der Jugend und Jugendfreunden gewidmet von ꝛc. Mit 1 Titelkupfer. 8. (85 S.) Regensburg und Landshut, Manz. 5 𝑔

5876. —— Das Vergißmeinnicht. Eine Erzählung für die reifere Jugend. 2te verbesserte Auflage. Mit 1 Titelkupfer. 12. (108 S.) Regensburg und Landshut, Manz. 4 𝑔

5877. **Nickel** (Markus Adam, geistlicher Rath und Regens des bischöflichen Seminars ꝛc.), Andachtsbuch zur würdigen Feier der Sonntage und Feste des katholischen Kirchenjahrs, von ꝛc. 3te Auflage. Mit bischöflicher Gutheißung. Nebst 1 Titelkupfer (Stahlstich). Gr. 12. (XVI u. 416 S.) Mainz, v. Zabern. 1837. 16 𝑔 Sauber geb. in Leder u. in Etui n. 1 ℛ 12 𝑔

5878. Novellen-Almanach auf das Jahr 1837. 16. (154, 164 S.) Leipzig, Schreck. Cart. 1 ℛ

Ist nur ein neuer Titel zu dem „Almanach der Novellen und Sagen, herausg. von Alex. Bronikowski." 1ster Jahrg., 2tes u. 3tes Bdchn., Halberstadt, 1831.

5879. Odeon, Rheinisches. Herausgegeben von J. Hub, F. Freiligrath und A. Schnezler. 1ster Jahrg. Gr. 12. (384 S.) Coblenz. (Hölscher.) Cart. n. 1 ℛ 12 𝑔

5880. Oesterreich's Ehrenspiegel. National-Prachtwerk u. s. w. 5tes, 6tes Heft. Schmal 4. (Jedes Heft 4 Portraits in Kupferdruck u. 4 Bl. Text ohne Pag.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3161.

5881. **Otto** (Georg), Die Ritter Hugo von Hartenberg und Konrad von Steinbach. Ritter- und Räubergeschichte von ꝛc. 8. (208 S.) Nordhausen, Fürst. 1837. 1 ℛ

5882. **Pascal** (Blaise), Pensées de etc. Nouvelle édition, précédée la vie de Pascal écrite par sa soeur. 2 tomes. (251, 264 S.) Berlin, Hitler. Geh. 1

5883. **Pfennig-Bibliothek**, Medizinisch-chirurgische, in Auszügen u. s. w. herausgegeben von *A. K. Hesselbach* und *J. B. Friedreich*. 40ste bis 4 Lief. Gr. 8. (7ter Band, 600 S.) Würzburg, Strecker. Geh. 1 ₰ 4

Vgl. Nr. 4683.

5884. **Pfennig-Encyklopädie** oder neues elegantestes Conversations-Lexicon u. 33ste Lief. 4ter Band. Bogen 13—18. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. (S. 97—144.) Leipzig, Kollmann. Geh. n.

Vgl. Nr. 4908. — Der anfangs auf 36 Lief. berechnete Umfang des Werkes wird jetzt muthmaßlich auf 40 Lief. erstrecken. Der Verleger erbietet sich für die folgenden den Text auch ohne Stahlstiche, die Lief. von 6 Bogen, zu 4 Gr. jede, zu geben.

5885. **Philosophie** für Kinder oder Worte eines Vaters an seinen Sohn das Licht der Offenbarung, und die christliche Weisheit. 1stes Heft. Zur nachts-Feier. — 2tes Heft u. d. T.: Philosophie für Kinder oder Worte Vaters an seinen Sohn von der Offenbarung Gottes in der Welt-Ges. 2tes Heft. Gr. 12. (xx u. 63, xv u. 111 S.) Landshut, Thomann. Zu geh.

5886. **Predigt** auf die Primiz-Feier des neugeweihten Priesters Johann tist Bachmaier. — Gefeiert in der Stadtpfarrkirche zu Erding am 17. 1836. 8. (31 S.) Landshut, gedr. bei Attenkofer. (Thomann.) Geh.

Gehalten vom Priester Wolfgang Stemmer.

5887. **Predigten** zur Feier des vierhundertjährigen Jubiläums der Stadtkirche zum heiligen Martin und Kastulus in Landshut. Gehalten von Dr. Nep. Hortig, Domcapitular, geistlichem Rathe ꝛc. Joh. Bapt. Zarbl, bischöflichem geistlichen Rathe, Director ꝛc. Valent. Riebel, Prediger ꝛc. Dr. renäus Haid, freiresignirtem Dechant ꝛc. 8. (96 S.) Landshut, Thomann.

5888. **Rauch** (J. M.), Kurze skizzirte Vorträge über die heiligen Sacra der Busse und des Altares. Zum Behufe sonntäglicher Christenlehren in der ligen Fastenzeit, und zur nützlichen Selbstbelehrung für Erwachsene. rung. Mit Bewilligung des Bischöflichen Ordinariats Regensburg. (84 S.) Landshut, Thomann. Geh.

Die 1ste Lief., Ebendas., 1834, 3 Gr.

5889. **Rauchenbichler** (J., ord. Beichtvater ꝛc.), Die Andacht des Rosenkranzes. Enthaltend kurze Betrachtungen dieser göttlichen Geheimnisse; apostolische Glaubensbekenntniß, das Gebet des Herrn — erläutert; Meß-, und Communiongebete, Litaneien, Gesänge ꝛc. sammt dem heiligen Kreuz. Verfaßt von ꝛc. Mit dem Bildnisse der seligsten Jungfrau Maria (in Kupf. 12. (270 S.) Landshut, Druck und Verlag von Attenkofer. (Thomann.)

5890. **Röckl** (K. A.), Die Wallfahrt Mariathalheim im Isar-Kreise und königl. Landgerichts Erding. Mit 1 (lith.) Abbildung (in 4.). 16. 67 S.) Landshut, Thomann. Geh.

Geschichtliche Darstellung.

5891. **Roemer**, Die Versteinerungen des norddeutschen Oolithen-Geb. 3te (letzte) Lieferung. (Haupt-Titel, Text S. 135—218 u. S. 65—68 u. 12 ganz lithogr. Tafeln, wogegen die mit der 1sten Lief. ausgegebenen drücke der Tafeln, so wie S. 65—68 des Textes zu cassiren sind.) Gr. Hannover, Hahn. In Umschlag. n. 2 ₰ 1

Vgl. Nr. 2450.

5892. **Romberg** (J. Andreas, Architect), Die Steinmetz-Kunst in allen Theilen. Bearbeitet von ꝛc. (In 4 Heften.) Mit 56 Steindruck-Tafeln. (1 Heft.) 4. (vi u. S. 7—24, Tab. 1—14, rest II—IV.) Magdeburg, 1837. Geh. Preis für 4 Hefte 2 ₰

5893. **Rothenburg** (J. N. C., Dr. Med., praktischer Arzt etc.), Die Cholera-Epidemie des Jahres 1832 in Hamburg. Ein Vortrag, gehalten in wissenschaftlichen Versammlung des ärztlichen Vereins, am 17. Novemb

5886, von etc. Gr. 8. (56 S. mit 4 Bl. Tabellen in gr. 4. u. 1 lith. u. ill. Grundriss in Fol.) Hamburg, Perthes u. Besser. Geh. 12 gl

5894. Sagen, Fromme, und Erzählungen, für die Jugend. Von dem Verfasser der Beatushöhle. Mit 1 (lith.) Titelkupfer. 12. (188 S.) Donauwörth, Veith. (Regensburg, Manz.) 6 gl

5895. (von Sales.) — Briefe des heiligen Franz von Sales an Weltleute. Aus dem Französischen von K. Zwickenpflug, Pfarrer rc. 8. (284 u. S. ohne Pag.) Landshut, Thomann. 18 gl

5896. Salzmann (J. G.), Neues Fabel-, Sitten- und Bilderbuch zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für die Jugend von rc. Mit 16 (color.) Kupfern. 8. (VIII u. 206 S.) München, Fleischmann. Cart. 1 ꝥ 16 gl

5897. Sammlung auserlesener bayer'scher Rechtsfälle, Präjudicien und anderer interessanter Erkenntnisse herausgegeben von Max Freyherrn du Prel, königl. Advocat rc. 1. Band (oder 1stes bis 3tes Heft). Gr. 8. (VI u. S. 7—392 nebst S. Inhalts-Verzeichniß.) Landshut, Thomann. Geh. 1 ꝥ 15 gl

Alle 2 Monate erscheint ein Heft. 3 Hefte bilden einen Band. Der Jahrgang von Heften oder 2 Bänden wird nicht vereinzelt.

5898. Schäffer (Karl Albert Eugen), Leitfaden zum Unterricht in der praktischen Perspektive für Gymnasien und höhere Bürgerschulen von rc. I. Cursus, nebst 6 Blatt Steinzeichnungen (in Fol.). Gr. 4. (14 S.) Ratibor, Juhr. (Leipzig, Wuttig.) Geh. n. 8 gl

5899. Schimko (J. Gottlieb, Med. Doct., Stadtphysikus rc.), Die physische Restauration der civilisirten Völker, oder das Nothwendigste über Gesundheit, Nahrungsmittel, Getränke, physische und geistige Kraft. 8. (45 S.) Olmütz, gedr. bei A. Skarnitzl. (Wien, Gerold.) Geh. 8 gl

Aus den „Mittheilungen der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft" u. s. w. besonders abgedruckt.

5900. Schimmer (Carl August), Neuestes Gemälde von Wien in topographischer, statistischer, commerzieller, industriöser und artificieller Beziehung. Nach eigenen Forschungen und den bewährtesten Quellen ganz neu bearbeitet von rc. Breit-8. (XIV u. 268 S. mit 3 Kpfrn. u. lith. Grundriß in Fol.) Wien, Sollinger. 1837. Geh. 1 ꝥ 16 gl Ohne Kupfer 1 ꝥ 6 gl

5901. Schinz, Naturgeschichte und Abbildungen der Fische u. s. w. Lithographirt von K. J. Brodtmann. 2tes Heft. Gr. Fol. (S. 45—56 u. Abbild. Taf. 7—12.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 20 gl Mit illum. Abbild. n. 1 ꝥ 12 gl Mit ausgem. Abbild. n. 2 ꝥ 16 gl

Vgl. Nr. 4925.

5902. Schmidl (A.), Wien wie es ist. Die Kaiserstadt und ihre nächsten Umgebungen nach authentischen Quellen, mit besonderer Berücksichtigung wissenschaftlicher Anstalten und Sammlungen, und einem Anhange: acht Tage in Wien, als Anleitung die vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten im kürzesten Zeitraume zu besuchen, dargestellt von rc. 2te durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 1 (lith.) Plane der Stadt und Vorstädte (in Fol.). Gr. 12. (XII u. 392 S.) Wien, Gerold. 1837. Cart. 1 ꝥ Velinpap. 1 ꝥ 8 gl

5903. Scholand (J. M.), Neue Auswahl von Stammbuch-Aufsätzen. Eine Blumenlese aus den besten Werken der älteren und neueren Literatur, herausgegeben von rc. 2te unveränderte Auflage. Gr. 12. (164 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geh. 12 gl

5904. —— Vorsichts- und Verhaltungsmaßregeln beim Baden, Gewitter, bei plötzlichen Unglücksfällen und ansteckenden Krankheiten. Nach der besten ältern und neuesten Literatur bearbeitet von rc. 2te verbesserte und mit vielen Zusätzen vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Das Waschen und Baden des menschlichen Körpers in diätetischer Hinsicht. Nebst einem Anhange, die Vorsichts- und Verhaltungsmaßregeln für Bade-Reisende und Brunnentrinker enthaltend. Nach ärztlichen Beobachtungen und eigener Erfahrung bearbeitet von rc. Gr. 12. (69 S.) Magdeburg, Rubach. 1837. Geh. 8 gl

5905. Schreib- und Geschäftskalender, Allgemeiner, auf das Jahr 1837. 12.

(52 u. 64 S. ohne Pag. mit Pap. durchschossen, nebst 1 lith. u. col. Karte in Fol.): Erfurt, Müller. Geh. 16 ℊ

5906. Schreyer (Augustinus Friedericus), Dissertatio inauguralis de combustionum curatione. Quam gratiosi medicorum ordinis in academia Marburgiana auctoritate et consensu Pro gradu doctoris et summis in medicina, chirurgia et arte ostericia honoribus. Rite obtinendis eruditorum examini submittit auctor etc. 4. (IV u. 20 S.) Hamburgi, typis J. B. Appel. (Perthes et Besser.) Geh. 8 ℊ

5907. Scott (Walter), Kenilworth von ꝛc. Vollständig übertragen und mit Anmerkungen begleitet von W. J. F. v. Halem. 2 Bände. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Walter Scott's Werke. Uebersetzt u. s. w. 39ster, 40ster Bd. 16. (364, 416 S.) Berlin, List u. Klemann. Geh. n. 12 ℊ

5908. —— Quentin Durward von ꝛc. Vollständig übertragen und mit Anmerkungen begleitet von W. J. F. v. Halem. 3 Bände. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Walter Scott's Werke. Uebersetzt u. s. w. 41ster bis 43ster Bd. 16. (256, 256, 286 S.) Berlin, List u. Klemann. Geh. n. 18 ℊ

Vgl. Nr. 5070.

5909. Scribe (M.), Chut! Comédie-vaudeville en deux actes. Représentée pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre du Gymnase-Dramatique, le 26. Mars 1836. 16. (109 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. 6 ℊ

5910. —— Dasselbe. (Mit einer: Erklärung der weniger gebräuchlichen Wörter in Chut! (St!).) 16. (109 u. VIII S.) Ebendas. Geh. 9 ℊ

5911. Sedgwick's Erzählungen und Novellen u. s. w. Ister, IIter Band. — Auch u. d. T.: Hope Leslie, oder sonstige Zeiten in Massachusetts von Miß Sedgwick. In 2 Bänden. 1ster Band. Nebst Bildniß der Verfasserin (in Stahlstich). — 2ter Band. 8. (260, 268 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 2 ℱ 12 ℊ

Vgl. Nr. 3869.

5912. Ségür, Geschichte Rußlands und Peters des Großen; u. s. w. 2tes Bändchen. Mit 1 Charte von Rußland (in Kupferstich). — 3tes Bändchen. 8. (II. 246 S., rest III.) Leipzig, Schreck. 1837. Geh. Preis für beide Bdchn. 16 ℊ

Vgl. Nr. 4654.

5913. Seidl (Johann Gabriel), Georginen. Gesammelte Erzählungen für Frauen. Gr. 12. (364 S.) Grätz, Kienreich. (Wien, Gerold.) n. 1 ℱ

5914. Seidler (L. K. E.), Das Moselthal zwischen Coblenz und Trier. Als erläuternde Zugabe zu Bodmer's malerischen Ansichten der Mosel. Quer 4. (19 S.) Coblenz, Hölscher. Geh. 6 ℊ

5915. Seul (P. J., Oberlehrer), Ueber die Entwickelung und den gegenwärtigen Zustand des höhern Schulwesens in Preußen. Ein Beitrag zur Würdigung der Schrift des Hrn. Dr. Lorinser „zum Schutze der Gesundheit in den Schulen" von ꝛc. Gr. 8. (125 S.) Coblenz, Hölscher. Geh. 12 ℊ

5916. Simeon (Wilhelm, Kreissekretair ꝛc.), Nachtrag zu der Alphabetisch-systematischen Uebersicht der über die Militairpflichtigkeit und Aushebung in den Königl. Preußischen Staaten ergangenen neueren und der noch Kraft habenden älteren Gesetze, Verordnungen u. Instructionen. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (43 S.) Crefeld, Schüller. Geh. n. 6 ℊ

Die a. d. T. genannte Uebersicht ꝛc. Ebendas., 1835, n. 16 Gr.

5917. Sind die an die Herrlichkeitsbesitzer in der Provinz Ostfriesland von den Eingesessenen früher entrichteten sogenannten suspendirten Gefälle durch Französische Gesetze aus der Zeit der Vereinigung Ostfrieslands mit Frankreich aufgehoben worden? Versuch einer Erörterung dieser Frage vom Standpunkte der Geschichte und der Kritik. Gr. 8. (x u. 100 S.) Hannover, Hahn. Geh. n. 8 ℊ

5918. Staudenraus (Alois), Topographisch-Statistische Beschreibung der Stadt Landshut in Bayern und ihrer Umgebung. Gr. 12. (VIII u. 235 S. mit 1 Steindr.) Landshut, Thomann. 1835. Geh. 18 ℊ

5919. **Streit** (Dr. F. W., Major a. D. rc.), Geographie des preußischen Staats. Herausgegeben von rc. Gr. 8. (120 S.) Berlin, Natorff u. Comp. eh. 6 gl

Bildet auch den Text zu Fischer und Streit's histor. u. geogr. Atlas von Europa.

5920. Sulamith ein christliches Taschenbuch zur Belebung häuslicher und öffentlicher Erbauung auf das Jahr 1837 herausgegeben von Carl Grumbach. 1ter Jahrg. 16. (x u. 267 S.) Berlin, Fröhlich u. Comp. 1837. Geb. in Etui. n. 1 ߎ 8 gl

5921. **Takke** (F., Lehrer rc.), Lateinisches Lesebuch nebst einem stufenmäßig geordneten ersten Cursus in der lateinischen Grammatik und einem in Wochenpensa abgetheilten Vocabulario, zunächst für den Gebrauch in Vorbereitungsschulen und für den Privatunterricht eingerichtet von rc. 8. (xii u. 84 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. 6 gl

5922. Taschenbuch, Deutsches. 1837. (Norden.) Mit 17 englischen Stahlstichen nach Original-Zeichnungen von A. Vickers. Herausgegeben von Prof. D. L. B. Wolff und Dr. H. Doering. Gr. 12. (210 S.) London (Berlin), Asher. Geb. n. 4 ߎ 4 gl

5923. Taschenbuch für Kaufleute. Enthält eine faßliche Erklärung der Courszettel der vorzüglichsten Handelsplätze, ein vollständiges kaufmännisches Fremdwörterbuch und ein gedrängtes Wörterbuch der Münzen, Maaße und Gewichte. Nebst einer interessanten Sammlung kaufmännischer Zeichen und Signaturen auf 2 Kupfertafeln (1 Blatt in 4.). 8. (56 S.) Leipzig, Schreck. 1837. Cart. 16 gl

5924. **Täuber**, Geist der französischen Classiker des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts; oder Auswahl u. s. w. 2tes Bändchen. Enthält: L'Esprit des Esprits. — Auch u. d. T.: L'Esprit des Esprits. Wahrheit und Weisheit in Sätzen aus der Lebensklugheit. Mit deutscher Worterklärung. Herausgegeben von Isidor Täuber. Gr. 12. (vi u. 66 S.) Wien, Tendler. Geh. 6 gl

Vgl. Nr. 3211.

5925. **Terentiani Mauri** de litteris syllabis et metris liber recensuit *Carolus Lachmannus*. 16maj. (xix u. 100 S.) Berolini, Reimer. Geh. 12 gl

5926. Théatre français le plus moderne etc. Nouvelle Suite. Première Série. — 5me Livr. Chut! Comédie-vaudeville en deux actes, par M. *Scribe*. (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T.: Chut! Comédie-vaudeville en deux actes, Par M. *Scribe*, Représentée pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre du Gymnase-Dramatique, le 26. Mars 1836. 16. (109 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. n. 4 gl

5927. —— 6me Livr. La Laide, Comédie-vaudeville en trois actes, par M. *Ancelot*. (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T.: La Laide, Comédie-vaudeville en trois actes, Par M. *Ancelot*. Représentée pour la première fois, sur le Théâtre de la Gaîté, le 28. Mars 1836. 16. (127 S.) Ebendas. Geh. n. 4 gl

Vgl. Nr. 3629.

5928. **Venator**, Die in unserer Sprache gebräuchlichen Fremdwörter, mit Angabe u. s. w. 2te sehr verbesserte u. s. w. Auflage. 2te Lief. 8. (S. 161—312.) Darmstadt, Pabst. Geh. n. 8 gl

Vgl. Nr. 4668.

5929. Versuch über das Recht der Anträge nach der bayerischen Verfassungs-Urkunde. Von einem Reichsrathe. Gr. 8. (30 S.) Erlangen, Heyder. Geh. 4 gl

5930. **Voigt** (Johannes), Geschichte Preussens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des Deutschen Ordens, von rc. 7ter Band. Die Zeit vom Hochmeister Ulrich von Jungingen 1407 bis zum Tode des Hochmeisters Paul von Rußdorf 1441. Gr. 8. (xvi u. 78- S. nebst 2 lithogr. Beilagen in Fol.) Königsberg, Gebr. Bornträger. Prän.-Pr. n. 2 ߎ Ladenpr. 3 ߎ

Der 1ste bis 6te Bd., Ebendas., 1827—34, 19 Thlr. 12 Gr.

5931. Volks-Kalender für das Jahr 1837. Bearbeitet und herausgegeben von der Oeconomischen Societät zu Leipzig. Gr. 4. (12 S. ohne Pag., S. 13—70 u. 7 S. ohne Pag., 1 Steindr. u. 1 Karte in Fol.) Leipzig, Hirschfeld. Geh. n. 4 gl

5932. Wahrmann (Theodor), Friedrichs Freiherrn von der Trenck Kerker und Tod. Nach Originalquellen neu dargestellt von ꝛc. — Mit d. Die Trencks. 1ster Bd. (I. 256 S., rest II.) Leipzig, Schreck. 1837. Preis 2 Bände

5933. Wenzel, Die Fortschritte und Entdeckungen unserer Zeit im Gebiete der medicinischen und chirurgischen Diagnostik, u. s. w. 2ter 8. (IV u. 194 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh.
Vgl. Nr. 1338.

5934. Wette (W. M. L. de, Dr. u. Prof. der Theol. d. Z. Rector), bei der öffentlichen Feier der Wiederherstellung der Universität am 1. 1835 im Chor der Münster-Kirche gehalten von ꝛc. Gr. 8. (20 S.) Schweighauser. Geh.

5935. Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Herausgegeben von *Henke* der Arzneikunde etc. Doctor, Hofrathe etc. 22stes Ergänzungsheft. 16ten Jahrgange gehörend.) Gr. 8. (VI u. 322 S.) Erlangen, Pa Enke. Geh. n. 1
Vgl. Nr. 748.

5936. Zuncker (Leo, Verfasser des Jaromir u. s. w.), Bogislaw der Räuberhauptmann. Eine Geschichte aus der neuesten Zeit, von ꝛc. 2 B (216, 212 S.) Nordhausen, Fürst.

Künftig erscheinen:

Büchner's (M. Gottfried) biblische Real- und Verbal-Hand-Co oder exegetisch-homiletisches Lexikon u. s. w. 6te Auflage. Heraus von *D. Heubner.* Gr. 8. Halle, Schwetschke u. Sohn.
Diese neue Ausgabe soll in 8—10 Heften im Subscr.-Pr. à 8 Gr. erschei 10 Ex. wird ein Freiex. gegeben.

Incledon (Charles V.), The Taunus or Doings and Undoings. C sing pedestrian tours in search of the picturesque, romantic, fabl true; the Roman antiquities of the Taunus, and the Donnersberg, neral springs of Nassau, the says and legends of the Rhine, L Nahe; with reflections on the character, manners and habits of the With a view of the castle of Reichenberg. (Etwa 30 Bgn.) Mainz, heim, Schott u. Thielmann. (*Prospect.*) Etwa 8 Fr.

Reglements und Instructionen für die Churfürstlich Brandenbu Truppen, zur Zeit der Regierung Churfürst Friedrich III. Mit aus der Zeit seines Vorfahren und seines Nachfolgers. Herausgeg Major *von Eickstedt.* Mit Abbildungen. Berlin, Heymann. (Pr Subscr.-Pr. Ausgabe mit schwarzen Abb. 3 ₰; auf Velinpap. 5 ₰; linpap. mit color. Ab

Uebersetzungen.

Sketches of Hungary, and the Hungarians including a tour Transylvania etc. Leipzig, Lit. Museum.

Skinner, Adventures during a journey overland to India. L Kollmann.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2728. **Béranger,** Oeuvres complètes. Edition illustrée etc. Livr. (et dernière). Paris. Jede Lief. 30 c. auf chines. Pap.
Vgl. Nr. 4. — Das Ganze bildet 3 Bände.

2724. **Fichte,** Destination de l'homme; traduit de l'allemand par *de Penhoën.* 2me édit. In-8. (22¾ B.) Paris. 7

2725. **Fouinet** (Ernest), Romans du coin du feu. Roch le 2 vols. In-8. (46½ B.) Paris.

2726. **Fremy-Ligueville,** Code des architectes et entrepreneurs structions, ou Législation et jurisprudence civiles et administrative constructions et les objets qui s'y rattachent. In-8. (26¾ B.) Pa

2727. **Gozlan** (Léon), Le notaire de Chantilly. 2 tomes. In-18. Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.)

2728. —— Dasselbe. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg länd. Buchh.

2729. **Grégoire,** Histoire ecclésiastique des Francs, en dix livr et collationnée sur de nouveaux manuscrits, et traduite par *J. Taranne.* Texte. 1re livr. — Traduction. 1re livr. In-8. (11, Paris.

Unter Nr. 1619 zeigten wir eine Ausgabe mit gegenübergedruckter Uebers

2730. Histoire parlementaire de la révolution française, ou Jou Par *B. J. B. Buchez* et *P. C. Roux.* T. XXVII. In-8. (30 B.) Pa

Vgl. Nr. 2158.

2731. **Hoffmann,** Contes fantastiques. Traduction nouvelle *Henry Egmont.* T. III. In-8. (26 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 4

Vgl. Nr. 2045.

2732. **Lamartine,** Oeuvres. Edition complète en un volume. Bruxelles, Méline. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.; — Ave Friedlein.)

2733. Madame Howard. Par l'auteur de Tryvelyan. 2 tomes. In- xelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.

2734. **Malte-Brun,** Précis de géographie universelle etc. Nouv tion etc., par *J. J. N. Huot.* Livr. 17—26. In-8. (59⅝ B. u. 8 Paris. Jede Li

2735. **Métral** (Antoine), Les esclaves. 2 vols. In-8. (37½ B.) Pari

2736. **Planche** (Gustave), Portraits littéraires. 3 tomes. In-1 xelles, Méline. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.; — Avenarius u lein.) 4

2737. **Quatremère de Quincy,** Lettres sur l'enlèvement des de l'art antique à Athènes et à Rome, écrites, les unes au célèbre les autres au général Miranda. Nouv. édit. In-8. (18¾ B.) Paris.

2738. **Raumer** (Frédéric von), L'Angleterre en 1835. Lettres ses amis en Allemagne; traduit de l'allemand par *Jean Cohen.* 2 vo (52¾ B.) Paris.

2739. **Saint-Félix** (Jules de), Mademoiselle de Marignan. Roma (21¼ B.) Paris. 7 F

2740. **Schmid,** Le chien aveugle. Imité de l'allemand. In-32. Paris.

2741. —— Ferdinand. Histoire d'un jeune comte espagnol. Li traduit de l'allemand. Par *Hunkler.* 2de édit. In-18. (5⅓ B.) Paris

2742. **Soulié** (Frédéric), Romans historiques du Languedoc. 2 In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.

2743. **Strickland** (Agnès), Traits tirés de l'histoire. Traduits glais. Par *A. J. B. Defauconpret.* 2 tomes. In-18. Bruxelles, Méline. zig, Allg. Niederländ. Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 2

ENGLISCHE LITERATUR.

2744. **Blessington** (Countess of), Confessions of an eldery ge Illustrated by six female portraits, by E. J. Parris. Post 8vo. Lond

2745. Coleridge (S. T.), The literary remains. Edited by *H. N. Coleridge*. 2 vols. 8vo. London. 1£ 1s

2746. Curling (T. B.), On tetanus, being the Jacksonian prize essay for 1834. 8vo. London. 8s

2747. Description of the ancient marbles in the British Museum. With engravings. Part VII. 4to. London. 2£ 2s

2748. Malthus, On political economy. With considerable additions from the author's own MS., and an original memoir. 2d edition. 8vo. London. 14s

2749. Prichard (James Cowles), Researches into the physical history of mankind. New edition. Vol. II. 8vo. London. 15s

2750. Twelve months in the British legion. By an officer in the 9th regiment. Post 8vo. London. 10s 6d

NEUGRIECHISCHE LITERATUR.

2751. Ἑορτοδρόμιον, ἤτοι Ἑρμηνεία εἰς τοὺς ᾀσματικοὺς κάνονας τῶν δεσποτικῶν καὶ θεομητορικῶν ἑορτῶν. Συνερανισθὲν ἐκ διαφόρων τῆς Ἐκκλησίας Πατέρων, πλουτισθὲν μὲ πολλὰς σημειώσεις, καὶ συντεθὲν εἰς τὴν κοινὴν γλῶσσαν ὑπὸ Νικοδήμου ἐν μονάχοις ἐλαχίστου τοῦ Ἁγιορείτου. Νῦν δὲ τὸ πρῶτον ἐκδίδοται δαπάνῃ μὲν τῶν καταγεγραμμένων φιλοτίμων συνδρομιτῶν, διὰ σπουδῆς, πόνου καὶ μακρᾶς ἀποδημίας Στεφάνου καὶ Νεοφύτου τῶν ἱερομονάχων ἐκ τῆς μεγίστης λαύρας τῶν ἐπονομαζομένων σκουρταίων. Ἐπιστασίᾳ δὲ φιλοπόνῳ τε καὶ φιλογενεῖ τοῦ πανιερωτάτου καὶ φιλογενεστάτου ἀρχιεπισκόπου πρώην Δαλματίας, κτλ. κτλ. κυρίου Βενεδίκτου Κραλίδου, διορθώσει δὲ ἀκριβεῖ καὶ πολυπόνῳ Πολυχρονίου Φιλιππίδου. Πρὸς ὠφέλειαν τῶν ἁπλουστέρων ὀρθοδόξων χριστιανῶν. (*Festbüchlein, oder Erklärung der kanonischen Gesänge an den Festen des Herrn und der h. Jungfrau. Zusammengetragen aus verschiedenen Vätern der Kirche, bereichert mit vielen Anmerkungen und in's Neugriechische übersetzt von Nikodemus, Mönch vom Monte Santo. Jetzt zum ersten Male herausgegeben auf Kosten einer Gesellschaft eifriger Christen von den Mönchen Stephanos und Neophytos aus dem grossen Kloster der sogenannten Scurtäer. Unter fleissigem Beistande des vormaligen Erzbischofs von Dalmatien Benedict Kralidos, und mit den Verbesserungen des Polychronios Philippides. Zum Frommen rechtgläubiger Christen.* Mit 1 Kupfertafel.) Gr. 4. Ἐν Βενετίᾳ. 15 L. 66 c.

2752. Ἔρωτος ἀποτελέσματα, ἤτοι Ἱστορίαι ἠθικοερωτικαὶ μὲ διαφορὰ ἐν τῷ μεταξὺ χαρίη καὶ ἐρωτικὰ τραγούδια. Νεωστὶ ἐκδοθέντα μετὰ τῆς προσηκούσης ἐπιμελείας καὶ διορθώσεως. (*Wirkungen der Liebe, oder ethisch-erotische Erzählungen mit vielen eingestreuten lieblichen und erotischen Liedern. Neu herausgegeben mit nöthiger Sorgfalt und Verbesserungen.*) 8. Ἐν Βενετίᾳ. 2 L. 43 c.

2753. Σοῦτσος (Ἀλέξανδρος), Ὁ ἐξόριστος τοῦ 1831, κωμικοτραγικὸν ἱστόρημα. (*Der Verbannte des Jahres 1831; Roman.*) 8. Ἐν Ἀθήναις.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

☞ *Mit dieser Nummer wird das Interimsregister über das dritte Quartal der Bibliographie ausgegeben.*

1836. Nr. 45. 4. November.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

5937. Agende für evangelische Kirchen. 4. (VI u. 133 S.) München, Literarisch-artistische Anstalt. 1 ℛ

5938. (Aristoteles ex recensione *Immanuelis Bekkeri*. Vol. IV. unter dem Titel:) Scholia in Aristotelem. Collegit *Christianus Augustus Brandis*, edidit Academia regia Borussica. 4maj. (833 S.) Berolini, Reimer. Preis für alle 4 Bde. 1831—36 n. 24 ℛ Weiss Druckpap. n. 32 ℛ Velinpap. n. 44 ℛ

5939. **Baur** (Dr. F. C., ord. Prof. der evang. Theologie rc.), Der Gegensatz des Katholicismus und Protestantismus nach den Principien und Hauptdogmen der beiden Lehrbegriffe. Mit besonderer Rücksicht auf Herrn Dr. Möhler's Symbolik. 2te verbesserte, mit einer Uebersicht über die neuesten, auf die Symbolik sich beziehenden, Controversen vermehrte, Ausgabe. Gr. 8. (XXVI u. 694 S.) Tübingen, Fues. 2 ℛ 15 ℊ

5940. (**Bausch**.) — Anrede des Hochwürdigsten Bischofes zu Limburg Dr. Johann Wilhelm Bausch bei der Ausspendung der heiligen Firmung in der freien Stadt Frankfurt, den 2. August 1836. Gr. 8. (16 S.) Frankfurt a. M., Andreä. Geh. 2 ℊ

5941. **Baxter** (Richard), Todesgedanken. Aus dem Englischen übersetzt von Gustav Plieninger, Stadtvikar rc. Gr. 8. (104 S.) Reutlingen, Mäcken jun. Geh. 10 ℊ

5942. **Bechstein** (Ludwig), Fahrten eines Musikanten. Herausgegeben von rc. 3 Theile. 8. (I. VIII u. 314 S., II. 365 S., rest III.) Schleusingen, Glaser. 1837. Geh. 4 ℛ 12 ℊ

5943. **Benignus** Schilderungen nach dem Leben zur Bildung des Geistes und Herzens der reifern Jugend mitgetheilt von Carl Straus und Carl Holb. 16. (II u. 329 S. mit 2 schw., 2 illum. Kpfrn. u. 2 illum. Lithogr.) Hamburg, Herold. Geb. 1 ℛ

5944. **Bernd** (D. Christian Sam. Theod., Professor rc.), Die doppelformigen Zeitwörter der deutschen Sprache, mit Zuziehung der verwandten Sprachen. Ein Beitrag zur Sprachwissenschaft und zum Verständniß der altdeutschen Dichter von rc. 1ste Hälfte, A—L. Gr. 8. (X, XXVI u. 198 S.) Aachen, Mayer. 1837. 1 ℛ

5945. **Bibliothek** des Frohsinns u. s. w. redigirt von Braun. IIIte Sect. 3tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Anekdoten scherzhaften Inhalts. 3tes Bdchn. 16. (120 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. n. 6 ℊ
Vgl. Nr. 5118.

5946. Bibliothek von Vorlesungen etc. über Medizin etc. bearbeitet von Dr. *Friedrich J. Behrend.* Nro. 19. — Vorlesungen über organische Physik u. s. w. von *F. Magendie* u. s. w. 3te Lief. Bogen 13—22. Schluss. Gr. 8. (VI u. S. 193—340.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. 12 gr

Beigegeben sind noch besondere Titel zu Abth. I. 1. 2.: *Lawrence's* Vorlesungen über Chirurgie 1ster, 2ter und 3ter Band. Abth. V: *Magendie,* Vorlesungen über organische Physik. — Vgl. Nr. 4604, 96.

5947. —— Nro. 20. — *Blundell,* Vorlesungen über Geburtshülfe u. s. w. Deutsch bearbeitet von Dr. *Ludwig Calmann.* IIte Hauptabtheilung. Bogen 1—6. Mit Tafel Nro. IV (in Steindr.). Gr. 8. (S. 1—96.) Ebendas. Geh. 8 gr

5948. Bilder-Conversations-Lexicon, Oesterreichisches naturhistorisches u. s. w. 14te (2ten Bds 6te) Lief. Gr. 4. (S. 161—192 u. Taf. XXI—XXIV.) Wien, v. Hirschfeld. (Leipzig, Kummer.) In Umschlag. 16 gr

Vgl. Nr. 2736.

5949. Blätter, Kritische, für Forst- und Jagdwissenschaft u. s. w. herausgegeben von Dr. W. Pfeil 2c. 10ter Band. 2tes Heft. Gr. 8. (IV u. 203 S. mit 4 Tab. in Fol.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1 ₰ 8 gr

Vgl. Nr. 3072.

5950. Bluff (Dr.), Die Leistungen und Fortschritte der Medizin in Deutschland. Band IV. 4ter Jahrgang 1835. — Auch u. d. T.: Die Leistungen u. s. w. im Jahre 1835. Von *Mathias Joseph Bluff,* der Medizin und Chirurgie Doctor, praktischem Arzte etc. Gr. 8. (VI u. 364 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. n. 1 ₰

Jahrg. I—III, Berlin, Hirschwald, 1833—35, n. 4 Thlr. 20 Gr.

5951. —— Mathias Joseph, der Medizin und Chirurgie Doctor, praktischer Arzt etc.), Reform der Heilkunst von etc. 1ster Band. Gr. 8. (VI u. 189 S.) Leipzig, Engelmann. 1837. Geh. 1 ₰

5952. Book (Carolus Ernestus), De arteriarum ligatura. Dissertatio inauguralis quam pro doctoris medicinae et chirurgiae iuribus et ornamentis scripsit etc. 8maj. (34 S.) Lipsiae, literis C. G. Naumanni. (Volckmar.) Geh. n. 4 gr

5953. Böttiger (Dr. Carl Wilhelm, öffentlicher Professor der Geschichte 2c.), Die Allgemeine Geschichte für Schule und Haus. 7te, vermehrte Auflage. 8. (311 S.) Erlangen, Heyder. 8 gr

5954. Boyer, Handbuch der Chirurgie, übersetzt von Kajetan Textor u. s. w. 15. u. 16. Lief. Bogen 22—26 Schluss des IV. Bandes. Gr. 8. (S. 337—563 u. VI S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4227.

5955. Bruckmann (August Eduard, Architekt 2c.), Die denkwürdigen artesischen Brunnen zu Ober-Dischingen in Würtemberg, in geognostisch-hydrographischer und constructiver Beziehung. Ausgeführt und dargestellt von 2c. Mit 1 Steintafel (in Fol.). Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 60 S.) Heilbronn a. N., Class. Geh. n. 12 gr

5956. Büchele (Dr.), Deutsche Vaterlandskunde. Ein Hand- und Handbuch von und für Deutschland und die angrenzenden Länder und Wegweiser für Reisende und Geschäftsmänner aller Klassen. Nach den neuesten Quellen bearbeitet von 2c. Mit Stahlstichen u. 1 neuen Post- und Reisekarte von Deutschland. 1ster Band. 1ste Lieferung, Bogen 1—8. Mit 1 Stahlstich, 1 gestochenen Titelblatt und 1 (lith.) Eisenbahn-Kärtchen. — 2te Lieferung, Bogen 9—16. Mit 1 Stahlstich und 1 gestochenen Titelblatt (zum 2ten Bde.). Gr. 8. (S. 1—256.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. Jede Lief. 12 gr

Soll in etwa 12 Lief., zu 8 Bgn., in Jahresfrist vollendet sein.

5957. Bulwer's (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 5tes, 6tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Eugen Aram u. s. w. 5tes, 6tes Bändchen. 2te Auflage. — 7tes, 8tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Pelham oder Abenteuer eines Gentleman. Ein Roman u. s. w. Aus dem Englischen von Gustav Pfizer. In 6 Bändchen. 1stes, 2tes Bändchen. 2te Auflage. 16. (138, 152, VII u. S. 8—160, 156 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. n. 8 gr

Vgl. Nr. 4620.

5958. Wäffel (A. J.), Des Kaisers Schatten von rc. 8. (200 S.) München, Literarisch-artistische Anstalt. Geh. 1 ℳ 4 gl
Kanzonen auf Napoleon.

5959. Calvini In librum psalmorum commentarius etc. Pars II. (526 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5127.

5960. Catalog der neuesten Bücher, welche vom Januar bis Juli 1836 erschienen, und in der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg um beigesetzte Preise zu haben sind. Gr. 8. (218 S.) Geh. n. 5 gl

5961. Comte (J. Achille, Professor etc.), Physiologie für Schulen und gebildete Stände, erläutert durch 11 anatomische (lith. u. color.) Abbildungen, von etc. Aus dem Französischen von Dr. *F. Reichmeister*. Gr. 4. (46 S.) Leipzig, Hochhausen u. Fournes. 1837. Cart. 3 ℳ

5962. Cooper's (Sir Astley) theoretisch-practische Vorlesungen über Chirurgie, oder Ergebnisse einer fünfzigjährigen Erfahrung am Krankenbette. Herausgegeben von *Alex. Lee*, M. A. M. D. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *J. Schütte*, praktischem Arzt etc. Mit 64 erläuternden illuminirten Abbildungen. 1ste Lief., mit 4 illuminirten (lith.) Tafeln. Gr. 8. (S. 1—128.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 21 gl
Erscheint in 4 Lieferungen.

5963. (Delafaye-Brehier.) — Die Kinder der Vorsehung oder Schicksale und Abentheuer dreier jungen Waisen. Ein Kinder-Roman. Nach dem Französischen der Madame Julie Delafaye-Brehier von Ferd. Frhrn. von Biedenfeld. Mit 6 (lith.) Bildern. Gr. 12. (IV u. 524 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 1 ℳ 12 gl

5964. (Dezobry.) — Rom im Jahrhunderte des Augustus oder Reise eines Galliers nach Rom zur Zeit von Augustus Regierung und während eines Theils der Regierung Tibers. Nach dem Französischen des M. L. Charles Dezobry bearbeitet von Th. Hell. 1ster Theil. Mit 1 (lith.) Plane (1 Bgn.). 8. (VI u. 186 S.) Leipzig, Hinrichs. 1837. Geh. 1 ℳ

5965. ΔΙΑΘΗΚΗ, Η ΚΑΙΝΗ. Das Neue Testament griechisch und deutsch u. s. w. 5te, 6te Lief. Gr. 8. (V. S. 513—640, rest VI.) Berlin, Rauck. Geh. 16 gl
Vgl. Nr. 3271.

5966. Dietrich (David), Deutschlands Flora. Nach natürlichen Familien beschrieben und durch Abbildungen erläutert. Ein Handbuch für Botaniker überhaupt, so wie für Aerzte, Apotheker, Forstmänner, Oekonomen und Gärtner insbesondere von rc. (1ste Abth.) 25stes bis 27stes Heft. Gr. 8. (S. 129—144 u. 15 Kupfertafeln.) Jena, Schmid. In Umschlag. Pränumeration für das 25ste bis 30ste Heft 2 ℳ Illum. 3 ℳ

5967. —— (2te Abth.) 6tes Heft. (Als Rest.) 7tes bis 9tes Heft. Gr. 8. (S. 33—48 u. 20 Kupfertafeln.) Jena, Schmid. In Umschlag. Pränumeration für das 7te bis 12te Heft 2 ℳ Illum. 3 ℳ
I. 1—24, II. 1—6, 1833—36, Ebendas., Pрän.-Pr. schw. 8 Thlr., illum. 12 Thlr. Jedes Heft einzeln schw. n. 12 Gr., illum. n. 16 Gr.

5968. Dietzsch, Passions-Predigten, u. s. w. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 117—224.) Leipzig, Kayser. Geh. 9 gl
Vgl. Nr. 1422.

5969. —— Predigt-Skizzen. 6ten Bds. 2te Hälfte. — Auch u. d. T.: Neue Predigt-Skizzen. 3ten Bds. 2te Hälfte. Gr. 8. (XVI u. 502 S.) Leipzig, Kayser. Geh. 1 ℳ
Vgl. Nr. 511.

5970. Eichstadius (D. Henr. Carolus Abr., Academiae Jenensis Senior etc.), Pro solemnibvs academicis oratio. In templo Pavlino academico die XI Septembr. a. MDCCCXXXVI qvo die panegyris de certaminibvs civivm litterariis tvm peractis nvper tvm proximo anno agendis celebrabatvr habvit etc. 4maj. (34 S.) Jenae, Bran. Geh. 8 gl

5971. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur u. s. w., herausgegeben

von O. L. B. Wolff. 4ter Bd. 8te Lief. Fehler—J. K. Fischer. Schmal gr. 4. (S. 337—384.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 gr
Vgl. Nr. 5545.

5972. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie etc. von *Georg Friedrich Most* etc. 2te, etc. Auflage. 6tes Heft. Bogen 61—66 (Schluss) des 1sten Bandes. Haemorrhoides — Humectantia, nebst Titel, Vorrede und Einleitung, und Bogen 1—4 des 2ten Bandes. Hyalitis—Hydrops. — 7tes Heft. Bogen 5—16 des 2ten Bandes. Hydrorchis—Infusio et transfusio. Gr. 8. (I. S. 961—1048 u. xxxii. II. S. 1—64, 65—256.) Leipzig, Brockhaus. Jede Lief. n. 20 gr
Vgl. Nr. 5143.

5973. Endlicher (Stephanus), Genera plantarum secundum ordines naturales disposita. Auctore etc. (1stes Heft.) 4maj. (vi u. S. 1—80.) Vindobonae, Beck. Geh. Praen.-Pr. für das 1ste u. letzte Heft 2 ₰

5974. Erinnerung an Prag in bildlichen Ansichten und historischen Erläuterungen. Als Gedenkbuch für Fremde und Einheimische, herausgegeben im Jahre der Krönung J. J. M. M. des Kaisers und Königs Ferdinand, und Seiner durchlauchtigsten Gemahlin Maria Anna von Savoyen, von Gottlieb Haase Söhne. (1ste Lief.) Gr. qu. 4. (26 S. ohne Pag. u. 23 Kupfer.) Prag, Haase Söhne. Geh. 4 ₰ 16 gr Color. n. 12 ₰ 16 gr

5975. Eschenburg's (Johann Joachim) Handbuch der klassischen Literatur. 8te, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Dr. *L. Lütcke.* Gr. 8. (xxi u. 624 S.) Berlin, Nicolai. 1837. 2 ₰

Hieraus besonders abgedruckt:

5976. —— (J. J.), Archäologie der Literatur und Kunst von etc. 2te Auflage, bearbeitet von *L. Lütcke*, Dr. Phil. Gr. 8. (141 S.) Berlin, Nicolai. 12 gr

5977. —— Griechische und römische Alterthümer von etc. 2te Auflage, bearbeitet von *L. Lütcke,* Dr. Phil. Gr. 8. (196 S.) Berlin, Nicolai. 18 gr

5978. —— Mythologie der Griechen und Römer. 5te Auflage, bearbeitet von *L. Lütcke,* Dr. Phil. Gr. 8. (67 S.) Berlin, Nicolai. 6 gr

5979. —— Uebersicht der klassischen Schriftsteller des griechischen und römischen Alterthums. 2te Auflage, bearbeitet von *L. Lütcke,* Dr. Phil. Gr. 8. (189 S.) Berlin, Nicolai. 16 gr

5980. Frege (Karl Alexander), Das Leben Jesu für Schulen und für Alle, welche sein Leben sich als Vorbild für ihr eignes gewählt haben. Aus den vier Evangelien nach der Lutherischen Übersetzung in eine einzige Erzählung gebracht und mit den zum Verständniß nothwendigen Sinnerklärungen und Nachrichten von dem Lande, dem Leben und den Vorstellungen der Juden versehen von etc. Gr. 8. (xvi u. 256 S.) Güstrow, Opitz. 1837. 1 ₰ Auf besserm Papier geh. 1 ₰ 12 gr

5981. Freyberg (Ed. Hellm.), Pommersche Sagen, in Balladen und Romanzen, von etc. Gr. 8. (x u. 118 S.) Pasewalk, gedr. bei A. W. Jacob. (Prenzlau, Kalbersberg.) Geh. n. 16 gr

5982. Fritze (Dr. E.), Miniatur-Armamentarium oder Abbildungen der wichtigsten akiurgischen Instrumente. Gezeichnet und mit einer kurzen Erklärung versehen von etc. Mit einer Vorrede vom Dr. *Dieffenbach*, Professor der Heilkunde etc. 16. (iv, 44 S. u. 20 lith. Taf.) Berlin, Hirschwald. Geh. n. 1 ₰

5983. Gallerie weiblicher Schönheiten u. s. w. 8tes Heft. Gr. 8. (3 Stahlst.) Leipzig, Industrie-Comptoir. Geh. n. 5 gr
Vgl. Nr. 2965.

5984. General-Lexikon, Das u. s. w. Nr. 19, 20. Abiac—Alcyonius. Gr. 8. (II. S. 129—256.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 6 gr
Vgl. Nr. 5649.

5985. Geschichte, Neuere, der Evangelischen Missions-Anstalten u. s. w. herausgegeben von D. Hermann Agathon Niemeyer u. s. w. 82stes Stück oder des 7ten Bandes 10tes Stück. 4. (VIII u. S. 751—902.) Halle, Waisenhaus (-Buchh.). 16 gl
Vgl. Nr. 215.

5986. Grand-Pierre (J. H.), Von dem Daseyn des Bösen. Eine von ꝛc. zu Paris gehaltene Predigt. Aus dem Französischen übersetzt. IX. Gr. 8. (16 S.) Berlin, Fröhlich u. Comp. Geh. 2 gl
Mit Nr. VII u. VIII, die gleichfalls Verlag von Fröhlich u. Comp., in einem Umschlag, als Heft III, geh. 8 Gr. — Vgl. Nr. 2078, 74.

5987. —— zu Paris gehaltene Predigten. Heft IV. (Enthaltend:) Der Christenname. Eine u. s. w. X. Die Anfechtungen. Eine u. s. w. XI. Die Opferung Isaaks. Eine u. s. w. XII. Gr. 8. (16, 16, 19 S.) Berlin, Fröhlich u. Comp. Geh. 8 gl
Jede Predigt einzeln 2 Gr. — Heft I, II, Ebendas., 1836.

5988. Grauert (W. H., Doct. d. Philos., ordentl. Prof. der Geschichte ꝛc.), Christina Königinn von Schweden und ihr Hof. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. Gr. 8. (S. 1—256.) Bonn, Weber. 1837. Geh. 1 ℛ
Das Werk erscheint in 2 Bänden oder 4 Abth., wovon die 2te in 4 Wochen, die letzte bis Ostern 1837 vollendet seyn soll.

5989. Gregory (Johann Karl), Die Ruinen der Burgveste Kostelec an der Sazawa und das bewohnte Bergschloß Konopisst im berauner Kreise, mit der topographisch-pittoresken Schilderung ihrer Umgebungen, Darstellung der Hauptmomente ihrer Zeitgeschichte, und mit der Familienkunde ihrer ehemaligen und jetzigen Besitzer. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Merkwürdige Ritterschlösser und Burgvesten Böhmens historisch-malerisch dargestellt. 1ste Lieferung. Gr. 8. (53 S. u. 1 lith. Abbild.) Prag, Haase Söhne. Geh. 8 gl

5990. Grohmann (Prof. Dr.), Sendschreiben an die landständischen Kammern des Königreichs Sachsen 1836. Ueber die Aufklärung der Strafgesetze vom ꝛc. Nebst einem Nachwort an Blumenröder, Friedreich, Groos, über die Einheit des Seelen- und organischen Lebens. Gr. 8. (VIII u. 109 S.) Altenburg, Pierer. Geh. 16 gl

5991. Groschvetter (Eduard), Der Tod des Phaëthon. Epische Dichtung von ꝛc. Gr. 8. (40 S.) Altenburg, Pierer. Geh. 8 gl

5992. Grosse (Karl), Kurzgefaßte Geschichte des Partheien-Krieges in Spanien von 1833 bis 1836. Nebst der Constitution von 1812. Herausgegeben von ꝛc. 1stes Heft. Mit dem (lith.) Portrait der Königin Christine. 8. (96 S.) Leipzig, Zirges. 1837. Geh. 8 gl

5993. Grunert (Johann August, Doctor der Philosophie und ordentlicher Professor der Mathematik etc.), Elemente der Differential- und Integralrechnung zum Gebrauche bei Vorlesungen von etc. 1ster Theil. Differentialrechnung. Mit 2 Figurentafeln (in Kupferstich, 4.). Gr. 8. (VIII u. 310 S.) Leipzig, Schwickert. 1837. 1 ℛ 10 gl
2ter Theil, Integralrechnung folgt in einigen Wochen.

5994. Günther (Dr. Joh. Jac., Medizinalrath ꝛc.), Ueber Selbstentzündungen, nebst einigen Bemerkungen, die Verhütung von Feuersgefahren betreffend, zur allgemeinen Belehrung und Warnung, von ꝛc. Gr. 12. (VI u. 52 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. 1837. Geh. 8 gl

5995. Gutermann (Friedrich), Ueber den Begriff und die Charaktere des Schönen. 8. (141 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. 1837. Geh. 12 gl

5996. Hagemeister (Heinrich von, Hofrath ꝛc.), Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands gesammelt von ꝛc. 2 Theile. Gr. 8. (I. VIII u. 296 S., rest II.) Riga, Frantzen. 3 ℛ 9 gl

5997. Hagen (Carolus Henricus, Philos. Doctor), De armigeris, qui Germanice dicuntur Wappengenossen. Dissertationem historicam scripsit etc. 8maj. (IV u. 48 S.) Erlangae, typis Hilpertianis. (Heyder.) Geh. 6 gl

5998. Harrison (Dr.), Mittheilungen aus dem Tagebuche eines Arztes. Aus

dem Englischen des &c. 4ter Theil. 8. (282 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1 ∤ 12 ∦

Der 1ste bis 3te Theil, ohne Namen des Verfs., Ebendas., 1833. 4 Thlr.

5999. Herder (Natalie von), Familienscenen und bunte Bilder aus Lottchens Tagebuch. Ein Weihnachtsgeschenk für Knaben und Mädchen von 10 bis 14 Jahren, bearbeitet von &c. Mit 6 (lith.) illuminirten Bildern. Gr. 12. (IV u. 322 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 1 ∤ 4 ∦

6000. Heyne (Franz Julius, Lehrer etc.), Apollodor. Griechisches Lesebuch, enthaltend das Wichtigste aus der griechischen Mythologie, mit grammatischen Anmerkungen und einem vollständigen Lexicon versehen von etc. Für untere und mittlere Klassen. Gr. 8. (XIV u. 273 S.) Leipzig, O. Wigand. 1837. Geh. n. 1 ∤

6001. Jahn (Gustav Adolph, Dr. Philos. und Lehrer der Mathematik &c.), Anleitung mehr als 50 Millionen größtentheils neue geometrische Figuren, die durch einen in der Ebene sich bewegenden Punkt nach gewissen Verbindungen zweier Kegelschnitte erzeugt werden, aus einer allgemeinen Construction herzuleiten und zu entwerfen. Nebst allgemeinen Bemerkungen über die Anwendung dieser Figuren in der Zeichnenkunst und Mechanik. Ein Beitrag zur Curvenlehre. Mit 14 Steindrucktafeln (in Fol.). Gr. 8. (XII u. 212 S.) Leipzig, Hinrichs. 2 ∤ 4 ∦

6002. Ingemann (B. S.), Drei Erzählungen. Der Wehrwolf. Der lebende Todte. Der Korsikaner. Von &c. aus dem Dänischen von L. M. Fouqué. 8. (91 S.) Halle, Kümmel. 1837. Geh. 12 ∦

6003. Kaup, Das Thierreich u. s. w. 15tes Heft. 2ter u. 3ter Bd., Amphibien u. Fische. Bogen 5—7 der Amphibien u. 1—3 der Fische. Gr. 8. (II. 2ter Thl. S. 65—100, III. 1ster Thl. XII u. S. 1—48.) Darmstadt, Diehl. Geh. 9 ∦

Vgl. Nr. 4867.

6004. Klarin (Elisabetha), Die wohlunterrichtete und sich selbst lehrende Köchin, oder die Kunst, in der kürzesten Zeit, ohne alle Vorkenntnisse, auf die vortheilhafteste Art billig und schmackhaft kochen zu lernen. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet von &c. 5te Auflage. Neu durchgesehen und mit einem Anhange über homöopathische Kochkunst, sowie einer Servier- und Tranchirtabelle vermehrt. Nebst 1 (lith.) Titelkupfer. 12. (X, 484, XXVI S. u. 2 Steindr.) Hanau, Edler. Cart. 12 ∦

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6005. Kniewel, Der christliche Hausprediger u. s. w. 1ster Band. 4tes, 5tes Heft. Gr. 8. (S. 289—480.) Danzig, Gerhard. Geh. 12 ∦

Vgl. Nr. 4083.

6006. Kohlrausch (Dr. R., Lehrer der Mathematik &c.), Über Treviranus Ansichten vom deutlichen Sehen in die Nähe und Ferne namentlich in Beziehung auf dessen Abhandlung über die blättrige Textur der Crystalllinse als Grund dieses Vermögens. Gr. 4. (25 S. u. 1 lith. Abbild. in Fol.) Rinteln, gedr. bei C. A. Steuber. (Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht.) 10 ∦

6007. Lassen (Dr. Christian, ausserordentlicher Professor etc.), Die Altpersischen Keil-Inschriften von Persepolis. Entzifferung des Alphabets und Erklärung des Inhalts. Nebst geographischen Untersuchungen über die Lage der im Herodoteischen Satrapien-Verzeichnisse und in einer Inschrift erwähnten Altpersischen Völker. Gr. 8. (186 S. u. 2 Bl. in 4.) Bonn, Weber. 1 ∤ 12 ∦

6008. Laternenmännchen, Das, oder der blinde Führer durch Darmstadt. Ein Merkstibi, frei nach dem Originale bearbeitet von ??? 32. (16 S.) Darmstadt, Pabst. Geh. 2 ∦

6009. Lavater (J. C.), Regeln für Kinder. 32. (128 S.) (Berlin, Eichler.) Geh. 3 ∦

6010. Leidenfrost (Charlotte), Der Erzähler in der Kinderstube oder des

Winters Abendlust. Eine Auswahl kindlicher Erzählungen zur Erweckung des Guten für Kinder von 5 bis 10 Jahren von ꝛc. Mit 6 (lith.) illuminirten Kupfern. Gr. 12. (150 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geh. 18 gl

6011. **Leidenfrost** (Charlotte), Rosaliens Lesekränzchen. Ein Vorlesebuch in geselligen Mädchenkreisen. Der reiferen Jugend gewidmet von ꝛc. Mit 6 illuminirten (lith.) Kupfern. Gr. 12. (vi u. 256 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 1 ₰

6012. **Liebich** (Christoph, General-Forstingenieur ꝛc. Forstrath u. s. w.), Die Forstbetriebs-Regulirung mit Rücksicht auf das Bedürfniß unserer Zeit. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte und Tabellen. Gr. 4. (xiv u. 126 S. nebst 1 Taf. lith. Abbild.) Prag, gedr. bei J. Spurny. (Haase Söhne.) Geh. n. 2 ₰ 4 gl

6013. **Lippmann** (M. Gustav Ernst, Pfarrer ꝛc.), Alphabetisches Handbuch der königlich sächsischen Volksschulen-Gesetzgebung, wie solche seit dem Eintritt der neuen Landesverfassung bis zur Mitte des Jahres 1836. sich gestaltet hat. Verfaßt, mit erläuternden Notizen versehen und zum Gebrauch für Schulinspectoren, Schullehrer und Schulvorstände herausgegeben von ꝛc. — Auch u. d. T.: Die Bestimmungen der sämmtlichen, seit dem 4. Sept. 1831 bis Mitte 1836 im Königr. Sachsen ergangenen, Gesetze und Verordnungen, welche theils unmittelbar, theils mittelbar die Volksschulen und die Lehrer an denselben berühren. In alphabetischer Ordnung zusammengestellt, mit erläuternden Notizen versehen und zunächst für Schulinspectoren, Schullehrer und Schulvorstände herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (xiv, 154 u. 6 S. ohne Pag.), Leipzig, Köhler. n. 12 gl

6014. **Lößnitzer** (Dr. C. E.), Blüthen kindlichen Frohsinns oder Freudentage eines Winters Guten Kindern gewidmet von ꝛc. Mit (4 lith.) Abbildungen. 16. (306 S.) Leipzig, Dörffling. Cart. 1 ₰ Illum. 1 ₰ 6 gl

6015. **Loudon's** Encyclopädie der Pflanzen u. s. w. Frei nach dem Englischen bearbeitet von David Dietrich. 2te Lief. Gr. 4. (S. ix—xii, 21—52 u. Taf. II, III u. 8—14.) Jena, Schmid. Geh. n. 1 ₰

Vgl. Nr. 1898.

6016. **Luden** (Heinrich), Geschichte des teutschen Volkes. 11ter Band. Gr. 8. (vi u. 716 S.) Gotha, J. Perthes. Subscr.-Pr. n. 2 ₰ 8 gl Velinpap. n. 3 ₰ 8 gl Real-Druckvelinpap. n. 5 ₰ Real-Schreibvelinpap. n. 5 ₰

Der 1ste bis 10te Bd., Ebendas. 1825—36, n. 28 Thlr. 4 Gr. Velinpap. n. 31 Thlr. 12 Gr. Real-Druck- oder Schreibvelinpap. n. 50 Thlr.

6017. Magazin der neuesten Erfindungen u. s. w. Neueste Folge. Band III. Heft IX. mit 23 Abbild. Gr. 4. (Sp. 417—468.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n. 8 gl

Vgl. Nr. 4738.

6018. —— Polytechnisches, mathematischen, architektonischen und ökonomischen Inhalts. Zur Belehrung für Gewerbtreibende, Künstler, Forstmänner, Kaufleute, Pharmaceuten und Gutsbesitzer; im Verein mit mehreren Sachverständigen herausgegeben von J. C. G. Hampel, Lehrer der Mathematik ꝛc. 1stes Heft. Mit 1 (lith.) Figurentafel (in Fol.). 8. (32 S.) Breslau, Hentze. 6 gl

6019. **Mahir** (Oscar, Doctor der Medicin, Chirurgie ꝛc.), Inauguraldissertation über das Verhältniß des Nervensystemes zum Blute und dessen Erscheinungen im gesunden und kranken thierischen Organismus. Eine von der medicinischen Facultät der königl. Ludwigs-Universität zu München gekrönte Preisschrift von ꝛc. Gr. 8. (xii u. 89 S.) München, Literarisch-artistische Anstalt. Geh. 9 gl

6020. **Mammel** (Friedrich), Auf Studium und vieljährige Beobachtung gegründete sichere Regel den Temperatur-Wechsel und Witterungs-Gang jeden Jahres von der Frühlings- bis zur Herbst-Sonnenwende mit Sicherheit voraus bestimmen zu können. Ein unentbehrlicher Rathgeber für jeden Oekonomen und Landwirth. 8. (22 S.) Stuttgart, Belser. Geh. 4 gl

6021. **Marbach**, Populäres physikalisches Lexikon u. s. w. 4ten Bds. 4te u. 5te Lief. Bogen 19—30. Gr. 8. (S. 289—480.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. 16 gl

Vgl. Nr. 2569.

6022. **Marezoll** (Louise), Des Freiherrn von Rheinstein und seiner Kinder lehrreiche und unterhaltende Reisen durch die Rheinlande nach Holland, Belgien,

von D. L. B. Wolff. 2te, Bb. 8te Lief. Fehler—J. K. Fischer. Schmal gr. 4. (S. 337—384.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6
Vgl. Nr. 5645.

5972. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie etc. von *Georg Friedrich Most* etc. 2te, etc. Auflage. 6tes Heft. Bogen 61—66 (Schluss) des 1sten Bandes. Haemorrhoides—Humectantia nebst Titel, Vorrede und Einleitung, und Bogen 1—4 des 2ten Bandes. Hyalitis—Hydrops. — 7tes Heft. Bogen 5—16 des 2ten Bandes. Hydrochis—Infusio et transfusio. Gr. 8. (I. S. 961—1048 u. xxxii. II. S. 1—64, 65—256.) Leipzig, Brockhaus. Jede Lief. n. 20
Vgl. Nr. 5143.

5973. Endlicher (Stephanus), Genera plantarum secundum ordines naturales disposita. Auctore etc. (1stes Heft.) 4maj. (vi u. S. 1—80.) Vindobonae, Beck. Geh. Praen.-Pr. für das 1ste u. letzte Heft 2

5974. Erinnerung an Prag in bildlichen Ansichten und historischen Erläuterungen. Als Gedenkbuch für Fremde und Einheimische, herausgegeben im J. der Krönung J. J. M. M. des Kaisers und Königs Ferdinand, und Sr. durchlauchtigsten Gemahlin Maria Anna von Savoyen, von Gottlieb Haase Söhne. (1ste Lief.) Gr. qu. 4. (26 S. ohne Pag. u. 23 Kupfer.) Prag, Haase Söhne. Geh. 4 ℛ 16 g Color. n. 12 ℛ

5975. Eschenburg's (Johann Joachim) Handbuch der klassischen Literatur. 8te, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Dr. L. Lütcke. Gr. 8. (xxi u. 624 S.) Berlin, Nicolai. 1837.

Hieraus besonders abgedruckt:

5976. —— (J. J.), Archäologie der Literatur und Kunst von etc. 2te Auflage, bearbeitet von *L. Lütcke*, Dr. Phil. Gr. 8. (141 S.) Berlin, Nicolai.

5977. —— Griechische und römische Alterthümer von etc. 2te Auflage, bearbeitet von *L. Lütcke*, Dr. Phil. Gr. 8. (196 S.) Berlin, Nicolai.

5978. —— Mythologie der Griechen und Römer. 5te Auflage, bearbeitet von *L. Lütcke*, Dr. Phil. Gr. 8. (67 S.) Berlin, Nicolai. 4

5979. —— Uebersicht der klassischen Schriftsteller des griechischen und römischen Alterthums. 2te Auflage, bearbeitet von *L. Lütcke*, Dr. Phil. Gr. 8. (189 S.) Berlin, Nicolai.

5980. Frege (Karl Alexander), Das Leben Jesu für Schulen und für die, welche sein Leben sich als Vorbild für ihr eignes gewählt haben. Aus den Evangelien nach der Lutherischen Übersetzung in eine einzige Erzählung gebracht und mit den zum Verständniß nothwendigen Sinnerklärungen und Nachrichten von dem Lande, dem Leben und den Vorstellungen der Juden versehen etc. Gr. 8. (xvi u. 256 S.) Güstrow, Opitz. 1837. 1 ℛ Auf besserm Papier geh. 1 ℛ 12 g

5981. Freyberg (Ed. Hellm.), Pommersche Sagen, in Balladen und Romanzen, von etc. Gr. 8. (x u. 118 S.) Pasewalk, gedr. bei A. W. Jacob. (Prenzlau, Kalbersberg.) Geh. n. 16

5982. Fritze (Dr. E.), Miniatur-Armamentarium oder Abbildungen der wichtigsten akiurgischen Instrumente. Gezeichnet und mit einer kurzen Erklärung versehen von etc. Mit einer Vorrede vom Dr. *Dieffenbach*, Professor der Heilkunde etc. 16. (iv, 44 S. u. 20 lith. Taf.) Berlin, Hirschwald. Geh. n. 1 ℛ

5983. Gallerie weiblicher Schönheiten u. s. w. 8tes Heft. Gr. 8. (3 Stahlst.) Leipzig, Industrie-Comptoir. Geh. n. 5
Vgl. Nr. 2965.

5984. General-Lexikon, Das u. s. w. Nr. 19, 20. Albiac—Alcyonium. Gr. 8. (II. S. 129—256.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 6
Vgl. Nr. 5649.

wanderer. Eine Erzählung für Kinder und Kinderfreunde von ꝛc. 8. (112 S.) Berlin, Vereins-Buchh. 1837. Geh. 8 gl

6035. **Nieritz** (Gustav), Der blinde Knabe. Eine Erzählung für Kinder und Kinderfreunde von ꝛc. 8. (99 S.) Berlin, Vereins-Buchh. Geh. 8 gl

6036. **Nösselt** (Friedrich, Professor ꝛc.), Kleine Geographie für Töchterschulen und die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. 3te, vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (IV u. 252 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger. 1837. 18 gl

6037. Oesterreich, Der Kaiserstaat u. s. w. 2te Lieferung. Bogen 9—16. Gr. 8. (S. 129—256.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 3160.

6038. **Otto** (Dr. Friedrich, Lector der occidental. Sprachen etc.), Lehrbuch der Russischen Literatur. Gr. 8. (x u. 317 S.) Riga, Frantzen. 1837. Geh. 1 ß 15 gl

6039. **Pape** (Dr. Wilhelm, Oberlehrer etc.), Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache, zur Übersicht der Wortbildung nach den Endsylben geordnet von etc. Gr. 8. (XVI u. 455 S.) Berlin, Dümmler. 2 ß 12 gl

6040. **Pernitzsch** (H., Oberförster ꝛc.), Anleitung zur Einrichtung, zweckmäßigen Verwaltung und möglichst hohen Benutzung der Forste, vorzüglich der Privatforste. Mit Tabellen, Beilagen und 1 (lith. u. illum.) Forstcharte (in Fol.). Gr. 8. (x u. 252 S., Beilagen 4 Bgn. ohne Pag.) Leipzig, Eisenach. 2 ß 8 gl

6041. Pfennig-Encyclopädie der Anatomie u. s. w. 36ste Lief, 1 Bog, 2 Kupfer. Gr. 4. (S. 351—358.) Leipzig, Baumgärtner. 7 gl Mit ganz color. Kupfern 14 gl

Vgl. Nr. 5586.

6042. —— für Kaufleute u. s. w. nach Mac-Culloch. (Ausgabe in Heften.) 7tes Heft. Bgn. 31—35. Schmal gr. 4. (S. 241—280.) Leipzig, Goedsche's Verlagsexped. Geh. n. 4 gl

Vgl. Nr. 5222.

6043. Pfennigkalender, Rheinischer, für das Jahr 1837. Fortsetzung des Landwirthschafts- und Geschichts-Kalenders. 4. (42 S. ohne Pag.) Heidelberg, Oswald. Geh. 1½ gl

6044. **Pfrenger** (A., Doctor der Medicin und Chirurgie, Medicinalrath ꝛc.), Zur gerichtlichen Arzneiwissenschaft. Ein Beitrag. Gelegenheitsschrift von ꝛc. Gr. 8. (39 S.) Coburg, Sinner. Geh. 4 gl

6045. **Pischon** (Prediger und Professor, d. Z. Mitdirector), Von der Hülfe, welche die Frauen der Aufnahme des göttlichen Wortes leisten können. Einladung zur 22sten Stiftungsfeier der Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft am 12. Oktober 1836, Nachmittags 3 Uhr. in der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin. Vom ꝛc. Gr. 4. (16 S.) (Berlin.) Gedr. bei Trowitzsch u. Sohn. (Eichler.) Geh. n. 4 gl

6046. **Pleßner**, Belehrungen und Erbauungen in religiösen Vorträgen zunächst für Israeliten u. s. w. — 2ter Jahrgang. 1ster Band. Nr. I—V. Gr. 8. (S. 1—80.) Berlin, Heymann. Geh. 10 gl

Jede Nr. enthält eine Rede, einzeln à 2 Gr. — Vgl. Nr. 4637.

6047. **Ponge** (S.), Die Hauptschwierigkeiten der französischen Sprache in alphabetischer Zusammenstellung. Nach den besten neuern Grammatikern bearbeitet und durch Beispiele erläutert von ꝛc. Nebst 1 Tabelle der unregelmäßigen Zeitwörter. Gr. 8. (IV, 95 u. 8 S. ohne Pag.) Berlin, Kuhr. Geh. 8 gl

6048. Portfolio, Le, ou Collection etc. No. 25. Documens officiels prussiens relatifs aux mesures à prendre contre les représentans des chambres législatives allemandes, et contre les libéraux de l'Allemagne. Opinion de l'Allemagne sur l'influence de la Russie. La Croix et le Croissant. Réponse du géneral Henri Dembinski à l'article de M. Pagès de l'Ariége sur l'occupation d'Alger. Relations diplomatiques de la Russie avec la cour de Pékin. Relations sur les affaires de la Grèce. (Troisième partie.) Etat de la Syrie. Influence russe à Naples. (T. III, No. 7.) Gr. in-8. (S. 305—419.) Hambourg, A. Campe. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 5542.

dem Englischen des ꝛc. 4ter Theil. 8. (282 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1 ℛ 12 g

Der 1ste bis 3te Theil, ohne Namen des Verfs., Ebendas., 1833. 4 Thlr.

5999. Herder (Natalie von), Familienscenen und bunte Bilder aus Lottchens Tagebuch. Ein Weihnachtsgeschenk für Knaben und Mädchen von 10 bis 14 Jahren, bearbeitet von ꝛc. Mit 6 (lith.) illuminirten Bildern. Gr. 12. (IV u. 322 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 1 ℛ 4 g

6000. Heyne (Franz Julius, Lehrer etc.), Apollodor. Griechisches Lesebuch, enthaltend das Wichtigste aus der griechischen Mythologie, mit grammatischen Anmerkungen und einem vollständigen Lexicon versehen von etc. Für untere und mittlere Klassen. Gr. 8. (XIV u. 273 S.) Leipzig, O. Wigand. 1837. Geh. n. 1 ℛ

6001. Jahn (Gustav Adolph, Dr. Philos. und Lehrer der Mathematik ꝛc.), Anleitung mehr als 50 Millionen größtentheils neue geometrische Figuren, die durch einen in der Ebene sich bewegenden Punkt nach gewissen Verbindungen zweier Kegelschnitte erzeugt werden, aus einer allgemeinen Construction herzuleiten und zu entwerfen. Nebst allgemeinen Bemerkungen über die Anwendung dieser Figuren in der Zeichnenkunst und Mechanik. Ein Beitrag zur Curvenlehre. Mit 14 Steindrucktafeln (in Fol.). Gr. 8. (XII u. 212 S.) Leipzig, Hinrichs. 2 ℛ

6002. Ingemann (B. S.), Drei Erzählungen. Der Wehrwolf. Der lebende Todte. Der Korsikaner. Von ꝛc. aus dem Dänischen von L. Marquė. 8. (91 S.) Halle, Kümmel. 1837. Geh.

6003. Kaup, Das Thierreich u. s. w. 15tes Heft. 2ter u. 3ter Bd., Amphibien u. Fische. Bogen 5—7 der Amphibien u. 1—3 der Fische. Gr. 8. (II. 2ter Thl. S. 65—100, III. 1ster Thl. XII u. S. 1—48.) Darmstadt, Diehl. Geh. 8 g

Vgl. Nr. 4967.

6004. Klarin (Elisabetha), Die wohlunterrichtete und sich selbst lehrende Köchin, oder die Kunst, in der kürzesten Zeit, ohne alle Vorkenntnisse, auf die vortheilhafteste Art billig und schmackhaft kochen zu lernen. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet von ꝛc. 5te Auflage. Neu durchgesehen und mit einem Anhange über homöopathische Kochkunst, sowie einer Servier- und Tranchirtabelle vermehrt. Mit 1 (lith.) Titelkupfer. 12. (X, 494, XXVI S. u. 2 Steindr.) Hanau, Edler. Cart. 12 g

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6005. Kniewel, Der christliche Hausprediger u. s. w. 1ster Band. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 289—480.) Danzig, Gerhard. Geh. 12 g

Vgl. Nr. 4698.

6006. Kohlrausch (Dr. R., Lehrer der Mathematik ꝛc.), Über Treviranus Ansichten vom deutlichen Sehen in die Nähe und Ferne namentlich in Beziehung auf dessen Abhandlung über die blättrige Textur der Crystallinse als Grund dieses Vermögens. Gr. 4. (25 S. u. 1 lith. Abbild. in Fol.) Rinteln, gedr. bei C. A. Steuber. (Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht.) 16 g

6007. Lassen (Dr. Christian, ausserordentlicher Professor etc.), Die Altpersischen Keil-Inschriften von Persepolis. Entzifferung des Alphabets und Erklärung des Inhalts. Nebst geographischen Untersuchungen über die Lage der im Herodoteischen Satrapien-Verzeichnisse und in einer Inschrift erwähnten Altpersischen Völker. Gr. 8. (186 S. u. 2 Bl. in 4.) Bonn, Weber. 1 ℛ 12 g

6008. Laternenmännchen, Das, oder der blinde Führer durch Darmstadt. Ein Merkstück, frei nach dem Originale bearbeitet von ??? 32. (16 S.) Darmstadt, Pabst. Geh. 2 g

6009. Lavater (J. C.), Regeln für Kinder. 32. (128 S.) (Berlin, Eichler.) Geh. 5 g

6010. Leidenfrost (Charlotte), Der Erzähler in der Kinderstube oder bei

6063. **Schmoelders** (Dr. Augustus), Documenta philosophiae Arabum ex codd. mss. primus edidit, latine vertit, commentario illustravit etc. — Auch u. d. T.: رسايل فلسفية للشيخ ابى نصر الفارابي وللشيخ الرئيش ابي علي بن سينا 8maj. (134 u. 84 S. Text.) Bonnae, Weber. n. 1 ℛ 20 g

6064. (Schmolke.) — Das Himmlische Vergnügen in Gott, oder: vollständiges Gebät-Buch, auf alle Zeiten, in allen Ständen und bei allen Angelegenheiten nützlich zu gebrauchen. Dem noch beigefüget worden viele Communion-, Kranken-, Sterbens- und Wetter-Gebäte; ingleichem Einhundert und fünfzig geistreiche Sterbens-Gedanken, nebst der Leidens-Geschichte unsers Herrn und Heilandes JESU Christi; wie auch Herrn Benjamin Schmolkens Morgen- und Abend-Andachten in Versen, sammt dessen Morgen- und Abend-Liedern. Bei dieser neuen Auflage aber mit kürzern Morgen-, Abend- und andern andächtigen Gebäten, erweckenden Betrachtungen und geistreichen Liedern auf alle Zufälle, vermehret. Gr. 8. (10 S. ohne Pag. u. 816 S. mit 1 lith. Abbild.) Aarau, Christen. 1 ℛ

6065. **Schubert** (Dr. G. H. v., Hofrath u. Professor ꝛc.), Lehrbuch der Naturgeschichte, für Schulen und zum Selbstunterricht, von ꝛc. 9te, vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (II u. 388 S.) Erlangen, Heyder. 10 g

6066. **Semilasso** in Afrika. 4ter Theil. Reise in's Innere des Königreichs Tunis. Sauwan, Keruan, Sfax, Susa. Aus den Papieren des Verstorbenen. Hiezu die Abbildung: Ankunft beim Sauwan. Mit Königl. Württemb. Privilegium. (Semilasso's vorletzter Weltgang. II. Th. 4te Abth.) 8. (x u. 295 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 2 ℛ

Vgl. Nr. 578.

6067. **Shakspeare's** dramatische Werke. 10tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Die Irrungen. Lustspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Karl Simrock. — 11tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Macbeth. Trauerspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Ludwig Hilsenberg. — 12tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Der Sommernachts-Traum. Dramatisches Gedicht in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Alexander Fischer. 32. (89, 112, 106 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. 12 g

Vgl. Nr. 4934.

6068. **Sommer** (Dr. F. v., Privatdocent etc.), Grundriss der gesammten reinen Mathematik. 1ster Theil: die Elementarlehre. 1ste Abtheilung: die Elementarlehre der Arithmetik und Geometrie. Entworfen von etc. — Auch u. d. T.: Die Elementarlehre der Arithmetik und Geometrie, mit besonderer Rücksicht auf den vorschriftsmässigen Umfang der Prüfung zum Portepeefähnrich in der Königl. Preussischen Armee. Entworfen von etc. Mit 6 (lith.) Figurentafeln (in Fol.). Gr. 8. (xvi u. 286 S.) Berlin, Nicolai. 1837. 1 ℛ 12 g

6069. Sonntags-Magazin. 3ter Jahrg. 1836. 2tes Semester. Nr. 25—48. Unter Verantwortlichkeit der Redaction des Pfennig-Magazins. Schmal gr. 4. Leipzig, Expedition des Pfennig-Magazins. (Brockhaus.) n. 16 g

Der 1ste, 2te, 3te Jahrg. 1stes Sem., jetzt Ebendas., n. 2 Thlr. — Als Fortsetzung des unter Nr. 608 angezeigten Sonntags-Magazin, dessen 2tes Semester vom bisherigen Verleger nicht geliefert wird.

6070. **Spazier** (R. O.), Novellen musikalisch-dramaturgische Aufsätze und Gedichte von ꝛc. 1stes, 2tes Bändchen. (vi u. 126, 104 S.) Schleusingen, Glaser. Geh. 1 ℛ

6071. **Spieker** (Dr. C. W.), Emiliens Stunden der Andacht und des Nachdenkens. Für die erwachsenen Töchter der gebildeten Stände. Herausgegeben von ꝛc. 2 Bände. 3te, rechtmäßige, durchgängig verbesserte und vermehrte Auf-

England, Frankreich, Italien und die Schweiz. Ein Bildungs- und Unterh
tungsbuch für die reifere Jugend herausgegeben von ꝛc. 1stes Bändchen. Rhe
lande, Holland, Belgien. Mit 3 illuminirten und 8 schwarzen (lith.) Kupf
— Auch u. d. T.: Des Freiherrn von Rheinstein und seiner Kinder lehrr
und unterhaltende Reisen durch die Rheinlande nach Holland und Belgien u. s
Gr. 12. (272 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 1

6023. **Marryat's** sämmtliche Werke. 28ster, 29ster, 30ster Band. Mr.
shipman Easy. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Mr. Midshipman Easy. Von C
Marryat, Verfasser des „Pascha", u. s. w. Aus dem Englischen von Dr. G
Bärmann. In 3 Theilen. 12. (186 S., rest II. III.) Braunschweig, Vi
u. Sohn. Geh.

Vgl. Nr. 5862, 5698. — Der 25ste bis 27ste Bd. sind noch nicht erschienen.

6024. **Maureri** in Jesaiam commentarius grammaticus criticus in u
academiarum adornatus. 8maj. (S. 251—490.) Lipsiae, Volckmar. Geh. 1

Vgl. Nr. 5337. — Entnommen aus Maurer's Commentar zum Alten Testament

6025. **Meinicke** (C. E.), Das Festland Australien, eine geographische M
graphie. Nach den Quellen dargestellt von ꝛc. 1ster Theil. Gr. 8. (v
354 S.) Prenzlau, Kalbersberg. 1837.

6026. **Merkel** (Dr. D. P., erster Hofprediger), Christus der Weg, die
heit und das Leben! Ein Leitfaden für den Unterricht der Confirmanden,
Gr. 8. (45 S.) Coburg, Sinner. Geh.

6027. **Miescher** (Fridericus, Med. et Chir. Dr.), De inflammatione o
eorumque anatome generali. Exercitatio anatomico-pathologica auctore
— Auch mit d. Umschlag-Titel: De inflammatione ossium eorumque
tome generali. Exercitatio anatomico-pathologica auctore etc. Acc
observationes de canaliculis corpusculorum ossium atque de modo, que
rea materia in ossibus continetur. Auctore *Joanne Mueller*, anato
physiologiae etc. Professore etc. Cum tabulis 4 aeneis. 4maj. (XIV u. 2
Berolini, Eichler. Geh. n. 3 ℛ

6028. **Militair-Conversations-Lexikon**, u. s. w. Redigirt und herausg
von Hanns Eggert Willibald von der Lühe. V. Band. (8.
letztes Heft.) Gr. 8. (S. 513—797.) Adorf, Verlags-Bureau. Geh. n.
Feine Ausg. n.

Vgl. Nr. [illegible]. — Das ganze Werk ist jetzt Verlag obiger Handlung.

6029. **Mrongovius**, Dokładny Niemiecko-Polski Słownik. — Au
liches Deutsch-Polnisches Wörterbuch u. s. w. (3te Lief., Bogen 45—66.)
(S. 353—528.) Königsberg in Pr., Gebr. Bornträger.

Vgl. Nr. [illegible].

6030. **Müller** (H., Prediger ꝛc.), Das lieblichste Geschenk für kleine K
die lesen lernen und lesen können. Ein zweckmäßiges A-B-C-, Buchstabir-
Lesebuch von ꝛc. 5te Auflage, durchgesehen und verbessert von Carl St
Vorsteher einer Lehranstalt ꝛc. Mit 70 ausgemalten Kupfern (4 Bl. u. 1
und den interessantesten, den Fassungskräften der Kinder angemessenen Er
gen. 8. (X u. 170 S.) Hamburg, Herold. Geb.

6031. —— (Wilhelm), Des Bettlers Gabe. Taschenbuch für 1837
3ter Jahrgang. Gr. 12. (320 S.) Cöslin, Hendeß. Geh. n. 1 ℛ 8 gl
in Goldschnitt n. 1 ℛ

6032. **Napoleon**, dargestellt nach den besten Quellen von *r. Mit 40
Stahlstichen, nach Originalgemälden der berühmtesten Maler Frankreichs.
Lieferung mit 2 Stahlstichen. Gr. 8. (S. 1—48.) Leipzig, Kollmann u. F
(Chr. E. Kollmann.) Geh. n.

Soll in 20—25 Lief. zu 3 Bgn. Text mit 2 Stahlstichen, monatlich 1 Lief., ersch
Auf 12 Ex. wird 1 Freiex. gegeben.

6033. **National-Encyklopädie**, Oesterreichische, u. s. w. 22stes (VI. Bds. 2tes
Heft. Winklern — Zucker-Erzeugung. (S. 161—320.) (Als Rest.) — Vgl.
Nr. 5528.

6034. **Nieritz** (Gustav, Verfasser von: „die Schwanenjungfrau" ꝛc.), Die Au

24ste Lief. (XII. Bandes 1stes Heft.) Mit 1 colorirten Abbildung (in Kupferstich). Gr. 4. (141 S.) Berlin. (Nicolai.) Geh. n. 1 ℛ 12 gℓ
Vgl. Nr. 162, 4175.

6085. Vielliebchen. Historisch-Romantisches Taschenbuch für 1837. Von A. von Tromlitz. 19ter Jahrg. Mit 8 Stahlstichen. 16. (454 S.) Leipzig, Industrie-Comptoir. Geb. in Etui. n. 2 ℛ 8 gℓ
Die Jahrg. 1828, 29, 30 u. 32 fehlen. Jahrg. 1831, 33, 34 u. 35 zusammen n. 2 Thlr., einzeln n. 14 Gr.

6086. Voigtländer (J. A., Pfarrer rc.), Entwickelung des Christenthums zur Welt- und Staatsreligion in Fragmenten nach Spinoza. Ein Beitrag zu gerechter Würdigung seiner Theologie und Philosophie von rc. Gr. 8. (67 S.) Halle, Kümmel. Geh. 8 gℓ

6087. Volks-Kalender, Neuer gemeinnütziger. 9ter Jahrg. Auf das Gemein-Jahr 1837. 8. (64 S. Kalender ohne Pag., 143 S., 17 S. Inhalt u. 16 S. Bücher-Anzeigen.) Stettin, F. H. Morin. Geh. n. 8 gℓ

6088. Wagener (Superintendent Samuel Christoph), Wundererscheinungen am Himmel und auf der Erde. Für Alle, welche sich über die merkwürdigsten Naturereignisse belehren wollen. Nach den Erforschungen der berühmtesten Physiker gemeinverständlich bearbeitet und durch 88 lithographirte Figuren erläutert von dem rc. Gr. 12. (IV u. 284 S. nebst 38 Bl. lith. Abbild.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 1 ℛ

6089. Wagenfeld (Dr. L., Kreis-Thierarzt rc.), Allgemeines Vieharzneibuch, oder: gründlicher, doch leicht faßlicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbesitzer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise, auch ohne Hülfe eines Thierarztes, leicht erkennen und sicher heilen kann. von rc. 8te sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 9 lithographirten Tafeln (in Fol.). Gr. 8. (XXVII u. 258 S.) Königsberg, Gebr. Borntråger. 1 ℛ 12 gℓ

6090. Wagner (Karl August, Schulmeister rc.), Biblische Erzählungen. Zum Gebrauch in Bürger- und Landschulen bearbeitet von rc. Zum Besten der Schullehrer Wittwen- und Waisenkasse des Königreichs Sachsen herausgegeben. 1ster Theil. Erzählungen aus dem alten Testament. — 2ter Theil. Erzählungen aus dem neuen Testament. 3te Auflage. 8. (111, 112 S.) Leipzig, Eisenach. 8 gℓ

6091. Walchner (K.), Johann von Botzheim, Domherr zu Constanz, und seine Freunde. Ein Beitrag zur Reformations- und Gelehrten-Geschichte von Südschwaben. Mit einem Anhang ungedruckter Briefe und biographischer Notizen. Gr. 8. (XVI u. 192 S.) Schaffhausen, Hurter. 21 gℓ

6092. Warnofrid, Der untrügliche Wetterverkündiger. Bewährte Deutung aller sicheren Wetterzeichen in der Luft, an Thieren, Pflanzen u. s. w. in freien Versen von rc. 16. (45 S.) Leipzig, Dörffling. Geh. 4½ gℓ

6093. Weber (Hofrath Dr. Georg Adolph, Leibarzt rc.), Systematische Darstellung der reinen Arzneiwirkungen aller bisher geprüften Mittel vom u. s. w. Mit einem Vorwort vom Hofrath Dr. Samuel Hahnemann. In einem Bande. (3 Hefte.) Schmal gr. 4. (VIII u. 1193 S.) Braunschweig, Vieweg. Geh. 5 ℛ 12 gℓ
Erschien in 5 Lief., 1831—34.

6094. Wedemanns (W.) neues A B C Bilder- und Lesebuch. Ein Weihnachtsgeschenk für gute Söhne und Töchter, woraus sie auf die leichteste, schnellste und angenehmste Weise zur Fertigkeit im Lesen u. zu den ersten Elementarkenntnissen gelangen können. Nebst Anweisung für Eltern welche selbst den ersten Unterricht darnach ertheilen wollen. Mit 24 (lith.) sowohl schwarzen als illuminirten Bildertafeln, wovon letztere zum Nach-Coloriren der ersteren dienen können (in 16 Bl. u. 1 lith. u. col. Titelbild.) Gr. 8. (VIII u. 122 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 1 ℛ Dasselbe nur mit schwarzen Bildern 12 gℓ

6095. Weltansicht, Die, oder populär-practische Uebersicht der Philosophie. In zwölf Vorlesungen. Ein Handbuch für gebildete Freunde religiös-philosophischer Wahrheit. Gr. 8. (IV u. 282 S.) Riga. (Frantzen.) Geh. 1 ℛ 12 gℓ

lage. Gr. 12. (18 S. ohne Pag. x u. 234 S. mit 1 Kupfer, x u. 302 S.) Leipzig, Voß. 1837. Geh. 1 ∮ 18

6072. Stadt- und Landschule, Die, eine Sammlung aller Schulwissenschaf... u. s. w. unter Redaktion der Diakonen L. Märkert und W. Haan. ... Band. — Auch u. d. T.: Der Reisende ein Leitfaden zum Unterricht für Leh... und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre. ... Wanderbuch oder kurzer Wegweiser durch die Hauptstädte der ganzen ... Gr. 8. (180 S.) Leipzig, O. Wigand. 1837. Roh u. geh.

Vgl. Nr. 5568, 5569. — Der 5te Bd. ist noch nicht erschienen.

6073. Starschedel (Albert von), Französische Schulgrammatik. 8. (258 S.) Iserlohn u. Barmen, Langewiesche. 1837. Geh. 18

6074. Storch (Ludwig), Der Jakobsstern. Messiade von ꝛc. 1ster Th. Des Sternes Aufgang, oder der Lehrer der Kabbalah. — 2ter Theil. Des Sternes Wachsthum, oder der Märtyrer. 8. (345, 299 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 3 ∮ 6

6075. Strahlheim, Das Welttheater u. s. w. 2ter Band. Nr. 20. ... (S. 641—704, 3 Stahlstiche u. 4 Bildnisse auf 1 Blatt.) Lexikon-8. Frankfurt a. M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. Prän.-Pr. jede Lief. n. 12 𝓍 Subscr.-Pr. ...

Vgl. Nr. 5078.

6076. —— Die Wundermappe u. s. w. Nr. 90. 1ster Band. III. Abtheilung. Unter-Italien. 7te Lief. (VIII u. S. 193—216 mit 6 Kupfern.) Lexikon-8. Frankfurt a. M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. n. ...

Vgl. Nr. 5079.

6077. Streckfuß (G. F.), Der Auswanderer nach Amerika, oder treue Schilderung der Schicksale, welche mich auf meiner Wanderung nach Amerika, während meines dortigen Aufenthalts und auf meiner Rückreise trafen: Nebst Bemerkungen über die Landschaften, welche ich kennen lernte, die Sitten ihrer Bewohner und die Lage der dort eingewanderten Deutschen, von ꝛc. 8. (1.. S.) Zeitz, Webel. Geh. ...

6078. Taschenbuch zur Erheiterung für Freunde des Scherzes. Schwäbische, Berliner, Wiener und Hamburger Spaßvögel von jeder Farbe und Geschlecht, gejagt von Superbe Kurzweil, Magister der freien Künste. Neueste (3te) Sammlung. 12. (142 S. u. 1 Kupfer.) Hamburg u. Itzehoe, Schuberth u. Niemeyer. Geh. ...

Die 1ste u. 2te Sammlung, Ebendas., 1834, 35, 18 Gr.

6079. Theater, Das, des Lebens. Achtzehn Erzählungen und Mährchen aus den Rosen und Dornen, Tugenden und Leidenschaften der Menschen. Ein Lesebuch für die reifere Jugend. Mit 5 (lith.) Bildern. Gr. 12. (140 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 18

Auf dem Umschlag nennt sich der Verfasser: Ferd. Freih. von Biedenf...

6080. Themis, eine Sammlung von Rechtsfällen und Abhandlungen aus dem Privat- und Strafrechte, und von wissenschaftlichen Berichten. Von Dr. J. Wessely, öffentl. ord. Professor des allg. bürg. Rechtes ꝛc. 2. Heft. Gr. 8. (14.. S.) Prag, Haase Söhne. Geh. 14

6081. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 3ter Bd. 9te ... (Cholera—Cicatrix.) Lex.-8. (S. 753—848.) Leipzig, Franke. Geh. ... für 9te, 10te Lief. n. 16

Vgl. Nr. 5410.

6082. —— der Tonkunst u. s. w. redigirt von Dr. G. Schilling. 4ter Band. 2te Lieferung. Bogen 9—16. Klarinettist—Kuhnau. (S. 129—256.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5263.

6083. Vergißmeinnicht. Taschenbuch für das Jahr 1837. (8ter Jahrg.) Herausgegeben von C. Spindler. 16. (6 Stahlstiche, 10 S. ohne Pag. u. 351 S.) Stuttgart, Hallberger. Geb. in Etui. n. 2 ∮ 12

6084. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues u. s. w.

Le Rat de Magnitot et Huard-Delamarre. T. II. (G—V.) In-8. (40¼ B.) Paris. 20 Fr.
Vgl. Nr. 2040.

2765. Dodécaton ou le livre des douze, par *George Sand, Prosper Mérimée, Loeve-Veimars, Léon Gozlan, Émile Souvestre, Alfred de Musset, Auguste Barbier, Alfred de Vigny, Alexandre Dumas, Jules Janin, Stendhal et Dufongeray.* 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Hochhausen et Fournes. 2 ℔

2766. **Dumas** (Alexandre), Oeuvres complètes. (T. VI.) Théâtre, t. VI. (Don Juan de Marana, et Kean, drame et comédie en prose.) In-8. (23 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2767. **Flotte**, Essai sur l'état de la littérature à Marseille, depuis le dix-septième siècle jusqu'à nos jours. 3me (et dernière) livr. In-8. (9 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 1941.

2768. **Gerber** (Anatole), Les deux commandeurs. 2 vols. In-8. (42½ B.) Paris. 15 Fr.

2769. **Gimet** (J. D.), Les Stuarts. 1603—1688. In-8. (13 B.) Paris.

2770. **Hugo** (Victor), Oeuvres complètes. Roman IV. Le Dernier jour d'un condamné. 18..... In-8. (17½ B. u. Facsimile.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2771. **Jacob** (Paul L., bibliophile), Une femme malheureuse, fille-femme. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 2 ℔

2772. —— Dasselbe. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Hochhausen et Fournes. 2 ℔

2773. Magasin universel. (4me année.) 1836. Octobre et suiv. 52 Nros. Paris. (Leipzig, Avenarius et Friedlein.) n. 2 ℔ 16 gl

2774. **Mérimée** (Prosper), Notes d'un voyage dans l'ouest de la France. Extrait d'un rapport adressé à M. le ministre de l'intérieur. In-8. (27⅞ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2775. **Mortonval**, Charles de Navarre et le clerc de Catalogne. 2 vols. In-8. (49½ B.) Paris. 15 Fr.

2776. **Mullié** (C.), Fastes de la France, ou Tableaux chronologiques, synchroniques et géographiques de l'histoire de France, depuis l'établissement des Francs jusqu'à nos jours, indiquant les événemens politiques, les progrès de la civilisation et les hommes célèbres de chaque règne. 4me édition, entièrement refondue. In-fol. (51 B. u. 8 Karten.) Paris. 30 Fr.

2777. **Poussin** (Gme. Tell), Chemins de fer américains; historique de leur construction, prix de revient et produit; mode d'administration adopté; résumé de la législation qui les régit. Faisant suite aux travaux d'améliorations intérieures, etc. Avec planches. 2me édition. Gr. in-8. Bruxelles, Lejeune. 4 ℔ 12 gl

2778. Répertoire annuel de clinique médico-chirurgicale, ou Résumé de tout ce que les journaux de médecine, français et étrangers, renferment d'intéressant sous le rapport pratique. Rédigé par *Ch. F. J. Carron du Villards.* 4me année. In-8. (41 B.) Paris. 8 Fr.

2779. **Robert** (C.), Essai d'une philosophie de l'art. In-8. (20¾ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 6 Fr. 50 c.

2780. **Robiano** (Comte de), Continuation de l'histoire de l'église, de Bérault-Bercastel, depuis 1721 jusqu'en 1830. T. I. In-8. (33¼ B.) — In-12. (22⅚ B.) Paris. Ausg. in 8. 8 Fr. 50 c., in 12. 2 Fr. 50 c.

2781. **Sadler** (P.), L'art de la correspondance anglaise et française, ou Recueil de lettres en anglais et en français sur toutes sortes de sujets familiers, précédé d'une introduction sur le style épistolaire. Suivi d'un choix des meilleures lettres des plus célèbres écrivains anglais: Addison, Chesterfield, Johnson, Lady Montague, Pope, Sterne etc. et de modèles de lettres commerciales, traites, lettres de change, factures, quittances, tableaux de

monnaies anglaises réduites en argent de France, etc., à l'usage des personnes qui se destinent au commerce. Accompagné de notes grammaticales sur l'application des règles de la grammaire anglaise. La partie française revue et enrichie de notes grammaticales. Par *Lupin*. 3me édition, considérablement augmentée, tant en matière qu'en notes. — Auch u. d. T.: The art of correspondence English and French, being a collection of letters in both languages on all familiar subjects, to which is prefixed an introduction to epistolary writing. Containing also a selection of letters from the most celebrated English writers: Addison, Chesterfield, Johnson, Lady Montague, Pope, Sterne, etc. models for commercial letters, drafts, bills of exchange, bills of parcels, receipts, and a table of English money reduced to French currency, for the use of persons destined to commerce. The whole accompanied by grammatical notes adapted to the rules of the English grammar. The French reviewed and enriched with grammatical notes by *Lupin*. 3d edition, considerably augmented, both in matter and notes. In-18. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 1 ⨍ 12

2782. **Simonde de Sismondi** (J. C. L.), De la littérature du midi de l'Europe. 2 tomes. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. 1837. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.)

2783. **Smith** (Horace), Walter Colyton. 2 vols. In-8. (44 ... Paris. 15 ...

2784. **Wood** (Nich.), Traité pratique des chemins de fer, traduit ... l'ouvrage anglais (2e édition). Avec planches. Augmenté des leçons ... sur les chemins de fer, à l'école des ponts-et-chaussées en 1833—34, ... *Minard*. Accompagnées de planches. Gr. in-8. Bruxelles, Lejeune. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.)

Notizen.

Bücherverbote. In *Baiern*: „Paulus, des grossherzogl. badischen Hof... gerichts zu Manheim vollständig motivirtes Urtheil über die in dem Roman Wally, die Zweiflerin, angeklagten Pressvergehen nebst zwei rechtfertigenden Beilagen und dem Epilog des Herausgebers. Aktenstücke und Bemerkungen herausgegeben von etc." (Heidelberg, 1836.); „Fortuna oder die Kunst, wie man mit 150 bis 300 Gulden jährlich 1000 bis 1500 Gulden etc. gewinnen kann u. s. w." (Deutschland, 1837).

Auctionen. Am 16. Novbr. d. J. beginnt in Hamm die Versteigerung einer werthvollen Sammlung älterer Werke. Kataloge sind u. A. durch die Buchhandlungen Schulz u. Wickenkamp zu beziehen, welche auch Aufträge übernehmen. — Am 9. Januar k. J. beginnt in Heidelberg die Versteigerung der Bibliothek des verst. Forstrath *Braun*, welche besonders aus der forst- und landwirthschaftlichen, naturhistorischen und Reise-Literatur viele kostbare Werke enthält. Kataloge sind bei F. L. Herbig in Leipzig zu haben.

Katalog. *William Straker* in London: A catalogue of oriental manuscripts, on sale by etc. 8. (72 S.)

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. **Nr. 46.** 11. *November*.

Erscheint am Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

6096. Abbildungen der fremden Orden, welche in der Preußischen Armee getragen werden und in der Rang- und Quartier-Liste aufgeführt sind. Gr. qu. 4. (14 S. u. 8 Bl. lith. u. illum. Abbild.) Berlin, Mittler. Geh. n. 2 ⅌

6097. A-B-C- und Lesebuch, Düsseldorfer, für gute und folgsame Kinder. Mit 24 (lith.) illuminirten Bildern. 2te Auflage. 8. (32 S.) Düsseldorf, Arnz u. Comp. Geb. 12 gl

6098. **Abrahams a St. Clara** Sämmtliche Werke. Nach dem Original-Texte. 33stes und 34stes Heft. Gr. 12. (9ter Band, S. 209—448.) Passau, Winkler. Geh. 8 gl
Vgl. Nr. 5509.

6099. **Acerrellos**, Geschichte der Freimaurerei u. s. w. (2te Auflage.) 6te Lief. Gr. 8. (2ter Bd. S. 193—292 u. VI S., Schluss.) Leipzig, Weber. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 5772.

6100. **Achenbach** (Hermann), Skizzen aus Norden, oder: Erinnerungen eines Ausruhenden. — Mit d. Umschlag-Titel: Reiseabentheuer in Rußland und Schweden 1832 und 1835. Mit 12 lithographirten Ansichten. Gr. 8. (VIII u. S. 9—174.) Düsseldorf, gedr. auf Kosten des Verfassers bei J. Wolf. (Cassel, Krieger.) Geh. n. 1 ⅌ 8 gl

6101. **Ahrens** (E. A. J.), Die drei Volkstribunen Tib. Gracchus, M. Drusus und P. Sulpicius nach ihren politischen Bestrebungen dargestellt. Ein Beitrag zur römischen Geschichte von etc. 8. (VIII u. 158 S.) Leipzig, Krappe. 12 gl

6102. **Alberti** (Dr. Wilh., Rector ꝛc.), Ueber die Hamiltonsche und Jacototsche Methode beim Sprachunterricht, mit besonderer Rücksicht auf die alten Sprachen. Eine pädagogische Abhandlung von ꝛc. Gr. 4. (24 S.) Landsberg a. d. W. (Wilmsen.) Geh. 8 gl

6103. —— (J. J.), Neuestes Complimentirbuch. Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Polterabenden, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeigungen ꝛc. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, welcher die Regeln des Anstandes und der feinen Lebens-

art, in Miene, Sprache, Stellung, Bewegung, Kleidung, Wohnung, Verbeugung, Höflichkeitsbezeigungen, bei Besuchen, in Gesellschaften, bei religiösen Handlungen, im Umgange mit Personen höhern Standes, im Umgange mit dem schönen Geschlecht, auf Bällen, in Concerten, Spielgesellschaften, bei der Tafel ꝛc. enthält. Ein nützliches Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts. Herausgegeben von ꝛc. 9te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (124 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 10 ℊ

6104. Andachtsbuch für katholische Christen, besonders für die erwachsene Jugend. Von einem katholischen Geistlichen der Augsburger-Diözese. 2te, verbesserte und stark vermehrte Auflage. Mit gnädigsten Approbationen der Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariate Rottenburg, Augsburg und Regensburg. Gr. 12. (xx u. S. 21—339 mit 1 Stahlstich.) Neuburg a. d. D., Prechter. 8 ℊ

6105. **Anderson** (William), Practical mercantile Correspondence, a collection of Modern Letters of Business, with notes critical and explanatory, an analytical index, and an appendix, containing pro forma invoices, account-sales, bills of lading, and bills of exchange. Mit Geschäfts- und Sprach-Erklärungen versehen von Dr. *F. E. Feller*, Lehrer an der öffentlichen Handels-Lehranstalt etc. 8. (xxi u. 306 S.) Gera, Scherbarth. Geb. 1 ℔ 6 ℊ

6106. **Andral**, Die specielle Pathologie u. s. w. Herausgegeben von Dr. *A. Latour* etc. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *Friedrich Unger*. 1. Theil. 2te Lieferung. Gr. 8. (S. 161—320.) Berlin, Bethge. Geh. 14 ℊ

Vgl. Nr. 8062.

6107. Anleitung zur Darstellung perspectivischer Zeichnungen, mit Anwendung derselben auf anamorphotische Bilder. Ein Geschenk zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die reifere Jugend. Breit-8. (69 S. u. 9 lith. Taf. Abbild. in 4.) Berlin, Gropius. Geh. n. 1 ℔

6108. **Barth**, Vorlesungen über sämmtliche Hauptfächer der Staats- und Rechtswissenschaft u. s. w. 14te Lief. — Mit d. T.: Vorlesungen u. s. w. 3ter Band. Enthaltend die Fortsetzung und den Schluß des römischen Privatrechts in seiner heutigen Anwendung. — Auch u. d. T.: Vorlesungen über das römische Privatrecht in seiner heutigen Anwendung. Zum Selbststudium für jeden Staatsbürger allgemein verständlich bearbeitet von ꝛc. (III. iv u. S. 641—781.) Augsburg, v. Jenisch- u. Stagesche Buchh. Geh. 12 ℊ

Vgl. Nr. 4541.

6109. **Bauer** (A. C.), Der betende katholische Christ, oder Gebetbuch für katholische Christen, die sich, ihrer Bestimmung gemäß beeifern, Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten von ꝛc. 3te, sehr verbesserte u. vermehrte Auflage. Mit bischöfl. Augsburg. Approbation. (Mit 2 Stahlstichen.) Gr. 12. (xx u. 362 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 16 ℊ Mit 4 Stahlst. Druckvelinpap. 1 ℔ 2 ℊ Schreibvelinpap. 1 ℔ 12 ℊ

6110. **Baxter's** Anleitung zum innern Leben u. s. w. (3ter Thl.) — Auch u. d. T.: Darstellung des wahren, vollendeten Christen im Vergleich mit dem schwachen und Schein-Christen von Richard Baxter. 3ter Theil der Anleitung zum innern Leben der Christen. Aus dem Englischen von Ed. Wilh. Theod. Kunze, Prediger ꝛc. 8. (viii u. 207 S.) Berlin, Bethge. Geh. 12 ℊ

Vgl. Nr. 2124.

6111. **Beck** (Karl Joseph, der Medicin und Chirurgie Doctor, geh. Hofrath etc.), Ueber die Anwendung der Ligatur an einer von der Wunde entfernten, dem Herzen zugewendeten Stelle der verwundeten Arterie oder des entsprechenden Arterienstammes. Ein Beitrag zur Therapie der traumatischen Blutungen von etc. Gr. 8. (vi u. 79 S.) Freiburg, Gebr. Groos. Geh. 8 ℊ

6112. Beiträge, Praktische, im Gebiete der Homöopathie. Herausgegeben von den Mitgliedern des Lausitzisch-Schlesischen Vereins homöopathischer Aerzte, durch Dr. G. E. Thorer, praktischen Arzte, Operateur und Geburtshelfer ꝛc. 3ter Band. Gr. 8. (200 S.) Görlitz, Gruson. Geh. 1 ℔

1ster, 2ter Bd., Leipzig, Schumann, 1834, 35, 2 Thlr.

6113. Berlin und seine Umgebungen im 19ten Jahrh. u. s. w. Nr. 19, 20. Nr. 4. (S. 117—128 u. 4 Taf. mit 8 Ansichten.) Berlin, Gropius. Geh. n. 1 ₰
Vgl. Nr. 3065.

6114. **Beutelhauser** (Michael, Studienlehrer ꝛc.), Hilfsbuch zur Einübung der lateinischen Formenlehre für Schüler der ersten Klasse der lateinischen Schulen in Bayern von ꝛc. Gr. 12. (XII u. 225 S.) Passau, Winkler. 1837. 14 gr

6115. **Bickelmann**, Allgemeines Deutsches Kochbuch u. s. w. 2te u. s. w. Auflage. 3te, 4te Lieferung. Gr. 8. (S. 97—192.) Zittau, Rauwerck. In Umschlag. n. 8 gr
Vgl. Nr. 5298.

6116. Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile, für Katholiken u. s. w. 4. (11te Lief., S. 561—616.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gr
Vgl. Nr. 5616.

6117. **Brachet** (J. L., Arzt des Hôtel-Dieu ꝛc.), Praktische Untersuchungen über die Verrichtungen des Gangliennerven-Systemes und über ihre Anwendung auf die Pathologie. Ein Werk, welches im Jahre 1826 den von dem Baron von Montyon für Physiologie ausgesetzten Preis gewonnen hat. Uebersetzt von Dr. H. E. Flies, Amtsphysikus ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 350 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ₰ 16 gr

6118. **Brandis** (C. G.), Der Preußische Grenz- und Steuer-Aufseher. Ein Handbuch über den Grenz- und Steuer-Aufsichtsdienst. Für Grenz- und Steuer-Aufseher, besonders auch für die Unterofficiere, welche bei der indirekten Steuer-Partie eintreten wollen. Nebst der Erhebungs-Rolle. Herausgegeben von ꝛc. — Auch u. d. T.: Handbüchlein der Gesetze und Verordnungen über das indirekte Steuerwesen in den Königl. Preußischen Staaten und über die Bestrafung der verschiedenen Steuer-Defraudationen und Contraventionen. Ein nützlicher Rathgeber für alle Steuerpflichtige, insbesondere für Kaufleute, Reisende, Branntweinbrenner, Brauer, Müller, Schlächter, Fracht- und Lohnfahrer, Schiffer und andere Gewerbtreibende, um sich vor Schaden und Nachtheil zu hüten. Nebst der Erhebungs-Rolle der Abgaben, welche von Gegenständen zu entrichten sind, die entweder aus dem Auslande eingeführt, oder durchgeführt, oder aus dem Lande ausgeführt werden. 8. (VIII u. 230 S.) Quedlinburg, Basse. 16 gr

6119. Bruchstücke aus dem Wanderleben eines Perrückenmacher-Gesellen. Von ihm selbst geschrieben. 2 Bändchen. Gr. 12. (89, 136 S. u. 1 Lithogr.) Quedlinburg, Basse. Geh. 20 gr

6120. **Busch** (Dr. Dietr. Wilh. Heinr., Medicinalrath, ord. Professor der Medicin etc., Director des klinischen Instituts für Geburtshülfe etc.), Lehrbuch der Geburtskunde. Ein Leitfaden bei akademischen Vorlesungen und bei dem Studium des Faches von etc. 3te Auflage. Gr. 8. (XVI u. 514 S.) Berlin, Nauck. Geh. 3 ₰ 8 gr

6121. **Clark**, Die Lungenschwindsucht u. s. w. Uebersetzung aus dem Englischen. Mit Anmerkungen u. s. w. von Dr. *Hermann Stannius*. (Heft II.) Gr. 8. (XXIV u. S. 161—300.) Berlin, Bethge. Geh. 14 gr
Vgl. Nr. 2747.

6122. Comptoir-Handbuch, Theoretisch-practisches, nach Mac-Culloch u. s. w. von L. R. Schmidt. 3te Lieferung. (Mit 1 Lithographie: Constantinopel.) Lexikon-8. (S. 321—480.) Stuttgart, Cotta. Geh. 12 gr
Vgl. Nr. 5129.

6123. Confirmanden-Unterricht für die israelitische Jugend. 8. (20 S.) (Stuttgart, Beck u. Fränkel.) Geh. 1½ gr
Verf.: J. Maier. — Besonderer Abdruck aus der unter Nr. 6179 angezeigten Schrift.

6124. **Consbruch** (Pfarrer ꝛc.), Christi Warnung vor den falschen Propheten. Eine Predigt, am 24. Juli 1836 über das Evangelium am 8. Sonntag p. Tr. gehalten und auf mehrfachen Wunsch dem Druck übergeben von ꝛc. 8. (24 S.) Dortmund, Krüger. Geh. 2 gr

6125. **Cooper** (Sir Astley, Baronet, Ober-Wundarzt des Königs ꝛc.), Dar-

stellungen der Krankheiten der Brust. In 2 Theilen. 1ster Theil. Aus dem Englischen. Mit 8 illuminirten Kupfertafeln. Gr. 4. (vi u. 45 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 3

6126. **Conard**, Simon Petrus, der Apostel des Herrn. Betrachtungen u. s. w. in Predigten. 2ter Band. Gr. 8. (524 S.) Berlin, Dehmigke. 1 ₰ 12

Vgl. Nr. 2601.

6127. **Delmond** (M. A., Zahnarzt ꝛc.), Der Zahnarzt. Enthaltend instructive Belehrungen für alle Diejenigen, welche sich mit Heilung der Zahnkrankheiten, sowie mit dem Ausziehen der Zähne beschäftigen. Nach dem Französischen bearbeitet. Gr. 8. (iv u. S. 5—23.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8

6128. **Dennstedt** (J. A.), Anweisung, wie der Landwirth Zucker-, Runkel- u. andere Rüben auf die vortheilhafteste Weise erbauen kann. Herausgegeben von ꝛc. 8. (viii u. 168 S.) Sangerhausen, Dittmar. Geh. n. 16

6129. Dichtungen von Gustav Lahode und Theodor Drobisch. 8. (
u. 213 S.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. 1837. Geh. 1

6130. **Dieterich** (G. Ludwig. der gesammten Heilkunde Doctor, praktischer Arzt etc.), Die Merkurialkrankheit in allen ihren Formen, geschichtlich, pathologisch, diagnostisch und therapeutisch dargestellt von etc. Gr. 8. (
u. 422 S.) Leipzig, O. Wigand. 1837. Geh. 2 ₰ 12

6131. **Dietrich**, Flora regni Borussici u. s. w. 4ter Bd. 9tes, 10 Heft. (Septbr. u. Octbr. 1836.) Mit 12 color. (lith.) Abbild. Schmal gr. (12 Bl. Text u. Taf. 265—276.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4835.

6132. **Dufau**, Ueber den physischen, moralischen und intellektuellen Zustand, die Erziehung und gesellschaftliche Lage der Blindgebornen. Nach dem Französischen des ꝛc. 8. (39 S.) Leipzig, Knöfel. 1837. Geh.

6133. **Dumas** (J.), Praktische Anweisung zur Salpeter-Fabrikation, den neuesten und besten Methoden. Nach dem Französischen bearbeitet. Mit (lith.) Tafel Abbildungen. 8. (30 S.) Quedlinburg, Basse. Geh.

6134. Encyklopädie der gesammten theoretischen und praktischen Pferde- und Rindvieh-Heilkunde u. s. w. von J. J. Rychner ꝛc., und Eduard Im-Thurn ꝛc. 1ster Band. 4te und 5te Lief. Blutunterlaufung — Drusen. Gr. 8. (S. 417—704, Schluß des 1sten Bds.) Bern, Fischer u. Comp. Geh.

Vgl. Nr. 4082.

6135. Erklärung der Pfarrer der Kreissynode Dortmund in Betreff der Pfarrer-Wahl-Angelegenheit. 8. (28 S.) Dortmund, Krüger. Geh.

6136. **Fischer** (J. G., Lehrer ꝛc.), Die schädlichsten Giftpflanzen Deutschlands. Nach der Natur auf eine Wandtafel (in 6 Blatt) gezeichnet von K. W. Heinrich, und zum Gebrauch in Elementar-Schulen beschrieben von ꝛc. 8. (iv u. 103 S.) Breslau, Henze. 6

Dazu gehörend: Wandtafeln der Naturgeschichte ꝛc. Vte Tafel: Abbildung der schädlichsten Giftpflanzen Deutschlands. 6 Blatt. Gr. Fol. Ebendas. Schwarz 1 Thlr., col. 2 Thlr.

6137. **Freese** (Henriette, Verfasserin der Charakteristischen Bilder des ... Frauenstolz. Roman von ꝛc. 2te Auflage. 8. (194, 141 S.) Leipzig, ... 1837. Geh. 1 ₰ 12

Nur ein neuer Titel.

6138. **Fromherz** (Carl, Dr. der Medizin, ordentl. öffentlicher Professor der Chemie etc.), Lehrbuch der medizinischen Chemie zum Gebrauche bei Vorlesungen, für praktische Aerzte und Apotheker entworfen von etc. 2ter Band. Physiologische, pathologische und gerichtliche Chemie. (2te Lief. Bgn. 18—39.) Gr. 8. (x u. S. 265—603.) Freiburg, Gebr. Groos. Geh. 1 ₰ 12

1ster Bd. u. 2ten Bds. 1ste Lief., Ebendas., 1830—34, 5 Thlr. 20 Gr.

6139. **Froriep** (Dr. Ludwig Friedrich v., Ober-Medicinalrath etc.), Ueber öffentliche Ehrendenkmäler. In einer der Versammlungen für Wissenschaft und Kunstgenuss in den Zimmern Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Grossherzogin von Sachsen, am 22sten März 1836, vorgetragen von etc. Gr. 4. (20 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 6

6140. Georgi (M. K. A., Director der Blinden-Anstalt), Geschichte der Königl. Sächs. Blinden-Anstalt zu Dresden bis zu ihrer Verlegung in ihr jetziges neues Gebäude, von 2c. Der Ertrag ist zur Unterstützung aus der Anstalt zu entlassender Zöglinge bestimmt. Gr. 8. (54 S.) Dresden. (Wagner.) Geh. n. 6 gl

6141. Gollhard (Christian Friedrich, evangelischer Prediger 2c.), Christlicher Wegweiser, oder die wichtigsten Wahrheiten des Heils, in zusammenhängend geordneten Stellen h. Schrift, ausgewählten Liederversen und Aussprüchen Dr. M. Luthers dargestellt von 2c. 8. (XII u. 292 S.) Frankfurt a. M., Brönner. 1837. Geh. 18 gl Velinpap. 1 ß 3 gl

6142. Görtz (C. C. A. Baron von), Die Emancipation der Juden. Ein Nachtrag zu meiner Schrift: „Einsetzung der Bekenner des jüdischen Glaubens in die Rechte der Menschheit 2c." Gr. 8. (VI u. 88 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 10 gl
Vgl. Nr. 1743.

6143. Göschel (Karl Friedrich, Geheimer Justiz-Rath. D. j. u.), Zerstreute Blätter aus den Hand- und Hülfsakten eines Juristen. Wissenschaftliches und Geschichtliches aus der Theorie und Praxis oder aus der Lehre und dem Leben des Rechts. Herausgegeben von 2c. 3ter Theil. 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T.: Zur theologisch-juristischen Biographie und Literatur. Herausgegeben von 2c. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (IV u. 424 S.) Schleusingen, Glaser. 1837. 2 ß 6 gl
Zerstreute Blätter u. s. w. 1ster Thl., Erfurt, Winckler, 1832, 2 Thlr. 12 Gr. 2ter Thl., Schleusingen, Glaser, 1835, 2 Thlr. 12 Gr.

6144. Gottschalk (M. W.), Uranos und Gäa oder der Himmel und die Erde mit ihren Welten und Bewohnern. Ein Lesebuch zur lehrreichen Unterhaltung für die reifere Jugend. Breit-8. (VIII u. 296 S. mit 1 lith. u. illum. Abbild.) Berlin, Gropius. Geb. n. 1 ß 8 gl

6145. Grautoff (Dr. F. H., Prof. u. Bibliothekar 2c.), Historische Schriften aus dem Nachlasse von 2c. 3 Bände. Gr. 8. (XVI u. 388, 430, 456 S.) Lübeck, v. Rohden. Geh. Subscr.-Pr. n. 3 ß Ladenpr. 4 ß

6146. Grünewald (Heinrich), Der Savoyard. Eine Erzählung für die Jugend von 2c. Mit 8 (lith.) colorirten Abbildungen. 8. (76 S.) Düsseldorf, Arnz u. Comp. Geh. 9 gl

6147. Guerike, Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Auflage. 8tes Heft. Gr. 8. (S. 769—880.) Halle, Gebauer. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 5165.

6148. Handbuch, Praktisches, über Anlage von Eisenbahnen u. s. w. Nach Tredgold, Wood u. s. w. von Dr. Carl Hartmann. 2te Lieferung. Bogen 9—16 und Abbildungen Tafel III—VI (lithogr. in gr. qu. Fol.). Gr. 8. (S. 129—256.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1837. Geh. n. 16 gl
Vgl. Nr. 4500.

6149. Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde u. s. w. herausgegeben von *Ernst Blasius* etc. 1ster Band. A—C (2te Hälfte). Gr. 8. (S. 396—848.) Berlin, Th. Enslin. Pränu.-Pr. n. 1 ß 12 gl
Vgl. Nr. 4264.

6150. —— der reinen und angewandten Chemie. In Verbindung mit mehren Gelehrten herausgegeben von Dr. *Justus Liebig* und Dr. *J. C. Poggendorff*. 1ster Band (1ste, 2te Lief.). Mit Königlich Württembergischem allergnädigstem Privilegium. Gr. 8. (XII u. S. 1—160, 161—320 u. 1 Taf. Abbild. in Kupferstich in 4.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1837. Geh. n. 1 ß 8 gl
Wird 4—6 Bde. von etwa 50 Bgn. umfassen und in Lief. von 10 Bgn. erscheinen. 1ster Subscr.-Pr. bis Ende d. J. für jede Lief. n. 16 Gr. 2ter Subscr.-Pr. vom 1sten Januar bis Ostern 1837 n. 20 Gr. Nach Beendigung jeden Bds. tritt ein höherer Ladenpr. für denselben ein. Auf 12 Ex. wird ein Freiex. gegeben.

6151. Hartmann (Dr. Carl), Encyclopädisches Wörterbuch der Technologie, der technischen Chemie, der Physik und des Maschinenwesens, für Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art, Kameralisten, Oekonomen, Berg- und Hüttenleute, Forstleute und Künstler, nach den besten deutschen, englischen und französi-

schen Hülfsmitteln bearbeitet von rc. 1sten Bandes 1ste Lieferung. Bgn. 1–8. Nebst 4 lithographirten Tafeln (in qu. Fol.). Gr. 8. (VIII u. S. 1–128.) Augsburg, v. Jenisch und Stagesche Buchh. 1837. Geh. n. 16 gr

Erscheint in 4 Bänden, jeder von 6 Lief. à 8 Bgn. mit Abbild.

6152. Hausfreund, Der poetische, bei allen vorkommenden fröhlichen und traurigen Familienereignissen. Eine Sammlung von Gedichten beim Jahreswechsel, bei Geburtstagen, Hochzeiten, Jubelhochzeiten, Amtsjubelfeier und Todesfällen. Nebst einem Kranze auserlesener Geistesblüthen zu Stammbuchsaufsätzen. Ein nützliches Noth- und Hülfsbüchlein für Jedermann. 2te Auflage. 12. (IV u. 96 S.) Eisenberg, Schöne. Geh. 6 gr

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6153. Haus-Lexikon, Das, u. s. w. 5ter Bd. (27stes Heft.) Bogen 19–27. Leinewandbleiche — Luftpumpe. (S. 289–432.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 51..

6154. Heinrich (Mag. H.), Denkmähler der Freundschaft und Liebe. Eine Sammlung ausgewählter Stellen von deutschen, griechischen, lateinischen, italienischen, französischen und englischen Schriftstellern. In der Originalsprache mit Uebersetzung zum Gebrauch für Stammbücher zusammengetragen von rc. 8. (109 S.) Leipzig, Knöfel. 1837. Geh. 8 gr

6155. **Hengstenberg** (Ernst Wilhelm, Dr. der Philos. und Theologie, des letzteren ordentl. Prof. etc.), Beiträge zur Einleitung ins Alte Testament. 2ter Band, enthaltend Untersuchungen über die Authentie des Pentateuches. — Auch u. d. T.: Die Authentie des Pentateuches. Erwiesen von etc. 1ster Band. Gr. 8. (LXXXIV u. 502 S.) Berlin, Oehmigke. 2 ₰ 6 gr

Beiträge etc., 1ster Bd., Ebendas., 1831, 1 Thlr. 18 Gr.

6156. Henz (Ludwig, Wasserbaumeister), Bericht über Project und Voranschlag zu der Anlage einer Eisenbahn von Elberfeld über Hagen nach Witten. Mit 1 (lithogr.) Karte (in gr. qu. Fol.). Gr. 4. (VII u. 172 S.) Elberfeld, gedr. bei S. Lucas. (Schönian.) Geh. n. 1 ₰ 12 gr

6157. Herloßsohn's gesammelte Schriften. Neue Folge. 1ster bis 3ter Band. — Auch u. d. T.: Der Venetianer. Historisch-romantisches Gemälde von C. Herloßsohn. 2te Auflage. 3 Bände. 8. (242, 242, 254 S.) Leipzig, Krappe. 1837. Geh. 4 ₰

Scheint nur mit neuen Titeln versehen zu sein.

6158. **Horaz**, Des, Brief an die Pisonen oder über die Dichtkunst. (Als Einleitung in die Aesthetik, für Schulen und für Gebildete überhaupt.) Urschrift, Uebersetzung, Erklärung. Von *August Arnold*. Gr. 4. (VIII u. 40 S.) Berlin. (Mittler.) 12 gr

6159. Jahrbuch, Berlinisches, für die Pharmacie und für die damit verbundenen Wissenschaften. Herausgeber: Prof. Dr. *Lindes*, Vorsteher des pharmaceutischen Instituts etc. XXXVI. Band. I. Abtheilung. Mit 1 (lith.) Portrait und 1 Kupfertafel (in 4.). — Auch u. d. T.: Deutsches Jahrbuch für die Pharmacie. Herausgeber: u. s. w. XXI. Band. I. Abtheilung. Mit u. s. w. 16. (VIII u. 288 S.) Berlin, Oehmigke. 1 ₰ 6 gr

Bd. 1–35, Ebendas., 1795 u. fg. Ladenpr. 63 Thlr., herabges. Preis auf einige Zeit n. 20 Thlr.

6160. Jöcher (Albert Franz), Die Handelsschule. Real-Encyklopädie der Handelswissenschaften. Enthaltend Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst; Coursberechnung; die Correspondenz; die doppelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kaufmännischer Aufsätze; den Waaren-, Wechsel- und Staatspapierhandel; Seehandel; das Land- und Seefrachtwesen; über Handlungsgesellschaften, Assecuranzen rc. Für Jünglinge, welche sich dem Handel und Fabrikwesen widmen wollen. Nach den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln bearbeitet von rc. 1ster Band. 2te, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Gr. 12. (XIV u. 669 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ₰ 16 gr Cart. 1 ₰ 20 gr

6161. Keim (J. C., Ober-Präzeptor rc.), Die griechische Syntax für Anfänger und Geübtere, bearbeitet zunächst als Beigabe zur 2ten Auflage der Becher-

in'schen griechischen Formenlehre, von ꝛc. Gr. 8. (70 u. 6 S. ohne Pag.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 6 gl

Vgl. Nr. 5813.

6162. **Kerndörffer** (Dr., Lehrer der Declamation ꝛc.), Neuer Declamirsaal. Eine Sammlung u. s. w. 2ter Theil: Gedichte ernsten Inhalts. — Auch u. d. T.: Neuer Declamirsaal. Eine Sammlung zum mündlichen Vortrage geeigneter ernster Gedichte beliebter neuer vaterländischer Dichter zur angenehmen Unterhaltung geselliger Zirkel von ꝛc. Gr. 12. (VIII u. 236 S.) Leipzig, Taubert. Geh. 18 gl

Vgl. Nr. 146.

6163. **Klein** (Karl August Baron von), Polyorama des Rheins zwischen Mainz und Bacharach, in mehreren Heften mit Beschreibung von ꝛc. (1stes Heft.) — Auch u. d. T.: Polyorama du Rhin entre Mayence et Bacharach, en plusieurs Cahiers avec description par etc. Gr. Fol. (6 fein gemalte Ansichten u. 3 Bgn. Text in franz. u. deutscher Sprache.) Mainz, Wirth. n. 16 ß

6164. **Knapp** (Albert), Missionslieder für Israel. Gesammelt von ꝛc. Zum Gebrauche in Missionsstunden und Versammlungen, herausgegeben von dem Vereine von Freunden Israels in Basel. 8. (30 S.) (Basel.) Schneider. Geh. 1½ gl

6165. —— (Dr. J. F.), Regenten- und Volks-Geschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg. Von Karl dem Großen bis auf die Vereinigung mit der Preußischen Monarchie (von 768—1815) von ꝛc. 1ster Band. Neue Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 523 S.) Crefeld, Funke.

Nur ein neuer Titel.

6166. —— 2ter, 3ter Band. Gr. 8. (512, 514 S.) Ebendas. Subscr.-Pr. 3 ß

Subscr.-Pr. für alle 3 Bde. 4 Thlr. 12 Gr. Ladenpreis vom 1. Januar 1837 an: 7 Thlr.

6167. **Krebs** (Dr. J. Ph., Professor etc.), Antibarbarus der Lateinischen Sprache. In zwei Abtheilungen, nebst Vorbemerkungen über reine Latinität, von etc. 2te verbesserte und stark vermehrte Auflage. Gr. 8. (XVI u. 515 S.) Frankfurt a. M., Brönner. 1837. Geh. 2 ß 6 gl

6168. **Kreutzer**, Lehrbuch der populären Thierheilkunde u. s. w. 9te (2ten Bds. 5te) u. letzte Lief. Gr. 8. (VIII u. S. 513—592.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1837. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 5354.

6169. **Krombholz** (J. V., Doktor und Professor der Medizin, damals Direktor der Choleraspitäler ꝛc.), General-Rapport über die Asiatische Cholera zu Prag im Jahre 1831 und 1832 nach den in den Choleraspitälern gewonnenen Erfahrungen nebst Bemerkungen über die Abweichungen dieser Krankheit bei ihrem Wiederauftreten daselbst im September 1836 von ꝛc. Gr. 4. (133 S. u. 3½ Bgn. lith. Tab.) Leitmeritz, gedr. bei C. W. Medau. (Prag, Calve.) Geh. n. 2 ß 16 gl

6170. Kupfertafeln, Chirurgische. Eine auserlesene Sammlung u. s. w. Herausgegeben von Dr. Robert Froriep. 69ster Heft. Tafel CCCXLVIII—CCCLII. Gr. 4. (4¼ Bgn. Text ohne Seitenzahlen.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 3139.

6171. **Landau** (G.), Die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer, von ꝛc. 3ter Band. Mit 3 lithographirten Ansichten und 4 Geschlechtstafeln (in Fol.). 8. (404 S.) Cassel, Bohné. Geh. 1 ß 16 gl

Der 1ste u. 2te Bd., Cassel, Luckhardt, 1832, 33, 2 Thlr. 12 Gr.

6172. Libri veteris testamenti apocryphi graece. Accurate recognitos brevique diversarum lectionum delectu instructos edidit *Henricus Eduardus Apel* Phil. Doct. et AA. LL. Mag. 8maj. (XIV u. 288 S.) Lipsiae, Meissner. 1837. 1 ß 12 gl

6173. **Lobstein** (Gustav von), Liebesbriefe und Heirathsanträge für die elegante Welt. Deutsch und französisch. 8. (VI u. 141 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 16 gl

6174. **Löwe** (Heinrich August, Pfarrer ꝛc.), Analytisch-synthetische Predigtentwürfe über den vierjährigen Cyclus der in den Großherzoglichen Weimarischen

Landen üblichen Perikopen von 2c. (1ste Lief. Enthält die vier Adventssonntage) 8. (XII u. 116 S.) Eisenberg, Schöne. Geh. 8

6175. **Ludewig** (A., Director des Schullehrerseminariums 2c.), Das Volksschullehrer-Seminar für Seminar-Aufseher, Lehrer und Zöglinge, von 2c. 8. (XI u. 168 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 1837. Geh. 16

6176. **Lüpke** (Joh. Christ. Gottfr., praktischer Thierarzt 2c.), Handbuch der Hufbeschlags-Lehre, für Cavalleristen, Pferdebesitzer und Beschlagschmiede. Oder: Wie hat sich der Cavallerist vor, auf und nach dem Marsche, sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten, zu verhalten, um den Krankheiten des Pferdes vorzubeugen, die entstandenen richtig zu erkennen, sie zu heilen und dieselben gegen äußere Verletzungen zu schützen. Bearbeitet von 2c. 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 4 lithographirten Tafeln. 8. (X u. 121 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 12

6177. Magazin, Juristisches, neue Folge u. s. w. Herausgegeben von *J. Scholz* dem Dritten, etc., *Gans*, etc., Dr. *Liebe*, etc., Dr. *Zachariä*, etc. 3tes Heft. Gr. 8. (124 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 16
Vgl. Nr. 3148.

6178. —— für christliche Prediger. Herausgegeben von Dr. Johann Friedrich Röhr. 9ten Bandes 2tes Stück. Gr. 8. (IV u. 210 S.) Hannover, Hahn. 20
Vgl. Nr. 2974.

6179. **Maier** (Dr. J., geistliches Mitglied der 2c. israel. Ober-Kirchenbehörde), Confirmations-Handlung nebst dem Confirmanden-Unterricht von 2c. 8. (VI u. 20 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 6

6180. Malerkünste, Auserwählte, zu Begründung ergiebigen Erwerbs für Zeichner, Maler, Lackirer, Papp- und Blecharbeiter, sowie zum Nutzen und Vergnügen für Damen. Durch eigene Erfahrungen erprobt und mitgetheilt von einem praktischen Künstler. Mit 12 schön colorirten (lith.) Tafeln (6 Bl.) 8. (VIII u. 70 S.) Leipzig, Eisenach. 1837. Geh. 12

6181. **Marryat**, Midshipman Ruhig u. s. w. 3ter Band. (315 S.) (Rest.) — Vgl. Nr. 5863.

6182. **Maukisch** (H. E.), Reisen in die Ferne oder Vater Reinhold's Mittheilungen über die Erde und ihre Bewohner ein Lese- und Bilderbuch zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend in der Völkerkunde und Erdbeschreibung von 2c. Mit 6 ill. Kupfern. 8. (215 S.) Leipzig, Taubert. Geb. 1 ₰ 4

6183. (**Meißner.**) — Codex der europäischen Wechsel-Rechte u. s. w. 7te Lief. Lex.-8. (2ter Bd. S. 193—366.) Nürnberg, Schrag. Geh. n. 20
Vgl. Nr. 3980.

6184. **Möbius** (August Ferdinand, Professor der Astronomie), Die Hauptsätze der Astronomie zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen für Gebildete zusammengestellt von 2c. Gr. 8. (30 S.) Leipzig, Göschen. Geh. n. 4

6185. **Möller** (George Hermann, der Philosophie und gesammten Medizin Doctor, Militair-Wundarzt 2c.), Ueber den Catheterismus der Eustachischen Röhre. Mit 1 lithographirten Tafel (in 4.). Gr. 8. (X u. 81 S.) Cassel, Bohné. Geh. 12

6186. —— (Georgius Hermannus, Chirurgus etc.), De Tubae Eustachianae Catheterismo. Dissertatio inauguralis quam Consensu et auctoritate Gratiosi medicorum in Universitate Marburgensi ordinis ad Medicinae, Chirurgiae et artis obstetriciae Doctoris gradum et honores rite capessendos die IV. m. Jun. MDCCCXXXIV offert etc. Cum tabula lithographica (in 4). 8maj. (VIII u. 52 S.) Cassellis, Bohné. Geh. 10

6187. Momus. Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Scherzes. Herausgegeben von einem lustigen Bruder. 2ter Jahrgang. Mit (2 lith.) comischen Abbildungen. 32. (128 S.) Hamburg, Behrendsohn. 1837. Geh. 6
Vgl. Nr. 420.

6188. **Möwes** (Heinrich, weiland Pastor 2c.), Gedichte von 2c. Nebst einem

[Umr]risse seines Lebens, großentheils nach seinen Briefen. 2te vermehrte Auflage. [8]. (252 S.) Berlin, Oehmigke. 1837. Geh. 1 ₰

6189. **Müller** (Pastor H., Verfasser des „Bitte! bitte!“ rc.), Jugend und Tugend der Kinder auf dem Schlosse Rosenthal. Zum Nachstreben für gute Kinder in Erzählungen geschildert, von rc. Mit 6 ill. Kupfern. 8. (189 S.) Leipzig, Krappe. Geb. 1 ₰

6190. —— (Pastor H., Verf. von Bitte! bitte! rc.), Owin und Elima die Singalesen oder die Macht kindlicher Liebe als ein Vorbild für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit 6 ill. Kupfern. 8. (216 S.) Leipzig, Krappe. Geb. 1 ₰ 8 gl

6191. Museum, The British. A choice selection from the works of the most celebrated English authors both ancient and modern. The editors: *O. L. B. Wolff* and *C. Schütz*, A. A. M. M. 1836. October — December. 13 Nos. 4. (Bgn.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. n. 16 gl

6192. Nachfolge, Die, Christi. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für Gebildete Evangelische Christen. Mit Anwendungen und Betrachtungen von v. Ammon, Breiger, Bretschneider, Couard, Cramer, Draeseke, Ehrenberg, Illgen, Kottmeyer, Neander, Nebe, v. Oven, Reinhard, Röhr, Rößler, Schmalz, Strauß, Theremin, Wanckel, Westermaier, Zimmermann, Zollikofer. (1ste Lief.) Gr. 8. (xII u. S. 1—96. mit 1 Stahlst. u. 1 lith. u. illum. allegor. Titelbl.) Leipzig, Weber. Geh. Subscr.-Pr. für 4 Lief. n. 1 ₰ 8 gl

Das Ganze soll in 5 Lief. ausgegeben werden, deren monatlich eine Lief. von 6 Bgn. Text mit 1 Stahlstich erscheinen soll. Der spätere Ladenpreis ist 2 Thlr.

6193. National-Encyklopädie, Sächsische, u. s. w. 14te Lief. von Dittelsdorf bis Dominikanerklöster. Gr. 8. (S. 833—896.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 gl

Vgl. Nr. 5215.

6194. **Nees ab Esenbeck** (Christianus Godofredus, Dr. Academiae etc. Praeses, Professor etc.), Systema Laurinarum. Exposuit etc. 8maj. (IX, 704 S. u. 1 Tab. in Fol.) Berolini, Veit et soc. 3 ₰ 12 gl Fein Pap. 4 ₰

6195. **Nicolai** (Friederike), Allgemeines Haus-Kochbuch für die Preußische Provinz Sachsen und Umgegend. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als: Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Kuchen und anderes Backwerk, Eingemachtes rc. in sehr kurzer Zeit und schmackhaft bereiten zu lernen. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach eigenen vieljährigen Erfahrungen bearbeitet von rc. 8. (x u. 94 S.) Quedlinburg, Basse. 12 gl

6196. Notizen aus dem Gebiete der practischen Pharmacie und deren Hülfswissenschaften. Von *A. R. L. Voget*. 1ster Band. 12 Nrn. mit Abbildungen. 8. Crefeld, Schüller. n. 1 ₰ 8 gl

Vom 1sten Oct. an erscheint monatlich eine Nr. von 1—2 Bgn.

6197. **Ohl** (H. L., Hülfsprediger), Rede zur Konfirmation Sr. Königl. Hoheit des Erb-Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, gehalten am 23sten September 1836 von rc. (Auf Allerhöchsten Befehl gedruckt.) Gr. 8. (22 S.) Neu-Strelitz und Neu-Brandenburg, Dümmler. Geh. 3 gl

6198. **Ontrup** (Godehard, weil. Pastor rc.), Katechismus der christkatholischen Glaubens- und Sittenlehre. 7te verbesserte, mit Stereotypen gedruckte, Auflage. Mit Genehmigung des bischöflichen Vikariats zu Hildesheim. 8. (222 S.) Hannover, Hahn. 4 gl

6199. Pabstpredigt, Schwäbische, gehalten vor freigoisterische Bauern über's Thema: „b' Religion ist in G'fahr.“ Rom, Chur, Leipzig, St. Gallen, Rio Janeiro, Galiläa und Bümplitz, in der Rosenkranz-, Reliquien- und gänzlichen Ablaßhandlung von Rothstrumpfs sel. Söhnen. Gedruckt in diesem Jahr, da der Wein gut gerathen war. Gr. 8. (8 S.) (Bern, Jenni Sohn.) Geh. 3 gl

6200. **Pfau** (J. A.), Meditationes criticae de orationibus Thucydideis scriptae a etc. 8maj. (38 S.) Quedlinburgi, Basse. Geh. 10 gl

6201. Pfennig-Bibliothek der Unterhaltung x. IV., V. Lieferung. 8. (224, 211 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. n. 16
Vgl. Nr. 5377.

6202. Pflanzenforscher, Die jungen, oder botanische Unterhaltungen eines Pf... rers mit seinen Kindern. Aus dem Französischen. Mit einem pädagogi... Vorwort von Professor Zyro. 8. (xv u. 128 S. mit 4 Taf. lith. Abb...) Bern, Fischer u. Comp. Geh. 12

6203. (Pierquin.) — Die Todesstrafe, keine Strafe für den Verbr... droht dem physischen und moralischen Wohle der schuldlosen Staatsbürger... größte Gefahr. Eine Abhandlung, nach dem Französischen des Dr. Pierqu... Professors der Pathologie x., zur Beachtung für deutsche Gesetzgebungen frei be... beitet von Conrad Samhaber, Assessor x. Gr. 8. (iv u. 42 S.) Duck... burg, Basse. Geh. 12

6204. Prediger-Bibel, bearbeitet von M. Fischer und D. Wohlfart... Neues Testament von M. Fischer. 1ster Theil. (1stes Heft.) Lexikon-8. (iv... 124 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. Geh. n. 8
Vgl. Nr. 3738.

6205. Provinzial-Sanitäts-Bericht des Königlichen Medicinal-Collegiums... Königsberg. Für das erste Semester 1835. Gr. 4. (74 S.) Königsb... Gebr. Bornträger. n. 16
Vgl. Nr. 4816.

6206. Pselli de Iustiniani novellis libellum graece scriptum cum ve... latina, notis atque excursibus ex literis *B. Tanneberg* edidit D. A... *Berger*, privatim in Lips. univ. docens. 8maj. (viii u. S. 9—28.) Li... Libraria Belgica. (Hochhausen et Fourness.) Geh.

6207. Que ferez-vous quand la fin viendra? Sermon sur Jérémie V... Prononcé dans l'église de Friedrichs-Werder à Berlin le 9 Octobre ... Se vend au profit de pauvres malades allemands en Italie. Gr. in-8. (... Berlin, Eichler. Geh. n.
Verf.: Prediger *Valette* in Neapel.

6208. Redelich (Dr. H.), Gründliche Anleitung zur Heilung jeder ... köpfigkeit, die nicht durch höheres Alter entstanden ist. Für Aerzte und ... ärzte von x. Gr. 8. (32 S.) Frankfurt a. M., Krug. Geh.

6209. Reinsberg (A., prakt. Destillateur), Der praktische Destillateur, vollständiges Handbuch der Destillirkunst, Liqueur- und Rumfabrikation, Anweisungen über Zubereitung künstlicher Weine, so wie aus gemeinem ... wein, er sei aus Getraide, Kartoffeln oder Runkelrüben bereitet, ein dem ... Rum, Arrac und Franzbrandtwein ganz ähnliches Getränk zu bereiten, daß der Kenner sie nicht zu unterscheiden vermag. Herausgegeben von x. 1. Kl. 8. (32 S.) Glogau, Flemming. Geh.

6210. Reise, Malerische, um die Welt u. s. w. 31ste u. 32ste Lief. jede ... u. 4 Kpfr. Gr. 4. (II. S. 177—208 u. Taf. 45—52.) Leipzig, ... Comptoir. n. 12
Vgl. Nr. 4916.

6211. Rückert (Friedrich), Erbauliches und Beschauliches aus dem Mor... land. 32. (160 S.) Berlin, Bethge. 1837. Geb. n. 16

6212. Ruediger (M. Carolus Augustus, Gymnasii Fribergensis Rector), Lectio... num Demosthenicarum specimen alterum quo ad pia vota pro principis Au... gustissimi Friderici Augusti regis Saxonum potentissimi imperio d. vi. Jun. mdcccxxxvi suscepto inter ipsam Jo. Christoph. Richteri memoriam in gymna... sio Fribergensi d. ii. Octobr. hor. xi matut. rite nuncupanda observanti... sime invitat etc. 4. (11 S.) (Dresdae.) Typis Meinholdi et Fil. (Leipzig, Weidmann.) Geh. n. 4
Vgl. Nr. 3182. — Spec. I. auch à n. 4 Gr.

6213. Runkelrübe, Die. Eine zeitgemäße Sammlung alles dessen, was in ... Bezug auf die Runkelrübe hat; Kenntniß und Kultur der Pflanze, Behandlung und Verarbeitung der Rübe auf Syrup, Zucker, Rum u. s. w.; Angabe der

..n Erfindungen, Verbesserungen, Versuche und Prüfungen, Berechnungen, ..schichte, Schriften und Abbildungen. In zwanglosen Heften herausgegeben von ..iedrich Pohl, ordentl. Prof. der Oekonomie ꝛc. 1stes Bändchen. 8. (112 S.) ..zig, Exped. d. Archivs d. t. Landwirthschaft. Geh. 12 gr

..14. **Satori** (Neumann), J., Verfasserin der Großmama ꝛc., Preußens Vor.. Eine Sammlung von historischen Erzählungen für die reifere Jugend bei.. ..Geschlechts. Breit-8. (136 S. u. 5 lith. u. illum. Abbild.) Berlin, Gro.. .. Geh. n. 1 rthl 8 gr

..15. (**Schatter.**) — Sieben Predigten, als die Vermehrung der 2ten Aus.. ..der Predigten für den christlichen Landmann von Schatter, für die Be.. ..der 1sten Ausgabe besonders abgedruckt. Gr. 8. (VIII u. 104 S.) Neustadt ..d. Orla, Wagner. Geh. 9 gr

..Vgl. Nr. 4482.

..216. **Scholz** der Dritte (J., Oberappellazions- und Landesgerichtsprokurator ꝛc.), ..er die Intestaterbrechte der Ehegatten auf deutschen Bauerngütern nach ge.. ..und besondern Rechten von ꝛc. Mit einer Vorrede vom Dr. Christian ..dwig Runde, Oberappellazionsgerichts-Präsidenten ꝛc. Ueber das Güterrecht der ..gatten auf deutschen Bauergütern während der Ehe. Angehängt: Eine Ab.. ..lung über die Intestaterbfolge der Ehegatten in den Herzogl. Braunschweig.. ..Landen von Wilhelm Arnold Eschenburg, Regierungs- und Kammer.. ..ten ꝛc. Gr. 8. (VI u. 255 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1837. 1 rthl 8 gr

..17. **Schubert** (Dr. G. H. v., Professor ꝛc.), Der Meeresstrom. Eine christ.. ..Erzählung für die Jugend. Besonders abgedruckt aus den „Beschäftigungen ..die Jugend." 2te Auflage. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (53 S.) Stuttgart, .. Geh. 4 gr

..218. **Schumann** (D. Carl Fr. Ludw., Pfarrer ꝛc.), Weimar-Eisenachische ..desikunde mit historischen und topographischen Bemerkungen, nebst einer Ein.. ..tung in die allgemeine Geographie und einer Thüringisch-Weimarischen Ge.. ..chichte; als Leitfaden zum Gebrauch in Landschulen. 8. (VI u. 238 S.) Neu.. ..dt a. d. Orla, Wagner. 18 gr

..219. Schwabenpredigt, Komisch-politische. Vorgetragen von einem Kloster.. ..ch bei einer Versammlung freisinniger Schwabenbauern. Mit 1 Holzschnitt. ..8. (8 S.) Bern, Jenni Sohn. 1835. Geh. 3 gr

6220. **Schwarzaner** (M. M.), Das Leben im Glauben. Confirmation zweier ..chen israelitischen Glaubens E. und B. H.......n, von ꝛc. Osterode, am .. April 1836. 8. (24 S.) Osterode, gedr. in der Weichelt'schen Buchdr. ..rge.) Geh. 2 gr

6221. **Schwörer** (Ignaz, Doctor der Medicin, ordentl. öffentl. Professor der ..burtskunde ꝛc., Director der Entbindungs-Anstalt ꝛc.), Beiträge zur Lehre von ..m Thatbestande des Kindermordes überhaupt, und den ungewissen Todesarten ..geborner Kinder insbesondere; nebst Mittheilung eines Falles von tödtlichem, ..ährend der Geburt, ohne Einwirkung äußerlicher Gewalt entstandenem Schädel.. ..ruche eines Kindes. Mit 1 Abbildung (in Kupferstich). Aus dem Archiv für ..e Rechtspflege und Gesetzgebung im Großherzogthum Baden, 4ten Bandes 3tem ..efte besonders abgedruckt. Gr. 8. (VII u. 45 S.) Freiburg, Gebr. Groos. ..eh. 8 gr

6222. **Scriver** (M. Christian, seiner Zeit Prediger ꝛc.), Erbauliche Parabeln ..n ꝛc. Eine Auswahl aus: „Gottholds's zufällige Andachten." In 3 Lieferungen. ..e Lief. 8. (S. 1—116.) Iserlohn, Langewiesche. Geh. Subscr.-Pr. 6 gr
Ladenpreis 8 gr

Haupttitel nebst Vorwort folgt mit der 3ten Lief.

6223. **Spazier** (Richard Otto), Jean Paul Friedrich Richter. Ein biogra.. ..ischer Commentar zu dessen Werken von ꝛc. Neue, wohlfeile Ausgabe in 1 ..and. 8. (26 S. ohne Pag., 162 S., S. 7—210, 7—234, 7—203, 5—228.) ..ipzig, O. Wigand. Cart. n. 2 rthl

Nur ein neuer Titel zu dem früher in 5 Theilen ausgegebenen Buche.

6224. **Spenner** (Dr. F. C. L., Professor der Botanik etc.), Teutschlands phanerogamische Pflanzengattungen in analytischen Bestimmungstabellen nach dem natürlichen und linneischen Systeme. Mit einem lateinischen und teutschen terminologischen Wörterbuche. Gr. 8. (XLII u. 322 S.) Freiburg, Gebr. Groos. 1 ∮ 8 ℊ

6225. **Stein** (Dr. K. A.), Das Ganze der Talglicht-Fabrikation, nach den neuesten, sehr verbesserten Methoden. Enthaltend die verbesserten Verfahrungsarten im Schmelzen und Raffiniren des Talges; Anweisung, alle Arten von Talg-, Wallrath- und Stearinlichten zu verfertigen; Belehrungen, die Lichte im Großen mittelst Maschinen zu fabriciren, ꝛc. Für Lichtzieher und große Haushaltungen. Nach dem Französischen bearbeitet von ꝛc. Mit 2 (lith.) Tafeln Abbildungen (in Fol.). 8. (IV u. 121 S.) Quedlinburg, Basse. 16 ℊ

6226. **Steinert** (Gustav Wilhelm, Waisenhausprediger), Wie unentbehrlich zur wahren Wohlfahrt eines Volkes das weise Vertrauen desselben auf den edlen Sinn seines Fürsten sei. Eine Predigt am Feste der Constitution Dom. 14. p. Trinit. 1836 gehalten von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Dresden. (Wagner.) Geh. n. 2 ℊ

6227. **Stiehr** (C. F.), Anleitung zum Geschäftsstyl für Handwerks- und Sonntags-, Elementar-, Land- und Armenschulen, in 290 Beispielen aus dem Kindes- und praktischen Leben des Land- und Handwerksmannes. Ein Hülfsbuch für Lehrer in Freischulen, zum Selbstunterrichte für Kinder, Lehrlinge, Gesellen und Dienstboten und jeden des Geschäftsstyls unkundigen Land- und Handwerksmann. 8. (X u. 115 S.) Quedlinburg, Basse. 8 ℊ

6228. Taschenbuch dramatischer Originalien. Herausgegeben von Dr. Franck. 1ster Jahrg. Mit 5 Kupfern (Bauernfeld's Bildniß u. 4 scenischen Darstell.). 8. (301 S.) Leipzig, Brockhaus. 1837. Geb. n. 2 ∮ 8 ℊ

Inhalt: Der Musicus von Augsburg. Lustspiel in 3 Aufz. von Bauernfeld. — Miltons Muse. Dramatisches Gedicht in 1 Aufz. von G. H. Liebenau. — Autorsqualen. Lustspiel in 1 Aufz. von Dr. Franck. — Die Christnacht. Schauspiel in 1 Akt von Pannasch. — Der Herr im Hause. Lustspiel in 1 Akt von Dr. Franck.

6229. Theomele. Eine Sammlung auserlesener christlicher Lieder und Gesänge aus den vorzüglichsten deutschen Dichtern älterer und neuerer Zeit, als Zugabe zur Theomele für Gesang und Pianoforte, für Schulen, Institute, Familienkreise und freundschaftliche Zirkel. 8. (197 S.) Gütersloh, C. Bertelsmann. (Iserlohn, Langewiesche.) Geh. 12 ℊ

6230. **Thiersch** (Dr. Bernhardt, Director des Gymnasiums ꝛc.), Die Organisation der Gymnasien nach Lorinsers Ansichten. 8. (70 S.) Dortmund, Krüger. Geh. 8 ℊ

6231. **Trojański**, Polnisch-deutsches Handwörterbuch u. s. w. 1ster Theil. 4tes Heft. Nab — Ozy. Lexikon-8. (S. 385 — 512.) Berlin, Mittler. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ Ladenpr. 16 ℊ

Vgl. Nr. 4512.

6232. **(von Tscheffkin.)** — Über den Gold- und Silberverlust bei den Röstarbeiten. Der Versammlung der Deutschen Naturforscher zu Jena mitgetheilt von dem Chef des Stabes des Kaiserlich Russischen Berg-Ingenieur-Corps, General-Major *C. von Tscheffkin* im September 1836. Aus dem Russischen übersetzt. Gr. 8. (22 S. nebst 1 Tab. in Fol. u. 2 Bl. Lithogr. in 4.) Weimar, gedr. in der Albrecht'schen Hofbuchdr. (Freyberg, Craz u. Gerlach.) Geh. n. 4 ℊ

6233. **Ulrici** (Franz, Oberlandesgerichtsrath), Ergänzungen der Verordnungen über den Mandats-, summarischen und Bagatellprozeß vom 1. Juni 1833, der dazu gehörigen Instruction vom 24. Juli 1833 und Gebührentaxe vom 9. October ejusdem anni, über das Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde vom 14. December 1833, über die Execution in Civilsachen vom 4. März 1834 in Verbindung mit dem Vier und Zwanzigsten Titel der Allgemeinen Gerichtsordnung, über den Subhastations- und Kaufgelderliquidationsprozeß vom 4. März 1833, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller hierauf Bezug habenden bis zum Jahre 1836 ergangenen abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze und Ministerialrescripte nebst einem chronologischen Verzeichnisse der Letztern

... Register, herausgegeben von rc. 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Ergänzungen ... Verordnungen über den Mandats-, summarischen und Bagatellprozeß vom ... Juni 1833, den dazu gehörigen Instruction vom 24. Juli 1833 und Gebüh... ...ren vom 9. October ejusdem anni, und über das Rechtsmittel der Revision ... Nichtigkeitsbeschwerde vom 14. December 1833, herausgegeben von rc. Gr. 8. ... 122 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger. 12 gl

...4. Universal-Conversationslexikon, Deutsches, oder vollständiges Wörterbuch ... w. No. 4. Xv—Xv. Gr. 8. (S. 241—320.) Leipzig, Belgische Buchh. ... Subscr.-Pr. Ausg. auf Druckpap. n. 8 gl Auf f. Patentpap. n. 12 gl
... Vgl. Nr. 5409.

...5. Universal-Lexikon für Kaufleute u. s. w. nach Mac-Culloch u. s. w. ...Lief. Gr. 8. (2ter Bd. S. 129—256.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche ...h. Geh. 12 gl
... Vgl. Nr. 4189.

...6. Volks-Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile u. s. w. (Ausgabe für Prote... ...n.) 12te Lief. Gr. Lexikon-8. (S. 625—680.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gl
... Vgl. Nr. 5758.

...7. Weiden (Otto von der), Hassan. Ein dramatisches Mährchen von rc. ...18 S.) Dortmund, Krüger. Geh. 16 gl

... Witterung, Die merkwürdige, des Jahres 1836, als Folge der Ein... ...g der Ausströmungssphäre des Halleyschen Kometen, verglichen mit den ... der Urvölker über die Wasserfluthen, welche der Erdkruste in früheren ...usenden eine andere Gestalt gaben, namentlich mit der Sage des persi... ...Zend-Avesta. Eine interessante Schrift für Jedermann. Von H. A. B. ... (11 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 4 gl

... Württemberg und seine Bewohner oder Geographie, Statistik und Topo... ...e des Königreiches Württemberg und der Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen ...Sigmaringen. Nach den neuesten Quellen, im Vereine mit Andern bear... ...von A. Fischer. 1stes Heft. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte des Neckarkreises. ... (S. 1—80, 1—38.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 gl
...rscheint in 4 Heften zu 6—8 Bgn., jedes n. 12 Gr. Beim Erscheinen des 4ten Hefts ...ein höherer Ladenpreis ein.

... Zarnack (August, ehemaliger Erziehungs-Director rc.), Sophronia. Ober... ...übungen, Erzählungen und dramatische Spiele über deutsche Sprichwörter ... Herausgegeben von Dr. Christian Wilhelm Spieker. 2te Auflage. ...viii u. 213 S.) Leipzig, Krappe. Geb. 16 gl
...scheint nur ein neuer Titel zu sein.

...1. Zeit, Die, und die Armuth. Eine geschriebene Rede von S. Verfasser ...Schrift: Der Zeitgeist oder das Geld. Gr. 8. (184 S.) Dortmund, Krüger. ... Geh. 18 gl

...2. Zu den Nibelungen und zur Klage Anmerkungen von *Karl Lach-...* ... Wörterbuch von *Wilhelm Wackernagel.* Gr. 8. (S. 1—351, die An-...merkungen enth.) Berlin, Reimer. 2 rthl
...Das Wörterbuch erscheint mit besonderer Preisberechnung später.

...3. Zur Sache des Fridericianischen Lyceums zu Cassel. Beleuchtung einer ...Stadtrathe zu Cassel wegen angeblich stiftungswidriger Behandlung dieser ...alt angestellten Klage. Gr. 8. (vi u. S. 7—61.) Cassel, Bohné. Geh. 6 gl

---

Preisherabsetzungen.

...e. *Max* u. Comp. haben ein Verzeichniss von Romanen, Novellen, Me...m und anderen Schriften ihres Verlags herausgegeben, welche im Laden...e 62 rthl 3 gl kosten, jetzt zusammengenommen für 15 rthl gegeben werden. ... bei den einzelnen Büchern sind die Preise herabgesetzt.

...ichter (Jean Paul Fr.), Sämmtliche Werke. 60 Bände. 8. Berlin, ...er. 1826—28. (40 rthl) 25 rthl Weiss Papier (45 rthl) 30 rthl Franz. Papier ...) 36 rthl Velinpap. (68 rthl) 44 rthl

Sammlung der ausgezeichnetesten humoristischen und komischen Rom[ane] des Auslandes. 14 Bände. 12. Magdeburg, Rubach. 1828—33. (5 ₰ 6 [gr.]) Zusammengenommen 2 ₰ 6[gr.]

Einzelne Bände werden nicht im herabgesetzten Preise erlassen.

W. Starke in Chemnitz hat ein Verzeichniss bis zum 1. Mai 1837 [herab]gesetzter Preise herabgesetzter Romane etc. herausgegeben.

Künftig erscheinen:

Frommel's (Karl) pittoreskes Italien nach dessen Originalgemälden u[nd] Zeichnungen in Stahl gestochen von ihm, Henry Winkles und den be[sten] englischen und deutschen Künstlern. Nebst Anhang radirter Blätter [mit] Scenen aus dem Volksleben. Text für Ober- und Mittelitalien von *W. Lüdemann*, für Unteritalien von *Karl Witte*. 25—30 Lieferungen, jede [mit] 4 Stahlstichen und 1 Bogen Text. Leipzig, Kollmann. Jede Lief. 10 [gr.]

Monatlich soll mindestens eine Lieferung erscheinen.

Raimund (Ferdinand), Dramatische und poetische Werke. Mit [einer] kurzen Biographie und dem Portrait des Verfassers. 4 Theile. Wien, [Roll]mann u. Schweigerd.

Der 1ste Theil wird enthalten: der Diamant des Geisterkönigs, der Alpenkönig [und] der Menschenfeind. Preis etwa 1 Thlr. 4 Gr. — Die übrigen Theile sollen in [vier]jährlichen Zwischenräumen nachfolgen.

Stieglitz (Heinrich), Bergesgrüsse aus Salzburg und Tirol. 8. Lei[pzig], Brockhaus.

Uebersetzungen.

Chomel, Leçons de clinique médicale, faites à l'Hôtel-Dieu de Paris. T. II. Rhumatisme et goutte. Leipzig, Kollmann.

Cooper, America and the Americans. Braunschweig, Vieweg.

Flourens, Cours sur la génération, l'ovologie et l'embryologie, [au] Muséum d'histoire naturelle en 1836. Leipzig, Kollmann.

Hall, Uncle Horace. Braunschweig, Vieweg.

Henriette Temple, a love-story. By the author of „Vivian Grey." 3 [vol.] Deutsch von Dr. *G. N. Bärmann*. Berlin, Duncker u. Humblot.

Morgan, The woman and her master. Braunschweig, Vieweg.

Thénot, Traité de peinture à l'aquarelle et de lavis. Leipzig, [Ku]m[mer] u. Schwetschke.

Violet; or, the Opera dancer. Braunschweig, Vieweg.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2785. **de Barante**, Histoire des ducs de Bourgogne de la maison [de] Valois. Avec des remarques, par le Baron *de Reiffenberg*. 6me édi[tion]. Tomes VI—X. Gr. in-8. Bruxelles, Lacrosse. (Leipzig, Belgische Buchh.; [—] Avenarius u. Friedlein.) 12 ₰ 12

Bd. I—V, Ebendas., 1836, 12 Thlr. 12 Gr.

2786. **Berthoud** (F.), L'art de conduire et de régler les pendules [et] les montres, suivi d'une indication des règles, observations et calculs p[our] l'usage des montres astronomiques, etc. 7me édition. In-18. Bruxel[les], Dumont. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 1

2787. **Boileux**, Commentaire sur le code civil, contenant etc. 3me é[d.] T. II. (Fin. Pages 497—786 et titre.) In-8. (18¼ B.) Paris. 7 1

Vgl. Nr. 832.

2788. **Broussais** (P. J. V.), Cours de phrénologie. In-8. (54 1/8 B.) Paris.

2789. Bulletin de l'académie royale de médecine, publié par les soins de la commission de publication, et rédigé par *E. Pariset*, *L. Ch. Roche*, et *J. B. Bousquet*. T. I. No. 1. 15 octobre 1836. In-8. (3 B.) Paris. Jährlich 15 Fr.

Erscheint zweimal monatlich.

2790. **Dupuytren** (Baron de), Opération de la pierre, d'après une méthode nouvelle; ouvrage terminé et publié par *L. S. Sanson* etc., et par *L. J. Bégin*. Avec 10 belles planches lithographiées par Jacob. In-fol. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 4 ₰ 12 gl

2791. L'empire, ou Dix ans sous Napoléon. 2 vols. In-8. (46 B.) Paris. 15 Fr.

2792. **Fouinet** (Ernest), Roman du coin du feu. Le Village sous les sables. 2me édit. 2 vols. In-8. (41 3/4 B.) Paris. 15 Fr.

2793. **Gozlan** (Léon), Le notaire de Chantilly. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Société Belge de librairie, etc. (Leipzig, Michelsen; — Avenarius u. Friedlein.) 2 ₰ 8 gl

2794. **Lamartine,** Oeuvres complètes. (Edition illustrée.) Livr. 14 à 51. In-8. (Jede Lief. 2 bis 3 Bgn. u. Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Vgl. Nr. 1906.

2795. —— (A. de), Souvenirs, impressions, pensées et paysages pendant un voyage en Orient (1832—1833) ou notes d'un voyageur. Edition ornée d'un portrait de l'auteur, d'une gravure sur acier, de 6 gravures sur bois et de 2 chartes géographiques, et accompagnée d'un tableau renfermant les noms des tribus arabes etc. 3 tomes. In-18. Bruxelles, Meline. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) n. 4 ₰

2796. **Molière,** Oeuvres, avec des réflexions sur chaque pièce; précédées de la vie de Molière, par *Petitot*. Nouv. édit. 6 vols. In-8. (189 3/4 B. u. 12 Kpfr.) Paris. 30 Fr.

2797. **Pailliet** (J. B. J.), Manuel de droit français, contenant: 1° l'histoire des institutions nationales, la Charte constitutionnelle de 1830, avec les lois qui la complètent, etc.; les sept codes, avec des notes présentant la corrélation des Codes entre eux, avec les tarifs ou autres lois, etc., etc. 9me édition, entièrement refondue et très-augmentée. In-8. (97 3/4 B.) Paris. 30 Fr.

2798. —— Manuel de droit français. Code civil. 1re, 2me, 3me partie. 3 vols. In-18. (65 5/6 B.) Paris. 10 Fr.

2799. —— —— Code de procédure civile. In-18. (29 1/3 B.) Paris. 4 Fr.

2800. —— —— Code de commerce. In-18. (11 1/2 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2801. **Poinsot** (L.), Elémens de statistique, suivis de trois mémoires, sur la composition des momens et des aires; sur le plan invariable du système du monde, et sur la théorie générale de l'équilibre et du mouvement des systèmes. Ouvrage adopté pour l'instruction publique. 7me édition, revue et considérablement augmentée. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 2 ₰ 12 gl

2802. Répertoire médico-chirurgical et obstétrical, ou choix de monographies, thèses, mémoires, etc., sur la médecine, la chirurgie et l'art des accouchements; publié sous la direction d'une société de médecins. Tome 1 (1re partie. Septembre 1836). Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 1 ₰ 12 gl

Jeder Bd. besteht aus 2 Abtheilungen.

2803. **Rocquancourt** (J.), Cours élémentaire d'art et d'histoire militaires, à l'usage des élèves de l'école royale spéciale militaire. 8me édition, revue et considérablement augmentée. Gr. in-8. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen; — Avenarius u. Friedlein.) 4 ₰

2804. **Sainte-Beuve** (C. A.), Nouveaux portraits et critiques littéraires. 3 tomes. In-18. Bruxelles, Société Belge de librairie etc. (Leipzig, Michelsen; — Avenarius u. Friedlein.) 3 ∯ 8 g

2805. **Sérang** (Marquis de), Les prisonniers français en Russie. Mémoires et souvenirs, recueillis et publiés par *Puibusque.* 2 vols. In-8. (43¼ B.) Paris. 15 Fr.

2806. **Simon** (Léon), Leçons de médecine homoeopathique. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen; — Avenarius u. Friedlein.) 1 ∯ 8 g

2807. **Staël** (Madame de), De l'Allemagne. 3 tomes. In-18. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 3 ∯ 12 g

2808. **Tencé** (Ulysse), Annuaire historique universel pour 1835. Avec un appendice contenant les actes publics, traités, notes diplomatiques, papiers d'état et tableaux statistiques, financiers, administratifs et nécrologiques. — Une chronique offrant les événemens les plus piquans, les causes les plus célèbres, etc.; et des notes pour servir à l'histoire des sciences, des lettres et des arts. Nouvelle série. Paris. 15 Fr.

18ter Bd. der Sammlung.

2809. **Ure** (Andrew), Philosophie des manufactures, ou Économie industrielle de la fabrication du cotons de la laine, du lin et de la soie, avec description des diverses machines employées dans les ateliers anglais. Traduit sous les yeux de l'auteur, et augmenté d'un chapitre inédit sur l'industrie cotonnière française, etc. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen; — Avenarius u. Friedlein.) 2 ∯ 8 g

2810. Vues des villes et bourgs les plus pittoresques de l'Alsace, dessinées d'après nature et lithographiées par Sandmann, accompagnées de portraits des hommes les plus distingués de l'Alsace, dessinés par F. Flaxland, avec notes historiques et géographiques. 1re et 2me livr. In-fol. (4 S. u. 7 Lithogr.) Strasbourg.

ENGLISCHE LITERATUR.

2811. Annual, The English, for 1837. With 14 engravings. 8vo. London. 1£ 1s

2812. **Buckland**, Bridgewater treatise on geology and mineralogy. With 57 plates. 2 vols. 8vo. London. 1£ 15s

2813. Charlemagne's travels to Constantinople and Jerusalem. A Norman-French poem of the 12th century, now first published from the original MS. in the British Museum. Foolscap 8vo. London. 10s 6d

2814. **Fisher's** drawing-room scrap-book for 1837. With poetical illustrations by *L. E. L.* 4to. London. 1£ 1s

2815. —— Juvenile scrap book for 1837. By *Agnes Strickland* and *Bernard Barton.* Small 4to. London. 8s

2816. Flowers of loveliness. Twelve designs, by various artists. With poetical illustrations, by *Thomas Haynes Bayly.* Imp. 4to. London. 1£ 11s 6d

2817. Forget Me Not, The, for 1837. Edited by *Frederick Shoberl.* 18mo. London. 12s

2818. Friendship's offering, and winter's wreath: a christmas and new year's present for 1837. 18mo. London. 12s

2819. Gems of beauty. Displayed in a series of twelve highly finished engravings, from designs by E. T. Parris. With fanciful illustrations by the Countess of *Blessington.* 4to. London. 1£ 11s 6d

2820. The Gift: a christmas and new year's present for 1837. Edited by Miss *Leslie.* 8vo. Philadelphia.

2821. **Gregory** (Jacobus), Conspectus medicinae theoreticae ad usum academicum. Editio Xma. 12mo. Edinburgh. 8s

2822. Guy's hospital reports. Vol. I, 1836. Containing reports of the most interesting medical, surgical, and obstetric cases, etc., occuring in that institution. Illustrated by 29 plates. 8vo. London. 13s

2823. **Heath's** picturesque annual for 1837; containing a tour in Ireland, by *Leitch Ritchie*. With 20 engravings. Super-roy. 8vo. London. 1£ 1s
Mit Abbild. auf chines. Papier 2£ 2s

2824. **Heeren** (A. H. L.), Historical treatises; the rise, progress, and practical influence of political theories; the rise and growth of the continental interests of Great Britain. Translated from the German. 8vo. Oxford. 15s

2825. **Hoppus** (John), The continent in 1835. Sketches in Belgium, Germany, Switzerland, Savoy, and France; including historical notices and statements relative to the existing aspect of the protestant religion in those countries. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2826. **Irving** (Washington), Astoria; or, enterprise beyond the Rocky Mountains. 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s 6d

2827. Keepsake, The christian, and missionary annual for 1837. Edited by *William Ellis*. With 16 plates. Small 4to. London. 15s

2828. **Lee** (Edwin), An account of the most frequented watering places on the continent, and of the medicinal application of their mineral springs: with tables of analysis, and an appendix, on the principal mineral waters of England. Post 8vo. London. 7s 6d

2829. **Major** (J. R.), A guide to the reading of the Greek tragedians; being a series of articles on the Greek drama, Greek metres, and canons of criticism. Collected and arranged by etc. 8vo. London. 7s 6d

2830. **Martin**, The British colonial library etc. Vol. IV. The history, geography, statistics, of the West Indies. Vol. I. Comprising Jamaica, Honduras, Trinidad, etc. Foolscap 8vo. London. 6s
Vgl. Nr. 2181.

2831. **Nathan** (J.), The life of Madame Malibran de Beriot, interspersed with original anecdotes and critical remarks on her musical powers. 12mo. London. 1s

2832. Philanthropist, The; or, selfishness and benevolence illustrated. A tale by a Lady. Foolscap 8vo. London. 6s

2833. **Porter** (G. R.), The progress of the nation, in its various social and economical relations, from the beginning of the 19th century to the present time. Sections I and II. Population and production. 12mo. London. 7s 6d

2834. **Roscoe** (Thomas), Wanderings and excursions in North Wales. With 51 plates. Roy. 8vo. London. 1£ 8s 6d

2835. **Tholuck** (Frederick Aug.), Guido and Julius. The doctrine of sin and the propitiator; or, the true consecration of the doubter, exhibited in the correspondence of two friends. Translated from the German by *J. E. Ryland*. With an introductory preface by *John Pye Smith*. Foolscap 8vo. London. 5s

2836. Violet; or, the danseuse: a portraiture of human passions and character. 8vo. Bruxelles, Wahlen. (Frankfort o. M., Fr. Wilmans; — Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ₰ 12 ℊ

2837. **Wheeler** (James), Manchester; its political, social, and commercial history, ancient and modern. 12mo. London. 12s

Künftig erscheinen:

Blessington (Countess of), The victim of society. 3 vols.

Bury (Charlotte), Love, a novel. 3 vols.

Cooper, America and the Americans.

Hall (Mrs. S. C.), Uncle Horace. 3 vols.

Metropolis, The great. By the author of „Random recollections of the Lords and Commons."

ITALIENISCHE LITERATUR.

2838. L' assedio di Firenze capitoli XXX. 2da edizione. 5 vol. 12. Parigi. 20 fr.

2839. **Bellani** (Angelo), Della indefinibile durabilità della vita nelle bestie. Con una appendice sulla longevità delle piante. 8. Milano. 1 L. 30 c.

2840. **Bertolonii** Flora italica. Tomo II, fasc. IV, V. 8. Bononiae. (Wien, Volke.) n. 1 ∮ 12 ɡr.

Vgl. Nr. 1488.

2841. **Bianchetti** (Giuseppe), Dello scrittore italiano, discorsi. 8. Treviso. 1 L. 52 c.

Mit dem Umschlagtitel: *Bianchetti*, Opere, dispensa I.

2842. Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne. Vol. CCCXLII. Introduzione allo studio del diritto pubblico universale, di *G. D. Romagnosi*. Va edizione ec. Vol. II ed ultimo. 16. Milano. 3 L. 50 c.

Vgl. Nr. 2282.

2843. Bullarii Romani Summorum Pontificum etc. Constitutiones etc. quas collegit *Andreas* advocatus *Barbèri* etc. Fasc. XIV. (Als Rest.) — Fasc. XVI. Fol.maj. Romae. (Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh.) Preis für Fasc. XIV mit Prän. auf Fasc. XVI a. 1 ∮ 18 ɡr.

Vgl. Nr. 1706.

2844. **Cassetta** (Giuseppe), Storia del regno di Napoli. Vol. I. 8. Napoli.

Das Werk wird 6 Bde. umfassen.

2845. **Ferrari** (Claudio Ermanno), Vocabolario bolognese-italiano, colle voci francesi corrispondenti. 2da edizione. Fasc. XI e XII. 4. Bologna. Jedes Heft 1 L. 2 c.

2846. **Gandolfi** (Giovanni), Ricerche patologiche intorno ad alcune malattie croniche. Vol. I. Ricerche patologiche intorno alle idropi. 8. Firenze. 4 L. 20 c.

2847. **Kotzebue**, Teatro. Edizione 2da. Vol. XXXIII al XXXVI. 16. Venezia. Jeder Band 1 L. 25 c.

Vgl. Nr. 1491.

2848. Lettere inedite di quaranta illustri italiani del secolo XVIII. 16. Milano. 2 L. 62 c.

2849. Lexicon epigraphicum Morcellianum. Fasc. III, IV e V. (Ac—Ba.) 4. Bononiae. Jedes Heft 1 L. 7 c.

Nach Morcelli „De stilo inscriptionum latinarum" von *Filippo Schiassi* und *Giuseppe Fabiani* bearbeitet.

2850. Lombardia pittoresca, o Disegni ec. Fasc. VIII. 4 obl. Milano. Jedes Heft mit 4 Taf. 1 L. 74 c.

Vgl. Nr. 2680.

2851. **Peruzzi** (Agostino), Storia d' Ancona dalla sua fondazione all' anno MDXXXII. Vol. II ed ultimo. 8. Pesaro. 4 L. 84 c.

2852. **Pistolesi** (Erasmo), Real museo borbonico di Napoli; opera di ec. Fasc. I al III. Gr. 8. Roma. Jedes Heft mit 10 Taf. 4 L.

2853. Poesie e prose inedite o rare di Italiani viventi. Fasc. X—XII (Vol. V, parte 2a; Vol. VI, 1a e 2a.) 16. Bologna. Jedes Heft 80 c.

Vgl. Nr. 1737.

2854. **Puccinotti**, Collezione delle opere mediche. Vol. V. 8. Macerata. 3 L.

Vgl. Nr. 1739.

2855. **Ridolfi** (Carlo), Le meraviglie dell' arte, ovvero Le Vite degli

illustri pittori veneti e dello stato. Edizione 2da corretta ed arricchita d' annotazioni. Vol. I, fasc. 4. (Mit 4 Bildnissen.) 8. Padova. 1 L. 81 c.

2856. **Rivera** (Carlo Afan de), Progetto della restaurazione dell' emissario di Claudio e dello scolo del Fucino. 8. Napoli.

2857. **Scarpa**, Opere. 1ma edizione ec. per cura del d. *Pietro Vannoni*. Parte I. Distrib. II, III. Con ritratto dell' autore e 3 tavole. 8. Firenze. 4 L.
Vgl. Nr. 2469.

2858. **Turconi**, Fabbriche antiche di Roma ec. Fasc. XXIII. Con 4 tav. Folio. Milano. 8 L. 50 c.
Vgl. Nr. 910.

2859. (**Uhland.**) — Saggio di una versione italiana delle poesie di *Uhland* dell' abate *Nicola Negrelli*. Gr. 16. Milanò. 65 c.

2860. **Vannetti**, Prose e poesie inedite. P. II.: Poesie. 8. Milano. 2 L. 61 c.
Vgl. Nr. 2290.

2861. **Visconti**, Monumenti scelti borghesiani ec. Fasc. IV. Con 7 tavole. 8. Milano. 4 L. 80 c. Ausgabe in 4. 9 L. 60 c.
Vgl. Nr. 2291.

2862. **Zantedeschi** (Francesco), Elementi di filosofia morale. Edizione 2da. 12. Milano. 2 L. 61 c.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

2863. **Bergh** (L. Ph. C. van den), Nederlandſche volksoverleveringen en godenleer; verzameld en opgehelderd. (*Niederländische Volksüberlieferungen und Götterlehre; gesammelt und erläutert.*) Gr. 8vo. Utrecht. 2 Fl. 20 c.

2864. Bijdragen tot de homoeopathie, in vereeniging met meer geneeskundigen door *S. Bleekrode* en *J. F. P. Schönfeld*. 1ste ſtuk. (*Beiträge zur Homöopathie etc.*) Gr. 8vo. Groningen. 1 Fl. 20 c.

2865. **Boelen**, Reize naar de Oost- en Westkust van Zuid-Amerika enz. 3de en laatſte deel. Gr. 8vo. Amſterdam. 5 Fl. 60 c.
Vgl. Nr. 1207.

2866. **Bok** (C.), Frederik Linde; een tafereel van menſchelijke lotgevallen. (*Friedrich Linde; ein Gemälde menschlicher Schicksale.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 2 Fl. 40 c.

2867. **Bräm** (A.), Blikken in de wereldgeſchiedenis en hare leiding. Uit het Hoogduitsch vertaald door *W. Laatsman*. Gr. 8vo. Amſterdam. 1 Fl. 80 c.
Das Original u. d. T.: Blicke in die Weltgeschichte und ihren Plan. Strassburg, 1835.

2868. **Brandt** (Gerard), Het leven en bedrijf van den Heer Michiel de Ruiter, (Hertog, Ridder, Luit. Admir. Generaal van Holland en West-Vriesland.) Op nieuw uitgegeven. 4de deel. Met platen. (*Leben und Thaten Ruiters etc.*) Kl. 8vo. Dordrecht. 2 Fl. 20 c. Velinpap. 2 Fl. 80 c.

2869. **Buren Schele** (A. D. van), Het ſlot te Vollenhove, of vrijheidsmin en heldendeugd, eene geſchiedkundige roman, uit den opſtand der Stellingwerver Vriezen tegen Biſchop Gui van Utrecht, in 1311—1313. (*Das Schloss zu Vollenhove u. s. w., ein historischer Roman etc.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 3 Fl. 20 c.

2870. **Chelius** (Max. Jos.), Leerboek der heelkunde. Vertaald en vermeerderd door *G. J. Pool*. 5de deel, bevattende de Oogziekten. 1ste ſtuk. Gr. 8vo. Amſterdam, Sülpke. 2 Fl. 40 c.
Das Original u. d. T.: Lehrbuch der Chirurgie. 2 Bde. Heidelberg, 1833.

2871. **Domis** (H. J.), De reſidentie Pasſoeroeang op het eiland Java. Met 1 kaart. (*Die Residenz Passuruang auf der Insel Java.*) Gr. 8vo. s'Gravenhage. 2 Fl. 20 c.

2872. **Gerrits** (G. Engelberts), Keur van gedenkwaardige tafereelen uit de geſchiedenis der Nederlanden, van de vroegſte dagen af tot op den

tegenwoordigen tijd, 3de verbeterde en vermeerderde uitgave. 1ste en 2de deel. Met platen. (*Auswahl denkwürdiger Schilderungen aus der Geschichte der Niederlande etc.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 6 Fl. 90 c.

2873. Gezigten in Holland en België, naar teekeningen op de plaats zelve vervaardigd, door *W. H. Bartlett.* Met historische en plaatselijke beschrijving van *N. G. van Kampen.* 1ste aflevering. (*Ansichten in Holland und Belgien.*) Roy. 8vo. Amsterdam. 60 c.

2874. Hand-woordenboek, Etymologisch Grieksch-Hollandsch, bewerkt naar *V. C. F. Rost.* (*Griechisch-holländisches etymologisches Handwörterbuch etc.*) Gr. 8vo. Leyden. 8 Fl. 75 c.

2875. Hoffmann, De aarde, hare bewoners enz. 3de stuk. Met 1 plaat. Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. 40 c.
Vgl. Nr. 921.

2876. Most, Encyclopedisch woordenboek der practische genees-, heel- en verloskunde enz. Naar het Hoogduitsch, 2de deel, 1ste stuk. Gr. 8vo. Amsterdam, Sülpke. 2 Fl. 40 c.
Vgl. Nr. 856.

2877. Mulder (G. J.), Scheikundig onderzoek van Chinesche en Java-Thee. (*Chemische Untersuchung des chinesischen und Java-Thees.*) Gr. 8vo. Rotterdam. 1 Fl.

2878. Nösselt (F.), Algemeene geschiedenis, ingerigt voor jonge lieden, bijzonder voor aankomende en volwassen meisjes. Naar de vierde, veel vermeerderde en verbeterde Hoogduitsche uitgave, vertaald door Mevr. de Wed. *A. B. van Meerten,* geb. *Schilperoort.* 1ste deel. Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 90 c.
Das Original u. d. T.: Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 3 Thle. Breslau, 1838.

2879. De Rijn, in afbeeldingen enz. 4de aflevering. Roy. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 90 c.
Vgl. Nr. 2841.

2880. Rose, Handboek der analytische scheikunde. 2de deel. 3de aflevering. Gr. 8vo. Rotterdam. 1 Fl. 50 c.
Vgl. Nr. 2556.

2881. Sandifort (Ed. Car. Alex.), Animadversiones de vitiis congenitis et de fracturis articulationis coxae. 8maj. Roterodami. 1 Fl. 20 c.

2882. Theremin's (F.) Avondstonden, in het Nederduitsch uitgegeven door *W. R. van Hoëvell.* Kl. 8vo. Groningen. 1 Fl. 25 c.
Das Original u. d. T.: Abendstunden. Berlin, 1833.

Notiz.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 47.** 18. November.

Erscheint in Leipzig Freitags. Allgemeine *Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.*

Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

6244. **Abeken** (Dr. Guilelmus), De *Μιμήσεως* apud Platonem et Aristotelem notione dissertatio. Scripsit etc. 8maj. (56 S.) Gottingae, Dieterich. 8 gl

6245. Abentheuer, Die, des Odysseus. Nach Homer Für die Jugend bearbeitet von Friedrich Atzerodt. Gr. 12. (264 S. mit 1 lith. Abbild.) Leipzig, Weber. Geb. 18 gl

6246. (**Abi 'Obaid.**) — Libri proverbiorum *Abi 'Obaid Elqasimi* filii Salami Elchuzzami lectiones duae, octava et septima decima quas auctoritate et consensu amplissimi philosophorum ordinis in Academia Georgia Augusta pro summis in philosophia honoribus rite assequendis dissertationis loco ex apographo codicis bibliothec. ducal. Guelpherbytan. arabice edidit, latine vertit et annotationibus instruxit *Ernestus Bertheau* etc. 8maj. (VIII, 32 u. 16 S.) Gottingae, Dieterich. 12 gl

6247. **Adler** (Dr. N. M., Land-Rabbiner), Des Israeliten Liebe zum Vaterlande. Eine Predigt zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Wilhelm IV. am Sabbathe כי תצא 5596, (27. August 1836.) in der Synagoge zu Hannover gehalten von 2c. Auf Ansuchen seiner löblichen Gemeinde dem Drucke übergeben. Zum Besten des Vereins zur Beförderung von Handwerken unter den israelitischen Glaubensgenossen im Königreiche Hannover. Gr. 8. (28 S.) Hannover, Helwing. Geh. n. 8 gl

6248. **Ammon** (Dr. Christoph Friedrich von), Die Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion. Eine Ansicht der höheren Dogmatik von 2c. 1ster Band. 2te, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (XXXII u. 384 S.) Leipzig, Vogel. 1 ß 14 gl

6249. Andachtsbuch für die erwachsene Jugend. Söhnen und Töchtern gewidmet vom Verfasser der Stunden der Andacht. Neue unveränderte Ausgabe. Gr. 12. (681 S.) Aarau, H. R. Sauerländer. Geh. 1 ß

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6250. Andeutungen zur Beurtheilung des neuesten Entwurfes eines Criminalgesetzbuches für das Königreich Sachsen. Gr. 8. (IV u. 50 S.) Grimma, Gebhardt. Geh. n. 8 gl

6251. **Appians** römische Geschichte, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Gustav Zeiß. 1ster Theil. Gr. 8. (VIII u. 528 S.) Leipzig, Kollmann, 1837. 1 ß 12 gl

6252. **Auer**, Napoleon und seine Helden u. s. w. 16tes Bdchn. Mit Duroc's (lithogr.) Bildniß. 8. (127 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. 3 gr
Vgl. Nr. 2717.

6253. Auswanderer, Die. Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde. 8. (107 S. u. 1 Lithogr.) Elberfeld, Hassel. Geb. 12 gr

6254. **Barth** (M. Chr. G., Pfarrer etc.), Die Mythen des Lebens Jesu. Auszüge aus „Haiat ul Kulub, oder Geschichte Muhameds, beschrieben nach der Schiitischen Tradition von Muhamed Bachir.“ Nebst einem das „Leben Jesu von Dr. Strauss“ betreffenden Anhang herausgegeben von etc. 8. (44 S.) Stuttgart, Steinkopf. 1837. Geh. 4 gr

6255. **Barthelemy** (J. J.), Reise des jungen Anacharsis durch Griechenland, in der Mitte des vierten Jahrhunderts vor der christlichen Zeitrechnung, von etc. Neu aus dem Französischen übersetzt von Chr. Aug. Fischer und Th. H. Haupt. 2te Auflage. 1ster Theil. 1s, 2s Bändchen, mit 1 (lith.) Charte von Altgriechenland (in Fol.). — 2ter Theil. 3s, 4s Bändchen, mit 1 (lith.) Plan von Athen. — 3ter Theil. 5s, 6s Bändchen. — 4ter Theil. 7s, 8s Bändchen, mit 1 (lith.) Plan von Sparta. — 5ter Theil. 9s, 10s Bändchen. — 6ter Theil. 11s, 12s Bändchen, mit 1 (lith.) Grundriß eines altgriechischen Theaters. — 7ter Theil. 13s, 14s Bändchen. Gr. 12. (xxx, 209 u. 214 S., 240 u. viii u. 236 S., 242 u. 257 S., 242 u. 256 S., 266 u. 252 S., 226 u. 224 S., 214 u. 222 S.) Mainz, Kupferberg. Cart. 4 ₰ 12 gr
Nur eine, mit neuen Titeln versehene, wohlfeilere Ausgabe.

6256. **Becker's** (Karl Friedrich) Weltgeschichte. 7te, verbesserte und vermehrte Ausgabe. (2ter Abdruck.) Herausgegeben von Johann Wilhelm Loebell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. 1ster Theil. Mit Königl. Würtembergischem allergnädigstem Privilegium. (1ste Lieferung.) Gr. 8. (xiv u. S. 1—176.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 gr
Vgl. die vorläufige Notiz S. 278 d. Bl.

6257. —— 7te u. s. w. Ausgabe. 7te (4ter Theil, 1ste) Lief. Gr. 8. (S. 1—176.) Ebendas. Geh. n. 8 gr
Vgl. Nr. 5436.

6258. **Belani** (H. C. R.), Tyrol 1809. In zwei historisch-romantischen Gemälden von etc. 1ste Abtheilung: Der Aufstand in Tyrol Roman in 3 Bänden. 1ster, 2ter Bd. — Auch u. d. T.: Der Aufstand in Tyrol. Historisch-romantisches Gemälde aus dem Jahre 1809 von etc. 1ster, 2ter Band. 8. (258, 306 S. rest III.) Leipzig, Lit. Museum. 1837. Geh. 4 ₰ 12 gr

6259. **(Bendixen.)** — Hülfsbuch für Lehrer, welche Bendixens methodisches Rechenbuch 2te Abtheilung, 5te Auflage benutzen, mit sämmtlichen Berechnungen der schwierigsten Aufgaben, nebst einem ausführlichen Vorworte über den Unterricht im Tafelrechnen. 8. (xviii u. 116 S.) Altona, Aue. 15 gr

6260. Berichte, Landwirthschaftliche, aus Mittel-Deutschland. Enthaltend u. s. w. Herausgegeben von Th. G. Gumprecht u. s. w. 11tes Heft. Mit 1 lithographirten Tafel. Gr. 4. (64 S.) Weimar, Voigt. Geh. 12 gr
Vgl. Nr. 1833.

6261. **Berndt** (Dr. F. A. G., Geheimer Medicinalrath, ordentlicher Professor der praktischen Medicin und Geburtshülfe und Director der medicinischen und geburtshülflichen Klinik etc.), Die specielle Pathologie und Therapie nach dem jetzigen Standpunkte der medicinischen Erfahrung zum Gebrauch für praktische Aerzte bearbeitet von etc. 2te Abtheilung: Die Lehre von den Entzündungen. I. — Auch u. d. T.: Die Lehre von den Entzündungen nach dem jetzigen Standpunkte der medicinischen Erfahrung zum Gebrauch für praktische Aerzte bearbeitet von etc. Band I. Gr. 8. (xxviii u. 750 S.) Greifswald, Koch. 4 ₰
Die specielle Pathologie u. s. w. 1ste Abtheilung: Die Fieberlehre. 2 Theile. Leipzig, Voß, 1830, 8 Thlr. 12 Gr.

6262. Betrachtungen über die philosophische Bildung unserer Zeit. Gr. 8. (81 S.) Greifswald, Koch. 5 gr

6263. Bibel, Die, das ist die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

in Dr. Martin Luthers deutscher Uebersetzung für die Schule nach Johann. 16, 12. und 1. Cor. 3, 2. bearbeitet und herausgegeben von Ewald Beyer, Seminar-Director rc. Nebst Dr. M. Luthers kleinem Katechismus. Mit Stereotypen gedruckt. 8. (374 S.) Leipzig, Teubner. 1837. n. 8 gr

6264. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes. (10te Lief.) — Auch m. d. T.: Agnes von Mansfeld. Ein geschichtlicher Roman u. s. w. 16. (1ster Thl. S. 289—432, 2ter Thl. S. 1—144.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 9 gr

36stes bis 39stes Bdchn. der Sammlung, der II. Serie 10tes bis 12tes Bdchn. — Vgl. Nr. 4608.

6265. —— Neue, vorzüglicher Predigten des In- und Auslandes, von einer Gesellschaft katholischer Geistlichen. (1ster Jahrg.) 4 Bände. Gr. 12. Augsburg, Schlosser. Geh. 1 ₰ 8 gr

Auch mit d. Umschlag-Titel: Bibliothek vorzüglicher Predigten u. s. w. 4ter Jahrg.

6266. —— Vollständige, oder encyclopädisches Real-Lexikon der Homöopathie u. s. w. 4ter Band. 1ste Abth. Lexikon-8. (S. 1—384.) Leipzig, Schumann. n. 2 ₰

4ter Bd. 2te Abth. soll noch im November, das Ganze bis Ostern k. J. erscheinen. — Vgl. Nr. 4824.

6267. Bienengräber (Gustav, Schulen-Inspector und Pastor rc.), Erinnerungen an Johann Heinrich Schmidt, ehemaligen Oberprediger und Schulen-Inspector und nachmals gewesenen Pastor zu St. Joh. Ev. in Magdeburg enthaltend: Predigten und Reden aus verschiedenen Zeiten der Amtsführung des Verewigten, nebst einer Darstellung seines Lebens und Wirkens von dem Herausgeber rc. Gr. 8. (XVIII u. 429 S.) Magdeburg. (Heinrichshofen.) n. 1 ₰ 8 gr

6268. Bork (Dr. J., Physikus rc.), Heilungen durch animalischen Magnetismus bewirkt. Eine Sammlung von Krankengeschichten mit Zeugnissen der Geheilten. Herausgegeben von rc. Gr. 8. (x u. 97 S.) Würzburg, Stahel. 1837. Geh. 8 gr

6269. Bulwer's (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 9tes, 10tes, 11tes, 12tes Bändchen. 2te Auflage. — Auch u. d. T.: Pelham u. s. w. 3tes, 4tes, 5tes, 6tes Bändchen. 2te Auflage. 16. (162, 163, 148 u. 162 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. n. 8 gr

Vgl. Nr. 5057.

6270. —— Die letzten Tage von Pompeji. Neu bearbeitet und mit einer historisch-topographischen Einleitung vermehrt von Dr. Friedrich Förster. Mit (2) bunten (lith.) Tafeln und (2) Stahlstichen. Gr. 8. (LII u. 372 S.) Potsdam, Riegel. 1837. Geb. in bunten lith. Umschlag n. 2 ₰ 20 gr

6271. Bureaud-Riofrey (Dr. A. M.), Hauptlehren einer gedeihlichen körperlichen Erziehung der weiblichen Jugend bis zu der Periode der Reife. Mit einer populär abgefaßten Orthopädie, zur Begründung einer festen Gesundheit und einer schönen und kraftvollen Körperbildung, so wie zur Verhütung und Beseitigung von Fehlern, Verunstaltungen und Gebrechen, als der Rückgrats- und Gliederverkrümmungen, der Klumpfüße und Gliederschwäche, des Schielens, Stotterns und anderer übler Gewohnheiten. Deutsch bearbeitet von Dr. Eduard Martiny. Mit 1 Steindruck. 8. (VI u. 213 S.) Weimar, Voigt. 1837. 18 gr

6272. Cannabich, Hülfsbuch beim Unterrichte in der Geographie u. s. w. 10tes Heft. Gr. 8. (2ter Bd. S. 497—576.) Eisleben, Reichardt. Geh. 4 gr

Vgl. Nr. 5458.

6273. Chablot (M. B.), Der Todeskampf des britischen Leoparden. Betrachtungen über unsere Zeit und nächste Zukunft von etc. Gr. 8. (134 S.) Weimar, Voigt. 1837. Geh. 16 gr

6274. Chambeau (Charles, Docteur en Philosophie), Manuel d'Histoire Universelle par etc. 8. (IV u. 251 S.) Berlin, Behr. Geh. 1 ₰

6275. Chateaubriand (Vicomte v.), Sämmtliche Werke des rc. 54stes, 55stes Bdchn. Historische Studien. 1ster, 2ter Thl. — Auch u. d. T.: Chateaubriands Historische Studien. Ueber den Verfall des römischen Reichs,

die Entstehung und Fortschritte des Christenthums und den Einbruch der Barbaren, nebst einer kritischen Analyse der Geschichte Frankreichs. Deutsch bearbeitet von Dr. A. Neurohr. 1ster, 2ter Theil. 16. (124, 112 S.) Freiburg im Breisgau, Wagner. Geh. Subscr.-Pr. für die Abnehmer der ganzen Sammlung 8 gγ Ladenpr. 12 gγ

Sämmtliche Werke, 1stes bis 58stes Bdchn., Ebendas., 1827—32, zusammengenommen 8 Thlr. 20 Gr. Einzelne Abtheil. à Bdchn. 6 Gr. — Die „Historischen Studien" werden etwa 10 Bdchn. umfassen.

6276. **Chimani** (Leopold), Kinder-Schauspiele für den Familienkreis, welche sich gut lesen und leicht darstellen lassen. Mit 10 colorirten Kupfern. 8. (226 S.) Wien, Müller. Geb. 1 ∤ 16 gγ

6277. —— Bunte Scenerien aus dem Menschenleben. Ein Bilderbuch ganz neuer Art zum Nutzen und Vergnügen der Jugend bearbeitet von rc. Mit 4 in Kupfer gestochenen, colorirten und beweglichen Darstellungen. Breit-8. (172 S.) Wien, Müller. Geb. 2 ∤

6278. **Ciceronis** (M. Tullii) Epistolae Selectae CXC. Für den Schulgebrauch bearbeitet, mit historischen Einleitungen und erklärenden Anmerkungen versehen von *Karl Fr. Süpfle*, Professor etc. Gr. 8. (x u. 376 S.) Karlsruhe, Groos. 1 ∤ 6 gγ

6279. Code de la conversation, ou manuel complet du langage élégant et poli, contenant les lois, règles, applications et exemples de l'art de bien parler. 2me édition. 8. (192 S.) Stouttgart, Schweizerbart. Geh. 9 gγ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6280. **Coelestinus**, Christomele, das ist: christliche Gedichte, enthaltend die Hauptlehren unseres theuersten Glaubens. Eine Confirmandengabe von rc. 16. (64 S.) Altona, Aue. 1837. Geh. 5 gγ

6281. **Collet** (P. G. de, Secrétaire de légation), Nouveaux Modèles de lettres avec des Remarques essentielles sur divers genres de correspondance. A l'usage de la jeunesse des deux sexes composés et publiés par etc. 8. (xii u. 214 S.) Güns, Reichard. 1837. Cart. 18 gγ

6282. **Cosmar** (Alexander), Athenäum. Auserlesene Gedichte der neuern Zeit, zu Redeübungen für Deutschlands Jugend herausgegeben von rc. Gr. 8. (xiv u. 322 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. Geh. 1 ∤ 8 gγ

6283. Däumling, Hans, oder Scenen aus dem Leben des kleinen muthwilligen Männleins. In neuen interessanten Erzählungen zur Erheiterung für Alt und Jung dargestellt und mit 16 (lith.) illuminirten Bildern geschmückt. 12. (56 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 12 gγ

6284. Deutschland, Das malerische und romantische u. s. w. 1ste Sektion. Die sächsische Schweiz von *A. Tromlitz* u. s. w. 2te, 3te Lieferung. Lexikon-8. (S. 25—64 u. 6 Stahlstiche.) Leipzig, G. Wigand. (Expedition u. s. w.) Geh. Subscr.-Pr. n. 8 gγ Auf chines. Papier n. 12 gγ

Vgl. Nr. 5466.

6285. **Duncanii** Novum Lexicon Graecum etc., emendavit et auxit *F. C. F. Rost* etc. 3te Lief. 4maj. (S. 209—320.) Lipsiae, Baumgärtner. n. 7 gγ

Vgl. Nr. 5189.

6286. **Ekert** (Franz), Kubische Holzberechnung zum Privatgebrauch von rc. 8. (iv u. 36 S.) Freiburg im Breisgau, Wagner. 1835. Geh. n. 6 gγ

6287. Erinnerungs-Blatt für die Erstkommunikanten. 8. (6 S. u. 1 Titelkupfer.) Augsburg, Schlosser. Geh. 1 gγ

6288. Euphrosyne, eine philologische Zeitschrift herausgegeben vom Professor Dr. F. W. Fritzsche, d. Z. Rector an der Universität rc. 1stes Heft des 1sten Bandes. Gr. 8. (150 S.) Rostock, Oeberg u. Comp. Geh. n. 12 gγ

6289. **Eustathii** prooemium Commentariorum Pindaricorum. Edidit *F. G. Schneidewin*. Accesserunt: I. Supplementa corporis fragmentorum Pindaricorum Boeckhiani. II. Exercitationum Criticarum in Poetas Graecos capita VI. VII. VIII. IX. X. XI. 8maj. (x u. 70 S.) Gottingae, Dieterich. 1837. 12 gγ

6290. **Frandsen** (D. P. S., Professor am Gymnasium ꝛc.), M. Vipsanius Agrippa. Eine historische Untersuchung über dessen Leben und Wirken. Mit Agrippa's Bildniß (in Steindr.). Gr. 8. (VIII u. 260 S.) Altona, Aue. Geh. 1 ₰ 8 gl

6291. **Fries** (J. G., Professor ꝛc.), Guide of English and German conversation. Anleitung zur englischen und deutschen Conversation. Gr. 12. (370 S.) Aarau, H. R. Sauerländer. Geh. 20 gl

6292. **Fritsche** (M. Friedrich Gotthilf, Professor ꝛc.), Zwei Predigten über Joh. 14, 5. 6. und Luk. 2, 48. am Stiftungsfeste der Königl. Sächs. Landesschule zu Grimma den 14. September 1835 und 1836 gehalten von ꝛc. Gr. 8. (80 S.) Grimma, Gebhardt. Geh. 6 gl

6293. **Frühauf** (Joseph, Lehrer der italienischen Sprache ꝛc.), Italienisches Lesebuch oder fortschreitende Uebungen, die italienischen Prosaiker und Dichter verstehen zu lernen; nebst italienischen Gesprächen und alphabetisch geordneten Sprüchwörtern. Gr. 8. (XI u. 299 S.) Karlsruhe, Groos. 1 ₰

6294. **Gaudy** (Franz Freiherr), Erato von ꝛc. Neue Ausgabe. 12. (220 S.) Berlin, Heymann. Geh. 1 ₰

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6295. **Gay** (Sophie), Septimania, Gräfin von Egmont. Uebersetzt von Fanny Tarnow. 2 Theile. 8. (I. 326 S., rest II.) Leipzig, Kollmann. Geh. 2 ₰ 18 gl

6296. **Geisler** (B. G.), Die großen Vortheile der Düngung durch Knochenmehl. Zum Besten der Bodenkultur im Allgemeinen, wie zum Emporkommen des Landmannes in's Besondere nach den darüber in der Anwendung gemachten Erfahrungen. Thätigen, umsichtigen Landwirthen von allen Klassen, so wie Gärtnern, Gartenliebhabern und Blumenfreunden gewidmet von ꝛc. 8. (32 S.) Weimar, Voigt. 1837. 6 gl

6297. **Gerhard** (Dr. Eduard, Professor und Archäolog etc.), Neuerworbene antike Denkmäler des Königlichen Museums zu Berlin. Beschrieben von etc. 1stes Heft, zugleich als Nachtrag zum Verzeichniss der Vasensammlung. Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 8. (VI u. 56 S.) Berlin. Gedr. in der Druckerei d. K. Akademie d. Wissenschaften. (Duncker u. Humblot.) Geh. n. 12 gl

Levezow, Verzeichniss der antiken Denkmäler u. s. w. 1ste Abth. Gallerie der Vasen, Ebendas., 1834, n. 2 Thlr.

6298. Geschichte, Neueste, der Kirche Christi u. s. w. 1ster, 2ter, 3ter, 4ter Band. 2te Auflage. — 5ter Band. 16. (S. 1—698.) Augsburg, Schlosser. Geh. 1 ₰ 6 gl

Ist der 1ste bis 5te Bd. des Nr. 2006 angezeigten Werkes mit neuen Titeln.

6299. (**Gesenius.**) — Sacra pentecostalia pie celebranda academiae Fridericianae Halis consociatae civibus indicit prorector cum directore et senatu. Inest *Guilielmi Gesenii* disputatio de inscriptione punica libyca. 4maj. (18 S. u. 2 lith. Taf.) Lipsiae, Vogel. Geh. 8 gl

6300. **Grimm** (Albert Ludwig), Fabel-Buch oder Sammlung der auserlesensten Fabeln alter und neuer Zeit zur Belehrung und Bildung für fleißige Kinder von ꝛc. 1stes Bändchen. Mit 5 col. (lith.) Kupfern. — 2tes Bändchen. Mit 4 col. (lith.) Kupfern. 16. (XII u. 198, XI u. 264 S.) Grimma, Gebhardt. Geh. 1 ₰ 12 gl

Eine mit neuen Titeln u. Abbild. versehene Ausg. von: A. L. Grimm, Fabel-Bibliothek ꝛc. 1stes, 2tes Bdchn., Frankfurt, Wilmans. 1827.

6301. **Gröbel** (Christian Ernst August, Rector ꝛc.), Neue praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische; eine Sammlung progressiver, auf stete Wiederholung berechneter Beispiele, als Hülfsbuch beim ersten Unterrichte in der lateinischen Sprache, herausgegeben von ꝛc. 9te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (IV u. 325 S.) Halle, Anton. 16 gl

6302. **Gröger**, Nähe und Ferne. Ein Lehrbuch u. s. w. 2te Abtheilung, Ferne. — Auch u. d. T.: Nähe und Ferne. Ein Lehrbuch für den Schul- und Selbstunterricht in der Heimaths-, Vaterlands- und Erdkunde; zum Gebrauch

für Volksschullehrer; aber auch für Diejenigen, welche sich als Freunde der Geographie, u. s. w. Gr. 8. (XII u. 360 S.) Leipzig, Lauffer. 1837. 12 gr

Vgl. Nr. 2507.

6303. Gymnasial-Grammatik der Englischen Sprache, für den Unterricht in Schul-Klassen besonders eingerichtet. 8. (IV u. 84 S.) Elbing. Gedr. bei A. Wernich. (Berlin, Nicolai.) n. 6 gr

6304. **Händler** (C. A.), Ideen zu einer Methodik des Gymnasialunterrichts aus Vernunft und Erfahrung. Eine Monographie von rc. 8. (X u. 118 S.) Magdeburg, Fabricius. (Rubach'sche Buchh.) Geh. 15 gr

6305. **Hartig** (Dr. Georg Ludwig, Staatsrath und Ober-Landforstmeister rc.), Kurze Belehrung über die Behandlung und Kultur des Waldes. Für Privatwaldbesitzer und Gemeindevorsteher, die ihren Wald selbst bewirthschaften, so wie für Privatförster und Revierjäger, die kleine Waldbistrikte zu administriren haben. Gr. 8. (XII u. 161 S.) Berlin, Nicolai. 1837. Geh. 20 gr

6306. **Hartrodt** (Albert, Subconrector rc.), Leitfaden für den Unterricht im Rechnen an Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Bearbeitet von rc. Gr. 8. (VIII u. 166 S.) Gotha, Hennings. 1837. 12 gr

6307. Hauptstädte, Die, der Welt. Beschreibung und Sittenschilderung. Mit 1 Stahlstich (2 Ansichten). Schmal gr. 4. (188 S.) Berlin, Heymann. Geh. n. 1 ₰ 8 gr

6308. **Hausleuter** (Dr. Emanuel Fdr., practischer Arzt rc.), Warmbrunn und seine Schwefelquellen. Mit (2) lithographirten Abbildungen und 1 (lith.) Karte vom Hirschberger Thale. Gr. 8. (XIV u. 287 S.) Hirschberg, gedr. bei J. S. Landolt. (Resener.) Geh. n. 1 ₰

6309. **Heer** (Jakob, Pfarrer rc.), Methodisches Lehrbuch des Denkrechnens sowohl im Kopfe als mit Ziffern, für Volksschulen, von rc. 1ster Theil. Die reine Zahlenlehre enthaltend. — Auch u. d. T.: Die reine Zahlenlehre, methodisch dargestellt für Volksschulen, von rc. Gr. 8. (XIX u. 403 S. nebst 4½ lith. Bgn.) Zürich, Schulthess. 1 ₰ 12 gr

6310. **Heinzelmann** (Carl), Elysium. Gedichte von rc. Gr. 12. (VIII u. 387 S.) Berlin. Auf Kosten u. zum Besten der Familie des Verfassers. (Enslin.) Geh. 1 ₰ 12 gr

6311. Helena. Ein Taschenbuch für 1837. 16. (479 S. u. 6 Stahlstiche.) Bunzlau, Appun. Geb. in Etui. 2 ₰ 8 gr

1ster Jahrg. — Mit Beiträgen von L. Tieck, L. Storch, C. v. Wachsmann und Leopold Schefer.

6312. **Hellmuth** (Dr. Klement), Ueber die Gerichtsstände persönlicher Verbindlichkeiten. Ein Versuch von rc. Gr. 8. (62 S.) München, Weber. Geh. 8 gr

6313. **Helmert** (M. M. G., Past. rc.), Leitfaden zum Unterrichte der Confirmanden im christlichen Glauben von rc. 8. (IV u. 51 S.) Grimma, Gebhardt. 1837. Geh. 3 gr

12 Gr. 1 Thlr. 6 Gr.

6314. **Herbart** (J. F.), Analytische Beleuchtung des Naturrechts und der Moral, zum Gebrauch beym Vortrage der praktischen Philosophie. Gr. 8. (XVIII u. 264 S.) Göttingen, Dieterich. 1 ₰

6315. **Hermann** (Reinhard, ev. reformirter Prediger), Die Hirtentreue des Heilandes. Predigt über Ezechiel 34, 11. Gehalten bei seinem Amtsantritt zu Elberfeld am 1. Juni 1836 von rc. Durch das Kirchmeister-Amt zum Druck befördert. Gr. 8. (28 S.) Elberfeld, Hassel. Geh. 4 gr

6316. **Himly** (Ernst August Wilhelm, Doctor u. Professor der Medizin etc.), Einleitung in die Physiologie des Menschen von etc. Gr. 8. (IV u. 118 S.) Göttingen, Dieterich. 1835. Geh. 16 gr

6317. **Hirzel** (Casper, Verfasser der französischen Grammatik), Neues Französisches Lesebuch. Eine Auswahl französischer und deutscher Aufgaben von rc., vervollständiget von Conrad von Orell. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 12. (257 S.) Aarau, H. R. Sauerländer. 12 gr

6318. **Hoffmann**, Europa und seine Bewohner u. s. w. In Verbindung mit mehren Gelehrten u. s. w. 7ter Band, enthält: Das Kaiserthum Oesterreich, bearbeitet von Dr. M. Zimmermann (1ste Abth.). — Auch u. d. T.: Das Kaiserthum Oesterreich. Gemälde des Landes und Volkes von Dr. M. Zimmermann. (1ste Abth.) Gr. 8. (S. 1—320.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. Geh. 1 ß 12 ℊ

Vgl. Nr. 5668. — Die 2te u. letzte Abth. dieses Bds. erscheint in 8 Wochen. Bd. 4—6 sind noch nicht erschienen.

6319. —— (Karl Friedrich), Katechismus der christlichen Lehre in Grundsätzen des Denkens und Handelns, ausgesprochen in der Form eines Selbstgesprächs, geordnet in funfzig Wochenlectionen und zum leichtern und vollständigern Auswendiglernen für die obern Religionsklassen evangelischer Bürger- und Elementar-Schulen eingerichtet. Nebst einem mit der biblischen Geschichte zu verbindenden kurzen Abrisse der christlichen Lehre für die ersten Anfänger von rc. 13te mit einem neuen Anhange vermehrte Auflage. 8. (VIII u. 152 S.) Hirschberg, Resener. n. 4 ℊ

6320. Hohenhausen, Carl von. Untergang eines Jünglings von achtzehn Jahren. Zur Beherzigung für Eltern, Erzieher, Religionslehrer und Aerzte. Gr. 8. (IV u. 430 S. mit 1 Kupfer u. 1 Steindr.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 1 ß 18 ℊ

Herausgeber: Reg.-Rath Leopold von Hohenhausen.

6321. **Hüffell** (Ludwig, Doktor der Theologie, Prälat rc.), Die Unsterblichkeit, oder die persönliche Fortdauer des Menschen nach dem Tode, aufs Neue beleuchtet von rc. Gr. 8. (IV u. 147 S.) Carlsruhe, Müller. Geh. 21 ℊ

6322. **Hugo** (Gustav Wilhelm, landständischer Archivar rc.), Die Grundgesetze und Verfassungsurkunden, nachgewiesen von rc. Gr. 8. (XXII u. 168 S.) Karlsruhe, Müller. 18 ℊ

6323. Huldigung den Frauen. Taschenbuch für das Jahr 1837. Herausgegeben von J. F. Castelli. 15ter Jahrg. Mit 6 Kupfern (Stahlst.). 16. (426 S.) Wien, Tendler. Geb. in Etui. n. 2 ß

6324. **Hüllmann** (Karl Dietrich), Jus Pontificium der Römer. Gr. 8. (169 S.) Bonn, Marcus. 1837. Geh. 20 ℊ

6325. **Hygea**, Zeitschrift für Heilkunst. Nebst einem kritischen Repertorium u. s. w. Unter Mitwirkung eines Vereins von Aerzten Redigirt von Dr. *L. Griesselich*, Regimentsarzte u. s. w. V. Bd. 6 Hefte. Gr. 8. Carlsruhe, Groos. n. 2 ß 12 ℊ

Vgl. Nr. 1522.

6326. **Jacobi**, Beschreibung u. s. w. der Europäischen Feld-Artillerien. 2tes Heft: Beschreibung der Französischen Feld-Artillerie. — Auch u. d. T.: Beschreibung des Materials und der Ausrüstung der Französischen Feld-Artillerie. Von B. A. Jacobi, Lieutenant rc. Mit 4 Steintafeln (in Fol.). Gr. 8. (XII u. 122 S., 10 S. ohne Pag.: Nachtr. z. 2ten Heft, u. 6 Tab. in Fol.) Mainz, Kupferberg. 1837. Geh. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 1271.

6327. Jahrbücher des fränkischen Weinbau-Vereins in zwanglosen Heften. 1stes, 2tes Heft. Gr. 8. (79, 97 S. u. 2 lith. Taf. in 4.) Würzburg. Gedr. auf Kosten des Vereins. (Stahel.) Geh. 12 ℊ

6328. **Jehuda**, Ist es dem Israeliten, nach jüdischen Gesetzen, wohl erlaubt, einen falschen Eid zu leisten, wenn die Gesetzrolle, die er in seiner Hand hält, nicht correct ist? — Herausgegeben von rc. Gr. 8. (15 S.) (Hannover, Helwing.) Geh. n. 6 ℊ

6329. **Isidori** Hispalensis de nativitate Domini, passione et ressurrectione, regno atque judicio epistolae ad Florentinam sororem versio francica saeculi octavi quoad superest. ex codice Parisiensi edidit, annotationibus et glossario instruxit *Adolfus Holzmann*. 8. (251 S.) Carolsruhae, Müller. 1 ß

6330. **Kapp** (Dr. Friedrich, Director rc.), Lehrgang der zeichnenden Erdkunde

für gelehrte, Kriegs- und höhere Bürgerschulen. Erster Beitrag zur weltthüm[lichen] Ansicht alles Unterrichts. Mit 14 Tafeln in Steindruck (1 Heft in qu. 4.) Gr. 8. (LXXVI u. 100 S.) Minden, Eßmann. 1837. Geh. n. 1 ∮ 8 [...]

6331. **Kärcher** (K., Professor &c.), Kleine Geographie zum Gebrauch f[ür] Schulanstalten und Privatinstitute. 8. (202 S.) Karlsruhe, Groos. 10 [...]

6332. **Karg**, Resultate zu den Aufgaben zum Tafelrechnen für Elemen[tar]klassen. 1ste Abtheilung. Die vier Grundrechnungen in reinen Zahlen. 8. (16 [S.]) Nordhausen, Förstemann. Geh. n. 1 [...]
Vgl. Nr. 1031.

6333. Katechismus, Christlich-katholischer, nach dem des ehrwürdigen Vat[ers] Peters Canisius bearbeitet und in kurzen Fragen und Antworten für d[ie] Schul-Jugend durch biblische Sprüche erklärt und begründet. Mit Approbati[on] des hochwürdigsten, erzbischöflichen Ordinariats zu Freiburg. Gr. 12. (118 [S.]) Augsburg, Schlosser. 2 [...]

6334. **Kempis** (Thomas a), Die Nachfolge Christi. Ein Gebet- und [Er]bauungsbuch für gebildete katholische Christen. Mit Anwendungen und Betr[ach]tungen von Archer, Bordoni, Bossuet, von Boulogne (Bischof von Troyes) B[our]daloue, Dittrich, Duval, von Eckartshausen, Fenelon, Fritz, Gehrig, Gi[...] Goffine, Hahn, Häglsperger, Hortig, Hussen, Köhler, Massillon, Palls, P[...] Prach, von Sailer (Bischof von Aupia), Schwäbl, Tschrik, Turchi u. a. [...] (1ste Lieferung.) Gr. 8. (VIII u. S. 1—64 mit 1 Stahlstich u. 1 illum. a[...] Titelbl.) Leipzig, Weber. Geh. Subscr.-Pr. für 4 Lief. n. 1 ∮ [...]
Der Umfang u. s. w. ist wie bei der Nr. 6192 angezeigten Ausgabe dieses [...]

6335. **Krummacher** (F. W.), Wer will verdammen? Predigt über [...] 8, 34. Gehalten am Osterfeste 1827 von &c. 2te Auflage. Gr. 8. (16 [S.]) Elberfeld, Hassel. Geh. [...]

6336. —— (Gottfried Daniel, reformirter Prediger &c.), Die wunde[rbare] Güte Gottes. Zwei Predigten über Psalm 17 v. 7 von &c. Auf Verla[ngen] herausgegeben. Gr. 8. (22 S.) Elberfeld, Hassel. Geh. 3 [...]

6337. **Lachenwitz** (F. L., Kreis-Sekretär a. D. etc.), Handbuch für Rei[sende] mit Dampfschiffen von London bis Strasburg. Gr. 8. (192 S. u. 1 lith. Charte in qu. Fol.) Köln, Verfasser. (DüMont-Schauberg.) Geb. in Etui. n. 1 ∮ 12 [...]

6338. —— (F. L., ci-devant sécretaire etc.), Manuel à l'usage des voya[]geurs par bateaux à vapeur de Londres à Strasbourg. Traduit de l'alle[]mand par *L. de Bilderbeck*. Gr. in-8. (200 S. u. 1 lith. Charte in qu. Fol.) Cologne. (DüMont-Schauberg.) Geb. in Etui. n. 2 ∮

6339. —— (Fr. Ludw., Comptroller etc.), A practical Manual for Steam-Boat-Travellers from London to Strasbourg. On an entirely new Plan and according to the most authentic sources of information. Containing, besides a short History of the Rise and Progress of Steam-Navigation on the Rhine, an accurate and detailed account of all its establishments, regulations, laws, duties etc. which will be found to be of the greatest service to Travellers making this delightful Tour. Translated from the German by *John Wilkinson*. Illustrated with a very detailed Map of the Course of the Rhine, from Strasbourg to Rotterdam (lith., in qu. Fol.). 8vo. (192 S.) Cologne. (DüMont-Schauberg.) Geb. in Etui. n. 2 ∮

6340. **Langner** (Dr. Leopold), Kelch und Harfe. Religiöse Gedichte von &c. 2te Auflage. 8. (XX u. 277 S.) Berlin, Heymann. 1837. Geh. 8 ∮
Scheint nur ein neuer Titel zu des Verfs.: Gebete f. d. häusl. Andacht. 2te Aufl. Ebendas., 1830. zu sein.

6341. **Leibrock** (A.), Rosaura, die Erbin von Marienthal. Familienge[]schichte von &c. 2 Theile. 8. (258, 282 S.) Leipzig, Kollmann. 1837. 2 ∮ 3 ∮

6342. **Le Petit** (Dr.), Sittengallerie der Nationen. Das Buch der Völker

n Bildern und Vignetten von rc. (1ste Abtheilung.) Gr. 8. (S. 1—288.) Mannheim, Hoff. Geh. 18 gl

Die 2te u. letzte Abtheil. erscheint in 14 Tagen.

6343. **Locherer** (Dr. Johann Nepomuk, Professor an der catholisch-theologischen Facultät rc.), Lehrbuch der Patrologie. Für academische Vorlesungen bestimmt von rc. Gr. 8. (VIII u. 224 S.) Mainz, Kupferberg. 1837. 20 gl

6344. Maas-, Geschäfts- und Contobüchlein für Herren-Kleidermacher. Ein unentbehrliches Taschenbuch zur bequemen, vortheilhaften und accuraten Führung des Schneider-Geschäfts. Mit 1 Steindruck. 8. (124 S. ohne Pag.) Weimar, Voigt. 1837. Geb. 18 gl

Das Centimeter-Maas dazu auf Pergament kostet 12 Gr.

6345. Mahnschreiben, Offenes, an Heinrich von Hammer in Sachen seiner beiden Sendschreiben an Eduard Hülsmann zu Dahl. 2te Auflage. Gr. 8. (30 S.) Elberfeld, Hassel. Geh. 6 gl

6346. **Matthiessen** (P. F. C., Justitiarius rc.), Die Holsteinischen adlichen Marschgüter Seestermühe, Groß- und Klein Collmar. Eine historisch-statistische Skizze mit 15 Beilagen, als Beitrag zur Kunde des Vaterlandes, von rc. Gr. 8. (XII u. 214 S.) Altona. (Aue.) Geh. n. 2 ₰

6347. **Möller** (Dr. C. Ph., der Arzneiwissenschaft Doktor, Medizinalrath rc.), Abhandlungen und Kritiken aus dem Gebiet der Anthropologie und psychischen Medizin insbesondere von rc. 1stes Heft. — Auch u. d. T.: Ueber das Prinzip der psychischen Medizin mit besonderer Rücksicht auf die neueste Schrift des Herrn Dr. Friedreich: die Theorien der Psychiatrik betreffend von rc. Gr. 8. (X u. 132 S.) Mainz, Kupferberg. 1837. Geh. 15 gl

6348. Mucker, Der, in der Einsamkeit. Ein Beitrag zur Sitten-Geschichte des 19. Jahrhunderts. Gr. 12. (72 S.) Leipzig, Lit. Museum. 1837. Geh. 9 gl

6349. **Müller** (Car. Odofr.), De munimentis Athenarum quaestiones historicae et tituli de instauratione eorum perscripti explicatio. Commentationes duae etc. 4maj. (79 S., 1 Tab. in Fol. u. 1 Bl. Lithogr.) Gottingae, Dieterich. 1 ₰

6350. —— (Dr. Johann), Kurze Darstellung des Galvanismus Nach *Turner*, mit Benutzung der Original-Abhandlungen Faraday's bearbeitet von etc. Mit einem Vorwort von Dr. *J. Liebig*. Mit 38 Abbildungen (eingedr. Holzschnitten). Gr. 8. (IV u. 101 S.) Darmstadt, Pabst. Geh. 14 gl

6351. —— (F. A. H. J., Med. Dr.), Tabellarische Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem Linneischen Sexual-System, für angehende Mediciner und Pharmaceuten bearbeitet und herausgegeben von etc. Roy-Fol. (3 ganze Bgn.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 12 gl

6352. —— Tabellarische Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem natürlichen Pflanzen-System von Jussieu, für angehende Mediciner und Pharmaceuten bearbeitet und herausgegeben von etc. Roy.-Fol. (5 ganze Bgn.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1 ₰ 3 gl

Beide Tab. zusammengenommen 1 Thlr. 9 Gr.

6353. **Münch** (Ernst), Erinnerungen, Lebensbilder und Studien aus den ersten sieben und dreißig Jahren eines teutschen Gelehrten, mit Rückblicken auf das öffentliche, politische, intellektuelle und sittliche Leben von 1815 bis 1835 in der Schweiz, in Teutschland und den Niederlanden. 1ster Band. Gr. 8. (XIV u. 474 S.) Carlsruhe, Müller. 1 ₰ 18 gl

6354. Musterpredigten der ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands u. s. w. 2ten Bds. 4te, 5te Lief. (S. 297—483, Schluß.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5218.

6355. —— 3ter Band (1ste Lief.). — Auch u. d. T.: Neueste Bibliothek protestantischer deutscher Kanzelberedtsamkeit in Originalbeiträgen namhafter jetzt lebender Kanzelredner. Herausgegeben von D. Jonathan Schuderoff, Geh. Consistorialrathe und Superintendenten rc. 1ster Band. (Der „Musterpredigten"

8ter Band.) (1ste Lief.) Gr. 8. (VI u. 102 S.) Leipzig, Wuttig. 1837. Geh.
Subscr.-Pr. für den Band von 5 Heften 1 ₰ 16 ₰
Vgl. Nr. 5213.

6356. Nächte, Pariser u. s. w. 9ter, 10ter Band. — Auch u. d. T.: Funfzig Jahre der geheimen Geschichte Frankreichs u. s. w. 3ter, 4ter Band. 8. (III 262 S., rest IV.) Leipzig, Lit. Museum. 1837. Geh. 2 ₰
Vgl. Nr. 5214.

6357. Naumann's Naturgeschichte der Vögel Deutschlands u. s. w. Herausgegeben von dessen Sohne Johann Friedrich Naumann. 8ter Theil 6ter Heft. Text: Bogen 30—36. Titel, Vorrede, Inhalt zum 8ten Theile. — Kupfer: Tafel 216—219 u. 1 Titelkupfer. (Colorirt.) Lexikon-8. (VIII u. S. 465—560. — Ende.) Leipzig, E. Fleischer. In Umschlag. n. 2 ₰ 16 ₰ Der 8te Bd. geh. n. 14 ₰ Der Text allein 4 ₰
Vgl. Nr. 4472.

6358. Neudecker (Dr. Ch. Gotthold), Allgemeines Lexicon der Religions- u. christlichen Kirchengeschichte für alle Confessionen. Enthaltend die Lehren, Sitten, Gebräuche und Einrichtungen der heidnischen, jüdischen, christlichen und muhamedanischen Religion, aus der ältesten, älteren und neueren Zeit, der verschiedenen Parteien in denselben, mit ihren heiligen Personen, Mönchs- und Nonnenorden, Bekenntnißschriften und geweihten Stätten, insbesondere der griechisch- und römisch-catholischen und protestantischen Kirche. Nach den Quellen bearbeitet von x. Supplement-Band. A—Z. Gr. 8. (IV u. 470 S.) Weimar, Voigt. 2 ₰
Bildet auch den 5ten Bd. des Werkes. Bd. 1—4, Ebendas., 1834, 35, 18 Thlr.

6359. Oppermann (Henricus Albertus), De quaestione an et quatenus absolutio ab instantia in caussis criminalibus locum habeat. Commentatio in certamine literario civium academiae Georgiae Augustae die IV Junii MDCCCXXXV ex sententia illustris jurisconsultorum ordinis praemio regio ornata. Scripsit etc. 4maj. (VI u. 53 S.) Gottingae, Dieterich. 16 ₰

6360. Osiander (Dr. J. F., Professor der Medicin etc.), Zur Praxis der Geburtshülfe. Beobachtungen und Bemerkungen aus der academischen Entbindungsanstalt zu Göttingen, während der beiden Jahre 1822 und 1823. Gr. 8. (VIII u. 143 S.) Hannover, Helwing. 1837. 21 ₰

6361. Ostermann, Die gesammte Polizei-, Militair-, Steuer- und Gemeinde-Verwaltung in den Königl. Preuß. Staaten u. s. w. 2te und 3te Lief. Gr. 8. (S. 149—368.) Coesfeld, Riese. Geh. 1 ₰
Vgl. Nr. 4966.

6362. Otto (Dr. Friedrich Wilhelm, Collaborator x.), Grammatik der lateinischen Sprache für die untern Klassen der Gymnasien nach dem heutigen Standpunkte der lateinischen Sprachwissenschaft auf eine leicht faßliche Art bearbeitet von x. 2te Ausgabe. Gr. 8. (XVI u. 364 S., davon 6 S. Druckfehlerverzeichn.) Leipzig, Berger. Geh. n. 12 ₰
Nur ein neuer Titel.

6363. Parkin (Joh.), Abhandlung über das Heilverfahren bei der epidemischen Cholera, von x. Aus dem Spanischen von Dr. Th. Zschokke. 8. (VI u. 51 S.) Aarau, H. R. Sauerländer. Geh. 4 ₰

6364. Pepoli, Die Puritaner, große Oper in drei Aufzügen, nach dem Italienischen des x., zur beibehaltenen Musik von Bellini, von dem Freiherrn von Lichtenstein. Gr. 8. (18 S.) Mainz, Schott's Söhne. Geh. 3 ₰

6365. Pfyffer zu Neueck, Festgeschenk für die Jugend. Mit 2 illuminirten (lith.) Bildern. 8. (VI u. 94 S.) Bern, Fischer u. Comp. Geb. 12 ₰

6366. Rang- und Quartier-Liste der Königlich Preußischen Armee für das Jahr 1836. Mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs. Redakteur: Kriegsrath Müller v. d. Geh. Kriegs-Kanzlei. 8. (XIV u. S. 15—432 nebst 1 Tab. in Fol.) Berlin, Mittler. n. 1 ₰

6367. Redares (M.), Die Kaninchen- und Seidenhaasenzucht oder wie man mit einer sehr geringen Geldanlage jährlich 500 Procent reinen Gewinn haben

Ein außerordentlich nützliches Handbüchlein für Alle, in Städ... Lande, welche sich mit der Kaninchenzucht zu beschäftigen Lust u... ...it haben, besonders aber für Oekonomen, ingleichen auch als wese... ...g zur Hauswirthschaft der Jäger, Pastoren und Schullehrer von ꝛc. ...graphirten Tafeln (1 Bl. in 4.), alle hiezu nöthigen Einrichtunge... ... 8. (VI u. 90 S.) Weimar, Voigt. 1837.

...8. Reductionsschema nach der Echelle des reductions des Professor... ...zu Paris vervollkommnet für deutsche Kleidermacher, Meister und... ...t einem zehnfach verkleinerten Reductionsschema und lithographirte... ...tronen. Gr. 4. (8 S. u. 1¾ Bgn. Lithogr.) Weimar, Voigt.

... Reductions-Tabellen, Genau berechnete und zuverlässige, meh... ...n deutschen Zoll-Vereine vorkommenden Münzen. Namentlich des ... ...alten Currents in neues Silbergeld, des neuen Silbergeldes in altes C... ...ussischen Silbergeldes in Gulden im 24 fl. Fuß, des preussischen u... ...n Thalers in Gulden im 24 fl. Fuß, des preussischen Silbergeldes ... Geld, des kurhessischen Geldes in preussisches Silbergeld, des ... ...ldes in Gulden im 24 fl. Fuß, der Gulden im 24 fl. Fuß in pre... ...r Gulden im 24 fl. Fuß in kurhessisches Geld, der Kronenthaler i... 24 und 20 fl. Fuß, in preussisches und kurhessisches Geld, der ... oder Speciesthaler in Gulden im 24 fl. Fuß und in preussisches Ge... ...chsischen Conventions-Geldes in Gulden im 24 fl. Fuß und in pre... ...dann Rabatt und Zinsen-Berechnungen auf ein Jahr in preussischem ...en und in kurhessischem Gelde, zu ½, ⅓, ¼, 1, 2, 3, 4 und 5 ... ...itet von Ph. Siebert und F. Menz, Rechnungs-Probatoren.) ...) Fulda. (Müller.) Geh.

... Rentzsch (J. Chr. Fd.), Knaben-ABC-Buch oder Erstes Uebu... ...eschüler, ein praktischer Lehrgang, nach 62 Lectionen das mechanisch... ...en. Nach den neuesten pädagogischen Ansichten und Hülfsmitteln ... ...ꝛc. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 24 illuminirten ...ungen. 8. (32 S.) Leipzig, Berger. 1837. Geh.

...1. Repertorium der Physik. Enthaltend eine vollständige Zusa... ...ng der neuern Fortschritte dieser Wissenschaft. Unter Mitw... Herren Lejeune-Dirichlet, Jacobi, Neumann, Riess, Strehlke, ...en von *Heinrich Wilhelm Dove* und *Ludwig Moser*. I. Band. ... Physik, mathematische Physik, Galvanismus, Electromagne... ...etoelectricität, Thermomagnetismus. Mit 2 Kupfertafeln (in ... (x u. 366 S.) Berlin, Veit u. Comp. 1837. Geh. n. 2 ...

... Richter (Dr. Friedrich), Geschichte des Deutschen Freiheitskrieg... ...ng. Mit dem Stahlst. Sr. Majestät des Königs von Preußen F... ...elm III. Gr. 8. (S. 1—80.) Breslau, Richtersche Buchh. Geh.

Erscheint in monatl. Lief. von 5 Bgn. u. 1 Abbild.

...73. Röser, Tagebuch meiner Reise nach Griechenland u. s. w. 6... ... 8. (S. 393—472.) Mergentheim, Neue Buch- u. Kunsthandlung. ...g, Schlosser.) Geh.

Vgl. Nr. 5067.

...74. Rossel (J. P.), Real-Buch für Elementar- und Bürgerschu... ...untern Klassen der Gymnasien, wie auch für Bürger und gebildete La... ... Lehr- und Lesebuch, enthaltend: Erdkunde, Natur-Lehre, Natur-Beschr... ...chenlehre und Geschichte. Herausgegeben von ꝛc. Mit Gutheißung d... ...n Behörden aller Konfessionen. 5te, von den Verfassern neu durchg... ...mehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 320 S.) Aachen, ... Comp. n.

...75. Rotteck, Histoire générale etc. Traduit de l'Allemand. 4... ...in-8. (IX, 648 S. u. 1 Tab. in gr. Fol.) Paris (Carlsruhe), ... n. 1 ...

Vgl. Nr. 1076.

6376. **(Saintine.)** — Die Verheiratheten. Nach une Maitresse de Lou[is] XIII. von *M. X. B. Saintine.* Aus dem Französischen übersetzt von L. Kru[se.] 3 Theile. 8. (IV u. 287, IV u. 248, IV u. 291 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 3 ⨍ 18 [gr]

6377. Sammlung sämmtlicher Verordnungen, welche in den von Kamptz'sch[en] Jahrbüchern ꝛc. enthalten sind; u. s. w. 8ter Bd. Enthaltend die zur Erläu[te]rung des Allgem. Landrechts und der Gerichts-Ordnung seit Anfang 1834 ersch[ie]nenen Verordnungen. Herausgegeben von H. Gräff, Justiz-Rathe. Gr. [8.] (VIII. 501 S., rest IX.) Breslau, Aderholz. Preis des 8ten, 9ten Bds. n. 3 ⨍ 11[½]
Vgl. Nr. 2346.

6378. Schauplatz, Neuer, der Künste und Handwerke u. s. w. 80ster, 81[ster] Band. — Auch u. d. T.: Handbuch der praktischen Metallurgie oder Darstellu[ng] der Gewinnung und Verarbeitung der in den Künsten und Gewerben nutzbar[en] Metalle. Nebst einem Anhang über die Anfertigung der Eisenbahnschienen. [Für] Berg- und Hüttenleute, Künstler und Gewerbtreibende jeder Art, besonders a[ber] für Alle, welche in Metall arbeiten. Bearbeitet von D. Carl Hartman[n,] Bergcommissär ꝛc. 1ster Theil. Mit 11 lithographirten Tafeln (in Fol.). — 2[ter] Theil. Mit 4 lithographirten Tafeln (in Fol.). 8. (VI u. 264, VIII u. 246 S.) Weimar, Voigt. 1837. 3 ⨍ 8 [gr]

6379. —— 90ster Band. — Auch u. d. T.: Geschichte der Uhrmacherkunst von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Zum Behuf eines allseitigen Unter[richtes] über die Erfindungen und Leistungen dieser Kunst bearbeitet. Nebst einem Anhange über die Reparatur, den Gang, die Stellung und die Güte der Uhren nach Perron's neuesten und bewährtesten Erfahrungen. Von Friedrich Wil[-] helm Barfuß. Mit 8 Kupfertafeln (1 Bgn. Lithogr.). 8. (XIV u. 258 S.) Ebendas. 1837. 1 ⨍
Vgl. Nr. 2307.

6380. **Scherr** (H.), Sagen aus Schwabenland. Gr. 12. (256 S.) Reut[-] lingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 14 [gr]

6381. **Schiebe** (August, Director ꝛc.), Kleines Rechenbuch für Handelslehr[-] linge von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 269 S.) Leipzig, Leich. Geb. 1 ⨍ 8 [gr]

6382. **Schmalz** (E. A. W.), Der neueste Haussekretair für die Rheinlande. Ein brauchbares Hülfsbuch für alle Stände von ꝛc. Enthaltend: einen Geschäfts[-] briefsteller, oder die Anweisung zu schriftlichen Geschäftsaufsätzen aller Art; mit Formularen zu Briefen, Bittschriften, Berichten, Bekanntmachungen, Klagen in allen Prozeßarten, Klagebeantwortungen, Executionsgesuchen nach den neuesten Vorschriften, Subhastations-Anträgen, Protokollen, Verhandlungen vor Schieds[-] männern, Kontrakten, Urkunden u. s. w. eine Uebersicht des Geschäftskreises, der Dienst- und Ressort-Verhältnisse sämmtlicher Behörden des Staats. die Titula[-] turen Preußischer Behörden und Beamten. ein Wörterbuch der Akten- und Ge[-] schäftssprache, oder Erklärung der im amtlichen Verkehr vorkommenden fremden Ausdrücke. und Die Rechts- und Gerichts-Verfassung der Preußischen Rheinpro[-] vinz. 6te verbesserte und wohlfeilere Auflage. Gr. 8. (XX u. 419 S. in versch. Pagination.) Berlin, Heymann. 1837. Geh. 1 ⨍

6383. **Schmid** (C.), Die Priester- und Bischofsweihe in ihren Ceremonien ausführlich dargestellt und erläutert von ꝛc. Nebst einer Darstellung des Wir[-] kungs-Kreises, der Rechte und Pflichten der Bischöfe und Priester und einge[-] streuten geschichtlichen Bemerkungen. Mit 28 Kupfern. Gr. 8. (89 S.) Augs[-] burg, Schlosser. Geh. 16 [gr]

6384. —— Die heilige Messe in ihren Ceremonien erklärt und herausgege[-] ben von ꝛc. Mit 35 in Kupfer gestochenen Abbildungen. Gr. 8. (43 S.) Augs[-] burg, Schlosser. Geh. 12 [gr]

6385. —— Homilien und Predigtentwürfe auf alle Sonntage des Jahrs von ꝛc. 1ster, 2ter Band. Gr. 8. (S. 1—208, 209—416.) Augsburg, Schlosser. Geh. 1 ⨍

6386. **Schmieder** (H. E., evang. Prediger und Prof. ꝛc.), Einleitung in die heilige Schrift. Für Schüler der oberen Classen auf Gelehrten-Schulen. Gr. 8. (XIV u. 154 S.) Leipzig, Vogel. 14 [gr]

[5587]. **Scholand** (J. M.), Der Mensch nach seiner geistigen und körperlichen [Natur], so wie nach seinen verschiedenen bürgerlichen und geselligen Verhältnissen. [Ge]meinnütziges Handbuch für gebildete Stände, insbesondere für Lehrer und [i]hre Jugend. Gr. 8. (xvi, 330 S. u. 1 Bl. in 4.) Magdeburg, Hein[richs]hofen. 1837. 1 ₰ 12 gl

[5588]. **Schönfeld** (Fr. W. von), Myrthenblüthen. Ein Cyclus von Liebes[liedern] von rc. Gr. 12. (256 S.) Magdeburg, Bühler. 1837. 1 ₰ 6 gl

[5589]. **Schubarth** (Dr. K. E.), Ueber geschichtliche Analysis und Synthesis. [Ve]ranlassung der Schubarthschen Abhandlung über die Hauptrichtungen des [...]lichen Geistes. Gr. 8. (xiv u. 42 S.) Hirschberg. (Resener.) 1837. Geh. n. 8 gl

[5590]. **Schumacher** (Dr. G. F., Actuar rc.), über die bürgerlichen Rechts[verhäl]tnisse der Studirenden, insbesondere über academische Creditgesetze. Gr. 8. [(]84 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. 10 gl

[5591]. **Schwenck**, Wörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. 2te verbesserte [Ausg]. 4te, 5te Lief. Lexikon-8. (S. 289—480.) Frankfurt a. M., Sauer[länder]. Geh. 16 gl
[Vgl]. Nr. 5565.

[5592]. **Scribe** (E.), Acteon, komische Oper in einem Akt von rc. Musik von [D. F.] E. Auber. Uebersetzung von M. G. Friedrich. Gr. 8. (12 S.) Mainz, [Schott']s Söhne. Geh. 3 gl

[5593]. —— Die schöne Flamänderin, oder: Die Weißmützen, komische Oper [in 3] Akten von rc. Musik von D. F. E. Auber. Uebersetzung von M. G. [Fried]rich. Gr. 8. (31 S.) Mainz, Schott's Söhne. Geh. 3 gl

[559]4. **Siegel**, Handbuch der christlich-kirchlichen Alterthümer u. s. w. 2ter [...] Ehel. Verbindung — Kirchl. Verfassungsformen. Gr. 8. (vi u. 473 S.) [...] Schumann. 2 ₰
[V]gl. Nr. 843.

[559]5. Skizzen über Deutschland und die Deutschen mit Bemerkungen über [...], Ungarn, Polen und die Schweiz von einem in Deutschland wohnenden [...]er. (2 Bände.) 1ster Band. Mit 1 (lith.) Kupfer. 8. (I. 274 S., II.) Leipzig, Lit. Museum. 1837. Geh. 2 ₰ 12 gl

[55]96. **Sonntag** (C. v., Oberst-Lieutenant rc.), Der Festungs-Krieg in dem [...] der neuesten Kriegsführung für Offiziere jeder Waffe von rc. Mit 18 [...] (lith. Bgn.). Gr. 8. (x u. 407 S.) Stuttgart, Schweizerbart. n. 5 ₰

[55]97. **Stern** (Professor W., Lehrer rc.), Lehrgang des Rechenunterrichtes nach [...]enden Grundsätzen. Bearbeitet von rc. 2te, verbesserte und vermehrte [Aufl]. Gr. 8. (xxxix, 285 S. u. 2 lith. Bgn.) Karlsruhe, Müller. 1 ₰

[55]98. **Strauss** (Dr. David Friedrich), Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet [v]on rc. 2 Bände. 2te, verbesserte Auflage. Gr. 8. (xx u. 801, xii u. [...]) Tübingen, Osiander. 1837. n. 6 ₰ 8 gl

[55]99. Studien und Kritiken, Theologische. Eine Zeitschrift u. s. w. in Ver[bindu]ng mit D. Gieseler, D. Lücke und D. Nitzsch, herausgegeben von D. C. [Ullm]ann und D. F. W. C. Umbreit, Professoren rc. 1837. 10ter Jahrg. [4 He]fte. Gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes. 1837. n. 5 ₰
Vgl. Nr. 243. — Der 9te Jahrg. ist vollständig erschienen.

[56]00. Stunden der Andacht u. s. w. 18te u. s. w. Original-Ausgabe. In [...]n Bande. 5te Lief. 91ster bis 120ster Bogen. (S. 721—928.) (Als Rest.)
Vgl. Nr. 4797.

[56]01. Tag, Der, des Herrn. Ein Sonntagsbuch für Christen. Herausgegeben [von] Joseph Anton Schlosser, Dekan rc. 1ster Jahrg. in 52 Lief. (Bgn.) [Mit] 52 Kupfern. 4 Quartale. 4te unveränderte Auflage. Schmal gr. 4. Augs[burg], Schlosser. Geh. 1 ₰ 16 gl

[56]02. Tagebuch, Hauswirthschaftliches, für Damen für alle Tage im Jahre. 4. (37 Bl. Schemata ohne Pag.) Berlin, Heymann. Cart. 12 gl

[56]03. **Tarnow**, Denkwürdigkeiten einer Aristokratin u. s. w. 2ter Bd. [...] S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5572.

6404. **Taschenbuch, Christliches, auf das Jahr 1837.** Gr. 12. (VIII u. 214 S. mit 1 Holzschn.) Stuttgart, Steinkopf. Geh. 10 g

6405. **Téallier** (Dr. P. F. S.), Ueber die Ursachen, Erkenntniss u. Behandlung des Gebärmutterkrebses mit besonderer Beziehung auf anatomische Verhältnisse, Geschichte, Untersuchung mittelst des Scheidenspiegels, Diagnose der übrigen, dem Krebse ähnlichen Degenerationen und Operationsverfahren. Eine von der medicinischen Gesellschaft zu Lyon gekrönte Preisschrift von etc. Ins Deutsche frei übertragen von Dr. *Eduard Martin.* Mit 1 (lith.) Abbildung. Gr. 8. (XXII u. 240 S.) Weimar, Voigt. 1837. 1

6406. **Tecer** (Friedrich August), Wie haben Volksschullehrer die unfreundlichen Verhältnisse zu benutzen, in welchen sie sich, hinsichtlich vieler Gemeindeglieder, in unsern Tagen erblicken? Allen Volksschullehrern, Schulvorständen u. Freunden des Volksschulwesens gewidmet von ꝛc. 8. (19 S.) Leipzig, Gla… Geh. 3

6407. Theatre, The British. A collection etc. by Prof. *G. F. Burckhardt.* No. 5. In the wrong box. A Farce by *R. B. Peake.* — Auch u. d. T. In the wrong box. A Farce in two acts. (Founded on a tale in the work entitled „Three courses and a dessert.") By *R. B. Peake.* Author of the „Climbing Boy," „Smuggler Count," „Evil Eye," etc. First performed at the royal olympic theatre, February 3rd, 1834. 8. (47 S.) Berlin, Beh… Geh. 6 g

Vgl. Nr. 6406.

6408. **Tieck** (Friedrich, Bildhauer und Professor etc.), Verzeichniss der antiken Bildhauerwerke des Königlichen Museums zu Berlin. Gr. 8. (47 S.) Berlin. Gedr. in der Druckerei d. K. Akademie d. Wissenschaften. (Duncker u. Humblot.) Geh. n. 6 g

6409. —— Verzeichniss von Werken der della Robbia, Majolica, Glasmalereien u. s. w. welche in den Neben-Sälen der Sculpturen-Gallerie des Königl. Museums zu Berlin aufgestellt sind, von etc. Gr. 8. (VI u. 139 S.) Berlin. Gedr. in der Druckerei d. K. Akademie d. Wissenschaften. 1836. (Duncker u. Humblot.) Geh. n. 12 g

6410. **Trefurt** (Dr. Johann Heinrich Christoph, Privat-Docent etc.), Ueber die Anchylose des Steissbeins, deren Einfluss auf die Geburt und die dadurch angezeigte Kunsthülfe. Mit 3 Kupfertafeln (2 Bl. in Fol.). Gr. 8. (VIII u. 216 S.) Göttingen, Dieterich. 1 ₰ 8 g

6411. Vereins-Zolltarif für die Jahre 1837, 1838 und 1839. Mit beigefügtem Waaren-Verzeichnisse. — Letzteres mit d. T.: Waarenverzeichniß zum Vereins-Zoll-Tarif für die Jahre 1837, 1838 und 1839. Gr. 8. (XLIV S. in 4., 143 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 16 g

6412. **Vischer** (Dr. Friedr. Theod., Privatdocent ꝛc.), Ueber das Erhabene und Komische, ein Beitrag zu der Philosophie des Schönen von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 230 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. 1837. Geh. 1 ₰ 9 g

6413. Vorzeit und Gegenwart. Eine historische Lese-Gabe zur Unterhaltung und Belehrung für alle Stände von Dr. Marquard Adolph Barth. 1ster Jahrg. (1831.) in 52 Lief. (Bgn.) mit 52 Kupfern. 4 Quartale. 2te Auflage. Schmal gr. 4. Augsburg, Schlosser. Geh. 1 ₰

Ist nur ein neuer Titel.

6414. **Voß** (Johann Heinrich), Luise. Ein ländliches Gedicht in drei Idyllen von ꝛc. Ausgabe letzter Hand. 16. (222 S.) Leipzig, Müller. 1837. Cart. 16 g

6415. **Wahrhold**, Volksblätter für homöopathisches Heilverfahren u. s. w. 2ter Band. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 103—220.) Leipzig, Schumann. Geh. 9 g

Vgl. Nr. 4104.

6416. **Weber** (Wilhelm, Professor etc.) und **Eduard Weber** Prosector etc., Mechanik der menschlichen Gehwerkzeuge. Eine anatomisch-physiologische Untersuchung von den Brüdern etc. Nebst einem Hefte mit 17 Tafeln (5½ Bgn.) anatomischer (lith.) Abbildungen. Gr. 8. (XXVI u. 426 S., Erklärung der Abb. 10 S.) Göttingen, Dieterich. 8 ₰

6417. **Weichert** (M. Augustus), Illustris Moldani dedicati ante hos CCLXXXVI. annos memoriam anniversariam d. XIV. Septembris pie celebrandam indicit etc. Commentatio II. de imperatoris Caesaris Augusti scriptis eorumque reliquiis. 4maj. (50 S.) Grimae, ex officina Reimeria. (Gebhardt.) n. 8 gl

6418. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. 93ste und 94ste Lief. — Griechenland. No. 27 und 28 von Pouqueville rc. (S. 417—448 u. 16 lithogr. Abbild.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4859.

6419. **Willkomm** (Ernst), Buch der Küsse von rc. 2te Ausgabe, mit (1) Stahlstich nach Retzsch von Enzingmüller. 12. (76 S.) Leipzig, Berger. 1837. Geh. 20 gl

Neuer Titel.

6420. **Zcshokke** (Mr. Henri), Histoire de la nation suisse par etc. Traduite de l'allemand par *Ch. Monnard,* Ministre du Saint-Evangile etc. 4me édition revue avec soin par le traducteur d'après la 5me édition originale et renfermant la continuation jusqu'à l'année 1833. Gr. in-12. (342 S.) Aarau, H. R. Sauerlaender. 12 gl

Verf.: *Zschokke*, nicht Zcshokke.

6421. **Zschokke,** Novellen und Dichtungen. 7ter Thl. (503 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4814.

Künftig erscheinen:

Uebersetzungen.

Blessington, The victim of society. 3 vols. Leipzig, Kirchner u. Schwetschke.

Bröndsted, On the bronzes of Siris, now in the British Museum, an archaeological essay etc. Uebersetzt mit Anmerkungen von dem Verfasser. Kopenhagen, Brummer.

Buckland, Bridgewater treatise on geology and mineralogy. Stuttgart, Neff.

Martin (R. Montgomery), The colonial library. Leipzig, Baumgärtner.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2883. **Allart** (Hortense), Settimia. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) n. 2 ß

2884. **Ancelot** (Mme.), Marie, ou Trois époques. Comédie en trois actes, en prose. Représentée sur le Théâtre-Français, le 11 octobre 1836. In-8. (2 B.) Paris.

2885. Archives curieuses de l'histoire de France, etc. 1re série. T. XI. In-8. (29 3/4 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Vgl. Nr. 2669.

2886. **Aycard** (Marie), Julienne Petit, ou le Voleur et la grisette. 2 vols. In-8. (44 1/4 B.) Paris. 15 Fr.

2887. **Balzac,** La dernière Fée. In-18. Bruxelles (Méline) et Leipzig (Hochhausen et Fournes; — Avenarius et Friedlein.) 1 ß 12 gl

médecine usuelle et domestique. (Livr. 1 et 2.) In-8. (12 1/4 B. u. 4 Kpfr.) Paris.

2888. **Begin** (F. H.), Le Buchan français. Nouveau traité complet de

Das Werk soll aus 5 Bdn., jeder aus 6 Lief. à 6 Bgn. mit Kupfern bestehen. Mo-

natlich wird 1 Lief. à 1 Fr. erscheinen. Nach dem Erscheinen des 1sten Bds. wird an für die Kupfer noch 8 Fr. besonders berechnen.

2889. **Bellot** (Pierre), Oeuvres complètes. T. I. Livr. 1 et 2. In-8 (9¾ B.) Marseille.
Mélanges de poésies françaises et provençales.

2890. Biographie des hommes du jour. Par *Germain Sarrut* et *B. St-Edme*. T. II. 1re partie. Gr. in-8. (25½ B.) Paris. 12 Fr. 50 c.

2891. Biographie provençale. Par plusieurs hommes de lettres. 1re livr. In-8. (5 B.) Draguignan. Jede Lief. 1 Fr. 25 c.
Es sollen 14 Lief. werden; sind mehr erfoderlich, so werden sie den Subscribenten gratis nachgeliefert.

2892. **Bonvalot**, Les vilains et les contrebandiers. Chronique jurassienne du moyen âge. 2 vols. In-8. (52½ B.) Paris. 15 Fr.

2893. **Guerin-Dulion**, Vieilles et nouvelles histoires. 2 vols. In-8. (48¼ B.) Paris. 15 Fr.

2894. **Haillot** (C. A.), Essai d'une instruction sur le passage des rivières et la construction des ponts militaires, à l'usage des troupes de toutes armes. (T. I, 2me livr.) In-8. (13¼ B. u. 3 Kpfr.) Paris.

2895. **Hugo** (A.), Histoire de l'empereur Napoléon. Ornée de 31 vignettes dessinées par Charlet, gravées par Brown. In-8. (4 B.) Paris.
Die ersten 4 Lief., jedoch mit Livr. 5—8 bezeichnet, einer Ausgabe in 80 Lief. à 20 c. jede.

2896. Journal des chasseurs. 1re année. Octobre 1836. In-8. (2¼ B.) Paris. Jährlich 15 Fr.

2897. **Lamennais** (F. de), Oeuvres complètes. T. VI. Réflexions sur l'état de l'église en France pendant le dix-huitième siècle, et sur la situation actuelle, suivies de mélanges religieux et philosophiques. — T. XII. Affaires de Rome. In-8. (30, 25½ B.) Paris. Jeder Band 6 Fr. 50 c.
1ste Lief. dieser Gesammtausgabe, welche aus deren 6 bestehen wird.

2898. —— Affaires de Rome. In-8. (25½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2899. **Nettement** (A.), Les ruines morales et intellectuelles. Méditations sur la philosophie et l'histoire. In-8. (22½ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2900. **Piers** (H.), Histoire des Flamands du Haut-Pont et de Lyzel. Iles flottantes. Portus-Itius. Histoire des abbayes de Watten et de Clairmarais, etc. In-8. (12¾ B.) Saint-Omer. 5 Fr.

2901. **Rauter**, Traité théorique et pratique du droit criminel français etc. T. II. In-8. (42¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Unter Nr. 2680 zeigten wir den 1sten Theil an.

2902. **San-Miguel** (Don Evariste), De la guerre civile d'Espagne. (Madrid, 1836.) Traduit de l'espagnol, et accompagné de notes et de pièces par le traducteur. In-8. (12½ B.) Paris. 3 Fr.

2903. Sir Hugues de Guilfort. Comédie-vaudeville en deux actes. Par *Scribe* et *Bayard*; représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique, le 5 octobre 1836. In-8. (1 B.) Paris.

2904. **Tastu** (Mme. Amable), Prose. Vol. I. In-8. (21 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2905. **Vergnaud** (A. D.), Manuel complet du teinturier, contenant l'art de teindre en laine, soie, coton, fil, etc. 4me édit. In-18. (9½ B.) Paris. 3 Fr.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 48.** 25. November.

Erscheint im Leipzig Freitags. *Preis des Halbjahrs 1 1/2 Thlr.*

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

6422. **Albers** (Dr. Joh. Fried. Herm., ausserordentlicher öffentlicher Professor der Medizin etc., praktischer Arzt, Wundarzt etc.), **Beobachtungen auf dem Gebiete der Pathologie und pathologischen Anatomie.** gesammelt von etc. 1ster Theil. Gr. 8. (VIII u. 204 S.) Bonn, König u. van Borcharen. Geh. 1 ℛ

6423. Almanach für das Jahr 1837. Den Freunden der Erdkunde gewidmet von Heinrich Berghaus. Breit kl. 8. (XV u. 455 S. mit 12 lith. Tafeln in kl. qu. Fol. u. 1 lith. Abbild.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchh. Geb. 2 ℛ

6424. **Alt,** Predigten bei dem Hauptgottesdienste in der Kirche zu St. Petri zu Hamburg gehalten. Band. 3. 8. (144 S.) Hamburg. (Herold.) n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 4206.

6425. Andachts-Büchlein zu Ehren der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, nebst dem geschichtlichen Bericht über den Ursprung und die segensvollen Wirkungen der zu Ehren der unbefleckten Empfängniß geprägten neuen wunderbaren Medaille. Frommgläubigen Verehrern sowohl zum Gebrauche bey der neuntägigen Andacht, als auch am Festtage zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä, gewidmet von *P. M.****, Priester der Congregation des h. Lazarus ꝛc. Aus dem Französischen nach der siebenten Pariser-Ausgabe von 1835 übersetzt, und mit besondern zu dieser Andacht eigens verfaßten Meß-, Beicht- und Communion-Gebethen vermehrt. 12. (81 S.) Maria-Einsiedeln, Krüger. (Leipzig, Kummer.) Geh. 5 ℊ

6426. Archiv, Neues, für Preußisches Recht und Verfahren u. s. w. 3ter Jahrg. 3tes Heft. Gr. 8. (IV u. S. 335—500.) Arnsberg, Ritter. Geh. n. 16 ℊ
Vgl. Nr. 5188.

6427. **Augustin** (Dr. Fr. L., Geheimer Medicinal-Rath etc.), **Dr. Chr. Wilh. Hufeland's Königlich Preussischen Staatsrathes und ersten Leibarztes, Directors der medic. chir. Militair-Akademie und der medic. Ober-Examinations-Commission, ordentl. öffentl. Lehrer an der Universität zu Berlin, Ritters des grossen rothen Adlerordens mit Eichenlaub etc. Leben und Wirken für Wissenschaft, Staat und Menschheit;** dargestellt von etc. Gr. 8. (XVI u. 92 S. mit Hufeland's lith. Bildniss.) Potsdam, Riegel. 1837. Geh. 16 ℊ

6428. (**Baltzer.**) — Ueber das Treiben in der Aschaffenburger Kirchenzeitung oder öffentliche Erklärung des Prof. Dr. Baltzer in Breslau gegen eine seinen sittlichen Charakter diffamirende Insinuation herausgegeben von einem Freunde des Verfassers. Gr. 8. (24 S.) Osnabrück, Rackhorst. Geh. 4 ℊ

6429. v. Balzac's erzählende Schriften, teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. 11te u. 12te Lief. (Philosophische Studien. Bgn. 10—Ende. 16. S. 145—335, Schluß.) Stuttgart, Rieger & Comp. Geh.

Vgl. Nr. 3787, 88.

6430. —— erzählende Schriften, teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. (Taschenausgabe.) 16te, 17te u. 18te Lief. Philosophische Studien. Bgn. 9—Ende. 16. (S. 129—428, Schluß.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh.

Vgl. Nr. 3789, 90.

6431. Barth (M. A., Dr.), Civilistisches Promptuarium oder Realencyklopädie des gemeinen Civilrechtes und Civilprocesses. In alphabetischer Ordnung nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von ꝛc. 1ster Bd. (1stes Heft.) Gr. 8. (S. 1—96.) Augsburg, Schlosser. 1837. Geh.

Soll in 4—6 Bdn., jeder in 5—6 Heften von 6—8 Bgn., erscheinen und in 3 Jahren vollständig sein.

6432. Bericht vom Jahre 1836 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben von Karl August Espe, d. Z. stellvertretendem Geschäftsführer der Gesellschaft. Gr. 8. (76 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh.

Bericht vom Jahre 1835, Ebendas., 10 Gr.

6433. Bibliothek der schönen Wissenschaften oder Verzeichniß der vorzüglichsten in älterer und neuerer Zeit, bis zur Mitte des Jahres 1836 in Deutschland erschienenen Romane, Gedichte, Schauspiele und anderer zur schönen Literatur gehöriger Werke, so wie der besten deutschen Uebersetzungen poetischer Werke aus lebenden fremden Sprachen. Zuerst herausgegeben von Theoph. Christ. Fr. Enslin. Gänzlich umgearbeitet und neu herausgegeben von Wilhelm Engelmann. 2te Auflage, mit der Inhaltsangabe der Gesammt- und Sammelwerke. Gr. 8. (x u. 506 S.) Leipzig, Engelmann. 1837. Geh.

6434. —— Wohlfeile, von Unterhaltungsschriften in Taschenformat. 21stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Zeichnungen nach der Natur. Entworfen auf einer Reise durch die Schweiz nach dem Chamouny-Thale. Von H. Mill[...]. Verf. von Wahl und Führung. Neue wohlfeilere Ausgabe in Taschenformat. 16. (xII u. 244 S.) Leipzig, Klein. 1837. Geh.

6435. —— 22stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Komische Abenteuer des Franz Haysans. Seltsame Geschichte eines ungerathenen Sohnes, der Scheerenschleifer, Matrose, Colonie-Aufseher, Negerfürst und Spion ꝛc. ward, zweimal gehängt wurde. Neue wohlfeilere Ausgabe in Taschenformat. 16. (xII u. 214 S.) Ebendas. 1837. Geh.

6436. —— 23stes, 24stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Lebensbilder. Franziska und Sophie. Roman in Briefen, besonders für Frauen und Jungfrauen, von Amalia Schoppe, geb. Weise. 1ster, 2ter Theil. Neue wohlfeilere Ausgabe in Taschenformat. 16. (284, 256 S.) Ebendas. 1837. Geh.

1stes bis 20stes Bdchn., Ebendas., 1833—36, Prän.-Pr. für alle 24 Bdchn.

6437. Bibliothèque de la jeunesse. Tome I. Théodore, ou la piété filiale, par M. le chanoine H...... — Auch u. d. T.: Théodore ou la piété filiale, par etc. 12. (217 S.) Vienne, de l'Imprimerie Méchitariste. (Mechitaristen-Congr.-Buchh.) Geb. Prän.-Pr. für Bd. I—XII

6438. Biegel (J. A., Pfarrer ꝛc.), Des Christen Wandel im Erdenthale und seine Sehnsucht nach der himmlischen Heimat. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen, zunächst in höhern Ständen. Gr. 16. (vIII u. 425 S.) Stuttgart, Balz. 1837. Geh. 1 ℛ Ausg. mit 5 (lith.) Kupfern geh.

6439. Bilderbuch. Nr. 5. Fabeln. (Umschlag-Titel.) 4. (16 Bl. lith. u. illum. Abbildn. mit 8 S. Text.) Düsseldorf, Arnz u. Comp. Geh.

Nr. 1—4 u. 6 ohne Text, Ebendas., jedes 8 Gr.

6440. Bückel (Dr. Ernst Gottfried Adolph), Passionspredigten von ꝛc. 3tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Predigten über Abschnitte aus der Leidensgeschichte nach Johannes, von ꝛc. Gr. 8. (vI u. 160 S.) Hamburg, Herold. 1837. Geh.

1stes Bdchn., 2te Aufl., 1836, 2tes bis 3tes Bdchn., Ebendas., 1835—36, ꝛc. 2 Rthlr.

6441. Bohtz (Dr. August Wilhelm), Die Idee des Tragischen. Eine philosophische Abhandlung von rc. 8. (VII u. 248 S.) Göttingen, Kübler. Geh. 21 gr

6442. Böttiger (Dr. K. W., Prof. der Geschichte und Bibliothekar rc., Hofrath u. s. w.), Karl August Böttiger, königl. sächs. Hofrath, Oberinspector der königl. Alterthumsmuseen zu Dresden, Ritter des königl. sächs. Civilverdienstordens, des großherzogl. sächs. Falken- und des kaiserl. russ. St.-Wladimirordens, vieler gelehrten und nützlichen Gesellschaften Mitglied. Eine biographische Skizze von dessen Sohne, rc. (Aus den „Zeitgenossen" besonders abgedruckt.) Mit 1 Bildnisse (B.'s in feinem Holzschnitt). Gr. 8. (140 S.) Leipzig, Brockhaus. 1837. Geh. 16 gr

6443. Bourdaloue (Ludwig), über die unglückselige Ewigkeit von rc. Aus dem Französischen neu übersetzt herausgegeben von der Versammlung des allerheiligsten Erlösers. 16. (90 S.) Wien. (Mechitaristen-Congreg.-Buchh.) 1837. Geh. 3 gr

6444. Breviarium practico-medicum secundum pharmacopoeam borussicam [c]aratum. 16. (VII u. 24 S.) Berolini, Stuhr. 1837. Geh. 12 gr

6445. Byron's Manfred übersetzt von Theodor Armin. Gr. 12. (59 S.) Göttingen. (Kübler.) Geh. n. 8 gr

6446. —— (Lord) Mazeppa übersetzt im Versmaaße des Originals von Dr. [j]ur. Eberhard Brauns, Staats-Gefangener rc. Herausgegeben von Dr. jur. [E]ngelbrecht rc. 8. (XIV u. S. 15—62.) Göttingen. (Kübler.) Geh. n. 8 gr

6447. Caffé-Surrogat, Neues, oder Anweisung zur Bereitung einer äußerst [bi]lligen Substanz, welche im Geschmack vom Mokka-Caffé nicht zu unterscheiden [ist]. Leipzig. (Schreck.) 1837. Ein versiegeltes Couvert. 4 gr

6448. Canova's Werke. Sammlung u. s. w. 8te, 9te, 10te Lief. Text: [Bd]n. 6, 7, 8, nebst 30 Taf. (von denen 5 in qu. Fol.) Lex.-8. (S. 81—[9]9, Schluss.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. n. 1 ß 6 gr
Vgl. Nr. 1987.

6449. Christoterpe. Ein Taschenbuch für christliche Leser auf das Jahr 1837. [Her]ausgegeben in Verbindung mit mehreren Andern von Albert Knapp. (5ter [Jahrg].) Mit (6) Kupfern (Stahlstichen). Gr. 12. (XIV u. 404 S.) Tübingen, Osiander. Geb. in Etui. n. 2 ß
1ster Jahrg., 1833, n. 1 Thlr. 4 Gr. 2ter bis 4ter, 1834—36, Ebendas., n. 6 Thlr.

6450. Compendium historiae antiquae, inprimis Graecorum et Romanorum [us]ibus conscriptum. 12maj. (77 S.) Posonii, Hochschorner. 6 gr
Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. gegeben.

6451. Darmstadt und seine Umgebungen. Ein Führer für Einheimische und Fremde. 16. (XVI u. 142 S.) Darmstadt, Heil. Geh. 8 gr

6452. Darstellung des ältesten Christenthums aus den Schriften der ältesten Kirchenväter. 8. (IV u. 220 S.) München, Fleischmann. 1837. 12 gr

6453. Decker (C. v., Oberst rc.), Lesebuch für Unteroffiziere und Soldaten des Preußischen Heeres in und außer den Kompagnie- und Eskadrons-Schulen. Eine Sammlung rühmlicher Waffenthaten, ermunternder Beispiele, rechtlicher Handlungen und belehrender Erzählungen über den Stand und die Verhältnisse des Soldaten. 4te (unveränderte) Auflage. 1ster Theil. Zugleich ein angenehmes Geschenk zur Belohnung des Fleißes und Wohlverhaltens für die männliche Jugend. Gr. 12. (XII u. 384 S.) Berlin, Mittler. Geh. n. 16 gr

6454. Dobschall (J. G., Lehrer rc.), Nachrichten und beurtheilende Bemerkungen über die in den neuesten Zeiten in der Provinz Schlesien begonnenen Unternehmungen zur Erziehung sittlich-verwahrloster Kinder; nebst einigen Nachrichten über die Kleinkinderschulen in Breslau. Gr. 8. (42 S.) Liegnitz, Kuhlmey. Geh. n. 6 gr
Der Ertrag dieser Schrift ist zur Vermehrung des Stiftungs-Kapitals des Jauerschen Vereines zur Rettung sittlich-verwahrloster Kinder bestimmt.

6455. Dümgé (Dr. Carl George, Archiv-Rath), Regesta Badensia. Urkunden des Grossherzoglich Badischen General-Landes-Archives von den [äl]testen bis zum Schlusse des zwölften Jahrhunderts. Die im Drucke bereits [ersc]hienenen nach ihrem wesentlichen Inhalte mit Anzeige und kurzer Wür-

digung der vorzüglicheren Abdrücke, die noch ungedruckten und diesen gleich zu achtenden in einem Anhange mit ausführlichem Texte. Nebst Erläuterungen, Ergänzungen, Berichtigungen und zwey Registern. Gr. 4. (x u. 173 S.) Carlsruhe, Braun. n. 2 ∮

6456. Eckenstein's (Prf. Dr. J.) Unentbehrlicher Führer für Reisende jedes Standes in Deutschland, der Schweiz und Tyrol, wie auch nach den Hauptstädten der angrenzenden Länder, mit vorzüglicher Berücksichtigung für Fußreisende im Harze, im Schlesischen und Böhmischen Riesengebirge, in der Sächsischen und Böhmischen Schweiz und im Odenwalde, in den Elb-, Rhein und Donaugegenden zc. Nebst topographisch-historischen Notizen und Schilderungen merkwürdiger und bemerkenswerther Orte in alphabetischer Ordnung, und einem Anhang enthaltend: Verschiedene allgemeine und unentbehrliche Bemerkungen für Reisende. Mit 1 Post- und Reisekarte. Gr. 12. (xiv u. 354 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 1837. Geb. in Etui. n. 1 ∮

6457. Eisenbach (M. Dekan u. Stadtpfarrer zc.), Bilder aus der Natur und dem Leben. Der Jugend gewidmet von zc. Mit 1 (lith.) Titelkupfer. Gr. 12. (77 S.) Stuttgart, Balz. 1837. Geh. 6 ∮

6458. Elze (Johann Ludwig, Lehrer zc.), Praktisches Rechenbuch für Banquiers, Kaufleute, Fabrikanten zc. Zum Selbstunterricht, besonders der sich der Handlung Widmenden, faßlich bearbeitet von zc. 1ster Theil: Anfangsgründe bis zur Disconto- und Gesellschaftsrechnung. — 2ter Theil: Höhere kaufmännische Rechnungsarten, Reductionen zc. 2te, sorgfältig verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (viii u. 322, vi u. 288 S.) Leipzig, Klein. 1837. Jeder Theil einzeln 16 ∮ Beide Theile 1 ∮

Eine wohlfeile Ausg. mit neuen Titeln der 2ten Aufl., Ebendas., 1836.

6459. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie etc. von *Georg Friedrich Most etc.* 2te, etc. Auflage. 3s Heft. Bogen 17—28 des 2ten Bandes. Iritis—Melanosis. Gr. 8. (S. 257—448.) Leipzig, Brockhaus. n. 20 ∮

Vgl. Nr. 5272.

6460. Erntepredigt, gehalten den 15. September 1836 über Psalm 36, 6—11 in Bezug und Nachfolge der Erntepredigt Sr. Hochw. des Herrn Superintendenten zu Leipzig u. s. w. Dr. Großmann am 6. Sept. 1835, von *A*. Gr. 8. Leipzig, Schreck. Geh. 3 ∮

Der Ertrag ist für den Fond des Armenschüler-Festes im Johannisthale bestimmt.

6461. Fenner von Fenneberg (Dr., Geheimerath, Badearzt zc.), Ueber Nachcuren von zc. 8. (68 S.) Wiesbaden, Ritter. Geh. 10 ∮

6462. Fintelmann (C. J., Hofgärtner, Lehrer zc.), Praktische Anleitung zur Fruchttreiberei. Nach zwanzigjähriger Erfahrung für Lehrer und Zöglinge der Gärtnerei und Gartenfreunde bearbeitet von zc. Mit 2 Kupfertafeln. 8. (viii u. 175 S.) Potsdam, Riegel. 1837. Geh. 16 ∮

6463. Fischer, Geschichte der brandenburgisch-preußischen Staaten u. s. w. 4tes Heft. Mit dem Brustbilde des Markgrafen Karl's IV., in Stahl gestochen zc. Auf Kosten des Verfassers. — 5tes Heft. Mit dem, in Stahl gestochenen Brustbilde des Grafen Tassilo von Zollern zc. 4. (S. 145—236.) Berlin, Expedition von Fischers brandenb.-preuß. Geschichte. n. 16 ∮

Vgl. Nr. 2882. — 1stes bis 3tes Heft jetzt Ebendas.

6464. —— (M. Gottlob Eusebius, Oberprediger zc.), Kirchliche Katechisationen über die Sonn- und Festtagsevangelien des ganzen Jahres von zc. 1stes Bändchen. 3te verbesserte und mit einer Abhandlung über das Katechisiren vermehrte Auflage. 8. (xvi u. 238 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. 12 ∮

6465. Foë, Robinson Crusoe's Leben und Abenteuer u. s. w. Uebersetzt zc. von Carl Courtin. 4te u. 5te Lief. 1ster Theil. Bgn. 19—26½. — 2ter Theil. Titel u. Bgn. 1—4. Gr. 8. (I. S. 289—438, II. S. 1—64 u. 1 Ansicht in Holzschnitt.) Stuttgart, Scheible. In Umschlag. 18 ∮

Vgl. Nr. 4711.

6466. Foe (Daniel von), Robinson Crusoe's Leben und Abenteuer, von ꝛc. Nebst einer Lebensbeschreibung des Verfassers von Philaret Chasles. Übersetzt und mit erläuternden Noten versehen von Professor Carl Courtin. Geziert mit dem Bildnisse des Verfassers (in Holzschnitt). 2 Theile. Gr. 12. (415, 623 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 ℛ 18 g

6467. —— (Daniel de), Vie et aventures de Robinson-Crusoé, par etc. Traduction de *Petrus Borel.* Enrichi de la vie de Daniel de Foë par *Philarète Chasles*; et de notes allemandes, grammaticales et explicatives, servant à la jeunesse pour la traduction de cet ouvrage, par le Professeur *Chs. Courtin.* Orné du portrait de l'auteur (in Holzschnitt). 2 tomes. Gr. in-12. (I. 331 S., rest II.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 ℛ 18 g

6468. **Fontenelle** (M. J. de), Vollständiges Handbuch für Juwelen-, Schmuck-, Gold-, Silber-, Bronze- und Münz-Arbeiter; auch für Emaille- und Porzellainmaler, Steinschleifer und Stein-Schneider, Graveure, Gürtler Flaschner und sonstige Blecharbeiter. Nebst Beschreibung und Abbildung aller deutschen und der vornehmsten fremden Ritter-Orden. Nach dem Französischen des ꝛc. frei übersetzt und mit den neuesten Entdeckungen und Erfindungen vermehrt von H. C. Hebra. 2ter Band. Mit mehr als 300 (lith. u. theilweise color.) Abbildungen (4 Bgn. in qu. Fol.). Gr. 12. (544 S.) Ulm, Ebner. 4 ℛ
1ster Bd., Ebendas., 1836, 2 Thlr.

6469. **Fort** (C. D., Lehrer der Handelswissenschaft ꝛc.), Vollständiges Lehrbuch der gesammten Buchhaltungskunde in ihren verschiedenen Methoden, für Alle, welche dieser Wissenschaft zu ihrem Geschäft bedürfen, oder sich in derselben vervollkommnen wollen, von ꝛc. 1ste Lieferung. Gr. 4. (I. S. 1—32, rest II—VI.) Leipzig, Fort. Geh. Subscr.-Pr. für das Ganze in 6 Lief. n. 2 ℛ

6470. **Franke**, Sendschreiben an den Herrn Pastor Jäkel zu Dobrzyca, Verfasser des ausführlichen evangelischen Katechismus für evangelische Konfirmanden aus allen Ständen. In Liebe und Wahrheit verfaßt und Demselben gewidmet von dem Erzbischöflichen Dekane des Bentschner Kirchen-Kreises Probst ꝛc. 8. (8 S. ohne Pag. u. 53 S.) Posen, Heine. Geh. 4 g

6471. **Franz** (Agnes), Gedichte von ꝛc. 1ste Sammlung. 2te Auflage. — 2te Sammlung. Gr. 12. (14 S. ohne Pag. u. 490, XVIII u. 400 S.) Essen, Bädeker. 1836, 37. Geh. 3 ℛ

6472. **Freyer**, Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde u. s. w. 34stes Heft. Mit 6 illuminirten Kupfertafeln. Tab. 199—204. 4. (III. Bd. S. 11—20.) Augsburg, Verfasser. (Kollmann.) In Umschlag. n. 22 g
Vgl. Nr. 5646.

6473. General-Lexikon, Das u. s. w. Nr. 21, 22. Alba—Alex. I., Kais. v. Rußland. Gr. 8. (II. S. 257—384.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 6 g
Vgl. Nr. 5984.

6474. **Gentz** (Friedrich von), Ausgewählte Schriften von ꝛc. Herausgegeben von Dr. Wilderich Weick. 1ster Band. Betrachtungen über die französische Revolution. — Auch u. d. T.: Betrachtungen über die französische Revolution. Nach dem Englischen des Herrn Burke, mit Einleitung und Anmerkungen. Von Friedrich von Gentz. In 2 Abtheilungen. Gr. 8. (369 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. Pränum.-Pr. für 5 Bände n. 6 ℛ 16 g
Die ausgewählten Schriften sollen in 5 Bdn. bis Ostern 1837 ausgegeben werden und dann im Ladenpreise 8 Thlr. 8 Gr. kosten.

6475. **Gerischer** (L.), Nürnberger Liedla vun Master Grübels Leibzjung'n der Gedichte in Nürnberger Mundart, nebst Worterklärungen, und einem Anhange, von ꝛc. 8. (63 S.) Ranis, Maurer. 1835. (Leipzig, Fort.) Geh. n. 4 g

6476. **Gessner** (Georg, Antistes ꝛc.), Christliche Religionslehre für die zartere Jugend. 9te, unveränderte Auflage. Mit den Bibelstellen nach Luthers Uebersetzung. Gr. 12. (VIII u. 148 S.) Winterthur, Steiner. 6 g

6477. —— Wahre Züge aus dem Bilde einer Stillen im Lande. Zusam-

mengetragen und herausgegeben von ꝛc. 2te, vermehrte und verbesserte Ausgabe. 8. (XVI u. 165 S. mit 1 Titelbl. in Kupferst.) Winterthur, Steiner. 15 ℊ

6478. Gett (Adam Friedrich, Kreis- u. Stadtgerichtsrath), Die Rechtsverhältnisse aus der außerehelichen Geschlechtsgemeinschaft sowie der unehelichen Kinder nach gemeinem, bayerischen, österreichischen, preußischen und französischen Rechte von ꝛc. Mit 1 Tabelle (1 Bgn.). Gr. 8. (XII u. 386 S.) München, Franz. 1 ∮ 12 ℊ

6479. Gfrörer, Geschichte Gustav Adolphs u. s. w. 9te u. 10te Lief. Bgn. 39—48, nebst 1 Abbildung (in Kupferst.). Gr. 8. (S. 609—768, rest XI u. XII.) Rieger u. Comp. Geh. Preis der 9ten bis 12ten Lief. 20 ℊ
Vgl. Nr. 3823.

6480. Gibbon's (Ed.) Geschichte des allmäligen Sinkens und endlichen Unterganges des römischen Weltreiches. Aus dem Englischen übersetzt von Johann Sporschil. Taschenausgabe in 12 Bänden. 1ster, 2ter, 3ter Band. Gr. 16. (464, 368, 347 S.) Leipzig, O. Wigand. 1837. Geh. n. 2 ∮
Jeder Bd. soll n. 16 Gr., das Ganze also n. 8 Thlr. kosten.

6481. Giesebrecht (Ludwig), Gedichte von ꝛc. 8. (IV u. 413 S.) Leipzig, Gänz. Geh. 2 ∮

6482. Goldschmied (Friedrich), Deutsche Volksblumen. Mit einem (lith. u. color.) Bilde, gezeichnet von Jean Pierre Lyser. Breit-8. (XIV u. 221 S.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. Geh. 1 ∮ 12 ℊ

6483. Görwitz (Bernhardt), Tieffurter Blüthen. In Gedichten von ꝛc. 8. (VIII u. 152 S.) Göttingen, Kübler. Geh. n. 16 ℊ

6484. Groß-Hoffinger, Erzherzog Karl und der Weltstreit u. s. w. 3te Lieferung. Bogen 17—24. Gr. 8. (S. 257—384.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 18 ℊ
Vgl. Nr. 5654.

6485. Güll (Friedrich), Kinderheimath in Bildern und Liedern. Mit einem Vorwort von Gustav Schwab. 8. (166 S. u. 11 lith. Abbild.) Stuttgart, Liesching. Geh. 1 ∮

6486. Gusserow (Dr. C., prakt. Arzt etc.), Die gerichtlich-chemischen Untersuchungen. Eine praktische Anleitung für Aerzte; entworfen von etc. Aus dem Archiv für medizinische Erfahrung besonders abgedruckt. Gr. 8. (76 S.) Berlin, Reimer. 8 ℊ

6487. Handbuch zum Nutzen und Vergnügen für Frauenzimmer. Eine Sammlung der vorzüglichsten weiblichen Arbeiten, als Nähen, Kleidermachen, Verfertigung des Weißzeugs, Sticken, Stricken, Spitzenklöppeln, Arbeiten in Stramin, alle Arten von Beuteln, das Filetstricken, und Arbeiten in Chenille, Schmelz, Perlen, Haaren u. s. w. Ferner enthält dieses Handbuch noch viele gemeinnützige Beschäftigungen und Regeln für das Waschen, Putzen und Herstellen von Gegenständen, welche zum weiblichen Putze gehören, so wie andere sehr nützliche Anweisungen. 2 Bändchen. Mit vielen (lith.) Abbildungen (2 Bl. in kl. qu. Fol.) Gr. 12. (S. 1—217, 218—431.) Ulm, Ebner. 1837. Geh. 1 ∮ 16 ℊ

6488. Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre u. s. w. von Ludwig Wilhelm Sachs und Friedrich Philipp Dulk etc. Neue Ausgabe u. s. w. 17te Lief. oder IIIten und letzten Bds. 3te Lief. (Bgn. 21—30.) Gr. 8. (S. 321—480.) Königsberg, Gebr. Bornträger. Geh. 20 ℊ
Vgl. Nr. 4858.

6489. Heinemann (M., Verfasser des Kaufmannes als Banquier ꝛc.), Neuester kaufmännischer Briefsteller; nebst einer kurzgefaßten synonymischen Wörtersammlung und einer Theorie der Wechsel, mit Rücksicht auf das preußische Wechselrecht. Zum Gebrauche für Handlungsbeflissene bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (XX u. 535 S.) Berlin, Amelang. 1837. Geh. 1 ∮ 8 ℊ

6490. Hinkert, Systematisch-geordnetes Handbuch der Pomologie u. s. w. 4te u. 5te Lief. II. Band. Birnen. Gr. 8. (240 S.) München, Weber. Geh. Subscr.-Pr. 1 ∮
Vgl. Nr. 4802.

6491. Hoffmann (Chr. Ludw.), Die Kunst in vier und zwanzig Stunden ein geschickter Schwimmer zu werden. Nebst einer Anweisung auf das Nützlichste und ohne Gefahr zu baden. Herausgegeben von rc. 16. (32 S.) Hamburg, Hoffmann. (Neu-Ruppin, Oehmigke u. Riemschneider.) Geh. 4 gl

6492. Hufeland, Enchiridion medicum u. s. w. 2te vermehrte Auflage. 2te Lief. Bgn. 16—30. (S. 241—480.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5177.

6493. Hundert und Eins, Russisches, enthaltend Erzählungen, Novellen, Mährchen, Schilderungen Russischer und Morgenländischer Sitten u. s. w. Nach Russischen Originalen von R—l—n. 2tes Bändchen. Gr. 12. (294 S.) Berlin, Stuhr. Geh. 1 ß

1stes Bdchn., Ebendas., 1836, 1 Thlr.

6494. Jaeger (F. W., C. R. M. Collaborator rc.), Melitta Eine auserlesene Sammlung von Erzählungen, Geschichten Gedichten u. s. w. des Außerordentlichen, Wissenswerthesten u. Interessantesten der Natur und Kunst, Seltener Ereignisse und Erscheinungen auf dem Erdballe Darstellungen menschlicher Tugend und Größe in einer Mustersammlung deutscher Lesestücke, Beispielsammlung des Guten u. Nützlichen zur Erweckung u. Veredlung des Herzens von rc. Gr. 8. (IV u. 416 S. mit 1 lith. Abbild.) Hamburg, Herold. 1837. Geh. 1 ß

6495. Jardine, Naturgeschichtliches Cabinet des Thierreiches. II. Säugethiere. Erster Theil. Das Katzengeschlecht. Deutsch bearbeitet von Dr. August Dietzmann. Mit dem Bildnisse Cuvier's (in Stahlstich) und einer Würdigung seiner Verdienste und Schriften. Nebst 36 colorirten Abbildungen und 1 Vignette (in Kupferstich). — Auch u. d. T.: Naturgeschichte der Katzenartigen Säugethiere. Löwen, Tiger, Leoparden, Jaguare, Luchse rc. rc. 8. (XLVIII u. 202 S.) Pesth, Hartleben. Cart. 2 ß

Vgl. Nr. 5010.

6496. (Jayadeva.) — Gita Govinda *Jayadevae* poetae indici drama lyricum. Textum ad fidem librorum manuscriptorum recognovit, scholia selecta, annotationem criticam, interpretationem latinam adiecit *Christianus Lassen*, Professor etc. 4maj. (XXXVIII u. 142 S.) Bonnae, Koenig u. van Borcharen. Cart. n. 5 ß

6497. Jesu, dein Herz! Eine kleine Novenne zur Feier des heiligsten Herz Jesu Festes. Mit fürstbischöflicher Seckauer-Ordinariats-Approbation. 12. (15 S.) Grätz, Ferstl. (Leipzig, Kummer.) Geh. 1 gl

6498. Irlbeck (Michael), Das Wichtigste der dermaligen Landwirthschaft um sie zur höchsten Vollkommenheit zu bringen; besonders in der jetzigen unglücklichen Zeit. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Staatsmänner, Landwirthe, Gärtner und Gewerbsleute. Bisher das Einzige in seiner Art. In drei Bändchen. Nach achtundzwanzigjährigen Beobachtungen und Erfahrungen bearbeitet von rc. 1ster Band in 2 Theilen. In staatswirthschaftlicher Hinsicht. — 2ter Band. Praktische Landwirthschaft. (Mit 1 lithographischen Abbildung.) — 3ter Band. Praktische Landwirthschaft. (Fortsetzung.) 2te, mit einem wichtigen Vorberichte vermehrte und mehrfach verbesserte Auflage. — Auch mit d. Gesammt-Titel: Michael Irlbeck's unentbehrliches Hülfsbuch der Landwirthschaft worin im 1sten Bändchen u. s. w. 8. (LXIX u. 114, 198, 94 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 1 ß 12 gl

6499. Jugendhold (Friedrich), Fabelbuch mit Bildern in alphabetischer Reihenfolge zum Selbstilluminiren für Kinder von etc. (1ste Lief.) 4. (24 Bl. lith. Bilder u. Text.) Gotha, Hellfarth's Steindruckerei. (G. Wenige.) Geh. n. 8 gl

Erscheint in 10 Lief.

6500. Julius (Dr.), Die amerikanischen Besserungs-Systeme, erörtert in einem Sendschreiben an Herrn W. Crawford General-Inspector der großbritannischen Gefängnisse, von rc. Gr. 8. (X u. 50 S.) Leipzig, Brockhaus. 1837. Geh. 8 gl

6501. Jurende's Vaterländischer Pilger im Reiche der Natur, der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, auf das Jahr 1837. Ein Geschäfts-, Belehrungs- und Unterhaltungsbuch, geweiht allen Freunden der Kultur und des industriellen Fortschrittes aus dem Lehr-, Wehr- und Nährstande. 26. Jahrg. Mit 1 (lith.) Mondkarte (in 4.), mit Porträts und vielen andern Abbildungen (in Holzschnitt).

Gr. 4. (3¼ Bgn. Kalender ohne Pag. u. 382 S.) Brünn, Herausgeber. 18.. (Wien, v. Mösle's sel. Witwe u. Braumüller.) Geh. n. 2..

6502. (Jussien.) — Leben und Schicksale zweier Strafgefangenen. ... der gekrönten Preisschrift: „Anton und Moritz" von L. P. de Jussien, übersetzt von J. B. Ristelhueber, Hofrath, Director der Provinzial-... Anstalt ꝛc. Mit 1 (lith.) Abbildung. Gr. 8. (VI u. 160 S.) Hamburg, Perthes. Geh. ...

Zum Gebrauch in Volksschulen findet ein Partiepreis statt.

6503. Justi (Dr. P. H. C.), Schauplatz der vorzüglichsten Künste und Ha...werke, zur Belehrung und Unterhaltung, besonders der Jugend, entworfen ... 8 Theile. Gr. 12. (508 S. u. 8 lith. Taf. Abbild. in kl. 4.) Stuttgart, ...mann'sche Verlags-Buchh. Geb. in 1 Bd. 1 ...

Scheint nur ein neuer Titel zu sein zu des Verfs.: Technologie f. d. Jugend u. f. 8 Bdchn., oder Wissenschaftliche Jugend-Bibliothek u. s. w., 8tes bis 10tes Bdchn., ...bingen, Bähr, 1831.

6504. Kayser (C. H. A., Professor ꝛc.), Handbuch der Statik mit Bezug a... ihre Anwendung und mit besonderer Rücksicht auf ihre Darstellung ohne A... dung der höhern Analysis bearbeitet von ꝛc. Mit 11 lithographirten Ta... (in 4.). Gr. 8. (XVI u. 836 S.) Carlsruhe, Braun. 4...

6505. Kirchhof (F., Oeconomie-Commissar ꝛc.), Die Gründüngung in i... ganzen Umfange oder vollständige Anweisung, wie man mittelst einer ausgede...tern und zweckmäßig eingeführten Gründüngung, bei eingeschränkter oder ... ohne alle Viehzucht, nach einem ganz neuen Ackerbausysteme, mit dem lohnend... Erfolge, Landwirthschaft betreiben kann. Ebenso faßlich und überzeugend, zeitgemäß und praktisch bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 127 S.) Lei... Engelmann. 1837. Geh. 1...

6506. Kniewel, Der christliche Hausprediger u. s. w. 1ster Theil, ...tend 36 Predigten von Advent bis zur Himmelfahrt Christi. (6tes Heft.) G... (S. 481—640, Schluß, Haupttitel u. XIV S.) Danzig, Gerhard. Geh. 6 ...

Vgl. Nr. 6005.

6507. Koppe, Anfangsgründe der reinen Mathematik u. s. w. 2ter Theil: Planimetrie und Stereometrie. Mit 6 (lith.) Figurentafeln (in Fol.). — Auch u. d. T.: Die Planimetrie und Stereometrie für den Schulunterricht bearbeitet von Carl Koppe ꝛc. Gr. 8. (XX u. 241 S.) Essen, Bädeker. 21 ...

6508. —— —— 3ter Theil: Ebene und sphärische Trigonometrie. Mit 3 Steindrucktafeln (in qu. Fol.). — Auch u. d. T.: Die ebene und sphärische Trigonometrie für den Schulunterricht bearbeitet von ꝛc. Mit 3 Steindrucktaf... 8. (VIII u. 187 S.) Ebendas. 1837. Geh. 12 ...

Vgl. Nr. 2646. — Eine durch mehre Bgn. vermehrte Ausg. von des Verfs.: „Anfangsgründe der ꝛc. Trigonometrie u. s. w.", Soest, Nasse, 1833.

6509. Kritik des Raumer'schen Werkes England im Jahre 1835. Aus d... Quarterly Review, Juli 1836. Gr. 8. (IV u. 58 S.) Leipzig, Böhme. 1... Geh. 8 ...

6510. Lassen (Christianus, Professor etc.), Institutiones linguae Pracriticae concinnavit etc. (1ste Abtheilung.) 8maj. (S. 1—128, Appendix S. 1—32, rest 2te Abtheil. — Schluss.) Bonnae, Koenig et van Borcharen. Geh. n. 5 ... 12 ...

Das ganze Werk wird 25 Bgn. umfassen und dessen 2te Abtheil. am Ende d. J. nachgeliefert werden.

6511. Lebensbilder berühmter Humanisten. Erste Reihe: Friedrich Jacobs, August Böckh, Karl Zell, Angelo Poliziano. Herausgegeben von Dr. S. F. W. *Hoffmann*. Gr. 8. (198 S.) Leipzig, Böhme. 1837. Geh. 1 ...

6512. Legende der Heiligen u. s. w. 4ter Bd. 5tes, 6tes Heft. Mit 2 Kupfern (Lithogr.). 4. (IV. S. 257—384.) Augsburg, Rieger'sche Buchh. Geh. 12 ...

Vgl. Nr. 4289.

6513. Leitsterne auf der Bahn des Heils. 13ter Band. Oder: Neue Folge. 7ter Band. — Auch u. d. T.: Von den Wonnen der seligen Gottesliebe und der Vereinigung der Seele mit dem ewigen Worte durch Erkenntniß und Liebe. Aus dem Lateinischen des heiligen Laurentius Justiniani, ersten Patriarchen von

Venedig, übersetzt von J. P. Silbert. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (XXIX u. 564 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. 1 ₰ 12 ℊ

6514. Leitsterne u. s. w. 14ter Band. Oder: Neue Folge. 8ter Band. — Auch u. d. T.: Die Leiden unsres Herrn Jesu Christi, von seiner Menschwerdung an bis zum Kreuzestode; in fünfzig Betrachtungen. Im Kerker bei den Mauren in Africa beschrieben von dem ehrwürdigen P. F. Thomas von Jesu, aus dem Eremiten-Orden des heiligen Augustinus. Aus dem Lateinischen des P. Henricus Lamparter, Priesters der Gesellschaft Jesu, ins Deutsche übersetzt von Albert von Haza-Radlitz. 1ster Theil. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (I. LXX u. 626 S., rest II.) Ebendas. 1837. Preis für 14ter, 15ter Bd. 3 ₰
Vgl. Nr. [illegible].

6515. Leo Judä, Der größere Catechismus von rc. zur Belehrung des Christenvolkes und zur Begründung der Hoffnung, die da in uns ist in erneuerter Form mit einem Vorworte herausgegeben von J. C. Grob, Pfarrer rc. Gr. 16. (XVI u. 270 S.) Winterthur, Steiner. 8 ℊ

6516. Lesebuch, Deutsches, für untere und mittlere Gymnasial-Classen und Bürgerschulen. 3te vermehrte Auflage. Gr. 8. (XII u. 397 S.) Trier, Lintz. 1837. 1 ₰

6517. Lesebüchlein für das erste Vierteljahr des Schulbesuches der lieben Kleinen. 8. (VI u. 46 S.) München. (Fleischmann.) 1837. n. 2 ℊ
Verf.: Georg Seyfferth.

6518. Luther's Kirchen-Postille u. s. w. 11te, 12te u. 13te Lief. 1ster Bd.: Winterpostille, Bgn. 61—Ende. 2ter Bd.: Sommerpostille, Bgn. 1 u. 2. Gr. 4. (I. S. 481—606, Schluß. II. S. 1—16.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 13 ½ ℊ
Vgl. Nr. [illegible].

6519. —— sinnreiche Tischreden u. s. w. 5te u. 6te Lief. 1ster Bd. Bgn. 25—36. Gr. 8. (S. 383—576.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 9 ℊ
Vgl. Nr. [illegible].

6520. Madlener (Johannes, Priester rc.), Das Licht in der Finsterniß, oder: Das göttliche Christenthum im Kampfe gegen den Zeitgeist, dargestellt in einer Reihe von Fastenpredigten von rc. Gr. 12. (194 S.) Wien. (Mechitaristen-Congreg.-Buchh.) 1837. 8 ℊ

6521. Magazin von Casual-, besonders kleineren geistlichen Amtsreden, als: Abendmahls-, Beicht-, Confirmations-, Einführungs-, Einweihungs-, Grab-, Tauf-, Trau- und Verlobungsreden. 5ter Theil. Herausgegeben von v. Ammon. Aßmann. Böckel. Couard. Dennhardt. J. W. Dräseke. Th. Dräseke. Eylert. Fischer. Heydenreich. Horn. Hoßbach. Jaspis. Marheinecke. Nebe. Röhr. Rust. Schmaltz. Schuderoff. Spieker. Tischer. de Wette. Gr. 8. (VIII u. 374 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. 1 ₰ 12 ℊ
1ster bis 4ter Theil von verschiedenen Herausgebern. Ebendas., 1829—34, 6 Thlr.

6522. —— für Pädagogik und Didaktik, herausgegeben von F. S. Hauschel rc. 3tes Heft. Mit (2) lithographirten Tafeln (1 Bl.). 8. (III. 174 S., rest IV.) Ulm, Ebner. Geh. Preis für 3tes, 4tes Heft 1 ₰ 4 ℊ
Vgl. Nr. 4862.

6523. Marryat's sämmtliche Werke. 23ster, 24ster Band. — Auch u. d. T.: Ralph Rattlin u. s. w. 2ter, 3ter Theil. (208, 236 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5362.

6524. —— 25ster, 26ster, 27ster Band. Der Pirat und Die drei Kutter. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Der Pirat und Die drei Kutter. Von Capt. Marryat, Verfasser des „Pascha", u. s. w. Aus dem Englischen. In 3 Theilen. 12. (134, 108, 99 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. in 1 Bd. 1 ₰
Vgl. Nr. 6023.

6525. —— 29ster Band. — Auch u. d. T.: Mr. Midshipman Easy u. s. w. 2ter Theil. (177 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6023.

6526. **Martens** (Geo. Fréd. de), Nouveau recueil de traités d'Alliance, de Paix, de Trêvé, de Neutralité, de Commerce, de Limites, d'Echange et de plusieurs autres actes servant à la connoissance des relations étrangères des Puissances et Etats de l'Europe tant dans leur rapport mutuel que dans celui envers les puissances et états dans d'autres parties du globe depuis 1808 jusqu'à présent. Tiré des copies publiées par autorité, des meilleures collections particulières de traités et des auteurs les plus estimés. Par etc.; continué par *Frédéric Murhard.* Tome X. 1826—1832. — Auch u. d. T.: Supplément au recueil des principaux traités d'Alliance, de Paix, de Trêve, de Neutralité, de Commerce, de Limites, d'Échange etc. conclus par les puissances de l'Europe tant entre elles qu'avec les puissances et états dans d'autres parties du monde; depuis 1761 jusqu'à présent. Précédé de traités du XVIIIème siècle antérieurs à cette époque et qui ne se trouvent pas dans le corps universel diplomatique de Mrs. Dumont et Rousset et autres recueils généraux de traités par *George Frédéric de Martens*; continué par *Frédéric Murhard.* Tome XIV. 1826—1832. Gr. in-8. (x u. 643 S.) Goettingue, Dieterich.

Martens, Nouveau recueil etc., T. I—IX, Ebendas., 1817—33, n. 24 Thlr. 16 g

6527. **Matthäi** (Friedrich, Pastor ꝛc.), Confirmationsrede von ꝛc. Gr. 8. (30 S.) Göttingen, Kübler. Geh. n.

6528. **Mauvillon** (F. W. v.), Auswahl niederländischer Gedichte. Ins Deutsche übertragen und mit kurzen historischen und biographischen Erläuterungen begleitet von etc. Gr. 12. (xx u. 313 S.) Essen, Bädeker. Geh. 1

6529. **Mayr** (Dr. Aloys), Theorie des Differenzial-Calculs. Gr. 8. (München. (Fleischmann.) n.

6530. **Meigen**, Deutschlands Flora u. s. w. I. Band. 3tes Heft. Steindrucktafeln. Gr. 8. (S. 301—478, Schluß.) Essen, Bädeker. Geh.

Vgl. Nr. 2858.

6531. Memoiren eines Banquiers. Herausgegeben von August L 2 Theile. Gr. 12. (246, 208 S.) Stuttgart, Scheible. Geh.

6532. Mittheilungen, Neue, aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen u. s. w. 3ter Band. 1stes Heft. Gr. 8. (182 S.) Halle, Thüring.-Sächs. Vereins. (Nordhausen, Förstemann.) Geh.

Vgl. Nr. 4466.

6533. National-Kalender, Bayerischer, für 1837. Ein gemeines Jahr von Tagen. Gr. 4. (6 Bgn. ohne Pag.) München, Finsterlin. Geh. n. 6 gl Geh. n.

6534. Natur, Die, ihre Wunder u. s. w. 3ter Band. — Auch u. d. Die Erscheinungen u. s. w. Aus dem Englischen des P. M. Roget u. II. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparc. VIII. Gr. 12. (S. 121—216.) Stuttgart, Neff. 1837. Geh.

Vgl. Nr. 5030.

6535. **Nork** (F.), Die ersten Elemente der Sterndeutekunst. Zur der glücklichen und unglücklichen Tage. Nach den besten Quellen zusammengestellt von ꝛc. Nebst 1 Steindruck (in 4.). Leipzig, Klein. 1837. Geh. 12

6536. **Oettinger** (Dr. Ludw., ordentl. öffentl. Professor der Mathematik etc.), Die Lehre von den aufsteigenden Functionen, nebst einer auf sie gegründeten Summenrechnung für Reihen; oder Integral-Calcul mit endlichen Differenzen, von etc. Besonders abgedruckt aus „Crelle's Journal für die reine und angewandte Mathematik, Bd. XI.—XVI." Gr. 4. (x u. 312 S.) Berlin, Reimer.

6537. **Olivier**, Volks-Bilder-Bibel u. s. w. 3te Lief. Gr. 4. (10 Kupfertaf. u. 2½ Bgn. Text ohne Pag.) Hamburg, Fr. Perthes. In Umschlag Lief. (auch die frühern) n. 1

Vgl. Nr. 5712.

.. Pätsch (Dr. Heinr. Friedr. Wilh., Kandidat des ev. Predigtamtes rc.), .., Hoffnung, Liebe. Drei Predigten über I. Korinther XIII. V. 13. in ..ultan-Pfarrkirche zu Neu-Ruppin gehalten von rc. Gr. 8. (46 S.) ..burg u. Neu-Ruppin. Gedr. bei J. J. Wiesike. (Oehmigke u. Riem..) Geh. n. 4 gl

.. Pauly (August, Professor der alten Literatur etc.), Ueber den Strassen-..r Peutinger'schen Tafel von Vindonissa nach Samulocenis und von ..a Regino. Gr. 4. (33 S. u. 1 lith. Karte in Fol.) Stuttgart, gedr. .. Gebr. Mäntler. (Metzler.) 12 gl

... Pharmacopoea Saxonica jussu regio et auctoritate publica denuo recognita et emendata. 4. (xvi, 296 S. u. 1 Tab. in Fol.) Dresdae, ..r. 1837. n. 2 ℛ 12 gl

.. Poppe (Dr. J. H. M., Hofrath und ordentlicher Professor rc.), Natur-..r die Jugend. 2 Theile. Gr. 12. (464 S. u. 5 lith. Taf. Abbild. in kl. 4.) ..art, Hoffmann'sche Verlags-Buchh. Geb. in 1 Bd. 1 ℛ

..eint nur ein neuer Titel zu sein zu des Verfs.: Naturlehre für die Jugend bei-..schlechts, 2 Bdchn., oder: Wissenschaftliche Jugend-Bibliothek u. s. w., 1stes u. ..n., Tübingen, Bähr, 1831.

.. Postwesen, Das deutsche. Patriotische Wünsche und Bemerkungen. 8. .. 116 S.) Wiesbaden, Ritter. Geh. n. 20 gl

..f. laut Vorrede: W. Kipp.

.. Predigten von Berliner Kanzel-Redneern. Enthaltend Beiträge von den .. J. F. Bachmann, Blume, C. L. Couard, J. Gossner, W. ..ch, Kempe, E. Kuntze, Küster, Melcher, Pischon; nebst denen ..ren W. Bernhardi, Bischof Dr. Eylert, Grisson, in Potsdam .. Müller in Anclam. 4tes Bändchen. — Mit dem Haupt-Titel: Pre.. von Berliner Kanzel-Rednern. Nebst einem Anhange, enthaltend Predig.. .. Potsdamer Predigern. in Original-Manuscripten gesammelt, herausgege.. ..d verlegt durch E. S. Pomer. 8. (208 S.) Berlin. (Stuhr.) 1837. 1 ℛ

Vgl. Nr. 3720.

..4. (Prokesch von Osten.) — Denkwürdigkeiten und Erinnerungen aus ..Orient, vom Ritter Prokesch von Osten. Aus Jul. Schnellers .. herausgegeben von Dr. Ernst Münch. 1ster Band. Gr. 12. (xx ..S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 2 ℛ 12 gl

Wird 4 Bde. umfassen.

..5. (Quadrupani.) — Geistliche Handleitung für fromme Seelen, die in ..istlichen Vollkommenheit sicher und furchtlos fortzuschreiten wünschen. Nach ..alienischen des Hochw. P. D. Carl Jos. Quadrupani, Barnabiten: ..2. (95 S.) München, Verlag des kathol. Büchervereins. (Regensburg u. ..t, Manz.) 8 gl

..6. Reichmann (F. W., Criminalrichter rc.), Betrachtungen über das ..recht des Staats von rc. 8. (115 S.) Wiesbaden, Ritter. Geh. 12 gl

..47. Reisen Jesu Christi. Nach dem Französischen bearbeitet, mit der Ge..e der Juden von Salomo bis zu ihrer gänzlichen Zerstreuung. Mit 1 Grund-..on Jerusalem und 1 Karte vom heiligen Lande (1 Kupfertafel in Fol.). 8. .. S. u. 6 Bl. ohne Pag.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. 14 gl

..48. Rellstab, Genre- und Fresco-Skizzen aus Berlin und Athen u. s. w. .. II. Die Michaelismappe. Inhalt: Die Eisenbahnen, eine europäische Noth-..igkeit. — Kilian am dritten August. — Strahlauer Fischzug. — Specielle .. generelle Kriegserklärung. — Theater-Chronik. — Der Gott und die Polizei. ..Streusand. Gr. 12. (S. 72—156.) Leipzig, Köhler. Geh. 8 gl

Vgl. Nr. 4380.

..49. Renner (Dr. J. G. Fr., Konrektor rc.), Unterhaltungsstoff, zunächst .. die gebildeten Familien der Hannoveraner und Braunschweiger, über die Ge-..hte des erlauchten Welfenhauses, von der frühesten Zeit bis auf die Gegen-..rt. Herausgegeben von rc. 8. (xvi u. 168 S.) Göttingen, Kübler. n. 8 gl

6550. Répertoire du Théâtre français (à Berlin). No. 163. Esther, tragédie tirée de l'écriture sainte, par *Jean Racine*. Gr. in-8. (40 S.) Berlin, Schlesinger. 1837. Geh. n. 4

6551. —— No. 164. Les Rivaux d'eux mêmes. Comedie en un acte de M. *Pigault Lebrun*. Gr. in-8. (43 S.) Ebendas. Geh. n. 6
Vgl. Nr. 4486.

6552. Repertorium der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 183.. (8ter Jahrg.) Herausgegeben etc. von Dr. *E. G. Gersdorf* etc. (4ter) 10ter Band. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. Jeder Bd. von etwa 60 Bgn. in 14tägigen Heften n. 3..
Vgl. Nr. 4322.

6553. **Ritter** (Karl, Gartendirector rc.), Naturhistorische Reise nach der westindischen Insel Hayti auf Kosten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, von rc. Mit (8) lithographirten Abbildungen (in Fol.). Lexikon-8. (VIII u. 206 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 3 ₰ 12 ₰
Die Abbild. befinden sich als Atlas in besonderm Umschlag.

6554. Rosamunde oder Erzählung der Gefangenschaft und der Leiden einer Amerikanerin bei den papistischen Priestern auf der Insel Cuba. Von ihr selbst geschrieben und nach der 2ten amerikanischen Ausgabe deutsch bearbeitet von Franz Demmler. Mit dem (lith.) Portrait der Verfasserin. 8. (XVI u. 299 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Cart. 1 ₰ 12 ₰
Verfasserin: Rosamunde Culbertson.

6555. **Rückert** (Dr. Emil), Oberon von Mons und die Pipine von Nivella. Untersuchungen über den Ursprung der Nibelungensage. Gr. 8. (VIII u. 122 S.) Leipzig, Weidmann. 16 ₰

6556. **Sarbinb** (C. G.), Das große Loos, oder unfehlbare, auf mehrfache Prüfungen gegründete Berechnung, wodurch diejenige Nummer zu erforschen ist, auf welche in einer oder der andern, einer solchen Berechnung zum Grunde gelegten Lotterie, das große Loos fällt. Zum Beweis, daß in der Natur alle Ereignisse als Bestimmung und nicht als bloßer Zufall anzusehen sind. Herausgegeben von rc. 8. (XII u. 35 S.) Leipzig, Schreck. 1837. Geh. 8 ₰

6557. **Schärtlich** (J. C., Lehrer rc.), Handbuch der Harmonie-Lehre für Seminarien, höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht, von rc. 1ster Band in 2 Abtheilungen. Gr. 8. (I. S. 1—192, rest II.) Potsdam, Riegel. 1837. Geh. Subscr.-Pr. für 2 Abth. n. 2 ₰
Mit dem 2ten Bd., von gleichem Umfang und Preise, wird das Werk beendigt sein.

6558. **Schanpp** (F. U., Geometer), Praktische Anleitung zum Nivelliren oder Wasserwägen für Oekonomen und Feldmesser von rc. Gr. 8. (24 S. u. 1 Lithogr. in 4.) München, Franz. Geh. 8 ₰

6559. Schicksale, Wunderbare, Reisen und Abentheuer des Robinson Crusoe, besonders nachdem er viele Schicksale und Schiffbruch erlitten hatte, und in Türkische Gefangenschaft gerathen, an eine wüste Insel an der Ostküste von Südamerika verschlagen wurde, wo er, während eines 28jährigen Aufenthalts außerordentliche Schicksale erlebte, und dann von einem Schiffs-Capitain auf eine wunderbare Weise entdeckt und befreit wurde. Frei nach dem Englischen bearbeitet von Chr. Ludw. Hoffmann. Mit 1 (illum.) Kupfer. 16. (64 S.) Hamburg, Hoffmann. 1835. (Neu-Ruppin, Oehmigke u. Riemschneider.) Geh. 4 ₰

6560. **Schimmelfennig** (F. G.), Die Preußischen indirekten Steuern oder die auf Produktion, Fabrikation und Konsumtion ruhenden Abgaben im Innern der Preußischen Staaten. Eine systematisch geordnete Zusammenstellung der darauf Bezug habenden Gesetze und Verordnungen bis zum Schlusse des Jahres 1835 herausgegeben von rc. Gr. 4. (XXIII u. 295 S.) Potsdam, Riegel. 1837. Subscr.-Pr. n. 2 ₰ Ladenpr. n. 2 ₰ 22 ₰

6561. **Schlesier** (Gustav), Oberdeutsche Staaten und Stämme. Vom Standpunkte der Politik beleuchtet von rc. (Auch mit dem Schmutztitel: Deutsche Studien. I. u. s. w.). Gr. 8. (431 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. 2 ₰ 15 ₰

. Schmaltz, Apostolische Mahnungen und Rathschläge u. s. w., Ster
r u. 200 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4173.

. Schmeling-Diringshofen (Alexander von), Waidmännisches Ta
ch. Eine Anleitung die in Deutschland zur Jagd gehörigen Thiere kennen
en. Für Jäger und Jagdfreunde. 16. (VIII u. 179 S.) Potsdam, Riegel.
Geh. 12 gl

. Schönberg (Carl Heinrich Wilhelm), Scharfensteins neue große
rei in Verbindung mit dem Schlosse und dessen höchst romantischer Umge
schrieben und herausgegeben von rc. mit 1 treu lithographirten Abbil
qu. Fol.). Gr. 4. (21 S.) Leipzig. (Reclam.) Geh. n. 6 gl

. Schroeder van der Kolk (J. L. C., Professor der Medicin etc.),
den Unterschied zwischen todten Naturkräften, Lebenskräften und Seele.
orlesung von etc. Nach der zweiten holländischen Ausgabe übersetzt. Mit
Vorrede von Dr. J. F. H. Albers, Professor etc. Gr. 8. (VIII u.
Bonn, König u. van Borcharen. Geh. 8 gl

. Schubert (Dr. G. H. v., Hofrath u. Professor rc.), Die Symbolik des
von rc. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Anhange
Nachlasse eines Visionärs: des J. Fr. Oberlin, gewesenen Pfarrers
thale, und einem Fragment über die Sprache des Wachens. Gr. 8.
385 S.) Leipzig, Brockhaus. 1837. Geh. 1 ₰ 12 gl
raus besonders abgedruckt:

. — Berichte eines Visionärs über den Zustand der Seelen nach dem
s dem Nachlasse Johann Friedrich Oberlin's, gewesenen Pfarrers
thale, mitgetheilt von rc., nebst einem Fragment: Die Sprache des Wa
Ein Anhang zu des Herausgebers Symbolik des Traumes. Gr. 8. (VI
S.) Leipzig, Brockhaus. 1837. Geh. 12 gl

Schul-Disciplin für Landschulen. Gr. 8. (15 S.) Danzig, Gerhard.
2 gl

. Selma, Erzählungen der alten Marliese für Kinder. Mit 4 (lith.)
. 12. (205 S.) Winterthur, Steiner. Geh. 15 gl

. Siegel (M. Carl Christian Friedrich, Diaconus rc.), Ueber die Verherr
Gottes in dem Leben und Ende ausgezeichneter edler Menschen. Eine
gewidmet dem Andenken des als Pastor zu St. Nicolai verstorbenen
Dr. und Prof. Johann David Goldhorn, gehalten in der Vesper zu St.
am 22. Sonnt. nach Trin. von rc. Gr. 8. (20 S.) Leipzig, Reclam.
3 gl

. Silbert (J. P.), Das Leben des heiligen Laurentius Justiniani. Mit
upfer. 8. (48 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. 1837. 3 gl
s „Leitsterne auf der Bahn des Heils u. s. w. 11ter Bd." abgedruckt.

. Sirowatzky (Ernst, Thierarzt rc.), Schaafwollkunde und Naturgeschichte
aafes. Zum Gebrauche für Tuchfabrikanten, Wollhändler und Schaaf
. Auf allgemeines Verlangen herausgegeben von rc. Gr. 8. (33 S.)
Verfasser. (Gruson.) Geh. n. 4 gl

. Soltau (Fr. Leonard von), Ein Hundert Deutsche Historische Volks
Gesammelt und in urkundlichen Texten chronologisch geordnet herausgege
n rc. Gr. 8. (LXXXIV u. 616 S.) Leipzig, Weber. Geh. n. 3 ₰

4. Sonn- und Festtags-Episteln und Evangelien, Die, durch das ganze
sammt den entsprechenden Collecten-Gebeten und Sprüchen zum Einlagen
Agende für die evangelische Kirche in den Königlich Preussischen Landen.
flage. 4. (74 lose Bl.) Görlitz, Gruson. In Etui. 18 gl
rausgeber: Superintendent Dr. Mößler.

. Southey, Nelson's Leben u. s. w. 2te Abtheil. Gr. 8. (S. 89 —
Stuttgart, Neff. 1837. Geh. 8 gl
l. Nr. 5011.

. Spieß (J. B., evangelischer Pfarrer rc.), Der Unterrichtswegweiser für

das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen, für Lehrer an deutschen ... 1sten Lehrgangs 2ter Theil. 1ster Theil der Sprachbildungslehre. — Auch u. d. T.: Leitfaden bei dem Unterrichte in der Sprachbildungslehre für Lehrer an ... Schulen. Von u. s. w. 1ster Lehrgang. Gr. 8. (xx u. 144 S.) Giessen, Heyer, Vater. Cart. 14 ...

1ster Lehrg. 1ster Thl. des Unterrichtswegweisers u. s. w. Ebendas., 1834. 18 ...

6577. **Spindler** (Ed.), Der Kretin. Eine Novelle aus der neuesten Zeitgeschichte, von rc. 8. (206 S.) Wesel, Klönne. 1837. Geh. 1 ...

6578. Staats-Lexikon u. s. w. Herausgegeben von C. von Rotteck u. C. Welcker. 3ter Band. 6te (letzte) Lief. Gr. 8. (S. 625—797, Schluß.) Altona, Hammerich. Geh. 12 ...

Vgl. Nr. 4780.

6579. **Stöber** (Karl, Pfarrer rc.), Lieder und Erzählungen für die reifere Jugend von rc. Gr. 12. (96 S.) Nürnberg, Raw. 1837. Geh. 6 ...

Zum Besten einer Erziehungs-Anstalt zu Windsbach.

6580. **Storch** (Ludwig), Licht und Nacht. Novellen und Erzählungen von rc. 2 Bände. 8. (I. 314 S., rest II.) Wismar, Schmidt u. v. Cossel. 183... Geh. 3 ...

6581. **Tanner** (Konrad), Die Zerstörung der Blüthe der Unschuld durch die Ausbreitung des verheerenden Stromes der Unzucht. Dargestellt von dem frommen Abte rc. Mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt herausgegeben von einem katholischen Priester. 8. (208 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. 15 ...

6582. Testament, Das. Lustspiel in drei Acten von dem Verfasser des Trauerspiels „Zumala-Carregui oder der Tod des Helden." Gr. 12. (126 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 18 ...

Verf.: Friedr. Seybold.

6583. Testament, Das neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt mit einer neuen Deutschen Übersetzung und einem kritischen und exegetischen Kommentar von *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*, Pastor etc. 2ter Theil den Kommentar enthaltend. 4te Abtheilung der Brief an die Römer. — Auch u. d. T.: Kritisch exegetischer Kommentar über das Neue Testament von etc. 4te Abtheilung den Brief an die Römer umfassend. — Auch mit d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch über den Römerbrief von etc. 8. (xiv u. 338 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1 ... 6 ...

Des ganzen Werks 1ster Thl., 2ter Thl. 1ste bis 3te Abth., Ebendas., 1829—36, 7 Th...

6584. Théâtre français moderne. Publié par *J. Louis*. Série IV. 5me livr. Le Gamin de Paris, Comédie-vaudeville en deux actes, par MM. *Bayard* et *Vanderburch*. — Auch u. d. T.: Le Gamin de Paris, Comédie-vaudeville en deux actes, par MM. *Bayard* et *E. Vanderburch*. Publié par *J. Louis*. 16. (119 S.) Dessau, Imprimerie de la cour. Geh.

Vgl. Nr. 5676. — Einzeln kostet dieses Bdchn. 6 Gr.

6585. Théâtre français le plus moderne etc. Nouvelle Suite. Première Série. — 7me Livr. Kean, Comédie en cinq actes, par *Alexandre Dumas*. (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T.: Kean, Comédie en cinq actes, par *Alexandre Dumas*. 16. (190 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. n. 4 ...

Vgl. Nr. 5996, 27.

6586. **Trättenbacher** (Dr. M.), Der Verdauungs-Process in Beziehung auf das Wesen der einzelnen Vorgänge dargestellt von etc. Gr. 8. (79 S.) München, Franz. Geh. 12 ...

6587. **Trendelenburg** (Frider. Adolph., Philosophiae Doctor, Professor etc.), Elementa logices Aristoteliae. In usum scholarum ex Aristotele excerpsit convertit illustravit etc. — Auch u. d. T.: Excerpta ex organo Aristotelis. Edidit convertit illustravit etc. 8maj. (xvi u. 115 S.) Berolini, Bethge. 12 ...

6588. Verhandlungen der ersten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen im Jahre 1836 u. s. w. Heft X., enthält Bogen 61—76 der Proto...

halle. — Heft XI., enthält Bogen 49—60 der Beilagen. Gr. 8. (S. 961—1200, 769—902 u. xxxv S., Schluß.) Darmstadt, Heil. Geh. n. 1 ₰ 2 gr
Vgl. Nr. 4416.

6589. Vernunft und Christenthum in schönster Harmonie. Ein Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht I. für die Jugend. 8. (125 S.) Neubrandenburg. Druck der M. Gailerschen Buchdr. (Neu-Ruppin, Oehmigke u. Riemschneider.) Geh. n. 6 gr

6590. Vinet, Chrestomathie française, ou Choix de morceaux tirés des meilleurs écrivains français. Ouvrage destiné à servir d'application méthodique et progressive à un cours régulier de langue française, par etc. 2de édition, revue et augmentée. Tome II. — Auch u. d. T.: Littérature de l'adolescence, choix de morceaux pris dans les différentes branches de l'art d'écrire et tirés des meilleurs écrivains français, par *A. Vinet*, professeur de littérature française etc. 2de édition, revue et augmentée. Gr. in-8. (428 S.) Bale, Neukirch. Geh. u. roh. 1 ₰ 4 gr
Vgl. Nr. 2704.

6591. Vitalis Blesensis Amphitryon et Aulularia eclogae. Edidit *Fridericus Osannus*, Professor etc. 8maj. (xviii u. 62 S.) Darmstadii, Heil. Geh. 12 gr

6592. Vogel (D. Emil Ferdinand, Privatdocent rc.), Kritische Bemerkungen über den Entwurf zu einem Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen vom Jahre 1836. Mit genauer, durch vorausgehende historische Erläuterungen motivirter Berücksichtigung der drey früheren Criminalgesetzentwürfe für das Königreich Sachsen und der bis jetzt daselbst geltenden Criminalgesetzgebung und Criminalrechtspraxis; so wie unter Bezugnahme auf die wichtigsten außer-sächsischen neueren Gesetzgebungs-Arbeiten im Gebiete des Criminalrechts. 1ste Abtheilung, welche die Einleitung und die Bemerkungen über den allgemeinen Theil des Entwurfs enthält. Gr. 8. (xix u. 206 S.) Leipzig, Günz. Geh. 1 ₰ 4 gr

6593. Weber's sämmtliche Werke u. s. w. 63ste u. 64ste Lief. Möncherei 2te bereicherte Auflage. 3ter Band Bgn. 20—24, 4ter Band (Mit dem Titel: Carl Julius Webers sämmtliche Werke, 11ter Band.) Bgn. 1—7. Gr. 8. (III. S. 305—378, Schluß. — IV. S. 1—112.) Stuttgart, Hallberger. Geh. n. 12 gr
Vgl. Nr. 5760—61.

6594. Wehr- und Waffenrüstung, Allgemeine (auch wol für ältere noch nöthige und brauchbare), für junge Christen aller Confessionen auf der gefahrvollen Reise des Lebens. Zu einem wahrhaft nützlichen, für das ganze Leben wichtigen, Weihnachtsgeschenke für Confirmanden geeignet. Herausgegeben von einem evangel. Geistlichen. 12. (viii u. S. 9—93, u. 1 Lithogr.) Neubrandenburg. Gedr. in der M. Gailerschen Buchdr. (Neu-Ruppin, Oehmigke u. Riemschneider.) Geh. n. 4 gr

6595. Wein, Der, behandelt auf eine noch nie gekannte, vortheilhafte Weise. Ein unentbehrliches Schriftchen für jeden Weinbesitzer. Mit lithographirten Abbildungen (1 Bl.). Gr. 8. (24 S.) Ulm. (Rübling.) Geh. 4 gr

6596. Weitershausen (Dr. C.), Sechszig Lieder, größtentheils aus dem Liederbuche für deutsche Krieger und deutsches Volk von rc. 2te durchgesehene Auflage. 16. (vi u. 88 S.) Darmstadt, Heil. Geh. 3 gr

6597. Weitze (F., Lehrer rc.), Anleitung zur Uebung im französischen Briefstyl durch gegebene Beispiele zum Uebersetzen; für höhere Töchterschulen und Unterrichtsinstitute von rc. 8. (vii u. 96 S.) Neuhaldensleben, Eyraud. Geh. 6 gr

6598. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. 95ste u. 96ste Lief. — Oceanien oder der fünfte Welttheil. No. 1 und 2 von Domeny de Rienzi. (S. 1—32 u. 8 lith. Abbild.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6418.

6599. —— 97ste bis 99ste Lief. — Griechenland. No. 29, 30, 31 (Schluß) von Pouqueville rc. Gr. 8. (S. 449—510 u. vi S. nebst Titel zum 1sten Band von Europa: Griechenland, u. 2 lith. Karten in 4.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. Preis für die 97ste bis 108te Lief. 18 gr

6600. Wendling (Lehrer rc.), Leitfaden zum Unterrichte in der Deutschen Sprache für Bürger- und Land-Schulen. 8. (48 S.) Danzig, Gerhard. 3 gr

Vening-Ingenheim (Dr. J. N. v., Hofrath u. o. d. Professor der ... Lehrbuch des Gemeinen Civilrechtes, nach Heise's Grundriß eines Sy- gemeinen Civil-Rechts zum Behufe von Pandekten-Vorlesungen bear- 2c. 5te Auflage, besorgt durch Dr. Johann Adam Fritz, ordentlichen er Rechte 2c. 1ster Band. Gr. 8. (xxxi u. 459 S.) München, Fleisch- 37. 1 ₰ 16 ℊ

Venzel (Dr. Carl, Physikus), Taschenbuch der ärztlichen Receptirkunst rzneiformeln, nach Grundlage der bayrischen Pharmakopoe. Oder: die medizinischen Eigenschaften der in der bayrischen Pharmakopoe vor- zusammengesetzten Arzneimittel, nebst vielen Receptformeln darüber. ch für die Aerzte und Chirurgen Bayerns und der angränzenden Länder. x u. 201 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. 18 ℊ

e Wette, Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Te- 1sten Bandes 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Kurze Erklärung der a des Lukas und Markus. Von etc. Gr. 8. (200 S.) Leipzig, 18 ℊ
r. 4860.

Vilberg (Dr. Johann Friedrich, Schulinspector 2c.), Erinnerungen aus ben, nebst Bemerkungen über Erziehung, Unterricht, und verwandte e, von 2c. Gr. 8. (211 S.) Essen, Bädeker. Geh. 20 ℊ

Winer (Dr. Georg Benedikt, Kirchenrath und ordentlicher Professor gie etc.), Biblisches Realwörterbuch zum Handgebrauch für Stu- Kandidaten, Gymnasiallehrer und Prediger ausgearbeitet von etc. umgearbeitete Auflage. 2ter Band, 1ste Abtheilung: L—R. Gr. 8. Leipzig, Reclam. 2 ₰
d., 2te Aufl., Ebendas., 1833, 3 Thlr.

Wolff (L.), Mustapha Pascha oder die Verschwörung auf Malta von 2c. S.) Hamburg, Herold. 1 ₰

Wörterbuch, Allgemeines, der heiligen Schrift. Herausgegeben von einem tholischer Geistlichen, u. s. w. 3tes Heft, Bgn. 13—18 (Engel— Gr. 8. (S. 193—288.) Regensburg u. Landshut, Manz. Geh. 6 ℊ
Nr. 4951.

—— Neues Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches, nach dem französischen Wörterbuchs der Herrn Noël und Chapsal u. s. w.; von D. Heinrich Leng und D. O. L. B. Wolff 2c. 2ter Band, -Französische Abtheilung enthaltend, bearbeitet von Dr. O. L. B. te Lief. Bgn. 7—12. Lexikon-8. (S. 97—192.) Weimar, Landes- Comptoir. Geh. 6 ℊ
Nr. 4864.

Zeheter (Matthäus, Seminars-Lehrer 2c.), Ueber die Lehr- und Unter- ständе und die Lese- und Lehrbücher in unsern deutschen Schulen, enden allerhöchsten Vorschriften. 8. (xviii u. 57 S.) Regensburg u. Manz. Geh. 8 ℊ

Zeitschrift, Waldeckische gemeinnützige, herausgegeben von Dr. Sabert, sler und A. Schumacher. 1ster Jahrg. 1836. 4 Hefte. Gr. 8. Speyer.) n. 1 ₰ 20 ℊ

Zimmermann (Dr. Ernst), Jahrbuch der theologischen Literatur. 4ter tische Uebersicht der theologischen Literatur des Jahres 1829. Fortgesetzt Zimmermann, Hofdiakonus. 8. (xvi u. 256 S.) Essen, Bädeker. 1 ₰
Zimmermann, Jahrbüchlein 2c. 1ster Thl., 1832, 1 Thlr. 8 Gr. — Jahr- gesetzt von Karl und Georg Zimmermann, 2ter, 3ter Thl., Ebendas. Thlr.

Preisherabsetzungen.

e in Berlin hat eine Anzahl Artikel seines Verlags (120 Bde.), Ladenpreise 51 ₰ 18 ℊ kosteten, zusammengenommen auf 16 ₰

herabgesetzt. Auch bei Abnahme einzelner Werke des Verzeichnis eine bedeutende Preisermässigung statt.

Imle & Krauss in Stuttgart haben nachstehende Bücher: *Lohmer* Verbrechen auf Verbrechen. 2 Bände. Gr. 12. 1835. — *Münch*, und Gasparo etc. Gr. 12. 1833. — *Champavert*, Die Macht des G Gr. 12. 1833, welche bisher 3 ℛ 15 gℓ kosteten, auf 1 ℛ 8 gℓ her

Rosenthal (Fr.), Ichthyotomische Tafeln. 6 Hefte. Mit 27 tafeln in Fol. Gr. 4. Greifwald, 1812—26, jetzt Berlin, List u. (14 ℛ) 6

Künftig erscheinen:

Uebersetzungen.

Ainsworth (W. Harrison), Crichton. Leipzig, Kollmann.

Bonaparte (Lucien), Mémoires. Meissen, Goedsche.

Gozlan, Le notaire de Chantilly. Kiel, Universitäts-Buchh.

Marriage, A, in high life. By the authoress of Trevelyan. Wien

Memoirs of celebrated women, by the author of „Darnley" etc. Leipzig, Kollmann.

Mortonval, Charles de Navarre et le clerc de Catalogne. Kollmann.

Parent-Duchatelet, De la prostitution dans la ville de Paris. Leipzig, F. Fleischer.

Rivallière-Frauendorff, L'Europe politique. Leipzig, Lit. Mu

Shaw, Encyclopaedia of ornaments. Leipzig, Baumgärtner.

Ure, The cotton manufacture etc. Bearbeitet von *Karl Hartma* mar, Voigt.

DIE LITERATUR DES AUSLANDE

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2906. Administration des douanes. Tableau général du commer France avec ses colonies et les puissances étrangères, pendant l'ann In-4. (54 B. u. 1 Tab.) Paris, Impr. royale.

2907. Annuaire historique, pour l'année 1837, publié par la so l'histoire de France. In-18. (9 ½ B. u. 8 S. Noten.) Paris.

2908. **Bayle-Mouillard** (J. B.), De l'emprisonnement pour dette sidérations sur son origine, ses rapports avec la morale publique e térêts du commerce, des familles, de la société; suivies de la st de la contrainte par corps. In-8. (26 ½ B.) Paris. 7 F

Eine im J. 1835 von dem Institut (académie des sciences politiques et mor krönte Preisschrift.

2909. Le caprice. Journal des modes, contenant des articles sur tume, la musique et la littérature; fondé et dirigé par *Croisat*. 1r 5 Novbr. 1re livr. In-8. (½ B. u. 2 Kpfr.) Paris. Jährlich

Erscheint zweimal wöchentlich.

2910. Causeries littéraires et morales sur quelques femmes célèbr Emile Deschamps. In-12. (13 ½ B. u. 5 Portr.) Paris. 2 F

2911. Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire de France, J. A. C. Buchon. Pierre de Laplace. Commentaires de l'estat de gion et république. — L. Regnier de Laplanche. Histoire de l' France. — Livre des marchands. — Théodore-Agrippa d'Aubigné.

res. — François de Rabutin. Commentaires des dernières guerres en Gaule-Belgique. In-8. ($49^3/_4$ B.) — Palma Cayet, etc. T. II. In-8. (47 Paris. Jeder Band 10

Vgl. Nr. 2520.

2912. Code civil expliqué par ses motifs, par des exemples et jurisprudence, avec la solution, sous chaque article, des difficultés que des principales questions que présente le texte, et la définition des termes de droit; suivi d'un formulaire des actes sous seing-privé édition, augmentée du texte des arrêts principes. Par *J. A. Rogron*. ($39^1/_2$ B.) Paris. 9

2913. **Cremieu** (Moïse), Commentaire sur le commentaire du rabin ham Aben Ezra sur les cinq rouleaux premier commentateur littéral In-8. (26 B.) Aix.

2914. **Daviel** (A.), Traité de la législation et de la pratique des d'eau. 2me édit., entièrement refondue. 2 vols. In-8. (72 B.) Paris.

2915. Description des machines et procédés consignés dans les d'invention, de perfectionnement et d'importation, dont la durée est et dans ceux dont la déchéance a été prononcée. Publiée par les de M. le ministre du commerce. Tome XXIX. In-4. ($53^3/_4$ B. u. 59 Paris.

2916. **Desnoyers** (J.), Indication des principaux ouvrages propres ciliter les travaux relatifs à l'histoire de France. In-8. (6 B.) Paris.

Auszug aus dem Nr. 2907 angezeigten Annuaire.

2917. France médicale. Journal des écoles et des hôpitaux, le lundi et le vendredi. 1re année. Vendredi. 4 novembre. N. 1. In-4. ($^1/_2$ B.) Paris. Jährlich

2918. **Gervaise**, De l'administration des contributions directes, direction des services qui en dépendent. In-8. ($40^1/_2$ B.) Paris.

2919. **Henschel**, Dictionnaire français-allemand et allemand-français livr. In-8. (2 B.) Paris.

Ein Bgn. gehört zum franz.-deutschen Theile, der andere zum deutsch-fr sehen. — Das Werk wird aus 2 Bdn., jeder von mindestens 75 Bgn., bestehen.

2920. **Hervieu** (L. E.), Résumé de jurisprudence sur les privilèges hypothèques et sur les poursuites en matières d'ordre et de surenchère (59 B.) Paris. 10 Fr.

2921. **Le Bourg** (J. H.), Essai sur l'organisation de l'artillerie emploi dans la guerre de campagne. (1re livr.) In-8. (9 B.) Paris. 3

2922. **Legret** (G. P.), Rudiment de la comptabilité commerciale Dialogues didactiques sur le commerce, sa comptabilité, ses règles usages qui sont aussi ses lois. 3me édit. In-8. ($31^1/_4$ B.) Paris.

2923. Mémoires d'agriculture, d'économie rurale et domestique, par la société royale et centrale d'agriculture. Année 1836. In-8. Paris.

2924. Monumens de l'Égypte et de la Nubie, d'après les dessins sur les lieux sous la direction de *Champollion* le jeune, et les des autographes qu'il en a rédigées; publiés sous les auspices de G Thiers, ministres de l'instruction publique et de l'intérieur, par mission spéciale. Livr. 3, 4 et 5. In-fol. (Jede 10 Taf.) Paris.

Das Werk wird 4 Bde. in gr. Fol. mit 400, meistens color. Taf. bilden, Text in 4. und in 40 Lief. erscheinen. Der Text soll in 6—8 Abth. geliefert das Ganze 500 Fr. kosten.

2925. **Nodier** (Charles), Oeuvres complètes. XI. Contes en en vers. In-8. ($27^1/_2$ B.) Paris. 7 Fr.

2926. Notes et additions au Traité de l'auscultation médiate de Par *Meriadec Laennec* et le professeur *Andral*. 1re partie. Affection l'appareil pulmonaire. In-8. ($31^1/_2$ B. u. 2 Kpfr.) Paris.

Diese Anmerkungen sind für die 3te Ausgabe des Werks von Laennec bestimmt

927. **Piorry** (P. A.), Traité de diagnostic et de séméiologie. T. I. In (40 B.) Paris. 7 Fr.

2928. **Souvestre** (Emile), Riche et pauvre. 2 vols. In-8. (49 B.) Paris. 15 Fr.

2929. **West** (Gustave), Un homme entre deux femmes. In-8. (21 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2930. **Wyss** (Johann Rudolph), Le Robinson suisse, ou Histoire d'une famille suisse naufragée. Traduit de l'allemand sur la dernière édition par *Friedrich Muller*. T. I. In-12. (13 1/6 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 2 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

2931. **Blessington** (Countess of), Confessions of an elderly gentleman. 8vo. Paris. 3 Fr.

2932. **Bonaparte** (Lucian, Prince of Canino), Memoirs. Written by himself. Vol. I. 8vo. London. 14s

2933. —— Dasselbe. Ausgabe in franz. Sprache. London. 12s

2934. Book, The, of gems: the poets and artists of Great Britain. Edited by *S. C. Hall*. Roy. 8vo. London. 1837. 1£ 11s 6d

2935. **Bowring** (John), Report on the commerce and manufactures of Switzerland. Printed by order of the House of Commons. London.

2936. **Brande**, Manual of chemistry. 4th edition. 8vo. London. 1£ 10s

2937. **Bury** (Lady Charlotte), A marriage in high life. 8vo. Paris. 5 Fr.

2938. **Bythner** (V.), The lyre of David. Translated by *Thomas Dee*. 8vo. London. 1£ 4s

2939. Cabinet-Cyclopaedia, The. By Dr. *Lardner*. Vol. LXXXIV. Lives of eminent literary and scientific men of Great Britain. Vol. I. 12mo. London. 6s
Vgl. Nr. 2716.

2940. Cavaliers of Virginia; or, the recluse of James-Town. A historical romance. 3 vols. 12mo. London. 16s 6d

2941. **Cooke** (George Wingrove), The history of party, from the rise of the Whig and Tory factions, in the reign of Charles II., to the passing of the Reform Bill. Vol. I. 8vo. London. 1£ 1s

2942. **Coulson** (William), On the disease of the hip-joint. With plain and coloured plates. 4to. London. 10s

2943. Dalesman, The, a drama, in 6 acts. 8vo. London. 1s 6d

2944. **Doubleday** (Thomas), Cajus Marius, the plebejan consul: a historical tragedy. 8vo. London. 4s

2945. **Elkington** (George), Practical demonstration of the human skeleton. 12mo. London. 7s

2446. **Ellis's** British tariff, 8th annual edition. 1836—1837. 12mo. London. 5s

2947. **Finden's** Tableaux; or, picturesque scenes illustrative of national character, beauty, and costume. With 13 plates. Edited by Mrs. *S. C. Hall*. Imp.-4to. London. 2£ 2s

2948. Forget Me Not, The juvenile. 1837. Edited by Mrs. *S. C. Hall*. 12mo. London. 8s

2949. **Heath's** Book of beauty. 1837. With 19 beautifully finished engravings, from drawings by the first artists. Edited by the Countess of *Blessington*. 8vo. London. 1£ 1s

2950. **Johnson**, Influence of tropical climates on European constitutions. 5th edition. 8vo. London. 18s

2951. Jones (Joseph), The book of christian gems, doctrinal, spiritual, and practical. 12mo. London. 7s

2952. Keepsake, The, for 1837. Embellished with 18 highly-finished engravings. Edited by Lady *Emmeline Stuart Wortley*. 8vo. London. 1£ 1s

2953. Keepsake, The biblical; or, landscape illustrations of the most remarkable places mentioned in the Holy scriptures. With descriptions of the plates by *Thomas Hartwell Horne*. 3d series. 8vo. London. 1837. 1£ 1s

2954. **King** (Richard), Narrative of a journey to the shores of the Arctic Ocean, in 1833, 1834, and 1835. Under the command of Capt. Back. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2955. Landscape Annual, The; or, the tourist in Spain, for 1837. By *Thomas Roscoe*. Biscay and the Castiles. Illustrated from drawings by David Roberts. 8vo. London. 1837.

2956. **Melfort** (Count Edouard de), Impressions of England. With plates. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2957. **Mortemart-Boisse** (Baron de), Voyage pittoresque, 1837. Le Grand-Duché de Bade. Orné de 24 vues, dessinées d'après nature par F. A. Pernot. In-4. Londres. 18s

2958. Oriental annual, The, for 1837. By *Hobart Caunter*. With 22 engravings, from drawings by W. Daniell. 8vo. London. 1£ 1s

2959. **Solly** (S.), On the human brain; its configuration, structure, developement etc. With 12 plates. 12mo. London. 12s 6d

2960. **Theobald** (W.), Practical treatise on the poor laws. 8vo. London. 1£ 10s

2961. **Tredgold** (T.), Tracts on hydraulics. 2d edition. 7 plates. Roy. 8vo. London. 12s

Notizen.

Auctionen. Am 5. Dec. d. J. beginnt in Greifswald die Versteigerung der nachgelassenen Bibliothek des verst. Prokanzler und Prof. d. Theol. Dr. *Parow*. Kataloge sind von E. Mauritius zu beziehen, welcher auch Aufträge annimmt. — Am 2. Januar k. J. soll in Berlin ein Theil der Bestände einer Verlagsbuchhandlung durch den Bücher-Auctions-Commissar Rauch versteigert werden, von denen der gedruckte Katalog durch G. Fincke zu beziehen ist. — Am 2. Januar k. J. beginnt in Halle die Versteigerung der von Prof. *Billroth* und Schulcollegen *C. Niemeyer*, sowie mehrern andern nachgelassenen Bibliotheken. Aufträge übernehmen u. A. in Halle der Registrator Deichmann, in Leipzig O. A. Schulz, durch welche auch Kataloge zu erhalten sind. — Am 1. Februar 1837 soll in Rudolstadt eine Sammlung gebundener Bücher versteigert werden. Der Katalog ist durch die Hofbuchhandlung daselbst zu beziehen, welche auch Aufträge annimmt.

Herausgeber: **E. Avenarius**. — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 49.** 2. *December.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

6612. Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewaechse. Herausgegeben von *Friedrich Guimpel* etc. Text von *D. F. L. v. Schlechtendal* etc. III. Band. XIII. u. XIV Heft. Gr. 4. (S. 49—56 u. Taf. 273—284 in Kupferst. u. color.) Berlin, Oehmigke. Geh. Jedes Heft n. 12 ℊ

Vgl. Nr. 3622.

6613. Abrantes, Memoiren über die Restauration, u. s. w. Deutsch von L. von Alvensleben. 4ter Band. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Memoiren der Herzogin von Abrantes, u. s. w. über Napoleon u. s. w. Uebersetzt von L. v. Alvensleben. 22ster Band. (268 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5600.

6614. Adels-Lexicon, Neues preussisches, u. s. w.; bearbeitet von einem Vereine u. s. w. unter dem Vorstande des Freiherrn *L. v. Zedlitz-Neukirch.* 2ter Band. E—H. Lexikon-8. (xvi u. 496 S.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 16 ℊ Gute Ausgabe n. 2 ℛ 8 ℊ

Vgl. Nr. 4304.

6615. Alberti (Emil), Schnell unterrichtender neuester Briefsteller für jedermann, vorzüglich für den Bürger und Landmann. Oder kurze Anleitung zum Briefschreiben, nebst 227 sehr guten Briefmustern zur erleichternden zweckmäßigen Anwendung beim Abfassen von Briefen, die man in irgend einer vorkommenden Angelegenheit zu schreiben oder zu beantworten hat. Als Zugabe folgen Heiraths-Anträge und Bewerbungsschreiben, in einer reichhaltigen Auswahl, zweckmäßig und ansprechend abgefaßt, nebst zusagenden und abschläglichen Antworten, nach den Erfordernissen der Wohlanständigkeit eingerichtet; diesen folgen Formulare zu Suppliken, Obligationen, Wechseln, Documenten, Kontrakten aller Art, Testimonien, Anweisungen, Rechnungen, Quittungen und Anzeigen in öffentliche Blätter. Herausgegeben von ꝛc. 8. (188 S.) Halberstadt. (Helm.) 1835. n. 10 ℊ

6616. Altschuhl (E., Doctor der Medizin etc.), Vollständiges Recept-Taschenbuch der practischen Augenheilkunde nach den vielfältigsten klinischen Erfahrungen der berühmtesten Augenärzte und den besten Schriftstellern älterer, neuerer und neuester Zeit für Ärzte und Wundärzte, bearbeitet von etc. 1stes Bändchen. A—I. — 2tes Bändchen. K—Z. — 2te vermehrte Ausgabe. 16. (xvi u. 331 S. Zusätze: 18 S., 349 S. Zusätze: 19 S.) Wien, Mayer u. Comp. 1837. Geh. 1 ℛ 8 ℊ

6617. Alvensleben (L. von), Die Sünde des Vorurtheils. Ein Roman, entlehnt aus dem wirklichen Leben. 2 Theile. 8. (218, 206 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. 2 ℛ 18 ℊ

6618. Analekten über Kinderkrankheiten, oder Sammlung u. s. w. 10tes Heft. Gr. 8. (148 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 15 gr
Vgl. Nr. 6608.

6619. Anger (C. T.), Beiträge zur analytischen Basrelief-Perspective. Mit 1 (lith.) Figurentafel (in qu. Fol.). Gr. 8. (56 S.) Danzig. (Gerhard.) Geh. n. 8 gr

6620. Annalen der Staatsarzneikunde herausgegeben von Dr. *P. J. Schneider*, etc. und *J. H. Schürmayer*, u. s. w. 1ster Band. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 287—698, Schluss des 1sten Bds.) Tübingen, Laupp. Geh. n. 1 rth 4 gr
Vgl. Nr. 2089.

6621. Ansprache, Des Königlichen Synodi zu Rendsburg wohlgemeinte und herzliche, an sämmtliche Lehrer der beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein auf Ihro Königl. Maj. allergnädigsten Befehl und mit Dero Allerhöchsten Approbation verfasset und in Druck gegeben. (1737.) Zum hundertjährigen Gedächtniß, mit einem Vorwort neu herausgegeben von J. H. C. Callisen, Propsten ꝛc. Gr. 8. (viii u. 85 S.) Schleswig. Gedr. im Königl. Taubstummen-Institut. (Koch.) Geh. n. 10 gr

6622. Archiv der Großherzoglich Hessischen Gesetze und Verordnungen. Unter Leitung der Ministerien herausgegeben. 4ter Band. Vom Januar 1825 bis zum Ende des Jahrs 1827. Gr. 8. (xxi u. 884 S.) Darmstadt, Invalidenanstalt. (Leske.) n. 3 rth 4 gr
1ster bis 3ter Bd., Ebendas., 1834, 35, 9 Thlr. 10 Gr.

6623. Baader (Franz), Ueber die Incompetenz unsrer dermaligen Philosophie, zur Erklärung der Erscheinungen aus dem Nachtgebiete der Natur. In einem Sendschreiben an Justinus Kerner von ꝛc. Gr. 12. (33 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Geh. 4 gr

6624. Balzac, Licht und Schatten. Pariser Bilder in drei Erzählungen von ꝛc. Aus dem Französischen von Dr. C. Brinckmeier. Gr. 12. (259 S.) Braunschweig, Hornever. Geh. 1 rth 6 gr

6625. Bauer (D. Karl Gottfried, Archidiac. ꝛc.), Predigt zur Feier seiner funfzigjährigen Amtsverwaltung, gehalten am 23. Oct., den 21. Sonnt. nach Trinit. d. J. und auf Verlangen nebst der am folgenden Sonntage zum Gedächtniß des seligen Hrn. Pastor Dr. J. David Goldhorn gehaltenen herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (34 S.) Leipzig, Schreck. Geh. n. 4 gr

6626. —— (Sebastian, öffentlicher Lehrer ꝛc.), Der schnelle Kopfrechner, oder theoretisch-practische Anleitung auf die möglichst einfache Weise Fortschritte im Kopfrechnen zu machen. Sowohl für Lehrer als Hülfsbuch, als für den Selbstunterricht verfaßt von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. (viii u. 226 S., nebst 1 Bl. in qu. Fol.) Wien, Mayer u. Comp. Geh. 16 gr

6627. Beauvall (Franz), Gespräche für das gesellschaftliche Leben; zur Erlernung der Umgangssprache im Deutschen und Französischen; von ꝛc. 1stes Bändchen. Morgengespräche. 5te Auflage, durchgesehen und sorgfältig verbessert vom Professor Laforgue. — Auch u. d. T.: Dialogues pour la vie sociale; propres à se former au ton de la conversation en français et en allemand; par *François Beauval*. Tome 1er. Dialogues de matinées. 5me édition, revue et soigneusement corrigée par le professeur *Laforgue*. 16. (I. 216 S., rest II. III.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1837. Geh. Prän.-Pr. für 3 Bdchn. 1 rth

6628. Bengel's sechzig erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis u. s. w. 3te Auflage. 7tes Heft. Gr. 8. (S. 481—544.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 3 gr
Vgl. Nr. 5612.

6629. Bertels (J. D.), Erklärung dunkler und veralteter Ausdrücke in Luthers Uebersetzung der heil. Schrift. Ein Hülfsbuch für Schullehrer und sonstige Bibelleser, von ꝛc. 2tes Bändchen. 8. (57 S.) Flensburg. (Hamburg, Perthes u. Besser.) Geh. 10 gr
1stes Bdchn., Altona, Aue, 1833, 8 Gr.

6630. **Berzelius**, Lehrbuch der Chemie u. s. w. 6ter Band. 3tes Heft. (S. 257—384.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5117.

6631. Betrachtungen über das Gebet des Herrn. 8. (88 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 12 gl

6632. Bibliothek für Militärs überhaupt und für Unterofficiere insbesondere. 5te Lief., enthaltend: Lehre von den Handwaffen. Bogen 9—15. 16. (S. 129—222 u. xvi S., Schluß.) Stuttgart, Cotta. Geh. 3 gl
Vgl. Nr. 4384.

6633. Bilder, Vier, aus Martin Luthers Leben. Nach Originalzeichnungen von Dietrich und Fellner, In Stahl gestochen von Eduard Schuler. Mit beigefügtem Texte. Gr. 4. (4 Bl. mit 2 Bgn. Text ohne Pag.) Stuttgart, Liesching. Geh. 18 gl Chines. Papier 22 gl

6634. **Bird** (Friedrich, Med. Dr. etc.), Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten, zum Gebrauche für practische Aerzte entworfen von etc. Gr. 8. (xvi u. 413 S.) Berlin, Reimer. 2 ß

6635. **Blum** (J., katholischer Pfarrer), Maria, unser Vorbild. Ein vollständiges Gebetbuch für das andächtige Frauengeschlecht, herausgegeben von ꝛc. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Erzbischöflichen General-Vicariats. Gr. 12. (300 S. u. 1 Stahlstich.) Köln, J. G. Schmitz. Geh. 20 gl

6636. **Boehmer** (Joh. Friedrich), Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus. Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt. Herausgegeben von etc. 1ster Theil. Gr. 4. (xii u. 784 S. mit 1 Kupfertafel.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. Cart. n. 6 ß 16 gl

6637. Bomben und Granaten oder das non plus ultra aller Anekdotenbücher u. s. w. 2te Dosis. 12. (96 S.) Ulm, Rübling. Geh. 6 gl
Vgl. Nr. 3803.

6638. **Böttiger** (Dr. C. W., öffentlicher Professor der Geschichte ꝛc.), Geschichte des Kurstaates und Königreichs Sachsen, von ꝛc. 2 Bände. Register von J. H. Möller. (Umschlag-Titel.) Gr. 8. (31 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. n. 4 gl
Vgl. Nr. 5650. — Für die Besitzer der Geschichte d. Europ. Staaten ꝛc. von Heeren u. Ukert ꝛc. werden die Register zu den geschlossenen Geschichten der Teutschen, Italiens, Sachsens u. der Niederlande in 1 Bd. geliefert. — Künftig erfolgt das Reg. jeder Abtheilung mit dem letzten Theile derselben.

6639. **Bühler zu Brandenburg** (Edmund Karl von, der Philosophie und der Rechte Doctor), Ueber das Duell und seine wissenschaftliche Stellung im Systeme des Strafrechtes, nebst Vorschlägen zu seiner legislativen Behandlung, von ꝛc. 8. (56 S.) Ulm, Rübling. Geh. 9 gl

6640. **Burckhardt** (Dr. Eduard, Privatdocent der Geschichte ꝛc.), Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit. Von der Stiftung der heiligen Allianz bis zur Erstürmung Warschau's. (1ste Lief.) Gr. 8. (viii u. S. 1—96 mit 1 Stahlst.) Leipzig, Weber. Geh. Subscr.-Pr. für 6 Lief. n. 2 ß
Erscheint in einem Bde. von 6 Lief.

6641. **Callisen** (C. F. G., bisheriger Diaconus ꝛc., jetziger Propst ꝛc. und Pastor ꝛc.), Abschiedspredigt über Hebr. XIII. v. 8. 9. und Antrittspredigt über 1. Cor. II. v. 1—5. Gehalten von ꝛc. 2te Auflage. (Das Honorar für einen frommen Zweck.) Gr. 8. (54 S.) Schleswig. Gedr. im Königl. Taubstummen-Institut. (Koch.) Geh. n. 4 gl

6642. **Ciceronis** (M. Tullii) de oratore libri tres. Ad Quintum fratrem. Kritisch berichtigt und mit Commentar herausgegeben von *Karl Gottlob Kuniss*. Gr. 8. (xlviii u. 788 S.) Leipzig, Köhler. 1837. 3 ß

6643. Conversations-Lexikon, Neuestes u. s. w. 17te Lief. Retentionsrecht — Solipsen. Gr. 8. (S. 401—496.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 gl
Vgl. Nr. 5136.

6644. **Cooper's** Vorlesungen über Chirurgie u. s. w. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *J. Schütte* etc. 2te Lief., mit 6 illuminirten (lith.) Tafeln. Gr. 8. (S. 129—256.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 21 gl
Vgl. Nr. 5962.

6645. Corpus reformatorum edidit *Carolus Gottlieb Bretschneider*. Vol. III. — Auch u. d. T.: *Philippi Melanthonis* opera quae supersunt omnia edidit etc. Vol. III. 4maj. (XIX S. u. 1287 Column.) Halis Saxonum, Schwetschke et Filius. Subscr.-Pr. n. 4 ß
Vol. I, II, Ebendas., 1835, n. 8 Thlr.

6646. **Cosmar**, Odeum. Eine Auswahl von ernsten und launigen Gedichten u. s. w. 8tes Bändchen. 16. (124 S.) Berlin, Zesch. 1837. n. 4 gl
Vgl. Nr. 1725.

6647. Damen-Conversations-Lexikon u. s. w. 7ter Band. Majoran bis Ohrenzwang. (3tes u. 4tes Heft.) 8. (S. 257—510, Schluß des 7ten Bds., mit 1 Stahlstich.) Adorf, Verlags-Bureau. Geh. n. 12 gl
Vgl. Nr. 3889.

6648. **Daniels** (Dr. A. v., Appellationsgerichtsrath), Handbuch der für die Königl. Preuß. Rheinprovinzen verkündigten Gesetze, Verordnungen und Regierungsbeschlüsse aus der Zeit der Fremdherrschaft. Herausgegeben von ꝛc. 4ter Band. Gr. 8. (683 S.) Köln a. R., Bachem. n. 2 ß 20 gl
Handbuch u. s. w. 1ster, 2ter Bd., herausgeg. von K. Th. F. Bormann und Dr. A. v. Daniels. — 3ter Bd., herausg. von Dr. A. v. Daniels, Ebendas., 1833—36, n. 8 Thlr. 20 Gr.

6649. **Dumas** (Alexandre), Kean, comédie en cinq actes. 16. (190 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. 6 gl

6650. —— Dasselbe. (Mit einer: Erklärung der weniger gebräuchlichen Wörter etc.) 16. (190 u. XI S.) Ebendas. Geh. 9 gl

6651. **Elsner** (Dr. Heinrich), Die politischen Zustände Spaniens seit 1808 bis 1836. Geschildert von ꝛc. 1ste Lieferung. Zeitraum von 1808 bis 1814. Gr. 8. (135 S. u. 1 lith. Bildniß.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 12 gl

6652. Emma der weibliche Robinson. 2te Auflage. Gr. 12. (244 S. mit 1 lith. u. illum. Titelbl. u. 3 lith. u. illum. Abbild.) Stuttgart, Imle u. Krauß. 1837. Geb. 18 gl
Ist: Woillez, Emma u. s. w. Aus dem Franz. übersetzt v. C. Emil, Ebendas. 1835, mit neuem Titel und neuen Abbild.

6653. Erinnerungs-Blätter aus dem Leben und Künstlerwirken der Frau Amalie Haizinger geb. Morstadt. Gr. 8. (IV u. 263 S., mit Vignetten.) Carlsruhe, Marx. Geb. 1 ß 8 gl

6654. Erörterungen praktischer Rechtsfragen u. s. w. Von Friedrich Albert von Langenn ꝛc. und Dr. August Siegmund Kori ꝛc. 2ter Theil. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 283 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 ß 12 gl
Vgl. Nr. 2750.

6655. **Eulers** (Leonhard) Einleitung in die Analysis des Unendlichen. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von Johann Andreas Christian Michelsen. 2tes Buch. Die Theorie der krummen Linien, nebst einem Anhange von den Oberflächen. Mit (8) Kupfern (in 4.). Neue unveränderte berichtigte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 392 S.) Berlin, Reimer. (Als Rest.)
1stes Buch, 2te Aufl., Ebendas., 1835. — Beide Bücher 4 Thlr. 12 Gr.

6656. **Euripides'** Werke nachgedichtet von Johannes Minckwitz. 1stes Bändchen. Die Phönizierinnen. 2te, von der ersten ganz verschiedene, Ausgabe. — 2tes Bändchen. Iphigenie auf Tauris. Gr. 12. (XVI u. 126, X u. 110 S.) Leipzig, Kummer. 1836, 37. 20 gl

6657. **Fabricius** (M.), Merkwürdige Sagen, Charakterzüge und Ereignisse aus der Geschichte der Deutschen vornehmlich sächsischen Stammes in chronologischer Ordnung erzählt von ꝛc. Zum Uebersetzen in das Lateinische für Zöglinge, denen die Hauptregeln der lat. Syntax schon bekannt sind, eingerichtet und mit stylistischen Bemerkungen so wie mit Verweisungen auf die Zumpt'sche und die Bröder-Ramshorn'sche Grammatik versehen. 1ste u. 2te Abtheilung. Vom Anfange der christlichen Zeitrechnung bis zum Jahre 1500. 8. (IV u. 180 S.) Leipzig. (Kummer.) 12 gl

6630. Berzelius, Lehrbuch der Chemie u. s. w. 6ter Band. 3tes Heft. (S. 257—384.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5117.

6631. Betrachtungen über das Gebet des Herrn. 8. (88 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 12 gr

6632. Bibliothek für Militärs überhaupt und für Unterofficiere insbesondere. 2te Lief., enthaltend: Lehre von den Handwaffen. Bogen 9—15. 16. (S. 129—222 u. XVI S., Schluß.) Stuttgart, Cotta. Geh. 3 gr
Vgl. Nr. 4384.

6633. Bilder, Vier, aus Martin Luthers Leben. Nach Originalzeichnungen von Dietrich und Fellner, In Stahl gestochen von Eduard Schuler. Mit beigefügtem Texte. Gr. 4. (4 Bl. mit 2 Bgn. Text ohne Pag.) Stuttgart, Kröning. Geh. 18 gr Chines. Papier 22 gr

6634. Bird (Friedrich, Med. Dr. etc.), Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten, zum Gebrauche für practische Aerzte entworfen von etc. Gr. 8. (XVI u. 413 S.) Berlin, Reimer. 2 ₰

6635. Blum (J., katholischer Pfarrer), Maria, unser Vorbild. Ein vollständiges Gebetbuch für das andächtige Frauengeschlecht, herausgegeben von etc. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Erzbischöflichen General-Vicariats. Gr. 12. (420 S. u. 1 Stahlstich.) Köln, J. G. Schmitz. Geh. 20 gr

6636. Boehmer (Joh. Friedrich), Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus. Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt. Herausgegeben von etc. 1ster Theil. Gr. 4. (XII u. 784 S. mit 1 Kupfertafel.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. Cart. n. 6 ₰ 16 gr

6637. Bomben und Granaten oder das non plus ultra aller Anekdotenbücher u. s. w. 2te Dosis. 12. (96 S.) Ulm, Rübling. Geh. 6 gr
Vgl. Nr. 3863.

6638. Böttiger (Dr. C. W., öffentlicher Professor der Geschichte etc.), Geschichte des Kurstaates und Königreichs Sachsen, von etc. 2 Bände. Register von J. H. Möller. (Umschlag-Titel.) Gr. 8. (31 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. n. 4 gr
Vgl. Nr. 5560. — Für die Besitzer der Geschichte d. Europ. Staaten etc. von Heeren u. Ukert etc. werden die Register zu den geschlossenen Geschichten der Teutschen, Italiens, Sachsens u. der Niederlande in 1 Bd. geliefert. — Künftig erfolgt das Reg. jeder Abtheilung mit dem letzten Theile derselben.

6639. Bühler zu Brandenburg (Edmund Karl von, der Philosophie und der Rechte Doctor), Ueber das Duell und seine wissenschaftliche Stellung im Systeme des Strafrechtes, nebst Vorschlägen zu seiner legislativen Behandlung, von etc. 8. (56 S.) Ulm, Rübling. Geh. 9 gr

6640. Burckhardt (Dr. Eduard, Privatdocent der Geschichte etc.), Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit. Von der Stiftung der heiligen Allianz bis zur Erstürmung Warschau's. (1ste Lief.) Gr. 8. (VIII u. S. 1—96 mit 1 Stahlst.) Leipzig, Weber. Geh. Subscr.-Pr. für 6 Lief. n. 2 ₰
Erscheint in einem Bde. von 6 Lief.

6641. Callisen (C. F. C., bisheriger Diaconus etc., jetziger Propst etc. und Pastor etc.), Abschiedspredigt über Hebr. XIII. v. 8. 9. und Antrittspredigt über 1. Cor. II. v. 1—5. Gehalten von etc. 2te Auflage. (Das Honorar für einen frommen Zweck.) Gr. 8. (54 S.) Schleswig. Gedr. im Königl. Taubstummen-Institut. (Koch.) Geh. n. 4 gr

6642. Ciceronis (M. Tullii) de oratore libri tres. Ad Quintum fratrem. Kritisch berichtigt und mit Commentar herausgegeben von *Karl Gottlob Schütz*. Gr. 8. (XLVIII u. 783 S.) Leipzig, Köhler. 1837. 3 ₰

6643. Conversations-Lexikon, Neuestes u. s. w. 17te Lief. Retentionsrecht — Schlipsen. Gr. 8. (S. 401—496.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 gr
Vgl. Nr. 5136.

6644. Cooper's Vorlesungen über Chirurgie u. s. w. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *J. Schütte* etc. 2te Lief., mit 6 illuminirten (lith.) Tafeln. Gr. 8. (S. 129—256.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 21 gr
Vgl. Nr. 5062.

6645. Corpus reformatorum edidit *Carolus Gottlieb Bretschneider*. Vol. III. — Auch u. d. T.: *Philippi Melanthonis* opera quae supersunt omnia edidit etc. Vol. III. 4maj. (XIX S. u. 1287 Column.) Halis Saxonum, Schwetschke et Filius. Subscr.-Pr. n. 4 ∲

Vol. I, II, Ebendas., 1835, n. 8 Thlr.

6646. **Cosmar**, Odeum. Eine Auswahl von ernsten und launigen Gedichten u. s. w. 8tes Bändchen. 16. (124 S.) Berlin, Zesch. 1837. n. 4 ∲

Vgl. Nr. 1726.

6647. Damen-Conversations-Lexikon u. s. w. 7ter Band. Majoran bis Ohrzwang. (3tes u. 4tes Heft.) 8. (S. 257—510, Schluß des 7ten Bds., mit 1 Stahlstich.) Adorf, Verlags-Bureau. Geh. n. 12 ∲

Vgl. Nr. 2809.

6648. **Daniels** (Dr. A. v., Appellationsgerichtsrath), Handbuch der für die Königl. Preuß. Rheinprovinzen verkündigten Gesetze, Verordnungen und Regierungsbeschlüsse aus der Zeit der Fremdherrschaft. Herausgegeben von rc. 4ter Band. Gr. 8. (683 S.) Köln a. R., Bachem. n. 2 ∲ 20 ∲

Handbuch u. s. w. 1ster, 2ter Bd., herausgeg. von K. Th. F. Bormann und A. v. Daniels. — 3ter Bd., herausg. von Dr. A. v. Daniels, Ebendas., 1833—1836, n. 8 Thlr. 20 Gr.

6649. **Dumas** (Alexandre), Kean, comédie en cinq actes. 16. (190 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. 6 ∲

6650. —— Dasselbe. (Mit einer: Erklärung der weniger gebräuchlichen Wörter etc.) 16. (190 u. XI S.) Ebendas. Geh. 9 ∲

6651. **Elsner** (Dr. Heinrich), Die politischen Zustände Spaniens seit 1808 bis 1836. Geschildert von rc. 1ste Lieferung. Zeitraum von 1808 bis 1814. Gr. 8. (135 S. u. 1 lith. Bildniß.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 12 ∲

6652. Emma der weibliche Robinson. 2te Auflage. Gr. 12. (244 S. mit lith. u. illum. Titelbl. u. 3 lith. u. illum. Abbild.) Stuttgart, Imle u. Liesching 1837. Geb. 18 ∲

Ist: Woillez, Emma u. s. w. Aus dem Franz. übersetzt v. C. Emil, Ebendas., 1835, mit neuem Titel und neuen Abbild.

6653. Erinnerungs-Blätter aus dem Leben und Künstlerwirken der Frau Amalie Haizinger geb. Morstadt. Gr. 8. (IV u. 263 S., mit Vignetten.) Carlsruhe, Marx. Geb. 1 ∲ 3 ∲

6654. Erörterungen praktischer Rechtsfragen u. s. w. Von Friedrich Albert von Langenn rc. und Dr. August Siegmund Kori rc. 2ter Theil. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 283 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 ∲ 12 ∲

Vgl. Nr. 2750.

6655. **Eulers** (Leonhard) Einleitung in die Analysis des Unendlichen. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von Johann Andreas Christian Michelsen. 2tes Buch. Die Theorie der krummen Linien, nebst einem Anhange von den Oberflächen. Mit (8) Kupfern (in 4.). Neue unveränderte berichtigte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 392 S.) Berlin, Reimer. (Als Rest.)

1stes Buch, 2te Aufl., Ebendas., 1836. — Beide Bücher 4 Thlr. 12 Gr.

6656. **Euripides'** Werke nachgedichtet von Johannes Minckwitz. 1stes Bändchen. Die Phönizierinnen. 2te, von der ersten ganz verschiedene, Ausgabe. — 2tes Bändchen. Iphigenie auf Tauris. Gr. 12. (XVI u. 126, X u. 110 S.) Leipzig, Kummer. 1836, 37. 20 ∲

6657. **Fabricius** (M.), Merkwürdige Sagen, Charakterzüge und Ereignisse aus der Geschichte der Deutschen vornehmlich sächsischen Stammes in chronologischer Ordnung erzählt von rc. Zum Uebersetzen in das Lateinische für Zöglinge, denen die Hauptregeln der lat. Syntax schon bekannt sind, eingerichtet und mit stylistischen Bemerkungen so wie mit Verweisungen auf die Zumpt'sche und die Bröder-Ramshorn'sche Grammatik versehen. 1ste u. 2te Abtheilung. Vom Anfange der christlichen Zeitrechnung bis zum Jahre 1500. 8. (IV u. 180 S.) Leipzig. (Kummer.) 12 ∲

tatis Berolinensis praemio aureo ornata. Auctore etc. 8maj. (120 S.) Berolini, Heymann. 1837. 1 ℛ

6684. Hammgalekto, Reminiscenzen für Gemüthe von ꝛc. Gr. 12. (176 S.) Stuttgart, Hallberger. 1837. Geh. 21 g

6685. Hugo (Victor), Angelo, Tyrann von Padua. Drama in vier Acten. Nach ꝛc. frei bearbeitet von Dr. Siegmund Saphir. 8. (VI u. 108 S.) Pesth, Heckenast. Geh. 20 g

6686. Hundeshagen (Dr. J. Ch.), Encyclopädie der Forstwissenschaft, systematisch abgefaßt von ꝛc. 3te, verbesserte, nach des Verfassers Tod herausgegebene Auflage von Dr. J. L. Klauprecht. 2te Abtheilung. Mit Königl. Würtemb. Privilegium gegen den Nachdruck. — Auch u. d. T.: Forstliche Gewerbslehre, von Dr. J. Ch. Hundeshagen, ordentl. Professor ꝛc. 3te, verbesserte, nach des Verfassers Tod herausgegebene Auflage von Dr. J. L. Klauprecht, Forstrathe ꝛc. Mit Königl. u. s. w. Gr. 8. (XII u. 368 S.) Tübingen, Laupp. 1837. 1 ℛ 16 g

1ste Abtheil., 3te Aufl., 1835, 2te Abtheil., 2te Aufl., 1831, Ebendas., 4 Thlr. 16 Gr.

6687. Jeanjean, Predigten. 5ter Band. — Geheimnißreden. Von dem heiligen Meßopfer. 2te, durchaus verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (387 S.) Straßburg, Levrault. 1 ℛ

Vgl. Nr. 4904.

6688. Je länger je lieber. Ein Denkmal der Freundschaft und Liebe in 100 Stammbuchsaufsätzen mit 12 (lith.) Zeichnungen. von *P. J. B.* 2tes Heftchen. 16. (31 S.) Duisburg, Schmachtenberg. Geh. 6 g

1stes Heftchen, Ebendas., 1835, 5 Gr.

6689. Jndinger (David Heinrich, Director der Bürgerschule ꝛc.), Reden und literarische Bruchstücke von ꝛc. Herausgegeben und mit einer kurzen Lebensbeschreibung des Autors versehen von Johann Matthäus Robert. Gr. 8. (XII u. 115 S.) Leipzig. (Güntz.) Geh. 12 g

6690. Kaltschmidt (J. H., Dr. Philos.), Neues vollständiges Wörterbuch der Französischen und Deutschen Sprache von ꝛc. Stereotypausgabe. Französisch-Deutscher Theil. — Deutsch-Französischer Theil. — Auch u. d. T.: Nouveau Dictionnaire français-allemand et allemand-français par etc. Edition stéréotype. Partie française. — Partie allemande. — Gr. breit 8. (XIV u. 525, XII u. 542 S.) Leipzig, Tauchnitz. Geh. in 1 Bd. 2 ℛ

6691. Kanne, Sammlung wahrer und erwecklicher Geschichten u. s. w. 3ter Theil. 2te Auflage. 8. (X u. 219 S.) Nürnberg, Raspe. 16 g

Vgl. Nr. 5314.

6692. Kapfen, Naturlehre für höhere Lehranstalten u. s. w. 2tes Bändchen. Mathematische Naturlehre. Gr. 8. (IV u. 60 S. mit 1 lith. Taf. in 4.) Köln, J. G. Schmitz. 10 g

Vgl. Nr. 2128.

6693. Kempis, Die Nachfolge Christi. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für gebildete Katholische Christen u. s. w. 2te Lief. (S. 97—192 mit 1 Stahlstich.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6334.

6694. Kerner (Justinus), Der Bärenhäuter im Salzbade. Ein Schattenspiel von ꝛc. 16. (77 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Geh. 8 g

6695. Kleemann, Allgemeines Handbuch des Gartenbaues u. s. w. 2tes und 3tes Heft. Gr. 8. (S. 65—192.) (Glogau, Flemming.) Geh. 10 g

Vgl. Nr. 2096.

6696. Kröger-Hansen, Entschleierung des bisherigen Curverfahrens bei der ägyptischen Augenentzündung von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 128 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. n. 16 g

6697. —— Die Homöopathie und Allopathie auf der Wage von ꝛc. 2te Ausgabe. Gr. 8. (XVI u. 377 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. 2 ℛ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6671. Guckkastenmann, Der. Komische Scene al fresco. (Seitenstück zu: Eckensteher Nante.) 3te, vermehrte Auflage. Kl. 8. (XVIII u. 14 S.) Berlin, Jesch. 1837. Geh. n. 4 gr

6672. Haas (Robert, Pfarrer rc.), Lehrbuch des vorbereitenden Religionsunterrichts zum Gebrauche in deutschen Elementarschulen geschrieben von rc. Gr. 8. (61 S.) Wiesbaden, Ritter. Geh. 6 gr

6673. Hafemann (Ferdinand Julius, Justizcommissarius), Der Preußische Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß. Nach dem Titel 52 der Prozeßordnung und der Verordnung vom 4. März 1834, so wie den Gesetzen und Verfügungen, welche selbige ergänzen, erläutern oder abändern, dargestellt von rc. Nebst fünf Anhängen, betreffend: das Rheinische Subhastationsverfahren. Gr. 8. (218 S.) Berlin, Heymann. 1837. Geh. 1 ß 8 gr

6674. Hammer-Purgstall, Geschichte der Osmanischen Dichtkunst u. s. w. 2ter Band von der Regierung Sultan Suleiman's des Gesetzgebers bis zu Sultan Murad's III. 1521—1574. Gr. 8. (577 S. u. 2 S. türkisch.) Pesth, Hartleben. 1837. Cart. 4 ß

Vgl. Nr. 3827.

6675. Hampel (J. C. G., Lehrer der Mathematik rc.), Neun Novitäten aus der Elementar-Geometrie. Mit 1 (lith.) Figurentafel (in 4.). 8. (16 S.) Breslau, Pelz. 2 gr

6676. Hand- und Taschen-Bibliothek, Pädagogische u. s. w. Herausgegeben von C. F. Handel u. C. G. Scholz. III. Abtheilung: Pädagogisches Allerlei. 12tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Sprechsaal u. s. w. 12tes Bdchn. (121 S.) Reisse, Hennings. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 gr Ladenpr. 12 gr

Vgl. Nr. 417 u. 5166.

6677. Hansen (P. H., Professor, Director etc.), Ueber die Chronometer, welche Herr Kessels, Ritter vom Dannebrog, Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Stockholm, verfertigt, aus den Notizen über ihren Gang von Bessel, Bohnenberger, Hansteen, Schumacher und Zahrtmann gezogen, und mit Bemerkungen über die vortheilhafteste Art sie zu Längenbestimmungen zu gebrauchen von etc. Nebst Bemerkungen über die Behandlung der Chronometer und dem Preisverzeichnisse der Kessels'schen Uhren. Gr. 8. (55 S.) Altona. (Hamburg, Perthes u. Besser.) Geh. n. 12 gr

6678. Hartwig (G., Pfarrer rc.), Ueber den Mord. Predigt zum Besten der verwaisten Kinder des ermordeten Forstläufers Schnitzer in Brauman von rc. 8. (13 S.) Cassel, Luckhardt. Geh. 2 gr

6679. Hayne (Anton, öff. ord. Professor rc.), Die Seuchen der nutzbaren Haussäugethiere, in Bezug ihrer Erkenntniß, Ursachen, Behandlung, Verhütung durch therapeutische und veterinär-polizeyliche Mittel und Vergleichung mit den Krankheiten der Menschen. Gr. 8. (VI u. 504 S. nebst 2 Tab. auf 1½ Bogen) Wien, gedr. bei L. Grund. (Mayer u. Comp.) n. 2 ß

6680. Heinroth (Dr. J. C. A., Hofrath u. Professor) über den Begriff der Erziehung, das Verhältniß der Erziehung zur Bildung, die Beschaffenheit der Selbstbildung, und die Würde des Menschen als Erziehungs- und Bildungsfähigen Wesens. Gr. 8. (19 S.) Leipzig, Vogel. Geh. 4 gr

6681. Hepp (Dr. Ferd. Karl Theod., ordentlicher Professor der Rechte etc.), Die Theorie von der Zurechnung und von den Milderungsgründen der Strafe nach den neueren Legislationen und dem gemeinen Rechte, mit besonderer Rücksicht auf den Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Württemberg vom Jahr 1835, von etc. Gr. 8. (VI u. 74 S.) Heidelberg, C. F. Winter. Geh. 8 gr

6682. Hirscher, Die christliche Moral u. s. w. 2te Auflage. 2ter, 3ter Band. Mit königl. u. s. w. (VIII u. 608, X u. 726 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5886.

6683. Hollstein (Dr. L.), De methodo antiphlogistica remediisque, quae illa amplectitur. Commentatio critico-historica, a facultate medica universi-

tis Berolinensis praemio aureo ornata. Auctore etc. 8maj. (100 S.) Berolini, Heymann. 1837. 1 ₰

6684. Hummgalesko, Reminiscenzen für Gemüthsvolle von ꝛc. Gr. 12. (176 S.) Stuttgart, Hallberger. 1837. Geh. 21 ₰

6685. Hugo (Victor), Angelo, Tyrann von Padua. Drama in vier Acten. Nach ꝛc. frei bearbeitet von Dr. Siegmund Saphir. 8. (vi u. 108 S.) Pesth, Heckenast. Geh. 20 ₰

6686. Hundeshagen (Dr. J. Ch.), Encyclopädie der Forstwissenschaft, systematisch abgefaßt von ꝛc. 3te, verbesserte, nach des Verfassers Tod herausgegebene Auflage von Dr. J. L. Klauprecht. 2te Abtheilung. Mit Königl. Württemb. Privilegium gegen den Nachdruck. — Auch u. d. T.: Forstliche Gewerbslehre, von Dr. J. Ch. Hundeshagen, ordentl. Professor ꝛc. 3te, verbesserte, nach des Verfassers Tod herausgegebene Auflage von Dr. J. L. Klauprecht, Forstrathe ꝛc. Mit Königl. u. s. w. Gr. 8. (xii u. 368 S.) Tübingen, Laupp. 1837. 1 ₰ 16 ₰

1ste Abtheil., 3te Aufl., 1835, 2te Abtheil., 2te Aufl., 1831, Ebendas., 4 Thlr. 16 Gr.

6687. Jeanjean, Predigten. 5ter Band. — Geheimnißreden. Von dem heiligen Meßopfer. 2te, durchaus verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (387 S.) Straßburg, Levrault. 1 ₰

Vgl. Nr. 4004.

6688. Je länger je lieber. Ein Denkmal der Freundschaft und Liebe in 100 Stammbuchsaufsätzen mit 12 (lith.) Zeichnungen. von *P. J. B.* 2tes Heftchen. 16. (31 S.) Duisburg, Schmachtenberg. Geh. 6 ₰

1stes Heftchen, Ebendas., 1835, 5 Gr.

6689. Indinger (David Heinrich, Director der Bürgerschule ꝛc.), Reden und literarische Bruchstücke von ꝛc. Herausgegeben und mit einer kurzen Lebensbeschreibung des Autors versehen von Johann Matthäus Robert. Gr. 8. (xii u. 115 S.) Leipzig. (Güntz.) Geh. 12 ₰

6690. Kaltschmidt (J. H., Dr. Philos.), Neues vollständiges Wörterbuch der Französischen und Deutschen Sprache von ꝛc. Stereotypausgabe. Französisch-Deutscher Theil. — Deutsch-Französischer Theil. — Auch u. d. T.: Nouveau Dictionnaire français-allemand et allemand-français par etc. Edition stéréotype. Partie française. — Partie allemande. — Gr. breit 8. (xiv u. 525, xii u. 542 S.) Leipzig, Tauchnitz. Geh. in 1 Bd. 2 ₰

6691. Kanne, Sammlung wahrer und erweckender Geschichten u. s. w. 3ter Theil. 2te Auflage. 8. (x u. 219 S.) Nürnberg, Raspe. 16 ₰

Vgl. Nr. 5314.

6692. Kayser, Naturlehre für höhere Lehranstalten u. s. w. 2tes Bändchen. Mathematische Naturlehre. Gr. 8. (iv u. 60 S. mit 1 lith. Taf. in 4.) Köln, J. G. Schmitz. 10 ₰

Vgl. Nr. 2130.

6693. Kempis, Die Nachfolge Christi. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für gebildete Katholische Christen u. s. w. 2te Lief. (S. 97—192 mit 1 Stahlstich.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6334.

6694. Kerner (Justinus), Der Bärenhäuter im Salzbade. Ein Schattenspiel von ꝛc. 16. (77 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Geh. 8 ₰

6695. Kleemann, Allgemeines Handbuch des Gartenbaues u. s. w. 2tes und 3tes Heft. Gr. 8. (S. 65—192.) (Glogau, Flemming.) Geh. 10 ₰

Vgl. Nr. 2095.

6696. Krüger-Hansen, Entschleierung des bisherigen Curverfahrens bei der ägyptischen Augenentzündung von ꝛc. Gr. 8. (viii u. 128 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. n. 16 ₰

6697. — Die Homöopathie und Allopathie auf der Wage von ꝛc. 2te Ausgabe. Gr. 8. (xvi u. 377 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. 2 ₰

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6698. **Kuhlmann**, Allgemeine Weltgeschichte u. s. w. VI u. VII. — Auch mit d. T.: Allgemeine Weltgeschichte für das gesammte Volk. Nach den Quellen verfaßt von rc. Mit Karten der alten und neuen Welt und einem Abriß der Erdkunde. 1ster Band. Gr. 8. (VI u. S. 401—552, Schluß des 1sten Bds.) Leipzig rc., Schuberth u. Niemeyer. 1836, 37. Geh. n. 8

Vgl. Nr. 3969.

6699. **Kunze** (Dr. St., Pastor rc.), Diplomatische Geschichte des Cistercienser Nonnenklosters Adersleben (mit Zusätzen.) 2tes Heft der alten historischen Nachrichten von einzelnen Städten, Dörfern, Klöstern und Burgen des vormaligen Bisthums und Erbfürstenthums Halberstadt, zumeist aus ungedruckten Urkunden und Handschriften von rc. Mit 1 lithographirten Abbildung. Gr. 8. (115 S.) Halberstadt, Helm. 1837. Geh. 12

Von demf.: Geschichte des Augustiner-Klosters Hamersleben, nebst alten historischen Nachrichten rc. (Ohne Beisatz: 1stes Heft.), Quedlinburg, Basse, 1835, 12 Gr.

6700. **Kurländer** (F. A. von), Lustspiele oder dramatischer Almanach für das Jahr 1837. von rc. 27ster Jahrg. Mit (4 color.) Kupfern. 12. (264 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geb. in Etui. n. 1 ₰ 4

Inhalt: Der achtzigste Geburtstag. Schauspiel in 1 Aufz. — Das goldene Kr. Schauspiel in 2 Aufz. — Geliebt sein, oder Sterben. Lustspiel in 1 Aufz. — Ster, 5ter bis 7ter Jahrg. (1ster u. 4ter fehlt), Wien, Gerold, 1812—17, zusammen n. 2 Th. 8ter Jahrg., Wien, Wallishausser, 1818, n. 1 Thlr. 12 Gr.; 9ter bis 26ster Jahrg., Leipzig, Baumgärtner, 1819—36, jeder Jahrg. n. 1 Thlr. 12 Gr.

6701. **Lamb's** (J., weiland Priester rc., öffentl. Professor rc.) practische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, nach der an den k. k. österr. Gymnasien eingeführten Schulgrammatik zum Privat-Unterrichte bearbeitet. 1., 2. Grammatikal-Classe (oder 1ster, 2ter Bd.). 2te nach dem neuesten Lehrbuche ganz umgearbeitete Auflage. 8. (182, 208 S.) Wien, Mayer u. Co. Geh. Jeder Bd. 9

6702. **Lange** (M. Christian Friedrich, Diakonus rc.), Feldgärtnerei-Kolonien oder ländliche Erziehungs-Anstalten für Armenkinder, zur gartenmäßigen Betreibung des Ackerbaues, als das allerwohlfeilste, zweckmäßigste und durchgreifendste Mittel gegen das Ueberhandnehmen der Armennoth, aus vielfachen Thatsachen und unläugbaren Erfahrungen nachgewiesen und praktisch dargestellt von rc. 1ster Theil. 2te verbesserte und mit Zusätzen vermehrte Auflage. Gr. 8. (XVIII u. 256 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. n. 8

6703. Leben und trauriges Ende des am 15. October 1836 zu Darmstadt hingerichteten Waldfrevlers und Mörders Jacob Trumpfheller, aus Weitengesäß im Landrathsbezirk Erbach. Mit einem Anhange die beiden Briefe des Gr. Stadtpfarrers Stücker an die Wittwe des unglücklichen Waldförsters und an die Mutter des Mörders enthaltend. 8. (16 S.) Darmstadt, Lange. Geh. 1

6704. **Ledebur** (Leopold von), Die Fünf Münsterschen Gaue und die Sieben Seelande Friesland's. Ein Beitrag zur Geographie des Mittelalters von rc. Nebst einem urkundlichen Anhange und 1 (lith. u. illum.) Charte (in Kl. qu. Fol.) 8. (IV u. 132 S.) Berlin, Gropius. Geh. n. 1

6705. **Leyde** (Ernst, Verfasser der „Heimathlosen" rc.), Wellinde oder das Wunder des Meeres. Ein Mährchen in zehn Gesängen, der reiferen Jugend gewidmet von rc. Breit-8. (51 S.) Berlin, Gropius. Geh. n.

6706. **Liebler** (P. A., Oberlehrer rc.), Abriß der Weltgeschichte. Für Schulen und zum Selbstunterricht bearbeitet von rc. 1ster Theil. Die Geschichte des Alterthums. — Auch u. d. T.: Abriß der Geschichte des Alterthums. Für Schulen u. s. w. 2te, völlig umgearbeitete Auflage. Gr. 8. (VIII u. 108 S.) Mannheim, Schwan u. Götz.

6707. **Lossius** (Carl), Vergißmeinnicht, oder die Familie des Oberförsters von Blenau. In Erzählungen und Anekdoten. Eine Geburtstags- und Weihnachtsgabe von rc. Mit 5 illuminirten Kupfern. 8. (147 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Geb. 12 ₰

6708. **Lotz**, Neueste Schriften. 4ter Band. Novellen u. s. w. — Auch u. d. T.: Spenden gegen die Langeweile, in Novellen u. s. w. 3ter Band. 8. (235 S.) Hamburg. (Perthes u. Besser.) Geh. 1 ₰

Vgl. Nr. 5858.

vollständig erscheinen, wo obiger Subscr.-Pr. erlischt. — 1ster bis 4ter Bd. der dram. Werke ernster Gattung u. s. w., Ebendas., 1836, 6 Thlr.

6735. Rauffe (J. H.), Reisescenen aus Zwei Welten nebst einer Behandlung der Zustände in den West-Staaten der Union von rc. Gr. 8. (IV u. 222 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. 1 ₰ 9 ɡℓ

6736. Rechtsfreund (H. W.), Der Guths- oder Hauswirth und sein Auszügler. Ein Fingerzeig für dieselben über die wichtigsten, täglich unter ihnen vorkommenden Fragen, zur Vermeidung von Zwietracht und Processen, auf den Grund der, bei der höchsten Justizbehörde angenommenen, und sonst in den Rechten geltenden, Sätze gegeben von rc. 8. (IV u. S. 5—46.) Meißen. (Klinkicht u. Sohn.) Geh. n. 4 ɡℓ

6737. Regne, Le, de la providence sur les nations. Discours prononcé le 18 octobre 1836, jour anniversaire de la bataille de Leipzic dans l'église française de Hambourg. Gr. in-8. (24 S.) Hambourg, Perthes u. Besser. Geh. 3 ɡℓ

6738. Reffeguier (Julius Graf von), Almaria. Roman von rc. Deutsch bearbeitet von Bernd von Guseck. 8. (182 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 ₰

6739. Reuscher (Dr., Director Gymnasii rc.), Häusliches Aufgabebuch zur Einübung der lateinischen Formenlehre für Anfänger; zum Schul- und Privat-Gebrauch insonderheit für Lehrer und Schüler in den untersten Gymnasial-Klassen; entworfen von dem rc. 8. (120 S.) Cottbus u. Guben, Meyer. 8 ɡℓ

6740. Reyscher (D. A. L., Professor der Rechte rc.), Die grundherrlichen Rechte des Württembergischen Adels, zur Würdigung der Schrift: „die Souverainetätsrechte der Krone Württemberg in ihrem Verhältnisse zu den standesherrlichen Eigenthumsrechten des fürstl. Gesamthauses Hohenlohe" von D. K. S. Zachariä. (Heidelb. 1836.) dargestellt von rc. Gr. 8. (193 S.) Tübingen, Fues. Geh. 18 ɡℓ

6741. —— Das gesammte württembergische Privatrecht von rc. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. Enthaltend die Einleitung und den s. g. allgemeinen Theil. (Interims-Titel.) Gr. 8. (IV u. 240 S.) Tübingen, Fues. Geh. 1 ₰

6742. Ritter Hyneck von Schafgotsch, oder Heldenmuth und Edelsinn. Eine Erzählung aus den Zeiten Kaiser Karl IV., Königs von Böhmen. 2 Theile. 8. (206, 191 S.) Meißen, Klinkicht u. Sohn. 1 ₰ 18 ɡℓ

6743. Ritter (Johann Ludwig, Oberpfarrer rc.), Erfahrungen während meiner fast 47jährigen Amtsführung. Ein kleiner Beitrag zur Pastoralklugheit. 8. (VIII u. 152 S.) Leipzig, Vogel. 1837. 12 ɡℓ

6744. Rochefort (M.), Le comédien de salon, comédie-vaudeville en un acte. Représentée pour la première fois à Paris, sur le Théâtre des Variétés, le 30. Juin 1836. 16. (72 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. 6 ɡℓ

6745. —— Dasselbe. (Mit einer: Erklärung der weniger gebräuchlichen Wörter in: Le Comédien de Salon. (Der Gesellschafts-Schauspieler.)). 16. (72 u. IV S.) Ebendas. Geh. 9 ɡℓ

6746. Roos (M. Magnus Friedrich, Superintendent und Pfarrer rc.), Einleitung in die biblischen Geschichten von rc. 2ter Band von Abraham an bis auf die Zeit Salomo's, enthaltend den ersten Theil der Fußstapfen des Glaubens Abrahams. Auf's neue herausgegeben und durch Anmerkungen und andere Zugaben vermehrt von dem Enkel desselben M. Wilhelm Friedrich Roos Pfarrer rc. — Auch u. d. T.: Fußstapfen des Glaubens Abrahams in den Lebens-Beschreibungen der Patriarchen und Propheten, aus den Schriften des alten Testaments gezeigt von rc. 1ster Theil von Abraham an bis auf Salomos Zeit. Auf's neue herausgegeben und durch Anmerkungen und andere Zugaben vermehrt von dem Enkel desselben M. Wilhelm Friedrich Roos Pfarrer rc. Gr. 8. (XXVII u. 584 S.) Tübingen, Fues. 1837. 1 ₰ 12 ɡℓ

Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, 18 Gr.

6747. **Roos** (Richard), Agrionien. Eine Sammlung von Charaden und Räthseln von ɪc. 8. (98 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. 12 gr

6748. **Rossmässler**, Iconographie der Land- und Süsswasser-Mollusken u. s. w. IV. Heft. Mit 5 schwarzen lithographirten Tafeln. Gr. 4. (27 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Cart. 1 Thlr illum. 2 Thlr 12 gr
Vgl. Nr. 3002.

6749. **Rouvroy**, Leitfaden zum Unterricht in der Mathematik. 3ter Theil, 1ste Abtheilung, Infinitesimalrechnung. — 2te Abtheilung, Analytische Geometrie und mathematische Geographie. Mit 2 (lith.) Kupfertafeln (in Fol.). Gr. 8. (VIII u. 103, VI u. 126 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 Thlr 8 gr
Vgl. Nr. 5229.

6750. **Rudolphi** (Destillateur), Die Destillation auf kaltem Wege, oder: vollständige Anweisung alle Sorten doppelte und einfache Branntweine und Liqueure auf kaltem Wege eben so gut, und um 20% billiger, als auf der Blase, zu bereiten; ingleichem zwei Sorten Rum um 25% billiger, von welchen die feinere Sorte dem Jamaika-Rum an Wohlgeschmack in Nichts nachsteht. Nebst einer Anweisung den Spiritus zu rectificiren, die zur Färbung der Branntweine nöthigen Farben, verschiedene Sorten gewürzte Branntweine, Liqueure und einen guten Punsch-Extrakt zu bereiten. 8. (24 S.) Berlin. (Bade.) Geh. u. versiegelt. n. 1 Thlr

6751. **Ruland** (Antonius, Theologiae Doctor etc.), Series et vitae professorum SS. Theologiae, qui Wirceburgi a fundata academia per Divum Julium usque in annum MDCCCXXXIV docuerunt. Ex authenticis monumentis collectae ab etc. Accedunt analecta ad historiam ejusdem SS. facultatis, in quibus statuta antiqua Divi Julii nondum edita. 8maj. (XIII u. 356 S.) Wirceburgi, ex officina viduae C. G. Becker. 1835. (Nürnberg, Felsecker.) n. 1 Thlr 12 gr

6752. **Rullmann** (A.), Die Gift-Pflanzen und Gift-Schwämme Deutschlands, nebst Abbildung und Beschreibung eines tollen Hundes, der gemeinen Kupfernatter und der Angabe der im gemeinen Leben zunächst gelegenen Hülfsmittel gegen Vergiftungen. Ein Hülfsbuch für Volksschulen von ɪc. 3te durchaus verbesserte und vermehrte Auflage mit 38 nach der Natur gezeichneten und colorirten Abbildungen auf 8 lithographirten Tafeln (24 Bl.). 8. (55 S.) Kassel, Luckhardt. 1837. Geh. 12 gr

6753. **Rüppell** (Dr. Eduard), Neue Wirbelthiere zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben von etc. — Fortsetzung von Dr. *Eduard Rüppell's* Zoologischem Atlas zu dessen Reisen im nördlichen Afrika. 7te Lief. (Säugethiere:) Taf.: 7—12. Text: Bgn. 5—9. Gr. Fol. (S. 17—36 u. 6 lith. u. theilweise color. Taf.) Frankfurt a. M. (Schmerber.) In Umschlag. n. 3 Thlr 12 gr
1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835, n. 21 Thlr. — Zoolog. Atlas, 1826—31, n. 48 Thlr. 6 Gr.

6754. **Sachse** (Christian Friedrich Heinrich, Consistorialrath und Hofprediger), Predigt zur Eröffnung des Landtags für das Herzogthum Sachsen-Altenburg am 7. November 1836. Gehalten in der Herzoglichen Schloßkirche zu Altenburg und auf Verlangen der hohen Ständeversammlung in den Druck gegeben von ɪc. Gr. 8. (23 S.) Altenburg, Schnuphase. Geh. 3 gr

6755. Schiller's Flucht von Stuttgart und Aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785. 8. (VI u. 216 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 Thlr 6 gr
Verf.: Andreas Streicher.

6756. **Schnitter** (Wilhelm), Gedichte von ɪc. Gr. 8. (X u. S. 11—183.) Greifswald, Koch. Geh. 1 Thlr

6757. **Schraub** (Johannes, Pfarrer ɪc.), Sieben Predigten von ɪc. Zur Unterstützung armer Kranken in meiner Gemeinde. 2te Auflage. 8. (102 S.) Cassel, Luckhardt. 1837. Geh. n. 8 gr
Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6758. Schullehrer, Der, des neunzehnten Jahrhunderts u. s. w. 17tes Heft. Der Religionsunterricht. Gr. 8. (72 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 6 gr
Vgl. Nr. 123.

[67]59. **Schwarz** (Friedr. Heinr. Chr., Doctor der Theologie und Philosophie, [gehe]imer Kirchenrath und ord. Prof. der Theologie 2c.), Evangelisch-christliche Ethik. [Lehr]- und Handbuch für Theologen und andere gebildete Christen. 1ster Band. Lehrbuch, oder die Sittenlehre des evangelischen Christenthums als Wissen[schaf]t. 3te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Die Sittenlehre des evange[lische]n Christenthums als Wissenschaft. Von 2c. 3te verbesserte Auflage. Gr. 8. [(x]u. 327 S.) Heidelberg, C. F. Winter. 2 ₰
[2]ter Bd. der Ethik, Ebendas., 1830, 1 Thlr. 18 Gr.

[67]60. **Schwenck**, Wörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. 2te, verbesserte [Ausg]abe. 6te Lief. Lexikon-8. (S. 481—560.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 8 Gr.
Vgl. Nr. 6391.

[67]61. **Seidemann** (G. E., Lehrer der Mathematik 2c.), Die Witterveränder[unge]n und außerordentlichen Naturereignisse des Jahres 1837. Voraus bestimmt [2c]. 8. (IV u. S. 5—16.) Leipzig, Schreck. Geh. 4 Gr.

[676]2. **Siebeck** (August, Vorsteher einer conc. Erziehungs- und Unterrichts-An[stalt]), Lehrreiche Erzählungen für die Jugend und ihre Freunde, von 2c. Mit [illum]inirten Kupfern. 8. (V u. 215 S.) Leipzig, Knöfel. Cart. 18 Gr.
[E]ine durch die Kupfer vermehrte Ausg. des Ebendas., 1826, erschienenen Buchs.

[676]3. **Smidt** (Heinrich), Berliner und Spanier. Novelle von 2c. 8. (211 S.) [Berli]n, Ratorff u. Comp. 1837. Geh. 1 ₰

[676]4. **Sommer** (Johann Gottfried), Lehrbuch der Erd- und Staatenkunde. [2r Bd]. 1ste Abtheil. Gr. 8. (S. 1—187.) Prag, Calve. 1837. Geh. 18 Gr.
[1ste]r Bd., Ebendas., 1836, 1 Thlr. 15 Gr.

[676]5. **Sophoclis** tragoediae septem ex latina Brunckii interpretatione etc. [Fasc.] VII. Philoctetes. 8maj. (63 S.) Quedlinburgi, Becker. Geh. 8 Gr.
Vgl. Nr. 5740.

[676]6. Staat, Der Preußische, in allen seinen Beziehungen. Eine umfassende [Darste]llung seiner Geschichte und Statistik, der Geographie, des Militairstaates, [d]er Topographie, mit besonderer Berücksichtigung der Administration. Bear[beitet] von einem Vereine von Gelehrten und Freunden der Vaterlandskunde, unter [dem] Vorstande des Freiherrn L. von Zedlitz-Neukirch. 12te Lief. Gr. 8. [(]S. 255—357, Beilagen: 24 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. n. 8 Gr.
[1]ste bis 11te Lief., Ebendas., 1836, 36, n. 3 Thlr. 16 Gr.

[67]67. **Staudenmaier** (Dr. Franz Anton, Professor der Theologie 2c.), Geist [der g]öttlichen Offenbarung, oder Wissenschaft der Geschichtsprincipien des Chri[stenth]ums. Gr. 8. (VI u. 207 S.) Gießen, Ferber. 1837. Geh. 22 Gr.

[67]68. **Stephani** (Dr. Heinrich, Kirchenrath 2c.), Berichtigung zweier histori[scher] Irrthümer betreffend den Zweck der Augsburger Konfession und den Anfang [der p]rotestantischen Kirche. Gr. 8. (VIII u. 187 S.) Nürnberg, Riegel u. Wieß[ner]. 1837. 18 Gr.

[67]69. **Strahlheim**, Die Wundermappe u. s. w. Nr. 91. 11ter Band. [Sk]andinavien. 4te Lief. (S. 97—128 u. 6 Kupfertafeln.) — Nr. 92. 4ter [Bd]. Süd-Deutschland. 9te Lief. (S. 273—304 u. 6 Kupfertafeln.) Lexikon-8. [Fran]kfurt a. M., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 16 Gr.
Vgl. Nr. 6076.

[6]770. **Straß** (Dr. Friedrich, Director des Gymnasii 2c. und Professor 2c.), Hand[buch] der Weltgeschichte von 2c. 3ter Theil. Handbuch der mittleren Geschichte. — [Auc]h u. d. T.: Handbuch der mittleren Geschichte von 2c. Gr. 8. (XVI u. 577 S.) [Jen]a, Frommann. 1837. 2 ₰ 12 Gr.
1ster, 2ter Bd., Alte Geschichte, Ebendas., 1830, à 1 Thlr. 18 Gr.

[6]771. **Tamm** (E., Lieutenant 2c.), Tabellen zur Bestimmung der Maischtem[pera]turen beim Anstellen der Branntwein-Maische mit Hefen. Angefertigt und [zur] Prüfung der höhern Behörden herausgegeben von 2c. Neue Ausgabe. 8. [(…]S.) Elberfeld, Schmachtenberg. Geh. 3 Gr.

6772. Taschenbibliothek, Allgemeine, der Naturwissenschaften. 5ter Theil. Zoologie oder Naturgeschichte des Thierreichs. 2tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Zoologie oder Naturgeschichte des Thierreichs, bearbeitet von H. G. Ludwig Reichenbach, Hofrathe rc. 2tes Bändchen. Gr. 12. (S. 109—272.) Zittau, Nauwerck. Geh. 10 gr

Bildet des Ganzen 28stes Heft. 1stes bis 27stes Heft, früher Dresden, Hilscher, 18—31, jetzt Ebendas., zusammengenommen n. 4 Thlr.

6773. —— Allgemeine Historische, für Jedermann. 30ster Theil. Geschichte der Römer von der Gründung der Stadt bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums. 2tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Geschichte der Römer von der Gründung der Stadt bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums. Dargestellt von M. Heinr. Moritz Chalybäus, Professor rc. 2tes Bändchen. 2te Abtheilung. Gr. 12. (S. 113—272.) Zittau, Nauwerck. Geh. 10 gr

Bildet des Ganzen 126stes Heft. — 1stes bis 125stes Heft, früher Dresden, Hilscher, 1827—34, jetzt Ebendas., zusammengenommen n. 16 Thlr. 12 Gr.

6774. Theater-Almanach, Berliner, auf das Jahr 1837. Herausgegeben von *Alexander Cosmar*. 2ter Jahrg. 16. (420 S.) Berlin, Bade. Geh. n. 1 ⅌ 12 gr

Inhalt: Enzian. Burleske rc. in 2 Akten u. 1 Vorsp., v. Albini. — Der Bundes-kauf u. s. w., 1 Aufz. nach d. Franz., v. A. Cosmar. — Der Advokat u. s. Sohn u. s. w. Lustsp. in 1 Aufz., nach d. Franz., v. F. Genée. — Die Herausforderung, Lustsp. in 1 Aufz. v. H. Smidt. — Der 30ste Geburtstag, Lustsp. in 1 Aufz., nach d. Franz., v. C. Stawinsky. — 24 Stunden Bedenkzeit, Lustsp. in 1 Aufz., nach d. Franz. v. A. Cosmar. — Alt und Jung u. s. w., Lustsp. in 2 Aufz., nach d. Franz., v. Freimund Ohnesorge n. — Derselbe f. d. J. 1836 (1ster Jahrg.), Ebendas., n. 1 Thlr. 12 Gr.

6775. Théatre français le plus moderne etc. Nouvelle Suite. Première Série. — 8me Livr. Le comédien de salon, Comédie-vaudeville en un acte par M. *Rochefort*. (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T.: Le comédien de salon etc. Représentée pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre des Variétés, le 30 Juin 1836. 16. (72 S.) Berlin, Bureau du Théâtre français chez Heymann. Geh. n. 4 gr

Vgl. Nr. 6586.

6776. Töpler (Gottlieb Eduard), Leitfaden zur gründlichen Erlernung der ungrischen Sprache. Gr. 8. (183 S.) Pesth, Heckenast. Geb. 18 gr

6777. Ueber die geschichtliche Auffassung und Darstellung des Lebens Jesu. Zuschrift an Freunde der evangelischen Wahrheit, mit Beziehung auf ein demnächst erscheinendes „Leben Jesu, für gebildete Leser.“ Gr. 8. (14 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 1½ gr

Verf.: Julius Hartmann, Diakonus rc.

6778. Ueber den Begriff des Verbrechens aus dem Standpunkte des Strafgesetzgebers und über das Verhältniß des Begnadigungsrechts zur Strafgewalt. Ein Beitrag zur Beurtheilung des Entwurfes zu einem Criminalgesetzbuch für das Königreich Sachsen. 8. (VI u. 72 S.) Leipzig, Kummer. 1837. Geh. 8 gr

6779. Ueber die bei den Civil-Relationen für die dritte juristische Prüfung häufig wahrgenommenen Mängel. Ein besondrer Abdruck aus dem vier und neunzigsten Hefte der Jahrbücher für die Preußische Gesetzgebung rc. Gr. 8. (43 S.) Berlin, Dümmler. Geh. 4 gr

6780. Ueber die Monatsnamen einiger alter Völker insbesondere der Perser, Cappadocier, Juden und Syrer. Von *Theodor Benfey* und *Moritz A. Stern*. Gr. 8. (VI u. 234 S.) Berlin, Reimer. 1 ⅌ 2 gr

6781. Universal-Lexikon der Handelswissenschaften u. s. w. Herausgegeben von August Schiebe u. s. w. 2te Lieferung. (1. Bd. Bogen 13—24.) Mit Königl. u. s. w. Schmal gr. 4. (S. 97—192.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 gr

Vgl. Nr. 5067.

6782. Unterricht in Sprichwörtern durch passende Erzählungen, Fabeln und Erklärungen. Ein Buch für Lehrende und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre. 8. (XII u. 230 S.) Duisburg, Schmachtenberg. 1837. Geh. 14 gr

6783. Veillodter (Dr. Valentin Carl), Gebete am Morgen und Abend.

Ein Beitrag zur Beförderung der Familienandacht von ꝛc. 4te Auflage. Mit 1 Titelkupfer. 8. (VI u. 343 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. 1837. 18 gr

6784. **Vogel,** Chronologischer Raupenkalender oder Naturgeschichte u. s. w. (Heft IV.) Gr. 8. (Text S. 103—142, Kpfr. Taf. XX u. XXI, XXIV—XXVII.) Berlin, Bade. In Umschlag. n. 16 gr

Vgl. Nr. 4086.

6785. —— (D. Emil Ferdinand, Privatdocent ꝛc.), Bemerkungen über Elementar-Unterricht und Volks-Erziehung, verbunden mit einer kurzen Biographie Herrn Johann Traugott Tietzens, gewesenen Schullehrers zu Lobstädt bey Borna. Ein Sendschreiben an einen Theologen, von ꝛc. Gr. 8. (45 S.) Leipzig, Günz. Geh. 5 gr

6786. Volks-Kalender, Deutscher, für das Jahr 1837. Herausgegeben von F. W. Gubitz. Mit 120 (eingedruckten) Holzschnitten, theils von demselben, theils unter dessen Leitung gefertigt. Zum Debit im Auslande. — Mit dem: Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden. Herausgegeben von F. W. Gubitz. Mit mehr als 100 Holzschnitten u. s. w. 8. (Kalender: 36 S. ohne Pag., Jahrb.: 190 S.) Berlin, Vereins-Buchh. 1837. Geh. n. 10 gr

Volks-Kalender f. d. J. 1835, 36, u. s. w., Ebendas., jeder Jahrg. n. 10 Gr.

6787. Weber's sämmtliche Werke u. s. w. 65ste u. 66ste Lief. Mittelwölfen 2te bereicherte Auflage. 2ter Band Bgn. 2—13. Gr. 8. (II. S. 17—208.) Stuttgart, Hallberger. Geh. n. 12 gr

Vgl. Nr. 6593.

6788. Werner (J. A. L., Lehrer ꝛc., Director d. gymnastischen Instituts ꝛc.), Die reinste Quelle jugendlicher Freuden, oder 200 Spiele zur Ausbildung des Geistes, Kräftigung des Körpers und zur geselligen Erheiterung im Freien wie im Zimmer; theils gesammelt, theils selbst bearbeitet und durch 37 (lith.) Abbildungen (auf 3 Taf. in gr. qu. Fol.) erläutert von ꝛc. 2te, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (XII u. 228 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Cart. 1 ₰ 10 gr

6789. Winzerbüchlein, d. i. kleiner Katechismus des Weinbaues, vom Pfarrer B. zu P. im Altenburgschen. Gr. 12. (36 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. Geh. n. 4 gr

6790. **Woeckel** (Dr. L., Professor der Mathematik etc.), Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie mit einem Anhange trigonometrischer Aufgaben zum Gebrauch für Gymnasien und technische Lehranstalten von etc. Mit 1 Kupfertafel (in gr. 4.). 8. (120 S.) Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 12 gr

6791. Wyck (H. J. Freiherr van der), Uebersicht der Rheinischen und Eifeler erloschenen Vulkane und der Erhebungs-Gebilde welche damit in geognostischer Verbindung stehen, nebst Bemerkungen über den technischen Gebrauch ihrer Producte von ꝛc. 2te Ausgabe. Gr. 8. (VI u. 122 S.) Mannheim. (Löffler.) Geh. n. 12 gr

6792. Zedlitz-Neukirch (Freiherr von), Biographien der berühmtesten Helden des deutschen Befreiungskampfes, herausgegeben von ꝛc. I. Band. Blücher, Scharnhorst, Gneisenau, Bülow, Kleist. 1stes Heft. 8. (S. 1—64.) Glogau, Flemming. Geh. 4 gr

6793. Zeitschrift, Wissenschaftliche, für jüdische Theologie. In Verbindung m. s. w. herausgegeben von Dr. Abraham Geiger, Rabbiner ꝛc. 3ter Bd. in 3 Heften. Gr. 8. Stuttgart, Brodhag. n. 2 ₰

Vgl. Nr. 268.

Preisherabsetzungen.

A. F. Böhme in Leipzig hat Verzeichnisse theologischer, juristischer, medicinischer und anderer wissenschaftlichen, — ökonomischer und technologischer, — philologischer Werke und griechischer und römischer Klassiker herausgegeben, welche zum Theil zu herabgesetzten Preisen zu beziehen sind.

Lessing (G. E.), Sämmtliche Werke. Taschenausgabe in 32 Bänden. Berlin, Voss. 1825—28. (15 ℛ) 8 ℛ

Bis 31. März 1837 gültig.

Künftig erscheinen:

Dammeyer (F. W.), Taschenbuch für den Offizier. Eine Sammlung von Notizen. Mit mehreren Zeichnungen. 16. Berlin, Heymann. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 1 ℛ 8 gl

Nach dem Erscheinen des Buchs zu Anfang k. J. tritt der Ladenpr. von 2 Thlr. 12 Gr. bis 3 Thlr. ein.

Uebersetzungen.

Coulson, On the disease of the hip-joint. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir.

de Kock, Zizine. Brauschweig, G. C. E. Meyer sen.

de Lamennais, Affaires de Rome. Leipzig, Brockhaus.

Rees, On the analysis of the blood and urine. Leipzig, Wunder.

Σούτσος, Ὁ ἐξόριστος τοῦ 1831. Berlin, Herbig.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2962. **Abrantès** (Mme. d'), Scènes de la vie espagnole. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℛ 6 gl

2963. **(Alione.)** — Poésies françaises de *J. E. Alione* (d'Asti), composées de 1494 à 1520; publiées pour la première fois en France, avec une Notice biographique et bibliographique, par *J. C. Brunet*. In-8. (10¾ B.) Paris. 14 Fr.

Es sind nur 108 Ex. gedruckt.

2964. **Alletz** (Edouard), Maladies du siècle. 2me édit. In-8. (24 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2965. L'auberge des trois pins, par *Roger de Beauvoir* et *Alphonse Royer*. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 1 ℛ

2966. **Augustini** etc. opera omnia. Editio Parisina altera, emendata et aucta. T. I. P. I., T. IV. P. II. Gr. in-8. (65 B.) Parisiis. (Lipsiae, Voss.) n. 4 ℛ 16 gl

Vgl. Nr. 1647. — Die 4te u. 5te Lief. des Werks. Auch die frühern Lief. kosten nur jede n. 2 Thlr. 8 Gr.

2967. **Azaïs** (H.), Physiologie du bien et du mal, de la vie et de la mort, du passé, du présent, de l'avenir. 3me livraison du Cours d'explication universelle. In-8. (17 B.) Paris. 5 Fr.

2968. **de Balzac**, La fleur des pois. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 15 gl

2969. —— Le lis dans la vallée. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℛ 6 gl

2970. **de Barante**, Histoire des ducs de Bourgogne, de la maison de Valois. 1364—1477. 5me édit. 1re livr. T. I. In-8. (2 B. u. 1 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Diese neue Ausgabe wird aus 150 Lief., deren wöchentlich eine oder zwei erscheinen, bestehen.

2971. **(Baudoyn.)** — Le Livre de *Baudoyn*, conte de Flandre; suivi de

ragments du roman de Trasignyes. Publié par MM. *C. P. Serrure* et *A. Voisin.* Gr. in-8. (31 B.) Bruxelles. (Bonn, Marcus.) n. 2 ₰ 21 ℊ

2972. Bergounioux (E.), Le conseil de guerre. 2 vols. In-8. (45 ¼ B.) Paris. 15 Fr.

2973. Blaze (E.), Le chasseur au chien d'arrêt, contenant les habitudes, les ruses du gibier, l'art de le chercher et de le tirer, le choix des armes, l'éducation des chiens, leurs maladies, etc. In-18. Bruxelles, Leroux. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ₰ 12 ℊ

2974. Bonaparte (Lucien, prince de Canino), Mémoires, écrits par lui-même. T. I. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein; — Belgische Buchh.) 1 ₰ 12 ℊ

2975. Bonnet (A.), Monographie complète sur les maladies du foie. Ouvrage qui a obtenu une médaille d'or à la Société medicale d'émulation. In-18. Bruxelles, Établissement encyclographique. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 18 ℊ

2976. Brot (Alphonse), Carl Sand. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ₰ 6 ℊ

2977. Cahiers d'histoire littéraire ancienne et moderne. Par *Burette* et *Charpentier.* Littérature grecque, par *Charpentier.* Cahiers 1, 2, 3. In-12. (19 B.) Paris.

2978. (Charron.) — De la sagesse, trois livres. Par *Pierre Charron,* Parisien, chanoine théologal et chantre en l'église cathédrale de Condom. Nouvelle édition, avec les variantes, des notes et la traduction des citations. In-8. (49 B.) Paris. 7 Fr.

2979. Chrysostomi etc. opera omnia etc. Editio Parisina altera emendata et aucta. T. VII. P. I. Gr. in-8. (30 B.) Parisiis. (Lipsiae, Voss.) n. 4 ₰ 12 ℊ

Vgl. Nr. 1654.

2980. Collection des mémoires relatifs à l'histoire de France, depuis la fondation de la monarchie française jusqu'au treizième siècle, avec une introduction, des supplémens, des notices et des notes, par *Guizot.* (Table générale et analytique.) In-8. (32 B.) Paris. 16 Fr.

2981. —— Dasselbe. (Introduction.) In-8. (34 ⅞ B.) Ebendas. 8 Fr.

2982. Compendium de médecine pratique, ou Exposé analytique et raisonné des travaux contenus dans les principaux traités de pathologie interne. Par *Louis de La Berge* et *Ed. Monneret.* T. I. 1re livr. (Ace — Ang.) In-8. (10⅝ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

Das Werk wird 2 Bde. in 8—10 vierteljährlich erscheinenden Lief. bilden. Nach Vollendung der 4ten Lief. tritt für neue Subscribenten der Preis von 4 Fr. 50 c. ein.

2983. Corrections et additions à l'ouvrage du chevalier Sestini, intitulé: Descrizione d'alcune medaglie greche del museo del S. barone de Chaudoir, imprimé à Florence en 1831. In-4. (14¾ B.) Paris. Preis mit dem Supplement 10 Fr.

2984. Courier (P. L.), Oeuvres complètes, précédées d'une notice sur la vie de l'auteur et ses écrits. Par *Armand Carrel.* 4 tomes. Gr. in-8. Bruxelles, Le Mat. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 4 ₰ 12 ℊ

2985. Croisière de la mouche. Par l'auteur des Aventures d'un lieutenant de marine. 2 vols. In-8. (41 ½ B.) Paris. 1837. 15 Fr.

2986. Davenne (H. J. B.), Recueil méthodique et raisonné des lois et règlemens sur la voirie, les alignemens et la police des constructions. Nouvelle édition, contenant les dernières lois, ordonnances et instructions administratives, rendues sur cette matière. 2 vols. In-8. (58¾ B.) Paris. 10 Fr.

2987. de Decker, Rassemblement, campement et grandes manoeuvres des troupes russes et prussiennes réunies à Kalisch pendant l'été de 1835. (Avec plans.) Suivi de deux notes supplémentaires sur le camp de Krasnoïe

Selo, et l'autre sur la nouvelle organisation de l'armée russe. Traduit de l'allemand par *C. A. Haillot.* In-8. (7½ B. u. 15 Kpfr.) Paris. 5 Fr. 75 c.

2988. De la nécessité et de l'expérience, considérées comme critérium de la vérité, ou Essai sur les obstacles qu'un mauvais système de philosophie générale ou première oppose nécessairement aux développemens de l'intelligence humaine dans la philosophie naturelle comme dans la philosophie morale et spéculative. Par *G. M****. In-8. (34 B. u. 1 Tab.) Strasbourg. 7 Fr. 50 c.

2989. Delavigne (Casimir), Oeuvres complètes. Seule édition avouée par l'auteur et publiée sous sa direction. 1re, 2me livr. In-8. (1 B. u. 1 Kpfr., 1½ B.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Das Ganze soll aus 36—40 Bgn. mit 18 Kpfrn. bestehen und in 22 Lief. erscheinen.

2990. Desbordes-Valmore (Mme.), Le salon de lady Betty; moeurs anglaises. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ₰ 6 gr

2991. Devergie (A.), Médecine légale, théorique et pratique; avec le texte et l'interprétation des lois relatives à la médecine légale; revus et annotés par *J. B. F. Dehaussy de Robécourt.* Augmenté: 1° d'un résumé complet des travaux d'Orfila sur les exhumations juridiques. 2° d'un grand nombre de rapports spéciaux tirés du traité de médecine légale (édition de 1836), par le même. 3° des recherches médico-légales sur l'incertitude des signes de la mort, les dangers des inhumations précipitées, les moyens de constater les décès et de rappeler à la vie ceux qui sont en état de mort apparente. Par M. *Julia de Fontenelle.* T. I. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. 1837. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 3 ₰

2992. Dictionnaire de médecine, ou Répertoire etc. T. XIV. (Gas—Hall.) In-8. (35¼ B.) Paris. 6 Fr.

Vgl. Nr. 2188, 2417.

2993. Dodecaton ou le Livre des douze. T. I. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein; — Belgische Buchh.) 1 ₰

2994. Dugniolle (F. J.), Exposé des moyens les plus propres à arrêter ou à modérer la propagation de la syphilis. Mémoire couronné par le congrès médical belge. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 1 ₰

2995. Dulaure (J. A.), Histoire physique, civile et morale de Paris. 6me édition, ornée de 50 gravures sur acier, et augmentée de notes nouvelles et d'un appendice contenant des détails descriptifs et historiques sur tous les monumens récemment élevés dans la capitale, tels que la Madeleine, le palais des Beaux-Arts, l'arc de triomphe de l'Etoile, l'obélisque de Luxor, etc., par *J. L. Belin.* 1re livr. In-8. (3 B. u. 1 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Das Werk wird 8 Bde. in 90 wöchentlich erscheinenden Lief. bilden.

2996. Dumas (Alex.), Don Juan de Marana, ou la Chute d'un ange, mystère en cinq actes. In-32. Bruxelles, Laurent. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 9 gr

2997. Exposé des causes les plus fréquentes de la propagation de la maladie vénérienne, et des moyens à y opposer. Mémoire présenté à M. le ministre de l'intérieur par la commission permanente du congrès médical de Belgique. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 18 gr

2998. Fleury, Histoire du christianisme etc. T. IV. In-8. (51¾ B.) Paris. 10 Fr.

Vgl. Nr. 2151.

2999. Foa (Mme. Eugénie), La juive, histoire du temps de la régence. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ₰ 6 gr

3000. Formulaire général ou Recueil de formules pharmaceutiques, adoptées par les différentes facultées de médecine et puisées dans les recueils parti-

culiers de MM. Alibert, Magendie, Henry, Guibourt, Chevallier etc. etc. In-18. Bruxelles, Dumont. 1837. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 1 ℔ 6 g

3001. **Foy** (L.), Le peuple (en 1830). Poëme. In-8. (21 B.) Paris. 8 Fr.

3002. **Genoe** (J. B. M.), La vraie phrénologie, ou l'Unité d'un principe intellectuel et moral dans l'homme, fondée sur l'accord de l'expression rationnelle du verbe et de la conscience du moi, avec la notion de l'être universel. In-8. (3 B.) Paris.

3003. **Glatz**, La famille Oswald. Traduit de l'allemand. In-12. Paris et Strasbourg, Levrault. 5 g, color. 10 g

3004. **Gozlan** (Léon), Les influences. Le notaire de Chantilly. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℔ 6 g

3005. **Hauff** (Charles), Mémoires concernant l'usage des pompes dans la pratique médicale et chirurgicale, publiés par etc. In-8. Paris, (Bonn, Marcus.) n. 1 ℔

3006. **Jacob** (P. L.), Les mauvais garçons. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℔ 6 g

3007. Le jeu d'Esmorée, fils du roi de Sicile, drame du XIII.e siècle, traduit du flamand par *C. P. Serrure*. Gr. in-8. (2½ B.) Gand. (Bonn, Marcus.) n. 12 g

3008. Le journal des coiffeurs, faisant suite au Bon-Ton, créé par *Mariton*, breveté. 1re année. 1re livr. (Publication des coiffeurs réunis.) In-8. (½ B. u. 2 Kpfr.) Paris. Jährlich 10 Fr.

Erscheint am 15. jedes Monats.

3009. **Karr** (Alphonse), Une heure trop tard. 3me édition. 2 vols. In-8. (41 B.) Paris. 15 Fr.

3010. **Laennec** (R. T. H.), Traité de l'auscultation médiate, et des maladies des poumons et du coeur. Avec les notes et additions de M. *Laennec*. 4me édition, considérablement augmentée par *Andral*. 3 vols. In-8. (124½ B. u. 9 Kpfr.) Paris. 21 Fr.

3011. **La Lande** (Jérôme de), Tables de logarithmes, étendues à sept décimales par F. C. Marie, précedées de plusieurs tables contenant les bases des calculs les plus usuels. Par *Ch. E. Guillery*. Édition stéréotypée par Ode et Wodon. In-18. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Belgische Buchh.; — Avenarius u. Friedlein.) 1 ℔

3012. **Lamartine** (Alphonse de), Iocelyn. Épisode. Journal trouvé chez un curé de village. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℔ 6 g

3013. **Lambert** (C.), Traité sur l'hygiène et la médecine des bains russes et orientaux, à l'usage des médecins et des gens du monde. In-8. (26⅜ B.) Paris.

3014. Leçons sur les phénomènes physiques de la vie, professées au collége de France, et publiées par *Magendie*, recueillies par *C. James*. In-8. (19¼ B.) Paris. 5 Fr.

3015. Manuel, Nouveau, d'anatomie descriptive, d'après les cours de MM. Béclard, Bérard, Blandin, Breschet, Chassaignac, Hipp. et J. Cloquet, Cruveilhier, Gerdy, Lisfranc, Marjolin, Velpeau, etc. 2me édition, augmentée d'un Précis d'anatomie générale mis au niveau des travaux les plus récemment publiés sur cette science. In-18. (22⅓ B.) Paris. 5 Fr. 50 c.

3016. **Masson** (M.), Une couronne d'épines. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℔ 6 g

3017. **Montain** (G.), Mémoires de thérapeutique médico-chirurgicale, médication pneumatique, sangsues artificielles; section du filet et de la luette, etc. In-8. (6⅘ B. u. 1 Kpfr.) Paris.

3018. **Necker de Saussure** (Mme.), L'éducation progressive, ou l'Étude

SLAWISCHE LITERATUR.

a) *Böhmische.*

3052. Amerling (K.), Knjžka o hmyzech, neboliž zanímé wyprawowánj o motýlcjch, wčelách, chraustech, komárjch a giných s přjklady památ neysnadnégšjmi pro djtky českoslowanské, od wraucjho gich přjtele A. K. (*Büchlein von den Insekten, oder lehrreiche Erzählung von den Schmetterlingen, Bienen etc.*) 16. w Praze. 20 kr.

3053. Jungmann (Josef), Slownjk česko-německý atd. Pomocj českého museum. Djl II. Swazek čtwrtý. Naběhlý — Nowopečený. (*Böhmisch-deutsches Wörterbuch des etc. Mit Unterstützung des böhmischen Museums. 2ter Theil. 4tes Heft.*) 4. w Praze. (Kronberger u. Weber.) 2 Fl.

Dieses Wörterbuch soll etwa 500 Bogen in 5 Theilen umfassen und in vierteljährlichen Heften von 25 Bogen mit dem Anfange der Monate October, Januar, April und Juli erscheinen. Prän.-Pr. für diejenigen, welche 4 Fl. C. M. für die zwei letzten Hefte vorausbezahlt haben, 2 Fl. C. M. für ein Heft. Die Pränumerationsfrist ist bis zur Beendigung des Drucks verlängert, worauf der Ladenpreis, das Heft 2 Fl. 30 kr. C. M. eintritt. — 1ster Theil (1stes bis 5tes Heft). Mit dem Brustbilde des Verfassers, Ebendas., 1835. — 2ter Theil (5tes bis 7tes Heft des ganzen Werks, oder 1stes bis 3tes Heft dieses Theils), Ebendas, 1836.

3054. Klácel (Matauš), Lyrické básně od atd. (*Lyrische Gedichte von etc.*) Gr. 8. w Brně. (Brünn, Seidel.) 36 kr.

3055. Kukla (Frant.), Uměnj počtářské s obzwláštnjm ohledem na řemesla, prostonárodně předneseno od atd. Djl prwnj. Počtářstwj a měřictwj. (*Mathematische Wissenschaften mit besonderer Rücksicht auf Gewerbe, populär vorgetragen von etc. 1ster Theil. Rechenkunst und Geometrie.*) Gr. 8. w Praze. 54 kr.

3056. Kytka. Dar uměny zpěwu na rok 1836. Swil *Josef K. Chmelenský.* (*Blumenstrauss. Geschenk der Muse des Gesangs für das Jahr 1836. Gewunden von etc.*) 16. w Praze. (Neureutter.) [illegible]

3057. Mácha (Karel H.), Spisy atd. Djl prwnj. Swazek prwnj. — Auch u. d. T.: Máy. Báseň od atd. (*Schriften des etc. 1ster Theil. 1stes Heft. — Auch u. d. T.: May. Gedicht von etc.*) 16. w Praze. (Neureutter.) [illegible] kr.

3058. Michl (Joseph Justin), Regeln zum Kopfrechnen. Ausgezogen aus *A. Köhler's* Kopfrechner, und zum Gebrauche der Schüler deutsch und böhmisch herausgegeben von etc. — Auch u. d. T.: Prawidla k počjtánj z hlawy. Ze spaměti počtáře *A. Köhlera* wytažená a ku prospěchu žáků německy i česky wydaná od etc. 8. Prag, Verlag vom Herausgeber. Druck von J. N. Gerábek.

3059. —— Prawopis illyrský od atd. Razlika med'u jezikom českim i ilirskim. (*Illyrische Rechtschreibung von etc. Unterschied zwischen der böhmischen und illyrischen Sprache.*) 24. w Praze. (Kronberger u. Weber.) 30 kr.

3060. —— Saustawa gazyka českého s hlediště prawopisného. Od atd. Tiskem synů Bohumila Háze. (*System der böhmischen Sprache vom Gesichtspunkte der Rechtschreibung.*) Imp.-Fol. w Praze. (Kronberger u. Weber.) [illegible] kr.

3061. Plody zboru učenců řeči českoslowanské presporského. (*Produkte der Lehrlinge der slawisch-böhmischen Sprache in der pressburger Gesellschaft.*) 8. w Presporku. (Prag, Neureutter.) 50 kr.

3062. Ráb (Wěnceslaw), Smjšené básně atd. (*Vermischte Gedichte des etc.*) 12. w Praze. (Kronberger u. Weber.) 20 kr.

3063. Safařjk (Pawel Josef), Slowanské starožitnosti. Sepsal atd. Oddjl děgepisný. Swazek I. Arch 1—10. Pomocj českého museum. (*Slawische Alterthümer. Zusammengeschrieben von etc. Historische Abtheilung. 1stes Heft. Mit Unterstützung des böhm. Museums.*) Gr. 8. w Praze. (Kronberger u. Weber.) 50 kr.

Vgl. die Notiz S. 220 d. Bl., der Ladenpreis soll erst nach Erscheinen des letzten Hefts eintreten.

3064. Sembera (Alois W.), Historie pánůw Bozkowic a hradu Bozkowa

3036. Soulié (Frédéric), Les deux cadavres. 3 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ₰ 21 ℊ

3037. —— Romans historiques du Languedoc. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ₰ 6 ℊ

3038. Virlet (Théodore), Mémoire sur un nouveau procédé de carbonisation dans les usines, à l'aide de la chaleur perdue des hauts fourneaux et foyers de forge. In-8. (4 ¼ B. u. 3 Kpfr.) Paris. 2 Fr. 50 c.

3039. Wyss, Le Robinson suisse etc. Traduit de l'allemand etc. par *Friedrich Muller*. T. II. In-12. (11 ½ B.) Paris. 2 Fr.

Vgl. Nr. 2980.

ENGLISCHE LITERATUR.

3040. Abbatt (Richard), A treatise on the calculus of variations, illustrated by numerous problems. Foolscap 8vo. London. 7s 6d

3041. Bentley (Richard), Works. Edited by *A. Dyce*. Vol. I and II. Two dissertations on the Epistles of Phalaris; those on the epistles of Themistocles, Socrates, Euripides, and others, and on the Fables of Aesop; together with his Epistola ad Millium, and copious indexes. 8vo. London. 1£ 4s

3042. Bostock (John), An elementary system of physiology. 3d edition. 8vo. London. 1£

3043. Collins (C. Trelawny), Peranzabuloe, the lost church found: or, the church of England not a new church, but ancient, apostolical, and independent, and a protesting church nine hundred years before the reformation. Small 8vo. London. 8s

3044. Combe (George), A system of phrenology. 4th edition. 2 vols. 8vo. London. 1£ 1s

3045. Country Curate's, A, autobiography; or, passages of a life without a living. 2 vols. Post 8vo. London. 18s

3046. Findlay (George), The Hellenic kingdom, and the Greek nation. 8vo. London. 3s 6d

3047. Hooker (Wm. Jackson), Icones plantarum; or, figures with brief descriptive characters and remarks, of new or rare plants, selected from the author's herbarium. P. I. With 5 plates. 8vo. London. 14s

Wird in 4 Heften erscheinen.

3048. Laird, The, of Logan; or, wit of the west; being a collection of anecdotes, jests and comic tales. 2d series. 18mo. Glasgow. 4s

3049. Moore (Th.), Lalla Rookh, an oriental romance. 18th edition. Foolscap 8vo. London. 10s 6d

3050. Napier's History of the war in the Peninsula. Vol. V. 8vo. London. 1£

3051. Portugal and Gallicia, with some account of the social and political state of the Basque provinces, and a few remarks on the recent events in Spain. By an English Nobleman. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

Künftig erscheinen:

Lockhart (J. G.), The life of Sir Walter Scott, in 6 vols.

Moore (Thomas), Alciphron, the Epicurean. With 12 vignette illustrations.

Narrative of an expedition into the Interior of Africa, by the river Niger. By *Macgregor Laird* and *R. A. K. Oldfield*.

6747. Roos (Richard), Agrionien. Eine Sammlung von Charaden und Räthseln von ꝛc. 8. (98 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. 12 gr

6748. Rossmässler, Iconographie der Land- und Süsswasser-Mollusken u. s. w. IV. Heft. Mit 5 schwarzen lithographirten Tafeln. Gr. 4. (27 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Cart. 1 ß illum. 2 ß 12 gr

Vgl. Nr. 8002.

6749. Rouvroy, Leitfaden zum Unterricht in der Mathematik. 3ter Theil, 1ste Abtheilung, Infinitesimalrechnung. — 2te Abtheilung, Analytische Geometrie und mathematische Geographie. Mit 2 (lith.) Kupfertafeln (in Fol.). Gr. 8. (VIII u. 103, VI u. 126 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 ß 8 gr

Vgl. Nr. 5239.

6750. Rudolphi (Destillateur), Die Destillation auf kaltem Wege, oder: vollständige Anweisung alle Sorten doppelte und einfache Branntweine und Liqueure auf kaltem Wege eben so gut, und um 20% billiger, als auf der Blase, zu bereiten; ingleichem zwei Sorten Rum um 25% billiger, von welchen die feinere Sorte dem Jamaika-Rum an Wohlgeschmack in Nichts nachsteht. Nebst einer Anweisung den Spiritus zu rectificiren, die zur Färbung der Branntweine nöthigen Farben, verschiedene Sorten gewürzte Branntweine, Liqueure und einen guten Punsch-Extrakt zu bereiten. 8. (24 S.) Berlin. (Bade.) Geh. u. verklebt. n. 1 ß

6751. Ruland (Antonius, Theologiae Doctor etc.), Series et vitae professorum SS. Theologiae, qui Wirceburgi a fundata academia per Divum Julium usque in annum MDCCCXXXIV docuerunt. Ex authenticis monumentis collectae ab etc. Accedunt analecta ad historiam ejusdem SS. facultatis, in quibus statuta antiqua Divi Julii nondum edita. 8maj. (XIII u. 356 S.) Wirceburgi, ex officina viduae C. G. Becker. 1835. (Nürnberg, Felsecker.) n. 1 ß 12 gr

6752. Rullmann (A.), Die Gift-Pflanzen und Gift-Schwämme Deutschlands, nebst Abbildung und Beschreibung eines tollen Hundes, der gemeinen Kupfernatter und der Angabe der im gemeinen Leben zunächst gelegenen Hülfsmittel gegen Vergiftungen. Ein Hülfsbuch für Volksschulen von ꝛc. 3te durchaus verbesserte und vermehrte Auflage mit 38 nach der Natur gezeichneten und colorirten Abbildungen auf 8 lithographirten Tafeln (24 Bl.). 8. (55 S.) Kassel, Luckhardt, 1837. Geh. 12 gr

6753. Rüppell (Dr. Eduard), Neue Wirbelthiere zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben von etc. — Fortsetzung von Dr. *Eduard Rüppell's* Zoologischem Atlas zu dessen Reisen im nördlichen Afrika. 7te Lief. (Säugethiere:) Taf.: 7—12. Text: Bgn. 5—9. Gr. Fol. (S. 17—36 u. 6 lith. u. theilweise color. Taf.) Frankfurt a. M. (Schmerber.) In Umschlag. n. 3 ß 12 gr

1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835, n. 21 Thlr. — Zoolog. Atlas, 1826—31, n. 48 Thlr. 6 Gr.

6754. Sachse (Christian Friedrich Heinrich, Consistorialrath und Hofprediger), Predigt zur Eröffnung des Landtags für das Herzogthum Sachsen-Altenburg am 7. November 1836. Gehalten in der Herzoglichen Schloßkirche zu Altenburg und auf Verlangen der hohen Ständeversammlung in den Druck gegeben von ꝛc. Gr. 8. (23 S.) Altenburg, Schnuphase. Geh. 3 gr

6755. Schiller's Flucht von Stuttgart und Aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785. 8. (VI u. 216 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ß 6 gr

Verf.: Andreas Streicher.

6756. Schnitter (Wilhelm), Gedichte von ꝛc. Gr. 8. (X u. S. 11—183.) Greifswald, Koch. Geh. 1 ß

6757. Schraub (Johannes, Pfarrer ꝛc.), Sieben Predigten von ꝛc. Zur Unterstützung armer Kranken in meiner Gemeinde. 2te Auflage. 8. (102 S.) Cassel, Luckhardt. 1837. Geh. n. 8 gr

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6758. Schullehrer, Der, des neunzehnten Jahrhunderts u. s. w. 17tes Heft. Der Religionsunterricht. Gr. 8. (72 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 6 gr

Vgl. Nr. 723.

6759. **Schwarz** (Friedr. Heinr. Chr., Doctor der Theologie und Philosophie, Geheimer Kirchenrath und ord. Prof. der Theologie ꝛc.), Evangelisch-christliche Ethik. Lehr- und Handbuch für Theologen und andere gebildete Christen. 1ster Band. Das Lehrbuch, oder die Sittenlehre des evangelischen Christenthums als Wissenschaft. 3te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Die Sittenlehre des evangelischen Christenthums als Wissenschaft. Von ꝛc. 3te verbesserte Auflage. Gr. 8. (xx u. 327 S.) Heidelberg, C. F. Winter. 3 ₰

2ter Bd. der Ethik, Ebendas., 1830, 1 Thlr. 16 Gr.

6760. **Schwenck**, Wörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. 2te, verbesserte Ausgabe. 6te Lief. Lexikon-8. (S. 481—560.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 8 gl

Vgl. Nr. 6331.

6761. **Seidemann** (G. E., Lehrer der Mathematik ꝛc.), Die Wetterveränderungen und außerordentlichen Naturereignisse des Jahres 1837. Voraus bestimmt von ꝛc. 8. (iv u. S. 5—16.) Leipzig, Schreck. Geh. 4 gl

6762. **Siebeck** (August, Vorsteher einer conc. Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt ꝛc.), Lehrreiche Erzählungen für die Jugend und ihre Freunde, von ꝛc. Mit 4 colorirten Kupfern. 8. (v u. 215 S.) Leipzig, Knöfel. Cart. 18 gl

Eine durch die Kupfer vermehrte Ausg. des Ebendas., 1835, erschienenen Buchs.

6763. **Smidt** (Heinrich), Berliner und Spanier. Novelle von ꝛc. 8. (211 S.) Berlin, Natorff u. Comp. 1837. Geh. 1 ₰

6764. **Sommer** (Johann Gottfried), Lehrbuch der Erd- und Staatenkunde. 2ter Bd. 1ste Abtheil. Gr. 8. (S. 1—187.) Prag, Calve. 1837. Geh. 18 gl

1ster Bd., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 15 Gr.

6765. **Sophoclis** tragoediae septem ex latina Brunckii interpretatione etc. Fasc. VII. Philoctetes. 8maj. (63 S.) Quedlinburgi, Becker. Geh. 8 gl

Vgl. Nr. 6740.

6766. Staat, Der Preußische, in allen seinen Beziehungen. Eine umfassende Darstellung seiner Geschichte und Statistik, der Geographie, des Militairstaates, und der Topographie, mit besonderer Berücksichtigung der Administration. Bearbeitet von einem Vereine von Gelehrten und Freunden der Vaterlandskunde, unter dem Vorstande des Freiherrn L. von Zedlitz-Neukirch. 12te Lief. Gr. 8. (III. S. 255—357, Beilagen: 24 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. n. 8 gl

1ste bis 11te Lief., Ebendas., 1835, 36, n. 3 Thlr. 16 Gr.

6767. **Staudenmaier** (Dr. Franz Anton, Professor der Theologie ꝛc.), Geist der göttlichen Offenbarung, oder Wissenschaft der Geschichtsprincipien des Christenthums. Gr. 8. (vi u. 207 S.) Gießen, Ferber. 1837. Geh. 22 gl

6768. **Stephani** (Dr. Heinrich, Kirchenrath ꝛc.), Berichtigung zweier historischen Irrthümer betreffend den Zweck der Augsburger Konfession und den Anfang der protestantischen Kirche. Gr. 8. (viii u. 187 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. 1837. 18 gl

6769. **Strahlheim**, Die Wundermappe u. s. w. Nr. 91. 11ter Band. Skandinavien. 4te Lief. (S. 97—128 u. 6 Kupfertafeln.) — Nr. 92. 4ter Band. Süd-Deutschland. 9te Lief. (S. 273—304 u. 6 Kupfertafeln.) Lexikon-8. Frankfurt a. M., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 16 gl

Vgl. Nr. 6076.

6770. **Straß** (Dr. Friedrich, Director des Gymnasii ꝛc. und Professor ꝛc.), Handbuch der Weltgeschichte von ꝛc. 3ter Theil. Handbuch der mittleren Geschichte. — Auch u. d. T.: Handbuch der mittleren Geschichte von ꝛc. Gr. 8. (xvi u. 577 S.) Jena, Frommann. 1837. 2 ₰ 12 gl

1ster, 2ter Bd., Alte Geschichte, Ebendas., 1830, à 1 Thlr. 18 Gr.

6771. **Tamm** (E., Lieutenant ꝛc.), Tabellen zur Bestimmung der Maischtemperaturen beim Anstellen der Branntwein-Maische mit Hefen. Angefertigt und nach Prüfung der höhern Behörden herausgegeben von ꝛc. Neue Ausgabe. 8. (16 S.) Elberfeld, Schmachtenberg. Geh. 3 gl

oder des Kultus. Zugleich als Einleitung und Einladung zu einer neuen mit Erläuterungen versehenen Ausgabe der bedeutendsten Schriften von Jakob Böhme und S. Martin von ꝛc. Gr. 8. (128 u. 16 S. ohne Pag.) Münster, Theissing. Geh. 18 ℊ

6803. Becker's Weltgeschichte u. s. w. 7te u. s. w. Ausgabe. 8ten (4ter Theil, 2te) Lief. Gr. 8. (xii u. S. 177—350.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 6257.

6804. Beiträge zur Bereicherung und Erläuterung der Lebensbeschreibungen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen u. s. w. Herausgegeben von Karl Heinrich Siegfried Rödenbeck. 1ster Band. 2te Abtheil. Gr. 8. (S. 129—256.) Berlin, Plahnsche Buchh. Geh. n. 12 ℊ

Vgl. Nr. 5438.

6805. Beitzke (Heinrich), Gedichte von ꝛc. Gr. 12. (vi u. 186 S.) Berlin, Nauck. Geh. 20 ℊ

6806. Bellarmin (Robert, Priester der Gesellschaft Jesu ꝛc.), Die seufzende Taube; oder: Die Frucht der Thränen. Buß- und Trostbüchlein für Katholische Christen. Zum ersten Male aus dem Lateinischen übersetzt von Joseph L. Moshamer. Gr. 8. (x u. 246 S.) Wien, Armbruster. 1837. Geh. 18 ℊ

6807. Bestlin (Johann Nepomuk, Pfarrer ꝛc.), Bild der christlichen Keuschheit. Ein freundschaftliches Geschenk für Seelsorger, Eltern und Erzieher besonders aber für christliche Jünglinge und Jungfrauen. Gesammelt und herausgegeben von ꝛc. 16. (136 S.) Gmünd, Gebr. Raach. (Leipzig, Meißner.) Geh. 6 ℊ

6808. Bibliotheca, Nova scriptorum latinorum, etc. edidit *C. L. F. Panckoucke* etc. (Vol. IV.) — Auch u. d. T.: *Caji Suetonii Tranquilli* opera selectis variorum animadversionibus suisque instruxit *E. Gros* professor etc. — (Vol. V.) — Auch u. d. T.: *Q. Curtii Rufi* de rebus gestis Alexandri Magni libri superstites cum Freinshemii supplementis suis variorumque notis illustravit *A. Huguet* professor Vol. I. 8maj. (xvi u. 272, xii u. 284 S.) Lipsiae, Barth. Geh. n. 2 ℊ 8 ℊ

Vgl. Nr. 5784.

6809. Bibliothek des Frohsinns u. s. w. redigirt von Braun. VIIte Section. Curiositäten. 1stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Curiositäten. Gallerie auffallender Erscheinungen aus dem Gebiete der Natur und Kunst. 1stes Bändchen. Gr. 16. (117 S.) Stuttgart, Köhler. 1837. Geh. n. 6 ℊ

Vgl. Nr. 5945. — Unter dem besondern Titel: Curiositäten u. s. w. 1stes Bdchn. n. 6 Gr.

6810. —— von Vorlesungen etc. über Medizin etc. bearbeitet oder redigirt von Dr. *Friedrich J. Behrend.* Nro. 21. — Monographie der Dermatosen. Baron *Alibert's* (Oberarztes am Hospital St. Louis etc., Prof. etc.) Vorlesungen über die Krankheiten der Haut, gesammelt und herausgegeben von *M. Daynac* etc. Deutsch bearbeitet unter Redaktion des Herausgebers der „Bibliothek u. s. w." von Dr. *Max. Bloest*, prakt. Arztes etc. (1ste Lief. Bogen 1—6.) Gr. 8. (x u. S. 11—96.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. 8 ℊ

Vgl. Nr. 6947.

6811. Bilderbibel, Stuttgarter Haus- und Familien-, oder die ganze heilige Schrift u. s. w. 9te Lief., enthaltend: S. 449—504 mit 16 Abbildungen. Schmal gr. 4. Stuttgart, Metzler. Geh. n. 4 ℊ

Vgl. Nr. 5298.

6812. Bilder-Conversations-Lexicon, Oesterreichisches naturhistorisches u. s. w. 15te, 16te, 17te (2ten Bds. 7te u. 8te, 3ten Bds. 1ste) Lief. Gr. 4. (II. S. 193—254 u. Taf. XXV—XXX, III. S. 1—32 u. Taf. I—IV.) Wien, v. Hirschfeld. (Leipzig, Kummer.) In Umschlag. 2 ℊ

Vgl. Nr. 5948.

6813. Birch-Pfeiffer (Charlotte), Johannes Guttenberg. Original-Schauspiel in drei Abtheilungen von ꝛc. Gr. 8. (99 S.) Berlin, Krause. Geh. 18 ℊ

6814. Blätter, Altdeutsche, von *Moriz Haupt* und *Heinrich Hoffmann*. IIter Band. (4tes Heft.) Gr. 8. (VI u. S. 329—423.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 12 gr

Vgl. Nr. 8654.

6815. **Blümeling** (F. A., Lehrer rc.), Leitfaden für den ersten Unterricht in der Geschichte von rc. Gr. 12. (23 S.) Cöln, Eisen. 1837. Geh. 3 gr

6816. —— (Franz Anselm, Lehrer rc.), Synchronistisch-ethnographische Tabellen der Geschichte des Mittelalters und seiner Kultur. (Mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Geschichte.) Für Gymnasien und höhere Bürgerschulen ausgearbeitet von rc. Gr. 4. (88 S.) Köln, Eisen. Geh. 18 gr

6817. **Bonaventura** (Cardinal-Bischof rc. und Kirchenlehrer), Goldener Psalter des heiligen rc. Zu Ehren Unsrer Lieben Frau in allen Nöthen und Anliegen zu bethen. Aus dem Lateinischen übersetzt von J. P. Silbert. 2te Auflage. 12. (XII u. 180 S. mit 1 Holzschnitt.) Wien, Armbruster. 1837. Geh. 6 gr

Besonderer Abdruck aus der Nr. [illegible] angezeigten Schrift.

6818. **Braun** (Professor Dr. J. M.), Historische und malerische Wanderungen in Griechenland. Kriegs- und Reiseszenen aus dem neunzehnten Jahrhundert. Nach den Schilderungen von Blaquiere, Castellan, Chandler, Clarke, Iken, Klüber, Müller, Pouqueville, Predl, Quin, Raffenel, Squire, Thiersch, Tietz, Voutier u. A. herausgegeben von rc. Mit 12 Stahlstichen. Gr. 8. (3 Abth. mit verschiedener Pag., VIII u. 243 S.) Stuttgart, Köhler. 1837. Cart. 2 ₰ 12 gr

6819. **Brennglas** (Ad.), Berlin wie es ist und — trinkt. 10tes Heft: „Moabit." Mit 1 (lith. u. color.) Titelkupfer. Gr. 16. (39 S.) Leipzig, Vetter u. Rostosky. Geh. 6 gr

Vgl. Nr. 2032.

6820. —— 5tes Heft: „Berliner Fuhrleute." Mit 1 (lith. u. color.) Titelkupfer. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 16. (36 S.) Leipzig, Vetter u. Rostosky. 1837. Geh. 6 gr

6821. **Brockmann** (J. H., Doktor der Theologie, Domkapitular u. Professor der Pastoraltheologie rc.), Pastoralanweisung zur Verwaltung der Seelsorge in der katholischen Kirche, nach den Bedürfnissen unsers Zeitalters von rc. 3ter Theil: Die Lehre von der Verwaltung der Bußanstalt. 1ster Band: Die allgemeine Lehre von der Verwaltung der Bußanstalt. — Auch u. d. T.: Pastoralanweisung zur Verwaltung der Bußanstalt in der katholischen Kirche u. s. w. 1ster Band: Die allgemeine Lehre u. s. w. Gr. 8. (XVI u. 466 S.) Münster, Theissing. Geh. 1 ₰ 12 gr

1ster Thl. des Werks: Die Katechetik rc., 2ter Thl.: Die Homiletik rc., sowie der 2te Bd. des 3ten Thls. werden bald nachfolgen.

6822. **Bulwer's** (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 13tes, 14tes, 15tes, 16tes Bändchen. 2te Auflage. — Auch u. d. T.: Devereux. Ein Roman von dem Verfasser des Pelham u. s. w. Aus dem Englischen von Friedrich Notter. In 7 Bändchen. 1stes, 2tes, 3tes, 4tes Bdchn. 2te Auflage. 16. (X u. S. 11—128, 118, 154, 132 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. n. 8 gr

Vgl. Nr. 6269.

6823. **Burger** (Dr. Carl), Glück im Unglück. Eine lehrreiche Geschichte für die reifere Jugend. 12. (116 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geh. 8 gr

6824. **Busache** (van der, Teneur de livres au bureau de la douane etc.), Tarif générale des Douanes belges, par etc. Gr. in-fol. (2 Bgn.) Liège. Imprimerie de J. Desoeur. (Aachen, Mayer.) n. 12 gr

6825. **Calmann** (Dr. Ludwig), Taschenbuch der Hautkrankheiten nach dem Willan-Batemanschen Systeme. Mit Berücksichtigung der neuesten Schriften über Hautkrankheiten, nebst übersichtlichen Tabellen und einem Anhange, die Syphiliden enthaltend. Zum Gebrauch für angehende Aerzte bearbeitet und herausgegeben von etc. Gr. 12. (XX u. 314 S.) Leipzig, Kollmann. 1837. Cart. 1 ₰

6826. **Campe** (Joachim Heinrich), Sämmtliche Kinder- und Jugendschriften von rc. 4te Gesammtausgabe der letzten Hand. 38stes, 39stes Bändchen. Neueste Sammlung merkwürdiger Reisebeschreibungen, fortgesetzt von Dr. K. H. Hermes.

1stes, 2tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Neueste Sammlung merkwürdiger Reisebeschreibungen für die Jugend, begonnen von Joachim Heinrich Campe. Nach einem erweiterten Plane fortgesetzt von Dr. K. H. Hermes. 1stes, 2tes Bändchen, enthaltend Capitain Roß's Entdeckungsreise nach den nordwestlichen Polargegenden. — Ferner u. d. T.: Entdeckungsreise des Capitain Roß nach den nordwestlichen Polargegenden. Ein Buch zur Unterhaltung und Belehrung für alle Stände, bearbeitet von Dr. K. H. Hermes. In 2 Bändchen. Kl. 8. (x u. 206 S. mit 1 Stahlstich u. 1 in Kupfer gest. Karte, 198 S. u. 1 Stahlst.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. n. 1 ∮

J. H. Campe's sämmtliche Kinder- und Jugendschriften ꝛc. 4te Gesammtausgabe letzter Hand. 37 Bdchn., Ebendas., 1831, 32, 11 Thlr. — Einzeln die „Erste Sammlung merkwürdiger Reisebeschreibungen ꝛc. 12 Thle. Mit Kpfrn. u. Karten. 7te Aufl." (7 Thlr. 12 Gr.) jetzt 4 Thlr. 12 Gr.; die „Neue Sammlung merkw. Reisebeschr. ꝛc. 7 Thle. Mit Kpfrn. u. Karten. 6te Aufl." (5 Thlr. 20 Gr.) jetzt 3 Thlr.

6827. Campe (Joachim Heinrich), Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder von ꝛc. 2 Theile. 27ste rechtmäßige Auflage. Mit Königl. Sächsischer Freiheit. 16. (xiv u. 164, 222 S. u. 1 Holzschn.) Braunschweig, Schulbuchhandlung. (Vieweg.) Geb. 18 ∦

6828. Clemens, Das Rechtsverfahren u. s. w. 3te Lief. Bgn. 12—17. — 4te Lief. Bgn. 18—23. — 5te Lief. Bgn. 24—27. (Schluß. Mit d. Haupttitel: Das gerichtliche Verfahren in Nachlaßangelegenheiten und die Rechtsverhältnisse des erbschaftlichen Miteigenthums, systematisch nach preussischen Gesetzen mit Beachtung der neuern Verordnungen zusammengestellt. Ein Handbuch für Richter, Aktuarien und Kalkulatoren, und ein Hülfsbuch für Privatpersonen in Erbschaftssachen von ꝛc.) Gr. 8. (S. 177—416.) Breslau, Richtersche Buchh. Geh. n. 1 ∦

Vgl. Nr. 1355.

6829. Corpus juris civilis recognovit et brevi annotatione instructum edidit D. *Joannes Ludovicus Guilielmus Beck* jur. p. p. o., etc. etc. Tom. II. Pars II. Vol. I, II. Lex.-8. (1463 S.) Lipsiae, Cnobloch. (Als Rest.)

4 Bgn. Indices u. Vorrede werden noch nachgeliefert. — T. I. 2 Ps. u. T. II. P. I. Ebendas., 1825—31. Ladenpr. des Ganzen 10 Thlr. Schreibpap. 12 Thlr.

6830. Cunningham, Lord Roldan. Roman u. s. w. 3ter, 4ter Theil. 8. (300, 294 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 2 ∮ 12 ∦

Vgl. Nr. 5463.

6831. Darup (Fr., Domkapitular ꝛc. und Pfarrer ꝛc.), Neue ganz umgearbeitete Hand-Postill oder christkatholische Unterrichtungen auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres; in welchen die Auslegung aller sonn- und feiertägigen Episteln und Evangelien sammt daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren enthalten sind. Ferner die Auslegung der Ceremonien, derer die katholische Kirche das Jahr hindurch beim Gottesdienste und bei Ausspendung der h. Sakramente sich bedient. Zum Gebrauch für katholische Christen von ꝛc. 3te verbesserte, nach dem münsterischen und dem römischen Missale eingerichtete Auflage. 8. (viii u. 968 S.) Münster, Theissing. n. 16 ∦

6832. Denzel (B. G., Prälat und Vorstand des Schullehrer-Seminariums ꝛc.), Lehrgang des Unterrichts in der deutschen Sprache für Volksschulen. Ein Auszug aus des Verfassers „Einleitung in die Erziehungs- und Unterrichtslehre für Volksschullehrer," von ꝛc. 8. (172 S.) Stuttgart, Metzler. 12 ∦

Einleitung in d. Erziehungs- ꝛc. Lehre ꝛc., 3 Thle., in mehren Abth., größtentheils 3te Aufl., 1825—35, Ebendas., 7 Thlr.

6833. Dittenberger (Theophor. Guilielm., scripturae sacrae et theologiae licentiatus), Conspectus introductionis in theologiam homileticam. Viro maxima reverentia colendo, meritissimo atque ornatissimo Ioanni Friderico Abegg, theologiae doctori, magno Badarum duci a consiliis ecclesiasticis, theologiae professori publico ordinario in litterarum universitate Heidelbergensi, seminarii homiletici directori, pastori primario ad Coetum Spiritus Sancti, equiti ordinis leonis Zaringii muneris quinquaginta per annos egregie gesti sacra semisaecularia publice celebranda laetus alacrisque congratulatur gratissimus etc. 4maj. (31 S.) Heidelbergae, Mohr. Geh. 7 ∦

6834. Duncanii Novum Lexicon Graecum etc. emendavit et auxit *V. C. F. Rost* etc. 4te, 5te Lief. 4maj. (S. 321—544.) Leipzig, Baumgärtner. n. 14 gr
Vgl. Nr. 6285.

6835. **Dünher** (Dr. H.), Neues praktisches Lehrbuch zur faßlichen und gründlichen Erlernung der lateinischen Sprache. Für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. (1ster Kursus für Sexta und Quinta.) Gr. 8. (63 S.) Cöln, Eisen. 1837. Geh. 8 gr
Eine Vorrede (IV S.) über die Methode wird für Lehrer gratis zugegeben.

6836. **Effenstein** (Dr. Johann, Professor), Bilder-Cabinet für fromme und fleißige Kinder beiderlei Geschlechts oder unterhaltende und belehrende Erzählungen in Beispielen des Guten und Bösen für Geist und Herz. Mit 48 gut lithographirten Abbildungen. 8. (252 S.) Gera, Schumann. Geb. 1 rthlr 6 gr

6837. Elementar-Lesebuch, Praktisches, zur Begründung eines stufenmäßigen und fruchtbaren Leseunterrichts. Für Stadt- und Landschulen. Mit einem Vorworte von B. G. von Denzel, Prälaten und Rektor des Schullehrer-Seminariums rc. 3te Auflage. Von Stereotypen abgedruckt. 8. (IV u. S. 5—128.) Stuttgart, Metzler. 3 gr
Verf.: Schullehrer Bodamer.

6838. (**Ellrich.**) — Die triumphirende Tabakspfeife. Sendschreiben des Genre-Malers August Ellrich an einen Herrn Korrespondenten der Dresdner Abendzeitung zu Carlsruhe. 16. (45 S.) Berlin, Zesch. 1837. Geh. 4 gr

6839. **Elvers** (Dr. Christian Friederich, ordentlicher Professor der Rechte etc.), Praktische Arbeiten. Zur Förderung wissenschaftlicher Ausbildung des gemeinen Rechts mitgetheilt von etc. Gr. 8. (XVIII u. 454 S.) Rostock, Gedr. u. verlegt von Adler's Erben. (Schmidtchen.) n. 2 rthlr 8 gr

6840. —— (Christianus Fridericus, juris utriusque doctor et professor etc.), De clarissimis monumentis, quibus juris romani antiquitas Caesarum tempore testata est, scripsit etc. Specimen I. De juris sacri monumentis. 4maj. (2 Abth., zusammen 56 S.) Rostochii, typis Adlerianis. 1835. (Schmidtchen.) n. 8 gr
Enthält drei Programme des Verf.

6841. Emanuel. Nach Drouineau von Fanny Tarnow. 3ter Theil. 8. (205 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 rthlr
Vgl. Nr. 3818.

6842. (**Emmerich.**) — Das bittere Leiden unsers Herrn Jesu Christi. Nach den Betrachtungen der gottseligen Anna Katharina Emmerich, Augustinerin des Klosters Agnetenberg zu Dülmen, († 9ten Februar 1824) nebst dem Lebensumriß dieser Begnadigten. 4te, mit den „Mittheilungen über das letzte Abendmahl" versehene Auflage. Zum Besten einer milden Anstalt. Gr. 8. (VIII, XLVI u. 408 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1837. 1 rthlr

6843. **Erdmann** (Dr. J. E., Professor rc.), Die Gebets-Erhörung. Predigt, gehalten in der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin von rc. Gr. 8. (16 S.) Berlin, Martius u. Comp. 1837. Geh. 2 gr

6844. **Euripides**, Der Kyklops. Ein Satyrspiel des rc. Nebst einer ästhetischen Abhandlung über das Satyrspiel. Von Dr. Wilhelm Genthe. Neue Auflage. 8. (XXVI u. 138 S.) Leipzig, Meißner. Geh. 9 gr
Wohlf. Ausg. mit neuem Titel. — Früher Verlag von Reinicke u. Comp. in Halle.

6845. **Ewertz** (J. U.), Fundamental-Grundsätze einer metaphysischen Kosmologie und Bewegungslehre. 8. (XXVI u. 156 S. u. 1 Bgn. lith. Fig.) Riga, gedr. bei W. F. Häcker. (Leipzig, Steinacker.) 1 rthlr 8 gr

6846. Feste, Die, des Herrn u. s. w. dargestellt von Nüß rc. und Weis rc. 5te Lieferung. 2te u. s. w. Auflage. Gr. 8. (II. Bd. S. 321—582 u. VI S., Titel zum II. Bd., Schluß des Werks.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. Geh. 16 gr
Vgl. Nr. 2046.

6847. **Fricke** (Wilhelm), Wanderungen durch Tirol, Italien und die Schweiz von rc. Kl. 8. (XX u. 189 S.) Bremen, Kaiser. Geh. n. 1 rthlr

6848. Say, Septimania u. s. w. 2ter Theil. (346 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6295.

6849. Genthe (Dr. F. W.), Geschichte der Macaronischen Poesie, und Sammlung ihrer vorzüglichsten Denkmahle. Neue unveränderte Auflage. 8. (xvi u. 350 S.) Leipzig, Meissner. Geh. 18 gl

Neue wohlfeile Ausg. — Früher Verlag von Reinicke u. Comp. in Halle.

6850. Gewerbe-Blatt für das Königreich Sachsen. Mit Königlich Sächsischer allergnädigster Concession herausgegeben von dem Gewerbe-Vereine in Annaberg. Redaktions-Comité: Köselitz, Manitius, Schubert. — R. Binder, Redaktionssekretair. II. Jahrg. 52 Nrn. (½—1 Bgn. mit Abbild.) Gr. 4. Annaberg, Expedition ꝛc. (Leipzig, Berger.) n. 1 ₰ 2 gl

Nr. 1 ist vom 10. Nov. datirt. — Das Abonnement wird auch vierteljährlich mit 6 Gr. 6 Pf. und halbjährlich mit 18 Gr. angenommen.

6851. Gunemann (Friedrich), Jugendbilder. Geschichtliche Erzählungen besonders aus dem Jugendleben edler Menschen für die Jugend gesammelt von ꝛc. Mit 4 (illum.) Kupfern. Gr. 12. (iv u. 207 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 20 gl

6852. Handbuch für Kaufleute oder Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Handels und Manufakturwesens, der Schifffahrt und der Bankgeschäfte, mit besonderer Beziehung auf National-Oekonomie und Finanzen. Supplement-Band. Bearbeitet nach der 2ten Auflage des Dictionary, practical, theoretical and historical, of Commerce and commercial Navigation, by J. R. Mac Culloch, ꝛc. in alphabetischer Ordnung und mit vielen Zusätzen von L. R. Schmidt. 2te Lieferung: Glasgow—Palermo. Mit 2 (lith.) Situations-Plänen von Hamburg und Konstantinopel. Gr. 8. (S. 433—864.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ₰ 12 gl

1ste Lief., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 18 Gr. Das Hauptwerk, 2 Bde., 1ste Aufl. Ebendas., 1834, 8 Thlr. 16 Gr. — Vgl. auch Nr. 4074.

6853. Handlungs-Encyclopädie, Allgemeine vollständige, oder Conversations-Lexicon u. s. w. 7te Lief. Cor bis Dörmt. Gr. 8. (2ter Bd. S. 129—256.) Gera, Schumann. Ronneburg, Weber. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 gl

Vgl. Nr. 4591.

6854. Handwörterbuch der Chirurgie u. s. w. von W. Walther, M. Jæger, J. Radius. 2ter Bd. 3te Lief. Gr. 8. (S. 321—480, Cera—Entropium.) Leipzig, Weygand'sche Verlagsbh. Geh. 15 gl

Vgl. Nr. 5487.

6855. Heidelberg (G. A. W., Conrector etc.), Lehre vom einfachen Satze der Griechischen und Lateinischen Sprache in vergleichender Übersicht für Schulen von etc. Gr. 8. (xii u. 150 S.) Bremen, Kaiser. 1837. 16 gl

6856. Heinsius, Allgemeines Bücher-Lexikon u. s. w. 8ter Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Bearbeitet und herausgegeben von Otto August Schulz. 1ste Abtheilung. A—L. (7te Lieferung, enthaltend: I. Abtheilung, Bogen 61—63, nebst Titel, Dedication und Vorwort. II. Abtheilung, Bogen 1—5. Levysohn—Moncaba.) — Mit d. T.: Allgemeines Deutsches Bücher-Lexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichniß derjenigen Schriften, welche in Deutschland und in den angrenzenden, mit deutscher Sprache und Literatur verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit ausführlichen Angaben der Verleger, Druckorte, Preise, Auflagen, Jahrzahlen, Formate, Bogenzahlen, artistischen Beilagen und vielen buchhändlerischen und literarischen Nachweisungen, Angaben der anonymen und pseudonymen Schriftsteller ꝛc. Bearbeitet und herausgegeben von Otto August Schulz. 1ster Band, die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Schriften enthaltend. 1ste Abtheilung. A—L. Gr. 4. (I. xvi u. S. 481—503; II. S. 1—40.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 20 gl Schreibpap. n. 1 ₰

Vgl. Nr. 4268.

6857. Henry (Paul, Prediger ꝛc.), Ermahnungen an alle Hausväter und Hausmütter, die mit ihren Dienstboten in Frieden leben wollen, nebst einem an die Dienstboten mitzutheilenden Hefte. — Letzteres u. d. T.: Das Gebot im Namen Gottes. Ermahnungen an christliche Dienstboten. Gr. 8. (74, 65 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. Beide Hefte 6 gl

6858. Heydmann (H. F., Lehrer und Vorsteher der Taubstummenanstalt ꝛc.), Naturgemäßer Sprachunterricht für Taubstumme. 3ter Theil. Einfache Satzbildung. (Die ersten Deklinations- und Präpositions-Verhältnisse.) 8. (VI u. 80 S.) Bremen, Kaiser. 5 gl

1ster, 2ter Thl., Ebendas., 1833, 35, 12 Gr.

6859. Heynig (Johann Gottlob, privatisirender Gelehrter ꝛc.), Das Heil der Welt aus Norden. Das zu allgemeiner Erleuchtung der Welt aufgesteckte zweite Licht. Von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 76 S.) Hof u. Wunsiedel. (Grau.) 1837. n. 6 gl

Vgl. Nr. 2562.

6860. Hölder (Luise), Neues Kinder-Theater zur Unterhaltung und Belehrung von ꝛc. Mit 1 Titelkupfer. 3te Auflage. 16. (159 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 12 gl

6861. —— Rückreise Robinsons des Jüngern nach seinem Eilande in Begleitung seiner Kinder. Ein moralisches und naturhistorisches Lesebuch für die Jugend von ꝛc. 3te verb. und verm. Auflage. Mit 8 (1 schwarzem u. 7) illuminirten Kupfern. Gr. 12. (XII u. 212 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 1 ß

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6862. Hombre, Das neue Königliche l', nebst einer gründlichen Anweisung, wie Piquet, Reversy, Tresett, Tarok, Casino, Connectionen, Whist, Boston, Patience, Kabale, Bouillotte, Jeu de Commerce, Pharao, Rapouse, Vingt un, Vive l'amour, Mariage, schwarzer Peter, Poch, Onze et demi, Drei Karten, Loup oder Wolf, Bester Bube, Ecarté; ferner: Trictrac, Verkehren, Kegel, Billard, Dame, Domino, Lange Poch, Schach, nach jetziger Art zu spielen sind, wobei die Ausdrücke, deren man sich bei diesen Spielen bedient, deutlich erklärt worden sind. 17te umgearbeitete und verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Taschenbuch aller Karten-, Kegel-, Brett- und Würfel-Spiele. 8. (14 S. ohne Pag. u. 288 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1837. Geb. 16 gl

6863. Hülsmann (Ed., Pfarrer ꝛc.), Die wahrhaftige Predigt von Christo kann nur aus einem gläubigen Herzen stammen. Eine Synodalpredigt von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Hagen, M. Thieme. (Elberfeld, Becker.) Geh. 2 gl

6864. Jacobs (Friedrich), Vermischte Schriften von ꝛc. 6ter Theil. Zerstreute Blätter. — Auch u. d. T.: Zerstreute Blätter von ꝛc. 8. (XXXII u. 590 S.) Leipzig, Dyk. 1837. 2 ß 18 gl

1ster, 2ter Thl., Gotha, Ettinger, 1822, 24, 5 Thlr. 20 Gr. — 3ter bis 5ter Thl., Leipzig, Dyk, 1829—34, 8 Thlr. 18 Gr.

6865. Jahrbücher der Geschichte und Politik. Eine Monatsschrift, in Verbindung mit mehrern gelehrten Männern herausgegeben von Karl Heinrich Ludwig Pölitz, geheimen Rathe ꝛc., ordentlichem Professor ꝛc. 10ter Jahrg. 1837. 12 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Hinrichs. n. 6 ß

Vgl. Nr. 536.

6866. Isensee (Emil, Doctor der Medicin Chirurgie und Geburtsh., practischer Arzt und Operateur etc., Pr. D. etc.), Neues System zur Übersicht der inneren Krankheiten des Menschen. Ein vorläufiger Entwurf für die Folgereihe seiner Vorlesungen über specielle Pathologie und Therapie, und für practische Diagnostik, von etc. Roy.-Fol. (1 ganzer Bogen.) (Berlin, Hirschwald.) n. 12 gl

6867. Kalender, Berliner, auf das Gemein-Jahr 1837. Mit (12) Kupfern. 16. (12 Bl. Kalender ohne Pag. u. 484 S.) Berlin, Kalender-Deputation. (Dümmler.) Geb. in Etui. n. 1 ß 16 gl

6868. Kaup, Das Thierreich u. s. w. 16tes Heft. 3ter Bd., Fische u. Molusken. Bogen 4—7 der Fische und 1 u. 2 der Molusken. (III. 1ster Thl. S. 49—116, III. 2ter Thl. S. 1—22.) Darmstadt, Diehl. Geh. 9 gl

Vgl. Nr. 6003.

6869. Klemm, Chronik der Stadt Dresden ꝛc. und der Sammler für Geschichte und Alterthum u. s. w. herausgegeben von Hilscher. 35stes bis 41stes Heft. Gr. 8. (Jedes Heft 1 Bgn. Chronik u. 1 Bgn. der Sammler ꝛc., u. 2

lith. oder in Kupfer gest. Taf., S. 545—656.) Dresden, Expedition der Chronik etc. (Grimmer.) Geh. Jedes Heft n. 4 gl

Vgl. Nr. 2820.

6870. Kurtz (Dr. Th. Ed., praktischer Arzt und Geburtshelfer etc.), Kurze Anweisung über die homöopathische Behandlung der asiatischen Cholera. Für Aerzte und Nicht-Aerzte. Gr. 8. (VIII u. 35 S.) Breslau, Richtersche Buchh. Geh. 6 gl

6871. Lautier (Dr. Gustav Andreas), Die Philosophie des absoluten Widerspruchs, in Umrissen der Fundamentalphilosophie, Logik, Aesthetik, Politik, Ethik, Ecclesiastik, und Dialektik; von etc. Gr. 8. (IV u. 162 S.) Berlin, Logier, 1837. 16 gl

6872. Lebensbeschreibung, Kurze, des verewigten Herrn Doctor Johann Heinrich Schenck weiland königl. preuß. Kreisphysikus zu Siegen. Auf Verlangen aus dem XII. Jahrg. des neuen Nekrologs der Deutschen besonders abgedruckt. 8. (16 S.) Siegen, Friedrich. Geh. 2 gl

Verf.: Hofrath u. Kreisphysikus Dr. Winckel in Berleburg.

6873. Lehrsaal des Mittelreiches. Enthaltend die Encyclopädie der chinesischen Jugend und das Buch des ewigen Geistes und der ewigen Materie. Zum erstenmal in Deutschland herausgegeben, übersetzt und erläutert von *Carl Friederich Neumann*. Gr. 4. (45 u. 19 S. lith. chines. Schrift mit 1 lith. Abbild. u. allegor. Umschlag.) München, Dr. C. Wolf'sche Buchdr. (Leipzig, Barth.) Geh. n. 2 [illegible]

6874. Lenhossék (Dr. Mich. v., Director des medicinisch-chirurgischen Studiums etc.), Die Wuthkrankheit, nach bisherigen Beobachtungen und neueren Erfahrungen pathologisch und therapeutisch dargestellt. Gr. 8. (XII u. 426 S.) Pesth u. Leipzig, Hartleben ('s Verlagsexped.). 1837. Geh. 2 ₰ 12 gl

6875. Le Petit, Sittengallerie der Nationen u. s. w. 2te Abtheilung. 2te (S. 289—520, Schluß.) Mannheim, Hoff. Geh. 2 gl

Vgl. Nr. 6342.

6876. Lexicon literaturae academico-juridicae, etc. Fasc. VI. Pl. 21-25. 8maj. (S. 321—394, Kühlewein — Mylius, Schluss des 1sten Bds.) Lipsiae, Goethe. Geh. n. 8 gl Schreibpap. n. 10 gl

Vgl. Nr. 5200.

6877. Lipp (G. J., Architekt etc.), Wegweiser durch Deutschland, die Schweiz und auf den vorzüglichsten Strafsen der angrenzenden Länder, nebst Bemerkungen vieler Denkwürdigkeiten vorzüglicher Städte, Lage der Badeörter u. m. a. Herausgegeben von etc. Mit 1 (illum.) Karte von Deutschland (in Kupferstich). Gr. 8. (IV u. 169 S.) Berlin, Logier. 1837. Cart. 16 gl

6878. Lisco (Friedrich Gustav, Prediger etc.), Die Herrlichkeit des zwölfjährigen Jesus, ein Vorbild für uns. Predigt über das Evangelium am ersten Sonntage nach Epiphanias. Gr. 8. (16 S.) Berlin. Gedr. bei J. Sittenfeld. (Eichler.) Geh. n. 2 gl

6879. Littrow (J. J. von, Direktor der k. k. Sternwarte etc.), Die Wunder des Himmels oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems. 2te verbesserte Auflage in Einem Bande. Mit dem Portrait des Verfassers (in Stahlstich) und 117 Figuren (auf 23 Kupfertaf., größtentheils in gr. 4. u. quer Fol.). Mit Königlich Würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (X u. 814 S.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchh. 1837. Geh. 3 ₰ 8 gl

Die Verbesserungen u. Nachträge dieser werden den Käufern der 1sten Aufl. unentgeltlich nachgeliefert.

6880. von Lossau, Ideale der Kriegführung u. s. w. 3ten Bds. 1ste Abtheilung. Friedrich der Grosse. (Bis incl. des Jahres 1759.) Gr. 8. (465 S.) Berlin, Schlesinger. 1837. Subscr.-Pr. n. 1 ₰ 21 gl Velinpap. n. 3 ₰ 18 gl Ladenpr. 2 ₰ 12 gl Velinpap. 5 ₰

Vgl. Nr. 3849. — Die dort angezeigte Abtheilung ist die 2te (nicht die 1ste) des 2ten Bds.

6881. Maaß (D. Joh. Gebh. Ehrenr., ordentlicher Professor der Philosophie etc.),

Grundriß der Logik. Zum Gebrauche bei Vorlesungen, von ꝛc. 5te Auflage. 8. (xiv u. 290 S. mit 1 Figurentaf. in 4. in Kupferstich.) Leipzig, Meißner. Geh. 18 ℊ

Wohlfeile Ausg. der 4ten Aufl., Halle, Reinicke u. Comp., 1828.

6882. **Maaß** (Johann Gebhard Ehrenreich) Grundriß der Rhetorik. 5te unveränderte Auflage. Herausgegeben von Dr. Karl Rosenkranz. 8. (xiv u. 349 S.) Leipzig, Meißner. Geh. 21 ℊ

Wohlfeile Ausg. der 4ten Aufl., Halle, Reinicke u. Comp., 1828.

6883. Magazin der neuesten Erfindungen u. s. w. Neueste Folge. Band III. Heft X. mit 30 Abbild., Heft XI. mit 34 Abbild. Gr. 4. (Sp. 469—572.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 6017.

6884. Magazyn powieści dla dzieci. Tom I. Zeszyt pierwszy zawiera: I. Kanarek. II. Kaplica w lesie. III. Robaczek świętojański. (*Magazin von Erzählungen für Kinder.*) 12. w Poznaniu, Scherk. Preis für 12 Bdchn. n. 2 ∯ 12 ℊ

6885. Marienkranz von C. A. W. 2te vermehrte Auflage. Gr. 12. (23 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. n 4 ℊ

Gedichte. — Verf.: C. A. Wolff.

6886. **Marshall-Hall,** Das Nervensystem und dessen Krankheiten von etc. Deutsch bearbeitet von einem praktischen Arzte. Gr. 8. (138 S.) Berlin, Plahnsche Buchh. Geh. 18 ℊ

6887. **Merkel** (Joseph, Hofbibliothekar und Professor der Philologie ꝛc.), Die Miniaturen und Manuscripte der Königlich Bayerischen Hofbibliothek in Aschaffenburg, beschrieben und erläutert von ꝛc. Nebst 14 Blättern mit Umrissen (in Kupferstich). Gr. 4. (iv u. 16 S. Text mit 1 allegor. Titelblatt in Kupferstich.) Aschaffenburg, Pergay. Cart. n. 2 ∯

6888. **Merling** (Fridericus, medic. chirurg. artisque obstetric. doctor), Dissertatio inauguralis medica sistens processus vermiformis anatomiam pathologicam, quam gratiosi ordinis medicorum Heidelbergensis consensu atque auctoritate publico examini submittit auctor etc. C. II. tabul. in lapide incisis. 4maj. (viii u. 20 S.) Heidelbergae, Mohr. Geh. 12 ℊ

6889. **Meyer** (D. Joh. Fr. Ernst, Rector an der Gelehrten Schule etc.), Anleitung zum Übersetzen aus dem Lateinischen in das Griechische nach Parallel-Stellen, als Stoff zu einem heuristischen Unterrichte, in der Syntax der griechischen Sprache, von etc. 8. (xiii u. 162 S.) Leipzig, Weinedel. 1837. Geh. 12 ℊ

Neuer Titel. — Früher Verlag von Brüggemann in Halberstadt.

6890. Mittheilungen, Landwirthschaftliche, besonders für das Fürstenthum Lüneburg u. s. w. 3te Lieferung. Gr. 8. (114 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh. 10 ℊ

Vgl. Nr. 2542.

6891. **Moormann** (J., Vicarius), Kurze Lebensgeschichte des h. Franziskus von Sales, Bischofs von Genf. 2te auf's Neue durchgesehene und bedeutend vermehrte Ausgabe. Mit bischöflicher Approbation. 8. (61 S. u. 1 lith. Bildniß.) Münster, Deiters. 1837. Geh. 4 ℊ

Besonderer Abdruck aus der Nr. 6917 angezeigten Schrift.

6892. Nachfolge, Die, Christi. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für Gebildete Evangelische Christen u. s. w. 2te Lief. (S. 97—192 mit 1 Stahlst.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6192.

6893. National-Kalender für die deutschen Bundesstaaten auf das Jahr 1837. Für Katholiken, Protestanten, Griechen, Russen, Israeliten (nach dem Stuttgarter Meridian) zum Unterricht und Vergnügen für Geistliche und Weltliche, Lehrer, Beamte, Bürger und Landleute. Begründet von Christian Karl André, fortgesetzt von Johann Heinrich Meyer. 13ter Jahrg. — Auch u. d. T.: Haus- und Volksfreund zur Belehrung und Unterhaltung für den deutschen Bürger und Landmann für 1837. Herausgegeben von Johann Hein-

rich Meyer. (Mit 1 [lith.] Musikblatt, und 1 Lithographie [in schmal Fol.].) Gr. 4. (48 S. Schemata auf Schreibpap. u. 126 S.) Stuttgart, Cotta. 1837. Geh. n. 12 gl

Eingelegt dazu: Kalender f. d. Jahr 1837. (4 S. ohne Pag.)

6894. Natur, Die, ihre Wunder u. s. w. 3ter Band. — Auch u. d. T.: Die Erscheinungen u. s. w. Aus dem Englischen des P. M. Roget u. s. w. III. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparc. IX. etc. Gr. 12. (S. 217—312.) Stuttgart, Neff. 1837. Geh. 7½ gl

Vgl. Nr. 6684.

6895. Naturgeschichte, Vollständige, der sogenannten Rapps-Made, nebst den Mitteln gegen ihre Verheerungen der Oelsaaten. 8. (24 S.) Neustrelitz u. Neubrandenburg, Dümmler. Geh. n. 4 gl

6896. Neumann, Pathologie und Therapie der fieberhaften Krankheiten u. s. w. 2te Abtheil. 2te u. s. w. Auflage. (S. XVI—XXIV u. 441—864.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5366.

6897. —— (Dr. Karl Georg, Regierungs- und Medicinal-Rath ꝛc.), Der allgemeine Hausarzt, oder Belehrung für Jedermann, wie er seine Gesundheit erhalten und in Krankheiten und Unfällen sich benehmen solle, von ꝛc. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 304 S.) Aachen, Roschütz u. Comp. 1837. Geh. 1 ꝶ 6 gl

6898. Passy (P. A., Priester ꝛc.), Kinder-Paradies. Glaubens- und Sittenlehre für die Katholische Jugend. 2te Auflage. 12. (151 S. u. 1 Titelkupfer.) Wien, Armbruster. 1837. Geh. 8 gl

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6899. Pfennig-Encyclopädie der Anatomie u. s. w. 37ste, 38ste Lief. 2¼ Bog. 4 Kupfer. Gr. 4. (S. 359—380.) Leipzig, Baumgärtner. 14 gl
Mit ganz color. Kupfern 1 ꝶ 4 gl

Vgl. Nr. 6041.

6900. Poppe (Johann Heinrich Moritz von, der Philosophie und Staatswirthschaft Doktor, ordentlicher Professor der Technologie ꝛc.), Geschichte aller Erfindungen und Entdeckungen im Bereiche der Gewerbe, Künste und Wissenschaften von der frühesten Zeit bis auf unsere Tage. Beschreibend und in Abbildungen dargestellt von ꝛc. Mit 162 (lith.) Abbildungen auf 32 Tafeln. Gr. 8. (XXII u. 552 S.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchh. 1837. Geh. 1 ꝶ 18 gl

6901. Praga illustrata fornita di Vedute e Schiarimenti storici. Tradotta dal Tedesco del Sig[r]. Professor *Müller* da *Stefano Radamanto Filippini*. Pubblicata pei forestieri e nazionali qual Ricordo dell' Anno d' Incoronazione delle L. L. M. M. l' Imperatore e Re Ferdinando, e sua Augustissima Consorte Maria Anna Pia di Savoja dai Figli di *Amadio Haase*. (Fasc. I.) 4. (26 S. ohne Pag. u. 24 Kupfer.) Praga, Figli d'Amadio Haase. Geh. 4 ꝶ 16 gl Color. n. 12 ꝶ 16 gl

Das Original vgl. Nr. 5974. — Die Abbild. sind auch einzeln in 8., schwarz à 5 Gr., color. à 12 Gr., zu haben.

6902. Presl (Carolus Bor., medicinae doctor, professor publ. ord. historiae naturalis universalis etc.), Tentamen pteridographiae, seu genera filicacearum praesertim juxta venarum decursum et distributionem exposita. Auctore etc. Ex actis regiae bohemicae societatis scientiarum. 8maj. (290 S. u. 12 Taf. in Kupferst. in kl. Fol.) Pragae, typis filiorum Theophili Haase. 2 ꝶ 12 gl

6903. Pusch (Georg Gottlieb, Münzmeister etc., ehemaliger Bergrath und Professor etc.), Polens Paläontologie oder Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten und der noch unbeschriebenen Petrefakten aus den Gebirgs-Formationen in Polen, Volhynien und den Karpathen nebst einigen allgemeinen Beiträgen zur Petrefaktenkunde und einem Versuch zur Vervollständigung der Geschichte des Europäischen Auerochsen, von etc. (2 Lieferungen.) Royal 4. (I. Text: S. 1—80, u. Taf. 1—10 lith. Abbild., rest II.) Stuttgart, Schweitzerbart. In Umschlag. n. 6 ꝶ 16 gl

6904. Puttrich, Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen. 2te Abtheilung, die königlich Preussische Provinz Sachsen enthaltend. Bear-

beitet und herausgegeben von etc. Unter besonderer Mitwirkung von G. W. Geyser dem Jüngern, Maler etc. 1ste, 2te Lief. (Umschlag-Titel.) — Auch u. d. T.: Denkmale der Baukunst des Mittelalters in der königlich Preussischen Provinz Sachsen. Bearbeitet u. s. w. Fol. (xv, 26 S. u. 10 lithogr. Tafeln.) Leipzig, gedr. bei F. A. Brockhaus, auf Kosten des Herausgebers. In Umschlag. Subscr.-Pr. n. 3 ₰ Auf chines. Papier n. 4 ₰ 12 gl

Vgl. Nr. 2835.

6905. **Reinhold** (Carolina), Ammen-Märchen zur Unterhaltung und Belehrung für kleine Kinder von ꝛc. 2te Auflage. Mit 6 illum. Kupfern. Quer 16. (286 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 20 gl

6906. —— Hulda und Theodora, oder die Nachbarskinder. Eine unterhaltende Erzählung für gute Mädchen. Mit 6 illum. Kupfern. 2te Auflage. 8. (vi u. 161 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 16 gl

6907. —— Oskar's und Clementinens Feiertage. Ein Unterhaltungsbüchlein für gute Kinder im Kreise ihrer Aeltern. 2te Auflage. Mit 4 illum. Kupfern. Quer 16. (iv u. S. 5—164.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 12 gl

6908. —— Rudolph der kleine Schweizerknabe. Eine unterhaltende und belehrende Geschichte von ꝛc. 2te Auflage. Mit 4 illum. Kupfern. Quer 16. (vi u. S. 7—196.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 12 gl

Die Nr. 6905, 6, 7, 8, angezeigten Schriften scheinen nur mit neuen Titeln versehen zu sein.

6909. Reisen und Länderbeschreibungen u. s. w. Herausgegeben von Dr. Eduard Widenmann und Dr. Hermann Hauff ꝛc. 10te Lief. — Auch u. d. T.: Mexicanische Zustände aus den Jahren 1830 bis 1832. Vom Verfasser der „Briefe in die Heimath, geschrieben zwischen October 1829 und März 1830, während einer Reise über Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerica nach Mexico." 1ster Band. Gr. 8. (xxxvi u. 492 S.) Stuttgart, Cotta. 1837. Geh. 1 ₰ 20 gl

Vgl. Nr. 4485.

6910. Resultate, Die, der Sittengeschichte. III. Demokratie. 2te Auflage. 8. (374 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 2 ₰ 8 gl

I, II, 2te Aufl., Ebendas., 1835, 3 Thlr. 8 Gr. Verf.: H. C. Freih. von Gagern.

6911. **Richter**, Geschichte des Deutschen Freiheitskrieges. 2te Lief. Mit dem Kupferstich des ꝛc. Fürsten von Hardenberg. — 3te Lief. Mit dem Kupferstich des ꝛc. von Scharnhorst. — 4te Lief. Mit dem Kupferstich des ꝛc. Fürsten Blücher von Wahlstadt. — 5te Lief. Mit dem Kupferstich des ꝛc. Bülow von Dennewitz. Gr. 8. (S. 81—398.) Breslau, Richtersche Buchh. Geh. 1 ₰

Vgl. Nr. 6372.

6912. **Rion** (Dr. J.), Die fromme Magelone oder die drei Ringe. Eine Geschichte des christlichen Alterthums für die reifere Jugend. Neu erzählt von ꝛc. 12. (90 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 6 gl

6913. **de la Roche**, Kanzelreden ꝛc. Aus dem Französischen von Dr. Räß und Dr. Weis. 2ter Band. 1ster Theil der Fasten-Predigten. Gr. 8. (312 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 22 gl

Vgl. Nr. 5385.

6914. **Rosenkranz** (Dr. Karl), Ueber Calderon's Tragödie vom wunderthätigen Magus. Ein Beitrag zum Verständniß der Faustischen Fabel. Neue Auflage. 8. (144 S.) Leipzig, Meißner. Geh. 8 gl

Neue wohlfeile Ausg. — Früher Verlag von Reinicke u. Comp. in Halle.

6915. **Rubempre** (Dr. J. Morel-, praktischer Arzt ꝛc.), Enthüllung der Geheimnisse der Zeugung, ein Rathgeber zum Beischlaf, oder vollständige und leicht verständliche Anleitung nach Willkühr Knaben und Mädchen, geistreiche, starke und gesunde Kinder zu zeugen und die Zeugungsfähigkeit bis in das höchste Alter zu bewahren u. s. w. von ꝛc. Nach der 8ten Original-Auflage frei nach dem Französischen übersetzt von Dr. Caspar van Layden, Arzt und Geburtshelfer ꝛc. Gr. 12. (112 S.) Aachen, Roschütz u. Comp. 1837. Geh. 12 gl

6916. Sachsens goldnes Büchlein oder der wohlerfahrene und aufrichtige Sach-

senborf: Ein Führer durch Vorzeit und Gegenwart, Gebirg und Thal, Stadt und Land, Palast und Hütte, Kunst und Wissen, Industrie, Handel und Gewerbe, Staatsverfassung und Staatsverwaltung des Königreichs Sachsen; getreuer Berichterstatter über Sachsens berühmteste Männer, der gestorbenen, wie der lebenden, sämmtliche Behörden, öffentliche und Privat-Anstalten, Merkwürdigkeiten aller Art, so wie über Alles, was jedem Sachsen über sein Vaterland zu wissen wünschenswerth sein muß. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Jeden, der in Sachsen wohnt. Gr. 12. (177 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 6 gr

6917. **Sales** (Franziskus von), Philothea oder Anleitung zum gottseligen Leben von dem heil. Bischof und erleuchteten Lehrer ꝛc. Nach der französischen Original-Ausgabe bearbeitet und mit Anmerkungen begleitet von Joseph Moormann, Vicarius. 2te, nochmals durchgesehene und mit der Lebensgeschichte des Heiligen vermehrte Ausgabe. 8. (VIII u. 428 S. mit 1 lith. Bildniß.) Münster, Deiters. 1837. Geh. n. 12 gr Fein Schreibpap. 20 gr

6918. **Schinkel**, Sammlung architectonischer Entwürfe von Schinkel enthaltend theils Werke, welche ausgeführt sind, theils Gegenstände deren Ausführung beabsichtigt wurde, bearbeitet und herausgegeben von etc. Neuste Folge 1stes Heft. Des ganzen Werkes 25stes Heft. No. 151—156. Roy.-Fol. (6 Bl. in Kupferstich u. 1 Bl. Text.) Berlin, Gropius. In Umschlag. n. 3 ₰

1stes bis 18tes Heft, Berlin, Wittich, 1822—31. — 19tes bis 24stes Heft., Das., Duncker u. Humblot, 1832—35, jedes Heft n. 3 Thlr.

6919. **Schinz**, Naturgeschichte und Abbildungen der Fische u. s. w. Lithographirt von Brodtmann. 3tes, 4tes Heft. Gr. Fol. (S. 57—72, 73—88 u. Abbild. Taf. 13—18, 19—24.) Leipzig, Weidmann. 1836, 37. Geh. n. 1 ₰ 16 gr Mit illum. Abbild. n. 3 ₰ Mit ausgem. Abbild. n. 5 ₰ 8 gr

Vgl. Nr. 5001.

6920. **Schlesiens wichtigste Provincial-Gesetze und Local-Observanzen.** Mit Berücksichtigung der betreffenden Landrechtlichen Bestimmungen von einem ehemaligen Preuss. Justiz-Beamten. 4. (85 S.) Breslau, Richter'sche Buchh. 1835. Geh. n. 1 ₰ 8 gr

6921. **Schultze** (Adolph), Gedichte von ꝛc. Gr. 8. (90 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 12 gr

6922. **Schwerz** (Johann Nepomuk von), Beschreibung der Landwirthschaft in Westfahlen und Rheinpreußen. Mit einem Anhang über den Weinbau in Rheinpreußen. 2 Theile. Gr. 8. (I. v u. 438 S., rest II.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchh. 1836, 37. Geh. 2 ₰ 18 gr

6923. **Ségür**, Geschichte Rußlands u. s. w. 3tes Bändchen. (228 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5912.

6924. **Selma**, Das Blumengärtchen. Ein nützliches Geschenk für gute Kinder in anziehenden Erzählungen aus dem wirklichen Leben von ꝛc. 3te verb. und verm. Auflage. Mit 6 illuminirten Kupfern. 16. (IV u. 206 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 16 gr

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6925. **Stapf**, Theologia moralis etc. Editio IV. T. III, IV. (304, 348 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4794.

6926. **Steinmüller** (Wilhelm), Der Musik-Schüler. Ein Handbuch für Sänger und Instrumentalisten; für Jeden, der sich mit der Musik beschäftigt, ohne Unterschied des besondern Zweiges, welchem er sich widmet. Zum Gebrauch beim Unterricht, bei häuslicher Wiederholung, wie für den Selbstunterricht verfasset von etc. 8. (VIII u. 120 S. mit 2 Bl. lith. Musikbeilagen.) Gummersbach, Verfasser. (Siegen, Friedrich.) Geh. n. 12 gr

6927. **Stimmel** (Dr. August, Predigtamts-Candidat), Gehet ein durch die enge Pforte! Matth. 7, v. 13. Eine Predigt, den XX. Sonntag nach Trinitatis 1836, am Tage nach dem frohbegrüßten höchsten Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Friedrich Wilhelm gehalten und zum Besten des Vereins zur Erziehung sittlich verwahrloseter Kinder herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (18 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 3 gr

6928. Strackerjan (Christian Friedrich), Beiträge zur Geschichte der Stadt Jever. Die älteste Urkunde ihrer Stadtgerechtigkeit auf Veranlassung ihrer Kübelfeyer am Aschermittwochen 1836 mit geschichtlichen Anmerkungen und noch einigen anderen Urkunden herausgegeben von rc. Gr. 8. (192 S.) Bremen, Kaiser. Geh. 20 gl

6929. Stunden der Andacht u. s. w. 18te u. s. w. Original-Ausgabe. In einem Bande. 6te Lief. 121ster bis 154ster Bogen. (S. 929—1236, Schluß.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6400.

6930. Tagzeiten, Kirchliche, Zu Ehren Unsrer Lieben Frau. Nebst dem Marianischen Psalter des heiligen Bonaventura, Cardinal-Bischofs rc. und Kirchenlehrers. Aus dem Lateinischen übersetzt von J. P. Silbert. 2te Auflage. 12. (IV u. 279 S. mit 1 Holzschnitt.) Wien, Armbruster. 1837. Geh. 16 gl

6931. Thiere, Wilde, ihre Natur u. s. w. Mit vielen (4 Bl., u. in den Text eingedr.) Abbildungen (in Holzschnitt). (2te Abtheilung.) Gr. 12. (S. 217—419 u. VIII S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 12 gl
Vgl. Nr. 5258.

6932. Topographie des Erzherzogthums Oesterreich, oder Darstellung der Entstehung der Städte, Märkte, Dörfer und ihrer Schicksale; dann der Ruinen, Schlösser, und Edelsitze, und der noch möglichen Reihenfolge ihrer Besitzer; der Lage, und der Erwerbszweige der Ortschaften; des Ursprunges der Stifte, Klöster, Pfarren, Localien, Beneficien und Spitäler, der Denk- und Grabmähler, der merkwürdigen Inschriften, Volkssagen, und Urkunden. In drey Haupttheile abgetheilt, und nach den Decanaten geordnet. Das Cisterzienser-Stift in Neustadt, die Nonnen des nähmlichen Ordens in Wien, mit einem Anhange. Der 1sten Abtheilung 9ter Band. Des ganzen Werkes 13ter Band. Mit 2 (illum.) Abbildungen u. 1 (lith.) Karte (in 4.). Gr. 8. (IV u. 374 S.) Wien. (Benedikt.) 1835. Geh. 2 ß
1ster bis 12ter Bd., unter d. T.: Histor. topogr. Darstellung der Pfarren u. s. w., Ebendas., 1824—32, 24 Thlr.

6933. —— Das Decanat Altmünster, mit den Pfarren des Stiftes Kremsmünster; von dem sel. Dechant Weißbacher und Prof. Ulrich Hartenschneider. Der 3ten Abtheilung 3ter Band. Des ganzen Werkes 14ter Band. Mit 2 (illum.) Abbildungen u. 1 (lith.) Karte (in Fol.). Gr. 8. (IV u. 470 S.) Ebendas. 1835. Geh. 2 ß

6934. Waarenverzeichniß zum Vereins-Zoll-Tarif für die Jahre 1837, 1838 und 1839. Gr. 8. (143 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 10 gl
Besonderer Abdruck aus der Nr. 6411 angezeigten Schrift.

6935. Wapen-Gallerie des Höhern Adels der Gesammten Provinzen des Österreichischen Kaiserstaates. Nach Zeichnungen des Herrn Professors *J. Schindler* von einem Vereine mehrerer Künstler (in Kupfer) gestochen und herausgegeben. 1stes Heft (8 Bl.). — 2tes Heft (9 Bl.), Schmal gr. 4. Wien, Armbruster. Geh. n. 2 ß 16 gl
Erscheint in 8 Heften mit einem besondern Hefte Text.

6936. Wernberger (Heinrich), Otto's Lebens-Morgen, oder der Kindheit Lust und Leid. Zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend von rc. 2te Auflage. Mit 6 illum. Kupfern. Quer 16. (186 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. Geb. 16 gl
Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6937. Werner (Franz, der heiligen Schrift und Weltweisheit Doctor rc.), Der Dom von Mainz und seine Denkmäler, nebst Darstellung der Schicksale der Stadt und der Geschichte ihrer Erzbischöfe. 3ter Theil Von dem westphälischen Frieden 1648 bis zum Lüneviller Frieden 1801. Gr. 8. (XVI u. 520 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 2 ß 4 gl
1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1827—29, 4 Thlr. 16 Gr.

6938. Westland, Das. Nordamerikanische Zeitschrift für Deutschland. Herausgegeben von Dr. *A. von Könige*, Capt. *C. Neyfeld* und Dr. *G. En-*

gelmann, sämmtlich in St. Louis. 1ster Band (3—4 Hefte). Gr. 8. (24 Bgn.) Heidelberg, Engelmann. 1837. n. 2 ₰ 8 g

Erscheint, der Entfernung der Redaction wegen, in zwanglosen Heften. Vom 1sten October an, jährlich 1 Bd. von obigem Umfang.

6939. **Wette** (Dr. W. M. L. de), Ueber die erbauliche Erklärung der Psalmen. Eine Beilage zum Commentar über dieselben von ꝛc. Gr. 8. (80 S.) Heidelberg, Mohr. 8 g

Vgl. Nr. 4810.

6940. **Willkomm** (M. Karl Gottlob, Pfarrer ꝛc.), Die Jungfrau im Umgange mit Gott bei den wichtigsten Veränderungen ihres Lebens. Zur Erbauung für gebildete Jungfrauen von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (xv u. 200 S.) Leipzig, Kollmann. 1837. Cart. 14 g

6941. **Wurm** (Julius Friedrich, Pfarrer ꝛc.), Uebersicht der Elementar-Geometrie von ꝛc. Gr. 8. (82 S. u. 2 lith. Taf. Abbild. in 4.) Stuttgart, Metzler. 8 g

6942. Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin für die Geschichte unserer Zeit. Dritte Reihe. Herausgegeben u. s. w. von Friedrich Christian August Hasse, Prof. ꝛc. 6ten Bandes 1stes und 2tes Heft. (XLI—XLII.) Gr. 8. (208 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ₰

Vgl. Nr. 3046.

6943. Zeitschrift, Kritische, für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes in Verbindung mit vielen (70) Gelehrten herausgegeben von *Mittermaier* und *Zachariä*. 9ter Band. 3 Hefte. Gr. 8. Heidelberg, Mohr. n. 2 ₰ 16 g

Vgl. Nr. 879.

6944. **Zerrenner** (Dr. C. Ch. G., Consistorial- und Schulrath, Propst ꝛc. und Director des Klösterlichen Pädagogii, Schulinspector ꝛc.), Hülfsbuch für Lehrer und Erzieher bei den Denkübungen der Jugend von ꝛc. 1ster Theil. 5te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (x u. 225 S.) Leipzig, Barth. 1837. 12 g

6945. Zeugniß der evangelischen Gemeinde zu Dahl für ihren Pfarrer Hülsmann. Gr. 8. (15 S.) Hagen, M. Thieme. (Elberfeld, Becker.) Geh. 2 g

Unterzeichnet: Das Presbyterium und die Repräsentanten der evangelischen Gemeinde. Folgen 27 Namen.

6946. **Ziehnert**, Weltkunde u. s. w. 3te Abtheilung. Das Königreich Sachsen besonders. — Auch u. d. T.: Das Königreich Sachsen oder Erdbeschreibung mit Andeutungen aus der Naturlehre, Natur-, Völker-, Gewerb-, Kunst- und Kulturgeschichte desselben. Ein Lese-, Lehr- und Lernbuch für Volksschulen von Johann Gottlieb Ziehnert, Pfarrer ꝛc. 8. (44 S.) Meissen, Goedsche. 1837. Geh. 3 g

Vgl. Nr. 1595.

6947. Zoolasis, Zeitschrift für die spezifische Thierheilkunst. Herausgegeben von J. J. W. Lux, der Phil. Dr., akademischem Privatlehrer, Thierarzte ꝛc. Ein Buch für Gutsbesitzer, unstudierte Vieharzte und Solche, welche allerley Zeitungen, worin homöopathische Thierheilungen vorkommen, nicht lesen können. 2ter Band (1stes Heft). Mit 1 Steindrucktafel. Gr. 8. (S. 1—196.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 1 ₰ 8 g

Fortsetzung der unter Nr. 5681 angezeigten Schrift.

Künftig erscheinen:

Uebersetzungen.

Chamier, The Arethusa. 3 vols. Braunschweig, Vieweg u. Sohn.

Delmotte, Notice biographique sur Roland Delattre connu sous le nom d'Orland de Lassus. Uebersetzt von *S. W. Dehn*. Berlin, Crantz.

Magendie, Leçons sur les phénomènes physiques de la vie, par *James*. Weimar, Voigt.

Maurice, De la surdité accidentielle. 2de édit. Leipzig, Michelsen.
Morier, Abel Allnutt. 3 vols. Braunschweig, Vieweg u. Sohn.
Raspail, Nouveau système de physiologie végétale. Stuttgart, Brodhag.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

3091. **Allier**, L'ancien Bourbonnais etc. Texte. Livr. 20. In-fol. (6 B.) — Planches. Livr. 20. In-fol. (5 Kpfr.) Moulins. 6 Fr.
Vgl. Nr. 2597.

3092. Almanach des dames, pour l'an 1837. In-16. (8 B. u. 8 Kpfr.) Paris. 6 Fr. Geb. à 8 bis 30 Fr.

3093. **Ancelot** (Mme.), Marie, ou Trois époques. Comédie en trois actes, en prose. Représentée sur le Théâtre-Français, le 11 octobre 1836. In-8. (6 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

3094. **Béranger**, Oeuvres complètes. Edition illustrée etc. Livr. 79, 80. (½ B., 8 Portr. u. 1 Facsimile.) Paris. Jede Lief. 30 c. Auf chines. Pap. 40 c.
Vgl. Nr. 2723. — Hiermit ist das Werk erst geschlossen.

3095. **Bigel**, Homoeopathie domestique, ou Guide médical des familles, précédé de considérations sur les maladies de l'enfance. In-8. (20¼ B.) Paris. 5 Fr.

3096. **Borrell** (H. P.), Notice sur quelques médailles grecques des rois de Chypre. In-4. (10 B. u. 1 Kpfr.) Paris.

3097. **Cambry**, Voyage dans le Finistère. Nouvelle édition, accompagnée de notes historiques, archéologiques, physiques, et de la Flore et de la Faune du département. Par le chevalier de *Freminville*. In-8. (31 B.) Brest. 6 Fr. 50 c. Auf farbigem Velinpap. 9 Fr.

3098. **Chevalier** (Michel), Lettres sur l'Amérique du Nord. Avec une carte des Etats-Unis d'Amérique. 2 vols. In-8. (65 B. u. 1 Karte.) Paris. 16 Fr.

3099. **Cirodde** (P. L.), Leçons de géométrie théorique et pratique. In-8. (24⅜ B. u. 12 Kpfr.) Dijon. 6 Fr.

3100. Cours complet d'agriculture, ou nouveau Dictionnaire etc. T. XII. (Ges—Imp.) In-8. (27⅛ B. u. Atlas von 21 Kpfrn.) Paris. Jeder Bd. 3 Fr. Jedes Heft Kpfr. 3 Fr.
Vgl. Nr. 2038.

3101. Dictionnaire abrégé de l'académie française, comprenant sans exception tous les mots de la langue écrite ou parlée, tous les termes d'arts et métiers, et tous les mots adoptés dans les nouvelles nomenclatures scientifiques; revu et corrigé sur la dernière édition du Dictionnaire de l'académie française; suivi des élémens de la grammaire française, d'un dictionnaire des difficultés, d'un traité des tropes, de versification française, d'un dictionnaire des rimes, d'une nomenclature des homonymes et paronymes, et de trois vocabulaires de mythologie, des noms historiques et de géographie. Avec une préface, par *Vivien*. In-8. (81 B.) Paris. 14 Fr.

3102. Dictionnaire de l'industrie manufacturière, commerciale et agricole. Ouvrage accompagné d'un grand nombre de figures intercallées dans le texte. Par *A. Baudrimont*, *Blanqui* aîné, *Colladon, Coriolis, d'Arcet, Paulin Desormeaux, Depretz, Ferry, H. Gaultier de Claubry, Gourlier, Th. Olivier, Parent-Duchatelet, Sainte-Preuve, Soulange-Bodin, A. Trebuchet*, etc. T. V. (Fabr — Glu.) In-8. (39½ B.) Paris. 8 Fr.
Das Werk wird aus 10 Bdn. bestehen.

3103. Dictionnaire de poche de la langue française, rédigé d'après l'académie française, par *P. A. Delanneau*. Edition revue et augmentée de tous les mots nouveaux. In-32. (7¼ B.) Paris. 1 Fr. 75 c.

3104. **Dumay** (Victor), Commentaire de la loi du 21 mai 1836 sur les chemins vicinaux, avec le recueil complet des dispositions législatives antérieures. In-8. (13¼ B.) Dijon. 2 Fr. 50 c.

3105. (**Eon.**) — Mémoires du chevalier *d'Éon*, publiés pour la première fois sur les papiers fournis par sa famille et d'après les matériaux authentiques déposés aux archives des affaires étrangères; par *Frédéric Gaillardet.* 2 vols. In-8. (49½ B.) Paris. 15 Fr.

3106. **Fremy** (Arnould), Une fée de salon. 2 vols. In-8. (40 B.) Paris. 15 Fr.

3107. **Humboldt** (Alexandre de), Examen critique de l'histoire de la géographie du nouveau continent, et des progrès de l'astronomie nautique aux quinzième et seizième siècles. 2 vols. In-8. (48 B.) Paris. 14 Fr.

3108. **Kock** (Ch. Paul de), Zizine. 2 vols. In-8. (57¾ B.) Paris. 15 Fr.

3109. **Lesson** (R. P.), Histoire naturelle générale et particulière des mammifères et des oiseaux découverts depuis la mort de Buffon. (T. VII.) Oiseaux. In-8. (34⅞ B. u. Atlas von 8 Kpfrn.) Paris. 4 Fr. 50 c. Die Kpfr. schwarz 3 Fr., color. 6 Fr.

3110. **Marcus** (Louis), Histoire des Wandales, depuis leur première apparition sur la scène historique jusqu'à la destruction de leur empire en Afrique, accompagnée de recherches sur le commerce que les états barbaresques firent avec l'étranger dans les six premiers siècles de l'ère chrétienne. In-8. (33¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

3111. Mémoires de la société d'agriculture, sciences et arts de l'arrondissement de Valenciennes. T. II. In-8. (22½ B.) Valenciennes.

3112. **Merabréa** (Léon), Feux follets. In-8. (21½ B.) Paris. 5 Fr.

3113. **Monier** (Charles), Mémoires d'un condamné politique, sous la restauration. Souvenirs de cinq années de captivité et cinq années de proscription en Suisse, en Allemagne, en Belgique, en Hollande, en Angleterre, en Portugal, en Espagne et en Afrique. In-8. (24⅝ B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

3114. **Muret** (Th.), Histoire de Paris, depuis son origine jusqu'à nos jours. In-12. (14½ B.) Paris. 2 Fr.

3115. **Sabatier** (Alexis), Tio Tomas. Souvenirs d'un soldat de Charles V. In-8. (15 B. u. 1 Portr.) Bordeaux.

3116. **Saint-Félix** (V. C. Charles de), Morisoniana français, ou Nouvelle doctrine médicale de l'hygeist Morison, président du collége britannique de santé. In-8. (10 B. u. 1 Portr.) Paris. 2 Fr.

3117. **Saint-Hilaire** (Rosseeuw), Histoire d'Espagne, depuis l'invasion des Goths jusqu'au commencement du dix-neuvième siècle. T. I. In-8. (31¾ B.) Paris. 8 Fr.
Das Werk wird aus 6—7 Bdn. bestehen.

3118. **Savignac** (Mme. Alida de), La jeune maîtresse de maison: moeurs parisiennes. Avec gravures. In-12. (13½ B.) Paris. 4 Fr.

3119. **Staël-Holstein** (Mme. la baronne de), Oeuvres complètes. 2 vols. In-8. (76⅜ B. u. 1 Portr.) Paris. Preis mit den „Oeuvres posthumes" 28 Fr.

3120. —— Oeuvres posthumes, précédées d'une Notice sur son caractère et ses écrits. In-8. (44 B.) Paris. Preis mit dem vorstehenden 28 Fr.

3121. **Tastu**, Prose. Vol. II. In-8. (22¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 2904.

3122. **Ternay** (Marquis de), De la défense des états par les positions fortifiées. Revu et corrigé sur les manuscrits de l'auteur, par *Mazé*. In-8. (17 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

3123. **Tremtsuk** (C. A.), Des machines à vapeur, de leur origine, de leur construction, de leur force, des moyens de les faire fonctionner, des mesures de sûreté à prendre pour éviter les accidens. In-8. (10½ B. u. 4 Kpfr.) Bordeaux. 5 Fr.

3124. Vinet (A.), Discours sur quelques sujets religieux. 3me édition. In-8. (31 B.) Paris. 5 Fr.

3125. Voltaire, La Henriade. Poëme en 10 chants. Nouvelle édition, avec les variantes, accompagnée de notes anciennes et nouvelles, etc. Livr. 1, 2, 3. In-8. (6 B. u. 2 Kpfr.) Paris.
Erscheint in 15—16 wöchentlichen Lieferungen à 50 c.

3126. Wali, Les oeuvres de etc. Traduction et notes, par *Garcin de Tassy*. In-4. (9 B.) Paris. Impr. royale.

AMERIKANISCHE LITERATUR.

3127. Armstrong, Notices of the war of 1812. Vol. 1. 12mo. New York. 7s 6d

3128. Barnes, Notes explanatory and practical on the Gospels. 2 vols. Roy. 12mo. New York. 10s

3129. —— On the epistle to the Romans. Roy. 12mo. New York. 5s

3130. —— On the acts of the Apostles. Roy. 12mo. New York. 5s

3131. Bell (Sir Charles), The hand, its mechanism and vital endowments, as evincing design. A new edition. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ℔ 16 gl
The Bridgewater treatises, IV.

3132. Book, The young wife's; a manual of moral, religious, and domestic duties. 16mo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ℔ 8 gl

3133. (Bulwer.) — Rienzi, the last of the tribunes. By the author of „Eugene Aram,“ „Last days of Pompeji,“ etc. 2 vols. 8vo. New-York. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ℔ 8 gl

3134. Calavar; or the knight of the conquest: a romance of Mexico. 2 vols. A new edition. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 3 ℔ 8 gl
Verf.: *Bird.*

3135. Camperdown; or, news from our neighbourhood: being sketches, by the author of „Our neighbourhood,“ etc. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 2 ℔

3136. Chalmers (Thomas), On the power, wisdom, and goodness of God, as manifested in the adaptation of external nature, to the moral and intellectual constitution of man. A new edition. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ℔ 16 gl
The Bridgewater treatises, I.

3137. Clark (Mary), Biographical sketches of the fathers of New England. 18mo. Concord. 3s 6d

3138. (Cooper.) — Notions of the Americans: picked up by a travelling bachelor. 2 vols. A new edition. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 2 ℔ 4 gl

3139. (——) Sketches of Switzerland. By an American. 2 vols. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 2 ℔

3140. Course, Elementary, of biblical theology, translated from the works of *Storr* and *Flatt*, with additions by *S. S. Schmucker*. 2d edition. 8vo. Andover. 14s

3141. Dwight (S. E.), Hebrew wife, or the law of marriage examined in relation to the lawfulness of polygamy, and to the extent of the law of incest. 12mo. New York. 6s 6d

3142. —— Open convents, or nunneries, and popish seminaries, dangerous to the morals, and degrading to the character of a republican community. 12mo. New York. 4s

3143. Ellis's Memoirs of Mrs. M. M. Ellis, with an introductory essay on the marriage of missionaries, by *R. Anderson*. 12mo. Boston. 5s 6d

3144. **Elkswatawa**, or the prophet of the west. 2 vols. 12mo. New York. 12s

3145. **Fielding** (Henry), Select works. In 2 vols. With a memoir of the life of the author, by Sir *Walter Scott*, and an essay on his life and genius, by *Arthur Murphy*. Vol. I. Containing „The history of Tom Jones." (With a portrait.) — Vol. II. Containing „The history of Joseph Andrews;" „Amelia;" and „The life of Jonathan Wild." A new edition. Roy. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 6 ₰ 16 ₰

3146. **Gerhard**, On the diagnosis of diseases of the chest. 8vo. Philadelphia. 8s 6d

3147. **Goodrich**, Outcast, and other poems. 12mo. Boston. 8s

3148. **Hawk** (F. L.), Contributions to the ecclesiastical history of the United States of America. Vol. 1. Virginia. 8vo. New York. 18s

3149. **Hawks**, The, of Hawk-Hollow. A tradition of Pensylvania. By the author of „Calavar," and „The infidel." 2 vols. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 3 ₰ 8 ₰
Verf.: *Bird.*

3150. **History**, The, of Switzerland, from B. C. 110, to A. D. 1830. A new edition. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ₰ 8 ₰
Aus „Lardner's Cabinet-Cyclopaedia."

3151. **Hoffman** (D.), Course of legal study, addressed to students and the profession. 2 vols. Roy. 8vo. Baltimore. 1£ 12s

3152. —— Legal outlines, the substance of a course of lectures delivered at Maryland. Roy. 8vo. Baltimore. 1£ 1s

3153. **Horse Shoe Robinson**. A tale of the Tory ascendency. By the author of „Swallow Barn." 3d edition. 2 vols. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 3 ₰

3154. **Infidel**, The, or the fall of Mexico. A romance. By the author of „Calavar." 2d edition. 2 vols. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 3 ₰ 8 ₰
Verf.: *Bird.*

3155. **Jones**, Practical phrenology. 12mo. Boston. 7s

3156. **Journal**, The american, of the medical sciences. (1836.) Vol. XVII, XVIII. (No. 33—36.) Gr. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 6 ₰

3157. **(Irving.)** — The beauties of *Washington Irving*, author of „The sketch-book," „Knickerbocker," „Crayon Miscellany," etc. 18mo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ₰ 8 ₰

3158. —— (John T., jr.), Indian sketches, taken during an expedition to the Pawnee tribes. 2 vols. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 3 ₰ 8 ₰

3159. —— (Theodore), The conquest of Florida, by Hernando de Soto. 2 vols. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 3 ₰ 8 ₰

3160. —— (Washington), History of the life and voyages of Christopher Columbus. A new edition revised and corrected by the author. 2 vols. Gr. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.)

Dazu gehört:

3161. —— Voyages and discoveries of the companions of Columbus. Gr. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) Alle 3 Bde. n. 7 ₰ 12 ₰

3162. **Kidd** (John), On the adaptation of external nature to the physical condition of man, principally with reference to the supply of his wants, and the exercise of his intellectual faculties. A new edition. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ₰ 16 ₰
The Bridgewater treatises, II.

3163. **King** (Alonzo), Memoir of George Dana Boardman, late missionary

to Burmah, with an essay by a distinguished clergyman. Stereotype edition, with portrait. 12mo. Boston. 8s 6d

3164. **Kirby** (William), On the power, wisdom and goodness of God, as manifested in the creation of animals, and in their history, habits and instincts. (With numerous copperplate engravings.) Gr. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 5 ℛ
The Bridgewater treatises, VII.

3165. Language, its connexion with the present condition and future prospects of men; by a heteroscian. 12mo. Providence. 4s

3166. **Lieber** (Francis), The stranger in America; or, letters to a gentleman in Germany: comprising sketches of the manners, society, and national peculiarities of the United States. Gr. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 3 ℛ 20 gℓ

3167. **Louis** (P. C. A.), Researches on the effects of bloodletting in some inflammatory diseases, and on the influence of tartarised antimony; translated by *C. G. Putnam*, with preface and appendix by *James Jackson*. 8vo. Boston. 9s

3168. **(Mackintosh.)** — History of the revolution in England in 1688. Comprising a view of the reign of James II. From his accession, to the enterprise of the prince of Orange, by the late right hon. Sir *James Mackintosh*; and completed, to the settlement of the crown, by the editor. To which is prefixed, a notice of the life, writings, and speeches of Sir *James Mackintosh*. Roy. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 5 ℛ 20 gℓ

3169. —— (Sir James), The history of England, from the earliest times, to the year 1588. New edition. Roy. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 4 ℛ 8 gℓ

3170. **Moore** (Thomas), The history of Ireland. Vol. I. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ℛ 8 gℓ

3171. **Oldbug** (John), Puritan; a series of essays, critical, moral and miscellaneous. 2 vols. 12mo. Boston. 10s 6d

3172. **Paulding**, Life of Washington. 2 vols. With a bust of Washington, and frontispiece. 12mo. New York. 9s

3173. **Peck**, New Guide for Emigrants to the west, with sketches of the various states. 12mo. Boston. 6s

3174. **Phelp** (Mrs.), Female student, or lectures to young ladies on female education. New edition, much improved. 12mo. New York. 8s

3175. Premium, The; a present for all seasons: consisting of elegant selections from British and American writers of the nineteenth century. 16mo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 1 ℛ 8 gℓ

3176. **Raumer** (Frederick von), England in 1835: being a series of letters written to friends in Germany, during a residence in London and excursions into the provinces. Translated from the German, by *Sarah Austin* and *H. E. Lloyd*. Roy. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 4 ℛ 8 gℓ

3177. **Roget** (Peter Mark), Animal and vegetable physiology, considered with reference to natural theology. 2 vols. (With nearly 500 woodcuts.) Gr. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 7 ℛ 20 gℓ
The Bridgewater treatises, V.

3178. **Sawyer**, Elements of biblical interpretation. 12mo. Newhaven. 4s 6d

3179. **Sedgwick** (Miss, author of „The Linwoods," „Hope Leslie," etc.), Tales and sketches. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 2 ℛ

3180. Six months in a house of correction; or, the narrative of *Dorah Mahony*, who was under the influence of the protestants about a year, and an inmate of the house of correction, in Leverett St., Boston, Massachusetts, nearly six months, in the years 18—. With some preliminary suggestions

6958. Bilderbibel, Allgemeine wohlfeile, für Katholiken u. s. w. 4. (12te Lief., S. 617—672.) Leipzig, Baumgärtner. 4 ℊ

Vgl. Nr. 6116.

6959. Bobics (M. v., Hof-Oberbereiter 2c.), Entwurf zu einer Abänderung der bisher gebräuchlichen Reitstangen sowohl in Bezug auf die allgemeine, als auf die militärische Zäumungsart, auch auf die Zäumung der Wagenpferde anwendbar, von 2c. Mit [illegible] (16 S. u. 3 lith. Taf. in gr. 4.) Wien, Schaumburg u. Comp. 1837. Geh. n. 16 ℊ

6960. Caecilia, eine Zeitschrift für die musicalische Welt, herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten, Kunstverständigen und Künstlern. 18ter Band. Enthaltend die Hefte 69—72. Gr. 8. Mainz, Paris u. Antwerpen, Schott's Söhne. 1836; 37. Prän.-Pr. 1 ß 16 ℊ

1ster bis 17ter Bd., oder 1stes bis 68stes Heft, Ebendas., 1824—36, à Bd. 1 Thlr. 16 Gr.

6961. Ciceronis (M. Tullii) Orationes selectae XV. In C. Verrem liber IV. Pro A. Caecina. Pro lege Manilia. Pro C. Rabirio. In Catilinam IV. Pro P. Sulla. Pro Q. Ligario. Pro rege Dejotaro. Philipp. I. II. XIV. Pro Archia. Recognovit et emendavit partim ex codd. nunc primum collatis *Jo. Casp. Orellius*. 8maj. (XVI u. 164 S.) Turici, Schulthess. 1 ß 12 ℊ

6962. Conversations-Saal und Geister-Revüe. Ein Panorama u. s. w. Geschaut und Gesammelt von *Magis Amica Veritas*. 4te und 5te Lief. Franzosenmanie bis Herder. Lexikon-8. (S. 289—450.) Stuttgart, Schweizerbart. In 1 Hefte Subscr.-Pr. 15 ℊ

Vgl. Nr. [illegible]

6963. Cunow, Satirische Hopser. Ein Jubelbuch von 2c. 8. (IV u. 178 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. Geh. 1 ß

6964. Daisenberger (Maria Katharina, geborne Siegel, Buchhändlerin 2c.), Bayer'sches Kochbuch. Enthält: eine leichtfaßliche und bewährte Anweisung für alle Stände auf die vortheil- und schmackhafteste Art die Fleisch- und Fastenspeisen zu kochen, zu backen und einzumachen, Tafeln nach der neuesten Art zu decken, zu transchiren, zum Einböckeln und Räuchern des Fleisches, zum Essigbrauen, Einmachen verschiedener Früchte, Holzersparen, Lichterziehen, Seifensieden, Stärkemachen, Färben, Bleichen, und mehr als 160 andern nützlichen in Haushaltungen oft unentbehrlichen Kunststücken. 14te, neuerdings viel verbesserte und vermehrte, und auf sechsunddreißigjährige Erfahrung gegründete Auflage, von 2c. 2 Theile. — Der 2te Theil u. d. T.: Unentbehrliches Haus- und Kunstbuch. Enthält: leichtfaßliche Anleitung zum Seifensieden, Lichtergießen und Ziehen, Essigbrauen, Einmachen und Einsieden verschiedener Früchte, zum Stärkemachen, Fleischräuchern, Holzersparen, Bleichen, Färben, Bierbrauen, Weinverbessern, Mittel gegen Ameisen, Husten, Hautausschläge, Fallsucht, den Fingerwurm, gegen Frostbeulen, Hautkratzen, Kopfwehe, ansteckende Krankheiten, Schwaben, Verbrennen, Wanzen, Wassersucht, faules Zahnfleisch, und zu mehr als 180 andern nützlichen Kunststücken, um sich in fast allen häuslichen Vorfallenheiten selbst rathen und helfen zu können. Als ein nothwendiger Anhang oder 2ter Theil von dem Kochbuche der 2c. 14te, neuerdings viel verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (XVI u. 416, VIII u. 232 S.) München, Passau u. Regensburg, Daisenberger. 1837. (Leipzig, Meißner.) 1 ß 4 ℊ

6965. Dante Alighieri, Die göttliche Komödie oder Wallfahrt durch die drei Geister-Reiche, Hölle, Fegefeuer und Paradies, von 2c., frei übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Johann Friedrich Heigelin, der Weltweisheit Dr. und Professor der teutschen Sprache. 1ster Theil: die Hölle. Mit dem Bildniß des Dichters und 2 Umrissen (in Kupferstich). — 2ter Theil: das Fegfeuer. Mit 2 Umrissen (in Kupferstich). Gr. 8. (I. VIII u. 270 S., II. 284 S.) Blaubeuren, Mangold. Geh. Preis für 3 Bände 2 ß 12 ℊ Velinpap. 3 ß 12 ℊ (rest III.)

6966. Dictionnaire de l'académie française. — Wörterbuch der Französischen Academie u. s. w. 1sten Bandes 3tes Heft. 4. (S. 137—216.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 6186.

6967. Dienstboten-Buch, Das, oder Beispiele des Guten. Herausgegeben von C. Schmid. 4ter Jahrg. (1836) in 52 Lief. (¼ Bgn.) mit 52 Kupfern. Gr. 8. Augsburg, Schlosser. Geh. 22 ℊ

6968. Dietrich, Deutschlands Flora u. s. w. (2te Abth.) 10tes, 11tes, 12tes Heft. (Als Rest.) 13tes Heft. Gr. 8. (S. 49—80 u. 20 Kupfertafeln.) Jena, Schmid. In Umschlag. Pränumeration für das 13te bis 18te Heft 2 ℛ
Illum. 3 ℛ

Vgl. Nr. 5066, 67.

6969. Dittersdorf (Dr. v., Regens des Klerikalseminars, und Professor rc.), Trauerrede am Grabe Sr. Durchlaucht, des Fürstbischofes von Ermland, Abtes zu Oliva, Ritters des Königl. Preuß. Rothen Adlerordens Erster Klasse und des Eisernen Kreuzes Zweiter Klasse rc. rc. rc. Prinzen Joseph von Hohenzollern-Hechingen gesprochen zu Oliva, am 1sten October 1836 von rc. Gedruckt zum Besten der neuerbauten kathol. Stadtpfarrschule. Gr. 8. (12 S.) Braunsberg u. Mohrungen. (Rautenberg.) Geh. 3 ℊ

6970. Dorfmüller (Th., Pfarrer rc.), Das Schloß Leuchtenberg. Mit einem Vorwort von dem Herausgeber Carl Friedr. Dorfmüller. Gr. 8. (XII u. S. 13—46.) Augsburg, Rieger. Geh. 6 ℊ

6971. Dräseke (D. Johann Heinrich Bernhard), „Nicht sorgen, sondern Gott sorgen lassen!" Predigt am diesjährigen Erntefest in der Domkirche zu Magdeburg gehalten und auf Verlangen herausgegeben von rc. Gr. 8. (16 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. Geh. 4 ℊ

6972. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur u. s. w., herausgegeben von O. L. B. Wolff. 2ter Bd. 9te u. 10te Lief. E. A. Fischer—Furchau. Schmal gr. 4. (S. 385—472, Schluß des 2ten Bds.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 12 ℊ
Vgl. Nr. 5871.

6973. Eysell (Georgius Fridericus), Demosthenes a suspicione acceptae ab Harpalo pecuniae liberatus. Commentatio inauguralis quam ad summos in philosophia honores rite adipiscendos amplissimo philosophorum Marburgensium ordini offert etc. 8maj. (69 S.) Marburgi. (Elwert.) Geh. 6 ℊ

6974. Fischer, Abbildungen u. s. w. als Supplement zu Treitschke's und Hübner's europaeischen Schmetterlingen, mit erläuterndem Text. 6, 7. Heft, jedes mit 5 illuminirten Kupfern. Gr. 4. (S. 47—60, 61—76.) Leipzig, Hinrichs. Nixdorf, Verfasser. In Umschlag. Jedes Heft n. 1 ℛ 12 ℊ
Vgl. Nr. 1500.

6975. Flora von Thüringen u. s. w. von Jonathan Carl Zenker rc. und die rc. Originalzeichnungen von Dr. Ernst Schenk rc. Heft 5 mit 10 colorirten Kupfertafeln. 8. (20 S. ohne Pag. u. 10 Blätter Abbild.) Jena, Expedition. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.) Geh. n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 5644.

6976. Foerster (Dr. W.), Eurynome. Dramatisches Taschenbuch für das Jahr 1837. Kl. 8. (VII u. 328 S.) Breslau, Friedländer. Geh. 1 ℛ 12 ℊ
Inhalt: Der französirte Vetter; — Aehnlich oder nicht; — Cecilie; — Dunkel und Neffe; — Ehrensachen; — Die Wette.

6977. Franz (Dr.), Zoologie oder Naturgeschichte der Thiere leicht und faßlich dargestellt vom rc. Mit 88 s. illum. naturgetreuen Kupfern (42 lith. Taf.). 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Naturgeschichte der Säugethiere von rc. 8. (VIII u. 314 S.) Magdeburg, Robrahn u. Comp. Geb. 1 ℛ 18 ℊ

6978. Freiesleben (Carl Friedrich Gottlob, Berg- und Gegenschreiber etc.), Darstellung der Grundlagen der Sächsischen Bergwerksverfassung. Aus dem Gesichtspunkte des Rechts und der Staatswirthschaft verfasst von etc. Aus dessen Nachlass herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *Friedrich Bülau*, ord. Professor der pract. Philosophie etc. Gr. 8. (XXIV u. 278 S.) Leipzig, O. Wigand. 1837. Geh. 2 ℛ

6979. Freund (Dr. Wilhelm), Wörterbuch der Lateinischen Sprache, nach historisch-genetischen Principien, mit steter Berücksichtigung der Grammatik, Sy-

nonymik und Alterthumskunde, bearbeitet von ꝛc. 2ter Band 1ste Abth. (D—excio.) (Interims-Titel.) Lexikon-8. (S. 1—398.) Leipzig, Hahn'sche Verlags-Buchh. 1

1ster Bd., Ebendas., 1834. 8 Thlr. 8 Gr. — Auf eine raschere Folge der Fortsetzung wird nach Beseitigung mancher Hindernisse jetzt Hoffnung gemacht. Das Ganze wird aus 4 Bdn. bestehen.

6980. Gallerie, Mythologische, u. s. w. von Stöber und Jost. — u. d. T.: Galerie mythologique etc. — Mythological Gallery etc. 16tes Heft. Gr. 4. (x u. S. 61—100 mit 4 Kupferstichen, Schluß.) List u. Klemann. In Umschlag.

Vgl. Nr. 1504.

6981. General-Lexikon, Das u. s. w. Nr. 23, 24. Alexander Farnese — Pascha. Gr. 8. (II. S. 385—512.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh.

Vgl. Nr. 6473.

6982. Geschäfts-Tagebuch für praktische Aerzte auf das Jahr 1837. Taschenbuch zum täglichen Bedarf für ausübende Aerzte; nebst einem Anhange enthaltend Mittheilungen neuerer Entdeckungen und Erfahrungen in der Heilwissenschaft; herausgegeben von H. S. Sinogowitz, Doctor der Medicin und Chirurgie ꝛc. 8. (246 S. Schemata u. 8 S. ohne Pag. auf Schreibp., S. 259—335 Text auf Druckpap.) Danzig, Gerhard. Geb.

6983. Geschichte der außereuropäischen Staaten. Herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten. 1ster Band. Chinesische Geschichte. Von C. Gützlaff. 1ster — Auch u. d. T.: Geschichte des chinesischen Reiches. Von Carl Gützlaff. Aus dem Englischen von F. Bauer. 1ster Band. Gr. 8. (viii u. S. 1— 41 S. chines., S. 49—252 mit 11 Tab. in verschied. Format.) Darmstadt, Basse. Geh. 1

6984. Gesetze in Betreff der Beeden und ähnlicher älteren Abgaben, Ablösung der Frohnen und der Entschädigung der berechtigten Gutsherrschaften, die Aufhebung der leibeigenschaftlichen Leistungen, im Königreich Württemberg vom 27., 28. und 29. Oktober 1836. Nebst Verfügungen der K. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen hinsichtlich dieser Gesetze und ... lichen Haupt-Instruction. Handausgabe mit Erläuterungen und ausführlichem Sachregister, von Dr. Gustav Duvernoy. 1ste Abtheilung, enthaltend die Gesetze nebst vier Ministerial-Verfügungen. Gr. 8. (34 S.) Stuttgart, ... Geh.

6985. Groß-Hoffinger, Lebens- u. Regierungsgeschichte Josephs II. ... 3ter Band. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—128.) Stuttgart, Rieger u. ... Geh.

Vgl. Nr. 6669. — Dieser Bd. soll in 5 Lief. bis Ende d. J. in obigem Verlag ... erscheinen.

6986. Günther (Friedrich, Professor am Gymnasium ꝛc.), Einfache Buchführung für Haushaltungs-Rechnungen und den Klein-Handel. Für Bürger, Handwerker aller Klassen, besonders für jene, welche den Kleinhandel treiben; auch zum Schulgebrauch dienlich. Nebst einer Abhandlung von Klugheitsregeln und Grundsätzen über den Erwerb, die Erhaltung und den Gebrauch des Vermögens und einem Anhange von Tabellen und Regeln zum Gebrauch für Haushaltungs-Rechnungen von ꝛc. 2te des Nachdrucks wegen wohlfeilere Auflage. (viii u. 172 S.) Frankfurt a. M., Jäger. 1837. Geh.

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

6987. Hammer (Heinrich von), Offenes Sendschreiben an Eduard ...mann zu Dahl. 2te Auflage. Gr. 8. (30 S.) Elberfeld, Becker. Geh.

6988. —— Zweites Sendschreiben. (Mit dem Umschlag-Titel:) 2te Aufl. Gr. 8. (28 S.) Ebendas. Geh.

6989. Handlexicon, Berlinisches Historisches, enthaltend eine encyclopädische Uebersicht aller historisch-wichtigen Thatsachen sowohl der Universal- als Specialgeschichte, ferner Statistik, Länder- und Völkerkunde, so wie Berichte über die wichtigsten Schriftsteller und Künstler, hinsichtlich ihres Lebens und ihrer Leistungen. Herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten. IV. Band. 1ste

Heft. Gr. 8. (S. 1—96. Haag—Hegesilochus.) Berlin, Natorff u. Comp. Geh. n. 8 gl

Bd. 1—3, Ebendas., 1833, 34, 7 Thlr.

6990. Handlungs-Briefsteller, Allgemeiner, besonders Frankfurter, in vielen brieflichen und vollständigen zum Theil auch auf die Handelsgeschäfte von Frankfurt a. M. besonders berechneten Geschäfts-Darstellungen mit den vorzüglichsten auf Comptoiren vorkommenden Gold-, Silber-, Wechsel-, Cours- und Staatspapier-Berechnungen, Partee über Wechsel-Vorfälle, Vollmachten etc. nebst einer Terminologie zur Erläuterung der im Handel gebräuchlichen Wörter und Benennungen, auch einer französischen und englischen zum Uebersetzen in beide Sprachen geeigneten Phraseologie. 3te, des Nachdrucks wegen wohlfeilere Auflage. 8. (XII u. 208, 148 u. 48 S.) Frankfurt a. M., Jäger. 1837. Geh. 18 gl

Nur ein neuer Titel.

6991. Hartenschneider (Ulrich, Prior etc., Consistorialrath etc. und Professor der Naturgeschichte etc.), Ueber den vorzüglichen Werth des Studiums der Natur, insbesondere von Seite der Religion und Sittlichkeit betrachtet: Rede zur feierlichen Preisevertheilung am königl. kathol. Gymnasium zu St. Stephan in Augsburg zum Schluße des Studienjahres 1835/36 von etc. Gr. 8. (16 S.) Augsburg, Magazin für kathol. Theologie. Geh. 2 gl

6992. Haus-Kalender, Neuer verbesserter, auf das Gemein-Jahr 1837. 8. (50 S. ohne Pag. u. 8 S.) Burg, Otto. Geh. n. 4 gl

Besonderer Abdruck aus dem Volkskalender., — Vgl. Nr. 7870.

6993. Haus-Lexikon, Das, u. s. w. 5ter Bd. (28stes Heft.) Bogen 28—36. Entsteinigung—Mariendistel. (S. 433—576.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6153.

6994. Hefner (Dr. Joseph von), Geographie zu C. Julius Caesar's Commentarien de bello civili. Mit 1 (lith. u. illum.) Landkarte (in schmal qu. Fol.). Gr. 8. (40 u. IV S.) München, Jaquet. Geh. 9 gl

Vgl. Nr. 2956.

6995. Hellrung, Der Feld-Dienst in der Königl. Preuss. Infanterie u. s. w. 2te, 3te Lieferung, 3ten Theils der Landwehr-Compagnie, des Felddienstes 4te, 5te Lieferung. Gr. 12. (S. 95—216, 219—312, Inhalt, Schluss.) Magdeburg, Creutz. Geh. n. 12 gl

Vgl. Nr. 4425.

6996. Hermann (Carolus Fridericus, Ph. d. aa. m. philologiae p. p. o. et seminar. philol. director etc.), Natalem sexagesimum augustissimi et potentissimi principis ac domini Guilielmi II. electoris et landgravii Hassiae, magni ducis Fuldae, principis Hersfeldiae etc. laetanti patriae sacrum ab academia Marburgensi die XXVIII Julii MDCCCXXXVI oratione in auditorio majori habenda celebrandum indicit etc. Inest disputatio de vestigiis institutorum veterum, imprimis Atticorum, per Platonis de Legibus libros indagandis. — Angeheftet ist: Natalem trigesimum quintum serenissimi et potentissimi principis ac domini Friderici Guilielmi principis electoralis, consortis regiminis Hassiae etc. laetanti patriae sacrum ab academia Marburgensi die XX Augusti MDCCCXXXVI oratione etc. indicit etc. Inest juris domestici et familiaris apud Platonem in Legibus cum veteris Graeciae inque primis Athenarum institutis comparatio. 4. (74, 34 S.) Marburgi, Elwert. Geh. 16 gl

6997. Hohbach (Gustav, Oberjustizassessor etc.), Beiträge zum Strafrecht und Strafverfahren, mit besonderer Rücksicht auf Württemberg, von etc. Gr. 8. (311 S.) Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. 1 ß 12 gl

6998. Holst (August Friedrich), Ueber die Verwilderung in einem Theile der untern Volksklasse. Bitten und Hoffnungen des Vaterlandes bei der zweiten landständischen Versammlung für das Königreich Sachsen. 8. (58 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. Geh. 9 gl

6999. Hugo's sämmtliche Werke. 11ter Bd. Herbstblätter. — Dämmerungsgesänge. — Auch u. d. T.: Herbstblätter. Deutsch von H. Fournier. Dämmerungsgesänge. Deutsch von Ferdinand Freiligrath. — 15ter Bd. Notre-

Dame von Paris. 3ter Theil. — Auch u. d. T.: Notre-Dame u. s. w. 3ter Theil. 16. (VIII u. 279 S., 232 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 18 gr

Vgl. Nr. 4862. — Der 12te Bd. ist noch nicht erschienen.

7000. Jahr (G. H. G., homöopathischer Arzt 2c.), Der Geist und Sinn der Hahnemannischen Heillehre und ihrer Psoratheorie, nebst einem Worte der Zeit an alle Homöopathen, die Hahnemann's System unbedingt, oder nur theilweise annehmen und befolgen. 8. (VI u. S. 7—72.) Düsseldorf, Schaub. 1837. Geh. 8 gr

7001. Jahrbuch der gesammten Staatsarzneikunde. Herausgegeben von *Wildberg* etc. 8ter Band. 4 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Weber. 1837. Geh. n. 4 ß

Vgl. Nr. 2790.

7002. Jobert (A., Chirurg am Hospital Saint-Louis 2c.), Ueber Ansammlungen von Blut und Eiter in dem Unterleibe. Deutsch bearbeitet von Dr. Carl Molwitz. Gr. 8. (IV u. 44 S.) Quedlinburg, Basse. 1837. Geh. 8 gr

7003. Kirchenblatt, Badisches, eine Zeitschrift für Protestanten und Katholiken, in Verbindung mit mehreren Mitarbeitern von beiden Confessionen herausgegeben von Wilh. Fr. Rinck, evangelisch protestantischem Pfarrer 2c. und Wilh. Röther, der Phil. Doktor und evangelisch protestantischem Pfarrer 2c. 4ter Jahrg. 1836. 4 Hefte. Gr. 4. Freiburg. (Wagner.) n. 2 ß

7004. —— für Mecklenburg. Eine Zeitschrift, begründet durch Dr. G. C. W. Ackermann, weiland Oberhofprediger, Consistorialrathe und Superintendenten 2c.; fortgesetzt von H. Karsten, Diaconus 2c. und Dr. E. Schmidt, außerordentlichem Professor der Philosophie 2c. IV. Band. 4 Hefte. 8. Parchim u. Ludwigslust, Hinstorff. Preis mit dem unter Nr. 7052 angezeigten Schulblatt n. 2 ß 16 gr

Vgl. Nr. 7052. — Bisher erschienen diese Zeitschriften unter dem gemeinsamen Titel: „Kirchen- und Schulblatt u. s. w. herausgegeben von Karsten und Schmidt.“ — Das 1ste Heft des 4ten Bds. des Kirchenblatts hat noch diesen Titel mit der Jahreszahl 1835.

7005. Koch-Sternfeld (J. E. Ritter v., Legationsrath 2c.), Die teutschen, insbesondere die bayerischen und österreichischen Salzwerke; zunächst im Mittelalter; als Anlagen und Bürgschaften des Cultus, der Cultur, des König-, Adel- und Bürgerthums, und der großen Masse; mit Betrachtungen über das europäische Salzregale, in seiner Entwicklung und Verwicklung. (In 2 Abth.) Gr. 8. (XL u. 132 S., 388 S.) München, Jaquet. 2 ß 18 gr

7006. Krebs (Julius), Der moderne Rübezahl. Ein Cyclus von Aufsnovellen. Aus den Papieren eines Dichters herausgegeben von 2c. 1stes, 2tes Bändchen. Kl. 8. (292, 259 S.) Breslau, Friedländer. 1837. Geh. in 1 Bd. 2 ß

7007. Kupfertafeln, Chirurgische. Eine auserlesene Sammlung u. s. w. Herausgegeben von Dr. Robert Froriep. 70ster Heft. Tafel CCCLIII—CCCLVIII. Gr. 4. (6 Bgn. Text ohne Seitenzahlen.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 12 gr

Vgl. Nr. 6149.

7008. Küttner, Medicinische Phaenomenologie u. s. w. 2ter Band. L—Z. Lexikon-8. (525 S.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh. 2 ß 18 gr

Vgl. Nr. 3823.

7009. Laboratorium, Das. Eine Sammlung von Abbildungen und Beschreibungen u. s. w. 39ster Heft. Taf. CLIV—CLVII. Gr. 4. (3¼ Bgn. Text ohne Seitenzahlen.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 12 gr

Vgl. Nr. 1536.

7010. Legende der Heiligen u. s. w. 4ter Bd. 7tes, 8tes Heft. Mit 2 Kupfern (Lithogr.). 4. (IV u. S. 385—517, Schluß.) Augsburg, Rieger'sche Buchh. Geh. 12 gr

Vgl. Nr. 6512.

7011. Lessmann (Daniel), Nachlaß von 2c. 1ster Theil. Georg von Podiebrad. Die Schmalkalder. I. Unparteiische Literatur-Zeitung. Ein Gelegenheits-Scherz. Der Taugenichts. Gesammelte Blättchen. 8. (358 S.) Berlin, Vereins-Buchh. 1837. Geh. 1 ß 16 gr

7012. Library, The, of the newest English Novels, Tales, and Poems. Volume I. (Num. 1—6.) Kl. 8. Leipzig, Wunder. 1837. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ₰ Ladenpreis 1 ₰ 12 gr
Herausgeber: *L. Hilsenberg.* — Monatlich erscheint 1 Heft, deren 6 einen Bd. bilden.

7013. Linnaei systema, genera, species plantarum uno volumine etc. In usum botanicorum practicorum edidit etc. *Hermannus Eberhardus Richter.* Fasc. V et VI. Gr. schmal 4. (S. 289—448.) Leipzig, O. Wigand. 1837. Geh. n. 2 ₰
Vgl. Nr. 3714.

7014. Marryat's sämmtliche Werke. 30ster Band. — Auch u. d. T.: Mr. Midshipman Easy u. s. w. 3ter Theil. (177 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6525.

7015. —— 31ster, 32ster, 33ster Band. Snarleyyow oder der Höllenhund. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Snarleyyow oder der Höllenhund. Von Capt. Marryat, Verfasser des „Pascha" u. s. w. In 3 Theilen. 12. (I. 174 S., rest II, III.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 1 ₰
Vgl. Nr. 6525—26.

7016. Martinet (Dr. Adam, Ephor und Professor der Philosophie etc.), Vollständige Tabellen aller Zeitwörter, Substantive und Partikeln der hebräischen Sprache, nebst einer beispielweisen Anleitung zum Gebrauche der §. §. 1—29 der hebräischen Sprachlehre (Bamberg 1835). Gr. 4. (36 S.) Bamberg, Lachmüller. 1837. 6 gr
Vgl. Nr. 7056.

7017. Mayer (Dr. Fr. Ant., Stadtpfarrer ɪc.), Abhandlung über einen im Fürstenthume Eichstädt entdeckten Grabhügel einer altteutschen Druidin. Mit 2 Steindrucktafeln. Gr. 12. (48 S.) München, Jaquet. Geh. 8 gr

7018. Melford (H. M., Lector und Lehrer der neuern Sprachen ɪc.), Englisches Lesebuch, enthaltend eine zweckmäßige, zur Beförderung der Fortschritte in dieser Sprache besonders dienliche Sammlung von Lese- und Uebersetzungsstücken, aus den besten neuern englischen Prosaisten und Dichtern gezogen, nach stufenweiser Schwierigkeit geordnet, mit zahlreichen, unter dem Texte angebrachten Bedeutungen der Wörter, so wie mit lebensgeschichtlichen Anmerkungen versehen von ɪc. Mit einem Vorworte von K. F. C. Wagner, Prof. ɪc. 2te vermehrte Ausgabe. — Auch u. d. T.: The English reader, or, a selection of pieces in prose and poetry, from the most eminent modern writers, peculiarly calculated to advance the learners by easy gradations, and improved with explanatory German notes and biographical remarks by *H. M. Melford,* Lector etc. With a preface by *K. F. C. Wagner,* Professor etc. The 2d edition, with additions. Gr. 8. (XVI u. 241 S.) Braunschweig, Vieweg. 1837. 18 gr

7019. Mohr (Dr. Wilhelm), Beiträge zur christlichen Dogmatik und neutestamentlichen Exegese von ɪc. 2tes Heft. Gr. 8. (VIII u. 79 S.) Marburg. (Elwert.) n. 10 gr
1stes Heft, Ebendas., 1835, n. 16 Gr.

7020. —— Ueber den Ursprung und die Bedeutung der meisten aus dem germanischen Alterthum herrührenden Orts-, Völker- und Personnamen. Eine sprachwissenschaftlich-geschichtliche Untersuchung von ɪc. Gr. 8. (16 S.) Marburg, (Elwert.) Geh. 3 gr

7021. Morier (J.), Sämmtliche Werke von ɪc. Aus dem Englischen von Friedrich Wilhelm Bruckbräu. 1ster Theil. Aejischa, die Jungfrau von Kars. — Auch u. d. T.: Aejischa, die Jungfrau von Kars. Von J. Morier, Verfasser von „Zohrab" ɪc. Aus dem Englischen u. s. w. 1ster Theil. (1ste Lief.) 16. (S. 1—128.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1837. Geh. 4 gr

7022. Müchler (Karl), Anekdotenalmanach auf das Jahr 1837. Gesammelt und herausgegeben von ɪc. Mit 1 Titelkupfer. 16. (VI u. 311 S.) Berlin, Natorff u. Comp. Geb. 1 ₰
Jahrg. 1808—13, 1815, 1817—34, Berlin, Duncker u. Humblot, jeder Jahrg. (außer 1808 u. 9, welche fehlen), 1 Thlr. 8 Gr.

7023. Müller (Joseph, Kaplan ꝛc.), Das Frohnleichnamsfest und das ... Zwei Erzählungen für die Jugend von ꝛc. 16. (8 S. ohne Pag. u. 110 ...) Breslau, Verlags-Comtoir. Geh. 9 ...

7024. Mundt (Theodor), Die Kunst der deutschen Prosa. Aesthetisch, ... vorgeschichtlich, gesellschaftlich. Gr. 12. (xx u. 415 S.) Berlin, Veit u. ... 1837. Geh. 1 ∡ 16 ...

7025. Museum für die Jugend. Eine Zeitschrift zur Unterhaltung und ... lehrung. Von Dr. C. C. Loßnitzer und Emil Wendt. Mit schw... und colorirten Abbildungen. 1stes Vierteljahr. (October — December.) 3 ... Gr. 8. Leipzig, Dörffling. n. 16 ...

Monatlich erscheint ein Heft.

7026. National-Encyklopädie, Sächsische u. s. w. 15te Lief. von Do...berg bis Dornfeld (Joh.). Gr. 8. (S. 897—960.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 ...

Vgl. Nr. 6198.

7027. Oertel (Professor ꝛc.), Die Cholera oder Brechruhr in ihrer allop...schen und hydropathischen Behandlung vergegenseitigt vom ꝛc. 8. (xx u. 86 ...) Nürnberg, Campe. Geh. 8 ...

7028. Oken, Allgemeine Naturgeschichte u. s. w. 32ste, 33ste, 34ste (I... Bds. 2tes, 6ten Bds. 5tes Heft) Lieferung. Gr. 8. (I. S. 97—192, ... S. 385—474, rest 34ste Lief.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags... Geh. 16 ...

Vgl. Nr. 4753, 5712.

7029. (Potocki.) — Sonety *Henryka Hr. Potockiego.* (*Sonette.*) Gr. ... (46 S.) w Lesznie, Günther. Geh. 12 ...

7030. Pott (Dr. Aug. Friedr., außerordentlicher Professor ꝛc.), Etymologische Forschungen auf dem Gebiete der Indo-Germanischen Sprachen, insbesondere des Sanskrit, Griechischen, Lateinischen, Littauischen und Gothischen, von ꝛc. 2r Thl. Grammatischer Lautwechsel und Wortbildung. Gr. 8. (xvi u. 809 S.) Lemgo, Meyer. 4 ...

1ster Thl., Ebendas., 1833, 1 Thlr. 12 Gr.

7031. Pulvermacher, Das schwarze Kreuz am Hause. Novellen-... von ꝛc. 8. (256 S.) Breslau, Friedländer. 1837. Geh. 1 ...

7032. Real-Encyklopädie, Allgemeine deutsche, für die gebildeten Stä... (Conversations-Lexikon.) In 12 Bänden. 11ter Band. T bis V. (1ste Lief. ...back bis Triptolemus.) 8te Originalauflage. Gr. 8. (S. 1—384.) Leipzig, Brockhaus. Subscr.-Pr. jeder Lief. Druckpap. n. 16 ∡ Schreibpap. n. 1 ∡ Velinpap. n. 1 ∡ 12 ...

Vgl. Nr. 5720.

7033. Rebau (Heinrich), Volksnaturgeschichte oder gemeinfaßliche Beschreibung der merkwürdigsten, nützlichsten und schädlichsten Thiere, Pflanzen und Mineralien. Nebst einer ausführlichen Anweisung, Säugethiere, Vögel und deren Eier und Nester, Amphibien, Fische, Käfer, Schmetterlinge, Würmer, Pflanzen, Mineralien u. s. w. zu sammeln und aufzubewahren. Nach den besten Quellen und Hilfsmitteln bearbeitet von ꝛc. Mit 46 Steintafeln und gestochenem Titel. (1ste Hälfte, mit 16 lith. u. illum. Taf.) Lexikon-8. (iv u. S. 5—400.) Stuttgart, Weise. 1837. Geh. 2 ∡

Die 2te Hälfte soll im Sommer 1837 erscheinen u. gleichen Umfang u. Preis haben.

7034. Redslob (M. Gustav Moritz, Prof. d. Phil. etc.), Die Levirats-Ehe bei den Hebräern vom archäologischen und praktischen Standpunkte untersucht von etc. Gr. 8. (52 S.) Leipzig, Tauchnitz. Geh. 8 ∡

7035. Religionen, Die, der Welt, oder Geschichte und Beschreibung der religiösen Meinungen, Gebräuche, geistlichen Trachten und Tempel der Christen, Juden, Muhammedaner und Heiden. Von einer Gesellschaft Gelehrten. 1ster Band. 1ste bis 10te Lief. (Umschlag-Titel.) Gr. 8. (xii u. S. 1—96 mit 55 Abbild.) Augsburg, Schlosser. In 1 Heft. 20 ∡

7036. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 165. Moiroud et compagnie, comédie-vaudeville en un acte, par MM. *Bayard* et *Devorme*. Gr. in-8. (54 S.) Berlin, Schlesinger. 1837. Geh. n. 6 gl.
Vgl. Nr. 6660, 61.

7037. **Retzsch** (Moritz), Umrisse zu Goethe's Faust, 2ter Theil. Gezeichnet von ꝛc. 11 Platten (in Kupferstich), nebst Andeutungen (4 S.). Quer Fol. Stuttgart, Cotta. In Etui. n. 1 ₰
Umrisse zu G.'s Faust, 1ster Thl., 3te Ausg., Ebendas., 1834, n. 2 Thlr. 12 Gr.

7038. **Rion** (Dr. J.), Alberada, Erbgräfin von Banz, oder die Macht der Frauenwürde. Eine Geschichte der fränkischen Vorzeit für Jugend und Volk. Als Gegenstück zum heil. Kaiserpaar und heil. Otto. Mit 1 (lith.) Titelkupfer. 8. (VI u. 68 S.) Bamberg, Lachmüller. Geh. 3 gl.

7039. **Ritter** (Carl), Steh' früh auf! Ueber den Nutzen des Frühaufstehens für die Gesundheit und die Geschäfte. Nebst Mitteln, sich das frühe Aufstehen anzugewöhnen. 3te, vermehrte Auflage. 8. (IV u. S. 5—65, S. 66—88 Verlags-Anzeigen.) Quedlinburg, Basse. 1837. Geh. 8 gl.

7040. **Rodriguez**, Uebung der Vollkommenheit und der christlichen Tugenden. 2ter Band. Gr. 8. (VI u. 437 S.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. Prän.-Pr. 16 gl.
Vgl. Nr. 1214.

7041. **Rottels** (Dr. Joh. Theodor, Lehrer der Philosophie ꝛc.), System der Erziehung oder Philosophische Grundlage zur Erziehung und Bildung des Menschen. Gr. 8. (VIII u. 224 S.) Bonn, König u. van Borcharen. 1837. Geh. n. 1 ₰ 4 gl.

7042. Rückblicke auf Algier und dessen Eroberung durch die königlich-französischen Truppen im Jahre 1830. Von einem Offizier aus dem Gefolge des Marschall Grafen Bourmont. Gr. breit 8. (IV u. 215 S. mit 1 lith. Bildniss, mehren in den Text lith. Abbild. u. 1 lith. Karte in Royal.) Wien, Schaumburg u. Comp. 1837. Geh. n. 2 ₰ 16 gl.

7043. **Rückert** (Dr. Ernst Ferdinand, ausübender Arzt ꝛc.), Grundzüge einer künftigen speciellen homöopathischen Therapie oder kurze Angaben gelungener homöopathischer Heilungen und praktischer Notizen, gesammelt aus den wichtigsten Zeitschriften der neuen Heillehre. Bearbeitet für Aerzte und Freunde der Homöopathie von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 527 S.) Leipzig, Andrä. 1837. 2 ₰ 18 gl.

7044. **Rust's** Magazin für die gesammte Heilkunde u. s. w. 48ster Band. 3 Hefte. Mit Kupfern. Gr. 8. Berlin, Reimer. 3 ₰
Vgl. Nr. 4164.

7045. Sage, Die heilige. Der reiferen christlichen Jugend erzählt von dem Verfasser der Beatushöhle. 2tes Bändchen. Mit einem Titelkupfer. Gr. 12. (216 S.) Augsburg, Rieger. Geh. 9 gl.
1stes Bdchn., Regensburg, Pustet, 1835, 8 Gr.

7046. Sammlung auserlesener u. s. w. Dissertationen aus dem Gebiete des gemeinen Civilrechtes u. s. w. Herausgegeben von Marquard Adolph Barth ꝛc. 2ter Band. 3te und letzte (des Ganzen 7te) Lief. Gr. 8. (S. 257—384, Schluß des 2ten Bds.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 12 gl.
Vgl. Nr. 5386.

7047. **Satori** (Neumann) J., Verfasserin von: „Die Kinderfreundin", ꝛc., Die heiligen zehn Gebote. Bildlich dargestellt durch das Leben und die Thaten des Peter Poltermann, einstigen Waffenschmieds zu Jüterbogk. Eine Sage. Erzählt für die Jugend beiderlei Geschlechts, von ꝛc. Mit 1 dargestellten Scene (in Holzschnitt). 8. (VI u. S. 7—76.) Berlin, Vereins-Buchh. Geh. 6 gl.

7048. **Schiebe** (August, Director der öffentlichen Handelslehranstalt ꝛc.), Auswahl französischer Handelsbriefe für Handelslehrlinge, mit einer deutschen Uebersetzung der üblichsten in der kaufmännischen Correspondenz vorkommenden Wörter und Wendungen, von ꝛc. 8. (VI u. 134 S.) Leipzig, Barth. 1837. Geh. 9 gl.

7049. **Scholz** (Dr. Benjamin), Anfangsgründe der Physik, als Vorbereitung

zum Studium der Chemie von rc. 5te von Anton Schrötter, Professor der Chemie und Physik rc. umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1ste Abtheilung. Mit 1 Kupfertafel (in Fol.). (Interims-Titel.) Gr. 8. (I. S. 1—288, rest II.) Wien, Heubner. 1837. 3 ₰ 16 gr

Die 2te Abth. soll in 4 Wochen nachgeliefert werden.

7050. Schönberger (Dr. Paul, einstiger Professor und Rektor rc., geistlicher Rath und Stadtpfarrer rc.), Predigten von rc. Zum Drucke befördert von Franz Deinl, Verfasser vom heil. Jahre rc. 4ter Jahrg. 1ster, 2ter Band. Predigten über Epistel, 1ster, 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Predigten über die sonntäglichen Epistel eines Kirchenjahres. Von u. s. w. 1ster, 2ter Band. 8. (VI u. 285, 279 S.) München, Paßau u. Regensburg, Daisenberger. 1836, 37. (Leipzig, Meißner.) Geh. 1 ₰ 13 gr

1ster bis 3ter Jahrg., Ebendaselbst.

7051. Schröder (Dr. Aug., Ober-Dom-Prediger und erster Professor rc.), Kurzer Abriß einer Geschichte der hohen bischöflichen Stifts- und Dom-Kirche und des damit verbundenen Dom-Capituls zu Burg Brandenburg, nebst Beschreibung der in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und des Königl. Hauses am 1. October 1836 gefeierten Wiedereinweihung der Kirche. Mit einigen auf die Feier bezüglichen Reden und Predigten von rc. Eingereiht sind die Weihe-Reden des evangelischen Bischofs Herrn Dr. Neander. Gr. 8. (IV u. 76 S.) Brandenburg, Wiesike. Geh. 18 gr

7052. Schulblatt für die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, und für die Herzogthümer Schleswig und Holstein. In Verbindung mit mehren Schulmännern aus den genannten Ländern herausgegeben von Dr. Johannes Zehlicke, Director rc. 1ster Band. 4 Hefte. 8. Parchim u. Ludwigslust, Hinstorff. Preis mit dem unter Nr. 7004 angezeigten Kirchenblatt n. 2 ₰ 16 gr

Vgl. Nr. 7004.

7053. Schulblätter, Allgemeine Schweizerische. Herausgegeben von J. J. Kraft, Schuldirektor rc., G. Spengler, Sekundarlehrer rc., J. W. Straub, Sekundarlehrer, und J. Heer, Pfarrer rc. 2tes Heft. Gr. 12. (72 S.) Aarau, Sauerländer. Geh. 6 gr

Der Name J. J. Kraft rc. steht nur auf dem Umschlag-T. 1stes Heft, Ebendas., 1836, 12 Gr.

7054. Schwenck, Wörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. 2te, verbesserte Ausgabe. 7te Lief. Lexikon-8. (S. 561—656.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 8 gr

Vgl. Nr. 6760.

7055. Simonde Sismondi, Geschichte der italienischen Freistaaten u. s. w. Aus dem Französischen von Bruckbräu. 1ster Theil. 2te Lieferung. Gr. 8. (S. 129—256.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1837. Geh. n. 8 gr

Vgl. Nr. 4657.

7056. Sprach-Schule, Hebräische, für Universitäten, Lyceen, Gymnasien und israëlitische Schulen in drei Abtheilungen. Von Dr. *A. Martinet* und Dr. *G. Riegler*, Professoren etc. II. Abtheilung: Hebräische Chrestomathie. — Auch u. d. T.: הפארת ישראל oder: Hebräische Chrestomathie der biblischen und neuern Literatur. Von Dr. *Adam Martinet*, Ephor und Professor der Philosophie etc. Gr. 8. (XVI u. 404 S.) Bamberg, Lachmüller. 1837. 1 ₰ 4 gr

I. Abtheil.: Sprachlehre, 1836, Ebendas., 21 Gr. III. Abtheil.: Uebungsbuch wird noch erscheinen.

7057. Stackelberg, Die Gräber der Griechen etc. 5te und 6te Lief. Tafel XXXII—XLVIII (in Kupferstich, 5 davon in Buntdruck). Gr. Fol. (S. 29—40.) Berlin, Reimer. In Umschlag. Jede Lief. n. 5 ₰ 8 gr

Vgl. Nr. 5014.

7058. Stellen, Die klassischen, der Schweiz u. s. w. Nr. 16. Gr. 8. (S. 217—232 u. 3 Stahlstiche.) Carlsruhe, Kunstverlag. Geh. Pran.-Pr. n. 8 gr

Vgl. Nr. 5252.

7059. (Stephanus.) — Thesaurus graecae linguae, ab Henrico Stephano

construction etc. Volumen II, Fasciculus 6. (No. 13.) Folio. (Sp. 1601—1880. ἀνόμοςι—ἀνωχεῖον.) Parisiis, Didot fratres. (Frankfurt a. M., Schmerber.) Geh. Jede Lief. n. 2 ₰ 12 gl

Vgl. Nr. 4186.

7060. Stoltz (Friedrich), 89 Recepte zu Lacken und Firnissen auf alle Metalle, Leder, Pappe, Papier, Möbeln u. s. w. und die sich auch mit allen Farben verbinden lassen, sowie zu vorzüglich schönen Goldfirnissen auf Silber und Messing, zu Kitten, im Feuer und Wasser haltbar. Nebst verschiedenen Anweisungen zur Bereitung von gutem Leim und Belehrungen über Gyps, Marmor und Färbung desselben. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet von rc. 8. (IV u. 48 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 gl

7061. Taschen-Bibliothek sämmtlicher im Königreiche Bayern geltenden Gesetze und Verordnungen. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Staatsbürger. 1ste, 2te Lieferung. Staatsrechtliche Gegenstände. (Interims-Titel.) Kl. 8. (S. 1—160 u. 7 S. Anhang z. 1sten Lief., S. 161—320 mit 1 Lithogr.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Jede Lief. in Etui Subscr.-Pr. 8 gl

Herausgeber: Bürgermeister A. Barth. Das Ganze wird aus etwa 24 Lief. bestehen.

7062. Taschen-Roßarzt, homöopathischer. Ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbüchlein für Diejenigen, welche die Krankheiten der Pferde leicht, sicher, einfach und wohlfeil heilen wollen. 8. (VIII u. 128 S.) Leipzig, Fort. 1837. Geh. 12 gl

7063. Thiers, Geschichte der französischen Revolution u. s. w. von Ferd. Philippi. 4ter, 5ter Theil, oder 21ste bis 36ste Lief. (Schluß des Werks.) Gr. 8. (661 S. u. 6 Steindr., 536 S. u. 8 Steindr.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. 4 ₰

Vgl. Nr. 5[illegible].

7064. Tuld, Abendstunden u. s. w. 5ter Bd. (165 S.) (Alt Rest.) — Vgl. Nr. 3898.

7065. Uebel, Die, der Zeit, ihre Ursachen und Mittel denselben zu begegnen. Eine unterthänigste Vorstellung zunächst an die Hochwürdigsten Herren Erzbischöfe, Bischöfe und geistlichen Räthe, dann an den übrigen katholischen Klerus in Deutschland, von einem Landpfarrer. 8. (39 S.) München, Paßau u. Regensburg, Daisenberger. (Leipzig, Meißner.) Geh. 4 gl

7066. Ueber Lenau's Faust. Von Johannes M.......n. 8. (57 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 8 gl

7067. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 4ter Bd. 1ste Lief. (Cinnamomum — Colitis.) Lex.-8. (S. 1—88.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 gl

3ter Bd., 10te Lief., soll in einigen Wochen nachfolgen. — Vgl. Nr. [illegible].

7068. Voit (J. M., Bezirks-Ingenieur), Auf Theorie und Erfahrung gegründete Anleitung zur Bauart mit Senkfaschinen und Pfahlreihen in Anwendung auf Uferdeckwerke und Flußcorrectionen. Ein Beitrag zur Strombaukunde von rc. Gr. 8. (XII u. 136 S. mit 2 lith. Taf. in Fol.) Augsburg, Magazin für kathol. Theologie. 1837. 1 ₰ 4 gl

7069. Volks-Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile u. s. w. (Ausgabe für Protestanten.) 13te Lief. Gr. Lexikon-8. (S. 681—736.) Leipzig, Baumgärtner. 4 gl

Vgl. Nr. [illegible].

7070. Volkskalender, Neuer, gemeinnütziger, für 1837 zum Nutzen und Vergnügen für alle Stände. 5ter Jahrg. 8. (60 S. Kalender ohne Pag. u. 128 S.) Burg, Otto. Geh. n. 8 gl

Zugabe: Portrait Friedrichs des Großen in Stahlstich.

7071. Wagner (Dr. Karl Franz Christian, Professor rc.), Neue vollständige und auf die möglichste Erleichterung des Unterrichts abzweckende Englische Sprachlehre für die Deutschen, von rc. (1ster oder) Theoretischer Theil. — 2ter oder Praktischer Theil, welcher Uebungen über die einzelnen Regeln enthält. 4te Ausgabe. Gr. 8. (XXV u. 416, VI u. 276 S.) Braunschweig, Schulbuchhandlung. (Vieweg.) 1 ₰ 16 gl

7072. Wampe, Deutsches Blatt der Londoner Mode-Form für Herren u. s. w.

(5te Lief.) November 1836. Gr. 8. (4 S. u. 1 Steintafel in gr. Fol.) Hamburg. (Herold.) n. 12 gr
Vgl. Nr. 3224.

7073. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. 100ste u. 101ste Lief. — Amerika. Brasilien, No. 1 u. 2 von Ferdinand Denys. (S. 1—52 u. 8 lith. Abbild.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6598, 99.

7074. Wilke (Dr. Wilhelm Ferdinand, Pastor etc.), Tradition und Mythe. Ein Beitrag zur historischen Kritik der kanonischen Evangelien überhaupt, wie insbesondere zur Würdigung des mythischen Idealismus im Leben Jesu von Strauss. Gr. 8. (xvi u. 264 S.) Leipzig, Hartmann. 1837. 1 ₰ 12 gr

7075. Winterling (C. W.), Poetische Mittheilungen in vier Büchern. 8. (xx u. 148 S.) Nürnberg, Campe. 1837. Geh. 18 gr

7076. Wolfram (Ludwig Friedrich, Bezirksingenieur rc.), Vollständiges Lehrbuch der gesammten Baukunst. 2ter Band. Lehre von den Erd-Bauarbeiten. (1ste Abth.) — Auch u. d. T.: Lehre von den Erd-Bauarbeiten. 1ste Abtheilung. Von den Erd-Bauarbeiten im Allgemeinen und von dem Gründen der Gebäude ins Besondere. — Ferner mit d. T.: Lehre von den Erd-Bauarbeiten im Allgemeinen und vom Gründen der Gebäude ins Besondere. (Mit 447 erläuternden Figuren [auf 29 lith. Taf.].) Gr. 4. (xi u. 176 S.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchh. 1837. Cart.
Lehrb. d. gesammten Baukunst, 1ster Bd., in 4 Abth., Ebendas., 1833—36, 8 Thlr.

7077. Zeitschrift für spekulative Theologie u. s. w. 1ster Bd. 2tes Heft. (259 S., Schluß des 1sten Bds.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4044.

7078. Zimmermann (W. F. A.), Das Meer, seine Bewohner und seine Wunder. Seitenstück zu K. F. V. Hoffmann's Erde und ihre Bewohner. Herausgegeben von rc. 1ster Band. Mit 1 englischen Stahlstich und 3 lithographirten Tafeln. — 2ter Band. Mit 10 zum Theil ausgemalten (lith.) Tafeln. Gr. 8. (380, 407 S.) Stuttgart, Weise. 1837. Geb. 2 ₰ 16 gr

7079. Zunz (Dr.), Namen der Juden. Eine geschichtliche Untersuchung von etc. 8. (viii u. 125 S.) Leipzig, Fort. 1837. Geh. 18 gr

---

Künftig erscheinen:

Abbildung und Beschreibung der deutschen Giftgewächse. Herausgegeben von *J. F. Brandt* und *J. T. C. Ratzeburg*. Fortgeführt und beendigt von Dr. *P. Phöbus*. Zweite Abtheilung. Kryptogamen. Mit 9 illum. Kupfern. Berlin, Hirschwald. Etwa 2 ₰

Agrumi. Volksthümliche Poesieen aus allen Mundarten Italiens und seiner Inseln. Gesammelt und übersetzt von *August Kopisch*. Berlin, Cranz. (*Prospect.*)
Das Werk erscheint in zwanglosen Heften von 6 Bogen. — Der Subscr.-Pr. eines jeden Heftes ist auf 8 Gr. festgestellt. Bei dem Erscheinen jedes neuen Heftes, tritt für das vorhergehende der Ladenpr. von 12 Gr. ein. Exemplare auf Velinpapier kosten im Subscr.-Pr. 12 Gr., im Ladenpr. 16 Gr.

Bibliothek der neueren und neuesten französischen Klassiker. Uebersetzt und mit sacherklärenden Bemerkungen und biographischen Skizzen versehen von *Siegesmund Fränkel*. 8. Berlin, Lewent. (*Prospect.*)
Das Werk erscheint binnen 2 bis 3 Monaten in wöchentlichen Lief. von 48 S., jede im Subscr.-Pr. à 2 Gr., Velinpap. à 3 Gr. Auch in Monatsheften soll es ausgegeben werden. 5—6 Lief. bilden einen Band, zu dessen Abnahme man sich verbindlich macht.

Jakob (Ludwig Heinrich von), Die Staatsfinanzwissenschaft, theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neuern Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert. 2te verbesserte und vermehrte Auflage von Dr. *J. F. H. Eiselen*. Gr. 8. Halle, Schwetschke u. Sohn. (*Prospect.*)
Erscheint in Heften im Subscr.-Pr. à 8 Gr.

Lange (Dr. G.), Ueber die kyklischen Dichter und den sogenannten Kyklus der Griechen. Gr. 8. Mainz, Kunze.

National-Encyclopädie, Preussische, oder Wörterbuch alles Wissenswer-

them aus dem Preussischen Vaterlande in Hinsicht auf Natur, Leben, Geschichte, Erdbeschreibung, Gesetzgebung, Verfassung, Kultur, Wissenschaft, Literatur, Kunst, Industrie, Handel und Civilisation. Lexikon-8. Magdeburg, Rubach. (*Prospect.*)
Monatlich soll ein Heft von 8 Bgn. à 8 Gr. erscheinen.

Stieglitz (Christianus Ludovicus), Catalogus numorum veterum Graecorum quos ad artis historiam illustrandam colligebat olim et notis suis illustrabat etc. Lipsiae, Hartknoch.

Winkler (C. A.), Beschreibung der Freiberger Schmelzhüttenprocesse, oder Zugutmachung der Silber-, Blei- und Kupfererze durch die Schmelzung. Gr. 8. (Etwa 16 Bgn.) Freiberg, Engelhardt.

Zyro (F. F.), Der Selbstmord in natürlicher, bürgerlicher, moralischer, religiöser und christlicher Beziehung. Eine wissenschaftlich praktische Monographie als Lebensspiegel für unsere Zeit. Gr. 8. (15 Bgn.) Bern, Dalp.

Uebersetzungen.

Bayle-Mouillard, De l'emprisonnement pour dettes. Weimar, Voigt.

Chevalier, Lettres sur l'Amérique du Nord. Stuttgart, Cotta.

Manceau, Veillées d'une mère de famille. Weimar, Voigt.

Mirval, L'ermite de Chimboraço. Weimar, Voigt.

Piorry, Traité de diagnostic et de séméiologie. T. I. Leipzig, Fischer.

Rouillon, Histoire des reines de France. Weimar, Voigt.

Saint-Félix, Morisoniana français etc. Leipzig, Michelsen.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

8192. **Aigueperse** (P. G.), Biographie, ou Dictionnaire historique des personnages d'Auvergne illustres ou fameux par leurs écrits, leurs exploits, leurs vertus, leurs erreurs, leurs crimes et leur rang; avec portraits. T. II. (L—V.) In-8. (23¾ B.) Clermont-Ferrand. Beide Bände 14 Fr.

8193. Argow le pirate. 2 vols. In-8. (23 B.) Paris. 15 Fr.
Mit dem Umschlag-Titel: Oeuvres complètes *d'Horace de Saint-Aubin*, recueillies et mises en ordre par *E. Regnault*.

8194. **Bignan** (A.), Le dernier des Carlovingiens. In-8. (22 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

8195. **Bouilly** (J. N.), Causeries d'un vieillard. In-18. (9⅓ B.) Paris. 6 Fr.

8196. **Chabrol-Chaméane** (E. de), Dictionnaire de législation usuelle, contenant les notions du droit civil, commercial, criminel et administratif, avec toutes les formules des actes et contrats et le tarif du droit d'enregistrement de chacun d'eux. 2me édition, revue et corrigée par l'auteur. 2 vols. In-4. (151 B.) Paris. 20 Fr.

8197. Choix de moralistes français, avec Notices biographiques, par *J. A. C. Buchon*. *Pierre Charron*. De la Sagesse. — *Blaise Pascal*. Pensées. — *La Rochefoucauld*. Sentences et maximes. — *La Bruyère*. Les Caractères de ce siècle. — *Vauvenargues*. Oeuvres. In-8. (52 B.) Paris. 10 Fr.

8198. (**Cochelet.**) — Mémoires sur la reine Hortense et la famille impériale. Par Mlle. *Cochelet*, lectrice de la reine (Mme. Parquin). 2 vols. In-8. (54½ B.) Paris. 16 Fr.

8199. La corbeille d'or. Annales romantiques. In-18. (9 B.) Paris. 9 Fr.

8200. Couronne littéraire, ou Beautés des auteurs contemporains. Ornée de 6 belles vignettes. In-12. (12 B.) Paris. 9 Fr.

3201. La dame. Journal des bals et des salons. Musique, chorégraphie, littérature, théâtres, moeurs, modes. 1re numéro. In-4 oblong. (½ B.) Paris. Jährlich 20 Fr.

Erscheint monatlich zweimal.

3202. Dictionnaire universel des synonymes de la langue française, contenant les synonymes de Girard, indiqués par le grand-maître de l'université de France, pour l'usage des colléges; et ceux de Beauzée, Roubaud, d'Alembert, Diderot et autres écrivains célèbres. Nouv. édition. 2 vols. In-12. (38 ⅚ B.) Paris. 6 Fr.

3203. Dupin, Réquisitoires, plaidoyers et discours de rentrée etc. T. III. In-8. (34 ½ B.) Paris. Preis aller 3 Bde. 18 Fr.

Vgl. Nr. 2042.

3204. Encyclopédie du droit, ou Répertoire raisonné de législation et de jurisprudence, en matière civile, administrative, criminelle et commerciale; contenant par ordre alphabétique: l'explication de tous les termes de droit et de pratique; un traité raisonné sur chaque matière; la jurisprudence des divers cours et du conseil-d'état; un sommaire des législations étrangères. Ouvrage de plusieurs jurisconsultes, rédigé et publié sous la direction de *Sebire* et *Carteret*. T. I. 1re livr. (A—Acte.) Gr. in-8. (13¾ B.) Paris. Jede Lief. 5 Fr.

Das Werk wird aus 15 Bdn., jeder in 3 Lief., bestehen.

3205. Enseignement universel, par la méthode de Mme. *Rivallié*. T. I. In-8. (29 ½ B. u. 1 Tab.) Paris. 7 Fr.

Das Werk wird aus 2 Bdn. bestehen.

3206. Fleury, Histoire du christianisme etc. T. II. In-8. (58 B.) Paris. 10 Fr.

Dies ist der 4te Bd. in der Folge des Erscheinens. — Vgl. Nr. 2998.

3207. Histoire parlementaire de la révolution française, ou Journal etc. Par *P. J. B. Buchez* et *P. C. Roux*. T. XXVIII. In-8. (32⅜ B.) Paris. 4 Fr.

Vgl. Nr. 2780.

3208. (Hugo.) — La Esmeralda. Opéra en quatre actes, musique de Mlle. Louise Bertin, paroles de M. *Victor Hugo*, décors de MM. Philastre et Cambon; représenté sur le théâtre de l'Académie royale de musique, le 14 novembre 1836. In-8. (2 B.) Paris. 1 Fr.

3209. Keller (F. A. E.), Abrégé pittoresque et mnémonique de l'histoire universelle, donnant, siècle par siècle, la chronologie, la géographie, les monumens, les médailles, les portraits des grands hommes, les costumes et les chefs-d'oeuvre de peinture et de sculpture. Livr. 1, 2. Petit in fol. oblong. (12 B. u. 14 Kpfr.) Paris. 1 Fr. 50 c.

3210. Lamartine, Oeuvres complètes. (Edition illustrée.) Livr. 52 à 61. In-8. (20 B.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Vgl. Nr. 2794.

3211. —— (Alphonse de), Jocelyn, épisode. Journal trouvé chez un curé de village. 2 vols. In-32. (9¼ B.) Paris.

3212. Lubis (F. P.), Histoire de la restauration. 1814—1830. T. I. In-8. (32 B. u. 6 Kpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Das Werk soll aus 6 Bdn. bestehen.

3213. Molière, Oeuvres, avec les notes de tous les commentateurs. 2me édition, publiée par *L. Aimé-Martin*. T. I, II. In-8. (33½ B. u. 1 Portr.) Paris.

Die Ausgabe wird aus 4 Bdn. bestehen, Preis 24 Fr.

3214. Napoléon et la conquête du monde. 1812 à 1832. Histoire de la monarchie universelle. In-8. (31 ½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

3215. Ne m'oubliez pas, keepsake. Morceaux choisis de littérature contemporaine. In-18. (9 B.) Paris. 9 Fr.

3216. Paris. Londres. Keepsake français pour 1837. Nouvelles inédites

illustrées par 26 vignettes gravées à Londres par les premiers artistes. Livr. 1 à 5. In-8. (2½ B. u. 5 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.
Das Werk wird aus 26 Lief. bestehen.

3217. Recherches historiques sur la véritable origine des Vaudois et sur le caractère de leurs doctrines primitives. In-8. (35 B.) Paris.

3218. **Saint-Pierre** (Bernardin de), Paul et Virginie et la Chaumière indienne; précédées d'une Notice, par *Sainte-Beuve*, et suivis d'une Flore de l'Ile-de-France et de l'Inde, par *Th. Descourtilz*, illustrés par MM. Tony Johannot, Français, E. Isabey, Meissonnier, Paul Huet, de Laberge, Marville, 400 vignettes et 30 grands sujets gravés sur bois par les plus éminens artistes de France et d'Angleterre, avec une carte de l'Ile-de-France. Livr. 1 à 4. In-8. (4 B. u. 4 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 25 c.
Diese Ausgabe soll aus 30 Lief. bestehen.

3219. **Ségalas** (Mme. Anaïs), Les oiseaux de passage. Poésies. In-8. (20¼ B. u. 5 Kpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

3220. **Soulié** (Frédéric), Romans historiques du Languedoc. 2 vols. In-8. (46½ B.) Paris. 15 Fr.

3221. —— Sathaniel. T. I, II. In-8. (47½ B.) Paris. 15 Fr.
2te Lief. der Romans historiques du Languedoc.

3222. —— Le vicomte de Béziers. 3me édit. 2 vols. In-8. (56¾ B.) Paris. 15 Fr.

3223. La Suisse et le Tyrol. Scènes de la vie des montagnes. In-8. (15 B. u. 10 Kpfr.) Paris. 12 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

3224. Album, The sacred, a religious souvenir. Roy. 4to. London. 1£ 1s

3225. Annual, The British; or, almanac, and epitome of the progress of science, for 1837. Edited by *Robert D. Thomson*. With engravings on wood. 18mo. London. 3s 6d

3226. **Aristophanes**, The knights, with notes, critical and explanatory, adapted to the use of schools and universities. By *T. Mitchell*. 8vo. London. 10s

3227. **Carlyon** (Clement), Early years and late reflections. Post 8vo. London. 9s

3228. Comic almanack, The, for 1837, with 12 humorous plates by George Cruikshank, and other embellishments. 18mo. London. 2s 6d

3229. Floral telegraph, The; a new mode of communication by floral signals. With plates. 18mo. London. 10s 6d

3230. **Hodgkin** (T.), Lectures on the morbid anatomy of the serous and mucous membranes. Vol. I. 8vo. London. 10s 6d

3231. **Law** (William), Observations on derangement of the digestive organs, and on its connexion with disease in other parts. 3d edition. 8vo. Edinburgh. 6s

3232. Merchant's daughter, The. By the author of „The heiress.“ 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

3233. Metropolis, The great. By the author of „Random recollections of the Lords and Commons“. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

3234. **Raumer** (Frederick von), Political history of England during the 16th, 17th, and 18th centuries. Vol. I, II. 8vo. London. 1£ 10s
Ein Auszug aus des Verf.: Geschichte Europa's.

3235. **Sturm** (Christian Christopher), Morning communings with God; or, devotional meditations for every day of the year. Translated from the original by *William Johnstone*. 4th edition. Foolscap 8vo. London. 8s

3236. **Syme** (James), The principles of surgery. 2d edition. 8vo. London. 14s

8237. Tour, A pedestrian, of 1847 miles through Wales and England. By *Pedestres* and Sir *Clavileno Woodenpeg*, knight of Snowdon. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

RUSSISCHE LITERATUR.

8238. **Abulghasi Bahadür** Chani historia Mongolorum et Tartarorum nunc primum tartarice edita auctoritate et munificentiâ illustrissimi Comitis Nicolai de Romanzoff etc. Fol. maj. (57 B.) Casani, ex Universitatis Imper. Typogr. 1835. (Leipzig, Voss.) n. 6 ₰

8239. **Argelander** (Mag. Fredr. Guil. Aug.), DLX stellarum fixarum positiones mediae ineunte anno 1830. Ex observationibus Aboae habitis deduxit, aliorum astronomorum positionibus comparavit subsidiaque ad supplendos locos apparentes inservientia adiecit etc. 4maj. (XIV u. 85 S.) Helsingforsiae. 1835. (Leipzig, Voss.) n. 1 ₰ 3 ℊ

8240. **Brandt** (J. F.), Descriptiones et icones animalium Rossicorum novorum vel minus rite cognitorum. Aves. Fasc. I. 4maj. (8 B. u. 6 lith. u. color. Taf. Abbild.) Petropoli, jussu et sumptibus Academiae scientiarum. (Graeff.) (Lipsiae, Voss.) n. 2 ₰ 12 ℊ

8241. **Gerstner** (Franz Anton Ritter von), Erster, Zweiter Bericht über die Fortschritte der Unternehmung der Eisenbahn von St. Petersburg nach Zarskoe-Selo und Pawlowsk, welche mit Allerhöchstem Privilegium Seiner Kaiserlichen Majestät vom 21. März 1836 durch eine Akziengesellschaft erbaut wird. Gr. 4. St. Petersburg. Gedr. bei C. Kray. (Leipzig, Herbig.)
Wird gratis ausgegeben.

8242. **Graefe** (Friedrich), Das Sanskrit-Verbum im Vergleich mit dem Griechischen und Lateinischen. Aus dem Gesichtspunkte der classischen Philologie dargestellt von etc. Aus den Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg besonders abgedruckt. Gr. 4. (122 S. u. 12 Tab.) St. Petersburg, aus d. Druckerei d. kaiserl. Akademie d. Wissenschaften. (Leipzig, Voss.) Geh. n. 1 ₰ 21 ℊ

8243. Mémoires de l'académie impériale des sciences de Saint-Pétersbourg. VIme Série. Sciences politiques, histoire, philologie. T. IV. 1re livr. Gr. in-4. Saint-Pétersbourg. (Graeff.) (Leipzig, Voss.) Preis für compl. n. 4 ₰ 12 ℊ

8244. Mémoires présentés à l'académie impériale des sciences de Saint-Pétersbourg par divers savans, et lus dans les assemblées. T. III. 1re et 2me livr. Gr. in-4. Saint-Pétersbourg, de l'imprimerie de l'académie impériale des sciences. (Leipzig, Voss.) Preis für compl. n. 5 ₰ 15 ℊ

8245. **Pallas** (P. S.), Icones ad zoographiam Rossico-Asiaticam. Fasc. III. Fol. (8 illum. Kupfertafeln.) (Petropoli.) (Leipzig, Voss.) In Umschlag. n. 1 ₰ 21 ℊ
Fasc. I, II, Ebendas., n. 4 Thlr. 10 Gr. — Zoographia Rossico-Asiatica etc. III vol, Ebendas., 1811—31, n. 10 Thlr. 22 Gr.

8246. Recueil des actes de la séance publique de l'académie impériale des sciences de Saint-Pétersbourg, tenue le 29 Décembre 1835. Gr. in-4. St.-Pétersbourg. (Graeff.) (Leipzig, Voss.) n. 1 ₰ 21 ℊ

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. Nr. 52. 23. December.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

7080. **Abraham's a Sancta Clara** (P., weyland kaiserlichen Hofpredigers ꝛc.) Auserlesene Werke zur Belehrenden Erheiterung für Alt und Jung. Mit Beybehaltung der eigenthümlichen Schreibart des Verfassers. 1ster Band. Inhalt: 1. Mercurialis; oder: Wintergrün. 2. Die Lauberhütte. 3. Heilsames Gemisch-Gemasch. 4. Wohlangefüllter Weinkeller. 5. Huy und Pfuy! der Welt. — 2ter Band. Inhalt: 1. Gehab dich wohl. 2. Etwas für Alle. 3. Judas der Erzschelm. Lexikon-8. (xx, 18 S. ohne Pag. u. 583 S. mit 1 Kupferstich, 24 S. ohne Pag. u. 778 S.) Wien, Armbruster. 1837. Cart. 4 ₰

Die einzelnen Abth. erschienen 1826—30 unter besondern Titeln, welche nebst den Seitenzahlen beibehalten wurden, und nur der obige Gesammt-Titel ist neu.

7081. Almanach, Medicinischer, für das Jahr 1837. Von Dr. *J. J. Sachs* etc. 2ter Jahrg. Gr. 12. (In 7 Abth. zusammen viii u. 726 S. mit 1 lith. Bildniss.) Berlin, Heymann. 1837. Cart. 1 ₰ 16 gr

Vgl. Nr. 1218.

7082. Anfangsgründe der Botanik zum Gebrauche für Schulen und zum Selbstunterrichte. 2te Auflage, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Dr. Eduard Winkler. Mit 140 (eingedruckten) Abbildungen (in Holzschnitt). 8. (x u. 250 S. mit 2 Tab. in 4.) Leipzig, Expedition des Pfennig-Magazins. (Brockhaus.) Geh. n. 16 gr

7083. Athanasia. Zeitschrift für die gesammte Pastoraltheologie u. s. w. Neue Folge. 4ter Band. (Der ganzen Reihenfolge XX. Band.) 3 Hefte. Gr. 8. Würzburg, Stahel. Geh. 1 ₰ 12 gr

Vgl. Nr. 2582.

7084. Atlas zur Kunde fremder Welttheile. In Verbindung mit Mehren herausgegeben von *August Lewald*. 1836. 1ster Band. Mit 2 Stahlstichen und 4 Lithographieen. — 2ter Band. Mit 1 Stahlstich und 4 Lithographien. Lexikon-8. (viii u. 294, 312 S.) Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. Geh. 3 ₰ 8 gr

7085. **Back** (Kapitain Georg), Reise durch Nord-Amerika bis zur Mündung des grossen Fischflusses und an den Küsten des Polarmeeres in den Jahren 1833, 1834 und 1835. Aus dem Englischen von Dr. *Karl Andrée*. Gr. 8. (xx u. 392 S., Anhang clxxii S., u. 1 Bl. mit 2 lith. Abbild.) Leipzig, Weber. Geh. n. 2 ₰

Der Anhang enthält: Zoologische Bemerkungen von Dr. *J. Richardson* und verschiedene wissenschaftliche Beobachtungen.

7086. **Bauch** (C., Pastor ꝛc.), Die Agende für die evangelische Kirche in den Königl. Preuß. Landen, mit besonderen Bestimmungen für Schlesien und die gegen sie erhobenen Bedenken beleuchtet nach der Bibel, nach den lutherischen

Bekenntnißschriften und den älteren Agenden von etc. Gr. 8. (vi u. 1[illegible] Brieg, Druck von C. Falch. (Breslau, Gräß, Barth u. Comp.) Geh.

7087. Beauval, Gespräche für das gesellschaftliche Leben u. s. w. 2te[illegible] chen. Taggespräche. — Auch u. d. T.: Dialogues u. s. w. Tome 2d. [illegible] gues de journées etc. (192 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6821.

7088. Becker's Weltgeschichte. 7te u. s. w. Ausgabe. [illegible] Abdruck. 3te Lief. Gr. 8. (I. S. 177—356, II. S. 1—176.) Berlin, Duncker u. H[illegible] Geh. Jede Lief. [illegible]

Vgl. Nr. 6256.

7089. Belani, Tyrol 1809 u. s. w. 1ste Abtheilung: Der Aufstand in [illegible] 3ter Bd. (296 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6152.

7090. Benzenberg (J. F.), Das Anleihen in Frankreich, Engl[illegible] Nordamerika vom Jahr 1792 bis zum Jahr 1836. von etc. Düsseldorf, [illegible] fasser. (Bonn, Weber.) Geh. [illegible]

7091. Berlin und seine Umgebungen im 19ten Jahrh. u. s. w. Nr. 22. Gr. 4. (S. 129—140 u. 4 Taf. mit 8 Ansichten.) Berlin, [illegible] Geh. [illegible]

Vgl. Nr. 6113.

7092. Bibliothek des Frohsinns u. s. w. redigirt von Braun. VIte [illegible] B. 2tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Humoristische Perlenschnur u. s. w. Bändchen. 8. (8 S. ohne Pag. u. 117 S.) Stuttgart, Köhler. 1837. Geh.

Vgl. Nr. 5118, 6809. — Unter dem besondern Titel: Humoristische Perlen[illegible] 2tes Bdchn. n. 8 Gr.

7093. Bilderbuch, Das Allerliebste, für Knaben und Mädchen. [illegible] (24 lith. u. illum. Bl.) Chur, Kellenberger. Geb.

7094. Blätter für Psychiatrie, herausgegeben von *J. B. Fried*[illegible] *G. Blumröder*. 1stes Heft. Gr. 8. (viii u. 157 S.) Erlangen, [illegible] Enke. 1837. Geh.

7095. (Bonaparte.) — Memoiren Lucian Bonapartes, [illegible] Canino. Geschrieben von ihm selbst. Deutsch von L. von Alvensl[illegible] 1stes Bändchen. 8. (180 S. mit 1 lith. Bildniß.) Meissen, Goedsche. Geh.

Soll im J. 1837 in 10 — 12 Bdchn. vollständig erscheinen.

7096. —— (Lucien, Prince de Canino), Mémoires de etc., par lui-même. Tome I. 8. (6 S. ohne Pag. u. 171 S. mit 1 lith. Bild[illegible] Meissen, Goedsche. 1837. Geh.

Soll im J. 1837 in 10—12 Bdn. vollständig erscheinen.

7097. Buchberger (Alois), Geschicht-Predigten. Zur Weckung des [illegible] geistes für die heilige Fastenzeit. 5te, 6te Lief. Mit Genehmigung des [illegible] Ordinariats Regensburg. 8. (V. vi u. S. 7—147 S., rest VI.) [illegible] Thomann. Geh. [illegible]

1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1833—36, 1 Thlr. 12 Gr.

7098. Bücher, Die symbolischen, der evangelischen Kirche als unbedingte [illegible] norm für alle Diener derselben eine Erklärung mehrerer Prediger hervorg[illegible] durch die vor Kurzem erschienene „Erklärung der Pfarrer der Kreissynode [illegible] mund in Betreff der Schwelmer Wahlangelegenheit" nebst einer vorange[illegible] Beleuchtung und Würdigung letzterer Schrift. Gr. 8. (56 S.) Leipzig, [illegible] Geh.

7099. Buchner (Ludwig Andreas), Betrachtungen über die isomerisch[illegible] Körper, so wie über die Ursachen der Isomerie. Eine von der philosoph[illegible] schen Fakultät in München mit dem Accessit-Preise gekrönte Abhandlung von etc. Gr. 4. (iv u. S. 5—40.) Nürnberg, Schrag. Geh. 9 [illegible]

7100. Bulwer's (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 17tes, 18tes, [illegible] Bdchn. — Auch u. d. T.: Devereux u. s. w. 5tes, 6tes, 7tes Bdchn. 2te Auflage. — 20stes, 21stes, 22stes, 23stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Die Pilger des Rheins. Ein Roman u. s. w. 4 Bdchn. 2te Auflage. — 24stes Bdchn. [illegible]

[...]rb u. s. w. In 7 Bdchn. 1stes Bdchn. 16. (112, 160, 170, VIII u. [...]—110, 111, 96, 120 S., VIII u. S. 9—144.) Stuttgart, Metzler. Geh. n. 16 gl

Vgl. Nr. 6022.

[7]101. **Burmeister** (Hermann, Doktor der Medizin und Philosophie, Privat[...] [...]nt rc., Oberlehrer rc.), Handbuch der Naturgeschichte. Zum Gebrauch bei [Vor]lesungen entworfen von rc. — Auch m. d. Titeln: Handbuch der Naturge[schich]te. Zum Gebrauch u. s. w. 1ste Abtheilung. Mineralogie und Botanik. [...] Abtheilung. Zoologie. Gr. 8. (XXVI, XII u. 858 S. in fortlaufender Pag.) [Ber]lin, Th. Enslin. 1837. 8 ß 12 gl

[71]02. **Caesaris** (C. J.) et incerti auctoris commentarii de bello gallico. [Emen]davit ex optimis lib. mss. ac brevi annotatione critica instruxit *Joannes [...]* 8. (XXI, 201 u. XCVI S.) Berolini, Bade. 1837. Geh. 16 gl

[71]03. **Clotilde** von Vallon-Chalys, Dichterin des funfzehnten Jahrhunderts. [Aus]wahl in freier Bearbeitung von Franz Freiherrn Gaudy. 8. (162 S.) [Ber]lin, Enslin'sche Buchh. 1837. Geb. 1 ß

[71]04. **Crabb** (George, Verfasser der englisch-deutschen Gespräche rc.), Auswahl [vorzü]glicher Stellen aus den Besten Deutschen Schriftstellern, zusammengetragen, [...] mit einer Englischen Erklärung der darin vorkommenden Wörter und Redens[arten] begleitet, nebst einem Wörterbuche von rc. Nach der 6. englischen Original[aus]gabe bearbeitet. — Auch u. d. T.: Extracts from the best German authors, [with] the English words at the bottom of the page, and a dictionary at the [end] for translating into English, by etc. Gr. 12. (266 S.) Hamburg. [(Me]ndsohn.) 1837. Geb. 1 ß

[71]05. Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Erzherzogin Marie Antoinette [u.] w. 3ter Bd. (259 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5134.

[71]06. **Detroit** (L. G. D., Prediger rc.), Predigt zur Jubelfeier der vor hun[dert] Jahren geschehenen Einweihung der franz. reform. Kirche in Königsberg [in] Pr. gehalten am 31. Juli 1836, und mit einem Anhange, enthaltend einen [Aus]zug aus der Kirchenchronik der franz. Gemeine daselbst, auf Verlangen und [zum] Besten des franz. Wittwenstiftes herausgegeben von rc. Gr. 8. (46 S.) [Kön]igsberg, gebr. in der Hartungschen Buchdruckerei. (Berlin, Enslin'sche Buchh.) [...]h. n. 4 gl

7107. Deutschland, Das malerische und romantische u. s. w. 1ste Sektion. [Die] sächsische Schweiz von *A. Tromlitz* u. s. w. 4te Lieferung. Lexikon-8. [(S.] 65—88 u. 3 Stahlstiche.) Leipzig, G. Wigand. (Expedition u. s. w.) [...]h. Subscr.-Pr. n. 8 gl Auf chines. Papier n. 12 gl

Vgl. Nr. 6284.

7108. **Dietrich** (Dr. Albert), Handbuch der pharmaceutischen Botanik. Ein [Leit]faden zu Vorlesungen und zum Selbststudium. Gr. 8. (XXIX u. 414 S.) [Be]rlin, Nauck. 1837. 2 ß

7109. **Douliot** (J. P., Professor der Baukunst rc.), Lehrbuch des Steinschnitts [für] Bögen, Gewölbe, Treppen rc. für Baukünstler, Werkmeister und Steinhauer. [Au]s dem Französischen übersetzt von C. F. Deyhle. 2te Ausgabe. 2 Theile. [Mi]t 1 Figuren-Atlas (1 Heft mit 100 lith. Taf. in 4.). Gr. 8. (XIV u. 352, [...]8 S.) Stuttgart, Neff. Geh. in 1 Bd. 7 ß 12 gl

Scheint nur mit neuem Titel versehen zu sein.

7110. **Dumas**, Handbuch der angewandten Chemie u. s. w. Aus dem Fran[zö]sischen rc. von Gottl. Alex und Friedr. Engelhart. 22ste Lief. Mit [Ta]f. 21—30 des 6ten Bds. Gr. 8. (S. 319—478.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 gl

Vgl. Nr. 2924.

7111. Edelstein und Perle. Zwölf Gruppen weiblicher Bildnisse nach Zeichnungen [vo]n E. T. Parris. Gedichte von Lady Blessington, deutsch wiedergegeben [du]rch N. J. Ende. Imperial-4. (12 Stahlstiche u. 12 Bl. Text ohne Pag.) [Lo]ndon (Berlin), Asher. 1837. Geb. n. 12 ß 12 gl

7112. Erzählungs-Büchlein, Das kleine, zur angenehmen und nützlichen Un[...]

terhaltung für die Jugend. Mit (4 col.) Kupfern. Quer 16. (123 S.) [illegible]berg, Campe. Geh.

7113. Fremdwörterbuch nebst Erklärung der in unserer Sprache vorkommenden fremden Ausdrücke. 2te Auflage. Gr. 8. (164 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh.

Besonderer Abdruck aus der Nr. 7205 angezeigten Schrift.

7114. Gabler (Dr. Theod. Aug., Consistorialrath und Hauptprediger) Wodurch wird der in unsern Tagen neu erwachte bessere Sinn für Religion [und] Kirchlichkeit am sichersten gefördert? Eine Predigt bei der feierlichen Er[öffnung] der vierten General-Synode für den Consistorial-Bezirk Bayreuth in der [Stadt-] und Pfarrkirche daselbst am 2. October 1836 gehalten von rc. Gr. 8. (16 [S.]) Bayreuth, gedr. bei H. Höreth. (Grau.) Geh. n. [illegible]

7115. Gallerie der Helden aus A. von Tromlitz Werken. Nach Zeich[nungen] vom Prof. Moritz Retzsch im feinsten Stahlstich. 1stes Heft. G[r. 8.] (3 Bl.) Leipzig, Industrie-Comptoir. 1837. Geh. n. [illegible]

7116. —— weiblicher Schönheiten u. s. w. 4tes Heft. Gr. 8. (3 St[ahlst.]) Leipzig, Industrie-Comptoir. 1837. Geh. n. [illegible]

Vgl. Nr. 6983.

7117. Geschäfts-Taschenbuch, Praktisches, für Aerzte, in 12 M[onats-]Heften für das Jahr 1837. Mit tabellarischen und anderen nützlichen [Bei]gaben von Dr. J. J. Sachs. 8. (Jedes Heft enthält 28 S. Schreib[-] Schreibpap. in bedrucktem Umschlag.) Berlin, Hirschwald. 1837. In [illegible]
n. 20 gl Mit Brieftasche n. [illegible]

7118. Giussano, Leben des heiligen Karl Borromäus u. s. w. von Kl[illegible] 2ter Bd. Gr. 8. (164 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. [illegible]

Vgl. Nr. 6168. — Für die Abnehmer von Pallavicino's Geschichte n. 1 [illegible]

7119. Glaßbrenner (Adolph), Taschenbuch für ernste und heitere [illegible] Eine Auswahl deutscher Gedichte von rc. 1stes Bändchen. 12. (IV u. [illegible] S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. 1837. Geh. n. 4 gl Elegant geb. n. [illegible]

7120. Glöckner (Johann), Umfassende Lehre der englischen Aussprache [mit] Feststellung des Accentes zur besseren Verständlichung und allgemeinen [An]anwendung der Wörterbücher von Hilpert, Flügel rc. rc., und auf den [Grund]pfeilern des Walker erbaut, zum Selbstunterrichte, zum Gebrauche für [illegible] und auch als Nachschlagebuch zu verwenden, von rc. Gr. 8. (X u. 160 [S.]) Wien, Rohrmann u. Schweigerd. 1837. Geh. [illegible]

7121. Graff, Althochdeutscher Sprachschatz u. s. w. VIII. Lief. Gr. [4.] (Thl. II. Bog. 23—37. Sp. 347—586.) Berlin, Verf. (Nicolai.) [illegible]
Subscr.-Pr. n. 1 ß Ladenpr. n. 1 [illegible]

Vgl. Nr. 4687.

7122. Grimm, Fabel-Buch u. s. w. 3tes Bändchen. Mit 4 col. Kupfern. 16. (XII u. 279 S.) Grimma, Gebhardt. Geh. [illegible]

Vgl. Nr. 6908.

7123. Guericke, Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Auflage. 9te [illegible] Gr. 8. (S. 881—992.) Halle, Gebauer. Geh. n. [illegible]

Vgl. Nr. 6147.

7124. Handbuch der Französischen Sprache u. s. w. von Ideler und Nolte. 2ter Theil welcher die Dichter von Marot bis zum Ausbruch der Revolution umfasst. 6te verbesserte Auflage. Gr. 8. (XII u. 640 S.) Berlin, Nauck. 1837. 1 ß 6 [illegible]

Vgl. Nr. 4720.

7125. Heath, Der deutschen Dichter Frauensaal u. s. w. Heft IV. Goethe. — Heft V. Buerger. — Heft VI. Schiller. — Heft VII. Se[illegible] Schmal gr. 4. (Jedes Heft 3 Bildnisse in Stahlst. u. 3 Bl. Text ohne Pag.) London u. Berlin, Asher. Jedes Heft n. 16 gl

Vgl. Nr. 2908.

7126. —— Shakspeare's Frauenbilder u. s. w. Heft II, III. Schmal gr. 4.

(Jedes Heft 3 Bildnisse in Stahlst. u. 3 Bl. Text ohne Pag.) London u. Berlin, Asher. Jedes Heft n. 20 gl

Vgl. Nr. 3692.

7127. **Hoffmann**, Europa und seine Bewohner u. s. w. In Verbindung mit mehren Gelehrten u. s. w. 7ter Band (2te Abth.). — Auch u. d. T.: Das Kaiserthum Oesterreich u. s. w. von Dr. M. Zimmermann. (2te Abth.) (Umschlag-Titel.) Gr. 8. (S. 321—668.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexped. Geh. 1 ₰ 12 gl

Vgl. Nr. 6818. — Am Schlusse ist dem Werke statt des frühern der Titel angeheftet: Oesterreichs Länder und Völker. Natur- und Sittengemälde des Kaiserstaates. Von Dr. W. F. A. Zimmermann. Stuttgart, Scheible's Verlagsexped. 1837. Auch auf dem Neben-Titel als 7ter Bd. von Hoffmann's Europa ꝛc. wird der Verf. jetzt Dr. W. F. A. Zimmermann genannt.

7128. **Höfling** (G., Kaplan ꝛc.), Geschichte und Beschreibung des im k. b. U. M. Kreise liegenden Marktfleckens Oberschwarzach und der Ruine Stolberg am Steigerwalde. Verfaßt von ꝛc. Mit 1 lithographirten Beilage. Gr. 8. (6 S. ohne Pag. u. 154 S.) Würzburg. (Stahel.) Geh. n. 12 gl

7129. **Hülstett** (Dr. Georg Karl Anton, Oberlehrer ꝛc.), Sammlung ausgewählter Stücke aus den Werken deutscher Prosaiker und Dichter, zum Erklären und mündlichen Vortragen in den verschiedenen Klassen der Gymnasien, herausgegeben von ꝛc. 2ter Theil: Für die beiden mittleren Klassen. 1ste Abtheilung: Für die vierte Klasse. 2te, sorgfältig durchgesehene und verbeßerte Auflage. Gr. 8. (XVI u. 432 S.) Düsseldorf, Schreiner. 22 gl

1ster Thl., 1ste, 2te Abth., 3te Aufl., Ebendas., 1836, à 12 Gr., 14 Gr. 2ter Thl., 2te Abth., 1831, 1 Thlr. 10 Gr.

7130. **Jahn** (Friedrich Ludwig), Leuwagen für Dr. Heinrich Leo von ꝛc. Gr. 8. (88 S.) Leipzig, Franke. 1837. Geh. 12 gl

7131. **Jardine**, Naturgeschichtliches Cabinet des Thierreiches. III. Ornithologie. 2ter Theil. Das Federwildpret. Deutsch bearbeitet von Dr. August Diezmann. Mit dem Bildniß (in Kupferstich) und der Würdigung des Stamford Raffles. Nebst 30 colorirten Abbildungen und 1 Vignette (in Kupferstich). — Auch u. d. T.: Naturgeschichte des Federwildprets. Rothe Schneehühner. 8. (XXXII u. 88 S.) Pesth, Hartleben. Cart. 2 ₰

Vgl. Nr. 6196.

7132. **Jean Paul's** sämmtliche Werke. LXI. 13te Lief. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Jean Paul's literarischer Nachlaß. 1ster Band. 8. (XXIV u. 301 S.) Berlin, Reimer. Subscr.-Pr. n. 1 ₰ Weiß Papier n. 1 ₰ 3 gl Franz. Papier n. 1 ₰ 8 gl Velinpap. n. 1 ₰ 18 gl

Enthält: Selina, oder über die Unsterblichkeit der Seele. — 1ste bis 12te Lief. oder 1ster bis 60ster Bd., Ebendas., 1826—28. — Vgl. die Notiz S. 777 d. Bl.

7133. **Johnson** (Dr.), Rasselas a Tale by etc. 16. (118 S.) Nurnberg and New-York, Fr. Campe. Geh. 8 gl

7134. **Kiesselbach** (Ernestus Carolus, Medicinae et philosophiae doctor), Dissertatio inauguralis sistens historiam formationis ac evolutionis nervi sympathici una cum descriptione ejusdem nervi decursus in animalibus quibusdam vertebratis. Auctore etc. (Adjectae sunt tabulae duae lithographicae [in Fol.].) 4maj. (6 S. ohne Pag. u. 51 S.) Monachii, typis Franz. 1835. (Heidelberg, Winter.) Geh. n. 1 ₰

7135. **Kirschstein** (A. C. E., Apotheker ꝛc.), Neuester Dampf-Destillations-Apparat, zur Bereitung der Liqueure, durch dessen Anwendung jede Feuer-Gefahr, wie jedes früher möglich gewesene Unglück beseitigt ist. Nebst einem Anhange enthaltend neueste Reinigungs-Methode durch welche jeder Branntwein vom Fuselöl befreit wird, Anfertigung eines künstlichen vorzüglichen Weinspritts, beste geprüfte Liqueur-Vorschriften, wie eine Anweisung nach welcher mehrere Fruchtsäfte wie Gelees und die zu den Liqueuren nöthigen Tincturen zu bereiten sind, von ꝛc. Mit 4 (lith.) Abbildungen (1 Bgn.). 8. (VI u. 36 S.) Breslau, Aderholz. 1837. Geh. 12 gl

7136. Konfessya Auspurska, albo Wyznanie wiary Chrześcianskiey Od przednich Książąt i niektorych miast w Rzeszy Niemieckiey, Cesarzowi

Chrześćiańskiemu Jego Mośći Karolowi Piątemu Św. p. na Seymie w... w mieśćie w Rzeszy głownym Auspurku podane i publikowane Roku ... dnia 25. Czerwca. Podług Edycyi, przez *Jana Berbiniusza*, niekiedyś ... kiego w Wilnie Kaznodźieię, w Gdańsku Roku Pańskiego 1675. wy... (*Augsburgische Confession oder christliches Glaubensbekenntniss etc.*) 8. w... (Brieg), Drukował Falch. (Breslau, Grass, Barth u. Comp.) Geh. ...
Herausgeber: *K. Bauch.*

7137. **Kreutzberg** (K. J., Chemiker ꝛc.), Skizzirte Uebersicht des gegen... tigen Standes und der Leistungen von Böhmens Gewerbs- und Fabriks... in ihren vorzüglichsten Zweigen. Ein Versuch von ꝛc. Gr. 8. (118 S.) ... (Krohberger u. Weber.) Geh. ...

7138. Leben, Das menschliche, in Bildern. Ein ABC Buch für fleißige ... der. Mit 16 (lith. u. illum.) Bildern (8 Bl.). 8. (28 S.) Chur, Kellen... Geb.

7139. **Ledebur** (Leopold von), Blicke auf die Literatur des letzten Jahrz... zur Kenntniß Germaniens zwischen Rhein und Weser, mit besonderer R... auf das Land und Volk der Bructerer. Gr. 8. (VIII u. 176 S.) Berlin, ... lin'sche Buchh. 1837. Geh. ...

7140. Lehr- und Erziehungsplan, Der Societät Jesu, u. s. w. 3ter ... 3te Beilage. Ueber die Ascese in mehreren Vorträgen. (XXII u. S. 391—... (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5855.
Enthält die Nr. 7163 angezeigte Schrift.

7141. **Lepsius** (Landrath ꝛc.), Historische Nachricht von dem St. Claus... zu Weißenfels, nach einer Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts u... urkundlichen Quellen. Ein Beitrag zur Sächsisch-Meißnischen Regenten- Kirchen-Geschichte vom ꝛc. (Aus den N. Mittheilungen des Thüringisch-... schen Vereins besonders abgedruckt.) Nebst 3 Steindrucktafeln. Gr. 8. ... Nordhausen. (Förstemann.) 1837. ...

7142. **Leroy** (C. F. A., Professor an der polytechnischen Schule ꝛc.), ... stellende Geometrie [Géometrie descriptive]. Mit 60 Kupfertafeln. ... mit Anmerkungen von E. F. Kauffmann. 1ste Lief. Text, Bgn. 1—... 1—10 (in Steindruck). Gr. 4. (S. 1—48.) Stuttgart, Balz. 1837. Geh.
Das Ganze wird aus 6 Lief. von gleichem Preise bestehen.

7143. **Leroy d'Etiolle**, Die Krankheiten der Harnwerkzeuge. 1ster ... Die Lithotripsie. Uebersetzt nebst beigefügten Zusätzen und Verbesserungen ... Verfassers von Dr. H. Baswitz. — Auch u. d. T.: Die Operation der ... tripsie. Von Leroy d'Etiolle. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Baswitz. Mit Verbesserungen und Zusätzen des Verfassers, und vermehrt ... Civiale's Parallele zwischen den verschiedenen Arten der Lithotritie, im ... Nebst 55 erläuternden (lith.) Abbildungen (5 Bl. in 4.). Gr. 8. (XV u. 410 ... nebst 3 S. Tab. u. 1 Uebersicht ꝛc. in Fol.) Trier, Troschel. Geh. 2 ... 1...

7144. **Leuchs** (Joh. Carl), Vollständige Runkelrüben-Zuker-Fabrikation; ... Anleitung zur Abscheidung und Raffination des Zukers aus Aepfeln, ... Honig, Kastanien, Mais, Milch, Möhren, Pflaumen, Süßholz, Weintr... Zukerrohr und 80 anderen Körpern, und Beschreibung der besten Geräth... Einrichtungen. Gr. 8. (XVI u. 600 S. mit eingedr. Holzschnitten.) Nürn... Leuchs u. Comp. Geh. 3...

7145. Lexikon, Vollständiges, für Prediger u. s. w. 4te u. s. w. Auflage ... Michael Hauber. 4ter Bd. Menschenfurcht bis Sünde. Gr. 8. (664 ... Augsburg, Wolffische Verlagsbuchh. (Kollmann.) 1 ... 8 ...
Vgl. Nr. 2458.

7146. **Liebermann**, Institutiones theologicae etc. Tomus II. Complectens demonstrationem catholicam. Editio IVta etc. (XII u. 560 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 5515.

7147. **Ludecus** (Eduard), Reise durch die Mexikanischen Provinzen Tumalipas, Cohahuila und Texas im Jahre 1834. In Briefen an seine Freunde von etc. Gr. 8. (XX u. 356 S.) Leipzig, Hartknoch. 1837. Geh. 1 ... 18 ...

7148. Ludowika. Oder: das Mädchen aus den Apenninen. Eine belehrende Erzählung für reifere Mädchen. Als Seitenstück zur Erzählung des Herrn **Canonicus** Christoph Schmid rc.: Ludwig der kleine Auswanderer. Vom Verfasser „der tugendhaften Mädchen" rc. Mit 1 Titelkupfer. 12. (153 S.) Wien, Wimmer. 1837. 9 gl

7149. Magazin, Juristisches, neue Folge u. s. w. Herausgegeben von *J. Scholz* dem Dritten etc., *Gans*, etc., Dr. *Liebe*, etc., Dr. *Zachariä* etc. Neuer Folge 1ster Band in 4 Heften. (4tes Heft.) Gr. 8. (122 u. 6 S. Inhalt ohne Pag.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 16 gl

Vgl. Nr. 6177.

7150. —— für die philosophische, medicinische und gerichtliche Seelenkunde. Herausgegeben von *J. B. Friedreich.* Neue wohlfeile Ausgabe. 1ste Lief. Gr. 8. (1ster Band, 150 S.) Würzburg, Strecker. 1837. Geh. 6 gl

Erscheint in 7 Bdn. oder 16 Lief.

7151. Magazine, Monthly, of entertaining literature. Vol. II. No. V. Gr. 8. (S. 421—504.) Leipsic, Engelmann. — Doerffling. Geh. n. 8 gl

7152. —— Vol. III. No. I. Gr. 8. (S. 1—80.) Ebendas. 1837. Geh. n. 8 gl

Vgl. Nr. 5692. — Vol. II. No. VI ist noch nicht erschienen.

7153. **Maukisch** (H. E.), Bilderfibel zur Erweckung des jugendlichen Nachdenkens u. Scharfsinnes. Mit 6 colorirten (lith.) Bildertafeln, u. 250 (auf denselben) dargestellten Gegenständen. 12. (79 u. 14 S. ohne Pag.) Annaberg, Rudolph u. Dieterici. Geb. 16 gl

7154. —— Ethnographisch-naturhistorische Bilder-Gallerie oder Unterhaltungen aus der Völkerkunde und Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts von rc. Quer 4. (112 S. Text u. 12 Bl. lith. u. illum. Abbild.) Annaberg, Rudolph u. Dieterici. Geb. 1 ℔ 12 gl

7155. —— (Heinrich Eduard), Das Jagen, Fangen, Zähmen und Abrichten der Thiere. Ein Bilder- und Lesebuch zur angenehmen Unterhaltung und Belehrung in einzelnen Zweigen der Naturgeschichte und Völkerkunde nebst einem Anhange unterhaltender und merkwürdiger Begebenheiten aus der Thierwelt von rc. Mit 55 fein colorirten Abbildungen auf 7 Kupfertafeln von H. Geißler. Gr. breit 4. (IV u. 60 S.) Nürnberg, Campe. 1837. Geb. n. 2 ℔

7156. **Meyer** (Dr. J.), Neues Fremdwörterbuch. Oder: Sammlung, Erklärung und Verdeutschung der aus fremden Sprachen entlehnten, im Deutschen häufiger oder seltener vorkommenden Wörter, Kunst- und Gewerbsausdrücke und Redensarten. Mit Angabe der Aussprache und Betonung. Ein Hülfsbuch für Geschäftsleute, Beamte, sowie für Lesefreunde überhaupt, die alter oder neuer Sprachen nicht kundig sind. Bearbeitet von rc. (2te Abtheilung. L—Z.) Gr. 8. (S. 217—492.) Chur, Kellenberger. Geh. 18 gl

1ste Abth., A—K, Ebendas., 1834, 18 Gr.

7157. **Müchler** (Karl), Friedrich der Große. Zur richtigen Würdigung seines Herzens und Geistes. Enthaltend: einzelne Scenen, Anekdoten, schriftliche und mündliche Äußerungen von ihm aus seiner Jugendzeit bis zu seinem Tode, herausgegeben von rc. In 6 Lieferungen. 2te wohlfeile Ausgabe. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—128.) Berlin, Nauck. 1837. Geh. 6 gl

7158. Museum, Rheinisches, für Philologie. Herausgegeben von F. G. Welcker und A. F. Näke. 5ter Jahrg. 4 Hefte. Gr. 8. Bonn, Weber. 1836, 37. n. 4 ℔

1ster bis 4ter Jahrg., 1833—35, 36, Ebendas., à n. 4 Thlr.

7159. **Nagler** (G. K., Doctor der Philosophie rc.), Albrecht Dürer und seine Kunst. (Mit Dürer's [lith.] Bildniß nach dem Originale in der königl. Pinakothek zu München.) Gr. 8. (XIV u. 184 S.) München, Fleischmann. 1837. Geh. 1 ℔

7160. —— Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. IV. Bd. 4te Lief. (Ferrari—Fördelingen.) Gr. 8. (S. 289—384.) München, Fleischmann. Geh. 9 gl

Vgl. Nr. 6219.

7161. Natur, Die, ihre Wunder u. s. w. 3ter Band. — Auch u. d. Die Erscheinungen u. s. w. Aus dem Englischen des P. M. Roget u. IV. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparc. I. Gr. 12. (S. 313—384.) Stuttgart, Neff. 1837. Geh. 7
Vgl. Nr. 6894.

7162. **Neumann** (Carl Friedrich), Asiatische Studien von etc. Theil. Mit 1 lithographirten Beylage. Gr. 8. (vi u. 254 S.) Le Barth. 1837. 1

7163. **Neumayr** (P. Franciscus, der Societät Jesu Theolog 2c.), asketischen Theologie, darstellend die Wissenschaft der Heiligen, oder Heiligen macht. Aus dem Lateinischen übersetzt. Gr. 8. (xviii u. 1 Landshut, Thomann.

7164. **(von Nevers.)** — Memoiren der Herzoginn von Nevers des Königlichen Ordens von St. Michael) von 1715 bis 1793 oder Achtzig aus der geheimen Geschichte Frankreichs und des französischen Hofes. Aus Französischen übersetzt von Dr. E. Brinckmeier und Fr. Steger. 1ter Band. Gr. 8. (xx u. 210, vii u. 248 S.) Braunschweig, G. C. E. sen. 1837. Geh.

7165. **Nodnagel** (August), Diutiska. Deutsche Sprachproben bis auf die neueste Zeit. Herausgegeben von 2c. Gr. 8. (x u. 330 S.) stadt, Heil. 1837. Geh. 1 ₰ In Partien für Unterrichtsanstalten

7166. **(Oertel.)** — Oeffentliche Beschwerde des Professor Dr. Oe über die unglückliche Behandlung der Cholera in München. Ende 1836. 8. (16 S.) Nürnberg, Campe. Geh.

7167. —— (Professor Dr. 2c.), Einfache und schnelle Hülfe in der Allen Herren Landgeistlichen und Schullehrern, Gutsherren und zur Fürsorge empfohlen vom 2c. (½ Bg. gr. Fol.) (Nürnberg, Campe)

7168. Oesterreich, Der Kaiserstaat u. s. w. 3te Lieferung. Bogen Gr. 8. (S. 257—384.) Stuttgart, Hallberger. Geh.
Vgl. Nr. 6037.

7169. Oesterreich's Ehrenspiegel. National-Prachtwerk u. s. w. 12tes Heft. Schmal 4. (Jedes Heft 4 Portraits in Kupferdruck u. 4 ohne Pag., Schluss des 1sten Bds.) Wien. (Gerold.) Geh. n. 5
Vgl. Nr. 5880.

7170. **Pellico** (Silvio, da Saluzzo), Le mie prigioni. Memorie di Meine Gefängnisse. Denkwürdigkeiten von Silvio Pellico von Sal Ausgabe in zwei Sprachen. 8. (6 S. ohne Pag. u. 240 S.) Stuttgart, ler. 1837. Geh. 1

7171. —— Le mie prigioni ec. — Mes prisons. Mémoires de *Pellico de Saluces*. 8. (Ausg. in franz. u. ital. Sprache, 4 S. ohne 235 S.) Ebendas. 1837. Geh. 1

7172. —— (Silvio, von Saluzzo), Meine Gefängnisse. Denkwü von 2c. 8. (4 S. ohne Pag. u. 168 S.) Ebendas. 1837. Geh.

7173. —— Meine Gefängnisse. Denkwürdigkeiten von 2c. *Le mie pri*gioni. Memorie di ec. Mes prisons. Mémoires de etc. Ausgabe in Sprachen. 4. (6 S. ohne Pag. u. 200 S.) Ebendas. 1837. Geh. 1

7174. Pfennig-Bibliothek, Medizinisch-chirurgische, in Auszügen u. herausgegeben von *A. K. Hesselbach* und *J. B. Friedreich*. 47ste bis Lief. Gr. 8. (7ter Band, 689 S.) Würzburg, Strecker. Geh. 1
Vgl. Nr. 5868

7175. Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute u. s. w. nach Mac-Culloch (Ausgabe in Heften.) 8tes Heft. Bgn. 36—40. Schmal gr. 4. (S. 281—) Leipzig, O. Wigand. (Goedsche's Verlagsexped.) Geh. n.
Vgl. Nr. 6042.

7176. **Plüschke** (D. Jo. Theophilus, Theologiae etc. professor ordinarius), Lectiones alexandrinae et hebraicae sive de emendando textu veteris testamenti graeci septuaginta interpretum et inde hebraico. — Auch u. d. T.:

De emendando pentateucho graeco septuaginta interpretum et inde hebraico addito codicum Holmesianorum recensu et textus graeci denuo castigati specimine. — Ferner ist angehängt: De psalterii syriaci mediolanensis a Caietano Bugato editi peculiari indole eiusdemque usu critico in emendando textu psalterii graeci septuaginta interpretum. 8maj. (6 S. ohne Pag. u. 67, 75 S.) Bonnae, Weber. 1837. (Anhang, 1835.) Geh. 1 ℛ
Beide Schriften einzeln à 12 Gr.

7177. **Pogge** (F. J. C.), Ansichten über die Entstehung und Ausbildung des edlen Pferdes, und die zur Verbesserung der Pferdezucht anzuwendenden Mittel; sowie über die Nothwendigkeit einer veränderten Einrichtung der Landesherrlichen Gestüte in Deutschland; und Berichte, Urtheile und Vorschläge über die Mecklenburgische Thierschau zu Güstrow von 1826 bis mit 1835. 2te vermehrte Auflage. Gr. 8. (240 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. 1 ℛ 3 g.

7178. **Predl** (F. X. von, Oberlieutenant 2c.), Erinnerungen aus Griechenland in den Jahren 1833—34 & 35, von 2c. (Auf Kosten des Verfassers.) Gr. 8. (XVI u. 362 S. nebst 1 lith. Karte in Fol.) Würzburg, gedr. bei J. Hellmuth. (Stahel.) n. 1 ℛ

7179. **Preuß** (Dr. J. D. E., Professor der Geschichte), Die Lebensgeschichte des großen Königs Friedrich von Preußen. Ein Buch für Jedermann von 2c. 2 Theile in 6 Lieferungen. 2te wohlfeile Ausgabe. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—128.) Berlin, Nauck. 1837. Geh. 6 g.

7180. Reden, Zwei, gehalten am Lieder-Feste im Münster zu Ulm. Am 25. Juli 1836. 8. (16 S.) Ulm, Nübling. Geh. 2 g.
Inhalt: Fest-Rede von Prof. Haßler u. Schluß-Rede von Dr. Moser 2c.

7181. **Reiter** (Matthäus, weiland erzb. geistl. Rath, Dechant 2c.), Schutzgeist der Jugend. Ein Andachtsbuch für Jünglinge und Jungfrauen. Zum Angedenken bey ihrem Austritte aus den Schulen, und Eintritte in die Welt. 10te, mit einer Kreuzweg-Andacht, Litaneyen und mit Kirchengesängen vermehrte Auflage. Mit Genehmigung des Hochwürd. Fürsterzbischöfl. Ordinariates zu Salzburg. 12. (190 u. Anhang 24 S.) Salzburg, Mayr. 4 g.

7182. **Richter** (T. F. M., Verfasser der Reisen 2c.), Die Wasserwelt oder das Meer und die Schifffahrt im ganzen Umfange, zur Belehrung der reiferen Jugend und zur Unterhaltung für Jedermann, auch zum Gebrauch für Seereisende und angehende Seeleute; von 2c. Mit Seecharten und Abbildungen. 2ter Band. Der Bau und die Einrichtung der Schiffe, nebst geschichtlichen Bemerkungen. Mit einem Atlas von 12 (lith.) Tafeln (in Fol.). 16. (VI u. 434 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1837. Geb. Prän.-Pr. n. 1 ℛ 18 g.
Von dem „Atlas zum 2ten Bde. u. s. w.", in besonderm Umschlag, sollen die 9te bis 12te Tafel noch nachgeliefert werden. 1ster Bd., Ebendas., 1834, 35. Prän.-Pr. n. 2 Thlr.

7183. **Riegler** (Dr. G., Professor der Theologie 2c.), Gott und der Heiland die Freudenquelle des Christen. Ein Betrachtungs- und Erbauungs-Buch. Herausgegeben und gegen eine Recension im Repertorium der gesammten deutschen Literatur vertheidigt von 2c. Gr. 8. (20 S.) Augsburg, Magazin für kathol. Theologie. Geh. 2 g.

7184. **Roth** (Dr. J. J., Privatdocent etc., und homöopathischer Arzt etc.), Neueste Erfahrungen auf dem Felde der homöopathischen Heilkunde von etc., zur freundlichen Mittheilung für homöopathische Aerzte. 1stes Heft: Cholera Morbus. Gr. 8. (40 S.) München, Franz. 1837. Geh. 8 g.

7185. Sachregister, Vollständiges alphabetisches, der in den von Kamptz'schen Jahrbüchern für die Preußische Gesetzgebung und in der Gräff'schen Sammlung der Verordnungen abgedruckten Verordnungen, Rescripte, Publicanda und Abhandlungen, mit gleichzeitiger Allegirung beider Werke. 2tes Heft, enthaltend die Verordnungen, Rescripte 2c. der Jahre 1834 und 1835 aus dem 43—46sten Bande der Jahrbücher, und dem 8—9ten Bande der Gräff'schen Sammlung. Herausgegeben von H. Gräff, Justiz-Rathe. Gr. 8. (60 S.) Breslau, Aderholz. 1837. Geh. 12 g.
1stes Heft, ohne diese Bezeichnung, Ebendas, 1835, 1 Thlr. 4 Gr.

7186. Salzmann's (F. W.) alphabetisches Hülfs-Wörterbuch zur grammatischen Rechtschreibung und Wortfügung der Zeit-, Eigenschafts- und Verhältnißwörter mit ihren Fällen, um die so häufige Verwechselung des Dativs und Accusativs, oder Mir und Mich, Sie und Ihnen, sowohl im Sprechen als Schreiben zu verhüten. 8. (IV u. 183 S.) Kitzingen, Gundelach. Geh. 8 gr

7187. Sammlung auserlesener Recepte der neuesten Zeit u. s. w. von Friedreich und Wenzel etc. 8tes Bändchen. 8. (153 S.) Erlangen, Palm u. Enke. 1837. Geh. 12 gr
Vgl. Nr. 4490.

7188. —— der Verordnungen welche sich auf das Medicinalwesen und die öffentlichen Dienstverhältnisse der Sanitätsbeamten beziehen, nebst den Instructionen des Sanitäts- und Medicinal-Personals. Aus dem Großherzoglichen Regierungsblatt vom 1. Juli 1819 bis 1. Januar 1836. Gr. 8. (VIII u. 511 S.) Darmstadt, Heil. n. 1 ...

7189. —— sämmtlicher Verordnungen, welche in den von Kamptz'schen Jahrbüchern für Preußische Gesetzgebung enthalten sind; u. s. w. 9ter Band. Enthaltend die im Jahre 1834 und 1835 zur Erläuterung der Criminal-, Hypotheken- und Depositalordnung, der Gebühren-Taxe, des Stempel-Edicts ... genen Rescripte, so wie diejenigen, welche die Rheinische Justizpflege betreffen, nebst einem chronologischen Register und alphabetischen Sachregister zum achten und neunten Bande und einer Uebersicht der in den von Kamptz'schen Jahrbüchern enthaltenen, die Rechtswissenschaft betreffenden Aufsätze. Herausgegeben von A. Gräff, Justiz-Rathe. Gr. 8. (440 S.) Breslau, Aderholz. 1837. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6377.
Vgl. auch Nr. 7185.

7190. Schabel (A., Med. Dr. und Professor der Mathematik und Naturwissenschaften etc.), Flora von Ellwangen. Gr. 12. (XII u. 100 S.) Stuttgart, Balz. 1837. Geh. 12 gr

7191. Schmidts (J. B. C., ordentlicher Lehrer rc.), Sammlung von Kirchengesängen für katholische Gymnasien herausgegeben von rc. Mit Genehmigung des Hochwürd. General-Vikariats zu Cöln. — Angehängt ist: Gebete. Als besonderer Anhang zu J. B. C. Schmidts Sammlung von Kirchengesängen. Mit Genehmigung u. s. w. Gr. 12. (12 S. ohne Pag. u. 277 S. Notendruck mit untergel. Text. Anhang 46 S.) Düsseldorf, Schreiner. Geh. n. 15 gr

7192. Schnur (J., Lehrer rc.), Der preußische Staat, ein Büchlein für Volksschulen. 8. (47 S.) Trier, Lintz. Geh. 3 gr

7193. Schopenhauer (Johanna), Die Tante. Ein Roman von rc. Neue Ausgabe. 16. (352, 382 S.) Leipzig, Brockhaus. 1837. Cart. 1 ₰ 16 gr
Bildet den 23sten, 24sten Theil der „Sämmtlichen Schriften", denen für den Einzel-Debit obiger Titel beigegeben ist.

7194. Schoppe (Amalia, geb. Weise), Die Verlorene. Ein Roman von rc. Gr. 12. (203 S.) Leipzig, A. Taubert jun. 1837. Geh. 1 ₰ 4 gr

7195. Schreib- und Notiz-Kalender auf das Gemein-Jahr 1837. 24. (12 S. mit Papier durchschossen.) Berlin, Krause. (Kuhr.) In Etui. 8 gr

7196. Schrift, Die Heilige, in der Ursprache u. s. w. (5tes Heft.) Gr. 8. (S. 321—390.) Carlsruhe und Baden, Marx. Geh. 4 gr
Vgl. Nr. 5561.

7197. Schwarz, Evangelisch-christliche Ethik u. s. w. 2ter Band. Handbuch für die christliche Lebensweisheit. 3te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Hausbuch für die christliche Lebensweisheit. Von Friedrich Heinrich Christian Schwarz rc. 3te verbesserte Auflage. Gr. 8. (XII u. 424 S.) Heidelberg, C. F. Winter. 1837. 1 ₰ 16 gr
Vgl. Nr. 6750. — Der das. angezeigte Preis gilt für beide Bde. 1ster Bd. einzeln kostet 1 Thlr. 8 Gr.

7198. Seidl (Johann Gabriel, Professor rc.), Brosamlin. Ein Buch für Jünglinge. Mit 3 Kupfern. 8. (VI u. 267 S.) Wien, Müller. Geh. 1 ₰ 8 gr

7199. von Siebold's Journal für Geburtshülfe u. s. w. 15ten Bds. 3tes St. Gr. 8. Leipzig, Engelmann. Geh. n. 1 ₰ 4 g
Vgl. Nr. 842.

7200. Simrock (Dr. Karl), Rheinsagen aus dem Munde des Volks und deutscher Dichter. Für Schule, Haus und Wanderschaft. Gr. 12. (x u. 444 S. 1 Lithogr.) Bonn, Weber. 1837. Geb. 1 ₰ 12 g

7201. Soldner (J., Steuerrath und Astronom etc.), Astronomische Beobachtungen angestellt auf der königl. Sternwarte zu Bogenhausen von etc. III. Theil. Beobachtungen mit dem Meridian-Kreise in den Jahren 1823 und 1824. Gr. 4. (xiv u. 145 S.) München, gedr. bei F. S. Hübschmann. (Franz.) Geh. n. 1 ₰ 16 g
Theil I, II, Ebendas., 1836, n. 8 Thlr. 8 Gr.

7202. Southey, Nelson's Leben u. s. w. 3te Abtheil. Gr. 8. (S. 169—Schluß.) Stuttgart, Neff. 1837. Geh. 8 g
Vgl. Nr. 6575.

7203. Spindler's (C.) sämmtliche Werke. 48ster Band. Enthält: Hans Waldmann. Schauspiel. Mit u. s. w. Privilegien. — Auch u. d. T.: Hans Waldmann. Historisches Schauspiel in fünf Aufzügen, nebst einem Vorspiel in einem Aufzug, von rc. 8. (161 S.) Stuttgart, Hallberger. 1837. Geh. 1 ₰ 12 g
Vgl. Nr. 4304.

7204. Stackelberg, Die Gräber der Griechen etc. 7te und 8te Lief. Tafel XLIX — LXIV (in Kupferstich, 9 davon in Buntdruck). Gr. Fol. (S. 41—44.) Berlin, Reimer. In Umschlag. Jede Lief. n. 5 ₰ 8 g
Vgl. Nr. 7057.

7205. Stadt- und Landschule, Die, eine Sammlung aller Schulwissenschaften u. s. w. unter Redaktion der Diakonen L. Würkert und W. Hagn. 5ter Band. — Auch u. d. T.: Der Deutsche ein Leitfaden zum Unterricht für Lehrer und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre. Inhalt: Deutsche Sprache. Briefsteller. Anzeigen, Quittungen, Atteste, Obligationen und Wechsel. Kurze Erklärung der gewöhnlichsten Fremdwörter. Gr. 8. (332 S.) Leipzig, O. Wigand. 1837. 21 g Geh. 22 g
Vgl. Nr. 6072.

7206. Storch, Licht und Nacht u. s. w. 2ter Band. (249 S.) (Als Rest.)
Vgl. Nr. 6580.

7207. Stralenkrone, Die. Oder die glanzvollsten Lichtpunkte in den heiligen Büchern des Alten und des Neuen Testamentes. Zu häuslicher Erbauung und Belehrung, vorzüglich aber für katholische Kanzelredner zu Predigtentwürfen geeignet nach der vom römischen Stuhle approbirten Bibelübersetzung des geistl. Rathes und Dr. der Theologie, Jos. Fr. Allioli, zusammengetragen und herausgegeben von dem Verfasser „der Glocke der Andacht." Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 88 S.) Augsburg, Magazin für kathol. Theologie. Geh. 8 g

7208. Textor, Historischer Bildersaal der sächsischen Geschichte u. s. w. 5ter Band. Monat September und October. 6 Hefte. Mit lithogr. Abbildungen. Meißen, Klinkicht u. Sohn. n. 1 ₰
Vgl. Nr. 2271. — Der 4te Bd. ist vollständig erschienen.

7209. von Tromlitz, Sämmtliche Schriften. 2te Sammlung. 28stes Bdchn. Schloß Rödelheim. Das Lotterie-Loos. — 29stes Bdchn. Der Ordenbruder 1ster Theil. — 30stes Bdchn. Der Ordenbruder 2ter Theil. Die Erscheinung. 16. (204, 199, 183 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Prän.-Pr. für 28stes bis 36stes Bdchn. 3 ₰ 12 g Ladenpreis 5 ₰
Vgl. Nr. 249, 50.

7210. Über die göttliche Vokation der Priester. Angehenden Candidaten der Theologie zur Deliberation vorgelegt. Eine Beilage zum Werke: Begründung des Planes zu einem Clerikal- und Priesterseminar rc. Gr. 8. (66 S.) Landshut, Thomann. 5 g
Vgl. Nr. 5855.

7211. Ueber die Union. Besonderer Abdruck aus dem allgemeinen Repertorium

für theologische Literatur und kirchliche Statistik herausgegeben von Dr. G. F. H. Rheinwald, ordentlichem Professor der Theologie rc. 2te Auflage. Gr. (48 S.) Berlin, Herbig. Geh. 6 g

Vgl. Nr. 1910.

7212. Ulbricht (Johann Georg Philipp, Kunstmaler rc.), Der wohlge[...] Vergolder und Lackirer oder gründliche Anweisung für Maler, Vergolder, [...] arbeiter, Wagner, Lederfabrikanten, Tapezierer, Schreiner, Bürstenmacher, [...] zieher, Buchbinder u. s. w. um die bei ihren Gewerben vorkommenden [...] arbeiten mit dem besten Erfolge auszuführen. Offen und ohne Rückhalt [...] theilt von rc. 8. (VIII u. 75 S.) Nürnberg, Campe. 1837. Geh. 16 g

7213. Volks- und Geschäfts-Kalender, Rheinisch-Westphälischer, für 1837. 11ter Jahrg. 8. (26 S. Kalender ohne Pag. u. S. 27—204.) Hamm, [...] Geh. n. 8 g

Jahrg. 1827—36, Ebendas., zusammen jetzt 1 Thlr. 4 Gr., einzeln 4 Gr.

7214. Volkslieder, Die, der Deutschen u. s. w. Herausgegeben von Frei[...] von Erlach. 5ter Band. 3te u. 4te Lief. Gr. 8. (S. 305—618, [...] Mannheim, Hoff. Geh. 20 g

Vgl. Nr. 5757.

7215. Weber's sämmtliche Werke u. s. w. 67ste u. 68ste Lief. Münch[...] u. s. w. 4ter Bd. Bgn. 8—19. Gr. 8. (S. 113—304.) Stuttgart, [...] berger. Geh. n. 12 g

Vgl. Nr. 6787.

7216. Weigel, Predigten auf alle Sonntage u. s. w. 2ter Theil. (27 G.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4358.

7217. (Wilhelm.) — Neu entdeckte sicherste und erprobte Schutzmittel gegen die Cholera Morbus oder praktische Bemerkungen des Prof. Dr. Wil[...] über diese Krankheit, das schützende Verfahren vor und bei derselben, [...] Behandlung. Ein nöthiges Handbüchlein für Alle. 16. (16 S.) [...] Lange. Geh. [...]

7218. Zeitschrift, Neue, für Freimaurerei. Als Manuscript gedruckt für [...] der. Herausgegeben vom Br. Rud. Rich. Fischer, Dr. phil. und [...] Jahrg. 1836. 4 Hefte. 8. Altenburg, Pierer. 2 ₰ 16 g

7219. —— für das Forst- und Jagdwesen u. s. w. Fortgesetzt von S. Behlen. Neue Folge. 8ten Bds. 2tes Heft. Gr. 8. (139 S.) Erfurt, [...] nings u. Hopf. 1837. Geh. [...]

Vgl. Nr. 4677.

7220. Zeller (C., Secretair rc.), Anleitung zum Tabacks-Bau, mit [...] tischer Beschreibung der wichtigsten kultivirten Tabacks-Arten. Verfaßt im [...] trage der Central-Stelle des Großherzoglich Badischen Landwirthschaftlichen [...] eins von rc. Gr. 8. (IV u. 67 S.) Carlsruhe, Braun. 1837. Geh. 7 g

---

Künftig erscheinen:

Eickstedt (C. A. L. v.), Urkunden-Sammlung welche vorzüglich die Marken und Pommern und die darin angesessenen Familien betrifft, und den Zeitraum vom 12ten bis zur Mitte des 17ten Jahrhunderts begreift. (Zur Geschichte des Geschlechts derer von Eickstedt in Sachsen, den Marken und Pommern, mit Einschluss der Vitzthume von Eckstedt.) (Etwa 36 Bgn.) Berlin, Plahn'sche Buchh. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. für den Bgn. 1 ½ g, späterer Ladenpreis 2 g

Fürst (Dr. Julius), Hebräische und Chaldäische Concordanz zu den heiligen Schriften Alten Testaments nach etymologisch-alphabetischer Ordnung der Stämme verfasst, mit einer vollständig lexikalischen Erklärung sämmtlicher Wörter in rabbinischer und lateinischer Sprache ausgestattet, und mit Benutzung aller Vorarbeiten und Hülfsmittel, welche der orientalischen

comparativen Sprachwissenschaft neuester Zeit vorliegen, durchgeführt. Fol. (Etwa 300 Bgn.) Leipzig, Tauchnitz. (*Prospect.*)

Das Werk wird in Abtheilungen von 30 Bgn. erscheinen, von denen alle 6 bis 8 Wochen eine im Subscr.-Pr. von 1 Thlr. 12 Gr. ausgegeben werden soll.

Kritiken des Werks von Friedrich von Raumer: England im Jahre 1835 aus der Morning Chronicle, den Times, dem Foreign quarterly Review, Edinburgh Review und Dublin Review. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. (Etwa 5 Bgn.)

Original-Beiträge zur deutschen Schaubühne. II. Die Fürstenbraut. Der Verlobungsring. Der Landwirth. 8. Dresden, Arnold.

Soll bis Ostern erscheinen.

Strauss (D. F.), Gallerie der Gegner meiner kritischen Bearbeitung des Lebens Jesu etc.: Herr Dr. Steudel und die Selbsttäuschungen des jetzigen Supranaturalismus. 1stes Heft. Gr. 8. Tübingen, Osiander.

Weber (Dr. M. J.), Handbuch der Zergliederungs-Kunde und -Kunst des menschlichen Körpers. Zunächst für die Besitzer des anatomischen Atlasses. Gr. 8. Bonn, König u. van Borcharen. (*Prospect.*)

Das Werk erscheint in 6, höchstens 7 Lief. à 10 Bgn. im Subscr.-Pr von 20 Gr.; die erste soll im Januar 1837 ausgegeben werden und das Ganze bis Ostern 1838 vollständig sein.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

3247. **Augustini** (Sancti Aurelii, Hipponensis episcopi) Operum supplementum I, continens sermones ineditos extractos ex archivis Montis-Cassini et ex bibliothecâ Laurentiâ Medicae Florentiae. Operâ et studio *D. A. B. Caillau*, necnon et *D. B. Saint-Yves*. In-fol. (26 B.) Paris. 15 Fr.

3248. **Burnet**, Dictionnaire de cuisine et d'économie ménagère, contenant etc. In-8. (49 3/4 B. u. 11 Kpfr.) Paris. 9 Fr.

3249. Catalogue alphabétique des ouvrages condamnés, ou Relevé de toutes les publications officielles faites au Moniteur, en exécution de la loi du 26 mai 1819, suivi d'un Memento des parquets, contenant la nomenclature des envois et des rapports périodiques ou accidentels à faire par MM. les procureurs du roi, etc. In-8. (7 B.) Paris. 2 Fr.

3250. **Château** (Jules), L'hôtel de Néelle, ou Paris au tems des cabochiens. Roman historique, suivi d'une dissertation archéologique et historique sur l'hôtel de Néelle. In-8. (26 1/4 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

3251. Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire de France etc., par *J. A. C. Buchon*. Chroniques d'Enguerrand de Monstrelet. In-8. (55 1/2 B.) Paris. 10 Fr.

Vgl. Nr. 2911.

3252. Le contemporain. Journal encyclopédique des moeurs et des modes françaises, contenant un traité théorique du costume, des gravures de modes, des dessins, de la musique, etc.: revue des sciences, des arts, de l'agriculture, de l'industrie, de la littérature, des théâtres et des tribunaux. 1re année. No. 1. 3 décembre 1836. In-fol. (1 1/2 B.) Paris. Jährlich 24 Fr.

3253. Les deux coupables. Comédie-vaudeville en un acte. Par *Anicet* et *Dumanoir*; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 14 novembre 1836. In-8. (3/4 B.) Paris.

3254. **Dalmenesche** (Alphonse), Herbier de plantes médicales indigènes, avec texte. In-fol. (60 B.) Rouen. 30 Fr.

3255. De la population dans ses rapports avec la nature des gouvernemens. In-8. (23 B.) Paris. 5 Fr.

3256. Dictée d'un professeur de droit français. 3me année scolaire. T. III. In-12. (22 2/3 B.) Dijon. Alle 3 Bde. 10 Fr.

3257. L'écho du panorama des langues, dans le système d'unité linguistique. Par *A. Latouche*. 1er cahier. 1er novembre 1836. In-8. (5. B.) Paris.
Preis für den Jahrg. von 12 Lief. 18 Fr.

3258. **Glatz**, La famille Oswald. Traduit de l'allemand. In-18. (3¾ u. 1 Kpfr.) Strasbourg, Levrault.

3259. Histoire de la guerre de Méhémed-Ali contre la Porte-Ottomane en Syrie et en Asie-Mineure. (1831—1833.) Ouvrage enrichi de cartes, plans et documens officiels. Par *de Cadalvène* et *E. Barrault*. In-8. (3 1 Portr. u. 5 Karten.) Paris. 10 Fr.

3260. **Karr** (Alphonse), Sous les tilleuls. 4me édit. 2 vols. In-8. (3 Paris. 15 Fr.

3261. **Kock** (Paul de), Une tombola de maris, ou l'Ile joyeuse. Vaudeville en trois actes. Représenté sur le théâtre du Panthéon, le 12 novembre 1836. In-8. (3 B.) Paris.

3262. **Lamothe-Langon** (Baron E. L. de), Les après-dîners de S. A. S. Cambacérès, second consul, prince archi-chancelier de l'empire, duc de Parme, etc. ou Révélations de plusieurs grands personnages sur l'ancien régime, le directoire, l'empire et la restauration. Recueillies et publiées. (En 4 vols.) Vol. I, II. In-8. (53 B.) Paris. 15 Fr.

3263. **Link** (H. F.), Le monde primitif et l'antiquité expliqués par l'étude de la nature. Traduit de l'allemand sur la deuxième édition. Par *J. Clément-Mullet*. 2 vols. In-8. (47 B.) Paris. 15 Fr.

3264. Lucia Mondella. Nouvelle italienne tirée des Fiancés de Manzoni. 2me édit. T. I—IV. (2 vols.) In-18. (24 B.) Paris.

3265. **Musset** (Paul de), Anne Boleyn. 2 vols. In-8. (46½ B.) Paris.

3266. **Paquis**, Histoire d'Espagne et de Portugal, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours, d'après Aschbach, Lembke, Dunham, Ferreras, Schaeffer, etc. T. I. (Titre, préface et pages 561— du vol.) Gr. in-8. Paris.
Bildet einen Theil der Collection d'histoires complètes de tous les états européens. Preis der Lief. von 1 Bgn. 50 c.

3267. (**Rochefoucauld.**) — Mémoires de M. le vicomte de La Rochefoucauld, aide-de-camp du feu roi Charles X. T. I, II. In-8. (50 Paris.
Es werden noch 2 Bde. erscheinen.

3268. **Roger de Beauvoir**, Ruysch. Histoire hollandaise du dix-septième siècle; précédée d'une Excursion en Hollande. In-8. (20 Paris. 7 Fr. 50 c.

3269. **Saint-Edme** (B.), Répertoire général des causes célèbres. 1835—1836. T. I. Livr. 1 à 5. In-8. (25 B.) Paris. Jede Lief.
Das Repertorium soll 4 Bde. in wöchentlich erscheinenden Lief. bilden.

3270. **Saint-Valry** (A. S.), Madame de Mably. Manuscrit publié etc.; précédé d'un mot sur l'ouvrage, par *Charles Nodier*. 2 vols. (42½ B.) Paris.

3271. **Schlégel** (Frédéric de), Philosophie de l'histoire, professée en dix-huit leçons publiques, à Vienne. Ouvrage traduit de l'allemand en français, par l'abbé *Lechat*. 2 vols. In-8. (51¾ B.) Paris. 12 Fr.

3272. **Servan** (Félix), Maria Joubert, ou les Chagrins d'une jeune mariée. 2 vols. In-8. (51 B.) Paris. 15 Fr.

3273. **Thoré** (T.), Dictionnaire de phrénologie et de physiognomonie, à l'usage des artistes, des gens du monde, etc. Avec gravures sur bois, intercalées dans le texte. In-18. (12⅔ B. u. 1 Tab.) Paris. 4 Fr. 50 c.

3274. Traité complet des manoeuvres de tous les accouchemens, avec 180 aphorismes sur les soins que réclament la mère et l'enfant pendant le travail, immédiatement après le travail et pendant les neuf premiers jours qui suivent la parturition. Par *M. Adet de Roseville* et Mme. *J. Mercier*. In-18. (11 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

3275. Vallée (Hippolyte). Les escrocs de Paris. Roman de moeurs. 4 vols. In-12. (35½ B.) Paris. 12 Fr.

3276. Vauthier, De la théorie du mouvement permanent des eaux courantes et de ses applications à la solution de plusieurs problèmes d'hydraulique. In-8. (5 B.) Paris.

ITALIENISCHE LITERATUR.

3277. Bentivoglio (Giovanni), Storia bolognese del secolo decimoquinto, compilata da *Carlo Rusconi.* 2 vol. 32. Firenze. 2 L. 80 c.

3278. Dizionario d'artiglieria, de' capitani *Carbone e Arnò.* Pubblicato con approvazione di S. M. 4. Torino. 4 L. 50 c.

3279. Grossi (Tommaso), Marco Visconti, storia del 300 cavata dalle cronache di quel secolo e raccontata da ec. 5 vol. 18. Livorno. 3 L. 86 c.

3280. Lombardia pitteresca, o Disegni ec. Fasc. IX. 4 obl. Milano. 1 L. 74 c.
Vgl. Nr. 2850.

3281. Mascagni (Paolo), Anatomia universale, rappresentata con tavole in rame ridotte a minori forme di quelle della grande edizione pisana, per *Antonio Serantoni.* Fasc. VIII all' XI. In-foglio. Firenze. Jedes Heft 8 L. 40 c. Color. 16 L. 80 c.
Das Werk soll aus 22 Heften bestehen.

3282. Meneghini (Giuseppe), Ricerche sulla struttura del caule nelle monocotiledoni. Gr. 4. Padova. Con 10 tavole litografiche. 10 L. 44 c.

3283. Papi (Lazzaro), Commentarii della rivoluzione francese dalla congregazione degli stati generali fino alla morte di Luigi XVI. Parte I. T. II. 8. Bastia.
Vgl. Nr. 2282.

3284. Pecchio (Giuseppe), Storia critica della poesia inglese. P. II. Da Chaucer sino a Milton (1398—1674). (Vol. IV.) 12. Lugano. 2 L. 12 c.

3285. Poeti, I quattro, italiani con una scelta di poesie italiane dal 1200 sino a' nostri tempi. Pubblicati secondo l' edizione del 1833 da *A. Buttura.* 8. Parigi. 20 Fr.

3286. Raimann, Principii di patologia e terapia medica speciale ec. T. II. (4 fasc.). 8. Pavia. Jedes Heft 1 L. 84 c.
Vgl. Nr. 1505.

3287. Romagnosi (G. D.), Opere posthume. Vol. II. Ricerche sulla validità dei giudicii del pubblico a discernere il vero dal falso. T. I. Con ritratto. 8. Milano. 3 L. 48 c.
Der 1ste Bd. ist noch nicht erschienen, das Ganze soll aus 5 Bdn. bestehen.

3288. Strenna femminale per l' anno 1837. 8. Milano. (Chur, Kellenberger.) 2 ß 5 ℊ

3289. Strenna italiana per l' anno 1837. 8. Milano. (Chur, Kellenberger.) 2 ß 15 ℊ

3290. Strozzi (Carlo), Quadro di geografia numismatica, da servire alla classificazione geografica delle collezioni. Con un catalogo generale delle città delle quali si conoscono le monete non solo autonome, quanto dei re e degli imperatori, arricchito di parecchie nuove sedi e nuove teste, e corredato di alcune notizie geografiche. Con carta colorata. 4. Firenze. 14 L.

3291. Visiani (Robertus de), Icones plantarum quarundam Aegypti ac Nubiae. 8. (8 Tafeln.) Patavii. 2 L. 17 c.

3292. —— Plantae quaedam Aegypti ac Nubiae enumeratae atque illustratae. 8. Patavii. 3 L. 4 c.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

3293. Bilderdijk (Willem), Brieven. 1ste deel. (*Briefe.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 30 c. Velinpap. 4 Fl. 50 c.

3294. Conftantijn de Groote en Charlemagne of Karel de Groote. Gr. 8vo. Arnhem. 2 Fl.

3295. **Domergue** (Armand), Rusland gedurende de oorlogen met Frankrijk; gefchiedkundige aanteekeningen van de jaren 1805 tot 1815. 2de deel. (*Russland während der Kriege mit Frankreich etc.*) Gr. 8vo. Amfterdam. 5 Fl.

3296. **Flatt** (Johann Friedrich von), Christelijke Zedeleer. Na dood uitgegeven door Dr. *J. C. F. Steudel.* 1ste ftuk. Uit het Hoogduitsch vertaald. Gr. 8vo. Groningen. 1 Fl.

Wahrscheinlich eine Uebersetzung von des Verf.: Vorlesungen über christl. Moral. Tübingen, 1823.

3297. Gezigten in Holland en België, enz. door *W. H. Bartlett.* Met befchrijving van *N. G. van Kampen.* 2de, 3de aflevering. Roy. 8vo. Amfterdam. Jede Lief.

Vgl. Nr. 2873.

3298. **Glasius** (B.), Gefchiedenis der Christelijke kerk en Godsdienst in de Nederlanden, vóór het vestigen der Hervorming. 2de, 3de deel. (*Gesch. der christl. Kirche etc.*) Gr. 8vo. Leyden. Alle 3 Thle.

3299. **Hacke** (C. von), De Mensch, de Wereld en het Leven. Beschouwingen en opmerkingen, naar het Hoogduitsch. Gr. 8vo. Amfterdam. 2 Fl.

Wahrscheinlich eine Uebersetzung von des Verfs.: Aufsätze aus den Papieren eines Verstorbenen. Stuttgart, 1834.

3300. **Heelu** (Jan van), Rymkronijk van etc. betreffende den Slag van Woeringen, van het Jaer 1288. Uitgegeven met Ophelderingen en Aanteekeningen van *J. F. Willems.* — Auch u. d. T.: Chroniques en vers de *van Heelu,* ou relation de la bataille de Woeringen etc. (*Reimchronik betreffend die Schlacht von Woeringen etc.*) Gr. 4to. Brussels. (Marcus.)

3301. **Hees van Berkel** (J. J. van), Proeve eener befchouwing der Gefchiedenis en Staatsregt, vooral in betrekking tot ons Vaderland, onder de heerfchappij der Franken en de regering der Graven. (*Versuch einer Betrachtung über Geschichte und Staatsrecht etc.*) Gr. 8vo. Utrecht.

3302. **Heusde** (Phil. Guil. van), Initia philosophiae Platonicae. Vol. III. Philosophia justi, Platonis de rebus divinis effata epilogus. 8maj. Traj. ad Rhenum, Altheer. (Leipzig, Fr. Fleischer.) n. 1

Vol. I, II, Ebendas., 1827, 31, 5 Thlr. 12 Gr.

3303. **Jong** (S. de), Brieven, gefchreven op eene reize in Belgie, gedurende Junij en Julij 1835. (*Briefe geschrieben auf einer Reise in Belgien.*) Gr. 8vo. Dordrecht. 1 Fl.

3304. **van Kampen,** De Levant, of Mohammedaansch Azië enz. Met platen. 2de deel. Het 5de deel ten vervolge op de aarde en hare bewoners, van *A. E. W. von Zimmermann.* Met 1 plaat. Gr. 8vo. Haarlem. 3 Fl.

Vgl. Nr. 1215.

3305. **Kasteele** (J. C. van de), Nagelaten gedichten. Uitgegeven door Mr. *P. L. van de Kasteele.* (*Nachgelassene Gedichte.*) Gr. 8vo. s'Gravenhage. 4 Fl.

3306. **Marsdijk** (W. van), Lettre à monsieur le bourgemestre de la ville de Bonn, contenant les preuves de l'origine hollandaise du célèbre compositeur Louis van Beethoven. Gr. in-8. Amfterdam.

3307. **Merkes** (J. G. W.), Algemeen overzigt van de vorderingen en het ftandpunt der permamente of duurzame Verfterkingskunst, met betrekking tot de toepasfing van het gebastionneerde ftelfel; vergeleken met de hedendaagfche erkende grondbeginfelen der verfterkings- en verdedigingskunst, mitsgaders eenige proef-ontwerpen, ter vereeniging of toepasfing van erkende beginfelen in nieuwe verfterkingsmanieren, of, om deze tot verbetering van oude tracés aan te wenden. Met 1 plaat. (*Allgemeine Uebersicht der Forderungen und den Standpunkt der permanenten Befestigungskunst etc.*) Gr. 8vo. Breda. 1 Fl.

3308. **Most**, Encyclopedisch woordenboek der practifche genees-, heel- en verloskunde enz. Naar het Hoogduitsch, 2de deel, 2de ftuk. Gr. 8vo. Amfterdam, Sulpke. 2 Fl. 40 c.
Vgl. Nr. 2876.

3309. **Onsenoort** (A. G. van), De operative Heelkunde, ftelfelmatig voorgedragen. 3de deel, in 2 afdeelingen, 1fte afdeeling. Met 4 platen. (*Die operative Heilkunde etc.*) Gr. 8vo. Amfterdam. 4 Fl. 80 c.

3310. **Pichler** (C.), Elifabeth van Guttenftein; een familie-tafereel uit den tijd van Maria Therefia. 1ste, 2de deel. Gr. 8vo. Haarlem. 5 Fl. 20 c.
Das Original u. d. T.: Elisabeth von Guttenstein. Eine Familiengeschichte. 3 Thle. Wien, 1835.

3311. **Rauschnick**, Leven, daden en karakter van Prins Blucher van Wahlstadt, uit het Hoogduitsch. 2de ftukje. Gr. 8vo. Groningen. 90 c.
Vgl. Nr. 2016.

3312. Reinaert de Vos episch fabeldicht van de twaelfde en dertiende eeuw, met aenmerkingen en ophelderingen van *J. F. Willems*. Gr. 8vo. Gent. (Bonn, Marcus.) n. 2 ß 21 gl

3313. Reis, Onze, naar Sagelterland, benevens deszelfs geschiedenis, eene beschrijving van den aard, de zeden, de gewoonten enz. van deszelfs bewoners en eene korte schets en woordenlijst van hunne taal door *M. Hettema* en *R. R. Posthumus*. Met 1 kaart en platen. (*Unsre Reise nach Sagelterland etc.*) Gr. 8vo. Franeker. 4 Fl. 80 c.

3314. **Rellstab** (L.), Algiers en Parijs in 1830. Naar het Hoogduitsch, door *Steenbergen van Goor*. 3 deelen. Gr. 8vo. Amfterdam. 8 Fl. 80 c.
Das Original u. d. T.: Algier und Paris im Jahre 1830. 2 Bde. Berlin, 1831.

3315. **Rijneveld** (J. C. van), De omwenteling in Polen, of schets der voornaamfte Poolfche Staats- en Krijgsgebeurtenisfen, gedurende de jaren 1830 en 1831, eene bijdrage tot de gefchiedenis van onzen tijd, met kaarten en platen, oorfpronkelijk bewerkt naar de beste bronnen. (*Die Revolution in Polen etc.*) Gr. 8vo. Breda. 4 Fl. 60 c.

3316. **Roorda** (T.), Grammatica arabica, breviter in usum scholarum academicarum conscripta, adiuncta est brevis chrestomathia, edita et lexico explanata a *P. Cool*. 8maj. Lugduni Batavorum. 8 Fl. 50 c.

3317. **Simon** (Dr. Friedrich Alexander, jr.), De Geest der Homoeopathie. Een woord van waarfchuwing aan ieder, die op gezondheid en leven prijs ftelt. Uit het Hoogduitsch vertaald en met korte aanteekeningen vermeerderd, door Dr. *J. Bosman Tresling*. Gr. 8vo. Groningen. 1 Fl. 25 c.
Das Original u. d. T.: Geist der Homöopathie etc. Hamburg, 1833.

3318. **Spandaw** (H. A.), Gedichten. 1ste deel. Nieuwe uitgave. Kl. 8vo. Groningen. 1 Fl. 50 c.

3319. **Stuart**, De mensch, zoo als hij voorkomt enz. 2de, 3de, 4de deel, 2de verbeterde druk. Gr. 8vo. Zalt-Bommel. 9 Fl.
Vgl. Nr. 934.

3320. **Theophilus**, Gedicht der XIVe eeuw, gevolgd door drie andere Gedichten van het zelfde tydvak, uitgegeven door *Phs. B.* (*Theophilus. Gedicht aus dem XIV. Jahrhundert etc.*). Gr. 8vo. Gent. (Bonn, Marcus.) n. 1 ß

3321. Treurspelen door *W. Bilderdijk* en *Vr. K. W. Bilderdijk*. 1ste deel, 2de druk. Inhoudende: Willem van Holland. Elfride. (*Trauerspiele.*) Kl. 8vo. Utrecht. Subscr.-Pr. 1 Fl. 25 c.

3322. **Verhuell**, Herinneringen van eene reis naar de Oost-Indiën. 2de deel. Gr. 8vo. Haarlem. 4 Fl. 50 c.
Vgl. Nr. 695.

3323. **Verkade**, Muntboek, bevattende enz. 10de aflevering, munten van steden der provincie Groningen. 4to. Delft. 2 Fl. 30 c.
Vgl. Nr. 987.

3324. **Wieland** (Chr. M.), Lady Johanna Gray, oder Der Triumph der Religion. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Gr. 12mo. Amfterdam. 1 Fl.

DÄNISCHE LITERATUR.

3325. **Bernhard** (Carl), Noveller, 4det Bind, indeholdende [illegible] og Børneballet. (Novellen.) 8. Kopenhagen, Schubothe. 1 [illegible]

3326. **Blicher** (S. S.), Samlede Digte. 2den Deel. (Gedichte.) 12. [illegible]hagen, Høst.

3327. **Bresemann** (Friedrich), Tydsk-Dansk Parleur til Brug for [illegible] Nationer af rc. — Auch u. d. T.: Deutsch-Dänischer Parleur zum Gebrauch beider Nationen von rc. Gr. 12. Kopenhagen, Gyldendal. n. [illegible]

3328. Digtninger, Gamle og nye, af Forf. til min Broders Levnet (indeholdende blandt andet 4 Noveller.) (Alte und neue Dichtungen u. s. w.) 8. Kopenhagen, Schubothe. 1 [illegible]

3329. **Eschricht** (D. F.), Forelæsninger over Physiologien. 5te Hefte. Kopenhagen, Reitzel. Alle 5 Hefte (der 1ste Bd.) 3 [illegible]

3330. **Evalds** (Joh.) efterladte prosaiske Skrifter, eller Supplement til samtlige Værker, med Anmærkninger af J. K. Høst. 1ste Hefte. (Nachgelassene prosaische Schriften.) Kopenhagen. 1 [illegible]

3331. Fortællinger, Nye, af Forf. til „En Hverdagshistorie", udgivne af J. L. Heiberg. 3die Bind, indeholdende: Jøden og Hvidkappen. (Neue Erzählungen vom Verf. einer Alltagsgeschichte rc.) Gr. 8. Kopenhagen, Reitzel. 2 [illegible]

3332. **Grønberg** (B. C.), Tydsk-Dansk og Dansk-Tydsk Haand-Ordbog. 1ste Deel. Tydsk-Dansk. (2den forøgede og forbedrede Udgave.) (Dänisch-deutsches und deutsch-dänisches Handwörterbuch.) Gr. 12. Kopenhagen, Gyldendal. n. 1 [illegible]

3333. **Hase**, Kirkehistorie. Oversat af Chr. Winther. 2det og [illegible] Gr. 8. Kopenhagen, Reitzel.
Vgl. Nr. 78.

3334. **Hauch** (A. W.), Det Physiske Cabinet eller beskrivelse over de til Experimental-Physiken henhörende vigtigste Instrumenter tilligemed Brugen deraf. Udgivet af etc. 1ste Deel. 1ste Hefte. Med 25 Kobbere. (Das *physikalische Kabinet oder Beschreibung etc.*) Gr. 4. Kopenhagen, Gyldendal. n. 5 [illegible]

3335. **Heiberg** (J. L.), Samlede poetiske Skrifter. 8de og sidste Bind, indeholdende: Alferne, Den otte og tyvende Januar, Don Juan, Seer Jer i Speil, Supplicanten og Fortalen til den første Udgave af Stykspillene. (Sämmtliche poetische Schriften.) 8. Kopenhagen, Schubothe. 2 [illegible]

3336. **Henrichsen** (R. J. F.), Om den nygræske eller saakaldte Reuchlinske Udtale af det hellenske Sprog. En critisk Undersøgelse. (Ueber die neugriechische sogenannte Reuchlin'sche Aussprache des Griechischen.) 8. Kopenhagen, Reitzel. 1 [illegible]

3337. **Hjort** (Peder), Tydsk Læsebog for Dansktalende. Indeholdende en Exempelsamling af prosaisk og poetisk Stil og forsynet med linguistiske og æsthetiske Anmærkninger samt en kort Sprog- og Literaturhistorie. Udgivet [illegible] (Deutsches Lesebuch für Dänen.) Gr. 8. Kopenhagen, Gyldendal. n. 2 [illegible]

3338. —— (P.), Den tydske Grammatik for Dansktalende. Indrettet til Brug saavel ved Underviisning som ved Forsat eget Studium af rc. (Deutsche Grammatik für Dänen. Zum Gebrauch sowol beim Unterricht als beim [illegible] eigenen Studium eingerichtet.) 8. 3die Udgave. Kopenhagen, Gyldendal. n. [illegible]

3339. **Hornemann** (J. W.), Dansk oeconomisk Plantelære. 3die [illegible] Hefte. (Dänische ökonomische Flora.) Gr. 8. Kopenhagen, Schubothe. 1 [illegible]

3340. **Høst** (Joh. Nik.), Fuldstændig dansk Huusret for Enhver. [illegible] Hefte. (Vollständig dänisches Hausrecht für Jedermann.) 8. Kopenhagen, Høst.

3341. **Kalkar** (C. H.), Om Troesbekjendelsens Form i den danske Kirke. (Ueber die Form des Glaubensbekenntnisses in der dänischen Kirche.) 8. Odense. (Kiel, Universität-Buchh.) n. [illegible]

3342. —— (Christianus H.), Quaestionum Biblicarum specimen secundum. Publico scholae Othiniensis examini mense Septembri instituendo [illegible]usurus scripsit etc. 8. Othiniae. (Kiel, Universität-Buchh.) n. 10 [illegible]

3343. **Kruse** (L.), Landemaneren, en Roman. 1ste Afdeling. 8. Kopenhagen. 48 ß

3344. **Lind** (P. F.), Johan Gordon, original Fortælling. (Johann Gordon, Original-Erzählung.) 8. Kopenhagen, Schubothe. 1 Rbblr.

3345. **Molbech** (Christian), Dansk Dialect-Lexikon, indeholdende Ord, Udtryk og Talemaader af den danske Almues Tungemaal i Rigets forskiellige Landskaber og Egne, forsaavidt som de ere fremmede for Skriftsproget og almindelig Sprogbrug, med Forklaring og Oplysninger ved ꝛc. 3die Hefte. Hammel til Kusvsa. (Dänisches Dialect-Lexikon.) Gr. 8. Kopenhagen, Gyldendal. n. 16 gl

3346. Præsidentens Døttre. 1ste Afdeling. (Des Präsidenten Töchter.) 8. Kopenhagen, Schubothe. 1 Rbblr.

3347. **Rohde** (Levin J.), Vollständiges Signal-System zum Gebrauch für die Schiffe aller Nationen sowohl bei Tag als bei Nacht, und mit Hülfe nur solcher Mittel, die einjedes Schiff besitzt, und ohne Anschaffung irgend eines neuen. Uebersetzt von W. F. Born. Ist zugleich in der dänischen, englischen, französischen, holländischen und spanischen Sprache erschienen. Gr. 8. Kopenhagen, Meißel. n. 2 ꞵ 18 gl

3348. Sagaer, Oldnordiske, udgivne i Oversættelse af det kongl. nordiske Oldskrift Selskab. 10de Bind. (Altnordische Sagen, herausgegeben ꝛc.) Gr. 8. Kopenhagen. (Gyldendal.) 1 Rbblr. 64 ß

3349. **Uldall** (F. A.), Haandbog i den gjeldende militaire Medicinal-Lovgivning for Danmark. (Handbuch der gültigen Militair-Medicinal-Gesetzgebung für Dänemark.) 8. Kopenhagen, Gyldendal. 2 Rbblr.

3350. **Vibe** (F. L.), De classicae antiquitatis disciplina injuste hodie in patria obtrectata. Oratio etc. 8maj. Christianiae, Dahl. (Lipsiae, Brockhaus.) n. 4 gl

---

UNGRISCHE LITERATUR.

3351. A' mivelt társalkodó vagy a' világba lépő ifju, és a' jó tónusu és finom mivelésü ifju dáma. Hív utmutáto, mint kelljen magát a' társaságokban és társalkodásban kedveltetni, a' magaviseletét minden előfordulható esetben helyesen és illendöleg alkalmaztatni, mint kelljen a' dámáknak illendöleg, csinosan, szépen, öltözködni, divatozni, komplimentezni, a' házban foglalatoskodni, szépségöket megtartani, nevelni 's tb. Egy toldalékkal, mellyben boldog, és jámbor életre vezérlő 's a' fentebb miveltséget és életfilozofiát tárgyazó rendszabások foglaltatnak. Harmadik megjobbitott és sokkal bövitett kiadás. (*Der feine Gesellschafter oder der in die Welt tretende junge Mann etc.*) Gr. 12. Pesten, Heckenast. 18 gl

3352. **Campe** (Henrik Joachim), Ifjabbik Robinson. Mulatságos olvasó könyv gyermekek és ifjak számára. Után Uzdi Péter. (Legújabb forditás.) Egy csinos rézmetszettel. 8. Pesten, Heckenast. 18 gl Velinpap. 1 ꞵ 12 gl
Eine Uebersetzung des: „Robinson der Jüngere".

3353. Csuda, 100 új, vagy természeti és mivbeli Ritkaságok, csudák rémletes és borzasztó esetek rakhelye. Hasznos Mulattató mindenrendü olvasók számára. A' természet és müvészség megyéjében találkozó ritkaságok, csudák; iszonyu természetjelenések, földrengések, tüzveszélyek, éhségek, ragályok, vizárak, 's egyéb nyomorok; emlékezetes utazás- és vadászkalandok; borzasztó harczjelenések, iszonyu halálnemek, szörnyü bestulatok, rémletes vétkek, emberi szörnyek, despoták, tyrannok életrajzai, charaktervonásai 's egyéb ritka, csudás, rémletes és borzasztó történetek 'sat. 'sat. Második bövitett Kiadás. Egy kötetben. 8 rézre metszett képpel. (*Hundert neue Wunder, oder Natur- und Kunstseltenheiten etc.*) Gr. 12. Pesten, Heckenast. 18 gl

3354. Emlény. Karácsoni, új esztendei és névnapi ajándék. 1837. 5 aczélra metszett képpel. (*Vergissmeinnicht. Weihnachts-, Neujahrs- und Namenstagsgeschenk für 1837.*) 8. Pesten, Heckenast. n. 2 ꞵ

3355. **Gaal**, Pattanhási pattangi jeb' máté-szalkai akádt' elbeszélései.

Rész 1, 2. Szirmay Ilona. — Auch u. d. T.: Szirmay Ilona történeti román írta *Gaal*. 2 Kötet. (*Erzählungen etc.*) 18. Pesten, Heckenast. 1 ♯ 12 ♯

3356. **Jósika** (Miklós), Regényei. Kötet 1, 2. Abafi. 2 Rész. — Auch u. d. T.: Abafi. 2 Rész. Irta *Jósika Miklós*. — Kötet 3. Zólyomi. — Auch u. d. T.: Zólyomi. Egy Részben. Irta *Jósika Miklós*. (*Sagen.*) 18. Pesten, Heckenast. 2 ♯ 6 ♯

3357. **Kisfaludi Kisfaludy Sándor**, Eredeti Magyar Játékszín. 2 Kötet. (*Ungrische Original-Schauspiele.*) Gr. 8. Pesten, Heckenast. 2 ♯

3358. —— Hunyady János. Historiai Dráma. (*János Hunyady. Historisches Drama.*) Gr. 8. Pesten, Heckenast. 1 ♯

3359. Közhasznu Esmeretek Tára a' Conversations-Lexicon etc. Hetedik Kötet. K — Magyar. Gr. 8. Pesten, Heckenast. 2 Fl.
Vgl. Nr. 948.

3360. (**Lindley.**) — A' füvészetelveinek vazolatai. D. *Lindley János* nyomán Brassai Samuel által. Kötáblákkal. (*Grundzüge der Botanik.*) Gr. 12. Kolozsvártt (Klausenburg), Tilsch és fia. 54 kr.

3361. M. Tudós társasági Névkönyv 1836. (*Volksbuch für 1836.*) 8. Budán. (Ofen.) 20 kr.

3362. **Schiller** (Fridrik), Versei. Kiadta magyarúl Soproni Fidler Ferencz. (*Gedichte.*) Gr. 8. Kolozsvártt (Klausenburg), Tilsch és fia tulajdona. 1 Fl. 24 kr.

3363. Szerb népdalok és hősregék. Az eredetiből fordítá *Székács József*. Kiadá kunoss Endre. (*Serbische Volkslieder und Heldensagen.*) Gr. 12. Pesten, Heckenast. 1 Fl. 30 kr.

3364. Szófüzér vagyis a' tudomány, müvészség, társalkodás és kézmüvek újonan alkotott föléleszett vagy idométott szavainak jegyzéke. Gyüjté kunoss Endre. (*Sammlung neugeformter ungrischer Worte.*) 12. Kassán. 48 kr.

3365. **Tóth** (Lőrincz), Vata. Történeti dráma négy Fölvonásban. — Auch u. d. T.: Magyar Történeti Szinmüyek. Első Kötet. Vata. Irta *Tóth Lőrincz*. (*Vata. Historisches Drama in 4 Aufzügen.*) 18. Pesten, Heckenast. 16 ♯

3366. **Vajda** (Péter), Növénytudomány. Magyar-latin Füvésznyelv és Rendszerisme. Orvosok, gyógyszerések, kertészek 's kiváltképen a' füvészetet tanitó nélkül tanulni akarók számára. (VIII. nagy réztáblán 363 ábrázattal.) (*Botanik etc.*) Gr. 8. Pesten, Heckenast. 1 ♯ 12 ♯

Notizen.

Kataloge. Die *Helwing*'sche Hofbuchh. in Hannover: Catalogus librorum rariorum venalium pretiis solito minoribus etc. Fasc. III. — Asher *Thiesen* in Berlin: Antiquarisches Verzeichniss No. II., enthaltend theologische, philologische, pädagogische u. s. w. Werke, welche für die beigesetzten sehr billigen Preise zu haben sind.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 53.** 30. *December.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

7221. **Acerrellos**, Geschichte der Freimaurerei u. s. w. (2te Auflage.) (10te bis 12te Lief.) 4ter Band. Gr. 8. (263 u. VII S., Schluss. Mit 8 Taf. lith. Abbild., wovon 2 in 4. u. 1 in Fol.) Leipzig, Weber. Geh. n. 1 ₰
Vgl. Nr. 6794.

7222. Analekten über Kinderkrankheiten, oder Sammlung u. s. w. 11tes Heft. Gr. 8. (176 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 15 gr
Vgl. Nr. 6618.

7223. Archiv des Criminalrechts Neue Folge. Herausgegeben von den Professoren J. F. H. Abegg &c., J. M. F. Birnbaum &c., A. W. Heffter &c., C. J. A. Mittermaier &c., C. G. v. Wächter &c. Jahrg. 1836. (3tes, 4tes Stück.) 8. (S. 323—494, 495—647, Schluß.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. Jedes Stück n. 12 gr
Vgl. Nr. 4370.

7224. **Astius**, Lexicon Platonicum sive vocum Platonicarum index. Condidit etc. Vol. II. (Fasc. 2 et 3. κλισία—ὑψοποιός.) 8maj. (S. 193—912, Schluss.) Lipsiae, Weidmann. Geh. n. 1 ₰ 16 gr
Vgl. Nr. 8246.

7225. **Augusti**, Handbuch der christlichen Archäologie u. s. w. 3ter und letzter Band. Gr. 8. (XVI u. 759 S.) Leipzig, Dyk. 3 ₰ 12 gr
Vgl. Nr. 8786.

7226. **Bachmann**, Handwörterbuch der praktischen Apothekerkunst u. s. w. 6te Lief. Lexikon-8. (S. 385—576.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 gr
Vgl. Nr. 5778.

7227. **Beck** (Licent., außerordentlicher Professor der Theologie &c.), Ueber die wissenschaftliche Behandlung der christlichen Lehre. Eine akademische Antrittsrede gehalten zu Basel den 7ten November 1836 von &c. Gr. 8. (32 S.) Basel, Spittler. Geh. 4 1/2 gr

7228. **Bengels** sechzig erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis u. s. w. 3te Auflage. 8tes Heft. Gr. 8. (S. 545—640.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 3 gr
Vgl. Nr. 6628.

7229. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes. (11te Lief.) — Auch mit d. T.: Buntes. Auswahl kleiner Erzählungen aus dem Englischen und Französischen. 16. (Agnes v. Mansfeld. 2ter Thl. S. 145—368, Schluß; — Buntes. S. 1—78, Schluß.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 9 gr
40stes bis 42stes Bdchn. der Sammlung, der II. Serie 13tes bis 15tes Bdchn. — Vgl. Nr. 6254.

7230. Bibliothek des Frohsinn's u. s. w. redigirt von Braun. Vte Section 2tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Travestieen und Parodieen. 8. (8 S. ohne Pag. u. 116 S.) Stuttgart, Köhler. 1837. Geh. n. 6 gr.
Vgl. Nr. 1600, 7092. — Auch unter dem besondern Titel: Travestieen u. s. w. n. 6 Gr.

7231. —— von Vorlesungen etc. über Medizin etc. bearbeitet oder redigirt von Dr. *Friedrich J. Behrend*. Nro. 22. — Monographie der Dermatosen. Baron *Alibert's* Vorlesungen über die Krankheiten der Haut u. s. w. 2te Lief. Bogen 7—12. Gr. 8. (S. 97—192.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 gr.
Vgl. Nr. 6810.

7232. Bickelmann, Allgemeines Deutsches Kochbuch u. s. w. 2te u. s. w. Auflage. 5te, 6te Lief. Gr. 8. (S. 193—288.) Zittau, Nauwerck. In Umschlag. n. 8 gr.
Vgl. Nr. 6115.

7233. Bilderbuch für große und kleine Kinder (von George Osterwald.) Gr. qu. 4. (12 lith. Bl. ohne Pag.) Rinteln, Osterwald. Geb. 1 ≠ Illum. 2 ≠

7234. Bilder-Magazin für Allgemeine Weltkunde u. s. w. (2ter Jahrg.) 12tes Heft. Schmal gr. 4. (Nr. 34—36., Sp. 529—576 u. 3 Stahlstiche.) Leipzig, Hartleben's Verlagsexped. 1835. Geh. Subscr.-Pr. 18 gr.
Vgl. Nr. 5446.

7235. Böckel (Dr. Ernst Gottfried Adolf, Geheimer Kirchenrath, Oberprediger und Generalsuperintendent), Zwei Predigten bei seiner Amtsveränderung gehalten von ꝛc. 2te, mit einigen Zugaben vermehrte Auflage. Gr. 8. (44 S.) Leipzig. (Wuttig.) Geh. 6 gr.

7236. —— Traurede, bei der Vermählung Ihrer Hoheit, der Herzogin Amalie von Oldenburg, mit Seiner Majestät, dem Könige Otho von Griechenland, am 22. November gehalten, und auf Allerhöchsten Befehl dem Druck übergeben von ꝛc. Gr. 8. (8 S.) Oldenburg, gedr. bei J. H. Stalling. (Leipzig, Wuttig.) Geh. 2 gr.

7237. (Bonaparte.) — Denkwürdigkeiten Lucian Bonaparte's, Prinzen von Canino. Von ihm selbst geschrieben. Nach der Pariser Originalausgabe aus dem Französischen übersetzt. 1ster Theil. Gr. 12. (418 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 1 ≠

7238. (Böttiger.) — Acht Stahlstiche zu Dr. K. W. Böttiger's Geschichte des deutschen Volkes u. s. w. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1479.

7239. Bulwer's (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 25stes, 26stes, 27stes, 28stes, 29stes, 30stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Paul Clifford u. s. w. In 7 Bdchn. 2tes, 3tes, 4tes, 5tes, 6tes, 7tes Bdchn. 2te Auflage. 16. (132, 128, 140, 136, 128, 132 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. n. 12 gr.
Vgl. Nr. 7100.

7240. Burchardi (A. H., Prediger ꝛc.), Leitfaden zum Unterrichte in der Deutschen Sprache, Orthographie und Interpunction, vorzüglich für Schulen von ꝛc. Gr. 12. (II u. 157 S.) Hamburg, Schuberth u. Riemeyer. Geh. 8 gr.

7241. Burdach, Der Mensch u. s. w. 3te Abtheilung. Das Seelenleben. Gr. 8. (S. 257—448.) Stuttgart, Balz. Geh. Subscr.-Pr. 21 gr.
Vgl. Nr. 5456.

7242. Cannabich, Hülfsbuch beim Unterrichte in der Geographie u. s. w. 21stes Heft. Gr. 8. (2ter Bd. S. 577—656.) Eisleben, Reichardt. Geh. 4 gr.
Vgl. Nr. 6272.

7243. Constant (Benj.), Sämmtliche Politische Werke von ꝛc. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. F. J. Buß, Professor der polit. Wissensch. ꝛc. 4ter Band. Lehrgang der constitutionellen Politik. 1sten Bandes 5tes Heft. Gr. 8. (S. 321—356, Schluß.) Freiburg im Breisgau, Wagner. Geh. 6 gr.
4ter Bd. 1stes bis 4tes Heft, Ebendas., 1836, à 6 Gr., sind mit dem 5ten Heft zusammen auch unter dem Nr. 3088 angezeigten Titel ausgegeben. 1ster Bd., 6 Hefte, Ebendas., 1834, 35, 1 Thlr. 12 Gr. — Der 2te u. 3te Bd. sind noch nicht erschienen.

7244. Cooper's Vorlesungen über Chirurgie u. s. w. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *J. Schütte* etc. 3te Lief., mit 4 illuminirten (lith.) Tafeln. Gr. 8. (S. 257—384.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 21 gr
Vgl. Nr. 6644.

7245. Dietrich, Flora universalis etc. IIte Abth. 48stes bis 49stes Heft. Fol. (CCCCXXI—CCCCXC. u. 7 Bl. Text.) Jena, Schmid. Geh. Jedes Heft n. 2 rthl 8 gr
Vgl. Nr. 2782.

7246. Dymocritos u. s. w. Von dem Verfasser der Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. 7ter Band. Gr. 8. (441 S.) Stuttgart, Brodhag. 1837. Cart. 2 rthl 18 gr
Vgl. Nr. 5636.

7247. Facsimile von Handschriften berühmter Männer und Frauen u. s. w. Bekannt gemacht etc. von Dr. *Wilhelm Dorow* etc. (No. 2.) Gr. 4. (12 S. u. 16 lith. Bl.) Berlin, Sachse u. Comp. Geh. 1 rthl 12 gr
Vgl. Nr. 8284.

7248. **Freimuth** (Fürchtegott), Welchen Einfluß hat die Einrichtung der indirecten Steuern auf die Sittlichkeit der Unterthanen? Mit besonderer Beziehung auf den Beitritt Oldenburg's zum hannoverisch-braunschweigischen Zollverbande. Gr. 8. (20 S.) Bremen, Heyse. Geh. 3 gr

7249. Friedrich Wilhelm zu Brandenburg, Der große Churfürst, als Christ. Gr. 8. (30 S. u. 1 Portrait in Kupferstich.) Berlin. (Eichler.) Geh. n. 8 gr

7250. General-Lexikon, Das u. s. w. Nr. 25, 26. Ali, Pascha—Aloë-Säure. Gr. 8. (II. S. 513—640.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 6 gr
Vgl. Nr. 6981.

7251. Geschichte, Allgemeine, der Kriege der Franzosen u. s. w. Fortgesetzt und bearbeitet von Franz Joseph Adolph Schneidawind rc. (33stes Bdchn.) — Auch u. d. T.: Geschichte der Feldzüge der Franzosen in Italien während des Consulates Napoleon Bonaparte's in den Jahren 1800 und 1801. Von Franz Joseph Adolph Schneidawind, der Philosophie Doctor, Professor rc. 1stes Bdchn. 16. (236 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 6 gr
Vgl. Nr. 4717.

7252. **Görres**, Die christliche Mystik. 2ter Bd. Gr. 8. (xx u. 604 S.) Regensburg, Manz. 1837. 1 rthl 20 gr
Vgl. Nr. 4850.

7253. **Groß-Hoffinger**, Archiv der Urkunden u. s. w. zur Geschichte Kaiser Joseph's II. 3tes Heft (der Geschichte 10tes Heft). Gr. 8. (S. 205—276.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 12 gr
Vgl. Nr. 6600.

7254. **Haid** (Dr. Herenäus, freiresignirter Dechant rc.), Christus im Kampfe mit Belial. Eine Predigt zur Feier des vierhundertjährigen Jubiläums der Kirche der heiligen Martin und Kastulus in Landshut, gehalten am 6ten Tage der Feier, am 25sten September 1835, von rc. 8. (23 S.) Landshut, Attenkofer-Thomann.) Geh. 3 gr

7255. **Hoffmann**, Beschreibung der Erde u. s. w. 20stes Heft. Gr. 8. (II. S. 849—944.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. 4½ gr

7256. —— 3ter Band. (Mit dem Interims-Titel: Neue Welt. Die Westküste oder Amerika. Bearbeitet von Dr. Karl Pfaff.) 1stes u. 2tes Heft. (S. 1—192.) Ebendas. Geh. 9 gr
Die Fortsetzung des 2ten Bds. soll mit der des 3ten gleichzeitig erfolgen. — Vgl. Nr. 6886.

7257. —— Europa und seine Bewohner u. s. w. In Verbindung mit mehren Gelehrten u. s. w. 4ter Band, enthält: Die europäische Türkei, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal. (1ste Abth.) — Auch u. d. T.: Die europäische Türkei, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal. Geschildert von Karl Friedrich Vollrath Hoffmann rc. (1ste Abth.) Gr. 8. (S. 1—192.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. Geh. 1 rthl 3 gr
Vgl. Nr. 7127. — Die 2te u. letzte Abth. dieses Bds. soll baldigst erscheinen.

7258. **Holting** (Gustav), Der Großvater u. seine Enkel. Aufmunterung zur Tugend und Herzensgüte nach dem Französischen von rc. 2 Theile. 8. (278 S. u. 7 lith. u. illum. Bilder, 276 S. u. 7 lith. u. illum. Bilder.) Berlin, Winckelmann u. Söhne. Geb. 2 ₰ 8 ₰

7259. **Hufeland** (C. W., Staatsrath, Leibarzt und Professor etc.), Enchiridion medicum oder Anleitung zur medizinischen Praxis. Vermächtniss einer funfzigjährigen Erfahrung von etc. 3te Auflage. 1ste Lief. (Bgn. 1—15.) Mit Königl. Würtembergischen etc. Privilegio. Gr. 8. (S. 1—240.) Berlin, Jonas Verlagsbuchh. Geh. Subscr.-Pr. für die 1ste bis 4te Lief. n. 4 ₰

7260. **Jochmann's** (Carl Gustav, von Pernau) Reliquien. Aus seinen nachgelassenen Papieren. Gesammelt von Heinrich Zschokke. 1ster Band. Gr. 8. (VI u. 338 S.) Hechingen, Ribler. Geh. 1 ₰ 4 ₰

7261. (**Kopitar's**, B.) Anti-Tartar oder Herstellung des Thatbestandes in Sachen der Wiener Editio Princeps (1834) des ältesten Denkmals der polnischen Sprache nämlich des polnischen Drittels des (nicht Margarethen- sondern) Elisabeth-Hedwigischen Psalterium trilingue (A. 1300—1370) zu St. Florian in Oesterreich gegen den plagiarischen Roman eines Tartaren. Als Manuscript für Freunde herausgegeben von Leberecht Hassenschelm. Gr. 8. (39 S.) (Stockholm, Bonnier. — Leipzig, Köhler.) n. 8 ₰

7262. **Kottmeier** (Ehrhardus Davides Guilelmus Bernhardus, Candidatus muneris sacri), Quid de periculo Jesu Christi historiam mythice interpretandi nuper facto judicandum sit. Dissertatio qua Henrico Guilelmo Rotermund pastori primario ad aedem cathedralem Bremanam theologiae doctori et philosophiae doctori magistroque muneris suscepti sacra semisaecularia XVI cal. Dec. MDCCCXXXVI celebranda gratulatus est etc. 4maj. (19 S.) Bremae, Heyse. Geh. n. 5 ₰

7263. **Krug** (Professor), Antidoton. Ein Pendant zum Henotikon, dem ersten Manne der Erde und den protestantischen Universitäten Deutschlands gewidmet vom rc. Gr. 8. (75 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 10 ₰
Vgl. Nr. 5850.

7264. **Lossau** (General-Lieutenant von), Die Feldzüge Friedrichs des Grossen. Von dem etc. 1ster Band. Gr. 8. (465 S.) Berlin, Schlesinger. 1837. Geh. 2 ₰ 12 ₰
Eine besondere Ausgabe des Nr. 6860 angezeigten Buchs.

7265. **Mannkopff**, Ergänzungen u. s. w. In 6 Bänden. (5ter, 6ter Bd.) — Auch u. d. T.: Ergänzungen und Abänderungen der Preussischen Gesetzbücher u. s. w. 5ter Bd. enthaltend die Allg. Gerichts-Ordnung Theil I. bis III. inclusive. — 6ter Bd. enthaltend die Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, das Stempelgesetz, die Gebühren-Taxen und das chronologische Repertorium der Gesetze und Ministerial-Rescripte. (488, 8 S. ohne Pag. u. 591 S.) Berlin, Nauck. 1835, 36. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1765.

7266. **Mankisch** (E.), Teutonia Deutschlands wichtigste Ereignisse und das Leben seiner berühmtesten Männer, in leicht faßlichen Erzählungen für die Jugend dargestellt von rc. Fortsetzung der Germania. Breit 8. (VI u. 406 S. mit 7 lith. u. illum. Bildern.) Berlin, Winckelmann u. Söhne. Geb. 1 ₰ 12 ₰
Germania rc. Ebendas., 1835, 1 Thlr. 12 Gr.

7267. **Meinhold** (Johannes Wilhelm, evang. Pfarrer rc.), Daß ein Dieb weder sich selbst noch die Seinigen liebt. Gelegenheitspredigt, am ersten heiligen Pfingsttage 1835 gehalten von rc. (Herausgegeben auf Kosten der Gemeine.) Gr. 8. (15 S.) Leipzig, gedr. bei F. A. Brockhaus. (Anclam, Dietze.) Geh. n. 2 ₰

7268. —— Ueber den Fluch Gottes, der den Mörder schon auf dieser Erde trifft. Gelegenheitspredigt am ersten heiligen Pfingsttage 1836 gehalten von rc. Vorausgehend die bisherige Lebensgeschichte des bezüglichen Mörders. Der Ertrag ist zur Bildung eines Fonds zum Umgießen der gesprungenen Crumminer Kirchenglocken bestimmt. Gr. 8. (35 S.) Leipzig, gedr. bei F. A. Brockhaus. (Anclam, Dietze.) Geh. n. 4 ₰

7269. Militair Conversations-Lexikon u. s. w. Redigirt und herausgegeben

von Hanns Eggert Willibald von der Lühe rc. VI. Band. 1stes Heft. Gr. 8. (S. 1—192.) Adorf, Verlags-Bureau. Geh. n. 12 gl Feine Ausg. n. 16 gl
Vgl. Nr. 6928.

7270. Möhrle (Christoph, Verfasser des „armen Anton"), Einhundert kurze Erzählungen für Kinder, von rc. 12. (96 S.) Bern, Fr. Gaudard. 1837. (Basel, Spittler.) Geh. 4 ½ gl

7271. Morier's sämmtliche Werke. Aus dem Englischen neu übersetzt. 1stes Bdchn. Ayesha, die Jungfrau von Kars. 2te Lief. (Umschlag-Titel.) 12. (S. 145—288.) Hanau, Edler. Geh. 4 gl
Vgl. Nr. 5791.

7272. Müchler, Friedrich der Große u. s. w. 2te wohlfeile Ausgabe. 2te Lief. Gr. 8. (S. 129—256.) Berlin, Rauck. 1837. Geh. 6 gl
Vgl. Nr. 7157.

7273. Naturgeschichte in Bildern. 3te Auflage. (Säugethiere.) VI. u. VII., VIII. u. IX. Heft. Quer gr. 4. (Jedes Heft 6 lith. col. Taf. u. 2 Bl. Text ohne Pag.) Düsseldorf, Arnz u. Comp. 2 ∦
Vgl. Nr. 4747.

7274. Nork (F., Verf. der Schrift: „Mythen der Perser" rc.), Vergleichende Mythologie zum nähern Verständniß vieler Bibelstellen von rc. Gr. 8. (xx u. 151 S. mit 1 lith. Abbild. in 4. u. 1 lith. Titelvignette.) Leipzig, Schumann. Geh. 2 ∦

7275. Prediger-Bibel u. s. w. Altes Testament von D. Wohlfahrt. 1ster Theil. 2tes Heft. Lexikon-8. (S. 123—248.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 3732, 6304.

7276. Preuß, Lebensgeschichte des großen Königs Friedrich von Preußen u. s. w. 2te wohlfeile Ausgabe. 2te Lief. Gr. 8. (S. 129—256.) Berlin, Rauck. 1837. Geh. 6 gl
Vgl. Nr. 7173.

7277. Reichenbach, Icones plantarum rariorum etc. Centuria XI. (Supplement.) 4maj. (S. 43—50 u. Kupfertaf. CI—CX.) Leipzig, Hofmeister. Schwarz n. 20 gl Illum. n. 1 ∦ 12 gl
Vgl. Nr. 2262.

7278. Reinhard's Predigten. 29ster bis 34ster Band. Jahrg. 1809, 1ster, 2ter Theil. — Jahrg. 1810, 1ster, 2ter Theil. — Jahrg. 1811, 1ster, 2ter Theil. Neueste u. s. w. Ausgabe. — Auch u. d. T.: Predigten im Jahre 1809, 1810, 1811 bei dem Königlich Sächsischen evangelischen Hofgottesdienste zu Dresden gehalten rc. 15ter Jahrg. 1ster, 2ter Bd. — 16ter Jahrg. 1ster, 2ter Bd. — 17ter Jahrg. 1ster, 2ter Bd. Neueste u. s. w. Ausgabe. (viii u. 344, vi u. 346, viii u. 320, viii u. 311, viii u. 247, viii u. 231 S.) (Als Rest.)

7279. —— 35ster Band. Gehalten im Jahre 1812. Neueste u. s. w. Ausgabe. — Auch u. d. T.: Predigten im Jahre 1812 von rc. gehalten. Nach dessen Tode herausgegeben und mit einer kurzen Nachricht von den letzten Lebenstagen des Vollendeten begleitet von D. Johann Georg August Hacker, ersten evangelischen Hofprediger rc. 18ter Jahrg. Neueste u. s. w. Ausgabe. (xvi u. 215 S.) (Als Rest.)

7280. —— 36ster bis 39ster Band. Ueber die sonn- und festtägigen Evangelien des ganzen Jahres zur häuslichen Erbauung. 4 Theile. Neueste u. s. w. Ausgabe. — Auch u. d. T.: Predigten über die sonn- und festtägigen Evangelien des ganzen Jahres zur häuslichen Erbauung aus Dr. Franz Volkmar Reinhard's hinterlassenen, noch ungedruckten Predigten gesammelt und herausgegeben von Dr. Johann Georg August Hacker rc. 4 Theile. Neueste u. s. w. Ausgabe. 8. (viii u. 280, vi u. 306, iv u. 306, viii u. 296 S.) Sulzbach, Seidel. 1835, 36. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2342.
Stapf's Repertorium soll noch nachfolgen.

7281. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 168. Marie, ou:

Trois époques. Comédie en trois actes, en prose. Par Mme. ...
Gr. in-8. (86 S.) Berlin, Schlesinger. 1837. Geh. n. ...
Vgl. Nr. 7036. — No. 166, 167 sind noch nicht erschienen.

7282. Sammlung von Balladen u. Gedichten für die Jugend. Mit ... minirten (lith.) Bildern. 2te verbesserte Auflage. 8. Berlin, ... Söhne. Geb.

7283. Scenen und Sagen aus deutscher Vorzeit in Stahlstichen ... rühmten Künstlern nach Original-Gemälden und Zeichnungen ... Maler poetisch erklärt durch neue Balladen, Romanzen und Epopeen ... liebter Dichter. 1stes, 2tes Heft. Mit 6 Stahlstichen. Gr. qu. 4. ... Text ohne Pag.) Berlin, Heymann. Geh. 1 ...

7284. Schinz, Naturgeschichte und Abbildungen der Fische u. s. w. ... graphirt von Brodtmann. 5tes, 6tes Heft. Gr. Fol. (S. 89—112 u. ... bild. Taf. 25—36.) Leipzig, Weidmann. 1837. Geh. n. 1 ₰ 16 ℊ Mit ... Abbild. n. 3 ₰ Mit ausgem. Abbild. n. 5 ...
Vgl. Nr. 6919.

7285. Schmezer, Die Weihestunden, oder tägliche Erhebungen des ... thes zu Gott. (3tes Heft.) Lexikon-8. (S. 129—192.) Karlsruhe u. ... Marx. Geh.
Vgl. Nr. 5556.

7286. Schubert, Handbuch der Allgemeinen Staatskunde von ... 1sten Bandes 3ter Theil: Die Reiche Spanien und Portugal. Gr. 8. (... 493 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger. n. 2 ...
Vgl. Nr. 1688.

7287. von Schwerz, Beschreibung der Landwirthschaft u. s. w. ... (iv u. 307 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6922.

7288. Sommer, Taschenbuch zur Verbreitung geographischer ... u. s. w. Für 1837. (15ter Jahrg.) Mit 7 Stahltafeln. Kl. 8. (... 289 S.) Prag, Calve. 1837. Cart. n. 1 ...
Vgl. Nr. 232.

7289. Sonntagsfeier, Die, wöchentliche Blätter für Kanzelberedsamkeit ... Erbauung, im Vereine mit protestantischen Kanzelrednern herausgegeben ... Karl Zimmermann, Hofprediger. 5ter Band. 6 Hefte oder 26 Nrn. ... Gr. 8. Darmstadt, Leske.
Vom October 1834 an erscheint jeden Sonntag eine Nr. — 1ster, 2ter Jahrg. ... 1834—36, 36, 3 Thlr. 8 Gr.

7290. Staats-Lexikon u. s. w. herausgegeben von C. von Rotteck ... Welcker. 4ter Band. (1ste Lief.) Gr. 8. (S. 1—160.) Altona, Ha... 1837. Geh. ...
Vgl. Nr. 6678.

7291. Stang, Martin Luther u. s. w. 10te, 11te Lief. Schmal ... (S. 577—704, u. 1 Stahlstich.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. Geh. ...
Vgl. Nr. 5748.

7292. Stellen, Sieben und vierzig, der heiligen Schrift, aus den Sitten ... Gebräuchen des Morgenlandes erläutert und in schönen (eingedruckten) Holzschnitten ... bildlich dargestellt. 12. (iv u. 92 S.) Bern, Redaktion des „Christ... Spittler. Cart. ...

7293. Strahlheim, Die Wundermappe u. s. w. Nr. 93. ...ter Bd. ... Großbritannien. 12te Lief. (viii u. S. 393—416, Schluß. Mit 7 Kupfer... tafeln.) — Nr. 94. 10ter Band. Portugal und Spanien. 7te Lief. (vi u. S. 207—230, Schluß. Mit 7 Kupfertafeln.) Lexikon-8. Frankfurt a. M., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 16 ...
Vgl. Nr. 6768.

7294. Taylor (W. C.), Geschichte des Mahomedanismus und seiner Secten, aus orientalischen Quellen geschöpft von ꝛc. Aus dem Englischen übertragen. Gr. 8. (x u. 268 S.) Leipzig, Barth. 1837. 1 ₰ 12 ...

7295. **Treskow** (A. v., Lieutenant rc.), Der Feldzug der Preussen im Jahre 1794. Beitrag zur Geschichte des Polnischen Revolutions-Krieges. Mit Benutzung authentischer Quellen bearbeitet von rc. Mit 3 (lith.) Schlachtplänen (in 4. u. Fol.) u. 11 Beilagen (5 ganze u. 3 halbe Bgn.). Gr. 8. (XIX u. S. 20—352.) Berlin, Schlesinger. 1837. Geh. 3 ℛ

7296. **Venator,** Die in unserer Sprache gebräuchlichen Fremdwörter, mit Angabe u. s. w. 2te u. s. w. Auflage. 3te Lief. 8. (4 S. ohne Pag. u. S. 321—688, Schluß.) Darmstadt, Pabst. Geh. n. 8 ℊ
Der Subscr.-Pr. hat aufgehört. Der Ladenpr. für das Ganze ist n. 1 Thlr. 4 Gr. — Vgl. Nr. 59[?].

7297. Verzeichniß der Bücher, Landkarten rc. welche vom Juli bis December 1836 neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind u. s. w. Zu finden in der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig. Mit u. s. w. Privilegium. 77ste Fortsetzung, 1836. Angefertigt von Joh. P. Thun. 8. (XLVIII u. 256 S.) n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 2004.

7298. **Waibel** (J. J.), Großer Nutzen aus dem Mist-Dampf u. s. w. 4te, von einem praktischen Landwirthe umgearbeitete neue Auflage. 8. St. Gallen, Hartmann u. Scheitlin. Verklebt. 4 ℊ
Vgl. Nr. 2884. — Die 2te u. 3te Aufl. sind uns nicht zu Gesicht gekommen.

7299. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. 102te u. 103te, 104te u. 105te Lief. — Oceanien u. s. w. No. 3 u. 4. von Domeny de Rienzi. (S. 33—64, 65—96 u. 16 lith. Abbild.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 7073.

7300. **Zschokke,** Novellen und Dichtungen. 8ter Thl. (457 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 6421.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

3367. **d'Aubuisson de Voisins,** Traité du mouvement de l'eau dans les tuyaux de conduite, à l'usage des ingénieurs. 2de édition, revue et augmentée. 8. (5 B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 16 ℊ

3368. de **Balzac,** L'interdiction suivie de la messe de l'Athée. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℛ

3369. —— Scènes de la vie privée. (Nouv. édit.) T. I. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℛ
Etudes de moeurs au XIXe siècle.

3370. de **Barins,** Le Plutarque des artisans. Galerie des hommes nés dans les rangs de la classe inférieure de la société, et devenus célèbres par leur génie, leurs talens et leurs vertus. In-12. (10⅙ B. u. 4 Kpfr.) Paris 3 Fr.

3371. **Béraud** (J. B., de l'Allier), Histoire des sires et des ducs de Bourbon. 812—1831. T. III, IV (et dernier). In-8. (57¾ B.) Paris. Jeder Band 6 Fr. 50 c.

3372. **Bonaparte** (Lucien, Prince de Canino), Mémoires. Ecrits par lui-même. T. I. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℛ 6 ℊ

3373. **Campe,** Histoire de la découverte de l'Amérique. Traduit de l'allemand etc. par *E. Poitou.* (2me édit.) 2 vols. In-12. (20⅔ B., 4 Kpfr. etc.) Paris. 6 Fr.

3374. **Clément** (née Hémery), Histoire des fêtes civiles et religieuses, des usages anciens et modernes du département du Nord. 2de édition du 1er vol. In-8. (28¼ B. u. 1 Kpfr.) Cambrai. 10 Fr.

3375. **Cuvier,** Recherches sur les ossemens fossiles etc. T. X. 1re partie.

In-8. (15⅛ B.) — Atlas. Livr. 19. In-4. (5 B. u. 14 Kpfr., von denen 8 Doppelkpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Vgl. Nr. 2607.

3376. **Davis** (J. F.), La Chine, ou Description générale des moeurs et des coutumes, du gouvernement, des lois, des religions, des sciences, de la littérature, des productions naturelles, des arts, des manufactures et du commerce de l'empire chinois. Ouvrage traduit de l'anglais par *A. Pichard*. Revu et augmenté d'un appendice, par *Bazin* aîné. 2 vols. In-8. (55 B.) Paris. 15 Fr.

3377. Dodecaton ou le Livre des douze. T. II. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1

Vgl. Nr. 2998.

3378. Le droit dans ses maximes, ou Essais sur la théorie, la logique et la classification des maximes ou règles générales de droit. Par M***, magistrat etc. In-8. (13¾ B.) Paris.

3379. Encyclopédie des gens du monde etc. T. VII. 2me partie. (Pr-Dep.) In-8. (24¾ B.) Paris, Treuttel et Würtz. 5 Fr.

Vgl. Nr. 2866.

3380. **Houssaye** (Arsène), Une pécheresse. 2 vols. In-8. (43 B.) Paris. 15 Fr.

3381. **Hugo** (Victor), Oeuvres. Édition complète en 2 volumes. Livr. 1, 2. Gr.-in-8. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) Preis beider Bde.

3382. **Jacob** (P. L., bibliophile), Les adieux des fées. In-12. (15 B. u. 4 Lithogr.) Paris. 4 Fr.

3383. Jardinier, Le bon, almanach pour l'année 1837, contenant des principes généraux de culture, etc., accompagné d'une revue horticole par *A. Poiteau*. In-12. (46 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 2 Fr.

3384. **Kock** (Ch. Paul de), Zizine. 4 vols. In-12. (39 B.) Paris. 1 Fr.

Oeuvres complètes de *Ch. Paul de Kock*, T. 83 à 86.

3385. **Lamé** (G.), Cours de physique de l'école polytechnique. T. II. 1re partie. Acoustique. Théorie physique de la lumière. In-8. (29 B. u. 5 Kpfr.) Paris.

3386. **Lamennais**, Oeuvres complètes. T. II, III. Essai sur l'indifférence en matière de religion. 2 vols. In-8. (48 B.) Paris. 13 Fr.

Vgl. Nr. 2897.

3387. **Malte-Brun**, Précis de géographie universelle etc. Nouvelle édition etc., par *J. J. N. Huot*. Livr. 27—34. In-8. (51 B. u. 8 Karten.) Paris. Jede Lief. 1 Fr.

Vgl. Nr. 2784.

3388. Marion carmélite. Comédie-vaudeville en un acte. Par MM. *Bayard* et *Dumanoir*; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 19 octobre 1836. In-8. (1 B.) Paris.

3389. **Marryat** (Capitaine), Jacob Fidèle, ou les marins d'eau douce. Traduit de l'anglais par *A. J. B. Defauconpret*. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.)

3390. **Matthiae** (Aug.), Grammaire raisonnée de la langue grecque. Traduite en français sur la seconde édition, par *J. Fr. Gail* et *E. P. M. Longueville*. Suite et fin de la syntaxe. In-8. (28 B.) Paris. 12 Fr. Alle 3 Bde. 36 Fr.

3391. Mémoires de l'académie royale de médecine. T. V. 4me fasc. In-4. (18¾ B.) Paris.

Jeder Bd. besteht aus 4 Fasc., die im Laufe eines Jahres erscheinen, und kostet 20 Fr.

3392. Messager des sciences et des arts de la Belgique ou nouvelles archives historiques, littéraires et scientifiques; Recueil publié par *F. de Reiffenberg* etc., *J. de Saint-Genois*, *C. P. Serrure*, *A. van Lokeren* et *A. Voisin* etc. Année 1836. 4 livraisons. Gr. in-8. Gand. (Bonn, Marcus.) n. 6 ℛ

3393. de Montbel (ancien ministre de sa majesté), Dernière époque de l'histoire de Charles X, ses derniers voyages, sa maladie, sa mort, ses funérailles, son caractère, et ses habitudes dans l'exil, suivi des actes et procès-verbaux relatifs à son décès. In-8. (7½ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

3394. d'Orbigny, Voyage dans l'Amérique méridionale etc. 18me livr. Gr. in-4. (6 Bl. u. 6 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 3 ♂ 22 ℊ
Vgl. Nr. 3020.

3395. Parent-Duchatelet (A. J. B.), De la prostitution dans la ville de Paris, considérée sous le rapport de l'hygiène publique, de la morale et de l'administration; ouvrage appuyé de documens statistiques puisés dans les archives de la préfecture de police; avec cartes et tableaux. Précédé d'une notice historique sur la vie et les ouvrages de l'auteur, par *Fr. Leuret.* (2 livraisons.) Gr. in-8. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 4 ♂

3396. —— Dasselbe. (En 1 vol.) Gr. in-8. Bruxelles, Établissement encyclographique. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 3 ♂ 12 ℊ

3397. Paris. Londres. Keepsake français pour 1837. Nouvelles etc. Livr. 6 à 26. In-8. (11½ B. u. 21 Kpfr., Schluss.) Paris. Jede Lief. 50 c.
Vgl. Nr. 3216.

3398. Romieu, Le mousse. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 15 ℊ

3399. Roussy (Victor), Comme on se perd. Histoire contemporaine. 2 vols. In-8. (44¾ B.) Paris. 15 Fr.

3400. Saintine (X. B.), Picciola. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ♂

3401. —— Picciola. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 15 ℊ

3402. Saint-Prosper (A. J. C.), Les aventures d'un promeneur, ou le Drame de la vie. 3me édit. T. I. In-8. (24 B.) Paris. Jeder Bd. 6 Fr.
Das Werk wird aus 3 Bdn. bestehe .

3403. (Schmid.) — Contes dédiés à l'adolescence; par l'auteur des Oeufs de pâques. Traduits par l'Abbé *Macker.* Tome 1. In-12. (9¼ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 8 ℊ color. 10 ℊ

3404. Simonde de Sismondi (J. C. L.), Etudes sur l'économie politique. T. I. In-8. (30½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

3405. Sir Hugues de Guilfort. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Scribe* et *Bayard*; représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique, le 3 octobre 1836. In-8. (3¾ B.) Paris. 3 Fr.
Vgl. Nr. 2908.

3406. Tastu (Mme. Amable), Prose. 2 tomes. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ♂ 6 ℊ

3407. Ternaux (H.), Bibliothèque américaine, ou Catalogue des ouvrages relatifs à l'Amérique, qui ont paru depuis sa découverte jusqu'à l'an 1700. In-8. (12½ B.) Paris. 10 Fr. 50 c.

3408. Thénot, Cours complet de dessin linéaire et perspectif, démontrant les variations de l'apparence de formes des corps, ainsi que leurs ombres et reflets, etc. 1re livr. In-4. (2 B. u. 4 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 50 c.
Das Ganze wird aus 24 Kpfrn. mit Text in 6 Lief. bestehen.

3409. Voyages, relations et mémoires originaux pour servir à l'histoire de la découverte de l'Amérique, publiés pour la première fois en français, par *Henri Ternaux.* Narration du premier voyage de *Nicolas Federmann* le jeune, d'Ulm. Haguenau. 1557. (T. I.) — Histoire de la province de Sancta-Cruz, par *Pero de Magalhanes de Gandavo.* Lisbonne. 1576. (T. II.) — Histoire d'un pays situé dans le nouveau monde, nommé Amérique, par *Hans Staden*, de Homberg, en Hesse. Marbourg, 1557. (T. III.) In-8. (14¾, 10½, 21¼ B.) Paris. 6 Fr. 50 c., 4 Fr. 50 c., 8 Fr. 50 c.

ENGLISCHE LITERATUR.

3410. Adventures in the moon and other worlds. Post 8vo. London.

3411. Album, The pictorial, for 1837, with 13 coloured plates. London.

3412. Annual, The Andalusian. Edited by *Michael Burke Honan.* (Containing 12 exquisitely coloured drawings from the life. By *Jose Becquer* of Seville. Interspersed with original biographical notices, music, lyrics and tales.) Roy. 4to. London. 1£ 11s

3413. Burton (Robert), Anatomy of melancholy. With an account of the author prefixed. New edition. 2 vols. 8vo. London. 1£

3414. Cabinet-Cyclopaedia, The. By Dr. *Lardner.* Vol. LXXXV. history of Russia. Vol. II. 12mo. London.
Vgl. Nr. 2939.

3415. Cooper (J. Fenimore), A residence in France; with an excursion up the Rhine, and a second visit to Switzerland. 8vo. Paris. 5
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXLIV.

3416. Cowper, Works etc. Edited by *R. Southey.* Vol. VIII, Foolscap 8vo. London.
Vgl. Nr. 2717.

3417. Denkmaeler, Historische, oder Ansichten der vorzueglichsten Städte etc. Belgien und Nassau etc. No. 2, 3. 8. London, Black u. Armstrong.
Vgl. Nr. 2646.

3418. Duke, The, of Monmouth. By the author of „The ... vals." 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s

3419. German tourist, The. A series of historical and topographical sketches of Northern Germany. Edited by *O. L. B. Wolff* and *H. ...* translated by *H. E. Lloyd*; and illustrated with 17 engravings. ... London.

3420. Grier (William), The mechanic's pocket dictionary; being a ... book of technical terms, rules, and tables, useful in the mechanical arts. 12mo. Glasgow, Edinburgh and London.

3421. Hamilton, Practical observations on midwifery. Part II. ... London.
Vgl. Nr. 1470.

3422. Henrietta Temple, a love story. By the author of „Vivian Grey". 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s

3423. (James.) — The desultory man. By the author of Richelieu, Gipsy etc. 8vo. Paris. 5
Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol. CX...

3424. James (G. P. R.), Darnley, or the field of the cloth of ... 8vo. Paris.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXLIX.

3425. Ingleby (J. T.), Facts and cases in obstetric medicine. ... London.

3426. Lane (Edward William), An account of the manners and customs of the modern Egyptians, written in Egypt during the years 1833, 4, and partly from notes made during a former visit to that country, in 1825, 6, 7, and 8. 2 vols. Post 8vo. London.

3427. Lionel Wakefield. By the author of „Sydenham". 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s

3428. Mac Culloch (J. R.), Statistical account of the British empire, exhibiting its extent, physical capacities, population, industry, and civil and religious institutions. 2 vols. 8vo. London. 1£ 12s

3429. Patterson (Capt. John), The adventures of etc.; with notices of the officers, etc. of the 50th, or Queen's Own regiment, from 1807 to 1821. 12mo. London. 10s 6d

[26]29. Promenades pittoresques sur le continent etc. Les Pays-Bas et [Nass]au etc. No. 2, 3. In-8. London, Black et Armstrong. n. 16 gl
Vgl. Nr. 2649.

[26]31. Ramsay (George), An essay on the distribution of wealth. 8vo. [Edin]burgh. 12s

[26]32. Raumer (Frederick von), Contributions to modern history, from [the B]ritish Museum and the State Paper Office: Queen Elizabeth and Mary [Que]en of Scots. Post 8vo. London. 10s 6d

[26]33. Smith, Historical and literary curiosities etc. No. IV. 12 plates. [Roya]l 4to. London. 7s 6d
Vgl. Nr. 1569.

[26]34. Story (R.), Songs and lyrical poems. 2d edition. 12mo. London. 5s 6d

[26]35. Tales and sketches by the Ettrick Shepherd, including several pieces [not] before printed, with illustrative engravings, chiefly from real scenes. [By] O. Hill. Vol. I. 12mo. Glasgow, Edinburgh and London. 5s
Verfasser bekanntlich: James Hogg.

[26]36. Tourist, The continental etc. Belgium and Nassau etc. No. 2, 3. London, Black and Armstrong. n. 16 gl
Vgl. Nr. 2652.

[26]37. Transactions of the Zoological Society of London. Vol. II. Part I. [Lo]n. 1£ coloured 1£ 12s

[26]38. Webster (A. W.), Treatise on the structure of the ear and on [dea]fness. 8vo. London. 5s

[26]39. White (Gilbert), The natural history and antiquities of Selborne. [With] the naturalist's calendar, and miscellaneous observations, extracted [from] his papers. A new edition much enlarged, with notes by Edward [Turne]r Bennett. 8vo. London. 18s

[26]40. Wordsworth (William), The poetical works. 12mo. Vol. I, II. [Lond]on. 5s

---

SCHWEDISCHE LITERATUR.

[26]41. Agardh (Jacobus Georgius), Synopsis generis Lupini auctore etc. (xiv u. 43 S., mit 1 lithogr. Abbildung.) Lundae. (Leipzig, Voss.) n. 16 gl

[26]42. Arbeten, Utmärkta och Klassiska Wittra, af Swenska Författare. 13de, [H]äftet. (Schluss von Stagnelii Skrifter. Del. I.) 12. Stockholm. 16 sk
[V]gl. Nr. 2296.

[26]43. — 4de Delen. Stagnelius II. — Auch u. d. T.: E. J. Stagnelii [Sam]lade Skrifter, utgifna af L. Hammarsköld. 2dra Delen. (Heft XV — [XV]I der Sammlung.) 12. Stockholm. 32 sk

[26]44. Areschoug (John Erh.), Algae Scandinavicae exsiccatae, quas [edid]it etc. Fasc. I. Folio. Lundae. 2 Rdr.

[26]45. Brunius (C. G.), Nordens äldsta Metropolitankyrka eller historisk [arch]itektonisk Beskrifning öfwer Lunds Domkyrka. Med 6 pl. (Historische und [archi]tektonische Beschreibung der Domkirche zu Lund.) 8. Lund. 4 Rdr.

[26]46. Decker (C. v.), Lilla Kriget, i den nyare Krigskonstens anda, eller [Afhan]dling öfwer anwändandet af alla tre wapnen i lilla Kriget. Med Plancher. [Öfwer]sättning efter 3dje, tillökta upplagan af H. Hjärne. Med 8 pl. 8. [Stock]holm. 3 Rdr.
[D]as Original u. d. T.: Der kleine Krieg, im Geiste der neuern Kriegführung. [3te Au]fl. Berlin, 1828.

[26]47. Deleen (C.), Ordbok i Fabelläran, eller Allmän Mythologi. Utgifwen [af] Sednare Delen. (Mythologisches Wörterbuch &c.) 8. Stockholm. 8 Rdr.

[26]48. Geijer (Erik Gustaf), Swenska Folkets Historia. 3dje Delen. Till [Kon]ung X Gustaf. (Des schwedischen Volks Geschichte.) 8. Örebro. 2 Rdr. 24 sk

Afzelius (A. F.), Gustaf Adolf Den Store och Hans Samtid ... ttning. 1sta Delen. 12. Stockholm.
...et das 1ste Heft der: Historiskt Läse-Bibliothek. — Das Original s. Deut...

... Handlingar, Kongl. Wetenskaps-Academiens, för År 1835. (Abhandl... gl. Akademie der Wissenschaften rc.) 8. Stockholm. 1 Rthlr.

Hartman (C. J.), Utkast till Populär Naturkunnighet. ... bok för de Lägre Underwisnings-werken. (Entwurf zu einer populären ...) 8. Stockholm.

Ibn-el-Vardi, Fragmentum libri Margarita mirabilium, auctore ... ium, caput secundum, tertium, quartum et quintum continens ... Upsaliensi edidit, latine vertit, variantes lectiones e Cod. ... djecit *Carolus Johannes Tornberg* Phil. Mag. SS. Theol. Cand. Litt. ... Pars I. 8maj. Upsaliae. 1835. (Hamburg, Perthes u. ...) n. 2 ...

... Konungar, Swenska, och Deras Likeswarf u. s. w. Band. II, ... portr. Fol. Stockholm.
... Nr. 2487.

(**Laestadius.**) — Journal af Petrus Laestadius, för ... Hans Tjenstgöring såsom Missionaire i Lappmarken. ... von P. L. im ersten Jahre seiner Amtsführung als Missionär ... m. 2 Rthlr.

Lénström (Carl Julius), Förslag till Lärobok i Ästhetiken, ... fwersigt af Konsternas, Swenska och Allmänna Poesiens ... nde Ungdomen samt den Sköna Bildningens Männer i ... s Lehrbuchs der Ästhetik rc.) 12. Stockholm. 1 ...

... Lexicon, Biographiskt, öfwer Namnkunnige Swenska Män. ... äft.). 8. Upsala.
... Nr. 2488.

Müller (Peter Erasmus), Christeligt Moralsystem, till ... ska Föreläsningar. Öfwersatt efter Andra omarbetade Upplagan, af ... rn. (Das christliche Moralsystem rc.) 8. Örebro. 1 Rthlr.

Schlyter (C. J.), Juridiska Afhandlingar. 1sta Häftet. ... ngen.) 8. Upsala. 1 ...

Thorild (Thomas) Samlade Skrifter. 4de och Sista Delen. ... chriften.) 8. Stockholm. 1 Rthlr.

Wöhler (F.), Oorganiska Chemien, i Sammandrag af rc. ... Upplagan Öfwersatt med Tillägg af C. Ullgren. 8. Stockholm. ... Original u. d. T.: Grundriß der Chemie. — Unorganische Chemie. ... 1835.

Zimmermann (C. A. W. v.), Jorden och Deß Inwånare; ... f det Adertonde Århundradets Upptäckter om främmande ... 3dje Delen: Nordwestra Polarwerlden. Med 1 Charta och 3 ... plagen. (Die Erde und ihre Bewohner.) 12. Stockholm. ...

...geber: R. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Das alphabetische und systematische Hauptregister zur Bibliogr... bald ausgegeben werden, als der Umfang desselben irgend erlaubt.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 43.

[De]r Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch[lan]d“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [und] ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions[gebü]hren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson[der]e Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten [Zeit]schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig ist soeben erschienen und [in] allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Cavalier-Perspective.

Handbuch
für angehende Verschwender
von
Chevalier de Lelly.

Motto: Mon mestier et mon art c'est vivre.
Montaigne.

Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 12 Gr.

Der in den höhern Kreisen der Gesellschaft sehr bekannte Herr Verfasser (die [Dedi]cation ist an Eugen Baron Vaerst gerichtet) bietet in diesem Buche einen [neu]en und gewiß willkommenen Beitrag zur noch fast unbebaueten Literatur für [frohe] und glückliche Menschen, für reiche liebenswürdige Müßiggänger, für die [über]müthige Jugend und für angehende Verschwender.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen ver[sa]ndt worden:

Die Familie
der
Schmetterlingsblüthigen
oder
Hülsengewächse.

[Mit] besonderer Hinsicht auf Pflanzenphysiologie und nach den Grund[sä]tzen der physiologisch-systematischen Anordnung ihrer Gattungen
bearbeitet
von
G. A. Eisengrein,

[Doc]tor der Philosophie, grossherzogl. Bibliothekar und Privat-Docenten an der Universität zu Freiburg etc.

Ein Beitrag zur comparativen Botanik.

Gr. 8. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Inhalt: Erster Theil. Physiologische Entwickelung der Grundformen [un]d ihrer Abweichungen. I. Die Benennung der Familie und Einleitung. [II]. Totalhabitus und Schönheit. III. Die Schmetterlingskrone. a) Erschei[nu]ngsweise der Schmetterlingskrone im Allgemeinen. b) Besondere Erschei[nu]ngsweisen dieser Krone. IV. Der Kelch. V. Das Verstäubungsorgan. [V]I. Die Fruchthülle. VII. Der Same. a) Der Same an und für sich. b) Der [S]ame im Zustande des Keimens. VIII. Der Blumenstand. IX. Die Blätter.

a) Die Blätter an und für sich und im entwickelten Zustande. b) Die Blätter im Knospenzustande. X. Der Pflanzenkörper. Zweiter Theil. Die Geschichte der Bildungsstufen in der Folge und Metamorphose der Gattungen dieser Familie. I. Einleitung und Bemerkungen über die innere Geschichte der Pflanzenfamilie der Papilionaceen überhaupt. II. Die den Papilionaceen vorausgesetzte Familie der Rosaceen. III. Übergang der Familie der Rosaceen in die der Papilionaceen. IV. Erster Kreis der Bildungsstufen in den Gattungen der Papilionaceen. Gruppen der Gnoffroyeen und Dalbergieen. V. Zweiter Kreis. Swartzieen und Bauhinieen. VI. Dritter Kreis. Cäsalpinieen und Mimosen. VII. Vierter Kreis. Hedysareen und Coronilleen. VIII. Fünfter Kreis. Virgilieen und Geisseen. IX. Sechster Kreis. Galegeen und Phaseoleen. X. Siebenter Kreis. Vicieen und Astragaleen, und Anhang von nur theilweise beschriebenen oder zweifelhaften Gattungen der Familie. XI. Nächster Nachsatz der Familie der Papilionaceen in den Phyllantheen.

Stuttgart, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

*** Neue Schriften für Naturforscher und Mineralogen.

Dr. B. Cotta, Geognostische Wanderungen, 1ster Band: Geognostische Beschreibung der Gegend von Tharand. Ein Beitrag zur Kenntniss des Erzgebirges. Mit einer grossen geognostischen Karte und drei lithogr. Zeichnungen. Gr. 8. Brosch. 2 Thlr.

Dr. C. F. Naumann, Prof., Erläuterungen zu der geognostischen Karte von Sachsen, 1stes Heft: Geognostische Skizze der Gegend zwischen Taucha, Strehla, Bräunsdorf und Altenburg. Gr. 8. Brosch. 1 Thlr.

Die dazu gehörige geognostische Karte, Sectio XIV., wird nur auf ausdrückliche Bestellung und gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr. 16 Gr. geliefert. Der Besteller hat auch alle Versendekosten selbst zu tragen.

E. A. Rossmässler, Prof., Iconographie der Land- und Süsswasser-Mollusken, mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen noch nicht abgebildeten Arten. Drittes Heft, mit 5 schwarzen lithogr. Tafeln in 4., eingeh. 1 Thlr. Das erste Heft 2 Thlr. und das zweite 1 Thlr.

Das dritte Heft mit colorirten Kupfern kostet 2 Thlr. 12 Gr., das zweite Heft ebenso viel und das erste 3 Thlr. 8 Gr., wofür solche in allen Buchhandlungen zu bekommen sind.

Dresden und Leipzig, im Junius 1836.

Arnold'sche Buchhandlung.

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

F. A. Miquel's

Homerische Flora.

Aus dem Holländischen übersetzt

von

J. C. M. Laurent,

phil. Dr.

8. 8 Gr.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 44.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage ist erschienen:

Die Abenteuer
des
Simplicissimus.
Ein Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.
Herausgegeben von
Eduard von Bülow.
Gr. 12. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Es war gewiß ein glücklicher Gedanke, dieses alte Buch, einen wahren und zwar den ersten Originalroman in der deutschen Literatur, wieder in einen größern Kreis von gebildeten Lesern einzuführen. Man kann den Simplicissimus zugleich als frühzeitige, deutsche Denkwürdigkeiten ansehen, insofern es kein anderes Werk gibt, das den Verfall und das Elend unseres Vaterlandes in jener unglückseligen Zeit des dreißigjährigen Krieges, gleichwie Sitten und Denkungsweise während dessen, anschaulicher und lebendiger darstellt.

Leipzig, im October 1836.

F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Das Christenleben.
Ausgewählte religiöse Betrachtungen
in vier Bändchen
von
Dr. G. Friederich.
Erstes Bändchen.
Mit einem Stahlstich.

Velinpapier. In Umschlag brosch. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Da, wo seit einer Reihe von Jahren sich die gediegensten wissenschaftlichen und belletristischen Zeitschriften Deutschlands über Form, Geist und praktische Richtung der bisherigen Schriften des rühmlichst bekannten Hrn. Verfassers so entschieden vortheilhaft aussprachen, bedarf es wahrlich bei dieser neuesten seiner literarischen Leistungen keiner weitern Empfehlung, nur der einfachen Erwähnung ihres Inhalts und ihrer Tendenz.

Dieser erste Theil, der auch ein abgeschlossenes Ganzes für sich bildet, umfaßt die wichtigsten Erscheinungen im Seelenleben des edlen Weibes und bietet ihm in drei Abschnitten: Glaube, Liebe, Hoffnung, welche in 20 religiöse Betrachtungen zerfallen, Belehrung, Erhebung und eine freundliche Aussicht auf Jenseits, abgesehen von jeder confessionellen Unterscheidung.

Der erste Abschnitt stellt die religiöse Weihe der Christin dar, sowie Das,

was ihr die Religion Jesu in allen Verhältnissen des Lebens Veredelndes, Trostvolles, Beseligendes gewährt. Der zweite spricht sich über Geschlechtsbestimmung, Liebe in veredelter Gestalt, Ehe mit ihren Licht- und Schattenseiten aus. Der dritte erschließt dem frommen Gemüthe eine schönere Welt, redet mit hoffnungsreicher Zuversicht über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Eine köstliche Gabe ist deshalb diese Schrift besonders für höher gebildete Christinnen, die über ihre religiöse und Geschlechtsbestimmung zu reflectiren und das Gehaltreichste in unserer Literatur ihrem Geiste anzueignen streben, als Geburtstags-, Weihnachts- und Neujahrsgeschenk.

Aber auch Religionslehrer werden in dem Gedankenreichthume, der edlen, blühenden Diction, vereint mit der lichtvollsten Darstellung derselben, einen Schatz zur eignen Fortentwickelung erbaulicher Ideen finden. Möge darum diese Erbauungsschrift für edle Frauen und Töchter die volle Anerkennung finden, welche sie so sehr verdient!

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Vorläufige Anzeige.

In unserm Verlage erscheint und steht zur Versendung bereit:

Handwörterbuch
der reinen und angewandten
CHEMIE.

In Verbindung mit mehren Gelehrten
herausgegeben von
Prof. Dr. Justus Liebig
und
Prof. Dr. J. C. Poggendorf.

Ersten Bandes 1ste und 2te Lieferung. Gr. Med.-Octav.
Subscriptionspreis jeder Lieferung von 10 Bogen 16 Gr., oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Indem wir die nahe bevorstehende Erscheinung dieses wichtigen und längst erwarteten Werkes anzeigen, bemerken wir, auf den ausführlichen Prospectus verweisend, dass sich die Herren Herausgeber zur raschern Förderung desselben mit mehren der ausgezeichnetsten deutschen, französischen und englischen Chemiker verbunden haben. Der hohe Werth, welchen diese bedeutende, eine durchaus praktische Richtung verfolgende Arbeit für die Chemiker von Fach, wie für Ärzte, Apotheker, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art hat, wird, bei den riesenhaften und unermesslich raschen Fortschritten der Wissenschaft, für den Gebrauch noch durch die lexikographische Form erhöht. Das Wörterbuch wird 4—5 Bände, jeder Band etwa 50 Bogen, stark werden und erscheint in Lieferungen von 10 Bogen, in der Räumlichkeit des Conversations-Lexikons. Die beiden ersten Lieferungen, denen die dritte noch im Laufe dieses Herbstes und die vierte bis Schluss des Jahres folgen, sind im Druck beendigt.

Alle Diejenigen, welche ihre Bestellungen sofort machen, erhalten jede erschienene und später erscheinende Lieferung für den ersten Subscriptionspreis von 16 Gr., oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein. Bei Bestellungen, die nach dem letzten December 1836 eingehen, tritt der zweite Subscriptionspreis von 20 Gr., oder 1 Fl. 30 Kr. für jede erschienene und später erscheinende Lieferung ein. Wir glauben durch diesen ungewöhnlich billigen Preis das Werk Jedermann möglichst zugängig zu machen. Vorausbezahlung irgend einer Art wird nicht verlangt.

Braunschweig, im September 1836.

Fr. Vieweg u. Sohn.

Soeben ist erschienen:

Vergißmeinnicht.

Taschenbuch für das Jahr 1837.

Herausgegeben
von
C. Spindler.

Mit 7 Stahlstichen von Beyer, Schuler und Jaquemot, nach Zeichnungen von Fellner.

12. Geb. Mit Goldschnitt in Futteral 2 Thlr. 12 Gr., oder 4 Fl. 30 Kr.

Dieses Taschenbuch, das hier in seinem achten Jahrgange erscheint und seit Beginn sich des gerechtesten Beifalls zu erfreuen hat, bringt diesmal zwei Erzählungen, welche großes Interesse erregen werden: „Die Prophetin zu Rottenbrunn", die Geschichte einer Somnambüle, und „Der Wechselbalg", Hexengeschichte aus dem siebzehnten Jahrhundert. Es bedarf nichts weiter, um auf dieses werthvolle Taschenbuch die Aufmerksamkeit aller Derer zu richten, die sich so gern an Spindler's Erzählungen erfreuen.

Stuttgart. Hallberger'sche Verlagshandlung.

Bei C. G. Hendeß in Cöslin ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Des Bettlers Gabe.

Taschenbuch für 1837 von W. Müller.

Dritter Jahrg. Taschenform. Brosch. 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieser Jahrgang behandelt den interessanten Stoff des Demetrius in der eigenthümlichen Weise des Verfassers.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Vollständiges

HANDWÖRTERBUCH

der

deutschen, französischen und englischen Sprache.

Zweite Auflage.

Breit-8. Elegant gebunden. 3 Thlr. 12 Gr.

Jede der drei Abtheilungen dieses Lexikons:

I. Dictionnaire français-allemand-anglais. (1 Thlr.)
II. A complete Dictionary English-German-French. (2 Thlr.)
III. Vollständiges deutsch-französisch-englisches Handwörterbuch (1 Thlr. 8 Gr.)

ist zu dem beigesetzten Preise ebenfalls elegant gebunden besonders zu haben.

Dieses Wörterbuch, für dessen Brauchbarkeit die binnen Jahresfrist nöthig gewordene zweite Auflage spricht, zeichnet sich ebenso durch seine Vollständigkeit als typographische Einrichtung aus. Die Schönheit und Deutlichkeit der dazu verwandten englischen Lettern, noch mehr hervorgehoben durch den auf das schönste Velinpapier ausgeführten sehr saubern Druck, machen die Benutzung äusserst bequem. Auf die Correctheit ist nicht weniger eine grosse Sorgfalt verwandt; der Preis aber wird bei diesem Umfange und solchen Leistungen nur als höchst billig erscheinen.

Leipzig, im October 1836. **F. A. Brockhaus.**

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 44.

…er Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch…d" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" …d ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions…bühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson…re Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten …tschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage ist erschienen:

Die Abenteuer

des

Simplicissimus.

Ein Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Herausgegeben von

Eduard von Bülow.

Gr. 12. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Es war gewiß ein glücklicher Gedanke, dieses alte Buch, einen währen…h zwar den ersten Originalroman in der deutschen Literatur, wieder in einen …ßern Kreis von gebildeten Lesern einzuführen. Man kann den Simplicissimus …leich als frühzeitige, deutsche Denkwürdigkeiten ansehen, insofern es kein an…res Werk gibt, das den Verfall und das Elend unseres Vaterlandes in jener …glückseligen Zeit des dreißigjährigen Krieges, gleichwie Sitten und Denkungs…eise während dessen, anschaulicher und lebendiger darstellt.

Leipzig, im October 1836.

F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen ver…ndt worden:

Das Christenleben.

Ausgewählte religiöse Betrachtungen

in vier Bändchen

von

Dr. G. Friederich.

Erstes Bändchen.

Mit einem Stahlstich.

…inpapier. In Umschlag brosch. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Da, wo seit einer Reihe von Jahren sich die gediegensten wissenschaftlichen …d belletristischen Zeitschriften Deutschlands über Form, Geist und praktische …chtung der bisherigen Schriften des rühmlichst bekannten Hrn. Verfassers so …schieden vortheilhaft aussprachen, bedarf es wahrlich bei dieser neuesten seiner …erarischen Leistungen keiner weitern Empfehlung, nur der einfachen Erwähnung …es Inhalts und ihrer Tendenz.

Dieser erste Theil, der auch ein abgeschlossenes Ganzes für sich bildet, umfaßt … wichtigsten Erscheinungen im Seelenleben des edlen Weibes und bietet ihm in …ei Abschnitten: Glaube, Liebe, Hoffnung, welche in 20 religiöse Be…chtungen zerfallen, Belehrung, Erhebung und eine freundliche Aussicht auf …nseits, abgesehen von jeder confessionellen Unterscheidung.

Der erste Abschnitt stellt die religiöse Weihe der Christin dar, sowie Das,

was ihr die Religion Jesu in allen Verhältnissen des Lebens Veredelndes, ... volles, Beseligendes gewährt. Der zweite spricht sich über Geschlechtsbestimmung ... Liebe in veredelter Gestalt, Ehe mit ihren Licht- und Schattenseiten aus. ... dritte erschließt dem frommen Gemüthe eine schönere Welt, redet mit ... reicher Zuversicht über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Eine köstliche Gabe ist deshalb diese Schrift besonders für höher ... Christinnen, die über ihre religiöse und Geschlechtsbestimmung zu ... und das Gehaltreichste in unserer Literatur ihrem Geiste anzueignen ..., Geburtstags-, Weihnachts- und Neujahrsgeschenk.

Aber auch Religionslehrer werden in dem Gedankenreichthume, der ... blühenden Diction, vereint mit der lichtvollsten Darstellung derselben, einen ... zur eignen Fortentwickelung erbaulicher Ideen finden. Möge darum ... bauungsschrift für edle Frauen und Töchter die volle Anerkennung finden, ... sie so sehr verdient!

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Vorläufige Anzeige.

In unserm Verlage erscheint und steht zur Versendung bereit:

Handwörterbuch

der reinen und angewandten

CHEMIE.

In Verbindung mit mehren Gelehrten

herausgegeben von

Prof. Dr. Justus Liebig

und

Prof. Dr. J. C. Poggendorf.

Ersten Bandes 1ste und 2te Lieferung. Gr. Med.-Octav.

Subscriptionspreis jeder Lieferung von 10 Bogen 16 Gr., oder 1 Fl. 12 Kr. ...

Indem wir die nahe bevorstehende Erscheinung dieses wichtigen ... längst erwarteten Werkes anzeigen, bemerken wir, auf den ausführlichen Prospectus verweisend, dass sich die Herren Herausgeber zur raschen ... derung desselben mit mehren der ausgezeichnetsten deutschen, französischen und englischen Chemiker verbunden haben. Der hohe Werth, welchen ... bedeutende, eine durchaus praktische Richtung verfolgende Arbeit für ... Chemiker von Fach, wie für Ärzte, Apotheker, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art hat, wird, bei den riesenhaften und unermesslich ... Fortschritten der Wissenschaft, für den Gebrauch noch durch die lexikographische Form erhöht. Das Wörterbuch wird 4—5 Bände, jeder Band etwa ... Bogen, stark werden und erscheint in Lieferungen von 10 Bogen, in der Räumlichkeit des Conversations-Lexikons. Die beiden ersten Lieferungen denen die dritte noch im Laufe dieses Herbstes und die vierte bis ... des Jahres folgen, sind im Druck beendigt.

Alle Diejenigen, welche ihre Bestellungen sofort machen, erhalten jede erschienene und später erscheinende Lieferung für den ersten Subscriptionspreis von 16 Gr., oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein. Bei Bestellungen, die nach dem letzten December 1836 eingehen, tritt der zweite Subscriptionspreis von 20 Gr., oder 1 Fl. 30 Kr. für jede erschienene und später erscheinende Lieferung ein. Wir glauben durch diesen ungewöhnlich billigen Preis das Werk Jedermann möglichst zugängig zu machen. Vorausbezahlung irgend einer Art wird nicht verlangt.

Braunschweig, im September 1836.

Fr. Vieweg u. Sohn.

Subscriptions-Anzeige.

Tagebuch

des

Wissenswerthen aus der allgemeinen Menschen- und Völker-Geschichte,

zusammengetragen und bearbeitet

von

J. Chr. C. Förtsch,

Diaconus.

(Circa 100 Bogen in Octav, die in 12 Heften oder Lieferungen à 8 Gr. ausgegeben werden.)

Der Subscriptionspreis hört mit Ende d. J. auf und bittet man daher bald gefällige Unterzeichnung, die in allen Buchhandlungen angenommen wird, woselbst auch eine ausführliche Anzeige zu bekommen ist.

Leipzig, im October 1836.

A. Wienbrack.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch jede gute Buchhandlung zu haben:

Englische Sprachlehre, enthaltend das vollständigste Lehrgebäude einer richtigen Aussprache mit kritischer Hinsicht auf die besten englischen Sprachforscher, als: Murray, Walker, Mavor, Perry x. nebst dem einfachsten System der Betonung, einer gründlichen Bestimmung der unregelmäßigen Zeitwörter, und besonders der Vorwörter, von Dr. **K. Schulze.** Zweite vermehrte und wohlfeile Auflage. 32 Bogen in gr. 8. Preis 18 Gr., od. 22½ Sg.

Diese praktische Grammatik führt den Lehrer auf einen leichten Weg, die englische Sprache den Deutschen zu lehren. Jede Regel, jede Eigenheit derselben, besonders in Anwendung der Participien und Präpositionen, ist durch treffende Beispiele lichtvoll entwickelt, und wird durch jedesmalige Hinweisung auf die unter besondere Nummern gestellten Regeln und Beispiele auf das Deutlichste erläutert. Die Aussprache betreffend (welche diese Grammatik so frei und deutlich als noch keine in Deutschland bestimmt hat), so beruht sie auf den Grundsätzen des feinsten Geschmacks, wie man dieselbe heutigen Tages nur in den Cirkeln der höhern Stände zu London, oder aus dem Munde der elegantesten Redner des Parlements zu hören gewohnt ist. Mittelst einiger Accente in Verbindung mit Ziffern ist es dem Verfasser gelungen, die englischen Laute auf das Glücklichste zu übertragen.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Kurze Beschreibung des Schlosses Augustusburg und seiner Umgebungen. Ein Beitrag zur Geschichte und Geographie unseres sächsischen Vaterlandes und zugleich ein Wegweiser für Reisende. **Zum Besten des Schulfonds der Stadt Schellenberg** herausgegeben von M. Friedrich Wilhelm Renkewitz, Privatgelehrter in Leipzig. Mit einer lithographirten Ansicht des Schlosses Augustusburg. 8. Brosch. Preis 4 Gr.

Leipzig, im October 1836.

Karl Tauchnitz.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 45.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Verzeichniss der sämmtlichen von dem berühmten Msgnr. *Angelo Mai* (früher Bibliothekar des Vaticans, jetzt Secretair der Propaganda in Rom) herausgegebenen Werke, in den Original-Ausgaben, welchen die K. Kollmann'sche Buchhandlung in Augsburg den Commissions-Debit für Deutschland und den ganzen Norden übernommen hat.

M. Tulli Ciceronis de Re Publica quae supersunt. Cum tabula [illegible] incisa. 8maj. Romae 1822. Brosch. 9 Fl. Rhn., od. 5 Thlr. 5 Gr. [illegible]

M. Cornelii Frontonis et M. Aurelii imperatoris Epistolae. L. Veri et Antonini Pii et Appiani epistolarum reliquiae. Fragmenta Frontonis et scripta grammatica. Editio prima romana plus centum epist. aucta ex Codice rescripto Bibliothecae pontificiae Vaticanae. Cum 3 tabul. 8maj. Romae 1823. 9 Fl. Rhn., od. 5 Thlr. 5 Gr. netto.

Classicorum Auctorum e Vaticanis Codicibus editorum. Tomi quinque. Cum 7 tabulis aeneis. 8maj. Romae 1828 usque ad 1833. 30 Fl. Rh., od. 17 Thlr. 12 Gr. netto.

T. I. complectens Ciceronis de rep. quae supersunt, Gargilii Martialis [illegible] arboribus pomiferis, Sallustii historiarum et Archimedis fragment. Cum quinque tabulis aeneis.

T. II. complectens Ciceronis antiquum interpretem item Ciceron[illegible] num fragmenta nuperis temporibus reperta, item oration[illegible] C. Verrem partes ex antiquissimo palimpsesto vaticano. Cum du[illegible]bus tabulis aeneis.

T. III. complectens Mythographos tres, fabulas Phaedri ut ajunt [illegible] Boethii opuscula duo, Cassiodori supplementum, epigrammata [illegible]tera, geographum veterem, Gargilii Martial. fragmentum de [illegible]mis, Placidi glossas et alia quaedam.

T. IV. complectens Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, [illegible]phirii, Philonis, Aristidis et alia quaedam.

T. V. complectens Auctores aliquot de re grammaticali, carmina [illegible] et alia quaedam.

Juris Civilis Antejustinianei reliquiae ineditae ex codice rescripto Bibliothecae Pontificiae Vaticanae. 8maj. Romae 1823. 6 Fl. Rhn., od. 3 Thlr. 12 Gr. netto.

SS. Nicetae et Paulini episcoporum scripta ex Vaticanis Codicibus edita. Accedit ejusdem S. Nicetae opusculum aliud Chisiani codicis [illegible] emendatum. Item episcopologii aquileiensis antiquum fragmentum ex codice vaticano editum. Quarto imperiale. Romae 1827. 3 Fl. 30 Kr. Rhn., oder 2 Thlr. 2 Gr. netto.

Scriptorum Veterum Nova Collectio, e Vaticanis Codicibus [illegible] Tomi octo. Cum tabulis aere incisis. (Tom. II. historicorum graecorum partes novas complectens.) 4maj. 724½ Bogen. Romae 1827 usque 1838. 144 Fl. Rhn., od. 83 Thlr. 8 Gr. netto.

Ferner ist daselbst nachstehendes **wichtiges Werk** soeben erschienen und [illegible] Unterzeichneter selbst, oder durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten:

Theineri (Augustini), Disquisitiones criticae in praecipuas canonum et decretalium collectiones, seu **Sylloges Gallandianae dissertationum** de vetustis canonum collectionibus Continuatio. 4maj. 81 Bogen. Romae 1836. 8 Fl. Rhn., od. 4 Thlr. 16 Gr. netto.

Gleichzeitig verbinden wir hiermit die Anzeige, daß auch der sämmtliche Verlag der **Buchhandlung der Propaganda in Rom** durch uns zu den billigsten Preisen zu beziehen ist.

K. Kollmann'sche Buchhandlung in Augsburg.

National-Encyklopädie, östr., 6 Bde. in 24 Heften. Gr. 8. 1835. Jeder Band 2 Thlr. 2 Gr.
Nemety, J., Versuch einer Darstellung der Lage und Ausdehnung des Hegyallyaer Weingebirges, der Beschaffenheit des dortigen Weinbaues, dann der Bereitungs- und Behandlungsart des Tokayer-Ausbruches. Gr. 12. 1835. 8 Gr.
Polsterer, Dr. A. F., Hyères in der Provence. 8. 1834. 12 Gr.
Rupprecht, J. B., über das Chrysanthemum Indicum, seine Geschichte, Bestimmung und Pflege. Gr. 8. 1833. 1 Thlr. 4 Gr.
Sallustii, C. C., Bellum Catilinarium atque Jugurthinum. Ualbus juv. adnomm. A. Pappanr. 2 Vol. 8maj. 1835. 1 Thlr. 6 Gr.
Schitko, J., Beiträge zur Bergbaukunde, insbesondere zur Bergmaschinenlehre. 1stes Heft mit 1 Kupfertafel. Gr. 8. 1833. 18 Gr.
— —, Zweites Heft: Wassersäulenmaschine. Mit 9 Kupfern. Gr. 8. 1834. 1 Thlr. 18 Gr.
Schrettinger, M., Handbuch der Bibliothek-Wissenschaft, besonders zum Gebrauche der Nicht-Bibliothekare, welche ihre Privat-Büchersammlungen selbst einrichten wollen. Gr. 8. 1834. 21 Gr.
Silesius, E., Hanswurst-Verbannung. Dramatische Bagatelle. 12. 1836. Geh. 8 Gr.
Tschischka, F., Der Gefährte auf Reisen in dem östr. Kaiserstaate. Für Reisende jeden Standes und Zweckes, nach den neuesten bewährtesten Quellen bearbeitet. Gr. 12. 1834. 2 Thlr. 12 Gr.
— —, Miniaturgemälde von Wien und seiner Umgebung. Gr. 12. 1834. 8 Gr.
— —, Kunst- und Alterthum in dem östr. Kaiserstaate. Gr. 8. 1836. 2 Thlr. 6 Gr.
Vorarbeiten zu einer Flora des mährischen Gouvernements. Von Rohren und Mayer. Gr. 8. 1835. 1 Thlr. 12 Gr.
Wildner, J., Das Fideicommiß-Recht, nach dem östr. allg. bürgl. Gesetzbuche. Gr. 8. 1835. 1 Thlr. 8 Gr.
Wolf, F., Über die neuesten Leistungen der Franzosen für die Herausgabe ihrer National-Heldengedichte insbesondere aus dem Fränkisch-Karoling'schen Sagenkreise. Gr. 8. 1833. 1 Thlr.
Zangerl, J. Dr., über die Convulsionen im kindlichen Alter. Gr. 8. 1834. 12 Gr.
Zeitschrift, östreich., für Geschichts- und Staatskunde, mit den Blättern für Literatur, Kunst und Kritik. Herausgegeben von J. P. Kaltenbaeck. Gr. 4. 1835 und 1836. Jeder Jahrgang 9 Thlr. 12 Gr.

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der alten Geschichte,

Geographie und Chronologie.

Von

G. G. Bredow.

Sechste verbesserte Auflage.

Gr. 8. 1 Thlr. 18 Gr.

*** Eine neue wichtige Schrift für Ökonomen:

Der Scarificator,

ein vorzügliches Instrument zum Zucker-Runkelrübenbau, oder einige Erfahrungen im Ackerbauwesen von dem Major Pflugk. Mit 3 Kupfern. Gr. 8. Brosch.
ist soeben in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen für 8 Gr. zu bekommen.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae palatinae Vindobon. P. I. Codices philolog. Latini. Lex.-8. 1836. 3 Thlr. 4 Gr.
Czermak, J. J., Dr. u. Prof., Beiträge zu der Lehre von den Spermatozoen. 4. 1833. 18 Gr.
Emil **, Romantische historische Skizzen aus Östreichs Vorzeit. 8. Geh. 1 Thlr. 8 Gr.
Endlicher, St., De Ulpiani institutionum fragmento, in bibliotheca palatina Vindobonensi nuper reperto. Epistola ad F. C. Savigny, Prof. Berolin. 8maj. 1835. 6 Gr.
Enk, M., Briefe über Goethe's Faust. Gr. 8. 1834. 15 Gr.
Enk, M. v., über deutsche Zeitmessung. Gr. 8. 1836. 12 Gr.
Erinnerungen an Johann Wilh. Ridler, k. k. Regierungsrath und Vorsteher k. k. Universitätsbibliothek in Wien. Gr. 12. 1835. 3 Gr.
Feistmantel, R., k. k. Bergrath und Prof., Die Forstwissenschaft in ihrem ganzen Umfange und mit besonderer Rücksicht auf die östr. Staaten. Erster Theil: Grundzüge der Forstnaturlehre. Mit 1 illum. Tafel. Gr. 1835. 2 Thlr.
— —, Desselben zweiter Theil: Grundzüge der Forsterziehung. Mit 1 Tafel. Gr. 8. 1835. 1 Thlr. 8 Gr.
— —, Forstwissenschaft. 3te Abth.: Grundzüge der Forstbenutzung. Gr. 1836. Geh. 2 Thlr. 6 Gr.
Hager, M., Prof., Die Brüche und Vorfälle, beschrieben und durch Beispiele erläutert. Mit 2 Kupfert. Gr. 8. 1834. 2 Thlr.
— —, Die Entzündungen, beschrieben und durch Beispiele erläutert. Gr. 8. 1835. 2 Thlr. 18 Gr.
Heinke, J. P., Freih. v., Grundlinien des in dem östreich. Staate bestehenden Lehenverhältnisses. Gr. 8. 1836. 16 Gr.
Hock, C. F., Cartesius und seine Gegner, ein Beitrag zur Charakteristik der philosophischen Bestrebungen unserer Zeit. Gr. 8. 1835. 18 Gr.
Hyrtl, Dr. J., Antiquitates anatomicae rariores, cum tab. 3. 8maj. 1835. 18 Gr.
Koll, M., Das Stift Heiligenkreuz in Östreich, mit den dazu gehörigen Pfarreien und Besitzungen sammt dem vereinigten Stifte St.-Gotthard in Ungarn. Topographisch-geschichtlich dargestellt. Mit 5 Ansichten. 8. 1834. 1 Thlr.
— —, Chronicon breve monasterium ord. Cisterc. ad St. Crucem in Austria et ad St. Gotthardum in Hungaria. 8maj. 1834. 12 Gr.
Littrow, J. J., Director der Sternwarte, Die Doppelsterne. Gemeinfaßlich dargestellt. Mit 1 Tafel. Gr. 8. 1835. 18 Gr.
— —, Sterngruppen und Nebelmassen des Himmels. Gemeinfaßlich dargestellt. Mit 3 besonders feinen Kupfertafeln. Gr. 8. 1835. 16 Gr.
— —, Geschichte der Entdeckung der allgemeinen Gravitation durch Newton. Gr. 8. 1835. 12 Gr.
— —, Chorographie, oder Anleitung alle Arten von Land-, See- und Himmelskarten zu verfertigen. Mit 5 Tafeln. 8. Geh. 1 Thlr.
— —, über Lebensversicherungen und andere Versorgungsanstalten. Gr. 8. 1832. 18 Gr.
— —, Vergleichung der vorzüglichsten Maße, Gewichte und Münzen mit den im östr. Kaiserstaate gebräuchlichen. Gr. 8. 1832. 18 Gr.
— —, Wahrscheinlichkeitsrechnung in ihrer Anwendung aufs wissenschaftl. und prakt. Leben. 8. 1832. 15 Gr.
— —, Kalender für alle Stände. 8. 1834—37. Jeder Jahrgang 8 Gr.
Mitis, F., Ritter v., Geschichte des wiener Donau-Canales und Darstellung der Ursachen seines unvollkommen schiffbaren Zustandes. Gr. 8. 1835. 16 Gr.
Morawek, Fr., Pharmaceutisch-technologischer Rathgeber vieler chemischer Operationen. Gr. 8. 1833. 1 Thlr. 6 Gr.
Mosel, J. F. v., Hofrath, Geschichte der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Gr. 8. 1835. 2 Thlr. 6 Gr.

der asiatischen Geschichte. Zur Grundlage des geschichtlichen Unterrichts in höhern weiblichen Lehranstalten und zum allgemeinen Unterrichtsgebrauch. 21 Gr.
Schulz, J. H. (Oberlehrer), Grundriß der Zoologie und Botanik. Zum Gebrauch in höhern Lehranstalten für das männliche und weibliche Geschlecht. 15 Gr.

Krankentabellen für praktische Ärzte. Folio. Brosch. 12 Gr.
Stüler, Dr. (Medicinalrath), Die Homöopathie und die homöopathische Apotheke in ihrer wahren Bedeutung dargestellt. Mit Vorrede eines Nichtarztes. 18 Gr.
Weiß, Dr., Die Geburtskunde mit Einschluß der wichtigsten Krankheiten der Schwangern, Wöchnerinnen und der neugeborenen Kinder, für Lernende und Examinanden in gedrängter Kürze dargestellt. 22 Gr.

Gaudy, Fr. (Freiherr), Mein Römerzug, Federzeichnungen. Drei Bände. 3 Thlr. 18 Gr.
Flemming, Dr., Beiträge zur Philosophie der Seele. Zwei Theile. Der erste Theil enthält die Menschenseele, der zweite die Thierseele. Preis für beide Theile 2 Thlr. 12 Gr.
Schubarth, Dr., K. E., Vorlesungen über Göthe's Faust. 2 Thlr.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Martin Luther's

kleiner Katechismus

mit hinzugefügten, den Inhalt desselben zerlegenden und erklärenden Fragen und Antworten, wie auch biblischen Beweissprüchen, Beispielen und Liederversen

nebst einem Anhange

von Morgen-, Tisch- und Abendgebeten. Für die liebe Schuljugend herausgegeben

von S. E. Dreist,

Prediger in Barzwitz.

Fünfte unveränderte Auflage. Fünf Bogen in 12. Preis 3 Gr., oder 3 Sgr. 9 Pf. Partiepreis von 25 Exemplaren 2 Thlr.

Dieser Katechismus hat einen solchen Beifall gefunden, daß abermals eine neue Auflage und zwar die fünfte veranstaltet werden mußte. Er ist nun bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitet und verdient seiner Deutlichkeit wegen die Beachtung jedes tüchtigen Lehrers. Die Einführung in Schulen wird durch den Partiepreis sehr erleichtert, wobei ganz arme Kinder jedesmal das 25ste Exemplar gratis erhalten können.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Postämter zu erhalten:

Correspondenzblatt

des

königl. würtemb. landwirthschaftl. Vereins.

Neue Folge. Band IX. Jahrgang 1836.

Erster Band. Zweites Heft.

Gr. 8. Preis des Jahrgangs zu 6 Heften 3 Fl.

Inhalt:

I. Aufsätze und Abhandlungen. 1) Reise von Dresden über Plauen nach Tharand, von Zeller; 2) Weinfaß von Stein, mitgetheilt von Oberamtsarzt Dr. Lechler. — II. Mittheilungen der Centralstelle aus ihrem unmittelbaren Wirkungskreise. Auszüge aus den Protokollen der Cen-

---

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 46.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

kann also mit Gewißheit einer ihrem Werthe entsprechenden günstigen Aufnahme entgegensehen.

Über die belgisch-holländische Sache tragen mit sehr wenigen Ausnahmen fast alle bisher ans Licht getretene, mehrentheils kleinere Schriften, einen ausschließend polemischen Charakter; unter Zank und Streit in leidenschaftlicher Befangenheit, bleibt es aber immer schwer, ein objectives Urtheil zu gewinnen; dieses kann nur auf dem Standpunkt der Wissenschaft sich bilden, deren Grundwesen Neutralität ist, und nach diesem Ziele hin ist auch die deutsche Bearbeitung des Nothomb'schen Werkes gerichtet, welches unverkennbar einen gewichtvollen Beitrag zum Studium der neuen Diplomatie und der Geschichte darbietet, indem es beide Zweige der Wissenschaft einer höchst bedeutsamen Lücke enthebt. Die Art, wie die Vorrede zur deutschen Bearbeitung über die londoner Conferenz in ihrer welthistorischen Bedeutung sich erklärt, ist vielleicht noch nie, gewiß aber noch nirgend so bündig ausgesprochen. Manche ältere Politiker werden sich über die Ansicht zum Nachdenken aufgefodert finden; junge Diplomaten erhalten aber sicher über ihre Berufsaufgabe, nach der damaligen factischen Umgestaltung derselben, erhebende Belehrung.

Durch eine reiche Ausstattung von Anmerkungen und besonders von Urkunden (zum Theil bisher ganz unbekannt gebliebenen), welche in dem Originalwerke sich nicht befinden, ist für wissenschaftliches, d. h. dauerndes Interesse gesorgt. Übrigens hat der deutsche Bearbeiter sich nur von aller Polemik entfernt gehalten, nicht aber auch von jeder Kritik. In dieser Beziehung glauben wir uns verpflichtet, besonders auf einen Gegenstand vaterländischen Interesses, auf die von dem deutschen Staatsrechtslehrer der Nothomb'schen Auseinandersetzung entgegengestellten Ausführung über das Rechtsverhältniß des Großherzogthums Luxemburg, als deutscher Bundesstaat, aufmerksam zu machen.

Die Reichhaltigkeit des deutschen Werks gibt sich schon äußerlich kund durch das Vergleichen mit dem Originale, dessen Bogenzahl um 15 vermehrt sich herausstellt. Die Unterzeichnete hat aber auch ihrerseits den Werth des Werks durch eine Karte des Königreichs Belgien, in welcher die in Frage stehenden Territorialabgrenzungen besonders hervorgehoben worden sind, zu erhöhen gestrebt.

Inhaltsanzeige.

Vorrede zur ersten bis dritten Ausgabe. Ursachen der drei belgischen Revolutionen im 16. Jahrhundert, im Jahre 1789 und im Jahre 1830. Die Septembertage im Jahre 1830. Zwei mögliche Richtungen der Politik Belgiens. Provisorische Regierung. Nationalcongreß. Unabhängigkeit, Monarchie, Ausschließung des Hauses Oranien. Londoner Conferenz. Erste Unterbrechung der Feindseligkeiten vom 21. November und Waffenstillstand vom 15. December 1830. Diplomatischer Ausschuß. Aufhebung der Einschließung Mastrichts und der Sperrung der Schelde. Auflösung des Vereinigten Königreichs der Niederlande und künftige Unabhängigkeit Belgiens. Trennungsgrundlagen vom 20. und 27. Januar 1831. Beitritt König Wilhelm's. Protestation des belgischen Congresses. Gedrängte Zusammenstellung der Acten der Conferenz. Wahl des Herzogs von Nemours. Regentschaft. Erstes Ministerium des Regenten. Versuche die Vollziehung des Waffenstillstandes zu erwirken. Zweites Ministerium des Regenten. Politische Lage im Anfange des Aprils 1831. Wahl des Prinzen Leopold. Die achtzehn Artikel. Krönungsfeier und Schluß des Congresses. Neues Ministerium. Einfall der Holländer und erste französische Intervention. Eröffnung neuer Unterhandlungen. Waffenruhe für eine bestimmte Zeit. Stand der belgisch-holländischen Sache nach dem Feldzuge im August 1831. Die vierundzwanzig Artikel vom 15. October 1831. Der Tractat vom 15. November 1831. Die belgischen Festungen. Übereinkunft vom 14. December 1831 und Erklärung vom 23. Januar 1832. Die Ratificationen. Das Verfahren der belgischen Regierung nach den Ratificationen. Die Vermählung des Königs Leopold. Zweites Ministerium des Königs. Versuche unmittelbarer Unterhandlungen mit Holland. Weigerung der holländischen Regierung. Annahme des Grundsatzes der Anwendung von Zwangsmaßregeln. Mangel der Übereinstimmung über die Art dieser Maßregeln. Übereinkunft zwischen Frankreich und

---

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 46.

[Der] Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-[land]“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [und] ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-[gebü]hren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-[dere] Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten [Zeit]schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Reper-torium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

4) Bischoff, S., Prof., Lateinisches Elementar-Wörterbuch, zum Gebrauch der untern Classen der Gymnasien. Gr. 8. 18 Gr.
5) Italiener, Der neue kleine, oder Grammatik, Wörterbuch und Gespräche mit der Aussprache, zur schnellen Erlernung dieser Sprache 2c. für Schulen und Selbstunterricht in drei Bändchen. 1stes Bändchen. Grammatik. 12. 8

Fächer der Mathematik und Physik.

6) Studer, Dr. B., Prof., Ideale Profile, zur Erläuterung der Geologie der westl. Schweizeralpen. Landkartenformat. Fol. 8 Gr.
7) Zehender, F., Anfangsgründe der Mathematik. Ein Lehrbuch für Schulen und den Selbstunterricht. 4ter Theil, welcher die körperl. Elemente Geometrie (Stereometrie) enthält. Mit 7 Kpfrt. Gr. 8. 18 Gr.
8) — —, Neue Rechnungs-Aufgaben zum Schulgebrauche. Gr. 8. 12 Gr.
9) — —, Auflösungen dazu. Gr. 8. 3 Gr.

Fach der Geographie.

10) Studer, Dr. B., Prof., Anfangsgründe der mathematischen Geographie; ein Lehrbuch für höhere Gymnasien und Realschulen. Mit 2 Kpfrt. Gr. 8. 1 Thlr.
11) Rougemont, Fr. v., Erster Unterricht in der Geographie, die Beschreibung der Erdoberfläche, oder die topische Geographie umfassend. Auszug aus dem Handbuche der vergleichenden Erdbeschreibung. Deutsch bearbeitet mit vielen Zusätzen und Berichtigungen von C. H. Hugendubel. Gr. 8. 12 Gr.

Aus mehren Fächern.

12) Mendel, J., Musikdirector und Organist an der Hauptkirche zu Bern, Theoretisch-praktische Anleitung zum Schulgesange. Gr. 8. 12 Gr.
13) Kützing, C., Theoretisch-praktisches Handbuch der Orgelbaukunst. Mit 8 Kpfrt. 8. 1 Thlr. 4 Gr.
14) Liebi, Cand. d. Theol., Einige Worte über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Turnens. 8. 4 Gr.
15) Beiträge zur Beleuchtung der rechtlichen Stellung der reformirten Kirche in Bern. 8. 10 Gr.
16) Rytz, J., geb. Dick, Neues schweizerisches Kochbuch oder Anleitung, die im gewöhnlichen Leben sowol als bei Festanlässen üblichen Speisen auf die schmackhafteste Art zuzubereiten 2c. 2te verm. u. verb. Aufl. 8. 20 Gr.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Historisch-diplomatische Darstellung der völkerrechtlichen Begründung des Königreiches Belgien

von

Nothomb.

Nach dem Französischen bearbeitet, mit Anmerkungen und Zugaben

von

Dr. **Adolf Michaelis,**

ordentlichem Professor der Rechte in Tübingen.

Mit einer Karte des Königreiches Belgien.

Preis 2 Thlr. 20 Gr., oder 5 Fl.

Nothomb's „Essai historique et politique sur la révolution belge", dessen erste Ausgabe im Jahr 1833 zu London erschien, welcher die zweite schon nach wenigen Monaten und die dritte mit einem Anhange vermehrte 1834 folgte, gehört unstreitig zu den ausgezeichnetsten Erscheinungen auf dem Gebiete der neuern Geschichte wie des jetzigen Völkerrechts, und die deutsche Bearbeitung desselben

der Pflanzen. 2) Gefäßsystem der Thiere. a) Peripherisches System. b) D centrale Gefäßsystem. Bewegungen des Herzens und der Gefäße. III. Die Circulation des Bluts in den Gefäßen. 1) Die peripherische Circulation a) Vor der Herzbildung. b) Nach der Herzbildung. 2) Die centrale Circulation. Begriff. a) Bewegung im Venensystem. b) Blutbewegung im arteriell System.

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Deutsche Volks- und Schul-Bibel für Israeliten.

Aufs Neue aus dem Massorethischen Texte übersetzt und erläutert
von
Dr. Gotthold Salomon.

Stereotyp. Gr. 8. Altona, bei J. F. Hammerich.

Alle, welche diese Bibel zum Subscriptionspreis von 1 Thlr. 12 Gr. zu erhalten wünschen, werden hiermit gebeten, sich baldigst mit ihren Bestellungen zu melden. Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands nehmen Subscription an, auch werden ausführliche Ankündigungen von denselben unentgeldlich ausgegeben.

Eckermann und Falk über Goethe.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Gespräche mit Goethe
in den
letzten Jahren seines Lebens.
1823—1832.
Von
Johann Peter Eckermann.

Zwei Theile. 8. Geh. 4 Thlr.

Dies Werk nimmt in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Deutschen, der Freunde ihrer Literatur und der Verehrer des großen Dichters im In- und Auslande in Anspruch. Der Verfasser theilt uns aus seinem Tagebuche in unbefangener und einfacher Weise den Inhalt der Gespräche mit, die er in jenen Jahren mit Goethe fast Tag für Tag zu pflegen das Glück hatte, wie er das in seiner Umgebung Erlebte aufzeichnet. Groß und bedeutend sind die Äußerungen und Urtheile, welche der Verfasser uns von Goethe überliefert, wie sie das Höchste im Leben, Literatur und Kunst betreffen, und somit die wichtigsten Beiträge zur Charakteristik und Kenntniß des großen Dichters bieten. Sehr glücklich ergänzt die gegenwärtige Schrift des Dr. Eckermann, mit dem Jahre 1823 beginnend, das bekannte Buch von

Johannes Falk:
Goethe aus näherm persönlichen Umgange dargestellt.
Ein nachgelassenes Werk.

welches mit dem Jahre 1824 schließt. Soeben ist auch von dieser Schrift, die längere Zeit im Buchhandel fehlte, die zweite Auflage (geh., 1 Thlr. 12 Gr.) in meinem Verlage erschienen.

Leipzig, im November 1836.

F. A. Brockhaus.

Beck, Dr. Karl Jos., Abbildungen von Krankheitsformen aus dem Gebiete der Augenheilkunde und einigen augenärztlichen Werkzeugen, mit erläuterndem Texte. Als Atlas zu seinem Handbuche der Augenheilkunde. Auf 17 ausgemalten Kupfertafeln. 4. 1836. Ladenpreis 10 Fl. 48 Kr. oder 6 Thlr.

Beger, Dr. J. H., Das Auge vom Standpunkte der Medicinalpolicei betrachtet. Gr. 8. 1836. 54 Kr., oder 12 Gr.

Conquest, Dr. J. T., Grundriss der Geburtshülfe, zum Gebrauche für Studirende und angehende praktische Geburtshelfer. Deutsch bearbeitet und mit literarischen Hinweisungen und Zusätzen versehen von S. I. Otterburg. Mit 14 Abbild., nach Darstellungen von Smellie, Hunter, Clarke, Nägele u. A. Gr. 8. 1834. 3 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr.

Dierbach, Dr. J. H., Grundriss der allgem. ökonomisch-technischen Botanik, oder systematische Beschreibung der nutzbarsten Gewächse aller Himmelsstriche. Ein Handbuch für alle Freunde des Pflanzenreichs. 1ter Theil. Gr. 8. 1836. 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

Das Werk wird aus 3 Theilen bestehen und im Laufe d. J. erscheinen.

Fortlage, Dr. C., Philosophische Meditationen über Plato's Symposion. Gr. 8. 1835. 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

— —, Aurelii Augustini doctrina de tempore, ex libro XI. Confessionum depromta, Aristotelicae, Kantianae aliarumque theoriarum recensione aucta et congruis hodiernae philosophiae ideis amplificata. Gr. 8. 1836. 36 Kr. oder 8 Gr.

Langsdorf, K. Ch. v., Über die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Ein Sendschreiben an Herrn Prälat Hüffel in Karlsruhe. Gr. 8. 1834. 24 Kr. oder 6 Gr.

Laval, L. v., Maria von Medicis. Geschichte der Regierung Ludwig XIII. 1610—42. Nach noch ungedruckten Handschriften des Cardinals von Richelieu und eines Benedictinermönchs. Aus dem Französischen übersetzt von August Schäfer. 2 Bde. mit Abbild. 8. 1835. 3 Fl. 36 Kr., ob. 2 Thlr.

Leonhard, K. C. v., Fremdenbuch für Heidelberg und die Umgegend. Mit Holzschnitten, eingedruckten Lithographien und einer Karte. Gr. 8. 1834. 5 Fl. 24 Kr., oder 3 Thlr. Mit colorirter Karte 6 Fl., oder 3 Thlr. 8 Gr.

Martinez de la Rosa's auserlesene Schriften. Nach der spanischen Urschrift frei bearbeitet von A. Schäfer. 2 Bde. 8. 1835. 5 Fl. 24 Kr., ob. 3 Thlr.

Möhl, Reise durch einen Theil des südlichen Frankreichs, Savoyens, Piemonts, der Lombardei und der Schweiz im Sommer 1835. 12. 1836. 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr.

Müller, Dr. A., Die allgemeinen Gesetze der sphärischen Polygonometrie. Gr. 4. 1836. 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr. 12 Gr.

Paniel, K. Fr. Wilh., Homiletisches Magazin über ausgewählte Stellen des Neuen Testaments, unter Berücksichtigung der Ordnung des Kirchenjahrs, zum allgemeinen Gebrauch. Auch unter dem Titel:

Homiletisches Magazin über die sämmtlichen für die evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden neubestimmten evangelischen und epistolischen Perikopen, sowie über die Passionstexte. Gr. 8. 1836. 1ster und 2ter Theil. 6 Fl., oder 3 Thlr. 8 Gr.

Paulus, Actenstücke und Bemerkungen. Des großherzogl. badischen Hofgerichts zu Manheim vollständig motivirtes Urtheil über die in dem Roman: Walle, die Zweiflerin, angeklagten Preßvergehen, nebst 2 Beilagen und dem Epilog des Herausgebers. Gr. 8. 1836. 1 Fl. 12 Kr., oder 16 Gr.

Pontécoulant, G. von, Nachricht über den Kometen von Halley und seine Zurückkunft im Jahre 1835. Nach einer von M. A. Bouvard, Mitglied des Instituts und des Bureau der Längengrade berechneten Ephemeride. Aus dem Französischen übersetzt von Evander. Mit einer Sternkarte. 8. 1835. 36 Kr., oder 8 Gr.

Rau, Dr. G. L., Über den Werth des homöopathischen Heilverfahrens. 2te ganz umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. Gr. 8. 1836. 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

ibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 47.

Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch- und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" t für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions- ren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson- Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten hriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Einfluß derselben auf die materielle Seite des Volkslebens. Einfluß auf Land-wirthschaft; Forstwirthschaft, Gewerbe und Handel; auf die Bevölkerung und die Vertheilung des Vermögens und Einkommens unter dieselbe. Gestaltung der Volkswirthschaft. Einfluß auf die geistige Seite des Volkslebens. Intelligenz, Moralität und Religiosität. Einfluß auf die bürgerliche Gesellschaft und den Staat. Privat- und öffentliche Rechtsverhältnisse. Gemeinde- und Staats-verfassung und Verwaltung. Finanzen. Staatskraft. Mittlere Güter. Kleine Güter. Einfluß auf die materielle Seite des Volkslebens. Einfluß auf die gei-stige Seite des Volkslebens. Einfluß auf die bürgerliche Gesellschaft und den Staat. Privatrechtsverhältnisse. Gemeindeverfassung und Gemeindeverwaltung und öffentliche Rechtsverhältnisse. Finanzen. Staatskraft. Ganz kleine Güter. Von dem Einfluß des Staats auf die Vertheilung des Grundeigenthums. Anhang: Statistik der Vertheilung des Grundeigenthums in England, Spanien, Griechenland, in der Türkei, Östreich, Preußen, Frankreich, Würtemberg.

In Absicht auf die Vertheilung des Grundeigenthums gelten in den Gesetzgebungen der wichtigsten europäischen Staaten verschiedene einander gradezu entgegenstehende Grundsätze.

Bald wird es aus wirthschaftlichen und politischen Gründen für gerathen gehalten, die Untheilbarkeit größerer Landgüter aufrecht zu erhalten, bald wird die freie Theilbarkeit des Bodens als ein Mittel zu hoher Entwickelung des öffentlichen Wohls angesehen. In der neuern Zeit aber ist namentlich in Deutschland sowol von Staatsmännern und von Volkskammern, als in der Literatur der unbedingte Werth einer grenzenlosen Theilbarkeit und Verkleinerung des Grundbesitzes vielfach in Zweifel gezogen worden.

Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, diesen Gegenstand, der bei der Berathung der neuen Agricultur-Gesetzgebungen eine wichtige Rolle spielen muß, nach allen seinen Seiten, mit Rücksicht auf die über den Gegenstand früher erschienene Literatur und auf den Grund eigner gelegentlich auf einer wissenschaftlichen Reise gesammelter Erfahrungen, einer neuen gründlichen Untersuchung zu unterwerfen.

Stuttgart und Tübingen, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben sind erschienen und versandt:

Taschen-Wörterbuch

der Aussprache

der englischen, schottischen und irländischen Eigennamen,

sowie der classischen des Alterthums;

nach den neuesten und anerkannt besten Quellen bezeichnet von

Johann Christ. Rossek.

Auch unter dem Titel:

A Pocket Dictionary of the English, Scotish, Irish and Indish, as well as of the Greek, Latin and Hebrew Proper Names of Countries, Places, Mountains, Rivers, and Persons, with their consistent and rational Pronunciation.

London, Leipsic and Gratz 1837.

Geheftet. 12 Gr.

Der Verf. bietet nicht nur den Freunden der englischen Sprache und Literatur, sondern auch dem Leser der Tagesblätter und dem gebildeten Gesammtpublicum ein ausreichendes Hülfsmittel zur richtigen Aussprache der Eigennamen des britischen Inselreiches dar.

Zugleich ist es ein unentbehrlicher Anhang zu jeder englischen Grammatik, Lexikon oder Anleitung zur Aussprache des Englischen. An Reichthum der aufgeführten Namen (über 6500) übertrifft es alle bisherigen Leistungen; die Ausstattung, wobei keine Kosten gescheut und ganz neue bezifferte Typen angewandt wurden, reiht sich an Reinheit, Eleganz und

Einfluß derselben auf die materielle Seite des Volkslebens. Einfluß auf wirthschaft; Forstwirthschaft, Gewerbe und Handel; auf die Bevölkerung u Vertheilung des Vermögens und Einkommens unter dieselbe. Gestalt Volkswirthschaft. Einfluß auf die geistige Seite des Volkslebens. Intell Moralität und Religiosität. Einfluß auf die bürgerliche Gesellschaft un Staat. Privat- und öffentliche Rechtsverhältnisse. Gemeinde- und Sta verfassung und Verwaltung. Finanzen. Staatskraft. Mittlere Güter. Güter. Einfluß auf die materielle Seite des Volkslebens. Einfluß auf di stige Seite des Volkslebens. Einfluß auf die bürgerliche Gesellschaft un Staat. Privatrechtsverhältnisse. Gemeindeverfassung und Gemeindeverw und öffentliche Rechtsverhältnisse. Finanzen. Staatskraft. Ganz kleine Von dem Einfluß des Staats auf die Vertheilung des Grundeigenthums. hang: Statistik der Vertheilung des Grundeigenthums in England, nien, Griechenland, in der Türkei, Östreich, Preußen, Fr reich, Würtemberg.

In Absicht auf die Vertheilung des Grundeigenthums gelten in den gebungen der wichtigsten europäischen Staaten verschiedene einander grade gegenstehende Grundsätze.

Bald wird es aus wirthschaftlichen und politischen Gründen für ge gehalten, die Untheilbarkeit größerer Landgüter aufrecht zu erhalten, bald die freie Theilbarkeit des Bodens als ein Mittel zu hoher Entwick öffentlichen Wohls angesehen. In der neuern Zeit aber ist namentlich in De land sowol von Staatsmännern und von Volkskammern, als in der Lit der unbedingte Werth einer grenzenlosen Theilbarkeit und Verkleinerung Grundbesitzes vielfach in Zweifel gezogen worden.

Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, diesen Gegenstand, der bei Berathung der neuen Agricultur-Gesetzgebungen eine wichtige Rolle spielen nach allen seinen Seiten, mit Rücksicht auf die über den Gegenstand für schienene Literatur und auf den Grund eigner gelegentlich auf einer wis Reise gesammelter Erfahrungen, einer neuen gründlichen Untersuchung zu werfen.

Stuttgart und Tübingen, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben sind erschienen und versandt:

Taschen-Wörterbuch

der Aussprache

der englischen, schottischen und irländischen Eigennamen,

sowie der classischen des Alterthums;

nach den neuesten und anerkannt besten Quellen bezeichnet von

Johann Christ. Mossek.

Auch unter dem Titel:

A Pocket Dictionary of the English, Scotish, Irish and Indish, as well as the Greek, Latin and Hebrew Proper Names of Countries, Places, Mountains, Rivers, and Persons, with their consistent and rational Pronunciation.

London, Leipsic and Gratz 1837.

Geheftet. 12 Gr.

Der Verf. bietet nicht nur den Freunden der englischen Sprache und Literatur, sondern auch dem Leser der Tagesblätter und dem gebildeten Gesammtpublicum ein ausreichendes Hülfsmittel zur richtigen Aussprache der Eigennamen des britischen Inselreiches dar.

Zugleich ist es ein unentbehrlicher Anhang zu jeder englischen Grammatik, Lexikon oder Anleitung zur Aussprache des Englischen. An Reichthum der aufgeführten Namen (über 6500) übertrifft es alle bisherigen Leistungen; die Ausstattung, wobei keine Kosten gescheut und ganz neue bezifferte Typen angewandt wurden, reiht sich an Reinheit, Eleganz und

ordnung der Bedeutungen, insbesondere eine durchgängige Zuverlässigkeit, die es dem Leser altlateinischer Meisterwerke nicht minder als dem Lateinschreibenden zum sichern Führer und Rathgeber zu machen bestimmt ist.

Wir glauben die Zusicherung geben zu können, daß dieses Wörterbuch binnen zwei Jahren vollständig erschienen sein wird.

Stuttgart. Hallberger'sche Verlagshandlung.

Bei C. G. Hendeß in Köslin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Erstes Uebungsbuch

zur gleichzeitigen Erlernung des Lernens und Schreibens. Für Schüler in Land- und Stadtschulen, sowie auch für den Privatgebrauch methodisch bearbeitet und herausgegeben von

J. D. Kanitz.

Gr. 16. Eleg. brosch. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Zur Empfehlung dieses niedlichen Büchleins würden die Resultate hinreichend sein, die durch den Gebrauch desselben in der Schule des Verf. erreicht werden und die wahrhaft überraschend sind. Durch die Einrichtung, daß auf starkem weißen Papier die Schreibschrift zwischen der Druckschrift sowol in einzelnen Buchstaben als auch zu Vorschriften in Zeilen lithographirt ist, erleichtert es den Unterricht im Schreiben ungemein dadurch, daß das Buch selbst zur Vorlage dient. Wir knüpfen hieran nur die Bitte um Ansicht desselben und sind dann gewiß, daß jeder einsichtsvolle Lehrer sowol bei Land- als Stadtschulen die Einführung beschleunigen wird.

Bei Eduard Anton in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leo, Dr. H., Lehrbuch der Universalgeschichte zum Gebrauch in höhern Unterrichtsanstalten. 2ter Band, die Geschichte des Mittelalters enthaltend. Gr. 8. Ladenpr. 1 Thlr. 21 Gr.

Scholz, Ch. G., Faßliche Anweisung zum gründlichen Kopf- und Zifferrechnen. Drei Theile. Vierte Auflage. 8. $61\frac{1}{2}$ Bogen. Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Schulze, Dr. F., Französisches Elementarwerk für die mittlern Classen der Militairschulen und Gymnasien. Zum Übersetzen aus dem Französ. ins Deutsche. Mit einem Wortregister, einem Register der Eigennamen und militair. Kunstausdrücke. 8. 28 Bogen. Preis 18 Gr.

Gebhard, F. H., Rein biblisches Handbuch der Glaubenslehre. Wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Vier

Schauspiele

von

Shakspeare.

Übersetzt

von

Ludwig Tieck.

Preis 3 Fl., oder 2 Thlr.

Stuttgart, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Robinson's Colonie.

Fortsetzung von Campe's Robinson.

Ein unterhaltendes Lesebuch für Kinder,

von

C. Hildebrandt.

4te verb. Auflage. 12. Gebunden 18 Gr.

Auch unter dem Titel:

Robinson der Jüngere.

Ein Lesebuch für Kinder, von J. H. Campe rc.

Für die Vortrefflichkeit dieses Buches bürgt das öffentlich kundgegebene Urtheil der bewährtesten Pädagogen unserer Zeit, und die beim ersten Erscheinen stattgehabte äußerst günstige Aufnahme und schnelle Verbreitung desselben in öffentlichen Schulen und Erziehungsanstalten.

Druck und äußere Ausstattung entsprechen völlig dem gediegenen Inhalte, und bemerken wir nur noch, daß dasselbe als Fortsetzung zu Campe's Robinson sowol, als auch ein für sich bestehendes Werkchen betrachtet werden kann.

In einigen Monaten erscheint bei dem Unterzeichneten in einer eleganten Ausgabe:

Kreuznach und seine Brom- und Jodehaltigen Heilquellen in ihren wichtigsten Beziehungen auf ihre Wirkung und Anwendung. Nach einer vieljährigen Beobachtung und Erfahrung mitgetheilt vom königl. Hofrathe Dr. Prieger.

Kreuznach, am 1sten November 1836.

L. C. Kehr.

Im Verlage von F. A. Brockhaus ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Historisches Taschenbuch.

Herausgegeben

von

Friedrich von Raumer.

Achter Jahrgang.

Mit dem Bildnisse Ludwig XIV.

Gr. 12. Cart. 2 Thlr.

Inhalt: I. Ausgang des Iwan'schen Zweiges der Romanow und seiner Freunde. Dargestellt durch F. W. Barthold. — II. Über Burgenbau und Burgeneinrichtung in Deutschland vom 11ten bis zum 14ten Jahrhundert. Von H. Leo. — III. Versailles. Historische Rückblicke von J. W. Zinkeisen. — IV. Ältere Geschichte der Xylographie und der Druckkunst überhaupt; besonders in Anwendung auf den Bilddruck. Ein Beitrag zur Erfindungs- und Kunstgeschichte. Von J. D. F. Sotzmann.

Der erste bis fünfte Jahrgang (1830—34) kosten anstatt 9 Thlr. 16 Gr. zusammengenommen jetzt nur 5 Thlr.; einzeln jeder 1 Thlr. 8 Gr. Der sechste und siebente Jahrgang (1835 und 1836) jeder 2 Thlr.

Die Beiträge lieferten: F. W. Barthold, K. A. Böttiger, Fr. Förster, Ed. Gans, H. Leo, J. W. Loebell, Fr. Lorentz, F. Passow, Fr. v. Raumer, R. Roepell, Chr. L. Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, J. Voigt, G. F. Waagen, L. Wachler, W. Wachsmuth und Fr. Wilken.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 48.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig sind soeben erschienen:

Jens Baggesen's poetische Werke in deutscher Sprache.

Herausgegeben von den Söhnen des Verfassers **Karl** und **August Baggesen.**

Fünf Theile. Gr. 12. Geh. 5 Thlr. 12 Gr.

Diese Sammlung der deutschen Werke des in der Literatur Dänemarks, seines Vaterlandes, wie in der deutschen, eine ausgezeichnete Stelle einnehmenden Dichters verdient der Beachtung aller Freunde der Poesie angelegentlichst empfohlen zu werden.

Verzeichniß der im Jahre 1836 von der J. G. Cotta'schen Buchhandlung zu Stuttgart ausgegebenen oder noch auszugebenden Verlagswerke, neuen Auflagen und Fortsetzungen.

Actenstücke, die landständischen Anklagen wider den kurfürstlich hessischen Staatsminister Hans Daniel Ludwig Friedrich Hassenpflug betreffend. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte und zum neuen deutschen Staatsrechte. Die Vertheidigungsschriften von dem Angeklagten selbst und vom Professor Mohl in Tübingen. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Ausland, Das, ein Tageblatt für Kunde des geistigen, sittlichen und politischen Lebens der Völker. 1836. Gr. 4. 16 Fl., oder 9 Thlr. 8 Gr.

Autenrieth, J. G. H., Ansichten über Natur- und Seelenleben, nach dessen Tode von Dr. Hermann Autenrieth herausgegeben. Gr. 8. 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr. 16 Gr.

Baine, Geschichtliche Darstellung der Baumwollenfabrikation. Aus dem Englischen übersetzt von Ch. Bernoulli. Mit 12 englischen Stahlstichen. Cartonnirt. 5 Fl., oder 3 Thlr.

Barrow, John, junior, Ein Besuch auf der Insel Island. 1 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr. 4 Gr.

Beer, A. T., Erzählungen. 2 Bändchen. 8. Broschirt. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Bemerkungen über den Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg, nebst einem Versuch über den Zweck und Maßstab der Strafe und über die Strafarten. Gr. 8. Broschirt. 24 Kr., oder 6 Gr.

Bernoulli, Handbuch der Kattundruckerei. Gr. 8.

— —, Vademecum des Mechanikers. 2 Theile. Dritte, vermehrte Auflage. 12. 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr.

Beschreibung der Stadt Rom, von E. Platner, C. Bunsen, E. Gerhard und W. Roestell. IIIter Band in 1 Abtheilung. Gr. 8. Mit dem Bilderhefte.

Betrachtungen über das Gebet des Herrn. 8. 45 Kr., oder 12 Gr.

Bibliothek für Militairs überhaupt und für Unteroffiziere insbesondere. 4te und 5te Lieferung. 12. 36 Kr., oder 9 Gr.

Blätter zur Kunde der Literatur des Auslandes. Gr. 4. 6 Fl., oder 3 Thlr. 8 Gr.

Burne's, Alexander, Reisen in Ostindien und nach Bukhara. 2ter Band. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Comptoir-Handbuch, Theoretisch-praktisches, nach Mac-Culloch und den neuesten, zuverlässigsten Quellen in alphabetischer Ordnung von L. F. Schmidt. Mit den Planen von Konstantinopel, Gibraltar, Helsingör, Neuyork, Petersburg und Rio Janeiro, und einer Weltkarte nach Mercator's Projection. 1ste bis 3te Lieferung. Gr. Imp. 8. In Umschlag geheftet à 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Correspondenzblatt des würtemberg. landwirthschaftlichen Vereins. Neue Folge. 1836. 2 Bände in 6 Heften. Gr. 8. Broschirt. 3 Fl., oder 2 Thlr.

Eichwald, E. v., Reise auf dem kaspischen Meere. Mit 6 Kupfern. 1ster Band. 2te Abtheilung. Gr. 8.

Eisengrein, G. A., Die Familie der schmetterlingsblütigen oder Hülsengewächse, mit besonderer Hinsicht auf Pflanzenphysiologie und nach den Grundsätzen der physiologisch-systematischen Anordnung ihrer Gattungen bearbeitet. Ein Beitrag zur comparativen Botanik. Gr. 8. 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg, mit Motiven. Gr. 8. Erste Abtheilung. 2 Fl. 12 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.
Letztere einzeln:
Motive zum Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg. Zweite Abtheilung. Gr. 8. 1 Fl. 12 Kr., oder 20 Gr.

Fallmerayer, J. P., Geschichte der Halbinsel Morea während des Mittelalters. 2ter Band. Gr. 8. 3 Fl., oder 1 Thlr. 20 Gr.

Feuchtersleben, Freiherr E. v., Gedichte. 8. 2 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Freyberg, Freiherr M. v., Sammlung historischer Schriften und Urkunden, geschöpft aus Handschriften. 5ter Band. 1stes Heft. Gr. 8. 1 Fl. 24 Kr., oder 20 Gr.

Friederich, Dr. G., Das Christenleben. Ausgewählte religiöse Betrachtungen in 4 Bändchen. 1stes Bändchen. Über die wichtigsten Erscheinungen im Christenleben. 8. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Fries, Dictionnaire synonymique complet de la langue française. Gr. 8. Broschirt. 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr.

Gagern, Freiherr v., Resultate der Sittengeschichte. 5ter Theil. Deutschland. Neue Auflage. 8. Broschirt.

Galerie zu Schiller's Werken in Stahlstichen auf chinesischem und Velinpapier. 1ste und 2te Lieferung. Gr. 4. Chinesisch à 5 Fl. 24 Kr., oder 3 Thlr. 8 Gr. Velinpap. à 4 Fl. 48 Kr., oder 3 Thlr.

Goethe, v., Wilhelm Meister's Lehrjahre. 2 Theile. Neue Auflage. 4 Fl., oder 2 Thlr. 12 Gr.

— —, Werke, in 2 Bänden mit Stahlstichen. Gr. Imp. 8. 1 Lieferung. Subscriptionspreis 6 Fl., oder 3 Thlr. 12 Gr.

Hain, Lud., Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD Typis Expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur, vel adcuratius recensentur. Vol. II. P. 2. (Womit nun dieses Werk geschlossen ist.)

Handbuch für Kaufleute, oder Übersicht der wichtigsten Gegenstände des Handels und Manufacturwesens, der Schifffahrt und der Bankgeschäfte, mit steter Beziehung auf Nationalökonomie und Finanzen. Supplementband. 2te Lieferung. Gr. 8. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

rtig, Dr. G. L. und Dr. Th., Forstliches und forstnaturwissenschaftliches Konversations-Lexikon. Ein Handbuch für Jeden, der sich für das Forstwesen und die dazu gehörigen Naturwissenschaften interessirt. Zweite revidirte Auflage. Gr. 8. Broschirt. 8 Fl. 45 Kr., oder 5 Thlr.

rder's, J. G. v., Gedichte. 2 Theile. Neue Auflage. 8. 4 Fl., oder 2 Thlr. 12 Gr.

rz, M. J., Die Religionslehre Jesu Christi, in Betrachtungen über die sonntäglichen Evangelien im Laufe des christlichen Kirchenjahrs, nach geschichtlicher Verbindung mit Nutzanwendungen dargestellt. Gr. 8. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

hl, Dr. und Professor, Die ersten Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra. Gr. 8.

hrbuch für 1837. Herausgegeben von H. C. Schumacher. Mit Beiträgen von Berzelius, Bessel, Gauss, A. v. Humboldt, Moser, Olbers und Paucker. 8. Cartonnirt. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

hrbücher, Würtembergische. Herausgeg. von Memminger. 1835. 2 Hefte. 8. 3 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr.

urnal, Polytechnisches. Eine Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Gebiete der Naturwissenschaft, der Chemie, der Pharmacie, der Mechanik, der Manufacturen, Fabriken, Künste, Gewerbe, der Handlung, der Haus- und der Landwirthschaft rc. Herausgegeben von Dr. Dingler, Vater und Sohn, und Dr. Schultes. 1836. 24 Hefte. Gr. 8. Broschirt. 16 Fl., oder 9 Thlr. 8 Gr.

vialis, Atellanen, eine kleine Sammlung dramatischer Dichtungen. 12. Broschirt. 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr.

gendgeschichte Jesu, nach den arabischen, griechischen und lateinischen Urtexten bearbeitet.

rner, Dr. Justinus. Eine Erscheinung aus dem Nachtgebiete der Natur, durch eine Reihe von Zeugen gerichtlich bestätigt und den Naturforschern zum Bedenken mitgetheilt. 8. 1 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr.

—, Nachricht von dem Vorkommen des Besessenseins eines dämonisch-magnetischen Leidens und seiner schon im Alterthume bekannten Heilung durch magisch-magnetisches Einwirken, in einem Sendschreiben an den Herrn Obermedicinalrath Dr. Schelling in Stuttgart. 8. 36 Kr., oder 9 Gr.

einschrod, C. Th., Großbritanniens Gesetzgebung über Gewerbe, Handel und innere Communicationsmittel statistisch und staatswirthschaftlich erläutert. Mit mehren Tabellen. Gr. 8. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

iapp, Geistliches Liederbuch. Gr. 8. 1ste Abtheilung. Velinpap. und Druckpap.

tie, Oberlehrer der schlesischen Blindenanstalt, Pädagogische Reise durch Deutschland. Gr. 8.

ppe, Mexicanische Zustände in den Jahren 1830—32. 2 Bände. Gr. 8.

unstblatt. 1836. Herausgegeben von Dr. Schorn. 4. 6 Fl., oder 3 Thlr. 8 Gr.

unth, C. S., Enumeratio plantarum omnium hucusque cognitarum, secundum familias naturales disposita, adjectis characteribus, differentiis et synonimis. Tomus secundus exhibens descriptiones specierum novarum et minus cognitarum. Cum tabulis XL lithographicis. 5 Fl. 24 Kr., oder 3 Thlr. 8 Gr.

nbauer, M. H., Jehova und Elohim, oder die althebräische Gotteslehre, als Grundlage der Geschichte der Symbolik und der Gesetzgebung der Bücher Moses. Gr. 8. 1 Fl., oder 16 Gr.

ng, Lehrbuch des justinianisch-römischen Rechts. 2te vermehrte Auflage. Gr. 8.

nau, Nikol., Faust. Ein episch-dramatisches Gedicht. 8. 2 Fl. 12 Kr, oder 1 Thlr. 8 Gr.

ederchronik, Schwäbische, für Schule und Haus. 8. 30 Kr., oder 8 Gr.

teraturblatt. 1836. Herausg. von Dr. Menzel. Gr. 4. 6 Fl., od. 3 Thlr. 8 Gr.

'Culloch (author of the commercial Dictionary), Dictionary pract., theoret. and hist., of Politics, political Economy and Statistics. In deutscher Übersetzung. Gr. 8.

Memminger, J. D. G., Beschreibung des Königreichs Würtemberg, Kupfern und Karten. 11tes Heft. Oberamt Ulm. Gr. 8. 1 Fl. 12 oder 16 Gr.

Mohnike, Dr. G., Altschwedische Balladen, Märchen und Schwänke, einigen dänischen Volksliedern. Ins Deutsche übersetzt. 8. 3 Fl., 1 Thlr. 20 Gr.

Morgenblatt für gebildete Stände. 30ster Jahrgang. 1836. 4. oder 11 Thlr. 8 Gr.

Mozin, Abbé, Kurzgefaßtes praktisches Elementarbuch der französischen Sprache für deutsche Lehranstalten und Realschulen. 2ter Theil. 8.

Müller, J. v., Sämmtliche historische Werke in 40 Bändchen. Taschenausgabe. 8te und letzte Lieferung. Velinpapier 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr. 18 Gr. Druckpapier 3 Fl., oder 1 Thlr. 18 Gr.

Nationalkalender für die deutschen Bundesstaaten auf das Jahr ... Für Katholiken, Protestanten, Griechen und Russen, zum Unterricht und Vergnügen für Geistliche und Weltliche, Lehrer, Beamte, Bürger und Landleute. Begründet von Ch. C. André, fortgesetzt von Johann Heinrich ... 15ter Jahrgang. Gr. 4. Broschirt. 48 Kr., oder 12 Gr.

Nothomb, Essai politique et historique sur la révolution Belge. In deutscher Übersetzung. 8. 5 Fl., oder 2 Thlr. 20 Gr.

Oesterlen, Dr. Friedrich, Historisch-kritische Darstellung des ... über die Einheit oder Mehrheit der venerischen Contagien. Gr. 8. ... 24 Kr., oder 2 Thlr.

Paley, Natural Theology with illustrative Notes. In deutscher ... Gr. 8.

Paris im Jahre 1836. 8. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Pflanz, über das religiöse und kirchliche Leben in Frankreich. Gr. 8. ... 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Plieninger, Dr. Th., Kurzer Bericht über die Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln, nebst allgemeinen Bemerkungen über Eisenbahnanlagen ... und einer geordneten Zusammenstellung der bisherigen Literatur über Eisenbahnen, Dampfwagen und Dampfmaschinen. Mit 1 Steintafel. Gr. 8. In Umschlag geheftet. 24 Kr., oder 6 Gr.

Prechtl, J. J. v., Technologische Encyklopädie, oder alphabetisches Handbuch der Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens. Zum Gebrauche für Kameralisten, Ökonomen, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art. 7ter Band. Von Glasblasen bis Hutmacherkunst. ... 24 Kupfertafeln. Gr. 8. 6 Fl., oder 3 Thlr. 12 Gr.

Pringle, Thomas, Südafrikanische Skizzen. 1 Fl. 12 Kr., oder 16 Gr.

Pusch, Prof., Geognostische Beschreibung von Polen. 2ter Band ... einem Atlas. Gr. 8.

Rapp, M., Die vergleichende Grammatik als Naturlehre dargestellt. ... Band; enthält: Versuch einer Physiologie der Sprache, nebst historischer Entwickelung der abendländischen Idiome nach physiologischen Grundsätzen. Gr. 8. 3 Fl., oder 2 Thlr.

Reisen und Länderbeschreibungen der ältern und neuesten Zeit. Eine Sammlung der interessantesten Werke über Länder- und Staatenkunde, Geographie und Statistik. Mit Kupfern und Karten. 7te bis 9te Lieferung. Gr. 8. Broschirt. 5 Fl. 21 Kr., oder 3 Thlr. 10 Gr.

Retzsch, M., Umrisse zu Goethe's Faust. 2ter Theil in 11 Platten und 2 Theile Querfolio. 2ter Theil 1 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 2 Theile 5 Fl. 24 Kr., oder 3 Thlr. 12 Gr.

Reumont, Dr. Alfred, Geographisch-statistische Nachrichten von den russischen Häfen am schwarzen Meere. Gr. 8. Broschirt. 1 Fl., oder 16 Gr.

Rhetores graeci ex codicibus Florentinis, Mediolanensibus, Monacensibus, Neapolitanis, Parisiensibus, Romanis, Venetis, Taurinensibus et Vindobonensibus Emendatiores et Auctiores edidit suis aliorumque annotationibus

ibus instruxit indices locupletissimos adiecit Christianus Walz, Professor 'ubingensis. IX Tomi. Druckpapier 65 Fl., oder 38 Thlr. 12 Gr. Schreibapier 85 Fl. 54 Kr., oder 50 Thlr. 16 Gr.

ckert, Friedrich, Die Verwandlungen des Abu Seid von Serug, oder die Nekamee des Hariri, in freier Nachbildung. Zweite vervollständigte Auflage. 8.

helling, F. W. J. v., Philosophie der Mythologie. 8.

iller's Flucht von Stuttgart und sein Aufenthalt in Manheim von 782—85 in 2 Abtheilungen. 8. 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr. 6 Gr.

iller's, Fr. v., Sämmtliche Werke in 12 Bänden. Velinpapier, mit Stahlstichen. Gr. 8. 3te und 4te Lieferung. Subscriptionspreis à 8 Fl. 4 Kr., oder 5 Thlr.

meller, J. A., Bairisches Wörterbuch. Sammlung von Wörtern und usdrücken, die in den lebenden Mundarten sowol, als in der ältern und älsten Provinzialliteratur des Königreichs Baiern, besonders seiner ältern ande, vorkommen, und in der heutigen allgemein deutschen Schriftsprache ntweder gar nicht oder nicht in denselben Bedeutungen üblich sind; mit urundlichen Belegen, nach den Stammsylben etymologisch-alphabetisch geordnet. ter Theil, enthaltend die Buchstaben R und S. Gr. 8. 6 Fl., oder Thlr. 16 Gr.

hultz, Dr. und Professor, Das System der Circulation des Blutes, mit 7 ithographirten und colorirten Tafeln. Gr. 8. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

hütz, Dr. C. W. C., über den Einfluß der Vertheilung des Grundeigenthums auf das Volks- und Staatsleben. Gr. 8. 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr.

eyffarth, Dr. W., Dick Brown, ein Gemälde aus London. 8. 3 Fl., oder 1 Thlr. 20 Gr.

pittler, L. Th., Freiherr v., Sämmtliche Werke. Herausgegeben von C. Wächter. 4te Lieferung, oder 9ter bis 11ter Band. Gr. 8.

ternberg, A., Baron v., Schiffersagen. 2 Theile. 8.

—, Galathee. Ein Roman. 8. 2 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

ischenbuch der neuesten Geschichte, früher herausgegeben von Dr. W. Menzel. Neue Folge. Geschichte des Jahres 1834. Erste Abtheilung. 12. In Umschlag geheftet.

heaterrevue, Allgemeine, herausgegeben von August Lewald. 2ter Jahrg. 1837. Gr. 8. Cartonnirt. 3 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr.

hland, Dr. L., Gedichte. 10te Aufl. Mit des Verfassers Bildniß, in Stahl gestochen. 8. Broschirt. 3 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr. 12 Gr.

—, Sagenforschungen. I. Der Mythus von Thôr, nach nordischen Quellen. Gr. 8. Broschirt. 2 Fl. 12 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

schold, J., Geschichte des trojanischen Krieges. Mit Beilagen über die älteste Geschichte Griechenlands und Trojas. Gr. 8. Broschirt. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

asari, Lebensbeschreibungen der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Baumeister, von Cimabue bis zum Jahre 1567. 2ter Theil. 1ste Abtheilung. Aus dem Italienischen. Mit den wichtigsten Anmerkungen der frühern Herausgeber, sowie mit neuern Berichtigungen und Nachweisungen begleitet und herausgegeben von Dr. L. Schorn. Gr. 8.

Wessenberg, J. H. Freiherr v., Sämmtliche Dichtungen. 5tes Bändchen. 12. Broschirt.

Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel. Jahrgang 1836. Gr. 4. 1 Fl. 30 Kr., oder 22 Gr.

edlitz, Ch. v., Dramatische Schriften. 4ter Band. 8. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

— —, Ritter Harald's Pilgerfahrt. Aus dem Englischen des Lord Byron. Gr. 8. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Zeitung, Allgemeine. 1836. Gr. 4. 16 Fl., oder 10 Thlr.

— —, Register dazu mit Titelblatt zu 1835. Gr. 4. 45 Kr., oder 12 Gr.

Zolltarif, Der französische. Ins Deutsche übertragen von L. C. F. Steinheil. Gr. 8.

Harl, Dr. J. P., Entwurf eines rationellen und allg. Armenversorgungs-Systems, mit Armenerziehungs- und Armenbeschäftigungs-Anstalten. 8. 12 Gr.

Hillebrand, Joh., über Deutschlands Nationalbildung. 8. 1 Thlr. 12 Gr., jetzt 16 Gr.

— —, Deutschland und Rom, oder über das Verhältniß der deutschen Kirche zum römischen Stuhle, histor. und rechtlich entwickelt. 8. Geh. 16 Gr., jetzt 8 Gr.

Horp, Dr. G. C., Deuteroskopie, oder merkwürdige physische und psychische Erscheinungen und Probleme aus dem Gebiete der Pneumatologie. Für Religionsphilosophen, Psychologen und denkende Ärzte. 2 Thle. Brosch. 2 Thlr. 12 Gr., jetzt 1 Thlr. 8 Gr.

Kutzen, Prof. Dr., Perikles als Staatsmann. 8. 1 Thlr. 3 Gr., jetzt 16 Gr.

Lips, Dr. Alex., Statistik von Amerika, oder Versuch einer historisch-pragmatischen und raisonnirenden Darstellung des polit. und bürgerlichen Zustandes von Amerika. Mit 1 Karte. Gr. 8. Cart. 2 Thlr. 18 Gr., jetzt 1 Thlr. 12 Gr.

Luther's, Dr. Martin, Briefe an Albrecht, Herzog von Preußen, aus den Originalen im geh. Archive zu Königsberg, mit erklär. Anmerkungen herausgegeben von Faber. Nebst einer Vorlesung über den Geist und Styl Luthers von L. E. Borowski. 8. 14 Gr., jetzt 6 Gr.

Schmitson, Dr. T., übersicht der Kriegswissenschaft und ihrer Theile. 8. 1 Thlr.

Une matinée aux bains, ou voilà ma constitution, par *M. L. de B.* 8. 16 Gr., jetzt 8 Gr.

Versuch eines Entwurfs einer den deutschen Staaten angemessenen Verfassung. 8. 16 Gr., jetzt 8 Gr.

Wallace, R. G., Denkwürdigkeiten Indiens, enthaltend eine kurze geographische Beschreibung von Ostindien, nebst einer gedrängten Geschichte Hindostans. 1832. Aus dem Engl. von Rhode. Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 12 Gr., jetzt 1 Thlr.

Wedekind, Freiherr von, Das Suchen des Freimaurers. Ein Vortrag f. die Trauerversammlung der s. e. ⌴ Johannis zur Einigkeit im Orient zu Frankfurt a. M. 4 Gr.

Westrumb, Dr. J. Fr., Beschreibung einer vortheilhaften Essigfabrik und der erfoderlichen Geräthe. Nebst Anleitung zur Verfertigung vielfacher Essigarten. Für Fabrikanten und Haushaltungen. Mit Kupf. 8. 10 Gr.

Bei C. G. Hendeß in Köslin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Monatsblatt für Pommerns Volksschullehrer,

zur Förderung wahrer Geistes- und Herzenseinigung in christlicher Führung des Schulamts. Herausgegeben von J. W. M. Hennig, Director des königl. Schullehrer-Seminars zu Köslin. Erster Jahrg. 1835. 8. Brosch. 10 Sgr.

Den Schulmännern und Ältern, welchen die Erziehung der Jugend am Herzen liegt, diene hiermit zur Nachricht, daß diese anscheinend so anspruchlosen Blätter nicht blos geistig segensreich, sondern auch bereits materiell dahin gewirkt haben, daß von dem Ertrage derselben der Grund zu einer Schullehrer-Witwenkasse gelegt worden ist und nicht blos der obige erste Jahrg. in seiner nothwendig gewordenen zweiten Auflage, sondern auch der diesjährige noch nachträglich durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg:

Wiggert, F., Prof., Vocabula latinae linguae primitiva; Handbüchlein der latein. Stammwörter, nebst zwei Anhängen über Wortbildung und Sylbenquantität in der latein. Sprache, auch Vorerinnerungen über das Wörterlernen. Fünfte verbesserte Auflage. 6 Gr.

---

gemäßiges Erscheinen der monatlichen Lieferungen Sorge tragen und uns das Lob der Pünktlichkeit, welches wir bei dem ersten Abdruck erwarben, zu erh[alten] suchen.

Becker's Weltgeschichte ist von den verschiedensten Männern und den mannichfachsten Standpunkten aus immer auf das Günstigste beu[rtheilt] worden, sodaß wir uns jetzt der weitern Lobeserhebungen seines Inhalts ent[halten] können, um so mehr, als die Alte Geschichte in drei Bänden fertig vo[rliegt] und von der Kritik die Prüfung ihres vermehrten wissenschaftlichen Werth[es und] der erhöhten populairen Brauchbarkeit erwartet. Der Herausgeber [be]... wird aber sein, auch die folgenden großen Zeiträume der Geschichte auf die[selbe] Art, wie es in der des Alterthums geschehen ist, immer größerer Vollendung [und] Abrundung des Inhalts und der Form entgegenzuführen.

Die erste Lieferung des zweiten Abdrucks ist erschienen und in allen Bu[ch]handlungen zu haben. Es wird durch diese heftweise Ausgabe dem ganzen [Pu]blicum, besondes aber jungen Leuten und weniger Bemittelten, welche[n die] Zahlung von mehren Thalern zu erschwerend ist, von Neuem die Gelegenheit [ge]boten, durch eine monatliche Ausgabe von wenigen Groschen in den Besitz [eines] wissenschaftlichen Schatzes für Schule und Leben zu gelangen.

Berlin, am 25sten October 1836.

Duncker und Humblot.

In der Fr. Brodhag'schen Buchhandlung in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

August Traxel,

Anacharsis Germanikos,

oder

Kreuzzüge eines Kosmopoliten.

Erster Theil.

Paris. — Lyon. — Genf. — Marseille. — Neapel.

Geh. Preis 1 Thlr. 6 Gr., oder 2 Fl. 30 Kr.

Dr. Samuel Härlin,

Unsere Ansprüche

auf

Fortdauer nach dem Tode

vor dem Forum des gesunden Menschenverstandes.

Eine Vorlesung.

Gr. 8. Geheftet. 12 Gr., oder 45 Kr.

*** Soeben ist fertig geworden:

Fr. W. Schütze, Seminarlehrer, Hand- und Wiederholungsbüchlein für den Schüler. Ein kurzer Auszug aus der praktisch-theoretischen Anweisung für den Unterricht in der Harmonielehre. (7 Bogen.) Pränumerationspreis 7 Gr.

Das in diesem Titel mitgenannte größere Werk des Verf. (25½ Bogen stark) kostet 1 Thlr. 6 Gr. Pränumerationspreis. Das dazu gehörige Beispielbuch (15 Bogen großes Notenformat) steht in gleichem Preise. Das Handbüchlein und die Anweisung rc. werden, wie das zu beiden gehörige Beispielbuch, auch einzeln abgelassen; doch sind erstere ohne letztere nicht zu gebrauchen.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Plagiat.

Ich hielt es bisjetzt nicht der Mühe werth, öffentlich anzuzeigen, daß ein gewisser Herr Sartori in seiner „Historisch-ethnographischen Übersicht der wissenschaftlichen Cultur des östreichischen Kaiserthums", S. 278 fg., meine im „Hermes" (1829, Bd. 33, S. 177) erschienene Abhandlung über die armenische Sprache und Literatur, ohne mich als Verfasser derselben zu nennen, wörtlich hat abdrucken lassen; ich erwähnte dieses Plagiats nicht einmal in meiner „Geschichte der armenischen Literatur" (Leipzig 1836). Nun sehe ich, daß Prof. Blum in seinem Werke: „Herodot und Ktesias" (Heidelberg 1836), S. 149, Herrn Sartori alles Ernstes für den Verfasser des in der „Historisch-ethnographischen Übersicht" abgedruckten Abrisses der armenischen Literatur hält und mehrmals dessen Meinungen theils lobend, theils tadelnd anführt. Ich halte es deshalb jetzt nothwendig, mein Eigenthum in Anspruch zu nehmen und zu erklären, daß ich für alle in dem angeführten Aufsatze im „Hermes" und bei Sartori vorkommenden Ansichten und Meinungen über die armenische Literatur im Allgemeinen und über einzelne Schriftstellen im Besondern einstehen werde.

München, im October 1836.

C. F. Neumann,
Prof. an der Universität zu München.

Oestreich.

Heute versenden wir und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Das

Kaiserthum Oestreich.

Gemälde des Landes und Volkes

von

Dr. **M. Zimmermann.**

Vollständig in Einem Bande.

Erste Abtheilung.

Preis 2 Fl. 15 Kr. Conv.-Münze.

Es erscheint dies Werk in zwei Abtheilungen, deren zweite wir in wenigen Wochen versenden können.

Den 20sten October 1836.

J. Scheible's Verlags-Expedition
in Leipzig.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Die Probleme und Grundlehren der allgemeinen Metaphysik,

dargestellt von

G. Hartenstein,

außerord. Prof. der Philos. an der Universität zu Leipzig.

Gr. 8. 2 Thlr.

Der Verf. bekennt sich zu derjenigen Richtung philosophischer Untersuchungen, welche in neuerer Zeit Herbart eingeschlagen hat. In dem vorliegenden Werke ist die Darstellung der metaphysischen Probleme in einer solchen Weise mit der Entwickelung der aus ihnen hervorgehenden Lehrsätze verbunden, daß der ganze Zusammenhang der theoretischen Wissenschaft bis zu dem Punkte, wo die allgemeinen Untersuchungen in die Specialitäten der Naturphilosophie und Psychologie übergehen, mit vollkommener Klarheit vor Augen liegt.

Leipzig, im November 1836. F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 49.

[Die]ser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch[la]nd“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [un]d ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions[ge]bühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson[de]re Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten [Ze]itschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Großmann, Julie v., Das Haus Torelli. 2 Theile. 8. 2 Thlr. 8
Heussi, J., Die Experimentalphysik, methodisch dargestellt. Cursus: Kenntniß der Phänomene. (Mit 38 eingedruckten Holzsch... Gr. 8. 8 Gr.
Kalisch, E. W., Deutsches Lesebuch. Erste Abtheilung. 8. 12 ... Feines Papier 16 Gr.
Kopisch, A., Gedichte. Gr. 12. 1 Thlr. 18 Gr.
Revolution, Die französische. Von 1789—1836. Gr. 12. ...
Stüwe, F., Die Handelszüge der Araber unter den Abb... durch Afrika, Asien und Osteuropa. Eine von der königl. Societät der ... senschaften zu Göttingen im Januar 1836 mit Auszeichnung gekrönte ... schrift. Mit einer Karte. Gr. 8. 2 Thlr. 8 Gr.
Taschenbuch, Deutsches, auf das Jahr 1837. Herausgegeben ... Karl Büchner. Mit dem Portrait des Fürsten Pückler und 2 ... 16. Geb. 2 Thlr.
Inhalt: Fürst Pückler. Ein Lebensbild von Th. Mundt. — Über ... Entwickelung der neuern deutschen Kunst. Von O. F. Gruppe. — ... Physiognomie der deutschen Literatur in den Jahren 1835 und 1836. ... H. Marggraff. — Herr von Sacken. Novelle von Will. Alexis. — Der Träumer. Novelle von August Kopisch. — Gedichte von ... v. Chamisso, Jos. v. Eichendorff, E. Ferrand, Franz Frhrn. Gaudy, Em. Geibel, L. Rellstab, H. Stieglitz.
Tieck, Friedr., Verzeichniss der antiken Bildhauerwerke des königl. Museums zu Berlin. Gr. 8. 6 Gr.
— —, Dasselbe in französischer Sprache. 8. 12 Gr.
— —, Verzeichniss von Werken der della Robbia, Majolica, Glas-malereien u. s. w., welche in den Nebensälen der Sculpturgallerie des königl. Museums zu Berlin aufgestellt sind. Gr. 8. 12 Gr.
Über den deutschen Zollverein. Gr. 8. 12 Gr.

II. Fortsetzungen.

Ranke, L., Fürsten und Völker von Südeuropa im 16ten und 17ten Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschaftsberichten... 3ter und 4ter Band.
Auch unter dem Titel:
Ranke, L., Die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16ten und 17ten Jahrhundert. 2ter und 3ter (letzter) Band. Gr. 8. 5 Thlr. 20 Gr.
Bd. I kostet 2 Thlr. 20 Gr., das Ganze also 8 Thlr. 16 Gr.

III. Neue Auflagen.

Becker's, K. F., Weltgeschichte. Siebente, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Herausgegeben von J. W. Loebell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. 14 Theile. 8. ... welche in 28 monatlichen Lieferungen, jede zu dem Preise von 8 Gr., ausgegeben werden.
Erschienen sind: Lief. 1—8, oder Bd. 1—4.
Büchner, K. und F. Herrmann, Handbuch der neuern französischen Sprache und Literatur, oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den besten neuern französischen Prosaisten und Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken. Prosaischer Theil. Zweite, durchweg verbesserte und vermehrte Ausgabe. Gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.
Der poetische Theil kostet ebenfalls 1 Thlr. 8 Gr.
Herrmann, F., Neues französisches Lesebuch; oder Auswahl ...

erhaltender und belehrender Erzählungen aus den neuern französischen Schriftstellern, mit biographischen und literarischen Notizen über die Verfasser und erläuternden Anmerkungen. Zweite, verbesserte und mit mehren neuen Stücken und einem Wörterbuche vermehrte Ausgabe. Gr. 8. 16 Gr.

croix, S. F., Anleitung zur ebenen und sphärischen Trigonometrie und zur Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen versehen von Dr. Ludw. Ideler. Mit 6 Kupfertafeln. Zweite verbesserte Ausgabe. Gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Ludwig Uhland's
Sagenforschungen.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen sandt worden:

Sagenforschungen
von
Ludwig Uhland.
I.
Der Mythus von Thôr
nach nordischen Quellen.

8. Velinp. Brosch. Preis 2 Fl. 12 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

„Aus den Tiefen einer Vorzeit, in die keine äußere Geschichte hinabreicht, den die Völker altnordischen Sprachstamms sich ein großartiges Geistesdenkmal ettet, eine volle Mythologie, eine umfassende religiöse Weltanschauung in Sinnbern."

In diese Tiefen hat der als Dichter so berühmte Verfasser das Grubenlicht Forschung gebracht, und in gedrängter, klarer, Jedermann zugänglicher Darlung die Resultate jahrelanger, gelehrter Studien niedergelegt, durch welche e Hauptgruppe des nordischen Göttersystems allseitig beleuchtet und ebenso neu genügend erklärt wird.

Die Fülle und das Gewicht des Inhalts wird den Gelehrten, der seinen genstand erschöpft, die Schönheit und Überschaulichkeit der Form, den Dich, der seinen Stoff beherrscht, auch in diesem neuen Werke in vollem Maße ernen lassen.

Stuttgart, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig erschien soeben und rde an alle Buchhandlungen versandt:

Das
Buch der Tugenden.
Historische Galerie
edler Thaten und Handlungen
für die
deutsche Jugend aller Stände.
Von
F. M. Glatz.

vei Bände. Mit 40 Holzschnitten. Preis 4 Fl. 40 Kr., oder 2 Thlr. 15 Gr.

Dies Werk ist ein würdiger Nachfolger der so beliebten „Beispiele des uten", und verdient die besondere Beachtung aller Ältern, Lehrer und rzieher!!

Bei F. Eßmann in Minden ist erschienen und in allen Buch-
Deutschlands zu haben:

Der

Lehrgang der zeichnenden Erdkun

für

gelehrte, Kriegs- und höhere Bürgerschulen.

Erster Beitrag

zur welthistorischen Ansicht alles Unterrichts.

Von

Dr. Friedrich Kapp,

Director des Königlichen Gymnasiums zu Hamm.

LXXVI und 100 Seiten gr. 8, mit 14 Tafeln in Steindruck.
(1 Thlr. 10 Sgr., oder 2 Fl. 24 Kr. Rhein.)

Bereits am 28sten August 1834 hat das königliche hohe Ministeri
geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten dem Herrn Verfas
Verdienst der Priorität der Erfindung und Anwendung der constructiven
für den geographischen Elementarunterricht in der von ihm gewählten
vor der des Dr. Swen Agren zuerkannt, und ist ihm hierauf ein
stes Privilegium d. d. Berlin den 20sten Februar 1835 gegen den
dieser seiner Schrift und etwaige bloße Umänderung der dazu gehörenden
auf 10 Jahre für den ganzen Umfang des preußischen Staats zu Theil ge

Wir halten es demnach für überflüssig, das pädagogische Publicum
her auf ein Werk aufmerksam zu machen, das, nach K. Ritter's
die constructive Methode, „für den elementar-topischen Theil der
neue Bahn zu brechen um so mehr geeignet sein möchte", als es,
gedanken und Ergebniß mit Agren übereinstimmend, die allgemein
Anwendbarkeit in den genannten Schulen vor jenem voraus haben wird.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen
versendet worden:

Über das

religiöse und kirchliche Leben in Frankreich.

Ein Versuch

von

Prof. B. A. Pflanz.

8. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Inhalt: Historische Einleitung. Erziehungs- und Unterrichtsanstalten
Frankreich. Die Universität und die akademischen Studien. Gymnasien
Das Elementarschulwesen. Wissenschaftliche Bildung des Klerus. Über den
maligen wissenschaftlichen Zustand des Klerus. Von dem klerikalischen
Von der äußern Stellung des Klerus. Circumscription der Bisthümer
reien. Einkommen der Geistlichen. Statistische Übersicht der katholischen
in Frankreich. Wirksamkeit des Klerus. a) Die christliche Lehre. b) Der
Cultus. c) Kirchendisciplin. Aberglauben. Einfluß der Literatur, Einfluß
Kunst. Die Regierung. Die protestantische Kirche in Frankreich. Stati
Übersicht derselben. Neuere kirchliche Erscheinungen. Der Saint-Simo
Die Templer. Abbé Chatel. Die Kirche des neuen Jerusalems. Schluß.

Der als theologischer Schriftsteller, Lehrer und Abgeordneter zur wür
bergischen Ständeversammlung bereits vortheilhaft bekannte Herr Verfasser hat
diesem Werke die Ergebnisse sorgfältiger und gewissenhafter Beobachtungen
leidenschaftslosem Freimuthe und dem sittlichen Ernste niedergelegt, welcher
Andersdenkenden volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Er gibt nicht nur die
ständigsten Statistiken über die katholische und protestantische Kirche Frankreichs
dern gibt zuerst unter allen gleichzeitigen Schriftstellern eine klare und

[...]nwindene Lösung der Fragen: Welches ist der jetzige religiöse und [k]irchliche Zustand in Frankreich, was thun Kirche und Staat, [n]amentlich durch öffentliche Anstalten, besonders Schulen, um [d]enselben zu verbessern? Die protestantischen Kirchen und die neuern [E]rscheinungen des französischen religiösen Lebens sind mit derselben Vollständig[ke]it, Unparteilichkeit und dem wahrhaft christlichen Sinne dargestellt, welcher [di]e Schilderung der katholischen Kirche in Frankreich auszeichnet, und welche die[se]s Werk jedem Manne von Fach nothwendig, jedem Freunde der Menschheit werth [m]achen müssen.

Stuttgart und Augsburg, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Isis. Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie. Von Oken. Jahrgang 1836. Siebentes Heft. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 12 Heften mit Kupfern 8 Thlr.

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1836. Monat November, oder Nr. 306—335, 1 Beilage: Nr. 17, und 7 literarische Anzeiger: Nr. XXXV—XXXXI. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 366 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf*. 1836. Zehnten Bandes erstes und zweites Heft. (Nr. XX, XXI.) Gr. 8. Preis eines Bandes von angefähr 50 Bogen 3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. (Herausgeber: *E. Avenarius.*) Jahrgang 1836. Monat November, oder Nr. 45—48, und Bibliographischer Anzeiger, Nr. 45—48. Gr. 8. Preis des Semesters auf gutem Druckpapier 1 Thlr. 8 Gr.

Leipzig, im November 1836.

F. A. Brockhaus.

Bei C. G. Hendeß in Köslin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Zweihundert

einstimmige Choral-Melodien

nach Kühnau.

Zum Gebrauch in Volksschulen, um den Kindern das Notenschreiben entbehrlich zu machen.

Ausgewählt

von dem Cantor

Friedr. Wilh. Krause,

zweitem Oberlehrer an der Elementarschule zu Köslin.

Zweite vom Verleger im Violinschlüssel veranstaltete Auflage. 8 Bogen quer 8. in blauem Umschlag. Preis 7½ Sgr. Partien von 25 Exempl. 4 Thlr.

Durch diese neue Auflage wird dem mehrseitig geäußerten Wunsche, diese als zweckmäßig für Schulen anerkannte Auswahl im Violinschlüssel zu erhalten, jetzt vollständig entsprochen sein.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Historisch-kritische
Darstellung des Streits
über
die Einheit oder Mehrheit der venerischen Contagien
von
Dr. Friedrich Oesterlen.

Preis 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Die medicinische Facultät zu Tübingen wurde durch die noch herrschende Dunkelheit dieser Sache veranlasst, im Jahr 1835 eine Preisaufgabe zu stellen, worin sie eine Erörterung des Streits über die Einheit oder Verschiedenheit des Tripper- und Chanker-Contagiums und des Verhältnisses der Pseudosyphilis zu diesen Contagien verlangt. Die Beantwortung des Verfassers erhielt den Preis; nachdem sie weiter ausgeführt und verbessert worden, legt er sie nun der Beurtheilung des ärztlichen Publicums vor.

Wenn die Geschichte irgend einer Krankheit und der verschiedenen Lehren darüber geeignet ist, zu zeigen, wie wenig die meisten Ärzte im Stande sind, aus ihren sogenannten Erfahrungen gesunde Vernunftschlüsse folgerichtig abzuleiten, so ist es der Streit, dessen Darstellung wir uns zur Aufgabe gemacht haben.

Stuttgart und Augsburg, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig erschien soeben und kann durch alle Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden:

Wand-Karte
der
beiden Hemisphären.
Zum
Gebrauche in Schulen entworfen, gezeichnet und lithographirt
von
Eduard Winkelmann.

In sechs großen Blättern, auf dauerhaftem Papier und illuminirt.
Preis 4 Fl. 48 Kr., oder 3 Thlr.

. **Neue sehr wohlfeile Bücher für Stadt- und Landschulen.**

M. A. F. Reh, Pfarrer und Schulrevisor, Lese- und Lehrbuch für die zweite oder Mittelclasse in Volkschulen,

ist soeben erschienen und 12 Bogen stark um den sehr geringen Preis von 4 Gr. zu haben. Für Schulen findet bei 25 Exemplaren noch ein niedrigerer Preis von 3 Thlrn. statt.

Diese Lese- und Lehrbuch soll dazu dienen, den Ankauf von vielen Büchern, Katechismen, Evangelien, Psalmen rc. zu ersparen und bemungeachtet eine größere Mannichfaltigkeit in den Unterrichtgegenständen zu bewirken.

Chr. Tr. Otto, Seminardirector, Der sächsische Kinderfreund. Ein Lesebuch für Stadt- und Landschulen. 5te sehr verbesserte Auflage. 19 Bogen 6 Gr., für Schulen in Partien 25 Exemplare 4 Thlr. 12 Gr.

Schon im Jahre 1830 verordnete der damalige hohe Kirchenrath: „daß dieses Buch von den Superintendenten bei schicklichen Gelegenheiten zum Gebrauch in Schulen empfohlen werden möge."

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

---

hörte. Mit welcher Mühe bei diesem Werke, wo so wenige Hülfsque[llen vor]lagen, der Herr Verfasser alle Hindernisse und Schwierigkeiten beseitigt [hat, ver]dient Anerkennung. Ebenso belehrend aus einer Stadt, wo ein Ol[bers und] Treviranus wohnt, sind die Mittheilungen in medicinischer und na[turhistori]scher Hinsicht. Möge der zweite Theil, der nach der Ankündigung seh[r interes]sante Gegenstände besprechen wird, recht bald folgen. Druck und Pa[pier] sehr schön.

[Bi]bliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 50.

[Der] Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch[land“] [und] dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ [i]st für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions[gebüh]ren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson[dere] Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten [Sc]hriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Für Dr. Friedrich Ludwig Jahn.

Herr Dr. Friedrich Ludwig Jahn hat unter dem Titel: „Leuwagen für Heinrich Leo“, eine Art Entgegnung auf meine Streitschrift gegen Diester[weg] drucken lassen, die mir soeben in die Hand kommt. Ich war vollkommen [dara]uf gefaßt, daß Das, was ich (um überall Hrn. D. mit Beweisen ad ho[minem] entgegentreten zu können) aus meinem eignen Leben mitgetheilt habe, [von] misliebigen Leuten theils als Äußerung der Eitelkeit angesehen, theils zu [bösen] Schlüssen über meine Persönlichkeit benutzt werden würde. Daß nun Jahn auch gethan, thut mir seinetwegen leid; nicht meinetwegen. Seit ich ihn [im] Herbst 1816 in Berlin gesehen, hegte ich in Beziehung auf ihn eine große [Pietä]t, so lange ich seine Richtungen für die richtigen hielt, und auch als dies [nicht] mehr statt fand, bewahrte ich ihm in treuer, dankbarer Erinnerung einen [Platz] in meinem Herzen — ihm, d. h. seiner Persönlichkeit, ganz abgesehen [von] seiner Richtung. Es wird mir nun etwas schwerer werden, ihm diesen Platz [zu b]ewahren, da er, obwol er mich einmal Aug in Aug gesehen, doch, wie ich [jetzt] erfahre, nur meine Richtung, nicht mich freundlich behandelt hat. Hätte [er L]etzteres gethan, so müßte ich bei ihm auf die Zuversicht zu mir zählen können, [die] ich bei allen Dingen, die mir bisher einmal nahe standen, rechnen kann, auf die Zuversicht, daß heftig von mir geäußerte Worte nicht noch einen [Schl]immsinn haben. Er aber trägt in meine, wie ich gern zugeben will, leiden[schaft]lichen Äußerungen gegen D. eine so giftige Auslegung, in Das, was ich [übe]r mein Leben gesagt, eine so niederträchtige Gesinnung hinein, daß er über [den] Contrast des Bildes von mir, was er sich macht, mit meinem wirklichen [We]sen selbst erschrecken, und sich über das tolle Zeug, was er gegen mich drucken [ließ], laut auslachen müßte, spräche er nur eine Viertelstunde mit mir.

Wenn er meine in leidenschaftlicher (und wie ich hinzufüge: in gerecht[er leide]nschaftlicher) Aufregung gegen D. gebrauchten Ausdrücke so abgerissen hätte [zus]ammenstellen wollen, hätte er doch auch erst eine Anthologie aus D.'s Schrift [vor]ausschicken sollen, und ich wollte ihm dann gern auch eine (meine Ausdrücke [hun]dertfach überbietende) Anthologie aus seinem Leuwagen zusammenstellen. An [das] Turnen habe ich ihm nicht rühren wollen. Ich denke (wie ich grade auch [in] meiner Schrift gegen D. geäußert) mit Dank an die frohen Stunden des [Tu]rnplatzes zurück; aber dies wiederhole ich nochmals trotz des Jahn'schen [Sc]hruppbesens: das Turnen allein hilft nicht gegen die Lüste des [Kö]rpers, sondern es verstärkt sie, wo nicht noch ein anderer innerer Halt [de]s Menschen hinzukommt.

Ich habe mich allerdings offen als einen Freund Burke'scher, und beding[ungs]weise als einen Freund Haller'scher Staatsansichten, und als einen Vertheidi[ger] des von Jahn verspieenen historischen Rechts (auch des historischen [Re]chts der Universitäten) bekannt und wiederhole mein Bekenntniß. Ich freue [mi]ch sagen zu können, daß auch die Augustinische Ansicht von der Sünde, [Re]chtfertigung und Gnade die meine ist, wenn mich Jahn deshalb auch einen [Mu]cker schilt; und ich bekenne außerdem nochmals, daß ich von wenigen Men[sch]en so viele für mein Geistesleben fruchtbare Anregungen erhalten habe als von [He]gel, von dem Jahn spricht wie der Blinde von der Farbe. Was nun

über mich wegen dieser Beziehungen zum heiligen Augustin, zu Buch und meinem Umgange mit Hegel über mich ergeht, werde ich (so lange es rein-persönlichen Charakter behält) jeder Zeit in aller Geduld tragen. Ob aber ich die Geschichte der französischen Revolution und überhaupt die Sch... gründlicher aufgefaßt und bearbeitet, müssen wir Beide ohnehin Andern zur Beurtheilung überlassen, und so kann ich also Jahn speciell auf seinen Erwägungen antworten, weil ich, um das Küchenbeil ziemlich dagegen zu handhaben, alle in Anspielung kommenden Personalien abzufertigen, alle Liebe zu ihm, der ich ein Würzelchen trotz seiner bösen Einbildungen von mir behalten, mit Stumpf und Stiel ausreuten müßte; weil es mir ferner sehr gleichgültig, ob die hohlen gegen das historische Recht anlaufenden Ansichten von der ...tung öffentlicher Verhältnisse an ihm einen einflußlosen Gegner mehr haben, endlich weil in der That ein großer Theil seiner Entgegnung mehr entstanden sein scheint, um gewisse gesammelte sonderbare Worte, Schriftstellen und ... boten auf meine Rechnung anzubringen, als um mich in der Sache zu widerlegen.

Halle, den 1sten December 1836.

Dr. H. Leo.

Um den vielfachen Anfragen zu begegnen, welche wegen dem Erscheinen der deutschen Übertragung des Werkes:

Travaux d'améliorations intérieures des Etats unis d'Amérique und Chemins de fer américains etc. par Gme. Tell, Poussin.

fortwährend einlaufen, halte ich mich zu der Anzeige verpflichtet, daß, nachdem nun alle Hindernisse, die sich wegen der artistischen Ausstattung dem Erscheinen des Werkes seither entgegengestellt, beseitigt sind, die Abtheilung der

Öffentlichen Bauwerke in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Amerikanische Eisenbahnen 2c.

noch vor Ablauf dieses Jahres in den Händen der geehrten Herren Subscribenten sich befinden wird. Sowie einerseits die äußere Ausstattung dem Werthe des Buches sich in jeder Beziehung als entsprechend erweisen wird, ebenso werden die der deutschen Ausgabe beigefügten interessanten Zugaben sich des Beifalls des technischen Publicums gewiß zu erfreuen haben.

Regensburg, den 21sten November 1836.

Fried. Pustet.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Jehovah und Elohim,

oder

die althebräische Gotteslehre

als

Grundlage der Geschichte, der Symbolik und der Gesetzgebung der Bücher Mosis.

Von

M. H. Landauer,

mosaischer Theologie Candidaten.

Gr. 8. Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

Stuttgart und Augsburg, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Reichhaltige und mannichfache Belehrung, angenehme Unterhaltung gewähren bei äußerst billigem Preise und schöner Ausstattung nachstehende in Buchhandlungen vorräthige Werke:

Das

National-Magazin

der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniß.
Ein Band von 416 Seiten in kl. Folio, mit einigen hundert saubern Abbildungen in Holzschnitt. Geh.
Anstatt 2 Thaler, jetzt 16 Groschen.

Sonntags-Magazin.

Familien-Museum zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniß.
Erster und zweiter Band. Jeder Band von 416 Seiten in kl. Folio, mit einer großen Menge sehr schöner Abbildungen in Holzschnitt. Geh.
Anstatt à 2 Thlr., jetzt à 16 Gr.
Dritter Band. Erstes Semester von 24 Nummern
anstatt à 1 Thlr., nur 16 Gr.

Die noch zu Beendigung des Bandes fehlenden Nummern werden ebenfalls in meinem Verlage erscheinen und den Subscribenten für den geringen Preis von 16 Gr. durch jede Buchhandlung geliefert werden.

Eine Fortsetzung zu allen diesen Zeitschriften bildet das in meinem Verlage noch immer erscheinende

Pfennig-Magazin,

welches sich ungeachtet aller Concurrenz vorzugsweise des Beifalls des Publicums erfreut und bisher stets erfreut hat. Über die ferner leitenden Grundsätze bei Herausgabe dieses Blattes wird sich die Redaction in einem Schlußwort an die geehrten Leser aussprechen, auf welches ich aufmerksam zu machen mir erlaube.

Der Preis eines Jahrgangs von 52 Nrn. auf feinem Velinpapier, mit einigen hundert Abbildungen ausgestattet, bleibt wie bisher 2 Thlr. Die frühern Jahrgänge sind zu nachstehenden Preisen sauber geheftet zu erhalten: I., Nr. 1—52, 2 Thlr.; II., Nr. 53—91, 1 Thlr. 12 Gr.; III., Nr. 92—143, 2 Thlr.; IV., Nr. 144—196, 2 Thlr.

Der Belehrung und Unterhaltung der Kinder insbesondere ist gewidmet das

Pfennig-Magazin für Kinder,

eine Zeitschrift, die während ihres dreijährigen Bestehens sich eines steten Beifalls und steigender Theilnahme erfreute. Sie wird daher auch im nächsten Jahre erscheinen und für den äußerst billigen Preis von **einem Thaler** für den ganzen Jahrgang von 52 Nrn. in kl. Quartformat mit fast 200 Abbildungen durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen sein. Die frühern Jahrgänge sind sauber geheftet für gleichen Preis überall auch noch zu haben.

Eine gewiß sehr ansprechende Gabe für die bevorstehende Weihnachtszeit bietet auch das Werkchen:

Der Führer in das Reich der Wissenschaften und Künste.

Erster Band. Mit 221 Abbildungen. Sauber geb. 2 Thlr.

Eine populaire, wesentlich zugleich auf Unterhaltung berechnete Darstellung der Mechanik, Hydraulik und Hydrostatik, Pneumatik, Akustik, Pyronomie, Optik, Elektricität, des Galvanismus und Magnetismus, welche bei dem jetzt so lebhaften Interesse für die physikalischen Wissenschaften eine äußerst günstige

...hme gefunden hat. Die verschiedenen Abtheilungen, aus denen das Werk seinem Inhalte nach besteht, sind auch einzeln zu haben. — Ein zweiter ..., die übrigen physikalischen Wissenschaften enthaltend, wird im nächsten ... erscheinen.

Leipzig, im December 1836.

Expedition des Pfennig-Magazins.
(F. A. Brockhaus.)

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen ver... worden:

Technologische Encyklopädie,

oder

...habetisches Handbuch der Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens.

Zum Gebrauche für

...meralisten, Oekonomen, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art.

Herausgegeben von

Joh. Jos. Prechtl,

k. niederöstr. wirklichem Regierungsrathe und Director des k. k. polytechnischen Instituts in Wien ꝛc. ꝛc.

Siebenter Band.

Glasblasen — Hutmacherkunst.

Mit den Kupfertafeln 126 bis 150.

...denpreis 6 Fl., oder 3 Thlr. 12 Gr. Subscriptionspreis 4 Fl. 48 Kr., oder 2 Thlr. 16 Gr.

Inhalt. Glasblasen. Glaserarbeiten. Glasflüsse. Glasmalerei. Glasschleifen. Glättmaschine. Glocken. Göpel. Gold. Goldarbeiten. Goldschlä...rei. Graphit. Graufärben. Graviren. Grünfärben. Guillochiren. Gurten. Gyps. ...aar. Hahn. Hammer. Handschuhe. Hanf. Harze. Haspel. Hausenblase. ...ebel. Heber. Heizung. Hobel. Hobelmaschine. Holz. Horn. Hutmacherkunst.

Stuttgart, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Avenarius & Friedlein, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in Leipzig, liefern:

Encyclopaedia Americana. A popular dictionary of arts, sciences, literature, history, politics and biography, brought down to the present time; including a copious collection of original articles in american biography, on the basis of the German Conversations-Lexicon. Edited by *Francis Lieber*, assisted by *E. Wigglesworth*. 13 vols. Gr. 8. Philadelphia 1835. 43 Thlr. 8 Gr.

The American Journal of the medical sciences. Vol. XVII, XVIII. (1835, 36.) (Nr. 33—36.) Gr. 8. Philadelphia. 6 Thlr.

und empfehlen sich zugleich zur Besorgung aller in den Vereinigten Staaten von Nordamerika erschienenen Werke.

---

rlieren und einen bestimmten klaren Zusammenhang bilden. Die dem
ähnten Texte mit steter Rücksicht auf dessen Inhalt in der Form von An-
igen beigefügten kürzern und längern Excerpte aus Luther's Werken (214
Zahl) wurden gleichfalls zum ersten Male in dieser Weise gesammelt,
llen sich als ein für sich bestehendes interessantes Ganze dar.
llen gläubigen Christen, zu deren Lieblingsgeschäfte das fleißige Lesen so-
er so einfachen und ungeschmückten, aber dennoch so eindringlichen, uner-
ichen, unerreichbaren Schriftworte, als der körnigen, kraftvollen, originellen
rüche des großen Reformators gehört, verdient deshalb der „Christliche
weiser" dringend empfohlen zu werden. Insbesondere noch glaubt man Stu-
e der Theologie und angehende Prediger, denen es um eine praktische Bi-
ntniß zu thun ist, sowie alle Religionslehrer auf diese Schrift aufmerksam
n zu müssen, die sich bei ihrer sorgfältigen typographischen Ausstattung au-
n auch als eins der werthvollsten Geschenke für junge Leute bei allen festli-
Gelegenheiten ganz vorzüglich empfiehlt.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen
ndt worden:

Geschichte
der
Halbinsel Morea
während
des Mittelalters
von
Jakob Philipp Fallmerayer,
k. Prof. und ordentl. Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in München.

Zweiter Theil.

rea, durch innere Kriege zwischen Franken und Byzantiner verwüstet und von
anesischen Colonisten überschwemmt, wird endlich von den Türken erobert. Von
1250—1500 n. Chr.

Gr. 8. Preis 3 Fl., oder 1 Thlr. 20 Gr.

Wenn eine Würdigung der heutigen Griechen ohne Betrachtung des großen
zwischen Vergangenheit und Gegenwart drängenden Zeitraumes, ohne genaue
forschung der ein- und ausgewanderten Völker und deren auf die Bildung
Bewohner des Landes geäußerten Einflusses nicht stattfinden kann, so wird
wiß der vorliegende Versuch, das bisher über den altgriechischen Boden schwe-
nde Dunkel des Mittelalters zu erhellen und die Ereignisse vom Siege der rö-
schen Legionen über Achaja bis zur gänzlichen Unterjochung Griechenlands von
osmanischen Türken aus den nur sparsam fließenden Quellen zusammenzu-
llen, um so dankbarer aufgenommen werden, je weniger sich bisher die Ge-
ichtsforschung dieser Zeit zugewendet, und je mehr dieses Land heute das Inter-
se der gebildeten Welt in Anspruch nimmt.

Stuttgart und Augsburg, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Wir sind im Besitz von einigen Exemplaren des

exicon bibliographicum et encyclopaedicum a Mustafa Ben Abdallah
Katib Jelebi dicto et nomine Haji Khalfa celebrata compositum
— primum edidit latine vertit et commentario indicibusque instruxit
Gustavus Fluegel, Prof. Tom. I. London et Leipzig. 1835.
nd können sie zu einem civilen Preise ablassen.

Meißen, im November 1836.

C. E. Klinkicht u. Sohn.

Ouvrages nouveaux
de
C. Hochhausen & Fournes
(Allgem. Niederländische Buchh.)
a Leipzig.

Novembre et Décembre 1836.

Littérature et Sciences.

Marryat (capitaine), *Jacob Fidèle,* ou les Marins d'eau douce. Trad. de l'anglais par **Defauconpret.** — 2 vol. in 18. Prix 2 Thlr.

Brot (Alphonse), *Carl Sand.* — 2 vol. in 18. 3 Thlr.

Beauvoir (Roger de) et **Royer** (Alph.), *l'Auberge des trois Pin.* — 1 vol. in 18. 1 Thlr.

Washington-Irving, *Voyages dans les Prairies* à l'ouest des Etats-Unis. Traduit de l'anglais par Mlle. A. **Sobry.** — 1 vol. in 18. 1 Thlr. 12 Gr.

Allart (Mme. Hortense), *Settimia.* — 2 vol. in 18. 1 Thlr. 12 Gr.

Lucien Bonaparte, Prince de Canino, *Mémoires de,* écrits par lui même. — 6 vol. in 18. 6 Thlr.

Reynolds, *le jeune Imposteur.* Traduit de l'anglais par **Defauconpret.** — 3 vol. in 18. 2 Thlr. 6 Gr.

Musset (Paul), *Anne Boleyn.* — 2 vol. in 18. 2 Thlr.

Bignon, *Histoire de France,* depuis le 18 brumaire jusqu'à la paix de Tilsitt. — 1 vol. grand in 8., à deux colonnes. 5 Thlr.

Lamartine, *Oeuvres complètes de;* 1 très-beau vol. grand in 8., papier vélin, caractères neufs, orné du portrait de l'auteur, d'une gravure sur acier, de six belles gravures sur bois, deux cartes géographiques etc. 5 Thlr.

Nodier (Charles) et **Ackermann,** *Vocabulaire de la Langue française,* extrait de la dernière édition du Dictionnaire de l'Académie. — 1 vol. in 8., à deux colonnes de 1142 pages. 3 Thlr. 12 Gr.

Lande (Jérôme de la), *Tables de Logarithmes* par etc., étendues à sept décimales par F. C. **Marie,** précédées de plusieurs tables contenant les bases des calculs les plus usuels par Ch. E. **Guillery,** prof. etc. — 1 vol in 18. 1 Thlr.

Poinsot (L.), *Elémens de Statique.* 7me édition, revue et augmentée. — 1 vol. in 8. 2 Thlr. 6 Gr.

L'Art de conduire et de régler les Pendules et les montres. 6me édition, avec 5 planches. — 1 vol. in 18. 21 Gr.

Buffon et **Daubenton,** *Oeuvres complètes de.* Nouv. édition, ornée de 720 planches coloriées, représentant plus de 1500 sujets. — 14 vol. gr. in 8., prix 4 Thlr. le volume, et 120 liv. de planches coloriées à 18 Gr. la livraison.

Lacépède (Comte de), *Oeuvres du,* comprenant l'histoire naturelle des quadrupèdes ovipares, des serpents, des poissons et des cétacés; avec la synonymie des auteurs modernes les plus célèbres. Nouv. édition, avec planches coloriées, dirigée par M. A. G. **Desmarest,** et augmentée des élémens des sciences naturelles, par A. M. Constant **Duméril.** — 5 vol. gr. in 8. Prix 4 Thlr. le vol., et 36 livrs. de planches coloriées, à 18 Gr. la livrs.

Duméril (A. M. Constant), *Éléments des Sciences naturelles.* Nouv. édition avec 33 planches qui représentent plus de 700 sujets divers. — 1 vol. gr. in 8., 5 Thlr. 12 Gr.

Dictionnaire technologique, ou nouveau dictionnaire universel des arts et métiers, et de l'économie industrielle et commerciale; par une société de gens

lettres; 11 vol. gr. in 8., à $3\frac{1}{2}$ Thlr. le vol. et 72 liv. de planches
ec plus de 4000 sujets), à 15 Gr. la livre.

rtin (M.), *Encyclopédie moderne*, ou dictionnaire des hommes et des
ses, des sciences, de lettres et des arts. Par etc. et par une société
gens de lettres etc. 2me éd., revue etc. — 25 vol. gr. in 8., dont
de planches, à $3\frac{1}{2}$ Thlr.

te-Brun, *Précis de la Géographie universelle.* Nouv. édition, revue etc.
6 vol. gr. in 8., à 5 Thlr. le vol., et 75 cartes coloriées, à 5 Gr.

Médecine.

thèque du Médecin. — Répertoire médico-chirurgical, ou choix de mo-
graphies, thèses, mémoires, etc., sur la médecine, la chirurgie et l'art
accouchemens. — Chaque mois paraîtra 1 demi-volume in 8., de 15
18 feuilles. Le prix annuel est de 10 Thlr. 12 Gr.

herand (Baron), *Nouveaux Élémens de Physiologie.* 13me édit., re-
, corrigée et augmentée du *Traité de Physiologie générale et comparée,*
r **F. Tiedemann.** — 1 vol. gr. in 8., 4 Thlr.

rergie (A.), *Médecine légale, théoretique et pratique.* Revue et anno-
par **de Haussy-Robécourt**, et très-augmentée par l'éditeur
lge. — 2 vol. gr. in 8., 5 Thlr. 6 Gr.

per (P.), *Traité théor. et prat. des Maladies de la Peau.* 3me édition
1 vol. in 8. 3 Thlr. — Atlas de 26 planches in folio, contenant plus
400 sujets gravées et col. 18 Thlr.

puytren, *Opération de la Pierre*, d'après une nouv. méthode. Ouvrage
rminé et publié par **Sanson** et **Begin.** Avec 10 belles planches. —
vol. très-grand in folio, cartonné 4 Thlr. 12 Gr.

rent-Duchatelet, *De la Prostitution* dans la ville de Paris, consi-
érée sous les rapports de l'Hygiène publique, de la Morale et de l'Ad-
ministration. — 1 vol. in 8., avec cartes et tableaux. 9 Thlr. 12 Gr.

rus, *Traité élémentaire et Anatomie comparée.* Traduit de l'allemand
ar **Jourdan.** — 1 vol. in 8., avec un atlas de 31 planches in 4. par-
itement gravées 9 Thlr. 8 Gr.

rs complet d'Histoire naturelle médicale et pharmaceutique, ou résumé des
ivers ouvrages concernant l'histoire, la description, les propriétés et l'u-
ge des substances médicamenteuses tirées des trois règnes; par MM.
uvier, Richard, Drapiez, etc. — 2 vol. in 8., avec un atlas
e 160 planches 13 Thlr. 12 Gr. Avec planches coloriées 27 Thlr.

mulaire général ou recueil de formules pharmaceutiques, de MM. **Alli-**
ert, Magendie, Milne Edwards, Vavasseur, Cadet-
Gassicourt etc. — 1 vol. in 18. 1 Thlr. 3 Gr.

nnet, *Monographie complète sur les Maladies du Foie.* Ouvrage cou-
onné. — 1 vol. in 18. 15 Gr.

posé des Causes les plus fréquentes de la Propagation de la Maladie véné-
ienne, et des moyens à y opposer. Par la commission permanente du con-
grès médical de Belgique. — 1 vol. in 8. 18 Gr.

Erwiderung.

n zweiten Band von Lippold's Handbuch des verständigen
Gärtners betreffend.

Von verschiedenen Seiten ist bei uns die Anfrage gemacht worden, wann
zweite Band von Lippold's Handbuch des verständigen Gärtners
heinen werde?

Wir erwidern hierauf: daß der gegenwärtig in England lebende Verfasser
s schon längst die wiederholte Zusicherung gegeben hat, mit der Bearbeitung
ses Bandes beschäftigt zu sein; doch sind wir bisjetzt noch nicht in den Besitz
selben gekommen.

Stuttgart, im Sept 1836. J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

ibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 51.

Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch- und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-ren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson- Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten hriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

päischen Continent und seine industriellen Verhältnisse Bezug haben, hat ih[r] die Anerkennung gefunden, welche sein reicher gediegener Inhalt verdient. [...] Umfang desselben schrieb jedoch einen Preis vor, der, wenn schon an und für [sich] äußerst billig, das Werk doch Manchem unzugänglich macht. Wir haben [uns] deshalb entschlossen, diese gedrängte Umarbeitung zu veranstalten, welche [...] Übelstande begegnet, und überhaupt vorzugsweise auf die Bedürfnisse des [...] schen Kaufmanns, Fabrikanten und Gewerbsmannes berechnet ist. Es [...] derselben **nichts ausgelassen**, als diejenigen Partien des Originals, [...] **rein nur auf Großbritannien Bezug haben**, und **nichts** [...] **kürzt**, als **einige längere theoretische Abhandlungen**. [...] ständig wird aufgenommen:

Alles, was auf Handelsgeographie, Waaren- und [...] kunde, Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse, [...] curse, Staatspapiere, Versicherungen, Leibrenten, [...] geschäfte ꝛc.

Bezug hat, ja alle diese wichtigen Zweige des kaufmännischen Wissens [...] **durch Zusätze aus den neuesten und besten Hülfsquellen** berei[chert].

Compresser, aber dennoch sehr deutlicher Druck und ein großes Format [ma]chen es möglich, das ganze so höchst reichhaltige Werk in 60—70 Bogen [zu]sammenzudrängen, welche noch im Laufe des Jahres 1836 in sechs bis sieben [Liefe]rungen erscheinen werden.

Den Subscriptionspreis stellen wir auf

48 Kreuzer, oder 12 Groschen für jede Lieferung,

zahlbar bei Empfang derselben, und lassen ihn vorläufig bis zum Schlusse des [Wer]kes, der in diesem Jahre noch erfolgen wird, offen. Subscribentensammler [erhal]ten **auf zehn das elfte Exemplar gratis**, wenn sie sich an die [...] nächstgelegene Buchhandlung wenden. Wir haben jede solide Handlung in den Stand gesetzt, diese Vergünstigung einzuräumen.

Dieser außerordentlich wohlfeile Preis wird auch dem Unbemittelten [...] ten, sich ein Werk anzuschaffen, das bereits die Runde in Europa [...] und überall als das vortrefflichste seiner Art anerkannt worden ist. Es ist [die] **vollständigste Handels-Encyklopädie**, und wird das unent[behr]liche Handbuch auf jedem Comptoire werden.

Neben jeder erdenklichen Auskunft in den Fächern der Waaren-, [Mün]zen-, Wechsel-, Usancenkunde ꝛc., der Statistik, Geographie ꝛc., [...] Verlauf der Tagesgeschäfte nöthig sein kann, findet man darin eine reiche [...] der Belehrung und des Studiums für einsamere Stunden. Mit durchaus [...]tischer Tendenz und in der unterhaltendsten Abwechselung gibt der Verfasser [...] vollständige Geschichte des Weltverkehrs älterer und neuerer Zeiten, sowie [...] Handels- und Finanzgesetzgebung. Jedes Land, jede Stadt, welche eine [...]tende Rolle gespielt haben, jeder Waaren- oder Fabrikationsartikel, dessen [Er]zeugung und Verbrauch ins Große geht, finden ihre Schilderung. Alle [...] der zweiten Originalauflage und des Supplementbandes, die besonders im [...] der Handelsstatistik und Geographie zahlreich sind, und auch die neuesten [...]änderungen der englischen Gesetzgebung in Betreff der englischen Bank, der [...]dischen Compagnie, der Sklaverei ꝛc. umfassen, sind darin aufgenommen. [...]mentlich sind alle bedeutenden **inländischen** Handelsplätze, die im [...] Originale sammt und sonders übergangen waren, mit ihren Handels-, [...] und Gewichtsusancen ausführlich darin behandelt, wie so mancher Waarenartikel, dessen frühere Beschreibung irrig oder mangelhaft befunden wurde.

Wir berufen uns zu Bestätigung des Gesagten wiederholt auf die bereits erschienenen drei Lieferungen. Der unvergleichlich reiche Inhalt, die schöne [Aus]stattung, der deutliche, bei aller Ersparniß des Raums, jedem Auge noch [...] gefällige Druck und die außerordentliche Wohlfeilheit des Preises werden [...] gemeinnützigen Werke, namentlich beim Handel- und Gewerbstande, überall [...] verdienten Eingang verschaffen.

Stuttgart und Tübingen, im October 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Verlags- und Commissions-Artikel
von
Huber und Comp. in St.-Gallen und Bern 1836.

---

fung zur Zeitgleichung, oder zur Stellung der mechanischen Uhren auf die
lere Zeit. Für Jedermann, zunächst aber für die Aufseher der Thurmuh-
Nach Ausfeld bearbeitet. Mit einer Zeitgleichungstabelle. 8. Brosch. 4 Gr.
ngartner (Landammann), Minderheitsgutachten der Tagsatzungscom-
ion über die Angelegenheiten der Flüchtlinge, mit Bezugnahme auf die all-
eine Stellung der Schweiz zum Auslande. 8. Geh. 2 Gr.
t der Commission für Volksbildung an die St.-Gallisch-Appenzellische ge-
nnützige Gesellschaft bei ihrer Frühlingsversammlung 1836. 8. Geh. 3 Gr.
ler, Der. Eine politische Zeitschrift. 31ster Jahrgang. 105 Nummern
4. Erscheint wöchentlich zweimal und nimmt Anzeigen auf.
el's, G. Th., erklärte Courszettel der bedeutendsten europäischen und
ereuropäischen Handelsplätze, nebst genauer Angabe der Münz-, Maß-
Gewichtsverhältnisse derselben. 17te, ganz umgearbeitete und vermehrte
gabe. Gr. 8. Geb. 21 Gr.
dig, D., Veränderungen der regel- und unregelmäßigen Zeitwörter in
französischen Sprache, zum Schulgebrauch. Verbessert und vermehrt von
J. H. Meynier. 3te Auflage. 8. 8 Gr.
de der Schweiz, historisch-geographisch-statistische Beschreibung aller in
lben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Städte, Flecken, merk-
digen Dörfer, sowie der Schlösser, Burgen und Klöster. Nebst Anweisung,
elbe auf die genußvollste und nützlichste Weise zu bereisen. 6tes Heft.
r Canton Unterwalden, von A. Businger. Gr. 12. Geb. in Etui mit
rte. 20 Gr.
be. 10tes Heft. Der Canton Solothurn, von U. P. Strohmeier.
. 12. Geb. in Etui mit Karte. 1 Thlr. 8 Gr.
t des Cantons Solothurn. Bearbeitet und gestochen von C. Bruber, li-
graphirt von J. H. Reeb. Fol. 6 Gr.
es Cantons Unterwalden. Bearbeitet und gestochen von C. Bruber, li-
graphirt von J. H. Reeb. Fol. 6 Gr.
er, G., v. Knonau, Erinnerungen an die Rigi. Gr. 12. Brosch. 4 Gr.
yer, G., de Knonau, Souvenirs du Rigi. Gr. 8. Brosch. 6 Gr.
Gallen, Der Canton, oder geographisch-statistisch-naturkundliche Darstellung
er acht, nun funfzehn Bezirke. Eine Reihe von Neujahrsstücken, heraus-
eben vom wissenschaftlichen Verein in St.-Gallen. Mit 9 Ansichten und
er Karte des Cantons. Gr. 4. Geb. 1 Thlr. 4 Gr.
latter, Dl., Bruchstücke aus Reisen nach dem südlichen Rußland 1822—
. Mit 14 Abbild. und 1 Karte. Neue wohlfeilere Ausgabe. Gr. 8.
osch. 1 Thlr. 4 Gr.
iche, Kleine poetische. (In St.-Galler und Appenzeller Mundart.) Gr. 8.
rosch. 6 Gr.
ichniß aller Ortschaften des Cantons St.-Gallen und ihre Eintheilung in
ts-, Pfarr- und politische Gemeinden, Amts- und Militairbezirke. Nach
habetischer Ordnung. Gr. langes 12. Brosch. 6 Gr.
th, J. J., Beobachtungen, Erfahrungen und Ansichten über Belohnungen
d Bestrafungen in Volksschulen. 8. Geh. 4 Gr.
Diese Artikel sind in allen schweizerischen, süd- und norddeutschen Buch-
lungen entweder sogleich vorräthig zu finden oder auf Bestellung zu erhalten.
Unter der Presse befinden sich:
lbe der Schweiz, 15tes Heft. Der Canton Graubünden, von P. von
scharner und Prof. Röder.
elben 17tes Heft. Der Canton Thurgau, von J. A. Pupikofer, Pfarrer.
St.-Gallen und Bern, den 1sten December 1836.

Huber und Comp.

Dictionnaire, Nouveau, de botanique médicale et pharmaceutique. Par une réunion de médecins, de pharmaciens et de naturalistes, sous la direction de *Julia de Fontenelle* et *Barthez*. 3me édit. 2 vols. Avec atlas. 8 Paris. 7 Thlr. 4 Gr.

Guibourt, Histoire abrégée des drogues simples. 3me édit. 2 vols. 8. Paris. 6 Thlr. 16 Gr.

Lélut, Inductions sur la valeur des altérations de l'encéphale dans le délire aigu et dans la folie. 8. Paris. 1 Thlr. 4 Gr.

Lamarck, Histoire naturelle des animaux sans vertèbres etc. Par *Deshayes* et *Milne-Edwards*. 2me édit. revue. 8 vols. 8. Paris. 24 Thlr.

Lisfranc, Maladies de l'utérus, d'après le leçons cliniques faites à l'hôpital de la Pitié par *Pauly*. 8. Paris. 2 Thlr. 6 Gr.

Maillot, Traité des fièvres ou irritations cérébro-spinales intermittentes etc. 8. Paris. 2 Thlr. 12 Gr.

Malgaigne, Manuel de médecine opératoire, fondée sur l'anatomie normale et l'anatomie pathologique. 2me édit. 18. Paris. 2 Thlr. 4 Gr.

Orfila, Elémens de chimie appliquée à la médecine et aux arts. 6me édit. 3 vols. 8. Paris. 8 Thlr. 10 Gr.

Ozanam, Histoire médicale générale et particulière des maladies epidémiques, contagieuses et épizootiques etc. 2me édit. 2 vols. 8. Lyon. 8 Thlr.

Parent-Duchatelet, De la prostitution dans la ville de Paris, considérée sous les rapports de l'hygiène publique de la morale et de l'administration. Ouvrage appuyé de documens statistique puisés dans les Archives de la Préfecture de police; avec cartes et tableaux. 2 vols. 8. Paris. 6 Thlr. 4 Gr.

— —, Hygiène publique ou Mémoires sur les questions les plus importantes de l'hygiène etc. Avec 18 planches. 2 vols. 8. Paris. 6 Thlr. 4 Gr.

Pinel, Traité complet du régime sanitaire des aliénés, ou Manuel des établissemens qui leur sont consacrés. Avec des planches explicatives, exécutées sur le modèle des constructions que l'administration des hôpitaux a fait élever à la Salpétrière d'après les plans de M. Huvé. Avec gravures. 4. Paris. 6 Thlr. 4 Gr.

Wichtige Anzeige, das Staats-Lexikon von Rotteck und Welcker betreffend.

Von dem

Staats-Lexikon,

oder:

Encyklopädie sämmtlicher Staatswissenschaften.

Herausgegeben von

C. v. Rotteck und C. Welcker.

Gr. 8. Altona, Hammerich. Geh.

sind bisjetzt drei Bände erschienen.

Der Subscriptionspreis ist à Lieferung 12 Gr., wofür dies classische Werk in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben ist.

Zur Empfehlung mögen hier die Namen einiger Mitarbeiter stehen, es sind: Bülau, Fr. Kolb, Fr. List, Matthy, Mittermaier, R. Mohl, Alex. Müller, Fr. Murhard, Dr. Paulus, P. A. Pfizer, C. v. Rotteck, v. Theobald, J. Weitzel, C. Th. Welcker, H. Zschokke u. s. w.

Bisjetzt hatte die deutsche Literatur noch kein ähnliches Werk aufzuweisen. Wer dasselbe noch zum Subscriptionspreis zu erhalten wünscht, wolle gefälligst mit der Anschaffung nicht säumen; der Ladenpreis wird bedeutend erhöht.

---

der Gewerbsindustrie. Handelsgesetzgebung. I. Navigationsgesetze. II. Die britisch-ostindische Handelscompagnie. III. Commercialsystem der Ein- und Ausfuhrzölle. Über den Getreidehandel insbesondere. IV. Innere Mercantilgesetzgebung. Anmerkung über das Bankwesen im vereinigten Königreiche überhaupt. V. Statistischer Überblick des britischen auswärtigen und Colonialhandels. Gesetzgebung über die innern Communicationsmittel. I. Öffentliche Landstraßen. A. Allgemeine Gesetzgebung über die öffentlichen Landstraßen (General Higway Acts). B. Specielle Gesetzgebung über die Turnpike-roads. II. Fluß- und Kanalschiffahrt; Eisenbahnen.

Stuttgart und Augsburg, im Sept. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei Friedrich Vieweg in Braunschweig ist erschienen:

Vierte Auflage

der Neuen vollständigen und auf die möglichste Erleichterung des Unterrichts abzweckenden

Englischen Sprachlehre

für die Deutschen,

vom Prof. Dr. K. F. Wagner.

Erster oder theoretischer Theil. Gr. 8. Preis 1 Thlr.

Zweiter oder praktischer Theil, welcher die Übungen über die einzelnen Regeln enthält. Gr. 8. Preis 16 Gr.

Zweite Auflage

von H. M. Melford's,

Lectors der neuern Sprachen an der Universität Göttingen,

Englischem Lesebuche,

enthaltend eine zweckmäßige Sammlung von Lese- und Übungsstücken aus den besten neuern englischen Prosaisten und Dichtern, und nach stufenweiser Schwierigkeit geordnet.

Mit einem Vorwort

vom Prof. Dr. K. F. Wagner.

Gr. 8. Preis 18 Gr.

Von diesen drei in Zusammenhang stehenden trefflichen Lehrbüchern wurden abermals neue Auflagen nöthig, und der Verleger empfiehlt sie der Beachtung aller Schulanstalten und Lehrer angelegentlich. Bei größern Bestellungen werden Freiexemplare bewilligt.

Im Verlage der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen:

Nibelungennoth und Klage

nach

ältester Gestalt in ungebundener Rede

übersetzt von

August Zeune.

Zweite verbesserte Auflage. Mit Karte und geschichtlichen und urkundlichen Erläuterungen.

Velinpapier. Sauber geheftet. 1 Thlr. 12 Gr.

Der Werth dieses gründlichen Werkes ist durch die erste Auflage schon hinlänglich bekannt geworden, und es ist zu hoffen, daß die gegenwärtige innerlich wie äußerlich so sehr verbesserte neue Auflage auch ferner dazu beitragen werde, die Kenntniß der vaterländischen Poesie zu verbreiten.

Berichtigung.

In meiner Erklärung für Dr. F. L. Jahn in Nr. 50 dieses Bibliographischen Anzeigers sind auf Seite 290 (Zeile 12 v. oben) die Worte: „einflußlosen Gegner" zu verändern in: „einflußlosen Anhänger", wie auch schon der Sinn des Ganzen deutlich ergibt.

Halle, den 9ten Dec. 1836.

H. Leo.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 52.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

überhaupt gesteigerte Foderungen gemacht werden, erscheint es als ein dringendes Bedürfniß, sich wenigstens einen Theil der Kenntnisse zu erwerben, die sich weder auf dem Exercirplatze noch aus den Dienstvorschriften und Instructionen erlernen lassen, die jedoch der Unteroffizier und der angehende Militair sich aneignen muß, will er anders die Ansprüche erfüllen, die an ihn gemacht werden. In seinem lobenswerthen Eifer durchsucht der angehende Militair oder Unteroffizier die Militairbibliotheken, um seine Kenntnisse zu vermehren, aber bald findet er, daß die bisjetzt erschienenen Werke entweder nur das ABC des Wissens abhandeln, oder in einem Sprunge zu gelehrten Abhandlungen übergehen, die für seinen Standpunkt und seine Sphäre zu hoch sind. Das von uns angekündigte Werk wird, wir dürfen es hoffen, diese längst gefühlte Lücke ausfüllen.

Die soeben erschienene neue Lieferung, welche die Lehre von den Handwaffen beschließt, wird dies bewähren. Sie beschränkt sich nicht, wie die meisten bisher erschienenen Werke über erwähnten Gegenstand, blos auf die Benennung der Bestandtheile eines Gewehres rc., sie lehrt vielmehr die Kraft des Pulvers und ihre Anwendung zum Schießen, sowie die verschiedenen Erscheinungen, welche beim Schießen vorkommen. Sie gibt ferner allgemein nützliche Erklärungen über die zu den Waffen verwendbaren Materialien, und man findet bei allen diesen Bestandtheilen die Art ihrer Behandlung und die Bezeichnung ihrer guten und schlechten Eigenschaften. Sie lehrt das Entstehen und auch das richtige Erkennen der Fehler an den Waffen, und gibt die Bestimmungen, nach welchen die Gewehre zu untersuchen sind; ferner die nöthige Anleitung, die Arbeit der Büchsenmacher zu prüfen, und erwähnt der Mittel, deren die Büchsenmacher sich bedienen, um auf schnelle und wohlfeile Art ein Gewehr wiederherzustellen, wobei sie aber durch unzweckmäßige Arbeit nur das baldige Verderben desselben herbeiführen. Endlich zeigt sie die nöthigen Vortheile, die bei der Behandlung und Gewehres Anwendung finden können.

Alle diese Kenntnisse kann ein Unteroffizier nicht wohl entbehren, und doch erlangt er sie bei der blos praktischen Behandlung des Gewehrs nur unvollkommen und oberflächlich. Allein nicht nur der Militair, sondern jeder Gewehrbesitzer wird mit Nutzen diese Abhandlung lesen, die besonders auch für Jäger, Bürgergarden, Landjäger, Zollschutzwächter, ja selbst für Büchsenmacher die wichtigsten und in leichtverständlicher Sprache abgefaßten Lehren enthält.

Die Hauptgesichtspunkte, von welchen bei diesem ganzen Werke ausgegangen wurde, sind folgende:

1) Die Unteroffizier-Bibliothek ist für Individuen aller deutschen Staaten berechnet, wobei sie alles speciell Dienstliche, was aus den bestehenden Dienstvorschriften der einzelnen Staaten erlernt werden kann, ausschließt.
2) Die Unteroffizier-Bibliothek ist unbeschadet der Vollständigkeit auf ein möglichst kleines Ganzes und niedrigen Preis berechnet, denn der Unteroffizier hat nur einen beschränkten Raum zur Aufbewahrung derselben und wenig disponible Mittel.
3) Neben der Verbreitung nützlicher Kenntnisse, welche den einzelnen Individuen selbst nach ihrem Austritt aus dem Militairstande von wesentlichem Nutzen sein dürften, wird der Geist des echten Soldaten, die Anhänglichkeit an den Fürsten und das Vaterland, und die Beförderung der Liebe für den Stand das ganze Unternehmen durchwehen.

Stuttgart und Augsburg, im November 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:

Millin's mythologische Galerie.

Eine Sammlung von mehr als 750 antiken Denkmälern, Statuen, geschnittenen Steinen, Münzen und Gemälden, auf den 191 Original-Kupferblättern der französischen Ausgabe. Zweite verbesserte Auflage. 1836. 1 Band Text und 1 Band Kupfer, auf Velinpapier, sauber geheftet. Preis 10 Thlr.

„Eine auserlesene Anzahl von fast 700 Denkmälern ist in diesem Schatzkästlein mythologischer Kunstdarstellungen auf eine Weise zusammengestellt,

r man es noch immer nachrühmen kann, aus den ihr zu Gebote stehenden Mitteln für Abbildung und Erklärung das Mögliche geleistet zu haben. Wer Millin's Galerie mit den dazu gehörigen Erläuterungen sorgfältig gelesen hat, besitzt in der That die sicherste Grundlage, um die zerstreuten Ergebnisse der neuesten Zeit für den Zweck einer umsichtigen Kenntniss alter Mythologie und Kunst zu verknüpfen."

(Auszug einer Recension aus der Preuss. Staatszeitung 1836, Nr. 7, von Hrn. Prof. E. Gerhard.)

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

Subscriptions-Anzeige.

Deutsches Nationalwerk für alle Stände.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte der Deutschen

von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten

von

Wolfgang Menzel.

Dritte vermehrte Auflage in

Einem Bande

in zwei Abtheilungen,

mit dem wohlgetroffenen Bildniß des Verfassers in Stahl, und einem Register.

Da der Name des Verfassers als Schriftsteller längst, wie neuerdings als freisinniger muthvoller Volksvertreter ruhmvollst bekannt ist und auch schon die frühern Auflagen dieses Werkes mit so großem Beifall aufgenommen wurden, so glauben wir nur andeuten zu dürfen, daß derselbe auf die dritte Auflage nochmals die sorgfältigste Mühe verwandt hat, um eine Arbeit, der er mit ganz besonderer Liebe obgelegen, möglichst zu vervollkommnen. Dieses Geschichtswerk enthält nicht nur die politische Geschichte Deutschlands, fortgesetzt bis auf die jüngsten Tage, sondern sie geht auch mehr als es bisher bei irgend einer populairen Geschichte der Deutschen der Fall war, in die Specialgeschichte der einzelnen Provinzen und in die Geschichte der Sitten, der Kunst und Wissenschaft ein und bringt im verhältnißmäßig engsten Raum die größte Fülle und Mannichfaltigkeit zur klarsten Übersicht. Insbesondere bei dieser neuen Auflage ist der Verfasser dem Wunsche vieler Leser entgegengekommen, die schönsten und bedeutungsvollsten Einzelnheiten noch genauer auszumalen und dadurch, ohne je den Totalblick über das Ganze zu verlieren, doch jede besondere Zeit und Örtlichkeit aufs lebendigste zu vergegenwärtigen. Durch diese zahlreichen Verbesserungen und Zusätze erscheint das Werk jetzt nahezu um ein Viertel seines frühern Inhalts vermehrt.

Für Belehrung wie für Unterhaltung gleich gründlich und anziehend behandelt und von der wärmsten Vaterlandsliebe dictirt, ist dies ein recht eigentlich dem deutschen Volke zugeeignetes Nationalwerk, das in keinem Hause fehlen sollte.

Um unserseits zu möglichster Verbreitung dieses Werkes beizutragen und es auch dem weniger Bemittelten käuflich zu machen, haben wir ungeachtet seiner bedeutenden Erweiterung und der Zugabe eines seinen Werth gar sehr erhöhenden Registers wie des Portraits des

Verfassers dennoch nur den frühern Subscriptionspreis auch für dieß lezte festgestellt. **Beide Abtheilungen zusammen kosten also den Subscribenten nur 6 Fl., oder 3 Thlr. 18 Gr.**

Von der Ostermesse 1837 an, zu welchem Zeitpunkte das Werk vollendet seyn wird, tritt jedoch der Ladenpreis von 8 Fl. 45 Kr., oder 5 Thlr., ein.

Stuttgart, im November 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei Karl Heymann in Berlin erschien soeben:

Medicinischer Almanach auf 1837.

Von Dr. J. J. Sachs

(Herausgeber und verantwortl. Redacteur der Med. Central-Zeitung x. in Berlin, ordentl. u. correspond. Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften für Natur- und Heilkunde im In- und Auslande).

2ter Jahrgang. Mit C. W. Hufeland's Bildniß. Gr. 12. Über 700 Seiten. Auf Velinpap. Geb. 1 Thlr. 16 Gr.

Der ebenso entschiedene als ehrenvolle Beifall, der dem ersten Jahrgang des Almanachs beim med. Publicum und von Seiten der Kritik an 14 Recensionsorten zu Theil geworden, war Ermunterung genug, den jetzigen 2ten Jahrgang dieses Taschenbuchs durch die größte Reichhaltigkeit und Mannichfaltigkeit noch gemeinnütziger und interessanter zu machen. Derselbe enthält: I. Neujahrswunsch für Ärzte vom Reg.-Rath Dr. Neumann. II. Einen vollständigen Kalender x. von Dr. J. H. Mädler, nebst durchschnittlichen Witterungsverhältnissen und 880 auf jeden Tag sich beziehende Data von medicinischem und naturwissenschaftl. Interesse, vom Herausgeber. III. Originalmittheilungen: a) Der gegenwärtige Zustand unserer Heilkunst von Dr. Nevermann. b) Göttingen. Eine Skizze von Peregrinus. c) Plattes Land und kleine Städte, die beste ärztliche Schule, von Dr. Schubert. d) Reisebemerkungen über Cultur und Culturgeschichte der Medicin in Mitteldeutschland vom Herausgeber. IV. Übersicht von nahe an 700 wichtigen Resultaten aus den neuesten med. Werken und Zeitschriften. V. Überblick der neuesten ärztl. Tagesgeschichte aus 160 Städten Deutschlands und fremden Ländern, nebst ihren Preisaufgaben, und über 600 Personalnotizen. VI. Nekrologische Erinnerungen an 36 in den Jahren 1835 und 1836 verstorbene Ärzte. VII. Hülfstafeln für das Geschäftsleben.

Der „Ahasver."

Der lebhafte Anklang, welchen dieses schönwissenschaftliche Blatt bereits seit seinem Erscheinen gefunden, veranlaßt mich, dasselbe im kommenden Jahre nicht nur fortzusetzen, sondern demselben noch eine erweiterte Ausdehnung und eine gediegenere Gestaltung zu geben, indem ich noch einige bedeutende Schriftsteller als Mitarbeiter und bewährte Correspondenten gewonnen habe. Die Redaction ihrerseits wird sich bemühen, durch anziehend geschriebene Aufsätze aus dem Gebiete der schönen Wissenschaften in ihrem ganzen Umfange dem Blatte Selbständigkeit und Gediegenheit zu geben, sodaß es den bedeutendern Zeitschriften Deutschlands würdig zur Seite stehen darf.

Der Ahasver erscheint wie bisher, durch schönes Papier und gefälligen Druck vortheilhaft ausgestattet, wöchentlich dreimal in Royal 4.; der Preis des ganzen Jahrganges ist 4 Thlr. 16 Gr., oder 8 Fl. 24 Kr.

Bestellungen auf den nächsten Jahrgang erbitte ich mir baldmöglichst, um mich bei der Auflage danach richten zu können.

Joh. Wirth, in Mainz.

Anzeige,

betreffend das

Staats-Lexikon

oder

Encyklopädie

der

Staatswissenschaften.

In Verbindung mit vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands herausgegeben von

Karl von Rotteck und Karl Welcker.

Gr. 8. Altona, Hammerich.

1ster bis 3ter Band.

Subscriptionspreis à Lieferung [illegible] [illegible] Gr.

Von diesem Werke liegen nun mit der soeben erschienenen 5ten Lieferung des III. Bandes beim Publicum bereits drei Bände vor. Alle Urtheile gelehrter Blätter, wie z. B. die des Repertoriums der Literatur von Gersdorf, der Heidelberger Jahrbücher und der Jenaer Literaturzeitung, die in den Jahrbüchern von Pölitz, in den Kritischen und Literarischen Blättern der hamburger Börsenhalle, in der braunschweiger Mitternachtzeitung u. s. w. vereinigen sich, wie es die Namen der Herren Herausgeber und ihrer berühmten Mitarbeiter erwarten ließen, in der Anerkennung der ausgezeichneten Vortrefflichkeit dieses deutschen Nationalwerkes, welches selbst die in Karlsruhe erscheinende Allgemeine Staatszeitung, ihre Anerkennung theilend, „ein Ereigniß" nannte. „Kein anderes Werk" — so lautet z. B. eines dieser Urtheile (in dem vorletztgenannten Blatte vom 21sten April 1835) — „ist zur Begründung einer allgemeinen politischen Bildung geeigneter als das Staatslexikon. Kein anderes verfolgt eine edlere Tendenz mit mehr männlicher Ruhe und gewissenhaftem Eifer; keines verbindet mit einer lichtvollen verständlichen Darstellung mehr erschöpfendes Wissen und belehrendere Gründlichkeit. Kein anderes Mittel, auch nicht das gewaltsamste des Despotismus oder das beißendste des Witzes, vermöchte eine bejammernswerthe und erschreckende Kannegießerei und ein nichtssagendes Freiheitsschreien von Anno 1830 sicherer zu zerstören als die Verbreitung jenes Geistes und jener Kenntnisse, die dem Staatslexikon angehören."

Kaum aber kann man von einer so reichen Sammlung der verschiedenartigsten Artikel von verschiedenen Verfassern ein größeres Lob aussagen, als dasjenige, welches schon früher (1835, Nr. 129) die Jenaer Literaturzeitung in der Anerkennung aussprach, daß „dasselbe nicht blos so vieles Herrliche und Treffliche, sondern auch fast keinen blos mittelmäßigen Artikel enthalte"; — ein Urtheil, welches jetzt die neueste Anzeige in dem leipziger Gersdorf'schen Repertorium der Literatur (Heft IX, 1275) bestätigt, indem sie mit der Bemerkung beginnt, „bei einem solchen Werke, in welchem jeder Artikel auf ausgezeichneten wissenschaftlichen Werth Anspruch mache, müsse auch das Publicum ein langsameres Erscheinen und eine etwas größere Ausdehnung selbst billigen".

Dennoch begegnet auch in den beiden letzten Beziehungen die auf dem Umschlage der 5ten Lieferung des III. Bandes von den Herren Herausgebern dem Publicum gegebene förmliche Versicherung — welche hiermit auch die Verlagshandlung zu der ihrigen macht — manchen falschen Besorgnissen. „Wir können" — so sagen nämlich die Herren Herausgeber — „jetzt dem Publicum die bestimmte Versicherung geben, daß unser Werk mit dem neunten oder höchstens mit dem zehnten Bande beendigt werden wird. Dieses kann auch ohne Unvollständigkeit der Ausführung geschehen. Nach dem schon in der Vorrede

S. xxix ausgesprochenen Grundsatze haben wir nämlich des Zusammenhangs und der gründlichen Darstellung wegen bereits bei so vielen Artikeln damit zusammenhängende Gegenstände, welche dem Alphabet nach spätern Buchstaben angehören, mit abgehandelt, sodaß späterhin oft einfache Rückweisungen genügen werden. Auch liefern mitunter drei oder vier spätere Buchstaben des Alphabets schon an sich nicht so viel Stoff als einer der drei ersten. Endlich wird es auch erst im Laufe eines solchen mit vielen Mitarbeitern unternommenen Werks möglich, die Ausdehnung des Ganzen und der einzelnen Artikel sicher zu berechnen und heilsam zu beschränken, namentlich auch alle weniger wesentlichen und weniger interessanten Artikel möglichst zu beseitigen. Somit und bei der unausgesetzten Anstrengung der Redactoren und so vieler ausgezeichneten Mitarbeiter des Staatslexikons und der bei dem Fortschreiten des Unternehmens sich mehrenden Vorbereitung des Stoffes für den zukünftigen Abdruck können wir dem Publicum, zum Dank für seine große Theilnahme an unserm Werk, die bestimmteste Hoffnung auf eine baldige Beendigung desselben geben."

Fast beispiellos ist es in der deutschen Literatur, so viele der größten Geister an einem Werke thätig zu sehen; aber nur so ist es möglich, ein classisches Werk wie das Staatslexikon herzustellen.

Der Subscriptionspreis

für jede Lieferung ist nur 12 Gr. und in sämmtlichen Buchhandlungen in Deutschland, der Schweiz, Dänemark, Frankreich und England sind die erschienenen Bände zu haben.

Altona, im December 1836.

J. F. Hammerich's Verlagshandlung.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leuwagen
für
Dr. Heinrich Leo
von
Friedrich Ludwig Jahn.
Brosch. 12 Gr.

Diese Schrift ist zunächst eine Zurechtweisung der Streitschrift des Herrn Dr. Leo gegen den Herrn Dr. Diesterweg, dann eine Widerlegung der Grundsätze jener Streitschrift, endlich eine Hindeutung auf den Zusammenhang der Anhänger Haller's mit den Neu-Evangelischen und Denen, die Christenthum mit Hegel'scher Philosophie verschmelzen wollen.

Leipzig, im November 1836.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

Für Lehrer der deutschen Sprache.

Bei C. Heil in Darmstadt ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Diutiska. Deutsche Sprachproben von Ulfilas bis auf die neueste Zeit. Herausgegeben von August Nodnagel. Gr. 8. 21 Bogen. Geh. 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr.

[Bei Abnahme in Partien und Einführung in Schulen noch billiger.

Der Herr Herausgeber beabsichtigte durch die Bearbeitung dieser Schrift ein zweckmäßiges Hülfsmittel beim deutschen Sprachunterricht zu liefern, durch welches derselbe, dem historischen Entwickelungsgang der Sprache folgend, an Faßlichkeit, Eindringlichkeit und Interesse gewönne.

Aus 104 Schriftstellern sind sorgfältig gewählte interessante Proben in Prosa und Poesie mitgetheilt.

Auch zu Geschenken für die Jugend eignet sich dies Buch.

Neuere ausgezeichnete

Geschichts-Werke

zu beispiellos wohlfeilen Preisen:

Bignon, Geschichte von Frankreich, vom achtzehnten Brumaire bis zum Frieden von Tilsit. Übersetzt von H. Hase. 6 Bde. 1831. 7 Thlr. 12 Gr.

Browning, W. S., Geschichte der Hugenotten des sechzehnten Jahrhunderts. Übersetzt von Dr. Herzog. 2 Bde. 1830. 3 Thlr. 12 Gr.

Flassan, G., Der wiener Congreß. Geschichtlich dargestellt. Übersetzt von Prof. Herrmann. 2 Bde. 1830. 3 Thlr.

Malcolm, J., Geschichte von Persien. Übersetzt von Becker. 2 Bde. 1830. 3 Thlr.

Raynouard, M., Geschichte des Municipalrechts in Frankreich. Übersetzt von Emmermann. 2 Bde. 1830. 2 Thlr.

Ségur, Graf v., Geschichte Ludwig XI. Übersetzt von Ludwig Hoffmann. 1831. 1 Thlr.

Villemain, M., Geschichte Cromwell's. Übersetzt von Berly. 2 Thlr.

Im Besitz einer Partie Exemplare der obigen Werke, alle in gleichem Großoctavformat auf gutem Papier und ganz neu, erlasse ich selbe zur Bewirkung eines schnellen Absatzes gegen baare Zahlung

16 Bände mit 334 Druckbogen zusammengenommen statt 22 Thlr.

um 6 Thlr. 16 Gr.!!

zu welchem Preise sie durch alle Buchhandlungen Deutschlands bezogen werden können.

Leipzig, den 20sten October 1836.

Adolf Frohberger.

Johann Gottfried von Herder's

sämmtliche Werke

60 Bändchen,

herabgesetzter Preis 24 Fl., oder 14 Thlr.

Die einzelnen Abtheilungen erlassen wir zu folgenden verhältnißmäßigen Preisen:

I. Abtheilung. **Zur Religion und Theologie** in 18 Bändchen. 7 Fl. 12 Kr., oder 4 Thlr. 6 Gr.

Inhalt: Vom Geist der hebräischen Poesie. Salomon's Lieder. Älteste Urkunden des Menschengeschlechts. Christliche Reden. Erläuterungen zum Neuen Testament. Johannes' Offenbarung. Briefe, das Studium der Theologie betreffend. Zum Studium der Theologie. Christliche Schriften.

II. Abtheilung. **Zur Literatur und Kunst** in 20 Bändchen. 8 Fl., oder 4 Thlr. 18 Gr.

Inhalt: Fragmente zur deutschen Literatur. Gedichte. Der Cid. Legenden. Stimmen der Völker. Blumenlese. Zur griechischen Literatur. Terpsichore. Kritische Wälder. Ursachen des gesunkenen Geschmacks. Abhandlungen und Briefe über Literatur und Kunst. Früchte aus den sogenannten goldenen Zeiten. Antiquarische Aufsätze. Nachlese.

III. Abtheilung. **Zur Philosophie und Geschichte** in 22 Bändchen. 8 Fl. 48 Kr., oder 5 Thlr. 6 Gr.

Inhalt: Die Vorwelt. Ursprung der Sprachen. Älthon und Aurora. Philosophie. Geschichte der Menschheit. Ideen zur Geschichte der Menschheit. Postscenen zur Geschichte der Menschheit. Seele und Gott. Ge-

. Ahnungen. Briefe zur Beförderung der Humanität. Nachlese historischer ... ften. Verstand und Erfahrung. Kalligone. Herder's Leben.

Einzeln gedruckt sind ferner noch zu haben:

Der Cid.

nach spanischen Romanzen.

Neue Auflage in 16. Preis 2 Fl. 15 Kr., oder 1 Thlr. 6 Gr.

Herder's Gedichte.

Herausgegeben von

Joh. Georg Müller.

8. Velinpapier. Preis 4 Fl., oder 2 Thlr. 8 Gr.

Herder's christliche Reden und Homilien.

Herausgegeben von

Joh. Georg Müller.

3 Thle. 16. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Herder's Sophron.

Gesammelte Schulreden.

Herausgegeben von

Joh. Georg Müller.

16. Preis 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr.

Maria Carolina von Herder.

Erinnerungen aus dem Leben

Joh. Gottfried's von Herder.

Herausgegeben durch

Johann Georg Müller.

3 Thle. 16. Preis 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr. 4 Gr.

Da wir uns mit dem Detailverkauf nicht befassen, so bitten wir Bestellungen bei den zunächst gelegenen Sortimentshandlungen zu machen, die sämmtlich von uns in den Stand gesetzt sind, obige Schriften zu den beigesetzten Preisen zu liefern.

Stuttgart und Tübingen, im November 1836.

J. G. Cotta'sche Verlagshandlung.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin ist erschienen:

Handbuch der Naturgeschichte

zum Gebrauch bei Vorlesungen,

von

Dr. Hermann Burmeister.

Gr. 8. 57½ Bogen engen Druckes. 3 Thlr. 12 Gr.

:rüger-Hansen, Dr., Entschleierung des bisherigen Curverfahrens bei der ägyptischen Augenentzündung. Gr. 8. Brosch. 16 Gr.

— —, Die Homöopathie und Allopathie auf der Wage. Zweite Ausgabe. Gr. 8. Broschirt. 2 Thlr.

ieder für Turner. 16. Brosch. 3 Gr.

)ogge, F. J. C., Ansichten über die Entstehung und Ausbildung des edeln Pferdes und die zur Verbesserung der Pferdezucht anzuwendenden Mittel, sowie über die Nothwendigkeit einer veränderten Einrichtung der landesherrlichen Gestüte in Deutschland, und Berichte, Urtheile und Vorschläge über die mecklenburgische Thierschau zu Güstrow von 1826—35. Zweite vermehrte Aufl. 1836. Gr. 8. Brosch. 1 Thlr. 3 Gr.

Güstrow, im December 1836.

Opitz u. Frege.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin für Kinder.

1836. December. Nr. 49—53.

Nr. 49. *Das Reisen mit Hunden in Sibirien. *Der Eidervogel. Der Indianer und der Bär. *Der Ukelei. Auflösung der Räthsel im vorigen Monat. Räthsel. — Nr. 50. *Die Stadt Babylon. Weihnachtslied. Von Hoffmann von Fallersleben. *Pipin mit dem Höcker. Geistesgegenwart. *Der Indigo. Räthsel. — Nr. 51. *Die Eule, das Käuzchen, der Uhu. *Die Wahl und Krönung der deutschen Kaiser. Der Lehm. *Der Mops. Räthsel. — Nr. 52. *Der Schimpanse. *Der Römer in Frankfurt am Main. Die großen Würfte. Am Christtage. *Der Kakadu. Räthsel. — Nr. 53. *Der Triumph des Mardachai. *Georg, der Fürsprecher der Armen. Die Gewächshäuser. Das Spinnen. *Der Fallschirm. Auflösung der Räthsel in diesem Monat.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 53 Nummern 1 Thlr. — Der erste und zweite Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im December 1836. F. A. Brockhaus.

In unserm Verlage ist erschienen:

Joh. Joach. Eschenburg's

Entwurf

einer Theorie und Literatur

der schönen Redekünste.

Fünfte, völlig umgearbeitete Ausgabe

von Dr. **M. Pinder.**

Gr. 8. Preis 1 Thlr. 8 Gr.

In einer vor Kurzem bekannt gewordenen öffentlichen Beurtheilung dieses Werkes heist es: „Die Verlagshandlung hat die Bearbeitung der soeben erschienenen fünften Auflage dieses Werkes in die Hände eines jungen Gelehrten (des königl. Bibliothek-Custos Dr. Pinder) gelegt, dessen Geschmack und Fleiss sich schon durch mehre frühere Arbeiten rühmlichst bewährt haben. Eine auch nur flüchtige Vergleichung der frühern von Eschenburg selbst veranstalteten Ausgaben mit der gegenwärtigen, wird jedem Leser den Beweis liefern, wie sehr das Buch in seiner Umgestaltung gewonnen hat, und mit welcher Sorgfalt die Fortschritte der neuern philo-

sophischen Sprach- und Literaturkritik benutzt worden sind, um den doctrinellen Theil des Buches, als die Literatur dem neuen [illegible] anzupassen und zu bereichern. Wir können daher das Werk in seiner gegenwärtigen Gestalt als einen sehr willkommenen Beitrag zur Theorie und Literatur der sogenannten „schönen Wissenschaften" betrachten und empfehlen."

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 53.

Der Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

№ IV.

Neuigkeiten und Fortsetzungen,

versendet von

F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. September, October, November und December.

(Nr. I dieses Berichtes, die Versendungen vom Januar und Februar enthaltend, findet sich in Nr. 13 des Bibliographischen Anzeigers; Nr. II, die Versendungen vom März, April und Mai enthaltend, in Nr. 22, und Nr. III, die vom Juni, Juli und August, in Nr. 37 desselben.)

… Abenteuer, Die, des Simplicissimus. Ein Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Neu herausgegeben von Eduard von Bülow. Gr. 12. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

… Bericht vom Jahre 1836 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben von Karl August Espe. Gr. 8. 1837. Geh. 10 Gr.

… Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. I. Bds. 10te Lieferung. Gr. 4. Geh. 6 Gr.

… Blätter, Altdeutsche, von Moritz Haupt und Heinrich Hoffmann. 1ster Band. 4tes Heft. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Das 1ste, 2te und 3te Heft, 1835—36, 1 Thlr. 16 Gr.

…1. Böttiger (K. W.), Karl August Böttiger, königl. sächs. Hofrath rc. Eine biographische Skizze von dessen Sohne. (Aus den „Zeitgenossen" besonders abgedruckt.) Mit Böttiger's Bildnisse. Gr. 8. 1837. Geh. 16 Gr.

…2. Bülow (Eduard von), Das Novellenbuch; oder Hundert Novellen, nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, englischen und deutschen bearbeitet. Mit einem Vorworte von Ludwig Tieck. 4ter und letzter Theil. 8. 2 Thlr. 12 Gr.

Der 1ste, 2te und 3te Theil, 1834—36, à 2 Thlr. 12 Gr.

…3. Conversations-Lexikon, oder Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Achte Originalauflage. In 12 Bänden oder 24 Lieferungen. 20ste und 21ste Lieferung. Gr. 8. Jede Lieferung auf Druckpapier 16 Gr., auf Schreibpapier 1 Thlr., auf Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr.

Die letzten Lieferungen werden bis zur Ostermesse erscheinen.

64. Cuvier, Das Thierreich, geordnet nach seiner Organisation. Als Grundlage der Naturgeschichte der Thiere und Einleitung in die vergleichende Anatomie. Nach der zweiten, vermehrten Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert von F. S. Voigt. 4ter Band, die Anneliden, Crustaceen, Arachniden und die ungeflügelten Insekten enthaltend. Gr. 8. 2 Thlr. 8 Gr.

I. (Säugethiere und Vögel.) 1831. 4 Thlr. II. (Reptilien und Fische.) 1832. 2 Thlr. 8 Gr. III. (Mollusken.) 1834. 2 Thlr. 16 Gr.

65. Dictionary, A complete, English-German-French. On an entirely new plan, for the use of the three nations. 2d edition. Breit Octav. Cart. 2 Thlr.

66. Dictionnaire français-allemand-anglais. Ouvrage complet, [illegible] sur un plan entièrement nouveau à l'usage des trois nations. 2me é[illegible] Breit Octav. Cart. 1 Thlr.
67. Encyklopädie, Allgemeine, der Wissenschaften und Künste, in alphabe[illegible] Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet, und herausgegeben von S. Ersch und J. G. Gruber. Mit Kupfern und Karten. 1818—[illegible] Gr. 4. Cart.

Erste Section, A—G, herausgegeben von J. G. Gruber. [illegible] Drus—Dziewonna.

Zweite Section, H—N, herausgegeben von A. G. Hoffmann. [illegible] Hypha—Hyzne. Nachträge: Haagen—Hystrix. J—Jacobi.

Dritte Section, O—Z, herausgegeben von M. H. E. Meier [illegible] F. Kämtz. 8ter Theil. Onabash—Ozzy. Nachträge: Obajj—Oxydiosera. [illegible] Pachnamunis.

Jeder Theil im Pränumerationspreise auf gutem Druckpapier 3 Thlr. [illegible] Gr. auf feinem Velinpapier 5 Thlr., auf extrafeinem Velinpapier im größten Querfo[illegible] mit breitern Stegen (Prachtexemplare) 15 Thlr.

Den frühern Subscribenten, welchen eine Reihe von Theilen fehlt, und [illegible] jenigen, die als Abonnenten auf das ganze Werk neu eintreten wollen, werden [illegible] billigsten Bedingungen gestellt.

68. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, [illegible] Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchiru[illegible] gie. Nach den besten Quellen und nach eigner Erfahrung im Verein [illegible] mehren praktischen Ärzten und Wundärzten Deutschlands bearbeitet [illegible] herausgegeben von Georg Friedrich Most. 2te, stark vermehrte [illegible] verbesserte Auflage. In 2 Bänden. 5tes bis 8tes Heft. Gr. 8. Subscr.-Pr. eines Heftes von 12 Bogen 20 Gr.
69. Funck (Z.), Erinnerungen aus meinem Leben, in biographischen [illegible] und andern Mittheilungen. 1ster Band. E. T. W. Hoffmann und F. [illegible] Wetzel. — Auch u. d. T.: Aus dem Leben zweier Dichter: Ernst Theod[illegible] Wilhelm Hoffmann's und Friedrich Gottlob Wetzel's. 8. Geh. 1 Thlr. 16 Gr.
70. Handwörterbuch, Vollständiges, der deutschen, französischen und eng[illegible] schen Sprache. Nach einem neuen Plane bearbeitet zum Gebrauche der drei Nationen. In drei Abtheilungen. 2te Auflage. Breit Octav. Cart. 3 Thlr. 12 Gr.

Die einzelnen Abtheilungen: I., 1 Thlr. II., 2 Thlr. III., 1 Thlr. 8 Gr.

71. Handwörterbuch, Vollständiges deutsch-französisch-englisches. Nach einem neuen Plane bearbeitet zum Gebrauch der drei Nationen. 2te Auflage. Breit Octav. Cart. 1 Thlr. 8 Gr.
72. Heinsius (Wilhelm), Allgemeines Bücher-Lexikon. VIII. Bd. herausg. von O. A. Schulz. 7te Lieferung. enth. Iste Abth. Bogen 61—[illegible] nebst Titel ꝛc., und IIte Abth. Bogen 1—5. *Levysohn—Moncada.* Gr. 4. Geh. 20 Gr.
73. Julius, Die amerikanischen Besserungssysteme, erörtert in einem Sendschreiben an Herrn W. Crawford, Generalinspector der großbritannischen Gefängni[illegible] Gr. 8. Geh. 8 Gr.
74. Leben Napoleon's, Das, kritisch geprüft. Aus dem Englischen. Nebst einigen Nutzanwendungen auf „Das Leben Jesu, von Strauß." Gr. 8. Geh. 12 Gr.
75. Lelly, Cavalier-Perspective. Handbuch für angehende Verschwender. Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 12 Gr.
76. Repertorium der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 1836. Herausgegeben im Verein mit mehren Gelehrten von E. G. Gersdorf. X. Band (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Jeder Band von etwa 50 Bogen in 14tägigen Heften 3 Thlr.
77. Schubert (G. H. v.), Die Symbolik des Traumes. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Anhange aus dem Nachlasse eines Visionärs: des J. Fr. Oberlin und einem Fragment über die Sprache des Wachens. Gr. 8. 1837. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Daraus besonders abgedruckt:



